Cornell University Library

1.E.37

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

DIRECTORIUM DIPLOMATICUM

oder

chronologisch geordnete Auszüge

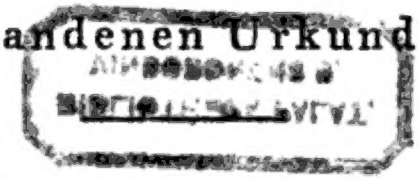
von

sämmtlichen

über die

Geschichte Obersachsens

vorhandenen Urkunden.



Bearbeitet

von

LUDWIG AUGUST SCHULTES,
Herzogl. Sächs. Amtsadjunctus in Altenburg.

Zweiter Band

mit einem vollständigen Register.

Rudolstadt,
im Verlag der Hofbuchhandlung
1825.

Digitized by Google

CODEX DIPLOMATICUS

BIBLIOTHECA PALAT.
VINDOBONENSIS

Digitized by Google

DIRECTORIUM DIPLOMATICUM

oder

chronologisch geordnete Auszüge

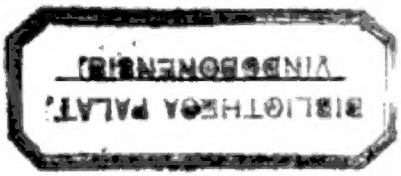
von

sämmtlichen

über die

Geschichte Obersachsens

vorhandenen Urkunden.



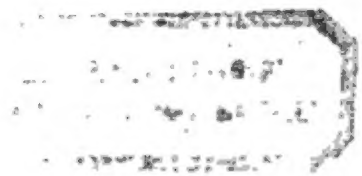
Zweiten Bandes

I. Heft,

bis zur Regierung des Kaiser Friedrich I.

Rudolstadt,
im Verlag der Hofbuchhandlung
1822.

Digitized by Google



Digitized by Google

Fortsetzung

der

URKUNDEN-AUSZÜGE

von dem Jahre

1138 bis 1200.

Digitized by Google

Den 15. April 1138.

120. Der Kaiser Conrad bestätiget, durch Vermittelung des Erzbischoffs Adelbert zu Mainz, die von seinem Vorfahren, dem Kaiser Lothar, auf bittenden Antrag der Bertha, dem Nonnenkloster zu Bürgel *sub dato* Muhlhausen ertheilten Gerechtsamen und Freiheiten, nimmt solches in seinen kaiserlichen Schutz und verordnet, dass keinem Fürsten eine richterliche Gewalt hierüber, als blos dem Voigt des Klosters, zustehen solle. *Dat. Colonie XIII. Kal. May anno inc. Christi* 1138. *

Schwarzii mantissa. pag. 1121.
Gleichenstein von dem Kl. Burgel. pag. 1. no. I.
Thur. sacra. pag. 755.

Den 16. Oct. 1138.

121. Der Bischoff Otto zu Bamberg bezeuget den Umstand, dass das Kloster zu Vessera von dem Grafen Godebald von Henneberg und dessen Gemahlin Luckharde gestiftet worden sey, zu der Absicht, damit man auch in den zukünftigen Zeiten wissen möge, wem das Klo-

* Diese Urkunde ist, wenn sie nicht fehlerhaft copirt worden, unächt, denn 1. nennt sich Conrad Kaiser, und ist kaum den 22. Febr. 1138 zum römischen König erwählt gewesen, hat sich auch des Titels als Kaiser, weil er nicht zu Rom gekrönt gewesen, nie als blos gegen die griechischen Kaiser bedienet und sich sonst nur König genennet. 2. Ist der Erzbischoff Adelbert zu Mainz i. J. 1137 gestorben, kann mithin i. J. 1138 nicht mehr als lebend aufgeführt werden, wenn man nicht annimmt, dass, da in dem Documente „*interventu Rogati Adelberti*“ steht, unter dem Ausdruck *rogatus* eher Adelbert II., welcher von Conrad zum Erzstift i. J. 1138 erwählt war, gemeinet sey. 3. Wird in der Urkunde des Tom. I. No. 107. mitgetheilten Documents des K. Lothar als zu Mühlhausen datirt, gedacht, da doch dieses zu Merseburg abgestellt worden ist 4. Ist in eben dieser Urkunde Bürgel als Mönchs-, in der gegenwärtigen aber als Nonnen-Kloster erwähnt. 5. Mangelt dem Document die Indiction und die Bekräftigung des Acts durch Zeugen.

ster seine Existenz zu verdanken habe. *Dat.* 1138. *die Galli* (ist bloses Fragment).

Weinrich Henneberg. Kirchen- und Schulenstaat p. 45.
Ussermann episcop. Bamberg. Urkb. p. 86.

Den 14. Nov. 1138.

122. Der Papst Innocenz stellt dem Propst Thietmar (zu Hammersleben), so wie den übrigen Prälaten der in dem Halberstädter Bisthum befindlichen Mönchsklöster, die Bestätigung über den eingeführten Augustiner-Orden ab und bestimmt die Vorschriften, die sie und ihre Klöster zu beobachten haben. *Dat. Laterani XVIII. Kal. Dec. Ind. II. incar. dom. anno* 1138. *pontificatus vero Innocencii papae II. anno* 8. (9.)

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 696. *

In dem Jahre 1138.

123. Das Kloster zu Fulda bekennet, dass die verwittwete Bertherada um deswillen als Mitglied bei demselben aufgenommen worden sey, weil sie das bei Lebzeiten ihres Gemahls Christan von Goltbeche, von Ratgunda von Cruciburc erkaufte, früher aber von ihren Vorfahren erblich besessene Fuldaische Lehngut zu Elendi nebst ihrem übrigen Eigenthum ihrer an Wigger von Wartberk verheuratheten Tochter dergestalt überlassen hätte, damit solches, wenn diese gestorben seyn werde, dem Kloster zufallen und dafür in selbigem ihr Andenken gefeiert werden solle. Es habe hierauf dieselbe durch die Fuldischen Kloster-Ministerialen, ihren Bruder Hartung von Scarfenberc, und Rabenold von Leimbach, obiges Guth dem Kloster delegiret, dafür aber Wohnung und Praebenden angewiesen erhalten, welches alles auch der damals anwesende päpstliche Gesandte Cardinal Theotwin im Namen des Papstes bestätiget hat. *Acta sunt hec anno inc. dom.* 1137. (1138.) *Ind. XV.* (*I.*) *regnante Cunrado rege; tertio anno Cuonradi Fuldensis Abbatis.* Zeugen sind gewesen gedachter Abt selbst, der Klostervoigt Gozmar, Gerlach von Haselstein, Bobbo von Boimeneburg, Hart-

* Diese Urkunde ist vermuthlich den Documenten des Klosters zu Caldenborn um deswillen inserirt worden, weil dieses bekanntlich Augustiner-Ordens und unter der gegenwärtigen allgemeinen Bestätigung desselben mittelbar begriffen gewesen.

wich von Geysaha (Geisa), Hartwich von Hunnenfelt, Dudo von Sconersteti, Gerhart von Vargula, Gerlach von Slidese, Heribart und Cuonrat von Bienbach, und dergl. *

Schannat Trad. Fuldens. pag. 264. No. 652.
Pistorius S. R. G. Tom. III. p. 648. ed. Struv.

In dem Jahre 1138.

124. Als ein Ministerial des Klosters zu Fulda, Boppo von Sunnebrunnen,[355] demselben ein Gut zu Wisentaha[356] verehret hat und dieses nach seinem Ableben dessen Erben übergeben haben, so stellt hierüber das Kloster die Urkunde aus. *Facta est traditio et conventio tempore domin. incarn. anno* 1137 (1138) *regnante Conrado rege ante expeditionem.* Zeugen sind gewesen der Abt Conrad zu Fulda und Propst Wigger. **

Schöttgen und *Kreysig Diplom. Tom. I. pag.* 27.

Den 10. Januar 1139.

125. Der Papst Innocenz nimmt das von dem Grafen Bernhard*** gegründete, von diesem und seinen Nachfolgern, den beiden Grafen

---

* In der Urkunde steht zwar das Jahr 1137, sie muss aber i. J. 1138 ausgestellt worden seyn, weil das 3te Jahr der Abteiverwaltung des Abts Conrad, — der von dem Jahre 1135 bis 1140 dem Kloster vorgestanden hat, — und die Regierung des Königs Conrad bemerkt ist. Ob übrigens gleich die Indiction unrichtig angegeben und daher der Sorglosigkeit der Mönche zuzuschreiben ist, so bleibt nur dieses auffallend, dass bereits die Berthrada und ihr Gemahl i. J. 1121 nach dem Urk. Extr. Tom. I. No. 54. das Dorf Elendi dem Kl. zu Reinhardtbrunn zugewendet haben und jetzt wiederum ein Gut daselbst dem Kl. zu Fulda überlassen wird; indess ist hier blos von einem Gute die Rede, welches unter jener Schenkung vielleicht nicht mit begriffen gewesen seyn mag.

355. Das Dorf Sonneborn im Herzogth. Gotha. Die Familie von Sonneborn und der Ort selbst kommen bereits i. J. 1055 urkundlich vor. *Schannat Trad. Fu d. pag.* 249.

356. Ist nicht bekannt.

** Auch die in der Urkunde angegebene Jahrzahl ist unrichtig und ohne Zweifel das Document i. J. 1138 abgestellt worden, weil in selbigem des K. Conrads gedacht wird und die Worte „*ante expeditionem*“ sich wahrscheinlich auf die gegen das Ende dieses Jahres zwischen dem König und Heinrich dem Stolzen vorgefallenen Streitigkeiten beziehen.

*** War ein Graf von Plötzkau aus dem Anhalt. Geschlecht.

Theoderich und Helperich,* so wie von der Letzteren Söhnen, dem Markgraf Conrad und Bernhard,** begüterte, den Heiligen Georg und Pancratius geweihete Kloster Benedictiner-Ordens zu Kakelinge [357] auf Bitten der dasigen Aebtissin Irmengard in seinen unmittelbaren Schutz, bestätiget dessen Besitzungen, gestattet dem Convent die freie Wahl einer Aebtissin und eines Propstes,*** und bedrohet den, welcher gegen diese Verordnung handeln und das Kloster beeinträchtigen würde, mit furchtbarem Fluch. *Dat. Lat. inc. dom. anno* 1139. *IV. Idus Jan. Ind. III. pontificatus dom. Innocentii P. P. anno* 10.

Beckmann Hist. von Anhalt. p. 142.
Knauth de pagis Anhalt. pag. 40.
Eccardt geneal. Hist. Sax. Super. pag. 563.

Den 8. May 1139.

126. Da das Domcapitel zu Magdeburg sich weigert, Niemanden aufzunehmen, welcher nicht *in Sandaliis* † ordiniret sey und sich deshalb auf die päpstlichen Bullen Benedicts und Johannes bezogen, der Erzbischoff aber diesem widersprochen und dem Pabst Innocenz die Sache zur Entscheidung vorgetragen hat; so ertheilt der Letztere den Bischöffen zu Halberstadt und Merseburg, ingl. dem Abt in dem Kloster Berg bei Magdeburg, Auftrag, diese Bullen einzusehen, und wenn in selbigen nur davon die Rede sey, dass blos zu bestimmten Tagen sich der gedachten Sandalen bedienet werden müsse, das Capitel mit dem Antrag abzuweisen, auch anderen würdigen Priestern und Personen die Auf-

---

* Hilperich war ein Graf von Plötzkau, der zweite Sohn Otto's des Reichen. Lenz. *Beckmann. enucl. pag.* 23. und die Aebtissin Irmengard, eine Tochter desselben, mithin die Schwester von Hilperichs Söhnen Conrad und Bernhard. *Gebhardi in Marchion Aquilon. Tab. IV.*

** In der Copie bei Knauth sind die beiden Grafen nicht namentlich aufgeführt.

357. Das ehemalige Kloster und jetzige Dorf Hecklingen in dem Anhält. Fürstenthum.

*** Von der Wahl eines Propstes ist in der Copie bei Knauth ebenfalls nichts zu finden.

† Die *Sandalia* sind eine Art Schuhe von Wolle und Seide verfertiget und mit eingewirktem Golde und Borten geziert. Sie machten einen Theil der Pontificats-Kleidung aus, welche die Bischöffe und andere vornehme Geistliche bei Solennitäten trugen. Die päpstlichen Sandalia waren roth mit aufgesticktem goldenen Kreuz, welche von dem, der Audienz hatte, geküsst wurden. Dies zu näherer Bestimmung der Note 141. pag. 164. Direct. Tom. I.

nahme nicht zu versagen. *Dat. Laterani VIII. Idus Martii. pontificatus anno decimo.* *

Boysen Magazin der Gesch. Tom. II. pag. 45.

Den 1. August 1138 (1139).

127. Der Erzbischoff Adelbert II. zu Mainz übereignet zum Andenken seines Vorgängers, des Erzbischoffs Adelbert, ein von diesem aus eigenen Mitteln erkauftes Gut zu Utheleven, [358] auf Bitten seines Capellans des Propstes Heinrich zu Jechaburg, dem dasigen Kloster, und bestätiget zugleich den Zehenden in den Ortschaften Ebesrode [359] und Almenhusen, [360] welchen sein gedachter Vorgänger an eben dieses Kloster schenkweise überlassen hätte. Zeugen sind gewesen Herzog Friedrich und der Klostervoigt Landgraf Ludwig. *Data Jecheburc Cal. Augusti anno ab inc. dom.* 1138 (1139). **

Müldener von Bergschlössern pag. 60.

Den 5. October 1139.

128. Der Bischoff Udo zu Naumburg eignet auf Bitten Hartwichs, eines Ministerials des Stifts zu Zeiz, den Frucht- und Viehzehenden von den Besitzungen, welche derselbe in den Ortschaften Crozlin (Tom. I. p. 133. not. 203.) und Mizleboze [361] von ihm in Lehn und bewirthschaftet gehabt, dem Kloster zu Buzaugia (Bosau) zu, verpflichtet auch zu dieser Abgabe die künftigen Besitzer dieser Grundstücke. Zeugen sind ge-

---

* Zwar ist der Urkunde keine Jahreszahl beigefügt, aber nach dem Jahre des Pontificats ergiebt sich das angegebene als richtig.

358. Das Dorf Utleben in dem sonst Schwarzb. Amte Heringen.

359. Vermuthlich das Dorf Ebschenroda im Schwarzb. Amte Bodungen.

360. Das Dorf Almenhausen unweit Hasleben.

** Da Albert II. zu Ostern des Jahres 1139 als Erzbischoff die Weihe erhalten hat, Menken S. R. G. Tom. IV. p. 499., so kann er i. J. 1138 noch keinesweges in einer solchen Qualität auftreten, mithin die Urkunde, welche überhaupt nicht vollständig von Müldener geliefert worden ist, nicht in dieses Jahr zu stellen seyn.

361. Der Marktflecken und Rittersitz Meuselwitz in dem Herzogthum Altenburg. Höcker Nachr. von Meuselwitz. pag. 5.

wesen der Propst Thimo zu Zeitz, der Decan Witrad und dergl. *Dat. Cice III. Non. Octobr. anno ab incarn. dom.* 1139. *Ind. II.*

Schamelius Suppl. zum Kloster Bosau. pag. 20.
Thur. sacra. pag. 660.
Schöttgen und *Kreysig Diplom. Tom. II. pag.* 420.

Den 11. Dec. 1139.

129. Der Papst Innocenz nimmt das von dem König Heinrich gestiftete, dem päpstlichen Stuhl gegen jährliche Entrichtung einer Mark Silbers unterworfene Kloster zu Quedlinburg, gleich seinen Vorgängern, den Päpsten Agapitus, Johannes und Silvester, in seinen Schutz, bestätigt die Besitzungen desselben so wie die freie Wahl einer Aebtissin, verordnet, dass das Marienkloster auf dem Berge (Münzenberge) nach den Regeln des heil. Benedicts, das Kloster St. Wipert zu Quedlinburg aber und das Kloster St. Nicolai zu Wenthausen (Tom. I. not. 77. p. 58.) nach den Vorschriften des heil. Augustins leben sollen. Er confirmirt die von der Aebtissin Beatrix (zu Quedlinburg) der Kirche Michelstein, von den Besitzungen des gewesenen Dienstmanns, dermalen aber Mönch gewordenen Burckard, und zwar auf dessen Antrag zugewendeten Güter, unterwirft diese Kirche, so wie die Johanniskirche nebst dem Hospital zu Quedlinburg, dem dasigen Stift, verbietet Jedem, er möge Kaiser, König, Erzbischoff, Bischoff, Fürst oder andere Standesperson seyn, die Beeinträchtigung und Beunruhigung aller dieser Klöster, bedrohet denjenigen, welcher dagegen handeln würde, mit furchtbarem Fluch, und stellt hierüber an die gedachte Aebtissin gegenwärtige Urkunde aus. *Dat. Lat. III. Id. Dec. Ind. III.* (nach der italienischen Zeitrechnung) *incar. dom. anno* 1139. *pontif. Innocentii II. Papae anno* 10. *

Quedlinb. Deduction. Beil. No. 7.
Kettner Quedlinb. Kirchen-Hist. pag. 8.
Leukfeld Antiq. Michelst. pag. 20.
Lünig Spicil. eccles. Tom. III. pag. 196.
ab Erath Cod. diplom. Quedlinb. pag. 84. *No.* 8.

* Die historischen Unrichtigkeiten, welche die Urkunde enthält, dass nemlich zu K. Heinrichs Zeiten das Kloster zu Quedlinburg gestiftet gewesen sey und der Papst Agapet an dieses eine Urkunde ausgestellt habe, auch der jährliche Zins an den päpstlichen Stuhl erst unter dem Papst Johannes bestimmt worden sey, hat Voigt in der Gesch. des Stifts Quedlinburg Tom. I. pag. 570. bemerkt, wohin ich mich beziehe, von Erath aber hat in der *Exeges. diplomatica pag.* 970. hierüber gänzlich geschwiegen.

Den 14. Dec. 1139.

130. Derselbe bekennt, dass der ehemalige Bischoff Otto zu Halberstadt die Kirche zu Revenigne [362] und deren Besitzungen, theils wegen der unbequemen Lage dieses Orts, theils der Unsicherheit halber gegen raubgierige Personen, dem Kloster zu Caldenborn einverleibt habe. Er bestätiget daher nicht nur dieses, sondern auch die demselben von seinen Vorgängern, den Päpsten Calixt und Honorius, ertheilten Freiheiten, so wie die Besitzungen, mit welchen solches von Herrmann und Wichmann, beiden von Adel, dotirt worden, ingl. die freie Wahl eines Propstes, und sichert übrigens dem Kloster seinen Schutz zu. *Dat. XVIII. Cal. Januar. Ind. III. inc. dom. anno* 1139. *pontificatus dom. Innocentii II. P. P. anno* 10.

Menken S. R. G. Tom. I. pag. 764.
Thur. Sacra. pag. 305.

In dem Jahre 1139.

131. Der König Conrad II. (III.) eignet dem Kloster zu Volkolroth (Volkenroda) eine zu Kermar [363] gelegene, von seinem Ministerial Herrmann seit vielen Jahren lehnweise besessene Mühle, welche ersteres von letzterem für 8 Mark Silber abgekauft habe, in der Absicht zu, damit der Eifer für Religion in dem Kloster durch Dürftigkeit nicht vermindert werde und dieses für ihn täglich beten möge. Er setzt auch auf den Fall, wenn einst Jemand die gegenwärtige Zueignung zu vernichten sich beigehen lassen sollte, eine Strafe von 30 Mark Silber, halb dem Kloster, halb der königlichen Cammer zahlbar, fest. Zeugen sind gewesen die Erzbischöffe Adelbert zu Mainz, Albero zu Trier, die Bischöffe Sigefried zu Speier, Embrico zu Würzburg, Bucco zu Worms, Udo zu Zeiz, die Herzöge Lupold zu Baiern, Adelbert zu Sachsen, der Landgraf Ludwig, die Grafen Adolf von Berg, Herrmann von Plesse, * Ernst, Sigebodo von

362. Das Dorf Röblingen hinter Sangerhausen, lag dem Kloster zu Caldenborn näher als dem Stift Halberstadt und es wurde durch die Incorporation mehrere Sicherheit für diese Kirche bezweckt.

363. Das Dorf Groskörner in dem Gothais. Amte Volkenroda.

* Dieser war nach Wenk Hess. Landesgesch. Tom. II. pag. 743. Hermann Graf von Winzenburg, der das Schloss Plesse an sich gebracht, und sich nach diesem genannt hatte.

Scartvelt, Graf Ludwig von Lare, Marcquard von Adelgeresburc,* die Aebte Heinrich zu Herschfeld, Conrad von Volden,** Graf Geverhard von Sulce (Sulzebach), Günther von Markelleth (Merkelbach). *Facta est haec traditio in loco Hersfeldensi in expeditione, quam habuit rex adversus Saxones anno dom. inc.* 1139. *Ind. II. anno regni* 2. ***

Gotha diplom. Tom. II. pag. 266.
Felleri monum. ined. pag. 394.
Lyseri oratio Georgio M. Brit. regi dict. pag. 7.
Schöttgen und Kreysig dipl. Tom. I. pag. 751.
Grashof comment. de orig. Mühlhusae. pag. 172.
Orig. Guelf. Tom. II. pag. 543.

In dem Jahre 1139.

132. Gerhard von Vargalaha † überlässt mit seiner Gemahlin Cunigunde zu dieser, seinem und seiner Tochter so wie aller seiner Vorfahren Seelenheil, 4 Talente von seinem erblichen Lehngut zu Tunnaha (*T. I. Direct. pag.* 39.) dem Kloster zu Fulda, bestimmt die Vertheilung und Verwendung dieses Einkommens und dass, wenn sie einst sterben würden, zwei bis drei Mönche kommen, die Leichname zum Begräbniss vorrichten, und für deren Beisetzung (in dem Kloster) zu Fulda besorgt seyn sollen. Er bedingt sich ferner, im Fall er oder seine Gemahlin das Klosterleben wählen würde, für sich eine Stelle in dem Kloster der Stadt (Fulda) und für seine Gemahlin eine Praebende mit Wohnung verbunden. *Haec traditio facta est anno* 1139. Zeugen sind ge-

---

* Die Orig. Guelf. haben *Siuart de Adelgeresburg.*

** Ebendiese lesen Nolden.

*** Diese Urkunde, welche Grashof von dem Original copirt, hat von der Abschrift bei Schöttgen l. l. wenige Abweichungen, dagegen ist solche in den übrigen citirten Autoren, bis auf die Orig. Guelf., fehlerhaft geliefert und mehrere Wörter sind weggelassen worden.

† Der Bezirk Vargula war bereits i. J. 785. dem Kloster zu Fulda zugeeignet worden, welches mit selbigem die Familie von Vargula, nachherige Schenken der Landgrafen in Thüringen, belichen hatte. Der Unterschied, welchen Friedrich *de pincern. Varila-Tautenb. cap.* 4. S. 5. macht, dass die Familie von Vargula von der der Schenken zu trennen sey, ist wohl unrichtig und vielmehr ohne Zweifel auch Gerhard ein Ahnherr der letzteren, wie dies schon Horn in der Handbibliothek p. 121. bemerkt hat.

wesen der Abt Conrad (zu Fulda) und dessen gesammter Kloster-Convent.

Schannat Trad. Fuldens. pag. 265. *no.* 633.
Pistorius S. R. G. Tom. III. p. 651 *sq.*

In dem Jahre 1139.

133. Volger, ein Mann freien Standes (*ingenuus*) aus Thüringen, verkauft dem Kloster zu Banz für 37 Talent 4 Huben zu Sconnebrunnun und ebensoviele zu Frisindorf,[364] übergiebt solche, zu mehrerer Befestigung des Acts, dem Bischoff Egilbert zu Bamberg, damit unter dessen Schutz diese Besitzungen zum Nutzen des Klosters dienen mögen, und wird, dabei erwähnt, dass die Uebergabe derselben unter dem Klostervoigt Rapoto erfolgt sey. Zeugen sind der gedachte Bischoff und sein Capitel, ingl. einige Ministerialen. *Anno dom. inc.* 1139. *Ind. II. tempore Cunradi regis III. Egilberti babinbergensis episcopi, procurante bancense coenobium Balduino abbate.*

Sprenger dipl. Gesch. von Banz pag. 312.

Den 5. Dec. 1140.

134. Der Bischoff Udo zu Naumburg tritt 3 Güter zu Drogelitz[365] gegen ebensoviel seitwärts Zeitz gelegene (welche ohne Zweifel den dasigen Domherren zuständig gewesen waren) den gedachten Domherren ab und belehnet mit den ertauschten zwey seiner Dienstmänner für ihre geleisteten Kriegsdienste, eignet ferner den ersteren 7 Güter mit Zubehörungen zu Olsena,[366] und zwar zum Seelenheil seiner Vorgänger, Eltern, und damit besonders jährlich der Tag, an welchem sein Vater, Graf Ludwig, gestorben sey, mit Vigilien und Messen, so wie der Tag der Geburt des Apostels Thomae gefeiert werden möge, zu, und fügt endlich zu mehrerer Befestigung der 10 zugeeigneten Güter den Bannfluch bey. Zeugen sind gewesen der Propst Thimo, Decan Widrad, der Küster Theodor und sämmtliche Domherren zu Zeitz, der Propst Bertold, Decan Theodor und Andere zu Naumburg, dann der

364. Das Dorf Friesendorf i. A. Sonnefeld.
365. Das Dorf Dröglitz i. A. Zeitz.
366. Das Dorf Oelznitz i. A. Zeitz.

Markgraf Conrad, der grosse Graf Ludwig * und verschiedene Ministerialen. *Acta sunt haec anno inc. dom.* 1140. *Ind. III. Dat. Cicc. Nonis Decembr.*

Schöttgen's Leben des Markgr. Conrad. pag. 283.

In dem Jahre 1140.

135. Der Abt Heinrich zu Herschfeld erlässt dem Kloster zu Paulinzell den Zehenden, welchen dasselbe von dessen Allodialgütern zu Scirinbeche, [367] Gaterstete [368] und Bunisdorf [369] an die Abtey zu entrichten verbunden gewesen, und setzt als Verpflichtung fest, dass dafür nur von jeder Hufe drei Garben, oder nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauch *Scoccones* genannt, ** abgegeben werden, dagegen aber jedes neue urbar gemachte Grundstück von aller Zehendabgabe befreiet seyn solle. Er eximiret auch dasselbe von allem und jedem Zehenden, der von dem Dorfe Bunisdorf seinem Kloster Mimmeleibe *** zuständig gewesen, und verordnet als Vergütung dafür, die alljährliche Bezahlung eines Talents. *Facta est — ab anno dominicae incarn.* 1140. *Ind. III.* Zeugen sind der Graf Sizo, Adelher von Wiceleibe (Wizleben), Garlach von Geisa, Witelo von Toteleibe, Witelo von Grizheim (Griesheim), Witelo von Heniscuoesleibe, Sigefried und dessen Bruder Heinrich von Hettestete, Ekkehard und dessen Bruder hezekint, Rodeger und dessen Bruder Günther von Welkwar, Ebruin von Suabehusen, Finnold von Wekmar und der Kämmerer Enker von Dornheim.

Ayrmann sylloge Anecdot. pag. 235.
Wenk Hess. Landesgesch. Tom. II. Urkb. pag. 501. (mit vielen Auslassungen.)

---

* Vermuthlich wird hier der Landgraf Ludwig IV. in Thüringen gemeinet, der seinem, den 12. Jan. 1140 verstorbenen Vater in der Regierung gefolgt, und seiner Würde halber, auch um ihn vor andern Grafen auszuzeichnen, von dem Concipienten der Urkunde *magnus* genennt worden ist. Ueberhaupt erscheinen die Landgrafen in Thüringen oft unter verschiedenen Titeln, bald heissen sie *comites regionarii*, bald *comites patriae de Thuringia*, bald *comites provinciales Thuringiae.*

367. Das Dorf Wüsten-Schirmbach oberhalb Nebra i. A. Freiburg.
368. Das Dorf Gatterstadt in dem A. Querfurth.
369. Das Dorf Bunsdorf im Querfurtischen.

** In der Urkunde stehet „*tres collectas manipulorum idem tres Scoccones.*"

*** Jovius in der Schwarzb. Chronik p. 151. hat Alimmeleben, beide citirte Autoren aber haben Memleben, und dies um so richtiger, weil das Kloster zu Memleben seit d. J. 1015. pag. 159. dem Kloster Herschfeld unterworfen gewesen ist.

In dem Jahre 1140.

136. Der Erzbischoff Adelbert II. zu Mainz eignet der von seinem Vicedom Giselbert zu Erfurth aus eigenen Mitteln erbaueten, der heil. Maria und dem heil. Lorenz geweiheten Kirche allda, mit dessen Genehmigung, das Lehngut und Eigenthum desselben, bestehend in 1½ Hufe zu Erfurth, 1 dergl. zu Taberstedt (Tom. I. not. 9. p. 2.), die alle Jahre zusammen 26 Soliden zinsen, einem Gute mit dazu gehörigen Gebäuden, und überdiess noch 4 Häuser und ½ Hufe zu Vigbeche, [370] die 21 Soliden jährlich abgeben, in der Absicht zu, damit der jedesmalige Pfarrer dieser Kirche bei den Messen, die zum Andenken der Verstorbenen gehalten werden, seines, des Erzbischoffs, Vorgängers und Vaterbruders Adelbert, * ingl. auch einst seiner selbst, betend gedenken möge. Er verordnet dabei ferner, dass an dem Sterbetage seines Vorgängers, den 23. Juni, ** von den Zinsen aus Vigbeche 5 Soliden unter die Armen vertheilet, der 6te Solidus aber dem Pfarrer zur Ergötzlichkeit angewiesen werden solle, behält sich übrigens die Bestellung eines Pfarrers für diese Kirche, welchen der Vicedom und dessen Nachfolger praesentiren würden, vor, und befestiget diese Verordnung durch den Bannfluch. Zeugen sind gewesen der Abt Roddegerus zu St. Peter, die Pröpste Folbert zu St. Cyriax, Heinrich, Adelhard (zu St. Seven), Roring, dann Markgraf Adelbert, die Grafen Ecchebert, Popo, Sizo, Ernst und Ludwig, ingl. einige Ministerialen. *Act. anno inc. dom.* 1140. *Ind. III. regnante Conrado II. anno regni ejus* 3. *presidente Moguntie ecclesie Adelberto II. anno episcopatus ejus* 3. *Dat. Erpisfort.*

Würdtwein Thuringia et Eichsfeldia. pag. 209.

In dem Jahre 1140.

137. Der Bischoff Udo von Naumburg theilt erzählend mit, dass sein Verwandter, der Graf Bruno, *** mit Vorwissen und Willen seiner

---

370. Vielleicht das Dorf Vippach in dem Erfurth. Gebiete.

* Albert II., der Aussteller dieser Urkunde, war der Sohn Friedrichs Grafens von Saarbrück, des Bruders Erzbischoffs Adelbert I. zu Mainz. Menken S. R. G. Tom. III. p. 498.

** In *vigilia Johannis Baptistae*, steht in der Urkunde, und dieser Tag trifft mit dem 9 Kal. Julii bei Menken l. l. p. 496. völlig überein.

*** Die Herkunft Bruno's ist noch nicht gründlich ausgemittelt, denn dass ihn Leuber in *Catal. comitum* bei Menken Tom. I. pag. 1823. für einen Sohn des Markgrafen

Erben zu Zmuolne (Schmölla Tom. I. not. 293.) ein Nonnenkloster gestiftet und dieses von seinen nicht unbedeutenden erblichen Besitzungen, mit beinahe dem dritten Theil des Gaues Pljsni, begütert, und, weil hierauf die Nonnen ihrer religiosen Bestimmung nicht gemäs, vielmehr ausschweifend gelebt hätten, ihm, dem Bischoff, aufgetragen habe, das, was der Graf zu vollziehen behindert worden sey, * rücksichtlich des verwandtschaftlichen Verhältnisses zu selbigem, zu vollenden, nämlich die unwürdigen Mitglieder aus dem Kloster zu entfernen und daselbst den allgemein geachteten Cisterzienser-Orden einzuführen. Er habe auch nach dem Ableben des Grafen sofort dieses mühevolle Werk begonnen und sich einige Mönche aus dem Kloster zu Walkenried erbeten, solche in das zu Schmölla gebracht, und wären diese einige Jahre daselbst geblieben.** Da aber denselben dieser Ort wegen der Rohheit und Unsicherheit der Bewohner der Umgegend nicht convenabel gewesen*** und, wegen des ungünstigen Fortgangs des Bekehrungsgeschäffts selbst, die Religion nicht sattsam habe verbreitet werden können, so sey von ihm mit Genehmi-

---

Conrad zu Meissen hält, hat so wenigen Glauben, als ihn Andere zu der Eccardingischen Familie zählen. Schöttgen und Kreysig in den Beiträgen T. II. p. 17. geben ihn für einem Abkömmling der Grafen von Stade aus, weil diese in der Gegend um Groitzsch an der Schnauder eine Grafschaft gehabt; aber auch dieser Meinung kann ich aus verschiedenen Gründen nicht beistimmen, und es bleibt die Ergründung seiner Abstammung ungewiss, übrigens nur so viel stehen, dass er mit der landgräflichen Familie in Thüringen nahe verwandt gewesen sey, weil ihn Udo *consangineum nostrum* genennt hat.

* Es scheint, dass Bruno nach der Stiftung des Klosters in Schmölla, i. J. 1131. verstorben und vorher nach Paulini Syntagma rer. germ. p. 133. den Bischoff Udo gebeten habe, die Reformation des Klosters zu vollziehen. Dass dieses auch nach dem Tode des Grafen geschehen, ergiebt sich aus der Urkunde als richtig; indess muss den Mönchen Schmölla gleich anfänglich nicht gefallen haben, weil sie bereits i. J. 1132. nach No. 88. Tom. I. mit dem Bischoff einen Tausch entiret haben, über welchen, vermuthlich der Ungleichheit der Besitzungen halber, Uneinigkeit entstanden, und der Abt deshalb mehrmals nach Rom gereiset ist, bis man sich darüber verglichen, und der Bischoff das Kloster entschädigen zu wollen versprochen hat. *Monachus Pirnens. p.* 1452. und Paul Lange in *chron. Citizens. p.* 788.

** Ohne Zweifel so lange, bis der Bau des Klosters Pforte von 1132 bis 1140 vollendet gewesen, und man sich mit dem Bischoff vereinigt gehabt.

*** Der Beweis, dass in der Gegend um Schmölla damals noch viele heidnische Bewohner vorhanden waren, welche das Kloster beunruhigten, wird durch die Erzählung bei Bertuch l. l. p. 12. bekräftigt, wo von einem vornehmen Slaven, der einen seiner Diener in das Kloster habe begraben lassen wollen und dem sich die Mönche widersetzt hätten, die Rede ist.

gung des Königs Conrad und anderer Fürsten, ingl. seines Stiftscapitels, dem Kloster der Ort Pforte mit allen dazu gehörigen Grundstücken angewiesen und dafür Schmölla an ihn und sein Stift abgetreten, dieser Tausch von dem Papst Innocenz bestätiget (Tom. I. no. 113.), und weil die Schmöllischen Besitzungen beträchtlicher als die dafür abgetretenen gewesen wären, von ihm die rechtliche Verbindlichkeit übernommen worden, das nunmehrige Kloster zu Pforte zu entschädigen. * Er ertheilet hierauf diesem als vormals zu Schmölla auf freien Grundeigenthum und von einen freien Mann gestifteten gleiche Freiheit in Pforte und nimmt solches gegen alle Beeinträchtigung der Rechte und Besitzungen desselben in seinem Schutz, bezeichnet endlich die letzteren in Folgendem, als: die beiden Güter Lochwitz (Tom. I. not. 294.) und Cusne (*ib.* not. 295.), mit den Zehenden, einen in der Nähe gelegenen Wald, welcher von der Anhöhe seitwärts Cokolow [371] bis an die alte Altenburgische Grenze [372] breit, und von dem Kloster an bis zu den Grenzen der Holländer lang ist, ** ingl. eine Mühle mit dem Fischrechte in der Sale. Zeugen sind gewesen der Bischoff Reinhard zu Merseburg, der dasige Abt Volcmar, der Propst Bertold zu Naumburg, der Decan Theodorich, Scholasticus Heinrich und übrige Domherren daselbst, der Propst Udo zu Zeitz, Decan Bermar und übrige Domherren das., die Aebte Gerung zu Bosau, Reinold zu Naumburg, die Pröpste Luppold zu Lausnitz, *** Burchard zu St. Marie zu Naum-

---

* Ist nicht weiter angegeben, worin die Entschädigung bestanden hat. Uebrigens kann man diese Urkunde für die eigentliche Stiftung des Klosters Pforte ansehen, die von Glafey und andern Historikern irrig dem Markgraf Otto zu Meissen zugeschrieben wird.

371. Das Dorf Cuculau i. A. Pforte.

372. Das Dorf Altenburg bei Naumburg.

** Bekanntlich zog die Eroberung der sorbischen Länder eine Mischung verschiedener Völkerschaften herbei, und besonders kamen in dem 12ten Jahrhundert durch Albert den Bär aus Flandern und den Niederlanden neue Colonien nach Sachsen, Thüringen und Anhalt, Helmöld in *Chron. Selav. cap.* 88. bei Leibnitz S. R. B. Tom. II., daher auch noch jetzt in dem ehemaligen Churkreiss ein Strich Land der Fläming genannt wird, und von den flanderschen oder holländischen Colonien die Dörfer, welche Flemmingen heissen, ihren Ursprung und Namen führen. Es ist mithin unbezweifelt unter dem in der Urkunde befindlichen Ausdruck „*termini Hollandenses*“ das i. A. Pforte gelegene Dorf Flemmingen zu verstehen, welches vorher Tribune geheissen haben soll. Journal von Sachsen III. Heft pag. 218. not. *

*** Vermuthlich der erste Propst in dem Kloster zu Lausnitz, welches nach Philippi Geschichte des Stifts Naumburg p. 149. ebenfalls von dem Bischoff Udo eingeweihet worden ist.

burg. Die weltlichen, der Markgraf Conrad, dessen Sohn Markgraf Otto,* des Landgrafen Bruder, Graf Heinrich in Thüringen, Louf von Camburg, Reinhard von Bobeluz (Boblas, ein Dorf i. A. Camburg), der Voigt Hermann von Salek, ingl. mehrere Ministerialen. *Dat. anno dom. inc.* 1140. *Ind. III.*

Bertuch chron. Portens. pag. 23.
Leukfeld antiq. Walkenried. Lib. I. pag. 54.
Lünig spicil. eccles. Tom. II. pag. 147. hat die Urkunde fehlerhaft geliefert und fälschlich das Jahr 1190 angegeben.
Eccard hist. geneal. princ. Sax. sup. pag. 325.
Thur. sacra. pag. 827.

In dem Jahre 1140.

138. Der König Conrad bestätiget den von dem Bischoff Udo zu Naumburg über den Ort Zmulne (Schmölle) gegen Pforte getroffenen Tausch unter der Bedingung, dass derselbe und seine Nachfolger das dasige Kloster, wegen Ungleichheit der erhaltenen und dagegen abgetretenen Besitzungen von den zu seinem Bisthum gehörigen Gütern so weit zu entschädigen versprochen hat, bis eine Gleichheit werde hergestellt worden seyn. Er nimmt sodann das Kloster zu Pforte mit dessen Gütern in seinen Schutz, eignet diesem auch die Waldung Nuenhegen,[373] welche zwischen den Bächen Latz und Grumpach bis zur hohen Strase begrenzt ist, zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheil zu, bemerkt übrigens, dass die gegenwärtige Schenkung unter dem Directorio des dasigen Abts Albert geschehen sey, und setzt auf die Beeinträchtigung derselben 50 Mark Gold, halb der königlichen Kammer, halb dem Kloster zahlbar, fest. Zeugen sind gewesen die Erzbischöffe Albert zu Mainz und

* Schon bei Lebzeiten und der Regierung des Markgrafen Conrad nannte man damals dessen Sohn Markgraf; ein Beweis dafür, dass einst des Vaters Würde auf den Sohn übergehe.

373. In der päpstlichen Urkunde v. J. 1141 ist der Wald in der Art beschrieben „*in Finne nemus Nuegehege a monte qui Hisbere dicitur usque ad habitationem fratrum.*“ Auf dem Finnischen Gebirge in dem Eckardtsberger Bezirk hat zwischen den Bächen Lossa und Grumbach der Wald Nuengehege oder Nuenhegen gelegen, dessen Name jedoch jetzt in dasiger Gegend nicht mehr zu finden ist, wohl aber der Hisberg spätethin Hirsberg oder Hirsbach. Dieser Wald hat sich bis zu einem Klosterhof, der in dieser Gegend gelegen, erstreckt, wohin sich die Worte: „*usque ad habitationem fratrum*“ beziehen. Dieser Hof hat nach dem Urk. Extr. No. 395. v. J. 1180 an der Lossa gelegen.

Albero zu Trier, die Bischöffe Albero zu Lüttich, Stephan zu Metz, Bernhard zu Paderborn, Sigefried zu Speier, Udo zu Naumburg, Bucco zu Worms, Udo zu Osnabrück, Herzog Friedrich von Schwaben und Elsas, Herzog Albert zu Sachsen, Markgraf Herrmann, Pfalzgraf Wilhelm, Landgraf Ludwig in Thüringen. *Act. anno dom. incarn.* 1140. *Ind. III. regnante Cuonrado Romanorum rege 2. anno regni 5. Dat. apud Wormatiam.*

Bertuch Chron. Port. pag. 17.
Thur. sac. pag. 827.

In dem Jahre 1140.

139. Der Erzbischoff Adelbert zu Mainz bestätiget das von Propst Otto* zu Halberstadt vollendete, früher aber von dessen Mutter Brechta angefangene, der Jungfrau Maria und dem heil. Godehard gewidmete, mit Genehmigung Otto's Bruders W. von Kudice** dem Erzstift zu Mainz übertragene Nonnenkloster zu Hugesdorf,[374] welcher Ort ohnehin in der Mainzer Diöces gelegen sey; nimmt solches in seinen Schutz, verordnet daselbst den Benedictiner-Orden, gestattet dem Convent die freie und uneingeschränkte Wahl einer Aebtissin sowohl, als eines Schutzvoigts, verbietet letzterem jede Bedrückung des Klosters, berechtiget dieses ausserdem, mit seinem, des Erzbischoffs, Vorwissen, ein anderes, besseres Subject zu erkiesen, ertheilet dem dermaligen Abt Conrad und dessen Nachfolgern die Ausübung aller geistlichen Rechte, zu predigen, begraben und dergl., eignet dem Kloster auch die Capelle zu Hu-

---

* Nach einem übeln Gebrauch der Mönche sind sowohl Albert als Otto in dieser Urkunde blos mit ihren Anfangsbuchstaben angegeben worden. Otto wurde i. J. 1123. Bischoff zu Halberstadt, von den dasigen Domherren der Simonie beschuldiget, und nach dem Albert. Stad. i. J. 1128. abgesetzt, erhielt durch Vermittelung des Kaisers Lothar i. J. 1131 das Bisthum zurück, verlor dieses von Neuem i. J. 1135 auf dem Concilio zu Pisa, und begab sich dann in das Kloster Heusdorf, wo er i. J. 1142 starb. *Chron. Montis Sereni ad hunc annum.*

** Wernher von Kudice. Dieser kommt in der gleich folgenden Urkunde als Voigt des Klosters vor, und es wird dadurch die Familie, aus welcher Brechta und der Bischoff Otto entsprungen, deutlich, zugleich auch das Angeben, durch welches neuerer Zeit in den Curositäten Bd. III. p. 118. die Stiftung des Klosters Heusdorf der Gräfin Bertha von Groitsch zugeschrieben worden, widerlegt.

374. Das Dorf Heusdorf in dem Grosherzogth. Weimar.

gesdorf mit dem Zehenden, sobald der dabei angestellte Pfarrer werde gestorben seyn, zu, bedingt sich übrigens, dass ihm der ganze Convent untergeben seyn solle, und befreiet endlich das Kloster von allen Abgaben. Zeugen sind gewesen der Küster Heinrich zu Mainz, der Cantor Gozbert, der Cämmerer und Propst zu Frietzlar Gotebald, die Pröpste Godelscalk zu Heiligenstat, Adalhard zu St. Severi und der Decan Walderich zu St. Marie in Erfurth, der Abt Rudeger zu St. Peter, der Propst Megenzo zum Hospital, der Domherr Gumbert zu Frizlar, sodann der Landgraf Ludwig in Thüringen, die Brüder des Erzbischoffs, die Grafen Diterich und Ekkebert, die Grafen Herrmann von Wizenburg (Winzenburg), Udalrich, Ernst und dessen Bruder Lampert, dann Meinhard von Mulenburg und der Vicedom Wiselbert. *Facta sunt hec anno ab inc. dom.* 1140. *Ind. III. regnante Cunrado roman. rege anno regiminis* 2. *

Rudolph Gotha diplom. Lib. V. pag. 191.
Otto diss. de Ottone Halberst. Heusdorf. monast. fundat. pag. 4.
Falkenstein thür. Chron. pag. 1249.
Thur. sacra. pag. 326.

In dem Jahre 1140.

140. Der Bischoff Udo zu Naumburg beurkundet, dass mit seiner Genehmigung der Abt Reinold des Klosters St. Georg daselbst und unter Einwilligung des letzteren Convents, so wie dessen Voigts, seines, des Bischoffs, Bruders Sohn Heinrich (Heinrich Raspo II.), drey Güter zu Husdorf (Heusdorf), die 36 Soliden zinsen, dem Kloster letzteren Orts, auf Bitten des dasigen Propstes Conrad, abgetreten, dafür aber von diesem durch dessen Voigt, Wernher von Scutice, drey dergl. in Lengenveld, [375] mit 23 Soliden zinsbar, und 2 dergl. in Wickerstet, [376] die 12 Soliden an Zins entrichteten, tauschweise bekommen hätte, dieser Tausch auch von seinem bischöflischen Ministerial Heinrich

* Am Ende dieser Urkunde befinden sich in deren Original folgende Worte: „*Et nos Andreas Sancti Petri et Brictius Sancti Jacobi Scotorum Abbates Erfordenses qui predictas vidimus non cancellatas non abolitas nec in aliqua parte sui vitiatas rogati a domino preposito predicti monasterii sigilla nostra presentibus duximus apponenda.*“

375. Vermuthlich das Dorf Lengefeld an der Saale i. A. Eckardtsberge.

376. Das Dorf Wikerstädt i. A. Rosla.

von Aldenburg,* welcher mit den dreyen (zu Lengenveld) von dem Abte beliehen gewesen und nunmehr die 5 abgetretenen Güter in Lehn erhalten habe, genehmiget worden sey. Er bestätiget daher diesen Contract in Gegenwart des Abts zu Burgelin (Bürgel), des Propsts Berthold, des Decans Diterich, des Markgrafen Conrad, des Landgrafen Ludwig und seines Bruders Heinrich, des Grafen Ernst, Ludwig von Lare, Christians von Rotemburg, Sigebots von Schartveld, Adelberts von Growisto, Tiscelins von Eggehartesburg, Bertold von Tuteleben, Dietterichs von Appolde. Ohne Tag und Jahr. **

Schöttgen Leben des Markgr. Conrad. pag. 285.
Thur. sacra. pag. 319.

Den 18. März 1141.

141. Der Papst Innocenz sichert dem Kloster zu St. Maria zu Pforte seinen Schutz zu, bestätiget nicht nur den darin eingeführten Cisterzienser-Orden, sondern auch alle die gegenwärtigen und künftig zu erwerbenden Besitzungen, besonders in Ansehung der ersteren, den Ort (Pforte) mit dem Walde, wie solcher bereits von dem Bischoff Udo mit Bestimmung der Grenzen überwiesen worden, dann die beiden Güter Lochwiz und Cusne (not. 294. 295.), das Fischrecht in der Saala,

---

* Ist höchstwahrscheinlich einer der ersten Burggrafen von Altenburg, wie dieses Meiner in Nachricht von Altenburg p. 135. und 190. zu erweisen gesucht, ja sogar den Todestag desselben Heinrichs, den 31. Dec., jedoch ohne Jahres-Angabe, aus einer Bemerkung mitgetheilet hat, welche auf einer Urkunde, die Burggraf Heinrich IV. i. J. 1290 an das Bergerkloster zu Altenburg über sieben diesem zugeeignete Häuser auf der Altenburg. Vorstadt Pauritz, ausgestellt hat, befindlich ist. Heinrich kommt abermals i. J. 1141 zeugend bei Mascov *comment. de rebus imperii sub Lothar. II.* und *Conrad. III. p.* 364. vor, und dass er sich hier nicht Burggraf genennt hat, steht dem obigen Angeben nicht entgegen, wie solches von Meiner l. l. p. 135., mit Gründen unterstützt, angegeben worden ist.

** Das Jahr der Ausstellung dieser Urkunde wird von den angeführten Autoren 1140 angenommen, weil die Zeugen um diese Zeit gelebt haben. So richtig nun auch die Behauptung ist, dass wenigstens vor dem Jahre 1140 das Document nicht hat datirt werden können, weil Landgraf Ludwig nach dem, in diesem Jahre erfolgten Ableben seines Vaters, demselben in der Landgrafschaft gefolgt, und in dieser Würde mit seinem Bruder auftritt, auch Berthold seit 1140 Propst zu Naumburg gewesen ist, so möglich kann es auch seyn, dass die Urkunde zwischen dem Jahre 1140 und 1147 gegeben worden, weil des Landgrafen Onkel, Bischoff Udo, dann nach Jerusalem gereiset und auf der Rückreise gestorben ist.

den von dem König Conrad in Vinne zugeeigneten Wald Nuegehege (not. 373.) mit seinen Umgebungen von Hisberc an bis an das Kloster-Vorwerk, die Wirthschaftsgüter Wicouge und Wisgeraha [377] mit Mühle und Holz, eine Curie und sieben Häuser mit Zubehörungen zu Naumburg, endlich aber den zwischen Abt Reinald zu St. Georg das. und dem Kloster Pforte über einige Besitzungen abgeschlossenen Tausch, verordnet, dass weder ein Weltlicher noch Geistlicher von den Producten und der Viehzucht des Klosters eine Zehendabgabe verlangen solle, befiehlet allen und jeden, dasselbe und dessen Güter nicht zu beunruhigen, und stellt hierüber an den dasigen Abt Albert diese Urkunde aus. *Dat. Laterani XV. Kal. Aprilis Ind. V. incarn. dom. anno* 1141. *pontificatus dom. Innocentii II. Papae anno* 13. (11.)

Schöttgen Obersächs. Nachlese. Tom. III. pag. 446.
Bertuch chron. Port. Lib. I. pag. 213.

Den 11. April 1141.

142. Derselbe nimmt, auf Bitten des Propstes Thiemar von St. Maria zu Vescera, das dasige, von dem Graf Godebold zu Henneberg (Tom. I. not. 291.) gestiftete Kloster mit allen dazu gehörigen Besitzungen in seinen Schutz, setzt fest, dass kein angesessener Unterthan des Klosters, ohne Erlaubniss des Propstes und dessen Convents, an einen andern Ort sich wenden, ausserdem und wenn ein solcher auf dreimalige Aufforderung nicht wiederkehren würde, excommuniciret werden solle. Er ertheilt auch dem Kloster die freie Wahl eines Propstes und Voigts, so wie das Recht, letzteren, wenn dieser pflichtwidrig handeln würde, seiner Verwaltung zu entsetzen, und bedrohet den, der das Kloster beeinträchtigen und beleidigen würde, mit dem Bann. *Dat. Lat. III. Idus Aprilis Ind. IV.* (*V.* nach der italienischen Zeitrechnung) *anno inc. dom.* 1141. *pontificatus domi. Innoc. pp. II. anno* 12. *

von Schultes diplom. Beiträge. pag. 215.

---

377. Beide Ortschaften sind unbekannt, vielleicht ist Wisgeraha das Dorf Wischeroda i. A. Eckardtsberge.

* Der Papst Innocenz fing das Jahr bald vom Januar, bald vom 25. März an, folgte auch bisweilen der Jahresrechnung der Pisaner, und daher kommt die verschiedene Angabe der Jahre seines Pontificats. *L'art de vérifier les dates etc.*

Den 21. Mai 1141.

143. Der Bischoff Rudolph zu Halberstadt bestätiget dem Kloster Paulinzell die Befreiung von der Zehendabgabe, welche bereits seine Vorfahren demselben von den neuangebaueten Ländereien zu Scirimbich und Gatersteten (not. 367. 368.) erlassen hatten, bekennet ferner, dass dafür auch überdiess das Kloster an das Stift zu Halberstadt eine Hufe in Eigelwartesdorf [378] abgetreten habe, und stellt dem Abt Udalrich zu Paulinzell diese Urkunde aus. Zeugen sind gewesen der König Conrad, die Erzbischöffe Adelbert zu Mainz, Arnold zu Cölln, Adelbero zu Trier, die Bischöffe Adelbero zu Bremen, Engelbert zu Bamberg, Embricho zu Würzburg, Bernhard zu Hildesheim, Werner zu Münster, der Propst Udalrich zu St. Maria zu Halberstadt, Herzog Friedrich zu Schwaben, der Herzog und Markgraf Adelbert in Sachsen, der Landgraf Ludwig, die Grafen Sizzo zu Schwarzburg und Bernhard zu Plozco (Plötzkau), der Voigt Wernher zu Halberstadt, Wernher von Veltheim, Willeherus und Unico, als Halberstädt. Ministerialen. *Acta sunt haec anno dom. inc.* 1141. *Ind. IV. XII. Kal. Junii in urbe Wirzeburc.* *

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. I. pag.* 153.
Schumacher vermischte Nachr. Samml. 6. pag. 45.
Lindner analect. Paulino-Cellens. Part. I. pag. 6.

Den 28. Mai 1141.

144. Der Bischoff Embrico zu Würzburg hebt auf Bitten des Abts Heinrich zu Herschfeld und des Pfarrers Ulrich zu Lengesfeld, so wie mit Zustimmung des Archidiacons über die Parochie letztern Orts, die Parochialverbindung der Kirche zu Lengesfeld [379] mit

---

378. Das jetzige Dorf Ludersburg unter der Stadt Querfurth.

* Schumacher a. a. O. hält aus der ansehnlichen Versammlung der Vornehmsten des Reichs, welche die Urkunde bezeugt haben, dafür, dass der K. Conrad einen Reichstag zu Würzburg, welches noch von keinem Historiker gedacht worden, in diesem Jahre gehalten haben müsse. Joachim in der Gesch. der Reichstage T. II. p. 49. erwähnt diesen nicht, sondern blos den Reichstag zu Regensburg, welchen der König i. J. 1141 zu Pfingsten bestimmt hatte; indess ergiebt sich die Bemerkung Schumachers aus der gleich folgenden Urkunde richtig, welche ebenfalls zu Würzburg und zwar „*in conventu Principum publico*“ ausgestellt worden ist.

379. Das Dorf Lengefeld i. A. Themar.

der neugebauten Kirche in dem an der äusersten Grenze seines Bisthums gelegenen Ort Hamundeseihe, [380 a] welcher von Alters her in jene eingepfarrt gewesen, auf, unterwirft sie derselben blos in Synodal-Angelegenheiten, erlaubt ihr das Taufen, Begraben und dergl., setzt auch endlich auf die Vernichtung dieser Anordnung ewigen Fluch fest. Zeugen sind gewesen der Abt Heinrich zu Herschfeld, der Propst Otto zu Würzburg, Propst Gerlach zu Herschfeld und mehrere Geistliche von beiden Stiftern, dann der Landgraf Ludwig in Thüringen mit seinem Bruder Heinrich, der Graf Godebold von Henneberg, dessen Söhne Poppo und Berthold, Graf Bobbo und sein Bruder Godefried, Bobbo und Ludwig Gebrüdere von Lengefeld; ferner die Würzburger Ministerialen, der Vicedom Herolt, der Truchses Folcnand, der Cämmerer Conrad, der Schenk Yring, der Marschall Sahso u. dergl.; endlich einige Ministerialen des Stifts Herschfeld, Wittilo und Sizo Gebrüdere von Grizheim, der Stadtpraefect Eggihard, Dudo von Cruthusen. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1141. *Ind. IV. regnante Cunrado Rom. rege. anno* 3. (4.) *regiminis nostri anno* 13. *Dat. Wirziburg V. Cal. Junii. Conventu principum publico.*

Wenk Hess. Landesgesch. Tom. II. Urkb. pag. 87.

Den 8. Nov. 1141.

145. Graf Siegfried von Bomeneburg, folgend der Handlungsweise seiner Vorfahren, als seines Grosvaters des Herzogs Otto des Grosen, seines Vaters des Grafen Siegfried und seiner Oheime des Markgrafen Heinrich und des Grafen Cuno von Bichling (Beichlingen), welchen das Kloster zu Nordheim seine Stiftung zu verdanken hat, dotirt solches mit mehreren (bis auf nachfolgende nicht hieher gehörigen) Gütern, als 1 Hufe zu Dodenhusen, [380 b] 1 dergl. zu Bischopshusen, [381] ½ dergl. in dem wüste liegenden Hasbach. [382]

---

380. a. Das Dorf Eichenberg i. A. Schleusingen. v. Schultes statistis. Beschreibung der Grafsch. Henneberg Tom. I. pag. 126. versichert, dass die dasige Capelle der Parochie Leutersdorf unterworfen gewesen, sie muss aber nach dieser Urkunde früher zu Lengefeld gehört haben.

380. b. Ein langst eingegangenes Dorf Dodenhausen auf dem Unter-Eichsfeld. Wolf Gesch. des Eichsfeldes Tom. I. pag. 78.

381. Das Dorf Bischoffshausen das.

382. Die Wüstung Haselbach das.

Zeugen sind gewesen der Abt Warmund (zu Nordheim), Propst Baldewin zu Heiligenstat, der bei seinem (des Grafen) Hofe angestellte Notar Heinrich von Eschenwege, ferner Sizo von Kevernbergk, die Grafen Otto, Ernst, Herrmann, Bertold von Homburg, Ernst von Uslare, Altmann von Bonmeneburc und dergl. *Acta sunt hec dom. inc. Ind. IV. regnante Conrado III. anno regni ejus 4. Dat. Bonmeneburch VI. Id. Novembr.* *

Scheid origin. Guelf. Tom. IV. pag. 525.

In dem Jahre 1141.

146. Der Graf Godebold von Henneberg vertauschet, mit Genehmigung des Abts Alcholf zu Fulda, seine Allodial-Güter zu Hasebahe[383] und Gulcefeld (*Tom. I. not.* 110. *ad an.* 830.) gegen das von diesem Stift in Lehn gehabte Dorf Erheneberc [384] und eignet solches, zum Seelenheil seiner Gemahlin Liutgard und aller seiner Vorfahren, dem Kloster Vescera zu. *Acta sunt hec anno inc. dom.* 1141. *regnante Cuonrado rege II. fuldensi abbate Alcholfo, advocato Godefrido.* Zeugen sind gewesen der Abt Alcholf, der Decan Wolfframm, Propst Ditmar, der Cämmerer Folcbert, der Voigt Godefried und sein Bruder Bobbo, Bobbo von Irminoldeshusen und dessen Brüder Ludwig und Godebold, ** Bertold von Henneberg, ingl. mehrere Ministerialen des Stifts (Fulda).

Gruner opuscula hist. Germ. Vol. II. pag. 287.

---

* Diese Urkunde, deren übriger Inhalt von mir um deswillen anzugeben unterlassen worden ist, weil solcher die Sächs. Geschichte nicht trift, verdient, ausser den darinnen enthaltenen Ortschaften, auch der genealogischen Nachrichten halber, hier besonders einen Platz. Uebrigens hat ausser den bemerkten Besitzungen in eben diesem Jahr der Erzbischoff Markolf zu Mainz dem Kloster Nordheim den Zehenden in mehreren Eichsfeldischen Dörfern, Siegelbach, Kirchberg, Volgeroth, Hoenroth und Daddenroth, überlassen. Orig. Guelf. l. l. p. 526. (Die Uebersicht des Stammes der Grafen von Nordheim, so wie den Beweis, dass das Schloss Bomeneburg nicht in Hessen, sondern vielmehr in Niedersachsen gelegen habe, hat Wenk Hess. Landesg. T. II. pag. 478. und 895. geliefert.)

383. Die Wüstung Haselbach i. A. Masfeld.

384. Das Dorf Ehrenberg i. A. Themar.

** Graf Poppo II., Besitzer der Schlösser Lichtenberg, Irmelshausen und Wasungen, hatte drei Söhne Poppo, Ludwig und Godebald, welche diese Urkunde bezeugten,

In dem Jahre 1141.

147. Der Erzbischoff Marcolf zu Mainz beschreibt und bestimmt auf Bitten des Abts Ernst zu Reinhardtsbrunn die Grenze über die Parochie der Kirche zu Altenberc (not. 70. Tom. I. p. 150.), welche sich östlich von dem Ort Adelgerishagen [385] anfängt, über die Thäler bei Tenneberc (ib. not. 98. pag. 152.) bis zum Bach Loifaha (ib. p. 150. not. 72.) und an die Linaha (ib. not. 85. p. 151.) erstreckt, dann südlich bis zum Ort *Stoicis acceron*, [386] Erphesrot (p. 151.), Howeriden, [387] Disterberc [388] zum Schloss Scowenburc (Schauenburg ib. p. 159. not. 120.) fortgeht, berechtiget auch die Kirche in diesem bereits schon früher von seinem Vorgänger, dem Erzbischoff Bardo zu Mainz angewiesenen Bezirk zur Erhebung des Zehenden, so wie zur Ausübung aller geistlichen Gerechtsamen, und stellt hierüber diese Bestätigungs-Urkunde aus. *Act. anno ab inc. dom.* 1141. *Ind. IV.*

Paulini annal. Isenac. pag. 20.
Tenzel supplem. II. hist. Goth. pag. 463.
Thur. sacra. pag. 87.
Falkenstein thür. Chron. Tom. II. pag. 501.
Sammlung verschiedener Nachr. des Kirchenstaats im Herzogth. Gotha. I. Stück. pag. 127.

Den 25. Febr. 1142.

148. Der Papst Innocenz nimmt das Kloster St. Peter in Rostenleve [389] in seinen Schutz, bestätiget dessen Besitzungen, so wie das, was demselben Ludwig * und seine Gemahlin Matilde zugewendet

---

die ihr Oheim Gottwald ausstellte, mithin waren sie insgesammt Grafen von Henneberg und schrieb sich Poppo der damaligen Gewohnheit gemäss nach seinem Wohnort zu Irmelhausen. von Schultes Gesch. von Henneberg. Tom I. p. 31. 33.

385. und 386. sind nicht auszumitteln.

387. Vermuthlich der Berg Rochrük über Ernstroda, auf welchem vielleicht das Dorf Howeriden gestanden hat.

388. Gleich über Ernstroda befindet sich ein Berg, der Turiberc, woselbst vielleicht auch das Dorf Disteberc gestanden hat.

389. Das Dorf Rossleben i. A. Wendelstein.

* Der Stifter des Klosters Rossleben war Ludwig von Wippera in dem Mansfeldischen, wie sich dieses aus einer Urkunde v. J. 1177 deutlich ergiebt; jedoch kann das Jahr der Stiftung selbst, aus Mangel des Documents hierüber, nicht bestimmt angegeben werden. Dass aber das Kloster bereits 1142 vorhanden gewesen, ergiebt sich aus gegenwärtiger Urkunde, in welcher eines dasigen Propstes gedacht wird.

hat, ertheilet dem Convent die freie Wahl eines Propstes, verordnet, dass in dem Kloster der Augustiner-Orden beibehalten werde, setzt auf die Beeinträchtigung oder Verletzung dieses Klosters und dessen Besitzungen ewigen Fluch fest, und stellt hierüber dem Propst Peter diese Urkunde aus. *Dat. V. Kal. Martii Ind. V. inc. dom. anno* 1142. *pontific. nostri dom. Innocentii P. P.* 11.

Schamelius von dem Kloster Rossleben pag. 54.
Thur. sacra. pag. 738.
Magazin der Sächs. Gesch. Tom. VIII. pag. 172.

Den 27. Febr. 1142.

149. Conrad, einer der Fürsten Sachsens, Besitzer und Beschützer der Mark Meisen, unterwirft mit seiner Gemahlin Luidgard und seinen Söhnen, Otto, Dieterich, Heinrich, Dedo, die in Schwaben an der Donau in dem Bisthum Augsburg gelegene Abtey Elchingen, gegen eine jährliche Abgabe eines Goldgüldens nach Rom, dem unmittelbaren Schutz des Papstes Innocenz und dessen Stuhl, bemerkt dabei, dass an dem gedachten Ort selbst bei den Lebzeiten der Eltern seiner Gemahlin eine Burg und ein Babylonischer Thurm gestanden habe, welches beides zu dem Klosterleben der Sicherheit halber besonders geeignet sey, und bittet den Papst, diese Unterwerfungsacte mittelst Bannfluchs zu bekräftigen. *Oblata est hujus donationis traditio Calendas Martii dom. inc.* 1142. *Ind. V. in loco qui dicitur Brenn, Magdeburgens. Conrado archiepisc. et Conrado II. regnante.* In Gegenwart mehrerer bereits in dem Hauptdocumente angegebenen Zeugen. *

Lunig spicil. eccles. Tom. III. pag. 274.
Schöttgen de Luitgardis origine Saevica. pag. 8.
Ejusd. Leben Conrads. pag. 287.
Ejusd. opuscula minora. pag. 4.
(Braun) monatlicher Auszug der Gesch. Sachsens. Tom. II. pag. 50.

* Dieses Hauptdocument ist bis jetzt nicht bekannt, mithin nicht zu bestimmen, ob es eine neue Stiftung enthalten hat. Ursprünglich soll ein Graf von Ravenstein in Schwaben das Kloster Elchingen gestiftet, dieses sodann abgebrannt und von Conrad von Neuem errichtet worden seyn. Ritter Meissn. Gesch. pag. 269. Indess ergiebt sich aus diesem Documente, dass die Gemahlin Conrads aus Schwaben abgestammt, das. Güter besessen habe, und die Tochter Alberts, vielleicht eine geborne Gräfin von Ravenstein gewesen sey. *Appendix chron. Montis Sereni p.* 204. Dass man das ehemalige Schloss mit dem Babylonischen Thurm verglichen hat, soll blos die Festigkeit des ersteren anzeigen.

Gegen das Jahr 1142.

150. Der Bischoff Egilbert zu Bamberg verordnet für die in dem Halberstädter Bisthum gelegene, von dem frommen Kaiser Heinrich der Kirche zu Bamberg geschenkte, durch die Sorglosigkeit der Praelaten aber in Verfall gekommene Praepositur Kolbic [390] den Propst Dietpold, welcher nach den Vorschriften des Augustiner-Praemonstratenser-Ordens den dasigen Convent dirigiren soll, berechtiget den letzteren künftig zur freien Wahl eines Propstes, und sichert demselben den Besitz seiner Güter zu. Ohne Tag und Jahr. *

Beckmann Anhalt. Hist. pag. 469.

Den 30. Sept. 1142.

151. Der Papst Innocenz nimmt, auf Bitten der Bischöffe Rudolph zu Halberstadt und Albert (vermuthlich Egilbert) zu Bamberg, das den beiden Märtyrern Stephan und Magnus geweihte Kloster zu Kolbic in seinen Schutz, verordnet, dass darin der Augustiner-Praemonstratenser-Orden befolgt werde, bestätiget dem Convent die freie Wahl eines Propstes und sämmtliche Besitzungen, unterwirft jedoch das Kloster der geistlichen Aufsicht des Halberstädter und Bamberger Bisthums, verbietet jede Störung und Beeinträchtigung dieser Stiftung bei Vermeidung des Bannfluchs, und stellt hierüber dem Propst Theobald zu Kolbik das gegenwärtige Document aus. *Dat. Lat. II. Kal. Oct. Ind. VI. inc. dom. anno* 1142. *pontificatus dom. Innoc. II. anno* 13. (12.)

Beckmann Anhalt. Hist. pag. 469.

In dem Jahre 1142.

152. Der Abt Heinrich zu Herschfeld begiebt sich, zur Aufbauung des Hospitals zu Breidingen, eines in der Nähe der Werra gelege-

---

390. Das Dorf Kolbik bei Bernburg in dem Anhalt. Fürstenthum. Von der fabelhaften Erzählung des Kolbiker Tanzes siehe Beckmann l. l. p. 465 seqq.

* Nach der gleich folgenden Urkunde zu schliessen, muss die gegenwärtige wahrscheinlich um das Jahr 1142 ausgestellt seyn, weil man annehmen kann, es habe sich der Bischoff zu mehrerer Aufrichtung und Wiederherstellung dieser Propstey bemühet, sogleich auch die päpstliche Bestätigung auszumitteln. Schöttgen setzt daher irrig das Document in das Jahr 1144.

nen Waldes Sneida, [391] wiederholet die Zueignung der diesem zugewendeten Besitzungen (wie solche in der Urk. No. 120. Tom. I. enthalten sind) bestätiget sie, bedingt sich aber die Benutzung derselben als Praebende für sein Stift auf den Fall, wenn einst das Hospital von Hülfsbedürftigen entblöset seyn sollte, und setzt endlich auf die Beeinträchtigung und Störung dieser seiner Anordnung ewigen Fluch fest. Zeugen sind gewesen der Decan Conrad, Propst Widerad, der Cämmerer des Abts Willibold, der Kellner Adelmann, der Pförtner Adelmann, dann Luidger und sein Sohn Gernot von Lengesfelt, Erkenbert von Geisa, Ditterich von Nuwenkirchen und dergl. als Ministerialen. *Acta sunt hec in Hersfeld anno dom. inc.* 1142. *Ind. V. regnante Chunrado Romanorum rege II. anno regni* 4. *regiminis nostri* 15. (12.) *Advocatiam tenente Hersveldensis ecclesie Ludewico II. Thuringorum comite regionario.* *

Kuchenbeker anal. Hass. Coll. XII. p. 323.

Gegen das Jahr 1142.

155. In einer von dem Bischoff Egilbert zu Bamberg an das Kloster zu Langheim ausgestellten Urkunde, in welcher die Zueignung einiger Güter an dieses bestätiget wird, kommen ein Graf Poppo und seine Gemahlin Chunza (Cunigunda) vor, ** welche beide einige in der Umgegend des gedachten Klosters gelegene Besitzungen demselben verehret haben, vor. Ohne Tag und Jahr.

Ussermann episcop. Bamberg. p. 92. *no.* 98.

Gegen das Jahr 1142.

154. Der Markgraf Conrad eignet in der Absicht, um die Vergebung der Sünden für sich, seine Gemahlin und seine Söhne Otto, Hein-

---

391. Unweit der Werra liegt in dem dortigen Wald ein Berg, die Schneka genannt, welcher vielleicht hier gemeint ist.

* Die Urkunde muss vor den 6. März 1142 ausgestellt seyn, weil bis dahin das vierte Regierungsjahr des K. Conrad abgelaufen gewesen, dagegen das Jahr des Pontificats des Abts Heinrich unrichtig angegeben ist, denn dieser hat der Abtey vom Jahr 1130 bis 1150 vorgestanden. Winkelmann Beschreib. Hessens. T. II. p. 261.

** Vermuthlich ist dieser Poppo ein Graf von Henneberg und zwar Poppo der III., den v. Schultes in der diplom. Gesch. dieser Grafen T. I. p. 33. angegeben, dessen Gemahlin aber nicht gewusst hat.

rich, Theoderich zu erlangen, und mit deren Einwilligung, dem Marienkloster zu Magdeburg drei über der Elbe gelegene Dörfer, Pothmodelize,[392] Drogenize[393] und Northedelice,[394] nebst dem halben Gehölze bei dem ersteren Ort, und dem halben dergl. über der Elbe gelegen, so wie das halbe Fährgeld, zu. Ohne Tag und Jahr. *

Ludwig reliq. mspt. Tom. II. pag. 363.
Leukfeld antiquit. Praemonst. pag. 83.
Schöttgen Leben Conrads. pag. 290.

Den 20. Merz 1143.

155. Der Erzbischoff Heinrich zu Mainz beurkundet, dass der Graf Sizzo zu Keverenberc,** welcher zwar durch weltliche Geschäfte abgehalten sey, Gott nicht so, wie er es wünsche, zu dienen, dennoch zu der Absicht, damit die Mönche für ihn beständig beten, und sie ihn in die ewigen Wohnungen aufnehmen möchten, wie er sie in das Kloster aufgenommen, sich mit seiner Gemahlin Gisela entschlossen habe, auf seinen Besitzungen, und zwar zu Georgenthal[395] ein Kloster zu errichten, dieses auch mit Zustimmung seiner Söhne Heinrich und Günther,*** der Maria, dem heil. Georg und Benedict geweihet, ihn, den

---

392. Das Dorf Polbitz unter Dommitzsch i. A. Torgau.

393. Das Dorf Drognitz unter Polbitz das.

394. Das Dorf Döhlen das. über der alten Elbe, an welchem Ort jetzt eine Brücke über die Elbe sich befindet.

* Müller in dem Memorienrechte Tom. II. p. 44. giebt das Jahr der Ausstellung mit 1142 an, indess ist eine diplomatische Gewissheit desselben schwer zu bestimmen, weil die Urkunde kein Merkmal enthält, welches dahin führen konnte. Die citirten Autoren sind Müllern gefolgt.

** Käfernburg lag unweit Arnstadt auf einem Berge, wo jetzt nur wenige Ueberreste sichtbar sind.

395. Das Dorf Georgenthal in dem Herzogth. Gotha. In den frühesten Zeiten ist dieser Ort Asolveroth, St. Georgenberg, St. Georg, dann gewöhnlich Georgenthal genennt worden, wie sich solches urkundlich ergiebt v. J. 1152 in *Thur. sacra. p.* 475. und v. J. 1168. p. 476. und v. J. 1196. p. 478.

*** Beide theilten nach dem i. J. 1160 erfolgten Ableben ihres Vaters, des Grafen Sizzo *Chron. Sampetr. ap. Menken S. R. G. Tom. III. p.* 220. die väterlichen Besitzungen, Günther pflanzte das Haus Kevernburg fort und Heinrich stiftete das Haus Schwarzburg. Hesse Thüring. Taschenbuch p. XLIII., deren Mutter Gisela eine Schwester des Grafen Adolph von der Mark und Altena gewesen seyn soll. Meibom S. R. G. Tom. I. pag. 384. Hesse l. l. p. XLIV. von Hellbach Grundriss der Genealogie des Fürstl. Hauses Schwarzb. p. 7.

Erzbischoff, aber um Rath und Beistand hierzu gebeten, auch das Kloster selbst mit allen Zugehörungen dem Stuhl zu Mainz zum Schutz übertragen und daselbe mit folgenden Besitzungen seines Eigenthums dotiret hätte, als östlich Houwerith [395] mit dessen Grenzen bis Hirzberc, [397] nördlich bis Sconouwe, [398] südlich bis Sundere, [399] westlich bis an zwei dazu gehörige Waldgebirge, desgl. mit Asolveroth [400] und dem Walde Louba, nemlich von dem Eingang des Gottesackers zu Aldenberc (not. 70. T. I. p. 180.) auf dem Wege fort bis linker Hand zur Leine (Tom. I. not. 185. p. 151.), dann aufwärts dieses Flusses westlich bis zur Anhöhe, die nach dem Baum Ahorn [401] hingeht, ferner von der Strase bis Eberhardsbruggen, [402] von da bis Willeheresrode, [403] Frankenstic, [404] über den Fussteig bis an den Fluss Aphilste, [405] abwärts nach Suânehildfurt [406] bis an den Bach Hagenbach, [407] dann östlich über den Fussteig der nach Rekkers [408] geht, mit dem ganzen Grundstück Hophgard [409] von der Strase aufwärts bis Hagen, [410] und eben so aufwärts des Bachs bis Wanungesbruggen [411] und zum Eingang des Gottesackers zu Aldenberc, dann ferner mit halben Dorf Herrinhof, [412] Herd [413] und Zubehör. Der Erzbischoff besetzt hierauf das

---

395. Eine Gegend, das hohe Rieth genannt, zwischen Georgenthal und Friedrichsrode.
397. Ein Berg in dem Georgenthaler Forst.
398. Das Dorf Schönau i. A. Georgenthal.
399. Das Dorf Sondra zwischen Schwarzhausen und Gottelstädt.
400. wie *ad not.* 395.
401. Ist ohne Zweifel ein Mal oder Grenzzeichen gewesen.
402. Siehe Tom. I. not. 91. p. 151.
403. Vielleicht das Dorf Wipperode i. A. Gotha.
404. Vielleicht der Berg in dem Tambacher Forst, welcher der Frankengrund heisst und ehedem Frankensteig genennt worden ist.
405. Die Apfelstedt, fliesset von Dietharz bei Georgenthal vorbei in die Gera.
406. Ist unbekannt.
407. 408. Unweit von dem Kloster Georgenthal ist eine Gegend, die ehedem Ratkersdorf genannt worden, sich aber bis an das Flüsschen Hagenbach, jetzt Hambach, so bei Wipperde entspringt, erstreckt hat. Vielleicht ist hier diese Gegend Rekkers gemeint.
409. Ein Stück Wald wird der Hopfgarten genannt.
410. Ein Theil des Dorfs Catterfeld hies Hagen. Siehe Urk. Extr. v. J. 1195.
411. Das Dorf Wannigsroda nach Emleben eingepfarrt. Galletti Gesch. des Herz. Gotha. T. IV. p. 86.
412. Das Dorf Herrenhof, sonst Ernihof genannt, i. A. Georgenthal, dessen eine Hälfte der Graf Sizzo, die andere aber Hartmann von Heldrungen und Ditwin von Bochendorf besassen. Galletti l. l. Tom. III. p. 254.
413. Das Dorf Herda unweit Ohrdruf.

Kloster mit Mönchen aus dem Kloster Morimund, [414] verordnet den gottesfürchtigen Verwandten des Grafen, Namens Eberhard, zum Abt, installirt ihn, bestätiget alsdann diese Stiftung, bestimmt für selbige den Cisterzienser-Orden, befreiet das Kloster von allen weltlichen Dienstleistungen und sichert dasselbe gegen alle Beeinträchtigung mittelst Beifügung des Bannfluchs. Zeugen dieses Bestätigungsacts sind gewesen die Bischöffe Burhard zu Strasburg, Bucco zu Worms, Anshelm zu Havelberg, der Decan und Propst Hartmann zu St. Stephan, die Pröpste Heinrich zu St. Maria in Erfurth, Gerlach zu St. Victor, der Propst und Cämmerer Arnold, der Cantor und Propst zu Joh. Baptistae Gozbert, die beiden Pröpste Ludwig zu Gangolf und Adalhard zu S. Severi, die Capellane Godfried, Cunrad, Gieselbert, die Aebte Wernher zu St. Alban, Folmar zu Hirschau, Werner zu St. Peter auf dem Berge zu Erfurth, Cuno zu St. Disiboti, Heinrich zu St. Jacobi, die regulären Pröpste, Antonius von Elfstat, Erenfrid von Winkele, Gunther von Lupoldisberc, ferner die Grafen Emicho von Liningen, Sizzo von Kevernberc, Cunrad von Kirchberg, dann Tammo von Hagenouwa, Wigger und sein Bruder Godefried von Hoste, Rether von Werde, der Stadt-Praefect Dudo von Rusteberc, Folrad und Sifrid von Cranechfeld, * endlich die Ministerialen, der Rheingraf Embricho, der Vicedom Ruthard, der Scultetus Dudo, Conrad von Geismare und dergl. *Facta sunt hec anno dom. inc.* 1143. *Ind. VI. regnante rege Cunrado II. Dat. Moguntiae XIII. Kal. Aprilis.* **

414. Ein Kloster in Elsass und Eberhard ein Graf von der Mark, war der Bruder der Grädin Gisela, daher mit Sizzo verschwägert. Ueber Eberhards Schicksal siehe das *Chronicon comit. de Marca* bei Meibom. l. l. 383.

* Sagittar in der Gesch. der Herrsch. Kranichfeld, in Sammlung vermischt. Nachr. zur Sächs. Gesch. Tom. VIII. pag. 299. hält die beiden Siegfried und Wolfherus von Kranichfeld für die ersten dieses Geschlechts, in gegenwärtiger Urkunde aber kommen noch früher zwei dergl. von derselben Familie vor, die, wenigstens Volrad, nicht mit Wolferus verwechselt werden dürfen.

** Diese Urkunde ist von mehreren der citirten Autoren bald in das Jahr 1140, wie von Feller l. l., bald i. J. 1144 wie von Brückner a. a. O., von einigen andern aber richtig i. J. 1143 gestellt, so wie von dem einen vollständiger als von dem andern geliefert, z. B. von Gudenus ein grosser Theil der Grenzbeschreibung weggelassen worden. Da aber die Ind. VI. zum Jahre 1143 passt, auch von dem Erzbischoff Heinrich, der i. J. 1142 das Erzstift erhalten hat, die Urkunde ausgestellt ist, so kann das Jahr 1140 eben so wenig, als 1144 nach der gegebenen Indiction richtig, und muss vielmehr das Jahr 1143 das gewissere seyn.

Henriquez menologium Cisterc. pag. 434.
Paulini diss. hist. X. pag. 93.
Rudolphi Gotha diplom. Tom. II. pag. 244.
Fetteri monum. ined. pag. 537.
Hahn collect. Tom. I. pag. 78.
Thur. sacra. pag. 469.
Falkenstein thür. Chr. Tom. II. pag. 841. 1005.
Gudenus cod. diplom. Tom. I. pag. 139.
Heydenreich Schwarzb. Hist. pag. 29.
Brükner Kirchen- und Schulenstaat des Herzogth. Gotha. Tom. II. 4. St. pag. 8.
Nachricht von Kl. Georgenthal. pag. 6.

Den 20. März 1143.

156. Erzbischoff Heinrich zu Mainz theilet mit, dass von seinen Vorgängern der Erzbischoff Siegfried die Geistlichen zu Erfurth, welche sich aus dem Peterskloster daselbst entfernt, und ausserhalb desselben gelebt, in dieses wieder als Mönche gebracht, daselbst vereint, auch deren Gerechtsame und Güter bestätiget hätte. * Er nimmt hierauf diese Abtei in seinen Schutz, confirmiret deren Rechte und nachfolgende Besitzungen in Erfurth, Alich (Tom. I. pag. 40.), Bindersleben, [415] Tutelstete (pag. 216.), Weytere (ib. not. 18. p. 216.), Mulhusen (ib. pag. 39.), Stuchsfurt (ib. not. 103. p. 62.), Honige (ib. not. 11. p. 215.), Tifental (ib. not. 19. p. 216.), Crotendorf, [416] Nabawinede, [417] Bachstede (ib. not. 338. pag. 324.), Franckenrode (ib. not. 10. p. 214.), Enzenrode, [418] Eisselyben, [419] Asschere (ib. not. 15. p. 215.), Abterode, [420] Huren, [421] Baldestete (ib. not. 67. p. 147.), Walren, [422] Swestete, [423] Utstete (not. 21. Tom. I. p. 216.), Go-

---

* Die Klosterzucht war bereits vor Siegfrieds Pontificat in dem Peterskloster verschwunden, es hatten sich die Mönche in die Güter getheilt und für sich gelebt, daher hielt Siegfried zur Aufrechthaltung des Klosterlebens für nothwendig, die Mönche zu ihrer Bestimmung wieder in dem Kloster zu vereinigen. Falkenstein Thür. Chron. Tom. II. pag. 1026.

415. Das Dorf Bindersleben in dem Erfurth. Gebiete.
416. Vielleicht das Dorf Krippendorf i. A. Dornburg.
417. Vielleicht die Wüstung Hohewinden in dem Erfurth. Gebiete. Dominicus von Erfurth. Tom. II. pag. 277. Oder Nawinden im Schwarzb. Amte Ehrenstein.
418. Das Dorf Eichrode unweit der Stadt Eisenach.
419. Das Dorf Eischleben i. A. Ichtershausen.
420. Das Dorf Abtrode bei Eschwege.
421. und 422. sind nicht bekannt.
423. Das Dorf Schwerdtstädt i. A. Weissensee.

tenstete (not. 20. das.), Rode, [424] Frinstete, [425] Geurislyben, [426] Ingerislyben, [427] Eislyben, [428] Buseleyben, [429] Kirspeleyben (not. 23. das.), Vipeche, [430] Tutileyben (not. 25. das.), Aroltishausen, [431] Tunzrenhusen, [432] Fladehindorf, [433] Haimme, [434] Rugerisleyben, [435] Suzere, [436] Summeringen (Tom. I. p. 39.), Tabeha, [437] Talheym, [438] Topfstete (wie Tom. I. p. 216.), Blankenberg, [439] Urleyben (not. 450. Tom. I. p. 125.), Hagen, [440] Hochdorf, [441] Golsa, [442] Kirchenheiligen (not. 42. Tom. I. p. 277. 278.), Gisbotisleyben (not. 16. ib. p. 210.), Hochstete, [443] Linderbach (not. 28. ib. p. 216.), Mittelhausen, [444] Tundorf, [445] Eichelborn, [446] Balnhusen, [447] Bolestete (not. 65. p. 147. ib.), Dachebeche (Tom. I. p. 216.), Turowa, [448] Bisschoverode (Tom. I. p. 215.), Berringen, [449] Muntheszella (not. 32. p. 216. ib.). Er bemerkt, im Fall die von seinen Vorgängern dem Kloster ausgestellten Privilegien entweder nachlässigerweise verloren gegangen oder verbrannt

---

424. Das Dorf Rode im Erfurth. Gebiete.
425. Das Dorf Frienstädt in dem Erfurth. A. Alach.
426. Das Dorf Günthersleben unweit Arnstadt.
427. Das Gothaische Dorf Ingersleben in der ehemaligen Grafsch. Gleichen.
428. Das Dorf Eissleben i. A. Eckardtsberge.
429. Wie Tom. I. p. 40.
430. Schloss und Mark Vippach das.
431. Wie Tom. I. p. 216.
432. Das Dorf Tunzenhausen das.
433. Ist nicht bekannt.
434. Das Dorf Hain oder Hamme im Amte Heringen.
435. Das Dorf Roldisleben i. A. Eckardtsberge.
436. Mark- oder Holzsussra im Sondershäus.
437. Ist nicht bekannt.
438. Vielleicht Wasser-Thalheim bei Grosöhringen.
439. Das Dorf Blankenburg i. A. Langensalza.
440. Vermuthlich die Stadt Hain an der Nesse i. A. Gotha.
441. Das Dorf Hochdorf i. A. Weimar.
442. Das Dorf Golsa bei Burgscheidungen.
443. Das Dorf Hochstedt in dem Erfurth. Amte Azmannsdorf.
444. Das Dorf Mittelhausen i. A. Rudstädt an der Gera.
445. Das Dorf Tonndorf im Erfurth. Gebiete.
446. Das Dorf Eichelborn in dem Grosherz. Weimar. Amte Berka.
447. Das Dorf Ballenhausen i. A. Tennstädt.
448. Vielleicht das Dorf Tory oder Turei i. A. Ichtershausen.
449. Es giebt mehrere Dörfer Bäringen genannt, vermuthlich ist hier Gros- und Kleinbäringen im Herz. Gotha gemeint, weil dieses Dorf gleich nach Bischoffsrode folgt.

wären, * diese hiermit erneuert seyn sollten, berechtiget dasselbe zur freien Wahl eines Abts und verbietet jede Beeinträchtigung des Convents, unter Androhung des Bannfluchs. Zeugen sind gewesen die Bischöffe Burchard zu Strasburg, Anselm zu Havelberg, der Decan und Propst zu St. Stephan Hartmann, die Pröpste Heinrich zu Erfurth, Gerlach zu St. Victor, Arnold, Gotebold zu Frizlar, Adelhard zu St. Severi und dergl., die Aebte Wernher von St. Alban, Volmar zu Hirschau, Cuno zu Diseboti und dergl., dann Emicho von Leinungen, Conrad von Chireberche (Kirchberg), Tammo von Hagenowe, Wiger und sein Bruder Gotfried von Huste, Rether von Werede, der Stadtpraefect Dudo von Rusteberg, endlich einige Ministerialen, der Vicedom Ruthard, der Scultetus Dudo, Conrad von Gesmare und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1143. *Ind. VI. regnante rege Conrado III. Dat. Moguntiae XIII. Kal. Aprilis.*

Schannat vindem. litt. Tom. I. pag. 181.
Johannis spicil. tabell. pag. 119.
Falkenstein Thür. Chr. Lib. II. pag. 1018.

Den 5. Junii 1143.

157. Als auf Befehl des Grafen Herrmann von Hirzberg sich Becelin von Bokelinhagen und dessen Söhne, nach dem Tode des Erzbischoffs Adelbert (zu Mainz), der in der Stiftung des Klosters Gerode begriffenen Besitzungen desselben, als Solebach (Tom. I. p. 220.), Haselbach (ib. p. 277.), Hildenhagen (ib. pag. 277.), welche mit dem gedachten Kloster von des verstorbenen Markgrafen Rudolph (von Stade) Wittwe Richardis und deren Sohne Udo dem Erzstift zu Mainz unter dem Pontificat des Erzbischoffs Adelbert des älteren (I.) bei Erfurth zugeeignet worden waren (vergl. Urk. Extr. Tom. I. no. 63.), bemächtiget hatte; ** so entschloss sich der Erzbischoff Heinrich zu Mainz, das Kloster von dieser Anmaasung zu befreien, und sahe sich durch die Beharr-

* Das Peterskloster war nebst der Stadt Erfurth selbst i. J. 1142 abgebrannt. *Chron. Sanpetrinum pag.* 217. *Addit. ad Lambert. Schaffnab. p.* 255. *ad a.* 1142.

** Ueber die Veranlassung hierzu spricht sich die Urkunde nicht aus; es kann jedoch nicht blos Raubsucht, sondern vielmehr ein rechtlicher Anspruch des Grafen, diesen Schritt begründet haben, weil der Streit durch die Feuerprobe entschieden worden ist.

lichkeit des beregten Grafen veranlasst, mit Zustimmung des Convents und Abts Herrmann zu Geroda, den Beweis durch die Feuerprobe zu führen. Er seegnete daher das Eisen den 14. Junii in dem Peterskloster zu Erfurth in Gegenwart mehrerer Bischöffe, Pröpste und Aebte ein, und bemerkte hierauf, dass derjenige, welcher dasselbe getragen habe, keinesweges beschädiget worden sey, vielmehr dieses unverletzt zurückgebracht hätte,* und stellte hierüber gegenwärtige Urkunde aus. Zeugen sind gewesen der Bischoff Anselm zu Havelberg, die Pröpste Heinrich zu St. Maria und Adelhart zu St. Sever zu Erfurth, Wolpert, Heinrich, Anselm zu St. Maria in Mainz, die Aebte Werner zu Erfurth, Cuno zu St. Disibodo, die Grafen der Voigt Ernst und sein Bruder Lambert, ingl. mehrere Ministerialen, unter welchen Heinrich von Mollesberg und Adelbert von Rusteberc befindlich. *Acta sunt hec me praesente. anno dom. inc.* 1143. *Ind. VI. regnante rege Conrado tertio.*

Gudenus cod. dipl. Tom. I. pag. 144.

In dem Jahre 1143.

158. Der König Conrad theilt erzählend mit, dass der Kaiser Lothar den Ort Kempnitz [450] zu einem Kloster bestimmt, mit einem Umfang von zwei Meilen begabet, das Kloster selbst aber der Maria gewei-

---

* Das Rituale der Feuerprobe richtete sich nach eines jeden Orts Gewohnheit, und war daher verschieden, wie Grupen in *observatt. rerum et antiq. germ. pag.* 52. und folg. bemerkt hat. Der Priester bezeichnete in der Kirche den Ort, an welchem das Feuer angezündet werden solle, besprengte diesen und das Eisen mit Weihwasser, und hierauf wurde das Eisen in das Feuer gelegt, die darauf gerichtete Litaney gesungen, gebetet, sodann das Eisen aus dem Feuer gezogen und an den Ort gelegt, wo es der Beschuldigte annehmen sollte, der solches auf eine Distanz von 9 Fuss tragen musste. Das Eisen war 1 bis 3 Pfund schwer, und wenn der Inculpat die Probe bestanden hatte, so war es sogar an manchen Orten gewöhnlich, dass man ihm die Hand versiegelte, und nach drei Tagen, um zu sehen ob sie verletzt sey oder nicht, wieder entsiegelte.

450. Die Stadt Chemnitz in dem Königreich Sachsen. Das Kloster soll von dem Kaiser Lothar i. J. 1125 erbaut worden seyn. *Menken S. R. G. Tom. II. p.* 1572. *Tom. III. p.* 876. *Pistorius S. R. G. Tom. I. p.* 787. Aus gegenwärtiger Urkunde ergiebt sich zwar die von Lothar erfolgte Stiftung richtig, jedoch hat vermuthlich auch hieran dessen Gemahlin Richza Theil genommen, weil diese in dem *Necrologio Chemnicensis ecclesiae, ap. Menken l. l. Tom. II. p.* 163. „*Fundatrix ecclesiae Chemnicensis*“ genannt wird.

het und darin den Benedictiner-Orden eingeführet, auch dem Convent die eigentlich dem königlichen Schatz zuständigen Silberminen und Salzquellen,* es mögen solche bereits zu Tage gefordert worden seyn oder noch gefördert werden, überlassen hätte. Er bestätiget daher dieses sowohl als das Kloster selbst auf Veranlassung des Markgrafen Conrad (zu Meissen), berechtiget dasselbe, einen öffentlichen Markt halten zu dürfen, gestattet den Bewohnern des Orts rücksichtlich des Handels durch das ganze Reich freien Verkehr, überträgt, gleich seinen Vorgängern, dem gedachten Markgrafen die Verwaltung der Voigtei über das Kloster so lange, bis letzteres werde im Stande seyn, solche selbst besorgen zu können,** und ertheilet hierzu dem Convent das Recht, nimmt endlich die Stiftung in seinen Schutz, und bedrohet den, welcher diese stören oder beeinträchtigen würde, mit ewigem Fluch und einer Geldstrafe von 100 Mark Goldes, halb der königlichen Cammer und halb dem Kloster zahlbar. Zeugen sind gewesen der Erzbischoff Friedrich zu Magdeburg, die Bischöffe Embrico zu Würzburg und Udo zu Naumburg, der Markgraf Albert, die Grafen Otto von Rineke, Ernst, Lambert, Rudolph, Reinard, Ludwig von Lare, Sigeboto von Scartvelt, Christian von Rotenburg, der Praefect Burchard zu Magdeburg, der Graf Hoger, die Gebrüdere Ulrich und Gero, Gunzelin von Crozne, Werner von Scudiz (*not.* ** *ad num.* 139.), der Voigt Albert zu Merseburg, Heinrich von Rodevva, Burggraf Herrmann zu Meissen, Heinrich von Lisnigk, Ludwig von Wippera, Heinrich von Altenburg (not. *** no. 138.), Erkenbert von Tecniz, *** Christoph, Gerhard von Nubnditz, Heinrich von Wida (Weida). *Act. in Siza anno regni dom. Conradi Roman. regis II.* 5. †

---

* Ein Beweis, dass die Mönche auch Regalien, wozu die Berg- und Salzwerke nach II. Feud. 56. gehören, an sich zu bringen wussten. Hüllmann Finanz-Gesch. des Mittelalters pag. 60 und folg.

** Die Klöster, oft durch habsüchtige Voigte gedrückt, suchten die Voigteigerechtsame auf verschiedenen Wegen an sich zu bringen und sich davon loszureissen. Hüllmann Geschichte des Ursprungs der Stände in Deutschland. Tom. II. p. 80.

*** Bereits Meiner in den Nachrichten von Altenburg p. 354. gedenkt unter den adligen Geschlechtern der das. Umgegend dieses Erkenberts von Tekwitz, wohin auch Gerhard von Nubnditz jetzt Nobitz zu rechnen ist. Beide waren ohne Zweifel Pleissner Ritter und, aus ihrer Unterschrift zu schliessen, kaiserliche Vasallen.

† Vermuthlich beziehet sich die Zahl 5 auf das Regierungsjahr Conrads, daher ist die Urkunde, weil das fünfte Jahr mit dem 6. März 1143 vollendet war, in dem Anfang d. J. 1143 ausgestellt worden.

Joh. Jac. Mascovii comment. de rebus imperii rom. germ. sub Conr. III. *pag.* 364.
Schumacher Beiträge zur deutsch. Reichshistorie. pag. 81.
Magazin der Sächs. Gesch. Tom. VII. pag. 212.

In dem Jahre 1143.

159. Der Erzbischoff Heinrich zu Mainz versichert, dass des verstorbenen Markgrafen Wittwe Richardis mit ihrem Sohne Rudolph alle ihre Besitzungen in den Orthschaften Luddenroth, [451] Solbach und Hildenhagen in dem Thüringer Gau, * an Aeckern, Wiesen, Waldungen, mit dem Markt- und Münzrechte, zu der Absicht, um die Stiftung der durch Mitwirkung des Erzbischoffs Adelbert des älteren (zu Mainz) zu Stande gebrachten, auch nebst den angegebenen Gütern dem heil. Martin zu Mainz auf gesetzliche Weise untergebenen Abtey Gerode fester zu gründen, derselben zugeeignet, hierauf aber der Abt Eberhard zu Gerode ihn gebeten hätte, den Markt, welcher zu Luddenroht jedes Mal am Sonnabend gehalten werde und daher für den Convent weniger Vortheil gewähre, abzuändern. Er hat auch diesem Antrag gefügt und verordnet, dass der Markt künftig den Sonntag ** bestimmt seyn, und dafür das Kloster zu seinem Andenken den Tag seiner Ordination, nämlich den 20. Sept., feiern, und einst seinen Sterbetag mit Messen und Vigilien begehen solle. Zeugen sind gewesen der Bischoff Anshelm zu Havelberg, die Pröpste Heinrich zu St. Maria und Adelbert zu St. Sever zu Erfurth. *Acta sunt hec in Erpesfurt anno dom.* 1143. *Ind. VI. regnante rege Conrado V. (III.)*

Wolf Geschichte des Eichsfeldes. Tom. I. Urkb. pag. 6.

In dem Jahre 1143.

160. Die Archipresbyter Cunrad, ingl. Christian in Wandersleiben vermitteln zwischen den Mönchen zu St. Severi (zu Erfurth), im Beiseyn des Propstes Adelhard daselbst und mehrerer Geistlichen,

---

451. Das Dorf Lüderode auf dem Eichsfeld.

* Ein Beweis, dass ein Theil des Eichsfeldes zu Thüringen gezählt worden ist. Wolf Gesch. des Eichsfeldes T. I. p. 30.

** Der Grund, aus welchem sogar der Sonntag zum Markttag erwählet wurde, war dieser, weil an diesem Tage alle Landleute in der Kirche Messe hören mussten und dabei Gelegenheit hatten, sich das, was zu ihrem Bedarf nöthig war, einzukaufen.

mit den Bewohnern zu Dunaa, [452] welche dorthin zehendpflichtig gewesen und worüber Irrungen entstanden wären, einen Vergleich in der Art, dass sich diese Censiten verbindlich gemacht haben, diejenigen, welche rücksichtlich ihrer Besitzungen zur Zehendabgabe gehalten wären, namentlich anzuzeigen, und das, was jeder zu geben rechtlich verbunden sey, bemerklich zu machen, die Richtigkeit alles dieses aber eidlich versichern zu wollen. *Hec facta sunt sub rege Conrado. Moguntine sedis archiepiscopo Heinrico. provinciali comite Lodewico Puero.* * *Advocato Ernesto. Dat. anno dom. incarn.* 1143. *Ind. VI.*

Gudenus cod. dipl. Tom. I. p. 134.

In dem Jahre 1143.

161. Der Erzbischoff Heinrich zu Mainz theilt erzählend mit, es sey zwischen dem Peterskloster zu Erfurth und dem Kloster des heil. Disibodi (Disibodenberg) die unrechtmäsige Anmaasung eines Guts in Biscoferode (Tom. I. p. 215.) längst strittig gewesen, und hätten beide Theile unter steter Behauptung ihrer wechselseitigen Ansprüche auf mehreren Synoden sich nicht vereiniget, endlich diese Angelegenheit auf der von ihm in dem Monat März zu Mainz gehaltenen allgemeinen Synode zur Sprache gebracht und um rechtliche Entscheidung gebeten. Er bekennet, dass hierauf von ihm und der Synodal-Versammlung unter den Interessenten ein Vergleich getroffen worden sey, vermöge dessen die unrechtmäsigen Besitzer des bemerkten Guts sich desselben begeben, beide Theile in solches gütlich sich theilen, und, im Fall eine Entschädigung für den Ersatz dieser Bositzung (von den bisherigen Besitzern) verlangt werden würde, solche gemeinschaftlich tragen wollen, auch diesem gemäs die Curie, welche er, der Erzbischoff, als einen Theil des obigen Guts von dem Vicedom Giselbert inne gehabt, unter die Aebte beider Stifte getheilet werden solle. Er bemerkt jedoch, dass die zur Cella St. Martini bei Falcanaha (Tom. I. p. 214.) gehörigen Güter, besonders das zu Bischoferode, um deswillen in diesem Vergleich nicht begriffen seyen, weil letzteres sein Vorgänger, der Erzbischoff Ruthard, vor mehreren Jahren, auf Anrathen dessen Bruders Diedo, dem Kloster zu Erfurth dele-

---

452. Gudenus bezeichnet den Ort Tonna durch Berg- oder Burgtonna. Siehe p. 39. des *Directorii Tom. I.*

* Hier tritt dieselbe Bemerkung ein, wie im Tom. I. p. 231. not. *

girt gehabt hätte. (Siehe Urk. Extr. v. J. 1104. no. 4.) Zeugen sind gewesen die Bischöffe Burchard zu Strasburg, Anselm zu Havelberg, die Pröpste Hartmann zu St. Stephan, Heinrich zu Erfurth, Gerlach zu St. Victor, Gotebold zu Frizlar, Adelhard zu St. Severi, der Propst und Cämmerer Arnold, die Aebte Werner zu St. Alban, Folmar zu Hirschau, Cuno zu St. Disibodi, Heinrich zu St. Jacobi, die regulären Pröpste Erenfried von Winckele, Antonius von Elevestat, Günther von Lupoldesberg, die Grafen Emicho von Liningen, Conrad von Chireberg, Dammo von Hagenowe und sein Bruder Wigger, Gotefridus von Husse, Rether von Werede, der Stadtpraefect Dudo von Rusteberg, die Ministerialen der Rheingraf Embricho, der Vicedom Ruthard und Conrad von Gesmare. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1143. *Ind. VI. regnante rege Conrado III.*

Gudenus cod. dipl. Tom. I. p. 135.

In dem Jahre 1143.

162. Derselbe beurkundet, dass eine Frau von Adel Heideburg (Hildeburc), welche keine Kinder verlasse, von ihren Leibeigenen eine Familie dem Kloster St. Maria zu Erfurth vermacht, ihrem Verwandten Wippert die Delegation derselben dahin zum Ministerialdienst aufgetragen, dieser sich auch in Gegenwart des Propstes Heinrich des Auftrags entlediget hätte. Zeugen sind der Graf Ernst, der Vicedom Giselbert, der Scultetus Roncoling (Roncelinus). *Facta sunt haec anno dom.* 1143.

Falkenstein Thür. Chr. Tom. II. pag. 487.
Dobenecker Hist. von Erfurth. Tom. II. pag. 59.

In dem Jahre 1143.

163. Der Abt Ernst zu Reinhardtsbrunn stellt ein Bekenntniss darüber aus, dass er längst, und zwar vor dem Pontificat des Erzbischoffs Nortbert zu Magdeburg,* einen Theil des Guts zu Herrenhoue (not. 412.) von Hartmann von Helderingen (Heldrungen), dann auch späterhin den andern Theil dieser Besitzung mit der Kirche von Ditwin von Bogendorf, in Gegenwart Witelo von Tuteleiben, Bardo von Magoldisleibin, Cunrad, Udalrich, Elbewin von Sibilei-

* Er erhielt das Erzstift i. J. 1126.

bin in Erfurth, käuflich zu seinem Kloster gebracht, und Ditwin den verkauften Gegenstand zu Muochille im Beiseyn des Landgrafen Ludwig und dessen Bruders Heinrich übergeben, endlich aber, dass er in demselben Dorfe noch 12 Aecker von Hildegunda auf gleiche Weise acquiriret habe. *Act. anno ab inc. dom.* 1145. *Ind. VI.*

Hahn collect. Tom. I. pag. 82.
Thur. sacra. pag. 87.

Zwischen den Jahren 1143 und 1153.

164. Die Klöster Regisherisbrunn (Reinhardtsbrunn) und St. Georgenberg oder Asolverod genannt (Georgenthal not. 395.) vereinigen sich über das von beiden gemeinschaftlich besessene Dorf Ernihoff (Herrenhof not. 412.), in Ansehung dessen Grundstücke unter beiden Streit gewesen ist, in der Art, dass die östliche Seite dieses Dorfs mit Zubehör, jedoch ausschliesslich des Bergs Chranimur, dem Kloster zu Reinhardtsbrunn, der westliche Theil aber, der Berg Chosber mit Pechtersfeld und Rotenbuhil, gegen den grossen Wald (die Leuba) und das Flüsschen Apfils (Apfelstädt) gelegen, mit dem Wald Hopfigart (not. 409.), dem Kloster zu Georgenthal zuständig seyn solle. Zeugen sind gewesen die Vermittler dieser Vereinigung Conrad von Altenberg, Arnold Warmunt, dann der Erzbischoff Heinrich zu Mainz, Ludwig der ältere, der Graf Zizo (Sizo). Ohne Tag und Jahr. *

Thur. sacra. pag. 476.

Den 4. Febr. 1144.

165. Der Graf Christian zu Rudenburc (Rotenburg) begiebt sich einiger sumpfigen, nutzlosen und neben dem Dorfe Gersbech [453] gelegenen Plätze, mit welchen er von dem Erzstift zu Mainz beliehen gewesen,

---

* Da der Erzbischoff Heinrich zu Mainz von dem Jahre 1142 bis 1153 das Pontificat verwaltet und i. J. 1143 nach No. 156. das Kloster Georgenthal bestätiget hat, so ist die Urkunde in den angegebenen Zeitraum zu stellen. Uebrigens ist mit dem unter den Zeugen aufgeführten Ludwig ohne Zweifel der Landgraf Ludwig II. gemeint, und endlich, die jetzige Benennung der in dem Documente erwähnten Berge heraus zu bringen, nicht möglich gewesen.

453. Das Dorf Görsbach i. A. Heringen.

zu der Absicht, damit solche dem Abt Heinrich zu Walkenrieth und dessen Nachfolgern zu Theil werden möchten, lässt daher die Lehn an den Erzbischoff Heinrich zu Mainz wieder auf, und dieser beleihet mit selbigen nicht nur den Abt, sondern berechtiget ihn auch zugleich zur Erhebung des Zehenden, der durch die Urbarmachung werde herbei geführet werden. *Dat. Jechenburch II. Non. Februarii anno dom. inc.* 1144. Zeugen sind gewesen die Pröpste Godebold zu Frizlar, Heinrich zu Jechaburg, Berwik, Godefried und Cunrad, dann die Grafen und andre von Adel, als: Rudolph von Stadun, Lampert von Valkenstein, Friedrich von Beichlingen, Megenhard von Muleburc; ferner die Ministerialen der Rheingraf Embrico, der Vicedom Heinrich, der Truchses Werner, der Schenk Conrad und sein Bruder Heinrich, Widego von Sundershusun, Widego von Radoluerode.

Eckstorm chron. Walkenrieth. pag. 48. 49.
Müldener von Bergschlössern. pag. 111.

Den 23. Febr. 1144.

166. Der König Conrad II. (III.) bestätiget den Kauf, nach welchem der Abt Arnold zu Nienburg die über der Mulde in der Grafschaft des Grafen Adelbert gelegene Burgwart Cluze [454] mit den dazu gehörigen Gütern (siehe die folgende Urkunde) für 40 Mark acquiriret hat, nimmt diese Burgwart in seinen unmittelbaren Schutz, befiehlet, dass das Kloster in dem Umfang dieser Besitzung weder von einer geistlichen noch weltlichen Person gestöret oder beeinträchtiget werden solle, und setzt ausserdem auf diesen Fall eine Strafe von 40 Mark Goldes, halb der königlichen Cammer, halb dem Kloster zahlbar, fest. Zeugen sind gewesen der Propst Gerhard zu Magdeburg, Heinrich der Sohn des Königs Conrad und einige Ministerialen. *Acta sunt Wurzeburc regnante Conrado Roman. rege anno regni 7.* * *Dat. Wurzeburc anno inc. dom.* 1144. *Ind. VI. (VII.) VIII. Kal. Marcii.*

Beckmann Anhält. Hist. pag. 434.
Knauth de pagis Anhalt. pag. 53.

---

454. Das Dorf Kleutsch unweit Bessau.

* Da das 6te Regierungsjahr des K. Conrad mit dem 6. März 1144 vollendet, mithin das 7te den 23. Febr. noch nicht eingetreten war, auch die Ind. VI. zum J. 1143 passt, jedoch die Jahreszahl des ausgestellten Documents in selbigem deutlich enthalten ist, so liegen offenbar die beiden Unrichtigkeiten an den Concipienten.

Den 11. Jan. (Junii) 1144.

167. Der Papst Lucius nimmt, gleich seinen Vorfahren, den Päpsten Benedict und Leo IX., das in dem Gau Sachsen gelegene Kloster zu Nienburg in seinen Schutz, bestätiget dessen Besitzungen in Grimmeslove (Tom. I. p. 102.), Haiderestorp, [455] Povvize (Popowice ib.), Burchardestorp, [456] Witigizte (Witogosti ib. p. 103.), Zlabuc (Zlubusiki ib.), Izerizke, [457] Stasforde (Stasvord p. 91.), Haganaurothe (Hagenroth p. 130.), Thogmeresfeld (p. 91.), Ybusanrothe (vielleicht Tilkenrode p. 118.), Asmereslove (p. 91.), Hodenstidi (ib.), Badenstidi (Badasiki p. 103.), Ivenstidi, [458] Kizzanroth, [459] Wilaslovo, [460] Winningio (p. 78.), Stano (p. 61.), Chluze (wie not. 454.) mit den Dörfern Sarauua, [461] Pitni, [462] Preberesthorp, [463] die Burg Luibogoli (p. 134.), Moriena, Zlopisti, Grothisti (ib.), die Burg Tribus (ib.) mit den Dörfern, die Burg Niemsci (pag. 130.), Pozdiatin (Pozdiaun p. 130.), Bezdiez (Bezdicz p. 130.), Gotheiuua (Gotheruua ib.), Gozuua (Gozevva ib.), Wisserobi (p. 124.), Gozzisci (Gohtzizi ib.), Drogouuithizi (vielleicht Drogoliszi p. 118.), Nizathisci, [464] Cotouua (Kotenni p. 93.), Minuize, [465] Leverich (Lepi p. 130.), Bruslize, [466] Plodemize (Plotze p. 124.), Zabeuize (Zabucouzi p. 244.), Ricvvize (Rusckovviki p. 103.), Stronze (p. 77.), Agele, [467] Ammekendorp (p. 103.), Drognize (Droganize p. 131.), Callendorp, [468] Zorbuuech (vielleicht Strobovviki p. 106.), Lattorp, [469] Cossuize (vielleicht Cotizizi p. 102.), Molvvide (p. 103.), Polsize (vielleicht Po-

---

455. Das Dorf Eikendorf unweit Calbe.
456. Das Dorf Borgesdorf i. A. Nienburg.
457. Ist nicht bekannt.
458. und 459. sind nicht bekannt.
460. Das Dorf Wilsleben bei Winningen.
461. Vielleicht das Dorf Scholiz bei Dessau.
462. Das Dorf Pötniz das.
463. Das Dorf Bernsdorf in dem Anh. A. Rosla.
464. Vielleicht das Dorf Diesen unweit Bernburg.
465. Das Dorf Merzien unweit Köthen.
466. Das Dorf Breesen in dem Fürstenth. Dessau.
467. Die Stadt Egel in dem Magdeburg.
468. Ist unbekannt. Zwar liegt unweit der Stadt Obsfeld in dem Magdeb. ein Dorf Callendorf, indessen kann dieses nicht gemeint seyn, weil es nach einer Urkunde v. J. 1216 bei Beckmann p. 443. in der Burgwart Grimmesleben gelegen, der Bezirk derselben aber so weit sich nicht erstrekt hat.
469. Das Dorf Latorf i. A. Nienburg.

pouvice p. 102.), Scatlare,[470a] Utisize,[471] Livekendorp (Linthorp p. 91.), Lesize,[471b] Moilize.[472] Er berechtiget das Kloster, nach den Vorschriften des Benedictiner-Ordens, zur freien Wahl eines Abts, verordnet, dass kein Voigt sich des Voigteirechts ohne den Willen des Convents anmaassen, auch weder der Dioecesan-Bischoff noch eine andere weltliche Person das Kloster mit Dienstleistungen und Abgaben belästigen solle, bevorzugt den Abt, in *Dalmaticis* und *Sandaliis* Messe (Tom. I. p. 164.) zu halten, und setzt endlich auf jede Beeinträchtigung des Klosters den Bannfluch fest. *Dat. Romae III. Id. Jan.* * *Ind. VIII. inc. dom. anno* 1144. *pontificatus dom. Lucii P. anno I.*

Beckmann a. a. O. pag. 442.

Den 16. Jan. (16. Junii) 1144.

168. Der Papst Lucius nimmt das von Otto und dessen Sohne, dem Markgrafen Albert, gestiftete Kloster zu Ballenstadt in seinen Schutz, unterwirft solches unmittelbar seinem Stuhle, verordnet, dass selbiges von dem Dioecesan-Bischoff weder mit Dienstleistungen noch mit Abgaben belästiget werden, zur freien Abtwahl berechtiget seyn, das Voigteirecht aber lediglich bei den Nachkommen des gedachten Markgrafen bleiben solle, und stellt hierüber dem dasigen Abte Johann die gegenwärtige mit dem Bannfluch gesicherte Urkunde aus. *Dat. Romae*

---

470. 471. a. sind nicht bekannt.

471. b. Das Dorf Labitz i. A. Bernburg.

472. Das Dorf Molitz i. A. Nienburg.

* Schöttgen in dem Inventario fängt das Jahr 1144 mit dieser Urkunde an, und bestimmt den 11. Jan. als den Tag der Ausstellung. Ich glaube aber, dass dieser nicht der richtige ist, weil 1. darin die Burgwart Kleutzsch erwähnt wird, welches nicht geschehen konnte, wenn nicht selbige das Kloster vorher an sich gebracht hätte, und der Acquisitions- und Confirmationsact erfolgt gewesen wäre; mithin muss die Urk. no. 166. der gegenwärtigen vorausgehen, und 2. der Papst Celestin II. den 9. Marz 1144 gestorben, sein Nachfolger Lucius aber den 12. Marz 1144 gekrönt worden ist, daher letzterer den 11. Jan. das Pontificat nicht angetreten hatte, noch weniger sein Pontificatsjahr erwähnen konnte. Ich halte dafür, dass die Urkunde den 12. Jun. ausgestellt worden, und Beckmann, der oft die Urkunden nicht sattsam geprüft geliefert, auch hier gefehlt, und den Monat nicht richtig aufgezeichnet hat. Ueberhaupt stehen in dieser Urkunde mehrere Ortschaften, mit welchen früher das Kloster dotirt gewesen, gar nicht, oder man hat sie unrichtig benennt.] Endlich trifft die Ind. nach der Italienischen Zeitrechnung mit dem Jahre 1144 überein.

XVII. Cal. Febr. Ind. VIII. inc. dom. 1194. (1144.) *pontificatus dom. Lucii II. papae anno I.* *

Beckmann Hist. von Anhalt. p. 153.

Den 20. Oct. 1144.

169. Der Bischoff Imbrico zu Würzburg tritt den Novalzehenden, mit welchem von seinem Stifte der Graf Poppo von Henneberg in den Walddörfern Breitinbech, [473] Schweichus, [474] Eigenhus, [475] Herle [476] und Phafenholz beliehen gewesen, sich aber dieser Beleihung begeben hätte, dem Kloster Veschere (Vessra) auf Antrag des dasigen Propstes Dimar ab, bekommt dagegen von letzterem 15 Soliden (Schillinge) Einkünfte in dem Dorfe Herimaresuelt, [477] und beleihet mit selbigen den gedachten Graf. Zeugen sind: die Weltlichen von Adel der Graf Poppo von Henneberg und sein Bruder Berthold, Ruprhet von Vtenheim, Hohwin von Trimperk, Graf Gerhard von Bertheim; die Ministerialen der Vicedom Herolt und dergl. *Acta sunt hec anno dom.* 1144. *Ind. VII. XIII. Cal. Nov. sub Imbricone Wirceb. episc. Romanor. rege Conrado II.*

Gruner opusc. Tom. II. p. 289.

Den 14. Nov. 1144.

170. Der Erzbischoff Heinrich I. zu Mainz bekennet, dass von seinen Vorgängern dem Peterskloster in Erfurth 4 Güter zu Bilterisleyhin [478] entzogen und einem gewissen Bernolf unter der Bedingung, dass er jährlich 20 Soliden zur erzbischöfflichen Tafel abgeben, die übrige Benutzung dieser Besitzung aber an sich behalten solle, überlassen worden wären, der Erzbischoff jedoch den dadurch für das Kloster ent-

---

* In der Copie steht das Jahr 1194. Dieses kann aber nach der gleich vorher mitgetheilten Note * nicht richtig, und muss die Urkunde i. J. 1144 ausgestellt seyn. Wahrscheinlich ist diese gleichzeitig mit der vorhergehenden, und vielleicht den 16. Junii gegeben worden.

473. Das Dorf Breitenbach i. A. Schleusingen.
474. Das Dorf Schwikershausen i. A. Berungen.
475. Das Dorf Eichenhausen i. A. Sulzfeld.
476. Das Dorf Erlau i. A. Schleusingen. Phafenholz ist nicht bekannt.
477. Das Dorf Herrmannsfeld i. A. Masfeld.
478. Das Dorf Bilzingsleben i. A. Sachsenburg.

standenen Nachtheil beklagt, daher die Güter für 3 Mark wieder an sich gebracht, dem Kloster zugeeignet, dasselbe von der bemerkten Abentrichtung befreiet, und sich dafür die Feier des Tages seiner Ordination, den 17. Sept., und seines künftigen Sterbetags mit Vigilien und Messen bedungen hätte. Zeugen sind die Propste Heinrich zu St. Maria in Erfurth, Gotebold und Cämmerer zu Frizlar, Burchard zu Jechburgk, Adelhart zu St. Severi, Sinzo zum Hospital in Erfurth und einige Capelläne; dann der Landgraf Ludwig und sein Bruder Heinrich, Dammo von Bucho und sein Bruder Arnold, der Voigt des Klosters Ernst, Rather von Werde, Sigebodo von Schoweburch, der Castellan Dudo von Rosteberck; endlich die Ministerialen Ludwig von Wangenheim, der Truchses Werner, der Schenk Conrad, die Marschälle Dragbod und Conrad, der Vicedom Heinrich in Erfurth, der Scultetus Buzelo und Mehrere. *Acta sunt haec anno dom. inc.* 1144. *Ind. VII. regnante Conrado rege III. Dat. in Erfordia. XVIII. Kal. Decembr.*

Schannat vindem. litt. Tom. II. pag. 2.
Hahn collect. II. pag. 2.
Falkenstein Thür. Chron. pag. 505.

Den 29. Dec. 1144.

171. Der König Conrad bestätiget auf Bitten des Bischoffs Reinhard zu Merseburg die von demselben und seinem Bruder Christoph dem dasigen Stifte verehrte, mit Beobachtung der landüblichen Feierlichkeiten erfolgte Zueignung und Uebergabe verschiedener zu ihren Allodialbesitzungen gehörig gewesenen Güter, als 13 dergl. in Ophusen, [479] 1 dergl. in Melleren, [480] 13 dergl. in Pumeniz, [481] 8½ in Hoenwitha, [482] unter der Bedingung, dass deren Benutzung zum täglichen Bedarf der dasigen Domherren bestimmt seyn solle. Er bemerkt und bestätiget ferner in Ansehung der dem Stift von Einigen des Hohenadels schenkweise überlassenen Propstei Sulza (Tom. I. p. 176.), mit

479. Das Dorf Obhausen i. A. Querfurth.
480. Das Dorf Möllern i. A. Pforte.
481. Das Dorf Pomnitz unweit Möllern.
482. Das Dorf Hohenweyden i. A. Lauchstädt.

welcher ihre Erben, mithin auch der dermalige Propst Friedrich * beliehen gewesen und die sie durch Erbrecht erhalten hätten; eine zwischen letzterem und dem gedachten Stifte getroffene Vereinigung, nach welcher dieser Propst auf dessen Lebenszeit unbedingt die Verwaltung und Benutzung der Praepositur behalten, auch noch überdies von dem Stift mit 22 Talent Denarien zu der Absicht beliehen werden solle, damit er nicht die zur Propstei gehörigen Besitzungen verkaufe, oder mit solchen andere erblich beleihe. Zeugen sind gewesen der Erzbischoff Friedrich zu Magdeburg, die Bischöffe Bernhard zu Hildesheim, Rudolph zu Halberstadt, Bucco zu Worms, Anselm zu Havelberg, Swicher zu Brandenburg, Abt Wibald zu Stabula, der Herzog Heinrich zu Sachsen, Pfalzgraf Herrmann am Rhein, Pfalzgraf Friedrich, Markgraf Albert und sein Sohn Markgraf Otto, Graf Herrmann von Winzenburg. *Anno dom. inc.* 1144. *Ind. VII. regnante Conrado Roman. rege II. anno regni 7. III. Kal. Januar. Dat. Magdeburch.*

Buder Sammlung ungedr. Urk. pag. 432.
Eisenach des Sulzaer Thal. pag. 34.

In dem Jahre 1144.

172. Der Erzbischoff Heinrich zu Mainz bekennet, dass mit Erlaubniss des Markgrafen Conrad ein Ministerial desselben, Namens Diemo, dem Peterskloster zu Erfurth 8 Güter mit den dazu gehörigen Unterthanen zu Hochstede (not. 443.) und 3 dergl. in Vrleyben ** (T. I. p. 125.) zugewendet, diese der Markgraf auch hierauf an die beiden Grafen Syzo und Lambert übergeben, und solches bereits sein Vorgänger Erzbischoff Adelbert der ältere mittelst Bannes bestätiget hätte, Diemo aber alsdann als Mönch in diesem Kloster gestorben sey. Da nun das letztere in demselben Dorfe *** von Herr Herrmann von Wocenesberg, welcher nach Jerusalem zu reisen gesonnen, gleichfalls 20

---

* Dass die Pfalzgrafen aus dem Hause Gosek das Kloster zu Sulza gestiftet haben, ergiebt sich aus der Urkunde p. 176. Tom. I. des Direct. und aus dem *Annalista Saxo*, p. 487., daher Friedrich, der aus diesem Geschlechte abgestammt und dieses beschlossen, der Propstei vorgestanden hat. Ueberhaupt geht aus der gegenwärtigen Urkunde hervor, dass sich die Stifter für sich und ihre Erben die Verwaltung der Propstei und die Beleihung mit solcher von dem Stift Merseburg vorbehalten haben.

** Schannat a. a. O. hat Unleyben.

*** Der Name des Dorfs ist nicht angegeben, wahrscheinlich aber Urleben gewesen.

Güter * mit Wohnungen, Grundstücken und den hörigen dienst- und zinspflichtigen Unterthanen bekommen und besessen, dieser auch einen Unterthan zu Berchaha [483] mit dessen halbem Gute unter der Verpflichtung dem Kloster zugeeignet habe, dass diesem das Holz mit zween vierspännigen Wagen aus dem Gute zugefahren werden solle, jedoch des Landgrafen Mutter mit ihren Söhnen ** rücksichtlich des ihr an eben diesem Gute zuständigen Rechts (zur Hälfte) diese Ueberlassung nicht genehmiget, und die erwähnte Leistung mehrere Jahre lang nicht gestattet hätte; so wäre sie doch durch ihn, den Erzbischoff, endlich bewogen

---

* Schannat a. a. O. hat XV *mansi*, Schöttgen aber 20.

483. Ist nicht bekannt. Denn Berka in dem Weimar. Grosherz. nach T. I. p. 251. des Direct. kann nicht gemeint seyn, weil dieser Ort das Eigenthum des Grafen Wichmann und weiterhin der Grafen von Weimar gewesen; auch ist das Dorf Berga ib. p. 144. und 290. nicht anzunehmen, da diese Oerter von Erfurth zu weit gelegen und deshalb die bestimmte Holzfuhre so weit nicht füglich hat geleistet werden können. Dass aber der Ort eben dieses Umstandes halber nicht entfernt von Erfurth, auch in dem Umfang der landgräflich-thüringischen Besitzungen gelegen haben müsse, giebt die Urkunde dadurch zu erkennen, weil das Gut der landgräflichen Familie antheilig zugestanden hat. Wie aber Hermann von Winzenburg zu diesen Besitzungen gelangt sey, ob er solche nach seiner i. J. 1130 erfolgten Absetzung vielleicht acquirirt hat, getraue ich mir nicht zu entscheiden, auch eben so wenig mit Zuverlässigkeit zu behaupten, ob der Graf Herrmann zu Winzenburg wirklich gemeint sey, und in dem Original der Urkunde die Worte richtig gelesen worden sind, weil Herrmann hier blos Herr genannt wird, und, nachdem ihm der König Conrad seine Besitzungen zurück gegeben hatte, denselben jederzeit urkundlich der Grafentitel beigelegt wird. So erscheint er i. J. 1139 als *Marchio*, *Orig. Guelf. T. IV.* p. 545. und i. J. 1144 als *Comes*. *Scheid mantissa document. p.* 307.

** Die Mutter des Landgrafen wird nicht angegeben, ist aber die Gemahlin des i. J. 1140 gestorbenen Landgrafen Ludwig I. von Thüringen gewesen, und ich erlaube mir, mich hierüber wegen der künftig vorkommenden Urkunden in Folgendem kürzlich zu verbreiten, nämlich: des Grafen Ludwig des Springers Söhne, Ludwig erster Landgraf in Thüringen und Heinrich Raspo I. heiratheten, und zwar ersterer gegen das Jahr 1123 Hedwig, die Tochter eines reichbegüterten Grafen Giso IV. in Hessen, und als dieser starb, vermählte sich mit dessen nachgelassener Wittwe, ebenfalls Hedwig genannt, der gedachte Heinrich. Somit hatten beide Brüder Mutter und Tochter zu Gemahlinnen. Der *Autor Anonymus de ortu principum Thuringiae* bei *Gudenus Cod. dipl. T. II. pag.* 602. giebt zwar die Gemahlin Ludwigs I. mit dem Namen an, bestimmt aber ihre Herkunft nicht, dagegen der Gosecker Mönch bei Hoffmann S. R. L. Tom. IV. p. 116. ihr Geschlecht nennet. Die Meinung, es sey Hedwig des K. Lothars Tochter gewesen, ist falsch, und in den *Orig. Guelf. T. II. p.* 431. *T. III. p.* 473. widerlegt worden. Landgraf Ludwig I. hat durch diese Heirath, und besonders nach dem Tode seines Schwiegervaters Giso, dessen Länder von nicht geringer Bedeutung, und die einen grossen Theil des jetzi-

worden, mit ihren Söhnen einzuwilligen, habe daher die Hälfte des Gutes mit der Abentrichtung eines vierspännigen Wagens zur Holzfuhre an das Kloster ratihabiret, und übrigens ihren Antheil an diesem Gute gegen ein anderes in Hochstede abgetreten. Er bestätiget solches durch Ausstellung gegenwärtiger Urkunde. Zeugen sind gewesen Udo Bischoff zu Zeiz, die Grafen Sizo und Ernst der Voigt des Klosters, die Aebte Heinrich zu Herschfeld, Werner zu Erfurth, Wezel zu Northeim, Herrmann zu Gerode, die Pröpste Heinrich zu St. Maria in Erfurth, Adelhart zu St. Severi, Burchard zu Jechaburg, Gotebold zu Frizlar, dann die Freien Wigger von Warperg, Meinhart von Muleberc, Adelbert von Ballenhausen, die Ministerialen Berthold von Tuteleyben, Adelbert von Almenhausen, Günther von Merkisleyben, Heinrich von Herverisleyben, Werner von Witerde. *Acta sunt apud Erphesfurt, anno dom. inc.* 1144. *Ind. VII. regnante Conrado rege. Sedi moguntinensis ecclesiae praesidente Heinrico Archiepiscopo. Ernesto comite advocato. Rytelin Sculteto.* *

---

gen Churfürstenthums Hessen ausmachen, bekommen, auch, nach der Absetzung Herrmanns von Winzenburg, dessen Grafschaft über den Leingau erhalten. Ludwig, mit der Gisonischen Familie verbunden, kommt bereits i. J. 1123 als Voigt des Klosters Breitenau vor, hat auch die Voigtei über das Kl. Herschfeld verwaltet. Als sein Bruder Heinrich i. J. 1130 ohne Kinder starb, so fielen dessen Besitzungen an Ludwig, und seit dieser Zeit erscheint dieser im Besitz der Gisonischen oder Gudensberger Güter. Ludwigs I. Söhne, Ludwig II. und Heinrich Raspo II., theilten sich wahrscheinlich in die ererbten Besitzungen, wie solches aus dem Goseker Mönch erhellet. Ludwig behielt, wie es scheint, in Hessen die Hoheitsrechte, Voigteien und Lehnschaften, daher er i. J. 1142 no. 152. und 1144 (*Gudenus cod. dipl. Tom. I. p.* 157. 1146. Wenk Hess. Landesg. Tom. III. p. 70. des Urkb.) als Voigt zu Herschfeld erscheint, dagegen wurde seinem Bruder die Landesverwaltung zu Theil, und dieser wird urkundlich bald Graf von Hessen, bald Graf von Gudensberg genennt. Auch unter Ludwigs II. Söhnen ist, wie aus mehreren Gründen zu schliessen, eine Landestheilung vorgegangen, und Ludwig III. bediente sich des Titels eines Landgrafen von Thüringen und Hessen. Wenk Hess. Landesges. T. II. in Urk. p. 118. Uebrigens haben sich die Landgrafen von Thüringen im Besitz des damaligen ganzen Hessens, so weit es noch nicht in fremden Händen war, bis zum Aussterben ihres männlichen Stammes erhalten, wo hierauf zwischen Sophien von Brabant und Heinrich dem Erlauchten, Markgrafen zu Meissen, der bekannte Thüringische Erbfolgestreit entstanden, und mit Heinrich I. eine eigene Linie der Landgrafen von Hessen gegründet worden ist.

* Die Urkunde ist am vollständigsten bei Gudenus und Schöttgen zu finden, von Schannat dagegen die Mehrzahl der Zeugen ganz weggelassen worden.

Schannat vindem. litt. Lib. I. pag. 183.
Falkenstein Thür. Chronik. pag. 503.
Gudenus cod. dipl. Tom. I. pag. 150.
Schöttgen's Leben Conrads M. pag. 291.

In dem Jahre 1144.

173. Der König Conrad bestätiget das von dem Graf Sizzo von Kevernberc und seiner Gemahlin Gisela, mit Zustimmung deren Söhne Günther und Heinrich, auf dem Berge St. Georg,* einer höchst wüsten Gegend, gestiftete und reichlich dotirte Cisterzienser-Kloster, in welchem Eberhard der erste Abt ist, nimmt dieses in seinen Schutz, und beschreibt den Umfang der Besitzungen in Folgendem: Howerieth (not. 396.) mit seinen Grenzen bis östlich nach Hirzberc (not. 397.), nördlich bis Sconouwe (not. 398.), südlich bis Sundere (not. 399.), und westlich bis an die Waldgebirge, ingl. Asolueroth (not. 395.) mit sämmtlichen dazu gehörigen Grundstücken und dem Theil des Waldes Louba, der sich von dem Gottesacker des Dorfs Altenberc (p. 150. T. I.) linker Hand an der Leina hin erstreckt, dann aufwärts dieses Flusses bis zur Strase nach Eberhardesbruggen (not. 402.), Willeheresrode (not. 403.), Frankenstic (not. 404.), Kaldenstaden [484] bis zum Smalewazzere [485] und zur Strase, die nach Heselenvelt [486] geht, von da bis Rotenbach, [487] den Fluss Aphilste (not. 405.), an diesen abwärts bis Svenehildefurt (not. 406.) und den Bach Hagenbach (not. 407.); ferner östlich bis an den Berg Rekkers (not. 407.) mit dem ganzen Hophgarten (not. 409.) bis zur Strase und aufwärts fort bis Hagen (not. 410.) und Wanungesbruggen (not. 411.), hierauf aber bis wieder an den Gottesacker zu Altenberc sich ausdehnet, desgl. die Hälfte des Dorfs Herrinhoff (not. 412.) mit Zubehör, nämlich die Hälfte von Gozberg, Saxenfelt und Vitzenrod. [488] Er

---

* Das Kloster Georgenthal ist wahrscheinlich anfangs auf einem Berge erbauet gewesen, welcher der St. Georgenberg hiess, und späterhin herab in das Thal versetzt worden.

484. Ist nicht bekannt.

485. Das Schmalwasser, ein Bach, der aus dem Teufelsbad entspringt und bei Tambach in die Apfelstädt fällt.

486. Ist nicht bekannt.

487. Ist ein kleiner Fluss der Rotenbach.

488. Eine Waldgegend führt den Namen Gozberg i. A. Georgenthal, und in dem Gräfenheiner Forst liegt ein Berg, mit Holz bestanden, welcher noch jetzt Vizenrod genannt wird. Saxenfelt ist nicht bekannt.

verbietet jede Beeinträchtigung des Klosters bei Strafe 50 Mark Goldes, halb seiner Cammer halb dem Kloster zahlbar, und stellt hierüber diese Urkunde aus. Zeugen sind gewesen der Erzbischoff Friedrich zu Magdeburg, die Bischöffe Uto zu Naumburg, Reinhard zu Merseburg, Embricho zu Würzburg, Bucco zu Worms, Sifried zu Speier, Egilbert zu Bamberg, Herzog Friedrich zu Schwaben und Elsass, die Markgrafen Conrad, Adelbert, Tiepold, die Grafen Sizzo, Ernst und sein Bruder Lampert, Emicho von Liningen, Gerhard von Wertheim, Wigger und sein Bruder Godefried, Emicho und sein Bruder Conrad von Kirchberc, Marquard von Grumpach. *Act. Babenberc. Ind. VI. (VII.) anno dom. incar.* 1144. *regnante dom. Conrado Rom. rege II. (III.) anno regni* 7. *

Rudolph Gotha diplom. Tom. II. pag. 245.
Felleri monum. ined. pag. 590.
Lyserus de lachis Loubac. pag. 16.
Ejusd. Panegyricus in laudem Georgii Regis. pag. 8.
Thur. sacra. pag. 472.
Heydenreich Hist. von Schwarzburg. pag. 31.
Historische Nachr. vom Kl. Georgenthal. pag. 8.
Kirchen- und Schulenstaat des Herzogth. Gotha. Th. II. St. IV. pag. 10.
Miscellanea zur Sächs. Gesch. pag. 76.

In dem Jahre 1144.

174. Der König Conrad II. (III.) errichtet unter Mitwirkung des Erzbischoffs Friedrich zu Magdeburg, und der Bischöffe Reinhard zu Merseburg, Meinhard zu Meissen, ingl. des Markgrafen Adelbert, zwischen dem Bischoff Udo zu Naumburg und dem Markgrafen Conrad (zu Meissen) einen Vergleich über die Irrung, welche die voigteilichen Gerechtsame des letztern zum Gegenstand gehabt hat, in der Art, dass der Markgraf das Getreide, welches er verlangt, erlässt, dagegen von jeder Smurdenhufe (T. I. p. 271.) 4 Denarien, von jeder Fremdenhufe ** 2 Denarien erhalten, auch diese Abentrichtung zwischen Michael und Martini erfolgen soll. Er befiehlt die Aufrechthaltung

* Das gegenwärtige Document, verglichen mit dem unter no. 155., enthält mehrere Ortschaften und Gegenden.

** In der Urkunde befindet sich der Ausdruck „*mansi hospitum*," welche diejenigen heissen, die von fremden nicht eingebornen Unterthanen bebauet werden.

der gegenwärtigen Vereinigung, und bedroht den, welcher künftig von den Nachfolgern beider Theile gegen dieselbe handeln würde, mit seiner Ungnade. Zeugen sind gewesen die Bischöffe Eewart zu Bamberg, Embricho zu Würzburg, Bucco zu Worms, Sigfried zu Speier, Otto zu Freisingen, Heinrich zu Regensburg, Heinrich zu Olmütz, Wicher zu Brandenburg, dann Herzog Friedrich zu Schwaben, Pfalzgraf Otto von Witelinesbag, Markgraf Tibold von Boborch, des Markgrafen Albert Sohn Otto, der Landgraf Ludwig von Thüringen, die Grafen Ludwig von Lare, Udalrich von Lenceborg, Gebehard von Sulzbach, ferner Esecho von Burnsteden und der Voigt Friedrich zu Regensburg. *Anno dom. inc.* 1144. *Ind. VI. (VII.) regnante Conrado Rom. rege anno regni ejus 7. dat. apud Babenberg.*

Schöttgen Leben des Markgr. Conrad. pag. 294.

In dem Jahre 1144.

175. Als der Bischoff Meinhard (*Calles series episc. Misn. p.* 122. und Andere nennen ihn Reinwald, Reinhard) zu Meissen einige in der Provinz Nisane (T. I. p. 137.) gelegene Ortschaften als Eigenthum seines Stifts in Anspruch genommen, der Markgraf Conrad zu Meissen dagegen nicht nur diese Provinz selbst, als auch jene Oerter für Pertinenzstücke seiner Mark gehalten hat, so ist von dem König Conrad mit Zufriedenheit beider Theile, und nach dem Beschluss einiger Fürsten, diese Angelegenheit in Folgendem beigelegt worden, nämlich 1. sollen die Domherren zu Meissen zwei Dörfer Deltsam [489] und das unweit davon gelegene Nuendorf,[490] der Bischoff aber das andere über der Elbe liegende Nuendorf [491] behalten, jedoch mit diesem einer der Söhne des Markgrafen beliehen werden, 2. solle dem Markgrafen das Dorf Goluz [492] zuständig, übrigens alle dem Stift in der gedachten Provinz gehörigen Dörfer von der Bauarbeit (Baufrohne) an den Burgen des Markgrafen und von dem Dienst der Wachen befreiet, dagegen die bischöflichen und stiftischen Dörfer in der Provinz Milse (T. I. p. 187.) in dreien Zimmern der Burg Budesin (Bauzen) die Baudienste zu verrich-

489. Das Dorf Tölschen i. A. Dresden.
490. Das Dorf Nauendorf das unterhalb Tölschen.
491. Das Dorf Nauendorf über der Elbe bei Kotschenbroda i. A. Dresden.
492. Das Dorf Gohlis i. A. Grosenhain.

ten, und die Wachen nach Landessitte zu besorgen verbunden, hingegen 3. die bischöfflichen Dörfer in der Provinz Zagost [493] von der Baufrohne an den markgräflichen Burgen zwar befreiet, jedoch zum Wachdienst gehalten seyn. Zeugen sind gewesen der Erzbischoff Friedrich zu Magdeburg, die Bischöffe Reinhard zu Merseburg, Udo zu Naumburg, Bucco zu Worms, die Aebte Wibald zu Stabula, Anselm zu Havelberg, der Markgraf Albert und dessen Sohn Otto, Graf Sizzo, der Praefect * (Burggraf) Herrmann zu Meissen, und der Praefect Heinrich (vielleicht Burggraf von Donin), Gero und sein Bruder Ulrich, Graf Hoyer. *Anno dom. inc.* 1144. *Ind. VII. regnante Conrado Rom. rege II. anno regni ejus 7. Dat. est apud Merseburk.*

Schöttgen Leben Conrads. pag. 296.
Joh. Jac. Mascovii comment. de rebus imperii germ. sub Lothario II. et Conrado III. pag. 366. **

In dem Jahre 1144.

176. Der Bischoff Egilbert zu Bamberg eignet, zu seinem und des frommen Kaisers Heinrich Seelenwohl, ein seinem Stifte zuständiges, in Sachsen bei Muchil neben dem Dorfe Albrechtisroda [494] gelegenes, bisher wenig nutzbares Gehölze, von welchem er einen Theil ausrotten und in Feld habe umschaffen lassen, dem Altar St. Magni zu Cholwice (not. 390.) dergestalt zu, dass der das. Propst und die Mönche diese neue Anlage vollends ausbilden und benutzen sollen, fügt auch zu steter Aufrechthaltung der Zueignung den Bannfluch bei. Zeugen sind gewesen der Bischoff Bruno, der Decan Volmar, die Pröpste Ulrich und Eberhard und mehrere Geistliche, ingl. Starker von Munechindorf, Adelbrecht von Chonzre, Herrmann von Fischa und

493. Der Gau oder die Provinz Zagost ist nicht unbedeutend gewesen, und hat sich nach einer Urkunde v. J. 1228 in der Gegend von Stolpen und Bischoffswerda angefangen und bis an Böhmen und Pohlen erstreckt. *Schöttgen opusc. pag.* 72. 74. und in dessen *Programm. II. de Burgwardiis Saxon. p. 4.*

* Dass ursprünglich unter der Benennung Praefect, Castellani, die Burggrafen gemeint gewesen sind, ergiebt sich aus mehreren Urkunden. Schöttgen und Kreysig Beitr. T. V. p. 397.

** Mascov hat die Urkunde vollständig, dagegen Schöttgen nur auszugsweise geliefert.

494. Das Dorf Albersroda i. A. Freiburg, und das Dorf Mücheln liegt nahe dabei.

sein Sohn Herrmann, Esico von Burgelin, Gundeloch von Rodhindorf, Otto von Sleben und dergl. *Anno ab incarn. dom.* 1144. *Ind. VII. Acta sunt hec Babenberg.*

Beckmann Anhalt. Hist. pag. 468.

In dem Jahre 1144.

177. Der König Conrad bekennet, dass er zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheil dem Kloster zu Pforta, auf Bitten seines Verwandten des Bischoffs Udo zu Naumburg und des ersten Abts Adelbert zu Pforta, das in dem Thüringer Gau gelegene, bisher von seinem Reichsministerial Hugo von Brisenize lehnweise besessene Dorf Hechendorf [495] mit Feldern, Wiesen, Gehölzen, dem Triftrechte auf dem dabei befindlichen Berge Vinna [496] und an dem Teich unter demselben mit Zustimmung der Reichsstände zugeeignet, dafür aber das Kloster, 11 Güter zu Druice [497] und 5 dergl. zu Gostize [498] an das Reich abgetreten, und diese gedachter Hugo in Lehn erhalten, sich auch derselbe dadurch, rücksichtlich deren Zinsbarkeit, und weil sie seinem Sitz näher gelegen, für sattsam befriediget geachtet habe. Er will, dass diese Zueignung aufrecht erhalten werde, und setzt auf dem Contraventionsfall eine Strafe von 50 Mark Goldes, halb seiner königlichen Cammer, halb dem Kloster zahlbar, fest. Zeugen sind gewesen der Erzbischoff Friedrich zu Magdeburg, die Bischöffe Uto zu Naumburg, Reginhard zu Merseburg, Embrico zu Würzburg, Otto zu Freisingen, Bucco zu Worms, Sigefried zu Speier, Egilbert zu Bamberg, Herzog Friedrich von Schwaben und Elsass, die Markgrafen Conrad, Adelbert, Tietpold, die Grafen Sizo, Ernst, Lambert, der Reichsministerial Bernhard, Cunrad. *Anno dom. inc.* 1144. *Ind. VI. (VII.) regnante Cunrado Rom. rege II. anno regni ejus 7. Dat. Babenberg.*

Schumacher Nachr. zur Sächs. Gesch. Samml. VI. pag. 46.
Böhme Todtheilung. pag. 41.

---

495. Hechendorf ist ein in das Amt Wendelstein gehöriges Dorf, unweit Wiehe und Kloster Donndorf. Besitzer derselben waren in der Folge die Grafen von Rabenswalde, von denen es auf die Orlamündische Familie überging. Der Name des Finnegebirges ist noch jetzt bekannt.

497. Vielleicht das Dorf Droizen in dem Weisenfelser Bezirk oberhalb Wethaburg.

498. Vielleicht Gestewitz das unterhalb Wethaburg.

Gegen das Jahr 1144.

178. Der Bischoff Egilbert zu Bamberg eignet zu seinem, seines Vorgängers Otto, und des frommen Kaisers Heinrich Seelenheil, dem Marien-Kloster zu Vescera (Vessra) das Dorf Roda [499] mit dazu gehörigen Waldungen, Feldern, Wiesen, Triften, Fischereien und dergl., auch den Leibeignen, zu Bestreitung der nöthigen Bedürfnisse, zu, nimmt jedoch die Lehne der Ministerialen aus, überlässt ferner demselben Kloster 4 Hufen Buschholz bei Machelin, [500] und sichert diese Zueignung durch den Bann. Zeugen dieses Acts sind gewesen Bischoff Bruno, der Decan Folmar, die Pröpste Udalrich, Rocelin, Everhard, der Custos Cunrad, die Grafen Boppo von Henneberg und sein Bruder Bertolt, Rabodo und Mehrere. Ohne Tag und Jahr.

1. Schultes Beiträge zur Fränk. und Sächs. Gesch. pag. 218.

Gegen das Jahr 1144.

179. Der Landgraf Ludwig in Thüringen gebietet den Zolleinnehmern in beiden Landen, * namentlich in seinen Städten Cassel, Mundin, [501] Chruzeburgk, Isenaha, [502] Godaha (Gotha), Bredingen (T. I. p. 55.), dem Kloster Spieskappel (in Hessen) alle Bedürfnisse desselben zoll- und abgabefrei passiren zu lassen, bezieht sich auch dabei auf eine ähnliche Befreiung seines Vaters. Ohne Tag und Jahr. **

Kuchenbecker von dem Hessischen Erbhofämtern. Beilage *sub A. pag.* 3.

---

499. Die Wüstung Roth. Gensler Gesch. des Grabfeldes p. 365.

500. Liegt in dem Bamberg. jetzt Königl. Baierschen Gebiete.

* In dem Documente steht „*in utraque Terra*," unter welchem Ausdruck Thüringen und Hessen gemeint sind. Siehe die not. * zu Num. 172.

501. Die Hannöversche Stadt Münden gehörte ursprünglich zum Hessengau, die nach Abgang der Thüringischen Landgrafen der Herzog Otto von Braunschweig i. J. 1247 an sich zog. Wenk Hess. Landesgesch. Tom. II. p. 404.

502. Die Stadt Creutzburg in dem Herzogth. Eisenach und die Stadt Eisenach selbst.

** Kuchenbecker a. a. O. setzt die Zeit der Ausstellung der Urkunde in das Jahr 1144, führt aber den Grund hierzu nicht an; es lässt sich jedoch dieses mit diplomatischer Gewissheit nicht bestimmen, weil sie unvollständig und ohne die geringste Angabe einer Zeitrechnung geliefert worden ist. Er theilt übrigens pag. 31. die Veranlassung, welche ihn bewogen, die Urkunde dem Landgraf Ludwig II. zuzuschrei-

Den 20. März 1145.

180. Der Papst Eugen bestätiget gleich seinen Vorgängern, den Päpsten Calixt, Honor und Innocenz, das St. Johannis-Kloster Augustiner-Ordens zu Caldenborn auf Bitten des das. Abts Godescalk, nimmt solches und die dazu gehörigen Besitzungen, die er namentlich auführt, * in seinen Schutz, berechtiget den Convent zur freien Wahl eines Propstes, und verbietet übrigens unter Androhung ewigen Fluchs jede Störung und Beeinträchtigung dieser Stiftung. *Dat. Pavie XII. Kal. Aprilis. Ind. VIII. inc. dom. anno* 1144. *pontificatus vero domini Eugenii pape anno* 1. **

Schöttgen und *Kreysig diplomat. Tom. II. pag.* 697.

Den 25. März 1145.

181. Der König Conrad schenkt auf Bitten eines Mönchs Ludold eine königliche Hufe von dem Buschgehölze, das Kunigehsholz *** genannt, zu dem Dorfe Varnstede [503 a] gehörig, dem Marien- und Johannis-Kloster zu Paulinzell, und gebietet, dass diese Zueignung von keinem seiner Nachfolger oder von sonst Jemandem vernichtet werden solle. Zeugen sind gewesen des Königs Conrad Gemahlin Gerdrud, †

---

ben, darin mit, weil dessen Sohn Ludwig sich gewöhnlich *Ludovicus tertius hujus nominis Thuringiae Landgravius* und Ludwig IV. zugleich auch *comes palatinus Saxoniae* genennt habe. Uebrigens hat die landgräfliche Familie durch die Verbindung mit der Gisonischen die Städte Cassel und Münden erhalten.

* Da die Angabe der Güter und Ortschaften ebendieselbe ist, wie sie der Urk. Extr. *T. I. ad an.* 1120. *no.* 46. *p.* 254. enthält, so würde eine wiederholte Aufzeichnung derselben überflüssig seyn.

** Nach der Deutschen Zeitrechnung starb der Papst Lucius II. den 25. Febr. 1145, und Eugen wurde den 27. desselben Monats und Jahres gewählt, mithin konnte das erste Jahr dessen Pontificats zum Jahre 1144 nicht treffen. Da jedoch Eugen das Jahr bald vom Januar bald vom 25. März zu zählen angefangen hat, so ist das in der Urkunde angegebene Jahr nicht falsch, und bis zum 25. März das 1144ste gewesen, auch die Judiction nach der Italienischen Zeitrechnung dahin passend.

*** Schumacher und v. Schultes haben Königsholz, Wenk aber Königholt.

503. a. Das Dorf Ober- oder Unterfahrnstädt in dem Querfurther Gebiete.

† Der Fall, dass ein Frauenzimmer in Urkunden zeugend aufgeführt wird, ist selten.

die Bischöffe Bucco * zu Worms, Otto ** zu Freisingen, der Canzler Arnold von Cölln, die Aebte Heinrich zu Herschfeld, Adam zu Ebera (Eberach), Raffold zu St. Stephan, Herzog Friedrich und sein Sohn gleiches Namens, Herzog Conrad von Ceringe, Landgraf Ludwig und sein Bruder Heinrich, der Sohn des Markgrafen (Conrad), Otto und sein Bruder Dieterich, der Graf Rabboto, Walter von Lubonhusun, Graf Engelhard *** und sein Bruder Dietpert, die Reichsministerialen Conrad und Arnold, Sigeboto von Scartvelt, Graf Pobbo von Hennenberc. *Anno dom. inc.* 1145. *Ind. VII. (VIII.) regnante Cunrado Rom. rege II. anno regni 7. Data est in Curia Wirzeburc. VIII. Kal. Aprilis.*

Weber diss. de refutatione feud. imp. pag. 48.
Schöttgen und *Kreysig dipl. Tom. I. pag.* 153. im Auszug.
Schumacher Nachr. zur Sächs. Gesch. Samml. IV. pag. 46.
Wenk Hess. Landesgesch. Tom. II. Urkb. pag. 502.
v. Schultes histor. Schriften II. Abth. pag. 357. vergl. Hesse Gesch. v. Paulinzelle S. 44.

Den 27. März 1145.

182. Der Bischoff Embricho zu Würzburg und Graf Poppo von Henneberg errichten mit einander einen Tausch über einige Leibeigene und benennen diese. Zeugen sind gewesen die Pröpste Otto und Sigefried, dann die Weltlichen Rubert von Castell, der Vicedom Herold und dergl. *Facta est haec traditio anno dom. inc.* 1145. *Ind. VI. (VIII.) VI. Cal. Aprilis regnante Rom. rege Conrado II.*

Gruner opusc. Vol. I. pag. 255.

Den 19. Mai 1145.

183. Der Markgraf Conrad zu Meissen verbindet sich, dem Prior Peter zum heiligen Grabe und dessen Kloster einen Vierding Goldes zu verehren, auch alljährlich zu Michaelis 2 Mark Silber dahin zu ent-

---

* Bei von Schultes steht Bruno, bei Schöttgen Burro, in den andern Autoren aber richtiger Bucco.

** Dieser fehlt bei Schumacher.

*** Beide Zeugen sind bei v. Schultes nicht zu finden.

richten, damit in diesem Kloster das Andenken an ihn, seine Gemahlin Lucard, seiner Söhne Otto, Theoderich, Heinrich, Teto, Friedrich, und aller seiner Vorfahren erhalten und sämmtliche von den Mönchen in deren Gebet eingeschlossen werden möchten. Er verordnet auch, dass von seinen Nachkommen derjenige, welcher seine Markgrafschaft besitzen würde, diese Abgabe bei Verlust der Gnade Gottes richtig abliefern solle. Zeugen sind gewesen der Bischoff Udo zu Naumburg, der Graf Otto von Rinekka, der Propst Conrad zu Naumburg, Heinrich von Brandenburg, Hugolt von Socher, Radebot von Meissen, Guarnerus von Brena, Abt Theoderich zu St. Samuel. *Die XIV. Cal. Junii anno dom. inc.* 1145. *Ind. VIII.*

Wichmannshausen diss. de extinctione ordinis Templariorum. (L. 1687.) D. 3.
Menken S. R. G. Tom. I. pag. 795.
Schöttgen Leben Conrads. pag. 297.

In dem Jahre 1145.

184. Derselbe wiederholet die vorstehende Urkunde und fügt die Bedingung bei, dass, wenn er oder seine Nachkommen dem gedachten Kloster ein Stück Landes zueignen würde, welches 2 Mark Silbers einträge, sodann diese jährliche Abgabe wegfallen, übrigens aber der Convent verbunden seyn solle, im Fall er auf der Reise nach Jerusalem oder anderswo stürbe, ihm Exequien zu halten. *Factum est istud anno ab inc. dom.* 1145. *Sub istorum testimonio*, nämlich des Bischoffs zu Naumburg, des Abts Theoderich zu St. Samuelis, des Grafen Otto von Rineck, Henrichs zu Brandenburg, des Propsts Conrad zu Halberstadt und Hugolds. *

Menken S. R. G. Tom. I. pag. 796.
Schöttgen Leben Conrads. pag. 299.

---

* Die Urkunde ist zwar ohne Monatstag und eigentlich hier nicht zu bemerken gewesen, allein da solche mit dem Inhalt der vorigen bis auf die in der gegenwärtigen aufgenommenen Bedingungen übereintrifft, auch die Personen, welche diese und die vorige bezeugt haben, dieselben sind, so ist höchstwahrscheinlich das Document wenige Tage nach dem Datum des erstern ausgestellt, und Conrad zu einiger Abänderung desselben, besonders der Abentrichtung der verwilligten 2 Mark halber, bewogen worden. Noch findet sich an dieser Urkunde ein Aufsatz über die dem Markgraf von dem Patriarch zu Jerusalem aufgelegte Buse, welcher nach dessen Rückkehr aus Palaestina, die nach der Lauterbergischen Chronik bei Menken l. l. T. I. p. 179. i. J. 1146 erfolgte, von späterer Hand beigefügt, und verschiedene Leistungen enthält, zu welchen der Markgraf auf seine übrige Lebenszeit verbunden worden ist. Ueber Conrad

Den 24. Mai 1145 — (1145 — 1153).

185. Der Papst Eugen bestätiget auf Bitten der Aebtissin Beatrix zu Quedlinburg den Chorherren-Orden in dem dasigen Kloster St. Wiperti und verordnet, dass derselbe darin beständig beibehalten werde. *Dat. Viterbi. IX. Cal. Jun.* *

Kettner dipl. Quedlinb. pag. 178.
ab Erath cod. dipl. Quedlinb. pag. 87.

Den 15. August 1145.

186. Der Erzbischoff Heinrich I. zu Mainz erwähnet einer Besitzung, mit welcher Erich beliehen gewesen, ** ingl. 5 Mark der Einkünfte zu Apolde (T. I. p. 251.), und verbessert damit das Diensteinkommen des Cantors Hertwin zu Mainz. Zeugen sind gewesen die Propste Godebold zu Frizlar, Burchard zu Jecheburg, Adelhard zu St. Sever, die Aebte Werner zu Erfurth, Wezelin zu Northeim, Eremphrid zu Winkel, Propst Sinzo zum Hospital zu Erfurth und einige Capelläne, dann die Freien: der Markgraf Otto, Sohn des Markgrafen Conrad, der Landgraf Ludwig und sein Bruder Heinrich, der Graf Ernst, Burchard von Dyzberc, Folmar von Gene (Jena), Ludwig von Lingesvelt, Megenhard von Muleburc, Poppo von Hanenstein, Lufrid von Caeinburg, Werner von Witerde; ferner folgende Ministerialen: Wolvericus von Waldeche, der Truchses Werner, der Schenk Conrad, die Marschälle Dragbodo und Conrad, der Vicedom Heinrich von Erfurth, der Scultetus Ruzelin, Rudolph von Burc, Ludwig von Eteresburc, Diterich von Appolde, Conrad von Tribur und sein Bruder Heinrich, Conrad von Azemanstede und dergl.

Verrichtungen und Unternehmungen in Palaestina schweigen alle Schriftsteller, und das, was der Pirnaische Mönch bei Menken l. l. p. 1459 erzählt, trifft mit dem Thatbestand der Geschichte nicht überein.

* Die Urkunde ist ohne Jahreszahl, und daher in den Zeitraum des Pontificats des Papstes Eugen von 1145 bis 1153 zu stellen. Kettner l. l. nimmt unrichtig d. J. 1156 an. Ueber das Kloster Wiperti siehe Voigt Quedlinb. Gesch. Tom. I. p. 279.

** Sie wurden von einem gewissen Erich, der diese Aecker besessen hatte, die Erichsäcker genannt.

Acta sunt hec anno dom. inc. 1145. *Ind. VII. (VIII.) sub Conrado rege III. XVIII. Cal. Septembr. In Erpeſſordia.*

Gudenus cod. diplom. Tom. I. pag. 170.

Den 22. Oct. 1145—1153.

187. Der Papst Eugen versichert dem Propst Godescalk zu Caldenborn seinen Schutz über das dasige Kloster und die dazu gehörigen Besitzungen, und verflucht denjenigen auf ewig, welcher diese Stiftung stören oder beeinträchtigen würde. *Dat. Viterbi. XI. Cal. Novembr.* *

Schöttgen und *Kreysig diplomat. Tom. II. pag.* 698.

In dem Jahre 1145.

188. Der Abt Heinrich zu Herschfeld vertauschet, mit Genehmigung seines Stifts und seiner Vasallen, an den Graf Berthold von Henneberg und dessen Erben 4 Güter in Wolfhelmeshusun, [503 b] welche derselbe von dem Convent lehnweise inne gehabt und zwar mit vollem Eigenthumsrechte, erhält aber dafür von demselben, mit Vorwissen seiner Erben, 4 dergl. in Elspe, [504] welche zu dessen Erbbesitzungen gehörig gewesen, beleihet mit solchen den Grafen, lässt hierüber zwei Documente ausfertigen und das eine dem letzteren zustellen. Zeugen sind gewesen der Propst zu St. Peter und Cämmerer des Abts Willibold, die Prioren Arnold und Volmar, dann Einige von hohem Adel Poppo von Henneberg, Poppo von Reichenbach und sein Bruder Gottfried von Ziegenhagen, Poppo von Irmenoldeshusen mit seinen Brüdern Ludwig und Godebolt (siehe nota ** ad num. 146.); ferner die Ministerialen 1. des Stifts zu Herschfeld, als: Widelo von Grizheim, der Praefect Eggehard von Herschfeld, Dudo von Cruthusen, Eggebraht von Heilingen, 2. des Stifts zu Fulda, Reginhard von Salzungen, Ludwig von Wangenheim.

---

* Die Urkunde hat keine Jahreszahl und ist daher innerhalb des Zeitraums v. J. 1145 bis 1153 zu stellen, in welchem Eugen das Pontificat bekleidet hat. Die Ursache, welche den Papst bewogen haben mag, ausser dem bereits no. 180. ausgestellten Protectorio, noch ein zweites, das gegenwärtige, zu ertheilen, wird nicht angegeben.

503. b. Das Dorf Wölfershausen in dem Herzogth. Meiningen.

504. Vielleicht das Dorf Ober- oder Niederelsbach i. A. Fladungen.

Gesta sunt apud Fuldam, conventu publico Regis et principum. anno dom. inc. 1145. *Ind. VIII. regnante Conrado Rom. rege II. anno regni* 8. *anno regiminis in Abbatia* 18. *Ludewico comite Thuringiae II. Advocatiam tenente Heresfeldensis ecclesiae.*

Wenk Hess. Landesgesch. Tom. II. Urkb. pag. 95.

In dem Jahre 1145.

189. Der Bischoff Rudolph zu Halberstadt bekennet, dass der Graf Bernhard von Plozzike (not. *** ad num. 125.) zur Vermehrung der Einkünfte der Abtei zu Chakelingen (Heklingen not. 357.), mit Einwilligung des Markgrafen Albert, und seiner, des Bischoffs, Genehmigung, der Aebtissin des Klosters St. Georg und Pancratius allda, Irmengard, seiner, des Grafen, Schwester, deren Namen nur mit Achtung auszusprechen sey, die demselben aus der väterlichen Erbschaft zuständigen 4 Kirchen in Stasvorde, [505] Altendorp, [506] Chocstede (T. I. p. 60.) und Winningen (T. I. p. 78.) geschenkt und ihn, den Bischoff, auf der Synode in Gatersleben um Bestätigung dieser Zueignung und Sicherung derselben durch den Bann gebeten habe. Er gewährt den Antrag und stellt hierüber gegenwärtige Confirmations-Urkunde unter Beifügung des Bannfluchs aus. Zeugen sind der Stiftspropst Martin zu Halberstadt, der Decan Erpo und mehrere Domherren das., die Pröpste Everwin zu Hathmersleve, Ernebold zu Stutterliggeburch. *Act. anno ab inc. dom.* 1145.

Beckmann Hist. von Anhalt. pag. 143.
Eccard Hist. genealog. Sax. super. pag. 571.

In dem Jahre 1145.

190. Der Bischoff Udo zu Naumburg schenkt dem Kloster zu Buzaugia (Bosau) a. die Hälfte des Zehenden in dem Pleisengau und eine Mühle in Borsiz, [507 a] b. statt des Zolls zu Zwicowe (Tom. I. p. 245. 266.) die gesammten beiden Dörfer Techebodiz (T. I. p. 265.

505. Die Stadt Stasfurth an der Bode.

506. Das Dorf Alvensleben das. welches auch Altorf genennt wird.

507. a. Das Dorf Burschütz i. A. Zeitz an dem Schwenkebach.

not. 185.) und Rodowe (Grosröda Tom. I. p. 266.), von welchen jedoch anfangs zwei Güter in Techebodiz, die von ihm Rupert von Rodowe in Lehn gehabt, ausgenommen gewesen, nachher aber dem letzteren von dem frommen * Abt Gerung zu Buzaugia für 18 Mark Silber abgekauft worden wären, welcher diese seinem Kloster zuzueignen gebeten habe. c. Mit Genehmigung des Presbyters Witrad denjenigen Zehenden von den neuen Anlagen in dem Pleisenbezirk, welchen derselbe von ihm lehnweise inne gehabt. d. Den Zehenden von 9 (nicht namhaft gemachten) Dörfern, welche von Alters her zu dieser Abgabe, die ihm eigenthümlich zuständig sey, verpflichtet gewesen. e. 4 Güter in Drogelicz (not. 365.), die der Markgraf ** Wilelmus von ihm in Lehn, an den Abt Herrmann *** zu Bosau aber für 12 Mark Silbers unter der Bedingung verkauft gehabt habe, damit solche diesem Kloster zugeeignet werden möchten. Er bekennet auch, dass sein Ministerial Witilo 3 in Drogelicz gelegene, von ihm aber in Lehn gehabte Güter in der Absicht an ihn, den Bischoff, wieder abgegeben und der Beleihung resigniret hätte, damit solche dem Kloster zugeeignet und hiervon der Aufwand zur nächtlichen Beleuchtung des in selbigem befindlichen Altars zum heil. Creuz bestritten, auch dafür sein Andenken jährlich gefeiert und 12 Arme gespeiset werden sollen. Er schenkt ferner, auf Veranlassung des gedachten Abts Gerung, dessen Kloster das Dorf Golbin, [507 b] welches Otto von Rothowe als Lehngut von ihm, dem Bischoff, besessen und gegen 4 zu diesem Kloster gehörige Dörfer, als: Niscingisdorff (T. I. p. 265. not. 181.), Muscilinisdorff (ib. not. 182.), Bichili, [508] Kirsi, [509]

---

* In der Urkunde stehen die Worte „*beatae memoriae Gerungus.*“ Diese bezeichnen aber hier nicht den damit gewöhnlich verbundenen Sinn, der durch „seeligen Andenkens oder Gedächtnisses“ übersetzt zu werden pflegt, und sollen mithin keinesweges andeuten, dass der Abt damals gestorben gewesen sey, denn er hat zu dieser Zeit noch gelebt, und kommt in späteren Urkunden vor; sondern der Bischoff will durch diesen Ausdruck die Achtung und Frömmigkeit und den guten Ruf aussprechen, in welchem der Abt gestanden hat. Ueber den Ausdruck *bonae, beatae, piae memoriae* siehe Hoffmann vermischte Beobachtungen. Th. III. p. 67—108.

** In dem Document steht die Abbreviatur „Mgr.,“ welche aber auch: Magister bedeuten kann.

*** Zwei Aebte können unmöglich gleichzeitig dem Kloster Bosau vorgestanden haben. Hermann ist vermuthlich der Vorgänger des Gerung, und, da er nicht als verstorben angegeben worden, blos in den Ruhestand versetzt gewesen.

507. b. Das Dorf Golben i. A. Zeitz.

508. Vielleicht das Dorf Böhlen i. A. Pegau.

509. Vielleicht Kiritsch i. A. Borna.

vertauscht gehabt und die der Bischoff demselben Otto wieder in Lehn gereicht habe. Er verehret alle diese Güter mit Eigenthumsrechte dem Kloster, fügt zu dessen mehrerer Sicherheit den Bannfluch bei, und bemerkt nur, dass einige von diesen Besitzungen bereits in den früheren an das Kloster ausgestellten Urkunden namentlich aufgeführet worden wären. Zeugen sind gewesen die Aebte Reinold zu St. Georg, Eberwin zu Bürgel, Albert zu Pforta, der Dompropst Berthold (zu Naumburg), die Pröpste Conrad zu St. Moriz, Uto zu Zeitz; ferner die Nobiles, der Markgraf und Stiftsvoigt Conrad mit seinem Sohne Otto, der Markgraf Adelbert, der Landgraf Ludwig von Thüringen, Ludwig von Wipfer, Heinrich von Pleisen, endlich einige Ministerialen (des Bischoffs). *Dat. anno inc. dom.* 1145. *Ind. IX. (VIII.)*

Schamelii Suppl. zum Kl. Bosau, p. 16.
Thur. sacra. pag. 659.
Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 420.

In dem Jahre 1145.

191. Der König Conrad eignet, auf Veranlassung seines Capellans, des Domherrn Bertolf zu Bamberg, der dem Kloster Paulinzelle gehörigen Capelle St. Georgs und St. Wenzels zu Varnstet zwei Hufen in dem Künigesholcz (not. *** ad num. 177.) zu. Zeugen sind gewesen Erzbischoff Friedrich zu Magdeburg, die Bischöffe Bucco zu Worms, Reinhard zu Merseburg, die Markgrafen Conrad zu Landesberg und sein Sohn Otto, Albert von Brandenburg und sein Sohn Otto, dann Conrad von Wahlhausen und dergl. *Dat. Merseburg.* *

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. I. pag.* 153.

Gegen das Jahr 1145.

192. Der Fuldaische Stifts-Ministerial Heribot von Suntheim, welcher zum heiligen Grabe zu reisen gesonnen gewesen, hat auf den

* Die Urkunde ist von Jovius als Auszug mitgetheilt und die Ausstellung in das Jahr 1145 gesetzt worden. Dass unter den Zeugen der Markgraf Conrad zu Meissen zugleich auch von Landsberg genennet wird, ist ein Zusatz des erwähnten Chronisten. Denn wenn gleich derselbe diese Gegend inne gehabt hat, so ist doch das Schloss Landesberg später von Conrads Sohne Dieterich erbaut worden, und Conrad hat sich eines solchen Titels nicht bedient. Horn von der Markgrafsch. Landesberg. p. 31.

Fall, wenn er auf der Reise sterben würde, seine eigenthümlichen Besitzungen in Suntheim (Kaltensondheim T. I. p. 14.), Nordheim (Kaltennordheim ib. p. 8.), Mittelendorp (ib. p. 14.) dem Kloster zu Fulda vermacht, solche auch an Conrad von Nitharteshusen, Bernhard von Northeim und Sigelous von Westheim übergeben, um sie sodann dem gedachten Kloster zu übereignen, hierbei aber bestimmt, wie die Einkünfte von diesen Gütern verwendet werden sollen, zugleich aber hat sie auch der Abt Heinrich zu Herschfeld, dessen Klosterbesitzungen unter jenen verwebt gewesen, an das Kloster Fulda abgegeben. (Siehe die Variante bei Schöttgen. l. l.) Zeugen sind die Grafen Gottfried und sein Bruder Poppo.

Schannat trad. Fuld. pag. 267. no. 636.
Schöttgen und Kreysig diplom. Tom. I. pag. 28.

Den 15. April 1146.

193. Der Bischoff Uto zu Naumburg schenckt dem Kloster Bosau, welches sein Vorfahrer,* der Bischoff Dieterich zu Naumburg, gestiftet, dotirt, jedoch diesen begonnenen frommen Act mit dem Verlust seines Lebens durch Verblutung** geschlossen habe, aus besonderer Anhänglichkeit und Achtung gegen dasselbe, nicht allein in dem Pleisner Gau den Zehenden von allen bereits gegenwärtig als künftig urbar gemachten Grundstücken oder neuen Anlagen, sondern auch denselben von dergleichen in dem Gau Geraha, und zwar in den Fluren der Dorfschaften Gnannendorf (T. I. p. 265. not. 187.), Nuendorf (ib. not. 188.), Selmice (ib. not. 189.), Crescuwice (ib. not. 190.), Growithau (Girsau. ib. not. 191.), Rodhacice (Rositz ib. not. 193.), Ropizane (ib. not. 192.), Nidazne, [510] Nigaune (ib. not. 194.), worin dem Kloster schon von gedachtem Dieterich der Zehende von 100 und mehreren Scobronen zugeeignet gewesen wäre; ferner die Zehendab-

---

* In der Urkunde stehen die Worte „*pater noster,*“ welche jedoch hier keine verwandtschaftliche Verbindung anzeigen, sondern blos die Achtung eines jüngeren gegen den ältern Mann aussprechen sollen. *Glossar. manuale, sub voce pater.*

** Die Worte in der Urkunde „*initium sanguinis effusione fine consummavit*“ beziehen sich auf die Ermordung des Bischoffs Dieterich, welche bei Gelegenheit, als er in der Klosterkirche zu Bosau gebetet hat, vollbracht worden ist. *Acta et Facta praesulum Nuemburg. ap. Paulini syntagma rer. Germ. p.* 133. Philippi Gesch. des Stifts Naumburg p. 145.

510. Vielleicht das Dorf Nischwitz i. A. Ronneburg.

gabe von dem neuen Dorfe (wird nicht benennt, und ist, verglichen mit der Urk. no. 53. T. I., vermuthlich das dort angegebene Neustadt) an die von ihm eingeweihete Kirche in Ozzek (ib. not. 199.), welche er, da das Dorf daselbst bereits von dem Bischoff Dieterich dem Kloster geschenkt worden (nach der Urk. *num.* 53. *ad ann.* 1121), auch diesem incorporiret, ingl. den zum Theil an Ozzek grenzenden Wald, den ein Adliger, Liutprand von Salsiz, in Lehn und gegen das Dorf des Thimo (vermuthlich Timendorf ib. not. 201.) an den seines sittlich-guten Lebens halber geachteten Abt Herrmann zu Bosau an das dasige Kloster vertauscht gehabt habe, und sichert diese Zueignung mittelst Bannes. Zeugen sind gewesen der Markgraf Conrad, Abt Gerung zu Bosau, auf dessen Antrag diese Urkunde ausgestellt worden, die Aebte Reinold zu St. Georg, Adelbert zu Pforta, Eberwin zu Bürgel, der Propst Conrad, der Dompropst Bertold, der Decan Theoderich, der Propst Thimo zu Zeitz, die Weltlichen Liuprand von Salsiz, Heydenrich von Weta, Sigibertus von Robin und verschiedene Ministerialen. *Acta sunt haec anno dom.* 1146. *Ind. IX. XVII. Kal. Maji in Cice, anno ordinationis episcopi Utonis* 20.

Schamelii Supplem. zum Kl. Bosau pag. 18.
Thür. sacra. pag. 660.
Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 421.

Den 12. August 1146.

194. Der Erzbischoff Heinrich zu Mainz bekennet, dass die Freien, Gebrüdere Folrad und Hertag, sich in das Peterskloster zu Erfurth als Mönche begeben, auch demselben mit Genehmigung ihres Bruders Herrmann und Vetters Dietmar,* so wie ihrer übrigen Verwandten, folgende Besitzungen zugewendet hätten, als eine Mühle mit 8 Hufen und einer gleichen Zahl an Höfen nebst zwei Gehölzen in Bichenried, [511]

* Waren sämmtlich Grafen von Kirchberg. Siehe die genealogische Tabelle bei Avemann a. a. O. p. 144. und Tom. I. des Directorii p. 313. Zwar werden diese in der Urkunde *liberi* und nicht *comites* genannt; allein die Annalisten und Concipienten der Urkunden verfahren in der Beilegung der Praedicate Edel und Frei willkührlich, und nehmen oft die Ausdrücke gleichbedeutend, wie z. B. in einem Document des Bischoffs Bernhard zu Hildesheim v. J. 1150 bei *Scheid orig. Guelf. T. III. p.* 447. in den Worten „*nobiles seu liberi*," und unterscheiden daher beides bei den Zeugenunterschriften nicht jederzeit genau genug; indessen wird unter diesem Ausdruck ein höherer Grad des Adels — die Grafenwürde — vorgestellt.

510. Das Dorf Nedissen i. A. Zeitz.

511. Das Dorf Bickenried in dem Eichsfeldischen Amte Gleichenstein.

3 Güter in Ellenhartesrode,[512] 2 dergl. in Hizwinkele (T. I. p. 313. not. 319.) und 2 dergl. mit Wiese in Kirchberc (ib. p. 313. not. 318.) und drei zum Ministerial-Dienst verbundene Leibeigene, 1 Hof in Escherichesrode[513] mit Zubehör, nämlich 3 Nebenhöfen, 4 Hufen, einem Walde, der Capelle in diesem Orte und den dazu gehörigen Höfen mit 8 Hufen, von welchen die eine in Hortene,[514] die andere in Kenetenhusen,[515] die dritte in Wachstete (ib. p. 313. not. 317.), die vierte in Gunzerode,[516] drei aber in Escherichesrode liegen. Er bestätiget diese Zueignung und fügt zur Sicherheit derselben den Bannfluch bei. Zeugen sind gewesen die Pröpste Heinrich zu St. Maria in Erfurth, Adelhart zu St. Severi, Sinilo des Regelerklosters, Folpert zu St. Cyriax, dann der Abt Werner zu St. Peter, der Prior Wilhelm und der ganze Convent; ferner die Freien, der Graf und Klostervoigt Ernst, die Grafen Lampert, Friedrich von Bichelingen, ingl. einige Ministerialen. *Acta sunt haec anno dom. inc.* 1146. *Ind. VIII. (IX.) regnante Conrado. Data II. Idus Augusti in Erpesfordia.**

Schannat vindem. litt. Tom. II. pag. 3.
Avemann Hist. der Burggrafen von Kirchberg in dem Urkb. pag. 2.

---

512. Das eingegangene Dorf Ellenhartesrode das. Wolf Gesch. des Eichsfeldes. T. I. p. 137.

513. Das Dorf Ascherode das.

514. Das Dorf Heuten in dem Eichsfeld. A. Rusteberg.

515. Das Dorf Kefferhausen in dem Eichsfeld. Amte Gleichenstein. Wolf l. l. p. 136.

516. Ein eingegangenes Dorf Gunzerode das.

* Diese Urkunde stellt das Verhältniss eines *mansi* zu den einzelnen Höfen auf, nämlich ein gewöhnliches Feldmaas im Grosen ist ein *mansus*, und mit dem Deutschen Namen einer Hufe ziemlich einerlei, beide aber bezeichnen allgemein und überhaupt ein Bauerngut mit den dazu gehörigen Grundstücken, oft aber auch speciell ein Maas von Felde, wie sich dieses aus dem gegenwärtigen Documente ergiebt. Die Bestimmung des alten Maases zu dem heutigen kann nicht genau angegeben werden. Lamai in der Vorrede zu dem 3ten Theil der *Tradit. Laurisham.* hat aus mehreren Stellen die Bemerkung gemacht, dass *mansus* von dem Worte *mansio* herkomme, und in der Regel ein Bauerngut mit Wohnung, auch mehreren Wohnungen von unbestimmter Grösse, bedeute. Die Wohnungen oder Höfe, welche um ein solches Gut lagen und *areae* und *curtilia* hiessen, hatten die Pflicht, einen *mansum* in der doppelt angegebenen Bedeutung zu bebauen.

Den 28. März 1147.

195. Der Bischoff Rudolph zu Halberstadt theilt erzählend mit, dass lange Zeit vor seinem Pontificat der Adliche Dieterich von Quernvorde (Querfurth) zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheil, auch mit Einwilligung seiner Erben, verschiedene eigenthümliche Allodial-Besitzungen für den Gottesdienst zu bestimmen, daher, auf Anrath seines Vorgängers des Bischoff Reinhard, eine der heil. Maria und dem heil. Bischoff und Märtyrer Bruno geweihete Abtei Benedictiner-Ordens in Ludesburc (Luderstädt T. I. p. 105. not. 342.) zu stiften sich entschlossen, auch während seines Lebens diesen Entschluss auszuführen sich bemühet, und zugleich seinen Vetter Friedrich, welcher seine militairische Laufbahn verlassen und Mönch geworden, dazu, dass derselbe ihm bei seinem Vorsatz mitwirkend beistehen solle, bestimmt, sich jedoch für sich und seine Erben die erbliche Advocatie über das Kloster bedungen habe. Als hierauf Dieterich und bald nach ihm auch seine Erbin, die adliche Matrone Mathilde, vor der Vollendung der Stiftung gestorben wären und diese einen Sohn Godeschalk verlassen hätte; * so habe der aus Dieterichs Geschlecht zu Querenvorde entsprossene Burggraf Burchard zu Magdeburg für sich und seine Erben von dem gedachten Go-

---

* Aus dem Geschlechte der edlen Herren zu Querfurth stammte Dieterich, vermuthlich der Dritte dieses Namens, ab, welcher zum Andenken seines Bruders des Bischoffs Bruno zu Augsburg, der i. J. 1109 gegen die Ungläubigen in Preussen sein Leben verloren hat, und deshalb auch Märtyrer genannt wird; das Kloster anfangs zu Ludersburc, in dem Zeitraum von 1109 bis 1122, bis zu welchem Jahre der Bischoff Reinhard zu Halberstadt seinem Stifte vorgestanden, gestiftet hat. Dass Dieterich damals bejahrt gewesen seyn müsse, ergiebt sich daraus, weil er seinem Urenkel Friedrich, welcher nach der genealogischen Angabe bei Franke Historie der Grafsch. Mansfeld p. 166. der Sohn Gebhardts II. war, zugleich die Mitwirkung zur Vollendung der Stiftung übertragen hat. Da aber Friedrich nach Franke l. l. p. 165. als Ritter dem Turnier in Göttingen i. J. 1119 beigewohnt haben soll, mithin kurze Zeit darauf den geistlichen Stand gewählt haben muss; so scheint die eigentliche Zeit der Stiftung eher zwischen 1120 und 1122 erfolgt zu seyn. Wie nahe aber die Verwandtschaft mit der gleichzeitig lebenden Mathilde und deren Sohne Godeschalk, welche beide weder von Franken noch von Buder Sammlung p. 485. erwähnt worden sind, mit Dieterich gewesen sey, getraue ich mir, wegen Mangels an zuverlässigen Nachweisungen, nicht anzugeben. Denn weil Mathilde nicht als die Gemahlin Dieterichs, sondern blos als Erbin desselben erwähnt wird, so muss sich das Erbrecht auf ein nahes seitenverwandtschaftliches Verhältniss gegründet haben. Uebrigens ist Burchard der Sohn Gebhardts I., der erste Burggraf von Magdeburg aus dem Querfurth. Hause gewesen, und zu dieser Würde i. J. 1136 gelangt. *Ludewig Relig. Mspt. T. X. p. 679.*

deschalk die Voigtei über dieses Kloster sowohl gegen Abtretung 8 Talent (Einkommen) von seinem (burggräflichen) Lehn in Magdeburg, als auch gegen 13 ihm erblich zuständige Güter an sich gebracht und sich angelegen seyn lassen, den frommen von Dieterich längst gefassten Vorsatz thätig zu verfolgen. Es hätte sodann dieser das Kloster von Ludesburc weg und mit seiner, des Bischoffs, und des Capitels, so wie des gedachten Friedrich und des gewesenen Voigts Godescalk Genehmigung an einen für die Mönche weit nutzbarern und gelegenern Ort, den man deshalb Marienzell* genannt, transferirt, auch einige Einkünfte von der Capelle in Quernvorde für das Kloster bestimmt. Hierauf bestätiget der Bischoff auf Bitten Burchards diese Stiftung im Namen des Papsts Eugen und vermöge seiner bischöfflichen Gewalt, verbietet jede Störung und Beeinträchtigung des Klosters unter Androhung des Bannes, berechtiget dasselbe zur freien Wahl eines Abts, empfiehlt solchem nicht nur sein Amt treu zu verwalten, sondern auch, auser den bereits vorhandenen Lehngütern, keine neuen von den Klosterbesitzungen lehnweise auszulassen und die erledigten künftig bei dem Kloster zu behalten. Er bemerkt schlüsslich noch, dass, nach dem Willen Burchards, derjenige von seinen Erben, welcher sein Erbgut zu Quernvorde künftig besitzen werde, auch die Voigtei über das Kloster verwalten soile. Zeugen sind gewesen der Dompropst Wichmann, der Decan Erpo, der Cämmerer und Propst Conrad und der Propst Ulrich zu Halberstadt, die Aebte Sigebodo zu Ilsenburg, Eggebert zu Huisburg, Burchard zu Wimodeburg. die Pröpste Siffried zu Hamersleben, Euerwin zu Hadmersleben, Eruebold zu Stuterlingeburch, Heinrich zu Trubec, Godescalck zu Caldenborn, Reynhard zu St. Johannis; ferner der Pfalzgraf Friedrich, der Graf Bernhard, Ludwig von Wippra, Ludolph von Waltingeroth, Poppo von Blankenburg und dergl. *Acta sunt hec et ad plenum confirmata in plena synodo nostra in coena domini in Halberstad. anno dom. inc.* 1147. *Ind. IX. (X.) V. Cal. Aprilis.*

Dieser Urkunde ist folgende Notiz beigefügt, nämlich 1. die Besitzungen, mit welchen Dieterich das Kloster dotirt hat, haben enthalten:

---

* Das Kloster Marienzell lag nicht weit von der Stadt Querfurth, wurde nach Eilwardsdorf verlegt und, wie weiter unten no. 253. angegeben, auf Befehl des Bischoffs Rudolph Marienzell genannt. *Chron. Sax. p.* 290. Jetzt sind in der Gegend des Dorfs Leimbach noch einige Ueberreste des Klosters sichtbar.

4 Güter in Storcawice (Storkwitz T. I. p. 255. not. 141.), welche 2 Talent zinsen, 1½ Gut mit 12 Soliden zinsbar in Uphusen (Ophusen ib. p. 258. not. 163.) und Lubice, [517] 4 dergl., von welchen jedes mit 12 Soliden, und 3 dergl., jedes mit 18 Soliden zinsbar ist, zu Gerendorp, [518] 4 dergl., jedes mit 12 Soliden zinsbar, zu Zereuchentorp, [519] 12 dergl. zu Bernestede, [520] von welchen ein jedes 12 Soliden entrichtet, 16 dergl. zu Gortice [521] und 6 dergl. zu Hunaolo, [522] so wie 3½ dergl. zu Ludesleve (Ludersleben ib. p. 256. not. 140.), jedes von diesen mit 12 Soliden zinsbar, 1 dergl. mit 10 Soliden zu Lifolagesdorf (Liedersdorf ib. p. 255. not. 136.), 1 dergl. mit dergl. zu Corenvorde (Querfurth ib. p. 104.), 3 dergl. jedes mit 12 Soliden zinsbar zu Asleve (Assleben ib. p. 155. not. 134.), in den Slavischen Gegenden vier Wälder in den zween Sandberch, [523] und einen dergl. in Ludesburch (Luderstädt ib. p. 252. not. 342.), einen dergl. in Barca [524] und neben dem Schirholt, einen dergl. in Aviantis, [525] übrigens auch einige Ministerialen mit ihren Lehngütern, die benennet werden und ihnen aufgegeben wird, den Abt und sein Kloster als Lehnherrn zu respectiren. 2. Die Besitzungen, welche der Graf Burchard von seiner Capelle (wie bereits in der Urkunde im Allgemeinen erwähnt worden) dem Kloster zugewendet hat, sind gewesen: 2 Güter, die 24 Soliden zinsen, zu Gortice, 4 dergl., von welchen jedes 12 Soliden zinset, zu Barnestede, 12 dergl., jedes mit 6 Soliden zinsbar, zu Eilwardesdorf, eine Mühle, die ein Talent zinset (wahrscheinlich die Klostermühle bei Leimbach), 3½ Güter zu Strobeca, [526] die 35 Soliden entrichten, somit aber, auser den Lehngütern der Ministerialen, der ganze Zinsbetrag dieser Güter, der eine Summe von 46 Talent und 5 Soliden enthält. Endlich wird auch gedacht, dass der Graf noch einige Besitzungen, die jährlich 6 Soliden abgeben, an das Kloster für den Bruder Luder angewiesen habe. *Data in Qvervorde XV. Kal. Julii* (den 17. Junii). Endlich ist der Bemerkung noch beigefügt, dass 3. an letzterm Tage der erste Abt Burchard in diesem Kloster in Gegenwart des Bischoffs Rudolph, auf Antrag

---

517. Vielleicht das Dorf Leimbach in dem Querfurth.
518. Das Dorf Göhrendorf das.
519. Vielleicht das Dorf Nemsdorf das.
520. Das Dorf Barnstädt das.
521. Das Dorf Göbritz das.
522. 523. sind nicht bekannt.
524. Die jetzige Schäferei Birken unterhalb Leimbach i. A. Freiburg.
525. und 526. sind nicht bekannt.

des Voigts und Grafen Burchard verordnet, installiret, und die Einkünfte für den Voigt mit 2 Malter Getraide von jedem Gute und einer Gans, von deren Abentrichtung jedoch die Vorwerke des Klosters zu Eilwersdorp und Ludesleve, ingl. die Besitzungen der Ministerialen, ausgenommen seyn sollen; jährlich unter der Bedingung festgesetzt worden, dass derselbe die Unterthanen bei gebotenen Gerichtssitzungen mit der Vara * verschonen, bei grösseren Vergehungen jedoch strafen, überhaupt aber die Gerichtssporteln zu $^2/_3$tel dem Abt und zu $^1/_3$tel dem Voigt zugetheilt werden sollen. **

Leukfeld. antiquit. nummuriae Halberst. pag. 146.
Ludwig Reliq. Mspt. Tom. I. pag. 1.

Den 9. April 1147.

196. Der Bischoff Uto zu Naumburg eignet den Domherren seines Stifts zu Zeitz 1. die Dörfer Westorph, [527] Holsane, [528] und Ozedo [529] mit allen dazu gehörigen Häusern, Wiesen, Triften, Wäldern, überhaupt mit allen Nutzungen dergestalt zu, dass sie zum Andenken dieser Schenkung rücksichtlich des Dorfs Westorph an dem Feste des Bischoffs und Märtyrers Lambert (den 17. Sept.) dessen (Leidens-) Geschichte, und bei der Feier des Advents die Hymne: „*Ecce charissimi, Hal.*“ (Halleluja) singen, auch jährlich den Sterbetag seines Vaters, des Grafen Ludwig, mit Messen und Vigilien begehen, zugleich aber auch die Armen dieses Dorfs und die des zweiten (Dorfs) zum Feste St. Thomae (den 21. Dec.) speisen sollen. 2. Ueberlässt er ihnen aus besonderer Anhänglichkeit für das Dorf Ruoboce, [530] welches der Graf Dieterich

---

* Dieses bedeutet eine Strafe, welche sich ehedem die Voigte wegen geringer Verschuldungen der Unterthanen erlaubten, und ist, um den Eigennutz der ersteren zu beschränken, in mehreren Urkunden abgeschafft worden. *Haltaus Glossar. germ. sub voce Far.*

** Diese Notiz ist der Urkunde später, als diese ausgestellt gewesen, nämlich den 17. Junii, nachträglich beigefügt worden, und zwar ohne Zweifel deshalb, damit man hieraus den Umfang der Klosterbesitzungen, auch das, was in Ansehung der Voigtei-Verwaltung festgesetzt worden, habe ersehen können, dadurch aber die Haupturkunde suppliren wollen.

527. Vielleicht das Dorf Wittgendorf i. A. Zeitz.

528. Das Dorf Olsen das. bei Spora.

529. Das Dorf Osida das.

530. Das Dorf Röden das.

zu seinem und seiner Gemahlin Seelenheil den Domherren geschenkt und mit deren Genehmigung er, der Bischoff, Ludwig von Wippra beliehen gehabt, einen Theil des Dorfs Ozedo. 3. Er eignet denselben ferner schenkweise für das Dorf Tuchin (Taucha T. I. p. 156.) von seinen Zinsen in Zeitz 3 Talent, und für das Dorf Zulistorph [531] 1 Talent, die zur Dechanei gehörigen 42 Scobronen in Owa, [532] und einen Hof zu, und tritt an sie 7½ Gut in Wirwiza, [533] gegen 16 Güter in Malina [534] und 10 Mark ab. 4. Er delegiret ferner denselben einige Güter seiner Domherren, welche sie von ihm lehnweise besitzen, als das des Propstes Themo in Maliña, 8 Güter Hartmanns in Jusnize, [535] 4 dergl. in Groitzschane, [536] und ebensoviele in Wza, [537] die Capelle Heinrichs zu St. Nicolai,* und 4 Güter Engelberts in Droglize (not. 365.), von welchen dessen Vater bereits drei den Domherren zugewendet, das vierte aber von ihm, dem Bischoff, in Lehn gehabt hätte. Er setzt übrigens auf die Beeinträchtigung dieser Zueignung ewigen Fluch fest, verheißet aber dem, welcher die Gerechtsame des Zeitzer Stifts unangetastet lassen werde, Ablass und Seegen. Zeugen sind gewesen die Aebte Adalbert zu Pforte, Reinold zu St. Georg, Gerung zu Bosau, der Dompropst Bertolf (Bertlold) zu Naumburg, der Decan Theoderich und mehrere Geistliche das., der Dompropst Udo zu Zeitz, der Decan Bermar, der Vicedom Hartmann, der Küster Thimo das.; sodann der Markgraf Conrad als Voigt des Orts Zeitz, Fretherieus von Horburch, Adalbert von Grohice und dergl. *Dat. Cize anno dom. inc.* 1147. *Ind.* (die Zahl ist nicht erwähnt) *V. Idus Aprilis. anno ordinat. dom. Utonis Nuemburg. episcopi* 23. (21.)

Schöttgens Leben Conrads. pag. 502.
v. Braun monatlicher Auszug der Gesch. von Sachsen. Tom. II. p. 73.

---

531. Das Dorf Zipsendorf das.

532. Das Dorf Aue bei Zeitz, dessen Flur und Gerichtsbarkeit dem Amte Weisenfels, die Zaungerichte aber der Propstei zu Zeitz zuständig sind.

533. Das Dorf Unterwerschen i. A. Weisenfels. Otto Geschichte des Amts Weisenfels p. 429.

534. Das Dorf Mahlen i. A. Zeitz.

535. Das Dorf Geusnitz das.

536. Das Dorf Grotzschen i. A. Weisenfels. Otto a. a. O. p. 501.

537. Das Dorf Wuitz i. A. Zeitz.

* Hier fehlen nach Schöttgen a. a. O. einige Worte.

Den 13. Mai 1147.

197. Der Bischoff Uto zu Naumburg theilt erzählend mit, es habe sein Vorgänger, der Bischoff Theoderich, ein Kloster zu Zeitz in der Absicht stiften wollen, damit die noch rohen und unwissenden Unterthanen seines Bisthums immer mehr ausgebildet werden möchten; sey jedoch von diesem Vorhaben durch den Tod abgehalten und von ihm, als dessen Nachfolger, den Vorsatz vollends auszuführen begonnen, daher, nach vorheriger Berathung mit den Aebten Bernhard zu Clarvaux, Heinrich zu Walkenrieth, Adelbert zu Pforte, ein Nonnenkloster zu errichten beschlossen, von ihm aus der Abtei Drübek* die Nonnen erbeten, und mit selbigen besetzt, die Vollendung dieser Stiftung aber um deswillen, weil die Zeit seiner Abreise nach Jerusalem sich genähert, beschleuniget, somit aber dasselbe von ihm und seinem Freund, dem Bischoff Reinhard zu Merseburg, welchen er hierzu erbeten hätte, eingeweihet und dem heil. Stephan gewidmet worden wäre. Er dotirt dasselbe mit dem von seinem Ministerial Martin ertauschten Dorfe Trebecize,[538] nebst der Mühle und einem Weinberge, dessen Umfang zugleich mit angegeben wird, ingleichen mit 2 Talent von den Einkünften der Stadt (Zeitz), den Zehenden in Bloicize,[539] restituiret dem Kloster die demselben bereits von seinem gedachten Vorfahren Theoderich zugewendeten, zwischen der Elster und dem Dorfe Ozde (Osida not. 529.) gelegenen Besitzungen mit dem Zehendrechte, nimmt jedoch 6 Acker aus, die sein Bäcker (wahrscheinlich als Beneficium) inne habe, und versichert übrigens, dass auch der vorhin erwähnte Martin 9 Acker, der Voigt Herrmann in Naumburg 2 Güter in dem Dorfe Bloicize, und Eberhalm ein Gut zu Taswize[540] mit Zehenden dem Kloster verehret hätten. Er verbietet vereint mit dem Bischoff zu Merseburg unter Androhung des Bannfluchs, dass Niemand in dieses Nonnenkloster unerlaubterweise eintreten und dessen Besitzungen beeinträchtigen solle. Zeugen sind der Bischoff Reinhard zu Merseburg und der Abt Volkmar das., der Propst Berthold, der Decan Thiederich zu Naumburg, der Propst Uto, der Decan Beremar und mehrere Domherren zu Zeitz,

---

** Das Kloster Drübek oder Drubek ist in der Grafschaft Wernigerode unweit den Brokenberg am Harze gelegen und ein Nonnenkloster, dessen Stiftung zur Zeit nicht mit Zuverlässigkeit angegeben werden kann, gewesen.

538. Das Dorf Trebnitz an der Elster über Petewiz.

539. Vielleicht das Dorf Bokwitz i. A. Zeitz.

540. Das Dorf Teschwitz das.

die Aebte Gerung zu Bosau, Reinold zu Naumburg, Heinrich zu Drübek, Liupold zu Lausnitz (siehe T. I. p. 226. 243.), Burchard zu Naumburg, Eberhard das.; ferner der Markgraf Conrad, Luof von Camburg, Heinrich, der Bruder des Landgrafen, und endlich einige Ministerialen. *Dat. Cizae anno dom. inc.* 1147. *Ind. X. III. Idus May. anno ordinationis dom. Utonis episcopi* 24. (21.)

Schöttgens Leben Conrads. pag. 305.

Den 13. Mai 1147.

198. Derselbe eignet dem Nonnenkloster zu Zeitz rücksichtlich der treu geleisteten Dienste des Propstes Thimo den Forst Malin [541] zu, restituiret dem ersteren die von seinem Vorgänger T. (Theoderich) * bereits dahin geschenkten, zwischen der Elster und Ozde gelegenen Besitzungen mit Ausnahme 6 Acker für seinem Bäcker, (und wiederholt alles das, was in der gleich vorhergehenden Urkunde in Ansehung Martins u. s. w. bis zum Ende derselben enthalten ist.) Die Zeugen sind auch dieselben wie in der vorigen Urkunde. *Dat. Cize anno dom. inc.* 1147. *Ind. X. III. Idus Mai anno ordinat. dom. Utonis episcopi* 24. (21.)

Schöttgens Leben Conrads. pag. 301.
Schöttgens und Kreysigs Beiträge Tom. I. pag. 8.

Den 8. August 1147.

199. Der Erzbischoff Friedrich zu Magdeburg bekennet, es habe sein Vorgänger, der Erzbischoff Norbert, von Friedrich von Suet-

---

541. Vermuthlich lag der Forst bei Mahlen not. 534.

* Bei Schöttgen im Leben Conrads. l. l. steht Riwin, bei Kreysig aber der Buchstabe T., auch wird in der Copie bei Schöttgen angegeben, dass die Schenkung des Forstes zum Vortheil der Domherren in Zeitz geschehen sey und dabei des dasigen Nonnenklosters nicht erwähnt. Ingl. fehlt in dieser Abschrift das Datum und Jahr, und es ist daher von Kreysig das Document vollständiger gegeben worden. Da diese Urkunde überhaupt mit der vorigen zum grössten Theil wörtlich übereintrifft, so ist zu vermuthen, dass die Schenkung über den Forst in einer vergessen, und weil sie vielleicht schon niedergeschrieben gewesen, die Abfassung einer besonderen Urkunde, die mit dem Hauptdocumente habe gleichlautend seyn sollen, zur Folge gehabt haben mag.

tinge 10 Güter in Gelverstide [542] für 30 Mark erkauft, diesen Kauf auch der Graf Adelbert auf dem allgemeinen Landgericht zu Aschersleben bestätiget, jedoch nach dem erfolgten Ableben des gedachten Friedrichs, der von dem Papst abgesetzte Propst Martin zu Halberstadt, strittig zu machen gesucht. Als aber hierauf er, der Erzbischoff, letzteren und den Markgraf Albert von dem Ungrund dessen Behauptung überzeugt hätte; so wäre ersterer von seinen Ansprüchen abgegangen und von dem letzteren in Gegenwart und unter Zustimmung von dessen Söhnen, Herrmann, Adelbert, Theoderich, zu Aschersleben der Kauf von neuem bestätiget, auch zu mehrerer Festigkeit desselben von ihm, dem Erzbischoff, jede künftige Beeinträchtigung dieser Besitzungen bei Verlust der Gnade Gottes und der Maria, so wie bei Strafe der Excommunication verboten worden. *Dat. VI. Idus Aug. anno dom. inc.* 1147. *Ind X. anno pontif. Friederici Magdeb. Archiep. 7. Act. Aschersleve.*

Beckmann Anhält. Hist. Lib. III. pag. 474.
Knauth de pagis Anhalt. pag. 15.
Lünig spicil. eccl. Cont. I. Anh. p. 34.

In dem Jahre 1147.

200. Der König Conrad beurkundet, dass Herrmann von Zweriszke sein in dem Gau Nordthüringen und der Grafschaft des Pfalzgrafen Friedrich gelegenes, aus sieben Gütern und den dazu gehörigen Grundstücken mit Einkünften bestehendes Gut zu Rumkersleve, [543] welches bei Ermangelung der Nachkommenschaft des ersteren ihm, dem König, als ein apert werdendes Lehngut anheim gefallen seyn würde, mit seiner Genehmigung dem Kloster zu Nienburg zugeeignet und dessen Voigt den Markgraf Albert übergeben hätte. Er bestätiget solches, berechtiget das Kloster zur uneingeschränkten Disposition hierüber und befiehlet, dass keiner seiner Nachfolger diese Zueignung bei Vermeidung der göttlichen Ungnade stören solle. Zeugen sind gewesen die Erzbischöffe Arnold zu Cöln, Heinrich zu Mainz, Adelbert zu Trier, die Bischöffe Sigfried zu Würzburg, Eberhard zu Bamberg, die Herzöge Friedrich zu Schwaben, Heinrich zu Sachsen, die Markgrafen Conrad, Adelbert und dessen Sohn Otto, die Pfalz-

542. Das Dorf Ilberstädt in dem Anhalt. Amte Warmsdorf.
543. Das Dorf Rottmersleben in dem Magdeburg. unweit Neuhaldensleben.

grafen Friedrich und Herrmann. *Dat. anno dom. inc.* 1147. *Ind. X. anno regni Conradi regis II.* 9. *Act. Franconvordi.*

Beckmann Anhalt. Hist. Lib. III. pag. 435.
Historie der Pfalzgrafsch. zu Sachsen. pag. 123.

In dem Jahre 1147.

201. Der Erzbischoff Heinrich zu Mainz bestätiget einen Kauf, nach welchem des Grafen Bernhard Ministerial, Günther von Ditendorf,* mit Genehmigung dessen Söhne Alexander, Heinrich und Günther, 2½ Hufe in Hochstete (not. 443.) an den Abt Werner II. des Petersklosters zu Erfurth für 8 Mark und 5 Talent verkauft, auch mit Zufriedenheit des gedachten Bernhard dahin übergeben hat, und sichert diesen Erwerb durch Beifügung des Bannfluchs. Zeugen sind gewesen die Aebte Wernher zu Erfurth, Hiltene zu Oldesleben, die Grafen Bernhard und Ernst, letzterer als Voigt des Klosters, Guncelin und Folcmar von Dachebeche und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1147. *Ind. X. regnante Conrado III. eodem rege in expeditione Iherosolimitana posito.*

Schannat vindem. litt. Lib. I. pag. 183. *Lib. II. pag.* 3.
Falkenstein Thüring. Chron. Lib. II. pag. 506.
Gudenus cod. dipl. Lib. I. p. 186.

In dem Jahre 1147.

202. Das Kloster zu Fulda versichert, dass ihm die Erben des verstorbenen Ministerials Poppo von Sunnenbrunnen, und zwar nach der bei dessen Leben getroffenen Verordnung, das Gut Wisentaha, übergeben hätten. *Facta est hacc traditio et conventio anno dom. inc.* 1147. *regnante Conrado rege ante expeditionem.* Zeugen sind gewesen der Propst Wigger, dessen Convent und Ministerialen. (Vergleiche den Urk. Extr. num. 124.)

Schannat tradit. Fuldens. pag. 267. *no.* 636.

---

* Ein adliges Geschlecht, besass ehedem das in dem Herzogthum Gotha gelegene Dorf Dietendorf. Galletti Geschichte des Herzogth. Gotha. T. III. p. 318.

Zwischen den Jahren 1147 und 1149.

203. Die Aebtissin Beatrix zu Quedlinburg, zwar überzeugt, dass sie durch weltliche Geschäfte abgehalten werde, sich nicht nach Wunsch den Gott gefälligen Handlungen ausschliesslich widmen zu können, findet jedoch schon darin einiges Verdienst, wenn sie an den guten Werken frommer, besonders zum geistlichen Stand übergegangener Männer Antheil nimmt, und bekennt daher, dass der Dienstmann ihres Stifts Burchard (Urk. Extr. no. 102.), welcher seinen bisherigen Stand als Militair gegen den geistlichen vertauscht, seine Lehngüter an ihr Stift abgegeben habe, und diese von ihr mit Einwilligung ihrer Stiftscorporation auf Bitten Burchards dem Kloster zu Michelstein zugeeignet, auch deshalb um Bestätigung der Papst Innocenz II. und der Bischoff Rudolph zu Halberstadt ersucht, zugleich aber diesem Kloster die freie Wahl eines Abts gestattet, jedoch bedungen worden wäre, dass ihrer, als Stifterin des Klosters, bei Messen, Vigilien und jährlichen Gedächtnisstagen gedacht, dieses auch zum Beweis, dass dasselbe ihrem Stifte untergeben sey, in Ansehung der ihr künftig folgenden Aebtissinnen, verrichtet werden solle. Sie dotirt das Kloster dafür mit einigen Besitzungen; nimmt jedoch 8 Hufen aus, die sie gegen 5 dergl. zu Bothietuorde [544] und 3 dergl. zu lutteken Tietvorde [545] für das, ihrem Stifte wenig nutzbare Gehölze Northolt [546] ertauscht gehabt, fügt jedoch noch Evergozesrode [547] bei, verordnet Ruger zum Abt, und spricht übrigens über diejenigen, welche das Kloster beeinträchtigen würden, den Bannfluch aus. Zeugen sind gewesen die Aebte Wleuuin zu Sichen, Heinrich zu Marienthal, Robert zu Riddagshusen, die Pröpste Godefried zu Abarod, Gottfried zu St. Wiperti, Friedrich zu St. Johannis, der Decan Meinhard zu St. Maria in Halberstadt, der Pfalzgraf Friedrich, der Markgraf Albert und zwei seiner Söhne Otto und Herrmann, die Ministerialen Graf Poppo, * Wilhelm von

---

544. Das Dorf Dittfurth wie p. 95. T. I. und wurde, weil dieses an der Bode liegt, Bothietvord genannt.

545. Eine wüste Dorfstätte Kleinditfurth in der Dittfurther Dorfflur.

546. Das Northolz bei Dittfurth kommt i. J. 1183 wieder vor.

547. Das Dorf, welches bei und um das Kloster Michelstein in dem Blankenburg. gelegen, soll ehedem Evergodesrod geheissen haben. *Leukfeld antiq. Blankenb. p.* 37.

* Dieser Poppo ist vermuthlich aus der Blankenburg. Linie und mit Burchard verwandt gewesen. *Leukfeld l. l.*

Quernbeke, Sibert von Gehra (Gera), dann Gevehard von Derneburch mit seinen Söhnen, Ludwig von Marsleve, Hoimar von Dhietvorden und sein Sohn Herimann, der Praefect Conrad, der Schenk Adelger. Ohne Tag und Jahr. *

ab Erath cod. diplom. Quedlinb. pag. 86. no. IX.

Den 15. Febr. 1148.

204. Der Erzbischoff Heinrich zu Mainz gestattet dem Bischoff Günther zu Speier, dass er, dem Antrag des Abts Sibodo zu Breitungen gemäs, in der Königsbreitunger Dioeces eine Capelle einweihen dürfe, unterwirft jedoch diese in Allem und besonders in Ansehung des Taufens und Begrabens der Abtei (Hersfeld), sichert auch die gegenwärtige Anordnung durch Beifügung des Bannfluchs. Zeugen sind gewesen die Propste Heinrich zu Erfurth, Godebold zu Frizlar, Burchard zu Jechaburg, Alardus zu St. Severi, Landgraf Ludwig, der Reingraf Emricho, die Grafen Ernst, Wicker, Sizo, die Ministerialen Dudo und sein Bruder Meingot, der Vicedom Heinrich, Werner von Widerthe, Thiderich von Appolda und dergl. *Acta sunt haec anno dom.* 1148. *Ind. X. (XI.) regnante rege Conrado III. Data Erpesfordiae. XV. Kal. Martii.* **

Sagittar. Hist. der Grafsch. Gleichen. pag. 43.
Kuchenbecker analect. Hassiaca Coll. XII. p. 324.

---

* Die Urkunde ist zwar ohne alle Zeitbestimmung, es kann auch gegen die Aechtheit derselben folgender Zweifel aufgestellt werden, weil die Beatrix, welche i. J. 1138 das Stift bekommen, des Papstes Innocenz gedenkt, der den 24. Sept. 1143 gestorben ist, und gleichwohl der Abt Robert zu Riddagshausen und der Abt Heinrich zu Marienthal die Urkunde bezeugt, von welchen ersterer i. J. 1146, letztrer aber i. J. 1147 ihre Abteien erhalten haben. Allein nimmt man an, es habe Beatrix die Stiftung des Klosters zwischen den Jahren 1138 und 1143 beschlossen, damals auch den Papst Innocenz um dessen Bestätigung ersuchen wollen, sey aber daran verhindert worden, und inmittelst derselbe gestorben, daher die förmliche Ausfertigung des Documents verspätet worden; so erscheint dasselbe als richtig, und ist das Jahr der Ausstellung zwischen 1147 und der Mitte d. J. 1149 zu setzen, weil der Bischoff Rudolph zu Halberstadt, der die Urkunde besiegelt hat, den 6. Oct. 1149 gestorben ist. Georgisch in *Regest. diplom.* stellt die Urkunde i. J. 1152. Voigt in der Gesch. Quedlinburgs T. I. p. 366. nimmt ohne alle Nachweisung d. J. 1140 an, und von Erath in der *Exegesi diplom.* übergeht den Gegenstand mit Stillschweigen. Vielleicht hat man auch vorsätzlich das Jahr nicht beigefügt, weil man unter solchen Umständen unsicher gewesen, eine Zeitbestimmung fest zu setzen.

** Nach dieser Urkunde ist das bereits in dem Urk. Extr. no. 118. T. I. p. 331. erwähnte Hospital zu Königsbreitungen mit einer Capelle versehen worden. Der Bi-

Den 3. April 1148.

205. Der Papst Eugen nimmt das Kloster zu Banz in seinen Schutz, bestätiget dessen von der Alberad erhaltenen Gerechtsame und Besitzungen, macht unter diesen die beiden Kirchen zu Mugkeburg (T. I. p. 241.) und Affalter (ib. p. 184.) namhaft, bedrohet alle und jede Beeinträchtigung gegen das Kloster mit fürchterlichem Fluch und stellt an den dasigen Abt Berthold diese Urkunde aus. *Dat. Remis. tertio Non. April. Ind. XI. inc. dom. anno.* 1148. *pontificatus anno* 4.

v. Schultes histor. Schriften pag. 349.
Sprenger dipl. Gesch. des Kl. Banz. Tom. I. pag. 316.

Den 5. Febr. 1149.

206. Der Erzbischoff Heinrich zu Mainz bekennet, dass es ihm unmöglich sey, in allen und jeden Ortschaften seiner Dioeces die geistlichen Handlungen zu besorgen, und ertheilet daher dem Petriskloster zu Erfurth, und zwar dem dasigen Abt Gelfrad und dessen Nachfolgern, das Recht zum Taufen, Begraben und dergl., wie dieses alles bereits (in seinen Vicibus) von dem Kloster verrichtet worden sey, gestattet auch dem Convente an den Sonntagen mit dem Kreuze und den Reliquien eine Procession zu halten.. Zeugen sind gewesen die Pröpste Godebold zu Frizlar, Burchard zu Jechaburg, Godescalk zu Heligenstadt, Sigelo zu Nörthen; sodann die Grafen Heinricus Raspe zu Hessen (siehe not. * *ad an.* 1144. *num.* 172.), Retherus, die Ministerialen der Rheingraf Embrico, der Truchses Werner, der Schenk Conrad und verschiedene Marschälle. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1149. *Ind. X.* (*XII.*) *regnante Conrado Roman. rege III. Data in Frideslar. Nonis Februarii.* *

Schannat vindem. litt. Lib. I. p. 184.
Falkenstein Thür. Chr. Lib. II. p. 506.
Gudenus cod. dipl. Tom. I. pag. 187.

---

schoff Günther zu Speier war aus dem Henneberg. Grafengeschlecht, und weil Breitungen in dem Henneberg. liegt, so ergiebt sich der Grund, aus welchem diesem die Einweihung des Klosters verstattet worden ist. v. Schultes Gesch. der Grafen von Henneberg. T. I. p. 42.

* Die Urkunde ist am vollständigsten bei Gudenus l. l. zu finden.

Den 13. Nov. 1149.

207. Das Stadtgericht zu Erfurth * versichert, dass ein zwischen dem Kloster St. Severi daselbst, dem Cämmerer Ludwig und dessen Bruder Heinrich von Meldingen über einen Hof entstandener Streit entschieden, dem letzteren auch von dem ersteren 10 Mark bezahlet und Gewähr geleistet worden sey. *Acta sunt haec anno dom.* 1149. *tertio Idus Novembr.*

Falkenstein Thür Chr. Lib. II. pag. 508.
Desselben Hist. von Erfurth. Lib. II. pag. 92.

Zwischen den Jahren 1149 und 1160.

208. Der Bischoff Odelricus zu Halberstadt bekennet, dass der Pfalzgraf Friedrich (Friedrich II. von Sommerseburg) das Kloster zu Marienthal gestiftet und seinem Stifte aufgetragen habe. Zeugen sind mehrere Mitglieder des Stifts. Ohne Tag und Jahr. **

Scheid orig. Guelf. Tom. III. pag. 535. *no.* 79.

In dem Jahre 1149.

209. Gnanno von Bennendorf eignet zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheil dem Kloster zu Banz die Güter in Boteldestat, Botene, Nuiseze, Hourith [548] zu, bedingt sich aber, dass dafür sein einstiger Sterbetag feierlich begangen, ihm auch, so wie seiner Gemahlin, das Gut Bennendorf auf ihre Lebenszeit als Lehn von dem Kloster überlassen, und dieses, wenn er werde gestorben seyn, von der letzteren, auch bei deren erfolgtem Ableben von seinem Sohne besessen, übrigens von ihnen zum Beweis der, der Abtei zuständigen Lehnsherrlichkeit der vasallische Dienst mit einem Pferde, im Fall Gegenstände zu versenden nöthig wären, geleistet werden, endlich auch das Lehngut von der voigteili-

---

* Ueber das Stadtgericht und die ältere Gerichtsverfassung der Stadt Erfurth siehe Dominicus von Erfurth. T. I. p. 211.

** Scheid setzt das Jahr der Ausstellung auf 1146; allein weil der Bischoff Ulrich von dem Jahre 1149 bis 1160 seinem Stifte vorgestanden hat, so ist auch innerhalb dieses Zeitraums die Urkunde zu datiren. Marienthal liegt in dem Herzogthum Braunschweig unweit Helmstädt, und ist nach Meibom T. III. p. 246. von dem Pfalzgraf i. J. 1146 gestiftet worden.

548. Diese Ortschaften liegen in dem Königreich Baiern und zwar nicht weit von Banz.

chen Aufsicht eximirt seyn solle. *Haec acta sunt anno ab inc. dom.* 1149. *Ind. XII. temporibus Chuonradi II. regis, babenbergensis Episcopi Eberhardi II. ejusdem loci Abbatis Bertoldi advocati Rapotonis.* Zeugen sind gewesen der Parochian Conrad zu Banz, Pabo von Sconenbrunnen, Otto von Stetene, Popo von Stadelen, Vdelrich von Rodezach, Adelbret von Bennendorf. Als Anhang zu diesem Document wird bemerkt, dass nach Verlauf von dreien Jahren Gnanno und dessen Gemahlin verstorben wären, (deren Sohn) Heinrich aber zur Befreiung von obiger Dienstleistung das Gut an das Kloster abgegeben und sich dafür eine jährliche Geldsumme von dem Abt bedungen hätte. Zeugen sind gewesen der Bischoff Bruno und einige Geistliche.

Sprenger dipl. Gesch. des Kl. Banz. Tom. I. pag. 318.

Gegen das Jahr 1149.

210. In einem zwischen dem Bischoff Eberhard zu Bamberg und Graf Poppo von Blassenberg (Plassenburg) errichteten Vertrag über die Schlösser Gieg und Lichtenfels (in dem Königreich Baiern) wird eines Grafen Friedrich von Beichlingen gedacht, der verwandt mit dem gräfl. Plassenburg. Hause, und, begütert in der Grafschaft, dem Radenzgau, * seine Erbbesitzungen in letzterem an das obige Stift theils für 100 Mark Silbers, theils für 4 Mark Goldes verkauft, theils auch gegen andere diesem Stift gehörige und in Sachsen gelegene Güter abgetreten hat. Ohne Tag und Jahr.

v. Schultes histor. Schriften II. Abtheil. pag. 255.

Den 12. Febr. 1150.

211. Der Bischoff Eberhard zu Bamberg bekennet, dass der Graf Berchtold zu Svarcenburc, welcher den Feldzug nach Jerusalem zu begleiten gesonnen sey, ** auf den Fall, wenn er nicht wieder zu-

---

* Die specielle Angabe der Verwandtschaft Friedrichs mit den Grafen von Plassenburg liegt noch verborgen. Ueber den Radenzgau siehe das Nähere bei von Schultes l. l. Letzterer stellt das Document gegen das angegebene Jahr.

** Heydenreich in der Geschichte des Fürstl. Hauses Schwarzburg p. 26. und Jovius in der Schwarzb. Chron. bei *Schöttgen* und *Kreysig dipl. T. I. p.* 144. behaupten, dass der Graf Berthold i. J. 1157 in das gelobte Land gegangen und

rückkehren werde, zu seinem Seelenheil das Gut zu Doberseze [549] und Lesen, [550] welches er nicht durch Erbgangsrecht, sondern von seinem Vetter, dem Bischoff Friedrich zu Cöln,* erhalten hätte, an Berchtold von Nuenburc in der Absicht abgegeben habe, damit dieser dasselbe, sobald als von seinem Tode zuverlässige Nachricht werde eingegangen seyn, der Kirche St. Michael zu Bamberg übereignen solle. Da nun der gedachte Berthold in diesem Feldzug gestorben sey, jedoch zwei seiner Vasallen, Adelbert und Heribo, zurückgekommen wären, und das erfolgte Ableben ihres Herrn eidlich erhärtet, auch den erwähnten Berchtold von Nuenburc gebeten hätten, sich seines Auftrags zu entledigen; so habe nach dessen Erfolg er, der Bischoff, diese Zueignung an das Kloster bestätiget und zur Sicherheit derselben den Bannfluch beigefügt. Zeugen sind gewesen der Abt Hartung zu Michelenvelt, der vorhin erwähnte Berchtold von Nuenburg, sodann einige Ministerialen, Pillung

---

1172 gestorben sey; allein aus dieser Urkunde ergiebt sich das Gegentheil, denn Berthold wohnte dem von dem König Conrad i. J. 1147 unternommenen Kreuzzuge bei, und starb zwischen den Jahren 1147 und 1149. Ueber die verschiedenartige Schreibart des Namens Schwarzburg siehe Hesse Taschenbuch der Gesch. Thüringens. T. I. p. XLV.

549. Das Dorf Doberschütz im Landgerichte Weidenberg.

550. Lesau in dem Landgerichte Baireuth des Obermainkreises.

* Heydenreich l. l. pag. 23. macht zwar einen Friedrich von Schwarzburg namhaft, der aber auf den gegenwärtigen Friedrich nicht passt, und obgleich dieser Name in dem Schwarzb. Hause ungewöhnlich gewesen ist, der Erzbischoff Friedrich auch ein Markgraf von Friaul genannt wird, Hahn in *catalogo Archiepiscop. Coloniens. T. I.*; so widerlegt solches doch die obige Urkunde, in welcher Friedrich *patruus Berchtoldi* heisst, mithin aus dem Schwarzb. Geschlechte abgestammt hat. Es spricht auch dafür der Umstand, dass die von Friedrich an Berthold geschenkten Güter nicht in dem Cölnischen, sondern näher nach Bamberg zu gelegen haben müssen, weil Berthold von Naumburg die Vollendung der Schenkung aufgetragen worden, was dessen weiter Entfernung von Coln halber gewiss nicht geschehen seyn würde, auch nicht geschichtlich bekannt ist, dass die Erzbischöffe von Cöln Besitzungen in dem Voigtlande gehabt haben, wenn nicht Friedrich aus dem Schwarzburg. Hause gestammt hätte. Lindner l. l. stellt zwar die Hypothese auf, dass, wenn man in der Urkunde, statt *ex donatione patrui sui*, lieber *patrini*, Pathengeschenk, läse, sich jeder Zweifel sogleich heben würde und diese Lesart um so eher angenommen werden könne, weil ausdrücklich dabei gesagt sey, dass Berthold die Güter nicht *haereditaria transmissione*, wo die Einwilligung der Lehenserben nöthig gewesen wäre, erhalten hätte: allein da das Wort *patruus* ausdrücklich in dem Original befindlich ist, so fallt dieses Angeben, verglichen mit dem so eben Mitgetheilten, gänzlich weg. Von Hellbach in seinem Grundriss der Genealogie des Fürstl. Hauses Schwarzburg. (Rudolstadt 1820.) gedenkt dieses Friedrichs nicht.

von Memestorf, Gundeloh von Bodelendorf, die nurgedachten Adelbert und Heribo, welche insgesammt Berthold zur Ablegung des Zeugnisses, dass die Schenkung von ihm vollbracht worden sey, nach Baierscher Sitte bei den Ohren gezupft * habe. *Acta sunt hec dom. incarn.* 1150. *Ind. XII. (XIII.) regnante Cvonrado rege gloriosissimo. Dat. Babenberc. II. Idus Febr.*

Spiess Aufklärung in der Gesch. und Diplomatik. pag. 233.
Lindner Nachlese zur Schwarzb. Gesch. St. XI. pag. 3.
Ussermann episcop. Bamberg. Urkb. p. 105.

Den 3. März 1150.

212. Der Papst Eugen versichert dem Markgrafen Conrad (zu Meissen) die Genehmigung des an ihn gerichteten Antrags und seines so lobenswerth für die geistlichen Stiftungen ausgesprochenen Wunsches, ** auch dass er dessen Ausführung dem Erzbischoff zu Magdeburg übertragen habe, und empfiehlt ihm übrigens bei dieser Gelegenheit den Propst A. *** mit dessen Domherren zu Meissen zur Beschützung gegen alle feindliche Behandlung. *Dat. Tuscul. V. Non. Mai.* †

Chron. Mont. Sereni ap. Menken S. R. G. Tom. II. pag. 181.
Schannat vindem. litt. Lib. II. pag. 77.
Schöttgen Leben Conrads. pag. 309.
Hoffmann S. R. L. Tom. IV. pag. 39.

Den 9. Julii 1150.

213. Der Bischoff Wicmann (Wichmann) zu Naumburg entscheidet einen unter den Domherren zu Zeitz, besonders von dem (Ca-

* Die Römische Sitte, dass man die Zeugen vor Ablegung ihres Zeugnisses bei den Ohrenläppchen zupfte, war bei den Bajuariern gewöhnlich. L. Bajua. Tit. 16.

** Nach dem allegirten Chronico hatte der Markgraf den Wunsch, die von seinem Vorfahren gestiftete Kirche zu Nimek, einem Dorfe unweit Burg in dem Magdeburg., dem Kloster zu Lauterberg einzuverleiben, sendete deshalb den Bischoff Anselm zu Havelberg und den Dompropst Gerhard zu Magdeburg an den Papst, um sein Vorhaben zu genehmigen, und erhielt darauf die in obiger Urkunde enthaltene Zusage. Das Document über die erfolgte Incorporation der Kirche zu Nimek an das Kloster von dem damals lebenden Erzbischoff Friedrich zu Magdeburg hat sich bis jetzt nicht gefunden. Boysen Magazin der Gesch. T. I. Stück II. p. 50.

*** In der Urkunde steht blos der Buchstabe A. — und ist dadurch der Dompropst und nachherige Bischoff Albert zu Meissen zu verstehen. Journal der Gesch. von Sachsen. p. 570.

† Die Urkunde ist ohne Tag und Jahr und wird von den citirten Autoren in das Jahr 1150 gesetzt.

nonicus) Hartmann veranlassten Streit über den Zehenden von 8½ Hufen, welche ihnen in dem Dorfe Werwiza [551] zuständig gewesen, dadurch, dass er diese Besitzungen annimmt, dafür den Domherren 3½ Talent verwilliget, und ihnen die Einhebung dieser Summe sowohl, als der übrigen von seinem Vorgänger, dem Bischoff Udo, verehrten Einkünfte, an seine jährliche Zinseinnahme zu Zeitz weiset, hierüber aber diese Urkunde unter Beifügung des Bannfluchs ausstellt. Zeugen sind gewesen der Abt Gerung zu Bosau, der Dompropst Berthold zu Naumburg, der Decan Bermar zu Zeitz, der Markgraf Conrad und sein Sohn Otto, Friedrich von Horlburg, Luf von Camburg, Conrad von Zeitz, Heidenrich von Wetah, Heinrich von Rotowe, und verschiedene Ministerialen. *Dat. Cizae VII. Idus Julii inc. dom. anno* 1150. *Ind. XIV.* (*XIII.*) *epacta* 20. *concurrente* 6. *pontificante Wicmanno anno I. regnum romanorum tenente Conrado anno* 14. (13.)

Schöttgens Leben Conrads. pag. 310.

Den 29. Julii 1150.

214. Der Abt Heinrich zu Herschfeld gestattet der Versammlung in dem mit seiner Erlaubniss von dem Pfarrer Heinrich zu Breidingen und einem freien Mann Theoderich in letzterem Ort errichteten Hospital nach den Regeln des heil. Augustinus zu leben, sich aus dessen Mitte oder einem andern Convent gleichen Ordens einen Pater zu erwählen, bedingt sich jedoch, dass dieser seiner Abtei zur Bestätigung praesentiret werde, und sichert diese seine Anordnung durch Beifügung eines Fluchs. Zeugen sind mehrere Herschfeldische Stifts-Personen gewesen, als: der Stiftspropst Widerat, der Decan Rudolph, der Cämmerer und Propst zu St. Peter Willibold, der Propst Cuno zu St. Johannis, der Stifts-Cämmerer Rohingus, der Capellan Egbert, der Propst Conrad zu Vessra, der Abt Arnold zu Capelle und einige Ministerialen. *Dat. IV. Kal. Augusti. anno ab inc. dom.* 1150. *Ind. XIII.* *

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. III. pag.* 540.

---

551. Das Dorf Würchwitz i. A. Zeitz.

* Die Anzahl der in dem *ad Num.* 204. erwähnten Hospital zu Breitungen befindlichen Personen hatte sich so vermehrt, dass dasselbe mit der Capelle sich in ein Augustiner-Kloster verwandelte und hierzu von der Abtei Herschfeld nach Inhalt dieser Urkunde die Erlaubniss erhielt.

Den 22. Oct. 1150.

215. Der Erzbischoff Heinrich zu Mainz beurkundet, dass er das geringe Diensteinkommen des um ihn und seine Vorgänger sehr verdienten Propstes zu St. Johannis und zum (erzbischöflichen) Cantor erhobenen Hertwig durch einige Einkünfte zu Appolda mit 6 Talenten, von welchen das 6te Erich in Lehn habe, verbessert, * Theoderich auch, welcher an diesem Ort und um seinen Wohnsitz Festungswerke gehabt, solche zwar aus Achtung gegen ihn, den Erzbischoff, geschleifet, jedoch fortwährend zwischen demselben und gedachtem Hertwig über angebliche Beunruhigung von Seiten des ersteren wider letzteren Streitigkeit obgewaltet hätte, ** welche von ihm aber in Folgendem beigelegt worden sey, nämlich: er habe a. dem Landgrafen Ludwig, nach Abzug des bestehenden Heinrichischen *** Talents, die übrigen 5 Talent in Lehn gereicht, und derselbe mit diesen den obigen Theoderich weiter beliehen, letzterer aber hiervon an den Cantor ein halbes Talent zu der Absicht abgetreten, damit ihm der Erzbischoff das Voigteirecht über 11½ gleich nachbenannte Güter lehnweise überlassen solle, dagegen er von dem voigteilichen Einkommen ⅔tel dem Cantor zugestehen, ⅓tel aber für sich behalten wolle. b. Hätte hierauf Theoderich der von dem Landgrafen Ludwig erhaltenen Beleihung über 11½ Güter, als 5 dergl. in Bacstete (T. I. p. 324.), 3½ dergl. in Suzeburnun,[552] 2 dergl. in Crumelsdorf,[553] 1 dergl. in Zunnersteten,[554] welche jährlich 5½ Talent zinsen, resigniret, der Landgraf die Lehnherrlichkeit hierüber an ihn, den Erzbischoff, abgetreten, und er dann diese Besitzungen dem Cantor, zur Vergütung der obenerwähnten 5 Talent, überlassen. Ueber diese Vereinigung ist die gegenwärtige Urkunde unter Beifügung des Bannfluchs ausgestellt worden. Zeugen sind gewesen die Pröpste Heinrich zu Erfurth, Godebold zu Frizlar, Burchard zu Jechaburg, Hartmann zu St. Moriz, Adelhard zu St. Severi, die Aebte Gelfrad zu St. Peter in Erfurth, Cuno zu St. Disibod; dann die Weltli-

---

* Vergleiche den Urk. Ext. no. 186.

** Ohne Zweifel haben die Besitzungen, von welchen die 5 Talent abzugeben gewesen, in der Nähe des Schlosses zu Appolde gelegen.

*** Erich wird hier auch Heinrich genennt.

552. Das Dorf Süssenborn i. A. Weimar.

553. Das Dorf Crumsdorf das.

554. Vielleicht Umpferstädt das.

chen, der Landgraf Ludwig, die Grafen Ernst, Sizzo, Ludwig zu Lare, Friedrich zu Beichlingen, Sibodo von Schartvelt, Meinhard von Mulburc; endlich die Ministerialen, der Vicedom Heinrich, Werner von Witerde, der Truchsès Werner, der Schenk Conrad, der Marschall Heidenrich und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1150. *Ind. XIII. regnante Conrado rege. Dat. Erphordie XI. Kal. Nov.*

Gudenus cod. dipl. Tom. I. pag. 194.

In dem Jahre 1150.

216. Der Bischoff Günther zu Speier (Urk. Extr. no. 204.) eignet zu seinem und seines Bruders, des Grafen Boppo, Seelenheil, und zwar durch letzteren, sein Gut in Husen und Michelbuch, [555] dem Benedictiner-Kloster zu Schonau [556 a] zu, bedingt sich jedoch, dass ihn bei seinem Leben die Mönche in ihr Gebet einschliessen und seinen künftigen Sterbetag feiern sollten. Zeugen sind gewesen die Freien Engelhart und sein Sohn Walter von Lobenhusen, Magenes von Crumpach, Ernst von Sahsenheim und sein Bruder Bligger von Steinahe, die Ministerialen Regembodo von Lobtemburg und mehrere. *Acta sunt hec in civitate Wormatia anno dom. inc.* 1150. *Ind. XIII. regnante Conrado Romanorum rege.*

Gudenus sylloge var. diplomat. Tom. I. pag. 8.

In dem Jahre 1150.

217. Der Markgraf Conrad zu Meissen dotiret die von seinem sehr getreuen Praefect (Burggraf) Herrmann in der Stadt Meissen* in dessen Curie gestiftete, von dem dasigen Bischoff Albert der heil.

---

555. Beide Ortschaften liegen in dem Königreich Baiern.

556. a. Das Kloster Schönau, von welchem hier die Rede ist, liegt nicht weit von Heidelberg. Gudenus l. l. in *praefat. p.* 31.

* Die Burggrafen waren Reichsministerialen, standen unmittelbar unter dem Kaiser und Reich, hatten die Aufsicht über die kaiserlichen Burgen, in diesen verschiedene Curien (Wohnungen) inne, und exercirten den *bannum regium* oder *imperatorium*, Gerichts- oder Blutbann, Kaiserbann, im Namen des Kaisers, welchem allein dieses Recht zustand. Aus gegenwärtiger Urkunde ergiebt sich, dass der Burgbann zu Meissen sich über die Stadt erstreckte, und nach Schöttgens Nachlese P. II. p. 222. über

Dreieinigkeit und der Maria, so wie dem heil. Aegidio den 1. Sept. 1150 geweihete Capelle, mit erlangter Erlaubniss des Königs Conrad, durch zwei unterhalb der Stadt gegen die gedachte Curie zu gelegenen, 2 Soliden zinsenden Wohnungen, und zwar sowohl zur Bestreitung der Beleuchtung, als auch, wenn von dem zu diesem Zweck bestimmten Einkommen etwas übrig bleiben sollte, zur Besoldung des Presbyters, überlässt auch diesem zu seiner Benutzung und seinem Unterhalt, jedoch mit Ausnahme der voigteilichen Gerechtsame, das in der Burgwart Gana gelegene Dorf Zelewitz [556 b] mit den Häusern, Grundstücken und allen Einkünften, so wie auch eine vor der Stadt bei dem Bach Misne gelegene Wohnung mit daran befindlichem Garten. *Act. Kal. Septembr.* *

Schöttgens Nachlese von Obersachs. Tom. VII. pag. 393.
Desselb. Leben Conrads. pag. 312.
Calles series episcop. Misnens. pag. 126.
Magazin der Sächs. Gesch. Tom. V. pag. 479.

Gegen das Jahr 1150.

218. Der Bischoff Heberhard (Eberhard) zu Bamberg bestätiget einen mit Genehmigung seines Vorgängers Egilbert zwischen dem Abt Lietmar zu Vessra und dem Propst Ratzelin zu St. Stephani geschlossenen Tausch, nach welchem die Kirche St. Stephani in dem Dorfe Mahresfeld (T. I. p. 22.) dem Kloster Vessra zugeeignet wird, dagegen von diesem an jenen die Einkünfte, als: 3 Talent und 4 (vermuthlich Soliden, denn in der Copie der Urkunde ist das Wort nicht ausgedrückt und wahrscheinlich verloschen) in dem Dorfe Zulkenberc, 4 Soliden in Hiwesce, 1 Talent und 7 Soliden in Harteratesdorff, [557] abgetreten

---

die Aemter Meissen und Lomatzsch. Die Burggrafen hatten ihre Officialen oder Suppani, welchen sie zu ihrer Erleichterung die Verwaltung der Gerichte in gewissen Bezirken anvertrauten, belehnten sie sogar damit, und gaben dadurch die Veranlassung, dass allmählig manchen Rittergütern die Obergerichte zu Theil wurden. Ueber den Umstand, dass der Markgraf Conrad den König Conrad um die Erlaubniss ersucht hat, die burggräfliche Capelle dotiren zu dürfen, werde ich künftig sprechen.

556. b. Das Dorf Zelschwitz nicht weit von Leisnig.

* Die Copie bei Calles l. l. enthält diese Worte, dagegen solche die anderen Autoren nicht haben. Ueberhaupt hat auch Calles statt des in der Urkunde vorgekommenen Worts: in Curia, „in Schössershof.“ Ohne Zweifel eine Verdeutschung späterer Hand.

557. Diese Ortschaften liegen in dem Königreich Baiern und zwar Zultenberg in dem Bamberg. District nicht weit von der Stadt Weissmain, und Harsdorf bei Staffelstein.

worden sind, und sichert übrigens den Vertrag durch den Bannfluch. Zeugen sind gewesen die Pröpste Udalrich, Rucelin und mehrere Geistliche. Ohne Tag und Jahr. *

v. Schultes diplom. Beiträge. Tom. I. p. 220.

Gegen das Jahr 1150.

219. Das Kloster zu Fulda bekennet, dass ihm sein aus edlem Geschlecht entsprossener Ministerial Berthold von Sconerstet in Thüringen, aus Betrübniss über den Tod seines Vaters Tuto und zu dessen Andenken, eine mit 8 Soliden zinsbare Hube in dem Dorfe Sconerstet[558] zugeeiguet, diese jedoch von dem Kloster auf seine Lebenszeit zur Bebauung und Verbesserung in Lehn erhalten habe. Ohne Tag und Jahr. **

Schannat trad. Fuld. pag. 267. *no.* 639.

Gegen das Jahr 1150.

220. Die Erben des in Böhmen erstochenen edlen Ritters Berthold von Isinacha (Eisenach) bitten das Kloster zu Fulda um die Erlaubniss, den Leichnam in dem dasigen Klostergottesacker begraben zu dürfen, haben auch, nachdem dieses von dem Convent genehmiget und die Exequien in Beiseyn vieler Ritter gehalten worden sind, ein Gut zu Aschebeche (T. I. p. 53. not. 41.), welches der Verstorbene eigenthümlich besessen und auf seinem Sterbebette dem gedachten Kloster zuzuwenden gebeten hätte, demselben übergeben. Ohne Tag und Jahr.

Schannat trad. Fuldens. pag. 269. *no.* 645.

Gegen das Jahr 1150.

221. Das Kloster zu Fulda bekennet, dass sein Ministerial, der Ritter Wernt (Werner) von Abbechelingen, Mönch geworden und seine

---

* Ohne Zweifel ist die Urkunde bald nach den Antritt des Pontificats des Bischoffs Eberhard, der v. J. 1147 bis 1172 seinem Bisthum vorgestanden hat, ausgestellet, daher solche von Schultes l. l. gegen das Jahr 1150 gesetzt worden. Dieses Document gewährt übrigens den Beweis, dass die Kirche Marisfeld schon damals eine eigene Parochie ausgemacht hat.

558. Das Dorf Schönstädt i. A. Langensalza.

** Schannat l. l. setzt das Jahr der Ausstellung dieser und der folgenden Urkunden 220 und 221. gegen 1150.

erblichen Besitzungen zu Abbechelingen [559] und Neuheilingen [560] dem gedachten Kloster zugewendet habe. Ohne Tag und Jahr.

Schannat trad. Fuldens. pag. 270. no. 546.

Den 2. Febr. 1151.

222. Der Bischoff Eberhard zu Bamberg theilt mit, dass von ihm die Grafen Boppo und sein Bruder Berthold von Henneberg mit der Salzquelle bei dem Dorfe Lindenowa [561] beliehen gewesen, beide aber dieselbe einem ihrer Unterthanen Gerung anderweit in Lehn gereicht, die Aebte (Adam)* zu Eberach und Adam zu Langenheim jedoch die gedachten Grafen veranlasst hätten, die Afterbeleihung rücksichtlich Gerungs, den sie dafür mit 5 Mark Silbers entschädiget, zu reclamiren, auch die Hauptlehn selbst dem Bischoff in der Absicht aufzulassen, damit derselbe diese Salzquelle dem Kloster Langheim zueignen könnte. Nachdem ersteres erfolgt gewesen, so hat hierauf der Bischoff, auf Bitten der obigen Aebte, diesem Kloster die Quelle überlassen und ihm die ruhige und ungestörte Benutzung derselben gegen jeden, der sich eine Beeinträchtigung erlauben würde, mit furchtbarem Fluch gesichert. Zeugen sind gewesen der Bischoff Brun, der Propst Conrad, der Dompropst Udalrich, der Decan Volmar, und mehrere Geistliche; ferner die Freien, als: die Grafen Conrad zu Buchowa, Gerhard zu Wertheim und sein Bruder Herrmann; dann Gebehard von Waldechon und sein Bruder Marcward, Adelhold von Trevegast, der Bruder des Bischoffs Reginold, Otto von Nisten, Friedrich von Hergoldesbag, ingl. mehrere Ministerialen. *Acta sunt hec anno dom.* 1151. *Ind. XIV. regnante Conrado Rom. rege II. (III.) in curia, que celebrata est in Purificatione Beate Marie. Babenberg.*

Gruner opuscul. Vol. I. pag. 257.

---

559. Vielleicht das Dorf Abtbessingen in dem Schwarzb. A. Scherenberg.

560. Das Dorf Neuheilingen i. A. Langensalza.

561. Das Dorf Lindenau in dem Hildburghäuser Amte Heldburg. Das Salzwerk daselbst gewährt bis jetzt reichliche Ausbeute.

* Die Urkunde enthält zwar diesen Namen nicht, jedoch hat selbigen Hoffmann Annal. Bamberg. Lit. III. Sect. LXVII. p. 124. mitgetheilt, und ergiebt sich auch aus einer Urkunde bei Schannat Trad. Fuldens. pag. 271.

Den 8. April 1151.

223. Erimbert von Clubisdorf (Cleusdorf) übereignet dem Kloster zu Banz drei Güter zu Tezwistorf, Luizileber, Gerhartiswinden [562] durch Pilling von Meminsdorf und dessen Bruder Gundeloh, so wie durch Herold von Lane. *Anno ab inc. dom.* 1151. *Ind. XIV. regnante Conrado rege tertio, praesidente Babenberg. ecclesiae Eberhardo, anno episcopatus ejus 5. tertia feria paschae, cujus dominicus VI. Idus Aprilis.* Zeugen sind gewesen der Propst Conrad von Tuerstat, der Decan Volmar, Bischoff Bruno, Herrmann von Scillingisfirst, Herrmann von Habesberch, Eberhard von Widen, Reginold von Risenberc, Friedrich von Streitberch, Otto von Stetine und mehrere.

Sprenger dipl. Gesch. des Kl. Banz. pag. 320.

Den 29. März 1151.

224. Der Erzbischoff Friedrich zu Magdeburg bestätiget, auf Bitten des Bischoffs Wichmann zu Naumburg, dem von dessen Vorgänger, dem Bischoff Dieterich das gestifteten, mit Mönchen aus dem Kloster Hirschau besetzten, der Maria geweihten, mit der Befugniss zur freien Abtwahl begabten Benedictiner-Kloster zu Bosau die Besitzungen desselben, mit welchen solches dotirt worden sey, und macht solche in folgenden namhaft, nämlich *a.* die von dem gedachten Dieterich geschenkten, als den Berg Buzow (Bosau), die Dörfer Podegrodiz, Lukonowe mit dem Gehölze, die Güter in Gline, Provin, Nuendorf und das dasige Vorwerk mit Wiesen und Holzungen, die Dörfer Dipoldestorf, Hagendorf, Rodewansdorf, den Zehenden in Thechebudiz, sodann in dem Gau Geraha den Zehenden von 100 Scobronen, die Kirche zu Zwickowe (Zwickau) mit zwei Gütern und dem Zehenden in diesem (Zwickauer) Gau, ingl. das Dorf Coarwitz mit der Mühle und den Wiesen, die Dörfer Wathewiz, Ozzek und das dabei gelegene neue Dorf (Neustadt) in dem Pleisner Gau den Zehenden von 1000 Scobronen, die Besitzungen in Rodowe, das Vorwerk Portin. mit den Gütern. *b.* Die, welche der Bischoff Uto (zu Naumburg) verehret hat, als den halben Zehenden von allen neuen und künftig entstehenden Aula-

562. Tezwistorf ist das heutige Dorf Draisdorf im Bezirk von Banz. Die beiden andern Oerter liegen auser diesem im Königr. Baiern.

gen, so wie von 9 längst vorhandenen Dörfern in dem Pleisner Bezirk, dann die Mühle in Borsiz, die Dörfer Techelwiz, Rodowe, Golubin, die beiden Lomzec, die Güter in Drogeliz, Gline, den Zehenden von dem Vorwerken in Grozelin und Miltindorff. * Er ertheilet übrigens, nach dem Antrag des Abts Gerung zu Bosau, dessen Kloster und Besitzungen den ewigen Frieden, und sichert solchen durch den Bannfluch. Zeugen sind gewesen die Bischöffe Wicmann zu Naumburg ** und Reinhard zu Merseburg, *** Adelbert zu Meissen, Anshelm zu Havelberg, Wicker zu Brandenburg, der Abt Arnold zu Berge; ferner folgende Domherren zu Magdeburg, der Dompropst Gerhard, der Decan Hazeko, die Pröpste Bruno, Widold, der Vicedom Otto, die Pröpste Ludwig und Friedrich zu Halle; ingl. die Naumburger Domherren, der Propst Bertold, der Decan Dieterich, die Aebte Adelbert zu Pforte, Reginold, Eberwin (zu Burgel), die Pröpste Lutpold (zu Lausnitz), Eberhard; von den Zeitzer Domherren der Propst Uto, der Decan Bermar; † endlich der Markgraf Conrad mit seinen Söhnen Otto, Dieterich und Dedo, der Markgraf Adelbert, der Landgraf Ludwig, die Grafen Sizzo, Friedrich; dann Friedrich von Horburgk und einige Ministerialen. *Data anno ab inc. dom.* 1151. *Ind. XIII. (XIV.) IV. Kal. Junii.*

Schamelii Supplem. zum Kl. Bosau pag. 25.
Thur. sacra. pag. 657.
Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 424.

Den 8. Junii 1151.

225. Der Bischoff Wicmann (Wichmann) zu Naumburg stellt an das von seinem Vorgänger, dem Bischoff Theoderich, gestiftete und dotirte, der Mutter Gottes Maria, Johannes dem Täufer und dem

---

* Es würde überflüssig seyn, wenn ich die sämmtlichen so eben angegebenen Besitzungen ihrer jetzigen Lage und den Namen nach wieder hätte aufführen wollen, da solche in den Urk. Extr. T. I. p. 5. no. 40. p. 264. no. 53. und no. 186., wohin ich mich beziehe, bereits umständlich bemerkt worden sind.

** Bei Schöttgen und Kreysig stehen die Worte „*cujus (sc. Wicemanni) voluntate et peticione hec acta sunt,*“ welche bei den beiden andern Autoren fehlen.

*** Dieser Zeuge befindet sich bei Schöttgen, ist aber bei den andern weggelassen.

† *Thur. sacra* und Schamelius haben den Namen Zermar, soll aber vermuthlich Germar heissen; siehe die folgende Urkunde.

Apostel und Evangelisten Johannes geweihte, mit Mönchen aus dem Kloster Hirschau versehene, zur freien Abtswahl berechtigte, auch von dem Bischoff Uto zum Andenken des gedachten, jedoch ermordeten Theoderichs reichlich begüterte Benedictiner-Kloster zu Buzaugia (Bosau), auf Bitten des dasigen Abts Gerung, eine Bestätigungsurkunde über die von diesen beiden dahin geschenkten Besitzungen aus, benennet diese (wie solche bereits in der gleich vorher gegangenen Urkunde bis auf einige nachstehende Zusätze angegeben sind), nämlich: den Berg Buzowe mit dem unten daran liegenden Dorf Thimendorf mit dem Walde (Urk. Extr. no. 193.), das Vorwerk Portin mit 36 Hufen, Blocksdorf, [563] den Zehenden, welchen der Domherr Witrad von einigen Gütern zu Techebodiz und Rotowe statt des Zolles in Zwickau verehret hat, und das Lehngut Ruperts (no. 190.). Er ertheilet dem Kloster und dessen Besitzungen den ewigen Frieden, verbietet jede Beschädigung und Beraubung dieser Güter bei Strafe des Bannes, und spricht über den, der dagegen handeln würde, einen furchtbaren Fluch aus. Die Zeugen dieser Urkunde sind dieselben, wie in der gleich vorhergehenden. *Dat. anno ab inc. domi.* 1151. *Ind. XIV. VI. Idus Junii.*

Schamelius Suppl. zum Kl. Bosau, pag. 20.
Thur. sacra. pag. 658.
Schöttgen und *Kreysig diplomat. Tom. II. pag.* 422.

Den 23. Dec. 1151.

226. Derselbe ertheilet der von ihm in dem St. Georgenkloster (zu Naumburg) der heiligen Margarethe geweihten Kirche, auf Bitten des dasigen Abts und Convents, so wie mit Bewilligung seines Domstifts, die Rechte einer Parochialkirche, weiset deshalb die zu dem gedachten Kloster gehörige Gemeinde in selbige, verordnet, dass die Mönche die vorkommenden geistlichen Verrichtungen besorgen, und zugleich diese ihre Wohnungen auf beiden Seiten der Strasse, die von seiner Curie aus nach

563. Ist nicht bekannt. Zwar liegt nicht weit von Bosau ein Dorf Stoksdorf i. A. Zeitz, ob aber dieses gemeint und nur irrig Bloksdorf gelesen und copiret worden sey, wage ich, so lange das Original nicht eingesehen werden kann, nicht zu behaupten.

dem Kloster führt, haben sollen. Zeugen sind gewesen der Dompropst Bertold, der Decan Tiderich, mehrere Domherren und einige Ministerialen, unter welchen der Voigt Herrmann von Saleka* (Salek). *Act. in Nuenburc. anno dom. inc.* 1151. *Ind. XIV. Dat. X. Kal. Januarii.*

Arndt neues Archiv der Sächs. Gesch. Tom. I. pag. 1.

In dem Jahre 1151.

227. Der König Conrad bestätiget, auf Bitten des Burggrafen Burchard zu Magdeburg und seines königlichen Ministerials Conrad von Walhausen, einen in seiner Gegenwart unter beiden über verschiedene Besitzungen getroffenen Tausch, nach welchem der Burggraf die seinigen an letzteren sowohl in dem Dorfe Emstorf, [564] die jährlich 24 Soliden zinsen, als auch die im Dorfe Eiclece, [565] welche alle Jahre 6 Soliden als Zinsen abgeben, abtritt, dafür aber von dem gedachten Ministerial drei Güter zu Eilwardestorf (not. ** *ad num.* 195. v. J. 1147.), welche 18 Soliden zinsen, erhält. Er gestattet ferner auch dem Burggraf und den Mönchen in Eilwardestorf, in ihrem Walde, den man den Vorst ** nennt, neue Anlagen machen zu dürfen. Zeugen sind gewesen der Erzbischoff Hardwig zu Bremen, der Bischoff Wicmann zu Zeitz, die Markgrafen Albert und Conrad. *Dat. Wurceburch anno dom. inc.* 1151. *regnante Conrado Rom. rege anno regni ejus* 13.

Ludewig Reliq. Mspt. Tom. I. pag. 7.

---

* Die Schenken von Salek, von deren ehemaliger Burg nur noch einige Ruinen, nicht weit von der verfallenen Rudelsburg an der Saale unfern von Kösen, sichtbar sind, haben die Voigtei über das Georgenkloster verwaltet, wie solches Schamelius in der Beschreibung des letzteren p. 42. nachgewiesen hat.

564. Das Dorf Emsdorf i. A. Delitzsch.

565. Ist nicht bekannt.

** Wahrscheinlich der Altstädter oder der Lodersleber Forst in dem Querfurth. Ueberhaupt ist ohne Zweifel die Absicht des Tauschgeschäfts von Seiten Burchards dahin gegangen, die dem Kloster Marienzell nahe gelegenen Besitzungen zu acquiriren, um solche vielleicht demselben zuwenden zu können.

In dem Jahre 1151.

228. In einem zwischen den Aebten Marquard zu Fulda und Adam zu Eberach getroffenen Tausch über einige (nicht hierher gehörige) Besitzungen wird des Bischoffs Gebehard zu Würzburg, seines Bruders, des Grafen Poppo,* gedacht, welche diese an das Kloster Eberach übergeben sollen, zugleich auch unter den Zeugen des Poppo Bruder Bertold erwähnt. *Acta sunt hec anno dom.* 1151. *Ind. XIV. epacta* 1. *presente Conrado Rom. rege anno* 14. *regni ejus.*

Schannat trad. Fuldens. pag. 271. *no.* 650.

Gegen das Jahr 1152.

229. In einer von dem Markgrafen Albert von Brandenburg (dem Bär) an das Marienkloster zu Magdeburg ausgestellten Urkunde, in welcher derselbe eine Praebende mit dem Dorfe Pritzin begütert, gedenkt er seiner Gemahlin Sophia und seiner Söhne, des Canonici Heinrich zu Magdeburg, des Markgrafen Otto, der Grafen Herrmann, Adelbert, Theoderich und Bernhard. *Hec peracta sunt rege Conrado regnante. Friderico Archiepiscopo ecclesie Magdeburgensi praesidente.* Ohne Tag und Jahr. **

Leukfeld antiq. Praemonstrat. S. Mariae Magdeb. pag. 79.
Ludewig Reliq. Mspt. Tom. II. pag. 365.

---

* Gebehardt, Poppo und Berthold waren sämmtlich Grafen von Henneberg. v. Schultes Gesch. des gräfl. Hauses Henneberg. Tom. I. p. 39.

** Da der Domherr Heinrich, welcher in dem Document erwähnt ist, von 1147 bis 1160 in dieser Qualität gefunden wird, der Erzbischoff Friedrich aber in dem Jahre 1152 gestorben ist, so bleibt nichts übrig, als die Ausstellung der Urkunde gegen das angegebene Jahr zu setzen. Ich habe solche der Genealogie halber für das Haus Anhalt hier bemerkt, und füge nur bei, dass Albert seine Söhne nach der Folge ihres Alters oft verschieden angegeben hat, denn in einem Document bei Beckmann Anh. Hist. T. I. p. 140. wurden sie in folgender Reihe geordnet: Otto, Adelbert, Theoderich, Herrmann und Bernhard, ingleichen in einer Urkunde des Herzogs Casimir in Pommern wiederum auf diese Weise: Otto, Herrmann Graf von Orlamünde, Theoderich Graf von Werben, Adelbert Graf von Ballenstedt, Bernhard Graf zu

In dem Jahre 1152.

230. Der König Conrad II. (III.) bestätiget die von dem Bischoff Eberhard zu Bamberg an das Kloster Langheim erfolgte Zueignung der Salzquelle bei Lindenowa (not. 561. *ad. num.* 222.), mit welcher der Graf Poppo von Henneberg und dessen Bruder Berthold beliehen gewesen wären, diese aber jene einem ihrer Unterthanen Gerung in Lehn anderweit gereicht, der Abt Adam zu Eberach jedoch letzteren mit 5 Mark abgefunden, und die Grafen dahin vermocht, dass sie sich ihrer Hauptbeleihung begeben hätten. Er sichert hierauf den beiden Klöstern Eberach und Langheim, welche mit gemeinschaftlichem Aufwand die Quelle erworben, die gleiche Benutzung derselben durch Beifügung eines Verbots gegen jede Störung und Beeinträchtigung zu. Zeugen sind gewesen die Bambergischen Domherren, der Propst Ulrich, der Decan Volmar, der Bischoff Brun, der Propst Lupold und mehrere, die Freien, die Grafen Conrad zu Dachowa, Gerhard zu Bertheim und sein Bruder Herrmann, Gebehard von Waldegge und sein Bruder Marquard, Arnold von Trevegast, der Bruder des Bischoffs Ranold, Otto von Niesten, ingl. verschiedene Ministerialen. *Anno ab inc. dom.* 1152. *Ind. XV. regnante dom. Conrado Rom. rege anno regni ejus* 14. *Act. Babenberg.* *

Anhalt. *Küster coll. opp. March. P.* 17. *pag.* 144. Der Erzbischoff Wichmann bei Beckmann P. III. p. 504. führt sie abermals anders auf, nämlich: Otto, Herrmann, Sigefried, Heinrich, Adelbert und Theoderich, und in einer von dem Markgrafen Albert im Jahre 1160 an den Johanniter-Orden über die Kirche in Werben an der Elbe ausgestellten Urkunde werden seine Söhne folgendermasen gestellt: *Otto Marchio, Herrmann Comes, Heinrich canonicus beati Mauricii Magdeburg. Athelbert, Theoderich, Bernhardt, comites. Gerken cod. dipl. Brandenb. T. V. p.* 72 Eine genaue Bestimmung der Ordnung ihrer Geburt ist schwerlich festzusetzen, jedoch ohne Zweifel Otto der Aelteste unter seinen Brüdern gewesen.

Uebrigens hat Schöttgen in dem Inventario am Schluss des Jahres 1152 noch eine Urkunde aus Leukfeld l. l. p. 72. aufgeführt, die das Dorf Mose betrifft, allein da dieses in dem Magdeburg. liegt und das Marienkloster zu Magdeburg angeht, so habe ich solche übergegangen.

* Da der König Conrad noch vor Eröffnung des Reichstags, den er zu Bamberg halten wollte, den 15. Febr. 1152 starb, so ist ohne Zweifel die Urkunde um diese Zeit ausgestellt worden.

Gruner opusc. Vol. I. pag. 262.
v. Schultes histor. Schriften I. Abtheil. pag. 73.
Ussermann episcop. Bamberg. cod. Prob. pag. 107.

Den 14. Febr. 1152.

231. Der Bischoff Wichmann zu Zeitz bezeuget, dass, als er sich nach dem erfolgten Ableben seiner Grosmutter Bertha, mit seiner Tante, der Aebtissin Hedwig, deren Schwester Heva und der letzteren Sohne Theoderich in Halle befunden, die gedachte Aebtissin von ihren, aus dem mütterlichen Nachlass mit allen Einkünften und Leibeigenen ererbten 25 Gütern, unter seiner Einwilligung und in Gegenwart seines Onkels, des Markgrafen Conrad, ferner des Markgrafen Adelbert und dessen Sohnen Otto, Theoderich, Otto, auch mehrerer Adligen seines Landes, Ludwig von Wipper, Burchard von Valkenstein, Esic von Burnstedt, des Burggrafen Burchard zu Magdeburg, Friedrich von Horburg, 15 Güter, als 4 in Uphusen (T. I. p. 258. not. 163.), 6 dergl. in Storcheweze (ib. p. 255. not. 151.), 2 dergl. in Zeulize, [566] dem Kloster St. Cyriax zu Gernrode zugewendet, und durch dessen Voigt, den Markgraf Albert, übergeben hätte. *Anno dom. incarn.* 1152. *Ind. XIV. (XV.) XVI. Kal. Martii. Act. in Gernroth.* *

566. Das Dorf Zaglitz nicht weit von Querfurth.

* Diese Urkunde verdient in Ansehung der in selbiger enthaltenen genealogischen Notizen einige Aufmerksamkeit. Denn Wichmann, nachheriger Erzbischoff zu Magdeburg, soll nach dem *Append. chron. Mont. Sereni pag.* 203. eines Baierschen Grafen Gero Sohn gewesen seyn, welcher Meinung auch Leukfeld in *antiquit. Nummar. p.* 173. und mehrere gefolgt sind. Allein dieser Gero ist ein Graf von Seeburg in dem Mansfeld., wie sich dieses aus einem von Feller in der Braunschweig-Lüneburg. Historie p. 263. aus *Mabillon chron. Franc.* beigebrachten Extract ergiebt, in welchem Wichmanns Vorfahren deutlich beschrieben sind, nämlich „*Gisela* (richtiger *Bertha — vid. Annal. Gerenrod.* bei *Meibom T. II. p.* 431. 433.) *fuit sociata Wigmanno, comiti de Seeburg, genuitque ex ea Geronem comitem, patrem Wigmanni Archiepiscopi Magdeburg. et Hartwigam, Abbatissam de Gernrode. Hujus Wigmanni comitis frater erat Wilhelmus, Comes de Lutisburg et horum pater fuit Christianus frater Gebhardi de Quernvorde.*“ Bertha, die Tochter des Markgrafen Otto von Schweinfurth, ist des Bischoffs Wichmann Grosvaters, des Grafen Wichmann von Seeburg, Gemahlin, und seines, des Bischoffs, Va-

Beckmann Anhalt. Hist. Lib. III. pag. 175.
Ejusd. accessiones. pag. 45.
Lünig spicil. eccles. Tom. III. pag. 86.
Schöttgens Leben Conrads. pag. 315.
Schaukegl spicil. diplom. Billung. pag. 327.

---

ters Gero, beide Schwestern sind die Aebtissin Hedwig und Heva gewesen. Der Bischoff nennt in der Urkunde den Markgrafen Conrad zu Meissen seinen Onkel, weil sein Vater Gero die Schwester Conrads, Mathilde, zur Gemahlin gehabt, die sich, als Gero gestorben, an den Graf Ludwig aus Baiern anderweit vermählet, und mit selbigem Ludwig, Abt zu Merseburg und Graf Ludwig gezeuget hat. Der Sächs. Annalist gedenkt der Heva und Theoderichs nicht. Dass übrigens Wichmann um Seeburg herum begütert gewesen, ergiebt sich aus einer Urkunde bei Ludwig Reliq. Mspt. T. II. p. 385., und dieser Umstand spricht allerdings auch für das Herkommen Wichmanns.

Rudolstadt,
Druck und Papier von Dr. C. P. Froebel.

DIRECTORIUM DIPLOMATICUM

oder

chronologisch geordnete Auszüge

von

sämmtlichen

über die

Geschichte Obersachsens

vorhandenen Urkunden.

Zweiten Bandes

II. Heft,

bis zu Ende der Regierung des Kaiser Friedrich I.

Rudolstadt,
im Verlag der Hofbuchhandlung
1823.

Digitized by Google

Die Bemerkung, welche in der Jenaisch. Litteratur-Zeitung No 130. des vorigen Jahres gegen die Aufnahme ungedruckter Urkunden ausgesprochen worden ist, habe ich um so weniger erwartet, als hierbei die Absicht zum Grunde liegt, manchen Thatbestand der sächs. Geschichte aufzuhellen, und zu deren mehrerer Vervollkommnung beizutragen, wozu das Directorium die schicklichste Gelegenheit darbietet, dagegen, eine derartige besondere Sammlung öffentlich erscheinen zu lassen, schwer hält. Wenn ich auch zugebe, dafs man jetzt auf eine weit gefälligere Mittheilung urkundlicher Nachrichten aus Archiven und Bibliotheken, als ehedem rechnen, und eine solche Sammlung leichter bewerkstelligen kann; so tritt dem gegenüber die Erfahrung, nach welcher Schriften dieser Art auf eigene Kosten zur Oeffentlichkeit zu bringen um deswillen kaum möglich ist, weil sie einen grofsen Theil des Publicums nicht ansprechen und von Seiten des Staats nicht kräftig genug unterstützt werden. Welche Buchhandlung würde auch den Verlag eines solchen, zwar für die Geschichte höchst wichtigen, aber dem mercantilischen Zweck nicht gnügend entsprechenden Werks übernehmen? Wer hätte nicht gerne, um eines Beispiels zu ge-

denken, die Fortsetzung des von Arndt begonnenen neuen Archivs der sächs. Geschichte gewünscht, welcher lediglich der spärliche Absatz hinderlich im Wege stand? Auch diese Ansichten, und damit nicht manche ungedruckte Beiträge zur Geschichte unsers Vaterlandes unbenutzt gelassen werden möchten, haben mich bestimmt, solche dem gegenwärtigen Werke einzuverleiben. Zwar sage ich mir selbst, dafs meine eigene handschriftliche Sammlung im Verhältnifs zu den vielen in öffentlichem und Privat-Beschlufs befindlichen gering ist, überzeuge mich aber von dem Wenigen als aufhellend für unsere Geschichte, und bemerke dabei vorzüglich, dafs ich mich einer wohlwollenden Unterstützung mit ungedruckten urkundlichen Nachrichten aus mehreren vaterländischen Archiven zu erfreuen habe, wodurch mancher geschichtliche Gegenstand zu Tage wird befördert werden. Es mögen mich diese Gründe gegen den Recensenten, dessen Urtheil ich übrigens mit Achtung verehre, rechtfertigen, und zur Entschuldigung der bleibenden Anhänglichkeit an die Erweiterung meines mir anfänglich vorgezeichneten Plans dienen. Altenburg, den 4. Febr. 1823.

August Schultes.

Den 4. April 1152.

232. Der Papst Eugen nimmt das Kloster St. Cyriax zu Gernrode und dessen Besitzungen in seinen Schutz, verordnet, dafs dasselbe dafür jährlich eine Mark Silber nach Rom abgeben solle, bestätiget auch die von der Aebtissin Hedwig dem gedachten Kloster zugewendeten Güter, als 8 dergleichen in dem Dorfe Sehusen,[567] 2 dergl. mit eben so vielen Höfen und Wiesen in Hedesleven (*Dir. T. I. p.* 324. *not.* 337.), 4½ dergl. in Vphusen, 7 dergl. in Stordivveze, 3 dergl. in Zeuliz,* und fügt übrigens den Bannfluch bei. *Dat. II. Non. Aprilis. Ind. XIV. (XV.) Inc. dom. anno* 1152. *pontificatus dom. Eugenii III. anno 7.*

Beckmann Anhält. Hist. pag. 137.
Lünig spicil. eccles. Tom. III. pag. 87.

Den 29. Dec. 1152.

233. Derselbe nimmt das Kloster zu Bosau in seinen Schutz und bestätiget dessen Besitzungen, als den Berg Bozowe, auf welchem das Kloster erbauet sey, die Dörfer Podogrodiz, Lucau mit dem Walde, 6 Güter in Gline, Provin, 10 dergl. mit dem Vorwerk in Nuendorph, ferner Thiepoldesdorph, Hageneudorph, Rodewanesdorph, den Zehenden in Jechibodiz, Molochosdorf;[568] in dem Gau Geraha den Zehenden von 100 Scobronen, die Kirche in Zwikau

567. Vermuthlich die kleine Stadt Seehausen in dem Magdeburger Kreis.

* In der vorigen Urkunde sind, statt 15, nur 12 Güter in Uphausen, Storkwitz und Zeuliz angegeben, in gegenwärtiger aber 14½ dergl.; daher mufs in einem der beiden Documente ein Versehen zum Grunde liegen.

568. Vielleicht Michtendorf oder Michtlindorf, welches Dorf nahe bei Zipsendorf i. A. Zeitz gelegen hat, späterhin zerstöret und die Flur mit Zipsendorf vereiniget worden ist.

mit deren 2 Gütern und dem Zehenden im dasigen Gaue, das Dorf Coarwiz mit Mühle, Wiesen und Holzungen, die Dörfer Wathewiz, Ozek, die Kirche und das Dorf Hoykenwalt [569] mit dem Walde; in dem Pleisner Gau den Zehenden von 1000 Scobronen, 4 Güter in Rodowe, das Vorwerk mit 36 Hufen in Portin, den halben Zehenden von 9 Dörfern und den neuen Anlagen in dem Pleisner Gau, die Mühle in Borsize, die Dörfer Jechebodizc, Rodowe, 10 Güter in Drogelitz, das halbe Dorf Golbin, die zwei Dörfer Lomezek, 1 Gut in Gline, den Zehenden von einem Vorwerk im Dorfe Crozelin und das Dorf Milthendorph. *Dat. Lat. IV. Cal. Januar. Ind. XV. inc. dom. anno 1152. pontificatus dom. Eugenii III. pape anno* 8. *

Schamelii Suppl. zum Kl. Bosau. pag. 23.
Thur. sacra. pag. 656.
Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 423.

In dem Jahre 1152.

254. Der Graf Ludwig von Lare tritt den Umfang einer Besitzung, welche von langer Zeit her Ratkersdorf (*not.* 407. 408. *ad num.* 155.) geheifsen habe, eine Mark zinse, bei dem Eingange zum Kloster Asolveroth oder Georgenberg (Georgenthal, siehe *not.* 395. *ad num.* 155.) gelegen, diesem aber höchst unentbehrlich sey, sich südlich und westlich bis an den Flufs Haginbach erstrecke, und die er von dem Stifte Herschfeld lehnweise besessen, mit Einwilligung seines Lehnherrn, des Abts Heinrich daselbst, an das obige Kloster, und zwar an dessen Abt Withelo, mit allen Aeckern, Wiesen, Gehölzen ab, überläfst dagegen dem Stift Herschfeld (zur Vergütung) 3½ Güter zu Maleberc [570] und Sibileibe, [571] welche 30 Soliden zinsen, bemerkt, dass er von letzgedachtem Stifte mit diesen anderweit beliehen, und der Tausch von dem Erzbi-

---

569 Das Dorf Heukewalde i. A. Zeitz. In Anschung der beiden hier und zur Not 568 bemerkten Ortschaften, die in den vorigen von mir angegebenen Bosauischen Klosterdocumenten nicht enthalten sind, müssen ohne Zweifel noch besondere Zueignungsurkunden da gewesen seyn, weil auserdem der Papst die Oerter nicht würde erwähnet haben.

* Da der Papst Eugen das Jahr bald vom Jannar bald vom 25. März angefangen hat, so ist, wenn man das Pontificatsjahr vom 25. März 1145 zählt, mit dem 25. März 1152 das 7te vollendet gewesen, daher die Zahl 8 nicht falsch.

570. Der Flecken Mühlberg in dem Erfurther Gebiete.

571. Das Dorf Siebleben im A. Gotha.

schoff Heinrich zu Mainz bestätiget worden wäre. Zeugen sind gewesen der Graf Ernst, Meinhardt von Muleburc, Sifried und Wolferus von Cranechfeld, Withelo von Tuteleibe, Heinrich von Mittelhusen, Withelo von Grizheim, Enker von Dornheim, Gerbot von Arnestete. *Facta hec sunt anno dom. inc.* 1152. *Ind. XV.*

Rudolphi Gotha diplom. Tom. II. pag. 247.
Feller monument. inedita. pag. 592.
Hahn collect. Tom. I. pag. 84.
Thur. sacra. pag. 475.

Zu dem Jahre 1152.

235. Der Erzbischoff Heinrich zu Mainz genehmiget die von dem Abt Heinrich zu Herschfeld dem Pfarrer Heinrich zu Bredinga (Breitungen) und einem Freien, Namens Theoderich, gestattete Erlaubnifs, einen Ort daselbst (nemlith das Hospital, [siehe Urk. Ext. No. 214. v. J. 1150]) in ein Kloster verwandeln, in selbigem den Augustiner-Orden einführen und einen Pater erwählen zu dürfen, verordnet aber, dafs dieser zuvor dem Abte zur Investitur praesentiret werden solle. Zeugen sind gewesen die Pröpste und Capellane Heinrich zu Erfurth, Codeboldus (Godebold) zu Frizlar, Burchard zu Jekeburc (Jechaburg), Sigelo zu Nozzun, Conrad zu St. Gingulf, Godefried zu Frankenewrt, die Weltlichen, Landgraf Ludwig, Heinrich Raspo, Rocher von Bilstein, Graf Godefried zu Ameneburg mit seinem Bruder Wicker, dann die Ministerialen, der Truchsefs Werner, die Marschälle Sibold, Giselbert, Hardung und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1151. *Ind. XI. regnante rege Eretherico I. Dat. Erpesfurt.* *

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. III. pag.* 540.

Den 6. Januar 1153.

236. Der Bischoff Wichmann zu Naumburg bringt die in verschiedenen Niederschriften enthaltenen, von seinem Vorgänger, dem Bischoff Uto, an das Kloster zu Pforta geschenkten und bestätigten Besi-

* In der Urkunde steht zwar das Jahr 1151, es kann aber dieses um deswillen das richtige nicht seyn, weil unter der Regierung des Königs Friedrich das Document ausgestellt und derselbe den 3. März 1152 erwählt worden ist. Ich habe daher aus diesem Grunde, obgleich die Indiction weder zu dem Jahre 1151 noch 1152 paßt, die Urkunde letzterem angereihet.

tzungen in ein Document, und führt sie zu dieser Absicht in Folgenden auf, als: die beiden Güter zu Lochewitz und Kusene (*T. I. not.* 294. 295.) mit dem Zehenden, eine Mühle mit dem Wasserlaufe, die Fischerei und jede andere Benutzung in demjenigen Theile der Saale, welcher an den Klostergütern vorbeifliesset, ein Stück Waldes, der von der Anhöhe seitwärts Kokelowe (*not.* 371.) bis an die Altenburgische Grenze lang, von dem Kloster aber bis an die neuen Anlagen der Holländer (*not.* ** *ad num.* 137.) breit ist, ingl. einige von dem nunmehr verstorbenen Abt Adelbert für das Kloster erworbene Häuser in Naumburg,* ein Gut zu Hechendorph,[572] 8 Hufen in Langendorph,[573] das von dem ehemaligen Naumburger Domherrn und nachherigen Bischoff Günther zu Speier** gegebene Dorf Kemerihe[574] mit dem Flufszoll, eine Hufe zu Droize[575] und 2 dergl. zu Tisene,[576] welche der gedachte Abt Adelbert tauschweise zum Kloster gebracht habe. Er selbst dotirt überdies noch letzteres mit 2 Hufen zu Heselere,[577] 1 dergl. Holländische*** zu Tribune (*not.* ** *ad num.* 137.), 2 dergl. mit einem Hofe zu Naumburg, bestätiget hierauf alles dieses, und sichert den Besitzumfang des Klosters gegen jede Beeinträchtigung durch einen furchtbaren Fluch. Zeugen sind gewesen der Dompropst Berthold, Decan Theoderich und einige andere Geistliche und Domherren, die Aebte Reinold

---

* Die Häuser haben nach Bertuch l. l. in der Vorstadt gelegen und sind die Pforthöfe, zum Zeichen, dafs sie dem Kloster Pforte zuständig, genannt worden. In der Urkunde No. 141. v. J. 1141 ist die Zahl der Häuser auf Sieben angegeben.

572. *S. II. B. I. H. S.* 52.

573. Das Dorf Langendorf i. A. Zeitz.

** Des Umstandes, dafs der Bischoff Günther, ein geborner Graf von Henneberg, welcher bereits *ad num.* 204. erwähnet worden, Domherr zu Naumburg gewesen sey, hat meines Wissens kein Geschichtsforscher über die Grafen von Henneberg gedacht und selbst v. Schultes in seiner dipl. Geschichte hierüber T. I. p. 42. nichts mitgetheilt.

574. *Thur. sac. l. l.* hat Kemerich, vielleicht das Dorf Könneritz i. A. Zeitz an der Schnauder.

575. Wie zur Note 497.

576. *Thur. sac. l. l.* hat Risenede; richtiger ist wohl Tisene das Dorf Teussen i. A. Zeitz.

577. Das Dorf Heseler i. A. Eckardtsberge.

*** Ehedem theilte man die Hufen in Slavische oder Wendische und Flandersche oder Holländische. Jene enthielten aus guten Gründen ein bestimmtes Maas, die Niederländer aber machten sich dieses bei ihrer Ankunft zur Bedingung.

zu St. Georg, Gerung zu Bosau, Ebroin zu Bürgel, Heinrich zu Walkenrieth, Volkwin zu Sidechenbeche, (Sittichenbach), Heinrich zu Bigouwe (Pegau), Nevter zu Gosek, der Propst Bruno zu St. Moriz, dann die Weltlichen, Martin von Crahzene, Heinrich von Hoikenwalt, Bernhard und Adelbert von Grobeze, Heinrich von Altenburg. *Dat. Nuenburg anno inc. dom.* 1153. *Ind. VI. (I.) anno ordinat. Wigmanni Nuenburg. episc.* 5. *primo ordinationis die domini Theoderici, Portensis Abbatis secundi, id est VIII. Idus Januarii.* *

Bertuch chron. Port. Tom. I. pag. 20.
Thur. sacra. pag. 828.

Den 21. August 1153.

237. Der Bischoff Eberhard II. zu Bamberg bestätiget auf Bitten der beiden Aebte Adam zu Langheim und Harung zu Michelfeld einen unter selbigen getroffenen Kauf, nach welchem ersterer von letzterem die Wüstung Burchardisdorf [578] erhalten, dieser aber den Kaufpreis zum Erwerb eines andern (nicht hierher gehörigen) Guts angewendet habe. Zeugen sind gewesen der Propst Ulrich, der Decan Volmar und einige Domherren; ferner der Graf Rapoto, Friedrich von Herigoldesbach, Friedrich von Livtenbach und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1153. *Ind. I. regnante Friederico rege. Actum est Babenberg XII. Kal. Septembr.*

von Schultes Coburg. Landesgesch. Tom. I. Urkb. pag. 4.

Den 22. October ** 1145—1153.

238. Papst Eugen nimmt das Kloster zu Caldenborn, so wie dessen Güter, in seinen Schutz, stellt hierüber dem dasigen Propst Gode-

---

* Vergleicht man diese Urkunde mit den früheren über das Kloster bereits nach Num. 137. und 141. mitgetheilten Documenten, so ergiebt sich, dafs die gegenwärtige den Umfang der Besitzungen zwar nicht vollständig enthält, jedoch auch wiederum mehrere andere Güter erwähnt, die in jenen nicht begriffen sind.

578. Diese Wüstung hat in der ehemaligen Langheimischen Herrschaft Tambach nicht weit von Coburg gelegen, auch in den früheren Zeiten zu dem Besitzumfang der Herrschaft Coburg gehöret. Die angenehme Lage dieser Gegend veranlafste die Mönche in Langheim, eine Capelle allda zu erbauen, und war der Ort selbst, nachdem solcher mit verschiedenen Besitzungen begabt worden, bis in spätere Zeiten unter dem Namen des Langheimer Klosterhofs, Hof Tambach, bekannt.

** Dieser Tag kann nicht richtig seyn, denn Eugen ist den 6. Juli 1153 gestorben. Die Urkunde selbst hat kein Jahr und diese Schöttgen innerhalb des Pontificats von 1145

scalk diese Urkunde aus, und bedrohet denjenigen, welcher das Kloster beunruhigen oder beeinträchtigen würde, mit furchtbarem Fluch. *Dat. Viterbi. XI. Cal. Nov.*

Schöttgen und *Kreysig diplomat. Tom. II. pag.* 698.

In dem Jahre 1153.

239. Der Abt Heinrich zu Herschfeld versichert, dafs er dem neu entstandenen, anfänglich von dem gottesfürchtigen Theoderich und dem Pfarrer Heinrich (*Tom. I. No.* 118. *pag.* 331.) zum Hospital bestimmten, und späterhin zu einem für beiderlei Geschlecht erhobenen Augustinerkloster zu Bredinga (Breitungen) nicht nur das Recht, aus dessen Convent oder einem andern gleichen Ordens einen Pater zu erwählen (*No.* 235.), ertheilet, sondern auch, da dasselbe bei der Vermehrung der Mitglieder ohne Rector* nicht bestehen könne, dazu den obgedachten Pfarrer Heinrich, nach vorgängiger Wahl von Seiten der Mönche und Nonnen, so wie mit Genehmigung des Erzbischoffs zu Mainz, bestellet, die Pfarrkirche mit dem Kloster vereiniget, die Mönche von den Nonnen abgesondert, die Wohnungen für erstere bei der Pfarrkirche, die für letztere aber bei der Hospitalkirche bestimmt habe (Urk. Ext. No. 214.). Zeugen sind gewesen der Stiftspropst Widerat, der Subdecan Conrad, die Pröpste Willibold zum Petersberg, Cuno zum Johannisberge, einige Ministerialen des Stifts, als: Ludwig von Franckenstein, Reginhard von Salzungen und dessen Sohn Berthold, Otto von Stein, Heinrich von Wilre, Heinrich von Heringen, Dudo von Creinberg. *Facta sunt hec anno dom. inc.* 1153. *regnante Friederico rege anno regni ejus* 2.

Schöttgen und *Kreysig diplomat. Tom. III. pag.* 541.

In dem Jahre 1153.

240. Der Abt Marcward zu Fulda genehmiget, auf Antrag des Abts Udalrich zu Paulinzell, den zwischen des letzteren Kloster und

---

bis 1253 gestellt. Da der Papst bereits i. J. 1145 nach No. 180. die Bestätigungsurkunde an dieses Kloster ausgestellt, bei der gegenwärtigen aber keine besondere Veranlassung weiter angegeben hat, so scheint mir diese blos ein Project zu jener zu seyn.

* Das Wort Rector, wie solches die Urkunde enthält, bedeutet soviel als Abt. *Gloss. manuale, sub voce Rector.*

seinem Vorgänger, dem Abt Berchtohus (in dem Jahre 1133) (*Tom. I. pag.* 306. *No.* 93.), über das Dorf Gozelbrunnen, gegen einige Güter zu Clukowe, Remede, Cursiz geschlossenen Tausch, und wiederholet diesen (wie solcher an dem nur angegebenen Ort enthalten ist). *Data est haec carta nostrae confirmationis pio Abbati Udalrico anno ab inc. dom.* 1153. *Ind. I.* Zeugen sind gewesen einige Fuldaische Klostergeistliche; ferner die Weltlichen, Reginhard von Salzungen, der königliche Ministerial Odnand von Eskenow,* die Ministerialen des Stifts Bamberg, Diepold von Dornbach, Gozwin von Ura.

Ayrmann syllege anecdotorum. pag. 253.
Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. I. pag.* 154. ist Auszug.

Zwischen den Jahren 1153 und 1168.

241. Der Abt Heinrich zu Pegau verordnet, dem Wunsche seines Convents gemäs, die jährliche Feier des Festes der 11,000 Jungfrauen** in seinem Kloster, versichert allen denen, die an diesem Feste Antheil nehmen würden, seine besondere Zuneigung und Achtung, überweiset auch, wegen der hierdurch sich vermehrten Thätigkeit der Mönche, denselben 17 Soliden Zinsen von 2 Gütern in Borkennize (ist nicht bekannt), bestimmt, dafs erstere dafür zu seiner Vorfahren Seelenheil bei der Feier dieses Festes gespeiset, auch sein einstiger Sterbetag gefeiert werden solle, und fügt zur Sicherheit dieser Anordnung den Bannfluch bei. Ohne Tag und Jahr. ***

Schöttgen Hist. des Grafens Wiprecht. *Cod. probat. pag.* 15.

Den 29. Januar 1154.

242. Der Papst Anastas bestätiget nicht nur die von dem ehemaligen Bischoff Otto zu Halberstadt dem Kloster zu Caldenborn erfolgte Incorporation der Kirche zu Revenigne (No. 130.), sondern auch das letztere selbst mit den dahin von Herrmann und Wichmann verehrten Besitzungen, ingl. den von den Bischöffen Rainard, Otto und Ulrich

---

* Schöttgen l. l. hat Ottwand von Eschenau.

** Fällt den 21. October.

*** Da der Abt Heinrich zu Pegau von dem Jahre 1153 bis 1168, wo er seine Stelle niedergelegt hat, vorkommt, so habe ich auch diese Urkunde innerhalb eines solchen Zeitraums gestellt.

zu Halberstadt dem Kloster zugewendeten Zehenden, so wie das freie Wahlrecht eines Propstes, und sichert alles dieses gegen jede Beeinträchtigung mit furchtbarem Fluch. *Dat. Lat. IV. Cal. Febr. Ind. II. inc. dom. anno* 1153 * *pontificatus dom. Anastasii IV. papae anno* 1.

Menken S. R. Germ. Tom. I. pag. 766.
Thur. sacra. pag. 307.

Den 8. März 1154.

243. Der Bischoff Wichmann zu Naumburg erzählt, dafs der Domherr Hartmann zu Zeitz, welcher dem Kloster zu Pforte von dessen Entstehung an beständig gewogen gewesen, auf Anrath und mit Zustimmung seines Vorgängers, des Bischoffs Udo, des Dompropstes Bertold, des Decans Theoderich, der Aebte Heinrich zu Walkenrieth, Albert zu Pforte** und Volquin zu Sidechenbeche, auf pförtnischem Grundeigenthum einen Weinberg angelegt habe. Zur Bebauung dieses Weinbergs und damit der von dem Abte bestellte Winzer unterhalten werde, giebt er, auf Bitten gedachten Hartmanns, dem bemerkten Kloster eine Holländische Hufe (*not.* *** *ad num.* 236.) in dem Dorfe Tribune (*not.* ** *ad num.* 137.), und macht den Inhaber derselben zu Obigem pflichtig, setzt jedoch dabei, mit Genehmigung Hartmanns und auf Verlangen des Abts Theoderich zu Pforte, so wie der anderen nur erwähnten Aebte, die Verordnung fest, dafs der erbauete Wein blos für kranke Mönche und hülfsbedürftige Personen bestimmt, sich dessen weder ein Praelat noch Obedientiar anzumafsen befugt seyn, auch, wenn nach Verlauf eines Jahres der Wein trinkbar und von dem älteren ein Theil übrig geblieben seyn würde, dieser von den Mönchen gemeinschaftlich genossen, dabei die zehente Urne (ein bestimmtes Gemäs), in so fern solches der jährliche Ertrag des Weins zulasse, aufgehoben, verkauft, und von dem gewonnenen Kaufpreis der Bedarf der Gefäfse und der nöthigen Geräthschaften *** bestritten, hierdurch aber überhaupt der Mifsbrauch, dafs, den

* Das Jahr 1133 ist nicht richtig und die Urkunde 1154 ausgestellt worden, weil der Papst Anastasius vom 9. Juli 1153 bis 2. Dec. 1154 regiert hat, auch die Indict. II. zum Jahre 1154 pafst.

** Die Anlegung dieses Weinbergs mufs vor dem Jahre 1148 geschehen seyn, weil des Bischoffs Udo und des Abts Albert zu Pforte gedacht worden ist.

*** In der Urkunde stehen die Worte: „*lagenarum et instrumentorum copid.*" *Lagena* bedeutet, aufser einem bestimmten Maas an Flüssigkeit, auch das Gefäfs oder Behältnifs selbst, in welches diese gefafst ist.

Vorschriften des Benedictiner-Ordens zuwider, die Praelaten der Klöster gewöhnlich die vorzüglichsten Genüsse für sich behalten und ihre Mitbrüder darben lassen, vermieden werden solle. Er befiehlt daher die Befolgung dieser Anordnung dem Abt Theoderich zu Pforte, bestimmt die Aufbewahrung der gegenwärtigen Urkunde, um solche unverletzt zu erhalten, in seinem Stiftsarchiv zu Naumburg, verbietet dem Abt und jeder andern Person bei Strafe des Bannes die Beeinträchtigung dieser Verordnung, ingl. jedem künftigen Abt (zu Pforte) die Verminderung der Besitzungen des Klosters und dessen Gerechtsamen, so wie auch endlich, rücksichtlich der gegenwärtig festgesetzten Bestimmung keine Uneinigkeit unter den Mönchen zu veranlassen. Zeugen sind gewesen die Bischöffe Gerung zu Meifsen und Euwerhard, der Dompropst Bertolf (Berthold), der Decan Theoderich, der Küster Walther und dergl.; dann die Grafen Sizzo, Heinrich von Buch, ferner Reynard von Boblutz, Luph von Kaynburg (Camburg), Heinrich von Hoikenwalt (Hekenwalde), Heinrich von Aldenburch. *Dat. Nuemburg in Sanctuario Sancti Petri. VIII. Idus Marcii anno ab inc. dom.* 1154. *Ind. II. anno vero ordinat. dom. Wichmanni Nuemburg. episcopi* 4.

Bertuch chron. Portens. pag. 61.
Thur. sacra. pag. 842.
Schumacher Nachricht. St. VI. pag. 6.
Böhme Todttheilung. pag. 42.

Den 1. April 1154.

244. Derselbe dotiret das Benedictiner Nonnenkloster zu St. Stephan zu Zeitz mit der dasigen, von dem Domherrn Hartmann allda lehnweise besessenen Kirche St. Michael, in Ansehung deren sich dieselbe seiner Beleihung freiwillig in Gegenwart des päpstlichen Legats Cardinal Diacons Gerhard begeben habe, nebst dem dazu gehörigen Zehenden, nemlich von 2 Vorwerken in Predele, [579] Wiruuice, [580] und von einer aus dem Vorwerk letzteren Orts gegen den Berg Pozowa [581] ertauschten

579. Das Dorf Predel i. A. Zeitz.
580. Das Dorf Würchwitz das.
581. In der Urkunde steht: »*pro monte Pozowa de luco.*« Da das Kloster Bosau den Berg und das Dorf Bosau nach Anleitung der bereits gelieferten Urkunden besessen hat, so kann der Berg Bosau hier nicht gemeint seyn, und ist eher darunter das Dorf Bösau am Grumbach i. A. Weisenfels oder die Wüstung Bösengrau i. A. Zeitz zu verstehen.

Hufe, mit 8 Scobronen in Owe (*not.* 532.), 3 dergl. an dem untern Theil des Berges Pozowa, 30 dergl. in Golubin, [582] 13 dergl. in Vockendorf, [583] 13 dergl. in Cudesne, [584] 14 dergl. in Gulmen [585] und Stasuuice, [586] 16 dergl. in Nizmene; [587] ferner mit 2 Hufen in dem Dorfe Owe, und einer dergl. in Granowe, [588] 2 Höfen in der Nähe des Klosters, einer Hufe in Luzkewiz, [589] und dem Zehenden von 10 Scobronen in Granowe. Er theilt weiter mit, dafs nicht nur sein Vorgänger, der Bischoff Theoderich, welcher das Kloster gegründet (Urk. Ext. No. 197.), an dessen gänzlicher Ausführung aber durch den Tod abgehalten worden sey, diese Stiftung mit folgenden, als: mit 9 difs- und jenseit der Elster gelegenen Gütern in Timendorf (*T. I. not.* 201.), dem Zehenden von 18 Scobronen in beiden Dörfern Ozde, 8 dergl. in Robaw, [590] 6 dergl. in Dolzke, [591] 5 dergl. in Rotawiz, [592] 5 dergl. in Granowe, und 2 Höfen in der Umgegend des Klosters, sondern auch der Bischoff Uto, welcher die begonnene Stiftung vollendet und aus dem Kloster Drubek die Nonnen entnommen und mit diesen das zu Zeitz besetzt, letzteres mit nachstehenden begütert hätten, nemlich dem Dorfe Trebesice (*not.* 538.) und der Mühle, einem Weinberge, einem Walde, 2 Talenten von den Einkünften der Stadt (Zeitz), dem Vieh- und Fruchtzehenden von dem Vorwerke Blodicize (*not.* 539.), dem Viehzehenden von den beiden (Vorwerken) Tizna [592] und Granowe, 11 Aeckern, die der Ministerial Martin verehret, ingl. mit 2 Gütern in Blodize und einem Hause in Zeitz, welche Gegenstände der Voigt Hartmann zu Naumburg dem Kloster geschenket habe, 1 Hufe in Taswiz (*not.* 540.), dem Zehenden daselbst und zu Blodicize. Der Bischoff bestätiget hierauf alles dieses und stellt hierüber an das Kloster die gegenwärtige Urkunde aus. Zeugen sind gewesen einige Zeitzer Domherren, der Propst Uto, der Decan Bermar und Mehrere, die Aebte Atze zu Bosau, Everwin zu

---

582. Das Dorf Golben in dem Amte Zeitz.
583. Die Wüstung Fockendorf das.
584. Ist nicht bekannt.
585. Die Wüstung Culm disseits Langendorf i. A. Zeitz.
586. Das Dorf Staschwitz das.
587. Das Dorf Nisma das.
588. Das Dorf Grona das.
589. Das Dorf Lützkowitz das. nicht weit von Profen.
590. Das Dorf Roba das.
591. Ist nicht bekannt.
592. Vielleicht Radischen i. A. Zeitz.

Bürgel, Theoderich zu Pforte, Wlferus (Wolferus) zu Lausnitz, der Propst Ernst zu St. Moriz in Naumburg; dann der Markgraf Conrad und seine Söhne Otto, Theoderich, Heinrich, Dedo, ingl. Einige von Adel, als: Theodericus von Bercka, Esicus von Burnenstede, Conrad von Breidenbach, ingl. einige Ministerialen, Martin, Heinrich und dergl. *Act. Nuemburch anno ab inc. dom.* 1154. *Ind. II. Kalend. Aprilis anno ordinat. dom. Wichmanni episcopi* 6.

Schöttgen Leben des Markgraf. Conrad. pag. 318.

Den 11. April 1154.

245. Der König Friedrich eignet dem Marienkloster zu Sidikenbische [593] 4 unbebauete und blos mit Gebüsch bestandene Hufen, die Wstene [594] genannt, zu, und macht zugleich die anderen Besitzungen desselben namhaft, als 21 Hufen in Sidikenbische, eine dergl. neuerlich urbar gemachte, und einen von Esico von Burnenstede verehrten Wald, bemerkt in Ansehung gedachter Hufen, dafs zu solchen verschiedene in Wostene gelegene Grundstücke gehören, über die zwar Streit entstanden, dieser aber durch die Bemühung des Bischoffs Rudolph zu Halberstadt und des Abts Volquin, so wie durch Ludwig von Wipper, beigelegt, und von Ersterem dem Kloster das Zehendrecht hiervon zugewendet worden sey; ferner ein von seines Vatersbruder, dem König Conrad, tauschweise gegen 4 Hufen in Einestorp [595] überlassener Weinberg, 2 von dem Herzog Heinrich von Sachsen in Oberheilingen [596] verehrte Güter, 10 dergl. daselbst und in Lovinge, [597] von dem Graf Friedrich von Beichlingen, und 1½ dergl. von Mechtilde von

593. Das Kloster in dem Marktflecken Sittichenbach der Grafschaft Mannsfeld, oft auch Sedebeke, Sottichenbecke, Sedesebek, Sichem genannt, ist in dem Bauernkriege vieler seiner urkundlichen Nachrichten beraubt worden, und sind daher nur wenige übrig geblieben. Die Stiftung selbst soll von dem Kloster Walkenried aus in dem Jahre 1141 geschehen, *Eckstorm. chron. Walkenricth. pag.* 48., und aus diesem der Prior Volquin zum ersten Abt bestimmt worden seyn, daher ist auch das Kloster selbst dem zu Walkenried untergeordnet gewesen. Die Advocatie hierüber war den Grafen von Mansfeld zuständig.

594. In dem Umfang des Bezirks Alstädt befindet sich an der Querfurther Grenze eine Holzgegend, die Wüste genannt, und vielleicht ist diese hier gemeint.

595. Das Dorf Einsdorf i. A. Alstädt.

596. Das Dorf Oberheilingen i. A. Langensalza.

597. Das Dorf Leubingen i. A. Eckardtsberge.

Rudolvestat in Oberheilingen geschenkt. Er bekennet auch, dafs er durch den gedachten Graf Friedrich bewogen, mit Genehmigung seiner gewesenen * Gemahlin und deren Bruders Berthold, dem Kloster ein zwischen der Unstrut und Laz [598] gelegenes Wiesengrundstück, mit Ausnahme der Mühle und der dazu gehörigen Insel, übereignet hätte, jedoch diese hiervon nicht ausschliefsen wollte, wenn das Kloster die Leistungen (die aber nicht angegeben sind), welche auf selbiger lasteten, übernehmen würde; und versichert endlich, dafs er für diese Schenkung von dem Abt Volquin, frommen Andenkens, ** ingl. von dem gedachten Graf Friedrich 3 Güter in Lovinge, die 35 Soliden zinsen, als ein Gegengeschenk bekommen habe, und setzt auf die Beeinträchtigung aller dieser Besitzungen eine Strafe von 50 Mark Goldes, halb der königlichen Cammer und halb dem Kloster zahlbar, fest. Zeugen sind gewesen der Markgraf Albert, der Pfalzgraf Otto, Gozwin von Heimesberch, Friedrich von Beichlingen, die Bischöffe Ulrich zu Halberstadt, Anselm zu Havelberg, der Markgraf Conrad, der Pfalzgraf Friedrich, des Königs Bruder Conrad, *** Graf Berthold von Andefs, Ludwig von Werteberch, der Burggraf Gottfried zu Nürnberg, die Grafen Ernst von Horeburch, Hoier von Mansfeld, Heseke von Burnstede, Cuno von Wipper, Burchard von Valkenstein, der Hofmeister † Walter von Winmare (Weimar) zu Alstede, Ehrenfried von Althausen, Thiederich und Christian von Alt-Beichlingen, Theoderich von Lovingen. *Dat. Quedlinburc III. Idus Apri-*

---

* Der König Friedrich liefs sich bekanntlich von seiner ersten Gemahlin Adelheid, einer gebornen Markgräfin von Hochburg, i. J. 1153 scheiden. *Otto Frising. L. II. p. 451.*

598. In dem Amte Sachsenburg ist zwischen der Unstrut und der Lussa ein nicht unbeträchtliches Wiesengrundstück bezirkt und bei Leubingen liegt die Leubinger Mühle in der Unstrut auf einer Insel.

** In der Urkunde stehen die Worte „*piae memoriae*" und es tritt hier dieselbe Bemerkung ein, welche ich zur *not.* * *ad num.* 190. angegeben habe; denn der Abt Volquin ist damals noch am Leben gewesen und 1172 gestorben. *Hoffmann S. R. L. Lib. III. cap.* 16.

*** Er war nicht der leibliche, sondern Stiefbruder des Königs. Siehe die genealogische Tabelle bei von Bünau l. l. p. 339.

† In der Urkunde steht das Wort „*villicus.*" Dieser hatte die Aufsicht über die Landbewohner, Bauern, hiefs Hofmeister, oft auch Richter, besorgte die Einnahme der Zinsen, dipl. bei *Schannat Vindem. litt. Vol. I. p.* 110., und hatte für diese Verwaltung eine oder mehrere Hufen zum Gebrauch, ohne davon einige Abgaben zu entrichten. Schöttgen in der dipl. Nachlese von Obersachs. Tom. VII. p. 401. Dies als Nachtrag zu der Note * v. J. 1134. T. I. des Direct. p. 511.

lis anno dom. inc. 1154. *Ind. II. regnante Friederico Rom. rege. anno regni ejus* 3.

Ludewig reliq. mspt. Tom. X. pag. 145.
von Bünau Leben K. Friedrich I. pag. 425.

Den 3. Mai 1154.

246. Der König Friedrich bestätiget, auf Bitten des Grafen Heinrich von Uvuodenesberch, Raspo genannt, die Schenkung derjenigen Güter, welche dieser dem von seiner Mutter und ihm selbst zu Cassel errichteten Nonnenkloster St. Maria verehret habe, bemerkt, dafs solche oberhalb des letzteren neben der Ana bis zu deren Einfluſs in die Vulda gelegen wären, auch einige Häuser bis zum Ausgang des gedachten Orts enthielten, und verordnet, dafs die Voigtey über dieses Kloster nur dem, der mit selbiger von ihm, dem Kaiser, und seinen Nachfolgern werde beliehen seyn, gebühren, übrigens Niemand diese zugewendeten Besitzungen dem Kloster entziehen, oder den gedachten Heinrich von einem andern derartigen Vorsatz bei Strafe 100 Mark Goldes, halb der kaiserlichen Cammer, halb dem Kloster zahlbar, abhalten solle. Zeugen sind gewesen der Erzbischoff Arnold Mag.,* die Bischöffe Ulrich zu Halberstadt, Burchard zu Strasburg, Gunther zu Speier, Conrad zu Worms, Conrad zu Augsburg, dann die Herzöge Heinrich zu Sachsen, Welpho zu Spoleto, Berthold zu Burgund, Pfalzgraf Herrmann, Markgraf Herrmann zu Baden, Landgraf Ludwig in Thüringen, Graf Ulrich zu Leneheburch. *Anno dom. inc.* 1154. *Ind.° II. regnante Friederico I. roman. rege regni ejus* 3. *Dat. Vuarmacie V. Non. Maj.* **

Schmink Versuch einer Beschreibung der Hauptstadt Cassel. Beil. Num. 9. p. 30.

---

* In der Urkunde steht die Abbreviatur Mag., kann aber nicht Magdeburg sondern Mainz bedeuten.

** Dieses Document, das Kloster Annaberg bei Cassel betreffend, ist wegen der Vervollständigung der Geschichte der Landgrafen von Thüringen und Hessen mitgetheilet worden. Vergl. die Note ** *ad num.* 172. Heinrich Raspo II., Bruder des Landgrafen Ludwig II. von Thüringen, wird mit dem Beinamen Raspo belegt. Der Ursprung dieser Benennung ist noch zur Zeit nicht ausgemittelt, denn die Ableitung dieses Worts von Raspe, welches tapfer oder heldenmüthig bezeichnen soll, wie Schmink in *diss. de vera epocha electionis et mortis Heinrici Raspohis Thur. Landgr.* p. 2. und nach ihm Schumacher Nachricht IV. Samml. p. 9. wollen, scheint um deswillen nicht annehmlich zu seyn, weil 1. blos denen, die den Namen Heinrich geführet, und 2. keinem seiner Brüder, welche sich eben so wie Heinrich durch Ta-

Den 19. Sept. 1154.

247. Der Erzbischoff Hartwig zu Bremen bekennet, dafs bereits unter der Regierung des Königs Conrad, und zwar in dessen und vieler Reichsfürsten Gegenwart zu Würzburg, die Mutter des Markgrafen Adelbert, Eilika, dem Kloster zu Paulinzell 5 Güter zu Gaterstede [599] verehret, dagegen ebensoviele andere in Merikowe unter Zustimmung seines Vorgängers, des Bischoffs Adelbert, und des Bremischen Stiftsvoigts Adolf tauschweise bekommen hätte. Er bestätiget dieses Tauschgeschäft und fügt zu dessen Aufrechthaltung den Bannfluch bei. Zeugen sind gewesen der Erzbischoff Wichmann zu Magdeburg, der Bischoff Wigger zu Brandenburg, der Vicedom Otto, die Pröpste Guttold,* Sigifried, Anno Rogger, Conrad, die Domherren Heinrich und Conrad zu Magdeburg, die Pröpste Erpho zu Bremen, Conrad zu Hallo (Halle), die Bischöffe Gerung zu Meifsen, Berthold zu Zeitz, Johannes zu Merseburg, der Propst Uto zu Zeitz, die Aebte Ebroinus zu Bürgel und Dieterich, dann der Markgraf Conrad und sein Sohn Otto, der Markgraf Adelbert mit seinen Söhnen Hermann, Adelbert, Dieterich; ferner Burchard de Cornuurte (Querfurt), Dietrich von Berka, Burchard von Valkenstein, der Burggraf Herrmann zu Meifsen, Heinrich von Weta (Weida). *Acta sunt hacc anno dom. inc.* 1154. *Ind. III. (II.) XIII. Kal. Octobr. dominica die in Hallo.*

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. I. pag.* 155.
Lindner analect. Paulino Cellens. Partic. II. pag. 2.

---

pferkeit ausgezeichnet haben, dieser Beiname gegeben wird. Vielmehr halte ich die Angabe des Chronisten Rothe bei Menken Tom. III. p. 1670 für passender, welcher mittheilet, dafs der Name von dem von Heinrich erbaueten Schlofs Raspenburg oder Raspenberg entstanden sey. *Hist. de Landgrav. Thur. cap. XII. in Pistorii S. R. G. T. I. p.* 914.

599. Lindner hat Gaterstede, Schöttgen aber Baderstedt, in dem Bisthum Bremen gelegen; welches jedoch von beiden richtig, ist ohne nähere Einsicht des Originals der Urkunde nicht zu entscheiden. Da indefs das Kloster Paulinzell bereits früher in der Gegend von Gatterstedt nach No. 135. begütert gewesen, so scheint auch dieser Ort gemeint zu seyn, und eher hat Merikowe in jenem Bisthum gelegen, weil besonders dabei steht, dafs Eilika die Güter daselbst mit Einwilligung des Stiftes und dessen Voigts erhalten habe.

* Schöttgen hat Uttold, auch überhaupt noch einige Zeugen, als: Burchart von Querfurth, Graf Dietterich von Berka.

Den 1. October 1154.

248. Der Erzbischoff Wichmann zu Magdeburg erläfst, auf Bitten des Abts Udalrich und dessen Klosters zu Paulinzell, diesem denjenigen Zoll, welcher in der Regel von denen, die in Hallo (Halle) Salz holen, abgegeben wird, und sichert diese Befreiung durch den Bannfluch. Zeugen sind gewesen der Propst Heinrich zu Halberstadt, die Domherren Ludwig, Sohn Ludwigs von Wiphera (Wipper) und einige Andere, Dieterich von Berka, der Salzgraf Liutpert,* Herricus von Gebenstete, und verschiedene Ministerialen des Erzstifts Magdeburg. *Dat. in Gibichenstein Kal. Oct. Acta sunt haec anno dom. inc.* 1154. *Ind. III. (II.) pontificatus dom. Wigmanni anno* 1.**

Ludewig reliq. mspt. Tom. II. pag. 191.
Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. I. pag.* 154.
Lüdner Nachlese zur Schwarzb. Gesch. St. IX. pag. 2.

Den 22. Nov. 1154.

249. Der Bischoff Gerung zu Meifsen theilt mit, dafs er die aus Flandern angekommenen wackeren Männer (*not.* ** *ad num.* 157.) in eine unbebauete, beinahe von allen Bewohnern entblöfste Gegend berufen, und ihnen sowohl als ihren Nachkommen das Dorf Coryn, 600 welches aus 18 Gütern bestehet, mit den dazu gehörigen Feldern, Wäldern, Huthungen, Gewässern, Mühlen, Jagd und Fischerei erblich überlassen hätte. Er macht jedoch das Eine dieser Güter der Kirche zehendpflichtig, bestimmt 2 andere mit Erlassung des Zehendens für den Scultetus*** (Richter) des Orts zu dessen Benutzung, befreiet die übrigen 15 von dem Recht, welches Zip† genannt wird, gegen eine jährliche Abentrichtung

---

* Der Salzgraf war so viel als Director über das Salzwerk und dessen Amt ein von den Erzbischöffen zu Magdeburg reichendes Mannlehn. Dreyhaupt Beschreibung des Salzwerkes zu Halle p. 81.

** Der Bischoff Wichmann zu Naumburg wurde i. J. 1154 Erzbischoff zu Magdeburg. Schöttgen l. l. hat übrigens in dem gelieferten Extract dieser Urkunde das Datum den 10. Oct. angegeben, allein in der Copie bei Ludewig steht der 1. October.

600. Das Dorf Kühren in dem Amte Wurzen, welches noch bis jetzt verschiedene Gerechtsame hat. Schöttgen Hist. von Wurzen p. 797. und folg.

*** Die Flämminger, welche sich in Sachsen und Thüringen niederliefsen, hatten ihre eigenen Rechte, die man ihnen auch beizubehalten gestattete. Unter andern pflegten sie unter sich einen Bauermeister oder Schultheifs als ihren Richter zu bestimmen, der die gerichtlichen Angelegenheiten besorgen mufste.

† Den Ursprung des Worts Cip leitet Schöttgen a. a. O. p. 161. von dem Flämmingischen Worte Cippus, einem Gefängnifs, ab; allein dieses ist nicht wahrscheinlich

von 30 Pfennigen, verbindet dagegen alle Bewohner von ihrem Eigenthum zur Zehendabgabe, nimmt jedoch den Honig und den Zehenden Leinewand zu würken (T. I. p. 59. not. **) aus, verpflichtet sie, den Aufwand für den Voigt oder Scultetus, rücksichtlich der Gerichtssitzungen, die derselbe jährlich dreimal zu halten habe, zu übernehmen, verordnet, dafs von den Gerichtssporteln zwei Theile ihm, dem Bischoff, verrechnet, der dritte Theil aber dem Voigt zukommen solle, erläfst ihnen in allen Orten seines Bisthums, in so ferne sie nicht öffentliche Handlung treiben, die Zollabgabe, so wie jede andere bischöffliche und voigteiliche Abentrichtung, gestattet ihnen endlich ihre Brödung, Bier und Fleisch unter sich zu verkaufen, ohne jedoch damit öffentlichen Markt zu halten, und sichert diese Anordnung durch den Bannfluch. Zeugen sind gewesen der Propst Herebordus zu Wurzen, die Domherren Johann, Nicolaus, Heinrich von Altenburg, der Voigt Sifried, Heinrich von Plisna, und einige Ministerialen. *Act. anno dom.* 1154. *Ind. III.* (*II.*) *X. Kal. Decembr. pontificatus dom. Gerung anno* 1.

Schöttgen Leben des Markgraf. Conrad. pag. 322.

Den 1. Dec. 1154 — 1156.

250. Der Markgraf Conrad theilt mit, dafs sein Vater, der Graf Themo (Thimo) zu Wettin, mit Einwilligung dessen Brüder, der Markgrafen Dedo und Heinrich, der Grafen Gero und Conrad, zu seinem (des Vaters) und derselben Andenken, so wie um Vergebung ihrer Sünden zu erlangen, das von seinen (Thimo's) Vorfahren gestiftete Kloster St. Johannis zu Gerpstadt (Gerbstädt T. I. p. 247. not. 105.) begütert, mit Freiheiten versehen, bestätiget, sich jedoch die Voigtey hierüber vorbehalten, in Ansehung der Verwaltung derselben unter seinen Nachkommen das Seniorat eingeführet, die Klostergüter aber in Lehn zu verwandeln verboten, und die bereits vorhandenen Lehngüter und deren Besitzer lediglich zur Vertheidigung des Klosters verpflichtet hätte. Er versichert hierauf, gleich seinen Vorfahrern, dem Kloster dessen Besitzungen

---

und kommt es vielmehr von dem slavischen Worte *Zepizh, tributum*, her. *Haltaus glossar. germ. sub voce Cip.* Cip war eine Abgabe, die der Bischoff von den Unterthanen forderte, und bestand in Getreide, daher Cip-Korn oder Cip-Getreide, hatte ein besonderes Gemäfs, welches das Wach-Maas hiefs. (Kamprad Chronik von Leisnig p. 251.) und scheint mit Wachgetreidezins, einer Abgabe, von welcher die Burggrafen einen Antheil erhielten, einerlei zu seyn. Schöttgen und Kreysig Beiträge. T. V. p. 406.

und Unterthanen, ebenmäfsig seinen Schutz, empfiehlt seinen Nachkommen ein Gleiches, behält sich vor, dafs der jedesmalige Aelteste seiner Söhne und Nachkommen die Voigtey über das Kloster verwalten, diese auch von Niemandem weiter lehnweise besessen werden solle, und macht ferner die voigteylichen Einkünfte namhaft, α. die, welche nach Epiphania (d. 6. Januar) von dem Kloster verabreichet würden, als 3 schlachtbare * Schweine, 3 Malter Mehl, 3 Maas Salz, 30 Stück Käse, 30 Portionen Speise, 15 Gemäs Getränke, 20 Urnen (Maas) Bier, 5 Stück Gefäse, 3 Wagen Holz, 7 Schock Hafer. β. Die in der Woche nach Ostern gefällig wären, als ein gemästetes und eingesalzenes Schwein ** mit den Eingeweiden, jedoch den Schmerbauch und übrigen Extremitäten ausgenommen, 3 Schweine, jedes 4 Soliden werth, und alles Andere wie gleich vorher *ad α.* erwähnet worden. γ. Die, so nach dem Tag der Enthauptung Johannis des Täufers *** (den 29. August) verfallen, und zwar, statt der Schweine, 6 Stück Hammel, das Uebrige aber wie vorher. Er bemerkt endlich, dafs von den Sporteln $^2/_3$ dem Kloster, $^1/_3$ aber dem Voigt gegeben werden sollen, und von ihm, zu mehrerer Sicherheit alles dessen, der Papst Innocenz, unter dessen Pontificat diese Festsetzung erfolgt wäre, um die Bestätigung gebeten worden sey. Zeugen sind gewesen der Bischoff Gerung zu Meifsen, der Propst Theoderich, der Decan Hartmann das., der Küster Anselm; ferner die Adligen, der Stadtgraf (Burggraf) Herrmann (zu Meifsen), der Voigt Prepezlau, der Castellan Theoderich von Bodessin, Heinrich von Duin, Hoier von Mansfeld, Burchard von Valkenstein, der Voigt Bering von Halberstadt, und einige Ministerialen. *Acta sunt anno dom. inc.* 1135. (Schöttgen l. l. hat 1153.) *Ind. XV. regnante imperatore Friederico anno imperii* 1. †

Beckmann access. Anhalt. pag. 612.
Schöttgen Obersächs. Nachlese. Tom. VIII. pag. 430.
Desselben Leben des Markgr. Conrad. pag. 315.

---

* In der Urkunde stehen die Worte: „*porci slagbradales.*“ Das letzte Wort ist wohl ein verstümmeltes deutsches, und soll soviel als schlachtbar, zum Schlachten reif, ausdrücken.

** Dafs das Wort Baco, welches die Urkunde enthält, ein Schwein von der angegebenen Art bedeutet, siehe *Glossarium manuale sub hac voce.*

*** In der Urkunde T. I. p. 248. *ad an.* 1118 ist der erste Tag nach Michaelis bestimmt, es sind überhaupt auch die in gegenwärtigem Documente aufgeführten Praestationen mit den in jener enthaltenen nicht durchgängig gleich.

† Beckmann l. l. hat diese Urkunde zuerst mitgetheilt, allein sie trägt das Gepräge der Unechtheit an sich; denn 1. hat i. J. 1135 der Kaiser Friedrich nicht regiert,

Gegen das Jahr 1154.

251. Der Abt Berthold zu Banz erkauft von Gundeloh, einem Ministerial des Grafen Berthold von Blassenberg (Plassenburg), dessen Allodialgut zu Volckmareshusen [601] für 28 Talent, von welcher Kaufsumme 10 Talent für die Erziehung dessen Sohnes in dem Kloster, 5 dergl. für eine abgetretene Hufe in Liubisse, 1 dergl. für ein Pferd gerechnet, 12 aber bezahlet werden sollen. Er bemerkt dabei, dafs sich der gedachte Graf mit dem Ministerial die Advocatie hierüber ohne allen Nutzen vorbehalten, dabei aber auf den Fall, wenn der Abt oder dessen Nachfolger das Gut irgend Jemandem als Lehn conferiren, oder der Hauptvoigt des Klosters (zu Banz) der Voigtey halber sich darein mischen würde, eine Vergütung für Gundeloh und dessen Söhne sich bedungen hätte. Zeugen sind mehrere, unter Andern auch Herold von Vüllebach (Füllbach) gewesen. Ohne Tag und Jahr.*

Sprenger diplom. Gesch. von Banz. pag. 321.

---

und 2. ist der Abt Gerung zu Bosau i. J. 1154 Bischoff zu Meifsen geworden. Zwar sucht Schöttgen in der Nachlese l. l. aus einer Chronic zu beweisen, dafs derselbe bereits i. J. 1152 das Bisthum erhalten, allein diesem steht die gleich vorher gegebene Urkunde, in welcher das 1ste Jahr des Pontificats in das Jahr 1154 fällt, entgegen. 3. Pafst die Indiction zum Jahre 1153 nicht und eben so wenig das Kaiserjahr Friedrichs. Schöttgen nimmt zwar an, es müsse 1153 heifsen, jedoch widerspricht diesem Angeben die Indiction und das Jahr der kaiserlichen Regierung. 4. Werden in der Urkunde die sämmtlichen Brüder des Thimo erwähnt, und unter diesen auch Heinrich als solcher aufgeführet: dafs aber letzterer ein Bruder von Thimo gewesen sey, enthält das *Chron. mantis. serani p.* 202., welches hier als eine vorzügliche Quelle über die Genealogie dieses Hauses betrachtet werden mufs, gar nicht, denn die Stelle lautet: „*genuit Thidericus comes hos filios: Fridericum, Dedonem, Thiemonem, Geronem, Conradum, Riddagum.*“ Schöttgen im Leben Conrads p. 18. sucht sich abermals durch mehrere Conjecturen in Ansehung Heinrichs zu helfen, allein sie tragen zur Aufrechthaltung des Documents wenig bei. 5. Disponiret Thimo als der dritte Sohn Dietterichs über den Vorbehalt der Advocatie für sich und seine Nachkommen, ohne Friedrich als des ältesten zu erwähnen, dem als solchem diese zugestanden und er auch verwaltet hat. *Eccardt hist. geneal. princ. Sax. cap.* 59 — 63. Da nun 6. nach der Urkunde der Papst Innocenz, der vom Jahre 1130 bis 1143 regiert, um Bestätigung derselben hat gebeten werden sollen, diese jedoch bereits i. J. 1137 erfolgt ist, so erhöhet dieses die Unechtheit des Documents noch mehr. Es ist daher auf die Richtigkeit desselben sich nicht zu verlassen und eben so wenig dem beigesetzten Kaiserjahr zu trauen; mithin glaube ich nicht zu fehlen, wenn ich diese falsche Urkunde zwischen die Jahre 1154 und 1156 gestellt habe, weil in dem ersten Gerung Bischoff, in dem letzteren aber Conrad Mönch worden ist.

601. Vielleicht das Dorf Volkmannshausen i. A. Heldburg.

* Sprenger l. l. und p. 136. setzt die Urkunde gegen das Jahr 1154.

In dem Jahre 1154.

252. Der Erzbischoff Arnold zu Mainz bekennet, dafs der Abt Eberhard zu Gerenrode (Gerode) von Gunzelin von Grosus, mit Zufriedenheit dessen Erben, ein Gut in Brustete [602] erkauft, und dieser dasselbe zu mehrerer Sicherheit des Käufers, auf dem allgemeinen Landgerichte zu Mittelhausen* in Gegenwart des Landgrafen Ludwig an die Grafen Sizzo, Ludwig von Lare, Friedrich von Beichlingen und Sigebot von Schartefeld abzugeben sich verbunden habe, auch die Uebergabe von diesen Personen in seiner, des Erzbischoffs, Gegenwart zu Erfurth an den Voigt, den Graf Erwin und dessen Bruder Ernst,** geschehen wäre. Er bestätiget diesen Kauf und sichert denselben durch Beifügung des Bannfluchs. Zeugen sind gewesen die Pröpste Heinrich zu St. Maria in Erpfurth, Burchard zu Jecheburg; Godebold zu Frizlar, und dergl.; dann die Weltlichen, der Markgraf Otto von Lamburg, des Markgrafen Adelberts Sohn Graf Herrmann, die Grafen Wilhelm zu Glizberg, Godefried zu Cigenhagen und sein Bruder Poppo, Emicho zu Bomeneburg, Adelbert zu Eberstein; ferner die Ministerialen, der Rheingraf Embrico, der Vicedom Heinrich, der Truchsess Werner, der Schenk Hartroc, der Marschall Hartwig, Burchard von Asenburg, Conrad von Heppeherfte, Meingo von Kirchdorf, und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1154. *Ind. II. regnante rege Friederico I.*

Wolf Gesch. des Eichsfeldes. Tom. I. pag. 8.

---

602. Ist nicht bekannt.

* Zu Mittelhausen war der oberste Gerichtshof oder das Landgericht über ganz Thüringen und in vier Dingstühle getheilt, der erste zu Gotha, wohin die Grafschaft Gleichen und der Synodalbezirk Ohrdruf gehörte, der zweite zu Thomasbrück, der sich über die Grafschaft Kirchberg und den Synodalbezirk Jecheburg ausbreitete, der dritte zu Weissensee, welcher die Grafschaft Beichlingen und den Synodalbezirk Bibra in sich fasste, der vierte zu Bottelstädt, der die Grafschaft Käfernburg und den Synodalbezirk Erfurth begriff. Auf dem Landgerichte präsidirte der Landgraf, und es wurde jährlich dreimal auf dem sogenannten Ried bei Mittelhausen, einem Dorfe in dem grofsherz. Amte Grosenrudstedt gelegen, gehalten. Ueber die nähere Beschreibung und Einrichtung des Landgerichts siehe Galletti Gesch. Thüringens Tom. II. p. 330. seqq. *Grashof comment. de Mühlhusa. p.* 83 *seqq.*

** Der Graf Erwin von Tonna war Voigt über das Kloster Geroda auf dem Eichsfeld und scheint mit seinem Bruder Ernst dieses Amt gemeinschaftlich verwaltet zu haben. Wolf Gesch. des Eichsfeldes. T. I. p. 148.

In dem Jahre 1154.

253. Der Herzog Heinrich zu Sachsen und Bayern versichert, dafs sein Vater, Herzog Heinrich, und seine Mutter Gerdrudis den dritten Theil von dem Herzogswald[603] dem Kloster zu Folkoldiroth (Volkenrode) verehret, ingl. auch eine bei dem Dorfe Graba[604] gelegene Mühle, die Riethmühle genannt, die sein Ministerial Luitmund in Lehn gehabt, sich aber der Beleihung gegen eine von dem dasigen Abt Engelbert erhaltene Abfindungs-Summe von 5 Mark Silbers begeben habe, geschenkt hätten. Zwar sey späterhin von diesem Ministerial der Mühle halber Anspruch an das Kloster gemacht, jedoch selbiger von letzterem durch eine Mark Silber beseitiget, und zugleich auch ein, der Mühle gegenüber gelegener Hof mit Wiese für 4 Mark Silbers erworben worden. Er bemerkt schlüfslich, dafs sein Ministerial Heinrich von Wida eine Hufe von dem besessenen übrigen Theile des gedachten Waldes gleichergestalt an das Kloster für 5 Mark Silbers verkauft habe, und bestätiget dieses Alles. Zeugen sind der Graf Otto zu Ravensberc, Adelger zu Hevelt, Meinhard zu Mulburch, Heinrich von Wida,* Luipold von Hirzesberc (Herzberg). *Hoc factum est in Hirzesberc anno dom. incarn.* 1154. *Ind..... regnante Friederico Roman. rege.*

Grashof comment. de Mühlhusa. pag. 171.
Schätigen und *Kreysig diplom. Tom. I. pag.* 752.

Zwischen den Jahren 1154 und 1193.

254. Der Erzbischoff Wichmann zu Magdeburg stiftet die Propstey zu Seeburg (Dorf Seeburg T. I. p. 255. not. 132.), und eignet derselben als Praebenden zu, *a.* die ihm durch Erbgangsrecht ** zuständige Kir-

---

603. Der Herzogswald liegt bei der Stadt Mühlhausen und heifst jetzt die Gegend der Grafs.

604. In dem Mühlhäuser Gebiete liegen zwei Dörfer Gros- und Klein-Graba an der Notter, von welchen das Eine hier gemeint ist.

* Heinrich von Weida hat ohne Zweifel bei Heinrich dem Löwen in grofsen Ansehen gestanden, denn er kommt in mehreren von diesem ausgestellten Urkunden zeugend vor, ist auch durch denselben und wahrscheinlich für die treu geleisteten Dienste in der Umgegend von Mühlhausen begütert worden. Vermuthlich hat das bei Mühlhausen ehedem gestandene Dorf Weida diesem Heinrich von Weida seine Entstehung zu verdanken. Meyer Chronik der Reufsen von Plauen. p. 8.

** Ein Beweis zur Bestätigung desjenigen, was bereits zur Note * *ad num.* 231. mitgetheilt worden ist.

che zu Helpethe (Helfte bei Eisleben T. I. p. 133.) mit Zubehör und allem Nutzen, *b.* zwei Mark von dem jährlichen Judenzins in Halle, ingl. die bei der Kirche St. Egidii erbaueten Häuser, *c.* 92 Pfannen Salz aus der Saline in Halle, als 8 aus dem Brunnen, welcher Matheriz genennt wird, die übrigen aber aus dem deutschen* und slavischen Brunnen. Er stellt hierüber die gegenwärtige Zueignungs- und Bestätigungs-Urkunde unter Beifügung des Bannfluchs gegen die Beeinträchtigung derselben aus, und versichert, dafs bei diesem Act glaubwürdige Zeugen sich befunden hätten. Ohne Tag, Jahr und Indiction.

Ludewig reliq. mspt. Tom. II. pag. 385.

Zwischen den Jahren 1154 und 1193.

255. Derselbe beseitiget unter Zuziehung und Mitwirkung von 12 Bürgern zu Jethleve, [605] und zur Beruhigung der Bürgerschaft, auch damit seinem Erzstift die Ehre zu Theil werde, den Vortheil dieser Stadt allenthalben befördert zu haben, den zwischen den Priestern zu Ober- und Unter-Eisleben über die Grenze beider Parochien entstandenen Streit, und zwar mit Genehmigung des erzbischöfflichen Stuhls zu Mainz, in der Art, dafs beide Parochien gleich vertheilet, die zu Untereisleben aber, welche sich (zum Nachtheil der Parochie in Obereisleben) widerrechtlich über die ganze Stadt ausgedehnet habe, von der Parochie zu Obereisleben ein Guth vergleichsmäfsig als Vergütung erhalten, letztere dagegen die derselben durch den Voigt entzogenen 3½ Güter restituirt bekommen solle. Er stellt hierüber diese Urkunde aus, und sichert deren Aufrechthaltung durch den Bannfluch, bemerkt auch, dafs bei dieser Handlung glaubwürdige Zeugen gewesen wären. Ohne Tag, Jahr und Indiction. **

Ludewig reliq. mspt. Tom. II. pag. 387.

---

* Der Meteriz so wie der deutsche Brunnen, welcher letztere wegen seiner Ergiebigkeit und seiner klaren Quelle für den besten gehalten wird, sind noch jetzt bei dem Salinenwerk in Halle bekannt. Dreyhaupt Beschreibung des Salzwerks in Halle. p. 11. 12.

605. Die Stadt Eisleben in der Grafschaft Mannsfeld. Die Eintheilung dieser Stadt in Ober- und Untereisleben ist wohl der heute noch bestehenden in Alt- und Neustadt gleich.

** Beide Urkunden sowohl No. 254. als 255. enthalten nicht das geringste Merkmal, zu welcher Zeit sie ausgestellt worden, weil auch nicht einmal die Zeugen angegeben sind und nur deren Zuziehung erwähnet worden ist. Da der Erzbischoff Wichmann aber von dem Jahre 1154 bis 1193 dem Erzstift vorgestanden hat, so habe ich um deswillen beide Documente innerhalb dieses Zeitraums gestellt.

In dem Jahre 1155.

256. Der Erzbischoff Arnold zu Mainz theilt mit, dafs der Quedlinburgische Stifts-Ministerial Reinold die Tochter seines erzbischöfflichen Ministerials Theoderich von Germar, Namens Machtilde, geheirathet gehabt hätte, deren Kinder aber seinem Erzstift zuständig, und daher unfähig wären, diejenigen Besitzungen und Lehngüter von dem Stifte zu Quedlinburg zu erwerben, welche gedachter Reinold inne gehabt habe. Da jedoch dadurch diese Kinder von der väterlichen Erbschaft einst ausgeschlossen seyn würden, so habe er sich, auf Bitten deren Vaters und der Aebtissin zu Quedlinburg, zu einem Tausch entschlossen, die beiden Söhne Reinolds dem dasigen Stifte überlassen, von diesem, und zwar von der Aebtissin Beatrix, aber zwei andere Ministerialen derselben, Hugo und Berthram, Söhne Suiders von Gesmar (Gismar), abgetreten erhalten. Zeugen sind gewesen die Pröpste Godescalk zu Heiligenstadt, Giselbert zu St. Moritz, Conrad zu St. Gangolf, und einige Capellane; dann die Weltlichen, der Graf Adelbert von Eberstein, der Praefect Dudo von Rusteberg; endlich einige Ministerialen, der Vicedom Helferich zu Mainz, der Vicedom Heinrich zu Erfurth, Conrad von Gesmar, Ulrich und Hertwich, Gebrudere von Rusteberc, der Truchses Werner, die Marschälle Hertwig und Hartmann und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1155. *Ind. II. (III.) regnante rege Friederico primo.* *

Kettner diplom. Quedlinb. pag. 183.
Gudeni cod. diplom. T. I. pag. 221.
ab Erath cod. diplom. Quedlinb. pag. 89.

In dem Jahre 1155.

257. Der Abt Marquard zu Fulda bestätiget einen zwischen dem Kloster Walkenried und Edelger (Eliger) von Ilefelt getroffenen Tausch, Inhalts dessen ersteres von letzterem einen mit Gebüsch bewachsenen sumpfigen Platz bei Heringen, [606] welcher der Abtey Fulda zu-

---

* Diese Urkunde giebt deutlich zu erkennen, dafs man bei ehelichen Verbindungen das Interesse der Ministerialität mit dem der Lehensherrschaft beständig vor Augen hatte, und, um sich die Ministerialen ganz eigen zu machen, diesen nicht gestattete, anderen Lehnhöfen pflichtig zu seyn.

606. Unfern der Stadt Heringen in der güldenen Aue hat dieser Platz gelegen, ist von den Mönchen bebauet, der Riethof genennt worden und eine der vorzüglichsten Besitzungen des Klosters gewesen. Siehe Leukfeld Beschreibung von Walkenried. pag. 592. und folg.

ständig sey, den aber der Landgraf Ludwig in Lehn und von diesem gedachter Eliger als Afterlehn besessen habe, erhält; dafür jedoch an selbigen die Besitzungen in Werthere und Wesungen [607] abgetreten, wozu der Landgraf seine Einwilligung gegeben hat. Zeugen sind gewesen der Landgraf Ludwig, der Graf Ludwig von Lare, Sigebod von Scartfeld, (die Grafen) Friedrich von Beichlingen, Friedrich von Kirchberg, Godfried von Cingenhagen, Bobbo von Blankenhein.* *Acta sunt hacc anno dom.* 1155.

Schannat Fuldaischer Lehnhof. pag. 202.
Orig. Guelf. Tom. III. pag. 561.

In dem Jahre 1155.

258. Der Abt Willibold zu Herschfeld versichert, es habe, zum Vortheil seines Stifts, dessen Voigt, der Landgraf Ludwig, dem Voigteyrechte an 2 Soliden, welche er von ihm, dem Abte, in dem am Fufs des Bergs und bei dem stiftischen Schlosse Creinberc gelegenen, eben diesem Kloster zuständigen Dorfe Kiselbach [608] in Lehn gehabt, sich begeben, dagegen aber, als Vergütung, ein mit 10 Soliden zinsbares Gut in Tichmannessulaha [609] lehnweise erhalten. Zeugen sind der Propst Friedrich zu Sulza, der Graf Wigger und dessen Sohn Burchard von Warbberg, Eggihard von Gütteren, Hug von Herversleiben, Reginhard von Drevorte und dessen Söhne Reginhard und Friedrich, Otto von Stein, Bertold von Salzungen, Heinrich von Wilere, Heinrich von Heringen, Heinrich von Leingesfeld, Ditmar von Thiefeshart. *Acta sunt hacc anno dom. inc.* 1155. *Ind. III. regnante imperatore Friederico, presente et consentiente advocato ecclesie nostre Ludewico Lantgravio.*

Wenck Hessische Landesgesch. Tom. III. pag. 71. des Urkb.

---

607. Die zwei Dörfer Werther und Wesungen liegen in der Herrschaft Clettenberg.

* Ist ohne Zweifel ein Ahnherr von den Besitzern der Herrschaft Blankenhain, in der vormaligen Grafschaft Gleichen gelegen. Sagittar in der Gesch. der Grafschaft Gleichen p. 181. nennt Beringer als den ersten aus der Familie der Herren von Blankenhain gegen das Jahr 1250; allein die gegenwärtige Urkunde setzt uns weit früher von einem Mitglied derselben in Kenntnifs.

608. Das Dorf Kieselbach in dem grofsherzogl. Eisenach. Amte Tiefenort, liegt nahe an dem verfallenen Schlofs Krainberg an der Werra. Von dieser Burg siehe Gottschalk die Ritterburgen. Tom. III. p. 137.

609. Ist nicht bekannt, vermuthlich in der Umgegend von Marksuhla gelegen, weil man in selbigen mehrere Dörfer findet, die sich mit Sulda endigen.

Den 13. Jan. 1156.

259. Der Bischoff Othelrich (Ulrich) zu Halberstadt bestätiget verschiedene Tauschverträge, als: *a.* den zwischen den beiden Klöstern zu Thrubicke (*not.* ** *ad num.* 197.) und Marienzell, welches diesen Namen von seinem Vorgänger, dem Bischoff Rudolph, erhalten hat, geschlossenen, nach welchem das erstere dem letzteren einen Wald und eine Wiese, 26 Soliden am Werth, ingl. 13 Güter, jedes mit 6 Soliden zinsbar, überläfst, dagegen 3½ dergl. in Strobeke (not. 526.), und von dem Burggrafen Burchard zu Magdeburg 8 Güter in Wunstede, [610] von welchen insgesammt ein jedes 10 Soliden zinset, bekommt, dafür aber letzterer von dem Kloster Marienzell mit 2 Gütern in Berrenstede (not. 520.), 2 dergl. in Gerenthorp (not. 518.), 2 dergl. in Querfurth, jedes mit 12 Soliden zinsbar, entschädiget, und für die an ihn, als Voigt, jährlich zu leistende Abgabe von diesen Besitzungen von dem Abt Burchardt mit 10 Mark Silbers abgefunden, übrigens zugleich auch von der Gemahlin des Voigts, zu ihrem Seelenheil, eine halbe Hufe in Querfurth dem Hospital des Klosters überlassen wird. *b.* Den Tausch zwischen der Kirche in Ludesleve (T. I. p. 256. not. 140.) und dem Kloster Marienzell, wodurch erstere an letzteres ½ Hufe abgiebt, dagegen 11 Morgen Landes bei ersterem Ort bekommt. *c.* Einen dergl., nach welchem dieses Kloster 3½ in Eilwardestorp, nahe bei Marienzell, gelegene und mit 13 Soliden zinsbare Güter erhalten, und an den Vertauscher Bernhard Sturmik ein Gut in Querfurth, welches 12 Soliden zinset, abgetreten hat. Er verordnet übrigens, dafs, weil anfänglich die Kirche in Ludesburg (T. I. p. 105. not. 342.) zu Denis* (vermuthlich Deusen T. I. p. 255. not. 139.), sich befunden habe, und nach Marienzell transferiret worden sey, an jenem waldigen, den Räubereien sehr ausgesetzten Ort ein Dorf angelegt, und dieses dem Kloster einverleibt werde; dotiret weiter das letztere mit dem, seinem Stifte zuständigen, bisher von dem gedachten Burggraf und Voigt des Klosters (Marienzell) in Lehn gehabten Zehendrechte in Ludesburg, ingl. mit diesem in Akkenrisen, Varrensteden, den Wäldern Haneclo, Sutherholt, [611] endlich auch dem Ze-

---

610. Vermuthlich das Dorf Winningstädt im Fürstenthum Wolfenbüttel unfern der Halberstädt. Grenze.

* Diesen Thatbestand enthält die Urkunde Num. 195. nicht und gewähret einen neuen Beitrag zur Geschichte dieses Klosters.

611. Die jetzige Benennung und Lage dieser Waldungen, so wie auch Akkenrisen habe ich nicht auffinden können, ob ich gleich vermuthe, dafs selbige, weil das Dorf Farnstädt im Querfurth. mit erwähnet worden, in der dasigen Umgegend gelegen habe.

henden von dem Weinbau auf den Besitzungen des Klosters, und fügt schlüfslich den Bannfluch bei. Zeugen sind gewesen der Dompropst Heinrich zu Halberstadt, die Pröpste Reinhard zu Besenleve, Billung zu Sct. Paul, dann der Burggraf Burchard zu Magdeburg, Esico von Burnstete, Hoier von Mansfeld und dergl. *Dat. Halberstadt anno inc. dom.* 1156. *Ind. III. Idibus Januarii.*

Ludewig reliq. mspt. Tom. I. pag. 8.

Den 30. Nov. 1156.

260. Der Markgraf Conrad zu Meifsen und Lausitz bekennet, dafs er, um der göttlichen Gnade theilhaft zu werden, und zum Seelenheil seiner Gemahlin Luichardis, auch aller der Seinen, ein Kloster zu St. Peter auf dem Lauterberge,[612] Augustiner Ordens, gestiftet, die dasigen Mönche mit dem nöthigen Bedarf versorgt, diesen auch von Zeit zu Zeit vermehret, das Kloster selbst aber dem Schutz des päpstlichen Stuhls bereits unter dem Pontificat des Papstes Honorius (T. I. Urk. Ext. No. 75. d. a. 1127.), gegen eine jährliche Abgabe dahin von einem Goldstück oder Ferto, empfohlen habe, und er von seinen vielfältigen weltlichen Geschäften ermüdet, in diesem Kloster Mönch worden sey. Er versichert, dafs er dasselbe um so mehr seiner Aufmerksamkeit würdig achte, weil seine Eltern, der Graf Thimo und die Gräfin Ida[613] in Numick[614] eine gleiche Stiftung begonnen, an der Ausführung ihres Vorhabens aber durch den Tod verhindert, und überhaupt die der dasigen Kirche zugewendeten Güter hierzu nicht auslangend gefunden worden wären, daher er durch den Bischoff Anshelm und den Propst Gerhard bewogen, bei dem Papst Eugen die Erlaubnifs, die Kirche zu Nimek mit deren Besitzungen dem Kloster zu Lauterberg durch den Erzbischoff Friedrich zu Magdeburg einverleiben zu dürfen (Urk. Ext. No. 212. v. J. 1150.), ausgewirkt hätte, und macht nächstdem den, diesem Kloster mit ersagter Kirche zuständigen Umfang der Besitzungen in Folgenden nahmhaft: I. die, welche der letzteren Kirche gehörig gewesen, als: 12½ Güter in Numek, dann *a.* in der Burgwart Witin, und zwar in dem Dorfe Pothegrodice 14 dergl.,[615]

612. Siehe Tom. I. des Direct. p. 288. Not. 261.

613. War die Tochter des Herzogs Otto von Nordheim. *Chronographus Saxo ad annum* 1111.

614. Not. ** *ad num.* 212. v. J. 1150.

615. Hat nahe bei Wettin gelegen, und ist jetzt in dieser Gegend eine Mühle, die Pögoriz-Mühle genannt, vorhanden.

wie solche östlich bis zum Bach Godessowe, [616] westlich bis zur Saale, nördlich bis an den Graben, der die natürliche Grenzscheidung ausmacht,* begrenzet wären, in welchem Bezirk auch zugleich an einem, der Saale über gelegenen Berg ein Weinberg befindlich, und an diesem Flufs von dem Propst Eccard (des Klosters Petersberg) eine Mühle angelegt worden sey; 2½ Hufen in Cestewice, [617] 1 dergl. in Bisenstide; [618] *b.* in der Burgwart Brene, als in dem Dorfe Altorph 1 Hufe, [619] 2 dergl. in Catowe; [620] *c.* in der Burgwart Zurbice, in dem Dorfe Ruchtendorp [621] 11 dergl., 8½ dergl. in Odeleie, [622] 2 dergl. in Smalice, [623] 3 dergl. in Batsice, [624] 1 dergl. in Gordenewice, [625] ½ dergl. in Cachre, [626] 1½ dergl. in Mulendorph, [627] ½ dergl. in Ceperchowe; [628] II. die von ihm, und zwar von seinen Allodial-Besitzungen, dem Kloster zugewendeten Güter, nemlich 7 dergl. an dem Berge selbst (dem Petersberg) gelegen, 3 dergl. in Niubudice, [629] ½ dergl. in Tsurtwice, [630] 5½ dergl. in Trilice, [631] 6 dergl. in Buzene, [632] mit der Kirche in Ostrowe, [633] und Hufen, 1 dergl. in Sakkestorph, [634] 9½ dergl. in Bauendorph, [635] 3 dergl. in Ochmaristorph, [636] 1 dergl.

---

616. Der Bach Götzsche soll nach Dreyhaupt l. l. ehedem durch das sogenannte lange Feld nach Wettin zu gelaufen seyn.

* In der Urkunde stehen die Worte: „*ad vallem, quam natura quasi metam fecerat.*"

617. Das Dorf Westewitz i. A. Dölitzsch nicht weit von dem Petersberge.

618. Die Wüstung Beseu bei Schlettau unterhalb des Petersbergs.

619. Die Wüstung Altorph bei Hohenthurm.

620. Das Dorf Katau im Saalkreis nicht weit von Löbegün.

621. Eine Wüstung bei Zöbriz i. A. Zörbig.

622. 623. 624. sind nicht aufzufinden.

625. Das Dorf Görbitz bei Wettin.

626. Das Dorf Kökern i. A. Zörbig.

627. Ist nicht mit Zuverlässigkeit auszumitteln. Dreyhaupt l. l. hält diesen Ort entweder für Möllerdorf, zu Salzmünde gehörig, oder für die Wüstung Möllendorf bei Könnern im Saalkreise. Uebrigens ist in der Copie der Urkunde bei Dreyhaupt der Ort ausgelassen.

628. Vielleicht das Dorf Zschöpkau i. A. Zörbig.

629. Das Dorf Neutsch im Saalkreise nicht weit von Wettin.

630. Dreyhaupt hält diesen Ort für die Schürzwiese bei Nehliz, Schöttgen l. l. p. 97. aber für das Dorf Schortwitz im Anhält.

631. Der Gasthof Trelitz i. A. Delitzsch ist in der Copie der Urkunde bei Dreyhaupt so wie die beiden folgenden Nummern ausgelassen.

632. Das Dorf Büten im Fürstenthum Anhalt.

633. Das Dorf Ostrau i. A. Delitzsch, wie T. I. p. 289. not. 263.

634. Die Wüstung Sachsdorf bei Osterau.

635. Eine Feldflur nicht weit von dem Petersberg heifst Pappendorf.

636. Ist unbekannt.

in Maselwice,[637] 1 dergl. in Podelwice,[638] 5 dergl. in Ride,[639] 5 dergl. in Nebose,[640] 2 dergl. in Storcowe,[641] 6 dergl. in Trogowice,[642] 10 dergl. in Weltewice,[643] 10 dergl. in Gurdunewice,[644] 9 dergl. in Welsice,[645] 9 dergl. in Grabowice,[646] 9 dergl. in Milnewice,[647] 7 dergl. in Sordowice,[648] die beiden Waldungen Scoldoch und Welsice,[649] wobei in Ansehung des ersteren Waldes Conrad angiebt, dafs derselbe an das Kloster für eine von diesem anlehnsweise erhaltene Summe von 10 Mark statt der Baarzahlung zugeeignet worden sey. Ferner 4 Hufen in Catowe,[650] 12 dergl. in Grogere,[651] welche Besitzungen seine Gemahlin Luchardis bereits dem Kloster zugewendet habe, 15 dergl. in Salzamunde,[652] 6 dergl. in Vdene,[653] 1 dergl. in Tsitenice,[654] 5 dergl. in Bucedale,[655] 4 dergl. in Bisinstede,[656] die Capelle in Lubechune (T. I. p. 288. not. 262.) mit 26 Gütern, einem Theil des dabei gelegenen Waldes und dem Weinberg neben der Capelle, dann 4½ Hufe in Ubese,[657] 6½ dergl. in Boun,[658] 5 dergl. in Rodenice,[659] 2 dergl. in Pellice,[660] 5 dergl. in Lube-

637. Das Dorf Möselitz i. A. Zörbig. Beide Ortschaften stehen bei Dreyhaupt nicht.
638. Die Wüstung Podelsee bei Wettin. Schöttgen l. l. p. 98. hält den Ort für das Dorf Podelwitz i. A. Delitzsch nach Leipzig zu.
639. Das Dorf Ride i. A. Zörbig.
640. Die Wüstung Nebitz bei Negeln unter dem Petersberge.
641. Das Dorf Storkwitz i. A. Delitzsch.
642. Das Dorf Dröbwitz bei Osterau das.
643. Das Dorf Werlitzsch i. A. Delitzsch. Dreyhaupt hält den Ort für Weltewitz i. A. Eilenburg.
644. Das Dorf Gordewitz bei Weltewitz.
645. Das Dorf Wels i. A. Delitzsch.
646. Vielleicht das Dorf Grabschitz das.
647. Ist nicht bekannt. Diesen und den Ort Grabowice hat Dreyhaupt nicht.
648. Das Dorf Schortewitz an der Füne im Fürstenthum Anhalt.
649. Vermuthlich hat Welsice in der Gegend von Wels *ad not.* 645. gelegen. Scoldoch ist nicht bekannt.
650. Das Dorf Katau bei Löbegiin in dem Saalkreise.
651. Die Wüstung Gröbers bei Nauendorf unter dem Petersberge.
652. Das Dorf Salzmunda an der Saale in der Grafsch. Mansfeld.
653. Eine Wüstung bei Schiepiz an der Salzmündischen Grenze.
654. Die Wüstung Thiesen bei dem Schlofs Krosigk.
655. Das Dorf Pfützenthal in dem Mansfeld. bei Salzmunde.
656. Das Dorf Beesenstädt ebendas.
657. Eine Wüstung hinter Löbegiin.
658. Die Wüstung Baendorf bei Krosigk.
659. Die Wüstung Rodenitz ebendas.
660. Zwei Dörfer Ober- und Unter-Plötz liegen i. A. Delitzsch.

dune, 4 dergl. in Tsempendorf,[661] 2 dergl. in Predele,[662] 1 dergl. in Cebrece,[663] ½ dergl. in Cozle,[664] 1 dergl. in Lectewitz,[665] 1 dergl. in Duculwice,[666] und endlich den östlich an dem Petersberg gelegenen Wald.

Er bemerkt ferner, dafs er sowohl, als seine Söhne, die Markgrafen Otto und Theoderich, die Grafen Heinrich, Dedo und Friedrich, alle diese Besitzungen von Abgaben und Dienstleistungen befreiet hätten, empfiehlet ihnen, das Kloster und dessen Convent ihrer vorzüglichen Aufmerksamkeit und Liebe werth zu halten, gegen dasselbe ihre Regierungs-Gerechtsame mit Milde auszuüben, solches wider alle Angriffe standhaft zu vertheidigen, dieses alles aber um so lieber zu erfüllen, als sie einst auch in dem Kloster zur Seite ihrer Eltern * bis zum Tag der Auferstehung ruhen, und dann die ewige Seligkeit erlangen würden. Er verordnet übrigens, dafs der älteste seiner Söhne die Voigtey über das Kloster verwalten und mit solcher Niemand weiter belehen werden solle, und stellt hierüber die gegenwärtige Bestätigungs-Urkunde aus, veranlafst zugleich seinen Enkel (*not.* * *ad num.* 231.), den Erzbischoff Wichmann

---

661. Vielleicht das Dorf Diemendorf bei Brena i. A. Bitterfeld.
662. Die Wüstung Prölkendorf bei Schlettau unweit des Petersbergs.
663. Das Dorf Zöbritz i. A. Zörbig.
664. Das Dorf Göseln an der Fiine i. A. Delitzsch.
665. Das Dorf Lekwitz bei Wettin.
666. Vielleicht das Dorf Döbitz an der Saale nicht weit von Wettin.

* Conrads Gemahlin Lucardis war ohne Zweifel i. J. 1145 gestorben; denn Conrad hatte auf seiner Rückreise aus Palaestina in Bayern den Tod derselben erfahren, und befand sich bereits den 15. April 1146 nach num. 193. wieder in seinen Ländern. Nimmt man nun die übrigen Nachrichten, welche uns über ihren Tod die *Annal. vet. Cellens.* p. 386. und das *Chr. mont. sereni* p. 179. mittheilen, zusammen, so ist der 19. Junii 1146, den diese Chronisten als Sterbetag mittheilen, wohl eher für den Tag ihres Begräbnisses auf dem Petersberge zu halten. Conrad bestimmt das Kloster zu seinem und der Seinen Familien-Begräbnifs, auch ruhen daselbst aufser ihm, seiner Gemahlin und Schwester, noch mehrere seiner Nachkommen. Dreyhaupt l. l. p. 866. Uebrigens ist das Kloster von Herzog Heinrich zu Sachsen i. J. 1540 secularisiret, und dieses bei Gelegenheit, als der Churfürst Friedrich August zu Sachsen durch die Erlangung und Behauptung der Krone Pohlens zu bedeutendem Aufwand sich veranlafst sahe, daher mehrere Besitzungen und Rechte an Brandenburg i. J. 1697 veräufsern mufste, zugleich mit an dieses Haus gekommen, und den 10. März 1698 dahin abgegeben, sodann aber i. J. 1699 dem Herzogthum Magdeburg incorporiret worden. Zwar ist in dem ersteren Document von Petersberg nichts enthalten, aber Dreyhaupt p. 867. erwähnet eines solchen, vermöge dessen das damalige Churhaus Brandenburg für 40,000 Rthl. das Amt Petersberg acquiriret habe, führet jedoch die Urkunde selbst wörtlich nicht an.

zu Magdeburg, diese mit dem Bannfluch zu sichern, und benennet die Personen, welche bei Gelegenheit, als er seiner Würde* in Meifsen entsagt habe, gegenwärtig gewesen wären, nemlich den Bischoff Gerung zu Meifsen, den Dompropst Dietterich, den Decan Herrmann, den Propst Herebort (zu Wurzen), den Küster Anselm und den gesammten Domconvent, dann die von Adel, Herrmann Burggraf der Stadt Meifsen, und den dasigen Stadtpraefect Pribezlau, die Castellane Tiderich von Budessin und Heinrich von Chotibuz (Cottbus). Er gedenkt schlüfslich noch des Andreas-Tages,** an welchem er sich auf dem Lauterberge habe einkleiden lassen, versichert alles Uebrige vorher unter Zuziehung seiner Söhne besorgt und beendiget zu haben,*** und dafs bei diesem Act anwesend gewesen wären, sein Herr, der verehrte Bischoff Wichmann zu Magdeburg,† der Vicedom Otto, die Pröpste Con-

---

* In der Urkunde stehen die Worte: „*arma deposui*“ und diese bezeichnen zugleich die Entsagung aller Regierungsgeschäfte. Angeblich nach *Fabricius annal. Misnens.* z. J. 1156 sollen Conrads Waffen in der Domkirche zu Meifsen aufgehängt worden seyn.

** Den 30. November. Der Grund, welchen der Markgraf Conrad gehabt haben mochte, den Entschlufs zu fassen, Mönch zu werden, scheint wohl in dem Gefühl der Abnahme der körperlichen Kräfte, durch seine Reise nach Palaestina verursacht, gelegen zu haben, wohin auch das *Chron. mont. sereni* z. J. 1156 hinweiset. Dafs aber die Mönche dem Entschlufs Conrads, ob er wohl als Mönch aushalten werde, kein völliges Zutrauen geschenket haben, beweiset das gedachte *Chron. p.* 186.

*** Die in der Urkunde ausgesprochenen Worte: „*per manum filiorum meorum haec omnia consummavi*“ scheinen auf die Theilung sich zu beziehen, welche er nach *Chron. mont. sereni p.* 185. vor seinem Uebergang in das Kloster unter seinen Söhnen errichtet hatte. Conrad, einer der mächtigsten Fürsten damaliger Zeit, besafs die beiden Markgrafschaften Meifsen und Lausitz, und zwar, in Ansehung der letzteren, die östliche, denn von einer Oberlausitz wufste man damals nichts, und dieser Strich Landes hiefs die Provinz Budissin; ferner die Grafschaft Wettin, als Allodium, Brene, die Stadt Camburg an der Saale, und mehrere andere Gegenden und Ortschaften, rücksichtlich deren näherer Angabe ich mich auf Schöttgen l. l. p. 95. und folgende, und Heinrichs Handbuch der Sächs. Gesch. Edit. Poliz T. I. p. 111. beziehe. Ueber diese Besitzungen errichtete Conrad, wie gedacht, nach dem angezogenen Chronisten eine Vertheilung, die bereits geschichtlich bekannt ist, und ich deshalb auf Schöttgen l. l. p. 87. und Ritters Meifsn. Gesch. p. 270. verweise; jedoch hat leider nur diese Zerstückelung einem noch existenten Fürstenhause Deutschlands auf immer in der Folge geschadet.

† Hier nennt nunmehr Conrad den Erzbischoff seinen Herrn, den er vorher als seinen Enkel angegeben hat; ein Beweis von Gefühl der Unterwerfung Conrads in seinem Mönchsstande gegen seinen Obern. Der Erzbischoff Wichmann kleidete ihn als Mönch ein, und die sämmtlichen Anwesenden konnten sich über den Entschlufs des allge-

rad zu St. Maria zu Halle, Conrad zu St. Maria zu Magdeburg, Friedrich zu Kechelinge, Ernst zu St. Moriz in Naumburg, die Aebte Everwin zu Bürgel, Azo zu Bosau; ferner die von Adel, der Markgraf Adelbert, der Burggraf Burchard der Stadt Magdeburg und dessen Sohn gleichen Namens, Cuno von Wipper, Guncelin von Crozuch und dessen Sohn Adelbert, Esico von Burnstide, Hoyer von Mannsfeld, Burchard von Valkenstein, Walter von Arnenstide, Conrad von Giveckenstein, der Castellan Ulrich von Wettin mit seinen Söhnen Ulrich und Conrad, Bodo von Scochewice, Gardolph von Seeburg und dessen Bruder Gero, Baderich von Dornburc, Godescalcus von Zcuthiz, Berthold de Schips und sein Bruder Marold, Luf von Camburc und sein Sohn gleichen Namens; endlich verschiedene Ministerialen, unter welchen besonders Hoger von Osterau, Herrmann von Wetherden befindlich gewesen sind. *Acta sunt haec anno* 1156. *II. Cal. Dec. Ind. V. (IV.) regnante Roman. imperatore Friederico anno imperii* 2. *

Schöttgen Leben des Markgr. Conrad. pag. 325.
Dreyhaupt Beschreibung des Saalkreises. Tom. II. pag. 869. *
Braun Sächs. Gesch. Tom. II. pag. 102.

In dem Jahre 1156.

261. Der nördliche (*aquilonalis*) Markgraf Albert ** bezeuget, dafs sein Vasall Adelbert von Louethe dem Kloster zu Hustorff (*not.*

---

mein geachteten Markgrafen der Thränen nicht enthalten. *Chron. mont. sereni ad ann.* 1156. Conrad lebte jedoch nicht lange, und starb nach dem *Chron. mont. sereni* und den *Annal. vet. Cell.* „*in ipso anno Non. Febr.*“ den 5. Febr. 1156, richtiger aber den 5. Febr. 1157, weil beide Chronisten bekanntlich in ihren Nachrichten das Jahr mit Ostern anfangen, mithin der Februar 1157 bei ihnen noch zum Jahre 1156 gehört hat.

* Die Copie, welche Dreyhaupt gegeben hat, ist weniger vollständig als bei Schöttgen, weil in jener mehrere Ortschaften weggelassen sind.

** Auf Albert, der Bär genannt, Markgrafen von Brandenburg, fiel durch Erbgangsrecht, nach dem i. J. 1140 erfolgten Ableben des Grafen Wilhelm von Orlamunda, Pfalzgrafen am Rhein, die Grafschaft Orlamunda, die ihm der König Conrad um so lieber gönnte, als er ihn ohnehin gegen den Herzog Heinrich den Löwen mächtig zu machen suchte. In dieser Eigenschaft tritt er hier als Besitzer der gedachten Grafschaft und von Weimar urkundlich auf, theilte sie späterhin seinem Sohne Herrmann zu, der sich jedoch vor dem Jahre 1170 nicht Graf von Orlamunda genannt, vermuthlich aber die Stadt Orlamunda, auf dessen Anhöhe noch jetzt die Ruinen ei-

574.) einen Theil des neben dem Dorfe Stebrize [667] gelegenen Waldes kaufweise überlassen, ingl. Nerero, sein Ministerial von Sinderstede, demselben Kloster zu Bestreitung der Bedürfnisse für seine darin befindlichen Töchter ein Gut in Apfelstede (T. I. p. 4.), so wie dessen Verwandte Irmengard ein dergl. ebendaselbst geschenkt hätten, und ertheilt hierzu seine Genehmigung. Zeugen sind gewesen die Grafen Herrmann und dessen Bruder Adelbert, Otto von Camburg, dann Wolrad Wulfer von Frauerhuest, Burchard von Greifenberg und dergl. *Facta sunt hec anno ab inc. dom.* 1156. *Ind. IV. presidente quarto Adriano apostolico anno presulatus eius primo regnante Friederico rege regni autem eius anno III. Moguntino archiepiscopo Arnoldo presidente pontificatus eius anno II.* *

Thur. sacra. pag. 330.

Gegen das Jahr 1156.

262. Der Bischoff Gebehard (Gerhard) zu Würzburg versichert, dafs Winter von Carbach seine Besitzungen in dem Dorfe Carbach [668] dem Kloster Vezera (Vessra) geschenkt habe; er bestätiget diese Zueignung und sichert solche mittelst Bannfluchs. Zeugen sind gewesen Graf Boppo von Henneberg, ** Heinrich von Trimpberch, *** Mar-

---

nes nicht unbedeutend gewesenen Schlosses sichtbar sind, zu seinem Wohnsitz erwählet, oder sich hiernach genennet hat. Dafs übrigens Weimar ein Allodium der Grafen, dagegen die Grafschaft Orlamunde ein Reichslehn gewesen sey, beweiset ersteres die Urk. no. 49. T. I. p. 261., das letztere aber bekunden mehrere Documente, welche ich künftig aufführen werde, und mich jetzt blos auf Gebhardi's Gesch. der erblichen Reichsstände in Deutschland. T. I. p. 307. und auf eine Registratur in *Hallaus Glossarium* unter der Rubric » Sachsenrecht « beziehen will.

667. Das Dorf Stebritz i. A. Dornburg.

* Die Indiction und das Jahr des Pontificats des Erzbischoffs Arnold zu Mainz passen zum Jahre 1156, dagegen das Pontificatsjahr des Papstes Adrian IV. zum Jahre 1155, und dafs der Kaiser Friedrich hier König genennt wird, ebensowenig z. J. 1156, weil derselbe bereits d. 18. Junii 1155 zum Kaiser gekrönet gewesen ist. Indefs liegen beide Unrichtigkeiten wohl an den Concipienten der Urkunde.

668. Das Dorf Carbach in dem Königreiche Bayern und zwar in dem ehemaligen Würzburg. Amte Karlstadt.

** War der Bruder des Bischoffs Gerhard.

*** Von den Reichsdynasten von Trimberg siehe Schultes dipl. Beiträge T. I. p. 3.

quart von Hegeleresburch,* Manegolt von Tunedorf, Conrad von Tungeden, Wolfram von Linaha, Gerrunc von Breitenbach; dann einige Ministerialen, Godefried von Sudraha, Siepod von Remeningen, Godefried von Westheim und dergl. Ohne Tag, Jahr und Indiction. **

von Schultes diplom. Geschichte der Grafsch. Henneberg. Tom. I. pag. 80.

In dem Jahre 1156.

263. Derselbe tritt dem Kloster zu Langheim den Zehenden in dem Dorfe Tambach (*not.* 578.), mit welchem von ihm ein Vasall des Markgrafen Adelbert von Sachsen, Namens Helbold von Strufe,*** beliehen gewesen, sich aber dieser Beleihung begeben habe, ab, bekömmt dafür die Besitzungen des Klosters in den beiden Dörfern Scepeze und Glismuntehusen, [669] und beleihet mit solchen gedachten Helbold. Bannfluch. Zeugen sind gewesen einige Würzburgische Geistliche, dann die Weltlichen, der Stadtpraefect Berthold von Henneberg,† Berenger von Binezwelt, Cutold von Guntersleiben, †† Conrad

---

* Vermuthlich ist hier das nicht weit von Ilmenau gelegene Schloss Elgersburg, von dem eine Burgmännische Familie den Namen führte, gemeinet. Ueber Elgersburg siehe v. Schultes statistische Beschreibung der Grafsch. Henneberg T. II. Abth. II. p. 5.

** von Schultes l. l. setzt die Urkunde gegen das Jahr 1156, ohne Zweifel um deswillen, weil der Graf Poppo, welcher diese hat bezeugen helfen, in dem Jahre 1156 gestorben ist. v. Schultes a. a. O. p. 44.

*** Bereits in dem Direct. Tom. I. p. 11. not. 19. kommt der Ort Streufsdorf z. J. 800 vor, der von der dabei gelegenen Burg Struff den Namen erhalten hat. Vermuthlich hat Helbold von Struff die Aufsicht über die Burg verwaltet, sich nach dieser genennet, und solche höchstwahrscheinlich der Markgraf Albert, der Bär, als eine von seinen übrigen Besitzungen so weit entfernte Burg, mit dem Anfall der Grafschaft Orlamünde erworben gehabt. Nach Verlauf von wenigen Jahren treten die Grafen von Henneberg als Besitzer dieser Burg auf, die sie vielleicht durch Kauf oder Tausch an sich gebracht haben, denn schon i. J. 1180 erscheinet Heinrich von Henneberg als *comes de Stuffe.* Michelbek hist. Frising. T. I. p. 371. Diese Veste, auf welcher übrigens das Henneberg. Erbmarschall-Amt geruhet, ist späterhin dem Henneberg. Coburg. Landesantheil zugefallen, als Pertinenzstück der Pflege Coburg aufgeführet und in dem Bauernkriege verwüstet worden. v. Schultes l. l. p. 123. 124.

669. Vielleicht das Dorf Gollmuthausen i. A. Römhild.

† Er verwaltete das Burggrafthum zu Würzburg. *Schannat vind. litt. Vol. II. p.* 80. *n.* 59. und starb auf einer Reise nach Palaestina i. J. 1157.

†† Von Günthersleben, einem Dorfe im Herzogthum Gotha, nennt sich in dem Mittelalter eine Familie. Galletti Beschreib. des Herzogth. Gotha T. IV. p. 100.

von Buchilde und sein Bruder Friedrich, Rumolt von Strufe und dessen Bruder Gerung von Breitenbach; endlich einige Ministerialen, der Vicedom Billung und dergl. *Acta sunt hec anno ab inc. dom.* 1156. *Ind. IV. imperante dom. romanorum imperatore augusto Friederico, Bertholdo urbis praefecto.*

von Schultes Coburg. Landesgesch. Tom. I. pag. 4. Num. III.

In dem Jahre 1156.

264. Derselbe theilet mit, es habe der Pfalzgraf Herrmann am Rhein, seine Besitzungen in der Absicht zu veräufsern, sich entschlossen, um den Erlös an geistliche Stiftungen zu verschenken, daher an Poppo von Irmoldeshusen (*not.* ** *ad num.* 146. v. J. 1141.) das Schlofs Habesberg [670] für 400 Mark verkauft, dieser aber zur Bezahlung der Kaufsumme von dem Propst Bertram und der Aebtissin Mehtilde des Klosters zu Wetherswinkel [671] 120 Mark erborgt, und statt deren Wiederbezahlung den Zehenden in den Dörfern Irmoltshusen (Irmelhausen), Groshocheim, [672] Menthausen, [673] nebst 3 Gütern, unter Zustimmung seiner Söhne Heinrich, Gottebold und Poppo* abgetreten, der letztere auch besonders den Zehenden von seinem, dem Stift zu Fulda lehnrührigen Vorwerke in Irmoldeshusen dem obgedachten Kloster zugewendet, und dabei bestimmt, dafs, wenn diese Zueignung seine Söhne aufzuheben oder zu vernichten gedächten, sodann dieses Kloster sich

670. Ohne Zweifel hat dieses Schlofs in der Gegend bei Meiningen gelegen, ist auch daselbst unter dem Namen Habsburg bekannt, und sind davon nur noch wenige Ueberreste vorhanden. *Tolner* in *hist. Palat.* p. 297. hält es für das Schlofs Hartenberg bei Römhild; allein richtiger ist nach Crollius in der Reihe der Pfalzgrafen p. 418. das erstere anzunehmen. Wie aber der Pfalzgraf Herrmann, der oft auch urkundlich mit dem Zunamen von Stalek vorkommt, in der Grafschaft Henneberg so beträchtliche Güter wie die Burg Habsburg und einige andere, besessen haben konnte, ergiebt sich aus den Ausführungen bei *Crollius l. l.* und *Spies* in *act. Theod. palat. T. VII. p.* 395., woselbst erwiesen wird, dafs Herrmann ein geborner Ostfranke und ein Sohn des in dem östlichen Grabfeld begüterten Gaugrafen Gotzwin gewesen sey.

671. Das Kloster Wächterswinkel in dem Würzburg. Bezirk.

672. Das Dorf Hochheim ohnweit Irmelshausen.

673. Das Dorf Mendhausen i. A. Römhild.

* von Schultes in der dipl. Gesch. von Henneberg. T. I. p. 34. hat nur zwei Söhne des Poppo von Irmelshausen angegeben; allein in dieser Urkunde erscheinet auch unter denselben ein dritter, Heinrich.

seines Guts zu Kleinhocheim [674] als Eigenthum anmafsen solle. Er bestätiget und sichert dieses alles durch den Bannfluch. Zeugen sind gewesen der Dompropst Herold zu Würzburg, der Decan Burchard, der Burggraf Berthold das., Ludwig von Frankenstein und sein Bruder Gotebold, Giso von Bilstein, Manegold von Dunttorf; * ferner einige Ministerialen, Guntram von Brende, Dietterich von Heustrew und dergl. *Acta sunt anno dom. inc.* 1156. *Ind. III. (IV.) sub gloriosissimo Romanorum imperatore Augusto Friederico I.*

Acta Theod. palat. Tom. VII. pag. 414.
von Schultes hist. statistische Beschreib. der Grafschaft Henneberg. Tom. I. Abth. II. pag. 717.

Zwischen den Jahren 1156 und 1170.

265. Der Graf Dedo ** verkauft, mit Einwilligung seiner Söhne Theoderich und Philipp, ein mit seiner Gemahlin Mechtilde er-

---

674. Ist der sogenannte Mönchshof i. A. Römhild. Direct. T. I. p. 5. not. 33. Ueber die Besitzungen des Klosters Wächterswinkel im Amte Römhild entstanden späterhin zwischen dem Stift Würzburg und dem Hause Sachsen mehrere Streitigkeiten, die jedoch nach dem Vertrag vom Jahre 1656 beseitiget wurden. v. Schultes statistische Beschr. der Grafsch. Henneb. T. I. Abth. II. Beilage num 42 a.

* Die Familie von Tundorf, von welcher Mangold hier und bereits *ad num.* 262. erscheinet, hat ihren Stammsitz zwischen Schweinfurth und Münnerstädt gehabt. Diese Herren waren Burggrafen zu Schweinfurth, und nach deren Absterben kamen ihre Güter an die Grafen von Wilberg, nach Abgang derselben aber an die Grafen von Henneberg, welche 1317 im Besitz des Schlosses Dundorf waren. v. Schultes Gesch. der Grafsch. Henneberg. T. II. p. 34. 43. des Urkb.

** Nach Maasgabe der Vertheilung, welche der Markgraf Conrad zu Meifsen unter seinen Söhnen errichtete, wurde dem Graf Dedo die Provinz Rochlitz, welche ersterer von dem König Conrad i. J. 1143. nach dem *Chron. mont. seren. ad hunc annum*, erhalten hatte, zugetheilt. Dedo, welcher von seines Vaters Bruders Wittwe, der Gräfin Bertha zu Groitzsch, erzogen wurde, bekam auch i. J. 1144 ihr Stammgut Groitsch, *Chron. cit. ad hunc annum*, und als sein Bruder, Markgraf Dietterich, von der Lausitz i. J. 1185 ohne Nachkommen starb, zugleich diese Mark. Er wird von dem citirten *Chron.* bei *Hoffmann S. R. L. T. IV. p.* 106. Graf von Rochlitz genannt, hat sich aber gewöhnlich nur *comes* und bisweilen *comes de Groitz* geschrieben, *Eccard hist. geneal. princ. Sax. p.* 79., mit seiner Gemahlin Mechtilde, Tochter Gozwins von Huniberg (Heinsberg od. Hummelsburg) *Meibom S. R. G. T. III. p.* 254. und Schwester des Erzbischoffs Philipp zu Cölln, mehrere Söhne und Töchter gezeugt, von welchen ersteren Goswin und Herrmann in frühem Alter gestorben sind, Philipp Propst in Xante in dem Clevischen gewesen, Conrad und

heirathetes Grundstück, der Badenaker [675] genannt, für 60 Mark Silber an das Marien-Kloster zu Magdeburg, und eignet überdies noch demselben, mit Genehmigung dieser Interessenten, eine, zum obigen Grundstück gehörige Wiese unter der Bemerkung zu, dafs diese Gegenstände der Markgraf Albert als Voigt des Klosters mit seinem Sohne, dem Markgrafen Otto, in voigteylichen Schutz genommen habe. *Hujus rei consumatio et confirmatio acta in villa Cluchuo. Super ripam albis fluminis.* *

Leukfeld antiq. Praemonstr. de St. Maria monast. Magdeb. p. 84. no. 15.

Den 1. Januar 1157.

266. Der Kaiser Friedrich schliefst mit seinem sehr lieben Verwandten,** dem Herzoge zu Bayern und Sachsen Heinrich, ein Tauschgeschäft, nach welchem letzterer an ihn die mit dessen Gemahlin Clementie*** erheiratheten Erbbesitzungen, das Schlofs Baden, [676] 100 Mi-

---

und Theoderich aber, und zwar ersterer dem Vater in der Mark Lausitz gefolgt ist, der andere aber anfänglich als Dompropst zu Magdeburg gefunden wird. *Annal. Vetero-Cellens. p.* 690. Lenz diplom. Stifts Hist. v. Magdeburg. p. 152. Dieser hat nach dem Chron. Marienthal. bei Meibom l. l. p. 253. seiner Würde entsaget, sich Graf von Sommersenburg genannt, Horn von Landesberg. S. 23., und i. J. 1207 sein Leben geendiget. Von diesem Dietterich werde ich weiter unten ausführlich handeln.

675. Hat nach Leukfeld l. l. p. 83. bei dem Dorfe Mose in dem Magdeburgisch. Kreis gelegen, welches sich auch aus dem, von dem Voigt des Klosters, Markgraf Albert, über diese Zueignung ausgestellten Documente, welches Leukfeld p. 86. folgen läfst, ergiebt.

* Da der Markgraf Conrad vor seiner Einkleidung als Mönch die Vertheilung unter seinen Söhnen getroffen hat, Markgraf Albert aber i. J. 1170 gestorben ist, so habe ich die Ausstellung dieser Urkunde in den angegebenen Zeitraum gesetzt. Uebrigens bemerke ich, dafs Schöttgen in dem Inventario zu dem Jahre 1156 eines Vergleichs zwischen dem Kloster Wipert zu Quedlinburg und den dasigen Mönchen erwähnet; allein da dieser eine blose Notification an die Aebtissin Beatrix enthält, und keine formgerechte Urkunde ist, so habe ich solche meinem Plan gemäfs übergangen.

** In der Urkunde steht das Wort: „*nepos*“ jedoch war Heinrich der Löwe mit Friedrich I. Geschwisterkind.

*** Sie war die Tochter des Herzogs Conrad von Zähringen.

676. Ob Baden im Argau oder Baden in der Markgrafschaft gleichen Namens zu verstehen sey, liegt nicht deutlich vor. Vermuthlich ist aber das letztere gemeinet, weil dieses späterhin Herrmann II. von Zähringen von dem Kaiser Friedrich bekommen hat. *Orig. Guelf. T. III. p.* 42. und 466.

nisterialen und 500 Güter zu der Absicht abtritt, um von demselben dafür andere, dessen übrigen Ländern näher gelegene Reichsgüter * eigenthümlich zu bekommen. Damit aber dadurch dem Reiche an dessen Besitzumfang nichts entzogen und dieses deshalb entschädiget werden möchte, so erhebet der Kaiser zuvor, nach erfolgter und durch den Markgraf Albert erklärter Genehmigung der Reichsfürsten, einige seiner Allodial-Güter, die ihm theils als väterliches Erbe zuständig gewesen, und theils von dem Grafen Rabod** für eine bedeutende Summe erkauft worden wären, als das Schloss Liznich [677] mit dem Lehn und den dazu gehörigen Einkünften des Burggrafen Heinrich,*** das Schloss Coldiz [678] mit dem Ministerial Temo, dessen Kindern, Erb- und Lehngütern, deren letztere eine Anzahl von 20 Dörfer in sich fassen, das Städtchen Luzeche [679] mit dem Marktrechte und übrigen dazu gehörigen Einkünften, den Hof Zcolen [680] mit dergl., die Burg † Glizberch (T. I. p. 303. not. *) mit dergl. und den

---

* Ein Beweis der Klugheit Heinrichs, der durch diesen Tausch seine Hausbesitzungen in Sachsen abzurunden suchte.

** Dieser war kein Graf von Pleissen, wie mehrere Geschichtsschreiber anführen, sondern von Abenberg und hatte Mechtilde, die Tochter des Grafen Dedo, Bruder des Markgrafen Conrad zu Meissen, zur Gemahlin, die von deren Mutter Bertha aus dem gräflichen Hause Groitsch verschiedene Besitzungen in der Gegend des Pleisnerlandstrichs erbte. *Eccard in orig. Sax. append. ad chron. mont. ser. p. 70. Annal. vet. Celens. p. 382. Schannat vind. litt. Vol. II. p. 76.* Der Kaufpreis, den der Kaiser für das Pleisnerland und für die Schlösser Leisnig und Coldiz bezahlet haben soll, wird von Arnold Lubec. p. 561. auf 500 Mark angegeben.

677. Die Stadt Leifsnig in dem Königreiche Sachsen an der Mulda.

*** Dafs dieser Heinrich von der Wiprechtinischen Familie unmittelbar abgestammt haben soll, wie Albinus in *geneal. com. Lisinceens. ap. Menken S. R. G. T. III. p.* 876. behauptet, ist ungegründet und bereits in der Note das. no. 46. widerlegt worden. Vielleicht stammt er aus der adligen Familie der Herren von Leisnig ab. Worin übrigens das Lehngut des Burggrafen bestanden hat, siehe Kamprad Chron. der Stadt Leisnig. p. 33.

678. Die Stadt Coldiz in dem Königreich Sachsen.

679. Die Stadt Lausig im Amte Coldiz.

680. Wie zur Note 324. p. 210. des I. Th. des Direct. Dafs die Herren von Leisnig in der Gegend um Weisenfels begütert gewesen sind, hat Kreysig Beiträge T. II. p. 72. erwiesen. Sie befanden sich mit den Burggrafen von Leisnig in Lehnsverbindung, waren vielleicht gar mit diesen verwandt, und gehörten als Vasallen zu den Wiprechtinischen Besitzungen.

† Da zwar in der Urkunde die Worte *castrum* und *mons* unterschieden werden, das Wort *mons* aber oft eine Burg bedeutet, und ohne Zweifel eine solche damals schon auf dem Gleisberg gestanden hat, auch diese hier gemeinet worden ist, besonders

Berg Genzege,[681] das Schlofs Morungen[682] mit Zubehör, zu Reichsgütern,* und überläfst sodann dem Herzog die Reichsbesitzungen, als die Schlösser Hirzesberch, Scartfeld,[683] den Bezirk** Pölde mit Zugehörungen, jedoch ausschlüfslich der Wildban,*** die der Herzog bereits von ihm lehnweise inne habe, und endlich (wahrscheinlich den Ministerial) Adelbert von Burchdorf mit seinen Kindern, Erb- und Lehngütern, an dessen Statt der obige Temo von Coldiz an das Reich überwiesen worden sey, als erbliches Eigenthum. Zeugen sind gewesen die Erzbischöffe Wichmann zu Magdeburg, Hartwig zu Bremen, der Bischoff Bruno zu Hildesheim, der Markgraf Albert, Herzog Friedrich zu Schwaben, Markgraf Dietterich, die Pfalzgrafen Friedrich von Wittelinesbach (Wittelsbach) und sein Bruder Otto der Jüngere; ingl. Friedrich von Sumerseburch, die Grafen Heinrich von Witin, Otto von Rabensberch, Florendin von Holland, Bertholf von Antisse (Andechs), Boppo von Blankenburch, mit dessen Söhnen Conrad und Sigefried, Lutolf von Dassel, Bruder des Canzlers (Reinold, der die Urkunde beglaubiget hat), Marquard von Gruombach, Liuttardus von Meinersheim, Heinrich von Wida (Weida), Luppold von Hirzberg. *Dat. Goslariae Kalend. Ianuarii Ind. VI. (V.) anno dom. inc.* 1157. *regnante dom. Friederico roman. imp. anno regni ejus* 6. *imperii* 3.

Brukmann epistola itineraria. pag. 34.
Erath von den Braunschweig. Lüneburg. Erbtheil. pag. 130.
Schöttgen Historie von dem Graf Wiprecht pag. 10.

---

weil in der Urkunde die Worte beigefügt sind, „*et redditus ad il'um (montem) pertinentes,*“ so glaube ich nicht zu fehlen, wenn ich das Wort *mons* in dieser Bedeutung angegeben habe.

681. Der Berg Jensig bei Jena.

682. Die Stadt Morungen im Fürstenthum Calenberg.

* Es würde sehr gefehlet seyn, wenn man durch die Erhebung dieser Allodien zu Reichsbesitzungen die Ortschaften deshalb für Reichsstädte halten wollte; denn durch die dem deutschen Reich erfolgte Incorporation derselben erhielten sie nur die Qualität kaiserlicher Kammergüter, und diese waren von den unmittelbaren Reichsstädten in Ansehung der Gerechtsame verschieden. *Geisler diss. de civit. munic. imp.* S. 9

683. Die Stadt Herzberg im Fürstenthum Grubenhagen und das Schlofs Schartzfeldas.

** So weit dieser nicht dem Kloster Pölde zuständig ist.

*** Das Forstrecht auf dem Harz hatte der Herzog Heinrich an demselben Tage, an welchem die gegenwärtige Urkunde ausgestellt worden ist, von dem Kaiser in Lehn erhalten. *Orig. Guelf. p.* 468. Rethmeyer Braunschw. Chron. p. 321.

Orig. Guelf. Tom. III. pag. 466. *no.* 54. Vergl. G. D. Hoffmanns diplom. Belustig. mit des Niedersächs. Grafen Utonis und Herz. Heinrich des Löwen an die Kaiser Konrad II. und Friedrich I. vertauschten Schwäbischen Gütern Nürtingen und Baden. Frankf. und Leipz. 1760. 4. S. 18. ff. 79 ff.

Den 16. März 1157.

267. Der Kaiser überläfst, auf Bitten der Aebtissin Cecilie zu Nordhausen (T. I. p. 51. not. 20.), dem dasigen Kloster zum heil. Kreuz,* und zwar zu mehrerer Sicherheit und Bequemlichkeit der Nonnen, sein Reichsschlofs allda mit dem Vorwerk, den Häussern, auch den dies- und jenseits des Flusses (Zorge) gelegenen Feld- und Wiesengrundstücken eigenthümlich, bekennet aber, dafür von diesem Kloster dessen Einkünfte, die jährlich 2 Mark Denarien betragen, in den beiden Dörfern Winthusen[684] und Bila[685] erhalten zu haben, und empfiehlet seinen Reichsnachfolgern die gegenwärtige Zueignung zu respectiren. Zeugen sind gewesen der Erzbischoff Arnold zu Mainz, Hartwig zu Bremen, die Bischöffe Eberhard zu Bamberg, Gevehard zu Würzburg, Herzog Friedrich zu Schwaben, Pfalzgraf Conrad am Rhein, der Landgraf Ludwig von Thüringen, Sizzo. *Dat. Frankevort XVII. Cal. Aprilis. Ind. VI. (V.) anno dom. inc.* 1157. *regnante Friederico Roman. imper. anno regni ejus* 7. (6.) *imperii* 3.

Historische Nachrichten von Nordhausen pag. 141.
Ayrmann sylloge anecdotorum. pag. 291.**

Den 19. April 1157.

268. Als ehedem der Bischoff Uto zu Naumburg 2 Güter in Thipoldesdorf (T. I. p. 265. not. 177.), auch Nesce*** genannt, an das Kloster zu Bosau abgetreten, dafür aber von diesem 2 andere dergl. in dem Dorfe Lesten[686] tauschweise bekommen, und mit selbigen seinen Mini-

---

* Bereits i. J. 929. (T. I. p. 51.) hat der K. Heinrich seiner Gemahlin Mathilde die Stadt Nordhausen überlassen, und diese soll nach dem *Chronogr. Saxo* das Kloster das. gestiftet haben. Das Schlofs allda liegt aufserhalb der Stadt.

684. Das Dorf Windehausen oberhalb der Stadt Heringen in der güldenen Aue.

685. Das Dorf Bielen nicht weit davon.

** Die Copie der Urkunde bei Ayrmann ist vollständiger als in den citirten Nachrichten. Schöttgen setzt die Urkunde unrichtig in das Jahr 1175.

*** Nach Otto's Geschichte von Weisenfels p. 488. hat ehedem das Dorf Dippelsdorf nach der wendischen Sprache Nezza oder Nessa geheifsen.

686. In *Thur. sac. l. l.* steht Lesen, vielleicht das Dorf Lesen i. A. Altenburg.

sterial Wichand beliehen, ingl. den Ministerial Marquard, welcher jene bereits von ihm lehnweise inne gehabt, an den Abt (zu Bosau) als Lehnherrn unter der Bedingung überwiesen hätte, dafs nach seinem Ableben die Güter dem Kloster heimfallen sollen; so wäre hierauf, nachdem Marquard gestorben, von dessen Erben der nurgedachten Bedingung widersprochen, diese Besitzungen als väterliches Erbe angesehen, der Anspruch aber durch eine von dem Abt geleistete Vergütung von 5 Mark Silbers abgefunden worden. Dieses bestätiget der Bischoff Bertold zu Naumburg auf Bitten des Abts Azzo zu Bosau, eignet überdies noch dessen Kloster die von demselben dem Ministerial Rupert für 10 Mark abgekauften 2 Güter in dem Dorfe Silezen,[687] ingl. zwei östlich und westlich des Dorfes Drogeliz gelegene Wiesen, von welchen die erstere die Prautzen-Viese genannt werde, die andere aber zum gewöhnlichen und täglichen Standplatz * für seine Pferde gedienet hätte, zu, und sichert die Aufrechthaltung dieser Urkunde durch den Bannfluch. Zeugen sind gewesen die Pröpste Rabodo zu Naumburg und Uto zu Zeitz, die Aebte Theoderich zu St. Georg, Theoderich zu Pforte, Eberwin zu Bürgel, die Pröpste Ernst zu St. Moriz, Conrad zu St. Stephan und mehrere Naumburger und Zeitzer Domherren; dann der Markgraf Otto, der Graf und Voigt Dedo,** die Castellane (Burggrafen) Reinhard zu Zeitz, Theoderich zu Groiz, dann Heinrich von Rothow, Heidenrich von Weta, Otto von Thracowe, Conrad von Bretenbuc, Thebald von Salsiz; ferner die Ministerialen Martin und seine Söhne Gerhard und Gumpet von Chroszen, Volrad von Hagen und dergl. *Act. anno dom. inc.* 1157. *Ind. V. XIII. Cal. May. anno ordin. dom. Bertoldi episc.* 3.

Schamelius in *Suppl.* zum Kl. Bosau. pag. 28.
Thur. sacra. pag. 661.
Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 425.

Den 11. August 1157.

269. Als der Graf Heinrich von Buch *** mit Genehmigung seiner Gemahlin zu seinem und seiner Vorfahren, besonders aber zu seines ver-

687. Das zerstörte Dorf Selze bei Bosau.

* In der Urkunde steht das Wort: „*Stationarium*," wahrscheinlich soviel als Weideplatz für die bischöfflichen Pferde.

** Ohne Zweifel war dem Graf Dedo bei Vertheilung der väterlichen Besitzungen die Voigtey über das Kloster Bosau zugefallen.

*** Nach der Zollmannischen Charte hat die Grafschaft Buch in der Gegend der Unstrath i. A. Eckardtsberge gelegen, und an die Grafschaften Rabenswalde und Beichlingen ge-

storbenen Sohnes Seelenheil, der in dem Kloster zu Pforte beerdiget werden solle, von seinen väterlichen Erbbesitzungeu das Dorf Odisford [688] dem gedachten Kloster geschenkt gehabt, jedoch der Schwiegervater des Grafen, Sigebodo von Schartfeld (Scartuelde) (vermuthlich über diese Zueignung unzufrieden) die anderen Kloster-Güter beunruhiget und die Mönche aus dem Besitz derselben gesetzt hatte; so beschwerte sich hierüber der Abt Theoderich bei dem Kaiser Friedrich, welcher diese Angelegenheit beseitigte, dem Kloster die entwendeten Güter restituirte, und obige Schenkung bestätigte. Zeugen sind gewesen die Erzbischöffe Wichmann zu Magdeburg, Hartwig zu Bremen, Herzog Heinrich zu Sachsen und Bayern, Markgraf Albert, Pfalzgraf Otto, der Markgraf Dieterich und dessen Brüder Heinrich und Dedo u. s. w. *et alii ad expeditionem Polonicam se in unum conglomerantes in halle. Dat. in Halle III. Non. Augusti anno* 1157. *Indict. V^a Regnante — Frid. Rom. Imp. — Anno regni ejus sexto, Imperii vero tertia.*

Bertuch chron. Portens. pag. 61.
Thur. sacra. pag. 843.

In dem Jahre 1157.

270. Der Abt Berthold zu Banz überläfst, in Gegenwart des Bischoffs Eberhard zu Bamberg, dem Grafen Herrmann von Wolwesbach ein Gut zu Cheminate, [689] zahlt ihm noch 10 Talent heraus, und erhält dagegen von demselben seine Allodial-Besitzung in Welkendorf. [690] Zeugen sind gewesen die Grafen Berthold von Blafsenburg, Rapoto, Gerhard zu Wertheim, der Praefect Otto zu Re-

---

grenzet. Wahrscheinlich ist das seitwärts der Stadt Wie gelegene Dorf Bucha der Sitz dieser gräflichen Familie gewesen; denn man findet in der Gegend daselbst noch eine Fläche Felder, die das Burgthal heifsen, und wahrscheinlich von einer ehedem allda gestandenen Burg den Namen erhalten haben. Dafs aber eine eigene Grafschaft Buch existiret habe, wie Zollmann anzeigt, bezweifle ich, und vermuthe vielmehr, es habe eine Nebenlinie der Grafen von Rabenswalde das Schlofs Buch erbauet, und sich nach diesem genennet, wie solches mehrere Urkunden, die ich künftig anführen werde, wahrscheinlich machen.

688. Ist nicht bekannt, und hat nach einer Urkunde v. J. 1168 an der Unstruth gelegen.

689. Das Dorf Kommate bei Oberlind i. A. Sonneberg.

690. Das Dorf Wehlendorf i. A. Schalkau.

gensburg, der Bruder des gedachten Bischoffs Reginolt. *Anno dom. inc.* 1157. *Ind. V. regnante Friederico imperatore.*

Sprenger diplom. Gesch. von Banz. pag. 322.

In dem Jahre 1157.

271. Der Abt Eberhard zu Gerode tritt die Besitzungen seines Klosters in Suzzero [691] und Stuterdeheim, [692] mit Voigtey und Lehnherrlichkeit, an das zu Fulda ab, und erhält dafür von dem letzteren durch dessen Abt Marcward das seinem Kloster näher gelegene Fuldaische Lehngut in Wizzenbrunnen [693] mit gleichem Rechte. Zeugen sind gewesen der Decan Ludwig, der Voigt Godfried, Herzog Heinrich zu Bayern und Sachsen, der Markgraf Adelbert, Landgraf Ludwig, Markgraf Otto; die Grafen Ludwig, Friedrich, Erwin und sein Bruder Ernst als Voigt des Klosters (Gerode), der Castellan Heinrich in Haselstein. *Acta sunt hec anno inc. dom.* 1157. *Ind. V. imperante Romanor. imperat. Friederico, Moguntine sedis Archiepiscopo Arnoldo, presente Marcwardo Fuldensi Abbate et Eberhardo Abbate predicte ecclesie in Gerrot.*

Wolf Geschichte des Eichsfeldes. pag. 9. No. VII.

In dem Jahre 1157.

272. Der Erzbischoff Arnold zu Mainz erwirbt von dem Freien Heinrich von Muliburc * die Hälfte des Schlosses Velinhu-

---

691. Nach dem Fuldaischen Güterverzeichniss bei Schöttgen und Kreysig dipl. T. I. p. 37. hat Suzzera in Thüringen gelegen, und ist vermuthlich eines von den Dörfern Süsra in der Gegend des Schwarzb. Sondersh. Orts Ebeleben.

692. Das Dorf Stotterheim in dem Erfurther Gebiete.

693. Das Dorf Weissenborn in dem Gerichte Gerode auf dem Eichsfeld.

* In der Urkunde stehen die Worte: „*ab ingenuo viro Heinrich de Mulberc.*“ Dass *ingenuus* die Qualität von hohem Adel anzeigt, ist aus der Geschichte des Mittelalters bekannt. Bodmann Rheingauische Alterthümer T. I. p. 251. Ob aber die Herren von Mühlberg in Thüringen den Bezirk, welchen ehedem die Herrschaft Mühlberg umfasst, als eine eigene Grafschaft besessen haben, bezweifle ich, weil man nie eine solche mit diplomatischer Sicherheit aufgezeichnet findet. Die Herren von Mühlberg werden übrigens meistens in den Urkunden *ingenui* oder *liberi*, und nach ihrem Stammsitz, bisweilen aber auch, vermuthlich eine Nebenlinie, Grafen genennt, und trifft die Liste der angeblichen Grafen von Mühlberg, welche Leuber in *Catalogo co-*

sen[694] mit dazu gehörigen Ministerialen und Gütern, theils gegen Baarzahlung, theils durch Abtretung eines, von dem Abt Gelfrad des Petersklosters zu Erfurth gegen 7 Güter von seinem Vorwerk in Biltersleben[695] ertauschten und jährlich 3½ Talent zinsbaren Guts in Progniz,[696] jedoch mit Vorbehalt des Eigenthumrechts für letztgedachtes Kloster in Ansehung der dasigen Unterthanen, und bestätiget diesen Vertrag. Zeugen sind gewesen die Pröpste Arnold zu St. Marie, Burchard zu Gicheburc (Jechaburg), Hartwig zu St. Peter in Mainz, Adelhard zu St. Sever; ferner der Markgraf Adelbert und sein Sohn Herrmann, die Grafen Sizo und sein Sohn Heinrich, Adelger zu Ilveld, Friedrich zu Beichlingen, die Gebrüdere Erwin und Ernst, dann Folrad von Crunichveld (Cranichfeld), Heinrich von Berilstett; endlich die Ministerialen, die Vicedome Helfrich, Heinrich und dergl.

Schannat vindem. litt. Lib. II. pag. 4.
Gudenus cod. diplom. Tom. I. pag. 227.

In dem Jahre 1157.

273. *In nomine Sancte et individue trinitatis. Bertholdus dei gratia nuenburgensis ecclesie episcopus et cet. bone voluntati cuiusdam ministerialis nostri Adelberti gratanter annuentes, rogatu dilecti fratris nostri V. Halberstatensis* episcopi. partem bonorum suorum per dominam J. pecuniaria adquisitione ab ipsa comparatam et pro reme-*

---

mitum bei Menken *S. R. G. T. III. p.* 1913. erwähnt, mit der Geschichte nicht allenthalben überein. Wahrscheinlich hat Meinhardt, der durch eine unglückliche Fehde i. J. 1234 in die Reichsacht fiel, und seiner Güter für verlustig erkläret wurde, sein Geschlecht beschlossen (Rothe thüring. Chronik); denn i. J. 1311 findet man den Graf Berthold von Henneberg als Mainzischen Burgmann auf dem Schlosse Mühlberg, welches ursprünglich von dem Erzstift Mainz mit der Lehn reliviret hat, (*Gudenus cod. dipl. T. I. p.* 496.), dagegen noch i. J. 1315 *milites in Mulberg* urkundlich vorkommen. *Würdtwein dipl. mogunt. T. II. p.* 93. Uebrigens siehe Hr. Hofrath v. Hellbach Nachricht. von den Schlössern Gleichen, Mühlberg. p. 213. und folg.

694. Ist nicht bekannt. Dominicus von Erfurth T. II. p. 34. hält das Schloss für Velinghausen auf dem Eichsfeld; allein es findet sich allda kein Ort dieses Namens, vielleicht ist solches die Kemnate Westhausen das., welche Wolf l. l. p. 54. erwähnt.

695. Das Dorf Bindersleben, wie nota 415.

696. Ist nicht zu finden.

* Der Bischoff Ulrich zu Halberstadt.

dio anime sue, nec non pro obtinenda defuncti viri sue B. requie, ecclesie Hugestorphensi (Heusdorf) *collatam, ut rata et cet. perpetuo permaneat, auctoritate nostra pontificali confirmamus, et ut inconvulsa sit in perpetuum et quieta bannis episcopalibus et coeli clavibus communivimus. Gesta sunt et astipulatione Scripti presentis consignata anno incarnacionis domini M. C. LVII. Ind. V. regnante F.* (Friedrich) *Romanorum imperatore augusto. regni autem eius anno VI. pontificatus autem nostri IV. Huius rei testes sunt. Eberhardus prepositus maioris ecclesie Magetgeburg* (Magdeburg). *Lothevicus canonicus eiusdem ecclesie. Rabodo prepositus nuenburgensis ecclesie. Truinunus. Cunradus. Friedericus et ceteri canonici. de Zice prepositus Conradus de S. Stephano. Hartmannus. Gozbertus. Martinus et ceteri canonici. de S. Petro et alii quam plures. Hermannus de Gostelize. Cunradus de Zice. Christophorus de Plisne* (Pleifse). *Martinus de Crózne et filius eius Martinus. Velricus de Sconenberg. Cunradus de Straggve et tota sinodus in nuenburg.* *

In dem Jahre 1157.

274. Der Erzbischoff Arnold zu Mainz sichert den Unterthanen seiner Küchendörfer in Hochheim (das Dorf Hochheim in dem Erfurth. Gebiete), Bilterislenien (*not.* 415.) und Egilbrechoven (das Dorf Ilversgehofen das.) die ihnen von seinen Vorgängern ertheilte und bisher gestattete Befreiung von aller Zollabgabe in Erfurth zu, ertheilt auch seinen slavischen Bewohnern in den Ortschaften Tutelstede (*T. I. Direct. p.* 2. *not.* 10.), Merchendorf (das Dorf Melchendorf das.) und Tabersteden (*T. I. Direct. p.* 2. *not.* 9.) gleiche Gerechtsame bei dem Einkauf ihrer häuslichen Bedürfnisse und dem Verkauf ihrer erbauten Gegenstände, bedrohet sie aber auf den Fall, wenn sie dergl. ihnen nicht gehörige für ihre eigenen ausgeben, auch deshalb überführt werden würden, dafs diese Handlung als Diebstahl angesehen und bestraft werden solle. Zeugen sind gewesen die Propste Arnold zu St. Maria, Adelhart zu

* Diese Urkunde beziehet sich ohne Zweifel auf die Schenkung, von welcher der Extract no. 261. spricht, zu welcher der Bischoff zu Naumburg als Lehnherr in Ansehung des Waldes bei Stobritz seine Genehmigung zu erkennen gegeben hat.

St. Sever, Reinhard zum Hospital, Volpert zu St. Cyriax, der Abt Belfort zu St. Peter und dergl.; dann die Grafen, der Voigt Ernst und sein Bruder gleichen Namens, Siczo, und einige Ministerialen. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1157. *Ind.* 4. (5).

Faber Abhandl. von Freigütern im Erfurth. pag. 72.

Den 2. Junii 1158.

275. Der Erzbischoff Wichmann zu Magdeburg incorporiret die beiden in die Kirche Hunuldestorpe [697] eingepfarrt gewesenen Dörfer Cathua [698] der in letzterem Orte von dem Prior Sigobod erbaueten Capelle, und bemerkt zugleich, dafs dafür jene Kirche von dem Abt Arnold zu Nienburg und dem dasigen Klostervoigt, dem Markgrafen A. (Albert), mit einem Gute entschädiget worden sey. Zeugen sind mehrere geistliche und weltliche Personen, unter andern die Markgrafen Albert und dessen Sohn Otto, ingl. der Priester zu Hunuldestorp gewesen. *Acta sunt hec anno* 1158. *Ind. VII. (VI.) IV. Non. Junii in Magdeborch.*

Beckmann Hist. von Anhalt. pag. 426.

Den 6. Junii 1158.

276. Der Bischoff Gebehard zu Würzburg übergiebt das seinem Stift lehnrührige, bisher von Manegold von Tuncdorf (*not.* *** *ad no.* 264.) lehnweise besessene, von diesem aber an Friedrich von Aversfeld als Afterlehn überlassene Dorf Niedertambach [699] dem Kloster zu Lanckheim, bemerkt, dafs ersterer seiner Beleihung entsaget, letzterer aber von dem ersten Abt Adam das. mit 34 Mark Silbers entschädiget

---

697. Das Dorf Honsdorf im Fürstenthum Köthen.

698. Sind nicht mehr vorhanden, haben ohne Zweifel bei Honsdorf in der Gegend der Füne gelegen, und die Plätze, auf welchen die Dörfer gestanden, werden noch jetzt die Hohen-Köthnische und Oster-Köthnische Marken genennt.

699. Der nachherige Klosterhof Tambach, von welchem ich bereits not. 578. einige Mittheilungen gegeben habe. Dafs auf diese gegenwärtige Urkunde sich der Besitz des gedachten Hofs von Seiten des Klosters Langheim gegründet, und, weil er aus vielen Besitzungen bestanden, eine eigene Herrschaft ausgemacht hat, die, nach der i. J. 1803 erfolgten Aufhebung des gedachten Klosters, dem Grafen von Ortenburg von der Krone Bayern als Entschädigung für seine Grafschaft abgetreten worden ist, hat von Schultes l. l. p. 28. bereits erwähnt.

worden sey, und übrigens dieses Kloster das für 40 Mark erworbene Dorf Lurunga [700] dem Stifte lehnbar gemacht habe. Bannfluch. Zeugen sind gewesen der Propst Herold, der Stadtpraefect (Burggraf) Berthold, die Gebrüdere Boppo und Heinrich von Trimberg, Marquard und dessen Sohn gleichen Namens von Grumbach, Graf Gerhart zu Berchtheim, die Gebrüdere Adelbrath und Herimann von Castell, Berenger von Binezfeld, Atolff von Gundersleve und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1158. *imperatore dom. glorioso Friederico Rom. imperatore primo anno* 3. *imperii ejus. Dat. Wirzburg VIII. Idus Junii Ind. VI.*

von Schultes Coburg. Landesgesch. Tom. I. pag. 5. des Urkb.

Den 9. Dec. 1158.

277. Helmold von Heldungen hatte auf Bitten seiner Söhne, und zwar Helmolds, des Mönchs zu Banz, und Merbot, dem dasigen Kloster einen Theil seiner Allodien an 5½ Gütern zu Chadisulze, [701] in Gegenwart der Gebrüdere Rumolt und Gerung von Breitibach, der beiden Brüder Helmbolt und Imbrico von Heldingen und des Sohnes obigen Helmbolts, Merbot, Cunrad von Chunstat, Otto und Gerhard von Sconinbrunnin, Deginhard von Lichtinvelse, Herimann von Nuiseze, Guanno von Pennindorf, Tegeno von Chrumbach, zugewendet, auch ferner nach dem Ableben seiner Gemahlin zwar 2 Güter in Heldungin (*T. I. p.* 5. *not.* 38.) geschenkt, diese aber gegen 2 dergl. in Chadisulze von dem Kloster wieder ertauscht, und solches in Gegenwart folgender Zeugen, als: Wichprecht von Altorf, Helmholt und Arnold von Heldungen, Cunrad von Chunstat, Poppo von Stadelin und Hartmann von Luizilowe, vollzogen. Als hierauf von dessen Schwiegersohn diese Güter als Erbe in Anspruch genommen worden wären; so habe derselbe sich endlich mit dem Abt Berthold zu Banz den 25. Januar bei dem Dorfe Chunigishouen vereiniget und sich seines Rechts in Beiseyn Helmbolts und dessen Sohnes Merbot, Adelhoch, Dieterich und Sigebot von Herbesuelt, Dieterich von Holinstat, Dieterich von Hoistrowe, Rudiger von Bilhiltihus, Gundeloch von Heldungen, Cunrad von Chunstat begeben. Dann sey von Conrad von Chunstat dem

700. Die Stadt Lauringen in dem Königreiche Bayern, vormals in dem Würzb. Gebiete.

701. Das Dorf Köfslitz i. A. Heldburg.

Kloster ein Gut in Chadisulze geschenkt und diese Handlung von Helmolt und Hartmann von Heltungen, Otto von Berchostorf, Hiltibrant von Questin, Hartmann von Luizilowe, Sigfried und Rabinolt von Unruchistorf, Herimann von Stetin bezeugt, zugleich auch dem Helmold in Ansehung der erstgedachten 5½ Güter (von dem Abte Berthold) nachgelassen worden, sich die Voigtey hierüber von dem Grafen Rapoto in Lehn reichen zu lassen, jedoch von einem ganzen Gute mehr nicht, als 1 Scheffel Hafer oder 6 Denarien einzuheben. * Es wird weiter mitgetheilt, dafs der Graf Herrmann, ** Sohn des Markgrafen Albert, als Eigenthumsherr des gedachten Helmolds, diese Zueignung habe vernichten und die Güter an sich ziehen wollen, der Abt Berthold jedoch dagegen bei dessen Vater, dem Markgrafen, in der königlichen Villa Erpesfurt Beschwerde geführt, dieser seinen Sohn von dem Vorhaben abgehalten, und vielmehr den Besitz der Güter dem Kloster den *V. Idus Decembr.* zugesichert. *Haec corroboratio facta est anno dom.* 1158. *anno Friederici principis* 6. *tempore Eberhardi babenbergensis episcopi.* Zeugen sind gewesen der Priester Cunrad von Guberstat (Gierstädt), Wolfher von Chranchvelt (Crannichfeldt), Walter von Wimar (Weimar), Marcwart von Razenberch.

Sprenger diplom. Gesch. des Kl. Banz. pag. 325.

In dem Jahre 1158.

278. Der Erzbischoff Wichmann zu Magdeburg theilt mit, dafs der Abt Arnold des in seinem Sprengel gelegenen Klosters zu Nienburg, für selbiges die an der Mulde gelegene Burgwart Cluzi (Kleutsch not. 454.) mit den dazu gehörigen Dörfern erkauft, aus diesem Bezirk die

---

* Ob diese Abgabe an das Kloster oder an das Stift Bamberg zu entrichten sey, ist nicht gedacht. Indessen hatte letzteres nach einer Urkunde über das Kloster Osterhofen v. J. 1172 unter mehreren Gerechtsamen auch die, entweder den Scheffel Korn in Natur zu nehmen oder dafür 6 Denarien sich bezahlen zu lassen. *Monum. Boica T. XIII. p.* 346.

** Des Grafen Herrmann habe ich bereits zu no. 261. not. ** erwähnt, und der Umstand, dafs dieser hier als Herr des Helmoldes erscheinet, und der Vater als Vermittler auftritt, gewährt den Beweis, dafs dieser seinem Sohne die Grafschaft Orlamunde, in welchem Umfang Helmold eingesessen gewesen, bereits damals überlassen gehabt habe. Darüber aber, wie es gekommen, dafs sich Herrmanns Besitzungen bis in die fränkische Gegend erstreckt, ist noch zur Zeit Dunkel.

ungläubigen Slaven entfernt, und an deren Stelle solche Unterthanen, die zur christlichen Religion sich bekennen, gebracht, sodann aber um Abtretung des, dem Erzstift in dem Umfang der Burgwart zuständigen Zehendens * gebeten hätte. Ob nun gleich der Gewährung dieses Antrags von dem Dompropst Gerhard (zu Magdeburg) aus dem Grunde widersprochen worden sey, weil der Kaiser Otto I. bei Begründung des dasigen Klosters festgesetzt habe, dafs der zum Vortheil der Domherren verwilligte Honigzehende diesen nicht entzogen werden dürfe, so hätte endlich doch derselbe mit dem ganzen Capitel hierzu seine Einwilligung gegeben, der Abt aber dafür zwei Güter seines Klosters in den Dörfern Wilizke und Wilentzi [702] an das Erzstift abgetreten, in diese Verhandlung auch der Klostervoigt, Markgraf Albert, gewilliget. Es hat hierauf der Erzbischoff in der Absicht, damit die in der vorhingedachten Gegend noch nicht ausgebreitet gewesene christliche Religion erhalten und immer mehr befestiget werden möchte, alle und jede Zehendabgabe von den, innerhalb des Bezirks der erwähnten Burgwart unterhalb der Flüsse Mulde, Niclave, Lubena und Zpruda gelegenen Dörfern ** dem Kloster Nienburg überlassen, der Abt jedoch für diesen Beweis des Wohlwollens sich verbindlich gemacht, dem Erzbischoff und seinen Nachfolgern jährlich an dem Palmentage, wenn dieser Tag von ihnen in seinem Kloster gefeiert werden würde, ein Gastmahl auszurichten. Schlüfslich wird diese Urkunde mit dem Bannfluch versehen. Zeugen sind gewesen der Abt Otthelricus zu Conradsburg, die Grafen Bozwin zu Heinesberch, der Bruder des Erzbischoffs Conrad, Adelbert als Voigt des Klosters mit seinem Bruder Theoderich und dergl. *Acta sunt hec anno inc. dom.* 1158. *Ind. VI. anno pontificatus Wichmanni* 6. (5.) *Act. Nuivvenburc.*

Beckmann Hist. von Anhalt. pag. 434.
Schaukegel spicil. Billung. p. 333.

---

* So bald ein begüterter Mann sich zur christlichen Religion bekennet hatte, wurde derselbe auf Befehl des K. Otto mit der Zehendabgabe belegt, der zur Ausbreitung der Religion *ad pias causas* verwendet werden sollte. *Sagittar.* in *antiq. Magdeb.* S. 74. Man stiftete Canonicate, Pfarreien, baucte Kirchen und Kloster, jedoch durften nach den Gesetzen die Monche mehr nicht als den 4ten Theil des Zehendens für sich behalten. Besonders hatte das Erzstift zu Magdeburg eine ausgebreitete Direction über den Zehenden.

702. Wilizke vielleicht Witigizte T. I. p. 103. Wilentzi vielleicht Wilsleben. not. 460.

** Der Umfang dieser Burgwart Klentsch wird hier deutlicher, als in den unter no. 166. 167. aufgeführten Extracten, angegeben, und hat sich bis in die Anhältischen Aemter Zerbst und Rosla ausgebreitet.

In dem Jahre 1157.

279. Der Abt Willebold zu Herschfeld tritt an den Graf Ernst (von Tonna) einige mit Holz bestandene und wenig nutzbare, dem Bezirk des Klosters Wolcolderoht (Volkerode) anliegende Plätze, welche den Namen Menhoht führen, gegen drei Hufen von dessen Gute in Helbrechdestorp [703] tauschweise ab, worauf der Graf, zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheil, diese ertauschten Gegenstände dem gedachten Kloster zueignet. Zeugen sind gewesen der Bischoff Gerold zu Aldenburg, der Dompropst Cono, der Cämmerer und Propst Dudo, der Propst Ulrich; dann die Grafen Heinrich *rufus* von*, Ludwig von Frankenstein und dergl. *Anno ab inc. dom.* 1158. *Ind. VI. regnante Romanor. imper. Friederico.*

Schüttgen und *Kreysig diplom. Tom. I. pag.* 753.

Den 27. Oct. 1159.

280. Der Bischoff Bertold zu Naumburg beseitiget durch Vergleich eine Irrung über 2 Güter, welche Hugo den Domherren zu Meifsen in dem Dorfe Zwitich [704] innerhalb des Gaues Dolminza (T. I. p. 112. not. 378.) nebst 7 andern dergl. zugewendet, diese die Kirche in Schmölla (T. I. p. 298.) aber in Anspruch genommen hätte, in der Art, dafs dafür die Domherren an letztere vergleichsweise 3 Mark Silber bezahlen, dagegen ihnen die Güter überlassen bleiben sollen. Er versichert, dafs auch der Markgraf Otto zu Meifsen, der mit obigen Besitzungen von ihm, dem Bischoff, beliehen gewesen, hierzu seine Einwilligung gegeben habe. Zeugen sind gewesen der Dompropst Rabodo zu Naumburg, der Decan Hesbodo, der Küster Walther, der Propst Uto zu Zeitz, der Decan Bermar; ferner der Markgraf Otto zu Meifsen, der Graf Dizzo (vermuthlich Sizzo), dann die Adligen (*nobiles*) Reinhard von Bobuluz, Heinrich von Rotowe, Hendenricus von Weta, und einige Mini-

---

703. Das Dorf Helmsdorf in dem Amte Gleichenstein auf dem Eichsfelde.

* Die Grafschaft, nach welcher sich Heinrich genennt, ist in dem Documente ausgelassen.

704. Vielleicht das Dorf Zschetwitz bei Leisnig.

sterialen. *Act. in Ciza anno dom.* 1159. *Ind. IX. (VII.) VI. Kal. Nov.*

Calles series episc. Misnens. pag. 131.*
Schöttgen und Kreysig Beiträge. Tom. I. pag. 6. no. 4.

In dem Jahre 1159.

281. Der Abt** Arnold des Klosters zu Ballenstädt überläfst kaufweise zwei kleine, über der Mulde gelegene, bisher von den Slaven bewohnte Dörfer Nauzedele und Nimitz[705] nebst dem Wald Drobul bis an die Löben,[706] den Flemmingern, bemerkt, dafs die ersten beiden in ein Dorf, aus 24 Gütern bestehend, vereiniget worden wären, gestattet diesen neuen Bewohnern die Ausübung ihres Rechts der Burmestere (Bauermeister *not.* * *ad num.* 249.), befreiet sie von servilen Verhältnissen gegen das Kloster; nimmt jedoch die Verpflichtungen aus, welche das allgemeine von dem Markgraf oder seinen Nachfolgern jährlich dreimal zu haltende Landgericht erfordern, und macht sie nicht nur von dem, was sie alle Jahre erbauen würden, für das Kloster zehendpflichtig, sondern auch zu einer jährlichen Abgabe von 2 Modien feinen Waizenmehls, 2 dergl. an Körnern von dieser Fruchtgattung, ingl. zu Abentrichtung 2 Soliden, sämmtlich zu Martini gefällig, verbindlich. Er unterwirft übrigens die Bewohner dieser verkauften Besitzungen den Vorschriften des Flemminger Rechts, und sichert endlich die Aufrechthaltung des gegenwärtigen Vertrags durch den Bannfluch. Zeugen sind gewesen der Markgraf Albert, dessen Gemahlin Sophia und seine Söhne Otto, Adelbert, Theoderich, Herrmann und Bernhard; ferner Herzog Thiethold von Böhmen, ingl. die Adligen, Burchart von Valkenstein, Walter von Arnestede, Baderich von Jabelenzsa, Erkebert von Tausevorthe, und einige Ministerialen des Markgrafen. *Hec emptio atque*

---

* Hier ist das Document nur extractweise gegeben, von Kreysig aber vollständig geliefert worden.

** In der Urkunde steht das Wort: „Minister," mit welchem oft Bischöffe und Aebte ihre Würde als Vorsteher ihrer Klöster bezeichnet haben. *Glossar. manuale sub voce Minister.* Da die Praepositur des Kl. Ballenstädt dem zu Nienburg einverleibt worden war (T. I. p. 191. no. 101.), so ist Arnold Abt des Kl. letzteren Orts mit dem gegenwärtigen Urkundenaussteller ein und dieselbe Person.

705. Vermuthlich das Dorf Nümck i. A. Bitterfeld.

706. Unweit Nümck fliefst der Leinebach, in dessen Gegend der Wald gelegen hat.

pactio facta est anno dom. inc. 1159. *sub Friederico imperatore, anno ordinationis nostre* 2.

Beckmann Anhält. Hist. p. 154.

In dem Jahre 1159.

282. Als Poppo von Letterbach, der Sohn Erchinberts von Chozzinburg, zu seinem, seines Vaters, und seiner übrigen Verwandten Seelenheil, dem Kloster zu Banz sein väterliches Erbgut in dem Dorfe Banz [707] übereignet, dieses nach seinem Tode aber sein Vetter Erchenbert von Chozzinberg, als nächster Verwandter und Erbe obigen Poppo's, dem Kloster gewaltsam entzogen hatte; so hat sich derselbe seiner Ansprüche nicht eher, als bis sein Vater Hartmod verstorben, und in dem Kloster begraben gewesen, gegen eine von dem Abt Berthold bezahlte Summe von 20 Talent begeben, und wird übrigens hierbei bemerkt, dafs die Voigtey über obiges Gut von dem obersten Voigt * verwaltet, von ihm die Benutzung derselben nach dem zwischen diesem und dem Abt bestehenden Verhältnissen bezogen, Niemandem weiter in Lehn gegeben, noch weniger die Bewohner mit Dienstleistungen beschweret werden sollen. Zeugen sind gewesen der Gräf Rapoto, Gundeloh von Bodelndorf, Herrmann von Eische, Megingoz von Babenberg, Erluin von Esinvelt, Cuno von Banze. Ohne Tag und Jahr. **

Sprenger diplom. Gesch. des Kl. Banz. pag. 326.

Gegen das Jahr 1159 — 1162.

283. Der Abt Berthold zu Banz erkauft von Poppo von Stadilin, einem Bambergischen Ministerial, dessen Erbgut in dem Dorfe Stadilin [708] für 21 Talent, und erhält dieses durch Engilhard von Stein,

---

707. Sprenger versteht unter diesem Dorfe das Dorf Altenbanz, nicht weit von dem Kloster Banz gelegen.

* In der Urkunde befindet sich der Ausdruck: „*summus advocatus*“ und dieser war der Graf Rapoto, siehe Tom. I. p. 294. not. **, welcher nach einer Urkunde bei Ussermann *Bamb. Cod. prob. p.* 84. keinen Untervoigt bestellen, noch ein Mehreres verlangen durfte, was die gesetzliche Bestimmung überschritte.

** Die Urkunde wird von Sprenger i. d. Jahr 1159 ohne specielle Angabe eines Grundes gestellt, jedoch vermuthlich um deswillen, weil der Abt Berthold damals dem Kloster vorgestanden hat.

708. Das Dorf Stadel nicht weit von Banz.

Herold von Banz, Ermbert von Botolvestat übereignet. Zeugen sind gewesen Marcwart von Razenberg, Otto von Bercholvesdorf, Eberhart von Meimelsdorf. Ohne Tag und Jahr. *

Sprenger diplom. Gesch des Kl. Banz. pag. 327.

Den 13. Febr. 1160.

284. Der Kaiser Friedrich nimmt zur Beförderung seiner Seelen Heil, und auf Bitten des Erzbischoffs Wichmann zu Magdeburg, das der Jungfrau Maria, Johannes dem Täufer und Johannes dem Apostel und Evangelisten geweihete, von dem Bischoff Theoderich zu Naumburg auf dem Berge Buzaugia (Bosau) errichtete Kloster, Hirschau Benedictiner Ordens, mit dem Abt Azzo und dessen Convent, ingl. nebst den dahin von den Bischöffen Theoderich, Uto, Berthold zu Naumburg und Andern, verehrten Besitzungen, so wie auch mit denjenigen, welche das Kloster künftig erwerben werde, in seinen kaiserlichen Schutz, befiehlet die Beibehaltung des erwähnten Ordens, ingl. der freien Wahl eines jedesmaligen Abts, und macht die Klostergüter in Folgenden namhaft: den Berg Buzaugia, die Dörfer Podogrodiz, Lucunowe mit der Mühle und dabei liegendem Gehölze, Techebodiz mit dem Zehenden, 6 Güter in Gline, 6 dergl. in Provin, die Dörfer Rodewanstorf, Miltendorf, Scanesdorf (vermuthlich Gnannendorf T. I. p. 265. not. 187.), Wathewitz, 6 Güter mit einem Vorwerk und zwei Wiesen in Drogeliz, den Zehenden in Reimpoldesdorph,[709] 2 Güter in Silesen,[710] die Kirche in Nuendorff mit deren Besitzungen an 10 Hufen und einem Vorwerk, die Dörfer Thipoldestorff, Golbin, Ozzek mit dem Dorfe, der Kirche und dem dabei gelegenen neuen Dorfe, die beiden Dörfer Lomzk, Thimendorf mit dem Walde, 3 Güter in Nidazne, das

---

* Sprenger l. l. läßt diese Urkunde der gleich vorhergehenden folgen, spricht sich aber darüber, in welchem Jahre solche ausgestellt seyn möchte, nicht aus. Vermuthlich ist das Document zwischen den Jahren 1159 und 1162 gegeben worden, weil von Sprenger ein diesem folgendes v. J. 1162 geliefert wird. Könnte man mit Zuverlässigkeit bestimmen, in welchen Jahren alle die in der Urkunde benannten Personen gelebt hätten, so würde eher eine sichere Zeitbestimmung auszumitteln, ausserdem aber richtiger die Ausstellung zwischen den Jahren 1148 und 1180 zu setzen seyn, weil innerhalb dieses Zeitraums der Abt Berthold urkundlich gefunden wird.

709. Das Dorf Remsdorf i. A. Zeitz.

710. Das zerstörte Dorf Selze über Bosau, wie nota 687.

Vorwerk und 56* Hufen in Portin, die Dörfer Hoikinwalde mit der Kirche und dem Walde, ingl. Molochestorff, den Zehenden von 100 Scobronen in dem Gau Geraha, dergl. von 2000** Scobronen in seinem (des Kaisers)*** Gau Plisni (Pleise) und von 10 bereits längst vorhanden gewesenen Ortschaften, so wie von allen schon tragbaren und künftig urbar gemacht werdenden Grundstücken, das Dorf Rodowe, die Kirche in Zwickowe (Zwikau) mit 2 Gütern und dem Zehenden von der Zolleinnahme † das., das Dorf Coarwitz mit Mühle und Wiesen, die

---

* In der Urkunde T. I. p. 266. no. 53. werden 26 Hufen angegeben.

** In der Urkunde no. 224. stehen nur 1000 Scobronen.

*** Der Pleisnergau, von dem ich bereits T. I. p. 95. not. 269. einiges mitgetheilt habe, hat nach der Vertreibung der Sorben seine Entstehung erhalten, und ist als eine Provinz des deutschen Reichs der Aufsicht besonderer Grafen anvertrauet gewesen, aber niemals haben Grafen von Pleifsen existiret, wie Leuber in *catalogo comitum ap. Menken S. R. G. T. III. p.* 1824. 1862. dergl. ganz irrig aufführt. Man hat ungegründet aus *terra Plisnensi*, dem Pleisner Lande, der Herrschaft Pleifsen, eine Grafschaft gemacht, und daher ist es gekommen, dafs sogar das Wappen einer solchen in das sächs. Wappen aufgenommen worden ist. Albini Stammbaum. p. 26. Allein niemals wird urkundlich eines *comitatus Plisnensis* gedacht, sondern dieser Landstrich blos *terra Plisnensis* oder *pagus* genannt, auch haben sich die späterhin mit selbigem beliehen gewesenen Landgrafen von Thüringen und Markgrafen von Meifsen nie Grafen, sondern Herren des Landes Pleifsen geschrieben. Als die Kaiser Mehreres hiervon veräuserten, findet man den Graf Wipprecht von Groitsch in dem Besitz des Pleisner Landes, wenigstens eines Theils desselben, obgleich der Titel der Erwerbung noch zur Zeit unbekannt ist. *Schöttgen opusc. p.* 241. Nach dessen Tode erbte dieses seine Tochter Bertha, und von dieser ihre Tochter Mechtilde (*not.* ad *num.* 266.), deren Gemahl, Graf Rapoto von Abensberg, das Pleisnerland mit einigen andern Schlössern zu Altenburg an den K. Friedrich verkaufte (Urk. Ext. no. 266.), denn in den Worten Arnold. Lubec. p. 561. heifst es: „*indicta est curiâ in Altenburg, ubi ingens patrimonium imperator possedit comitis Rabbodonis, cum castro Leisnik, Coldiz, quod Friedericus imperator quingentis marcis a comite comparavit.*“ Ob aber der Kaiser Coldiz und Leisnig mit diesem Lande zugleich, oder jedes besonders zu verschiedenen Zeiten an sich gebracht habe, bleibt nach dieser Stelle immer zweifelhaft. Nach dieser Zeit ist das Pleisner Land ein Domaingut des deutschen Reichs gewesen, und haben solches die kaiserlichen Statthalter „*judices terrae Plisnensis*“ zu verwalten gehabt. Nach meiner Ueberzeugung mufs der Kaiser schon vor diesem Kauf einen Theil des Pleisner Landes besessen haben, weil der vorzüglichste Ort in selbigem, die Stadt Altenburg, nach Unterdrückung der Sorben, unter kaiserlicher Herrschaft gestanden, und bis in die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts eine Reichsstadt gewesen ist, wie Meiner in den Nachr. von Altenburg mit Gründen belegt hat. Siehe auch Kreysig Beitr. T. II. p. 18.

† Dieser Ausdruck steht mit dem in den Urk. Ext. no. 224. in Widerspruch.

Mühle in Borschitz und den Zehenden von einem Vorwerk in Crozzelin. Er bestätiget alles dieses, verbietet jede Beeinträchtigung und Störung gegen das Kloster und dessen Besitzumfang, setzt deshalb eine Strafe von 60 Mark Goldes, halb seiner Kammer, halb dem Kloster zahlbar, fest, und stellt hierüber gegenwärtige Urkunde aus. *Dat. Idus Febr. anno dom. incarn.* 1160. *Ind. VIII. anno domini Friederici Roman. imperat. regni* 8. *imperii ejus* 5. *Act. Pavia civitate imperiali in generali conventu episcoporum et principum, in confirmatione domini Victoris pape IV.* *.

Schamelii Supplem. zum Kloster Bosau. pag. 31.
Thur. sacra. pag. 656.
Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 426.

Den 18. October 1160.

285. Der Bischoff Gerung zu Meifsen schenkt dem dasigen Domcapitel in der Absicht, damit in der Domkirche allda die Feste des Evangelisten Johannes vor dem Lateinischen Thor, ** Mariae Magdalenae, *** Dionysii, † und des Papstes Gregorii †† feierlich begangen werden sollten, 3 Mark von der Elbfähre unterhalb der Stadt Meifsen und befestiget diese Zueignung durch den Bannfluch. Zeugen sind gewesen der Propst Theoderich (zu Meifsen), der Decan Herrmann, der Propst Herbort zu Wurzen und mehrere Domherren; ferner die von Adel, der Burggraf Herrmann, der Domvoigt Pribizlaus, Heinrich von Rothowe und einige Ministerialen. *Act. in Missnia publico capitulo anno dom. inc.* 1160. *Ind. IX. (VIII.) XV. Cal. Nov. anno ordinat. dom. Gerungi Misnens. episcopi* 6.

Schöttgen und Kreysig Beiträge. Tom. I. pag. 9.

---

* In Ansehung der speciellen Angabe der in dieser Urkunde vorgekommenen Ortschaften, beziehe ich mich auf die früheren, über das Kl. Bosau gelieferten Urkunden.

** »*Ante portam latinam*« steht in der Urkunde. Dieser Tag wird zum Andenken des Johannes, der zu Rom vor dem Lateinischen Thor in siedendes Oel gesetzt worden, und wunderbar erhalten seyn soll, den 6. Mai gefeiert. Gewöhnlich wird dieser Tag Hämmchen vor der Pforte genannt.

*** Fällt den 22. Julii.

† Ist der 9. October.

†† Der 17. März.

Den 29. Oct. 1160.

286. Der Papst Alexander bestätiget die von dem Bischoff Ulrich zu Halberstadt decretirte Excommunication gegen den Propst zu Rode (in dem Mansfeld.) und seine Gehülfen, wegen des dem Kloster zu Caldenborn zugefügten Schadens an den Besitzungen desselben, und der Verweigerung des Ersatzes. Er befiehlt allen Frzbischöffen, Bischöffen, Aebten, Pröpsten und der gesammten Geistlichkeit in Deutschland, dieses ausgesprochene Urtheil in ihren Parochien so lange, bis die Beschädiger das Kloster werden befriediget haben, zu befolgen, und daher dieselben von allen gottesdienstlichen Handlungen auszuschliesen. *Dat. Turoni. IV. Cal. Nov.* *

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 698.

Von dem Jahre 1160.

287. Der Abt Willibold zu Herschfeld bestätiget die von dem Adligen Ludwig von Frankenstein** dem Kloster Breitungen zugeeigneten 3 Hufen in dem Dorfe Oltenfurde,[711] und da auch dieser 3 dergl. in Altenbreitungen (T. I. p. 331.) von obigem Stifte in Lehn, sich solcher jedoch zu der Absicht begeben habe, damit selbige ebenfalls

---

* Die Urkunde hat keine Jahrzahl, und Schöttgen l. l. setzt sie in das Jahr 1160. Bekanntlich trat der Papst Alexander den 7. Sept. 1159 die Regierung an, wurde aber i. J. 1160 von dem K. Friedrich abgesetzt, behielt jedoch demohngeachtet noch viele Anhänger, und suchte sein Pontificat fortwährend zu behaupten. Es kann daher möglich seyn, dafs die Urkunde i. J. 1160 ausgestellt worden sey, ist aber mit Gewifsheit nicht zu behaupten, weil der Bischoff Ulrich zu Halberstadt als treuer Anhänger dieses Papstes von dem Cardinal-Legat des Afterpapstes Victor, Namens Eberhardt, i. J. 1160 abgesetzt wurde, und der Dompropst Gero an seine Stelle trat. *Chronograph. Sax. p.* 306. Richtiger ist die Ausstellung des Documents innerhalb des Pontificats des Papstes von dem Jahre 1177 bis 1181 zu setzen, weil in ersterem derselbe von dem Kaiser restituiret worden, *Sigonius de regno Ital. L. XIV. p.* 332., und im letzteren gestorben, auch Ulrich von 1177 an wieder zum Bisthum gelangt ist.

** Unweit Salzungen lag das Schlofs Frankenstein, der Stammort der bekannten Dynasten dieses Namens, an der äufsersten Grenze der Grafschaft Henneberg. Es gehörte zu dieser Herrschaft ein beträchtlicher Landstrich der umliegenden Gegend, als die Schlösser und Aemter Salzungen, Altenstein und dergl. Von diesen Herren kamen späterhin ihre Besitzungen an die Grafen von Henneberg. Heims Henneberg. Chr. T. II. p. 144 — 207. v. Schultes dipl. Gesch. der Grafsch. Henneberg. T. II. p. 45.

711. Eine Wüstung i. A. Altenstein.

dem gedachten Kloster zugewendet werden möchten; so hat der Abt hierzu seine Einwilligung gegeben und diese ebendahin abgetreten. Zeugen sind gewesen der Decan Dietmar, der Propst Cuno, der Cämmerer Diuto, der Capellan Wigand, der Pfarrer Ciselberht von Cullede (Cölleda), Heinrich von Breitinge, Heinrich von Sulzebrugge, Godefried von Tifeshart, der Graf Heinrich *rufus* und sein Verwandter Folcmar, der Praefect Arnolt, Heinrich von Boineburg, Dudo von Creinberg, Widelo von Sundhusen, dessen Bruder Heinrich, Folcberht von Lengesfeld, Heinrich von Biberaha, Heinrich von Heringen und dessen Sohn Cunrat, Heinrich von Wilre, Herwig von Geisaha. Ohne Tag und Jahr. *

Schöttgen und *Kreysig diplom. T. III. pag.* 545.

Von dem Jahre 1160.

288. Derselbe bekennet, dafs sein Ministerial Adelbert in dem Kloster (zu Herschfeld) Mönch geworden sey und deshalb sowohl diejenigen Güter in Deinnistede (Tennstädt T. I. p. 3. not. 18.), mit 30 Soliden zinsbar, und in Cimmere (Zimmern unter Langensalza T. I. p. 3. not. 14.), die 12 dergl. zinsen, welche er vom Stifte in Lehn gehabt, mit seiner, des Abts, Genehmigung, dem ersagten Kloster überlassen, als auch selbigem seine erblichen Besitzungen an 2 Gütern in Bacheleibun,[712] mit 12 Soliden zinsbar, und ein 8 Soliden zinsendes Gut in Langensalza (T. I. p. 53. not. 44.) übereignet, sich aber die Feier seines einstigen Sterbetags bedungen hätte, und bestätiget dieses. Bannfluch. Zeugen sind gewesen der Decan Dietmar, der Stifts-Propst Cuno, der Subdiacon Conrad, der Cämmerer Dudo, und dergl. Heinrich von Sulzebrugken, Godefried von Dipheshart, die Grafen Heinrich *rufus*, Boppo zu Veilsberg, Heinrich *albus*; ferner Hartmann von Baldericheshusun, Conrad von Urfe, Werner von Biscopheshusen, der Stadtpraefect Arnolt, Dudo von Creienberg, Dietmar von Bernge, Godefrit von Eriche, Folbraht von Leintgesfelt. *Facta est haec traditio anno dom. inc.* 1160. *Ind. VIII. regnante Friderico imperatore.*

Wenk Hessische Landesgesch. Tom. III. Urkb. pag. 74.

---

* Schöttgen setzt die Urkunde in das Jahr 1160, vermuthlich um deswillen, weil in diesem Willibold Abt zu Herschfeld gewesen ist.

712. Das Dorf Bakleben nicht weit von Cölleda i. A. Eckardtsberge.

Von dem Jahre 1160.

289. Der Bischoff Gerung zu Meifsen theilet mit, dafs mit seiner und seines Capitels Zufriedenheit der Domherr und Domküster Anselm zu Meifsen ein ehedem gänzlich wüste gelegenes, in die Burgwart Julburc (Eilenburg) bezirktes, den dasigen Domherren zuständiges Dorf Bucowiz [713 a] von Neuem urbar gemacht, und denen, die er zu dessen Bebauung berufen, auf 10 Jahre die Befreiung von aller Abgabe zugesichert, nach Verlauf dieser Zeit aber jedes Gut zu einer jährlichen Zinsentrichtung von 2 Soliden, halb Michaelis und halb Martini gefällig, verpflichtet, das Dorf selbst in sieben Güter eingetheilt hätte, von welchen das Eine der *Villicus* (*not.* * *ad num.* 246.) als Lehn besitzen, die übrigen die Eigenschaft der Zinsgüter haben, und wenn sie in den Stand gesetzt worden, die Abgabe leisten zu können, solche auch an die Domherren entrichten sollen. Für dieses Unternehmen bestimmt der Bischoff die jährliche Feier des einstigen Sterbetags Anselms und bemerkt, dafs von den Bebauern dieses Dorfs für den Erwerb eines jeden der 6 Zinsgüter 6 Denarien (vermuthlich als Lehngeld) bezahlet, ihnen aber auch dagegen dasjenige, was sie künftig auser diesen noch urbar machen würden, als Erbbesitzung überlassen werden solle, und stellt hierüber diese Urkunde aus. Zeugen sind gewesen der Propst Hermann, * der Decan Albert, der Domküster Anselm, der Propst Herbort zu Wurzen; dann der Praefect (Burggraf) Herrmann, der Voigt Pribizlav und dergl. *Act. anno ab inc. dom.* 1160. *regnante Friederico Romanorum imperatore.*

Schöttgen und Kreysig Nachlese. Tom. VII. pag. 399.
Calles series episc. Misn. pag. 132. ist Auszug.

Von dem Jahre 1160.

290. Der Markgraf Albert von Brandenburg giebt, auf Bitten des Priesters Hoico der Kirche St. Martini zu Honcotene, [713 b] dieser einige

---

713. [a] Schöttgen l. l. hält diesen Ort für Bukwitz bei Belgern, aber Simon Eilenb. Chr. p. 21. 61. erwähnt die wüste Mark Bukwitz bei Pehritzsch, 1 Stunde von Eilenburg, vorher ein Dorf, welches nach p. 540. von den Hussiten verwüstet worden, und hier gemeinet ist. Dafs der Ort in ein Dorf umgeschaffen worden sey, beweiset der Umstand, weil ein *villicus* aufgeführet wird.

* Damals war Theoderich Dompropst zu Meifsen, nicht aber Herrmann. Schöttgens Abschrift ist hier fehlerhaft, da in dem Original der Urkunde steht: „*T. praepositus, Herrmann Decanus*," wie in dem Journal von Sachsen p. 572. bemerkt worden ist.

713. [b] Vormals ein Dorf, jetzt die Wüstung, die Hohe Köthnische Mark genannt, nicht weit von der Stadt Köthen. Siehe not. 698.

Besitzungen, von welchen zwei in Idrum [714] gelegen, jedoch insgesammt zu einem Gute in dem ersteren Ort gehöret haben, zurück, und macht zugleich die Ortschaften namhaft, worinne diese Kirche begütert ist, nemlich mit 6 Hufen in dem Dorfe (Heicone) selbst, 2 dergl. in Milice, [715] 2 dergl. in Brezne, [716] 1 dergl. in Rupice, [717] dagegen der Kirche S. Georg in dem letzteren Ort 2½ dergl. das. und 2 dergl. in Storcowe [718] zuständig wären. Zeugen sind gewesen Burchard von Valkenstein, der Castellan Bederich von Brandenburg, Volrat von Hohendorp, Marod von Musithin, Bezo von Clepizke, Godescalk und Friedrich von Turowe, Gerhard von Cotano. *Anno ab inc. dom.* 1160.

Beckmann Anhalt. Hist. Tom. III. pag. 425.

Den 31. April 1161.

291. Der Markgraf Theoderich zu Lausitz ertauschet, unter Zustimmung des Erzbischoffs Wichmann zu Magdeburg und in Gegenwart seines ältesten Bruders, des Markgrafen Otto zu Meifsen und Voigt des Klosters zu Lauterberg, und seiner übrigen Geschwister Heinrich, Dedo, Friedrich, so wie mit Bewilligung seines Sohnes Conrad, das von seinem Vater, dem Markgraf Conrad zu Meifsen und Lausitz, dem Peters-Kloster auf dem Lauterberg zugewendete Dorf Numeke (*not.* ** *ad num.* 212.) mit der grofsen und kleinen Kirche von dem Propst Eccehardt das. und seinem Convente, überläfst diesem aber dafür die Parochie Ilburch * (Eilenburg) mit der Burgcapelle und den dazu gehörigen Besitzungen, als den Dörfern Culszbowe, [719] dem

714. Beckmann l. l. hat bei diesem Ort *Trinum* enclaviret, ist aber nicht bekannt.

715. Vielleicht das Dorf Merzin in Anhalt-Dessau.

716. Das Dorf Bresen das. an der Köthnischen Grenze.

717. Das Dorf Reupzig allda.

718. Das Dorf Storkau i. A. Dessau.

* Des Markgrafen Conrad zu Meifsen zweiter Sohn, Dietrich, erhielt nach der väterlichen Vertheilung die Mark Lausitz und einen Strich um Landesberg und der Stadt Eilenburg, daher nennten ihn die *Annal. vet. Cellens. p.* 683. einen Markgraf zu Lausitz und Eilenburg. Er hatte einen Sohn, Conrad, der in einem Turnier in Oesterreich den 17. Nov. 1175. sein Leben einbüfste, und in dem Kloster auf dem Lauterberg begraben wurde. *Chron. mont. sereni ad an.* 1175. *Annal. vet. Cellens. p.* 685.

719. Das Dorf Kültzsche i. A. Torgau unweit Eilenburg.

Gehölze und 2 Mühlen, Hostelize,[720] Vuelpride,[721] Ninewze,[722] und 5 Hufen in Rithe,[723] weiset jedoch die geistliche Inspection über die Kirchen in Numek mit 6 Hufen und den Zehenden an das Kloster, nimmt aber die Thürme* von der gröfseren Kirche aus, mit welchen er seinen Vasallen Conrad und dessen Familie belichen gehabt, und stellt hierüber diese Urkunde aus. Zeugen sind gewesen der Castellan Odelrich zu Wettin und seine Söhne, Adelbert von Crozuk und dessen Bruder Dedo, Godescalk von Scudiz (Skeudiz), der Voigt Theoderich zu Merseburg, Bertold von Schipize und dessen Bruder Marold, Heinrich von Rodechowe, Erkenberd von Gänsevorde, Tiderich von Gothinize, Tammo von Lizzowe, Bertold von Wittin; dann die Ministerialen, der Marschall Werner, Bodo von Scouerenze, Tiderich von Beieristorp, Walter von Chulme und dergl. *Act. in sereno Monte pridie Kalend. Maij. anno dom. inc.* 1161. *Ind. IV.*

Unschuldige Nachr. v. J. 1718. pag. 359.
Menken S. R. Germ. Tom. I. pag. 767.

Den 20. Junii 1161.

292. In einer von dem Kaiser Friedrich an das Stift zu Brandenburg ausgestellten Bestätigungs-Urkunde werden die Provinzen Cervisti, Ploni (zum ehemaligen Sächs. Churkreis gehörig) erwähnt. *Acta sunt haec anno dom. inc.* 1161. *Ind. IX. regnante Friederico rom. imperat. anno regni* 10. *imperii* 7. *Dat. Laude in palatio imperatoris. XII. Cal. Julii.* (vergl. den Urk. Ext. Tom. I. p. 65. No. 36.)

Gerken fragment. Marchic. Pars II. pag. 4.
Desselben Stiftshistorie von Brandenburg in *cod. dipl.* 351. *no. IX b.*

---

720. Das Dorf Göstenitz i. A. Eilenburg.

721. Das Dorf Weltewitz das.

722. Ist nicht bekannt.

723. Das Dorf Rodgen bei Zscheplin, so nach Eilenburg eingepfarrt ist.

* In Numek müssen zwei Kirchen gewesen seyn, und ist vermuthlich die in dieser Urkunde angeführte gröfsere diejenige gewesen, welche man früher zu einer Klosterkirche hat einrichten wollen (num. 260.), wo von deren hohen Thürmen aus nach den damaligen Zeiten feindliche Ueberfälle wahrgenommen werden konnten, und mit welcher Aussicht der Markgraf Dieterich seinen Vasallen Conrad belichen gehabt hat. Von dem Thurmrechte siehe Zeppernik Abhandl. über das Lehnrecht T. II. p. 268—271.

Den 20. Nov. 1161.

293. Des Burggrafen Burchard von Querfurth und seines Sohnes gleichen Namens* wird in einem von dem Erzbischoff Wigmann zu Magdeburg ausgestellten Document gedacht, nach welchem die beiden ersteren dem Kloster zum neuen Werk in Halle das Dorf Roach überlassen haben. *Act. Magdeburg. XII. Cal. Dec. anno inc.* 1161. *Ind. VIII. (IX.) regnante Rom. imper. Friederico anno regni* 10. *imperii* 7.

Dreyhaupt Beschreibung des Saalkreises. Tom. I. pag. 723.
Boysen hist. Magazin. Tom. II. pag. 57.

Von dem Jahre 1161.

294. Bei Gelegenheit, als der Bischoff Wilmar zu Brandenburg die Grenzen des Archidiaconats seines Bisthums bezeichnet hat, werden zugleich Belzig,[724] Mordiz,[725] Niemeke,[726] Juterbuk[727] erwähnt. *Act. Magdeburg anno inc. dom.* 1161. *Ind. IX.*

Gerken Stifts-Historie von Brandenburg. pag. 348.

Von dem Jahre 1161.

295. Der Markgraf Otto zu Meifsen eignet einen von dem Capellan seines getreuen** Burggrafen Herrmann, Namens Sifrid, urbar

---

* Ist Burchard der vierte gewesen, den Franke in der Historie der Grafschaft Mansfeld pag. 178. aufgezeichnet hat. Das Dorf liegt übrigens in dem Magdeburg.

724. Die Stadt Belzig in dem ehemaligen Sächs. Churkreis.

725. Das Dorf Moriz in dem das Amte Belzig.

726. Die Stadt Niemek allda.

727. Die Stadt Jütenbok in dem Churkreise.

** Den Burggraf Herrmann nennt der Markgraf in der Urkunde „*fidelem*“ und Conrad nach dem Urk. Ext. no. 217. „*fidelissimum*,“ welcher Ausdruck ein vasallisches Verhältnifs anzeigt. Da ursprünglich die Burggrafen von dem Kaiser mit dem Burggrafen-Amte beliehen worden sind, so scheint es auffallend zu seyn, wie sich die Markgrafen eines solchen Beisatzes bedienen konnten; allein da die Kaiser in dem damaligen Zeitalter durch die Kreuzzüge und Kriege, besonders in Italien, abgehalten wurden, sich um die Gerichtsverfassung Deutschlands zu bekümmern; so gab dies Veranlassung, dafs die Burggrafen sich an die Markgrafen als Landesherren anschlossen, um des Schutzes derselben bei vorkommenden Fällen versichert seyn zu können,

gemachten Weinberg, mit Bewilligung des Kaisers Friedrich und Genehmigung seiner (des Markgrafen) Burgmänner * Rudenger, Mirzla, Arnold und Ruzin, der Capelle S. Egidii (Urk. Extr. No. 217.) in der Absicht zu, damit der Ertrag davon zur Bestreitung der Wachskerzen verwendet werden, das Uebriggebliebene aber dem Priester allda zukommen solle. Zeugen sind gewesen der Bischoff Gerung zu Meifsen, der Dompropst Theoderich, der Propst Herbord (zu Wurzen), der Decan Herrmann, der Küster Anselm, die von Adel, als der Burggraf Herrmann, Burggraf Heinrich von Donin, der Voigt Pribizlav, Sigfried von Mugelin, dann einige Ministerialen. *Acta sunt hec anno ab inc. dom.* 1161. *Ind. IX. regnante roman. imper. Friderico, presidente cathedre misnensi Gerung episcopo, sub Ottone Marchione.*

Schöttgen und Kreysig Beiträge. Tom. II. pag. 1.

Zwischen den Jahren 1161 und 1186.

296. Der Bischoff Udo zu Naumburg genehmiget die von seinem Ministerial H. von Taibun ** erfolgte Schenkung eines Guts zu Fulenborn [728] an das Kloster in Heiligenstad, und überläfst diesem die Be-

---

somit aber als Landsassen den Markgrafen unterworfen waren, und dadurch nicht nur, sondern auch durch allmähligen Erwerb markgräflicher Lehngüter ihr vasallisches Verhältnifs begründeten. Diese Veränderung scheint schon unter Markgraf Conrad nach dem angezogenen Urk. Ext. vorgegangen zu seyn, und in der Folge der Geschichte wird sich immer näher ergeben, dafs sie Vasallen der Markgrafen gewesen sind, obgleich das Burggrafenamt selbst ein Reichslehn geblieben ist, und die Burggrafen als Reichsstände mehrmals urkundlich auftreten, bis Kaiser Carl der IV., nach Abgang des letzteren Burggrafen Meinher zu Meifsen, die dasigen Markgrafen i. J. 1359 mit der Burggrafschaft beliehen hat. Uebrigens giebt der Umstand, dafs der Kaiser um seine Genehmigung befragt worden, den Beweis für die Reichsstandschaft der Burggrafen ab, und dafs ohne dessen Vorwissen nichts geschehen durfte, was auf die Gerechtsame des Burggrafthums Bezug hatte.

* In der Urkunde steht: „*castellanorum.*“ Dieses Wort bedeutet hier nicht wirkliche Burggrafen, sondern blos die Ministerialen derselben, *Castrenses* — Burgmänner.

** Wolf l. l. hält diesen für einen aus dem adligen Geschlecht von Tribun — Treben — ist möglich, aber nicht erweislich.

728. Das Dorf Vollenborn auf dem Eichsfeld i. A. Scharfenstein.

nutzung desselben in den dazu gehörigen Grundstücken, den Wohnungen, Wiesen und Huthungen. Ohne Tag und Jahr. *

Wolf Geschichte des Eichsfeldes. Tom. I. Urkb. pag. 12.

Den 26. Febr. 1162.

297. Der Kaiser Friedrich bekennet, dafs ihm sein sehr geliebter Fürst, Markgraf Otto zu Meifsen, gebeten hätte, er möchte die von selbigem innerhalb des Bezirks dessen Markgrafschaft gestiftete, der Jungfrau Maria geweihete und unter den Benedictiner-Orden gestellte Abtey als eine reichsfreie bestätigen und derselben diejenigen 800 Hufen, welche in der Provinz Dalminze innerhalb des Bisthums Meifsen, und zwar in dem zwischen dieser und Böhmen, südlich an der östlich fliefsenden Milde (Freiberger Mulda) hin, in der Burchwart Mochowe [729] gelegen, von dem Markgrafen mit eigenem Aufwand urbar gemacht, und als Reichsgut, nach dem fränkischen Sprachgebrauch Lehen, ** besessen worden wären, zueignen. Er gewähret diesen Antrag rücksichtlich der ihm von dem Markgrafen allenthalben erwiesenen treuen Ergebenheit und in Betracht, dafs ohne seine kaiserliche Genehmigung und die erbetene Zueignung das begonnene Werk nicht vollendet werden könnte, überläfst daher den Umfang dieser bemerkten Besitzungen in der Länge und Breite mit Holzungen, bereits bebaueten und noch wüste liegenden Feldern, Triften, Wiesen, Gewässern, Mühlen, und überhaupt mit allen nutzbaren Gegenständen, der gedachten Abtey *** eigenthümlich, verordnet auch, und zwar

---

* Die Urkunde ist nicht nur unvollständig, sondern befindet sich auch ohne alle Zeitbestimmung. Da nun der Bischoff Udo II. von dem Jahre 1161 bis 1186 seinem Bisthum vorgestanden hat, so habe ich das Document innerhalb dieses Zeitraums gestellt.

729. Das Dorf Mochau bei Döbeln i. A. Leissnig.

** Dafs das Wort *Feodum, Feudum*, in dem damaligen Zeitalter noch nicht gebräuchlich gewesen, daher sich des Ausdrucks „Lehen" bedienet worden sey, hat *Conrad diss. de nominibus Feode et Lehn in Jenich thesaur. juris feudal. T. I. p.* 565. urkundlich aufgestellt.

*** Von welcher Abtey hier und überhaupt in der ganzen Urkunde Erwähnung geschieht, wird nicht gedacht, und nur aus dem *Chron. vet. Cellens. p.* 674. S. 19. ergiebt sich, dafs der Markgraf Otto das Kloster Zella i. J. 1166 gestiftet habe, und mithin von diesem in der gegenwärtigen Urkunde die Rede seyn müsse. So unrichtig die Zeitangabe des Altenzellischen Mönchs ist, so richtig bleibt es, dafs diese Urkunde von dem Kloster Zella, welches spaterhin, zum Unterschied von einem nachher in der Lausitz angelegten Kloster Zella, Altenzelle, dieses aber Neuzelle genennt worden ist,

hierzu dadurch berechtiget, weil diese mit solchen Reichsgütern dotirt worden, dafs sich Niemand irgend eines Rechts auf selbigen aufser der Abt * anmaasen und blos in geistlichen Angelegenheiten dem Bisthum zu Meifsen unterworfen seyn solle. Er überträgt endlich dem Markgrafen und seinen Nachfolgern in der Mark das Voigtey- und Schutzrecht über diese Abtey und stellt hierüber die gegenwärtige Bestätigungs- und Zueignungs-Urkunde aus. Zeugen sind gewesen der Erzbischoff Reinald zu Cöln, die Bischöffe Eberhard zu Bamberg, Heinrich zu Würzburg, Heinrich zu Lodi, Ortlieb zu Basel, Garsendonius zu Mantua und einige andere; dann der Pfalzgraf Conrad am Rhein, der Herzog Teobald von Böhmen, der Markgraf Theoderich, Bruder des Markgrafen Otto, die Grafen Albert, Ulrich zu Lenzenberg und

---

spricht, besonders weil dieses auch aus mehreren andern Documenten, und vorzüglich aus einem, von dem Markgrafen Otto i. J. 1185 ausgestellten, — in welchem er eine nähere Grenzbeschreibung über die 800 Hufen Landes aufgezeichnet hat — erhellet, und der Concipient der Urkunde nur den Ort ausgelassen hat. Die Stiftung des Klosters mufs nach Inhalt der Urkunde schon vor dem Jahre 1162 beschlossen worden seyn, und auch der Bau begonnen haben, der i. J. 1175 vollendet worden ist, wohin sich die Stelle des *Chron. vet. Cellens. min. apud Menken T. II. p.* 438. beziehet, „1175 *initium cellae sanctae Mariae VI. Kal. Jul.,*“ welche nicht für die Angabe des Stiftungsjahrs, sondern für dasjenige, in welchem das Kl. völlig hergestellt worden, anzunehmen ist, wie bereits Knauth l. l. bemerkt hat. Das Kloster selbst hat in dem Amte Nossen nicht weit von dieser Stadt gelegen, und die Veranlassung zu dessen Stiftung Otto's Gemahlin Hedwig gegeben, welche einst in dem Kl. Petersberg erfahren gehabt, dafs die Advocatie über dieses Kloster jedesmal dem Aeltesten aus Conrads Nachkommenschaft zuständig sey, mithin ihre Söhne hierzu nicht gelangen würden, daher ihren Gemahl vermocht, ein Kloster zu errichten, in welchem er sich für seine Nachkommen auf immer die Schutzgerechtigkeit erhalten solle. *Chron. mont. sereni ad an.* 1189 *p.* 205. *Annal. vet. Cellens. p.* 389. Otto, hierdurch bewogen und unzufrieden mit der Anordnung seines Vaters, der das Kl. Petersberg zum Begräbnifs des gesammten Wettin'schen Hauses bestimmt hatte, entschlofs sich zur Stiftung des Kl. Altenzell, und wählte dieses zugleich als den Begräbnifsort für seine Familie. Es ruhen auch allda mehrere markgräfliche und fürstliche Leichen; jedoch als der Raum in dem Kloster zu enge war, legte Churfürst Friedrich der Streitbare i. J. 1425 die Begräbnifs-Capelle in dem Dom zu Meifsen an, und nach Veränderung der Chur wählte die Albertinische Linie Freiberg, die Ernestinische aber Weimar zu ihren Ruhestätten. Uebrigens ist das Kloster i. J. 1544 aufgehoben, und sind die ohnehin schon verfallenen Gebäude durch Blitzstrahl i. J. 1599 vollends zerstöret worden.

* Vermöge dieser Urkunde wurde den Aebten die Fürstenwürde zu Theil, sie gehörten jedoch zu den landsässigen Praelaten, und erschienen auf den meifsnischen Landtagen.

dergl. *Anno dom. inc.* 1162. * *Ind. X. regnante dom. Friderico Roman. imper. anno regni* 10. *imperii* 7. *Dat. Laude. IV. Cal. Marcii.*

Schlegel de Cella vet. pag. 14.
Bünau Leben K. Friedrichs I. pag. 426.
Eccard hist. geneal. princ. Sax. pag. 75.
Knauth Hist. von Altenzelle. Tom. VIII. pag. 31.
Conradi observ. juris feudalis. Sp. I. pag. 5.
Calles series episc. Misn. pag. 136.

Den 8. August 1162.

298. Der Erzbischoff Wichmann zu Magdeburg überläfst, auf Bitten des Abts Arnold zu Nienburg, dessen Kloster den Zehenden in der Burgwart Steke an der Mulde [730] mit den dazu gehörigen 4 Dörfern Musice (T. I. p. 69. not. 134.), Chozice, [731] Slorobe, [732] nachdem zuvor aus selbigen die bisherigen Inwohner, die Slaven, entfernt worden wären; es tritt aber dafür der Abt von seines Klosters Besitzungen, mit Bewilligung des Klostervoigts, des Markgrafen Albert, an das Erzstift zu Magdeburg 2 Güter in Balberge (T. I. p. 74. not. 179.) und ½ dergl. in Biere [733] ab. Der Erzbischoff bestätiget diesen Vertrag und fügt zu dessen sicherer Aufrechthaltung den Bannfluch bei. Zeugen sind gewesen der Erzbischoff Wichmann und der Abt Arnold zu Nienburg, der Propst Otto und Decan Sifrid, die Pröpste Widold, Heinrich, der Vicedom Lokker, der Markgraf Albert, der Burggraf Burchard, Otto von Brothiz, Volrad von Honthorp und dessen Sohn Otto, Otto von Magdeburg, Otto von Mochile, Thiederich von Hachen, Thiederich von Dronthorp und dergl. *Acta sunt hec anno inc.*

---

* Schlegel und Eccard l. l. haben das Jahr 1160 ihren Copien beigesetzt, aber richtiger ist die Urkunde von den übrigen Autoren geliefert worden, welchen ich gefolgt bin.

730. Wie zur Note 89. T. I. p. 61.

731. Ist nicht bekannt.

732. Vermuthlich das Dorf Schiran an der Mulde i. A. Dessau. Uebrigens spricht die Urkunde von 4 Dörfern, jedoch werden nur drey erwähnt. *Knauth de pagis Anhalt. p.* 46. gedenkt auch dieses, jedoch unrichtig in das Jahr 1192 gesetzten Vertrags, und bemerkt dabei, dafs das vierte Dorf, nemlich Curravve jetzt Küren in dem Magdeburg., unweit Acken, gewesen sey.

733. Das Dorf Büran im Anhält.

dom. 1162. Ind. X. regnante Friederico imperatore Augusto anno regni 10. pontificatus domi. Wichmanni 9. VI. Idus Augusti in Waledele et in Magdeburg coram omni capitulo.

Beckmann Hist. von Anhalt. Lib. III. pag. 435.

Den 20. Sept. 1162.

299. Der Papst Alexander stellt an den Propst Bernhard des Klosters zu Caldenborn eine Urkunde aus, nach welcher er nicht allein die von dem Bischoff Otto zu Halberstadt erfolgte Einverleibung der Kirche in Revenigne (No. 129.), sondern überhaupt auch das Kloster selbst, gleich seinen Vorgängern, den Päpsten Calixt, Honorius, Innocenz, Eugen und Anastas, nebst den von Herrmann und Wichmann dahin verehrten Gütern, ingl. mit dem von den Bischöffen Rembardus,* Otto und Ulrich zu Halberstadt überlassenen Zehenden, so wie mit der, dem Augustiner-Orden gemäfsen freien Wahl eines jedesmaligen Propstes, bestätiget, das Kloster gegen alle Beeinträchtigung und Entwendung dessen Besitzumfangs in Schutz nimmt, auch deshalb den, der diesem entgegen handeln würde, mit furchtbarem Fluch bedrohet. *Dat. apud Dol. XII. Cal. Octobr. Ind. XI.* (nach der italienischen Zeitrechnung) *pontificatus dom. Alexandri papae III. anno* 4.

Menken S. R. G. Tom. I. pag. 768.
Thur. sacra. pag. 309.

Den 23. October 1162.

300. Der Bischoff Heinrich zu Würzburg beurkundet, dafs ein Ministerial seines Bisthums, Meinher von Ascha,** zwei seiner Kinder für das Klosterleben in dem seiner Dioeces unterworfenen Kloster Vescera (Vessra) bestimmt, diesem auch, gegen Empfang von 15 Talent, 4½ Hufen in dem Dorfe Ongestat (T. I. p. 298. not.) überlassen hätte, und

---

* Ein Bischoff dieses Namens ist nicht bekannt. Vermuthlich soll der Name Reinhard heifsen. Ueberhaupt wird sich in dieser Urkunde des Ausdrucks „*Alberstatenses episcopi*“ statt *Halberstadenses* bedient, welches entweder an der Unwissenheit des damaligen Concipienten oder an einer falschen Lesart des Documents liegt.

** Das Schlofs Ascha, dessen Erwähnung bereits z. J. 867 Direct. T. I. p. 37. geschehen, liegt an der fränkischen Saale zwischen Kisek und Neustadt auf einem Berge, und an dessen Fufs der Marktflecken Waldascha. Späterhin ist dieses Schlofs der Sitz einer Linie von den Grafen von Henneberg gewesen.

der Act selbst, mit Genehmigung seines Vorgängers, des Bischoffs Embrico, in dem Jahre 1132 der XIten Indiction unter dem Zeugnifs des Grafen Gotebold und seiner Söhne Boppo und Berthold, ingl. der Ministerialen Hammud von Bischofeswinede, Boppo von Sterfrideshusen, Heinrich von Hennemberg, vollbracht worden wäre. Als aber des gedachten Meinhers Sohn Wigger dem Kloster den seit 26 Jahren ruhigen Besitz dieser Güter strittig gemacht, und solchen, als einen auf unrechtliche und listige Weise erworbenen, in Anspruch genommen habe, deshalb bei ihm, dem Bischoff, klagend aufgetreten, von dem Kloster jedoch der rechtliche Besitzstand erwiesen worden sey; so hätte er sich veranlafst gefunden, diesen dem Kloster zuzusprechen. Ueber diese Handlung stellt der Bischoff, auf Bitten des dasigen Propstes Otto, die gegenwärtige Urkunde aus und bedrohet den dagegen Handelnden mit zeitlicher und ewiger Strafe. In Gegenwart des jungen Grafen Boppo von Hennberg und folgender Zeugen, als: der Pröpste Herold und Sigefried, des Küsters Albert und des Castellans Conrad; ingl. der Weltlichen, Heinrichs von Trimberg, Heinrichs von Hennemberg und dergl. *Acta sunt hec Wirciburg anno inc. dom.* 1162. *Ind. X. imperante Friederico Serenissimo Rom. imper. Data Melrichestat X. Cal. Nov.*

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 586. A.

Den 27. Nov. 1162.

301. Der Kaiser Friedrich bestätiget, auf Antrag seines treuen Markgrafen Otto zu Meifsen, einen zwischen diesem und dem Kloster zu Pforte geschlossenen Tausch, nach welchem letzterer den von ihm und dem Reiche lehnweise besessenen, westlich bei Hechendorf (T. I. p. 126.) gelegenen Wald, der bei dem Klosterholz anfängt, in der Höhe neben dem Fufssteig fortgeht, dann in die Thäler west- und nordwärts bis an das Gut des Grafen Siso (Sizzo), östlich aber bis an die Flur Hechendorf sich erstreckt, * an das Kloster abtritt, dagegen von diesem zwei, 10 Soliden zinsende, Güter in Zorluppe [734] bekommt, welche derselbe

* Bis auf die neueren Zeiten hat das Kloster Pforte diesen Wald in der Gegend bei Hechendorf besessen. Welches Gut des i. J. 1160 nach dem *Chron. Sampet.* bei *Menken S. R. G. T. III p.* 210. verstorbenen Grafen Sizzo von Kaveraburg hier gemeinet gewesen sey, bleibt ungewifs.

734. Vielleicht das Dorf Zschorgula i. A. Weisenfels nicht weit von Skölen.

dem Reiche zu dessen Entschädigung für obigen Wald als künftiges Reichslehn überlassen, diese aber von ihm, dem Kaiser, in Lehn erhalten hat. Er eignet hierauf dem Kloster diesen Wald mit dem Huth-Jagdrechte und allen Nutzungen zu, verbietet jede Beeinträchtigung oder gänzliche Vernichtung dieses Vertrags, und setzt aufserdem eine Strafe von 10 Mark Goldes, halb seiner kaiserlichen Cammer und halb dem Kloster zahlbar, fest. Zeugen sind gewesen die Bischöffe Herrmann zu Constanz, Conrad zu Augsburg, Herrmann zu Speier,* dann der Herzog Heinrich zu Sachsen und Baiern, der Pfalzgraf Welfo, Hugo, Graf von Tübingen,** Graf Ulrich von Lenheburg.*** *Acta sunt haec anno dom. inc.* 1162. *regnante dom. Friderico Roman. imperatore. anno regni eius* 10. *imperii* 8. *Dat. Constantie V. Cal. Decembris.*

Hoffmanns hist. Nachr. von der Herrschaft Wiche in der Sammlung einiger ausgesuchten Stücke der Gesellschaft der freien Künste. Tom. II. pag. 317.

Böhme von der Todtheilung. pag. 45.

Von dem Jahre 1162.

302. Die Aebte Willebold zu Herschfeld und Wirinus zu Homburg (Kloster Homburg T. I. p. 283.) beseitigen durch Vergleich die bisher unter ihnen bestandene Uneinigkeit über eine Mühle zu Salza (Langensalza) dahin, dafs die Fruchtzinsen davon in gleiche Theile vertheilet, die Oblationen † aber an den Abt zu Herschfeld entrichtet werden, und blos 5 Soliden Zins für 2 Schweine dem zu Homburg verbleiben sollen. *Anno dom. inc.* 1162. *acta sunt.* Zeugen sind gewesen der Propst Dudo, der Presbyter Timo — — — von Crechenberch, Arnold von Sulzbrucchen.

Wenk Hess. Landesgesch. Tom. III. Urkb. pag. 77.

---

* Böhme l. l. hat *pardensis*, Hoffmann aber *Spirensis*.

** Böhme liest *de Tumgen*, dagegen Hoffmann *de Tübingen*.

*** Hoffmanns Copie enthält Leneburg, bei Böhme aber Le-heburc.

† Einer besondere Erklärung der Oblationen, einer in der katholischen Kirche eingeführten Abgabe, glaube ich um deswillen, weil diese in dem Kirchenrecht bekannt genug ist, überhoben zu seyn, und verweise auf Wiese Handbuch des Kirchenrechts. T. I. p. 862.

Von dem Jahre 1162.

303. Der Herzog Heinrich zu Baiern und Sachsen, Sohn des Herzogs Heinrich zu Baiern und Sachsen, ingl. seine Gemahlin Gerdrudis, Tochter des Kaisers Lothar und der Kaiserin Richza, bekennen, dafs sie einst, bei Gelegenheit einer Reise durch Thüringen, das in ihrem Landesbezirk errichtete Kloster Homburg unter dessen Abt Conrad, sowohl in Ansehung dessen Vermögens als der Ordensglieder selbst, äuserst zerrüttet und zerstört, deshalb sich, auf Anrath mehrerer Sachkundigen, zur Verbesserung dieser Stiftung veranlafst gefunden hätten, dem Graf Adelger (Elger II.) von Honstein dieses Geschäft zur Ausführung zu übertragen. Sie bevollmächtigen daher denselben, mit Sorgfalt die zum Kloster gehörigen Colonen und Erbzinsgütter * wieder dahin zu bringen, ohne ihm jedoch das Voigteyrecht dadurch zugleich übertragen zu wollen, welches sie vielmehr dem Kloster selbst überlassen haben. Zeugen sind gewesen die Grafen Albert zu Eberstein, Sibotto zu Schartfeld, Ludwig zu Lare, Erwin zu Gleichen, Bernger zu Stein, dann Lupold von Hyrsbergk, Heinrich von Wyda, der Truchses Jurdan, Burchard von Salza. ** *Acta sunt hec anno post partum virginis* 1162. *regnante dom. imperatore Frederico.*

Histor. Nachr. von dem Kl. Homburg bei Langensalza. pag. 48.
Göschel Chronik der Stadt Langensalza. Tom. I. pag. 120. ***

Von dem Jahre 1162.

304. Der Graf Ernst, Sohn des Grafen Ernst zu Tonna, stiftet, mit Zustimmung seiner Erben, seiner Gemahlin Gude, seiner Töchter

---

* Nach der bürgerlichen Verfassung damaliger Zeit werden hier die hörigen Unterthanen, Colonen, von den Erbzinsbauern, den freien Colonen, unterschieden, denn diese waren nur zu mäsigen Dienstleistungen verpflichtet. Hüllmanns Gesch. von dem Ursprung der Stände in Deutschland. T. I. p. 193.

** Ein Anherr des, in der thüringischen Geschichte bekannten Geschlechts der Herren von Salza, welchen weder Falkenstein thür. Chr. T II. p. 958. noch Sagittar in der Hist. der Herrschaft Salza in der Sammlung vermisch. Nachr. zur Sächs. Gesch. T. VI. p. 322., angeführt haben.

*** Die hier gelieferte Copie ist aus den angezogenen histor. Nachrichten in deutsche Sprache übersetzt worden. Uebrigens steht das Actum der Urkunde *post partum virginis* oder *post nativitatem Mariae*, und da dieser Tag den 8. Sept. fällt, so mufs das Document einige Tage darauf ausgestellt worden seyn.

und seines Bruders, des Grafen Erwin,* zu der Absicht, um die christliche Religion immer mehr zu verbreiten, das Cisterzienser Mönch-Kloster in Reiffenstein, gewöhnlich Alboldenrode[735] genannt, besetzt solches mit Mönchen aus dem Kloster Volckerod (Volkenrode), und dotirt es mit dem Dorfe Alboldenrod, den Wäldern Mittelberg, Burghage,[736] Sundere, und den zum Theil von seinen Ministerialen erkauften Ortschaften Wirckeshagen,[737] Drukenhagen,[738] Rudellendall,[739] Enkinkendorb,[740] ingl. mit dem von seinem Ministerial Sifried Rhaun zu Helmbrechtesdorf ertauschten Dorfe Guntherodt[741] und dem Walde Stroth. Zeugen sind gewesen die Grafen Ludewig zu Lare und dessen Söhne Berenger, Ludwig, (des Urkunden-Ausstellers) Bruder Erwin, und dessen Söhne Lambert, Ernst; dann die Ritter** (*milites*) Heinrich von Kirchberg, Rudolph von Wachstete. *Acta sunt anno dom.* 1162.

Wolf Geschichte des Eichsfeldes. Tom. I. Urkb. pag. 11.

---

* Die beiden Brüder Ernst und Erwin waren Söhne des Grafen Ernst II. von Tonna, von Hellbach Archiv der Grafsch. Gleichen T. II. p. 21.; ersterer nennte sich von Tonna, letzterer von Gleichen, wie die gleich vorhergehende Urkunde beweiset, ohne Zweifel nach ihren Wohnsitzen.

735. Das Dorf Reifenstein in dem Eichsfelde i. A. Scharfenstein, sonst Alboldenroth genannt. Wolf l. l. p. 142.

736. Die Namen der Wälder Mittelberg und Burchhage sind noch in der Umgegend von Reifenstein bekannt. Burchhage liegt gleich bei dem längst verfallenen Schlosse Reifenstein. Wolf l. l. p. 51. 62.

737. Das eingegangene Dorf Wirkeshagen in dem Eichsfeld i. A. Scharfenstein. Wolf p. 143.

738. Die Feldflur Drukenhagen allda.

739. Ist nicht bekannt.

740. Die Wüstung Eveckendorf das.

741. Die Wüstung Guntzerode wie *ad no.* 516. *no.* 194. Wahrscheinlich hat auch der Wald Strut nicht weit davon gelegen, und den Namen von dem eingegangenen Dorfe Strut geführet.

** Ich glaube nicht zu fehlen, wenn ich *milites* durch Ritter übersetze, da die Freien des Mittelalters, um sich nicht gegen bereits graduirte Militairs zurückgesetzt zu sehen, sich in die Ritterzunft aufnehmen liefsen. Der Rittergrad gehörte daher zu den wesentlichen Eigenschaften eines Edelmanns, und Adelstand und Ritterstand wurden identisch. Bodmann Rheingauische Alterth. T. I. p. 251. Hüllmann von dem Ursprung der Stände. T. II. p. 309.

505. Der Erzbischoff Conrad zu Mainz schenkt die von Reinhard von Luderode lehnweise besessenen, jedoch nach dessen kinderlosem Ableben apert gewordenen Besitzungen, welche zum Theil zu Luderode,[742] Wurbeke,[743] Dunede,[744] Bunte, Severe, Etemansdorff[745] gelegen wären, dem Kloster zu Gerode in der Absicht, damit künftig diese Güter Niemandem weiter, der das gedachte Kloster beunruhigen könnte, in Lehn gegeben werden sollten. Er versichert, dafs zu dieser Schenkung der Bruder des Verstorbenen, Bernhard, seine Einwilligung gegeben, auch überdies noch sein Allodium an das Kloster überlassen hätte. Zeugen sind gewesen der Dompropst Christian, der Propst Burchard zu St. Peter in Mainz, der Domküster und Propst in Erfurth und Aschaffenburg, Arnold, der Propst Baldewin in Heiligenstad und dergl. mehrere; die Weltlichen, Pfalzgraf Friedrich von Witelinsbach, Graf Sifried zu Murle, der Praefect Gerard zu Mainz, die Grafen Gerard zu Werteher, Albert zu Everstein, Marchard von Bgenstad,* ingl. einige Ministerialen, die Vicedome Idenrich von Ruisteberc, Theoderich zu Erfurth und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1162. *regnante Imperatore.*

Wolf Geschichte des Eichsfeldes. Tom. I. Urkb. pag. 10.

Von dem Jahre 1162.

506. Der Bischoff Eberhard zu Bamberg theilet mit, dafs das Kloster zu Banz eine Angelegenheit in Betreff dessen seit langer Zeit innegehabter Besitzungen zu Gevelle[746] und Heide,[747] zwischen Affeltern (T. I. p. 183. not. *) und Hiweschе[748] gelegen, welche der Graf Herrmann von Wolweswac (siehe Urk. Extr. No. 317.) usurpiret, der Abt Berthold aber, wiewohl vergebens, zurück verlangt habe,

742. Das Dorf Lüderode auf dem Eichsfelde.

743. Vielleicht das Dorf Worbis auf dem Eichsfelde.

744. Das Dorf Deuna i. A. Scharfenstein das.

745. Sind nicht bekannt.

* Wolf l. l. hält das Wort für Birgestat, welcher Name um diese Zeit mehrältig urkundlich gefunden wird.

746. Das Dorf Gefell in dem Meining Amte Neuenhaus.

747. Das Dorf Heide in dem Meining. Amte Schalkau.

748. Das Dorf Heubisch in dem Meining. Amte Sonneberg.

der rechtlichen Entscheidung halber zur Sprache gebracht, und daher er, der Bischoff, sich veranlafst gefunden hätte, dem Grafen Rapoto die Vertheidigung der Gerechtsame des Klosters aufzugeben, um durch eine gemeinschaftliche Zusammenkunft mit dem obigen Grafen die strittige Grenze zu untersuchen und zu berichtigen. Als nun hierauf jene in dem Klosterhofe Muggiburg (T. I. p. 183.) gehalten und durch die von beiden Theilen erwählten rechtlichen und beweisfähigen Personen, als: 1. von Seiten des Grafen Rapoto durch Herolt von Vullebach, Wolfram von Frisendorf, Otto von Bercozesdorf, Engilhart von Stein und einige andere, 2. von Seiten des Grafen Herrmann durch Marholt von Ozzelen (Oefslau), Gumpreht und Adelpreht von Luteren (Lauter), Heinrich von Iwenberg (Einberg), Emehart von Plesten, Eppo von Hiwische (Heubisch), Dragen und Gleische von Affaltern (Effelter), die Sache verhandelt worden sey; so wäre die Bestimmung der Grenze in der Art erfolgt, dafs diese oben von dem Wald Gevelle bis zum Dorfe Mark,[749] zu der dreten Eichen und dem Flufs Steinaha,[750] dann von dem Walde Heide, und zwar von Wignandesfurte bis zur verbrannten pruggen* (Brücke) und Affelteren, unten aber von Rinnestich bis zum Flufs Vispach und in gerader Linie bis zum Flufs Rotenbach, dann abwärts bis zum Fufssteig von Vechene nach Muggiburg gehen solle. Der Bischoff bestätiget diese Vereinigung, sichert dem Kloster den Besitz der Güter innerhalb der angegebenen Grenzlinien zu, und stellt hierüber die gegenwärtige Urkunde aus. *Gesta sunt haec anno dom. inc.* 1162. *Ind. X. regnante Friederico imperatore anno regni* 10. *imperii* 8. **

Sprenger diplom. Gesch. des Kl. Banz. T. I. pag. 328.
v. Schultes Coburg. Landesgesch. T. I. Urkb. p. 6. ***

---

749. Das Dorf Mark in dem Meining. Amte Neuenhaus.

750. i. d. Amte Sonneberg, der Rottenbach aber i. A. Coburg. ?

* So stehen diese Worte wie die gleich vorher erwähnten „zu der dreten Eichen" in der Urkunde. Die gebrannte Brücke liegt i. A. Sonnenberg nicht weit von Mukberg. Siehe die Charte von Sprengseysen in dessen Topographie von Coburg.

** Aus diesem Documente ergiebt sich, dafs der Graf Herrmann von Wolfsbach in den bei gleich vorhergehenden Noten angegebenen Meining. Aemtern begütert, und die seiner Seits aufgeführten Personen seine Landsassen gewesen sind, die Dörfer auch zum Bezirk seiner Grafschaft gehöret haben.

*** Die hier gelieferte Copie ist unvollständig und mangelt in selbiger die Grenzbeschreibung.

Gegen das Jahr 1162.

507. Der Pfalzgraf Albert tritt, zu seines und seiner Eltern Seelenheil, mit Einwilligung seines Vaters, des Pfalzgrafen Friedrich, dem Kloster St. Georg in Chakelingen (not. 537.) von seinen eigenthümlichen Besitzungen 7½ Güter mit den dazu gehörigen Unterthanen, Grundstücken, Aeckern, Wiesen, Huthungen und Mühlen in Papelice (Pöplitz. T. I. p. 78. not. 213.) ab, bekommt aber dagegen von dem dasigen Propst Friedrich, durch den Klostervoigt, den Graf Adelbert, Sohn des Markgrafen Adelbert, einige andere Besitzungen. Der Pfalzgraf Friedrich genehmiget dieses Tauschgeschäft und setzt auf dessen Vernichtung ewigen Fluch fest. Zeugen sind gewesen sein Sohn, der Pfalzgraf Adelbert, Adelbert, der Sohn des gedachten Markgrafen, Othelrich von Amerleve, Wilhelm von Quernbecke, Wolewagen von Groninge und Günther von Burneckere. Ohne Tag und Jahr.*

Beckmann Anhält. Hist. Lib. III. pag. 146.
Hist. der Pfalzgrafen zu Sachsen. pag. 126.

Zwischen den Jahren 1162 und 1170.

508. Der Markgraf Otto zu Meifsen ertheilet der Stadt Lipzik (Leipzig) gleiche Gerechtsame, welche die Städte Halle und Magdeburg geniesen, verspricht der Bürgerschaft keine Abgaben aufzulegen, nimmt

---

* Beckmann stellt die Zeit der Ausstellung dieser Urkunde in das Jahr 1167, allein da der Pfalzgraf Friedrich II. von Sommerseburg i. J. 1162 nach *Chron. mont. sereni p.* 32. *Chronograph. Saxo. ap. Leibnit. T. I. Access. histor. p.* 307. gestorben ist, so kann in jenem Jahre das Document nicht gegeben seyn. Der Grund, aus welchem ich das Jahr 1162 möglicherweise angenommen habe, beruhet darauf, dafs Friedrich vielleicht kurz vor seinem Tode die Pfalz an seinen Sohn abgegeben habe. Mit dem Pfalzgraf Albert, dessen Tod gewöhnlich von Heydenreich Hist. der Pfalzgraf. p. 129. *Sagittar. antiq. Magdeb.* S. 32. in das Jahr 1178 gesetzt, von Buhme aber *Progr. de Heinrico Leone numquam comite Pal. sax. Lips.* 1758 *p.* 6. gründlich erwiesen wird, dafs er noch 1179 gelebt habe, und erst i. J. 1180 gestorben sey; ist die pfalzgräfliche Linie aus dem Sommerseburger Hause erloschen, und das Angeben Glafeys Sachs. Gesch. L. II. c. 3. S. 5. ungegründet, wann behauptet wird, diese Linie wäre erst im 15ten Jahrhunderte ausgestorben. Nach Alberts Tod fiel die Pfalzgrafschaft dem Kaiser als eröffnetes Reichslehn heim, und die Grafschaft Sommerseburg wurde von der Schwester Alberts, der Aebtissin Adelheid zu Quedlinburg, an den Erzbischoff Wichmann zu Magdeburg verkauft, die pfalzgräfliche Würde aber dem Landgrafen Ludwig III. von Thüringen in einer Versammlung zu Gelnhausen i. J.

jedoch den Fall aus, wenn er bei einem Römerzuge Beistand verlangen würde, welcher auch nicht übermäsig und nur bittweise gefordert werden solle, bestimmt sodann die Grenzen des Weichbildes (Vicbilde) in folgengen Mahlzeichen, als: das Eine in der Mitte der Elster (Halastra), das Zweite in der Mitte der Parde (Parthe), das Dritte bei dem Galgen (*patibulum*), das Vierte bei dem Steinbrug. Er ertheilt der Stadt ferner die Benutzung des Waldes Lych (jetzt die Bürgeraue) zur Gräserei, Holzung und Fischerei, verordnet, dafs die Bürgerschaft Niemandem als lediglich demjenigen, welcher sie mit solcher Befreiung bevorzugt habe, huldigen, innerhalb einer Meile kein öffentlicher Markt, sobald dadurch die Stadt benachtheiliget werden dürfte, gehalten, jeder Kauf über ein Lehn- oder Erbgut der Bürgerschaft vor keine andere Gerichtsbehörde als vor die, zu welcher solches zuvor gehöret habe, gezogen, der in Abtragung der Kaufsumme säumige Käufer aber durch seine, des Markgrafen, (Gerichts-)Bothen gerichtlich gefordert, und ihm zur Bezahlung eine Frist von 14 Tagen gestattet werden solle. Er sichert übrigens der Bürgerschaft, so lange sie seinem Dechanten (Richter) gehorsam seyn würde, durch diesen gegen alle Beeinträchtigungen an ihren Besitzungen jede Hülfleistung zu, und bedingt sich die Leistung des 18ten Theils eines Maafses aus den Mühlen als Abgabe. Zeugen sind gewesen der Bischoff Johannes zu Merseburg, der Stadtvoigt Gotschalk von Scudiz (Skeudiz), Friedrich von Leisniz (Leisnig), Burggraf Heinrich von

---

1180 übertragen, nicht aber dem Herzog Heinrich dem Löwen, wie dieses Böhme l. l. widerlegt hat. Von Ludwig ist jedoch die Pfalz aus unbekannten Ursachen auf einer Versammlung zu Erfurth i. J. 1181 an seinen Bruder Herrmann abgetreten worden. *Chron. Sampetr. ad h. annum.* Dafs übrigens die Gemahlin Alberts, Lucardis, eine Tochter des Grafen Berthold von Henneberg gewesen, hat Schultes dipl. Gesch. der Grafsch. Henneberg. T. I. p. 47. erwiesen. Aus welchem Rechtsgrunde aber der Enkel des Markgrafen Conrad zu Meifsen, Dietterich von Groitzsch, Graf, auch Pfalzgraf von Sommerseburg genennt worden, *Chron. mont. sereni ad an.* 1190. Böhme l. l. p. 10., ist unbekannt. Weise Gesch. der Churfächs. Staaten. T. I. p. 244. und nur aus einer Stelle bei *Meibom S. R. G. T. III. p.* 254. geht hervor, dafs des Grafen Goswin von Heinsburg (*not.* * *ad num.* 265.) Gemahlin eine Schwester des Pfalzgrafen Friedrich II. gewesen sey, und daher Dietterich, durch dieses verwandtschaftliche Verhältnifs veranlafst, auf die Grafschaft Sommerseburg Ansprüche gemacht, aber nichts weiter als von dem Erzbischoff Wichmann, einem nahen Verwandten und eifrigen Freund des Wettinischen Hauses, einen Theil dieser Grafschaft auf Lebenszeit erhalten, und blos den Titel davon getragen habe. Ueber diesen Gegenstand siehe Ritter Meifsn. Gesch. p. 300. und folg. Weise neues Archiv der Sächs. Gesch. T. III. p. 146.

Donin, Luff von Kamburg, Albert von Pores (Bora) und der Capellan des Markgrafen Walther von Meisen. Ohne Tag und Jahr.*

Schneider Chron. Lips. pag. 88.
Vogel Leipziger Annalen oder Fragmente. pag. 61.
Lünig pars spec. Cont. IV. Th. II. pag. 590.

Den 31. Januar 1163.

309. Der Erzbischoff Wichmann zu Magdeburg tritt, mit Genehmigung seines Capitels, den zu seinem Erzstift gehörigen Zehenden, welchen die den innerhalb des Bisthums Meifsen gelegenen Gau Lubanitz [751] bewohnenden Slaven als einen bestimmten und festgesetzten, oder die andern Bewohner als einen vollkommnen** entrichten müssen, an letzteres Stift ab, und bekommt dagegen von dem dasigen Bischoff Gerung und dessen Domstifte tauschweise den Zehenden gleicher Art in dem seinem Erzstift zuständigen, jedoch ebenfalls in dem Bezirk des gedachten

---

* Die Ausstellung dieser Urkunde hat Vogel l. l. in das Jahr 1174 oder 1175, Schneider l. l. aber in das Jahr 1180 gesetzt, und Schöttgen in dem Inventario dem Jahre 1182 angereihet. Sämmtliche Vermuthungen stimmen jedoch mit meiner Ueberzeugung nicht überein, denn, weil der Bischoff Johannes zu Merseburg in diesem Documente zeugend aufgeführet wird, und dieser dem Bischoff Reinhard in dem Pontificat i. J. 1162 gefolgt ist, Vulpii Magdeburg. Martisb. p. 90., und bis zum Jahr 1170 gelebt hat, auch gleichzeitig die beiden andern Zeugen, Friedrich von Leisnig, nach Schöttgen Beitr. T. II. p. 61., und Burggraf Heinrich von Dohna, nach Schöttgen opusc. p. 94., am Leben gewesen sind; so folgt, es müsse das Document innerhalb des von mir angezeigten Zeitraums gegeben worden seyn. Ob übrigens die Stadt Leipzig nach Schöttgen Gesch. Conrads des Grofsen p. 44. ein Pertinenzstück der Grafschaft Eilenburg gewesen sey, oder ob der Markgraf Conrad zu Meifsen die Stadt von dem Bischoff zu Merseburg nach Pfeiffer *orig. Lips. p.* 108. *seqq.* i. J. 1134 gegen Skeudiz eingetauscht habe, ist für jetzt noch nicht diplomatisch gewifs.

751. Bereits i. J. 995. T. I. p. 122. no. 139. ist Löbnitz dem Stift Meifsen zugeeignet, und der Gau nach diesem Ort genennet worden.

** In der Urkunde stehen die Worte: „*decimatio ex statuto vel de integro.*" Die Zehendabgabe war für die Unterthanen sehr drückend, und viele Slaven weigerten sich deshalb, die christliche Religion anzunehmen; daher verglich sich oft die Geistlichkeit mit den Zehendpflichtigen, und was nach einem solchen Vergleich gegeben werden mufste, hiefs dann *decima ex statuto*, der gesetzte oder bestimmte Zehende, im Gegensatz zu dem, wo keine Vereinigung zum Grunde lag, der *decima ex integro*, der vollkommene Zehende hiefs. Auch wird jener bisweilen als der slavische Zehende angegeben.

Bisthums befindlichen Gau Pretin. [752] Zeugen sind gewesen die Bischöffe Johannes zu Merseburg, Gerung zu Meilsen, Udo zu Naumburg, Walo zu Havelberg, Willimar zu Brandenburg, der Abt Arnold zu Berge, der Dompropst Otto, die Pröpste Withold zu Hunoldesburg, Conrad zu Halle, Heggehard (Eckardt) zu Lauterberg (Petersberg), Rucher zu Pölda, Günther (des Kl.) zu Gottesgnade, Reinher zu Lizeche und dergl.; dann der Markgraf Adelbert und sein Sohn Otto. *Act. anno dom.* 1163. *Ind. IX.* (*XI.*) *II. Cal. Febr. in capitulo Magdeburgensi.*

Schöttgen und Kreysig Nachlese. Tom. III. pag. 405.
Calles series episc. Misnens. pag. 132. ist Auszug.

Den 12. Junii 1163.

310. Der Pfalzgraf Adelbert zu Sommmerseburg wiederholet, in einem öffentlichen, zu Seehausen gehaltenen Gericht, diejenige Bestätigung der von mehreren Personen dem Kloster zu Hammersleben zugewendeten (jedoch nicht hierher gehörigen) Güter, welche bereits von seinem Vater bei dessen Lebzeiten und bei einer gleichen Gerichtssitzung ertheilet worden sey, und bedrohet die Vernichtung dieser Zueignung mit der Reichsacht. Zeugen sind gewesen Friedrich von Anworde, Otto von Hartbike, Iggold von Wizzenburg, Luitard von Emmeda, Bremo von Siggersleve, Luidolf von Eilensleben, Theter (Dietterich) und Bernard von Sigersleve, Volrad von Meichtorp, Bernhard von Wonnstorp, Ricpert von Dreileve, Bernard von Emmede und dergl. *Anno incarn.* 1163. *Ind. X.* (*XI.*) *II. Idus Junii.*

Leukfeld de monasterio gratiae Dei. pag. 57.
Hist. der Pfalzgrafsch. Sachsen. pag. 128.

Den 18. Oct. 1163.

311. Der Bischoff Gero zu Halberstadt bestätiget dem Kloster St. Wippert zu Quedlinburg nicht nur den Zehenden von den Feldhufen daselbst, sondern auch von den aufserhalb dieses Orts gelegenen Plätzen, so weit sie bereits urbar gemacht sind, oder künftig werden, ferner dergl.

752. Die Stadt Prettin in dem ehemaligen Sächs. Churkreise. Dieser sowohl als der Löbnitzer Gau können von keiner besondern Gröfse gewesen seyn.

von einem, durch den Propst und die Aebtissin auf dem Berge angelegten Weinberg, so wie von einem solchen in der alten Stadt, und setzt auf die Vernichtung dieser Bestätigung, Verlust der Gnade Gottes und die Excommunication, als Strafe fest. „Unterzeichnet haben * die Urkunde der obige Bischoff, der Decan Baldewin, der Schatzmeister Friedrich und dergl. *Act. anno ab inc. dom.* 1163. *Ind. XII.* (*XI.*) *XV. Cal. Novembr.*

Kettner diplom. Quedlinb. pag. 185.
ab Erath cod. diplom. Quedlinb. pag. 91.

Von dem Jahre 1163.

312. Das Kloster zu Banz, und zwar der Abt Berchtold das., wird von Otto von Remide, dem Sohne Volkers, als Erben seines Vaters, rücksichtlich der von diesem dem ersteren geschenkten Güter in Sconenbrunnen und Frisendorf (siehe Urk. Ext. no. 133.), welche dasselbe länger denn 20 Jahre ruhig besessen, in rechtlichen Anspruch genommen, und solcher zugleich beraubt, diese Angelegenheit von dem Grafen Berchtold zu Chunesvelt [753] in Verhör gezogen, und die Entscheidung dahin gefafst, dafs, wenn der Klostervoigt, Graf Rapoto, den Besitzstand für das Kloster durch sieben glaubwürdige und ebenbürtige Zeugen beweisen würde, solcher dem Kloster rechtlich zuerkannt werden solle. Als hierauf

---

* Bei jedem der Personen steht das Wort: „*subscripsi.*“ Dafs hier nicht die eigenhändige Unterschrift eines jeden zu verstehen, und vielmehr das Document im Original von Einer Hand geschrieben worden sey, hat von Erath in der *exegesi diplom. p.* 972. versichert und zugleich bemerkt, dafs durch obigen Ausdruck blos die Anwesenheit der Personen bei gefafsten Beschlüssen angedeutet werde.

753. Das Dorf Königsfeld in dem Bambergischen District an der Aufsees. Berthold, Graf von Henneberg war Burggraf von Würzburg, und entschied auf dem Landgerichte zu Königsfeld den Streit. Zwar setzt von Schulte in der diplom. Henneb. Geschichte, T. I. p. 45. das Absterben des Grafen in das Jahr 1157, und es scheint nach der gegenwärtigen Urkunde, dafs dieser noch 1163 gelebt habe; allein da das Document nur eine Erzählung des anhängig gewesenen Streits enthält, und bei dem Punct, wo von der Entscheidung Bertholds die Rede ist, erwähnet wird, dafs das Kloster die Güter seit 20 Jahren, und zwar v. J. 1136, als der Zeit des Erwerbs der Besitzungen, an gerechnet, besessen habe, so kann man annehmen, es sey von dem Graf, nach Umgang dieses Zeitraums, i. J. 1156 über die Irrung zuerst decretiret worden, derselbe sodann i. J. 1157 nach Palaestina gereiset, und allda gestorben.

der gedachte Voigt durch Udalrich von Chalewenberg,* Friedrich und Udalrich von Zuernze, Poppo von Hittenheim, Megingoz von Ufseze, Herrmann von Rodehusen, sämmtlich aus freiem Herren-Stande, eidlich das Recht des Besitzes dargethan, und dieses der Graf Berchtold als Richter sodann zu Würzburg Kraft der ihm zuständigen kaiserlichen Gewalt bestätiget hätte; so wäre dennoch obiger Otto dadurch nicht beruhiget gewesen, vielmehr von ihm fortwährend Gewalt gebraucht und endlich diese Sache an das Mainzer Gericht zu Erfurth gelangt durch Vermittelung des Herrn zu Mainz ** aber im Beiseyn mehrerer Grafen in der Art, dafs der Abt an den gedachten Otto 2 Talent zahlen und des Ersatzes der von diesen Gütern entnommenen Beute sich begeben solle, beseitiget, und hierauf die erzbischöffliche Bestätigung dieses Vergleichs erfolgt in Gegenwart des Herrn zu Mainz, des Bischoffs zu Havelberg, des Abts Gebehard zu Paulinzell,*** der Grafen Heinrich von Swarzberg (Schwarzburg), Erwin (von Gleichen) und der Oncle's gedachten Otto's, Otto und Swicpoto. *Haec facta sunt anno dom. inc.* 1163. *Ind. XI. regnante Friderico imperatore, Eberhardo babenbergensis ecclesie episcopo, Berchtoldo abbate.*

Sprenger diplom. Gesch des Kl. Banz. Tom. I. pag. 330.

Den 8. März 1164.

513. Bei Gelegenheit, als der Pfalzgraf Albert (zu Sachsen) dem auf seinem Grundeigenthum errichteten Kloster zu Marienthal (bei Helmstädt) dessen Besitzungen, welche demselben von seinem Vater Friedrich † und seiner Mutter Lucardis geschenkt, auch von ihm selbst verehret worden wären, bestätiget hat, erwähnt er zugleich, dafs ihm das

---

* Von der noch sichtbaren Veste Calenberg, nicht weit von der Stadt Coburg, stammten die Reichsdynasten von Kalwenberg oder Calenberg. von Schultes Coburg. Landesgesch. T. I. p. 25.

** Dafs hier der Erzbischoff zu Mainz gemeinet sey, bedarf kaum des Erwähnens. Das in dem Documente genannte Mainzer Gericht bildete ohne Zweifel den obersten Gerichtshof in dem ausgebreiteten Sprengel des Erzstifts. *Serarii rer. Mogunt. p.* 81.

*** In der Urkunde stehen die Worte: „*de cella dominae Pavz,*“ wahrscheinlich eine Abbreviatur von dem Worte Paulinzell, welchem Kloster auch damals der Abt Gebehard vorgestanden hat. *Lindner annal. Paulino-Cellens. Part. II. p.* 3. (In dem Original heifst es aber ganz deutlich: *Gebehardus abbas de cella domine Pavline.*)

† Der das Kloster gestiftet.

Vogteyrecht über dieses Kloster zustehe, und in letzterem sein Vater begraben liege. *Act. in castro meo Lewenberch. dom. inc. anno* 1164. *Ind. XII. VIII. Idus Martii.* (Siehe *not.* * *ad num.* 307.)

Scheid orig. Guelf. Tom. III. pag. 533. *no.* 78.
Erath cod. diplom. Quedlinb. pag. 92.

Den 2. Junii 1163.

314. Der Markgraf Otto zu Brandenburg eignet dem Bischoff Wilmar zu Brandenburg und dessen Stifte das Dorf Damma, [754] welches sein Vasall Rudolph von Jhericho lehnweise besessen, sich aber der Beleihung begeben gehabt habe, mit dem Zehendrechte zu. Er versichert übrigens dem Stift, dafs dieser Zueignungs-Act der kaiserlichen Genehmigung nicht besonders bedürfe, weil solche bereits im Allgemeinen von dem Kaiser Friedrich in einem an das Stift ausgestellten Bestätigungs-Documente ausgesprochen worden sey. * Zeugen sind gewesen die Grafen Adelbert und Bernhard, Söhne des Markgrafen Adelbert, die Castellane Baderich zu Brandenburg, Sifried zu Arneburch, Germar von Gummere. *Facta et data est haec pagina anno dom. inc.* 1164. *Ind. XII. IV. Non. Junii.*

Gerken fragmenta Marchica. Tom. II. pag. 7.
Ejusd. diplom. Stiftshist. von Brandenburg. pag. 354.

Den 26. Febr. 1165.

315. Der Kaiser Friedrich bekennet, es habe der von ihm mit einem innerhalb des Gaues Milzana (Milsca T. I. p. 187. not. 238.) gelegenen Dorfe Prezez [755] beliehen gewesene König Wladizlaus von Böhmen dasselbe dem Stifte zu Meifsen zur Vergütung des diesem zugefügten Schadens und Raubes überlassen, sich deshalb der Beleihung begeben, und

754. Eine Vorstadt von der Stadt Jüterbok, in dem ehemaligen Sächs. Churkreis, führt den Namen Damm, und diese ist hier gemeinet.

* In der an das Stift Brandenburg von dem Kaiser Friedrich ausgestellten und *ad num.* 291. erwähnten Bestätigungs-Urkunde stehen die Worte: „*bona, quae quaelibet persona dedit vel in posterum legitime dabit, nostra autoritate confirmamus,*“ auf welche sich hier bezogen wird.

755. Schöttgen in der Nachlese T. III. p. 434. bemerkt, dafs dieses Dorf auf der Aufenseite der Urkunde Presser genennt, und eines von den dreien, in der Gegend um Bauzen gelegenen Dorfern, Briese, Brisesnig und Bresnitz gemeinet worden sey.

ihn, den Kaiser, um Bestätigung dieses Acts gebeten. Er eignet auch hierauf diesem Stifte das erwähnte Dorf mit allen dazu gehörigen Grundstücken, allen Gerechtsamen und Nutzungen zu, und setzt auf die Störung oder Beeinträchtigung dieser Zueignung eine Strafe von 20 Mark Goldes, halb dem kaiserlichen Aerario, halb dem besagten Stifte zahlbar, fest. Zeugen sind gewesen der König Wladizlaus mit seinen Brüdern, Tipold und Heinrich, der Erzbischoff Wichmann zu Magdeburg, die Bischöffe Eberhard zu Bamberg, H. (Herrmann) zu Verden, Daniel zu Prag, Gerung zu Meifsen, Johannes zu Merseburg; ferner die Markgrafen Otto, Theoderich, der Landgraf Ludwig, die Grafen Dedo, Heinrich, Fredericus, der Burggraf Herrmann zu Meifsen. *Acta sunt haec anno dom. inc.* 1165. *Ind. XIII. (XII.) regnante dom. Friederico Romanorum imperatore gloriosissimo. anno regni eius* 13. *imperii* 10. *Dat. apud Altenburc. III. Cal. Martii.*

v. Bünau Leben K. Friedrich I. pag. 427.
Calles series episc. Misn. pag. 133.

Den 29. März 1165.

316. Derselbe bestätiget das neue * zu Brethingen (Königs- oder Frauenbreitungen) errichtete Kloster Augustiner-Ordens, dessen gegenwärtige und künftig zu erwerbende Besitzungen, so wie alle die, mit welchen dasselbe seit der Zeit der Stiftung dotiret, ingl. die Gerechtsame und Vorzüge, welche diesem Kloster von dem Erzbischoff Heinrich zu Mainz (Urk. Extr. No. 235.), dem Abt Heinrich zu Herschfeld (Urk. Extr. No. 214.), und noch neuerlich von seinem Getreuen, dem dasigen Abt Herrmann, zu Theil worden wären, nimmt solches in seinem unmittelbaren Schutz, und verbietet, dafs Niemand das Kloster, weder Mönche noch Nonnen, und eben so wenig die Besitzungen desselben, auf irgend eine Weise belästigen oder bedrücken solle, verpönet dieses auch mit 50 Mark Goldes, halb seinem kaiserlichen Fiscus, halb dem Kloster zahlbar. Zeugen sind gewesen der Bischoff Willemar zu Brandenburg, der Abt Herrmann zu Herschfeld, Landgraf Ludwig, Graf Ludewig von Lare, Marquard von Grumbach. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1165. *Ind. XIII. regnante dom. Friederico Rom. imper.*

* Der Kaiser nennt das Kloster in der Urkunde: „*novum cenobium;*“ ein Beweis, dafs dasselbe bereits damals schon ansehnlich begütert und bevorzuget gewesen ist.

anno regni eius 13. *imp.* 10. *Dat. apud Vuldam. IV. Cal. April.*

Weinrich Henneb. Kirchen- und Schulen-Staat. pag. 90. und die *Addit. ad Diatr. de abbatia Breitungensi*, bei Kuchenbecker *Analect. Hass. Collect. XII. pag.* 314.
v. Bünau Leben K. Friedrich I. pag. 427.
Kuchenbecker anal. Hass. Part. XII. pag. 304.
Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. III. pag.* 559.

Von dem Jahre 1165.

317. Der Abt Herrmann zu Herschfeld bekennet, dafs der gottesfürchtige und seines sittlich-guten Verhaltens halber verehrte Priester Heinrich zu Bretinge an diesem Orte den Grund zu einem Kloster für beiderlei Geschlecht gelegt, dasselbe bis jetzt allenthalben zu befördern gesucht, dieses der damalige Abt Heinrich zu Herschfeld genehmiget, die Einführung des Augustiner-Ordens verordnet, ingl. die freie Wahl eines Vorstehers gestattet, und die Nonnen von den Mönchen durch besondere Wohnungen getrennet (Urk. Extr. No. 214. und 239.), dieses Alles aber der Erzbischoff Heinrich zu Mainz bestätiget hätte. (der gleich vorhergehende Urk. Extr.). Er confirmiret daher auch seiner Seits die Stiftung und beurkundet solches durch gegenwärtiges Document. Zeugen sind gewesen der Decan Dietmar, der Stiftspropst Duto, der Cämmerer Diterich, der Kellner Walther; dann einige Weltliche, unter welchen besonders der Landgraf Ludwig und Graf Erwin befindlich gewesen. *Acta ab anno incarn. dom.* 1165. *Ind. XIII. regnante roman. imper. Friederico I.* *

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. III. pag.* 541.

Von dem Jahre 1165.

318. Der erwählte** Erzbischoff Conrad zu Mainz theilet mit, dafs in die Kirche zu Schonresteden, [756] welche ursprünglich die

---

* Da in der gleich vorhergehenden Urkunde die Bestätigung des Abts Herrmann gedacht wird, so ist die gegenwärtige ohne Zweifel früher als jene ertheilet worden.

** Conrad nennt sich in der Urkunde „*electus*," weil er erst den 18. Dec. 1165 die päpstliche Bestätigung erhielt. *Chron. Reichersp. p. ad an.* 1165.

756. Das Dorf Schönnstädt i. A. Langensalza.

Rechte einer Mutterkirche genossen habe, das Dorf Waldersteden[757] eingepfarrt gewesen sey, die Bewohner des letzteren aber, nachdem sie wohlhabender geworden wären, sich selbst in diesem Orte eine Kirche erbauet, und hierzu die Erlaubnifs unter der Bedingung bekommen hätten, dafs die Kirche der Mutterkirche affiliiret bleiben solle. Nach Verlauf einiger Zeit aber wäre von der Filialkirche dieses Verhältnifs nicht beachtet, vielmehr sich gleiche Rechte mit der Mutterkirche angemaaset, jedoch durch den Propst Burchard zu St. Peter zu Mainz, dem die Kirche in Schonrested (als Pfarrer) gehöre, diese Angelegenheit wieder in den vorigen Stand gesetzt worden. Er ertheilet hierauf, auf Veranlassung gedachten Propstes, der Filialkirche blos das Recht, die Tauf- und Begräbnifshandlungen verrichten zu dürfen, und verordnet, dafs der jedesmalige Pfarrer gemeinschaftlich, mit Zustimmung des Pfarrers der Mutterkirche, vociret, und von diesem solcher in das Pfarramt eingeführet werden solle. Zeugen sind gewesen die Pröpste Gotebold zu Frizlar, Bertold zu St. Marie *in campo*, Conrad zu St. Gingolf und dergl. *Facta sunt hec anno ab inc. dom.* 1165. *Ind. XIII. regnante Friderico imperatore huius nominis primo.*

Gudenus cod. diplom. Tom. I. pag. 249.

Zwischen den Jahren 1165 und 1171.

519. Der Bischoff Herold zu Würzburg eignet dem, der heil. Maria und Walpurgis geweiheten Kloster (Mönchröden[758]), auf Bitten

757. Das Dorf Weberstädt das.

758. Der Name des Klosters, von dem hier die Rede ist, wird nicht angegeben, denn die Worte der Urkunde sind: „*decimam situm Rothenae, Culmanae et cet. praenominato monasterio contradidimus,*“ und das *praenominatum monasterium* kann höchstens auf *Rothenae* bezogen werden, weil das Kloster ursprünglich Röthen geheifsen hat, auch unter den Ortschaften zuerst genennt wird. Allein verschiedene andere Nachrichten bei Friese in Ludwigs Würzb. Geschichtsch. p. 555. und von Schultes Coburg. Landesgesch. T. I. p. 79. not. *a.* überzeugen uns, dafs hier wirklich das Kloster und jetzige Dorf Mönchröden, in dem Herzogthum Coburg, gemeinet sey. Friese l. l. setzt die Stiftung des Klosters in das Jahr 1149, v. Schultes l. l. aber richtiger nach der gegebenen Nachricht in das Jahr 1150. Es ist ein Benedictiner-Mönchkloster, und nach Inhalt des von Schultes a. a. O. not. *b.* angezogenen Mönchröder Erbbuchs v. J. 1515 reichlich begütert gewesen, hat früher unter der Schutzvoigtey der Grafen von Henneberg gestanden, Hohn Coburg. Hist. Th. II. p. 64. und nachher unter dem Herzogl Hause Sachsen. Das Kloster selbst hat übrigens auf einem hohen Berge gelegen, und dient jetzt zur Wohnung der Beamten, das Dorf aber befindet sich am Fufs des Bergs. Von den Abgaben, welche das Kloster an das Stift Würzburg zu entrichten gehabt, siehe Gruner Berichtigung der Topographie. Urkb. p. 141. und von den Achten Hohn l. l. T. I. p. 270.

der Stifter desselben, des Burggrafen Herrmann zu Meifsen, und dessen Bruders, des Grafen Sterker, das Zehendrecht zu Rothenae, Culmanae,[759] Zibbodae und Wersdorf[760] zu, versichert auch, dafs der Sohn gedachten Sterkers, Graf Herrmann von Wolvesvvarth,* welcher dieses Recht von dem Stifte Würzburg in Lehn gehabt, sich dessen begeben, und in die Stiftung des obigen Klosters gewilliget hätte. Bannfluch. Zeugen sind gewesen der Dompropst Richolf und mehrere Geistliche, die Weltlichen Marquard von Grumbach und dessen Sohn Adelbert, Walter von Loubenhusen, der Vicedom Billung und dergl. Ohne Tag, Jahr und Indiction. **

Vorporten in der Vorrede zu Thomae Licht am Abend. pag. 74.
Unschuldige Nachr. v. J. 1727. pag. 1047.
Gruner Beschreibung des Herzogth. Coburg. Tom. I. pag. 370.
Magazin der Sächs. Geschichte. Tom. V. pag. 482.

In dem Monat Februar *** 1166.

320. Der Kaiser Friedrich überläfst in der Absicht, um dem Erzbischoff Wichmann zu Magdeburg wegen der ihm bethätigten treuen

759. Die Wüstung Culm in dem Coburg. A. Neustadt.
760. Zibbodo ist nicht bekannt, aber das Dorf Wersdorf liegt in eben diesem Amte.

* Bereits kommt i. J. 1057 T. I. p. 170. in der Urkunde des Erzbischoffs Anno von Cölln ein Graf Sterker als Geschäftsführer der Königin Richza vor, der vermuthlich von dieser, seiner treuen Dienste halber, mit Gütern beschenkt, dadurch aber in dem Herzogthum Coburg ansässig worden ist. Seine Nachkommen legten diesen ihren ursprünglichen Geschlechtsnamen ab, und schrieben sich von ihrem Wohnsitze Grafen von Wolvesbach, einem Orte der in der Gegend von Ober- und Unterwolsbach gelegen haben mag, v. Schultes l. l. p. 19. und folg., woselbst zugleich auch die verschiedenen Meinungen über die Herkunft Herrmanns von Wolvesbach mitgetheilet werden. Obgleich die gegenwärtige Urkunde von dem Original nicht genau gegeben seyn mag, so ergiebt sich doch hieraus in Ansehung der Genealogie der Stifter so viel, dafs der Burggraf Herrmann zu Meifsen, der dem Abt Sprenger in der dipl. Geschich. von Banz. p. 270. und eben so wider alles Erwarten dem v. Schultes l. l. p. 19. gar nicht bekannt gewesen, aus der Familie der Grafen Sterker abgestammt hat. Die Stiftungsurkunde über das Kloster Mönchröden ist übrigens bis jetzt nicht aufzufinden gewesen.

** Da der Bischoff Herold zu Würzburg von dem Jahre 1165 bis 1171, seinem Stifte vorgestanden hat, so habe ich auch innerhalb dieses Zeitraums die Urkunde gestellt, obgleich Sprenger und v. Schultes l. l. die Jahre 1155 bis 1171, wahrscheinlich das erstere aus Versehen, angenommen haben.

*** Ich habe um deswillen die Zeit der Ausstellung dieser Urkunde in diesen Monat gesetzt, weil sie zu Nürnberg datiret, daselbst 16. *Cal. Martii* ein Reichstag gehalten, *Chron. Reichersb. ad annum* 1166 bei *Ludewig reliq. mspt. T. II. p.* 347, und bei dieser Gelegenheit die Urkunde gegeben worden ist.

Anhänglichkeit einen Gnadenbeweis zu erkennen zu geben, dessen Erzstift die bisher unter dem unmittelbaren Schutz der Kaiser gestandene Abtey zu Nienburg (T. I. p. 102. No. 106. p. 131. No. 5.), versichert letzterer jedoch, dafs sie deshalb in ihren Rechten und Besitzungen ungekränkt bleiben und sich jederzeit seines Schutzes gegen jede Beeinträchtigung eines Bischoffs oder einer andern Person zu erfreuen haben solle. Zeugen sind gewesen die Erzbischöffe Christian zu Mainz, Arnold zu Trier, die Bischöffe Conrad zu Worms, Herrmann zu Bamberg, die Herzöge Heinrich zu Sachsen und Matheus zu Lothringen, der östliche Markgraf Theoderich (zu Lausitz) und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1166. *regnante dom. Friederico Rom. imper. anno regni eius* 14. (15.) *imperii* 12. (11.) *Dat. Nornbergk.*

Beckmann Anhält. Hist. Lib. III. pag. 436.
Orig. Guelf. Tom. III. pag. 498.
Schaukegl spicil. Billung. pag. 336.

Den 8. März 1166.

321. Der Kaiser Friedrich tritt, auf Anrath und mit Genehmigung der Reichsstände, dem Erzbischoff Wichmann zu Magdeburg und dessen Erzstifte die Abtey Nuenburg [761] mit dem ihm an selbiger zuständigen Rechte, allen dazu gehörigen Freien, Ministerialen und Besitzungen, jedoch mit Ausnahme des Voigteyrechts,* ingl. das ihm zugefallene und bisher besessene Schlofs Vrekenleveh [762] mit Zubehör ab, erhält aber für beide Gegenstände tauschweise von dem Erzstift das Schlofs Schonenburgk [763] mit den Zubehörungen, Freien und Ministerialen, so wie das Dorf Wisele, die Curie Wegenheim, [764] und incorporiret

761. Wie bereits T. I. p. 202. no. 106. p. 131. no. 5. angegeben worden, und ist das sich vorbehaltene Schutzrecht hier gemeinet, welches der K. Friedrich dem Erzstift abgetreten hat.

* Ueber welches der Kaiser nicht disponiren konnte, weil dieses Recht dem Grafen von Ballenstädt und dessen Nachkommen, damals dem Markgrafen Albert, zustandig war. Siehe die Urk. Ext. no. 101. 102. Tom. I. p. 191.

762. In der Copie bei Sagittar l. l. steht Frankenleve, ist gleich mit Frekleben T. I. p. 96. not. 280. Der Kaiser spricht hier davon, dafs ihm dieses Schlofs zugefallen sey, und da in dem *Chr. Magdeb. p.* 328. der Ermordung des Grafen Uto von Frekleben gedacht wird, so kann es möglich seyn, es sey der Ort dem Kaiser als eröffnetes Lehn angefallen.

763. Das Schlofs Schoneburg oder Schönberg am Rhein, nicht weit von Oberwesel.

764. Die Städte Oberwesel am Rhein und Weinheim i. Oberamte Heidelberg.

diese sämmtlichen Besitzungen dem Reiche. Zeugen sind gewesen die (zu Bischöffen) erwählten Godefried zu Speier, Otto zu Constanz, Egeno zu Chur, der erwählte Abt Hartmann zu Kempten, der Dompropst Otto zu Magdeburg, die Herzöge Welph,* Heinrich zu Sachsen und Bayern, Friedrich zu Stoupha, der Pfalzgraf Otto der ältere von Withelisbach, die Grafen zu Phullendorf, Albert zu Dillingen, Berthold (Burchard) zu Berge mit seinem Bruder Ulrich, Everhard zu Kirchberg,** der Burggraf Burckard zu Magdeburg; dann Walther von Arnestede,*** Arnold von Biverbach,**** Ludwig von Wechtersbach,***** Tegenhard von Hellensten,****** Heinrich von Reveningen, Witho von Honstein,† Ricard und Heinrich†† von Alsleve, Hedenrich und Heinrich von Seeburch,††† Sigfried von Solchershusen,†††† der Cämmerer Hartmann. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1166. *Ind. XIV. regnante dom. Friederico imperatore. anno regni eius* 13. (15.) *imperii* 6. (11.) *Datum ad Ulmam IX.* ††††† *Idus Marcii.*

Beckmann Hist. von Anhalt. P. III. p. 436.
Orig. Guelf. Tom. III. pag. 500. *no.* 56.
Schaukegl spicilegium Billung. pag. 331.
Sagittarii hist. duc. Magdeburg. in Boysen Magazin der Gesch. II. St. pag. 60.

---

* Bei Sagittar steht hier das Wort: „*maior*," und ist hier Welf VI. gemeint zum Unterschied seines Sohnes Welf VII., der i. J. 1167 gestorben ist.

** Sagittar l. l. hat Kürberg.

*** Sagittar l. l. lieset Arnesten (Arnstein).

**** Sagittar l. l. hat Werbach.

***** Dieser hat Wirtheneberg.

****** Dieser lieset Helffenstein.

† Dieser hat Horsten.

†† Dieser hat Monricus.

††† Dieser lieset Foburch.

†††† Dieser hat Sotrechusen.

††††† Der römische Calender hat blos 8 Tage in jedem Monat, welche *Idus* heifsen, mithin kann der 9te Idus nicht richtig seyn. Sagittar l. l. hat daher in seiner Copie die Sache angemessener VIII. Idus Martii, und überhaupt die Urkunde correcter als die übrigen Autoren geliefert. Uebrigens ergiebt sich aus dieser eine deutlichere Darstellung des Ueberlassungs-Acts in Ansehung der Abtey Nienburg an Magdeburg in Verhältnifs zu dem *ad num.* 320. angeführten Document, und dafs zu dieser Handlung die Reichsstände eingewilliget haben.

Den 10. März 1166.

322. Der Bischoff Uto zu Naumburg eignet, auf Veranlassung seines Capitels, zur Vermehrung der Einkünfte für die Mönche des Klosters St. Moritz daselbst, demselben 4 Güter mit Wohnungen, Wiesen, Feldern, Huthungen, Fischerei und dergl. in Wiskeravin[765] zu, bedingt sich aber dafür die Feier seines einstigen Sterbetages, auch dafs man seiner bei dem Gebete gedenken möge, und bedrohet den, der diese Anordnung stören werde, mit dem Verlust der Gnade Gottes. Zeugen sind gewesen der Dompropst Rabodo, der Decan Gerbod und dergl., der Propst Adelmar, der Decan Sifried zu Zeitz, die Aebte Ekkehard zu St. Georg,* Adduld (Addold) zu Pforte, Azzo zu Bosau, Rudolph zu Bürgel,** Conrad zu St. Stephan zu Zeitz, Hildebrand zu Lusenitz (Laufsnitz. T. I. pag. 226. not. 64.); ferner die von Adel und freiem Stande, der Graf Dedo, Volcmar von Itrele, Gerbrand de Salitze, Godebold und Vdescalk von Nuenburg, Uderich von Sconeberg mit seinem Sohn Bertold; endlich die Ministerialen Gumpert von Bircka und sein Sohn Gerhard, Ludwig von Crozne, Wolrad und Ernst von Hagene, Wichnand von Nunwize (Nonnewitz), Rudolph von Bunowe (Bünau), Volcmar von Sconeberc und dergl. *Act. et peractum Nuenburc VI. Idus Martii anno dom. inc.* 1166. *Ind. XIV. imperante Rom. imper. Friederico anno regni* 14. (15.) *imperii* 12. (11.) *pontificatus vero nostri anno* 5. (6.)

Schöttgen und Kreysig Nachlese. Tom. VIII. pag. 631.
Schamelii Supplem. zum Kl. Bosau. pag. 45.
Thur. sacra. pag. 629.

Den 20. August 1166.

323. Der Kaiser Friedrich versichert, dafs er zu Ulm in Gegenwart der versammelt gewesenen Reichsfürsten und mit deren Zustimmung, besonders aber mittelst des erwählten (Bischoffs) Otto zu Constanz und des Herzogs Heinrich zu Baiern und Sachsen, dem Erzbischoff Wichmann zu Magdeburg und dessen Stifte das Schlofs Vrekeleve (not. 762.)

765. Ist nicht bekannt, vielleicht das Dorf Würchwitz bei Spora i. A. Zeitz.

* Von diesem Abte hat Schamelius in der Beschreibung des Kl. Bosau p. 68. nichts.

** Gleichenstein in der Hist. von Bürgel kennt diesen Abt nicht.

mit den dazu gehörigen Lehnleuten, Ministerialen, allen Würden, Rechten und Nutzungen, auch die Abtey zu Nienburg mit dergl., jedoch ausschlüfslich des Voigteyrechts hierüber, dergestallt überlassen hätte, dafs in Ansehung der letzteren der dasige Abt und dessen Kloster in seinen Rechten unverletzt bleiben und nur des unmittelbaren Reichsschutzes entlassen seyn solle, dagegen ihm aber von dem Erzbischoff das Schlofs Sconenburg (not. 763.) mit allen Rechten und Zubehörungen abgetreten, dieses jedoch, um nicht durch obige Ueberlassung die Reichsgüter zu vermindern, in die Reihe derselben gestellt worden wäre. Er bemerkt ferner, es habe hierauf auch der Markgraf Albert, durch den gedachten Erzbischoff bewogen, seines Voigteyrechts über das erwähnte Kloster, in Gegenwart mehrerer in seinem (kaiserlichen) Schlofs Boumeneburg * versammelt gewesenen Fürsten, sich begeben, solches dem Erzstift zu Magdeburg überlassen, jedoch dieses Recht von dem Erzbischoff Wichmann in Lehn erhalten, und erwähnet schlüfslich noch, dafs zur völligen Gültigkeit dieses Tauschgeschäfts nicht nur der Abt Eberhard zu Nienburg und dessen Convent, so wie der Markgraf Albert als Voigt, sondern auch, vermittelst des Bischoffs Udo zu Naumburg, zugleich der Markgraf Otto zu Meifsen, und alle Fürsten des Landes, in welchem diese Abtey gelegen sey, ihre Einwilligung ertheilet hätten. Zeugen sind gewesen die Bischöffe Herrmann zu Hildesheim, Udo zu Naumburg, der erwählte Abt Herrmann zu Fulda, der Markgraf Albert, der Landgraf Ludwig, der Markgraf Otto zu Meifsen, Herzog Friederich von Stoupha, Pfalzgraf Friedrich von Witelinesbach, Herzog Dipold zu Böhmen, die Grafen Rudolph zu Phullendorf, Dedo zu Groice (not. * ad num. 265.), Friedrich zu Brene, der Dompropst Otto zu Magdeburg, der dasige Domherr Hartmann, der Notar Friedrich, Marquard von Grumbac, die Burggrafen Burchard zu Magdeburg und Theoderich von Kirberg, Heinrich von Buch, Heinrich von Erdenbronnen, Conrad von Balnehusen, Gero von Seburg, Wikard von Dielce, der Truchses Ulrich, der Schenk Conrad, Heinrich von Seburg, Ehrenfried von Suterhusen, Werner von Nuenburg, Herrmann von Hallen, Heinrich von Seburg, Volkmar von Gyvekenstein (Gibichenstein), Albert von Ornore, Gerbert von Magdeburg und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1166. *Ind. XIV. regnante dom. Frie-*

* Ueber die Lage des Schlosses Bomeneburg oder Boineburg siehe Wenk Hess. Landesgesch. Tom. II. p. 478.

derico Roman. imper. anno regni ejus 14. (15.) *imperii* 12. *Dat. apud castrum Baumeneburg. XIII. Cal. Sept.* *

Ludewig reliq. mspt. Tom. XII. pag. 364.
Gerken cod. diplom. Brandenb. Tom. III. pag. 52.

Den 3. October 1166.

524. Der Bischoff Udo zu Naumburg bestätiget dem Abt Azzo zu Buzowe (Bosau) alle, von dessen Kloster aus eigenen Mitteln, oder durch Wohlthätigkeit frommer Personen erworbenen Besitzungen, besonders aber den von seinem Oncle,** dem Bischoff Udo zu Naumburg, verehrten Zehenden von allen neuen Anlagen (den urbar gemachten und bebaueten Grundstücken) in dem Pleifsner Gau (Urk. Ext. no. 193.) unter Androhung des Bannfluchs gegen jede Beeinträchtigung, und verordnet, dafs dasjenige, was von diesem Zehenden dem Kloster aus Unachtsamkeit oder Anmaasung entzogen worden sey, zu selbigem wieder gebracht werden solle. Zeugen sind gewesen der (Dom-) Propst Rapoto

---

* Gerken hält l. l. p. 53. not. *a.* dieses Document für noch ungedruckt, welches aber bereits Ludewig l. l. geliefert, und mit der bei Gerken befindlichen Copie getreu gegeben hat. Eine besondere Veranlassung zur Ausstellung dieser Urkunde ist ohne Zweifel die Resignation des Voigteyrechts von Seiten des Markgrafen Albert zum Vortheil des Erzstifts gewesen, und dafs man von der Abtey selbst und den Landesherren jeden Widerspruch entfernen wollte. Es hat sich daher das ganze Tauschgeschäft, wozu die Urkunde no. 320. den Weg gebahnet, durch das gegenwärtige, zu Ulm datirte Document völlig ausgebildet.

** Udo II. nennt hier den vormaligen Bischoff Udo I. zu Naumburg seinen Oncle, „*avunculum*," und der Chronist Lange bei *Menken S. R. G. T. II. p.* 26. hält Udo II. für den Sohn der Cunigunde, der Schwester Udo I., und siehet daher Udo II. als den Enkel Udo I. an, welcher Meinung auch Eckard in *hist. geneal. princ. Sax. p.* 327. 339. gefolgt ist. Da aber geschichtlich bekannt ist, dafs Cunigunde kinderlos gestorben, so kann dieses Angeben nicht richtig seyn, und höchstwahrscheinlich hat Udo II., von Udo I. anderen Schwester Caecilia, Tochter des Grafen Ludwig des Springers, welche an den Graf Gerlach von Wildensee vermählt gewesen ist, abgestammt, und deshalb Udo II. den Bischoff Udo I. seinen Oncle genannt. Philippi in der Gesch. von Naumburg p. 152. hält Udo II. für den Sohn des Markgrafen Dietterich zu Lausitz, allein dieser hat keinen Sohn solchen Namens gehabt, und Dietterich, Graf von Groitsch und Sommerseburg, ist ohne Kinder gestorben. Ueberhaupt steht dieser Meinung der Umstand entgegen, dafs in Verhältnifs zu der Zeit, in welcher sich die beiden Dietteriche vermählet haben, Udo II. nicht füglich schon i. J. 1161 Bischoff seyn konnte. Dafs Udo II. vorher Dompropst zu Zeitz gewesen, ergiebt sich als wahrscheinlich, weil in den Urk. Ext. no. 191. und 196. 197. ein solcher i. J. 1145 und 1147 zeugend auftritt.

zu Naumburg, der Propst Friedrich zu Zeitz, die Aebte Ekehard zu St. Georg, Adololdus zu Pforte, Rudolph zu Bürgel, die Pröpste Ernst zu St. Moriz, Conrad zu St. Stephan, Hildebrand zu Lausnitz, und verschiedene Naumburger und Zeitzer Domherren; dann die vom adligen Stande (*nobiles*), der Graf Dedo, Reinhard von Bobliz, Burggraf Reinhard von Syze,* Heidenrich von Weta, Erkenbert von Tecuvviz (Teckwitz) und dergl. *Acta sunt haec anno dom.* 1166. *Ind. XIV. V. Non. Oct. anno ordin. dom. Utonis Nuenburg. episcopi* 6.

Schamelii Supplem. zum Kloster Bosau. pag. 33.
Thur. sacra. pag. 661.
Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 426.

Den 3. Oct. 1166.

325. Derselbe überläfst von dem Zehenden, welchen sein Oncle, der vormalige Bischoff Uto zu Naumburg, in dem Pleifsnergau dem Kloster zu Bosau verehret hat, auf Bitten und mit Willen des dasigen Abts Azzo, 40 Scobronen Weizen und Hafer der Kirche des in diesem Gau gelegenen Dorfs Nibodiz [766] zur Erhaltung des dasigen Pfarrers, und bemerkt, dafs der Eigenthümer und Erbbesitzer des Dorfs von Gerhard, welcher diesen überwiesenen Zehenden ursprünglich nach dem Willen des Bischoffs Uto (I.) dem Kloster zu Bosau zu entrichten gehabt habe, nunmehr an die erwähnte Kirche abgeben solle. Zeugen sind dieselben wie in der gleich vorhergehenden Urkunde, bis auf den Bischoff Gerung zu Meifsen, gewesen, auf dessen Rath und Mitwirkung dieser Act geschehen ist. *Acta sunt haec anno dom.* 1166. *Ind. XIV. V. Non. Oct. anno ordinat. dom. Utonis Nuenburg. episcopi* 6.

Schamelius Supplem. zum Kl. Bosau. pag. 35.
Thur. sacra. pag. 662.
Schöttgen und *Kreysig dipl. Tom. II. pag.* 427.

---

* Bei Schöttgen l. l. steht Cyze, Zeitz.

766. Ohne Zweifel das Dorf und Rittergut Nobitz in dem Amte Altenburg. Nach Inhalt dieser Urkunde ist dieses Dorf das Eigenthum und der Sitz Gerhards gewesen, welcher bereits i. J. 1143 no. 168. urkundlich vorkommt, und wird unter dem Namen Nubnditz, Nabudiz, Nabodiz, Nibodiz gefunden. Vergl. die Note. *** bei num. 158.

In dem Jahre 1166.

326. Der Abt Burchard zu Herschfeld, entschlossen, das von dem durch Wort und Wandel in seinen Posten passenden Pfarrer der Breitunger Dioeces Heinrich begonnene gottesdienstliche Werk (das Kloster) möglichst zu befördern, eignet dem dasigen, aus Mönchen und Nonnen bestehenden Convent eine Hufe zu Obergrunbach,[767] welche von ihm sein Ministerial Dudo von Crutthusen lehnweise besessen, sich aber deren Beleihung begeben, und selbst mit seiner Enkelin in dieses Kloster gewendet hätte, zu, bemerkt auch zugleich, dafs dieser noch eine dergl. Besitzung in Sterbach[768] jenem verehret habe, und bestätiget beide Zueignungen. Zeugen sind gewesen der Decan Dietmar, der Stiftspropst Adelmann, die Pröpste Willibold zum Petersberge, Dudo zu St. Johannis, der Capellan Adold, der Stadtpraefect Arnold. *Facta sunt haec anno dom. inc.* 1166. *Ind. XIV. ea vero die, qua Fuldensis et Herisfeldensis ecclesiae eminentes personae cum multis aliis stabile foedus securae fidelitatis ad invicem iureiurando confirmaverunt.* *

Weinrich von der Abtey Herrenbreitungen, in Kuchenbecker *anal. Hass. Coll. XII. pag.* 275.
Joh. Paul Reinhard Sammlung seltener Schriften. Tom. II. pag. 43.

In dem Jahre 1166.

327. Der Bischoff Johannes zu Merseburg erhält von dem Abt Heinrich zu Pegau 7 Güter mit 6 Höfen in dem Dorfe Stulpen,[769] und tritt dagegen an dessen Kloster den in 12 Scobronen bestehenden und bisher von dem Graf Dedo lehnweise besessenen Zehenden mit des letzteren Bewilligung in Karlesdorf,[770] Dobergast[771] und dem Vorwerk Bigavie (Pegau) ab, beleihet auch den gedachten Graf zur Entschädi-

---

767. Das Dorf Obergrumbach nicht weit von Herrenbreitungen.

768. Vielleicht das Dorf Steinbach oberhalb Obergrumbach i. A. Salzungen.

* Diese Schlufsworte der Urkunde deuten auf das Bündnifs, welches mehrere Fürsten und Grofse in diesem Jahre gegen Herzog Heinrich den Löwen geschlossen haben. *Helmold chron. Slav. II. 7.*

769. Das Dorf Stolpen i. A. Pegau.

770. Das Dorf Corsdorf das.

771. Das Dorf Dobergast das. Siehe Otto Topographie des Amts Weisenfels. p. 330.

gung dafür mit den obigen Gütern, bestätiget hierauf diesen Tausch, und sichert ihn mittelst Bannfluchs. Zeugen sind gewesen der Abt Ludwig zu Merseburg, der Domdecan Werner, der Voigt Theoderich, der Graf Dedo und die Reichsministerialen Sigebod und dessen Bruder Friedrich. *Dat. anno dom. inc.* 1166. *Ind. XIV. regnante Friderico roman. imperatore augusto.*

Ludewig reliq. mspt. Tom. II. pag. 186.
Schöttgen Hist. des Grafen Wiprecht. *cod. probat. pag.* 13.

In dem Jahre 1166.

328. Der Markgraf Otto zu Meifsen überläfst, auf Bitten des Abts Engelbert zu Volkenrode, dessen Kloster die Benutzung des Umfangs eines bei dem Dorfe Radolferod [772] gelegenen Bergs, setzt hiervon dem Villicus (*not.* **** *ad num.* 246.) dieses Dorfs zu seiner Nachachtung in Kenntnifs, und stellt hierüber die gegenwärtige Bestätigungs-Urkunde aus. Zeugen sind gewesen der Abt Rudolph zu Bürgel, der Bruder des Landgrafen, Graf Ludwig, seine, des Markgrafen, drei Capelläne Gunter, Lutdolf, Adam, die Gebrüdere Hartmann und Otto zu Lofdeburch,* der Castellan Theoderich zu Kirchberch, Burchard zu Greifenberch, der Castellan Heinrich zu Orlamunde, Heiden-

---

772. Ist nicht bekannt. Ob das Dorf Ritterode im Mansfeld. gemeinet sey, getraue ich mir nicht zu behaupten.

* Lobdeburg unfern der Stadt Jena. Diese Burg ist ehedem in drei verschiedene Schlösser, das Obere-, Mittle- und Untere-Lobdeburg abgetheilt gewesen, von welchem letzteren noch jetzt einige Ruinen sichtbar sind. Siehe *Beier geogr. Jenens. p.* 231. und folg. Nach dieser Burg haben sich deren Besitzer, die Dynasten von Lobdeburg, von welchen bereits i. J. 959. T. I. p. 71. ein Anherr derselben urkundlich auftritt, genannt, unter die angesehensten Herren des thüringischen hohen Adels gehöret, und sich *nobiles*, edle Herren, freie Herren, geschrieben, auch einige aus dieser Familie die bischöffliche Würde zu Würzburg bekleidet. Ihr ursprünglicher Sitz scheint, nach den Urk. Ext. T. I. p. 71. und 124. zu schliefsen, in Franken gewesen zu seyn, weil sie damals als begütert erscheinen, das Kloster Anhausen gestiftet, und noch i. J. 1212 in dem Fürstenthum Onolzbach Lehen und Allodialgüter inne gehabt haben. Meusel Geschichtsforscher T. I. p. 191 not. *b.* Späterhin sind sie im 12. Jahrhundert in Thüringen sesshaft, Vasallen der Landgrafen von Thüringen, und nach deren Absterben, der Markgrafen zu Meifsen geworden. Ob aber diese Familie nach der Behauptung Anderer von den Grafen von Arnshaug abgestammt habe, bezweifle ich nicht nur aus dem Grunde ihrer früheren Ansässigkeit in Franken, sondern auch, weil sie sich nie des Grafentitels bedient, welches zuverlässig geschehen seyn würde, wenn sie von den Grafen von Arnshaug abgestammt hätte, und vielmehr glau-

reich von Weda, der Castellan Heinrich zu Kanburch,* Hugo von Bresenze.** *Facta sunt hec anno dom. incarn.* 1166. *in castro meo Kamburch.* ***

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. I. pag.* 753.

In dem Jahre 1166.

329. Der Erzbischoff Wichmann zu Magdeburg schenkt seinem sehr werthen Propst und Domdecan Sifrid allda verschiedene Reliquien von mehreren Heiligen, und dieser verehret solche dem, an der Gera in der Provinz Thüringen unter dem Sprengel des Erzstifts Mainz gelegenen Cisterzienser-Nonnen-Kloster zu Uchtrahheshusen,[773] theils zu seinem, des Erzbischoffs, theils zu seiner in diesem Kloster begrabenen Tante, der Gräfin Gebe,† Seelenheil. Er ersucht hierauf den dasigen Propst Ludiger und die Aebtissin Hochburg, dafs dafür deren Convent ihm sowohl als den gedachten Domdecan in ihr tägliches Gebet einschliefsen,

---

be ich, die Herren von Lobdeburg seyen mit diesen nahe verwandt gewesen, haben dadurch allmählich deren Besitzungen, die aus den Städten Arnshaug, Auma, Triptis, Neustadt an der Orla, Elsterberg, Pösneck, Jena, Lobdeburg, Burgau, Leuchtenburg, Roda, Kahla, wozu noch 72 Dörfer gehörten, Struv polit. Archiv. T. III. p. 237. bestanden, erworben, und sich dann in die Arnshaugische, Elsterbergische, Leuchtenburgische, Lobdaburgische und Burgauische Linien getheilt.

* Es würde unrichtig seyn, wenn man die hier vorkommenden Castellane durch Burggrafen übersetzen wollte, denn hier bedeutet der Ausdruck blos Burgmänner, auf den angegebenen Schlössern, und von einer Burggrafschaft zu Camburg und Orlamünda weifs die Geschichte nichts, obgleich Löber in *Diss. de Burggraf. Orlamund.* p. 14. aus irriger Einsicht eines Documents die Grafen von Orlamünde für Burggrafen ausgegeben hat.

** Die von Briessnitz, einem Dorfe nicht weit von der Stadt Jena in dem dasigen Amte gelegen, waren Vasallen der Burggrafen von Kirchberg. Avemann Hist. von den Burggr. von Kirchberg. p. 59.

*** Von seinem Vater her stand dem Markgraf Otto zu Meifsen das Schlofs und Stadt Camburg zu. Siehe Tom. I. des Dipl. p. 245. not. *

773. Die Stadt Ichtershausen wie pag. 63. not. 97. T. I. Das dasige Nonnenkloster ist nach dem Autor *de Landgrafiis*, bei Eccard *hist. geneal. princ. Sax.*, i. J. 1150 von der Familie von Grumbach gestiftet, sich auch von dieser das Voigteyrecht darüber vorbehalten worden. Die Stiftungsurkunde selbst ist bis jetzt nicht entdeckt; es hat jedoch das Kloster, nach Inhalt eines Documents des K. Heinrich VI. v. J. 1195, unter der Regierung des Königs Conrad II. seine Entstehung erhalten.

† Ist dieselbe Person die in dem Urk. Ext. no. 231. unter dem Namen Hebe erscheint.

ihren beiderseitigen einstigen Sterbetag jährlich mit Messen und Vigilien feiern möchten, benennt die einzelnen Stücke der Reliquien,* so wie die verschiedenen Feiertage der mit angegebenen Heiligen, und ertheilet hierüber die gegenwärtige Urkunde. Zeugen sind gewesen die Bischöffe Walo zu Havelberg, Berung (Gerung) zu Meifsen, Wilimar zu Brandenburg, der Dompropst Otto zu Magdeburg, der Decan Sifrid, der Vicedom Rugger, die Pröpste Withold zu Huneldesbun, Conrad zu Halle, Jordan zu Scheningen, Heinrich zu St. Sebastian, dann Burchard von Burnestedt und dergl. *Facta sunt hec anno dom. inc. dom.* 1166. *Ind. XIV. regnante Roman. imperat. Friderico anno regni ejus* 15. *imperii* 12.

Unschuldige Nachricht. v. J. 1736. pag. 488.

Zwischen den Jahren 1166 und 1171.

330. *In nomine sancte et individue Trinitatis. Udo divina favente clemencia Nuenburgensis ecclesie humilis minister. universis fidelibus Christi et cet. Igitur cum dilectas sorores nostras sanctique Michaelis super muldam** deo famulantes visitare solebamus. inopiam suam et la-*

---

* Am Ende der Urkunde ist nicht nur die Bemerkung befindlich, dafs der Kaiser Otto den 4. Mai 970 gestorben sey, und dem Magdeburg. Kloster die Reliquien verehret habe, sondern es sind auch die Zahl der Tage, an welchen das Andenken der daselbst angegebenen Heiligen gefeiert wird, nebst den Reliquien selbst aufgezeichnet.

** Das hier ohne bestimmte Angabe des Orts angegebene Nonnenkloster ist wohl kein anderes, als das zu Remissau oder Remse, einem Dorfe an der Mulde in der Schönburg. Herrschaft gleichen Namens. Denn abgerechnet davon, dafs auf der Aufseneite der Original-Urkunde das Kloster Remse genannt wird, giebt der Umstand, dafs hierbei die Abtey zu Bürgel in Berührung kommt, einen hauptsächlichen Grund dazu ab. Ob gleich der Ursprung des Verhältnisses des Klosters zu Remse zu dem zu Bürgel noch nicht ausgemittelt worden ist, so ergiebt sich doch aus mehrerern, nicht edirten Urkunden, dafs das erstere dem letzteren untergeordnet gewesen sey, und dem Kloster zu Bürgel das Praesentationsrecht über das in Remsa zugestanden habe. Dieser Umstand läfst mich vermuthen, es sey die Stiftung und anfänglich die Dotation dieses Klosters von dem zu Bürgel aus geschehen, besonders weil mehrere Besitzungen des ersteren nach dem Inhalt gegenwärtiger Urkunde in der Umgegend Bürgels gelegen, und wegen der weiten Entfernung von Remse zu dem vorstehenden Tausch Veranlassung gegeben haben. Gewöhnlich hält man die Herren von Remse (*milites de Remse*) für die Stifter des Klosters. Kreysig Beitr. T. II. p. 164. Weller Altes aus der Geschichte T. II. p. 622. Topographie von Schönburg. p. 81. und setzt die Stiftung selbst in weit spätere Zeiten, welchem Umstand jedoch diese Urkunde entgegen steht. Das Kloster gehörte übrigens unter den Sprengel des Bischoffs von Naumburg.

*bores sepe nobis ipse exposuerunt. debitum consolationis leuamen expectantes a nobis. Inter cetera vero hoc precipium fuit. quod facultatis sue quantularumque bona adeo a predicto cenobio essent remota. quod in immenso labore et difficultate victualia sua inde huc comportarent. Hinc ergo occasione assumpta desideria sua panderunt, obnixe postulantes quatenus in quorundam suorum bonorum et nostrorum concambium cum eis nos consentiremus. fuerunt autem quedam nostri episcopatus bona coram cenobio contermina ex aliqua parte culta. lex plurima vero parte inculta. que Erchenberdus de Techewitz * fiddelis noster de nostra manu. secundario vero Petrus de Guderin** ab eo in beneficio possedit. tunc quidem XX tantum solidos in censu reddentia. que memorate sorores nostre ob vicinitatis commoditatem habere flagitabant. ut pro eis quedam sua bona ducentos modios frumenti et avene et VI solidos annuatim solventia restituere proponebant. Nos itaque communicato fratrum nostrorum nec non fidelium nobilium et ministerialium nostrorum consilio et precibus. earum peticionibus annuimus. concordi itaque supradictorum fidelium nostrorum Erckenberdi videlicet et Petri assensu. nec non bona voluntate eorum omnium. qui aliquid iuris in subscribendis bonis sibi asscribebant. villam que Weidemannesdorp [774] dicitur. cum omnibus suis appendiciis et terminis et quicquid terre episcopatus nostri culte et inculte in illis partibus Petrus ab Erkenberdo in beneficium habuit. totum nobis ab eis resignatum et libere dimissum beate marie virgini et sancto Nicolao supradicti cenobii proprietario iure contradidimus et lege qua debuimus. stabilivimus. Nos autem in concambium et restitutionem istorum bonorum nihilominus unanimi consensu Rudolphi Burgelinensis Abbatis tociusque ejusdem capituli conventus. a sororibus sex mansos et dimidium in Nassoberiz [775] et unum in Lozne [776] recepimus. atque eisdem Erkenberto et Petro beneficium statim restituimus. Praeterea quoque omnem decimam que de bonis suis circa muldam fluvium in utraque ripa sitis. quorum terminos sua habent privi-*

---

* Ist vermuthlich derselbe wie zur *not.* *** *ad num.* 158.

** Von Gödern, einem Dorfe in dem Herz. A. Altenburg. Bereits Meiner in Nachrichten von Altenburg p. 290. gedenkt dieses Geschlechts, aber erst z. J. 1184.

774. Das Dorf Weidmannsdorf in dem Amte Glauchau.

775. Das Dorf Nauschwitz unfern Sekölen i. A. Weisenfels.

776. Das Dorf Lasen i. A. Jena nach Bürgel zu gelegen.

legia et omnem illam. que de bonis ecclesie nostre inter terminos episcopatus nostri ultra Muldam contra orientem provenire poterit in sustentacionem earundem sororum nostrarum. memoratis sanctis beate videlicet Marie virgini et sancto Nicolao ob perpetuam nostri nostrorumque successorum in prefato loco memoriam contulimus. illa tamen excepta que fideli nostro Ottoni marchioni in beneficio concessimus de bonis suis circa eundem fluvium proventuram. Ut autem hec nostri concambii alterna traditio et decime iusta collacio rata et inconvulsa seculis omnibus permaneat et cet. His demum supradictis et presenti scripto ut infra videtur. sigilli nostri impressione attestacionem prestamus et testes subnotari fecimus. Testes vero hi sunt. ***

*Noverit omnis posteritas presencium et futurorum hominum. qualiter Udo dei gracia Nuenburgensis episcopus quoddam concambium nobiscum fecit. quod cum omni utilitate que nunc temporis fuit. vel in futuro inde provenire poterit nostre ecclesie. communi assensu multorum tradit. quod concambium quinquennio*** et amplius in quieta possessione cum dicta utilitate libere tenuimus. donec dominus Hugo sacerdos de Gerese [777] de quadam cura quam eodem concambio inesse dixit. nos in synodo sua querimonia impetivit ut publice invasores sue spiritualis cure proclamavit. cuius querimoniam nostra iusticia freti diu supersedimus arbitrantes. quod de iure nihil sibi super hoc respondere essemus. cumque diu nos querimonia fatigaret et noster conventus sibi respondere dissimularet. prudenti consilio usus pro placito nostri arbitrii suam querimoniam deposuit. hac videlicet condicione. ut simplicem curam ejusdem concambii in baptismate et sepultura absque ulla alia utilitate de nostra gracia consequeretur. quod volenti animo fieri approbavimus et eius peticioni ad id quod exigit. assensum tribuimus. Nam pro nullo amminiculo sue indigencie vel suarum rerum melioracione.*

---

* Diese Worte beziehen sich ohne Zweifel auf die zwischen den beiden Stiftern Naumburg und Merseburg bestandene Grenzlinie, welches die Mulde gewesen ist, und haben die Ortschaften am linken Ufer zum Bisthum Merseburg, die am rechten Ufer gelegenen aber, als Glaucha, Remissen, Waldenburg, dem zu Naumburg gehöret.

** An dieser Stelle sind die sämmtlichen Namen der Zeugen, welche folgen sollten, ausgelassen.

*** Nach diesem Ausdruck ist die von dem Kloster Remissen ausgestellte und appendicirte Urkunde mehrere Jahre später nach Abschluss des Tauschgeschäfts gegeben, und die Vereinigung mit dem Pfarrer in Gerisau getroffen worden.

777. Das Dorf Gerisau i. A. Glaucha an der Mulde.

hanc curam et veraciter didicimus. affectavit. sed pro quadam familiaritate et societate ut plenius hac occasione in nostram fraternitatem se posset innodare. Ut ergo iste tenor mutue convencionis inter nos et dominum H. et eius successores possit perpetuo iure stabiliri dominus episcopus Udo sigillo suo fecit insignari. *

Zwischen den Jahren 1166 und 1170.

331. Der Erzbischoff Christian zu Mainz bestätiget, auf Bitten des Markgrafen Albert und dessen Sohnes Dietterich, ingl. des Grafen Reinbot zu Beichlingen, die von ersterem erfolgte Zueignung einer Ministerialin Eveza mit einem in Nova** gelegenen, und jährlich 6 Soliden zinsenden Gute, ingl. eines daselbst auf dem öffentlichen Platz (dem Markte) befindlichen Hofs mit zween (dazu gehörigen) Leibeigenen, an das Kloster St. Viti zu Oldeslebinn (Oldesleben) dergestalt, dass, nach einstigem Ableben der Eveza, das Gut an die Kellerey des Klosters fallen, für den dasigen Küster aber der Hof (wahrscheinlich zur Wohnung und Benutzung) bestimmt seyn solle. Er theilt weiter mit, dafs der Schwiegersohn obiger Eveza, Namens Ernst, zum Seelenheil seiner Gemahlin Mechtilde eben demselben Kloster 6 Aecker in Etisleben*** verehret habe, und setzt auf die Vernichtung dieser Schenkungen ewigen Fluch fest. Zeugen sind gewesen der Graf Friedrich, die verehrten Männer der Stadt, als der Voigt Christian und mehrere andere; ingl.

---

* Das Hauptdocument des Bischoffs Udo über den Tausch befindet sich zwar ohne Tag und Jahr; da aber der Abt Rudolph zu Bürgel von 1166 bis 1171 urkundlich erscheint, so habe ich daher auch dieses Document innerhalb dieses Zeitraums gestellt. Dafs endlich der Bischoff Udo II. hier gemeinet gewesen, ergiebt sich aus dem Documente selbst, weil in diesem des Markgrafen Otto gedacht wird, der mit ihm gleichzeitig gelebt hat.

** Die Worte der Urkunde: „*in nova jacente*“ sind wohl unrichtig statt *in nova civitate* gelesen worden, und unter *nova civitas* ist ohne Zweifel die Altstadt Frankenhausen zu verstehen, die nach Müldener von dem Kl. Frankenhausen p. 6. ehedem *nova civitas* geheifsen hat, auch unter den Zeugen *honorati civitatis eius* benannt worden.

*** Die Voigtey Ezleben nicht weit von Frankenhausen. S. Müldener's Gesch. des Klosters zu Frankenhausen. S. 146 ff.

verschiedene Ministerialen des Klosters, unter welchen sich Friedrich von Schwabstorff befindet. Ohne Tag und Jahr. *

Menken S. R. G. Tom. I. pag. 650.

Den 28. Januar 1167.

332. Der Papst Alexander bestätiget dem Kloster zu Caldenborn nicht nur die demselben von seinen Vorgängern, ingleichen von den Bischöffen zu Halberstadt ertheilten Freiheiten und Vorzüge, sondern auch die, von Königen und Fürsten gestatteten Befreiungen, besonders in Ansehung der weltlichen Abgaben, fügt auch zur Sicherheit und Aufrechthaltung der hierüber ausgestellten Documente den Bannfluch bei. *Dat. Laterani. V. Cal. Febr. pontificatus anno septimo.* **

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 698.

Den 10. Junii 1167.

333. Adelheid, Aebtissin zu Quedlinburg und vierte (Aebtissin) zu Gandersheim,*** Tochter des Pfalzgrafen Friedrich, überläfst dem Abte Roger und dessen Kloster zu Michelstein einen dem Stift zu Gandersheim gehörigen, vor dem Harz in der Grafschaft des Herzogs Heinrich zu Baiern und Sachsen, bei dem Bache Golbeke [778] neben dem Wirthschaftsgute Evergodesroht, jetzt Michelstein genannt, gelegenen Wald, der südlich den kleinen Stofenberg umfafst, bis an den grofsen Stofenberg [779] breit ist, westlich an den dabei flieſsenden

---

* Da der Erzbischoff Christian i. J. 1166 die erzbischöfliche Würde erhalten hat, *Chron. Sampetr. p.* 222. und der Markgraf Albert zu Brandenburg i. J. 1170 gestorben ist, so hat mich dieses bewogen, das Document innerhalb des angegebenen Zeitraums zu stellen.

** Die Urkunde hat keine Jahrzahl, allein da der Papst das Jahr nach Art der Florentiner vom 25. März angefangen, so fällt, wenn man das erste Pontificatsjahr vom 25. März 1160 als vollendet annimmt, der 28. Jan. 1167 richtig in das 7te, und ist vermuthlich die Urkunde auf der Kirchenversammlung, die Alexander i. J. 1167 im Lateran gehalten hat, ausgestellt worden. Walch Hist. der Päpste. p. 260.

*** Adelheid hat nächst dem Stifte Quedlinburg auch das zu Gandersheim verwaltet, und ist im letzteren die vierte Aebtissin gewesen.

778. Der Bach Goldbek entspringt in dem Fürstenthum Blankenburg, und flieſset zum Theil durch dieses in das Halberstädter Gebiet.

779. In dem Blankenburger Fürstenthum, und zwar i. A. Heimburg, liegt nicht weit von Benzingenrode der Stuwenberg, der hier gemeinet ist.

Bach (vermuthlich Goldbek), östlich an die Wasserstrafse hin bis in die Ebene der Flur Linzeke[780] grenzet, und dann über den Weg von Linzeke nach Goltorf bis an den Bach Goltbeke sich ausdehnet. Sie weiset jedoch dafür von den Besitzungen ihres Klosters Michelstein 15 Güter, von welchen jedes 15 Soliden zinset, als: 3 dergl. zu Hathebere,[781] 1 dergl. zu Aspenstede,[782] 1 dergl. zu Aldenrode,[783] 1 dergl. zu Widesleve,[784] 1 dergl. zu Querenbeke (T. I. pag. 58. not. 72.), 3 dergl. zu Kleinorden (Oeringen T. I. pag. 71. not. 158.), 1 dergl. zu Quidilingeburg, 2 dergl. zu Marsleue,[785] 1 dergl. zu Cellersleve,[786] 1 dergl. zu Morthorfe,[787] an das Stift zu Gandersheim, befiehlet, vermöge ihrer erhabenen Würde, die Aufrechthaltung dieser Anordnung, verbietet deren Beeinträchtigung, und bemerkt, dafs der Pfalzgraf Albert, als Voigt beider Klöster, zu diesem Act seine Einwilligung gegeben habe. Zeugen sind gewesen *a.* von Seiten des Stifts Quedlinburg die Pröpste daselbst, als: Jordan zu St. Maria, Bruno zu St. Wipert, der Prior Herimann zu St. Wipert, der Küster Adelbert zu St. Servatii, und einige Presbyter; *b.* von Seiten des Stifts Gandersheim der Abt Winemar in Clausa, die Pröpstin Hathewig zu Gandersheim, die Decanin Adelheid, der Diacon Gottfried daselbst und dergl., die Ministerialen des letztern Stifts, der Voigt Ludwig, der Cämmerer Burchard, der Truchses Hordwin; ferner die des Stifts Quedlinburg, der Truchses Theoderich, der Schenk Adhelger und dergl. *Dat. IV. Id. Junii anno dom. inc.* 1167. *Ind. XV. regnante imperatore Friederico anno* 16. *regni.* *

Kettner dipl. Quedlinb. pag. 186.
Leukfeld antiq. Michelstein. pag. 31.
Lünig spicil. Eccl. Cont. I. pag. 1166.
Harenberg hist. Gandersheim. pag. 184.
Historie der Pfalzgr. von Sachsen. pag. 115.
ab Erath cod. diplom. Quedlinb. pag. 93.

780. Das Dorf Linzke lag am Blankenburg. Stadtgraben. Stübner Denkwürdigkeiten vom Fürstenth. Blankenburg T. II. pag. 404. Goltorf ist eine Wüstung.
781. Ist unbekannt.
782. Das Dorf Aspenstadt in dem Halberst. A. Zille.
783. Das Dorf Altenrode nicht weit von Wernigerode.
784. Das Dorf Wisleben i. A. Winningen Halberst. Districts.
785. Die Wüstung Marsleben in dem Quedlinb. Bezirk.
786. Die Wüstung Sattersleben das.
787. Das Dorf Mortdorf bei Blankenburg.

* Noch ist eine gleiche Urkunde von demselben Inhalt, Tag und Jahr, wie die gegenwärtige, vorhanden, und von Erath l. l. p. 94. geliefert worden, jedoch in Ansehung

Von dem Jahre 1167.

334. Der Abt Burchard zu Herschfeld überläfst, mit Bewilligung seines Stifts, nicht nur das ihm durch seinen ohne Erben verstorbenen Ministerial Ortwin von Gebese heimgefallene Lehngut allda dem neuen Kloster zu Breitungen, sondern auch drithalbe Hufen, 6 Aecker wüstes Feld, ingl. ein Stück des Bergs (Gebese) zu Anlegung eines Weinbergs, weiset die eine Hälfte des Ertrags von selbigem an das Kloster, und behält sich die andere für sein Stift vor. Zeugen sind gewesen *a.* die Vasallen des Stifts Herschfeld, Hertwig von Geisaha (Geisa), Heinrich von Scarfenberg, Heinrich von Wielere, Heinrich von Heringe (Heringen); *b.* die Ministerialen desselben, Heinrich und Folpraht von Leingesfelt (Lengesfeld), Lutener und Gernot von Dorndorf, Diderich, Eggebert, Ebo von Greienberk. * *Acta sunt haec anno dom. inc.* 1167. *Ind. XV. Friederico imperatore monarchiam imperii gubernante, Ludovico Landgravio advocato nostrae Hersueldensis ecclesiae, Ditmaro decano, Adelmanno maiore praeposito, Deterico camerario, Heinrico praeposito in Breitinge.*

Weinrich von der Abtey Herren-Breitungen pag. 29.
Kuchenbecker anal. Hass. Coll. XII. pag. 276.
Reinhard Sammlung seltener Schriften Tom. II. pag. 49.

In dem Jahre 1167.

335. Der Markgraf Albert zu Brandenburg und erblicher Voigt des Klosters zu Ballenstädt ** beleihet Ulrich von Blet-

---

der Ortschaften weniger vollständig, und in selbiger auch die Grenzbeschreibung des Waldes gänzlich ausgelassen. Zwar sind in der Regel nie zwei Originalien einerlei Inhalts ausgefertiget worden, allein es ist dieses doch bisweilen aus besonderen Gründen geschehen, und der Sorglosigkeit der damaligen Copisten die Ungleichheit des Inhalts der Duplicate zuzuschreiben, welche aber deshalb, wenn nemlich der Unterschied nicht zu auffallend erscheinet, für unächt keinesweges zu halten sind. Siehe hierüber *von Erath exeg. diplom. p.* 973.

* Bereits zur Note 608. ist des Schlosses Krainberg Erwähnung geschehen, das dem Stifte zu Herschfeld lehnrührig gewesen, und von den Herren von Frankenstein besessen worden. Späterhin erscheinen die Grafen von Beichlingen in dem Besitz dieses Schlosses. Uebrigens liegt der Marktflecken Gebesee im Amte Weissensee an der Gera und hat zum Stifte Herschfeld gehört.

** Durch Erbgangsrecht nach Urk. Ext. T. I. p. 191. v. J. 1073 stand dem Markgrafen Albert dem Bär die Schutzvoigtey über das Kloster Ballenstädt zu. Von welchem Umfang dieses Recht gewesen ist, ergiebt sich aus gegenwärtiger Urkunde.

cindorp und dessen Gemahlin Berta mit dem zu diesem Kloster gehörigen, über der Mulda gelegenen Dorf Pozelevve[788] und allen Nutzungen bis zum Flufs Yloen,[789] erhält aber für ersteres deren Erbbesitzungen an 8 Gütern zu Snetlinge,[790] und verpflichtet dabei gedachten Ulrich, dafs, wenn er ohne Erben sterben würde, das Dorf nebst den angegebenen Gütern dem Kloster zufallen, daher ihm hierüber weder durch Tausch noch Kauf zu disponiren erlaubt und lediglich die Benutzung zugestanden seyn,* auch, im Fall er hierin die Flemminger Rechte einführen wollte, dennoch der Zehende an das Kloster entrichtet werden solle. Er versichert übrigens, es habe der Abt Arnold zu diesem Tauschgeschäft zwar ebenfalls seine Einwilligung gegeben, bemerkt aber, dafs es dieser eigentlich nicht bedurft und er solche nur rücksichtlich der Vorliebe gegen das Kloster und um dessen Vortheil gemeinschaftlich zu berathen zugelassen hätte. Zeugen sind gewesen und haben zu diesem Act mitwirkend beigetragen seine Söhne Markgraf Otto, Graf Adelbert (Albert), Hermann, Tiderich, Bernhard, ferner Burchard von Valkenstein und dergl. Barone** und Ministerialen. *Peracta sunt hec Askerslebe anno dom. incarn.* 1167. *Ind. XIV.* (*XV.*) *regnante imperatore Friederico.*

Beckmann Hist. von Anhalt. Th. III. pag. 154.

Den 1. März 1168.

536. In einer von dem Papst Paschal an das Kloster zu Hursfeld (Burschfeld in dem Herzogthum Braunschweig) ausgestellten Urkunde, in welcher alle Schenkungen, die dahin von mehreren angesehenen Personen

---

788. Das Dorf Posleben nicht weit von der Stadt Köthen im das. Amte.

789. Ist wahrscheinlich unrichtig geschrieben, denn das Dorf Posleben liegt an der Zitau.

790. Das Dorf Snetlingen in dem Anhält. A. Aschersleben.

* Vermöge der in Lehn erhaltenen Nutznieisung des Dorfs, konnte diese Ulrich nach seinem Gefallen einrichten, und das damals der Landescultur halber so begünstigte Flemminger Recht, welches zugleich auch in dem Erbrecht der Unterthanen in Ansehung der angebaueten Grundstücke bestand, einführen, und wurde dazu in der Urkunde gleichsam hingeleitet. Ueber die Gerechtsame der Flemminger siehe *Westphal monum. in praef. T. IV. p.* 191.

** Nicht Reichs-Barone sondern Territorial-Barone, *Barones terrae*, Vasallen landesherrlicher Güter, können hier gemeint seyn, weil sie mit den Ministerialen zugleich erwähnet werden. Hüllmann Geschichte des Ursprungs der Stände. T. I. p. 62.

vefehret worden sind, bestätiget werden, sind letztere in folgenden namhaft gemacht worden, als: *a.* der Stifter Herzog Heinrich an der Werra und Weser, Graf von Nordheim und dessen Gemahlin, die Markgräfin Gertrude von Sachsen,* deren Söhne, der Erzbischoff Herrmann zu Cöln, Otto, und Töchter, die Gräfin am Rhein Gertrude,** die Kaiserin Rixa. *b.* Der Bruder gedachten Heinrichs, Pfalzgraf Siegfried zu Sachsen und Graf zu Hettfeld,*** dessen Gemahlin Adelheid, Gräfin von Holstein, und deren Sohn Siegfried. *c.* Der Bruder obigen Heinrichs, Conrad von Heuvel, Graf zu Beichlingen, dessen Gemahlin Cunigunde, Herzogin zu Schwaben,† und deren Söhne Sigifried, Otto, Ruprecht, Herrmann. *d.* Die Markgräfin Ida zu Bayern,†† *e.* die Markgräfin Cunigunde zu Meifsen.††† *f.* Der Bruder des erwähnten Heinrich, Otho von Boechel, Markgraf von Sta-

---

* Heinrich, der Sohn Herzogs Otto zu Bayern, Grafen von Nordheim, hatte die Tochter des Markgrafen Eckbert I. zu Meifsen zur Gemahlin. *Chron. vetus Luneburg. ap. Leibnit. T. II. p.* 16. Dieser Heinrich, der Dicke genannt, und seine Gemahlin stifteten das Kloster Burschfeld. *Leibnit. l. l. p.* 790. Von deren angeführten Kindern ist der Erzbischoff Herrmann nicht bekannt, stammte gar nicht von Heinrich ab, und war schon i. J. 1056 gestorben. *Falke tradit. Corbej. p.* 684. Auch ist er in der Tabelle bei Scheid *orig. Guelf. T. IV. p.* 474. eben so wenig, als bei andern, aufgezeichnet.

** Nach dem Zeugnifs *Alberti Stadensis ad an.* 1113 hatte Heinrich zwei Töchter, nemlich die Pfalzgräfin Gertrude und die nachherige Kaiserin Richza. Zwar steht nicht dabei, dafs Gertrude an den Pfalzgraf Siegfried am Rhein vermählet gewesen, und Scheid *orig. Guelf. T. IV. p.* 518. hält sie für die Gemahlin des Grafen Otto von Rinek; allein nach verschiedenen, bei Eckard *hist. geneal. Sax. p.* 507. und Crollius in der Reihe der Pfalzgr. p. 168. angeführten Beweisstellen ist wohl ohne Zweifel diese Gertrud die Gemahlin Siegfrieds.

*** Soll nach Heydenreich l. l. p. 106. zu Hettfeld seinen Sitz gehabt haben. Siegfried wird hier irrig als Pfalzgraf aufgeführt, und mit dem Pfalzgraf Siegfried am Rhein verwechselt. Ersterer starb 1109 und dessen Sohn Siegfried IV., Graf von Bomeneburg, i. J. 1144.

† Cuno oder Conrad hatte Cunigunde, Tochter des Grafen Otto von Oflamünda, zur Gemahlin, mithin konnte diese keine Herzogin von Schwaben ihrem Herkommen nach gewesen seyn, hat auch mit Cuno keine Söhne, sondern Töchter gehabt. *Annal. Saxo. ad an.* 1103.

†† Vermählt an Leopold den Schönen zu Bayern.

††† Tochter der erwähnten Cunigunda, vermählt an Graf Wiprecht den jüngern.

de,* dessen Gemahlin Sichide von Dennemark, und endlich g. der Markgraf Thimo, dessen Gemahlin Ida, die Schwester berührten Heinrichs, und die Gräfin Ethilina zu Westphalen. ** *Dat. Laterani Kal. Martii Ind. IX. inc. dom.* 1104. *pontificatus dom. Paschalis Secundi.* 4. ***

Heydenreich Gesch. der Pfalzgr. von Sachsen. pag. 104.

---

* In der Genealogie über die Grafen von Nordheim findet sich weder bei Scheid, Hoffmann, noch Wenk ein Bruder Heinrichs mit Namen Otho oder Udo als Markgraf von Stade, obgleich die Grafen von Nordheim mit den von Stade verwandt gewesen sind. *Chron. Saxo. ad an.* 1111.

** Ida war die Gemahlin des Grafen Thimo zu Wettin, Vaters des Markgrafen Conrad zu Meifsen, und Ethelina an Welf IV. verheirathet. *Chron. Saxo. l. l.* Letztere wurde von ihrem Gemahl i. J. 1070 verstofsen, und ehelichte den Graf Herrmann von Ravensberg.

*** Durch diese Urkunde sucht Heydenreich l. l. zu beweisen, dafs, als der Pfalzgraf Friedrich I. aus dem Hause Sommerseburg nach den Hildesheimer Annalen von K. Heinrich V. abgesetzt gewesen, der Graf Siegfried von Bomeneburg die Pfalz Sachsen, jedoch ohne Wirkung, bekommen habe. So wenig die Stelle dieser Annalen *ad ann.* 1115 von einer Absetzung Friedrichs, sondern blos von einem, zwischen ihm und dem Kaiser vorgefallenen Zwist spricht, so richtig wird jedoch auch ersterer in *Chron. Pegav. ex edit. Maderi p.* 252. gedacht. Allein Friedrich söhnte sich einige Zeit vor seinem Tode, nach den *Annal. Hildesh. ap. Leibnit. T. I. p.* 739., *Chron. Pegav. p.* 255., mit dem Kaiser wieder aus, und die Pfalz blieb alsdann bei seinen Nachkommen. Der Mönch, welcher die Urkunde aufgesetzt, hat ohne Zweifel den damals gleichzeitig lebenden Siegfried, Pfalzgrafen am Rhein, mit jenem Siegfried und die Pfalzen selbst verwechselt, überhaupt die Familien-Nachrichten höchst verworren, und gröfstentheils unrichtig vorgetragen, daher dieses sowohl als andere Gründe das Document verdächtig, ja gar falsch machen. Denn 1. kann dasselbe i. J. 1104 nicht ausgestellt seyn, weil mehrere angegebene Nordheimer Familienglieder in Qualitäten aufgeführet worden sind, die sie damals noch gar nicht hatten, z. B. die Kaiserin Richza, welche später i. J. 1113 nach Albert Stadens. den Herzog und nachherigen Kaiser Lothar geheirathet; 2. ist die Markgräfin Cunigunde erst i. J. 1110 mit Wiprecht verbunden worden, und 3. Conrad bereits i. J. 1103 verstorben gewesen; 4. pafst die Ind. IX. und das Jahr des Pontificats 4. nicht zum Jahre 1104, wie Heydenreich l. l. p. 105. 110. bereits bemerkt und angenommen hat, es müsse die Urkunde von dem Papst Paschal III. ausgestellt worden seyn, auch, weil dessen Pontificatsjahr i. J. 1168 das 4te gewesen, in dieses Jahr gesetzt, und Ind. I. gelesen werden. Indessen bleibt nach meiner Ueberzeugung die Urkunde unächt, und ich würde sie, als nicht hierher gehörig, übergangen haben, wenn man sich nicht ihrer bei der Geschichte der Pfalzgräfin bedient hätte und sie nicht einige Nachrichten enthielte, die, so weit solche als richtig angenommen werden können, die Verbindung der Nordheimer Familie mit den Markgrafen zu Meifsen, den Grafen zu Orlamünde und Beichlingen bekundeten.

Den 19. März 1168.

337. Der Bischoff Uto zu Naumburg weiset das, in dem Gau Dalaminza, dem Sprengel des Bisthums Meifsen, jedoch auf bischöfflich Naumburger Grundeigenthum gelegene, daher von dem Bischoff Tiderich zu Naumburg seinem Stifte unterworfene, beinahe gänzlich verödete kleine Kloster Riezowe,[791] mit der dazu gehörigen Kirche in Groben[792] und übrigen Besitzungen an Dörfern, Feldern, Wäldern, Wohnungen, Wiesen, Huthungen, Gewässern, Mühlen, Fischereien, Weinbergen, Gärten und dergl., an den Abt Azzo und dessen Kloster St. Marien und Johannis zu Buzowe (Bosau), unterwirft diesem solches zur Inspection und Beschirmung, verordnet, dafs von dem letzterem in ersterem der Benedictiner-Orden beibehalten, und in beiden Klöstern einst nach seinem Tod sein Andenken sowohl, als das des Stifters und Wohlthäters des Klosters (Bosau), Bischoffs Theoderich, ingl. das des Bischoffs Uto (I.) zu Naumburg, der die begonnene Stiftung (desselben Klosters) vollendet und bestätiget habe, jährlich gefeiert werden soll. Zeugen sind gewesen der Dompropst Rapoto, der Propst Friedrich zu Zeitz, der Decan Gerbot und mehrere Domherren; dann die von Adel (*Nobiles*), der Graf Dedo als Voigt des Stifts Naumburg und Zeitz, der Klöster Bosau und Rizowe, die Gebrüdere Hartmann und Otto zu Loudeburc (Lobdeburg), Reinhard von Bobluz (Boblas), Burggraf Reinhard zu Zeitz, Erkenbert von Teuchawiz (Tegkwitz), Huch von Warda, Thimo von Coldiz, Sigefried von Aldenberg, und endlich einige Ministerialen. Genehmiget hat übrigen diese vollbrachte Handlung der Bischoff Gerung zu Meifsen, in Gegenwart des Markgrafen Otto zu Meifsen, des dasigen Propsts Dietterich, des Decans Herrmann, des Propstes Herbot zu Wurzen, des Burggrafen Herrmann, Heinrichs von Rotowe, dessen Bruders Otto und dergl. *Actum in Nuenburg anno ab inc. dom.* 1168. *Ind. I. anno dom. Vtonis episcopi 7. XIV. Cal. Aprilis.*

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 428.

---

791. Das kleine Städtchen Riesa an der Elbe. Von dem dasigen Benedictiner-Kloster ist wenig und besonders davon nichts bekannt, wie das Stift Naumburg diese Besitzung, welche so tief in dem Meifsner Bisthum gelegen, erworben hat. Das Kloster ist von einem der Naumburger Bischöffe gegründet worden, und haben übrigens nach Riesa 6 Pfarreien, als: Gröba, Zeithain, Caniz, Heyda, Leutewiz, Glaubiz gehört. *Canzler Tableau historique. p.* 200.

792. Das Dorf Gröba oberhalb Riesa i. A. Oschatz.

Den 14. Junii 1168.

338. Der Landgraf Ludwig III. von Thüringen versichert, dafs von seinem Vater, dem Landgraf Ludwig, seiner Mutter und seinen Brüdern, zwischen den Klöstern Reinherisbrunn (Reinhardtsbrunn) und St. Georg (Georgenthal), mit Zustimmung deren Aebte, als Herrmann in dem ersteren, und Gundold in dem letzteren Kloster, über deren Besitzungen eine Vereinigung durch Tausch zu Stande gebracht, auch die von dem Kloster Reinhardtsbrunn abgetretenen Güter dem Graf und Voigt Günther* übergeben worden wären, und theilt, weil er bei diesem Geschäft persönlich mitgewirkt, die Beschreibung der wechselseitig abgetretenen Besitzungen in folgenden mit: das Kloster Reinhardtsbrunn habe dem zu Georgenthal überlassen, *a.* den Theil des Dorfs Herrenhof (not. 412.) mit Kirche, Mühle und der Langewiese, die Besitzungen zu Hohenkirchen,[793] Cranechmor, Sundern, Rotenbuhil, die Hälfte des Gozbergs nebst der unter demselben östlich nach Virnebach zu gelegenen Ebene, dann *b.* die Besitzungen nördlich bis an die Strafse nach Ordorf,[794] von dieser aber seitwärts bei der sogenannten Ungehurenwisen bis Santwerf, und südlich bis zum Ordorfer Steige, die Hälfte Sachsenfelt mit Zubehör, die Hälfte von Vizzenroth, und zwar von Rodenbach an bis zur Meinoldestrazen, von da bis zum Smalewazzer[795] und zu der nach Haselenvelt führenden Strafse, den Steiger, endlich *c.* den dritten Theil sowohl von dem, zwischen Frankenstic (Nota 404.) und Loiba, als auch von dem, zwischen Rotenbach und Hainbach, nach der Loiba hin gelegenen Walde mit dem Flufs Appelstedt (not. 405.). Dagegen wären von dem Kloster Georgenthal 8 Mark Zinsen in Strouwe,[796] 3 dergl. in Bodelstete,[797] 6 Soliden

---

* Graf von Käfernburg. Siehe *Nota* *** *ad num.* 155. Ueberhaupt stand das Kloster Georgenthal unter dem Schutzvoigteyrechte der Grafen aus diesem Hause bis zu deren Aussterben.

793. Das Dorf Hohenkirchen i. A. Georgenthal. Chranechmor, Rotenbuhil und Virnebach sind nicht bekannt. Sundern und Gozberg aber siehe die Noten 399. 488.

794. Die Stadt Ohrdruf im Herzogth. Gotha. Die Lage von Ungehurenwise und Santwerf habe ich nicht finden können.

795. Schmalwasser, Vizzenroth, Rodenbach und Hainbach, siehe die Noten 407. 485. 487. 488. Alles andere ist nicht bekannt.

796. Ist nicht zu finden.

797. Vielleicht das Dorf Boilstädt bei Uelleben im Herz. Gotha.

dergl. in Bossenbrunnen, [798] 3½ dergl. in Uneleiben, [799] 30 dergl. in Notteleiben [800] abgetreten, und überdies noch 8 Mark Silber baar bezahlt worden. Zeugen sind gewesen Ludwig, der Bruder * des Landgrafen, Graf Gunther und dessen beide Söhne Heinrich und Guntherr; dann die Grafen Herrmann und Meinhard. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1168. *Ind. I. regnante imperatore Rom. Friderico. Dat. in Gotha XVIII. Cal. Julii.* **

Tenzel suppl. II. hist. Gothanae. pag. 479.
Rudolphi Gotha dipl. Tom. II. pag. 247.
Hahn collect. Tom. I. pag. 207.
Thur. sacra. pag. 94.
Falkenstein thür. Chronic. Lib. II. pag. 652.
Kirchen- und Schulenstaat des Herz. Gotha. T. II. St. II. pag. 44.

Den 25. Julii 1168.

559. Der Abt Burchard zu Fulda theilt mit, dafs sein Ministerial Poppo von Scarffenberch *** in der Absicht, damit einst die Nonnen

798. Ist nicht bekannt.
799. Das Dorf Uelleben i. A. Waltershausen.
800. Das Dorf Nottleben im Erfurth. Gebiete.

* In der Urkunde steht das Wort: „*patruus.*“ Vaters Bruder kann hier nicht gemeinet sey, weil der Aussteller der Urkunde keinen solchen hatte, der Ludwig hiefs, und ohne Zweifel liegt hier entweder eine unrichtige Lesart oder ein fehlerhafter Ausdruck des Concipienten der Urkunde zum Grunde. Der hier als Zeuge angeführte Ludwig ist der dritte Bruder des Ausstellers gewesen, den man gewöhnlich als einen Grafen von Thomasbrück bezeichnet. *Olearii syntagma rer. Thur. T. II. p.* 234. Schumacher Nachr. IV. Samml. p. 28.

** Bereits war nach dem Urk. Ext. no. 164. ein Streit zwischen den beiden gedachten Klöstern über Herrenhof beseitiget, vermuthlich aber späterhin von neuem entstanden, welcher den in der Urkunde enthaltenen Tausch und eine genaue Beschreibung der wechselseitig abgetretenen Besitzungen zur Folge hatte. Der Aussteller des Documents war Ludwig der dritte Landgraf, ältester Sohn seines, damals noch lebenden, um diese Zeit zu Ende Monats Mai aber wegen des zu Bamberg gehaltenen Reichstags abwesenden Vaters, des Landgrafen Ludwig II., für welchen er einstweilen die Regierungsgeschäfte besorgte. Dafs Tenzel l. l. und Schlegel *de nummis Isenac. p.* 57. aus dieser Urkunde folgern, Ludwig II. oder IV. sey i. J. 1168 gestorben gewesen, ist ungegründet, denn er starb erst 1172. *Chron. mont. sereni ed. Maderi p.* 59.

*** Bei dem gothaischen Dorf Thal liegt der Scharfenberg; auf welchem in früheren Zeiten ein Schlofs gestanden hat, nach dem sich die Besitzer genennet, und selbiges von dem Kloster Fulda in Lehn gehabt haben. Späterhin findet man die Herren von Salza im Besitz dieses Schlosses, von welchen solches dem Graf Berthold von Henneberg i. J. 1329 abgetreten worden ist. Ueber das weitere Geschichtliche dieser Burg siehe Galletti Gesch. des Herzogth. Gotha T. III. p. 194.

zu Breitingen (Breitungen) ihn zur Erlangung einstiger Seeligkeit in das Gebet einschliefsen möchten, denselben 3½ Huben zu Asbeche, [801] 7 dergl. zu Bufleiben, [802] ½ dergl. und einen Weinberg zu Lunnaha, [803] so wie auch einige Reliquien übereignet habe. Er ertheilt hierzu seine Einwilligung, und weiset auf Bitten des Kloster-Verwalters * Heinrich (zu Breitungen) diese Güter an den dasigen Convent. Zeugen sind gewesen der Decan Mehefried und einige andere (Fuldaische) Geistliche; ferner einige Ministerialen, unter welchen der Bruder obigen Poppo's, Harthunc, befindlich ist. *Acta haec Fuldc anno* 1168. *Ind. I. X. Cal. Aug. Friederico glorioso Augusto monarchiam romani imperii gubernante.*

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. III. pag.* 542.

Den 2. October 1168.

340. Der Bischoff Uto zu Naumburg erzählt, dafs sein Vorgänger, der Bischoff Theoderich, als Stifter des Klosters zu Bosau, eine Wasserleitung bis zur Höhe des letzteren habe anlegen, und zu dieser Absicht die mit Gebüsch und Dornen bewachsenen Plätze aushauen, jedoch, weil die Anlage seiner Absicht nicht sattsam entsprochen, das Wasser, von der Quelle Silezen (not. 687.) an, durch eingegrabene Röhren zum Kloster führen lassen, auch die Besitzer derjenigen Grundstücke, durch welche die Röhrenfahrt gegangen, mit andern Besitzungen entschädiget. Er bestätiget dem Kloster diese Gerechtsame und das Eigenthum der Quellen, die in Silezen oder bei dem Dorfe seines Ministerials Ernst entspringen, erlaubt überdies noch, auf Bitten des Abts Azzo, dem gedachten Kloster, das Wasser, welches nicht reichlich genug zu dessen Bedürfnifs empor quelle, und um ein stärkeres Aufsteigen desselben zu bewirken,** durch seine

---

801. Das Dorf Aschbach im Herzogth. Gotha.

802. Das Dorf Buffleben das.

803. Das Dorf Leina das. wie *ad an.* 1039 *p.* 151. *T. I. Direct.*

* In der Urkunde steht: „*dispensator.*“ Heinrich war nicht allein Vorsteher des Klosters zu Breitungen, sondern verwaltete zugleich auch dessen Besitzungen; daher dieser Ausdruck.

** Dieses scheint in den Worten der Urkunde: „*aquaeductum que ex villa Silezen officinas ipsorum leni cursu influit, per agros nostros ducto fossato labi permiserim,*“ zu liegen; denn sonst würde der Bischoff nicht nöthig gehabt haben, dem Kloster die Wasserleitung über die angegebenen Gegenstände zu gestatten, welche schon früher von Udo I. eingerichtet worden war.

bischöfflichen Grundstücke leiten zu dürfen, bemerkt, dafs erwähnter Ernst rücksichtlich dessen Besitzungen, über welche die Wasserleitung gehe, so wie auch die Unterthanen in Glina (not. 174. p. 265. T. I.) und Borsitz,[804] die in Ansehung seiner, des Bischoffs, Feldgrundstücke dienstpflichtig wären, eine Vergütung bekommen hätten. Zeugen sind gewesen der Dompropst Rapoto, der Decan Gerbot und mehrere Domherren zu Naumburg, der Propst Friedrich zu Zeitz, der Decan Theobald und verschiedene Domherren zu Zeitz, der Markgraf Otto zu Meifsen und sein Bruder, der Graf Dedo, als Voigt des Klosters Bosau, die Aebte Ekkehard zu St. Georg, Adellod zu Pforte, Rudolph zu Bürgel, die Pröpste Ernst zu St. Moritz, Conrad zu St. Stephan, Hildebrand zu Luseniz; dann die von Adel (*nobiles*): Reinhard von Bobuluz und dessen Söhne Theoderich, Friedrich, die Burggrafen Reinhard zu Zeitz * und Heinrich zu Groiz,** Heydenreich von Weta, Erkenbert von Tecwiz, Otto von Trachenowe, Gerbrand und Theobald von Salsiz; endlich einige Ministerialen, als: Sigebot von Mincviz (Minkwitz), Volrad und Ludwig von Crozne, Wicnand von Nunewiz (Nonnewitz), Hugo und Heinrich von Hoikenwalde (Henkenwalde), die Gebrüdere Harwig und Ludwig von Predel, die Gebrüdere Herbo von Cybezlaundorf (Zipsendorf), Harwig von Muzelbuze,*** die Gebrüdere Lampert und Vdalrich von Mazniz (Masnitz), die Gebrüdere Volquin und Heinrich von Sylezen, die beiden Brüder Friedrich und Sygeboto von Groiz (Groitschen). *Acta sunt hec anno inc. dom.* 1168. *Ind. I. VI. Non. Octobr. anno ordinationis Utonis* 8.

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 429.

---

804. Das Dorf Bürschütz nicht weit von Bosau.

* Bereits in einigen vorhergegangenen Urkunden wird des Burggrafen Reinhard zu Zeitz erwähnt; allein über dessen Familie, so wie über das Burggrafthum zu Zeitz, fehlen zur Zeit noch die näheren geschichtlichen Angaben, denn das, was Leuber in *Catal. com. ap. Menken S. R. G. T. III. p.* 1881. mittheilet, ist ohne gründliche Nachweisung.

** Damals besafs das Schlofs Groitsch der Graf Dedo, und der hier aufgeführte Heinrich war dessen Burggraf oder Castellan allda.

*** Cybezlaundorf ist das heutige Dorf Zipsendorf i. A. Zeitz, und Muzelbuze der Marktflecken Meuselwitz i. A. Altenburg, nach welchen beiden Oertern sich zwei Familien geschrieben haben. Noch bis in die neueren Zeiten hat in Zipsendorf ein Vorwerk ein Heerfarth-Pferd nach Zeitz zu halten gehabt. Höcker Nachr. von Meuselwitz. p. 6. Ueberhaupt ergiebt sich aus dem gröfsten Theil der Zeugen dieser Urkunde die ansehnliche Ritterschaft des Stifts Naumburg.

In dem Jahre 1168.

341. Der Erzbischoff Christian zu Mainz bestätiget dem Mönch- und Nonnenkloster Augustiner-Ordens zu Breitinge (Breitungen) alle diejenigen Besitzungen, Zehenden und Einkünfte, welche diesem der Abt zu Herschfeld und Andere verehret haben, und fügt zu mehrerer Sicherheit gegen jede Störung und Beeinträchtigung den Bannfluch bei. Zeugen sind gewesen die Pröpste Conrad zu St. Gangolf in Mainz, Robert zu Mukenstatt, der Abt Herrmann zu Reinhardtsbrunn und dessen gesammter Convent. *Actà sunt hec anno dom. inc.* 1168. *Ind. I. regnante Friederico Rom. imperatore.*

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. III. pag.* 542.

In dem Jahre 1168.

342. Der Abt Burchard zu Herschfeld bestätiget, auf Bitten des gottesfürchtigen Priesters Heinrich zu Breitinge (Breitungen), nicht nur die von seinen Vorgängern, den Aebten Heinrich, Willibold, Herrmann, dem dasigen Kloster zugewendeten Güter und den Nonnen ertheilte freie Wahl eines jedesmaligen Vorstehers, als auch die uneingeschränkte Disposition über deren Besitzungen, und verehret ihnen überdies, mit Bewilligung seines Stifts, das dem letzteren zuständige, von seinen Ministerialen Berthold und Otto von Grunbach besessene aber resignirte Lehngut zu Troccenbreitenbach [805] mit dem dabei gelegenen Holz, ingl. ein Haus und 5 Aecker in Breiting, mit welchen der Pfarrer in Tennestede beliehen gewesen, und bedingt sich, dafs ihn dafür die Nonnen in ihr Gebet einschliefsen möchten. Zeugen sind gewesen Graf Gerhard zu Nuringes, die Gebrüdere Ludwig und Sigebodo von Frankenstein, Otto von Stein, Heidenrich von Tenneberc, Heinrich von Bovmeneburg, Heinrich von Heringe, Heinrich von Wilre, Heinrich von Lengesfeld (Lengefeld), Eggebert von Creinberg. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1168. *Ind. I. regnante rom. imp. F. anno regni* 17. *imperii* 15. (14.)

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. III. pag.* 545.

805. Vermuthlich die Wüstung Breitenbach bei Neuhof i. A. Frauenbreitungen.

In dem Jahre 1168.

343. Der Fürst Dietterich * verordnet zur Erhaltung der Besitzungen des von seinen Vorfahren gestifteten und dotirten Klosters Aldesleben (Oldisleben) und damit solches künftig an dessen Bedürfnissen durch Sorglosigkeit und Unachtsamkeit der Praelaten keine Verringerung leiden möchte, dafs weder von ihm, noch einem dasigen Abte, oder von dem gesammten Convent selbst irgend ein Gut lehnweise ausgelassen, diese Anordnung als ein, zwischen ihm und dem Abt geschlossener Vertrag angesehen, auch in Zukunft von seinen Erben fest gehalten und beobachtet werden solle. Zeugen sind gewesen der dasige Abt Conrad, der Prior Herrmann und der ganze Convent, Heinrich von Cufeste (Cufese), die Brüder Friedrich und Heinrich von Batkendorf und dergl. *Acta sunt hec anno inc. dom.* 1168. *sub Indictione*** *regnante Friederico imprat.*

Menken S. R. G. Tom. I. pag. 617.
Thur. sacra. pag. 718.
Schamelius von dem Kl. Oldisleben. pag. 42.

In dem Jahre 1168.

344. Der Bischoff Udo zu Naumburg bestätiget das von seinen Vorgängern eingerichtete Kloster zu Pforte mit allen Zugehörungen, nimmt es gegen alle Gewaltthätigkeiten und Bedrückungen in seinen Schutz, und bezeichnet die Besitzungen desselben in folgenden, als: *a.* denjenigen Ort, welchen der Papst Innocenz Pforte*** genennt, mit allen dazu gehörigen Feldern, Gehölzen, Fischereien; *b.* das Wirthschaftsgut Cusne (T. I. p. 299. not. 296.) mit dem Zehend- und allem Nutzungsrechte, bemerkt dabei, dafs weil. der Bischoff Udo (I.) dieses Gut dem Kloster zu Schmölla bei dessen Translation, mit Genehmigung des Papstes Innocenz,

---

* In der Urkunde steht blos das Wort: „*principes*“ ohne einen weiteren Beisatz eines Landes. Viele haben diesen Dietterich für den Markgrafen zu Lausitz gehalten; allein aus den Urk. Ext. no. 329. und 353. ergiebt sich, dafs des Markgrafen Albert von Brandenburg Sohn hier gemeint sey. Uebrigens giebt dieses Document an die Hand, dafs das Kloster Oldisleben von Dietterichs Vorfahren gestiftet worden, daher unter diesem Ausdruck wohl Niemand weiter als Cunigunde verstanden werden kann. Siehe T. I. Direct. p. 213.

** Die Zahl fehlt.

*** In der Urkunde no. 111. Tom. I.

in der Absicht, damit dasselbe in Ansehung der abgetretenen Güter gleichgestellt werde, überlassen habe; ferner eine Mühle, ingl. den Wald, welcher von dem Wasserlauf (die Saale) unterhalb Kokelowe (not. 371.) bis an die Grenze der verwüsteten und nie wieder aufgebaueten Stadt Aldenburg [806] lang, und von dem Kloster bis an die Colonien der Holländer breit sey; *b.* die Güter Hechendorf, Vinna mit Bezirk, [807] Odisfort mit dem Weinberg, Gehölzen, Wiesen, Huth- und Fischrecht (not. 688.), Lepitz, [808] Steinbach [809] mit Bezirk von dem Bach Gazele an bis Steinbach, Drukkene Parde, Diefenclinge, und den Wald, der Hardt genannt, welchen letzteren der ehemalige Bischoff Wichmann zu Naumburg und jetzt Erzbischoff zu Magdeburg einst unter Zeugnifs mehrerer Personen und des Markgrafen Conrad dem Kloster verehret habe; *c.* das Hospital mit Wohnungen und dazu gehörigen Besitzungen, welches der erste Abt Adelbert zu Pforte von dem Abt Reinord (Reinhard) zu St. Georg ertauschet, * der Bischoff Udo (I.) aber dem Kloster ebenfalls zu einiger Ausgleichung der überwiesenen Besitzungen für die dafür erhaltenen, im Bezirk Schmölla gelegenen, weil eine solche Entschädigung von dem Papst Innocenz anbefohlen worden sey (Urk. Extr. No. 137.) überlassen habe. Er verordnet auch, damit die Mönche ungestört ihrem Beruf treu bleiben möchten, dafs weder ein Geistlicher noch Weltlicher innerhalb des Bezirks der Klosterbesitzungen die Zeit auf Jagd oder andere Nichtswürdigkeiten verwenden, ** überhaupt aber Niemand, bei Strafe ewiger Verdammnifs, das Kloster und dessen Besitzungen beunruhigen, beeinträchtigen, oder auf irgend eine Weise stören solle. *Dat. anno inc. dom.* 1168. unter (der dermaligen Direc-

---

806. Wie zur Note 372. In der Urschrift stehen die Worte: „*usque ad vallum destructo et nunquam reedificande urbis que dicebatur aldenburch.*“ Uebrigens trifft die Grenze des Waldes mit der im Urk. Ext. no. 137. überein.

807. Siehe Nota 373.

808. Das Dorf Lepitz i. A. Merseburg an der Luppe, wie sich dieses aus einer Urkunde v. J. 1180 ergiebt.

809. Das Dorf Steinbach i. A. Eckardsberge. Der Bach Gazele ist jetzt Hasel, und fliefset nicht weit von Steinbach, aber Drukenbarde und Diefenclinge sind nicht zu finden.

* In der Urkunde no. 140. wird des Hospitals nicht, wohl aber dieses Tausches gedacht.

** Diesen Punct enthält bereits die unter no. 111. T. I. mitgetheilte Urkunde, und mag daher gegenwärtige Bemerkung zur Rectification derselben dienen.

tion) des Abts Adelold zu Pforte. Zeugen sind gewesen die Pröpste Rabodo zu St. Peter, Ernst zu St. Moriz, der Decan Gerbodo und einige Naumburger Domherren, der Abt Azzo zu Bosau, die Gebrüdere Hartmann und Otto von Lobotheburch (Lobdeburg), der Castellan (Burggraf) Theoderich von Kyrchberch, Hartmann von Salekke, Reinhard von Bobluz und dessen Sohn Friedrich.

Bertuch chron. Portens. pag. 22.
Thur. sacra. pag. 829.
Avemann Hist. der Burggraf. von Kirchberg. Urkb. pag. 190.

In dem Jahre 1168.

345. Der erwählte * Abt Burchard zu Herschfeld bekennet, dafs mit seiner Erlaubnifs das Canonicat-Stift zu Ordorf [810] ein diesem zu Gewährung der Lebensbedürfnisse zuständiges Gut Linungen (Leina T. I. p. 151. not. 79.) dem Abt Herrmann zu Reinhardsbrunn und dessen Kloster abgetreten, dafür aber von letzterem 3 Güter in Boldestat, [811] und 3 dergl. in Vllebin (not. 799.), welche jährlich 2 Talent

---

* Hatte die Weihe noch nicht empfangen, daher der Ausdruck in der Urkunde: „*electus.*“ Diesem Beisatz zufolge mufs der *ad num.* 340. erwähnte Abt Burchard gestorben, und ihm der Gegenwärtige gefolgt seyn.

810. Von der Stiftung des Klosters zu Ordruf, einer Stadt im Herzogth. Gotha, an der Ohra gelegen (not. 29. T. I. p. 135.), fehlen alle urkundliche Zeugnisse. Nach *Serarii R. Mogunt. Lib. I. c.* 29. *p.* 351. und *Canisii antiq. Lect. L. IV. P. II.* p. 422. sollen zwei thüringische Herren dem Bonifaz verschiedene Güter in dieser Gegend geschenkt, und dieser hierauf zu Ordruf ein Kloster erbauet haben. In *Hist. de Landgr. Thur. ap. Pistor S. R. G. T. I. p.* 911. wird das Jahr der Stiftung unter der Regierung Pipins mit 744. angegeben; welches offenbar falsch, und Pipin damals längst gestorben gewesen ist. Lambert. Schaffnab. bei Pistor. l. l. p. 153. versichert, des Bonifaz Nachfolger Lullus habe i. J. 777. das Kloster dem S. Peter geweihet. Vermuthlich ist die Stiftung sehr alt, und, wenn man solche in die Zeit des Bonifaz setzt, in den Jahren 726 oder 727 geschehen, auch von ihm der Angel-Sachse Wigbert dem Kloster zum Vorsteher bestimmt worden. Adelung Direct. p. 25. und dort angef. Schriften. Vielleicht ist das Kloster bei dem Einfall der Hunnen im Anfang des 10ten Jahrhunderts zerstöret, und von dem Abt Gozbert zu Herschfeld i. J. 980 wieder aufgebauet worden. *Lambert. Schaffn. ad hunc ann.* Von dieser Zeit an scheint dasselbe existent gewesen zu seyn, denn in einer Urkunde v. J. 1137 p. 332. T. I. kommt ein Propst Reginbod zu Ordruf zeugend vor. Es stand unter der Abtey Herschfeld, Benedictiner-Ordens, und wurde dem eigenen Wunsch des Stifts gemäs i. J. 1344 nach Gotha verlegt. Umständlich hat besonders von diesem Kloster gehandelt (Otto) *Thur. saor. p.* 16—41.

811. Das Dorf Boilstedt i. A. Gotha.

und 1 Solidum zinsen, erhalten habe. Er bestätiget diesen Tausch und stellt hierüber gegenwärtige Urkunde aus. Zeugen sind gewesen der Bruder des gedachten erwählten Abts, Graf Gerhard, dann einige Geistliche des Stifts Herschfeld, als: der Cämmerer Theoderich und dergl.; ferner der Decan Volmar zu Ordorf und dergl., die Ministerialen Vinold zu Wechmar, Adelher von Arnstet, die Gebrüdere Volpert und Heinrich von Lengesfelt. *Act. Erfurt anno inc. dom.* 1168. *Ind. I.*

Schannat vind. litt. Lib. I. pag. 116.
Thur. sacra. pag. 93.

Den 18. Dec. 1169.

346. *In nomine Sancte et individue Trinitatis. Christianus dei gratia Moguntinae sedis Archiepiscopus et cet. Idcirco respectu concordie et pacis et perpetue firmitatis ac stabilitatis notificamus cunctis Christi fidelibus presentibus et futuris. qualiter nobiles viri Marquardus de Gruombach (not. 773.) Vchtrichishusensis ecclesie* (das Kloster Ichtershausen) *advocatus et Henricus de Heldrungen. vigilantiam nostram studiose rogaverint, quotinus quoddam concambium inter se dispositum assensu et autoritate nostra confirmare vellemus. Palatinus siquidem comes de Withelinesbach, in benficio habebat a Moguntina ecclesia et a nobis quinque mansos sitos in villa Eisleiben* [812] *solventes duo talenta et dimidium. cum aliquot mancipiis, quibus ipse consanguineos nostros. filios videlicet avunculi nostri comitis Friderici de Bichelingen* * *Reinbodonem et Fridericum. sed et ipsi iam dictum Henricum de Heldrungen, ipse autem quendam militem Arnoldum de Weberstete inbeneficiaverat. Habebat quoque Vchtrichishusensis ecclesia quinque mansos in villa Vanra maiori* [813] *sitos tantum reditus persolventes. quos*

812. Das Dorf Eischleben in dem Amte Ichtershausen.

* Gewöhnlich wird der Erzbischoff Christian zu Mainz, vormaliger Propst zu Merseburg, als ein geborner Graf von Buch ausgegeben, *Menken S. R. G. Tom. III. p.* 506. *Gudenus cod. dipl. T. II. p.* 818.; allein nach dieser Urkunde hat er entweder unmittelbar von den Grafen von Beichlingen abgestammt, oder wenigstens ist seine Mutter eine geborne Gräfin aus diesem Hause gewesen, weil er den Graf Friedrich als seinen Oncle, und dessen Söhne als nahe Verwandte bezeichnet. Ueber diesen Christian schweigen übrigens die Genealogen, bei den ohnehin noch nicht auslangend ausgemittelten Familien-Nachrichten der älteren Grafen von Beichlingen.

813. Vermuthlich das Dorf Grosfahner.

*supradictus Marquardus ejusdem ecclesie advocatus et prepositus Ludegerus pro iam dictis quinque mansis in concambium moguntine ecclesie dare disposuerant. Communicato igitur priorum nostrorum praepositorum ac ministerialium consilio, petitioni praedictorum fidelium nostrorum annuere cupientes, solerter et diligenter effecimus, quod omnes, qui supradictis quinque mansis Moguntine ecclesie inbeneficiati erant, videlicet Arnoldus Henrico, Heinricus comitibus Reinbodoni et Friderico, comites uero Palatino comiti Ottoni, Palatinus autem eosdem mansos in manus nostras absque omni refragatione resignaverunt. Hos itaque mansos cum omnigena utilitate, mancipiis solummodo exceptis, in manus sepedicti Marquardi et Praepositi Ludegeri allegavimus et Uchtrichishusensi ecclesie perpetua stabilitate contradidimus. Unde et ipsi quinque mansos in Vanra maiori sitos in manus nostras delegaverunt et moguntine ecclesie firma in perpetuum donacione tradiderunt. His ita gestis memoratum Palatinum Comitem Ottonem eisdem mansis rursum inbeneficiavimus. Sicque reliqui in presentia nostri alter ab altero eos in beneficio acceperunt. Hanc igitur actionem nos et cet. Testes sunt. Arnoldus maior praepositus. Burchardus praepositus St. Petri apostoli in Moguntia et in Jechaburc. Albertus praepositus de S. Seuero, Rubertus praepositus in Muckestat et curie notarius. Gebehardus Abbas de Cella Dominae Paulinae. Engelricus Abbas Saleveldensis, * Piligrinus prior de monte S. Petri, Ernestus prepositus S. Mauritii in Nuenborc, Canonici, Wolfhelmus, Johannes, Rubertus, Reinhardus de Cranichfelt, ** Laici, Comes Erwinus, Comes Heinricus de Suarzburc et frater ejus, comes Gunterus de Keverenberc, comesHeinricus de Buoch* (Buch), *Volradus de Cranichfelt, Meinhardus de Mulcburc* (Mühlberg), *Heinricus de Sumeringen* (Sömmeringen), *Bertholdus de Kindehusen, Albertus de Engilde, Ministeriales, Franco pincerna, Bertholdus dapifer, Didericus Vicedominus, Bertholdus Scultetus, Wigandus Magister fori, Helewicus Siboldus albus et filius eius Guntherus, Siboldus filius Lamboldi et alii quam plures. Acta sunt hec anno dom. inc.* 1169. *Ind. II. regnante domino friderico imperatore. Erfordie per manum Ruber-*

---

* Dieser Abt ist dem v. Schultes Saalf. Landesgesch. II. Abtheil. p. 24. in der daselbst gelieferten Uebersicht der Aebte von Saalfeld nicht bekannt gewesen, und daher zu suppliren.

** Von diesem Familiengliede der Herren von Kranichfeld hat Sagittar in der Geschichte derselben nichts gewufst. Siehe Samml. vermischt. Nachr. zur sächs. Gesch. T. VIII. p. 299.

ti Muckenstatensis ecclesiae Praepositi, XV. Calend. Januarii feliciter amen. *

In dem Jahre 1169.

547. Der Propst Albert zu Vescera (Vessra) bekennet, dafs Wolfram von Henneberg, genannt Motcintoc,** mit seiner Gemahlin Gisla, in Ermangelung von Leibeserben, dem Kloster allda 4½ Güter und 7 Höfe zu Suntheim (vermuthlich Kaltensondheim T. I. p. 14.), 2 Güter zu Miltilsdorf, [814] und 5 dergl. mit 3 Höfen zu Mullevelt, [815] unter Gewährleistung Volcnands von Eckestorp, jedoch mit Ausnahme einer leibeigenen, ihres servilen Standes aber unter der Bedingung entlassenen Familie, dafs deren Kinder nach erlangter Volljährigkeit, und zwar die männlichen Geschlechts, 5 Denarien, die des weiblichen aber 3 dergl. abgeben sollten,*** verehret habe. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1169. *Ind. II. imperante Friderico rom. Augusto anno eius* 18. *Heroldi Worziburgensis episcopi* 5. (4.) Zeugen sind gewesen der Capellan des Grafen Volcmar, (der obige) Volcnand von Eckestorp,† Rumold von Bedeheim und dergl.

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 587. *B.*

---

* Meines Wissens ist diese Urkunde bis jetzt nicht gedruckt, obgleich in der Geschichte Thüringens, aus den Handschriften Sagittars p. 489., des Inhalts derselben jedoch unrichtig z. J. 1158 gedacht worden. Wie aber und bei welcher Gelegenheit Otto von Wittelsbach zu Besitzungen in Thüringen gelanget seyn mag, ist unbekannt.

** Spangenberg Henneb. Chr. p. 177. hält Wolfram für einen der Söhne des Grafen Poppo VI. von Henneberg, und eignet ihm p. 178. sogar einen Sohn Heinrich zu, welchen Umstand aber augenblicklich diese Urkunde widerlegt, weil Wolfram keine Kinder gehabt hat. v. Schultes Gesch. von Henneberg. T. I. p. 59. läfst Wolfram aus der Reihe der Grafen weg, und nimmt als möglich an, dafs dieser von dem Graf Gottwald I. vielleicht abgestammt habe, unterstützt seine Meinung auch mit überzeugendem Grunde. Er untersucht p. 58. not. * den Beinamen Motcintoc, mit welchem eine Person bezeichnet werde, die dem äufseren Glanz, dem Putz ergeben gewesen sey.

814. Das Dorf Mittelsdorf in dem Eisenach. Amte Lichtenberg.

815. Das Dorf Mühlfeld im Herzogth. Meinungen.

*** Als Manumissions- oder Lafsgeld, wodurch die Freilassung erlangt wurde.

† Nach dem Dorfe Exdorf i. A. Themar schrieben sich diese Herren, und kommen urkundlich als *milites de Exdorf* oder *Echesdorf* vor. v. Schultes hist. stat. Beschreibung des Amts Themar p. 75.

In dem Jahre 1169.

548. Der Bischoff Herold zu Würzburg theilt mit, dafs sein Vasall Beringer von Binervelt (Bienfelt) von ihm, nach vorheriger Berathung mit seinen andern Vasallen und Ministerialen, ein aus 3½ Besitzungen bestehendes bischöffliches Gut Buttehusen [816] und einen Antheil des in der Flur Hezzerit [817] gelegenen Vorwerks Biunt ertauschet, dafür aber 2 Güter in Vachedorf, [818] die, nach der eydlichen Versicherung der ältesten Mansionarien, * jenen in Ansehung des jährlichen Ertrags gleich wären, abgetreten, diese aber von ihm, dem Bischoff, in Lehn erhalten habe. Als aber hierauf gedachter Beringer die ertauschten Besitzungen dem Kloster zu Breitinge (Breitungen) verehret; so hätte diese der Bischoff von dem über solche Boppo von Irmenoldeshusen und dessen Bruder Godebald (*nota* ** *ad num.* 146) zuständigen Voigteyrechte befreiet, dabei verordnet, dafs von dem Zehenden der einzelnen Grundstücke nicht mehr, als herkömmliche Landessitte und Gewohnheit sey, gefordert werden solle. Bannfluch. Zeugen sind gewesen der Dompropst Richolf, der Decan Perseus, die Pröpste Reinhard zum neuen Kloster, Werner zu St. Johannis, Heinrich zu Onolzbach, Berthold zu St. Maria zu Mainz, der Cantor Gotefried und dergl.; dann die Weltlichen: Marquard von Grumbach und seine Söhne Otto und Albert, Sigebot von Frankenstein, Manegold von Tunctorff (Tundorf), Iring von Zabelstein, Liupold von Kundorf, der Cämmerer Herold, der Vicedom Billung und dergl. *Acta anno dom. inc.* 1169. *Ind. II. regnante Roman. imper. Friderico, Poppone urbano Comite existente* (Burggraf zu Würzburg), *Heinrico provisore ejusdem cenobii* (Breitungen) *existente.*

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. III. pag.* 543.

---

816. Das Dorf Bottenhausen i. A. Masfeld.

817. Das Dorf Heldritt in dem Coburg. Gerichte Rodach. Der Name des Vorwerks Biunt ist erloschen.

818. Das Dorf Vachdorf i. A. Meinungen.

* So werden diejenigen genannt, welche von den Mansis, die sie inne hatten, eine jährliche Abgabe an die Herrschaft leisten mufsten, *Gloss. man. sub voce Mansionarius*, und wohl fähig waren, über den wirthschaftlichen Ertrag eines Gutes ein Gutachten auszustellen.

Den 21. Junii 1170.

349. Der Kaiser Friedrich theilt Folgendes mit: *a.* dafs der Abt Willibold zu Herschfeld diejenigen 5, in dem Dorfe Utricheshusen (Ichtershausen) gelegenen Güter, welche der Graf Erwin zu Gleichen in Lehn, dieser aber dem Hersfeldischen Ministerial und Castellan Adelher von Wassenburc,* und letzterer ferner einem Ritter und Lehnmann des gedachten Grafen, Herwich, als Afterlehn übertragen hätte, an das Kloster zu Ichtershausen, und zwar den Stifter desselben Marcward von Grumbach (*not.* 773) und den dasigen Propst Ludiger abgetreten, sich auch ein jeder der mit diesen Gütern beliehen Gewesenen gerichtlich vor seinem Hof (Hoftage zu Erfurth) der Beleihung begeben habe. Dagegen wären von dem erwähnten Kloster einige Besitzungen in Horehusen,[819] die der Abt Ludiger von dem freien Berthold von Rindehusen für 38 Mark Silber erkauft und nach Groshorehusen mit 15 Soliden zinsten, an den Abt Willibold tauschweise überlassen worden, bemerkt übrigens dabei (damit nicht die Abtey sich durch diesen Tausch benachtheiliget halten möchte), dafs der Graf Erwin und obiger Adelher, mit einigen andern Herschfeldischen Ministerialen den getroffenen Tausch für die Abtey weit vortheilhafter, als für das Kloster zu Ichtershausen, gehalten, und dieses gegen ihn, den Kaiser, und den Abt, der Wahrheit gemäfs, auch mit dem Erbieten, ihr Angeben beeydigen zu wollen, versichert hätten. *b.* dafs der Herschfeldische Mi-

---

* Das Schlofs Wachsenburg sonst Wassenburg in dem Herzogth. Gotha, hat in den frühesten Zeiten der Abtey Herschfeld gehört und soll, dem Angeben verschiedener Historiker zu Folge, in der Mitte des 10. Jahrhunderts von dem Abte Meingoth erbauet worden seyn. *Tenzel suppl. II. Hist. Goth. p.* 21. 22. Nach *Chronic. Gosec. ed. Mederi p.* 226. *ad ann.* 1098. hat sich der Abt Friedrich zu Herschfeld zur Sommerszeit das. aufgehalten und dieses völlig erneuern lassen. Dafs die Aebte auf diesem Schlofs ihre Burgmänner gehabt haben, ergiebt sich aus dieser Urkunde. Von dem Stifte kam solches an das Haus Schwarzburg, und späterhin an die Landgrafen von Thüringen und i. J. 1640 an das Herzogl. Haus Gotha. Die verschiedenen Besitzer dieses Schlosses und eine umständliche Beschreibung desselben haben Galletti Gesch. von Gotha T. III. p. 306. Dominicus von Erfurth T. II. p. 31. und besonders von Hellbach Nachr. von Gleichen, Mühlberg, Wachsenburg. p. 257 geliefert, auf die ich mich der Kürze halber beziehe.

819. Das Dorf Haarhausen i. A. Wachsenburg wird hier, zum Unterschiede von einem andern Dorfe gleichen Namens, Groshorehusen genennt. Es hatte ehedem vor dem Dorfe Haarhausen eine Capelle mit einigen Häusern gestanden, welches Wenigenhaarhausen genannt wurde.

nisterial Wernher von Winrichesleiben sich mit seinem Sohne Gunther, in Ansehung eines von der Abtey mit der Lehn relevirenden und nicht weit von dem Kloster Ichtershausen südlich gelegenen Hofs mit 5 Hufen in diesem Dorfe, der Beleihung gegen den Abt Willibold, in seiner, des Kaisers, und der (versammelten) Fürsten Gegenwart, begeben, und der Abt diese Güter dem Voigt des Klosters zu Ichtershausen, obigem Marckard, und dem dasigen Propst Ludiger, überlassen, dafür aber von beiden letzteren, gedachtem Wernher und dessen Sohn, einen Hof mit 5 Hufen in dem Dorfe Guslo,[820] welche, in Ansehung der jährlichen Zinsen, jenen Besitzungen gleich wären, auch überdiefs noch eine 5 Soliden zinsbare Hufe in dem Dorfe Diderichewineden[821] benommen hätten. Er bestätiget diese Tauschgeschäfte, eignet die obigen Güter dem Kloster zu Ichtershausen mit allem Eigenthumsrechte zu und bedrohet den Contravenienten mit einer Strafe von 100 Mark Goldes, an seine königliche Cammer zahlbar. Zeugen sind gewesen die Erzbischöffe Philipp zu Cöln, Wichmann zu Magdeburg, die Bischöffe Eberhard zu Bamberg, Uto zu Naumburg,* Willimar** zu Brandenburg, Gerung zu Meifsen, Ludwig zu Münster, der Abt Burchard zu Fulda, der Herzog Heinrich zu Sachsen und Bayern, die Markgrafen Adelbert, Otto,*** Diderich, Landgraf Ludwig, Pfalzgraf Cunrad am Rhein, die Grafen Diderich, Herrmann,† Heinrich, Adelher, Sigebot. *Dat. XI. Cal. Julii Ind. III. anno dom. inc.* 1170. *regnante dom. Friderico imp. anno regni* 18/19 †† *imperii* 16. *Oct. Erpesfort.* †††

Schumacher Nachr. V. Samml. pag. 41.
Wenk Hess. Landesgesch. Tom. II. Urkb. pag. 502.

---

820. Wenk l. l. hat Guseo, ist das Dorf Gofsel i. A. Wachsenburg.

821. In dem Canton Baunach, zwischen Königshofen und Ebern, liegt ein Dorf Ditterswind. Ob aber dieses bei der zu weiten Entfernung von Ichtershausen gemeinet ist, getraue ich mir nicht zu behaupten.

* Bei Wenk steht unrichtig Virceburgensis.

** Derselbe hat Willimann.

*** Dieser ist in der Copie bei Wenk l. l. nicht zu finden.

† Wenk hat Hennanus.

†† Schumacher hat unrichtig 18, dagegen Wenk richtiger 19.

††† An diesem Ort, gleich wie zu Gofslar, hielt i. J. 1170 der Kaiser Fürstenversammlungen und Hoftage um dem Landfrieden zwischen dem Herzog Heinrich dem Löwen

Den 25. Julii 1170.

350. Der Kayser Friedrich beurkundet, es wären seine geliebten Fürsten, der Abt Burchard zu Fulda und der Landgraf Ludwig von Thüringen, vor ihm erschienen, und hätten einen Tausch mit einander geschlossen, nach welchem von dem Abte, unter seiner, des Kaisers, und der fuldaischen Vasallen und Ministerialen Berathung, das Allodium zu Cruceburc (Stadt Creuzburg im Eisenach. Herz. Siehe *not.* 502), mit welchem bisher der Graf Herrmann von Orlamünde (*nota* ** *ad num.* 261.) beliehen gewesen sey, sich aber der Beleihung begeben habe, mit Zustimmung des Voigts und Grafen Rudolph von Cigenhagen (Ziegenhain *) an den Landgrafen Ludwig, dessen Gemahlin Gutthe und Söhne eigenthümlich abgetreten, von diesen Personen aber das Allodium zu Wudenesberg [822] mit allen dazu gehörigen angebaueten und noch wüste liegenden Grundstücken, Huthgerechtigkeiten und Einkünften, auch überdiefs noch von ihren Allodial-Besitzungen in dem Dorfe Strowe [823] einen jährlichen Zins von 8 Mark, ingl. ein Allodium in dem Dorfe Hattenhusen, [824] mit 5 Marken jährlichen Zinses, dem gedachten Abt und dessen Stift tauschweise überlassen worden. Er bestätiget dieses Tauschgeschäft, befiehlet die Aufrechthaltung desselben, und setzt aufserdem eine Strafe von 100 Mark Goldes, halb seiner Cammer, halb dem Benachtheiligten zahlbar, fest. Zeugen sind gewesen der Erzbischoff zu Cöln, die Bischöffe Eberhard zu Bamberg, Gero zu Halberstadt, Herzog Heinrich zu Bayern und Sachsen, Pfalzgraf Otto von Witelinsbach, die Grafen Emico zu Leiningen, Boppo zu Hollinde, Rudolph zu Cigenhagen und dessen Bruder Gozmar, Boppo von Hanestein, Berthold de Schowenburc, Eberhard zu Seine, Albert und sein Sohn Conrad zu Balnehusen; dann Marquard von Grumbach, Sibod von Frankenstein. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1170. *Ind. III. regnante Friederico Rom. im-*

---

und seinen Feinden zu gebieten. *Heineccius antiq. Gosl. ad ann.* 1170 *p.* 169. *Chron. S. Petrinum Erfurth.* bey Menken. *S. R. G. T. III. p.* 223.

* War Voigt des Klosters zu Fulda. *Schannat. Hist. Fuld.* T. II. pag. 194.

822. Die Stadt Gudensberg im Grofsherzogthum Hessen, welche bekanntlich die Landgrafen von Thüringen, als Erben der Gisonischen Länder, besessen haben.

823. Vielleicht das Dorf Strut in dem Mühlhäuser Gebiete.

824. Ohne Zweifel das Dorf Haddenhausen in dem Fürstenthum Minden. Vergl. Nota 501.

perat. anno regni 18. *imperii* 15. *Dat. Frankenfurth VIII. Cal. Augusti.*

Gudenus cod. diplom. Tom. III. pag. 1069.

In dem Jahre 1170.

351. Der Abt Willibold von Herschfeld schenkt, auf Anrath seines Stifts und seiner Ministerialen, dem neuen Kloster (*novellae plantationi*) zu Breitinge (Breitingen), zur Ergötzlichkeit für die Mitglieder des das. Convents, einige der dasigen Parochie anliegende Ländereien, mit Namen Altenrisch,[825] und den Zehenden des Weinbaues zu Bebese.[826] Zeugen sind gewesen der Decan Ditmar, der Propst Dudo, der Cämmerer Theoderich (zu Herschfeld) und einige andere Geistliche; dann die Gebrüdere Heinrich und Folbert von Lengesfeld, Luteger von Dorndorf, Dudo von Crüthusen und dergl. *Acta haec anno dom. inc.* 1170. *Ind. III. regnante Roman. imp. Friederico. Landgravio Ludewico advocato ecclesiae nostre maioris.*

Weinrich Henneberg. Kirchen- und Schulenstaat. pag. 91.
Weinart Sächs. hist. Handbibliothek. Tom. II. pag. 139.

In dem Jahre 1170.

352. Als der Erzbischof Christian zu Mainz, nach erfolgter Befestigung der Hauptstadt Erfurth mit Mauern, zu seiner eigenen Vorsicht und um für die Sicherheit derselben ein wachsames Auge zu haben, aus der umliegenden Landschaft Militair, welches zur Vertheidigung und Beschützung augenblicklich bereit wäre, in selbige eingelegt, auch solchem Wohnungen einzuräumen beschlossen, dabei aber bemerkt hatte, dafs er, wegen Unzureichendheit derselben, jenes nicht unterzubringen und seinen Vorsatz auszuführen vermochte; so ertauschte er, mit Zustimmung der Geistlichkeit und der Bewohner, von dem Marien-Kloster das. zwei, innerhalb

825. Ist nicht zu finden.

826. Ohne Zweifel ist statt Gebese unrichtig Bebese geschrieben oder gelesen worden. Denn bereits i. J. 1167, nach Urk. Extr. No. 332, hatte das Stift Herschfeld dem Kloster zu Breitingen die Hälfte des Weinbaues zugeeignet, und in gegenwärtiger Urkunde auch noch den Zehenden, vielleicht von der sich vorbehaltenen andern Hälfte, abgelassen.

der Ringmauer gelegene Weingärten, bedeutete die Gebrüdere Adelbert und Theoderich von Witterde, ingl. den Schultheifs (*Scultetum*) Conrad des Petersklosters, allda Wohnungen anzulegen, um gewisse Quartierstände* zu haben, und trat dafür an das obige Kloster einen, an dem nach Gispatisleben (Gispersleben) führenden Weg gelegenen Weingarten ab. Zeugen sind die Ministerialen, der Vicedom Theoderich und der Scultetus Bertold. *Acta sunt haec dom. inc.* 1170. **

Falkenstein thür. Chron. Lib. II. pag. 531.
Desselben Hist. von Erfurth. Lib. II. pag. 93.

In dem Jahre 1170.

353. Der Abt Willibold zu Herschfeld verbessert, nach erfolgter Berathung mit seinen Stiftsgeistlichen und Vasallen, die Praebenden seiner Conventualen besonders in der Fastenzeit dadurch, dafs er diejenigen, welche von ihm durch vorzügliche Mitwirkung des Grafen und Voigts des Klosters Ordruf, Erwin (von Gleichen), zum Anbau und zur Urbarmachung des, seiner Praepositur Ordorf nahe gelegenen und zur (Herschfeldischen) Abtey-Cammer gehörigen Waldes berufen, auch bereits von ihnen vier kleine Dörfchen, Gula,[827] Hon-

* In der Urkunde steht das Wort „*mansiones*“ und bedeutet hier so viel als *stationes*. *Gloss. manual. sub voce Mansio.*

** Das treulose Benehmen des Erzbischoffs Conrad zu Mainz gegen den Kaiser Friedrich hatte des Ersteren Entsetzung von dem Erzstift und die Reichsacht, zu deren Ausführung der Landgraf Ludwig von Thüringen beauftragt wurde, zur Folge, welcher i. J. 1164 die Mauern der Stadt Erfurth schleifen liefs. Chron. Erfurth. p. 221. *Erphord. Antiq. variloquus ap. Menken. S. R. G. T. II. p.* 478. Der sich bei dem Kaiser sehr verdient gemachte, und dem Conrad im Erzstift folgende Christian rettete die dadurch den Verheerungen preis gegebene Stadt Erfurth damit, dafs er deren Mauern in kurzer Zeit wieder aufbauete, *Nic. de Syghen in add. ad Lamb. Schaffn. p.* 256, und der Kaiser in Stand gesetzt wurde, sicher einen Reichstag das. zu halten. Er legte in den Ort Besatzung, und suchte sich gegen seinen Feind, den Erzbischoff Conrad, zu sichern. Da aber Christian nur wenige Quartiere zu Gebote standen, in welche er das Militair unterbringen konnte, so gab dies zu dem in gegenwärtiger Urkunde erwähnten Tausch Veranlassung. Das Document selbst ist übrigens in Ansehung der Zeugen mangelhaft geliefert worden. Vergl. *Assertio juris Moguntini p.* 18.

827. An dem Wege von Ordruf nach Arnstadt, gegen Harda zu, ist ein Platz, welcher die Gilcher See heifst, wo vielleicht ehedem das Dörfchen Golge oder Gelge gestanden haben mag. V. Hellbach Archiv der Grafsch. Gleichen. T. I. p. 175.

hart,[828] Biesenrot,[829] Gaerin,[830] angelegt worden wären, verpflichtet, von einer jeden Hufe jährlich 3 Soliden an die Mönche zu entrichten. Er beleihet auch, für diese ihm von dem gedachten Voigt, Grafen Erwin,* erwiesene Hülfe und Beistand, denselben mit 30 Hufen von dem nach den Klöstern Asolverot (Georgenthal) und Ordorf zu gelegenen Theil beregten Waldes, vereiniget sich mit ihm dahin, dafs dieser als Voigt, von jeder Hufe der erwähnten Dörfer, jährlich 4 Denarien bekommen, dagegen aber deren Bewohner von aller anderen voigteylichen Abgabe entlassen, auch nur dann, wenn Verbrechen des Diebstahls, oder ein anderes höheres, welches mit Verlust des Lebens gebüfset wird,** vorfallen würde, auf Verlangen des Villicus erscheinen, und von dem, was als Strafe*** zu entrichten sey, ihm 1/3, wie solches bei den anderen Voigten seines Stifts in dergleichen Fällen Recht und herkömmlich, gebühren, 2/3 aber dem Kloster gehören sollen. Er versichert übrigens, er werde seiner Seits diese (für den Grafen) bestimmte Anordnung um so mehr aufrecht erhalten, weil ohnehin noch ein grofser Theil des Waldes unbebauet liege, und zu dessen weiterer Cultur ihm, so wie seinen Nachfolgern, der Graf behülflich seyn möchte, noch mehrere Personen zu gleichem Zweck auszumitteln, und dahin zu rufen, welche alsdann zu eben diesen Leistungen verbunden seyn sollten. Er empfiehlet schlüfslich allen seinen Nachfolgern, in Ansehung dieser Güter, keine Veränderung, weder durch Beleihung, noch Veräufserung, zum Nachtheil der Mönche vorzunehmen, und stellt hierüber diese Urkunde aus. Zeugen

---

828. Ein Distrikt von Aeckern und Wiesen gegen Wölfis hin, in der Oberherrschaft Gleichen, wird noch jetzt Hunarth, Hünarth genannt.

829. In eben dieser Herrschaft befindet sich eine Waldung nicht weit von Ordruf, Wiesenrod genannt, welches ohne Zweifel die Gegend gewesen ist, wo Biesenrot gestanden hat.

830. Eine Wüstung nicht weit von Ordruf.

* Aus dieser Urkunde ergiebt sich, dafs die Grafen von Gleichen schon damals die Schutzvoigtey über das Kloster Ordruf verwaltet, mithin selbige weit früher besessen haben, als Galletti Beschr. von Herz. Gotha. T. IV. p. 67 angegeben hat.

** In der Urkunde stehen die Worte „*sanguinis effusio.*“ Dafs unter diesem Ausdruck das Recht der höheren Gerichtsbarkeit, über Criminal-Fälle, welche die Todesstrafe nach sich ziehen, zu entscheiden, verstanden wird, ist bekannt.

*** Bekanntlich wurden, bei der Gerichtsverfassung damaliger Zeit, Todtschläge, Verwundungen und andere Gewaltthätigkeiten durch Buße und Wehrgeld abgemacht. Hauschild Gerichtsverf. der Deutschen. p. 100.

sind gewesen der Decan Ditmar, der Stiftspropst Dudo, der Propst Swigger zu Memleben, sein (des Abts) Cämmerer Diderich, der Stiftscämmerer Conrad, der Propst Thimo zu Ordruf, der Decan Folmar, Magister Adelbert das., der Voigt, Graf Erwin und dessen Voigt (Untervoigt) Eggehard, der Stiftsvillicus Widelo allda, dann die Freien Ludwig und Sigebod, Gebrüdere von Frankenstein, Meinhard von Muleburc, Otto von Walchesleibin (Walschleben), Hartmut und Giselher von Tullestete;* ferner die Reichsministerialen Heinrich von Boumeneburc, Windold und Cunrad; ferner die Ministerialen des Stifts zu Fulda, Berthold von Wangeheim, Hartung von Erfaha** und sein Bruder Dudo von Aldenhagen, Herwig von Geisaha, Berthold von Sconerstete, Heinrich von Wilere, Heinrich von Heringen; endlich die Hersfeldischen Stiftsministerialen Edelher (Adelher) von Wassenburc (Wachsenburg), Sinold von Wechmar, Widelo von Griezheim (Griesheim) und dessen Bruder Wernher, der Burggraf Arnold (zu Herschfeld), Rentwig von Hohenberg und sein Bruder Heinrich, Folbert von Lengesfeld (Lengefeld), Heinrich von Biberaha (Bibra), Wigand von Rodenberg, Dudo von Beringe, Dudo von Cruthusen mit seinem Sohne Eggehardt. *Acta sunt haec anno dom. inc.* 1170. *Ind. III. regnante Rom. imperat. Friederico.*

Wenk Hess. Landesgesch. Tom. III. Urkb. pag. 77.

Zwischen den Jahren 1170 und 1176.

554. Der Abt Burchard zu Fulda theilt mit, dafs sein Ministerial Boppo von Sunneburne (Sonneborn not. 355.) aus freiem Antrieb, und um sich auf Ewigkeit glücklich zu machen, aller Beleihung und sonstigem Eigenthumsrechte an seinen Allodien mit Zugehörungen in Sunneburne, Weingarten,[831] 2 Häusern in Haagen (Haina T. I. p. 40) Richenbac,[832] Bernwarterode,[833] und der Mühle in Alden Ha-

---

* Döllstedt. Von den Herren von Döllstedt im Herzogth. Gotha, siehe *Galletti l. l. T. IV. p.* 143.

** Das Dorf Friedrichswerth, im Herzogth. Gotha, hat ehedem Erfa geheifsen, und sich nach diesem Namen das Geschlecht der Herren von Erfa genannt. *Galletti l. l. T. III. p.* 21.

831. Das Dorf Weingarten im Herzogth. Gotha.

832. Das Dorf Reichenbach das.

833. Vielleicht das Dorf Berteroda i. A. Creuzburg.

gen,[834] begeben, diese Güter dem Kloster zu Fulda geschenkt, letzteres aber dafür gedachtem Boppo auf dessen Lebenszeit ein Gut in Wutensberc (not. 823.) und Hattenhausen (not. 825.) mit Zubehör, ingl. die Mühle in Eberstete,[835] zur Benutzung eingeräumt habe. Er befreiet alle diese sowohl, als jene Besitzungen von Abgaben und verordnet, dafs die Güter weder von seinen Nachfolgern, noch von obigem Boppo selbst, unter voigteyliche Aufsicht gestellt, auch nicht als Lehn ausgelassen oder sonst auf unrechtliche Weise (den Besitzern) entzogen werden sollen. Zeugen sind gewesen der Domdecan Mehtfried, der Dompropst Bertold, der Cämmerer Reginhard (sämmtlich zu Fulda) und dergl., Rudolph und sein Bruder, Graf Gozmar von Zigenhain, Graf Boppo zu Velsberc; dann Friedrich von Hunevelt und dergl. Ohne Tag und Jahr. *

Schannat trad. Fuldens. pag. 272. no. 652.

Zwischen den Jahren 1170 bis 1183.

355. Theoderich, der Sohn des Markgrafen Albert, eignet, mit Genehmigung seiner Miterben, dem Kloster St. Viti zu Oldeslebin (Oldesleben) ein, in dem Umfang der Besitzungen des letzteren gelegenes Weidicht, so wie auch einen Weinberg, zu, und ersucht den das. Abt Conrad diese Schenkung durch Bannfluch zu bekräftigen. Zeugen sind gewesen die Vögte dieses Klosters Reinbod und Friedrich (Grafen von Beichlingen), der Praefect Meinher und einige Ministerialen.**

---

834. Soll, nach Brückner Schulenstaat des Herzogth. Gotha Th. III. St. 10. p. 25, in der Gegend von Sonneborn gelegen und Altenhayn geheifsen haben.

835. Das Dorf Eberstädt i. A. Gotha.

* Obgleich der Abt Burchard zu Fulda von dem Jahre 1168 bis 1176 seinem Stifte vorgestanden hat, und daher in diesen Zeitraum eigentlich die Urkunde pafst, so ist solche doch um deswillen innerhalb der von mir angegebenen Jahre gestellt worden, weil der Abt erst den 25. Julii 1170, nach Urk. Extr. No. 348, die an Poppo abgelassenen Güter durch Tausch erlangt hat. Schannat setzt das Jahr der Ausstellung gegen 1170.

** Da der Abt Conrad zu Oldesleben von dem Jahre 1168 urkundlich vorkommt, der Aussteller der Urkunde, Graf Ditterich, aber i. J. 1183 gestorben, und das Ableben dessen Vaters i. J. 1170 erfolgt ist, Ditterich endlich seiner Miterben zu dem väterlichen Rücklafs erwähnt hat; so folgt hieraus: es müsse das Document, nach Alberts Tode, während des angegebenen Zeitraums ausgestellt worden seyn.

Menken S. R. G. Tom. I. pag. 619.
Leukfeld von dem Kl. Oldesleben. pag. 27.
Müller Staatscabinet VII. Eröffn. pag. 345. *
Wilcke in vita Ticemanni. Cod. dipl. No. 4. pag. 20.

Zwischen den Jahren 1170 bis 1183.

356. Der Graf Theoderich von Wirben verehret, nach dem Beispiel seines nunmehr verstorbenen Vaters, des Markgrafen Albert zu Brandenburg, der, mit seiner und seiner Brüder und Erben Genehmigung, dem Marienkloster zu Magdeburg das Dorf Britzin und Zubehör, ingl. dem Kloster Liezeka ein Stück Waldes geschenkt habe, gleichergestalt dem ersteren Kloster, mit Einwilligung seiner Brüder und Erben, das Dorf Cluzou. [836] Ohne Tag und Jahr. **

Leukfeld antiq. Praemonstr. pag. 82.

Zwischen den Jahren 1170 und 1176.

357. Der Graf Bernhard zu Aschersleve befreiet, gleich seinem verstorbenen Vater, dem Markgrafen Albert, die Schutzvoigtey über Lu-

---

* Dieser hat die Urkunde in einigen Stücken verändert geliefert, und den Markgraf Tizmann für den Aussteller gehalten, ist jedoch von Wilcke, *in vita Ticemanni p.* 57., widerlegt und überhaupt gegen die Aechtheit des Documents Verschiedenes vorgebracht worden.

836. Die Ortschaften Britzen, Liezke und Klüzau liegen in dem Magdeburg. Distrikt.

** Die Urkunde ist aus demselben Grunde, wie zur Note ** bei dem gleich vorher gegangenen Documente, erwähnt worden, in den bemerkten Zeitraum zu stellen gewesen. Darüber aber, nach welchem Orte Werben sich Ditterich genennt hat, sind die Geschichtschreiber getheilter Meinung. Scheid Hannöv. Anz. v. J. 1753. St. 94. pag. 1393 hält dafür, es sey die Stadt Werben in der Altenmark, dagegen *Gebhardi in Marchion. Aquilon. p.* 98. 99. 117 den Ort für das Schloss Werben, Burg Werben, zwischen Naumburg und Weisenfels, angiebt, jedoch darüber selbst ungewiss bleibt. Gerken vermischt. Abhandl. T. III. p. 294 und folg. hat umständlich dargethan, dass letzteres Burg Werben verstanden werden müsse, und durch die *Elicka* (*Direct. T. I. p.* 296.) Werben als ursprünglich Billungisches Erbgut, oder durch die Adelheid aus dem orlamündischen Grafengeschlecht, auf das Haus Anhalt gebracht worden sey. Dass aber *Elicka comitissa de Wirbene* genannt worden und das Schloss gebauet hat, beweisen die *Annal. Bosov. ap. Eckardt T. I. p.* 1008. und der *Autor de fundat. coenobii Gosecens. ap. Maderum. p.* 234. Daher halte ich Werben eher für ein Erbguth der Elicka.

derburg [837] von Bestellung der Untervögte,* versichert, dafs hierzu seine Brüder, der Markgraf Otto und die Grafen Herrmann und Theoderich (Ditterich) ihre Zustimmung gegeben hätten, und verspricht für sich, seinen Erben (wahrscheinlich hatte damals Bernhard nur einen Sohn) und seine Nachfolger, dem Marienkloster zu Magdeburg, diese Voigtey weder für Geld, noch für Dienstleistungen, Untervögten anzuvertrauen, vielmehr solche selbst mit seinem Sohne zu verwalten. Ohne Tag und Jahr. **

Leukfeld antiq. Praemonstr. pag. 87.

Wahrscheinlich in dem Jahre 1171.

358. Der Bischoff Uto zu Naumburg bestätiget, auf Bitten seines lieben Abts Azzo zu Buzovve (Bosau), dem Kloster allda, 4 Güter in Borsitz (Burschütz *not.* 507[a] *ad num.* 190. und *not.* 804. *ad num.* 338.) und Gline (Gleina *T. I. Direct. p.* 265), nebst einem Hofe mit 5 Zmurdis (*not.* * *p.* 271 *ib.*), in der Absicht, damit deren Ertrag zu Bestreitung der täglichen Bedürfnisse für die Mönche verwendet werde, und theilt die Art und Weise mit, wie diese Besitzungen von dem Kloster erworben worden wären, nemlich: es hätten seine Vasallen, als Dencrich von Cyce 1 Gut, Gunther von Sconenbergk 2 dergl., der kaiserliche Ministerial Friedrich von Grovviz 1 dergl., und Hertwich von

---

837. Das Kloster Marienzell, sonst in Ludersburg, von dem der Urk. Ext. No. 195 spricht, kann hier wohl nicht gemeinet seyn, wie Bertram Gesch. von Anhalt T. I. p. 499 will, weil der Ort blos *villa*, ohne dabei eines Klosters zu gedenken, genannt wird, auch in einem Document v. J. 1316 in *Gerken cod. dipl. T. II. pag.* 452 als *villa* vorkommt, und daselbst dem Kl. Chorin verehret wird; daher ist wahrscheinlich hier die Stadt Lohburg im Magdeburg. zu verstehen. Bereits hatte der Markgraf Albert, nach Leukfeld l. l. p. 26, dem Marienstift zu Magdeburg die Voigtey über Ludersburg verehret, und auf diesen Umstand sich Bernhard bezogen.

* Die Zerstückelung der Voigteyen erhöhete den Unfug des Voigteywesens; denn die Obervoigte überliefsen einzelne Theile ihrer Voigteyen an Untervoigte; dadurch entstanden aber mehrere Bedrückungen der Klostergüter, und daher kam es, dafs die Geistlichkeit Verbote gegen die Bestellung der Untervoigte auszuwirken suchte.

** Die Urkunde ist um deswillen in den angegebenen Zeitraum gesetzt worden, weil Albert als verstorben erwähnt wird, und der im Documente aufgeführte Graf Herrmann i. J. 1176 sein Leben geendigt hat. *Menken S. R. G. T. II. p.* 479. *T. III. p.* 224. Uebrigens nennt sich der Aussteller dieser Urkunde bald Graf von Aschersleben, bald Graf von Anhalt. *Lenz Beckmannus enucleatus. p.* 139.

Predel einen Hof mit den Zmurden von ihm in Lehn gehabt, der nunmehr verstorbene Bischoff Gerung aber diese sämmtlichen Besitzungen für das Kloster * mit seiner, des Bischoffs, (lehnherrlichen) Einwilligung erkauft, auch einen 6 Fuſs breiten, diesseits der Grundstücke Gerbrands hingehenden Weg, zum Behuf derjenigen Wasserleitung, welche, weil Bischoff Theoderich von der Quelle Silezen an, durch den Hof und das Gehölze seines Ministerials Ernst, und über verschiedene andere Ländereien, so wie durch obige 4 Güter geleitet, und zum Theil queer über die Grundstücke gedachten Gerbrands durchgeführt habe, käuflich erworben. (Vergl. Urk. Extr. Num. 538.) Zeugen sind gewesen der Dompropst Rapoto zu Naumburg, der (Dom-) Propst Friedrich zu Zeitz, die Aebte Rudeger zu St. Georg, Adellold zu Pforte, Degenhard zu Bürgel, die Pröpste Ernst zu St. Moriz, Conrad zu St. Stephan, Hildebrand zu Laufsnitz und mehrere Naumburger und Zeitzer Domherren, dann die Fürsten: der Landgraf Ludwig, der Markgraf Otto zu Meifsen mit seinen Brüdern, dem Markgrafen Tiderich, dem Grafen Heinrich zu Wittin, Dedo als Voigt des Klosters Bosau, und Friedrich; ferner die adligen Standes: Gozvvin von Tuchern (Teuchern), der Burggraf Heinrich von Liznik, die Gebrüdere Heinrich und Otto von Rothevve (Röda), Raynhard der jungere von Bobuluz (Boblas), Herrmann von Saleke (Salek), Erkenbert von Thecuwiz (Tegkwitz), Adelbert von Altenberg,** der Burggraf Reynhard von Zeitz, endlich einige Ministerialen, und unter diesen die Gebrüdere Hertwig und Ludwig von Predel,*** Hugo von Ruthelesburch.† Ohne Tag und Jahr. ††

Thur. sacra. pag. 662.
Schamelii Suppl. zum Kl. Bosau. p. 36.
Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag. 429.*

---

* Vermuthlich aus Vorliebe gegen dasselbe, in welchem Gerung vormals Abt gewesen ist.

** Aus der Familie der Herren von Altenburg. Meiner Nachr. p. 132.

*** Von dem Dorfe Predel im A. Zeitz schrieb sich das Geschlecht der Herren von Predel, welches oft urkundlich gefunden wird.

† Das ehemalige Schloſs Rudelsburg, nicht weit von Naumburg, angeblich erbauet von Rudolph von Münchenhausen, besafs dessen Nachkommenschaft bis gegen das Ende des 13ten Jahrhunderts, wo die Burg zerstöret wurde. In der über diese Veste im Journal von Sachsen p. 55 und folg. gegebenen Nachricht wird des hier erwähnten Hugo nicht gedacht, und ist selbiger daher den Familiengliedern der Besitzer anzureihen.

†† Ich vermuthe, dafs das Jahr der Ausstellung dieses Documents in den Anfang des des Jahres 1171 um deswillen zu stellen sey, weil unter den Zeugen der Abt Degen-

Den 5. Junii 1170 (1171).

359. Derselbe bekennet, dafs er sowohl zu seinem künftigen Andenken, als auch um der Gnade Gottes theilhaft zu werden, den in dem Bisthum Meifsen, der Provinz Daleminza gelegenen, von seinen Vorgängern zu einem Kloster bestimmten, aber durch Sorglosigkeit Anderer * beinahe verödeten Ort Rizovve (*not.* 791.) dem Kloster zu Bosau überwiesen, diese Handlung auch bereits bestätiget habe. (Urk. Ext. No. 335.) Da jedoch jenes Kloster von letzterem entfernt, und der Vortheil, in Verhältnifs zu der mühevollen Verwaltung, und dem damit verbundenen Aufwand, ungleich sey; so wäre das erstere (zu Risa) von ihm auf Anrath seiner Verwandten, ** des Erzbischoffs Wichmann zu Magdeburg, der Markgrafen Otto zu Meifsen und Titherich zu Lausitz, des Grafen Dedo, als Voigt des Klosters zu Bosau, unter die Aufsicht anderer Personen gestellt, dafür aber dem Abt Azzo und dessen Kloster (Bosau) die Kirche zu Provin (*Prosen Direct. T. I. p.* 265 *not.* 175.) mit ihren Besitzungen an 8 Gütern mit Sitzen und dem Zehenden an 1100 Scobronen zugeeignet worden. Er theilt ferner mit: es hätte einige Zeit darauf der gedachte Graf Dedo, wegen Bestreitung verschiedenen Aufwandes, in Ansehung seines Schlosses Groise (Groitzsch *not.* * *ad num.* 265.), den bemerkten Zehenden von ihm in Lehn erhalten, dagegen aber sich der Beleihung über 11 Güter mit deren Sitzen in dem Dor-

---

hard von Bürgel erwähnt wird, welcher, von diesem Jahre an, urkundlich auftritt. Denn wenn gleich in dem nachfolgenden Urk. Extr. noch sein Vorgänger Rudolph zum letzten Male genannt worden ist, so kann ich nichts anderes glauben, als dafs dieser vielleicht Alters halber der abteylichen Verwaltung sich begeben, und blos den Abttitel ohne Dienstverwaltung beibehalten habe, sein Nachfolger Degenhard aber schon als Abt designiret gewesen sey. Nächstdem erscheinet der Propst Conrad zu St. Stephan zu Zeitz, der bis zu Anfang des Jahres 1171 gefunden wird, aber vor dem 5. Juni gestorben seyn mufs, weil dessen Nachfolger Gerhard im nachfolgenden Urk. Extr. vorkommt. Nimmt man beides zusammen, und verbindet damit den Umstand, dafs der Bischoff Gerung zu Meifsen als verstorben erwähnt wird, der gegen Ende des Jahres 1170 sein Leben beendiget hat, so grenzet meine Vermuthung an die Wahrscheinlichkeit des angenommenen Jahres.

* Vermuthlich der Vorgesetzten des dasigen Klosters.

** Ueber die Herkunft Udo II. habe ich bereits in der *Nota* ** *ad Num.* 312. meine Meinung mitgetheilt, und aus der verwandtschaftlichen Verbindung der landgräfl. thüring. Familie mit dem Hause Meifsen, die ich als geschichtlich bekannt voraussetze, konnte Udo auch diese Personen seine Verwandten, Vettern, nennen.

fe Sciltbach[838] begeben, solche dem Kloster zugeeignet, und, um seiner bischöfflichen Genehmigung hierüber mit Zuversicht entgegen sehen zu können, zugleich auch den dreien Ausrichtungen,* welche ihm jährlich für die voigteyliche Verwaltung in Cyce (Zeitz) und Zmolne (Schmölla) gebührten, mit Einwilligung Siegefrieds von Hagen, der diese (Ausrichtungen) als (After) Lehn besessen, entsaget. Der Bischoff bestätiget hierauf obige Zueignung dem Kloster Bosau, berechtiget nächstdem auch solches zu allen gottesdienstlichen Handlungen, namentlich zum Taufen und Begraben, verordnet, dafs die innerhalb der Kloster-Parochie bereits erbaueten oder künftig erbauet werdenden Kirchen von dem Abte und dessen Convent abhängig seyn sollen, und fügt zur Sicherheit alles dessen den Bannfluch bei. Zeugen sind gewesen der Erzbischoff Wichmann zu Magdeburg, die Bischöffe Martin zu Meifsen, Eberhard** zu Merseburg, Ludwig zu Münster, die Aebte Siegfried zu Nienburg,*** Ekehard zu St. Georg,† Adellold zu Pforte, Rudolph zu Bürgel, Gebehard zu Paulinzelle, Heidenrich zu Merseburg, der Dompropst Rapoto (zu Naumburg), der Propst Friedrich zu Zeitz und verschiedene Domherren von Naumburg und Zeitz, die Pröpste Gerhard zu St. Stephan, Hildebrand zum Lauter-

---

838. Das Dorf Zschellbach in dem A. Zeitz.

* In der Urkunde steht das Wort „*Servitia*“, in Ansehung dessen ich mich auf die hierüber in der Nota * T. I. *Direct. p.* 308 gegebene Erläuterung beziehe. Uebrigens ergiebt sich aus dieser Stelle, dafs Dedo nicht allein über Bosau, sondern auch über Zeitz und Schmölla, die Voigtey verwaltet hat.

** Nach dem Chron. Merseb. bei Ludwig *Reliq. mspt. T. IV. p.* 391 hiefs der damals lebende Bischoff Reinhard, und Eberhardt erscheinet zwischen den Jahren 1187 und 1218. Da jedoch der Bischoff Eberhardt in mehreren Urkunden über das Kl. Bosau und anderwärts zeugend vorkommt, Reinhard aber in verschiedenen früheren Urkunden als Zeuge aufgetreten ist, auch kaum erwartet werden kann, dafs ein und derselbe Concipient alle die Documente geschrieben, und irrig Eberhard statt Reinhard gesetzt haben sollte; so folgt: es müsse Eberhardt der Nachfolger Reinhards gewesen, und in dem angezogenen Chronico unrichtig Reinhard statt Eberhardt geschrieben worden seyn.

*** Dafs Sigfried, dessen Pontificat man gewöhnlich innerhalb der Jahre 1182 und 1193 setzt, dieses schon damals verwaltet habe, beweiset die gegenwärtige Urkunde. Er ist vorher Abt zu St. Johannes in Magdeburg gewesen, und i. J. 1171 zur Abtey Nienburg gelangt. Boysen Magazin der Gesch. II. Stück. p. 64. §. 3.

† Dieser Abt ist in der Reihe der Aebte des Georgenklosters zu Naumburg nach *Thur. sacra. p.* 687. nicht zu finden, daher zu suppliren. (Siehe auch Urk. Extr. No. 338.)

berg, dann die Markgrafen Otto zu Meifsen, Thiderich zu Lausitz, der Landgraf Ludwig, der Graf und Voigt des Klosters Bosau Dedo, die Grafen Heinrich zu Wittin, Friedrich zu Brene; ferner die Adligen (*nobiles*): der Burggraf Burnard zu Magdeburg, Heinrich zu Liznik,* die Gebrüdere Heinrich und Otto von Rottowe (Röda), Friedrich von Gruna, Gothescaleus von Culsov, Reinhart von Gerusue und einige Ministerialen. *Act. anno dom.* 1170 (1171). *Ind. IV. Dat. Non. Iunii.* **

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 430.

Den 27. Nov. 1171.

560. Der Kaiser Friedrich bestätiget einen zwischen seinem Vasallen, dem Burggraf Burchard zu Magdeburg, und dem Abte Hildebold (Willebold) zu Herschfeld, unter Zustimmung des Landgrafen Ludwig, als Voigt des letzteren Stifts, getroffene Vereinigung, nach welcher der erstere seine Allodial-Besitzungen, nemlich 5 Güter in Herzwinkele (*T. I. Direct. p.* 313 *not.* 319.), 3½ dergl. in Siluernhusen,[839] ½ dergl. in Sehusen,[840] 3 dergl. in Cullestule (Hochkühle *T. I. Direct. p.* 313. *not.* 320), 4½ dergl. in Wastede (*ib. not.* 317.), an das Kloster überläfst; dagegen von diesem den Zehenden mit 6 Gütern in dem Dorfe Edwardestorp,[841] und 2 dergl. in Akkenrisen (*not. ad num.* 259.), mit welchen ihn ehedem der Landgraf beliehen gehabt, als erbliches Eigenthum erhält, dafür aber die abgetretenen Allodia von dem Landgrafen wiederum in Lehn bekommt. Burchard hat hierauf

---

* Mit diesem ist die von Kreysig in dessen Beiträgen T. II. p. 61 aufgestellte Reihe der Herren von Leifsnig zu vervollständigen.

** In der Urkunde steht die Jahrzahl 1170, allein folgende Gründe haben mich bestimmt, die Ausstellung in das Jahr 1171 zu setzen, und ersteres als unrichtig anzusprechen, denn 1. pafst die *Indictio IV.* zum Jahre 1171. 2. ist nach dem *Necrologio Chemnic.* der Bischoff Gerung zu Meifsen den 12. Cal. Dec., oder den 20. Nov., und zwar nach dem *Chronogr. Saxo.* i. J. 1170 gestorben, und mithin kann den 5. Junii 1170 sein Nachfolger, der in dem Documente genannte Bischoff Martin, noch nicht in dieser Qualität auftreten.

839. Das Dorf Silberhausen bei Dengelstädt auf dem Eichsfeld.

840. Vermuthlich das Dorf Seehausen in dem Schwarzb. A. Frankenhausen.

841. Vielleicht das Vorwerk Etzdorf in dem Mansfeld., nicht weit von Schraplau.

den Zehenden mit den anderen Besitzungen dem Marienkloster zu Eilwardtsdorp (Marienzell) vereiret, letzteres aber an ihn 3½ Güter in Quernuorde (Querfurth), 1 dergl. in Nussentede,[842] 4 dergl. in Sterquize (*T. I. p.* 255. *not.* 141.) mit einem Hof und Grundstücken, die 3 Soliden zinsen, überwiesen. Ueber diese Verhandlungen stellt der Kaiser gegenwärtige Urkunde aus, und befiehlet deren Aufrechthaltung. Zeugen sind gewesen der Erzbischoff Wichmann zu Magdeburg, die Bischöffe Udo zu Zeitz, Everhard zu Merseburg, Martin zu Meifsen, der Dompropst Rapoto zu Naumburg; ferner der Landgraf Ludwig, der Markgraf Otto, die Grafen Herrmann zu Orlamünde, Thiederich zu Wirben, endlich Esicus von Brunnenstede (Bornstädt), Bederich von Verneburg, Ingeld von Vicenburg, Godebold von Naumburg. *Dat. Nuenburg anno inc. dom.* 1171. *Ind. IV. V. Cal. Decembr.* *

Ludewig reliq. mspt. Tom. I. pag. 11.

In dem Jahre 1171.

361. Der Erzbischoff Christian zu Mainz theilt mit, dafs der seinem Stande nach ausgezeichnete, sittlich achtbare und reich begüterte Fürst, Landgraf** Ludwig von Thüringen, gegen das Kloster St. Stephan zu Mainz, in welchem dessen Sohn Friedrich Propst sey,***

---

842. Das Dorf Nienstädt i. A. Sangerhausen.

* Die Haupt-Tendenz der in der Urkunde erwähnten Vereinigung ist ohne Zweifel dahin gegangen, dafs Burchard diejenigen Besitzungen, welche in der Nähe des Kl. Marienzell gelegen waren, diesem zuwenden wollte.

** In der Urkunde stehen die Worte „*universalis Thuringorum comes*“, mit welchen bisweilen urkundlich die landgräfliche Würde ausgedrückt wird.

*** Dieser Friedrich, der Sohn des Landgrafen Ludwig II., kommt als Propst bis zum Jahr 1175 vor, *Johannis S. R. Mogunt. T. II. p.* 521, wählte aber wiederum den weltlichen Stand, und erscheinet i. J. 1185 als Graf von Ziegenhain, unter dem Beisatz, als Bruder des Landgrafen. *Tenzel suppl. hist. Goth. T. II. p.* 509. Wenk Hess. Landesgesch. T. III. Urkb. p. 94. Vermuthlich hatte er, durch Heirath mit einer Tochter des damaligen Grafen Gozmar von Ziegenhain, einen Theil der Ziegenhainischen Besitzungen erworben. Nach Wenk T. II. Urkb. p. 156 hiefs Friedrichs Gemahlin Luckard. Er zeugte mit ihr einen Sohn, Ludwig, und zwei Töchter, Jutta und Sophia, erstere an Graf Friedrich von Beuc, letztere an den Burggraf Burchard zu Magdeburg vermählt. *Schannat Vindem. litt. T. II. p.* 82, Wenk l. l. Dafs Friedrich II. sich i. J. 1186 mit der Jutta verbunden haben solle, und zwar nach

theils wegen des so innigen verwandtschaftlichen Verhältnisses mit letzterem, theils auch, um einst auf Ewigkeit belohnt zu werden, sich sehr liebevoll benommen, die in dessen Fürstenthum zerstreut gelegenen, zu gedachtem Kloster gehörigen Besitzungen in Ordnung, und diese zu selbigem wieder gebracht, sich auch überhaupt dieses Geschäfts mit einer vorzüglichen Thätigkeit, die man kaum von einem andern (gleicher Gesinnung) erwarten könne, unterzogen hätte. Zur Erkenntlichkeit dafür, und zu mehrerer Aufmunterung fortwährender Anhänglichkeit, wäre sodann von dem Kloster-Convent, nach vorheriger Berathung mit ihm, dem Erzbischoff, demselben eine Canonicat-Stelle conferiret, diese zwar von dem frommen Fürsten angenommen, die mit selbiger verbundenen Einkünfte aber zu seinem, seiner Gemahlin und seines Sohnes Seelenheil, theils zum Almosen, theils zu andern Bedürfnissen des Klosters bestimmt, und dadurch das Kloster bewogen worden, nach seinem einstigen Ableben seinen ihm in der Regierung und fürstlichen Würde folgenden Sohn nicht nur, sondern zugleich auch alle von demselben abstammenden Nachkommen in die Gemeinschaft der Klosterbrüderschaft aufzunehmen, um desto gewisser ihrer Wohlthätigkeit und Beschützung versichert zu seyn. Zeugen sind gewesen die Pröpste Burchard zu St. Peter, Friedrich zu St. Stephani und dergl., dann die Freien: der Graf Adelbert von Eberstein, Walther von Husen, Hartmann von Buclingen; ferner die Ministerialen Wernher von Bolanden, der Cämmerer Dudo und dergl. *Acta sunt hec anno dom. incarn.* 1171. *Ind. III. (IV.) regnante Rom. Imper. Friderico* I. *

Thur. Sacra. pag. 90.

In dem Jahre 1171.

362. In einer, von Theoderich (Ditterich), dem Sohne des Markgrafen Albert, an das Kloster Ouerenkerken (Oberkerken in dem

---

supplem. Chr. Mont. Ser. p. 312 ist weniger zuverlässig, als das Jahr 1200 nach *Annal. Vet. Cellens. p.* 399.

* Der Erzbischoff Christian zu Mainz und der Landgraf waren einander freundschaftlich gewogen. Letzterer machte sich bei ersterem dadurch sehr verdient, dafs er die, bei dem damaligen unruhigen Zeitpunct in Verfall gekommenen Zinsen und Einkünfte, welche das Erzstift Mainz in Thüringen besafs, wieder gangbar machte, und in die vorige Ordnung brachte; daher legte ihm der Erzbischoff ein so ausgezeichnetes Lob bei.

Schauenburg) ausgestellten Urkunde, worin er demselben einige Besitzungen zueignet, wird von ihm versichert, dafs diese Handlung von seinen Miterben, seinem Vater und seinem Sohne Theoderich,* genehmiget worden sey. Unter den Zeugen kommen vor der Burggraf Meiner in Wirben, und Helwig von Werben. *Anno dom. inc.* 1171. *Ind. IV. Data in Wirbene.* **

Hannöversche Anzeigen v. J. 1753. Stück 94. pag. 1395.

Zwischen den Jahren 1171 und 1177.

563. Der Bischoff Martin zu Meifsen bekennet, dafs der Propst Günther des Klosters zu Gottes Gnade 60, in seinem Bisthum an der Elster gelegene Hufen, flandrischen Maases, von dem Grafen Friedrich *** für 90 Mark erkauft, letzterer hierauf diese Besitzungen in Beiseyn † seiner Brüder, und mit deren Zustimmung bei Gelegenheit, als von dem Erzbischoff Wichmann zu Magdeburg (in dem Kloster) auf dem Petersberg die Exequien für den Graf Conrad begangen worden wären, dem ersteren Kloster mit allem und jedem Benutzungsrechte, überdiefs auch einen Platz, auf welchem das geschlagene Holz aufgestellt werden könne, übergeben, und dieses der Markgraf Theoderich gerichtlich bestätiget habe. Der Bischoff hat sodann, auf Bitten gedachten Friedrichs

---

* Des Grafen Dietterich von Werben Gemahlin hiefs Mechtilde, eine Tochter des Landgrafen Ludwig II. von Thüringen. Hannöv. Anz. l. l. p. 1422, mit welcher er einen Sohn, Dietterich, gezeugt, der aber vermuthlich kein hohes Alter erreicht hat, und nicht weiter vorkommt.

** Obgleich dieser Urkunde blos wegen Ditterichs Vermählung und seiner Nachkommenschaft gedacht worden ist, so hat auch Scheid in den Anz. l. l. dabei die Bemerkung gemacht, dafs der Markgraf Albert i. J. 1171 noch gelebt haben müsse, weil er einwilligend in diesem Documente vorkommt. Allein die ganze Handlung ist wohl früher beschlossen, und die Urkunde erst 1171 ausgefertiget worden, weil das Actum gänzlich übergangen, und blos das Datum beigesetzt, beides aber bekanntlich in den Urkunden von bedeutendem Unterschied ist. Uebrigens kann der als Zeuge erwähnte Burggraf Meiner kein wirklicher Burggraf, sondern ihm die Aufsicht über das Schlofs Werben anvertrauet gewesen seyn. Vergl. Wedekinds Noten zu einigen Geschichtschreibern 3. Heft. S. 282.

*** Dafs hier Friedrich, Graf von Brene, gemeinet sey, ergiebt sich aus einer Urkunde v. J. 1177. No. 593.

† In der Copie bei Ludwig steht „*coram politis*“, in Calles aber „*coram positis.*“ Letzteres scheint richtiger zu seyn.

und aus Zuneigung gegen den Propst, sich seines von obigen Ländereien gebührenden Zehendrechts begeben, dieses dem Kloster überlassen und zur Sicherheit alles dieses den Bannfluch beigefüget. Zeugen sind gewesen der Propst Herbot zu Wurzen, die Domherren Volcmar zu Magdeburg, Sifried zu Meifsen, dann einige Weltliche, unter welchen Heinrich von Pleifsen befindlich ist. Ohne Tag und Jahr. *

Ludewig reliq. mspt. Tom. XI. pag. 543.
Calles series episc. Misnens. pag. 143.

Zwischen den Jahren 1171 und 1190.

564. Der Bischoff Martin zu Meifsen theilt mit, dafs ein Ministerial des Markgrafen Otto zu Meifsen, Namens Conrad, in dem Dorfe Dersnitz eine Kirche, dem Apostel Peter geweihet, gestiftet, diese mit dem Zehenden von dem dasigen Vorwerk, und dreien dabei gelegenen Gütern dotiret, zugleich aber auch der Castellan Volcmar zu Strele, welcher von dem gedachten Markgrafen mit dem Platz, auf welchem die Kirche errichtet worden, so wie mit den dieser verehrten Besitzungen beliehen gewesen, sich seines Rechts begeben habe. Er pfarret daher dieses Dorf sowohl, als auch Porniz, mit Bewilligung des Burggrafen Herrmann zu Meifsen, von der Parochie Luben aus, überweiset dieser aber dafür das von obigem Conrad neu angelegte Dorf Conradesdorf, und bestätiget alles dieses mittelst Bannfluchs. Zeugen sind gewesen der Küster Anselm und einige Domherren zu Meifsen, dann die Weltlichen Herrmann von Chorin, Thiemo von Lomaz (Lommatsch) und dergl. Ohne Tag und Jahr. **

Schöttgen gelehrter Zeitvertreib. pag. 125.

---

* Die Urkunde ist um deswillen von mir innerhalb des angegebenen Zeitraums gestellt worden, weil der Bischoff Martin von 1171 an sein Pontificat bekleidet, der Markgraf Dietterich aber die Bestätigung dieser von seinem Bruder Friedrich vollbrachten Handlung in dem Jahre 1177 genehmiget hat; mithin kann das gegenwärtige Document nicht später, als von mir bemerkt worden, gegeben seyn.

** Da der Bischoff Martin zu Meifsen innerhalb des oben bemerkten Zeitraums das Bisthum verwaltet hat, so ist diese Urkunde in diesen Zeitraum zu stellen. Uebrigens wird der Stifter in einer Urkunde des Markgrafen Dietterich v. J. 1206. Conrad Spanses genannt, und aus dieser Stiftung ist gegen das Jahr 1233 ein Benedictiner Nonnenkloster entstanden, dasselbe aber um das Jahr 1250 nach Sitzenrode verlegt worden. Zwar leugnet dieses Seyfarth in den diplomat. Nachr. von Sitzenroda p. 8;

Den 7. Mai 1171 (1172).

365. Der Erzbischoff Wichmann zu Magdeburg achtet sich, vermöge seines *praesidii* über die Suffraganbischöffe seines erzbischöfflichen Sprengels, für verpflichtet, dasjenige, was von diesen zu Beförderung gottesdienstlicher Handlung geschiehet, zu vervollkommnen, auch für zukünftige Zeiten zu sichern, und bekennet daher, dafs sein Verwandter, der Bischoff Uto zu Naumburg,* gleich dessen Vorgängern, den Bischöffen Theoderich, Uto und Berthold, welchen das Kloster zu Bosau seine Stiftung und Begüterung zu verdanken, in besondere Obhut genommen, dotiret, und ihn deshalb um Bestätigung gebeten habe. Er nimmt dem gemäfs, und auch aus Vorliebe gegen den Abt Azzo und dessen Kloster, dasselbe mit allen dazu gehörigen Besitzungen, wie solche jetzt bestehen, oder künftig werden erworben werden, in seinen erzbischöfflichen Schutz, und benennt zugleich die von Uto verehrten, auch übrigens ertheilten Gerechtsame, in folgenden: 1. die Wasserleitung von der Quelle in dem Dorfe Silezen an, bis auf den Berge Bosau (Urk. Extr. No. 338.); 2. die 4 Güter in Gline und Borsitz (Urk. Ext. No. 356.); 3. die Kirche in Provin mit deren Besitzungen an 8 Gütern, Zehenden von 1100 Scobronen; 4. die Befugnifs zu Verrichtung aller geistlichen Handlungen, namentlich der Taufe, des Begrabens, und 5. das Recht der Abhängigkeit aller innerhalb der Parochie des Klosters errichteten, oder künftig errichtet werdenden Kirchen, von der Disposition des Abts und dessen Convents. Er bestätiget dieses, verordnet, dafs weder einer seiner Nachfolger, oder eine andere geistliche und weltliche Person den Inhalt des gegenwärtigen Documents, ohne Vorwissen des Abts und Klosters, abändern, odor als ungültig ansprechen solle, und setzt aufserdem die Strafe des Bannfluchs fest. Zeugen sind gewesen die Bischöffe Uto zu Naumburg, Gwalo zu Havelberg, Willimar zu Brandenburg, Martin zu Meifsen, Eberhard zu Merseburg, der Abt Sigfried zu Berge, der Dompropst Rucker und mehrere andere Mag-

---

allein es ergiebt sich das Grgentheil aus einem Documente v. J. 1287, worin Bischoff Wittigo zu Meifsen ausdrücklich sagt: „*dictum vero censum domina Gepa monialibus in Dersenitz in prima fundatione claustri, quod claustrum postea translatum est in Sitzenrode.*“ Die Oerter Dörschniz, Borniz und die jetzige Wüstung Conradsdorf i. A. Oschatz, Lautschen i. A. Lommatsch.

* Das Bisthum zu Naumburg lag in dem Umfange des Erzstifts zu Magdeburg, und war diesem unterworfen. Siehe Urk. Ext. T. I. Direct. p. 146. No. 33.

deburg. Geistliche; ingl. die Pröpste Heydenrich zu Halle, Ekkehard zum Petersberg, Günther zu Gottes Gnade, dann der Markgraf Otto und dessen Brüder Thiderich, Heinrich, Friedrich und Dedo, letzterer als Voigt des Klosters Bosau, der Markgraf Otto zu Brandenburg mit seinen Brüdern Thiderich und Bernhard, der Burggraf Burchard zu Magdeburg; ferner einige Ministerialen, als: Alexander von Alesleben, Heinrich und Rudolph, Gebrüdere von Iherichov, der Cämmerer Heydenreich, endlich aber die gesammte Naumburgische und Zeitzer Geitlichkeit an Praelaten, Aebten, Pröpsten, Ritterschaft und Ministerialen. *Acta anno dom.* 1171 (1172). *Ind. V. Dat. Nonas Mai.* *

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 431.

Den 7. Mai 1171 (1172).

366. Derselbe theilet erzählend mit, dafs ehedem der Bischoff Ditterich zu Naumburg, auf dem Berge Buzowe (Bosau), ein der Jgfr. Maria geweihetes Kloster errichtet, mit Mönchen Benedictiner Ordens aus dem zu Hirschau besetzt, ihnen die freie Wahl eines Abts gestattet, das Kloster begütert, bestätiget, und sogar darüber sein Leben eingebüfset habe, auch späterhin dessen Nachfolger, die Bischöffe Uto und Berthold, diese Stiftung genehmigend befördert, das Kloster an Einkommen vermehret hätten, und dessen Besitzungen in folgenden bestünden, und zwar 1. die, welche Ditterich verehret, als den Berg Buzowe, die Dörfer Podegrodiz, Lukonowe mit Gehölze und Weidicht, 6 Güter in Gline, 6 dergl. in Profin, 10 dergl. in Nuendorf, und das Vorwerk mit Holz und Wiese, die Dörfer Dipoldistorf, Hagendorf, Rodewanstorf, den Zehenden in Thechebudiz; in dem Gau Gera: den Zehenden von 100 Scobronen, die Dörfer Hoykenwalt mit Kirche und Gehölze, Bloksdorf mit Gehölze, das Vorwerk Portin mit 36 Hufen, Ozzek und das dabei gelegene Nauendorf mit Gehölzen, Thi-

* Es steht zwar in der Urkunde die Jahrzahl 1171, allein, wenn ich mit Ueberzeugung annehme, dafs das von mir No. 357. extrahirte Document vom 5. Junii, nach den in der Note **** daselbst bemerkten Gründen, in das Jahr 1171 zu stellen ist, so kann unmöglich der Erzb. Wichmann schon den 7. Mai 1171 von einer Handlung sprechen, wohin ich die Zueignung der Güter in Gleina und Borsitz rechne, die erst den 5. Junii 1171 erfolgt ist. Es mufs folglich die gegenwärtige Urkunde in dem Jahr 1172 ausgestellt seyn, wohin auch die Ind. V. pafst.

mendorf mit dem Walde, und Wathewiz; in dem Pleisner Gau: den Zehenden von 1000 Scobronen, 4 Güter in Rodowe; in dem Gau Zwickau: die Kirche (zu Zwickau), das Dorf Coarwiz mit der Mühle, den Wiesen, Gehölzen und überhaupt den Zehenden in dem Gau (Zwickau). 2. die, welche der Bischoff Uto I. geschenkt, nemlich den halben Zehenden in dem Pleifsner Gau von allen neuen und künftig entstehenden Anlagen, ingl. von 9 längst vorhandenen Dörfern; ferner die Dörfer Rodowe, Techebudiz, Golbin, Miltendorf, die beiden Lomzek, die Mühle in Borschiz, 10½ Güter in Drogeliz, 1 dergl. in dem Dorfe Gline, den Zehenden von einem Vorwerk in Crozelin. 3. die zwei Wiesengrundstücke, von welchen das eine, die Prautenwiese genannt, östlich, bei dem Dorfe Drogeliz, das andere aber westlich bei letzterem, liege, und ehedem zum Weideplatz der Pferde des Bischoffs gedienet, beide aber der Bischoff Berthold zu Naumburg, der Huth und Trift halber, dem Kloster verehret hätte. (Urk. Ext. No. 268.) 4. die, welche sein Verwandter und Nachfolger Bertholds, der Bischoff Uto, geschenkt, als 1 Gut in Gline, 3 dergl. in Borschiz mit Wohnung, die Hertwig von Predele zuständig gewesen, die Wasserleitung von der Quelle im Dorfe Silezen aus, bis zum Kloster und mit dem von Gerbrand, dem Bruder Dipolds von Salsiz, käuflich erworbenen Rechte rücksichtlich der Wasserleitung über dessen Grundstücke, die Pfarrkirche in Provin mit deren 8 Gütern und dem Zehenden von 1100 Scobronen, welche Gegenstände dem Kloster für das diesem einverleibt gewesene Kloster Rizowe, auf Anrath des Bischoffs Gerung zu Meifsen, und ihrer (des Erzbischoffs und Bischoffs Uto) Verwandten, der Markgrafen Otto zu Meifsen, Thiderichs zu Lausitz, und des Grafen Dedo, vergütet worden, den gedachten Zehenden aber der letztere gegen Abtretung 10 Güter in Wirbene, und unter Entsagung der ihm als Voigt zu Naumburg, Zeitz und Smölne jährlich gebührenden 9 Ausrichtungen, tauschweise erhalten habe.* Hierauf dotirt der Erzbischoff in Betracht, dafs er lediglich der Gnade Gottes seine Würde zu verdanken habe, die dem heil. Lampert geweihete Capelle in dem Hospital (zu Bosau) mit 2 Hufen in

* Nach dem Urk. Ext. No. 557. In diesem werden blos 3 Ausrichtungen und die abgetretenen Güter, an der Zahl 11, in Schildbach gelegen, gedacht, und der Ort Werben gar nicht erwähnt. Ich halte jedoch den Ort Schildbach um deswillen für richtiger, weil Werben dem Graf Dietterich zugestanden hat. Der Widerspruch, in Ansehung der in gegenwärtiger Urkunde angegebenen 9 Ausrichtungen, erledigt sich sogleich, wenn man nicht 3 Ausrichtungen überhaupt, sondern unter einer jeden 3 besondere, als: 3 zu Naumburg, 3 zu Zeitz und 3 zu Schmölln, annimmt.

Silezen, nimmt hierauf, dem bittlichen Antrag seines Verwandten, des Bischoffs Uto gemäs, das Kloster, dessen Mitglieder, Besitzungen und Unterthanen, den Abt Azzo und alle desselben Nachfolger in seinen erzbischöfflichen Schutz, bestätiget alles dieses, auch die allenthalben damit verbundenen Einkünfte und Gerechtsame, und fügt zur Sicherheit gegen jede mögliche Beeinträchtigung den Bannfluch bei. Zeugen sind gewesen die Bischöffe Uto zu Naumburg, Gwalo zu Havelberg, Willimar zu Brandenburg, Martin zu Meifsen, Eberhard zu Merseburg, der Abt Sigefried zu Berge, der Dompropst Ruker (zu Magdeburg) und der gesammte Convent des Erzstifts zu Magdeburg, die Pröpste Heydenrich zu Halle, Ekkehard zum Petersberg, Gunther zu Gottes Gnade, dann der Markgraf Otto zu Meifsen, und dessen Brüder Tiderich, Heinrich, Friedrich und Dedo, als Voigt des Klosters Bosau, der Markgraf Otto zu Brandenburg mit seinen Brüdern Tiderich und Bernhard, der Burggraf Burkard zu Magdeburg; ferner die Ministerialen Alexander von Alesleuen, Heinrich und dessen Bruder Rudolf von Iherichov, der Cämmerer Heidenrich und die gesammte Geistlichkeit des Stifts Naumburg und Zeitz an Praelaten, Aebten, Pröpsten, Ritterschaft und Ministerialen. *Act. anno dom.* 1171 (1172). *Ind. V. Dat. Non. Mai.* *

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 432.

In dem Jahre 1172.

367. Der Kaiser Friedrich und König von Sicilien errichtet, unter der Aufsicht seiner Vasallen,** des Pleifsner Landvoigts, Hugo von

---

* Dafs diese Urkunde mit der vorhergehenden gleichzeitig ausgestellt worden sey, ergiebt sich aus dem Datö und den Zeugen, die ein und dieselben sind. Aus denselben Gründen, welche ich zur Note** *ad num.* 362. mitgetheilt habe, ist von mir auch die gegenwärtige Urkunde in das Jahr 1172 gestellt worden. Uebrigens beziehe ich mich, in Ansehung der speciellen Lage der Ortschaften, auf die früher über das Kloster Bosau extrahirten Documente.

** In der Urkunde stehen die Worte „*mediante providentia fidelium exstruximus.*“ Die ersteren beiden erkläret Oppel in der Sammlung vermischter Nachr. zur sächs. Gesch. Tom. II p. 113, dafs der Kaiser, auf Anhalten Hugo von Wartha, das Kloster gegründet habe; allein nach meiner Ueberzeugung hat der Kaiser diesem sowohl, als seinem Marschall Rudolph, die Aufsicht über den Bau des Klosters, der mehrere Jahre zur Vollendung erforderte, übertragen, und dieses scheint den Sinn der obigen Worte auszudrücken. Hierüber sowohl, als über die muthmas-

Wartha, seines Marschalls Rudolph von Altenburc, ein Kloster* auf dem Berge bei der Reichsstadt Altenburc (*not.* **** *ad num.* 283.), widmet dieses der heil. Maria, überträgt die Einweihung desselben dem Bischoff Uto zu Naumburg, bestimmt einen ihm aus dem Peterskloster zu Lauterberg in Vorschlag gebrachten gottesfürchtigen Mann, Namens Herrmann, zum Propst, besetzt es mit Mönchen Augustiner Ordens, erlaubt diesen, chorherrlicher Kleidung sich zu bedienen, ingl. die freie Wahl eines jedesmaligen Propstes, dotirt dasselbe mit 4 diesem nahe gelegenen Hufen sowohl, als mit einem Allodio von 7 dergl. in Crebeschovve,[843] und befreiet vermöge seiner kaiserlichen Macht alle und jede Besitzungen, welche das Kloster durch Schenkung, Tausch und Kauf von Königen, Fürsten, Freien, Ministerialen und Rittern oder andern Personen künftig erwerben werde, von allen Abgaben, behält sich aber die Advocatie über das Kloster, so wie über dessen Personale und Besitzungen für sich und dem römischen Reiche ausschliefslich vor, verspricht dieses Schutzrecht Niemandem in Lehn zu reichen, verzichtet auf alle damit verbundene Emolumente, berechtiget das Kloster zur Ausübung der hohen Gerichte** über dessen Besitzungen, eximirt solches von aller weltlichen Gerichtsbarkeit, verordnet deshalb, dafs weder ein Richter, Schultheifs, noch die Richter in den Vorstädten,*** und Gerichtsdiener,† oder Jemand seiner Pleifsner Dienerschaft, †† das Kloster beeinträchtigen, dieses vielmehr bei vor-

---

liche Veranlassung zur Stiftung dieses Klosters, siehe Meiner Nachr. von Altenburg. p. 25, der auch den Hofmarschall Rudolph von Altenburg, pag. 132, für den Bruder des in dem Urk. Extr. No. 356 als Zeugen erwähnten Alberts von Altenburg hält.

* In der Urkunde steht das Wort „*Oratorium*", welches eigentlich den Begriff, den man mit einem Kloster verbindet, nicht erschöpft; indefs spricht der Context des Documents deutlich dafür, dafs unter dem obigen Wort ein wirkliches Kloster verstanden werden müsse. Auch bedienet sich die Urkunde des Bischoffs von Naumburg des Worts *coenobium*.

843. Das Dorf Crebitschen i. A. Altenburg.

** „*Judicium vite et mortis ei indulsimus.*"

*** In der Urkunde steht das Wort „*forestarii.*" *Forestum* bedeutet unter andern auch die Vorstadt, mithin waren ohne Zweifel die *forestarii judices suburbani*, dagegen sich die Gerichtsbarkeit des *Sculteti* auf die Stadt bezirkte.

† Das Wort *Bedelli* drückt die Personen aus, welche zur Vollstreckung gerichtlicher Verfügungen gebraucht worden sind.

†† Hier ist in den angezeigten obrigkeitlichen Personen das Gericht der Stadt Altenburg gemeinet, welche aus einem *Judex, Scultetus, Forestarius* und *Bedel-*

kommenden Angelegenheiten lediglich von dem Reich Recht nehmen solle, und versichert schlüfslich noch der Stiftung seinen Schutz. Zeugen sind gewesen der Bischoff Udo zu Naumburg, der Markgraf Otto zu Meifsen, der Graf Dedo zu Groutz (Groitzsch), der Burggraf Burchard zu Magdeburg, Graf Otto zu Kirchberg, Otto und Hartmann von Lobdeburch, Burggraf Heinrich zu Lyznik, Burggraf Heinrich zu Altenburg,* Erkenbert von Tekewitz, Tymo von Coldiz, Heinrich von Rosevvatz,** Albert von Grifenhain, Gerhard von Nubditz (Nobitz), Sigebot und Friedrich von Groutz, Sifrid von Hagen. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1172. *Ind. V. anno regni* 21. *imperii* 19 (18).

Menken S. R. G. Tom. III. pag. 1067.
Liebe Nachlese zu Heinrich dem Erlauchten. pag. 12.
Estor kleine Schriften. Tom. X. pag. 368.

In dem Jahre 1172.

368. Der Bischoff Uto zu Naumburg wiederholet den ganzen Inhalt der gleich vorher befindlichen Urkunde (erwähnet jedoch davon, dafs Hermann zum ersten Propst bestimmt worden sey, nichts), und bestätiget das von dem Kaiser Friedrich I. auf dem Berge bei Altenburg errichtete, in seinem bischöfflichen Sprengel gelegene Augustiner Mönch-Kloster (*coenobium*) und dessen Besitzungen, so wie die anderen ertheilten Gerechtsame, weihet dieses zur Ehre der Mutter Gottes Maria ein, und bedrohet den, der die Stiftung stören oder beeinträchtigen würde,

---

lus bestanden hat, und das Personale selbst in dem Documente *officiales terrae Plisnensis*, in Menken aber l. l. irrig *Misnensis* genennt wird. Dafs das *judicium provinciae Plisnensis* aus diesen vier Bedienungen bestanden haben soll, ist ungegründet, weil die Mitglieder die Vornehmsten des Pleifsner Adels gewesen sind, dem ein *judex* als *Praeses* vorgestanden hat. Ein solcher verwaltete in dem Pleifsner Lande, Namens des Kaisers, die oberste Gerichtsbarkeit, und hatte den Vorsitz bei ständischen Versammlungen. Vor des Kaisers Friedrich Regierung kommt kein solcher Statthalter oder Landvoigt vor, den man gewöhnlich durch Landrichter übersetzt, obgleich nicht unwahrscheinlich ist, dafs bereits diese Würde weit älter seyn mag. Hugo von Wartha tritt hier in dieser Eigenschaft zuerst auf. Vergl. die Note **** *ad num.* 283.

* Meiner Nachr. von Altenburg. p. 185. Vergleiche auch die Note* *ad num.* 140.

** Von dem Dorfe Rasephas, i. A. Altenburg, schrieb sich ehedem ein adliges Familiengeschlecht. Meiner l. l. p. 349.

mit dem Banne. Die Zeugen bei der Einweihung des Klosters, dessen Mönchen chorherrlich sich zu kleiden erlaubt worden ist, sind gewesen: der Kaiser selbst, der Markgraf Otto zu Meifsen, der Graf Dedo zu Grousch (Groitzsch), der Burggraf Burchard zu Magdeburg, der Graf Otto zu Kirchberg, Otto und Herrmann von Lobdeburg, der Burggraf Heinrich zu Liznik, der Burggraf Heinrich zu Altenburg, Erkenbert von Thekewitz, Timo von Coldiz, Heinrich von Rasewas, Albert von Greifenhagen, Gerhard von Nubediz (Nobitz), Sigebot und Friedrich von Grousch, Sigfried von Hagen. *Acta sunt haec anno dom. inc.* 1172. *Ind. V. anno regni imperat.* 21. *imperii* 19 (18.) *ordinationis nostrae* 11. *

Menken S. R. G. Tom. III. pag. 1069.

Zwischen den Jahren 1172 und 1173.

369. Der Graf Sigfried theilet mit, dafs das Kloster zu Langheim, in dessen Besitzungen, bei Tambach (*not.* 578.), Gemunde[844] und Rode,[845] durch einige seiner Vasallen auf solche Weise beunruhiget worden wäre, dass es das Ansehen gewonnen, als wenn dieses mit seiner Zulassung geschehen, und deshalb der Abt Adam daselbst beschwerend aufgetreten sey. Um jedoch seine Rechtfertigung und die nicht geringste Theilnahme an dieser Handlung zu beweisen, habe er sich, mit Genehmigung seines Grofsvaters, des Markgrafen Albert, und seines Vaters, des Grafen Herrmann,** des Schutzrechts*** über diese Besitzungen

---

* Diese und die vorher gehende kaiserliche Stiftungs-Urkunde sind ohne Zweifel an einem und demselben Tage ausgestellt worden, weil die Zeugen dieselben sind, und der Kaiser der Einweihung persönlich beigewohnet hat. Von dem, aus gebrannten Steinen erbaut gewesenen Kloster stehen jetzt nur noch zwei Thürme, die das Gepräge eines ehrwürdigen Alters an sich tragen.

844. Das Dorf Gemund im Herz. Coburg.

845. Vielleicht das Dorf Roth bei Unterfüllbach das. Die sämmtlichen Ortschaften befinden sich bei Hönn l. l. nicht aufgezeichnet.

** Aus dieser Genealogie ergiebt sich, dafs Siegfried aus der Anhält. Linie der Grafen von Orlamünde gestammt hat, welches Ussermann im Text p. 362 ohne Grund leugnet.

*** Zwar enthält dieses die Urkunde nicht deutlich: es ergiebt sich aber aus dem Context derselben, dafs hier von dem Schutzrecht, welches Siegfried über die angegebenen Besitzungen für das Kloster Langheim verwaltet, die Rede sey.

begeben, dieses dem Abte und den Schutzvoigten* des Klosters, dem Markgrafen Berthold von Istrien,** Ulrich und dessen Sohne, Boppo von Kalwenberc,*** überlassen, auch dem Kloster gestattet, noch mehrere Besitzungen seiner Ministerialen durch Kauf, Tausch oder Freigebigkeit erwerben zu dürfen, zugleich aber gebeten: es möchten die Mönche diesen von ihm zu deren Nutzen und Sicherheit vollbrachten Act in ihr Tagebuch aufzeichnen, und seine Mutter, so wie seine Vorfahren, in ihr tägliches Gebet einschliefsen. Er verbietet hierauf jedem seiner Vasallen die Beeinträchtigung und Beunruhigung des Klosters bei Verlust der göttlichen sowohl, als seiner eignen Gnade, welche nur durch eine Geldbufse von 10 Mark Goldes, in Hof**** zahlbar, wieder erlangt werden könne. Zeugen sind gewesen Otto von Stein,***** Cunrad von Meldingen,† der Truchses Diterich,†† Conrad von Nusez,††† Lambert von Frumgestete (Frömstadt. *Direct. T. I. p.* 286. *not.* 256.). Ohne Tag und Jahr. ††††

Hönn Coburg. Hist. pag. 110.
Longolius Nachr. von Brandenburg Culmbach. Tom. II. pag. 168.
Ussermann *episc. Bamberg. in cod. probat. pag.* 123.

---

* In den Worten „*ut ipsi ea (bona) cum ceteris bonis monasterii tueantur ecclesiae.*" Diese fehlen in der Copie bei Hönn gänzlich.

** Ein Graf von Andechs aus dem Hause der nachherigen Herzöge von Merane, welches die Schutzvoigtey über das ohne Zweifel von ihren Vorfahren gestiftete Kloster Langheim verwaltete.

*** Siehe *nota* ad num.* 311. V. Schultes Cob. Gesch. T. 1. p. 26 und folg., auch p. 125 hat dieser Urkunde nicht erwähnet, welche beweiset, dafs diese Herren weit früher die Schutzvoigtey über die Klostergüter zu Tambach verwaltet haben, als dort angegeben ist.

**** In der Urkunde steht *Curia.* Die Stadt Hof hat ehedem der Regnitzhof, *curia Regnitz*, von dem Flusse dieses Namens geheifsen, und ist wahrscheinlich früher eine Meranische Besitzung gewesen. *Monum. Boica T. VIII. p.* 177.

***** Ussermann hat den Namen Otto nicht, sondern blos *de Lapide*, dagegen Hönn Otto beigesetzt.

† Mellingen, ein Dorf i. A. Weimar.

†† Aus welcher Familie dieser gewesen, ist nicht angegeben. Ueberhaupt scheint das Truchsesamt bei den Grafen von Orlamünde von verschiedenen Familien bekleidet worden zu seyn, denn man findet urkundlich die Truchsese von Dromlitz, Crofsen, Heldingen oder Heilingen; Ortschaften in der Grafschaft Orlamünde.

††† Wahrscheinlich von Neusitz, einem Dorfe im A. Orlamünde.

†††† Da der in der Urkunde erwähnte Abt Adam zu Langheim, nach Ussermann p. 362, den 24. März 1173 gestorben, und Berthold von Istrien die dasige Markgrafschaft

Gegen das Jahr 1172.

570. Der Bischoff Herrmann zu Bamberg bekennet, dafs der Abt Berthold zu Banz von dem Grafen Rapoto die Benutzung der Advocatie über das Dorf Weingarten,[846] um daselbst einen Hof anzulegen, käuflich erworben, der Graf auch auf solche verzichtet, demselben den Schutz hierüber empfohlen habe. Zeugen sind gewesen der Dompropst Gisilbert, der Decan Herrmann und dergl., dann der Graf Gerhard, Otto von Lutenbach, Cuno von Bunzndorf, Gundeloh von Rotaha, Heinrich von Widaha, Adelbert von Bunaha und dergl. *Gesta sunt haec anno dom. inc.* 1170 (1172). *Ind. III.* (*V.*) *regnante Friederico regni* 19. (21.) *imperii* 16. (18.) *

Spronger diplom. Gesch. der Abtey Banz. pag. 334.

In dem Jahre 1172.

571. Der östliche Markgraf Theoderich bekennet, dafs er einem gewissen Gilbert 16 Mark Geld geliehen, dieser dafür eine Mühle und Insel zum Unterpfand eingesetzt, zur bestimmten Zeit aber die Wiederbezahlung nicht geleistet, auch auf viermaliges Erinnern nicht geachtet habe, und ihm hierauf von dem Gerichte des Burggrafen Burchard zu Magdeburg diese Besitzung, zur Vergütung für obigen Vorschufs, rechtlich zugesprochen worden wäre. Er überläfst sodann selbige, auf Veranlassung des

---

gegen das Jahr 1173 von dem Kaiser erhalten hat (Gebhardi Gesch. der erblichen Reichsstände. T. III. p. 479.); so habe ich das Datum des Documents zwischen die angegebenen Jahre gestellt, ohngeachtet die Handlung vor dem Jahre 1170 um deswillen beschlossen gewesen seyn mufs, weil der Markgraf Albert und dessen Sohn Herrmann erwähnt werden, ersterer aber i. J. 1170 gestorben, letzterer jedoch vor diesem Jahre nicht als Graf von Orlamünde gefunden wird. Uebrigens ist die Copie bei Ussermann am vollständigsten. — Anderer Meinung ist der bekannte Diplomatiker Ph. E. Spies, der einer von dem Originale genommenen Abschrift dieser Urkunde folgendes beigefügt hat: „Dafs dieses Document vom J. 1180 sey, bezeugt eine darauf folgende Urkunde Bischoff Reginhards von Würzburg von dem erwähnten Jahre."

846. Das Dorf Weingarten, nicht weit von Banz.

* Da der Bischoff Herrmann i. J. 1172 das Pontificat erhalten, der Graf Rapoto auch in diesem Jahre gestorben ist, so kann die in dem Documente angegebene Jahrzahl 1170 nicht richtig seyn, ob gleich zu dieser die *Indictio III.*, und die Kaiser- und Reichsjahre passen.

Erzbischoffs Wichmann zu Magdeburg sowohl, als seiner beiden Brüder, der Grafen Dedo und Friedrich, ingl. des Propstes Eggehard auf dem Lauterberg, dem Kloster zu Halle. Zeugen sind gewesen Godescalc von Ladice, Herdolf von Seburch, Conrad von Heburg und dergl. Ohne Tag und Jahr. *

Ludewig reliq. mspt. Tom. V. pag. 245.

Den 7. Mai 1173.

372. Der Kaiser Friedrich errichtet, auf Veranlasssung des Markgrafen Otto zu Meifsen, Meinher von Wirben und Dudo von Mynime, an der Grenze des Naumburger Stiftssprengels, neben der Mulda, ein kleines Kloster,[847] Augustiner Ordens, begütert solches mit 60 neuen Anlagen in dem Pleifsner Landstrich, die der gedachte Markgraf und Meinher in Lehn gehabt, sich aber der letzteren begeben hätten, bemerkt zugleich, dafs der Bischoff Uto zu Naumburg des ihm von diesen Besitzungen zuständigen Zehendrechts sich begeben, selbiges dem Kloster zugeeignet habe, und bestätiget dieses alles unter Festsetzung einer Strafe von 50 Mark Goldes auf den Fall der Beeinträchtigung und Störung dieser Stiftung. Zeugen sind gewesen der Erzbischoff Wichmann zu Magdeburg, die Markgrafen Otto zu Meifsen, Otto zu Brandenburg und Ditterich, die Grafen Bernhard zu Aschersleben, Heinrich zu Wettin, Dedo zu Groytz, Friedrich zu Brene, Herrmann zu Orlamunda, Ditterich zu Werben, Burggraf Burchard zu Magdeburg, Hartmann und Otto von Lobdeburg, Godschalc von Studitz, Burggraf Heinrich von Altenburg, Erkenbert von Detrebits (vermuthlich Teckwitz), Albert von Altenburg und dergl. *Dat. anno dom. inc.* 1173. *Ind. VI. regnante Friederico im-*

---

* Die Urkunde würde eigentlich innerhalb der Lebensjahre des Markgrafen Dietterich, und mithin ohne eine gewisse Zeitbestimmung zu stellen seyn, wenn nicht Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises T. I. p. 706 in dem über das Kloster zum Neuen Werk in Halle gegebenen, und aus dem Protokoll der Kloster-Visitation entnommenen Verzeichnifs der dasigen Besitzungen, das Jahr 1172 gefunden hätte. Auch ergiebt sich hieraus, dafs in dieser Urkunde das angegebene Kloster gemeinet gewesen sey.

847. In der Urkunde steht das Wort „*Cella*“, und ist das Kloster Zelle in dem königl. Sächs. Amte Schwarzenberg, jetzt ein Rittergut, Klosterlein genannt, wohin das Dorf Zelle gehöret. Von diesem Kloster siehe Körners Nachr. von Bockau St. II. p. 82 — 96.

per. anno regni 22. imperii 19. (18.) Dat. Goslariae Non. Mai.

Unschuld. Nachr. v. J. 1722. pag. 517.
Gruberi silva document. ad chr. Livoniae. pag. 245.
Körner Nachr. von Bockau St. III. pag. 132, ist Uebersetzung.

Den 6. Junii 1173.

373. Der Kaiser Friedrich bestätiget nicht nur *a.* den, von der Aebtissin zu Quedlinburg und Gandersheim, Adelheid, dem Kloster Michelstein, gegen Abtretung 14½ * Güter, tauschweise überlassenen, vor dem Harz an den Bach Goltbecke, in der Grafschaft des Herzogs Heinrich zu Baiern und Sachsen gelegenen Wald, beschreibet dessen Grenze (wie solche bereits in dem Urk. Extr. No. 331. angegeben ist), sondern auch *b.* die anderen Besitzungen, nemlich die Vorwerke Evingeroth (not. 547.), Northolt ** (not. 546.), Czallersve (not. 786.), Halfingen mit Zugehörungen, und setzt auf die Beeinträchtigung und Beunruhigung des Klosters Michelstein und dessen Besitzbestandes 50 Mark Goldes, halb seiner Cammer, halb dem Kloster zahlbar, fest. Zeugen sind gewesen die Erzbischöffe Arnold zu Trier, Philipp zu Cölln, die Bischöffe Conrad zu Worms, Reginhard zu Würzburg, der Abt Burchard zu Fulda, der Herzog Heinrich zu Sachsen und Baiern, der Markgraf Otto zu Brandenburg, der Graf Berthold zu Adessen (Andechs), Landgraf Ludwig, die Grafen Ludolf zu Waltingerode, Conrad zu Regenstein, Goncelin zu Czueryn *** (Schwerin), Albert zu Warningerod; ferner Cono zu Minzeberg, Heinrich von Gatersleben, Jordan von Blankenberg und dergl. *Acta sunt haec anno dom. inc.* 1173. *Ind. VI. regnante Friederico Rom. imperat. anno regni* 22. *imperii* 20. *Dat. apud Frankfurth. VI. Idus Junii.* (Vergl. die Extr. No. 203. 331.)

Kettner dipl. Quedlinburg. pag. 188.
Lünig spicil. eccl. Cont. I. pag. 1167.
Harenberg hist. Gandersh. pag. 182.
Ab Erath cod. dipl. Quedlinb. pag. 95.

---

* In der Urk. No. 323. sind 15 Güter angegeben.

** Dieses hat die Copie bei Kettner, Lünig und Harenberg nicht.

*** Bei eben diesen steht *Convelin comes Quein.* Ueberhaupt ist die Urkunde von Erath correcter und richtiger, als von den anderen citirten Autoren, geliefert worden.

Den 21. Febr. 1174.

574. Derselbe bestätiget, auf Antrag des vor ihm erschienenen Burggrafen Burchard zu Magdeburg und des Kloster-Convents zu Eilwardestorp (*not.* ad num.* 195.), das diesen beiden, bereits von seinem Regierungs-Vorgänger und Vatersbruder, dem König Conrad, gestattete Recht in dem, bei dem Schlosse Alstede (Alstädt) gelegenen Wald, der Vorst genannt, neue Anlagen machen zu dürfen. Zeugen sind gewesen der Erzbischoff Wichmann zu Magdeburg, Herzog Heinrich zu Sachsen und Baiern, der Markgraf Otto zu Brandenburg, die Grafen Thiederich zu Witburc, Friederich zu Kirchberg,* Reinbod zu Beichlingen, der Burggraf Heinrich zu Liznic. *Acta sunt hec anno inc. dom.* 1174. *Ind. VII. concurrente** Friederico Rom. imper. anno regni* 22. *imperii* 20. (19.) *Dat. Merseburg IX. Cali Martii.* ***

Ludewig reliq. mspt. Tom. I. pag. 12.
Menken S. R. G. Tom. III. pag. 1125.
Leukfeld Beschreib. des Kl. Kelbra pag. 219.

Den 21. Febr. 1174.

575. Derselbe nimmt das Kloster zu St. Peter zu Rustelebe (Rofsleben not. 389.) mit dessen Besitzungen in seinen kaiserlichen Schutz, und führt diese in folgenden auf, nemlich in Rustlebe selbst die Kirche St. Peter mit 18 Hufen, die Kirche St. Ludger das. mit 9 Hofsteden, 2 Wäldern, 3 Wiesen, desgl. ½ Hufe mit einem Hof und Wiese in dem Dorfe Sukendorf,[848] das neu angelegte Dorf der Mathilde,[849] mit der Kirche und dem Walde, so wie dem dabei gelegenen Vorwerk, die

---

* Bei Ludewig steht Kideberg, bei Menken und Leukfeld aber richtig Kirchberg. Avemann von den Burggr. von Kirchberg. p. 106.

** In der Copie bei Menken stehen noch die Worte „*vel regnante.*"

*** Die Erlaubnifs des Königs Conrad über das in der Urkunde erwähnte Recht, ist in dem Urk. Extr. Num. 227. enthalten.

848. Das Dorf Gikendorf i. A. Lauchstädt.

849. Wird in einer späteren Urkunde Mathilderode und das Vorwerk Hildebrechtesrothe genannt. Ersteres ist das heutige Dorf Ziegelrode bei Mansfeld, *Thur. sacra. p.* 737, und das zweite vermuthlich das Dorf Hergisdorf das.

Kirche in Hunleve,[850] mit dem neu angelegten Dorfe, der Mühle, dem Wasserzoll und einem Baumgarten über dem Wasser,* die Kirche in Sukendorf, 1 Hufe in dem Dorfe Robeis,[851] 1 dergl. in Rothmarsdorp,[852] 9 Hufen und 2 Höfe in Theliz,[853] 8 Hufen in Greventhorp,[854] 3 dergl. in Waldrikesdorp,[855] 1 dergl. in Burnstede,[856] 10 Schiden (Zins) in Bulzingesleve.[857] Er befiehlet, vermöge seiner königlichen Macht, dafs dieser Besitzumfang gegen alle Beeinträchtigung gesichert bleibe, und stellt hierüber diese Urkunde aus. Zeugen sind der Erzbischoff Wichmann zu Magdeburg, Herzog Heinrich zu Sachsen und Baiern, der Markgraf Otto zu Brandenburg, Graf Dietterich** zu Wirbene, Burggraf Heinrich zu Liznic. *Acta sunt hec ano inc. dom.* 1174. *Ind. VII. concurrente* 1. *regnante domino Friederico Rom. imper. anno regni* 22. *imperii* 20. (19.) *Dat. Merseburc. IX. Cal. Martii.*

Menken S. R. G. Tom. III. pag. 1124.
Thur. sacra. pag. 739.
Schamelius vom Kl. Rofsleben. pag. 60.

Den 24. Febr. 1174.

376. Derselbe bestätiget dem Grafen Engelbert zu Berg das Schlofs Windeke,[858] welches demselben der jüngere Graf Heinrich Raspe*** in Lehn gegeben hatte, verpflichtet ersteren dem letzteren gegen Jedermann, ihn, den Kaiser, und den Erzbischoff zu Cöln ausgenom-

---

850. Das Dorf Holleben i. A. Lauchstädt.

* An einem Arm der Saale, der sich bei und unter Holleben bildet.

851. Vielleicht das Dorf Röpzig über der Saale im Halle'schen Bezirk.

852. Das Dorf Rochendorf, oberhalb Sickendorf, im A. Lauchstädt.

853. Das Dorf Dölitz oberhalb Lauchstädt.

854. Das Dorf Gräfendorf i. A. Lauchstädt.

855. Das Dorf Wünschendorf das.

856. Dorf Bornstädt in dem Mannsfeld.

857. Das Dorf Burgsleben an der Wipper.

** In der Copie bei Menken steht unrichtig Friedrich.

858. Das Schlofs Windeck am Rhein.

*** Heinrich Raspo III., ein Sohn des Landgrafen Ludwig II. von Thüringen.

men, und gegen letzteren nur dann zu dienen, wenn dieser unrechtlicherweise den Graf Heinrich befehden, und sich nicht gütlich mit ihm vereinigen würde. Er fügt übrigens noch einige andere Begünstigungen für den Lehnherrn bei, entscheidet auch endlich dafür, dafs unter dem Schlofs Windeke nicht das alte, sondern das neue zu verstehen,* und dem Graf Engelbert in Lehn gegeben worden sey. Zur Sicherheit alles dessen haben sich, und zwar für den Grafen Engelbert, mehrere nicht hierher gehörige Personen, für Heinrich aber, unter andern, Heinrich von Molesberg (nicht Mühlberg, sondern Molsberg, im Heiger Gau), Werner, Graf von Wittchenstein, Marcuard von Mannsvelt und andere, verbürgt. *Acta sunt haec anno dom. inc.* 1174. *Ind. VII. Dat. in solenni curia Aquisgrani VI. Cal. Martii.* **

Kremer Jülich- und Bergische Geschichte. Tom. III. Urkb. p. 80.
Fischer Geschlechtsregister der Häuser Isenburg, Wied und Runkel. pag. 70. und folg.

Den 5. März 1174.

577. Die Aebtissin Adelheid zu Quedlinburg unterwirft dem Marienkloster auf dem Berge (Münzenberge) daselbst das Johannis-Hospital mit allen Zugehörungen und Einkünften, ausschlüssig der Zollabgabe, der Wassermühle bei Brunlake,[859] und des von den Päpsten der (zu diesem Hospital gehörigen) Kirche ertheilten Rechts zum Begraben, jedoch mit Vorbehalt der Inspection für die Mutterkirche (das Marienkloster), und setzt, zu mehrerer Aufrechthaltung dieser Zueignung, auf dessen Vernichtung ewigen Fluch fest. Dieser Act ist vollbracht worden in Gegenwart und mit Genehmigung des Kaisers Friedrich, auch in Beiseyn der Reichsfürsten, des Erzbischofs zu Magdeburg, des

* Ein Beweifs, dafs auch das alte Schlofs Windek Heinrich gehörte.

** Die Urkunde gewährt für die Geschichte der landgräflichen Familie von Thüringen den Beweifs von der Angesessenheit derselben mit Erbgütern in der Gegend des Rheins. Schmidt, in der Gesch. des Grofsherzogth. Hessen. T. I. p. 132. 276, sucht zwar den Erwerb dieser Besitzungen von der Verwandtschaft mit den Grafen von Wied abzuleiten, allein ohne ausreichende Nachweisung. Ob übrigens diese Erbgüter von der Mutter Heinrichs, Clementina, richtiger Jutta, der Halbschwester des Kaisers Friedrich I. hergekommen seyen, oder zu den ererbten Gudenbergischen Besitzungen gehöret haben, bleibt ungewifs.

859. Ist nicht bekannt.

Herzogs Heinrich zu Baiern und Sachsen, des Grafen Dedo, ingl. der Landstände,* des Burggrafen Burchard, Burchards von Valkenstein, Guncelin von Zuerin (Schwerin), Ulrich von Amersleven und einiger Ministerialen. *Dat. V. Non. Martii anno dom. inc.* 1174. *Ind. III.* (*VII.*) *epact.* 15. *concurrente* 1.

Ab Erath cod. diplom. Quedlinb. pag. 96.

Den 29. April 1174.

378. Der Erzbischoff Wichmann zu Magdeburg ertheilet aus besonderer Anhänglichkeit gegen die Bewohner der Provinz** Juterbok, und zu deren mehrerer Cultur, der Bürgerschaft zu Juterbok dieselben Gerechtsame, mit welchen die Stadt Magdeburg ausgezeichnet***) worden sey, und die solche in Gebrauch habe, befreiet sie von dem Gerichtszwang†

---

* In der Urkunde stehen die Worte „*magnates terrae.*“ Man setzt gewöhnlich den Ursprung der Landstände, einer Urkunde zufolge, in das Jahr 1232. Senkenberg S. Absch. T. I. p. 12. Pütter Beitr. zum teutschen Fürstenrecht. Th. I. p. 125.; indes ist es bereits unter der Regierung der fränkischen Könige verfassungsmäsig gewesen, dafs sie sich des Raths ihrer vornehmsten Ministerialen bedienet, und diese an der Gesetzgebung Antheil genommen haben. Montag Gesch. der staatsbürgerl. Freiheit. T. I. p. 59. Als die Erblichkeit der Graf- und Herrschaften dieser Herren in dem eilften Jahrhunderte ihnen ein gröfseres Ansehen verschaffte, suchten sie, vermöge der dadurch gewonnenen Selbstständigkeit, die Theilnahme an den Landesangelegenheiten zu behaupten, und in dem 12ten Jahrhunderte erkannten selbst die Kaiser die Nothwendigkeit der Berathung der Reichsstände nicht nur bei der Gesetzgebung, sondern auch bei anderen Landesgegenständen an, wie sich dieses aus mehreren Urkunden ergiebt. Man nannte sie *Magnates* oder *Meliores terrae*, und in dem gegenwärtigen Documente wurden sie deutlich von den Ministerialen unterschieden.

** Schöttgen Nachlese T. III. p. 441 ist ungewifs, ob der Bezirk Jüterbock ein besonderer Gau gewesen, dagegen Löscher Einleitung zur Gesch. der mittl. Zeit p. 215, und *Crüger in orig. Lusat. p.* 70. dieses behaupten. Da nun zu der Zeit, als diese Urkunde gegeben worden, selten der Ausdruck *pagus*, sondern statt dessen *provincia* gefunden wird, so ist nicht unwahrscheinlich, dafs der Gau Jüterbock existent gewesen, besonders weil dieser Bezirk auch *terra Jüterbock* genennt wird. Beckmann Anhalt. Hist. p. 440.

***) Bei Hecht l. l. steht *honorata*, bei Schöttgen *donata*.

† Bei Hecht steht „*de distinctione*“, bei Schöttgen richtiger „*de districtione*“, soviel als *de districtu*. *Glofs. manuale sub voce districtio.*

der Vara,* verordnet, dafs alle Bewohner in denjenigen Ortschaften, welche innerhalb der obigen Provinz künftig werden angelegt werden,** das Stadtrecht in Juterbok als gesetzliche Norm annehmen, und nach diesem sich richten sollen, er hebt die Abgaben, welche von dem aus Magdeburg, Halle, Calve, Burk und Tuch (Tuchum) nach Jüterbok Handlung treibenden Personen entrichtet werden, auf, gestattet den Bürgern zu Jüterbok, welche zu gleichem Zweck in diese Oerter kommen würden, eben diese Befreiung, verheifset hierauf, zu mehrerer Ausbreitung der christlichen Religion unter den heidnischen Bewohnern *** der gedachten Provinz, allen, die sich in der Hauptstadt derselben, Juterbok, niederlassen werden, Schutz und Sicherheit, bezeichnet die Grenzen des den Bürgern in der Stadt gestatteten Triftrechts, als von Jüterbok an über die Berggegend nach Cynna, und jenseits bis an die Flemminger Brücke und Rutenice,† setzt fest, dafs die westliche Gegend bei dieser Brücke zugleich die Bewohner der Vorstädte mit benutzen sollen, und stellt hierüber diese Urkunde aus. Zeugen sind die Bischöffe Siegfried zu Brandenburg, Martin zu Meifsen, der Abt Sigfried zu Naumburg und St. Johannisberg, der Dompropst Rothger zu Magdeburg, die Pröpste Sygfried zu St. Nicolai und Heinrich zu St. Sebastiani, Wydold zu Hunoldisburch, Gunther zu Gottes Gnade, Heydenrich zum neuen Werk; ferner der Markgraf Otto zu Brandenburg, der Burggraf Burchard zu Magdeburg, Burchard von Valkenstein, Baderich von Bernburg, Friederich von Wydestorp, Erich von Gatyrsleve, der Cämmerer Heinrich von Seburk, Erenfried von Sinterhusen, Rudolph von Jericho, Conrad von Burg, Albert und Heidenrich von Grabow, Sigfried und Heinrich von Juterbok und dergl. †† *Act. anno inc. dom.* 1174.

---

* Ueber den Ursprung und die Beschaffenheit der Far, Farrechts, siehe *Haltaus Glossarium.*

** Bei Hecht fehlt das Wort „*construantur.*"

*** Diese verehrten einen Götzen, Jutrebog, von welchem die Stadt Jüterbok, in dem ehemaligen Fürstenthum Querfurth, den Namen erhalten hat. Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises. T. II p. 681.

† Ist nicht bekannt, vielleicht der Rohrteich bei Jüterbock.

†† Sämmtliche Zeugen sind in der Copie bei Hecht l. l. nicht zu finden.

Epact. 15.* *concurrente* 1. *Ind. XII. (VII.) Dat. Juterbok. III. Cal. Mai.*

Hecht memorab. Juterboc. p. 12.
Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. III. pag.* 392.

Den 15. Mai (1174).

579. Der Kaiser Friedrich nimmt das Hospital zu St. Johannes zu Quedlinburg, mit den dazu gehörigen Besitzungen, in Schutz, bestätiget solches, empfiehlet dem Propst auf dem Berge (Münzenberg) die besondere Aufsicht hierüber, so wie eine liebevolle Behandlung der Hülfsbedürftigen, und verbietet jede Veräufserung der Güter dieses Hospitals. *Dat. Goslariae. Idus Mai.* Ohne Jahr. **

Ab Erath cod. diplom. Quedlinb. p. 97.

Den 20. Mai 1174.

580. Der Bischoff Uto zu Naumburg theilet mit, dafs der Propst Ernst des Klosters St. Moritz daselbst zwei Hufen und zwei Höfe in dem innerhalb des Bisthums Mainz in Thüringen gelegenen Dorfe Wigherstede,[860] unter Zustimmung des Klostervoigts Godefried, an den Propst Bernhard zu Hustorf (Heusdorf) für 13½ Mark Silbers verkauft, und mit dieser Summe andere, seinem Kloster gelegenere Besitzungen erworben hätte. Er bestätiget diesen Kauf, und sichert diesen durch den Bannfluch. Zeugen sind gewesen die Aebte Rudeger zu St. Georg, Thegenhard zu Bürgel, Azzo*** zu Bosau, die Pröpste Conrad zu St. Stephan zu Zeitz, Hildebrand zu Lausnitz, und einige

---

* Bei Hecht steht *episcopatus* 15.; jedoch pafst auf die Zahl 15 das Pontificatsjahr Wichmanns gar nicht, wohl aber die Epacte, mithin ist dieses Wort in der Copie bei Schöttgen richtiger, als bei Hecht.

** Ohne Zweifel ist die Urkunde i. J. 1174 gegeben worden, und der *ad num.* 575. erwähnten gefolgt, denn in letzterer hat der Kaiser die Unterwerfung des Hospitals an das Marienkloster genehmiget, und das gegenwärtige Bestätigungsdocument besonders ausgestellt.

860. In dem Original der Urkunde steht Wikerstede, ist das Dorf Wickerstädt in dem grofsherz. Weimar. Amte Rosla.

*** In *Thur. sacra. p.* 331 und bei Schamelius steht Arro, in der Urschrift aber richtig Azzo.

Naumburger Domherren, der Decan Gerbot* und dergl. Ferner die Weltlichen Corwin** von Tucheren (Teuchern), Tuto von Pichene, Herrmann und Hugo von Sconenbergk. *Act. Neunburg in pleno* (im Original steht dabei *Synodo*) *XIII. Cal. Junii anno inc. dom.* 1174. *Ind. VII. anno pontificatus* 13.

Schamelius vom Kl. Moritz. p. 16.
Thur. sacra. pag. 331, 629. ***

In dem Jahre 1174.

381. Der Bischoff Eberhard zu Merseburg, eingedenk der von seinem Vorgänger, dem Bischoff Albuwin, gegen das Kloster zu Bigau (Pegau) erwiesenen Wohlthätigkeit, † befreiet dasselbe, vermöge eines Synodalbeschlusses seines Stifts, in Rücksicht der ihm von dem das. Abt Radbod und dessen Convente gewährten Dienstleistungen; von der Zehendabgabe aus dem Dörfe Hilperize, [861] und zween dabei gelegenen Weingärten, mit welchem Rechte Heinrich und Knuth beliehen gewesen wären, sich dessen aber begeben hätten, und stellt dadurch das Kloster gegen alle deshalb erlittenen Beschwerden sicher. Zeugen sind gewesen der Bischoff Eberhard zu Merseburg, der Propst Hoger, der Decan Christian, der Küster Walter, der Cämmerer Everhard und mehrere Domherren, dann einige Ministerialen, und die Freien Albert von Aldenburch, Rabdo von Grifenhagen, Heinrich von Cocsoube. *Act. est anno ab inc. dom.* 1174.

Ludewig reliq. mspt. Tom. II. pag. 198.
Leukfeld de bracteatis Merseb. p. 20.
Schöttgen Leben Wiprechts. p. 16.

In dem Jahre 1174.

382. Der Graf Erwin zu Gleichen tritt 5, in dem District Mohlberg (Mühlberg) gelegene Güter, welche das Kloster zu Uchterishu-

---

* Bei eben diesen beiden Autoren steht Berboto, im Original jedoch Gerbot.

** Bei denselben lieset man Horwin statt Corwin.

*** Die Copie p. 629 ist mit der Urschrift ziemlich übereinstimmig, dagegen die beiden andern Abschriften von dieser, wie bemerkt worden, abweichen.

† Siehe Urk. Extr. No. 9. *Direct. T. I. p.* 219.

861. Das ehemalige Dorf Hilpritz, jetzt Rippach, i. A. Pegau.

sen (Ichtershausen) von ihm in Lehn gehabt, unter Aufhebung des Lehnsnexus, an dieses ab; erhält aber dafür von selbigem, mit Genehmigung des Erzbischofs zu Mainz, ein Haus und 2 Höfe in Haarhausen (*not.* 120.), und zwar abgabefrei. Zeugen sind gewesen auf Seiten *a.* des Grafen: Mangold von Rode, Hugo von Hirschstädt, Burchard von Dönvize, Reinhard von Weimarie, Gozwin von Tuchern, Thuto von Pichene, Herrmann von Sconenberg. *b.* des Klosters: die Aebte Rudeger zu St. Georg, Thegenhard zu Bürgel, Azzo zu Bosau, Cunrad zu Lausnitz und verschiedene Domherren des Stifts Naumburg, unter welchen Eggehard von Gudern* sich befindet. *Facta sunt in Ekhardtsbergk anno ab inc. dom.* 1174. *regnante Friderico imperatore.*

Lunig spicil. secularc. II. p. 1816.

In dem Jahre 1174.

383. Der Landgraf Ludwig III. von Thüringen bekennet, dafs sowohl in seiner Gegenwart und in Beiseyn mehrerer Freien, Ministerialen und Schöppen,** als auch anderer von vornehmen Stande,*** der adlige und freie Ludiger, mit seiner Gemahlin und Familie, sein Erbgut in dem Dorfe Tuteleiben,[862] an den Abt Herrmann und dessen Kloster zu Reinhardtsbrun für 100 Mark käuflich überlassen und übergeben habe. Er bestätiget diesen Act, und setzt auf dessen Vernichtung oder Beeinträchtigung ewigen Fluch fest. Zeugen sind gewesen der gedachte Abt Herrmann, der Prior Hartung, der Capellan Gumpert, Hugo von Salza, Herrmann und Berthao von Wangheim, Adelbert von Witterde. *Act. Sibolebin† anno inc.* 1174. *Ind. VII.*

Tenzelii supplem. II. hist. Goth. p. 490.
Struv hist. Archiv. T. II. p. 292.
Hahn collect. Tom. I. p. 85.
Schannat vindem. litt. Tom. I. p. 117.
Thur. sacra. pag. 95.

---

* Oder Gödern, einem Dorfe i. A. Altenburg, nach welchem sich eine Familie nannte. Meiner Nachr. von Altenburg. p. 290.

** In der Urkunde steht das Wort „*Scephones*", so viel als Scabini.

*** Das Wort *Strinnue*, welches in der Copie bei Schannat nicht zu finden, ist gleich dem Worte *Strinnus* oder *Strenuus*. *Glofs. man. sub hac voce.*

862. Das Dorf Tüttleben im Herz. Gotha.

† Nach dem Inhalt dieser Urkunde zu schliefsen, hat der Landgraf in Siebeleben damals Gericht gehalten.

In dem Jahre 1174.

384. Der Graf Bernhard zu Aschersleben bestätiget, auf dem Gericht zu Aschersleben, die von Northung von Gattersleve erfolgte Schenkung des Dorfs Esekenroth an das Kloster Marienthal, und zwar in Gegenwart mehrerer Zeugen, unter welchen Friedrich von Hakeburne als Richter der Gerichtsbank oben an steht. *Act. anno dom.* 1174. *Ind. II.* (*VII.*) *

Orig. Guelf. Tom. III. p. 544.

In dem Jahre 1175.

385. Der Erzbischoff Christian zu Mainz bekennet, dafs der Propst Friedrich zu St. Stephan zu Mainz alle und jede verpfändete, veräuserte, zu diesem Kloster aber gehörig gewesene Besitzungen zu selbigem wieder gebracht, sich nützlich und thätig erwiesen, auch die Kirche in Alzey dahin gewendet habe. Er bestätiget dieses und bedrohet den, der dagegen handeln würde, mit dem Verlust seiner und der Gnade Gottes. In Gegenwart mehrerer (nicht hierher gehörigen) Zeugen. *Dat. Papie anno dom. inc.* 1175. *Ind. VIII. regnante dom. Friederico imperat. anno regni* 22. (24.) *imperii* 20. (Vergl. Urk. Extr. No. 359.)

Thur. sacra. pag. 92.

Den 9. Febr. 1176.

386. *In nomine sancte et individue Trinitatis. Albertus de Gruombach et cet. Noverit igitur presens Christi fidelium actas, omniumque orthodoxorum secutura posteritas, quod Ecclesie sancti Georgii Martyris in Ochtrichishusen* (Ichtershausen) *et cet. inibi congregatis, sive adhuc congregandis, bona nostra in villa Thorouge* (not. 448.) *cum omnibus mancipiis, tum pro remedio anime mee tum pro parentum et fratrum meorum obtuli, tradidi et irrefragabiliter mancipavi, ea videlicet ratione quatinus in anniversario depositionis mee die, nec non patris et matris mee et fratrum meorum, toti congregacioni vinum et pisces de predictorum bonorum censu habundanter administrentur. Statui*

* Der Geschichte des Hauses Anhalt halber ist diese Urkunde mitgetheilet worden, ob sie gleich nicht hierher gehörige Gegenstände betrifft.

preterea ut pro debito jure Advocati, quod ad me spectare dinoscitur, mihi meisque heredibus, si successerint, duo tantum calcei de memoratis bonis ob memoriale persolvantur. Verum quia res humane mobiles et cet. ex petitione domini Ludigeri, prepositi et congregacionis, hujus rei dispositionem scripto mandantes, autoritate divina confirmavimus et impressione sigilli nostri paginam hanc inde conscriptam signavimus et nulla posteritas cassare presumat, sed absque omni refragatione, sicut ordinatum est, rata et inconvulsa permaneat. Testes hujus dispositionis hii sunt, Ludigerus ejusdem ecclesie prepositus, Wolframus sacerdos et canonicus ejusdem, Ekkenbertus parochianus de Arnstete, Cuonradus Archipresbyter de Meinwardisbork, Rudolphus presbyter de Eisleiben, Erenfridus presbyter de Mollesdorf, Tragebodo presbyter de Algozleiben et alii quam plures Clerici. Albertus de Hildenborc, Bertholdus de Wiltberc, Albertus de Vrheim, Hartmudus de Biscovewineden, Albertus de Rudolfesleiben, Withelo de Grizheim, Heinricus advocatus et frater ejus Edelherus de Arnstete, Albertus et frater ejus, Wolframus de Herbistfeld et alii quam plurimi liberi et ministeriales. Sterkerus, Arnoldus, Wolframus, Hartmudus, Wolfuinus et alii multi de otricheshusen. Facta autem sunt hec in tumulacione fratris mei felicis memorie Heinrici qui eadem bona ante annos aliquot super altare jam dicte ecclesie nostre, pro remedio anime sue manu propria delegaverat. Anno dom. inc. 1176. Ind. IX. regnante gloriosissimo imperatore Friderico anno regni ejus 24. imperii vero 21. V. Idus Febr.*

Den 18. April 1176.

387. Der Erzbischoff Wichmann zu Magdeburg überläfst nicht nur auf einen früher an ihn gerichteten Antrag des Markgrafen Albert und der Aebtissin Irmengard (*not.* ad num.* 125.), sondern auch später auf Bitten des Markgrafen Otto, ingl. der Aebtissin Richza und des Propstes Friedrich, des Klosters zu St. Georg zu Hakelinge (*not.* 357.), letzterem von den Praebenden der Domherren seines Erzstifts und

* Dafs die Söhne Marquards von Grumbach Otto und Albert gewesen, ergiebt sich zwar aus dem Urk. Extr. No. 346., allein der dritte, Heinrich, wird nicht erwähnt. Von Albert von Grumbach hat man einige Kenntnifs. Galletti Gesch. des Herzogth. Gotha. T. III. p. 355, und die gegenwärtige Urkunde benachrichtiget uns zugleich auch von Alberts Bruder, Heinrich, und von dem Umstand, dafs dieser eigentlich die Besitzung in Thory an das Kloster überlassen, Albert aber die Zueignung an dem Begräbnifs-Tage seines Bruders vollbracht habe.

mit deren Einwilligung, 12 Hufen mit 17 Wohnungen in dem Dorfe Hoppedale,[863] bekommt aber dafür von dem Kloster folgende Zinsgüter, als: 3 in dem Dorfe Kestorp,[864] mit 30 Soliden, 1 dergl. in Kesleve,[865] mit 10 dergl., 3 daselbst mit 22 dergl., 1 dergl. in Snardesleve,[866] mit 8 dergl., 1 dergl. mit 10 dergl. in Bekenthorp,[867] 2 dergl. mit 23 dergl. in Suoneberge,[868] 1 dergl. ½ Hufe mit Wohnung das., und 5 Soliden, auch zwei Güter mit 20 Soliden zinsbar in Carlinge.[869] Er eignet diese erhaltenen Besitzungen den gedachten Domherren zu deren Entschädigung für obige 12 Besitzungen zu, und stellt gegenwärtige Urkunde aus. Zeugen sind gewesen die Bischöffe Sigfried zu Brandenburg, Walo zu Havelberg, der Abt Siegfried zu Berge, der Dompropst Rucker, die Pröpste Baldramus zu St. Marie, Heinricus zu St. Sebastian, Withold zu Hunesberg; ferner der Markgraf Otto zu Brandenburg mit seinen Söhnen Otto und Heinrich, die Grafen Theoderich und Bernhard, der Burggraf Burckard, der Graf Balderich, Walter zu Arnstein, Richard zu Alesleve, Rudolph und Heinrich von Jericho, der Stadtpraefect Conrad. *Act. anno dom. ino.* 1176. *Ind. VIII.* (*IX.*) *Epacta VII. concurrente 4. die XIV. Cal. Maji.*

Knauth antiq. Ballenst. II. Exc. pag. 16.
Beckmann Anhält. Hist. pag. 143.

In dem Jahre 1176.

388. Der Abt Azzo zu Bosau errichtet für das das. Kloster, dem er mit Eifer und Thätigkeit vorgestanden, und dessen Vortheil allenthalben zu befördern gesucht habe, zu seinem Andenken für künftige Zeiten eine Stiftung in der Art, dafs er diejenigen Zinsen von 30 Soliden, welche von 3 Gütern, die er Gunther von Soninberc (Schönburg bei Naumburg) und *Dencrit* abgekauft, durch seinen Vorgesetzten, den Bischoff Udo,

863. Ist nicht bekannt.
864. Vielleicht das Dorf Kaltendorf in dem Magdeb. District.
865. Ist nicht bekannt.
866. Das Dorf Schnardesleben, nicht weit von Magdeburg.
867. Das Dorf Blekendorf, unweit der Stadt Egeln.
868. Das Dorf Schwanenberg in dieser Gegend.
869. Ist nicht zu finden.

aber dem Kloster übereignet hätte, entrichtet würden, den Mönchen anweiset, und zwar 16 Soliden zu deren Ergötzlichkeit an dem Jahrstage seiner Ordination, und nach seinem Ableben zur Erinnerung an seine treue Anhänglichkeit, sodann 8 Soliden für das Hospital zur Bestreitung dessen Holzbedarfs, und 6 Soliden zur Beleuchtung bei der Grabstätte des Bischoffs Theoderich* und bei allen Vigilien und Seelen-Messen, die in dem Kloster werden gehalten werden, bestimmt auch endlich seinen Nachfolgern die Beachtung dieser Verordnung. Bezeugt hat dieses das gesammte Kloster-Capitel, als: der Prior Conrad, mehrere Diaconen, Subdiaconen und andere. *Act. anno dom. incarn.* 1176. *Ind. X.* (*IX.*) *anno ordinat. domini Azzonis, Busoviensis abbatis* 23.

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 434.

In dem Jahre 1176.

389. Der Landgraf Ludwig von Thüringen bekennet, dafs der Ritter (*miles*) Heinrich, adliger Herkunft, sein Gut mit Kirche und übrigen Zugehörungen zu Tuteleiben (*not.* 863.), welches er von seinem Vater, und nach dessen Tode von ihm in Lehn erhalten, an den Abt Herrmann zu Reinhardsbrunn für 50 Mark verkauft, sich auch der Beleihung begeben habe. Er giebt hierzu, nachdem sich der Abt mit ihm durch 110 Mark und 7 Hufen bei Winrichsleben [870] und Scmistede [871] abgefunden hatte, seine Einwilligung, bestätiget die Zueignung an das Kloster, und setzt auf deren Vernichtung ewigen Fluch fest. Zeugen sind gewesen der Landgraf selbst, der Abt Herrmann, der Prior Hartung, Meinard von Mulburg, Hartung von Erpha, Berthoh von Wangenheim, Adelbert von Witerde. *Actum secus castrum nostrum Theneberg anno inc. dom.* 1176. *Ind. IX.*

Thur. sacra. pag. 95.

Zwischen den Jahren 1176 bis 1185.

390. Der Bischoff Uto zu Naumburg versichert, dafs von seinem Verwandten Herrmann von Tuchern (Teuchern; *T. I. Direct. p.* 155.)

---

* Ein Beweis, dafs dieser in dem Kloster Bosau begraben liegt.

870. Das Dorf Werningsleben in dem Erfurther Gebiete.

871. Ehedem ein Dorf, Schmiedtestadt das., jetzt eine Wüstung. *Dominicus von* Erfurth. T. II. p. 278.

dessen 5 Güter mit 3 Sitzen * und Gehölze zu Breesen, [872] welche dieser von ihm in Lehn gehabt, für 55 Mark Silbers an den Abt Conrad ** und dessen Kloster zu Bosau verkauft worden wären, dafür aber der bischöfflichen Lehnherrlichkeit zwei seiner Erbgüter in Prizzig [873] unterworfen, und von dem Bischoff in Lehn empfangen hätte. Er bestätiget, auf Bitten des gedachten Abts, die Erwerbung dieser Besitzungen für das Kloster und sichert deren Aufrechthaltung gegen alle Eingriffe mittelst Bannfluchs. Zeugen sind gewesen der Bischoff Eberhard zu Merseburg, der Propst Thiderich zu Naumburg, die Aebte Gotfried zu St. Georg, Degenhard zu Bürgel, Adelold zu Pforte, Rudolph zu Pegau, Reinbot zu St. Peter in Aldenburg (zu Merseburg), der Propst Gunfried zu St. Moriz und dergl.; ferner mehrere Dombeamte und Domherren zu Zeitz, als der Propst Bruno und dergl., dann die Fürsten: der Markgraf Otto zu Meifsen, der Graf und Voigt Dedo und sein Sohn Conrad, die von Adel (*nobiles*): Otto, Hartmann und Burchard von Lobdeburg, Wernher von Munre, Herrmann von Tuchern, Meinher von Werben, die Ministerialen Ludwig von Crozna (Crossen), Ludwig von Owa (Aue) und mehrere. Ohne Tag und Jahr. ***

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 434.

---

* In dieser Urkunde werden *curtes* und *areae* gleichbedeutend gebraucht, und zeigen hier blos Gütersitze an.

872. Das Dorf Breesen i. A. Zeitz.

** Nach der gleich vorher gegangenen Urkunde, in welcher Azzo seinen letzten Willen ausgesprochen hat, ist dieser ohne Zweifel von seiner Abteyverwaltung abgetreten, und Conrad, der in jenem Documente als Prior erscheint, an seine Stelle gekommen. Leukfeld, in Nachr. vom Kl. Bosau. p. 18, läfst unrichtig nach Azzo den Abt Albert folgen.

873. Das Dorf Prehlitz i. A. Zeitz.

*** Da der Abt Azzo in dem Jahre 1176 von seiner politischen Laufbahn abgetreten ist, der Dompropst Tiederich zu Naumburg, ingl. der Propst Gunfried zu St. Moriz von diesem Jahre an urkundlich gefunden werden, dann aber der Abt Conrad i. J. 1185, wie unten vorkommen wird, eine gleiche Disposition, wie sein Vorgänger Azzo, errichtet, und hierauf ebenfalls sich seiner Abteyverwaltung begeben hat; so habe ich aus diesen Gründen das gegenwärtige Document in den angegebenen Zeitraum gestellt. Uebrigens hat Herrmann von Teuchern, den der Bischoff in der Urkunde seinen Verwandten nennt, ohne Zweifel mit den Grafen von Wildensee in verwandtschaftlicher Verbindung gestanden. Vergl. die Note** *ad num.* 322.

Zwischen den Jahren 1176 und 1186.

391. Derselbe schenkt dem Kloster zu Pforte *a.* ein zwischen der Mühle des letzteren und der Saale gelegenes Weidicht, *b.* seine Besitzungen in Kotewiz,[874] Katzenrode[875] und Eigene[876] mit der unterhalb der Saala gelegenen Mühle und dazu gehörigem Weidicht. Er bestätiget auch *c.* die zwischen dem Kloster und seinen Domherren getroffene Vereinigung, nach welcher von beiden Theilen nicht nur die gemeinschaftliche Benutzung eines Gehölzes, sondern auch des Steinbruchs auf dem Domherren-Berge bei vorfallenden Reparaturen innerhalb ihrer beiderseitigen Grenzen, ingl. der Gebrauch des Quellwassers von diesem Berge auf jede beliebige Weise beschlossen worden ist. Zeugen sind gewesen der Dompropst Theoderich, der Decan Hartmann, der Küster Volquin, der Domherr Otto von Wasungen, der Abt Ludiger zu St. Georg, der Propst Guntfried zu St. Moriz zu Naumburg, die Weltlichen, als: Herrmann von Braunsbergk, Friedrich von Bobluz, Friedrich und Herrmann, Gebrüdere von Salekke, Heinrich und Berthold, Gebrüdere von Altenburg, dann die Ministerialen Rudolph von Bunowe (Bünau), Hugo von Rutleibisberg (Rudelsburg) und sein Bruder Bodo von Sconenberg. Ohne Tag und Jahr.*

Bertuch chr. Portens. pag. 23.
Thur. sacra. pag. 830.

Den 30. Junii 1177.

392. Der Bischoff Othelricus (Ulrich *not.* *** *ad num.* 285.) zu Halberstädt giebt die Besitzungen an, welche Ludwig von Wipper und dessen Gemahlin Mathilde, dem Kloster zu Rusteleve (Rosleben) zugewendet hätten, nemlich in Rustelebe selbst die Kirche zu St. Peter, 14 Hufen,** 3 Wiesen und 1 Mühle, ½ Hufe und eine Wiese

874. Vielleicht das Dorf Kösselitz bei Stößen i. A. Weisenfels.

875. Vielleicht das Dorf Katschen i. A. Camburg.

876. Ist nicht bekannt.

* Die Urkunde ist um deswillen innerhalb des angegebenen Zeitraums zu setzen, weil, wie vorhin gedacht, von dem Jahre 1176 an der Dompropst Theoderich zu Naumburg, der Abt Rüdiger und der Propst Gunfried bis zum Jahre 1186, wo Udo gestorben ist, gefunden werden.

** In der Urk. No. 373. stehen 18 Hufen angegeben.

in Suckendorf * (*not.* 849.), den bei Rustelebe in dasiger Flur gelegenen, und ehedem Friedrich, dem Ministerial der Mathilde, zuständig gewesenen Wald sowohl, als auch denjenigen, welchen das Kloster seit dessen Stiftung besessen hat, die Kirche St. Ludiger zu Rustlebe mit deren Besitzungen und Gerechtsamen, das Dorf Mathilderode mit der Kirche, das Vorwerk Hildebrechtsrode (*not.* 850.), 3 Hufen, mit 38 Soliden zinsbar, in Walderistestorp (*not.* 856.), 8 dergl., 4 Talent zinsbar, in Grevendorf (*not.* 855.), 1 dergl., mit 10 Soliden, in Robitz (*not.* 852.), die Kirche, Mühle, das Fährrecht, ** einen Baumgarten und eine Wiese in Hunleve (*not.* 851.), 8 Hufen, 2 Höfe und 1 slavische Hufe in Delitz (*not.* 854.), 2½ dergl., 15 Soliden zinsbar, in Bulzingersleve (*not.* 858.) ***, 1 dergl., 10 Soliden zinsend, in Hothesleve, [877] 1½ dergl., mit 8 Soliden, in Aldenrothe, [878] 7 dergl., mit 1 Talent und 4 Soliden zinsbar, in Boderoth. [879] Er bestätiget dem Kloster diesen Besitzumfang, verbietet jede Beeinträchtigung desselben, und fügt den Bannfluch bei. Zeugen sind gewesen der Propst Werner zu Bossenleben, die Aebte Conrad zu Aldersleve, † Rudolph zu Wimodeburg, Ladbold (Godebold) von Numburc und dergl. *Data Rusteleve anno inc.* 1177. *II. Cal. Julii.*

Schamelius Hist. vom Kl. Hofsleben. pag. 63.
Thur. sacra. pag. 740.

Den 10. Julii 1177.

393. Der Papst Alexander bestätiget, gleich seinem Vorgänger, dem Papst Innocenz (Urk. Extr. No. 141.), dem Antrag des Abts Ade-

---

* Ebendaselbst ist noch ein Hof bemerkt.

** Ebendaselbst steht „*novale remigium.*“ Das Wort *remigium* bedeutet den Wasser- oder Fährzoll; in dieser Urkunde heifsen die Worte „*vectura naviam.*“ Dieser Ausdruck, verbunden mit jenem, kann wohl nicht eine blose Erlaubnifs zur Beschiffung des Wassers bedeuten, und ist hier ohne Zweifel das Recht, Fährgeld zu fordern, zu verstehen.

*** In jener Urkunde sind die Besitzungen nicht aufgeführt.

877. Das Dorf Hedersleben in dem Mansfeldischen.

878. Das Dorf Altenrode i. A. Freiburg.

879. Vielleicht Biesenrode das. an der Wipper.

† Von Oldesleben. Dieser Abt starb, nach dem *Chr. Sanpet.* bei Menken *S. R. G. T. III. p.* 254, i. J. 1228.

lold zu Pforte gemäs, dessen Kloster, nimmt dieses in seinen Schutz, macht dessen Besitzungen in folgenden namhaft, als: den Ort Pforte selbst mit dem dabei gelegenen Walde, wie solchen nach dessen Umfang der Bischoff Uto zu Naumburg angegeben hat (Urk. Ext. No. 342.), das Fischrecht in der Saale, innerhalb der Grenzen der Klosterbesitzungen, die Güter zu Cusne, Hechendorp, Vinne, Hodesvord (Odisforth), Stenbach, Lepiz, Borsendorph,[880] die Besitzungen in Lisenlo,[881] Stenbach, ingl. die von dem Abte Reinold zu St. Georg ertauschten. (Urk. Extr. No. 342.) Er verbietet, dafs keiner der Mönche sich ohne Erlaubnifs des Abts aus dem Kloster entfernen, auch Niemand dasselbe und dessen Besitzungen beeinträchtigen, stören oder berauben solle. * *Dat. Venetiae in Rivo alto. VI. Id. Julii Ind. X. inc. dom. anno* 1177. *pontificatus dom. Alexandri Papae III. anno* 18.

Schöttgen Nachlese der Hist. von Obersachsen. Tom. III. p. 430.
Bertuch chr. Portens. Cap. IV. p. 215.

In dem Jahre 1177.

394. Der Graf Bernhard zu Aschersleben genehmiget den zwischen dem Erzbischoff Wichmann zu Magdeburg und der Aebtissin Richza zu Hekelingen getroffenen Tausch, unter Beziehung auf das hierüber abgefafste, und Num. 385. mitgetheilte Document. *Anno* 1177.

Knauth de pag. Anhalt. p. 16.

In dem Jahre 1177.

395. Der östliche Markgraf Theoderich (zu Lausitz) erzählet, dafs der Propst Günther zu Gottesgnade von seinem Bruder, dem Graf Friedrich, 60 Hufen flandrischen Maases für 90 Mark erkauft, letz-

---

880. Das Dorf Borstendorf zwischen Jena und Dornburg.

881. Das Dorf Lüssen das. In Ansehung der übrigen Ortschaften beziehe ich mich auf die Bemerkungen bei dem Urk. Extr. No. 342.

* Am Schlufs der Urkunde stehen die Worte: „*si qua igitur*“, mit Weglassung der folgenden, und vermuthlich sind diese im Original entweder unleserlich gewesen, oder mit Vorsatz weggelassen worden, weil sie ohne Zweifel die gewöhnliche Formel des Bannfluchs enthalten haben.

terer nicht nur in Gegenwart des Erzbischoffs Wichmann zu Magdeburg, bei Gelegenheit, als derselbe in dem Kloster Petersberg die Exequien des Grafen Conrad gefeiert, sondern auch in Beiseyn seiner, des Markgrafen, und unter Zustimmung seiner übrigen Brüder, die obigen Besitzungen mit dem Zehendrechte, und zugleich mit einem, zur Aufstellung des geschlagenen Holzes geeigneten Platz dem gedachten Propste und dessen Kloster übergeben habe. Er ertheilt diesem Act die gerichtliche Bestätigung und bemerkt, dafs Erzbischoff Wichmann, so wie der Bischoff Martin zu Meifsen, sich des Zehendrechts von diesen Besitzungen begeben hätten. Zeugen sind gewesen die Bischöffe Udo zu Zeitz, Eberhard* zu Merseburg, der Abt Sigfried zu Nienburg. *Anno dom. inc.* 1177.** (Vergl. Urk. Extr. No. 361.)

Ludewig reliq. mspt. Tom. XI. pag. 565.
Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. III. pag.* 393.

In dem Jahre 1177.

396. Der Bischoff Otto zu Bamberg bestätiget einen zwischen Herrmann von Scowenberg,*** und dem Abt Berthold zu Banz getroffenen Tausch, nach welchem ersterer ein Gut zu Welkendorf (*not.* 690.) bereits bei Lebzeiten seines Vorgängers, des Bischoffs Eberhardt (Urk. Extr. No. 270.) an letzteren abgetreten, für dieses Recht aber von dem Kloster jährlich 3 Soliden auf Lebenszeit zugesichert, auch durch den Klostervoigt, den Graf Rapot, ein Gut zu Cheminate (*not.* 689.) erhalten hat. Er bemerkt, dafs die nur erwähnte Abgabe nach dem Ableben Herrmanns dem Kloster heimfallen solle, und behält sich, unter Verzichtleistung auf alle Einnahme, die Advocatie über obiges Gut vor. Zeugen sind gewesen der Propst Udelrich, der Decan Giselbert,

---

* In der Copie bei Schöttgen steht irrig Burchard. Auch befindet sich in der Abschrift bei Ludewig unter den Zeugen der Bischoff Siegfried zu Brandenburg.

** Bei Ludewig steht keine Jahrzahl. Uebrigens hat Schöttgen die Bemerkung beigefügt, dafs der gesammte Strich der 60 Hufen die Nonnenheyde oder das Nonnenholz heifse und zum Kloster Jüterbock gehöret habe.

*** Dieser Herrmann von Schaumburg ist derselbe, dessen in dem Urk. Extr. No. 270. als Graf von Wolswak gedacht worden. Die in dem Coburg. Amte Schalkau gelegene Burg Schaumburg hat mit der Umgegend zur Grafschaft Wolswak gehört, Herrmann wahrscheinlich zwischen den Jahren 1157 und 1177 seinen Wohnsitz dahin verlegt, und von dieser Burg den Namen angenommen. Ueber diese Familie und deren Besitzumfang siehe v. Schultes Coburg. Landesgesch. T. I. p. 21 und folg.

dann die Weltlichen: der Markgraf Berthold zu Andehse (Andechs), der Burggraf Otto zu Regensburg, der Graf Rapoto und dergl. *Act. Babenberg anno dom. inc.* 1147 * (1177.) *Ind. X. regnante domino Friederico Rom. Imperatore anno regni* 8. (26.) (Vergl. Urk. Extr. No. 270.)

Sprenger diplom. Gesch. des Kl. Banz. p. 314.

Zwischen den Jahren 1177 und 1192.

397. Derselbe theilt mit, dafs das Kloster St. Maria zu Langenheim die Güter in Weittramsdorff [382] von Ulrich von Kalbenberg (*not.* **** *ad num.* 367.) und seinen Söhnen Boppo, Conrad, für 30 Mark Silbers erkauft, den Kaufpreis bezahlet habe, hierauf Ulrich mit seinen Kindern allem Eigenthumsrechte an den obigen Gütern entsaget, und solche Conrad von Kalbenberg, auch nach dem salmannischen Rechte ** Conrad und Ulrich von Wischenfeld übergeben hätte, und stellt hierüber die Bestätigungsurkunde, verbunden mit dem Bannfluche, aus. Zeugen sind gewesen Herold von Winzenbrun und dergl. Ohne Tag und Jahr. ***

Spies Aufklärung in der Gesch. p. 227.
V. Schultes Coburg. Landesgesch. Tom. I. p. 7.

Den 9. Junii 1178.

398. Der Landgraf Ludwig von Thüringen bekennet, dafs der Abt Adelold und dessen Kloster zu Pforta nicht allein 18, in dem

---

* Diese Jahrzahl ist nicht richtig, da das Tauschgeschäft bereits i. J. 1157, nach dem angezogenen Urk. Extr., geschlossen worden ist; es kann die gegenwärtige Urkunde aber auch nicht vor 1177 ausgestellt seyn, weil der Bischoff Otto i. J. 1177 die Regierung angetreten, daher bereits Sprenger l. l. diesen Fehler des Copisten bemerkt hat.

382. Das Dorf Weitramsdorf nicht weit von Coburg.

** Die Geistlichkeit erfand zu der Absicht, um gegen alle Ansprüche in Ansehung der erworbenen Besitzungen gesichert zu seyn, ein Mittel, dafs sie diese von Personen, die ihr Vertrauen hatten, in Empfang nehmen liefs, welche dafür bürgschaftlich haften mufsten. Es bedeutet daher Salman so viel, als *fidejussor, conservator, executor*, und kommt mehrfältig in Urkunden vor, wie *Hallaus Gloss. sub hac voce* mit Beispielen nachgewiesen hat.

*** Da der Bischoff Otto zu Bamberg von dem Jahre 1177 bis 1192 regieret hat, so ist auch die Ausstellung dieser Urkunde innerhalb dieses Zeitraums zu stellen.

Dorfe und der Flur Mertendorf[883] gelegene Güter mit Wohnungen, Aeckern, Wiesen und Weinbergen, sondern auch 60 Acker Holz mit der Mühle an der Wetha, zusammen für 248 Mark Silbers erkauft hätten. Er bestätiget diesen Kauf, und stellt hierüber die gegenwärtige Urkunde aus. Zeugen sind seine beiden Brüder, Friedrich und Herrmann, der Graf Heinrich zu Buch, der Burggraf Godebold von dem neuen Schlofs,* Cunemund von Varila, der Schenk Rudolph, der Truchses Günther,** der Marschall Heinrich,*** der Cämmerer Herrmann,† die Gebrüdere Herrmann und Friedrich von Saleke. *Acta sunt in civitate Nuenburgk anno inc. dom.* 1178. *Ind. XI. V. Idus Jul.*

---

883. Das Dorf Mertendorf, an dem Wethabach, i. A. Weisenfels.

* Die Historiker sind über den Beisatz der Burggrafen von dem neuen Schlofs ungleicher Meinung. Müldener, in der Beschreibung des Kl. zu Frankenhausen pag. 37. hält mit Hammer *in actis publ. Naumb. Sect.* 1. §. 1 und *Sect.* 2. 4. ingl. Schöttgen von den Burggrafen von Naumburg *in opusc. minor. p.* 375, das Schlofs für die Stadt Naumburg; dagegen Horn, in der Handbibliothek. T. V. p. 493, und Franke bei Schöttgen und Kreysig *diplom. T. III. p.* 481, das bei Freiburg an der Unstruth gelegene Schlofs, welches Neueburg geheifsen hat, annehmen, welcher Behauptung auch Braun, in den dipl. Nachrichten der Grafen von Osterfeld p. 5, beitritt, und meine Meinung mit mir aus folgenden Gründen theilt, weil *a.* niemals die Stadt Naumburg *novum castrum* genennet worden, und nicht abzusehen ist, wenn man dieses auch annehmen will, welche Veranlassung die Burggrafen gehabt haben könnten, sich nicht von Naumburg zu schreiben, und *b.* eben das Schlofs Neuburg bei Freiburg, zum Unterschied von dem bischöfflichen Naumburg, *novum castrum* geheifsen hat, dieses auch *c.* den Landgrafen von Thüringen zuständig gewesen ist, und von diesen die Burggrafen ihre Würde erhalten haben, wie Braun l. l. mit diplomatischen Zeugnissen dargethan hat. Uebrigens kann *d.* der Beweifs Schöttgens l. l. p. 375 meine Meinung nicht entkräften, weil das angeführte Document eine Lehnsverbindung der Burggrafen mit dem Stifte Naumburg in Ansehung einiger Besitzungen erweiset, keineswegs aber die Hauptsache selbst erschöpft. Dafs der in gegenwärtiger Urkunde erwähnte Godebold bereits in den Jahren 1171 *ad num.* 358. und 1177 *ad num.* 390 ohne den Beisatz als Burggraf erscheinet, gewähret endlich die Vermuthung, dafs ihm diese Würde i. J. 1178 zu Theil geworden sey.

** Von Schlotheim. Horn Handbibl. T. I. p. 109.

*** Von Eckardtsberge. Die verschiedenen Familien-Branchen dieser Marschälle von Eckardsberge, Gosserstadt, Holzhausen, Trebra, Ebersberg werden erst in späteren Urkunden sichtbar.

† Von Fahner. Ueberhaupt ist die Urkunde für die thüringische Geschichte um deswillen, weil darin die sämmtlichen Hofbeamten des Landgrafen aufgeführt werden, merkwürdig. Böhme hat dieses Document seinem ganzen Inhalt nach, dagegen haben solches die beiden anderen citirten Autoren nur excerptweise mitgetheilt.

nii imperante Friedrico imperatore et Ottone (Utone) II. Nuenburg existente episcopo.

Bertuch chron. Portens. p. 33.
Thur. sacra pag. 834.
Böhme Beweis über Herrngosserstadt und Burgholzhausen, in den Beilagen p. 11.

Den 4. Sept. 1178.

399. Der Abt Dittmar zu Walkenried tritt seine Güter in Keula [884] an den Ministerial Günther von Boikendorf und dessen Gemahlin Cecilia ab, bekommt aber dagegen von beiden, mit Einwilligung ihres Lehnherrn, des Abts Conrad zu Fulda, einige Besitzungen in Gersbach [885] und Crimehilderoth. [886] Zeugen sind gewesen der Graf und Voigt des Stifts zu Fulda Rudolph, dessen Bruder Gozmar; ferner die Grafen Albert zu Ilefelt, Friedrich zu Kirchberg, Christian und Godescalc zu Rotenburg, Burchard zu Hohenstein. *Anno dom.* 1178. *II. Non. Sept.*

Scheid orig. Guelf. Tom. III. pag. 25 in praefat.

Den 30. März 1179.

400. Der Papst Alexander nimmt, gleich seinem Vorgänger, dem Papst Innocenz (Urk. Extr. No. 129.), das von dem König Heinrich gestiftete, dem päpstlichen Stuhl gegen eine jährliche Abgabe von 1 Mark Silber unterworfene Kloster zu Quedlinburg mit den sämmtlichen dazu gehörigen Besitzungen in seinen unmittelbaren Schutz, eximirt solches von aller kaiserlichen und königlichen Gewalt, befiehlet, dafs dieses unmittelbar unter dem päpstlichen Stuhl stehen, auch bei allgemeinen Landesversammlungen keinem Bischoff, ohne vorherige Erlaubnifs der Aebtissin, in dem Kloster Messe zu halten, gestattet seyn solle. Er bestätiget das Recht, eine Aebtissin zu wählen, ferner den in dem Marienkloster eingeführten Benedictiner-, auch den in dem zu St. Wipert angenommenen Augustiner-Orden, ingl. das auf den Besitzungen Burckards von der Aebtissin Beatrix errichtete Kloster Michelstein, dann das Hospital und die

884. Das Schloss und Kammergut Keula in dem Schwarzb.
885. Das Dorf Görsbach i. A. Heringen.
886. Das Dorf Krimmerode in dem stollberg. A. Neustadt.

Kirche St. Johannis zu Quedlinburg mit der Befugniſs, begraben zu dürfen, fügt zur Sicherheit dieser seiner Verordnung gegen alle Beeinträchtigung derselben den Bannfluch bei und stellt gegenwärtige Urkunde an die Aebtissin Adelheid aus. *Dat. Lateran. III. Kal. Aprilis. Ind. XII. inc. dom. anno* 1179. *pontificatus dom. Alexandri P. P. III. anno* 20.

Kettner dipl. Quedlinburg. p. 194.
Lünig spicil. eccles. T. III. p. 198.
Ab Erath cod. diplom. Quedlinb. pag. 98.

Den 11. Junii 1176.

401. Der Bischoff Ulrich zu Halberstadt bestätiget, wie dieses bereits die Päpste Calixt, Honorius, Innocenz, Eugen, ingl. seine Vorgänger, die Bischöffe Reinhard, Otto, Rudolph zu Halberstadt gethan haben, dem Kloster zu Caltenborn dessen Gerechtsame und Besitzungen, nemlich

a. diejenigen, welche der Graf Wichmann als Stifter verehrt, und der Kaiser Lothar (in der Tom. I. Direct. pag. 521. No. 106. befindlichen Urkunde, auf welche ich mich, in Ansehung der darin ausgesprochenen Rechte und bezeichneten Besitzungen, die mit dem gegenwärtigen Documente übereinkommen, beziehe) confirmiret habe, und empfiehlet seinen Nachfolgern alles, was dieser Kaiser, der Graf Wichmann, (die Bischöffe) Reinhard und Otto zum Vortheil des Klosters angeordnet hätten, aufrecht zu erhalten.

b. die von dem nurgedachten Bischoff Reinhard dem Kloster verwilligten geistlichen Gerechtsame innerhalb des Halberstädter Archidiaconats und Klosterbezirks in Wippre, der unterm Helm, Lina, Unstrot, Wangen, Willerbeke, Walchusen, Horenberch, Uphusen, Widenbeke, Kukenburch, und bemerkt, dafs die Hauptkirchen auf den Fall, wenn neue Capellen gestiftet würden, dadurch in keine Weise beeinträchtiget werden, und diese nur, zur Beleuchtung zum Feste des Evangelisten Lucas, an den Domküster 2 Nummen abgeben (vergl. Urk. Extr. No. 47. Tom. I. Direct. p. 258), übrigens aber jede mit 15 Morgen Landes dotirte Capelle 9 Denarien jährlich, nach den Verordnungen des ehemaligen Bischoffs Burchard, zu gleicher Absicht dahin entrichten sollen. (Siehe ebendas. p. 259.)

c. den Tausch, nach welchem Mathilde von Judelburch einen Theil von ihrem, bei Wimecheburg [887] gelegenen Gute an den Abt Gothescalc und dessen Kloster Caltenborn abgetreten, dagegen von diesem ein Gut in Nemelikestorp, [888] mit dem Walde, der Eichenberch genannt, erhalten hat, welches Tauschgeschäft auch von dem Bischoff Rudolph und dem Klostervoigt, dem Markgrafen Albert, bereits genehmiget worden sey.

d. einen dergl., vermöge dessen der Kaiser Friedrich von dem Abt Bernhard und dessen Kloster zu Kaltenborn, soviel in dem Orlbezirk gelegene Besitzungen, als diese 5 Talent zinsten, bekommen, dafür aber an das Kloster 20 Talent in Winkele, [889] Varrenstede (*not.* 502.) und Wulferstede [890] mit der Befugniss überlassen hat, über diese Güter sowohl, als über die übrigen Kloster-Besitzungen die voigteylichen Rechte an sich zu bringen.

Er verordnet übrigens, dafs innerhalb des Archidiaconats Caltenborn von dem Einnehmer des Zehendens dem Propst allda jährlich 1 Schock Korn, 1 dergl. Hafer, 1 Lamm, 1 Ferkel, 1 Gans, 2 junge Hüner gegeben, auch im Fall zwei solcher Einnehmer an einem und demselben Orte befindlich wären, ein jeder derselben diese Abgabe gewähren, und deshalb bei den Reliquien * der Heiligen dahin, dafs er bei diesem Geschäft weder Unrecht thun, noch Freundschaft oder Feindschaft berücksichtigen wolle, schwören, für diese Besorgung aber von dem Archidiacon eine Urne Honig oder den Werth dafür bekommen solle. Er berechtiget endlich den Propst, das Patronatrecht, welches nicht allein einen geistlichen, sondern auch einen weltlichen Gegenstand bilde, mithin die Anordnung des Praelaten mehr, als die Praesentation des Patrons zu beachten, folglich, ein solches Recht zu erkaufen oder zu veräusern, höchst unrechtlich sey, an sich zu bringen, die Stellen aus den Mitgliedern seiner Geistlichkeit zu besetzen, den Zehenden, welcher weltlichen Personen zuständig, zum

887. Das Dorf Wimmelburg in dem Mansfeld. unterhalb Altenstein.

888. Das Dorf Nenkendorf unterhalb Eisleben.

889. Das Dorf Winkel i. A. Alstädt.

890. Das Dorf Walferstädt das.

* In der Copie bei Schöttgen stehen die Worte „*jurabit super pignora sanctorum*“; in den Abschriften der übrigen citirten Autoren befindet sich der Ausdruck „*jurabit super pectus.*“

Vortheil seines Klosters auszukaufen; ferner Trauungen zu verrichten, Ehen zu trennen, in der Synode zu praesidiren, ingl., mit Vorbehalt des allgemeinen Interdicts der Excommunication, nur in einzelnen Fällen, wenn die Verschuldung darnach geeignet sey,* religiöse Handlungen zu suspendiren, das Begraben und die Ausspendung der Sacramente zu verbieten, alles dieses auch wieder aufzuheben, nöthigenfalls die entweiheten Gottesäcker durch das Weihwasser wieder zu weihen und dergl., und fügt schlüslich noch den Bannfluch bei. Zeugen sind gewesen der Dompropst Martin, der Decan Erpo, der Cämmerer Conrad, der Küster Hermann, der Vicedom Rudolph (zu Halberstadt), die Aebte Gegebo zu Hilseneberg (Ilsenburg), Echbert zu Husberg, Burchard zu Wimelcheberg, Adelbert zu Conradesberg, Wulewin zu Süchem, der Propst Bernhard zu Caldenborn, dann die Weltlichen: Burchard mit seinem Sohne gleichen Namens von Valkenstein (an dem Harz), Burchard von Querenvorde, Esicus** von Burnenstede, Eino von Meringe (Meringen im Dessauischen), Bruno von Hakeborn. *Acta sunt hec in Gatersleben pleno concilio*** *III. Idus Junii anno inc. dom.* 1179. *Ind. XIII. (XII.) sed prius facta fuerant quaedam de his anno inc. dom.* 1151. *Ind. XIV. coram testibus suprascriptis. Nunc hec alia sunt confirmata anno pontificatus nostri* 31. *et reditus nostri in episcopatum, a quo tempore scismatis propter obedienciam sedis apostolice cessaremus anno* 17. *anno* 3. in Gegenwart folgender Personen, als des Dompropstes Theoderich, der Pröpste Conrad zu St. Maria und Paul, Werner zu St. Bonifaz, Bernhard zu Caldenborn, des Markgrafen Theoderich und seines Bruders, des Grafen Dedo, des Burggrafen Burchard zu Magdeburg, Otto von Valkenstein. †

Rich. von der Hardt. Upsaliae 1707.
Leukfeld antiq. Kaltenb. pag. 91.
Thur. sacra. pag. 310.
Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 699.

---

* Bei Schöttgen und Kreysig stehen die Worte „*si culpae qualitas postulaverit*", welche in den Copien der anderen Autoren fehlen.

** In der Abschrift bei Schöttgen lieset man Esicus, bei den andern aber Eino, Erich.

*** Sämmtliche Worte von *acta sunt* bis *consilio* befinden sich, ausser bei Schöttgen, in keinem der anderen Autoren.

† Dieser ganze Satz von den Worten „*Nunc hec alia*" an bis zu Ende steht nur bei Schöttgen, und wird von den anderen Autoren nicht mitgetheilt. Ueberhaupt ist die von Schöttgen gelieferte Abschrift weit vollständiger, als in den übrigen allegirten

Den 23. Junii 1178 (1179).

402. Der Papst Alexander nimmt das, dem heil. Johannes geweihete Benedictiner-Kloster zu Hagenroda (Tom. I. Direct. p. 120. not. 429.) in seinen Schutz, bestätiget dasselbe mit dessen nachfolgenden Besitzungen, als dem Orte (Hagenroda) selbst, mit der Mühle und Zubehör, 21½ Güter zu Welsleve,[891] 10 dergl. zu Herrikesleve,[892] 4 dergl. zu Welpesleve,[893] 5½ dergl. zu Kothesleve,[894] 5 dergl. zu Amelestorp,[895] 4 dergl. zu Asmersleve,[896] 1 dergl. zu Padeburne (Tom. I. Direct. p. 158.), 2 dergl. zu Klein Welesleve,[897] 1 dergl. zu Zrubuech (vielleicht Strobek T. I. Direct. p. 122.), 2 dergl. zu Wiserebbe,[898] den Honigzehenden in Lusize,[899] 5 Güter zu Aldentorp,[900] 3 dergl. zu Berzincherode (Bernrode; T. I. Direct. p. 77. not. 188.), die Kirche und das Dorf Tancmaresvelde (T. I. Direct. p. 77. not. 188.), 3 Güter zu Hazzekenrothe,[901] 5 dergl. zu Konen-

---

Schriften, und nur dieses zu bemerken, dafs der Concipient der Urkunde die Worte *III. Idus Junii anno inc. dom.* 1179 an einem unrichtigen Ort nach *acta sunt etc.* gesetzt hat, welche vielmehr nach den Worten „*Nunc hec alia sunt confirmata etc.*“ folgen müssen. Denn in dem Jahre 1179 konnte der Bischoff Ulrich, wegen der Feindschaft mit Heinrich dem Löwen, wohl nicht daran denken, eine Versammlung in Gatersleben zu halten, und daher hätte passender geschrieben werden sollen: *Acta sunt hec in Gatersleben pleno concilio anno inc. dom.* 1151 und *Nunc hec alia sunt confirmata III. Idus Junii anno inc. dom.* 1179, in welchem Jahre auch die zuletzt genannten Zeugen gelebt haben.

891. Das Dorf Walsleben in dem Fürstenth. Anhalt.

892. Das Städtchen Heimersleben an der Bode.

893. Wie T. I. Direct. p. 78. not. 220.

894. In einer späteren Urkunde vom J. 1200, das Kloster Hagenrode betreffend, steht Rodeslebe, ist das Dorf Radisleben i. A. Ballenstädt.

895. Das Dorf Amsdorf in dem Anhält. A. Warmsdorf.

896. Die Stadt Aschersleben im Fürstenth. Anhalt.

897. Das Dorf Klein Wirschleben im Anhalt. A. Bernburg.

898. Vielleicht das Dorf Wadesleben i. A. Aschersleben.

899. Vermuthlich das Dorf Lausigk im Anh. A. Libbesdorf.

900. Vielleicht Alikendorf i. A. Grofsalsleben.

901. Die Stadt Harzgerode im Fürstenth. Anhalt.

rothe,[902] 2 dergl. zu Euerensuende,[903] 2 dergl. zu Bolekendorf (Blokendorf), 2 dergl. zu Mizzeloke,[904] 2 dergl. zu Wibike,[905] 1 dergl. zu Baneleve,[906] 2 dergl. zu Urbech,[907] 6 Salzkothen zu Stasforde.[908] Er befreiet ferner das Kloster von aller Zehendabgabe in Ansehung derjenigen Grundstücke, welche dasselbe auf eigene Kosten urbar gemacht hat, verbietet, weder eine Veräufserung der bemerkten Besitzungen, noch deren Verleihung, ohne Vorwissen und Einwilligung der Abtey (Nienburg), als der Mutterkirche, zu unternehmen, berechtiget den Convent zur freien Wahl eines Propstes, und ertheilt hierüber dem Abt Otto zu Hagenroda die gegenwärtige Urkunde. *Dat. Lateran. IX. Cal. Junii. Ind. XII. inc. dom.* 1178. (1179.) *pontificatus Alexandri P. P. anno* 20. *

Beckmann Hist. von Anhalt. T. III. p. 461.

Den 17. August 1179.

403. Der Kaiser Friedrich bestätiget die Gerechtsame und Besitzungen des Klosters zu Caldenborn, und zwar in Gemäsheit der an dieses bereits von dem Kaiser Lothar den 7. August 1136 in gleicher Absicht ausgestellten Urkunde, unter wörtlicher Wiederholung derselben. (Sie ist dieselbe, welche von mir Tom. I. Direct. p. 321. no. 106. mitgetheilt worden.) *Acta sunt haec anno dom. inc.* 1179. *Ind. XII. regnante Friederico Roman. imperatore anno regni* 28. *im-*

---

902. Das Dorf Königsrode in dem Mansfeld. Gebiete an der Wipper.

903. Jetzt ein Holz über Königsrode, heifst jetzt Gerenswende.

904. Vielleicht das Dorf Micheln bei Acken im Magdeburg. Gebiete.

905. Vielleicht das Dorf Wispiz i. A. Nienburg.

906. Vielleicht das Dorf Bodeleben an der Aller im Magdeburg.

907. Das Dorf Urbach in der Grafschaft Hohenstein.

908. Das Städtchen Stasfurth im Magdeburg.

* Da zu dem Jahre 1179 die Ind. XII. und das Pontificatsjahr 20 passen, so kann das in der Copie bei Beckmann angegebene Jahr 1178 nicht richtig seyn, und deshalb ist von mir die Urkunde in das Jahr 1179 gestellt worden.

perii 26. (25.) *Dat. in curia apud Koyne* celebrata. XVI. Kal. Septembris.*

V. Bünau Leben K. Friedrich I. p. 429.
Ludewig reliq. mspt. Tom. X. pag. 143.

Den 17. August 1179.

404. Derselbe theilt mit, dafs er, unter erfolgter Genehmigung des Bischoffs Ulrich zu Halberstädt, mit dem Abte Bernhard und dessen Kloster zu Caldenborn einen Tausch** geschlossen, und diesen in den zu seinem königlichen Hof (Curia) Alestede (Alstädt) gehörigen Dörfern Winkele (not. 886.), Wulferstede (not. 887.), Varenstede (not. 502.), 20 Talent jährliche Zinsen, und zwar *a.* 10 Talent und 10 Soliden von einigen Gütern in dem ersteren Orte; *b.* 5 Talent und 10 Soliden in dem zweiten; *c.* 4 Talent in dem dritten, überlassen, dafür aber von dem Kloster folgende Güter bekommen habe, nemlich *a.* einige, die in Thüringen, als 11 dergl. in Doubeke (T. I. Direct. p. 256. not. 157.), 8 dergl. in Rothdorf (ib. p. 251. not. 108.), 9 dergl. in Burnevelt (ib. p. 256. not. 154.), 1 dergl. in dem andern Durnevelt (ib. not. 155.), 1 dergl. in Rodigesdorf (ib. p. 155. not. 133.), 1 dergl. in Sufelt (ib. p. 322. not. 328.), 1 dergl. in Sarbunen (ib. p. 322. not. 329.) und *b.* verschiedene, welche in dem Orlgau gelegen wären, nemlich 12 dergl., 1 Mühle in Ruskesez (ib. p. 256. not. 152. viell. Rauschengesäfs im Schwarzb. Amte Leutenberg), 4 dergl. in Droganiz (ib. not. 150.), 8 dergl. in Butene (ib. not. 151.), 8 dergl. in Kozzibot (ib. not. 146.), 2 dergl. in Cröp (ib. p. 322. not. 330.), 1 dergl. in Drets (ib. p. 256. not. 149.). Er beleihet hierauf mit diesen Besitzungen, welche 25 Talent zinsen, den Graf Sigfried zu Orlamunda, und zwar zur Vergütung für dessen in Koyne (not. *) gehabten Güter, die er von demselben für 1000 Mark Silber zum Reich erkauft habe. Er überträgt ferner die Schutzvoigtey über die an das Klo-

---

* Dieser Ort, der nach den *Annal. Bosauv.* und dem *Chron. Pegav. Cuine* genennt wird, ist wohl kein anderer, als das Dorf Kaina i. A. Zeitz, obgleich *Mascov de rebus Conrad. III. p.* 368 glaubt, es habe bei Altenburg ein Reichsforst gelegen, und Kaina geheifsen.

** Dieses Tauschgeschäfts gedenkt bereits der Bischoff Ulrich den 11. Junii 1179, nach dem Urk. Extr. No. 399., und wahrscheinlich ist dieses früher geschlossen gewesen, und nur einige Zeit darauf das gegenwärtige Document hierüber ausgefertiget worden.

ster überlassenen drei Dörfer Albert zu Alstede, verordnet, dafs dieser jährlich zweimal Gericht halten, und ihm dafür die Bewohner 10 Denarien zu Walpurgis, 10 dergl. zur Herbstzeit (vermuthlich Michaelis) nebst 8 Garben Hafer geben, einen Tag, zu 24 Stunden gerechnet, jährlich Spanndienst * leisten, auch dessen Felder in jedem Jahre *successiv* dreimal ** bestellen, in der Erndtezeit einen Tag frohnen, zur ganzen Fastenzeit *** ein Schwein, 3 Soliden werth, gewähren, dem Voigt auch von geringen Verbrechen der dritte Theil der dictirten Strafe, zwei Theile aber dem Propst gebühren sollen. Er berechtiget übrigens das Kloster, im Fall die Erben des gedachten Alberts das Voigteyrecht misbrauchen würden, dasselbe auszukaufen, und bestätiget endlich die Verordnung des Kaisers Lothar, nach welcher dieser sich des ihm, als Kaiser, über die Caldenbornischen Klostergüter zuständigen Voigteyrechts begeben, und dem Bisthum zu Halberstadt übertragen habe (vergl. p. 323. Tom. I. Direct.). Zeugen sind gewesen die Erzbischöffe Wichmann zu Magdeburg und Philipp zu Cöln, die Bischöffe Ulrich zu Halberstadt, Otto zu Bamberg, der Markgraf Berthold zu Istrien, die Grafen Bernard zu Anhalt, Dedo zu Groux (Groitsch), Ulrich und Conrad von Wettin, Albert von Grumbach, Friedrich von Hakenborn, Friedrich von Anfurde, der Voigt Albert von Alstede. *Acta sunt haec anno inc. dom.* 1179. *Ind. XII. regnante Friederico imperatore anno regni* 28. *imperii* 26. (25.) *Data in curia apud Koyne celebrata. XVI. Cal. Septembris.*

Von Bünau Leben K. Friedrich I. p. 430.
Ludewig reliq. mspt. Tom. X. pag. 148.

Den 19. October 1179.

405. Der Papst Alexander nimmt das Kloster St. Jacob und St. Wipert zu Quedlinburg, dem Antrag des dasigen Propstes Bruno gemäs, in seinen unmittelbaren Schutz, verordnet den Augustiner Praemon-

* In der Urkunde stehen die Worte „*ut a meridie unius diei usque meridiem alterius diei vectigalia exposcat ab eis advocatus.*“ *Vectigalia* bedeutet so viel als *vecturae. Gloss. manuale sub voce Vectigalia.*

** Wahrscheinlich das drittemal zu Kohl und andern Staudengewächsen.

*** Das Wort in der Urkunde „*carniprivium*“ bedeutet den Sonntag *Quinquagesima* oder *Esto mihi*, und ist gleichsam der Vorabend zu den 40tägigen Fasten der Geistlichen.

stratenser-Orden,* macht die Rechte und Besitzungen des Klosters in folgenden namhaft, nemlich die Parochie sowohl über alle Kirchen aufserhalb der Ringmauer (zu Quedlinburg), als über die neben dem Kloster gelegene Gertrudenkirche mit ihren Einkünften, und die Capelle auf dem Berge,** dann über die Kirchen zu Sulten (T. I. Direct. p. 71.), Marsleve (not. 785.), Mikelenveld, Sman (l. l. p. 59. nota 82.), Letenstede, Ekstede,[909] Brokenstede (T. I. Direct. p. 57. not. 63.); ferner 16 Güter und 3 Mühlen zu Quedlinburg mit dem Zehenden von dieser ganzen Stadt, 6 Häuser mit 3½ Soliden zinsbar aufserhalb, und 3 dergl. mit 18 Denarien innerhalb der Stadt, ingl. noch 13 Soliden, welche der Villicus dieses Orts jährlich als gleiche Abgabe von verschiedenen Häusern zu gewähren hat, den Wald, Broil[910] genannt, einen Weinberg in der alten Stadt, den Zehenden von einem dabei gelegenen Weinberg innerhalb, und von einem andern aufserhalb der Ringmauer bei der Egidienkirche, die Weinberge in Güderode[911] mit Wohnungen, die Praebenden, welche zu Weihnachten und Ostern gegeben werden, 15 dergl., welche die Aebtissin Adelheid, und 5 Soliden, die eine andere Aebtissin gleichen Namens, ingl. 3 Soliden, welche die Tochter des Kaisers Otto und Aebtissin Mathilde, und 3 dergl., die die Königin Mathilde gestiftet haben, 4 Güter, als 2 zu Sulten, 2 zu Klein Zalersleben (not. 786.), welche Hermann von Tietforde, 2 dergl., die Friedrich von Hortem, ½ dergl., die Albert von Rieder, 1 dergl., die Gerlach, 3½ dergl., die Conrad Struwe inne haben; 2 dergl. zu Quermbeke (T. I. Direct. p. 58. not. 72.), 11½ dergl. nebst Wiesen

---

* Dafs das Hochstift zu Quedlinburg früher dem Benedictiner Orden zugethan gewesen ist, bezeugen das *Chron. Quedlinb. ad ann.* 986., *Chronograph. Saxo ad h. annum. Annalista Saxo ad an.* 987.; allein der Papst verordnete aus guten Gründen die Einführung des Augustiner Orden. *Schaten. annal. Paderborn. L. II. p.* 61 *sqq.*

** Von dieser Capelle hat noch jetzt der Kappellenberg bei Quedlinburg, auf welchem dieselbe gestanden, seinen Namen.

909. Ohne Zweifel das Dorf Ekstädt i. A. Freiburg.

910. Nahe bei Quedlinburg liegt jetzt noch ein kleiner Wald, welcher Brühl heifset.

911. Das Dorf Guderode in dem Halberstädt. Gebiete.

und dem Walde Rumberc,[912] 12 dergl. in Mikelenvelde,[913] und ein urbar gemachtes Stück Land in Marslove, 3 dergl. nebst dergl. und dem Zehenden in Catenlo,[914] 3½ dergl. in Sulten, 2 dergl. in Hortehen (Orthan. T. I. Direct. p. 71. not. 158.), 1 dergl. in Bikelinge (ib. not. 162.), 18 Denarien (Zinsen) in Wiboie,[915] 8 Denarien in Widerstede,[916] 1 Morgen Landes in Reder (ib. p. 57. not. 70.), 1 Gut mit dem Zehenden in Hoim,[917] ½ dergl. in Gerstorp (ib. p. 71. not. 164.), 2 Talent und 4 Soliden in Egereveld (ib. p. 328. not. 342.), ½ dergl. mit einem Morgen Landes in Crupelrode[918] und 3 Güter in Zalersleve.

Er befreiet das Kloster, in Ansehung dessen mit eigenem Aufwand urbar gemachter Grundstücke und der Viehzucht, von der Zehendabgabe, berechtiget dasselbe, geistliche und weltliche Personen, welche sich in das Kloster wenden wollen, ohne allem Widerspruch aufzunehmen, verbietet aber auch den Mönchen, ohne Erlaubnifs des Propstes, das Kloster zu verlassen, verordnet ferner, dafs dieses die Personen, welche bei Besetzungen der Pfarreien erwählet worden, dem Dioecesanbischoff praesentiren und letzterem in geistlichen, dem Kloster aber in weltlichen Angelegenheiten untergeben seyn sollen. Er erlaubt dem Kloster, zur Zeit eines allgemeinen Interdicts, den Gottesdienst bei verschlossenen Thüren, ohne Geläute und in der Stille, zu halten, ingl. diejenigen, welche in dem Kloster begraben werden wollen, und nicht excommuniciret sind, jedoch mit Vorbehalt der Gerechtsame für die Kirche, wohin solche bei ihrem Leben bezirkt gewesen, zu beerdigen, gestattet auch die freie Wahl eines jedesma-

912. In der Quedlinburger Gegend befindet sich, nach Guderoda zu, ein Stück Holz, der Ramberg genannt.

913. Diesen Ort habe ich nicht gefunden, er ist vermuthlich derselbe, welcher in der Urkunde v. J. 1137. T. I. Direct. p. 329 Mescelenvelde genennt worden.

914. Wird in einer Urkunde v. J. 1479 bei von Erath l. l. p. 825 Campo geschrieben, ist aber nicht bekannt, denn Campen in dem Herzogth. Braunschweig kann wohl nicht gemeinet seyn.

915. Vielleicht Wibelingen bei Schwanebek in dem Halberst. Gebiete.

916. Das Dorf Wedderstädt ebendas.

917. Ohne Zweifel das Dorf Hahm, welches bereits i. J. 961. (T. I. Direct. p. 71) vorkommt.

918. Vielleicht das Dorf Krimmerode in dem Stolberg. A. Neustadt.

ligen Propstes, verbietet übrigens zu der Absicht, um dem Kloster mehrere Ruhe und Sicherheit zu gewähren, dafs innerhalb dessen Umfangs* Niemand, der sich der Verbrechen des Mords, Raubes, Diebstahls und Brandes schuldig gemacht hat, ergriffen und gerichtlich belanget werden, endlich aber auch derjenige, welcher gegen den ganzen Inhalt dieser Bestätigungs-Urkunde handeln würde, ewig verflucht seyn solle. *Dat. Angarie XIV. Cal. Nov. Ind. XIII.* (nach der italienischen Zeitrechnung) *inc. dom. anno* 1179. *pontificatus dom. Alexandri III. anno* 21. **

Kettner diplom. Quedlinb. p. 190.
Ab Erath cod. dipl. Quedlinb. pag. 99.

In dem Jahre 1179.

406. Der Herzog Heinrich zu Sachsen und Baiern überläfst dem Kloster Homburg, gleich seinen Vorfahren, welche dieses gestiftet und begütert hätten,*** sein gesammtes Eigenthum † in der Provinz Thü-

---

* Das Asylrecht der Kirchen und Klöster entstand bekanntlich dadurch, dafs man diese Gebäude für heilig hielt, und daher denn auch dieses Recht auf den Umfang derselben, der Hallen und des Kirchhofs, ja sogar an manchen Orten auf 30 bis 40 Schritte in dem Umkreis einer Kirche oder eines Klosters, ausdehnte. Bestätiget hat zuerst dieses Recht der Kaiser Theodos *L. I. Cod. de iis, qui ad ecclesias confugerunt.*

** Durch diese Urkunde, welche von Kettner unrichtig in das Jahr 1178 gestellt, von Erath aber nach dem Original geliefert, und das Jahr 1179 angegeben wird, in welches die Indiction und das Pontificatsjahr passen, wird die nähere Verfassung des Klosters in Ansehung dessen Parochie, der Besitzungen und Gerechtsamen, deutlicher, als in den früheren Urkunden geschehen ist, mitgetheilt.

*** Die Worte der Urkunde „*genitorum nostrorum sequentes exempla, qui Homburgense monasterium a primordio fundaverunt*“ beweisen, dafs das Kloster seine Stiftung der Familie des Herzogs Heinrich des Löwen, nicht aber, wie die Chronisten Ursinus und Rothe angeben, dem Kaiser Karl dem Grofsen zu verdanken hat.

† Worin dieses bestanden hat, wird nicht angegeben. Der Herzog Heinrich der Löwe hat, durch die Verwandtschaft mit der Billungischen Familie, die im nördlichen Deutschland, auch in Sachsen, reichlich begütert gewesen ist, beträchtliche Länderbesitzungen bekommen. Die Theilungen der Söhne des Herzogs, welche diese i. J. 1203 zu Paderborn über die ererbten väterlichen Länder errichtet haben, und in *Scheid orig. Guelf. T. III. p.* 620 befindlich sind, hellen den Besitz-Umfang ziemlich auf, zugleich aber auch in den Worten „*totum patrimonium in Thuringia, quod erat patris nostri*“ den Umstand, dafs Heinrich in Thüringen Besitzungen gehabt, und diejenigen, welche er dem Kloster Homburg gegenwärtig überlassen hat,

ringen mit der Befugnifs, darüber nach Willkür disponiren zu können, bestimmt ferner, dafs, in Ansehung der Lehngüter der Vasallen, wenn erstere nach der letzteren Ableben auf deren Erben übergegangen wären, von diesen bei dem Kloster, und zwar bei dessen jedesmaligem Abt, um die Beleihung nachgesuchet werden, auch alle andere Unterthanen an Leibeigenen beiderlei Geschlechts, an Zinsgütern oder hörigen Personen, demselben unterworfen seyn sollen. Er befreiet das Kloster von allen, mit der voigteylichen Verwaltung verbundenen Abgaben und Dienstleistungen, überläfst diesem das Voigteyrecht selbst, und bemerkt dabei, dafs solches dem Grafen H. * von Honsteyn, welcher sich dessen angemaafset, und seine Behauptung auf eine Beleihung zu begründen gesucht habe, keinesweges zustehe, versichert vielmehr, es sey demselben blos in Kriegszeiten das Kloster zum Schutz empfohlen, somit aber dieser Auftrag blos *temporair* gewesen. Bezeugt haben den Act die Grafen Albert zu Eberstein, Sibott zu Schartfeld, dann Albert von Wergenrode (Wernigerode), der Truchses Jordan, Lupold von Herschbergk, Walther von Salza. ** *Acta sunt hec anno inc dom.* 1179.

Histor. Nachr. des Kl. Homburg. p. 49.
Göschel, Chronik der Stadt Langensalza. T. I. p. 121, liefert die Urkunde in deutscher Sprache.

Den 9. Oct. 1180.

407. Der Kaiser Friedrich nimmt das Kloster zu Pforte mit dessen gesammten Besitzungen in seinen besondern Schutz, verbietet jedem seiner Unterthanen dasselbe zu beunruhigen und zu belästigen, genehmiget auch ferner die von seinem Oncle, dem König Conrad (Urk. Ext. No. 138.) und dem Bischoff Uto zu Naumburg getroffene Anordnung (Urk. Extr. No. 137.), nach welcher, rücksichtlich des mit Zmolle (Schmölla) erfolgten Tausches, von den Naumburger Bischöffen dem Kloster so viel an Besitzungen vergütet werden solle, bis eine Gleichstellung

---

nur ein Theil davon gewesen sind, weil aufserdem in dem Jahre 1203 von einem *patrimonio* in Thüringen nicht hätte die Rede seyn können.

* In dem Extract der Urkunde No. 302., auf welche Heinrich, rücksichtlich des Grafen von Hohnstein, sich ohne Zweifel bezogen hat, wird dieser Adolger genannt. Da geschichtlich nicht bekannt ist, dafs damals ein Graf Heinrich von Hohnstein gelebt habe, so ist vermuthlich irrig statt A. der Buchstabe H. eingeflossen.

** Ist keinem der Historiker über die Familie der Herren von Salza bekannt gewesen.

des Verhältnisses gegen die abgetretenen (Schmöllischen) Güter werde hergestellt seyn. Er bestätiget endlich noch den Kauf, durch welchen das Kloster von seinem (des Kaisers) Villicus Theoderich von Liznic eine Mühle zu Pichov [919] erworben hat, und bestimmt, dafs ersteres die letztere, nach fränkischem Rechte,* besitzen, und nur jährlich dem gedachten Villicus und dessen Erben 6 Soliden entrichten solle. Zeugen sind gewesen die Erzbischöffe Wichmann zu Magdeburg, Siegfried zu Bremen, der Bischoff Udo II. zu Naumburg, der erwählte (Bischoff) Baldram zu Brandenburg, die Aebte Azzo zu Bosau (not. **** *ad num.* 587.), Rodeger zu St. Georg, der Dompropst Theoderich zu Naumburg, der Capellan und Domherr Berthold das., der Propst Theoderich zu Meifsen, der Herzog Bernhard zu Sachsen, die Markgrafen Otto zu Meifsen, Theoderich zu Landesberg, die Grafen Dedo zu Gryze (Groitsch), Friedrich zu Brene,** Heinrich zu Schwarzburg, Heinrich zu Buch, dann Hartmann von Lobdeburg, Conrad von Bokensberg, Albert von Hildensburg, Albert von Grunenbach (Grumbach), Friedrich von Boblutz, Sigfried von Hagen, Hugo von Warte, Timo von Coldiz, Reinher von Wrmestete, Hartuid von Alrestete, Hardnid, dessen Sohn, Heinrich von Wirechusen, Herenfried von Alrestete, Macelin und Wichnand von Buch. *Facta est anno inc.* 1180. *Ind. XIV.* (*XIII.*) *regnante domino Friderico Rom. imperat. Anno regni ejus* 29. *imperii vero* 27. (26.) *Data Aldenburch. VII. Idus Octobris.* ***

Bertuch chr. Portens. p. 26.
Menken S. R. G. Tom. III. pag. 1025.
Thur. sacra. pag. 830.

---

919. Ohne Zweifel das Dorf Beutha, in dem A. Weisenfels, unweit Teuchern.

* Frei von Dienstleistungen als *feudum francum*, ein Freilehn. *Janich thesaurus juris feudalis. Tom. II. p.* 381.

** In der Copie bei Bertuch steht richtig Brene.

*** In dem Jahre 1180 war der Kaiser in seiner Reichsstadt Altenburg, nicht aber wie von Bünau, Leben K. Friedrichs I. p. 272, angiebt, auf dem Schlosse Altenburg bei Bamberg, und beliehe den Pfalzgraf Otto von Wittelsbach mit dem Herzogthum Baiern. Durch die über den Herzog Heinrich den Löwen von dem Kaiser und Reich ausgesprochene Reichsacht wurde ihm auch das Herzogthum Sachsen entzogen, und dieses dem in gegenwärtiger Urkunde als Zeugen genannten Bernhard, Grafen von Aschersleben, Sohn Alberts des Bären, theils aus naher Verwandtschaft mit dem

Den 9. October 1180.

408. Derselbe theilet mit, dafs er dem Kloster zu Pforte zu verschiedenen Zeitpuncten einige Besitzungen verehret und zugeeignet habe, nemlich

I. damals, als er sich in Thüringen zu Tullede befunden hätte, und im Begriff gewesen sey, einen Feldzug gegen Alexandrien * zu beginnen, denjenigen Theil des Waldes in dem Umfang Vinne, [920] mit welchem von ihm die beiden Brüder Reinbodo und Friedrich, Grafen von Beichlingen, beliehen gewesen, und die Grenzen desselben folgendergestalt bestimmt wären, als von den Anhöhen bei Bilreden [921] rechter Hand gegen den Bach Laz (Lossa), der bei dem

---

Kaiser, theils wegen mehrfältig erwiesener Anhänglichkeit an diesen, übertragen. Darüber aber, welche Länder Bernhard erhalten, und ob, aufser Westphalen und Engern, als den unmittelbaren Hauptländern des Herzogthums, auch die östliche Mark Niederlausiz, die ascanischen Erbländer und dergl. mit in Lehnsverbindung gekommen seyen? und ob mit diesem Herzogthum eine Würde verbunden gewesen? sind Fragen, die aus Mangel des Beleihungsdocuments nicht sicher beantwortet werden können. Bertram Gesch. von Anhalt. T. I. p. 513 und folg., sucht zwar diese zu lösen, allein es sind die von ihm mitgetheilten Gründe nur wahrscheinlich, aber nicht diplomatisch gewifs; denn die angebliche Beleihungsurkunde, welche Lucae im Fürstensaal p. 16 im Auszuge mitgetheilt hat, ist weder als solche anzuerkennen, noch für richtig, vielmehr für untergeschoben zu betrachten. Dafs übrigens Bernhard bei der Beleihung von dem Kaiser mit dem Wappen des Rautenkranzes bevorzuget worden, ist Fabel und von *Böhme diss. de origine rutae Saxonicae* gründlich widerlegt. Denn die herzogliche Krone wird von *Carol. Paschalis de coronis L. IX. c. 22. pag.* 639 als ein goldener, mit Edelsteinen besetzter und mit Blättern gezierter Zirkel beschrieben, dessen man sich bei feierlichen Beleihungen der Fürsten bedienet hat; und da auch erweislich ist, dafs die Herzöge von Sachsen Kronen geführt haben; so ist wahrscheinlich diese Krone in der beschriebenen Art bei Gelegenheit, als Bernhard zum Herzog erhoben worden, dem Sächs. Wappen einverleibt worden. Siehe jedoch hierüber Wedekind's Noten zu einigen Geschichtschr. 3 Heft. S. 292 ff.

* Nach dem unglücklichen Krieg des K. Friedrich I. in Italien im Jahre 1168 legten bekanntlich seine Feinde an den Grenzen von Montferat die Stadt Alexandria an, die er, bei seinem im Jahre 1174 wiederholten Feldzug dahin, zu erobern suchte. Es fällt daher die Zeit der Zueignung des Waldes Vinne, so wie der Wiese bei Lepitz, in das zuletzt gedachte Jahr. Die Anwesenheit des Kaisers zu Altenburg hat das Kloster benutzt, und ihn zu Ausstellung der gegenwärtigen Bestätigungs-Urkunde veranlafst.

920. Das Finnische Waldgebürge i. A. Eckardtsberge, ohnweit Sachsenburg.

921. Das Dorf Bieleroda das. an der Lossa.

Klosterhof vorüber fliefset, fort, bis hin zu seinem (des Kaisers) Wald, der nach Immeleiben [922] gehört, dann aber von diesem aufwärts an den nach Immeleiben führenden Weg hin, bis zu den erst gedachten Anhöhen (bei Bilreden).

II. Bei Gelegenheit, als er sich um eben die angegebene Zeit in Merseburg aufgehalten hätte, eine bei dem Klosterhof Lepitz (not. 808) gelegene, gröfstentheils von der grofsen Luppe bespülte Wiese, die Friedrich von Gruona von dem Grafen Theoderich zu Werben, und dieser von ihm, dem Kaiser, in Lehn besessen, beide jedoch sich ihrer Beleihung begeben hätten.

Er verbindet dabei das Kloster, sich mit den *ad I.* erwähnten beiden Grafen von Beichlingen, in Ansehung ihres Rechts, welches ihnen aus der Beleihung zuständig sey, abzufinden, bestätiget sodann diese Zueignungen und setzt auf deren Beeinträchtigung 10 Mark Goldes als Strafe, halb seiner Cammer, halb dem Kloster zahlbar, fest. Die Zeugen sind dieselben, welche in der gleich vorhergegangenen Urkunde benennt worden. *Donacionis hujus confirmatio facta est anno dom. inc.* 1180. *Ind. XIV.* (*XIII.*) *imperii* 27. (26.) *Dat. Altenburc VII. Idus Octobris.*

Von Bünau Leben K. Friedrich I. p. 431.
Bertuch chr. Portens. pag. 220.

Den 10. Nov 1181 (1180).

409. Als die beiden Brüder Heinrich und Werner von Stecchove ihre, nach fränkischem Rechte inne gehabten, und in dem Landesbezirk des Markgrafen Otto zu Meifsen sowohl, als des Landgrafen Ludwig gelegenen Besitzungen zu Borsendorf [923] dem Kloster zu Pforte zugeeignet hatten, hierauf aber diese späterhin von der ersteren drittem Bruder Gerard um deswillen, weil der Besitz nach griechischem,* nicht aber nach fränkischem Rechte beurtheilet werden müsse, strittig gemacht worden war; so achtete den Anspruch der Kaiser Friedrich bei Gele-

922. Vermuthlich Hemmleben, ein Dorf in dem gedachten Amte.

923. not. 876.

* Das griechische oder Constantinopolitanische Recht und das römische Recht ist bekanntlich einerlei. Gerhard hat die Besitzungen als Allodium oder Erbgut angesehen, und um deswillen die Zueignung bestritten.

genheit, als er sich in Altenburg, in der Absicht, um unter den Fürsten Gericht zu halten, * befunden, rücksichtlich des von Gerhards Verwandten, Godescalc von Scudiz und Friedrich von Owenburg, ausgestellten Zeugnisses, dafs Gerard bereits in Ansehung obiger Besitzungen abgefunden sey, ungegründet, bestätiget den Erwerb des Klosters, und verpönte jede Beeinträchtigung bei 50 Mark Goldes, halb der kaiserlichen Cammer, halb dem Kloster zahlbar. Zeugen sind gewesen die Markgrafen Otto

* Die Worte der Urkunde „*cum sederemus ad judicandum inter principes in Aldenburc*“ führen zu folgenden Bemerkungen. Entweder ist das gegenwärtige Document i. J. 1180, in welchem der Kaiser, nach Inhalt des gleich vorhergehenden, in Altenburg gewesen, ausgestellt worden, oder er hat sich auch i. J. 1181 abermals daselbst befunden. Die vorhergehende Urkunde enthält nicht nur eine verdächtige Indiction, weil i. J. 1180 nicht die 14te, sondern die 13te, auch das Kaiserjahr nicht das 27ste, sondern das 26ste gewesen ist, und somit passen diese Zeitbestimmungen für das Jahr 1180 gar nicht, wohl aber zum Jahr 1181. Die gegenwärtige, so wie die gleich folgende Urkunde sind aber auch mit der 15ten Indiction versehen, die zum Jahr 1181 nicht trifft. Denn zu diesem gehört die 14te, nicht die 15te, nicht das 28ste, sondern das 27ste Kaiserjahr, und beides vereinbaret sich mit dem Jahre 1182, obgleich das Reichsjahr 30 zu 1181 paſst. Die Vereinigung dieser verschiedenen Zeitangaben bleibt schwierig, weil davon, dafs der Kaiser, aufser dem Jahre 1180, auch i. J. 1181 in Altenburg gewesen, die Geschichte nichts weifs, und wenn man die Worte „*ad judicandum etc.*“ auf die Vollziehung des Reichsspruchs gegen Heinrich den Löwen beziehet, ohne dadurch einen förmlichen Reichstag andeuten zu wollen, so trifft dieser Act nach mehreren Chronisten, den *Annal. Bos.*, *Chron. Pegov.* bei *Menken S. R. G. T. III. p.* 148. und *Chron. mont. sereni*, in das Jahr 1180, wo der Kaiser zu Altenburg, in Folge obigen Ausspruchs, Otto von Wittelsbach mit dem Herzogthum Baiern belehnt hat. Dieser Umstand sowohl, als auch folgende Gründe, haben mich bewogen, die gegenwärtige, so wie die gleich nachstehende Urkunde, in das Jahr 1180 zu stellen, weil 1. der Kaiser, nach dem *Chron. S. Petri Erf. ad* 1181 *ap. Menken l. l. p.* 228. *circa festum S. Martini*, also den 10. oder 11. November i. J. 1181, einen Reichstag in Erfurth gehalten, auch nach *Orig. Guelf. T. III. p.* 547 das. *in curia Erfordiae Cal. Dec.* 1181 eine Urkunde ausgestellt hat, mithin den 10. Nov. 1181 in Altenburg nicht gewesen seyn kann. 2. ist in der folgenden Urkunde das Jahr der Ausstellung mit 1180 angegeben, daher das von Menken und Schöttgen bemerkte Jahr 1181 nicht das richtige. 3. hat sich zwar der Kaiser gewöhnlich der römischen Indiction bedienet, jedoch kann es auch möglich seyn, dafs der Concipient die italienische gebraucht, die i. J. 1180 die 14te gewesen ist; ingl. die I. zwischen der X. und V. weggelassen, und die Kaiser-, so wie die Reichsjahre ihrer Zeit nach unrichtig angegeben habe. 4. nach der am Schlufs gegenwärtiger Urkunde befindlichen Bemerkung hat Gerhard ein Jahr später seines Rechts an den Besitzungen in Merseburg sich begeben, der Kaiser aber, nach Bünau Leben K. Friedrich I. p. 272, das Weihnachtsfest im Jahre 1181 zu Merseburg gefeiert und endlich 5. sind die Zeugen der gegenwärtigen und folgenden Urkunde gröfstentheils dieselben, wie die im Urk. Extr. No. 405.

zu Meifsen und dessen Bruder Theoderich, der Graf Dedo, Hartmann, Otto und Hartmann von Lobedeburch (Lobdaburg), der Burggraf Meinher zu Werben, Godescalc von Scudiz, Friedrich von Owenburg, Albert von Ruiz, Reinbodo und Godescalk von Lobedeberch, Gerhard von Brunreshowe. *Acta sunt hec in Aldenburc anno dom. inc.* 1181. (1180.) *Ind. XV. (XIII.) IV. Idus Nov. regnante Friderico Rom. Imp. anno regni* 30. (29.) *imperii* 28. (26.) *

Menken S. R. G. Tom. I. pag. 770.
Unschuld. Nachr. v. J. 1717. p. 905.
Bertuch chron. Portens. p. 221.

Den 13. Nov. 1181 (1180).

410. Der Kaiser Friedrich beseitiget einen zwischen dem Abt Eccelin und dessen Kloster zu Bigau (Pegau) und seinem Ministerial Friedrich von Groitsch entstandene Irrung in der Art, nemlich *a.* der Abt begiebt sich des Dorfs Heinrichstorp,[924] eines Guts zu Drosecowe,[925] 2 dergl. zu Bukuwiz,[926] der Kirche zu Clobelochestorph,[927] mit deren Einkünften und den Mefsdenarien (soviel als Mefspfennigen oder Erndteschillinge, die zur Zeit der Erndte gefällig sind), jedoch mit Ausnahme des in diesem Dorfe der Kirche zu Luzic (Lausig) gehörigen Zehendens. *b.* der Kaiser beleihet mit diesen Gegenständen gedachten Friedrich, und dieser tritt dagegen an das Kloster alles, was derselbe als Lehn und Eigenthum zu Pegau besessen hat, mit den Lehnleuten, ingl. das Buschholz das., ab. Er setzt *c.* nächstdem für das Kloster die Befugnifs fest, dafs weder dessen Abt noch Voigt einem Adeligen er-

---

* Bei Menken l. l. ist am Schlufs der gegebenen Urkunde eine, auf der Umseite derselben befindliche und so eben gedachte Bemerkung mitgetheilt, Inhalts deren, nach Verlauf eines Jahres, den 4. Dec., der erwähnte Gerhard, bei Anwesenheit des Kaisers zu Merseburg, des Markgrafen Otto zu Meifsen und dessen Bruders Dietterich und Dedo, die in gegenwärtiger Urkunde enthaltene Zueignung der Besitzungen zu Borschendorf genehmiget, und sich seines Antheils hieran, in dem Kloster Pforte selbst, begeben hat.

924. Das Dorf Heinersdorf i. A. Coldiz.

925. Das Dorf Droskau, an der Schnauder, i. A. Pegau.

926. Das Dorf Bokwitz bei Coldiz.

927. Das Dorf Knobelsdorf i. A. Leifsnig.

lauben solle, sich in Pegau ansässig zu machen, oder nur allda zu wohnen, sondern, im Fall Häuser oder Höfe verkauft würden, nur diese von Handlung treibenden, dem Stadtrechte untergebenen Personen erworben werden sollen, und stellt hierüber, mit Zustimmung des Bischoffs Eberhard zu Merseburg, und unter Androhung einer Strafe von 10 Mark Goldes gegen jede Beeinträchtigung dieser Anordnung, die gegenwärtige Bestätigungs-Urkunde aus. Zeugen sind gewesen der Erzbischoff Wichmann zu Magdeburg, die Bischöffe Herrmann zu Münster, Martin zu Meifsen, die Markgrafen Otto zu Meifsen und Tiederich zu Landesberg, der Graf Dedo, Hugo von Warta, Thimo von Coldiz, der Cämmerer Sibod, Sigfried und Gerhard von Aldenburg. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1181. (1180) *Ind. XV.* (*XIII.*) *regnante Friederico imper. anno regni* 30. (29.) *imperii* 28. (27.) *Dat. in castro Aldenburc.*

Ludewig, reliq. mspt. Tom. II. pag. 199, hat die Jahrzahl 1180.
Bünau Leben K. Friedrich I. p. 432.
Menken S. R. G. Tom. III. pag. 1127.

In dem Jahre 1180.

411. Die Aebtissin Adelheid III. zu Quedlinburg stiftet in dem dasigen Kloster St. Servatii, zu Erhaltung ihres Andenkens für künftige Zeiten, ein Jahrgedächtnifs, bestimmt zu dieser Absicht Geld-, Getreide- und Hünerzinsen, welche von Gütern in Thetforde (Ditfurth) und Maresleve (Marsleben) entrichtet werden, verordnet, dafs man von solchen 490 Stück Brode fertigen, diese an die Hülfsbedürftigen abgeben solle, vertheilet das Uebrige sowohl unter ihre weibliche Dienerschaft, die Ehrenmegede,* und die zur Aufwartung angestellt sind,** ingl., so wie unter das andere, zum Kloster gehörige Personale, zu Bestreitung deren Lebens- und sonstiger Bedürfnisse. *Dat. anno dom. inc.* 1180. *Ind. IX.* (*XIII.*)

Kettner dipl. Quedlinb. p. 197.
Ab Erath cod. diplom. Quedlinb. p. 101.

---

* Unter diesem Worte sind wohl diejenigen Personen, welche die nächsten Umgebungen der Aebtissin ausmachten, zu verstehen, und so viel als Stiftsdamen.

** In der Urkunde stehen die Worte „*mulieres que vigilant*“, zum Unterschied der Ehrenmägde. Voigt, in der Gesch. des Stifts Quedlinburg T. I. p. 304, macht übrigens die Bemerkung, dafs dieses, in der Urkunde enthaltene Vermächtnifs noch jetzt unter dem Namen der Grünendonnerstagsspende bestehe.

In dem Jahre 1180.

412. Der Erzbischoff Wichmann zu Magdeburg eignet eine ihm erblich zuständige, über der Vona (Füna) gelegene Wiese, welche sein Vasall Helic von Luibechune (Lebegün) lehnweise besessen, dieser sich aber der Beleihung begeben habe, der Kirche St. Nicolai zu Catovve,* auf Bitten des dasigen Pfarrers Heinrich, zu, und sichert die Aufrechthaltung dieser Zueignung durch Beifügung des Bannfluchs. Zeugen sind gewesen der Propst Anselmus zu St. Stephan in Halberstadt, der Domherr Conrad zu Magdeburg, Conrad von Mussize und dgl. *Anno inc. dom.* 1180.

Beckmann Anhält. Hist. Tom. III. p. 426.

In dem Jahre 1180.

413. Der Abt Siegfried zu Herschfeld und Nienburg theilet mit, es habe in dem, gröfstentheils dem Marien-Kloster zu Magdeburg zuständigen Dorfe Luderdeburg (not. 838.), Adelheid, Tochter eines Nienburgischen Ministerials Thancmar, 2 Hufen, mit einem Hofe und massiven (*lapidea*) Hause, besessen, und nach dem Ableben ihres Gemahls Conrad** zu behaupten gesucht. Da dieses aber für das gedachte Kloster leicht nachtheilig seyn dürfte, so habe er, mit Zustimmung der Adelheid und deren Verwandten, auf Bitten des Propstes Ulrich, diesem Kloster die obigen Besitzungen abgetreten, von letzterem dagegen 2 andere, 24 Soliden zinsende Güter in dem Dorfe Cörlinge[928] bekommen, das Geschäfft auch durch den Klostervoigt, den Herzog Bernhard,*** und mit Genehmigung des gesammten Convents (zu Nienburg) vollzogen. Zeugen sind gewesen Baldramus, der Bruder des Abts Siegfried, Conrad von Burg, Theodericus von Milda. *Act. anno dom. inc.* 1180.

Beckmann Anhält. Hist. T. III. p. 439.
Leukfeld antiq. Praemonstr. pag. 88.

---

* Ist vermuthlich dieselbe, welche in dem Urk. No. 274 als eine neu erbaute Kirche erwähnt wird.

** In der Copie bei Leukfeld l. l. steht der Name Conrad, bei Beckmann aber nicht.

928. Ist nicht bekannt.

*** Unrichtig ist bei Leukfeld Gerhard, richtiger bei Beckmann Bernhard, zu lesen. Ueberhaupt hat ersterer die Copie ohne Jahrzahl geliefert.

In dem Jahre 1180.

414. Der Bischoff Otto zu Bamberg versichert, dafs Ulrich von Chalwenberg mit dem Abte Berthold zu Banz einen Tausch geschlossen, nach welchem ersterer an letzteren seine Besitzungen in Welkendorf (not. 690.) abgetreten, dafür aber einige andere in Wicemannesberge, Widehe,[929] und eine königliche Hufe (*regalem mansum*) in Wolpach,[930] bekommen habe. Zeugen sind gewesen Friedrich von Zvenze, Friedrich und Otto von Nisten, Otto von Lutenbach, und dergl. *Gesta sunt hec anno dom. inc.* 1180. *Ind. I.* (*XIII.*) *regnante Friederico imperatore.*

Sprenger diplom. Gesch. des Kl. Banz. p. 336.

In dem Jahre 1180.

415. Der Graf Theoderich zu Werben übereignet dem Kloster Quernkerken (Urk. Extr. No. 360.) das Schlofs zu Buckeburg mit Zubehörungen und stellt hierüber gegenwärtige Urkunde aus (1180). *

Hannöversche Anzeigen v. J. 1753. p. 1396.

Vermuthlich zwischen den Jahren 1180 und 1184.

416. Der Herzog Bernhard zu Engern und Westphalen genehmiget die von seinem Bruder, dem Grafen Ditterich zu Werben, erfolgte Zueignung der Besitzung in Buckeburch mit der Capelle an das Kloster Quernkerken. Ohne Tag und Jahr. **

Hannöversche Anzeigen v. J. 1753. p. 1398.

---

929. Das Dorf Weidach in dem Herzogth. Coburg, dem Gerichte Lauter.

930. Das Dorf Wolbach das. im Itzgrunde.

* Das Document ist blos fragmentarisch ohne Zeugen, Tag und Jahr, jedoch von Lerbecke, *in Chron. comit. Schauenberg. ad Meibom S. R. G. T. I. p.* 507, das Jahr 1180, Ind. XIII., angegeben worden, und dieser Umstand hat mich bestimmt, diesem Jahre die Urkunde anzureihen. Auf welche Weise übrigens Dittrich zum Besitz von Bükeburg gelangt sey, ist in der Geschichte bis jetzt noch dunkel, und bleibt blos die Vermuthung stehen, dafs diese Besitzung zum Umfang der Billungischen Güter gehöret habe.

** Die Veranlassung, aus welcher der angegebene Zeitraum von mir bestimmt worden, ist diese: es kann möglich seyn, Bernhard habe kurze Zeit nachher, als die Zueig-

Zwischen den Jahren 1180 bis 1193.

417. Der Bischoff Thiederich zu Halberstadt bestätiget das Kloster, welches anfänglich wegen eines in dessen Nähe gelegenen Dorfes Eilwardtsdorf nach diesem, sodann aber von seinem Vorgänger, dem Bischoff Rudolph, Marienzell genennet worden sey, mit den sämmtlichen, dazu gehörigen Besitzungen und Gerechtsamen, besonders mit dem Rechte, dafs der jedesmal gewählte Abt den Stab von dem Altar selbst nehmen, und von keinem Obern sich reichen lassen dürfe. * Er bemerkt auch, es habe das Kloster seit 50 und mehreren Jahren bestanden, den Graf Dietterich zum Stifter (Urk. Extr. No. 195.), die Voigtey hierüber Godescalk von Colesowe, und, im Wege der verwandtschaftlichen Verbindung mit diesem, hierauf der erste Burggraf zu Magdeburg, Burchard, verwaltet, und sey bis jetzt diese Voigtey bei dessen Nachkommen geblieben. Er theilt weiter mit, dafs der Voigt Gevehard von Querfurth dem Kloster den Wald Ricmari[931] überlassen, auch nur gedachter Burchard, der Grofsvater obigen Gevehards, welcher sich von dem Abte von jeder Hufe 6 Nummen, als jährliche Abgabe, bedungen, dieser späterhin entsaget, und den Entsagungsact selbst dem Kaiser Friedrich bei Gelegenheit, als dieser einen Feldzug nach Pohlen unternom-

---

nung von seinem Bruder geschehen, die Urkunde ausgestellt, besonders auch, weil sein dritter Bruder Siegfried, Erzbischoff zu Bremen, gleichfalls seine Einwilligung urkundlich zu erkennen gegeben hat. Hannöv. Anz. l. l. Da nun dieser in den Jahren 1180 und 1184 das Erzstift verwaltet, in letzterem Jahre aber gestorben ist, mithin innerhalb dieser Zeit seine Zufriedenheit mit obiger Zueignung erklärt haben mufs; so führt dieser Umstand die Vermuthung herbei, dafs Bernhard gleichzeitig das Document ausgestellt habe. Jedoch bleiben auch Gründe gegen mein Angeben übrig, die die Annahme eines späteren Jahrs der Ausstellung veranlassen können. Man ist aber, weil die Urkunde unvollständig gegeben worden, ein gewisses Jahr anzunehmen, gänzlich verhindert. Zu bemerken bleibt endlich noch dieses, dafs Bernhard sich blos Herzog von Engern und Westphalen, nicht aber von Sachsen, genennt hat. Siehe hierüber *Orig. Guelf. praef. ad T. III. p. 55 sqq.*

* Dafs durch den Stab, als Symbol, Bischöffe, Aebte und dergl., Praelaten der Klöster und Stifter, die Weihe empfangen haben, ist bekannt, und gewährt dieser, in gegenwärtiger Urkunde angeführte Umstand einen Beweifs für die Exemtion der Aebte zu Marienzell von der bischöfflichen Jurisdiction und deren unmittelbaren Stand unter dem päpstlichen Stuhl.

931. Vielleicht das Remholz in dem Querfurthischen Gebiete.

men,* in der Absicht, damit nicht seine Nachkommen die erwähnte Abgabe einst in Anspruch nehmen möchten, zur Bestätigung vorgetragen habe, und übrigens von dem Erzbischoff Conrad zu Magdeburg die ganze Gegend zwischen dem Wald Schicholt und dem Bach Wide, der bei Ludesburc anfängt, und bei diesem Ort sich endigt,[932] dem Kloster verehret, von diesem auch durch den Abt Thuetward ein Wald, das Heligenholt (Heiligenholz),[933] von Friedrich von Gruna vertauscht worden wäre. Zur Sicherung alles dessen, setzt der Bischoff einen furchtbaren Fluch, gegen jede Störung und Beeinträchtigung, fest. Ohne Tag und Jahr.**

Ludewig reliq. mspt. Tom. X. pag. 678.

Zwischen den Jahren 1180 und 1183.

418. Als der Bischoff Herrmann zu Münster, durch Vermittelung des Erzbischoffs Wichmann zu Magdeburg, ein, der Mühle in Rodenburg (an der Saale) gegenüber gelegenes, zu seiner Capelle gehöriges Stück Holz an das Marienkloster zu Magdeburg abgetreten, und dafür ½ Gut in dem Dorfe Cikeritz (Zikeritz in dem Mansfeld., nicht weit von Gerbstädt) tauschweise bekommen hat, wird zugleich erwähnt, dafs der Graf Hoyer zu Mansfeld seinem, über obiges Holz zuständigen Voigteyrechte, in Gegenwart des Markgrafen Theoderich und des Grafen Dedo, entsaget habe. Ohne Tag und Jahr.

Ludewig reliq. mspt. T. II. p. 385.
Leukfeld antiq. Praemonstr. p. 112.
Thur. sacra. pag. 7.

---

* Dieser Act trifft in das Jahr 1156, in welchem der Kaiser den Feldzug nach Pohlen unternommen hat. Uebrigens kommt die genealogische Nachricht, welche die Urkunde, in Ansehung Burchards und Gebhards, enthält, mit der Tabelle, bei Franke Hist. von Mansfeld. p. 181, überein.

932. Ohne Zweifel hat dieser Distrikt in der Umgegend von Marienzell gelegen, obgleich weder der jetzige Name des Holzes, noch der Bach aufzufinden ist.

933. Ist nicht bekannt.

** Da der Bischoff Dietterich zu Halberstadt von dem Jahre 1180 an bis 1193 seinem Bisthum vorgestanden hat, so ist die Ausstellung der Urkunde in diesen Zeitraum zu stellen.

Zwischen den Jahren 1180 und 1183.

419. Der Erzbischoff Wichmann zu Magdeburg bestätiget den in vorstehender Urkunde enthaltenen Tausch, und bemerkt ebenfalls die von Seiten des Grafen Hoyer zu Mansfeld, in Anwesenheit des Markgrafen Theoderich und dessen Bruders Dedo, erfolgte, und nachher vor dem Gerichte zu Bisinburg feierlich erklärte Resignation seines Voigteyrechts, und dafs er dafür solches über das halbe Gut zu Sikeritz erhalten habe. Ohne Tag und Jahr. *

Ludewig reliq. mspt. T. II. p. 383.
Thur. sacra. pag. 7.
Leukfeld antiq. Praemonstr. p. 111.

Den 19. Nov. 1181.

420. In einer, von dem Papste Lucius an das Kloster Sigeberg ausgestellten Bestätigungs-Urkunde wird, unter mehreren dahin gehörigen Besitzungen, auch eines Guts Braubach [934] gedacht, welches der Graf Ludwig von Thüringen zum Seelenheil seiner Mutter Cunigunde**

---

* Die beiden Urkunden Num. 418. und 519. sind um deswillen in den von mir angegebenen Zeitraum gestellt worden, weil der Bischoff Herrmann zu Münster von dem Jahre 1180 bis 1183, indem i. J. 1184 Heinrich gefolgt ist, seitdem Bisthum vorgestanden, auch Wichmann ohne Zweifel in gleicher Zeit die Bestätigung ertheilet, da er den Bischoff Herrmann als lebend aufgeführt hat. Gewöhnlich werden beide Urkunden zur Geschichte des Klosters zu Gerbstädt gerechnet, weil in Ansehung der Advocatie des Grafen Hoyer und der Gebrüdere Dietterich und Dedo gedacht wird, sämmtliche aber Abkömmlinge der Riddagischen und Wettinischen Linie sind. An der Moglichkeit, dafs das Rotenburger, nicht weit von Gerbstädt gelegene Holz zu diesem Kloster, obgleich letzteres mit keiner Sylbe erwähnt, auch im allgemeinen sich des Ausdrucks *capella*, nicht *coenobium*, bedienet wird, gehöret habe, kann ich nicht zweifeln, besonders weil der Graf Hoyer als Schutzvoigt erscheinet. Denn da, nach der Stiftung des Klosters, jedesmal der älteste des Wettinischen Hauses Schutzherr seyn sollte; so ist ein solcher bald aus der einen, bald aus der andern Linie genommen worden, je nachdem der älteste dazu gehöret hat, nemlich aus der von Riddag gestifteten ältern, i. J. 1230 erloschenen Linie der Grafen von Mansfeld, oder aus der der Grafen von Wettin. Es ist daher nothwendig gewesen, dafs zu der Resignation der Advocatie Dietterich und Dedo einwilligen mufsten.

934. Die Stadt Braubach am Rhein.

** Bereits habe ich der Begüterung der Landgrafen von Thüringen in der Gegend des Rheins, *not.* *** *ad num.* 374, erwähnt, und die gegenwärtige Urkunde liefert nicht nur einen Beitrag hierzu, sondern sie gedenkt auch der Mutter des Landgrafen Lud-

verehret habe. *Dat. Rome XIII. Cal. Dec. Ind. XIII. (XIV.) incarn. dom. anno* 1181. *pontificatus anno primo.*

Miraei diplom. Belg. T. II. p. 1186.
Wenk histor. Abhandl. St. I. p. 132.

Den 27. Nov. 1181.

421. Der Kaiser Friedrich bestätiget, auf Bitten seines Ministerials Dieterich von Kirchberg und dessen Bruders H.,* ingl. (des ersteren) Söhne Otto und Thegenhard,** die Zueignung derjenigen Besitzungen und Einkünfte, welche sie von ihm, wegen einer mit ih-

---

wig von Thüringen mit dem Namen Cunigunde. Dafs hier der Landgraf Ludwig der Fromme, ein Sohn des Landgrafen Ludwig des Eisernen, der i. J. 1172 gestorben, und an des K. Friedrich Halbschwester Jutta vermählt gewesen, gemeinet ist, leidet keinen Zweifel. Ob aber Ludwig II., oder der Eiserne genannt, sich zweimal verheirathet gehabt, wird durch diese Urkunde strittig. Nach dem *Auctor append. ad Mart. Polon. ad ann.* 1190 ist er an Jutta, die allda fälschlich als eine Tochter des Königs Conrad, nach *Otto Freisingensis L. I. p.* 418 aber richtiger als die Halbschwester Kaiser Friedrich I. angegeben wird, und zwar, nach den eigenen Worten dieses Chronisten, „*adhuc puer*" vermählt gewesen, und diese Gemahlin i. J. 1192 gestorben. Da nun hieraus hervorgeht, dafs sich Ludwig frühzeitig verheirathet, und ihn seine Gemahlin überlebt habe, so kann er nur einmal ehelich verbunden gewesen seyn, wenn man nicht annehmen will, dafs seine erste Gemahlin Cunigunda bald gestorben sey. Wenk l. l., und in der Hess. Landesgesch. T. I. p. 351 glaubt, sie wäre aus einem der Niederlongauischen Häuser, aus dem Hause Nassau, entsprungen, und Schmid Gesch. von Hessen T. I. p. 132 hält sie für eine Gräfin von Neuerburg. Allein es bleibt bei alle dem noch die Frage übrig, ob der Concipient der Urkunde den Namen der Mutter des Landgrafen richtig gewufst hat. Zwar sucht man aus einer späteren Urkunde v. J. 1185, die ich weiter unten mittheilen werde, zu erweisen, dafs Ludwig in der Gegend um Nassau Besitzungen gehabt, und diese von seiner Mutter ererbt habe; allein da der Jutta Vater, Herzog Friedrich II. von Schwaben, sich zum zweitenmal mit Agnes, einer Gräfin von Saarbrück Tochter, vermählet hat, so kann es leicht möglich seyn, dafs auf diese Weise ein Theil deren Güter auf ihre Tochter, die Jutta, übergegangen seyen. Uebrigens ist Ludwig bei dem Kriege mit Heinrich dem Löwen gefangen worden, hat sein Gefängnifs in dem Schlosse Siegeberg im Holsteinischen, nach *Arnold. Lubec. ap. Leibnit. T. II. p.* 648, bestehen müssen, i. J. 1181 seine Befreiung erlangt, und vermuthlich sodann die in der gegenwärtigen Urkunde bemerkte Schenkung errichtet.

* Der Name ist Heinrich, und in dem Documente blos mit dem Anfangsbuchstaben angegeben. Avemann l. l. im Text. p. 149.

** Waren die Söhne Dieterichs. Avemann l. l. p. 151.

ren orlamündischen Verwandten geliehten Irrung,* in Lehn besessen hätten, an das anzulegende Nonnenkloster St. Marie zu Kapellendorf,[935] bemerkt, dass diese Schenkung zur Beförderung des Seelenheils ihrer Eltern, Otto von Kirchberg und dessen Gemahlin Ida,** geschehen wäre, und folgende, als: 2 Güter zu Stobra,[936] 1 dergl. in Scölen,[937] 5 dergl. in Kripendorf,[938] zwei Meßsoliden und 18 junge Hüner, enthielten. Zeugen sind der Erzbischoff Wichmann zu Magdeburg, der Bischoff Udo zu Naumburg, die Markgrafen Otto zu Meißen und Dietrich zu Lausiz, die Grafen Dedo zu Brene, Heinrich von Schwarzburg, Abt Rudeger (zu St. Georg), dann Walter von Gleisberg, der Cammerer Siegbod, Friedrich von Groitz. *Dat. Erpisfordie anno dom. inc.* 1181. *Ind. XV. (XIV.) V. Kal. Decembris.*

Avemann Hist. der Burggraf. von Kirchberg, *in cod. diplom. p.* 10.

In dem Jahre 1181.

429. Der Abt Conrad zu Fulda genehmigt einen zwischen seinem Vasallen, dem Graf Poppo von Henneberg, und seinem, des Abts, Vorgänger Rugger *** getroffenen Tausch, nach welchem letzterer an den gedachten Graf folgende, von diesem besessene und dem Kloster zu Ful-

---

* Eine nähere Anzeige dieser Irrung enthält das Document nicht.

935. Der Marktflecken Kapellendorf in dem Großherzogth. Weimar. In den Jahren 1180 und 1181 ist ohne Zweifel die Stiftung des Kl. Kapellendorf erfolgt, und hat dem Burggraf Dieterich I. zu Kirelberg seine Entstehung zu verdanken. Daß Kapellendorf ehedem eine Stadt und eine eigene Herrschaft gewesen sey, sieht man aus dieser eine besondere Linie der Burggrafen von Kirchberg genannt habe, in von Avemann l. l. p. 39 seqq. umständlich mitgetheilet worden, wobin ich mich beziehen will.

** Otto und Ita waren die Eltern Dietrichs. Avemann l. l. p. 149.

936. Das Dorf Stober im großherzogl. Weimar. Amts Dornburg.

937. Wie T. I. Direct. p. 210.

938. Das Dorf Krippendorf i. A. Dornburg.

*** Dieser hat nur ein Jahr, nemlich 1176, die Würde eines Abts bekleidet, *Brower Antiq. Fuldens. p.* 301, und daher fällt die Errichtung des Tauschvertrags in diese Zeit.

da lehnbare Dörfer Trohstat,[939] Sigeharts,[940] und 6 Güter zu Grimoltishusin,[941] ingl. 3 dergl. zu Dingisleibe,[942] mit den hörigen Personen überlassen, dagegen aber von dem Graf 13 Talent Zinsen in den Ortschaften Chunrichstat,[943] Hengistorph,[944] Nunbrunin (T. I. Direct. p. 33. not. 142.), Gerhartisgerut,[945] Helmbrichishusen (T. I. Direct. p. 84.) erhalten hat. Zeugen sind gewesen der Abt Siegfried zu Harschfeld, der Decan Sigfried zu Fulda, der Cämmerer Reinhard, dann die Grafen Rudolph zu Ciginhago (Ziegenhain), Gozmar *rufus* und dessen Bruder Heinrich, Gotebold von Habichisburg, ingl. einige fuldaische Ministerialen. *Acta sunt anno dom. inc.* 1181. *Ind. XIV. anno dom. Friderici imperat.* 30.

Gruner opusc. hist. Germ. T. II. p. 291.
Dresdner gelehrte Anzeigen. v. J. 1754 p. 349.

In dem Jahre 1181.

423. Der Bischoff Theoderich zu Halberstadt beseitiget, unter Mitwirkung des Erzbischoffs Wichmann zu Magdeburg, einen zwischen den Klöstern Caldenborn und Roda (Urk. Extr. No. 285.) über einige Besitzungen seit langer Zeit bestandene Irrung, nach welcher das letztgedachte Kloster dem ersteren 6½ Güter in Elvestede,[946] und 1

939. Wie *nd* Urk. Extr. No. 26. *not.* 17. *Direct. T. I.* Der Graf Poppo VI. von Henneberg gründete das Kloster Trostadt, und wurde vermuthlich hierzu dadurch veranlaßt, weil i. J. 1176 das Kloster Vesra abbrannte, und die dasigen Nonnen mit einem Aufenthaltsort baldigst wieder versorgt werden mußten. Da Trostadt dem Stift zu Fulda lehnbar war, und Poppo das neue Kloster mit freieigenen Gütern ausstatten wollte, so entstand das gegenwärtige Tauschgeschäft, welches der Abt Conrad bestätigte. Ueber die Geschichte dieses Klosters sind wenige Nachrichten vorhanden. Von Schultes hist. statistische Beschr. der Grafsch. Henneberg. II. Abhandl. p. 67 sq.

940. Das Dorf Sigriz i. A. Themar.

941. Das Dorf Grimmelshausen das.

942. Das Dorf Dingsleben das.

943. Das Dorf Kunstad in dem Bamberg. District.

944. Eine Wüstung, vormals ein Dorf bei Geltersheim. Gensler Gesch. vom Grabfeld p. 346.

945. Das Dorf Gerhardesgereuth i. A. Schleusingen.

946. Vielleicht Ilberstädt in dem Anhalt. Amte Warmsdorf.

dergl. zu Amelungesdorf (T. I. Direct. p. 63. nöt. 101.), ingl. 2 Häuser zu Blankenheim, [947] überlassen hat. Er bestätiget dem Kloster zu Caldenborn nicht nur den Besitz dieser Güter, sondern auch aller übrigen, die demselben von dessen Stifter, dem (Grafen) Wichmann, verehret worden sind, und fügt, zur Sicherheit gegen alle Beeinträchtigung, den Bannfluch bei. Zeugen sind der (Erz)bischoff* Wichmann zu Magdeburg, der Bischoff Sigfried zu Razeburg, der Dompropst Rocker zu Magdeburg und dergl., dann der Markgraf Otto zu Brandenburg und dessen Bruder, der Herzog Bernhard zu Sachsen, der Markgraf Theoderich und dessen Bruder Dedo, der Burggraf Burchard zu Magdeburg, Otto von Valkenstein. *Act. Meringen anno dom. inc.* 1181. *Ind. XIV. concurrente* 3. *Epacta* 3. (4.) *regnante Friderico Rom. imperatore.* **

Lenz diplom. Stifts-Hist. von Halberstadt p. 313.

Den 16. Januar 1182.

424. Der Papst Lucius nimmt das Benedictiner-Kloster zu Ballenstädt mit dessen Besitzungen in seinen Schutz, unterwirft solches unmittelbar dem päpstlichen Stuhl, bemerkt, dafs dieses dem Beschlufs des Stifters desselben, (des Grafen) Otto*** und dessen Sohnes, des Markgrafen Adelbert, gemäs sey, auch hierüber Niemandem weiter, als dem ältesten der Nachkommenschaft dieser Familie, die Voigtey zuständig seyn, übrigens auch nach Anordnung seines Vorgängers, des Papstes Honorius, †

---

947. Das Dorf Blankenhain i. A. Sangerhausen.

* In der Urkunde steht das Wort „*episcopus.*"

** Schöttgen liefert in dem Inventario zu diesem Jahre No. 1. ein Erinnerungsschreiben des Papstes Lucius an die Aebtissin Adelheid zu Quedlinburg wegen Abgabe des jährlichen Zinses an den römischen Stuhl; es ist aber blos ein Brief und keine formgerechte Urkunde, daher von mir übergangen worden.

*** Lange vor den Lebzeiten des Grafen Otto des Reichen fällt die Gründung des Stifts Ballenstädt, welches er i. J. 1110 in ein Benedictiner-Kloster verwandelte, auf welchen Umstand der Papst sich hier bezogen hat. Otto's Sohn, der Markgraf Albert, kann, vermöge seines Alters, unmöglich zu der damaligen Zeit an dieser Stiftsveränderung Antheil genommen haben, sondern es ist von ihm ohne Zweifel das Kloster mit Einkünften vermehret, dadurch fester gegründet und der Papst veranlafst worden, ihn als Mitstifter aufzuführen.

† Die Bulle dieses Papstes ist noch nicht aufgefunden worden.

das Kloster von dessen Diocösan-Bischoff weder mit Dienstleistung, noch Abgaben beschweret, zur freien Abtwahl berechtiget und überhaupt in keine Weise, bei Strafe des Bannes, beunruhiget werden solle. *Dat. Romae XVII. Kal. Febr. Ind. VIII. (XV.) inc. dom.* 1194. (1182.) *pontificatus Dom. Lucii P. P. anno I.* *

Beckmann Anhält. Hist. p. 153.

Den 14. Febr. 1182.

425. Bey Gelegenheit, als der Erzbischoff Wichmann zu Magdeburg dem Kloster zum Neuen Werk in Halle dessen Gerechtsame und Besitzungen bestätiget hat, kommen unter letzteren folgende vor, als die Kirche in Stuuene [948] mit zugehörigen Gütern, einige dergl. in Dugawe, [949] Włożne, [950] Korenbeke mit der Kirche, [951] Juterboch (Jüterbock); ferner verschiedene andere, von dem Grafen Heinrich zu Wettin, seinem, des Erzbischoffs, Verwandten, verehrte, in Conone [952] Wormeliz, [953] Bossendorp, [954] Cükenburch, [955] Lezcowe, Uphusen, [956] und die in Thüringen gelegenen, nemlich in Ringkeleve, [957] Burchsleve (ist nicht bekannt), Gribene. [958] *Dat. Halle XVI Cal. Marcii anno dom. inc.* 1182. *Ind. XV. praesulatus Wichmanni Archiepis. anno* 31. *presidente ecclesie Rom. Pa-*

---

* Da der Papst Lucius vom 6. Sept. 1181 bis 25. Nov. 1185 das Pontificat bekleidet hat, zu dem Jahre 1182 aber das erste Pontificatsjahr paßt; so kann die Urkunde nicht i. J. 1194, sondern i. J. 1182 ausgestellt seyn.

948. Bereits *T. I. Direct. p.* 313. *not.* 322. habe ich des Dorfs Stöben gedacht, und wird dasselbe bereits in einer Urkunde v. J. 1121 bei Dreyhaupt II. p. 721 nebst Brandis und Machern, in der Gegend von Leipzig, erwähnt.

949. Die Wüstung Duchau i. A. Delitzsch.

950. Die Wüstung Lossen das.

951. Das Dorf Körmik im Fürstenth. Anhalt.

952. Vermuthlich Gros- oder Kleinkühna i. A. Delitzsch.

953. Das Dorf Werlitzsch das.

954. Das Dorf Bossendorf i. A. Lauchstädt.

955. Das Dorf Kükenberg bei Querfurth.

956. Die Dörfer Lözko oder Lotzschke i. A. Belzig, und Obhausen bei Querfurth.

957. Das Dorf Ringleben in dem großherzogl. Weimar. A. Großen Rudestädt.

958. Das Dorf Grebene i. A. Delitzsch.

pa Lucio pontificatus anno 1. *regnante imper. Friederico I. anno imperii* 31.

Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises. T. I. p. 725.

Den 4. April 1182.

426. Der Abt Siegfried zu Herschfeld bekennet, dafs Graf Heinrich von Buch, Voigt des Klosters zu Memleben, diesem einige, seinem Stifte lehnbare Aecker zu Klein Memleben [959] überlassen, dagegen aber (um nicht den Lehnscomplex des Stifts zu Herschfeld zu mindern) von seinen Erbbesitzungen 2 Hufen zu Hartesford [960] letzterem lehnbar gemacht, und von ihm, dem Abt, in Lehn erhalten habe. Er bestätiget dieses, und stellt hierüber gegenwärtiges Document aus. Zeugen sind gewesen der Graf und Voigt des Klosters zu Memleben, Heinrich von Buch, die Grafen Erwin (zu Gleichen), Heinrich zu Schwarzburg, Günter zu Kevernburch, dann die Ministerialen: der Burggraf Ludwig, der Schenk Otto, Widelo von Grizheim, Heinrich von Lengefeld, Albert von Stuterenheim, Albert von Rudolvesleiben und dergl. *Act. in Arnestete anno dom. inc.* 1182. *Non. Aprilis regnante Rom. imperat. Friederico. I.* *

Wenk Hess. Landesgesch. Tom. III. pag. 82.

Den 24. Mai 1182.

427. Der Bischoff Everhard zu Merseburg bestätiget einen Kauf, nach welchem sein Stifts-Capitel an den Propst Bernhard und dessen Kloster zu Caldenborn 2 zu Gerendorp [961] gelegene, 30 Soliden zinsbare Güter, 5 dergl. zu Berllinstede, [962] die 2 Talent und 6 Soli-

959. Dieser Ort ist nicht bekannt, und hat ohne Zweifel nahe bei Memleben gelegen. Dafs die Grafen von Buch, von welchen ich zur Note * *ad num.* 269. einige Bemerkungen mitgetheilet habe, die Voigtey über das Kl. zu Memleben verwaltet haben, ist bekannt. Schamelius Beschreib. des Kl. Memleben. p. 108.

960. Die Wüstung Harfurth unterhalb des Dorfs Bucha i. A. Eckardsberge.

* Die Schrift der Urkunde hat durch die Länge der Zeit gelitten, und ist daher zum Theil unvollständig geliefert worden.

961. Das Dorf Gerendorf in dem Querfurth. Gebiete.

962. Das Dorf Pärlstad im Grofsherzogth. Weimar, nicht weit von Buttstädt.

by Google

den zinsen, und 1 dergl. zu Gortiz, [963] welches 14 Soliden entrichtet, für 90 Mark überlassen hat, und sichert die Aufrechthaltung dieses Vertrags durch den Bannfluch. Zeugen sind gewesen die Aebte Ekelnus zu Pegau, Regenbod zu Aldenburc (bei Merseburg), der Dompropst Heinrich, und ein grofser Theil des Stifts-Personals zu Merseburg; ferner die Weltlichen: Carl von Zuechin, Erich von Dobzeke, Ulrich von Hornburc, Diderich von Wirben, Heinrich von Grifenhagen, Heinrich von Grifinberc, Friedrich von Saleke, Ditterich von Lindinouwe (Lindenau), Rudolph von Sala, Adelbert von Azindorf (Azendorf). *Act. Merseburc IX. Cal. Junii pleno consilio anno dom. inc.* 1182. *Ind. XV. apostolico Lucio, magdeburg. archiepiscopo Wigmanno, merseburg. episcopo Everhardo.*

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 701.

Den 1. Junii 1182.

428. Der Erzbischoff Wichmann zu Magdeburg tritt an das Kloster zu Galdenborn nicht nur einen ihm erblich zuständigen (vergleiche die Note * *ad num.* 231.), in der Nähe dieses Klosters gelegenen Antheil eines Waldes, sondern auch denjenigen, welcher bei dem Dorfe Neumburg, [964] woselbst sein Schlofs sey, sich befindet, ab, und bekommt dafür tauschweise von dem gedachten Kloster 6 Hofstätten in dem nur erwähnten Dorfe. Zeugen sind gewesen der Dompropst Rocker, der Decan Sifried, die Pröpste Otto zu St. Sebastian, Heinrich zu Hunelburg, Odelrich zu St. Maria und dergl., dann die Weltlichen: Gevehard von Gundersleben, Alverich von Grabau und dergl. *Dat. Magdeburg. Kal. Junii anno inc. dom.* 1182. *Ind. XV.*

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 702.

Den 5. Julii 1182.

429. Der Papst Lucius bestätiget den zwischen dem Kaiser Friedrich und dem Erzstift zu Magdeburg abgeschlossenen Tausch, nach welchem ersterer an das letztere das Schloss Vrekeleve (Frekleben)

963. Das Dorf Gerniz i. A. Lützen.

964. Das Dorf Walter Nienburg i. A. Sangerhausen.

mit Zubehörungen, und die Abtey zu Nienburch nebst dem Voigteyrechte, nachdem sich dessen der Markgraf Albert begeben, jedoch solches von dem gedachten Erzstift wieder in Lehn erhalten habe, abgetreten, der Kaiser aber dafür das Schlofs Scornenburchwe (Schonenburg) bekommen hat, und sichert diesen Act durch den Bannfluch. *Dat. Veletri Non. Julii. Ind. XV. inc. dom. anno* 1182. *pontificatus Papae Lucii anno* 1. *

Ludewig reliq. mspt. Tom. XII. pag. 368.
Gerken cod. diplom. Brandenb. T. VII. p. 18.

Den 30. Nov. 1182.

430. Der Kaiser Friedrich beseitiget eine zwischen seinem Enkel, dem Landgrafen Ludwig von Thüringen, und dem Abte Siegfried zu Herschfeld entstandene, schon lange Zeit angehaltene Irrung, welche die von dem Stifte mit der Lehnherrlichkeit relevirenden, und von dem verstorbenen Bruder des ersagten Landgrafen, dem Grafen Heinrich, besessenen Güter (Feoda) und Beneficia, ** welche durch dessen Ableben apert worden wären, zum Gegenstand gehabt hat, durch Vergleich in der Art, nemlich *a.* der Abt beleihet den Landgrafen mit denjenigen Gütern, welche Heinrich bereits anderen in Lehn gegeben habe, behält sich aber *b.* die Beneficien, womit Heinrich für seine Person *** beliehen gewesen, als die Voigtey über die Klöster St. Peter und St. Johannisberg zu Herschfeld, zu Rohrbach, Oveli, Dankinrot und Bibra [965] für sein Stift vor, insofern nicht der Landgraf den Anspruch an diesen Gegenständen im Wege Rechts auszuführen vermöchte, oder diese von dem Abt aus freiem Willen erhalten würde. † Der Kaiser

---

* Vergleiche den Urk. Extr. No. 321. Die Copie bei Ludewig hat das Jahr 1183, bei Gerken aber 1182, in welches letztere auch die Indiction und das Pontificatsjahr passen. Schöttgen in dem Inventario hat das Document irrig in das Jahr 1183 gestellt.

** In der Urkunde werden *beneficia* und *feoda* unterschieden. Siehe hierüber G. L. Böhmer *observ. juris feudalis* 2. §. 6. *p.* 74—76.

*** Nach den Worten der Urkunde „*que ad manum suam habebat.*"

965. Die Dörfer Rohrbach und Niederaula i. A. Herschfeld, ferner die Dörfer Dankeroda und Bibra i. A. Rotenburg.

† In Folge einer Theilung zwischen dem Landgraf Ludwig und seinem Bruder über die hessischen Besitzungen, sah das Stift Herschfeld jene als eine Todtheilung, und die Stiftslehngüter als eröffnet an. Der Graf Heinrich kann übrigens nach dieser Urkunde nicht, wie gewöhnlich angegeben wird, im Jahre 1184 gestorben seyn.

versichert, dafs der Landgraf, diese Vereinigung zu halten, ihm und seinem Sohne, dem König Heinrich,* handgebend angelobet, und auch folgende Personen, die sich für ihn bürgschaftlich verpflichtet hätten, gestellt habe, als Elger von Hohnstein, den Graf Sibod von Scartfeld, Thiederich von Hildenbergk, Meinhard von Mulinberg (Mühlberg), den Burggraf von Capelendorf, Gebehard von Cygenberg, Ekkihard von Sutern, Meinfried von Cymbern, Udo von Tullpestedt, Berthold von Rorefort. Die Zeugen sind gewesen Herzog Friedrich von Schwaben, der Reichscanzler Gottfried, der Reichsprotonotar Rudolph, der Propst Burcard zu Scheubergk, Albert von Bisenrode, der Cämmerer Alber zu Herschfeld, der Propst Otto zu Hagenroth, die Grafen Erwin zu Gleichen, Gancelin zu Zwerin (Schwerin), Otto zu Kirchberg, Heinrich zu Schwarzenberg (Schwarzburg), Gunther zu Keverburc, Hoyer zu Waltingerode und dessen Bruder Burchard, ingl. Albert von Grumbach. *Actum anno dom.* 1182. *Ind. XV. II. Cal. Decembr. In civitate Erford.*

Wenk Hess. Landesgesch. Tom. II. Urkb. pag. 115.

In dem Jahre 1182.

431. Der Bischoff Herrmann zu Münster theilt mit: er habe, mit Erlaubnifs des Bischoffs Reinhard zu Würzburg,** ein zum Nonnenkloster zu Vessra gehöriges Kloster*** den 19. August, auf Bitten seines Verwandten, des Grafen Poppo und dessen Mutter Bertha,† ein-

* War den 15. August 1169 bereits als Thronfolger zu Aachen gekrönet worden.

** Es würde gegen die Regel gewesen seyn, wenn Herrmann in der Dioeces des Bisthums Würzburg ein Kloster hätte einweihen wollen, ohne vorher die Einwilligung des damaligen Bischoffs Reinhard zu Würzburg erhalten zu haben.

*** In der Urkunde steht das Wort „*Basilica*", welches eigentlich eine Kirche bezeichnet; allein der Context des Documents giebt deutlich an die Hand, dafs hier durch diesen Ausdruck ein Kloster zu verstehen sey.

† Spangenberg Henneb. Chr. p. 170 hält den Bischoff Herrmann zu Münster für einen gebornen Grafen von Henneberg, richtiger aber hat dieser, nach Wenk Hess. Landesgesch. T. I. p. 248, aus dem Hause Katzenellenbogen abgestammt. Sein Vater Heinrich ist mit der Tochter des Grafen Gottwald I. von Henneberg vermählt gewesen, und deshalb nennt der Bischoff Herrmann in der Urkunde den Grafen Poppo seinen *cognatum*. Die Mutter des letzteren, Bertha, hat aus der pfalzgräflichen Familie zu Sachsen gestammt. V. Schultes Henneb. Gesch. T. I. p. 45. Die nahe

geweihet, auch hätten beide letztere diesem den Ort, welches das neue Kloster * genannt werde, nemlich das ganze Dorf ** und 7 Güter zu Grimoltishusin (not. 942.), 4 dergl. zu Stettlingen, [966] verehret, ingl. habe von ihm, den 20. August, eine nördlich der Kirche zu Vessera gelegene Capelle zu Ehren der Apostel Johannes und Andreas die Weihe erhalten, und wären von dem gedachten Graf Poppo hierzu 2 Talente Zinsen in Gliche, [967] in der Absicht, damit der Küster des Klosters zum Johannis-Feste *** die Beleuchtung und den nöthigen Ornat in dieser Capelle besorgen möge, geschenkt worden. Er bemerkt, dafs dafür das Kloster eine Seelenmesse zu halten versprochen hätte, und stellt hierüber diese Urkunde, unter Beifügung des Bannfluchs, aus. Zeugen sind gewesen der Propst Marquard,† der Graf Poppo zu Henneberg, Poppo von Trimberg, die Ministerialen Marquard von Razinberg, Marechold von Juchise (Jüchsen), Ludolph von Kundorph (Kündorf), Lupold von Blassinberg. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1182. *Ind. XV. regnante Friederico imper.* 31.

Gruner opuscula. T. II. p. 294.

„Verwandtschaft Herrmanns mit der Henneberg. Grafenfamilie ist einzig die Ursache, warum Poppo wünschen konnte, dafs die Einweihung des Klosters lieber von einem seiner Verwandten, als von einem andern verrichtet werden möchte.

* In der Urkunde stehen die Worte „*nova cella.*“ Dafs unter dem Worte *Cella* ein Kloster verstanden wird, ist von mir schon früher bemerkt worden.

** Die Urkunde enthält zwar den Namen des Dorfs nicht, Gruner l. l. hat aber Trostatt enclavirt, jedoch theils aus dem Urk. Extr. No. 420., theils aus von Schultes l. l. geht hervor, dafs wirklich dieses angegebene Dorf zu verstehen sey. Dafs übrigens in dem neuen Kloster zu Trostädt die nur erwähnte Bertha und ihre Tochter, die verwittwete Pfalzgräfin zu Sachsen Sommersberg begraben liegen, hat v. Schultes statistische Beschr. der Grafsch. Henneberg. II Abth. p. 68 mitgetheilt.

966. Das Dorf Stettlingen i. A. Masfeld.

967. Das Dorf Gleichamberg i. A. Römhild. Die Capelle, von welcher hier die Rede ist, scheint dieselbe zu seyn, in Ansehung deren von Schultes l. l. p. 70 bemerkt, dafs diese auf einer Anhöhe bei Trostädt gestanden habe, und davon neuerer Zeit Ueberreste aufgefunden worden wären.

*** Den 6. Mai, weil in der Urkunde die Worte stehen „*ante portam latinam.*“

† V. Schultes dipl. Beiträge T. I. p. 206 führt den Propst Marquart zu Vessra, der hier gemeinet ist, zwischen den Jahren 1186 und 1208 auf, er ist aber nach dem gegenwärtigen Documente schon 1182 Propst gewesen.

In dem Jahre 1182.

432. Der Bischoff Otto zu Bamberg erneuert die von seinem Vorgänger, dem 10ten Bischoff Eberhard, an das Kloster zu Banz über dessen Besitzungen zu Heide und Gevell ausgestellte, jedoch nicht sorglich genug aufbewahrte, daher sehr beschädigte Urkunde, wiederholet solche wörtlich,* bestätiget den Inhalt derselben, fügt zu mehrerer Sicherheit den Bannfluch bei, und ertheilt hierüber dem Abt Witego zu Banz das gegenwärtige Document. Zeugen sind einige Domherren zu Bamberg, dann Friedrich und Otto von Niesten, Otto von Lutenbach, Meingoz von Otlohosdorf, Albert von Bünah und dergl. *Dat. Babenberg anno dom.* 1182. *Ind. XV. pontificatus anno* 5. *regnante dom. Friederico rom. imperat. regni* 30. (31.) *imperii* 28.

Sprenger dipl. Gesch. des Kl. Banz. T. 1. p. 337.

In dem Jahre 1182.

433. Der Abt Siegfried zu Nienburg bringt die für das dasige Kloster bestimmten Praebenden, deren Abreichung er bei seinem Antritt, besonders während der Fastenzeit, nicht regelmäsig gefunden habe, auch worüber mehrfältig die Mönche sich beklagt hätten, wieder in Ordnung, vermehret solche, zu Vermeidung künftiger Beschwerden, mit 25 Soliden jährlicher Zinsen, und mit 2 Hufen in Soluz,[968] ingl. die Einkünfte des Hospitals des Klosters, mit 15 Soliden, und, zu Bestreitung der Beleuchtung in der Capelle zu St. Johannes und Paul das., diese mit einer halben Hufe zu Gremesleve (Grimsleben T. I. Dir. p. 102.). Zeugen sind gewesen der Prior Beringer, die Pröpste Conrad, Otto von Hagenneurode, der Bruder des Abts Baldamar; ferner einige Ministerialen: Thiederich von Milde, Herrmann von Hohndorp (Honsdorf), Conrad von Latdorp (Lattdorf), Tiedolf von Jerizke und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1182. *Ind. XV. concurrente eodem.*

Beckmann Hist. von Anhalt. p. 439.

---

* Ist dieselbe, welche bereits von mir No. 305. mitgetheilt worden.

968. Das Dorf Sollniz in dem Anhalt. Dessauischen A. Retzau.

Den 25. Febr. 1183.

434. Der Papst Lucius bestätiget *a.* den vom dem Erzbischoff Wichmann zu Magdeburg und dem erwählten* Bischoff (Theoderich) zu Halberstadt zwischen den Klöstern Caldenborn und Roda, über die Besitzungen zu Elvenstedt, Amalungesdorff und Blankenhein getroffenen Vergleich (siehe Urk. Extr. No. 421.), b. den käuflichen Erwerb des Klosters zu Caldenborn von dem Stift zu Merseburg über die Güter in Gerendorf, Gerbenstede,** Gordiz (Urk. Extr. No. 425.), *c.* die erfolgte Zueignung des Kaisers Friedrich an das erwähnte Kloster über die Einkünfte aus den Dörfern Winkele, Wulferstedt, Varrenstede (Urk. Extr. No. 402.), und stellt das gegenwärtige Document an das gedachte Kloster aus. *Datum Velletii V. Cal. Martii.* Ohne Jahr. ***

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag. 702.*

Den 10. Mai 1183.

435. Derselbe bestätiget das Praemonstratenser Mönchs-Kloster St. Maria zu Königsbreitungen, nimmt dieses, mit allen dazu gehörigen Besitzungen, in seinen Schutz, und macht die letzteren in folgenden namhaft, als: den Platz, auf welchem das Kloster liegt, mit der St. Johannes-Capelle, einen Hof zu Bredingen, das Allodium zu Aldenbreidingen (T. I. p. 331. not. 354.), Niwenhove,[969] Aldenrische, Ruofrideswineden (ib. not. 553.), Sneite,[970] zwei Mühlen zu Aldenbridingen, die Fischerei zu Breidinbach,[971] alle und jede Besitzungen an

---

* Dietterich hat von dem Erzbischoff Conrad zu Mainz, nach dem Chron. Halberst., im Jahr 1184 die Weihe empfangen, und wird deshalb in der Urkunde „*electus*" genennt.

** In dem No. 425. aufgeführten Documente steht Berrlinstede.

*** Schöttgen l. l. stellt die Urkunde richtig in das Jahr 1183; sie kann nicht früher, und auch nicht i. J. 1184, gegeben seyn, weil in selbiger des Kaufs v. J. 1182. No. 425. gedacht, und Dietterich als *electus* bezeichnet ist.

969. Das Dorf Neuenhof, an der Werra, i. A. Frauenbreitungen.

970. Ist unbekannt. Gensler vom Grabfeld. T. II. p. 370.

971. Das Dorf Breitenbach i. A. Schmalkalden.

Häusern und andern Grundstücken zu Grunbach,[972] Knollenbach,[973] Sterbach,[974] Rofsdorf,[975] Gerunges,[976] Swarzbach,[977] und in dem anderen Ort Schwarzbach,[978] Albaha,[979] Alenbach,[980] Eckeriches,[981] das Dorf mit Walde zu Finoldes,[982] die Mühle zu Gozzelendorf,[983] das Dorf Reitmannes,[984] die Güter zu Heresfeld,[985] Marcka, Richolvesrode,[986] Odenfurte (not. 711.), Alwartes,[987] Vorste,[988] einen Salzkothen zu Salzungen (Urk. Extr. T. I. No. 110. p. 331), die Besitzungen zu Fischach,[989] Eiselbach,[990] mit den Allodien zu Buffeleibe (not. 802.) und Gebese;[991] ferner zu Vanre (T. I. p. 199. not. 314.), Ascheche (not. 801.), Dietho-

---

972. Das Dorf Grumbach i. A. Frauenbreitungen.

973. Das Dorf Knollenbach das.

974. Vielleicht Steinbach i. A. Altenstein.

975. Der Marktflecken Rofsdorf i. A. Sand.

976. Die Wüstung Grimues oder Grinders i. A. Sand.

977. Das Dorf Schwarzbach i. A. Sand.

978. Die Wüstung Nieder- und Altschwarzbach i. A. Wasungen.

979. Vielleicht die Wüstung Ales oder Ablas i. A. Wasungen in der Schwallunger Flur.

980. Die Wüstung Alenbach i. A. Sand.

981. Das Dorf Eckards i. A. Sand.

982. Vielleicht das Dorf Völkers i. A. Schmalkalden.

983. Die Wüstung Grosendorf i. A. Frauenbreitungen.

984. Das Dorf Rindermannesdorf i. A. Schleusingen.

985. Ist nicht bekannt; denn dafs die Stadt Herschfeld gemeinet sey, bezweifle ich.

986. Vielleicht der Hof Reutwardsroda bei Liebenstein.

987. Das Dorf Albrechts i. A. Suhl.

988. Die Wüstung, der Forsthof oder Forst genannt, i. A. Frauenbreitungen.

989. Das Dorf Fischbach das.

990. Ist nicht bekannt.

991. Der Marktflecken Gebesee i. A. Weissensee.

hes,[992] Hocheim,[993] Oprechtes,[994] Abbetesheilingen,[995] Sterphrideshusen,[996] Ophrideshusen,[997] das von Siso von Hiltenburch* verehrte Dorf Buttehusen,[998] die Güter zu Eichisfelt,[999] Recistat,[1000] und überhaupt die ganze, zu dem gedachten Kloster gehörige Parochie, als die Capellen zu Barchfeld,[1001] Sveinaha,[1002] Glasebach,[1003] Ottenrode,[1004] Vanebach,[1005] und die bei dem Thor zu Burgbreitingen gelegene, beschreibt auch den Umfang des Parochianbezirks, der von dem Ausflufs der Schweinaha[1006] in die Werra bis an die Quellen der ersteren sich erstreckt, dann nach Gerbinestein[1007] sich wendet, bis zur weifsen, und von da bis in die schwarze Drusanda,[1008] dann zur Haldaha[1009] über die Werra zur

---

992. Vielleicht das Dorf Dietzhausen i. A. Kühndorf.

993. Jetzt ein Gehölze, Hochheim genannt, i. A. Frauenbreitungen. Gensler l. l. p. 349.

994. Das Dorf Oepfershausen i. A. Sand.

995. Ist nicht bekannt.

996. Das Dorf Stephershausen i. A. Masfeld.

997. Das Dorf Oepfershausen i. A. Sand.

998. Das Dorf Bettenhausen i. A. Masfeld.

* Ein Ahnherr der Dynasten von Hildenburg oder Hildeburg. V. Schultes Beschreibung der Grafsch. Henneberg. T. II. p. 86.

999. Das Dorf Eichsfeld i. A. Königshofen.

1000. Das Dorf Razstat ohnweit Gramschatz. V. Schultes Beitr. p. 355.

1001. Das Dorf Barchfeld an der Werra.

1002. Das Dorf Schweina i. A. Altenstein.

1003. Eine wüste Kirche ohnweit Altenstein.

1004. Die Wüstung Ottenrode i. A. Altenstein.

1005. Das Dorf Fambach i. A. Herrenbreitungen.

1006. Das Flüfschen Schweina entspringt in der Gegend von Altenstein, und fällt bei Barchfeld in die Werra.

1007. Lag in der Gegend von Liebenstein i. A. Altenstein.

1008. Das Flüfschen Truse entspringt am Inselberg, und ergiefst sich bei Herrenbreitungen in die Werra. Von der Eintheilung in schwarze und weifse Truse habe ich nichts finden können.

1009. Vielleicht der Flufs Helba, welcher i. A. Lichtenberg entspringt.

Rosahe [1010] bis nach Fischbach geht, und nach Marchbach und Thiahugesbuochen über Ruodelahesbrunnen, den Berg Plesse (T. I. p. 140. not. 56.), Arenbach bis zur Werra fortschreitet, und endlich an diesem Flufs hinauf bei dem Ausflufs der Schweina sich wieder endet. Er berechtiget übrigens das Kloster, zur Zeit eines allgemeinen Interdicts stillen Gottesdienst halten, einen Propst nach dem Willen und Beschlufs des Convents wählen, auch diejenigen, welche in das Kloster begraben seyn wollen, jedoch mit Vorbehalt der Rechte für die Kirchen, in welche sie bezirkt gewesen, und ausschlüssig der Excommunicirten oder unter dem allgemeinen Interdict Begriffenen, beerdigen zu dürfen, ertheilt noch aufserdem das Asylrecht, und verordnet, dafs kein Mönch ohne Vorwissen des Propstes aus dem Kloster sich wegwenden, für Einweihungen der Kirchen, Ordinationen der Geistlichen, und alle andere dergl. Handlungen nichts gefordert, ingl. von dem Voigt, aufser dessen bestimmten Einkünften, nichts weiter verlangt werden solle, stellt dem Propst Wasmod zu Königsbreitingen dieses Document aus, und fügt den Bannfluch bei. *Dat. VI. Idus Mai. Ind. I. inc. dom.* 1183. *pontificatus dom. Papae Lucii III. anno* 2.

Weinrich Henneberg. Kirchen- und Schulenstaat. p. 94.*
Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. III. pag.* 544.

Den 9. Junii 1183.

436. Der Bischoff Martin zu Meifsen theilt erzählend mit, es habe Tammo von Strele eines Theils an dem bei der Mulda gelegenen, von dem vormaligen Bischoff Meginward zu Meifsen (innerhalb der Jahre 1141 und 1146, in welchen derselbe dem Bisthum vorgestanden hat) in Lehn gehabten Walde zu der Absicht sich begeben, damit ihm derselbe erlauben möchte, ein Kloster schwarzer Mönche allda zu errichten. Ob nun gleich hierzu der gedachte Bischoff seine Einwilligung gegeben; so sey doch späterhin das Kloster theils durch Unsorgsamkeit der Mönche, theils durch die rauhe Gegend selbst, gänzlich in Verfall gekommen, bis endlich der Markgraf Otto zu Meifsen, zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheil ein Cistercienser-Kloster zu stiften, sich entschlossen, zu dem Ende auch den Wald, welchen er von dem Kaiser Friedrich lehnweise

---

1010. Das Flüfschen Rosa i. A. Sand.

* Dieser hat die Urkunde in deutscher Sprache als Uebersetzung, und nächstdem sehr unvollständig geliefert, dagegen solche Schöttgen vollkommen mitgetheilt.

inne gehabt, von diesem zugeeignet erhalten (Urk. Extr. No. 296.), hierauf das Kloster an dem Ort Bor [1011] begonnen, selbigen aber hierzu nicht geeignet genug gefunden, und deshalb den Bischoff Gerung zu Meifsen gebeten hätte, es möchte derselbe das ersterwähnte Kloster seinem zu errichtenden beifügen. Letzterer habe den Antrag unter der Bedingung, wenn der Markgraf dem Bischoff dazu behülflich seyn würde, dafs ihm nicht, wie bisher gewöhnlich, von jedem Dorfe überhaupt, sondern von dem einzelnen Gute eines jeden dergl. neuangebauten * der Schockzehenden** abgegeben würde, genehmiget; sodann der Markgraf mit dessen Brüdern, nach vieler Bemühung von Seiten des Erzbischoffs zu Magdeburg und des Markgrafen Albert, eingewilliget, und für den, den Domherren (zu Meifsen) zuständig gewesenen Platz, auf welchem das Kloster gestanden, ihnen den Zehenden in den Dörfern Tudindorph, [1012] Xtianesdorph (Christiansdorf), [1013] Bertoldesdorph, [1014] überlassen, auch den Holzschlag in dem Walde, mit Ausnahme eines Theils desselben für sein Kloster, erlaubt.

Der Bischoff, in Betracht, dafs dieses Kloster zu seinem Stifte in gleichen Verhältnissen, in Ansehung der Unterwerfung, stehe, wie das zu Pforte gegen das Bisthum Naumburg, *** bestätiget solches, und fügt, zu mehrerer Sicherheit, den Bannfluch bei. Zeugen sind gewesen der erlauchte (*illustris*) Markgraf Otto, des Propst Theoderich, der Decan Anselmus und dergl.; ferner die Weltlichen: der Stiftsvoigt Primezlaus,

---

1011. Nach der wendischen Sprache bedeutet Bor einen Tannenwald, und es ergiebt sich aus dieser Urkunde, dafs die ganze Gegend um Altenzell und Dresden damals noch wenig bebauet gewesen sey, auch bereits an dem Ort Altenzell früher ein Kloster gestanden, und dieses Tammo von Strele gestiftet habe.

* Die Absicht des Bischoffs ist hier ohne Zweifel dahin gerichtet gewesen, seinen Kirchensprengel auch jenseits der Mulda ausdehnen zu wollen.

** Das Wort in der Urkunde „*sexagenaria* oder *sexagena* ist mit *Decima*" gleichbedeutend, und wird nur dadurch die specielle Angabe der Abgabe bestimmt. *Gloss. man. sub voce sexagena.*

1012. Das Dorf Tuttendorf i. A. Freiberg.

1013. So hat ehedem ein Dorf geheifsen, aus welchem späterhin die Stadt Freiberg entstanden ist.

1014. Das Dorf Berthelsdorf i. A. Freiberg.

*** Da bereits nach der Urk. v. J. 1162. No. 296. dem Bisthum Meifsen das Kl. Altenzelle unterworfen gewesen ist, so soll durch diesen Satz nur das eigentliche Verhältnifs des Kl. zum Stift Meifsen hier ausgedrückt werden.

Friedrich von Marus, Johannes von Creuz, Magnus von Borniz, Hoier von Meifsen, Johannes von Wurzen, der Truchses Peter, der Capellan des Markgrafen Albert, und Conrad, Capellan des Bischoffs. *Anno ab inc. dom.* 1183. *V. Id. Junii. Ind. I. Actum sub piissimo Rom. imp. Friederico.*

Beyer otia metall. P. II. p. 196, ist Auszug.
Hasche dipl. Gesch. von Dresden. T. I. p. 64.

Den 2. Julii 1183.

437. Die Aebtissin Adelheid zu Quedlinburg und Gandersheim, Tochter des Pfalzgrafen Friedrich, bereichert das Kloster zu Michelstein mit 18, bei dem Dorfe Thietforde (not. 544.), in dem Bezirk Northolz (not. 546.) gelegenen Hufen. Zeugen sind gewesen die Grafen Hoger zu Liewenberch, Hoger zu Mannsfeld, Otto zu Valkenstein, dann die Ministerialen des Stifts, der Cämmerer Bertold, der Truchses Esico, der Marschall Friedrich, der Schenk Edelger und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1183. *Ind. XII. (I.) regnante Friderico Roman. imperat. anno regni et imperii* 32.* *anno dominationis Abbatisse* 23. *Data in Quidelingeburch, apud claustrum S. Jacobi VI. Non. Julii.*

Leukfeld antiq. Michelstein. pag. 98.
Historie der Pfalzgr. von Sachsen. p. 116.
Kettner dipl Quedlinb. p. 196.
Ab Erath cod. diplom. Quedlinb. p. 103.

Den 5. Sept. 1183.

438. Der Erzbischoff Siegfried zu Bremen bekennet, dafs der verehrte Abt Ermenold zu Goceke (Gosek), dessen Abtey allda von ihrer Stiftung an seinem Erzstift unterworfen sey (Urk. Extr. T. I. No. 65. p. 165.) zu der Absicht, um seinem, von dem vorigen Abte so unsorgsam verwalteten, und an Einkünften verringerten Kloster** wieder aufzuhelfen,

* Die Zahl 32 pafst auf das Regierungsjahr.

** Bereits war das Kloster zu Gosek vor dem das. Abt Nenther so sehr in Verfall gekommen, dafs dieser bei seinem Antritt nur noch einen einzigen Mönch und das Einkommen höchst zerrüttet fand, daher aus dem Kloster zu Pegau mehrere Mönche dahin zog, und das finanzielle Verhältnifs i. J. 1134 verbesserte. *Chr. fundat. Goscc.*

sich genöthiget gesehen habe, die dazu gehörigen Besitzungen zu Guennestede (T. I. not. 155. p. 166.), durch Vermittelung des erlauchten Markgrafen Otto zu Meifsen, an das Kloster zu Pforta für 130 Mark Silbers zu verkaufen, auch dafs sich sein leiblicher Bruder, der Graf Theoderich zu Werben, der voigteylichen Gerechtsame über dieselben zum Vortheil des letztgedachten Klosters begeben hätte. Er eignet hierauf diesem solche zu, bestätiget das Kaufgeschäft, und sichert dasselbe durch den Bannfluch. Zeugen sind gewesen der Herzog Bernhard zu Sachsen, Albert, der Sohn des Markgrafen Otto, der Markgraf Theoderich, die Grafen Theoderich zu Werben, Sifried zu Orlamünde; ferner Egegolph und Conrad von Wettin, Friedrich von Owenburch, Swideger von Langenbrücken (*longo ponte*), Albert von Königsthal, Ernst von Zelezen, Conrad von Batin. *Acta sunt hec anno ab incarn. dom.* 1183. *Non. Sept. Ind. I. Completa sunt hec in Zelezen situm trans Bosówe.*

Unsch. Nachr. v. J. 1718. p. 169.
Menken S. R. G. Tom. I. pag. 771.
Schamelius Beschr. des Kl. Gosek. p. 74.
Bertuch chr. Portens. pag. 219.
Thur. sacra. pag. 621.

In dem Jahre 1183.

439. Der Kaiser Friedrich bestätiget, bei Gelegenheit, als er bei Altenburg Hof gehalten hat, die von seinem Ministerial Heidenrich erfolgte Zueignung zweier Güter in dem, bei Yscerstete in Thüringen gelegenen Dorfe Cotisowe,[1015] an das Kloster Marienzell unweit Meifsen.* Zeugen sind gewesen der Bischoff Berno zu Schwerin, der Abt zu Pegau,** der Pfalzgraf Herrmann zu Sachsen, der Markgraf Theoderich zu Lausitz und dessen Bruder, der Graf Dedo, dann

---

p. 718. Es konnte daher Siegfried diesen Abt wohl nicht gemeinet haben, und mufste daher vor dem Abt Ermenold von einem anderen das Kloster, obwohl sehr unsorgsam, verwaltet worden seyn.

1015. Nicht weit von Isserstädt liegt das Dorf Kölschau i. A. Jena.

* In der Urkunde stehen die Worte „*juxta Misnie.*“ Da hier von dem Kl. Altenzell die Rede ist, so kann das Wort *juxta* die nahe Lage des Kl. bei der Stadt Meifsen nicht ausdrücken.

** Ist nicht genennt.

Albert von Hyltinburc, Albert von Grumbach, Hugo von Wartha, Thimo von Coldiz. *Acta sunt hec anno dom.* 1183. *Ind. I.*

Ludewig reliq. mspt. T. X. p. 152.
Von Bünau Leben K. Friedrich I. p. 432.

Gegen das Jahr 1183.

440. Godefried von Salzaha, Ministerial des Grafen Berthold zu Henneberg, schenkt dem Marienkloster zu Vescera (Vessra) drei Leibeigene beiderlei Geschlechts, verbindet die des männlichen zu einer jährlichen Abgabe von dreien, die des weiblichen aber, von zween Nummen an das gedachte Kloster, verehret diesem auch noch überdiefs ½ Hufe mit Vorbehalt deren Benutzung auf seine Lebenszeit. Zeugen sind gewesen Haholth von Nuenbrunnen, Gelvrat von Heseveld, Hildebrand von Gilershusen. Ohne Tag und Jahr. *

V. Schultes diplom. Beiträge. p. 222.

Vermuthlich zwischen den Jahren 1183 und 1185.

441. Everbert von Alesleve kauft von der Aebtissin des Klosters zu Gerberstat (Gerbstädt) 2 Hufen, verspricht, weil er ohne Erben sich befinde, dafs nach seinem Ableben diese Besitzungen dem Kloster heimfallen sollen, und begiebt sich zur Hand des Markgrafen Theoderich und des Grafen Dedo des Widerrufs der nurgedachten Versicherung. Ohne Tag und Jahr. **

Ludewig reliq. mspt. Tom. II. pag. 389.
Schottgen Nachlese. T. VII. p. 455.
Thur. sacra. pag. 7.

---

* V. Schultes l. l. hat die Urkunde in die angegebene Zeit, in welcher der Graf Berthold gelebt hat, gesetzt.

** Mit Zuverlässigkeit ist die Urkunde in kein bestimmtes Jahr zu stellen, weil Ebehard von Alsleben, der mit dem von *Gerken cod. d'pl. Brandenb. T. VII. p.* 595 zum Jahre 1190 gefundenen Gevehard vermuthlich eine Person gewesen, früher nicht erscheint, und da auch der Markgraf Dietterich erwähnt wird, welcher i. J. 1185 gestorben ist, so hat mich dieses veranlafst, den Zeitraum als muthmaaslich zu bestimmen, obgleich ich wohl fühle, dafs dieser unsicher sey, weil dem Documente gar zu viele Data abgehen, welche zur Bestimmtheit führen konnten.

Den 15. August 1184.

442. Der Landgraf Ludwig III. von Thüringen nimmt das Kloster zu Lupoldesberch,[1016] mit allen Zubehörungen, in seinen Schutz, befreiet solches und dessen Abt Arnold von allen Abgaben und Beschwerungen, verbindet auch seine Erben, alles dieses aufrecht zu erhalten. Zeugen sind gewesen die Geistlichen: der Propst Arnold zu Hildewarteshusen, der Capellan Heinrich zu Crolup und dergl.; die Weltlichen: der Graf Sigebod zu Scartfelt mit seinem Bruder Berthold, Herrmann von Cigenberc, Bernhard von Plesse und dessen Bruder Gotscalk, der Truchses Hermann, Berthold von Rornevurth, Hugo von Herversleiben (Herbsleben). *Acta sunt hec anno* 1184 *ab inc. dom. Ind. I. XVIII. Ccl. Sept. regnante Friderico imperatore.*

Wenk Hess. Landesgesch. Tom. II. Urkb. p. 117.

Den 20. October 1184.

443. Der Erzbischoff Wichmann zu Magdeburg bestätiget das von seinem Oncle (*not.* * *ad num.* 232.), dem Markgrafen Conrad zu Meifsen und Lausitz, auf dem Lauterberg gestiftete Augustinerkloster, welches derselbe dem römischen Stuhl unmittelbar, und zwar gegen eine jährliche Abgabe dahin von einem Goldstück * oder Vierding Silber, unterworfen, dieses auch der Papst Honorius genehmigt hat, besonders aber die dem Kloster bei dessen, von dem ehemaligen Erzbischoff Friedrich zu Magdeburg zu Ehren des heil. Peters erfolgten Einweihung, ertheilten Gerechtsame des Taufens und Begrabens aller edlen, freien Personen und Ministerialen,** ingl. die auf Bitten seines gedachten Oheims von dem Erzbischoff Rocker zu Magdeburg dem erwähnten Kloster gestattete Ausübung aller geistlichen Rechte in folgenden 13, zur alten Capelle *** (gehöri-

---

[1016] Das Dorf Lippoldsberg an der Weser i. A. Sabbenburg. Diese Urkunde gewährt einen Beweifs, dafs die Landgrafen von Thüringen die Winzenburger Grafschaft in dem Leingau besessen haben. Siehe davon Wenk l. l. im Texte p. 725. 987.

* In der Urk. No. 75. T. I. Direct. p. 289 steht ein Byzantinisches Goldstück.

** Dafs diesen drei Classen die Erlaubnifs, sich auf dem Petersberge begraben zu lassen, zugestanden hat, beweiset auch das *Chron. mont. sereni. ap. Menken. T. II. p.* 186.

*** Unter dieser Capelle ist ohne Zweifel die Kirche zu Nimek, welche bereits i. J. 1150 dem Kl. Petersberg einverleibt worden, zu verstehen.

gen) Ortschaften in Ziortuwiz (not. 648.), Niubodiz (not. 629.), Naliz (Nebitz not. 640.), Thacherwiz,[1017] Marcswiz,[1018] Wistatuwiz (not. 617.), Pribizlawice,[1019] Walcwiz,[1020] Trebesitz,[1021] Frankendorp,[1022] Liubanitz,[1023] Wressuwiz,[1024] Dreliz.[1025] Er genehmiget auch, gleich seinen Vorgängern, den Erzbischöffen Rocker, Northbert, Conrad und Friedrich, auf Antrag seiner Neffen Otto's zu Meifsen und Theoderichs zu Laufsnitz, so wie aus besonderer Achtung gegen den Propst Eckard (zum Lauterberg), die Befugnifs, dafs in der Klosterkirche sowohl, als in der alten Capelle Tauf- und Begräbnifshandlungen ohne Widerspruch des Archidiacons, oder eines andern Geistlichen, verrichtet werden dürfen, und ertheilt endlich dem Personale und den Besitzungen des Klosters den ewigen Frieden. Zeugen sind gewesen der Bischoff Hubert zu Havelberg, der Dompropst Rocker zu Magdeburg, der Vicedom Gero und der Cämmerer Theoderich das. und dergl., dann der Markgraf Otto zu Meifsen mit seinem Sohne Albert, Theoderich zu Lausitz, der Graf Dedo und dessen Sohn Conrad, Heinrich von Wettin, der Burggraf Burchard zu Magdeburg und sein Bruder Gevehard, Walter von Arnestein, Gebehard von Wranekinstein (Frankenstein), Hardwig und Richard von Alisleve. *Actum in Giuekinstein XIII. Kal. Nov. anno inc. dom.* 1184. *Ind. II.*

Baring clavis d'plom. p. 110.
Dreihaupt Beschr. des Saalkreis. T. II. p. 871.

Den 25. October 1184.

444. Der Papst Lucius bestätiget die von dem Erzbischoff Wichmann zu Magdeburg dem dasigen Erzstift zugewendeten Besitzungen,

---

1017. Das Dorf Dachwiz nicht weit von Petersberg.

1018. Das Dorf Merkwitz ebendas.

1019. Ist nicht bekannt.

1020. Das Dorf Wallwitz nicht weit von Petersberg.

1021. Das Dorf Trebitz allda.

1022. Eine Wüstung bei Trebitz.

1023. Das Dorf Löbniz i. A. Delitzsch.

1024. Das Dorf Fröfsnitz i. A. Delitzsch.

1025. Das Dorf Drobitz das.

nemlich das Schlofs mit zugehörigen Erbgütern zu Seeburg (T. I. p. 285.), ingl. Sommerseburg und Juterbug (Juterboc) mit Zubehörungen, so wie auch andere Gegenstände, die derselbe mit vieler Mühe und Anstrengung * zu gedachtem Stifte gebracht hat, verordnet, dafs alles dieses bei letzterem unverändert bleiben, ohne seine päpstliche und des gesammten Capitels des Erzstifts Erlaubnifs, weder durch Veräufserung, noch auf andere Weise vermindert, endlich auch derjenige, welcher den Inhalt des gegenwärtigen Documents beeinträchtigen, oder nicht achten würde, ewig verflucht seyn solle. *Dat. Veronae VIII. Cal. Nov. Ind. III.* (nach der italienischen Zeitrechnung) *inc. dom. anno* 1184. *pontificatus Lucii papae anno* 4.

Dreyhaupt Beschreib. des Saalkreis. T. I. p. 33.
Scheidii orig. Guelf. T. III. in praefat. p. 25.
Schaukegl spicileg. agri Billung. p. 346.
Boysen histor. Magazin. Stück II. p. 75.

---

* Nach den Worten der Urkunde „*studio et industria suae sollicitudinis.*“ Diese geben zu folgender Bemerkung Veranlassung. Als der Pfalzgraf Albert zu Sommerseburg i. J. 1180 starb, machte Herzog Heinrich der Löwe an dessen Grafschaft Sommerseburg, als freies Erbstück, Anspruch, ohngeachtet Alberts Schwester, die Aebtissin Adelheid zu Quedlinburg, als nächste Erbin ihres Bruders, ein weit näheres Recht dazu hatte. Diese sah indefs wohl ein, dafs sie ihre Successionsbefugnifs gegen einen so mächtigen Gegner nicht behaupten konnte, und entschlofs sich, die Grafschaft an den Erzbischoff Wichmann, und zwar, nach *Kettner antiq. Quedlinb. p.* 172. und *Centur. Magdeb.* Stück 12. p. 1704. i. J. 1153, welches eher 1183 heifsen sollte, zu verkaufen. So geben dieses geschichtliche Datum mehrere Historiker, unter andern *Meibom Chron. Marienthal. p* 250. *Orig Guelf. T. III. p.* 98, obgleich ohne bestimmte Bezeichnung der Kaufsumme selbst, an, und es ist an der Richtigkeit eines solchen Kaufgeschäfts um so weniger zu zweifeln, als dessen Wichmann in einer Urk. v. J. 1191 gedenket, in welcher er dem Kloster zu Marienthal einige Besitzungen bestätiget, die in dem, seiner Kirche durch rechtmäsigen Kauf aus der Verlassenschaft des Pfalzgrafen Friedrich und dessen Sohnes Albert, erworbenen Umfang der Güter lägen. *Gruben discept. forens. p.* 853. 858. Vermuthlich hat Heinrich der Löwe, nach des Pfalzgrafen Albert Ableben, nicht nur von der Grafschaft Besitz genommen, sondern sich auch Seeburgs und Jüterboes bemächtiget, nach dessen Achtserklärung aber der Erzbischoff nach einigen Fehden diese Gegenstände wieder erobert und, um in deren Besitz vollkommener gesichert zu seyn, die päpstliche Bestätigung hierüber ausgebracht. Weil nun der Erzbischoff diese Güter mit Gewalt und Anstrengung wieder erlangt hat, so ist dieses von dem Papst durch die obenerwähnten Worte ausgedrückt worden. Siehe auch die Note* *ad num.* 306.

Den 5. Nov. 1184.

445. Derselbe nimmt das von dem König Heinrich zu Quedlinburg gestiftete, dem römischen Stuhl unmittelbar gegen eine jährliche dahin bisher auch berichtigte Abgabe einer Mark Silbers unterworfene Kloster, gleich seinen Vorgängern, den Päpsten Agapitus, Johannes, Silvester, und Innocenz, in seinen Schutz, bestätiget den in selbigem und in dem Kloster St. Nicolai zu Wenthausen eingeführten Augustiner-, so wie den, in den Klöstern auf dem Marienberge und St. Wipert zu Quedlinburg angenommenen Benedictiner-Orden, und die Abhängigkeit dieser sämmtlichen von dem gedachten Hauptkloster; ferner die zu letzterem gehörigen Besitzungen, den nurbemerkten unmittelbaren Stand desselben mit dem gesammten geistlichen und weltlichen Personal, ingl. die freie Wahl einer Aebtissin, das Recht des Begrabens, welches der St. Johanneskirche und dem Hospital, jedoch mit Ausnahme excommunicirter Personen, zuständig ist; verbietet jedem König das Kloster als Lehn zu vergeben,* auch übrigens jede Störung und Beeinträchtigung bei Strafe des Bannes, und stellt an die Aebtissin Agnes die gegenwärtige Urkunde aus. *Dat. Veronae Non. Nov. Ind. III. inc. dom.* 1184. *pontific. Lucii pap. anno* 4.

Kettner dipl. Quedlinburg. p. 200.
Lünig spicil. eccles. T. III. von Aebten p. 199.
Ab Erath cod. diplom. Quedlinb. pag. 104.

Den 5. Dec. 1184.

446. Derselbe ertheilet, auf Bitten des Landgrafen Ludwig III. von Thüringen, dem Abte Herrmann und dessen Nachfolgern zu Reinhardsbrunnen das Recht, eine Mütze zu tragen,** sendet solche an jenen zu der Absicht, um sie dem Abte zu überreichen, und befiehlet letzterem, zum Andenken für diese durch Vermittelung des gedachten

---

* Der bekannte Streit über die Wahl und Investitur der Praelaten in den Klöstern, welche die Könige gegen die Geistlichkeit zu behaupten suchten, endlich aber für diese durch das Wormser Concordat entschieden worden ist, hat vermuthlich den Papst veranlasst, sich des in der Urkunde bemerkten Ausdrucks zu bedienen.

** Häufig sind die Aebte bevorzuget worden, einen Theil der bischöfflichen Pontificalkleidung, als den Ring, Stab und Mütze oder Infel, tragen zu dürfen, daher werden sie auch im Kirchenrechte gemützte Aebte (*abbates mitrati*) genennt. *C.* 6. *de privil. in* 6.

Landgrafen erhaltene Auszeichnung desselben sowohl, als dessen Nachkommen eines besonderen Gebets zu würdigen. *Dat. Veronae Non. Decembr.* *

Schannat vindem. litt. Vol. I. p. 117.
Thur. sacra. pag. 177.

In dem Jahre 1184.

447. Der Bischoff Theoderich zu Halberstadt schenkt dem Kloster zu Caldenborn einige Güter in dem Dorfe Entzingen,[1026] bestätiget auch alle die demselben von seinen Vorgängern verehrten Zueignungen, und sichert dieses durch Beifügung des Bannfluchs. Zeugen sind gewesen der Decan Conrad, der Vicedom Anselm und mehrere Domherren zu Halberstadt, die Aebte Theoderich zu Ilsineburg, Rudolph zu Winedeburg und dergl.; die Weltlichen, als: die Grafen Hoyer zu Levenbergk, Otto zu Valkenstein, dann Siffried von Arneburck, Rudolph von Gersdorf, Ludolph von Isleben (Eisleben) und dergl. *Acta sunt haec Aschersleben in coena domini plena synodo. anno dom. inc.* 1184. *Ind. II.*

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag. 703.*

In dem Jahre 1184.

448. Der Bischoff Udo zu Naumburg eignet dem Nonnenkloster St. Stephan zu Ziza (Zeitz) verschiedene Güter zu, als 4 in Necce,[1027] 5 dergl. in Nuwendorph,[1028] welche gegen eben so viele andere in Couwinsdorph[1029] von seinem Ministerial Friedrich eingetauscht; ferner 3 dergl., die dessen Brüder Walo in demselben Dorfe

---

* Schannat l. l. hat diese ohne Jahrzahl gegebene Urkunde in das Jahr 1183 gestellt, allein da der Papst, nach *Georgisch Regesta diplom. T. I. p.* 718, den 5. und 11. Dec. 1184 in Verona sich befunden, und von diesem Orte aus mehrere Urkunden datirt hat, so hat mich dieser Umstand veranlafst, das letztere Jahr als das richtigere anzunehmen.

1026. Das Dorf Enzingen i. A. Alstädt.

1027. Vielleicht das Dorf Nedissen i. A. Zeitz, nicht weit von Crossen.

1028. Das Dorf Nauendorf i. A. Zeitz.

1029. Das Dorf Kühndorf das.

abgekauft, 2 dergl. in Mlozih, [1030] welche gegen die Zehendabgabe eines Vorwerks und eines Gutes in Thaswice [1031] tauschweise erworben worden, und 3 dergl. in Lozih, [1032] die seinen Ministerialen Gerhard von Bukewitz [1033] und Ulrich zinsbar und zuständig gewesen wären. Er stellt hierüber diese Urkunde aus, und verwahret solche mittelst Beifügung eines furchtbaren Fluchs. Zeugen sind gewesen der Dompropst Theoderich, der Decan Hartmann (zu Naumburg) und einige Domherren zu Zeitz, der Abt Conrad zu St. Georg, der Propst Guntfried zu St. Moriz zu Naumburg, die Aebte Conrad zu Bosau, Adolold zu Pforte, dann der Markgraf Otto (zu Meifsen) und dessen Bruder, seines, des Bischoffs, Stiftsvoigt Dedo, Friedrich von Bobeluz (Boblas), Friedrich von Grona, Berthold von Sconinburg (Schönburg bei Naumburg), endlich die Ministerialen Rudolph von Bunowe (Bünau), Hugo von Tribun (Treben), Hugo von Hoikenwalt (Höckenwalde). *Data hec anno dom. inc.* 1184. *Ind. I. (II.) epactis sedecim,* concurrentibus presidente papa Lucio, roman. imperat. Friderico, archiepiscopo Magdeburg. Wichmanno, Ottone tenente Marchiam in Misna, advocato ecclesie nostre Dedone.*

Schamelius vom Kl. Bosau. p. 75.
Thur. sacra. pag. 666.

In dem Jahre 1184.

449. Der Erzbischoff Conrad zu Mainz bekennet, dafs nicht nur der freie (*libere conditionis*) Conrad von Schonimberc seiner Beleihung an dem Zehenden zu Dietinroth [1034] in der Absicht, um solchen

---

1030. Vielleicht das Dorf Meutiz i. A. Zeitz.

1031. Das Dorf Theisen das.

1032. Das Dorf Loitzsch das.

1033. Das Dorf Bokwitz das.

* Zwar passen die Indictio I. und die Epacte 16. nicht zum Jahr 1184, letztere aber eben so wenig zum Jahr 1183, in welchem die 7. Epacte gewesen ist. Ohne Zweifel hat der Concipient der Urkunde statt der mit dem Jahre 1184 treffenden Epacte 17. irrig 16., und eben so statt der IIten die I. Ind. geschrieben. Diese Ansicht, und dafs in der Urkunde das Jahr 1184 deutlich angegeben ist, hat mich veranlafst, dasselbe für das richtige zu halten.

1034. Das Dorf Dieterode i. A. Rustenburg auf dem Eichsfeld.

dem Kloster zu Reinhausen zuzueignen, entsaget, sondern auch anletzteres sein Ministerial Conrad von Geismar ein Gut für 28 Mark verkauft hätten. Er bestätiget dieses und bedrohet den, der dagegen handeln würde, mit dem Verlust der Gnade Gottes und der Strafe der Excommunication. Zeugen sind gewesen der Abt Herrmann zu Northeim, der Capellan Ortholf zu Austiberc, Graf Albert zu Eberstein, Heinrich von Bodenhausen und dergl. *Acta sunt haec anno dom. inc.* 1184. *Ind. II. regnante Friedrico imperatore.*

Ch. Lud. Scheid Nachr. vom Adel. *in mantissa docum. p.* 307.

In dem Jahre 1184.

450. *Ego Sifridus dei gracia paterne possessionis legitimus heres in Orlamunde.* omnibus et cet. Inde est quod divine retribucionis in-*

---

* Urk. Extr. No. 367. Siegfried nennt sich hier nicht Graf, sondern einen dem Rechte der Erbfolge nach gesetzlichen Erben der Besitzungen seines Vaters, nemlich der Grafschaft Orlamünda. Welche Veranlassung aber derselbe gehabt hat, sich eines solchen Ausdrucks zu bedienen, da sein Vater Herrmann längst gestorben gewesen, ist kaum und nur einigermafsen dadurch zu erklären, wenn man annimmt: Siegfried habe entweder noch einen Bruder, und mit diesem die Grafschaft gemeinschaftlich in Besitz gehabt, oder der Concipient in dem Ausdruck Sigfrieden als einzigen Sohn seines Vaters aufführen wollen. Hoffmann in dem Beweis u. s. w. der Hannöver. Anzeigen v. J. 1753 und *Löber diss. de Burggr. Orlam. p.* 150 führen auch einen solchen mit Namen Heinrich auf, der i. J. 1165 Mechtilde, aus dem Geschlechte der Dynasten von Querfurth, geheirathet haben, i. J. 1166 von dem Herzog Heinrich dem Löwen zum Vormund des unmündigen Grafen Adolph von Schaumburg bestellet, *Lambecii orig. Hamburg. ap. Lindenbrog. p.* 24. *Meibom S. R. G. T. I. p.* 507, nach *Arnold Lubec.* L. *II. c.* 20, aber *ad annum.* 1178, in diesem Jahre gestorben seyn soll. Allein wenn gleich die Chronisten diesen Heinrich einen Grafen von Orlamünde nennen, so zweifle ich doch an der Richtigkeit des Anführens aus folgenden Gründen: 1. ist in dem Hause Orlamünde in Ansehung der Succession das Recht der Erstgeburt eingeführt gewesen, wie sich solches aus mehreren Urkunden, die ich künftig mittheilen werde, ergiebt, und mithin können die beiden Brüder die Grafschaft Orlamünde als Reichslehn, ohne besondere vertragsmäsige Uebereinkunft, gemeinschaftlich nicht besessen haben. 2. ist Heinrich in Verhältnifs zu seinem Vater Herrmann viel zu alt, und 3. auch von dem Herzog Heinrich kaum zu erwarten geweten, dafs er einem Nachkommen aus dem gegen ihn so feindlich gesinnten Hause Anhalt die Vormundschaft über den Graf Adolph übertragen haben sollte. Ich glaube daher vielmehr, es habe der Concipient der Urkunde durch obige Worte den Graf Siegfried blos als den einzigen männlichen Erben seines Vaters bezeichnen wollen. Uebrigens würde ich das an sich dem Gehalte nach unerhebliche Document nicht mitgetheilt haben, wenn nicht aus selbigem der Umstand erhellte, dafs die Grafen

tuitu partem de allodio nostro. quam scilicet Gerwicus ministerialis noster in Niderindorf (das Dorf Niederdorf i. A. Gera) *beneficio possedisse dinoscitur. eodem consenciente pariter et petente cum omni utilitate. que nunc est vel inde contingere potuerit Christo domino et ipsius genetrici d. Marie perpetue virgini et ceteris sanctis. quorum venerabiles reliquie continentur in Luseniz* (T. I. Direct. p. 226. not. 64.) *testamentaria delegatione stabilimus. simul et hoc. quod Rudegerus et ipsius uxor Edewigis ministeriales nostri in Degtastete* (vielleicht die Wüstung Dessen, nicht weit von Niederdorf) *hereditate possedisse noscuntur. communicata tradicione memorato jam monasterio confirmamus. Igitur et testes facte nostre donacionis viros idoneos scribentes. cartam sigilli nostri cauterio perpetuo munitam roboramus. Ejus rei testes hi sunt. Gotscalcus de Kale. Erwinus de Ditendorf. Heinricus de Leninvelth* (Lengefeld). *Alexander et Dietericus fratres de Madela* (Magdela). *Dietericus Flans. Ditericus albus de Apolda et alii quam plures. Anno dom. inc.* 1184.

Den 24. April 1185.

451. Der Abt Cunrad zu Bosau, im Gefühl, dafs die Laufbahn seines Lebens immermehr ihrem Ende entgegen eile, hält sich verpflichtet, folgende Anordnung für sein Kloster zu treffen, nemlich er verbessert das Einkommen des dasigen Küsters mit 5 Hufen und 4 Gütersitzen, nebst Gehölze zu Bresen (not. 873.), welche er von Herrmann von Tuchern (Teuchern) für 60 Mark Silbers erkauft, hierzu auch der Bischoff Uto zu Naumburg seine Genehmigung zu erkennen gegeben habe (siehe Urk. Extr. No. 388.), legt aber dabei dem Küster die Verbindlichkeit auf, die ununterbrochene tägliche und nächtliche Beleuchtung bei dem Hochaltar, auch die letztere in den beiden zur linken und rechten Hand des Chors befindlichen Capellen St. Michael und des Apostels Andreae, ingl. während der Zeit des Winters früh und Abends die Beleuchtung an den 4 Seiten* des Klosters zu besorgen, den Aufwand zu bestreiten, den Kranken (im Kloster) den nöthigen Bedarf der Lichter zu gewähren und dergl.;

---

von Orlamünde in der Umgegend von Gera begütert gewesen wären, auch Siegfried der einzige Sohn seines Vaters gewesen sey.

* Nach den Worten der Urkunde „*in IV claustri angulis.*“

ferner jährlich dem Bothen,* welcher die Nachrichten von dem erfolgten Ableben der Mitglieder des Klosters an entfernte (Klöster) bringt, 5 Solidi zu bezahlen, und bittet übrigens, dafs einst nach seinem Tode sein Andenken jährlich mit Vigilien und mit 5 brennenden Lichtern gefeiert werde, giebt zugleich auch seine Bibliothek, die in dreien Bänden bestehe, an, beschreibt deren Inhalt, empfiehlet die Aufbewahrung derselben zu seinem Gedächtnifs, und sichert die Aufrechthaltung dieser seiner Verordnung durch den Bannfluch. Zeugen sind gewesen der Prior Gebehard, verschiedene Presbyter, Diaconen und Acoliti.** *Act. anno inc. dom.* 1185. *Ind. III. Dat. VIII. Cal. May.*

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 435.

Den 5. Mai 1185.

452. Der Abt Richolf zu Arenstein versichert, dafs: aufser demjenigen, was seinem Kloster allda der Graf Ludwig*** in Holdenruhe [1035] verehret, auch der Landgraf Ludwig von Thüringen, dessen in dasiger Umgegend besitzendes erbliches Eigenthum an Grundstücken, die sich von dem hohen Gebürge nach der Logena, [1036] und an beiden Ufern derselben hin erstrecken, so wie die ersteren selbst von deren Gipfel bis zu dem Bach, der von dem Ende der Gebürge nach der Nassauer Flur zufliefset, geschenkt habe. Er bestätiget dieses, und fügt zu mehrerer Sicherheit den Bannfluch bei. *Acta sunt haec Moguntie in vigilia Ascensionis. Anno dom. incarn.* 1185. *Ind. III. epacta* 17. (28.) *concurrente prima.*

Gudenus cod. diplom. T. II. p. 20.

---

* In der Urkunde steht das Wort „*cursor*“, so viel als *tabellarius qui ad perferendum mittitur Glossar man sub hac voce* Uebrigens gewahrt dieser Umstand den Beweis, dafs die Klöster die Verbindung unter sich durch besondere Bothen unterhalten, und sich wechselseitig Nachrichten mitgetheilt haben.

** Diese mufsten bei dem Gottesdienst unmittelbar aufwarten.

*** Dieser war Ludwig III., Graf von Arenstein, welcher das Mönchskloster allda stiftete.

1035. Des Dorf Hölferich an der Lahn.

1036 Der Flufs, die Laha, in dem Hessischen. Aus der Karte II. bei Wenk Hess. Landesgesch. T. I. kann man den Umfang der angegebenen Gegend deutlich übersehen.

Den 17. Mai 1185.

453. Der Erzbischoff Wichmann zu Magdeburg verehret, zu seinem künftigen Andenken, dem Kloster zu Hagenrothe (Hagenrode), eine bisher von seinem Ministerial Heithenrich lehnweise besessene, zu dem Sommerseburger Erbgütern* gehörige Hufe bei Westerhusen (T. I. Direct. p. 162. not. 127.), und sichert diese Zueignung durch den Bannfluch. Zeugen sind gewesen der Bischoff Eberhard zu Merseburg, der Abt Siegfried zu Hersfeld und Nienburg, der Dompropst Rocker zu Magdeburg und dergl., dann die Weltlichen: der Burggraf Burchard zu Magdeburg, Rudolph von Jericho, der Voigt Gerbert zu Magdeburg. *Act. anno dom. inc.* 1185. *Ind. III. concurrente* 1.** *Dat. Magdeburg. XVI. Cal. Junii.*

Beckmann Anhält. Hist. Tom. III. p. 462.

Den 29. Junii 1185.

454. Der Bischoff Uto zu Naumburg eignet dem, in Ansehung der Religiosität allgemein geachteten Nonnenkloster St. Stephan zu Zeitz, zur Erleichterung dessen Dürftigkeit, 2 Güter in dem Dorfe Slakeboth,[1037] mit welchen Ludwig von Crossen und dessen Bruder Martin beliehen gewesen wären, und sich ihres Rechts begeben hätten, ingl. 4 dergl. in Sivotiz,[1038] zu, sichert auch diese Schenkung durch den Bannfluch. Zeugen sind gewesen der Dompropst Theoderich, der Decan Hartmann und mehrere Domherren zu Naumburg; ferner der Propst Bruno und verschiedene andere Geistliche zu Zeitz, dann die Aebte Godefried zu St. Georg zu Naumburg, Adolold zu Pforte, Rudolph zu Bosau,*** die Pröpste Gunfried zu St. Moriz (zu Naumburg), Hildebrand zu Lusenitz (Lausnitz), und endlich der (Naumburger) Stiftsvoigt, Markgraf Dedo, mit seinem Sohne, dem Mark-

---

* Dafs Wichmann Besitzer der Grafschaft Sommerseburg gewesen, giebt die in gegenwärtigem Documente enthaltene Disposition zu erkennen.

** Nach der Concurrente ist eigentlich der 19te Mai das Datum.

1037. Das Dorf Unterschwödiz i. A. Weisenfels. Otto Gesch. von Weisenfels. p. 476.

1038. Vielleicht das Dorf Silbitz i. A. Zeitz.

*** Folgte dem Abte Conrad, der nach dem 24. April 1185 gestorben ist.

grafen Conrad,* der Markgraf Otto zu Meifsen, Bechtold (Berthold) von Sconinberc (Schönburg bei Naumburg), Godebold vom neuen Schlosse (not.* *ad num.* 396.) und folgende Ministerialen: Rudolph von Bunowe (Bünau), Hugo von Hoykenwalt (Heukenwalde), Ludwig von Ovva (Aue bei Zeitz). *Data in Nuwenburg in ecclesia beati Petri. Ind. III. unitate concurrente* 17. (28.) *epactis presidente in sede apostolica dom. papa Lucio, regnante imperatore Friederico, conregante filio suo rege Heinrico, archiepiscopo Magdeburg Wichmanno, marchiam in Misnie tenente Ottone, fratre suo Dedone advocato nostre ecclesie tenente marchiam in Luseniz.*

Schamelius Beschr. des Kl. Moriz zu Naumburg. p. 21.
Thur. sacra. pag. 632.

Den 2. August 1185.

455. Der Markgraf Otto zu Meifsen beschreibet, zu Vermeidung künftiger Irrungen,

a. den Grenzumfang derjenigen 800 Hufen, welche nach fränkischem Sprachgebrauch Lehn genannt werden, innerhalb des Bezirks seiner Markgrafschaft in der südlichen Waldgegend der Mulda liegen, und die Besitzungen des von ihm mit Hülfe Gottes zu seiner und seiner Vorfahren Seelenheil errichteten Klosters Marienzell (oder Altenzell) enthalten, auch demselben zu dieser Absicht von dem Reiche geschenkt worden sind (Urk. Extr. No. 96. 296.), in folgenden, nemlich: die Grenze fängt da an, wo der Flufs** Betstowa[1039] östlich in die Mulde fällt, geht an einem Bach, der in ersteren Flufs sich ergieset, fort bis zum Thale Hinolidol,[1040] welches in deutscher Sprache Harzdal heifset, und durch

---

* Dedo folgte seinem, i. J. 1185 gestorbenen Bruder Dietterich in der Mark Lausitz, und dafs des ersteren Sohn Conrad, der seinem Vater erst i. J. 1190 in dieser Mark succedirte, hier schon Markgraf genannt wurde, beruhet ohne Zweifel auf einem blosen Titel.

** In der Urkunde steht das Wort „*torrens,*“ welches hier einen Flufs ausdrückt. *Glost. man. sub hac voce.*

1039. Ohne Zweifel die Bitsche, welche nicht weit von Altenzell in die Mulda fällt.

1040. Die Lage dieses Thals ist nicht aufzufinden, wird in einer spätern Urkunde Smolidol geschrieben, kommt vermuthlich von dem wendischen Worte Smola, so viel als Harz, her, wird daher Harzthal genannt, und drückt vermuthlich eine einzelne Waldgegend aus.

dieses in die Mulde, von da aber aufwärts an selbige bis zur südlichen Seite Bertoldisdorf (not. 1014.), und wendet sich ebenfalls südlich bis nach Langena, [1041] erstreckt sich von da bis zur Quelle des Bachs Strigus, [1042] dann rechter Hand desselben weiter bis zu den vier Höfen Echards, wo sich die sieben dazu gehörigen Grundstücke,* welche nach der Vermessung 30 (vermuthlich Schuhe) enthalten, und nach fränkischer Sprache Gwende heifsen, anfangen, und rückwärts bis zu dem nurgedachten Bach. ** Hierauf geht die Grenze rechter Hand dieses Bachs bis Frankenstein, [1043] Buckendorf, [1044] von da über die altböhmische Grenze, die Gebürge bis Grona, [1045] zurück bis zum grofsen

---

1041. Das Dorf Langenau i. A. Freiberg.

1042. Rückwärts des Dorfs Langenau entspringt der grofse Striegnitzbach, der nicht weit von Arnstorf den kleinen Striegnitzbach aufnimmt, und unterhalb Roswein in die Mulde fallt. Strigus und Striguliz ist einerlei.

* In der Urkunde stehen die Worte „*quatenus septem mensuris triginta perticarum.*" Dafs unter *Pertica* ein Grundstück verstanden, und dessen Umfang durch Vermessung, die sich nach jedes Orts Gewohnheit richtet, bestimmt wird, ist bekannt. *Gloss. man. sub voce Pertica.*

** Die Beschreibung dieser Gegend ist undeutlich, denn die Worte des Documents sind folgende: „*usque ad villas Echardi, ibi exceptis quatenus septem mensuris triginta perticarum, que frankonica lingua Gwende dicuntur, ad complementum quatuor villarum Echardi pertinentibus rursus revertitur ad eundem rivolum.*" Wenn man aber mit dem Worte *exceptis* nicht den Begriff der Ausnahme, sondern des Anfangs einer Sache verbindet, so hellet sich der Satz auf, weil man das, was überhaupt zu den *villis Echardi* gehöret, hat nachholen wollen, und dadurch zurück an den Strignitzbach gekommen ist. Ohne Zweifel haben die 4 Höfe Eckards zwischen Berthelsdorf und Langenau rückwärts gelegen; denn in dem sogenannten Unterfreien, dem Stadtrath zu Freiberg gehörigen Walde befindet sich ein Stück Holz, welches noch jetzt die Eckhardischen Folgen genannt wird, auch sind ehedem daselbst Spuren von vorhanden gewesenen Gebäuden entdeckt worden, die man den alten Hof heifset. Wahrscheinlich hat ein gewisser Eckard vier verschiedene Grundstücke zur Urbarmachung von dem Markgrafen bekommen, und eben so viele Wohnsitze erbauet, von welchen einer an dem grofsen Striegnitzbach gelegen, und die Klostergrenze berühret hat, die übrigen aber durch andere Grundstücke, welche der Markgraf dem Kloster gegeben hat, unterbrochen worden sind. Um nun die eigentliche Grenze des Klosters bei diesem Punct zu bezeichnen, ist von dem Concipienten der Urkunde ein ziemlicher Rücksprung in Anschung der Grenzbeschreibung gemacht worden.

1043. Das Dorf Frankenstein i. A. Freiberg.

1044. Das Dorf Bockendorf i. A. Nossen, zwischen Frankenstein und Haynichen.

1045. Vermuthlich das Dorf Grüna bei dem Ausfluss der Striegnitz in die Mulde, denn Obergruna bei Siebenlehn kann nicht gemeinet seyn, weil aufserdem die Grenze bis zurück an den Striegnitzbach einen zu grofsen Sprung gemacht hätte.

Stein * an die Striguliz, dann rechts bis zur Mulde, und aufwärts derselben bis zum Flufs Betstowa. Er nimmt jedoch von dem Umfang dieser Besitzungen seine Güter ** und die Dörfer Tutendorf (not. 1012.), Christianistorf (not. 1013.), Bertoldesdorf (not. 1014.), auch einen Theil des Waldes, *** um deswillen aus, und behält sich solche als Eigenthum vor, weil in diesen Gegenden Silbergruben zu Tage gekommen wären, und er mit dem Bergwerksrechte innerhalb seiner Mark von dem Reiche beliehen sey. †

b. Er theilt auch die Beschreibung der Grenze über das, was Peter von Nozzen (Nossen) über den Flufs Betstowa der Fischerei halber angelegt, und über den Theil eines jenseits der Mulda gelegenen Thals, welches beides derselbe von dem Bisthum zu Meifsen lehnweise besessen, sich jedoch seines Rechts begeben, und diese Gegenstände der dasige Bischoff dem Kloster zugewendet habe, mit, und behält

c. sich und seinen Nachkommen die Advocatie über das Kloster vor, bemerkt ferner, dafs der dasige Abt Widlenus für sich und dessen Nachfolger versprochen habe, keiner weltlichen Person die zum Kloster gehörigen Besitzungen in Lehn reichen zu wollen, und stellt über alles dieses das gegenwärtige Bestätigungs-Document aus. Zeugen sind gewesen der Sohn des Markgrafen, der Markgraf Albert, der Capellan Rudolph, die Burggrafen Conrad zu Dewyn, Heinrich zu Lyhnith (Leisnig), Heinrich zu Donyn, der Stiftsvoigt Prynhzlaus (Primbzlaus) zu Meifsen, Siegfried von Mogelin, Swydigerus von Mirch, Sifridus von Unwutz, Herrmann von Hagen, Tamo von Strele, Tamo von Lichowa, Heinrich von Waryn, Tamo und Conrad von Dewyn, Friedrich von Marus, Reinhard von Schathowa,

---

* Als Grenzzeichen.

** Ohne Zweifel solche, welche der Markgraf auf eigene Kosten cultiviret hat.

*** Vermuthlich ist hier der bei den Eckardischen Besitzungen gelegene Unterfreiq, und der zwischen Erbisdorf und Langenau befindliche Ober- oder Münchenfreie Wald von dem Markgrafen für sich ausgezogen, von dessen späteren Nachkommen aber i. J. 1359 dem Franciscaner-Kl. zu Freiberg geschenkt worden.

† Dieser Umstand führt zu der Vermuthung, dafs bereits unter dem Markgrafen Conrad zu Meifsen in dasiger Markgrafschaft Bergwerke gewesen seyn müssen; denn sonst hätte Otto von einer Beleihung, die sich, aufser der Mark, zugleich auch auf das Bergwerkregal erstreckt hat, nicht sprechen können. Ist dieses richtig, so können auch die Freiberger Bergwerke nicht als die ältesten in Sachsen betrachtet werden.

Oswald von Hagen, Germar von Lyhnih, Reinhold und Rudolph von Muchowa, Martinus von Bukewen, Albert von Lybez, Jarus de Kunitz, Berthold von Laudisberg, Marcellin von Tanitz, Conrad von Jollich, Hugo von Dewyn und dergl., dann die Ministerialen Otto und Themo von Lyhnich, der Voigt Heinrich zu Wurzen, Bernhard von Treban, die Gebrüdere Rudolph und Conrad von Batin, Annas und Otto von Landisberg, Werner von Wurczin, Eremfried von Cultstowa, Albert von Marus, Peter von Pichowa, Heinrich von Beierdorf, Thiemo und dessen Bruder Swarger von Burna und dergl. *Acta sunt hec in placito Chulmice* (Colmitz) *anno inc. dom.* 1185. *Ind. III. IV. Non. Augusti. regnante Frederico imperatore, Widleno abbate negotium presens nobiscum promovente.* *

B. J. R. Lauhn litterae, quibus Withego numburg. episc. conventui in Brisnitz ecclesiam in Dorndorf addixit. Langensalza 1760 *p.* 9.
J. F. Klotzsch Ursprung der Bergwerke in Sachsen. p. 303.

In dem Jahre 1185.

456. Der Graf Boppo zu Henneberg überläfst dem Stifte zu Würzburg durch seinen Verwandten Albert von Hiltinberg ** die Einkünfte von sieben Talenten, als 2 dergl. in Melrichistat (T. I. p. 195. not. 26.), 2½ dergl. in Swiggerishusen, [1047] 2½ dergl. in Wenisgostisdorf, [1048] bekommt aber dafür von dem Bischoff Gotefried zu Würzburg zwei Theile des Zehendens zu Otholmishusen (T. I. p. 11. not. 26.), und, mit Ausnahme des Pfarrzehendens, den ganzen Zehenden zu Westinvelt, [1049] eignet hierauf diese Gegenstände dem Kloster zu Vescere (Vessera) zu, fügt übrigens die Notiz bei, dafs er diese Verhandlung, um solche der Vergessenheit zu entziehen, einstweilen habe aufzeichnen lassen, weil er eben mit dem ersagten Bischoff nach Italien zu

* Der Grund, aus welchem die gegenwärtige Urkunde so spät ausgestellt worden ist, beruhet wohl darauf, dafs der Klosterbau in diesem Jahre seine Vollendung erlangt hat.

** Vermuthlich ist die Mutter Alberts von Hildenburg eine geborne Gräfin von Henneberg gewesen, weil ihn Poppo seinen *cognatum* genennt hat.

1047. Das Dorf Schwikershausen i. A. Römhild.

1048. Das Dorf Wenigestorf.

1049. Das Dorf Westenfeld das.

reisen gesonnen sey,* und, eine formgerechte (Ueberlassungs-) Urkunde (an das Kloster) auszustellen, keine Zeit habe. Zeugen sind gewesen der Abt Sifried zu Herschfeld, die Pröpste Marquard zu Vessera, Wasmud zu Breitingen, dann Gerbot von Husin, Albert von Hiltinburg, Boppo von Wasungen, Gotebold von Habichisberg;** ferner die Ministerialen Heimbricus von Northeim, Volcmar von Eichs, Lupold von Kundorf, Lupold von Blassinberg, Manegold von Juchese (Jüchsen), Herrmann von Heringen, Herrmann von Swiggerishusin und dergl. *Contractum est concambium hoc anno dom.* 1185. *Ind. V. (III.) friederici principis* 36. (34.

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 587.

In dem Jahre 1185.

457. Der Landgraf Ludwig III. von Thüringen eignet, auf Bitten seines Ministerials Godefried von Duteleve (Tüttleben), und mit Genehmigung der Erben desselben, dem Kloster St. Moriz zu Naumburg 2 Güter in Dostorhf [1050] zu. Zeugen sind gewesen sein, des Landgrafen, Bruder, der Pfalzgraf Herrmann und die Ministerialen Ekehard von Gottere,*** Christian von Ekehardisberc, Arnold von dem neuen Schlosse, Herrmann von Sulzce (Sulza). *Dat. in Ekehardisberc anno dom. inc.* 1185. *presidente in sede apostolica Papa Lucio, imperante Rom. imperatore Friderico, presidente in sede moguntina archiepiscopo Conrado et primo ejus archiepiscopatus anno.*

Schumacher Nachr. zur sächs. Gesch. V. Samml. p. 41.

---

* Der Graf Poppo, welcher mit dem Bischoff zu Würzburg nach Palästina zu reisen im Begriff gestanden hatte, verehrte ohne Zweifel dem Kl. Vessera den Zehenden zu der Absicht, damit die Reise glücklich vollendet werden möchte.

** Beide, sowohl Poppo als Gotebold, waren Grafen von Henneberg, ersterer schrieb sich von Wasungen und letzterer von Habichtsberg. Schultes Gesch. von der Grafsch. Henneberg. T. I. p. 34. 35.

1050. Das Dorf Daasdorf in dem grofsherz. Weimar. Amte Buttelstädt.

*** Altengottern i. A. Langensalza.

In dem Jahre 1185.

458. Der Erzbischoff Wichmann zu Magdeburg verehret der Kirche St. Peter zu Wettin, [1051] und zwar zur Verbesserung der dasigen Pfarrei, nicht nur den Zehenden von zween Weinbergen, sondern auch denselben von denjenigen Grundstücken, welche künftig zu gleicher Absicht werden angelegt und bebauet werden. Zeugen sind gewesen der Voigt ersagter Kirche, Heinrich, der Burggraf Burchard zu Magdeburg, Otto von Ostrowe (Ostrau), Erquin von Mileslin (Malagsheim), Herrmann von Badegotz,* Theoderich von Hunleve,** Herrmann von Werben, Berthog von Luthine (Lettin) und dergl. *Factum est hoc anno inc. dom.* 1185. *Ind. IV.* (*III.*)

Dreihaupt Beschreib. des Saalkreises. T. II. p. 803.

In dem Jahre 1185.

459. Der Bischoff Martin zu Meifsen vereiniget sich mit den Bewohnern in und aufserhalb *** Lubanitz (vergl. Urk. Extr. No. 308. und not. 751.) über deren Verpflichtungen zu seinem Stift, gesteht ihnen, gleich denen zu Halle und Burg, das Recht zu, sich jährlich nur dreimal vor dem voigteylichen Gericht zu stellen, und über verschuldete geringe Vergehungen ihre Bestrafung zu erwarten, dagegen sie, in Ansehung der gröfseren Verbrechen, des Strafsenraubes, Diebstahls, Mords und dergl. vor dem Königsbann Recht † nehmen sollen. Er erlaubt ihnen fer-

---

1051. Das Städtchen Wettin, unweit Halle, in dem königl. preufsisch. Saalkreis, merkwürdig genug als das Stammhaus der Markgrafen von Meifsen, und daher wohl werth, dafs ich nichts übergehe, was diese Besitzung betrifft, die zwar seit dem Jahre 1288 an das Stift zu Magdeburg gekommen, jedoch vorher zu den Ländern des Markgrafen Conrad zu Meifsen gehöret hat, und bis zu dem erwähnten Jahre von dessen Sohne Heinrich und dessen Nachkommenschaft besessen worden ist.

* Das anhältische Dorf und Rittergut Badegast.

** Das Dorf Holleben in dem Merseburg.

*** Es werden in der Urkunde die *Forenses* von den *Colonis* in Lubaniz unterschieden, und erstere, weil der Ort, wie sich aus dieser Distinction von selbst ergiebt, in den früheren Zeiten Stadtrecht gehabt hat, diejenigen genennt, welche in der Vorstadt gewohnet haben. *Gloss. man. sub voce Forensis.*

† Dem burggräflichen Gericht. Siehe *nota* * *ad num.* 217.

ner das Triftrecht an den Fluſs Lynaw, 1052 verbietet, daſs keiner aus militairischem Stand, es möge solcher entweder in selbigem gegenwärtig sich befinden oder künftig treten, irgend ein Grundstück durch Schenkung und Kauf erwerben dürfe, aufserdem dessen der Verkäufer sowohl als der Käufer verlustig seyn, und solches ihm, dem Bischoff, eigenthümlich anheim fallen solle.* Er verpflichtet sie übrigens zu Verabreichung des vollkommenen Zehendes von dem Ertrag einer jeden Hufe, und zur Bezahlung 2 Soliden, vor dem Feste Maria Geburt gefällig, ingl. von jedem Hofe zu einer Abgabe von 6 Denarien, und fügt schlüſslich die Notiz für seine Nachkommen bei, daſs von ihm, unter gemeinschaftlicher Berathung mit dem Capitel, zu dem, mit vielem Aufwand verbundenen Bau seiner Kirche,** auf das Lehngut seines Ministerials Herrmann beinahe 200 Mark wiederkäuflich aufgenommen worden seyen. Zeugen sind gewesen der Propst Erborto zu Wurzen und dergl.; ferner die Weltlichen: Tammo von Lizowe, Bertold von Crepuwiz, dann die bischöfflichen Ministerialen Herrmann von Lubaniz mit seinem Bruder Heinrich, der Truchses Peter, Conrad von Luptiz und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1185. *Ind. I. (III.) presidente Romane sedi Papa Lucio IV. (III.) anno pontificatus ipsius* 3. (5.) *regnante dom. Friederico imper. anno imperii* 31. *anno episcopatus nostri* 15. (24.) *Archiepiscopatus dom. Wigmanni* 32. (31.) *Marchiam Misnensem Ottone, fratre suo Diterico Marchiam Luzizensem regente.* ***

Schöttgen und *Kreysig Beiträge. Tom. I. pag.* 10.

1052. Der Leinebach i. A. Delitzsch.

* Ohne Zweifel wollte der Bischoff durch dieses Verbot die Aufrechthaltung seiner bürgerlichen Macht, welche durch Ansässigmachung eines Militairs oder Ritters leicht gefährdet werden dürfte, bezwecken.

** Welche Kirche hier zu verstehen sey, ist nicht deutlich ausgedrückt, wahrscheinlich aber die zu Löbnitz selbst gemeinet.

*** Wenn gleich die Indiction und die angegebenen Regierungsjahre gröfstentheils zum Jahre 1185 nicht passen, so beruhet dieses doch blos auf Sorglosigkeit des Concipienten, und kann einen Verdacht gegen die Aechtheit des Documents nicht begründen, denn das Jahr 1185, welches deutlich bemerkt worden, ist um so mehr als das richtige anzunehmen, weil nicht nur das aufgeführte Kaiserjahr dazu paſst, sondern auch Ditterich die Mark Lausiz in diesem Jahr, wie vorher erwähnt, bekommen hat. Uebrigens befinden sich am Schluſs der Urkunde noch folgende Worte: „*Quo etiam tempore dominus Fridericus imperator duos filios suos Moguntie militaribus balteis gloriose praecinxit. Ipso quoque anno rege expeditionem in Poloniam, pacem inter*

In dem Jahre 1185.

460. Der Erzbischoff Wichmann zu Magdeburg ertauschet von dem Kloster zu Nienburg die, letzterem zuständigen, in der Lausitz gelegenen Besitzungen, und tritt dafür die Dörfer Bobowe,[1053] Criwiz,[1054] Bodendorf,[1055] welche jährlich 10 Talent zinsen, ingl. in seinem Landstrich Juterbok 100 Hufen flandrischen Maases, so wie 50 dergl. von seinem Walde Ztreckowe[1056] zur Urbarmachung, ab, erläfst auch diesem Kloster, zur Verbesserung der dasigen Praebenden, die an ihn zu leistende, und Sonntags Palmarum verfallene Abgabe,* bestätiget diese Verhandlung, und fügt zu deren Sicherheit den Bannfluch bei. Zeugen sind gewesen der Abt Siegfried zu Herschfeld,** der Dompropst Roeker und mehrere Domherren, und unter diesen Conrad, der Bruder

---

Moguntinum Cunradum et Ludowicum Landgravium disponente, apud Erfurth trabibus domus prae vetustate confractis, Fridericus comes Veenbergensis, Heinricus comes de Schwarzburg, Gusmarus comes de Cygenhagene, Berngerus comes de Meldingen, Burchardus castellanus de Wartberg cum domo ruentes heu miserabili morte interierunt. Diese sind lediglich als historische Notiz von dem Concipienten der Urkunde beigefügt worden, und können auf das Jahr der Ausstellung des Documents keinen Einfluss haben; denn man hat hier nur bei dieser Gelegenheit das, was sich in den damaligen Zeitläufen Merkwürdiges zugetragen, mittheilen wollen. So pafst daher die Reichsversammlung zu Erfurth und das Bemühen des Königs Heinrich, zwischen dem Erzbischoff Conrad zu Mainz und dem Landgrafen Ludwig in Thüringen eine Versöhnung zu Stande zu bringen, ingl. der beschlossene Kriegszug gegen die Pohlen, nach dem *Chron. S. Petri Erfurth. ap. Menken. S. R. G. T. II. p.* 220. dem *Chron. montis sereni p.* 200. *Addit. ad Lambert. Schaffnab. p.* 450. zum Jahr 1183, obgleich dieses datum *in Histor. de Landgr. Thur. ap. Pistorium T. III. p.* 389. bei dem Jahre 1186 mitgetheilet wird. Auch trifft ferner der Reichstag zu Mainz zum J. 1184, wo der Kaiser seine beiden Söhne Heinrich und Friedrich durch Schwerdtumgürtung wehrhaft gemacht hat.

1053. Das Dorf Bocho i. A. Jüterbok.

1054. Das Dorf Korbiz das.

1055. Das Dorf Borgisdorf das.

1056. Ist nicht bekannt. Da die nicht geringe Anzahl der Hufen in dem Bezirk Jüterbok gelegen hat, so glaube ich auch, dafs die, ihrer jetzigen Benennung nach, angegebenen drei Dörfer wirklich diejenigen sind, für welche ich sie ausgegeben habe. Die abgetretenen Besitzungen in der Lausitz werden übrigens nicht benennt.

* Worin diese bestanden, ist nicht angegeben.

** Ist zugleich Abt zu Nienburg gewesen, wie sich dieses aus mehreren, bereits mitgetheilten Urkunden ergiebt.

des Burggrafen (zu Magdeburg), dann die Weltlichen: der Herzog Bernhard zu Sachsen, der östliche Markgraf Dedo, der Burggraf Burchard zu Magdeburg, Rudolph von Jericho und dergl. *Act. anno dom. inc.* 1185. *Ind. III.*

Beckmann Anhält. Hist. T. III. p. 439.
Hoffmann praef. ad. S. R. Lusat. p. 31.
Schaukegl spicileg. Billung. p. 335.

In dem Jahre 1185.

461. Der Abt Piligrim des Klosters St. Peter zu Erfurth nimmt den Propst Wolferam des Nonnenklosters St. Georg zu Uchtrichishusen (Ichtershausen) in die Brüderschaft seines Convents, und zwar um so lieber, auf, als er in ihm einen einsichtigen Mann gefunden,* auch von selbigem zugleich verschiedene von den vielen, dem Kloster durch den Erzbischoff Wichmann zu Magdeburg und das Domprost Sifried (vergl. Urk. Extr. No. 527.), so wie den Propst Withold zu Hunoldesburc geschenkten Reliquien der Heiligen, und einige andere, höher als Goldes-Werth zu schätzende Gegenstände,** für das (Peters-) Kloster verehret, erhalten habe. Er verordnet daher, dafs in seinem Kloster der einstige Sterbetag des gedachten Propstes jährlich durch Seelenmesse und Vigilien gefeiert werde, und stellt hierüber diese Urkunde, durch fürchterlichen Fluch gesichert, aus. *Facta sunt haec anno dom. inc.* 1185. *Ind. III. regnante imperat. Friderico I. anno regni* 33. *imperii* 30.

Schannat vindem. litt. Lib. II. p. 4.

Zwischen den Jahren 1185 und 1201.

462. Gebehard, der dritte Abt des Klosters zu Paulincell, erkauft von Gisela von Wiccheleiben (Wiccesleiben, Witzleben), mit Zustimmung ihrer Söhne Heinrich und Otto, zwei, jährlich 28 Soliden

* In der Urkunde steht das Wort „*illustris.*“ Dieses Praedicat wird bekanntlich in den damaligen Zeiten blos Fürsten und Personen aus hohem Adel gegeben; allein hier drückt es die vorzüglichen Geistesfähigkeiten aus, durch welche der Propst sich ausgezeichnet, und die ihm auch der Erzbischoff Conrad zu Mainz i. J. 1190 beigelegt hat. No. 482.

** Theils in dem Context des Documents, theils am Ende desselben sind diese angegeben.

zinsbare Güter in dem Dorfe Nabuinede [1057] für 12 Talent, räumt derselben den einstigen Wiederkauf ein, bedingt sich jedoch, dafs Niemandem aus der Verwandtschaft ein Vorrecht an dem Erwerb dieser Güter gestattet werden, vielmehr solche nach dem erfolgten Ableben der Verkäuferin und deren Söhne seinem Kloster zufallen sollen, und versichert, in den Besitz derselben vor dem Altar der heil. Maria in Gegenwart mehrerer Mönche, Freien* und Ministerialen des Grafen Heinrich, gesetzt worden zu seyn. Zeugen sind gewesen Wolfer von Cranechfelt und dessen Bruder Luitger von Chircheim,** Heinrich von Elcheleiben, Adeler von Arnstede, Berthold von Chindehusin, Ulrich von Elcheleiben, Werner und dessen Bruder Witilo von Winriseleiben. Ohne Tag und Jahr. ***

Jovius Schwarzb. Hist. in *Schöttgen* und *Kreysig diplom. T. I. p.* 157, ist Auszug.

Lindner Nachlese zur Schwarzb. Geschichte. St. II. p. 5.

Den 29. April 1186.

463. *In nomine sancte et individue trinitatis. E.* (Eberhard.) *divina favente clemencia sancte Merseburgensis ecclesie episcopus et cet. Quum summi et boni pastoris vice fungimur jussum est et cet. Hujus rei gracia dilecto fratri nostro T.* (Theoderico) *preposito viro per om-*

1057. Das Dorf Nahwinden i. schwarzb. A. Ehrenstein.

* Unter dem Wort der Urkunde „*Liberi*“ hat Jovius l. l. die Söhne des verstorbenen Grafen Heinrich VI. von Schwarzburg verstanden, und dieses Lindnern l. l. veranlafst, hierüber sich umständlich auszusprechen, späterhin aber hat derselbe in dessen Nachlese zur Schwarzb. Gesch. St. 3. p. 4. seine Ansicht geändert, und unter obigem Ausdruck Freie, als Gegensatz zu den Ministerialen verstanden.

** Das Dorf Kirchheim in dem Erfurth. A. Alach.

*** Lindner l. l. stellt die erfolgte Ausstellung der Urkunde in das Jahr 1185, ändert aber in dem III. Stück der angeführten Nachlese p. 4. seine Meinung, und nimmt den Zeitraum zwischen 1195 und 1201 an. Richtiger möchte wohl die Zeit von dem Jahre 1163 bis 1197 seyn, weil Gebehard innerhalb derselben die Abtey zu Paulinzell verwaltet hat. Es bleibt indefs die Angabe eines bestimmten Jahres unsicher, und ich habe das Document um deswillen in den von mir bezeichneten Zeitraum gesetzt, weil Jovius, welcher seine Geschichte des Hauses Schwarzburg gröfstentheils aus urkundlichen Nachrichten geschöpft hat, die Ausstellung gegen das Jahr 1185 annimmt, und Lindner, nach genommener Einsicht des Originals, wahrscheinlich durch die Schriftzüge, welche sich oft in einem Jahrzehend geändert haben, die Veranlassung gehabt hat, die Urkunde gegen das Ende des zwölften Jahrhunderts zu stellen.

nia laudabili curam ecclesie in Rochlitz [1058] *contradimus et in toto ambitu alodii dom. Marchionis Lusicensis archidiaconatus officium. ipso marchione petente. ecclesia nostra presente. investivimus. Ad cujus facti memoriam nullo temporis excursu abolendam. jam dictus Marchio ecclesiam beate Marie perpetue virginis in villa superiori Chiten* [1059] *ecclesie nostre heredum suorum assensu delegavit. et omni anno talentum pro dote se daturum spopondit. eo pacto. ut omnis prepositorum successio in Rochlitz. de manu episcopi ipsam ecclesiam beneficii jure accipiat. et cum ipsa honores. quos archidiaconatus episcopus prepositi porrigat. Preterea tres mansos. unum in villa Cottwiz* [1060] *solventem XII. solidos. et II. mansos in Studiniz* [1061] *VIII. solidos solventes. ecclesie nostre marchio ad confirmacionem hujus facti contulit. Hec quoque que presenti pagina exarata sunt et cet. Hujus facti et scripti testes sunt hii. Wichmannus archiepiscopus. Ebrardus Merseburgensis episcopus. Tidericus nuenburgensis prepositus. Rogerus madeburgensis prepositus. Christianus Merseburgensis prepositus. Heinricus prepositus in — * Ulrich decanus. canonici Merseburgenses. Petrus. Bertold. Heinricus. Renboto. abbates. Laici Tedo marchio. Conradus marchio. et alii quam plures. Dat. Halle III. Cal. Maij anno divine incarnacionis* 1186.

In dem Jahre 1186.

464. Der Abt Sigefried zu Herschfeld theilet mit, dafs auf seinen Anrath und mit seiner Unterstützung der Küster Lutteger in dem,

---

1058. Die Stadt Rochlitz in dem Königreich Sachsen. Dafs dieso mit einem ansehnlichen District Markgraf Dedo von seinem Vater, dem Markgrafen Conrad, ererbt hat, ist bereits *not.* * *ad num.* 265. mitgetheilet worden. Durch die gegenwärtige Urkunde wird die Pfarrayverwaltung unter der Inspection des Stifts zu Merseburg in dem Bezirk Rochlitz begründet.

1059. Ohne Zweifel Geithen, Geithayn i. A. Rochlitz. Zwar sind in dieser Stadt 2 Kirchen St. Nicolai und St. Catharina, jedoch in der Vorstadt, dem sogenannten Neumarkt, liegt die Kirche St. Maria, welche hier gemeinet ist. Vermuthlich hat man in den früheren Zeiten Geithayn in das obere und untere Dorf abgetheilt, und die bemerkte Vorstadt das Obere Geithayn genannt.

1060. Das Dorf Küttwitsch i. A. Rochlitz.

1061. Vielleicht das Dorf Sörnitz i. A. Rochlitz.

* Der Name des Orts ist in dem Original sehr befleckt, und daher nicht mehr zu lesen.

dem dasigen Stift unterworfenen Kloster zu Gellinge, [1062] das Lehngut seines Ministerials Folbert in Hachelbeche (T. I. Direct. p. 135. not. 35.) und Gellinge für 24 Mark erkauft habe. Er eignet dieses hierauf dem Hospital des gedachten Klosters zu, bemerkt den dagegen von des letzteren Voigt Berchtold, dem Sohne Bilgrims,* gewaltsamer Weise gemachten Widerspruch, so wie dessen Beseitigung durch eine Abfindung mit 4 Mark, und stellt die gegenwärtige Bestätigungs-Urkunde aus. Zeugen sind gewesen der Propst Dudo, der Decan Ditmar und mehrere Geistliche des Stifts (Herschfeld), dann die Freien: Ludwig von Frankenstein, Rentwig von Hohenberg, Hartmut von Tullestädt (Döllstädt); ferner die herschfeldischen Ministerialen, der Truchses Ludwig, der Schenk Edelher von Wassenburg, der Marschall Wigand, Heinrich und Folbert von Lengesfelt, Dudo und Elbvin von Hersfelt, Meginwart von Geisaha, Sigefried von Fisebrunn, endlich einige fuldaische (Ministerialen): Warmund von Trubenbeche, die Gebrüdere Berthold und Heinrich von Sleitaha, Godefried von Wegeforte. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1186. *Ind. IV. regnante imperatore Friderico et filio ejus Heinrico VI.*

Müldener antiq. Göllingenses. pag. 105.

In dem Jahre 1186.

465. Der Propst** Adelung zu Caldenborn beurkundet, es sey ein zwischen ihm und Heinrich von Ludersleben entstandener Streit, nach welchem dieser die dem Kloster ersteren Orts über zwei (der Lage nach nicht angegebenen) Güter zuständige Lehnherrlichkeit anzuerkennen sich geweigert, in der Art beseitiget worden, dafs derselbe, durch die Bannstrafe bewogen, dem Kloster dieses Recht zugestanden, von selbigem

---

1062. Das Dorf Göllingen in dem Fürstenthum Schwarzburg, zwischen Frankenhausen und Sondershausen, hatte den heiligen Wipert zum Schutzpatron, stand unter der Abtey zu Herschfeld, und gehörte unter die ältesten Klöster Thüringens. Vergl. T. I. Direct. p. 134. not. ***

* Ist nicht bekannt, aus welcher Familie dieser gestammt hat. Dafs der Widerspruch einen Gewinn zur Absicht gehabt hat, gewährt hier einen Beweifs von der Habsucht der Klostervoigte.

** In der Urkunde steht nicht *praepositus*, sondern *ecclesie humilis minister*. Siehe Note ** *ad num.* 280.

die Güter, und zwar das eine abgabefrei; das andere aber gegen Abentrichtung eines Zinses in Lehn erhalten, auch zugleich, mit Zufriedenheit seiner Gemahlin Ruxinza, alle seine gegenwärtigen und künftig zu erwerbenden Besitzungen dem Kloster überlassen, sich jedoch diese auf seine und seiner Gemahlin Lebenszeit vorbehalten habe. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1186. *Ind. IV. in Caldenborn.* Zeugen sind gewesen die Aebte Conrad zu Oldesleben, Ermenold zu Gosek.

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 703.

In dem Jahre 1186.

466. Der Markgraf O.* (Otto) zu Meifsen hält sich verpflichtet, während seiner Regierung jeden Unterthan seines Staats gegen Bedrückungen und unrechtliche Anforderungen in Schutz zu nehmen, beseitiget daher einen, zwischen seinem Vasallen Adelbert von Duvenheim und dessen fränkischen Unterthanen** zu Duvenheim,*** Sinritthissare, Everberrindorf und Hasela [1063] entstandenen Streit, und zwar auf Anrath seiner Vasallen, und nach der Partheien Verhör, dahin, dafs diese ihrem Herrn, gedachten Albert und dessen Nachkommen, von der Hälfte einer neuen Anlage, welche ein halbes Lehn† heifse, jährlich ein

---

* Die Urkunde enthält blos den Anfangsbuchstaben.

** In der Urkunde steht das Wort „*Francones*“, welcher Ausdruck Unterthanen bezeichnet, die von Dienstleistungen und Abgaben befreiet sind. *Du Fresne Glossar. sub voce Franci.*

*** Es giebt zwei Dörfer Taubenheim, das eine im Amte Meifsen, das andere in der Oberlausitz im Bautzner Kreise, nicht aber, wie in der angezogenen Sammlung p. 267 steht, im A. Rochlitz. Welches von beiden jedoch hier gemeinet sey, ist mit Zuverlässigkeit nicht zu bestimmen.

1063. Diese drei Ortschaften sind nicht bekannt.

† Ohne Zweifel beruften sich die Unterthanen Alberts, in Ansehung ihrer urbar gemachten Grundstücke, auf die Befreiung derselben von allen Abgaben, und dieses veranlafste den angegebenen Streit. Dafs die in der Urkunde bemerkten Worte „*dimidium Novale*“ und „*dimidium Lehen*“ gleichbedeutend sind, giebt den Beweis für die Lehnseigenschaft derselben, und für das subvasallische Verhältnifs gegen Albert. Will man nun die Hälfte eines Novalis bestimmen, so ist nothwendig zu wissen, wie viel damals der Flächengehalt eines Mansi, der sich jedoch immer nach den verschiedenen Gegenden gerichtet, gehabt hat; denn es scheint nicht unwahrscheinlich, dafs *Novale* und *Mansus* in enger Verbindung gestanden haben, und die Benennung *Novale* in den Namen *Mansus* dann, wenn dieser völlig urbar gemacht worden, übergegangen ist. Siehe die Bemerkung in der citirten Sammlung p. 271.

Vierding Meifsnischen Silbers * entrichten, dagegen aber von (den Beschlüssen) der allgemeinen Landesversammlung ** dem Jardink, *** der Silicae, † der herkömmlichen Vara (not. ** ad num. 376.), den Beten †† und Dienstleistungen befreiet seyn, auch wenn künftig hierüber wieder Irrungen entstehen, und unter den Interessenten selbst nicht ausgeglichen würden, solche dann ihrem Herrn (dem Landesherrn) zur Entscheidung vorgetragen werden sollen. Zeugen sind gewesen der Markgraf Dedo, Albert, der Sohn des Markgrafen Otto, des ersteren Bruder Theoderich, die Burggrafen Conrad zu Dewin und Heinrich zu Donin, ingl. einige Geistliche, dann folgende Vasallen: Swideger von Imenitz, ††† Johannes von Chriguz, †††† Theoderich von Mil-

---

* Oder Geldes, welches der Markgraf hat prägen lassen, denn dafs in Meifsen eine Münzstatt gewesen, ist bis jetzt nicht bekannt.

** In der Urkunde stehen die Worte „*de generali placito liberi existant.*" Als eine Last oder Beschwerde bei landständischen Versammlungen zu erscheinen, kann dieser Satz unmöglich, sondern mufs dahin erkläret werden, dafs Alberts Unterthanen von denjenigen Abgaben, welche man in solchen Zusammenkünften beschliefsen würde, befreiet bleiben sollen.

*** Ein Gericht, welches jährlich, ohne sich an einen bestimmten Ort zu binden, gehalten wurde, und, aufser minder wichtigen Angelegenheiten, besonders die Erhebung der Zinsen von den Unterthanen zum Gegenstand hatte. Man findet dieses auch urkundlich unter dem Ausdruck *placitum advocati, sculteti.* Schöttgen Leben Conrads p. 168; siehe auch *Hallaus Glossarium sub voce* Jahrgedinge, Jahrding.

† Ist so viel als *siliqua* (*Glossarium manuale sub hac voce*) oder der 24ste Theil eines *solidi*, und als Scheidemünze der damaligen Zeit zu betrachten. Als einer Abgabe bei dem öffentlichen Verkauf der Waaren haben sich ihrer zuerst die Kaiser Valentinian und Theodosius bedienet. *Novella* 48. *Cujacii observat. Lib.* 16. *cap.* 23. In der Urkunde steht der Genitiv *silicae*, und vermuthlich hat der Concipient derselben sagen wollen: *a tributo silicae.*

†† Das in der Urkunde befindliche Wort „*petitio*", welches mit *precatio, precaria, demanda* einerlei ist, bedeutet im Allgemeinen die Abgabe von einem Grundstück, welche der Besitzer leisten mufste, eine Grundabgabe. Siehe Hüllmann Finanz-Geschichte des Mittelalters. p. 115 und folg. Anfanglich haben die Landesherren ihre Unterthanen gebeten, ihnen zu ihren Bedürfnissen eine Abgabe zu leisten, daher der Ausdruck Beten, Bitten; allein bald artete diese Anforderung in Misbräuche und Bedrückungen aus.

††† I. A. Pegau liegt das Rittergut Imnitz.

†††† Das Dor Krögis i. A. Meifsen, nicht weit von Lommatsch.

tiz,* Magnus von Purmeiz;** ferner die Ministerialen Rudolph von Bathin (Battin, ein Dorf in dem ehemaligen Churkreise, i. A. Schweinitz), Friedrich von Marus,*** Arnold von Zwlowin.† *Acta sunt hec in Misne anno inc. dom.* 1186. *regnante Friederico imperatore, presidente misnensis cathedre Martino episcopo, sub Ottone Marchione.*

Sammlung vermisch. Nachr. zur sächs. Geschichte. T. IV. p. 262.

In dem Jahre 1186.

467. In einer von dem Bischoff Baldram zu Brandenburg über die Gerechtsame seines dasigen Stifts ausgestellten Bestätigungs-Urkunde, werden unter andern die Kirchen zu Bucko,[1064] Wysenburg,[1065] Beltiz, Niemek, Juderbok, Dame (in dem ehemaligen Churkreis) erwähnt. *Acta sunt hec in urbe Brandenburch anno dom. inc.* 1186. *Ind. IV. epacta* 28. *concurrente* 2.

Gerken Stifts-Hist. von Brandenburg. p. 372.
Dobneck. *Fragmenta Marchica. T. IV. p.* 1.

In dem Jahre 1186.

468. Der Landgraf Ludwig III. von Thüringen errichtet mit seinem Vertrauten,†† dem Abte Herrmann zu Reinhartsborn (Reinhardsbrunnen) einen Tausch, tritt dessen Kloster seine, dem Stifte zu Hersfeld lehnbaren, von diesem aber lehnweise inne gehabten Besitzungen, mit Bewilligung des Abts Siegfried letzteren Orts, ab, hebt unter dessen Zustimmung den Lehnsverband derselben auf, beschreibet deren Um-

---

* Das Dorf Mildiz i. A. Meifsen.

** Vielleicht das Dorf Bornitz bei Lommatsch.

*** Das Dorf Maris i. A. Oschatz.

† Das Dorf Zölmen i. A. Dresden.

1064. Das Dorf Boko i. A. Jüterbok.

1065. Ein wüstes Schlofs i. A. Wittenberg.

†† Er nennt den Abt in der Urkunde *familiaris*, welches Wort hier ein besonderes freundschaftliches Verhältnifs andeutet. *Gloss. man. sub hac voce.*

fang, der von dem Cyreyenberg[1066] und der dabei gelegenen Wiese,* über Santwerff (Santberg T. I. Direct. p. 151. not. 83.),** die Berge Denneberg (ib. p. 152. not. 96.), Geizinbrohil,[1067] bis zur Flur Ibenhain,[1068] Waltwinkel,[1069] an das Flüfschen Louffa (ib. p. 150. not. 72.) mit Einschlufs des Bezirks des Gutes Snepffental[1070] sich erstreckt; macht sodann diejenigen Besitzungen, welche das Kloster dafür zur Entschädigung an die ersagte Abtey überlassen hat, in folgenden namhaft, als: Meinboldesfelt (ib. p. 214. not. 7.), die Güter zu Borgtonna (T. I. p. 39. not. 180.), Riffenheim,[1071] empfiehlet seinen Erben und Nachfolgern die Aufrechthaltung dieses Vertrags, und setzt auf dessen Vernichtung ewigen Fluch als Strafe fest. Zeugen sind gewesen die Aebte Conrad zu Fulda, Siefried zu Herschfeld, Herrmann zu Reinhardtsbrunnen,*** der Pfalzgraf Herrmann, Graf Poppo zu Henneberg, Adilbert von Hildenberg, Ludwig und dessen Brüder von Frankenstein, Eykard† von Guttern, Hugo von Herbislebin (Herbsleben), Mechfrid von Gotha, Gunter von Slotheim (Schlotheim). *Haec mutuatorum prediorum alternatio facta est super ripam fluminis Werra secus pontem fuldensis op-*

1066. Ein Berg, nicht weit von dem Dorfe Grostabarz, im Herzogth. Gotha.

* In der Copie bei Wenk stehen die Worte „*et prato adjacente per Tonna.*“ Diese Beschreibung kann nicht richtig seyn, denn Tonna liegt von dem beschriebenen Bezirk entfernt, trifft diesen Ort gar nicht, und es ergiebt sich, wenn man die Charte zur Hand nimmt, sogleich, dafs entweder eine falsche Lesart des Originals, oder eine unrichtige Copie desselben zum Grunde liegen mufs. In *Thur. sacra* steht das Wort Tonna gar nicht.

** Bei Wenk steht Swinhagn, in *Thur. sacra* richtiger Santwerff.

1067. Entweder der unterhalb des Bergs Tenneberg liegende Berg Beitzenberg oder Beigenberg. Siehe die Charte bei Madlung Beitr. zur. Gesch. der Stadt Gotha.

1068. Gleich unter letzterm Berge liegt das Dorf Ibenhain i. A. Waltershausen. Bei Wenk steht Thorinhayn.

1069. Das Dorf Wahlwinkel das. Wenk hat Wahlwinkelhart.

1070. Das Dorf Schnepfenthal i. A. Reinhardsbrunnen.

1071. Ehemals ein Dorf, dessen Stätte jetzt noch Riffenheim genennet wird, und nach Langensalza zu liegt. Galletti Gesch. des Herzogth. Gotha. T. IV. p. 135. Uebrigens sind die von dem Kloster Reinhardsbrunnen abgetretenen Güter zum Theil diejenigen, welche dieses i. J. 1103, nach Urk. Extr. No. 3. T. I. Direct. p. 213, erworben hat.

*** Dieser ist in der Copie bei Wenk nicht erwähnt.

† Wenk hat Richard.

pidi Fach (Vach). Acta sunt haec anno dom. inc. 1186.* *Ind. IV. regnante Friederico imperatore et filio ejus Henrico romano rege.*

Thur. sacra. pag. 96.
Schannat vindem. litter. Vol. I. p. 118.
Wenk Hess. Landesgesch. Tom. II. Urkb. pag. 504.

In dem Jahre 1186.

469. Der Erzbischoff Conrad zu Mainz theilt mit: es habe der Propst Burchard zu Jechaburg (Direct. T. I. p. 289. not. 264.) ein, von dessen Vorgängern unbeachtet gelassenes, daher beinahe in Vergessenheit gekommenes, den dasigen Mönchen zugestandenes herkömmliches Recht (des Erzstifts) zu Mainz,** nach welchem diese zu allen Zeiten, besonders bei Krankheitsfällen und auf dem Sterbebette, über ihren einstigen Mobiliar-Rücklafs, ihr bestimmtes und zufälliges Einkommen, letztwillig zu testiren befugt wären, und zwar dergestalt erneuert, dafs eine solche testamentarische Disposition sowohl von ihm, dem Propste, als von den zu Erben eines Verstorbenen ernannten Personen, innerhalb eines Jahres und 31 Tage unangetastet gelassen werden, und wenn ein Mönch, ohne einen letzten Willen errichtet zu haben, sterben würde, dessen Nachlafs von den andern Mönchen sorgfältig aufbewahret, und deren weitere Anordnung hierüber bis nach Verlauf obigen Zeitmaafses ruhen solle. Er bemerkt bei dieser Gelegenheit die von dem gedachten Propste an dessen Küster Friedrich und Amtsnachfolger erfolgte Zueignung eines Grundstücks zur Urbarmachung desselben, ingl. eines, an eben diesen von Heinrich von Stokhausen überlassenen Platzes zur Wohnung, und ertheilet über alles dieses die gegenwärtige Bestätigungs-Urkunde. Zeugen sind gewesen die Pröpste Ortwin zu St. Victor zu Mainz, Johannes zu Frizlar und

* Die Copien in *Thur. sacra* und in Schannat haben das Jahr 1189, in Wenk steht aber 1186 Das letztere halte ich um deswillen für richtig, weil zu selbigem die Indiction paßt.

** Bereits hat der K. Friedrich I. dem Erzbischoff Christian zu Mainz, nach einer, von *Würdtwein subs. dipl. T. I. p.* 367 mitgetheilten Urkunde, i. J. 1173 der Geistlichkeit des Erzstifts zu Mainz das Recht bestätiget, dafs jeder derselben über seinen Rücklafs zu testiren oder Schenkungen unter den Lebendigen zu errichten befugt seyn solle. In dem gegenwärtig extrahirten Documente wird nun auch die Zeitbestimmung sichtbar, nach welcher sich auf die supponirten Fälle die Regulirung des Nachlasses richten soll.

dergl.; ferner die Grafen Heinrich zu Schwarzburg, Lambert zu Gleichen und einige Ministerialen. *Facta sunt anno dom. inc.* 1186. *regnante Heinrico imperatore, filio Friderici imperatoris.*

Würdtwein diplomat. Moguntina. T. I. p. 125.

Angeblich in dem Jahre 1186.

470. Der Bischoff Regenhard zu Würzburg nimmt das von dem Bischoff Otto zu Bamberg und Erpho von Nitartishusen* gestiftete, der Maria und dem Johannes geweihete (Nonnen-) Kloster zu Cella in seinem Schutz, macht die Besitzungen desselben in folgenden, als Wissenthal, Lindenauve, Ebenets, Allmans, Lutgartichshusen, Fritelshusen, Brumanshusen, Blatebach, Regenherts, Antesiusen, Ornshusen,[1072] namhaft, bestätiget die von seinem Vorgänger, dem Bischoff Embrico, geschehene Trennung des Orts (Nithardtshausen) von der Parochie zu Tirmbach,** gestehet obigem Erpho und dem jedesmaligen Aeltesten dessen Familie die Advocatie über dasselbe zu, erlaubt ihm und dessen Gemahlin Gertrudis, so wie der ganzen Familie, ihr Erbbegräbnifs in gedachtem Kloster, berechtiget dieses zu Ausübung aller religiösen Handlungen, auch nach den Vorschriften des Benedictiner-Ordens zur freien Wahl einer Aebtissin, befreiet es von allen Abgaben, und stellt an die Aebtissin Irmentrud zu Nitartishusen und deren Con-

---

* Bereits T. I. Direct. p. 332. not. ** ist von mir die Familie von Nithardtshausen erwähnet worden, welche in dem ehemaligen Gau Tullifeld mehrere Besitzungen, auch sogar das Schlofs Fischberg inne gehabt, und nach Heim Abhandl. von den Besitzern des Amts Fischberg p. 44. Erpho i. J. 1136 das Kl. Zelle, welches der Burg Nithardshausen gegenüber auf einem Berge gelegen, gestiftet hat. Auffallend ist es, dafs die Aebtissin nach diesem Ort genannt wird, wenn man nicht solches mit der nahen Lage desselben bei dem Kloster entschuldigen will, weil in Nithardtshausen nie ein Kloster existiret hat. Von den Pröpsten dieses Klosters und dem Schicksal desselben siehe *Schannat. Hierarchia fuldens. p.* 172.

1072. Die Dörfer Wiesenthal i. A. Kaltennordheim, Lindenau i. A. Fischberg, vermuthlich der Hof Mabet, auch Mäbriz, das., Altenhausen i. A. Fischberg, die Wüstung Lükershausen i. A. Sand, die Dörfer Fridelshausen i. A. Sand, Brumardtshausen i. A. Fischberg, Glatebach ohnweit Wiesenthal, die Wüstung Rüghards auf der Grenze des Amts Sand, Audenhausen und Orensbausen i. A. Fischberg.

** Das Dorf Dermbach i. A. Fischberg.

vent die gegenwärtige Urkunde aus. Zeugen sind gewesen die Aebte Herold zu St. Burchard, Heilwinus zu Stein, Rabenold zu Zella und dergl., der Propst Dietterich zu Bamberg, dann Conrad von Frohburg, Heinrich von Huneberg, Gerlach von Rotenburg, der Graf Engelhard, Eberhard von Thungen, Herrmann von Wilberg und dergl. *Dat. in monasterio Cellae anno ab inc. dom.* 1186.* *Ind. IV. temporibus Friederici imperatoris et regis filii ejus, Poppone comite urbano.*

Eccard animadvers. ad Schannat dioeces. fuldens. p. 81.

In dem Jahre 1186.

471. *In nomine sancte et individue Trinitatis. Sifridus divina favente gracia Hersfeldensis ecclesie devotus minister et cet. Proinde que in diebus ministerii nostri inter ecclesiam Ordorfensem et ecclesiam Aselverode* (Georgenthal) *pro utriusque partis commodo satis racionabiliter acta sunt. nobis presentibus et cooperantibus. ut rata et inconvulsa permaneant dignum duximus srcipto annotare. Innotescat igitur universitati fidelium et cet. ordinata commutacio et concambium. quod inter predictas ecclesias causa utilitatis et honestatis nobis et domino Wittekindo abbati de Asolverode mediantibus factum et. Ecclesia siquidem Ordorfensis habebat quandam silvulam. certis terminis designatam. hiis scilicet versus septentrionem vergit in medietatem Francemorus*[1073] *que ad publicam stratam. de strata publica per viam que dicitur Steinweg usque Kirchberg.*[1074] *cum omnibus que ad eam ibi pertinebant. versus meridiem cum St. Wigberti germine. quam scilicet silvam*

---

* Diese Urkunde hat Eccard l. l. extractweise geliefert; ich zweifle aber, dafs, obgleich die Indiction IV zum Jahre 1186 paßt, dieser Zeitpunct richtig ist, weil der Bischoff Reinhard zu Würzburg von dem Jahre 1172 bis 1181 sein Pontificat verwaltet hat, und mithin eigentlich die Ausstellung des Documents in diesen Zeitraum gestellt werden muss. Allein eben dieser Widerspruch, verbunden mit einigen andern Gründen, besonders auch, dafs der Propst Dietterich zu Bamberg zeugend aufgeführt wird, welcher, nach *Ussermann episcop. Bamberg. p.* 260, zu dieser Zeit nicht gelebt hat, machen die Urkunde höchst verdächtig.

1073. Vielleicht der Frankengrund, ein Berg im Tambacher Forst.

1074. In dem bei Dietharz gelegenen Walde befindet sich der Steinweg, und nicht weit davon ein Berg, welcher der Kirchberg genennt wird. Ohne Zweifel ist in dieser Gegend der Wald bezirkt gewesen.

in concambio redditam V talentorum ecclesie de Aselverode libera possessione dedit possidendam qui reditus assignati sunt in sequentibus villis in Tupheleibe [1075] *solvuntur II talenta et IV solidi. in Freyenstete* [1076] *XX et VIII solidi. In Gerbrechtishusen* [1077] *XIII solidi et VI denarii. In Walchesleiben* [1078] *VI solidi. In Rorinse* [1079] *VII solidi. In Wandelsleiben* [1080] *III solidi et VI denarii. Hec autem commutacio honesta et utilis inter predictas ecclesias pro commodo utriusque ecclesie facta est. Ne igitur hoc concambium legitimum et cet. in posterum calumpnietur. vel perturbetur. hanc confirmacionis paginam ad perpetuam hujus rei memoriam imaginis nostre sigillo communivimus. statuentes et cet. Acta sunt hec anno dom. inc. M. C. LXXXVI. Ind. IV. presidente sancte universali ecclesie domino Vrbano papa III. regnante quoque Friderico glorioso et inuncto Romanorum imperatore et semper Augusto. Domino Conrado Sabinensi episcopo et apostolice sedis legato sanctam Moguntiacensem sedem regente. presentibus et approbantibus quam pluribus idoneis testibus tam clericis quam laicis. quorum nomina hic annecta sunt. Thuto major prepositus domus Hersveldie. Titmarus decanus ejusdem domus. Albero prepositus de monte St. Petri secus Hersfeldiam et camerarius. Conradus portarius ejusdem loci. Withelo capellanus. comes Guntherus de Kevernberc. comes Erwinus de Glichen. Comes Adolfus de Schowenburg. Albertus de Grumbach. Bertholdus de Kindchusen. Theodericus de Eddenesleiben. Gerlacus de Immeleiben. Berengerus de Arnstete cum duobus filiis suis. Hermannus et Adelbertus milites de Ordorf.*

In dem Jahre 1186.

472. Der Abt Conrad zu Fulda* tritt an Poppo von Irminolthusen (Irmelhausen) das Dörfchen Windelkinjugerit gegen einige

---

1075. Die Wüstung Topfleben i. A. Gotha. Galletti Gesch. des Herzogth. Gotha. T. II. p. 149.

1076. Das Dorf Fröttstädt im Herzogth. Gotha, wie T. I. p. 150. not. 74.

1077. Vermuthlich das Dorf Gerbizhausen i. A. Arnstadt.

1078. Das Dorf Walschleben in dem Erfurth. Gebiete.

1079. Das Dorf Röhrensee i. A. Mühlberg.

1080. Das Dorf Wandesleben das.

* In der Copie bei Gschwend steht das Wort Hildensis, in dem Original aber Fuldensis.

Zinsgüter zu Burchhasin und Gernatis* in der Absicht ab, weil derselbe ersteres dem Kloster zu Vessra habe zuwenden wollen. Zeugen sind gewesen der Decan Conrad und einige andere Diener des Kl. Fulda, dann dessen Ministerialen Crayboto und Eggehard, Berthold und Gerhard, Gebrüdere von Geismar und dergl. *Acta dom. inc. anno* 1186. *Ind. IV. anno imperii dom. Friederici* 33. (34.)

Gleichenstein Beschreib. des Kl. Burgel. Urkb. p. 81.
Gschwend Chronik der Stadt Eisenberg. p. 646.

In dem Jahre 1187.

473. In einer von dem Bischoff Baldram zu Brandenburg an das (in dem Magdeburg. Kreis gelegene) Kloster Liezeke ausgestellten Bestätigungs-Urkunde über die Besitzungen und Gerechtsame desselben werden unter ersteren erwähnt: Lochove,[1081] Syliz,[1082] Predele,[1083] Clutzowe,[1084] Beetzin,[1085] Gottowe,[1086] Bochove (not. 1070.), Quabiz,[1087] ingl. in dem Umfang des, dem dasigen Propst zwischen der Elbe und Ihle zugestandenen Archidiaconats-Sprengel des Stifts Brandenburg folgende: die Burgwarden Louburg,[1088] Wiesenburg (not. 1071.) und bei der Elbe Cossevik,[1089] Dobin,[1090] Wittenberg, Zahne und Alstermünde.[1091] Ohne Tag und Jahr. **

Gerken Stifts-Hist. von Brandenburg. p. 375.

---

* Die Würzburger Dörfer Burchhausen, Gernach und vermuthlich Winkels. Ohne Zweifel ist dieses Tauschgeschäft vor der Abreise des Grafen Poppo von Henneberg nach Palaestina (*not.*** *ad num.* 450.) geschehen, und die gegenwärtige Urkunde nur später ausgestellt worden.

1081. Das Vorwerk Lochou in dem ehemaligen Ziesar. Kreis.

1082. Die Wüstung Syliz bei Predel i. A. Gommern.

1083. Das Dorf Predel das.

1084. Die Wüstung Cluzau in obigem Kreise.

1085. Das Dorf Prezin i. A. Gommern.

1086. Ein wüstes Schloss das.

1087. Das Dorf Quasitz im anhalt-zerbst. Fürstenthum.

1088. Ein wüstes Schloss in der Grafschaft Barby.

1089. Die Stadt Cofswik in dem anhält. Fürstenthum.

1090. Das Dorf Dobin i. A. Wittenberg.

1091. Das Dorf Elster das., am Einfluss der Elster in die Elbe.

** Das Document setzt Gerken l. l. in das Jahr 1187, ohne eine nähere Veranlassung

In dem Jahre 1185.

474. Der Bischoff Godefried zu Würzburg bekennet, dafs sein Burggraf * Poppo zwei Theile des Frucht- und Viehzehendens in Othalmishusin,[1092] und den ganzen Zehenden in Westenefeldt,[1093] mit welchem derselbe, mit Ausnahme einiger Zehendpflichtigen an die dasige Pfarrei, von ihm beliehen gewesen, zu Gunsten des Klosters Vesser entsaget habe. Er eignet hierauf letzterem den gedachten Zehenden zu, versichert dagegen zur Entschädigung seines Stifts von dem Burggrafen, und zwar von dessen Gütern, 8 Talent jährliche Einkünfte, als: 2 Talent in Melrichstat (T. I. Direct. p. 195. not. 302), 1 dergl. zu Stokheim (ib. p. 8. not. 52.), ½ dergl. zu Sviggerishusin[1094] und 2½ dergl. zu Wonigastisdorf (Wenigestorf) erhalten, und mit selbigen den Graf wieder beliehen zu haben. Zeugen sind gewesen Herrmann und Albert von Wilperg, Herrmann von Stekkilberg, Cunrad von Tungdorph und dergl., dann einige Ministerialen, Gunther von Burcarterode (Burkardsrode), Gerhard von Osterburg** und dessen Bruder Herold, Richalm und Gerhard von Harbach. *Acta sunt hec anno dom. incarn.* 1187. *Ind. V. anno regni Principis Friederici* 36.

Sammlung vermischter Nachr. zur sächs. Gesch. T. XI. p. 119.

In dem Jahre 1187.

475. Als das Vermögen der, in die Parochie Luitolvisdorf[1095] eingepfarrten, und seit vielen Jahren zum Gottesdienste nicht benutzten Ca-

---

anzugeben. In der päpstlichen, an das Kl. Lizek i. J. 1189 ausgestellten Bestätigungs-Urkunde erscheinen wiederholt die sämmtlichen erwähnten Ortschaften. Gerken l. l. p. 387.

* Der Graf Poppo von Henneberg hat das Burggrafenamt zu Würzburg bekleidet, und wird hier *praefectus urbis*, auch oft blos Burggrafius im Allgemeinen genannt.

1092. Das Dorf Ottelmannshausen i. A. Königshofen.

1093. Das Dorf Westenfeld i. A. Römhild.

1094. Es giebt zwei Dörfer Schwichershausen i. A. Berungen und i. A. Heldburg. Vermuthlich ist letzteres gemeinet.

** Ein wüstes Schlofs jenseits der Werra i. A. Themar.

1095. In der Sammlung l. l. steht Luitowisdorf, bei v. Schultes l. c. aber Luitolvisdorf, das Dorf Leutersdorf i. A. Meiningen.

pelle zu Erle, [1096] der Mutterkirche erstern Orts hat einverleibt werden sollen, und sich ergeben, dafs eine bestimmte Angabe desselben gleichsam mit der Capelle selbst in Vergessenheit, und unter den Besitzumfang* des Klosters zu Vessra gekommen sey, so habe die gedachte Pfarrei von diesem den Wiederersatz verlangt, sodann aber nach erfolgter Vereinigung dem Kloster die Capelle mit deren Vermögen abgetreten, jedoch zur Entschädigung dafür 10 Soliden Einkünfte zu Bernriet [1097] erhalten, und diesen Vertrag der Bischoff Gottfried zu Würzburg bestätiget. Zeugen sind gewesen der Propst Werner zu Hocige, Heinrich von Nuwinburg, der Burggraf Poppo, Poppo und Heinrich von Trimberg, Albert von Hardenberg.** *Acta sunt hec anno inc. dom.* 1187. *Ind. V. anno imperii Friederici* 37. (33.)

Sammlung vermischter Nachrichten zur sächs. Gesch. T. XI. p. 120.
V. Schultes diplom. Beiträge. p. 223.

In dem Jahre 1187.

476. Der Abt Conrad zu Fulda beurkundet, dafs sein Ministerial Hartung von Sunnebrunnen,*** welcher für das heilige Grab zu streiten entschlossen gewesen, die von seinen Vorfahren auf ihn übergegangenen, von dem Stifte zu Fulda lehnweise besessenen Güter zu Sunnebrunnen und Umgegend diesem abgetreten und überlassen, sich jedoch, im Fall er wieder zurück kehren werde, den lebenslänglichen Besitz derselben in der Qualität als Zinsgüter vorbehalten habe, hierauf aber auf der Reise gestorben sey, und das Stift diese Besitzungen Sigebod von Frankenstein auf dessen Lebenszeit in der nur beschriebenen Eigenschaft,

---

1096. In der Sammlung l. l. befindet sich Eule, in der Copie bei v. Schultes Erle; d. Dorf Erlau i. A. Schleusingen.

* V. Schultes hat „*inter predia fratruum Vesceranorum*", die Sammlung l. l. jedoch „*inter predia fructuum Vesceranorum.*"

1097. Das Dorf St. Bernhard i. A. Themar.

** Ohnweit der Stadt Römhild liegt das Schlofs Hartenberg. Die Zeit der Erbauung desselben ist nicht anzugeben, und Albert wahrscheinlich ein Henneberger Burgmann, der sich nach diesem genennt hat, gewesen. V. Schultes statistische Beschr. der Grafschaft Henneberg. T. II. p. 617.

*** Not. 355. Die i. J. 1187 erfolgte Eroberung Jerusalems von Seiten Saladins veranlafste einen neuen Kreuzzug nach Asien, an welchem, Inhalts der Urkunde, Hartung Antheil genommen hatte.

auch dafs solche nach seinem erfolgten Ableben an das Kloster zurück fallen sollen, eingeräumt hätte. Zeugen sind einige (fuldaische) Kloster-Geistliche und Beamte gewesen. *Acta sunt hec anno* 1187. *Ind. V. regnante Rom. imperat. Friderico, Cunrado Moguntinae sedis archiepiscopo.*

Schannat trad. fuldens. p. 273.

Den 13. Junii 1188.

477. Der Kaiser Friedrich erkauft, zur Verbesserung (der Einkünfte) des, bei der Capelle auf seinem Schlosse Bomeneborgk[1098] angestellten Pfarrers, von dem Landgrafen Ludwig von Thüringen Tattenrode mit der Capelle [1099] und deren Zubehör in Gertentale,[1100] Kirchperg,[1101] Rateshagen,[1102] Veldricheshusen,[1103] Alboldeshusen,[1104] Rorenriet[1105] und den dritten Theil des Waldes Bilnirst.[1106] Zeugen sind gewesen die Bischöffe Uto von Freisingen, Berthold zu Naumburg, die Aebte Conrad zu Fulda, Siegfried zu Herschfeld, der Reichscanzler Johannes (Erzbischoff zu Trier), der Protonotar Rudolph,* Landgraf Ludwig von Thüringen, dessen Bruder, der Pfalzgraf Herrmann, die Grafen Gosmar zu Zienhain (Ziegenhain), Ludwig zu Lare und dessen Bruder Berenger, Antonius zu Bilstein, dann Albert von Hiltenburg, Albert von

---

1098. Das ehemalige Reichsschlofs Bomeneburg bei Eschwege. Ueber die Verwechselung dieses mit einem andern gleichen Namens siehe Wenk hess. Landesgesch. T. II. p. 479 und folg.

1099. Das Dorf Diedenrode in dem eichsfeld. A. Rustberg.

1100. 1101. Sind nicht bekannt, und haben ohne Zweifel in der Gegend der Werra gelegen.

1102. Das Dorf Rüdigershagen auf dem Eichsfeld.

1103. Das Dorf Völkershausen in dem Hessisch., unterhalb Wanfried an der Werra.

1104. Ist nicht bekannt: denn Albrechtshausen i. A. Hildesheim, ohnweit Nordheim, kann, da die meisten Ortschaften, von welchen hier die Rede ist, in der Umgegend der Werra gelegen haben, nicht gemeinet seyn.

1105. Das Dorf Röhrig an der Werra, nicht weit von Vach.

1106. Ist nicht bekannt.

* Dieser war Reichsprotonotar, nach Inhalt einer Urkunde v. J. 1180, bei *Lehmann chron. spirens. p.* 356. *No.* 34.

Grumpach und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1188. *Ind. VI. Idibus Junii ipso die dedicationis ejusdem capelle.*

Kuchenbecker von den hesssichen Erbhofämtern, in den Beilagen pag. 4. sub *litt. B.*

Den 29. Sept. 1188.

478. Derselbe überläfst, auf Veranlassung seines geliebten Fürsten, des Markgrafen Dedo, von seinen Reichs-(Domain) Besitzungen: 12 Güter in dem Dorfe Lesnich [1107] an das Stift zu Merseburg um deswillen, weil der dasige Bischoff Eberhard, mit Einwilligung dessen Capitels und durch nur gedachten Dedo bewogen, dem Kloster zu Pegau 7 dgl. zu Stulpe (not. 769.) abgetreten hat. Er bemerkt, dafs beiderlei Besitzungen, in Ansehung des jährlichen Zinsertrags, einander gleich wären, eignet ferner auch dem benannten Stift ein Gut zu Cotewitz [1108] zu, ertheilet hierüber die gegenwärtige Bestätigungs-Urkunde, und bedrohet den, der diese beeinträchtigen würde, mit dem Verlust seiner kaiserlichen Gnade. Zeugen sind gewesen der Bischoff Berthold zu Naumburg, der Markgraf Otto zu Meifsen, der Graf Albert zu Eberstein, die Burggrafen Conrad zu Nürnberg, Conrad zu Dewin, Godibold zu Nubenburg (*not.* ad num.* 396.); ferner Suidigerus von Imniz mit seinem Bruder Bruno, Peter von Hagen, Thimo von Coldiz und dessen Sohn Ulrich, Friedrich von Grousche (Groitzsch), Hugo der jüngere von Warda, Gerard von Nabodiz (Nobitz), Heinrich von Wida, Wichmar von Aldengrotz (Altengroitzsch), Heinrich von Rozewatz (*not.* ad num.* 365.), Hedenrich von Maltes, Conrad von Walthausen, Hugo von Sulze, Eckebert von Lutere. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1188. *Ind. VII.* (*VI.*) *regnante dom. Friederico Rom. imper. anno regni* 37. *imperii* 35. (34.) *Dat. apud castrum Altenburc III. Kal. Oct.*

Budet Sammlung. p. 449.

1107. Das Dorf Löfsnig i. A. Leipzig.

1108. Vermuthlich Kötschlitz i. A. Skeudiz.

Den 25. Nov. 1188.

479. *Fridericus dei Gratia Romanorum Imperator et semper augustus et cet. qua propter dilecto nostro. Eberhardo. Merseburgensi episcopo concessimus. ut forum in civitate sua Merseburc. usque ad pontem extendat. Insuper ultra pontem juxta ecclesiam beati Thome martyris. inter duos pontes de novo forum instituat. et non solum inter pontes sed etiam super pontes. et circa eos. et secus decursus aquarum. commoditates et utilitates suas ecclesie sue ordinet et disponat. modis omnibus: sive in concambio. sive in theloneo. aut aliis proventibus. qui ex negotiationibus diversis solent provenire. Hec et usum horum omnium predicto Eberhardo et suis in perpetuum successoribus. ob reverentiam dei et sanctorum Johannis Baptiste. et Laurentii. martyris. patronorum Merseburgensis ecclesie. imperiali contulimus auctoritate. Ad instantiam etiam ejusdem episcopi. concessimus ecclesie Merseburgensi. aream civilem. quam Bodo canonicus ipsius ecclesie a nobis tenuit. in beneficio. ut de cetero claustralis sit et privilegio gaudeat immunitatis. Ut igitur hec nostre concessionis beneficia suum robur obtineant. Merseburgensi ecclesie cui collata sunt. perpetuo valitura. presentem inde cartam conscribi fecimus et cet. Testes hujus rei sunt Bertoldus Nuwenburgensis episcopus. Conradus prepositus Goslariensis. Bernhardus dux saxonie. Otto filius imperatoris. Sigboto comes de Schartuelt. Burchardus comes de Hartesburc. Lutgerus filius comitis Hoieri. Meinherus de Werenę. Fridricus de Hakebrunnen. et filius suus. Heinricus de Grifenhagen. Ditericus camerarius de Mulchusen. Anno et Erchenbertus de Heimenburc. Lupoldus de Hirzesberc et frater suus Heinricus. Dat. apud Gerinrode anno dom. inc. 1188. Ind. VII. (VI.) VII. Kal. Dec.* *

---

* Bereits hat zwar K. Heinrich i. J. 1004, nach Urk. Extr. No. 8. Dipl. T. I. p. 132, das Stift zu Merseburg mit dem Palatio daselbst und den dazu gehörigen Kramläden und Waarenniederlagen ausgestattet; es kann jedoch die gegenwärtige Urkunde nicht blos als eine Bestätigung jener Zueignung, sondern muss als eine neue Dotation angesehen werden, weil hieraus erhellet: es habe das Stift ohne des Kaisers Erlaubniss das Marktrecht nicht weiter, als in jenem Document enthalten, ausdehnen dürfen. Da der K. Friedrich die auf mehrere Ausbreitung des Marktrechts zu Merseburg ertheilten Freiheiten „*beneficia*“ nennt, und zugleich auch eine ihm zuständige Besitzung das dem Stifte schenkt, so folgt, es müssen demselben damals noch mehrere zur ehemaligen Pfalz gehörige Gerechtsame und Güter zuständig gewesen, und in der Urkunde v. J. 1004 sich vorbehalten worden seyn. Uebrigens gewährt dieses Docu-

In dem Jahre 1188.

480. Als sich der Kaiser Friedrich Reichsgeschäfte halber zu Gernrode* befunden hat, und bei dieser Gelegenheit der dasigen Versammlung die Nonnen zu Wrose** eine Beschwerde darüber geführet haben, dafs 11 Güter zu Balberge (T. I. p. 74. not. 179.) weniger, als diese eigentlich zu leisten vermögten, zinsten; so ist hierauf von ihm und den anwesenden Fürsten Sachsens die Bestimmung, nach welcher von einem Gut statt 6 Soliden künftig 10 dergl. an die gedachten Nonnen abgegeben werden sollen, beschlossen und festgesetzt worden. Zeugen sind gewesen die Bischöffe zu Merseburg und Naumburg, der Herzog Bernhard zu Sachsen, die Grafen Sigfried zu Thornburch, als Voigt über obige Güter, Sigebod von Scartvelt, der Burggraf Burchard zu Magdeburg, dann die Ministerialen Friedrich und Rudolph von Gernrode. *Anno dom. inc.* 1188. *Ind. VII.* (*VI.*)

Beckmann Hist. von Anhalt. p. 185.
Lünig spicil. eccles. T. III. von Aebten p. 99.

Zwischen den Jahren 1188 und 1191.

481. Der Papst Clemens nimmt das Marien-Mönchkloster zu Celle (Altenzell) in seinen unmittelbaren Schutz, bestätiget den in selbi-

---

ment einen Beweifs für die Bedeutendheit des Merseburger Marktrechts damaliger Zeit, zu welcher auch die Vorstadt Neumark ihre Entstehung erhalten hat.

* Darüber, dafs der Kaiser Friedrich in Gernrode eine Reichsversammlung gehalten hat, wie aus dieser und der gleich vorher gegangenen Urkunde hervorgeht, schweigen alle Chronisten, und wenn auch diese urkundliche Nachricht ein neues Datum zur Geschichte desselben liefert, so dünkt mir um deswillen, weil blos die Reichsstände Sachsens erwähnet werden, dafs man nicht eine förmliche Reichs-, sondern eine separate Versammlung dieser Fürsten annehmen kann, in welcher sich praeparatorisch über manche Gegenstände, die auf den vorhabenden Kreuzzug Einfluss hatten, vielleicht über die Sicherstellung des unruhigen Herzogs Heinrich des Löwen, berathen werden sollte. Uebrigens ist das Document nicht als formgerechte Urkunde von beiden citirten Autoren, sondern blos extractweise gegeben worden.

** Das Kl. Frosa, wie T. I. p. 68. not. 131., war anfangs, nach Inhalt der Urkunde v. J. 954. p. 68, ein Mönchs-, späterhin aber ein Nonnenkloster. Die Veranlassung zu dieser Veränderung ist unbekannt, jedoch, nach den vorhandenen Urkunden, zwischen 954 und 961 erfolgt.

gem eingeführten Cistercienser-Orden, so wie die dahin von dem Markgrafen Otto zu Meifsen verehrten, in bestimmten Grenzen angegebenen Besitzungen, benennt blos die Wirthschaftsgüter zu Uliz,[1109] Oztrowa,[1110] Zwecen[1111] mit deren Zubehörungen, ertheilet dem Kloster das Asylrecht, verbietet alle und jede Beeinträchtigung oder Störung desselben und dessen Besitzumfangs, bedrohet denjenigen, welcher dagegen handeln würde, mit dem ewigen Fluch, und stellt dem dasigen Abt Matheus die Urkunde aus. Ohne Tag und Jahr. *

Unschuld. Nachr. v. J. 1716. p. 6.
Knauth Hist. des Kl. Altenzell. T. VIII. p. 35.
Menken S. R. G. Tom. II. pag. 447.

Den 17. Febr. 1189.

482. Der Abt Albert zu Bosau versichert, es habe der verehrte Propst Theoderich zu Meifsen einige Güter zu Losciz,[1112] die Martin Heidenrich von Maltiz (afterlehnweise) besessen gehabt, von dem Markgrafen Dedo, Voigte des Klosters, für 30 Mark Silber erkauft, und durch Vermittelung und in Gegenwart seiner Vorgänger, der Aebte Erkenbert, Conrad, Rudolph, Peregrin,** auch mit Genehmigung des nunmehr verstorbenen Bischoffs Uto zu Naumburg, nachdem der Markgraf und obiger Heidenrich sich zuvor der Lehnherrlichkeit und Beleihung begeben hätten, dem St. Marien- und Johannis-Klo-

---

1109. Vermuthlich das Dorf Auterwiz i. A. Nossen.

1110. Das Dorf Oesterau i. A. Meifsen.

1111. Vielleicht Zweitschen bei Oberpolenz i. A. Meifsen.

* Da der Papst Clemens in der Mitte des Monats December, nemlich den 19ten, 1187 gewählet worden, und den 25. März 1191 gestorben ist, so habe ich die Urkunde in den von mir angegebenen Zeitraum gestellt. Uebrigens hat Menken l. l. die von ihm gelieferte Copie mit der bei Knauth verglichen und die Varianten in Anschung einiger Worte bemerkt.

1112. Das Dorf Loitsch i. A. Zeitz.

** Der Pirnaische Mönch bei *Menken S. R. G. T. II. p.* 1534 nennt auch die ersteren Aebte des Kl. Bosau Conrad, Ludolph, Pergrin; allein ich habe die beiden letzteren in früheren Urkunden nicht gefunden.

ster* zugewendet, dabei aber verordnet, es solle diese Güter der Almoseneinnehmer verwalten, von dem Ertrag derselben jährlich den dasigen Mönchen drei Ausrichtungen,** und zwar zwei an den Sterbetagen seiner Eltern gewähren, dasjenige jedoch, was zur dritten erforderlich, zur Haltung einer Todten-Messe mit Vigilien nach dem Feste Remigii,*** und nach seinem Ableben zur Feier seines Sterbetags verwenden. Der Abt verspricht für sich und seinen Convent diese Verordnung zu befolgen und dankbar im Andenken zu erhalten. Zeugen sind: sein Vorgänger Conrad,† der Prior Rudolph und verschiedene Geistliche. *Anno dom. inc.* 1189. *Dat. II. Idus Febr. anno ordinationis Alberti abbatis I.* ††

Langii Chron. Citic. p. 789.
Leukfeld Hist. des Kl. Bosau. p. 18.
Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 435.

Den 8. Junii 1189.

483. Der Bischoff Theoderich zu Halberstadt bestätiget die, zwischen dem Kloster zu Caldenborn und Heinrich von Loders-

---

* Der Name des Klosters ist nicht erwähnt, es ergiebt sich aber aus dem ganzen Context, dafs Bosau gemeinet sey.

** In der Urkunde steht das Wort „*servitium.*“ Dafs hier das *servitium de cibo* zu verstehen sey, ist wohl nicht zu bezweifeln.

*** Wird den 1. October gefeiert.

† Abt des Kl. zu Bosau, Vorgänger des Abts Albert.

†† Von den citirten Autoren hat Schöttgen die Urkunde vollständig, jeder andere aber blos extractweise geliefert. Aber gegen die Aechtheit des Documents liegen einige Zweifel vor: nemlich 1. sind Rudolph und Pilgrim als Aebte des Klosters angegeben, welche von dessen Stiftung an bis zu gegenwärtigem Jahre urkundlich nicht vorkommen; 2. stehen in der Urkunde die Worte, dafs „*mediantibus et presentibus predecessoribus nostris Erkenberto*“ *et cet.*, die Güter dem Kl. zugewendet worden wären. Allein da besonders der erste Abt Erkenbert längst todt gewesen ist, so kann unmöglich durch dessen Mitwirkung und Gegenwart die Zueignung erfolgt seyn. Wollte man annehmen, dafs die Verhandlungen bei dessen Lebzeiten geschehen wären, so müfste der Propst Dietterich, der i. J. 1206 gestorben ist, ein sehr hohes Alter erreicht haben, und dann sehe ich den Grund nicht ein, welcher eine so späte Ausstellung des Documents habe veranlassen können, weil bekannt genug ist, dafs die Mönche nichts versäumten, sich darüber, was ihnen wohlthuend zu Theil geworden, baldigst durch schriftliche Zeugnisse in Gewifsheit zu setzen.

leben getroffene (und bereits in dem Urk. Extr. No. 459. mitgetheilte) Vereinigung über einige Güter, in Ansehung deren dem gedachten Kloster die Lehnherrlichkeit zugestanden hat, und fügt den Bannfluch bei. Zeugen sind gewesen der Dompropst Anselmus und mehrere Domherren zu Halberstadt, die Aebte Theoderich zu Ilseneburg, Ermenold zu Gosek, die Pröpste Ludolph zu Caldenborn, Otto zu Gerbstat (Gerbstädt), Otto zu Harpenrode, dann die Weltlichen: Graf Heinrich zu Blankenburg, Albert von Hakeborne, Heinrich von Dithforde und dessen Bruder Sifried, Bernhard und Friedrich von Herseleve, Friedrich von Orden, Ludolph von Isleben (Eisleben). *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1189. *Ind. VII. in plena sinodo Gatersleven. Dat. in Gatersleve VI. Idus Junii.*

Lenz diplomat. Stifts-Hist. von Halberstadt. p. 314.

Den 8. Junii 1189.

484. Der Bischoff Theoderich zu Halberstadt stellt an das Kloster zu Caldenborn eine Urkunde folgenden Inhalts aus:

1. Er genehmiget den von dem ehemaligen Propst Bernhard allda erfolgten käuflichen Erwerb des Zehendens von einigen neuen Anlagen in Holdenstede (T. I. Direct. p. 255. not. 128.) für 5 Mark Silbers, eignet zugleich dem Kloster den Zehenden von einem Weinberge zu Gäterstede, [1113] ingl. von einigen, jenem nahe gelegenen Aeckern zu Bornstede, [1114] und endlich von den, seinem Ministerial Benno zuständig gewesenen Besitzungen zu Entzingen (not. 1026.), und zwar einschlüssig des Voigteyrechts nach des letzteren Ableben, zu.

2. Er überläfst dem Kloster, wie bereits von seinen Vorgängern, den Bischöffen Reinhard, Otto, Rudolph und Ulrich geschehen,* die Erhebung des Zehendens von allen urbar gemachten Grundstücken, nimmt jedoch von dessen Abentrichtung die Güter und Unterthanen zu Dusne (Deusen T. I. p. 255. not. 139.), welche davon, nach slavischem Rechte, befreiet zu seyn behaupten, so lange aus, bis hierüber ein allgemeiner Beschluss von dem Erzbischoff zu Magdeburg, den Fürsten und

1113. Das Dorf Gatterstädt, nicht weit von Querfurth.

1114. Die Stadt Bornstädt in dem mansfeldischen Gebiete.

* T. I. Direct. p. 257. No. 47. und N. 388.

ihren Ministerialen (Landesständen) werde gefafst und von dem Papst genehmiget worden seyn.

3. Er verbietet dem Propst: Niemanden mit dem Zehenden zu beleihen, und solchen lediglich zum Vortheil des Klosters zu verwenden, bestätiget zugleich auch den, zwischen dem Propst Bernhard und dem Kaiser Friedrich über die Zinsen und Güter zu Winckele, Wulferstede, Varnstede getroffenen Tausch (Urk. Extr. No. 402.), so wie alle die von dem Grafen Wichmann, auch anderen, dem Kloster verehrten Besitzungen, und verpflichtet zugleich den Propst, auch diese nicht lehnweise auszulassen.

4. Er verordnet, nach Maafsgabe der Stiftung des Grafen Wichmann und der Bestätigungs-Urkunde des Kaisers Lothar (T. I. No. 106. p. 321.), dafs ein Bischoff die Voigtey über das Kloster, und gegen des letzteren Willen, Niemandem, weder als persönliches, noch erbliches Lehn, übertragen, und wenn das Kloster einen Voigt verlangen würde, solcher blos das, was für ihn bereits (als Besoldung) bestimmt sey, fordern, auch seine Gerichtspflege nicht verlängern solle, wenn es nicht sachgemäs nöthig sey, oder von dem Propst verlangt werde.

5. Er bestätiget, Inhalts des von dem Bischoff Reinhard ertheilten Documents (T. I. No. 47. p. 257.), die Archidiaconats-Gerechtsame, welche dem Kloster in dem dort angewiesenen Bezirk ertheilt worden wären, und verordnet ferner, in dem Bewustseyn, dafs die Weltlichen gegen die Geistlichen beständig feindlich handeln, sich auch nicht scheuen, der letzteren Rechte und Einkünfte auf jede unerlaubte Weise zu entziehen,

6. noch, dafs selbigen, ein Patronatrecht zu erkaufen, nicht gestattet, das Kloster aber den, von den Weltlichen besitzenden Zehenden innerhalb seines (des Bischoffs) Dioecesansprengels* auszukaufen, ingl. die von den Weltlichen (vermöge des Patronatrechts) inne habenden Kirchen, wenn man sich dieser gar zu einer unterpfändlichen Sicherheitsleistung bedienen wollte, so wie überhaupt alles, was nur irgend eine Verbindlichkeit des Klosters gegen die Weltlichen abgeben könnte, an sich zu bringen, befugt seyn solle, spricht endlich denjenigen von letzteren, welcher sich eines Kirchenguts anmaafsen wolle, als einen Kirchenräuber an, und

* In so weit nämlich das Kloster in selbigem Rechte und Besitzungen hat; denn sonst würde diese Erlaubnifs zu umfassend gewesen seyn, und diese der Bischoff, ohne seinem Stift zu nahe zu treten, wohl nicht ertheilet haben.

belegt ihn mit dem Bannfluch. Zeugen sind: der Domprost Anselm, die Pröpste Theoderich zu Hilseneburg (Ilsenburg), Ludolph zu Kaldenborn, Otto zu Gerbestede und dergl., dann die Weltlichen: der Graf Heinrich zu Blankenburg, Albert von Hakeborn, Heinrich und Siegfrid von Thietfurte, Dedo und Gunzelin von Crozig. *Acta sunt haec anno inc. dom.* 1189. *Ind. VII. in plena sinodo Gatersleven. VI. Idus Junii.*

Lenz dipl. Stifts-Hist. von Halberstadt. p. 315.

Den 29. October 1189.

485. Der Erzbischoff Conrad zu Mainz ertheilet, auf Bitten Bruno's von Marca, der von diesem zu Teistungen [1115] neu erbauten Kirche, nach vorheriger Untersuchung deren Einkünfte, und als selbige zu Unterhaltung eines Priesters ausreichend gefunden worden, die Rechte einer Mutterkirche, stellt hierüber diese Urkunde aus, und fügt, zu deren sicherer Aufrechthaltung, den Bannfluch bei. Zeugen sind gewesen die Pröpste Burchard zu Jechaburg, Gotheschalk zu Nörthen, der oberste Hofcapellan Ortholf, der Decan Theobald zu Heiligenstadt und dergl., dann die Weltlichen: der Vicedom Heinrich, Thiderich von Othera, Conrad von Birckenfeld und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1189. *Ind. VIII. (VII.) anno electionis* 28. *restitutionis* 7. (6.) *Dat. IV. Cal. Novembr.*

Wolf Geschichte des Eichsfeldes. Tom. I. pag. 13.

In dem Jahre 1189.

486. Der Landgraf Ludwig von Thüringen und Hessen (*not.*** *ad num.* 172.) versichert, dafs ihm an dem Kloster zu Hildewardeshusen, [1116] und an dessen, in der Nähe und Ferne gelegenen Besitzungen, kein Recht zuständig sey, und empfiehlet seinen Erben, dieses Kloster gegen jede Beeinträchtigung und Störung, die möglicherweise von den Unterthanen seines angrenzenden Landes erfolgen könnte, in Schutz

1115. Das Dorf Teistungen, nicht weit von Duderstadt, auf dem Eichsfelde. Vermuthlich war schon eine Capelle vorhanden, die aber eben zu der Absicht, um sie zu einer Mutterkirche einzurichten, erweitert wurde. Wolf l. l. T. II. p. 27.

1116. Das vormalige hannöversche Nonnenkloster Hildwardshausen. Wenk l. l. im Text p. 360. not. c.

zu nehmen. Zeugen sind gewesen die Grafen Hardrad zur Merenberch, Wiker zu Bilstein, dann Gebehard von Immenhausen, Widekind von Vesperde, der Truchses Herrmann, Rupert von Cassel und dergl. *Hec scripta sunt anno dom. inc.* 1189. *imperatore Friderico.*

Wenk hess. Landesgesch. Tom. II. Urkb. p. 118.

In dem Jahre 1189.

487. Der Bischoff Gottfried zu Würzburg beurkundet, dafs der Domherr seines Stifts Heinrich Kafs (nach v. Schultes statist. Beschreib. der Grafsch. Henneberg Abth. II. p. 104, aus der adligen Familie der Herren von Osterburg, einem Schlosse jenseits der Werra, entsprossen) auf dem St. Michaels Berg ein Kloster gestiftet, diesem den nur gedachten Berg mit dessen Zugehörungen, und die Güter zu Veylsdorf [1117] mit dem Patronatrechte, übereignet, das Kloster selbst aber unter den Schutz des bemerkten Stifts gestellt, und dabei bemerkt habe, dafs letzteres die voigteylichen Gerechtsame darüber an Weltliche nicht verleihen solle. Er bestätiget dieses, und fügt, zu mehrerer Sicherheit, den Bannfluch bei. Zeugen sind gewesen der Abt Herold zu St. Stephan, der Dompropst Albert, der Propst Ditherich zu Onoldsbach und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1189. *Ind. VII. regnante Rom. imper. Friderico cum filio suo Heinrico rege, Boppone de Henneberg, Burggravio existente. Anno dedicationis nostre ecclesie matricis* 1.

Ludwig script. rer. Würzburg. p. 533.
Hoen Hist. von Coburg. T. I. p. 171.
Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 622.*

1117. Das Dorf Veilsdorf an der Werra i. A. Hildburghausen. Das Kloster Veilsdorf ist nach Mönchröden das älteste in der dortigen Umgegend auf dem St. Michelsberg, wo in den früheren Zeiten eine Capelle gestanden, bereits nach Friesens Würzburg. Chron. bei Ludwig l. l. p. 543. i. J. 1180 von dem Domherrn Kafs gestiftet, und i. J. 1189 bestätiget, anfanglich zu einem Benedictiner-Nonnenkloster bestimmt, späterhin aber in ein Mönchskloster verwandelt worden. V. Schultes Coburg. Landesgesch. T. I. p. 80.

* Schöttgen hat die Urkunde in lateinischer, dagegen jeder der beiden andern Autoren in deutscher Sprache als Uebersetzung geliefert, auch sogar Hoen das Jahr der Ausstellung mit 1199 angegeben, in welchem aber Conrad, nicht Gottfried, Bischoff zu Würzburg gewesen ist.

Den 8. Mai 1190.

488. Der Erzbischoff Conrad zu Mainz stellt an das Nonnenkloster St. Georg zu Uchtrichishusen (Ichtershausen), auf Bitten des, seiner Kenntnifs, Sittlichkeit, des Anschens und der übrigen guten Eigenschaften halber, sehr geachteten Propstes Wolfram, so wie der Aebtissin Cunegunda daselbst, eine Urkunde aus, nach welcher er dem Kloster den Besitz der vielen mühsam erworbenen Heiligthümer (Urk. Extr. No. 327.) bestätiget, und bei Vermeidung der Bannstrafe allen künftigen Pröpsten und Aebtissinnen allda verbietet, nichts von selbigen zu entwenden, oder einem andern Kloster, noch sonst Jemandem, geistlichen und weltlichen Standes, zu verehren. Zeugen sind gewesen die Bischöffe Hubert zu Havelberg, Berthold zu Naumburg, die Aebte Siegfried zu Herschfeld, Conrad zu Saalfeld,* Dithmar zu Walkenried, Pilgrim zu Kl. Petersberg in Erfurth, Herrmann zu Reinhardtsbrunn, Gebehard zu Paulinzell, Conrad zu Oldisleben, Hohold zu Nuenstat, Wittekint zu Georgenthal, die Pröpste Arnold zu Mainz und Erfurth, Burchard zu Jecheburg, Hugold zu Halle, Reinhard zu St. Moriz in Naumburg, Theoderich zu Kl. St. Cyriax auf dem Berge, Ludolph zu Hugisdorf (Heufsdorf), Luto zu Heitensburc** und dergl., dann die Weltlichen: die Grafen Erwin zu Tunnaha (Tonna), Günther zu Kevernburch, Meinhard zu Mühlberg; ferner Folrad von Cranichfeld, Berthold von Kintehusen, die Gebrüdere Bartho und Folrad von Elkesleiben, der Vicedom Berthold zu Erfurth und dergl. *Facta sunt hec anno dom. inc.* 1190. *Ind. VIII. domino Clemente apostolice sedi*

---

* Diesen Propst hat von Schultes in der aufgestellten Reihe der Pröpste zu Saalfeld nicht bemerkt. Siehe dessen Saalfeld. Landesgesch. Abth. II. p. 24.

** Ettersburg. Siehe T. I. Direct. p. 272. not. 219. Nachträglich bemerke ich, dafs die Zeit der Stiftung dieses Klosters unbekannt, übrigens dasselbe dem heil. Lorenz und Justin geweihet gewesen ist. Ein in der Nähe desselben gestandenes Schlofs Ettersburg, dessen Entstehung man gewöhnlich Heinrich dem Vogler zuschreibt. *Muscov. de rebus imper. Lib. I. p.* 10. hat Heinrich Raspo, in Auftrag seines Bruders, des Landgrafen Ludwig, um deswillen, weil dieses dem Kloster nachtheilig gewesen, geschleift. *Hist. Landgraf. Thur. ad ann.* 1228 *ap. Eccard geneal. princ. Sax. col.* 421. und *Pistorii S. R. G. T. I. p.* 1324. Ganz unrichtig haben *Falkenstein thür. Chr. Lib. II. p.* 716. und Galletti Gesch. des Herz. Gotha. T. I. p. 85. die Lage dieses Schlosses in die Nähe von Reinhardsbrunn gesetzt; denn in dasiger Umgegend befindet sich keins von dergl. Namen, und aus *Sagittar Hist. Goth. suppl. II. p.* 561 erhellet deutlich, dafs es bei dem Kl. Ettersburg gelegen habe.

presidenti, regnante Rom. imp. Friderico anno regni 39. *imperii* 36. *peregrinacionis ejus* 2.* *anno nostre electionis in archiepiscopatum Moguntine ecclesie* 29. *exilii nostri* 25. *reversionis anno* 7. *Dat. Erpesfordie VIII. Idus Martii.*

Schumacher vermischte Nachr. zur sächs. Gesch. V. Samml. p. 45.

In dem Jahre 1190.

489. Die Aebtissin Bertha zu Gerbstädt bekennet, dafs dem dasigen Kloster ihr Capellan Volquin ein, bei Adhendhorp [1118] gelegenes Gut mit Wiese, welche letztere jährlich 3 Modien** reinen Waizen, 3 Malter Käse, 10 Schock Eier, das Gut aber ein Amphor*** Honig und 5 Soliden zinse, verehret habe. Sie bestimmt die Verwendung dieser Einkünfte in der Art, nemlich: von den ersteren dreien Gegenständen sollen 70 und mehrere Kuchen, von dem Honig aber Med † verfertiget, jene unter das gesammte, zum Kloster gehörige Personale, dieser aber unter die Nonnen an dem Tage, an welchem jährlich das Andenken gedachten Volquins gefeiert werde, vertheilet, des Wachses zur Beleuchtung bei den Seelenmessen sich bedienet, und von dem Geldzins der Aufwand an Fischen für die Tafel der Aebtissin bestritten werden. Der ganze Convent des Klosters ist Zeuge dieser Handlung gewesen. *Anno inc. dom.* 1190. *Ind. VII.* (*VIII.*) *regnante Rom. imp. Friderico et filio ejus Heinrico.*

Schöttgen und Kreysig Beitr. T. II. p. 352.

---

* Der K. Friedrich hat im April 1189 den Kreuzzug angetreten, daher ist das Jahr 1190 das zweite seiner Reise gewesen, auf welcher er den 10. Juni desselben Jahres starb.

1118. Das Dorf Adendorf nicht weit von Gerbstädt.

** Ein Modius enthält soviel als einen Dresdner Scheffel.

*** Ein Gemäfs, welches einem Eimer oder Tonne gleich kommt. *Glossarium manuale sub vocibus Amphora* und *Ambra.*

† Dieser Trank aus Honig und Wasser gekocht ist alt, und bereits in dem 5ten Jahrhunderte ein Handelsgegenstand der Scythen gewesen. *Priscus sophista in eclog. hist. Goth.*

Rudolstadt, Druck und Papier von Dr. C. P. Froebel.

DIRECTORIUM DIPLOMATICUM

oder

chronologisch geordnete Auszüge

von

sämmtlichen

über die

Geschichte Obersachsens

vorhandenen Urkunden.

Zweiten Bandes

III. Heft,

bis zur Regierung des Kaiser Philipp.

Rudolstadt,
im Verlag der Hofbuchhandlung
1824.

Digitized by Google

In dem Jahre 1190.

490. Der Landgraf Herrmann in Thüringen und Pfalzgraf zu Sachsen bestätiget, auf dem von ihm gehaltenen Landgerichte, zwei verschiedene Käufe, nach welchen das Kloster zu Pforte, sowohl von dem Voigt Herrmann von Salek und dessen Erben 5 Hufen zu Gerinstede [1119] für 80 Mark, als auch von Mangold von Rode eine dergl. für 12 Mark erworben hat. Zeugen sind gewesen sein Bruder Graf Friedrich, Graf Heinrich zu Buch, Albert von Mellere, der Schultheifs Conrad von Mannestede (Manstädt), Cunemund von Ekehardisberg mit seinen Söhnen Cunemund dem Aelteren und dem Marschall Heinrich, Wolfin von Gostelitz, Godefried von Tuteleiben, der Notar Ekehard, der Capellan Albert, Gozwin und sein Bruder Godefried von Wangen, Albert von Muchele, Ekehard de domo (von Hausen?), Hermann von Tundorf, der Truchses Günther. *Dat. anno dom.* 1190. *Ind. VIII.* *

Schöttgen opusc. min. hist. Sax. pag. 258.

In dem Jahre 1190.

491. Der Graf Theoderich von Sommerseburc (*not.* * *ad num.* 307.) verkauft, mit Einwilligung seiner sämmtlichen Erben, nämlich sei-

---

1119. Das Dorf Gernstädt i. A. Pforte.

* Da der Landgraf Ludwig in Thüringen auf der Rückreise aus Palaestina den 26. Oct. 1190 gestorben, diesem aber sein Bruder Herrmann gefolgt ist, so ergibt sich, dafs die Urkunde unter der Regierung des Kaisers Heinrich ausgestellt seyn müsse. Uebrigens halten einige Chronisten Herrmanns Bruder, den Graf Friedrich, für den Aeltern; allein dieses Angeben ist unrichtig, und würde aufserdem Friedrich das Vorrecht der Erstgeburt, welches in dem landgräflichen Hause hergebracht gewesen, sich nicht haben nehmen lassen.

nes Bruders, des östlichen Markgrafen von Landesberg,* Conrad, ingl. seiner übrigen Verwandten, des Markgrafen Albert zu Meifsen, dessen Bruder, des Grafen Theoderich zu Wizenvels,** der Grafen Ulrich zu Witin und Friedrich zu Bren (Brene), sein ihm eigenthümlich zuständiges Dorf Alt-Ranstede 1120 an das Kloster zu Zelle (Altenzelle) für 300 Mark reinen Silbers, aus dem Grunde, weil er mit seiner Gemahlin Jutta*** keine Kinder gezeugt habe. Er bekennet die zu Lipz (Leipzig) erfolgte Bezahlung dieser Kaufsumme, und stellt hierüber gegenwärtige Urkunde aus. Zeugen sind gewesen die Bischöffe Berthold zu Naumburg, Eberhard zu Merseburg, † Theoderich zu Meifsen, †† der Markgraf Albert zu Meifsen und dessen Bruder Theoderich zu Wizenvels, sein (des Urkunden-Ausstellers) Bruder, der östliche Markgraf von Landesberg, Conrad, die Grafen Ulrich von Wettin, Friedrich zu Bren (Brene), die Aebte Sigfried zu Pegau

---

* Nach dem Ableben des Markgrafen Dedo zu Lausitz theilten sich seine beiden Söhne Conrad und Dietterich; ersterer bekam die Lausitz und Landesberg, letzterer die Herrschaft Groitzsch.

** Der zwischen dem Markgrafen Otto zu Meifsen und seinem ältesten Sohne Albert entstandene Streit, dafs jener diesem die Succession in die Mark habe entziehen und seinem jüngeren Sohne Ditterich zuwenden wollen, und die dadurch, so wie auch aus anderen Ursachen veranlafste Uneinigkeit zwischen diesen beiden Brüdern, ist bekannt genug, um solche nicht zu wiederholen. Heinrich Handb. der Sächs. Gesch. *ed. Pölitz T. I. p.* 128. *seqq.* und über die rechtliche Ansicht dieses Streits, Weise Museum der Sächs. Gesch. T. I. p. 169. Dietterich erhielt nach dem Tode seines Vaters die Grafschaft Weifsenfels, und schrieb sich nach solcher.

*1120. Das Dorf Altranstädt zwischen Merseburg und Leipzig.

*** Die Gemahlin Diettrichs von Sommersburg wird von den meisten Historikern, und selbst in dem *Chronico montis sereni*, Mechtilde, eine Tochter des Landgrafen Ludwig von Thüringen genannt. Ritter in der Gesch. von Meifsen p. 302. tritt zwar dieser Meinung auch bei, leugnet aber, dafs der Landgraf eine Tochter gehabt habe. Aus gegenwärtiger Urkunde ergiebt sich aber der Name Jutta, und aus dem Urk. Extr. No. 538. der Umstand deutlich, dafs sie die Tochter des bemerkten Landgrafen gewesen sey. Es ist daher die Behauptung Schumachers in den Nachrichten zur Sächs. Gesch. St. VI p. 6. not. q., es habe Jutta i. J. 1194 kaum 12 Jahre alt seyn können, und wäre des Landgrafen Herrmann Tochter gewesen, unrichtig, indem aus diesem Document hervorgeht, dafs Jutta lange vor dem Jahre 1190 mit Dietterich vermählt gewesen seyn müsse, und nicht erwartet werden konnte, sie werde nach dem Laufe der Natur noch Kinder gebähren.

† Dieser befindet sich in der Copie bei König l. l. nicht.

†† In der Copie bei Horn l. l. ist dieser nicht bemerkt.

Warmund zu Pforte,* der Voigt Heinrich von Scudiz, Albert von Drozic, die Domherren Bertram und Luder zu Meifsen, Peter von Hagen, Bere von Cleberg, Otto von Bouch, Bernhard von Trebecin (Trebsen), der Schenk Otto von Groitz,** Heinrich von Chorun, Wolter*** von Pessene, Günther von Rochsberg, Rudolph von Bunovve (Bünau), Albert von Groitz. *Acta sunt hec in Lipz* (Leipzig) *anno gracie* 1190. *Ind. XIII.* † *sub abbate Matheo, regnante Heinrico imperatore.*

Horn von Landesberg. pag. 34.
Königs Adels-Hist. Tom. II. pag. 288.
Ludewig reliq. mspt. Tom. IX. pag. 666.

In dem Jahre 1190.

492. Der östliche Markgraf Conrad ertheilt zu dem, in gleich vorher mitgetheilter Urkunde bemerkten, zwischen seinem leiblichen Bruder, dem Graf Dietterich, und dem Kloster zu Zelle, über das Dorf Ranstede in seiner (Conrads) und seines Vetters, des Markgrafen Albert (zu Meifsen), Gegenwart, in Lipzik abgeschlossenen Kaufe seine Genehmigung. Zeugen sind gewesen Peter von Hagene und sein Bruder Bere von Cleberg, Otto von Pouch, Bernhard von Trebizin, der Schenk Otto von Groitz, Heinrich von Korun, Wolfer von Pessene, Günther von Rochsberc, Rudolph von Bunowe, Albert von Groitz. *Dat. in Lipzik anno ab inc. dom.* 1190. *Ind. XIII. (VIII.)* ††

König Adels-Hist. Tom. II. pag. 128.

---

* Bertuch *Chron. Portens. p.* 65. läfst auf den Abt Adelold den Abt Winemar folgen. Allein aus dieser Urkunde erhellet, dafs zwischen beiden Warmund Abt zu Pforte gewesen und diesem Winemar gefolgt sey. Vergl. Urk. Extr. No. 497.

** Wahrscheinlich ein Hofbeamter des Grafen Dietterich.

*** Bei Horn l. l. steht Wolfer.

† Dieser Indiction nach pafst die Urkunde zum Jahre 1195, wie auch bereits *Calles series episc. Misnens. p.* 146. bemerkt hat. Da aber i. J. 1194 Albert seinen Bruder Dietterich abermals bekrieget und die Fehde, verbunden mit dem Einfall der Böhmen in die meifsnischen Länder, bis zum Jahre 1195 angehalten hat, so können beide Brüder in dem letzteren nicht beisammen gewesen seyn, und der gegenwärtigen Urkunde zeugend beigewohnet haben. Ich halte daher die Zahl XIII. der Ind. für einen Schreibefehler des Concipienten statt Ind. VIII.

†† Wahrscheinlich ist diese und die vorhergehende Urkunde von einem und demselben Concipienten aufgesetzt, weil hier abermals die Ind. XIII. erwähnt worden.

Gegen das Jahr 1190.

493. Der Graf Poppo von Henneberg und seine beiden Schwestern, die Pfalzgräfinnen Irmingard am Rhein und Luggard zu Sachsen,* erkennen die treuen Dienste einer Ministerialin (Dienerin) Gotistw, welche sie ihrer Mutter, der Gräfin Bertha, in deren Wittwenstande geleistet hat, dadurch an, dafs sie ersterer, nach dem einst erfolgten Ableben der letzteren, die beliebige Benutzung dreyer Hufen zu Hindirnahe [1121] zusichern. Sie eignen aber zugleich solche auf dem Fall, wenn einst die gedachte Ministerialin die Erfüllung dieses Versprechens nicht verlangen werde, dem Kloster zu Vefsra zu. Ohne Tag und Jahr. **

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. III, pag.* 532.

Den 2. Mai 1191.

494. Der Papst Coelestin nimmt, gleich seinem Vorgänger Clemens, das Kloster St. Johannis des Täufers und der heil. Cecilia zu Radesdorf (Rosdorf. *Direct. I. p.* 25. *not.* 109.) mit allen Besitzungen desselben, als dem Orte Rosdorf selbst, der Kirche zu Ussine, vermuthlich Ysanesheim (*l. l. p.* 8. 16.), Daftaha (*l. l. p.* 101. *not.* 302.), Ingumarestat (Ichstädt *l. l. p.* 101.), Sulaha (Suhla *ib.*), Negilstede (*ib. not.* 306.), Melre (*ib. not.* 307.), Clettistete (*ib. not.* 308.) und einigen andern (nicht hierher gehörigen), in seinen Schutz, bestätiget dessen hergebrachte Gerechtsame, verbietet nicht nur dem Voigt, sich einige Bedrückungen zu erlauben, sondern auch der Abtey zu Fulda, nach Maasgabe der Verordnung des Kaisers Otto (vergl. Urk. Extr. T. I. p. 101. No. 105.), die Einkünfte des gedachten Klosters in keine Weise zu mindern, noch ein Mehreres, als die bestimmte Abgabe dahin beträgt, zu fordern. Bannfluch. *Dat. Roma VI. Non. May Ind. XI. anno inc. dom.* 1191. *pontificatus dom. Celestini pape III. anno* 1.

Schannat Dioeces. fuldens. pag. 266.

---

* Irmengard war an den Pfalzgraf Conrad von Staufen, nach Crollius in der Reihe der Pfalzgrafen p. 296. 338. und Luggard an den Pfalzgrafen Albert von Sommersburg vermählt. Ihre Mutter Bertha starb 1190.

1121. Das Dorf Hinternah i. A. Schleusingen.

** v. Schultes in Beiträgen setzt die Zeit der Ausstellung dieser Urkunde gegen das Jahr 1190.

Den 6. Junii 1191.

495. Der Herzog Heinrich und sein erstgeborner, zur Succession in die von seinen Vorfahren ererbten Länder berechtigter Sohn Heinrich bekennen, dafs ihre Ministerialen, die Gebrüdere Othrand, Liudolph und Heinrich von Medeheim, an das Kloster zu Walkenrieth, und zwar an den das. Abt Thietmar, 1½ Hufe, welche in dem Umfang der Besitzungen des Vorwerks Kinderothe [1122] und der Parochie in Nore [1123] gelegen wären, für 28 Mark Silbers verkauft hätten. Sie bestätigen dem Kloster diesen Erwerb und das dadurch erlangte Eigenthum. Zeugen sind gewesen die Aebte Hartmann zu St. Aegide, Bertram zu Riddagshausen, die Pröpste Gerhard zu St. Jacobi zu Stidereburc, Johann zu Frizlar, der Dompropst Anselm zu Halberstadt, dann die Weltlichen, Bernhard von Lippin, Bernhard von Wilepa, die Grafen Conrad zu Rothin, Conrad zu Pappinburch, Liudolph zu Waltingerode und dergl. *Acta sunt hec anno inc. dom.* 1191. *Ind. VIII. (IX.) regnante Heinrico imperatore VI. Dat. in Brunswich ad S. Blasium VIII. Idus Junii.* *

Scheid Origines Guelf. Tom. III. pag. 573.

Den 16. Junii 1191.

496. Der Voigt Anarch von Bürgelin (Bürgel *Direct. T. I. p.* 302. *not.* 303.) eignet, mit Genehmigung seiner Gemahlin Hulda und Erben,

---

1122. Das Dorf Kinderode in der Hohenst. Herrschaft Lohra.

1123. Das Dorf Nore das.

* Gegen die Aechtheit dieser Urkunde liegt folgender historischer Thatbestand vor, nämlich: als der K. Heinrich nach dem Tode seines Vaters, zu Ende des Jahres 1190, mit einem Heer nach Italien eilte, um sich noch einmal krönen zu lassen, und sich im Anfange des Jahres 1191 der Stadt Rom näherte, so wurde eben, den 28. März, der Papst Clemens begraben, und sein Nachfolger Coelestin, den 14. Apr., geweihet. Dieser schien die Krönung zu verzögern. Weil aber der Kaiser mit dem Welfischen Hause verwandt war, *Chron. Stederb. p.* 863., so gab ihm dieser Umstand die Veranlassung, den ältesten Sohn Herzogs Heinrich des Löwen, Heinrich, nach Italien zu rufen, um, vermöge der Verwandtschaft mit Coelestin, diesen zur Krönung zu bewegen. Zwar folgte der Prinz der Aufforderung, und die Krönung geschah, allein eine in den Hundstagen unter dem kaiserlichen Heer ausgebrochene Seuche bewog den jungen Heinrich, Italien zu verlassen und nach Deutschland zurück zu kehren. Es konnte daher unmöglich Heinrich den 6. Junii in Braunschweig seyn und die gegenwärtige Urkunde ausstellen. Ich halte daher diese für falsch und für ein Machwerk der Mönche zu Walkenrieth.

so wie seiner Verwandten Walkmar und Heinrich zu Glizberg,* sein bisher von dem Ritter Heinrich von Lichtenhain** lehnweise besessenes Allodium in Woldek, [1124] mit dem Dorfe Albersdorf, [1125]

---

* Bereits T. I. Direct. p. 303. not. * habe ich über die Familie der Herren von Gleisberg einige Bemerkungen mitgetheilt, und ich erlaube mir noch Folgendes beizufügen. Ohne Zweifel hat die Burg Gleisberg bei Jena irgend einem deutschen Kaiser oder Könige ihren Ursprung im 9ten Jahrhunderte zu verdanken, anfänglich unter gewissen Aufsehern oder Voigten gestanden, *Heydenreich antiq. Gleisberg. mspt.*, die sich allmählich das Eigenthum der Burg erworben haben. Man findet die einzelnen Glieder dieser Dynasten-Familie bald *domini*, bald *advocati de Glizberg*, auch im 13ten und 14ten Jahrhunderte schlechtweg *de Glizberg* und oft *milites* genannt. Dafs die Burg Gleisberg ursprünglich eine kaiserliche Allodial-Besitzung gewesen, und erst i. J. 1157 zu einem Reichsdomain erhoben worden sey, ergiebt sich aus Urk. Extr. T. II. Direct. p. 130., und es wird dadurch zugleich die Meinung mehrerer Historiker widerlegt, welche Gleisberg für eine Reichsgrafschaft gehalten haben. Albinus Meifsn. Landchronik. p. 426., *Fabricius orig. Sax. Lib.* 3. und mehrere. Noch aber liegt im Dunkel die Herkunft des Familiengeschlechts dieser Herren selbst, worüber man verschiedener Meinung ist. Man führt den Graf Eckbert, einen Stammvater der Voigte im Voigtlande, zugleich auch als solchen von der Familie der Herren von Gleisberg an, welche Burg er durch Heirath an sich gebracht haben soll. Beckler Reufsplan. Stammtafel. p. 8. 271. Andere verstehen unter diesem Gleisberg den Veitsberg bei Weida, der ehedem einen gleichen Namen geführt hat. Körber hist. Nachr. vom Voigtlande. p. 52., Lobensteiner Intelligenzblatt v. J. 1791. p. 116. Allein eine alte Klosternachricht, die sich in letzteren Blättern v. J. 1786. p. 60. 65. befindet, ist nach Meiers Chronik des Fürstl. Hauses Reufs p. 4. *seqq.* von den Historikern unrichtig verstanden worden, und dieser, für unsere Geschichte zu früh verstorbene Gelehrte hat, unter Aufstellung der verschiedenen Meinungen hierüber, mit vieler Wahrscheinlichkeit darzuthun gesucht, und am Ende p. 6. 7. gezeigt, dafs die Altvorderen der Voigte im Voigtlande und der zu Gleisberg bei Jena eines Stammes seyen.

Dafs übrigens der Aussteller gegenwärtiger Urkunde Anarch sich Voigt genennet hat, giebt noch keinen Beweis für dessen Abstammung aus der Gleisbergischen Familie, und ich glaube vielmehr, er habe sich, weil dessen Gemahlin ohne Zweifel aus der Familie der Voigte von Gleisberg gewesen, des Titels Voigt bedienet. Eher kann es möglich seyn, dafs Anarch aus dem Dynastengeschlechte der Herren von Wildenfels gestammt habe, weil bei diesem jener Name gewöhnlich gewesen ist. Da aber in dem damaligen Zeitraume blos Heinrich von Wildenfels, Schöttgen und Kreysig Beit. T. VI. p. 152. 153., Anarch jedoch gar nicht weiter urkundlich gefunden wird, so mag dieses Angeben blos als Vermuthung gelten.

** Ohne Zweifel das Dorf Lichtenhain bei Jena. Die Ritter von Lichtenhain sind in der Umgegend von Bürgel begütert gewesen, wie sich dieses aus einigen ungedruckten Urkunden ergiebt.

1124. Das Dorf Waldek i. A. Bürgel.

1125. Das Dorf Albersdorf i. A. Leuchtenburg.

welches jährlich 12 Talent zinset, ingl. ein Gehölze in Bubek, [1126] dem Marien-Nonnenkloster zu Isenberg, [1127] eigenthümlich zu. Zeugen sind gewesen die Pröpste Gottfried zu St. Maria zu Erfurth, Gerwitius (Gerwicus) zu St. Sever das.; ferner die Weltlichen, der Burggraf Gothebold von dem neuen Schlosse, der Graf Lambert zu Gleichen, Armond von Müchel, die Gebrüdere Wolkmar und Heinrich von Glizberg, Werner von Erdmannsdorf, * Ortholph von Isenberg, ** der Truchses Albert von Buchheim. *** *Acta sunt in Nuenburg anno dom.* 1190. (1191.) *XVI. Kal. Julii. Residente Coelestino apostolice sedis et Archiepiscopo mogunt. Cunrado.* †

v. Gleichenstein Beschr. des Kl. Bürgel. pag. 2.
Thur. sacra. pag. 755.

In dem Jahre 1191.

497. Der Bischoff Berthold zu Naumburg übereignet, mit Genehmigung seines Capitels, so wie seiner Ministerialen, aus besonderer Zuneigung gegen den Albert zu Bosau, dem dasigen Kloster diejenigen 2 Hufen, welche sein Ministerial Ernst von Silezne zu Cochowe [1128]

1126. Das Dorf Bobek i. A. Bürgel.

1127. Die Worte der Urkunde „*Sanctimonialibus in Isenberg propriavimus*" erregen einigen Verdacht gegen die Aechtheit der Urkunde, weil anfangs in der zum Herzogthum Altenburg gehörigen Kreisstadt Eisenberg von Dietterich dem Bedrängten ein Mönchskloster errichtet, und dieses erst i. J. 1219 in ein Nonnenkloster verwandelt worden ist. Siehe meine diplomat. Nachr. von der Stadt Eisenberg. p. 88. *seqq.* Indessen scheinen mir überhaupt die von Gleichenstein gegebenen Copien nicht durchgängig mit den Originalien verglichen worden zu seyn, und es steht dahin, ob in der Abschrift das Wort *Sanctimonialibus* befindlich ist.

* Vielleicht das Dorf Erdmannsdorf in dem Stifte Meifsen.

** Einzelne Familienglieder der Herren von Eisenberg, welche in dieser Stadt ihren Sitz hatten, kommen in mehreren Urkunden vor. Geschwend Eisenb. Chron. p. 343.

*** Es giebt in Sachsen zwei Dörfer die Buchheim heifsen; das Eine i. A. Colditz, das Andere in dem Kr. Amte Eisenberg. Ohne Zweifel ist letzteres hier gemeint. Denn ehedem ist in diesem Orte ein Rittersitz, jedoch mir nicht möglich gewesen, nähere Nachricht über die Herren von Buchheim selbst, noch darüber, bei welchem Dynasten Albert das Truchses-Amt verwaltet habe, auszumitteln.

† Da der Papst Coelestin von dem Jahre 1191 bis 1198 regiert hat, so mufs nothwendig die Urkunde wenigstens i. J. 1191 ausgestellt worden seyn.

1128. Jetzt eine Wüstung, die Kochauer oder Kochermark genannt, i. A. Weisenfels. Otto Geschichte von Weisenfels. p. 543.

lehnweise besessen, und an das gedachte Kloster für 26 Mark Silbers verkauft habe. Er bemerkt, dafs von einem gewissen Rudolph die Kaufsumme für das Kloster bezahlt, und von diesem demselben dagegen die lebenslängliche Benutzung der Hufen zugestanden, auch die Feier dessen einstigen Sterbetags zu begehen versprochen worden sey. Bannfluch im Namen des Papstes Coelestin. Zeugen sind gewesen der Dompropst Hartmann (zu Naumburg), die Aebte Herrmann zu Bürgel, Gottfried zu Naumburg, Siegfried zu Pegau, Warmund zu Pforte, die Pröpste Reinhard zu St. Moriz (zu Naumburg), Bruno zu Zeitz und verschiedene Domherren, dann Folgende von Adel, der Markgraf Conrad, Graf Th. (Dietterich), Albert von Drewisk, Heidenreich von Weta,* Heinrich von Salsitz; ferner die Reichs- und seine (bischöflichen) Ministerialen, Heinrich von Wida (Weida), die Gebrüdere Heinrich und Otto von Cedelitz (Zettlitz), die Gebrüdere Tiderich und Heinrich von Breitenbuch, Friedrich von Groitz, Timo von Coldiz, Rudolph von Bunowe (Bünau), Hugo von Hoikenwalt und sein Sohn Heinrich, Ludwig von Crozna (Crossen), Volrad von Hagen, Gerhard von Birka und dergl. *Act. anno dom.* 1190. (1191.) - *Ind. V.* (*IX.*) **

Langii Chron. Citic. ap. Pistor. S. R. G. Tom. I. p. 1159 *sq.*
Leukfeld Beschr. des Kl. Bosau. pag. 18.
Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 436.

In dem Jahre 1191.

498. Der Erzbischoff Conrad zu Mainz theilt mit, dafs die Gräfin Guda und ihre Tochter, mit Zustimmung des Grafen Erwin und seines Sohnes Ernst (von Tonna), ihre Güter zu Herrmanneshagen [1129] und Berengershagen [1130] dem Kloster zu Alboldérode (Reifenstein

---

* Dieser Heidenreich von Weta, dessen bereits in verschiedenen Urkunden zu den Jahren 1146. 1157 gedacht worden ist, darf mit dem Voigt Heinrich von Weida nicht verwechselt werden. Beide sind von zweyen verschiedenen Familien, und es zeichnet sich letzterer dadurch aus, dafs er unter den Reichsministerialen zuerst aufgeführt wird.

** Weil in der Urkunde des Papstes Coelestin gedacht wird, so kann das Jahr 1190 nicht richtig seyn, und ebenso ist die Indiction ganz falsch. Es mufs wenigstens das Jahr 1191 angenommen werden. Uebrigens haben die citirten Autoren bis auf Schöttgen das Document blos excerptweise geliefert.

1129. Die Wüstung Beringersbagen i. A. Scharfenstein auf dem Eichsfelde.

1130. Die Wüstung Herrmanneshagen das. Wolf l. l. p. 142. 143.

No. 304. Not. 755.) verehrt hätten. Er bestätiget diese Zueignung und sichert sie mittelst Bannfluchs. Zeugen sind gewesen der Graf Erwin und sein Sohn Ernst, der Pfarrer Franco in Cullestete, * Conrad von Butstete, ** Bertold, Giselher, Wicknand von Befestide,*** Sifried, Eccehard von Silverenhusen, **** die Gebrüdere Werner und Heinrich von Kirberg, Bertold von Lengeveld, † Conrad von Huppingestete †† und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1191. *Ind. IX. secundo anno hierosolimitane expeditionis. primo anno obitus Friederici imperatoris. filio eius rege Heinrico regnante.*

Wolf Gesch. des Eichsfeldes. pag. 14.

In dem Jahre 1191.

499. Der Bischoff Ulrich zu Halberstadt bestätiget die, von dem Freien Friedrich von Linbeke, mit Genehmigung dessen Gemahlin und Erben, erfolgte Schenkung der Kirche seines Dorfs, ††† mit dem Voigteyrechte hierüber, an das Kloster zu Eilwardsdorp (Marienzell). Zeugen sind gewesen der Decan Gardolf, der Propst Werner. der Cämmerer Conrad (zu Halberstadt), der Propst Conrad zu St. Marie und dessen gesammter Kloster-Convent (zu Marienzell), dann Godefried von Wagnen, Heremann von Revening, Lambert von Querfurth und dergl. *Factum est anno dom.* 1191. *Ind. IX. presidente sancte Romane ecclesie Papa Celestino. regnante Heinrico imperatore anno ordinationis* 9. ††††

Ludewig reliq. mspt. Tom. I. pag. 14.

---

* Das Dorf Küllstedt i. A. Gleichenstein.

** Das Dorf Buttstedt das.

*** Das Dorf Biberstädt das.

**** Das Dorf Silberhausen das.

† Das Dorf Leinefeld i. A. Scharfenstein.

†† Das Dorf Hübstedt das.

††† Ist in der Urkunde nicht angegeben, vermuthlich aber das Dorf und Rittergut Leimbach in dem Querfurther Gebiete gemeinet.

†††† Schöttgen setzt irrig diese Urkunde in dem Inventario zum Jahre 1181, in welchem weder der Bischoff Ulrich, noch weniger der Papst Coelestin gelebt hat. Da aber auch i. J. 1191 der Bischoff Dietterich das Pontificat zu Halberstadt bekleidet hat, und die Zahl der Ordination ganz falsch ist, so bezweifle ich die Aechtheit des Documents

In dem Jahre 1191.

500. Der Bischoff Otto zu Bamberg bestätiget das von Erpho von Nithardeshusen mit seiner Gemahlin Gertrude gestiftete, seiner Burg gegenüber an der Felda im Tullifeld gelegene Benedictiner-Kloster Zella, über welches dieser für sich und für den ältesten seiner Familie das Voigteyschutzrecht vorbehalten hat. Unter mehreren Zeugen befindet sich Ludwig von Bunaha. *Acta sunt hec anno inc. dom.* 1191. (vergl. Urk. Extr. No. 470.)

Schannat Hierarchia fuld. Cod. dipl. pag. 268.

Den 15. August 1192.

501. Der Graf Siegfried zu Orlamünda ertheilet zu der, von seinem Ministerial Adalbert von Lovede an das Kloster zu Heusdorf erfolgte Uebereignung 36 Aecker bei Ginna [1131] gelegenen Holzes seine Genehmigung. Zeugen sind gewesen Herwin von Diedendorf (Tautendorf?) Theodericus von Appolde, Falns (Flans?), Ludwig Wleo, Hartung von Hugelein. *Data est hec in Orlamunda assumptione Marie virginis. Anno* 1192. (vergl. Urk. Extr. No. 261. *ad an.* 1156.)

Thur. sacra. pag. 332.
Gruber silva docum. ad chron. Livoniae. pag. 246.

Den 11. Nov. 1192.

502. Der Erzbischoff Conrad zu Mainz theilet mit, es habe der Graf Erwin zu Thunna (Tonna) 18, von dem Bereich dessen Besitzungen abgesonderte Güter mit deren Zugehörungen, als 6 dergl. in Tuttleben [1132] und 12 dergl. zu Walesleybin, [1133] den Gebrüderen und

---

überhaupt, wenn nicht eine fehlerhafte Abschrift zum Grunde liegt. Uebrigens hat Schöttgen zu dem Jahre 1191 ein Commissoriale an die Aebte zu Paulinzell und Volkenroda mitgetheilet, welches einen unbedeutenden Gegenstand in sich fasst, und meinem Plan gemäfs hier keinen Platz finden kann.

1131. In dem Amte Eckardsberge befinden sich zwei Dörfer Alten- und Neugönna. Welches von beiden aber hier gemeinet sey, getraue ich mir nicht mit Gewifsheit zu bestimmen, halte aber das erstere für dasjenige, von welchem hier die Rede ist, weil letzteres wahrscheinlich in späteren Zeiten angelegt und daher Neugönna genennet worden ist.

1132. Ob das Dorf Tüttleben in dem Herzogth. Gotha oder Töttleben in dem Erfurther Gebiete gemeint sey, ist nicht genau zu bestimmen.

1133. Das Dorf Walschleben in dem Erfurth. Gebiete.

Freien Bartho und Volrad von Elkesleybin, [1134] unter der Bedingung überlassen, dafs ihm die freie Disposition hierüber an irgend ein Kloster vorbehalten bleiben solle. Nach Verlauf einiger Zeit wäre die Gemahlin des Grafen gestorben, von letzterem um deren Beerdigung in dem Peterskloster zu Erfurth gebeten, und deshalb dahin die 6 Güter in Tuttleben mit den Gebrüderen von Elkesleybin, und dann auch späterhin die 12 dergl. in Walesleybin mit dazu gehörigen Weingärten, Wiesen und Weidigt* verehret worden. Er bestätiget diese Zueignung. Bannfluch. Zeugen sind gewesen die Pröpste Burchard zu St. Peter zu Mainz, Berwigo** zu St. Severi, dann der Graf und Voigt des Klosters Erwin, dessen Söhne, die Grafen Lampert, Ernst, und Schwiegersöhne, Poppo zu Wasungen,*** Graf Dietterich zu Berka, die Freien Gebrüdere Bartho und Volrad, Conrad von Tutelstete, die Ministerialen, Vicedome Embricho zu Mainz, Berthold in Erfurth und dessen Brüder, der Cämmerer Dietterich, der Schenk Dietterich, Dietterich (von Appolde), † Dietterich von Blankenberg, †† Dietterich von Buseleybin und mehrere Bürger der Stadt Erfurth.††† *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1192. *Ind. X. dom. Coelestino apostolice sedi presidente. Heinrico VI. imperatore, anno nostre electionis in Archiepiscopatum Mogunt.* 32. *exilii* 28. *reversionis* 9. *Dat. Erphordie III. Idus Nov. in die S. Martini.*

Schannat vindem. litt. Lib. II. pag. 6.
Gudenus cod. dipl. T. I. pag. 315.

Den 1. Dec. 1192.

503. Der Kaiser Heinrich VI. tritt an das, von seinem Vasallen, dem Burggrafen Heinrich zu Lisenik (Leifsnig), gestiftete Kloster in

---

[1134] Das Dorf Elxleben das.

* Die Worte „*sive in vineis, sive in pratis sive salictis*“ sind in der Copie bei Schannat nicht zu finden.

** Bei letzterem steht richtiger Gervig.

*** Aus dem Geschlechte der Grafen von Henneberg. Es war Poppo IV. v. Schultes dipl. Gesch. der Grafschaft Henneberg. T. I. p. 34.

† Diese letzten drei Personen sind bei Schannat weggelassen und

†† desgl. auch dieser Dietterich.

††† Diese sind alle namentlich bei Gudenus erwähnet, in Schannat aber nicht zu finden.

Buch, [1135] die Parochie von Lisenik ab, versichert aber dagegen von ihm die Kirche zu Eykstede [1136] bekommen, und diese den Reichsgütern einverleibt zu haben. * Da er jedoch Otto von Lobdeburg (war Domherr zu Naumburg. Urk. Extr. Num. 530.) mit der Parochie und ihren Einkünften beliehen habe; so verspricht er selbigen zu deren Abtretung zu bewegen, und verbindet sich im entgegengesetzten Fall, dafs solche, so bald sie werde vacant werden, mit allen ihren dazu gehörigen Gütern und Capellen an das Kloster fallen solle. Er nimmt hierauf letztere mit der angegebenen Parochie in seinen kaiserlichen Schutz, und verbietet daher allen Classen geistlichen oder weltlichen Standes, bei Vermeidung einer Strafe von 30 Mark Goldes, halb seiner Cammer, halb dem Kloster zahlbar, jede Beeinträchtigung des letzteren. Zeugen sind gewesen die Bischöffe Heinrich zu Prag, Berthold zu Naumburg, Dietterich zu Meifsen, dann Herzog Conrad zu Schwaben, Graf Sifrid zu Orlamünda, der Markgraf Albert zu Meifsen, dessen Bruder Graf Theoderich, Graf Albert zu Werningerode; ferner Rupert von Dorne, Walter von Arnstede, Meyner von Werben, Albert von Droiczk, Cuno von Minzenberg, der Marschall Heinrich von Callendin. ** *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1192. *Ind. X. regnante Heinrico VI. Rom. rege. anno regni* 23. *imperii.* 2. *Dat. apud Aldenburc Kal. Decembr.*

Schöttgen und *Kreysig diplomat. Tom. II. pag.* 171.

1135. Das Cisterzienser Mönchkloster Buch, nicht weit von der Stadt Leifsnig, ist nach Inhalt dieser Urkunde von dem Burggraf Heinrich gestiftet worden, obgleich die Zeit der Stiftung selbst nicht gewifs angegeben werden kann. Es soll anfänglich zu Altendorf bei St. Egidii gestanden haben. Kamprad Leifsniger Chronik. p. 309.

1136. Kamprad l. l. p. 308. hält diesen Ort für Eichstädt, im Königreiche Baiern, allein, da derselbe, nach Inhalt späterer Urkunden, in dem Besitzumfang des Burggrafen sich befunden hat, so mufs der Ort näher gelegen haben. Vielleicht ist das Dorf Eichstädt i. A. Freiburg gemeinet, weil die Herren von Leifsnig in der thüringischen Gegend begütert und mit den Burggrafen nahe verwandt gewesen sind. *Nota* 680.

* Nach dem Urk. Extr. No. 266. v. J. 1157 war Leifsnig zu einer Reichsdomaine erhoben worden, und deshalb konnte die Parochie ohne einige Entschädigung dafür an das Reich nicht abgetreten werden; daher entstand das Tauschgeschäft.

** Die Herren von Calentin bekleideten anfänglich das Marschallamt bei den Herzögen von Schwaben, Köhler Hist. Wolfstein. p. 83.; als aber der dasige Herzog Philipp, bei welchem Heinrich von Calentin die Würde eines Marschalls inne hatte, die Kaiserkrone erlangte, so wurde dieses ein kaiserliches Hofamt, in dessen Besitz Heinrichs Nach-

Den 8. Dec. 1192.

504. Der Kaiser Heinrich setzt, auf Bitten des Abts Albert zu Pözöwe (Bosau), dessen Kloster wieder in den Besitz nicht nur der, letzterem auf unrechtliche Weise von Ludwig von Plaunitze (Planiz) entzogenen * Kirche zu Zwickau mit deren Besitzungen, Zoll- und Zehendeinkünften, sondern auch des Dorfs Marienthal [1137] nebst 20 Hufen, die Lehn genannt werden (Lehngüter sind), mit dem Voigteyrechte hierüber, und verordnet, dafs die Beeinträchtigung dieser seiner Verfügung mit 40 Mark Gold, halb seiner Cammer, halb dem Kloster zahlbar, bestraft werde. Zeugen sind gewesen die Bischöffe Berthold zu Naumburg, Everhard zu Merseburg, die Herzöge Conrad zu Schwaben, Bernhard zu Sachsen, der Landgraf Herrmann in Thüringen, die Markgrafen Otto zu Brandenburg, Albert zu Meifsen, der Markgraf Conrad von Landsberg, die Grafen Sifried zu Orlamünda, Albert zu Werningerode, dann Rupert von Darne, Cuno von Minzenberc, ** der Marschall Heinrich von Calendin. *Acta sunt hec anno inc. dom. 1192. Ind. X. regnante dom. Heinrico VI. imperatore. anno regni eius 25. imperii 2. Dat. apud Merseburc. VI. Idus Decembris.*

Langii Chron. Citic. ap. Pistorii S. R. G. Tom. III. p. 1160.
Schlegel diss. de nummis Gothan. pag. 150.
Lerchfeld Beschr. des Kl. Bosau. pag. 19.
Thur. intro. pag. 644.
Schöttgen und Kreysig diplom. Tom. II. pag. 457.

In dem Jahre 1192.

505. Der Abt Siegfried zu Herschfeld theilt mit, dafs ihm der Landgraf Herrmann in Thüringen und Pfalzgraf zu Sachsen, mit sei-

---

kommen aufgeführt werden. Indefs scheint die Erhebung zum kaiserlichen Marschall die Familie zu einer Veränderung des Geschlechtsnamens veranlafst zu haben; denn seit 1234 kommt Heinrichs von Calentin Sohn, Heinrich; mit dem Titel eines Marschalls von Pappenheim vor, der von diesem Schlofs den Namen geführt hat.

* Vermuthlich war dieses in dem Kriege zwischen dem Markgrafen Albert zu Meifsen und seinem Bruder Dietterich geschehen.

1137. Das Dorf Marienthal i. d. A. Zwickau.

** Bei Schöttgen l. l. steht Münzenberc, bei den andern Autoren aber Wunzenberg.

ner Gemahlin Sophia,* das Schutz- und Voigteyrecht über die Abtey zu Burgbreitingen** in der Absicht abgetreten habe, damit dieser von des ersteren Stifte diejenigen dahin lehnbaren Güter erhalte, welche nach dem Ableben seines Bruders, des Landgrafen Ludwig, als apert angesehen worden wären.*** Er bemerkt zugleich bestätigend, dafs die Breitinger Abtey einige Besitzungen in dem, seinem Stifte zuständigen Dorfe Golmethusen 1138 von Ludwig von Frankenstein erworben habe, sichert nächstdem diesem Kloster die freie Wahl eines jeden Abts, behält sich aber dessen Bestätigung und auf den Fall, wenn hierüber die Stimmen des Convents getheilet seyn sollten, die gütliche Vereinigung derselben vor, empfiehlet allen seinen Nachfolgern die Besitzungen dieses Klosters in keine Weise zu verringern, und stellt hierüber diese Urkunde, mit Bannfluch versehen, aus. Zeugen sind gewesen der Abt Walter das. (zu Breitungen), und von Seiten des Stifts zu Herschfeld der Dompropst Dudo, der Decan Eckhard und mehrere Geistliche, der Propst Suiger zu Memleben. Von Seiten des Landgrafen *a.* die Freien Sibotho, Ludwig und Godowald, Gebrüdere von Frankenstein, Megenhard von Dornnburg, Graf Ludwig von Warburg, Reinwicus und Burchard von Hoenberg und dergl. *b.* dessen Ministerialen, Regenhard von Driffordia, Eckhard von Guttern (Gottern), Tudo.

---

* Der Landgraf Herrmann ist zweimal verheirathet gewesen, 1. mit Sophia. Diese hält man für eine gebohrne Pfalzgräfin zu Sachsen, *Autor de Landgraviis ap. Eccard geneal. princ. Sax. p.* 406., und giebt sie für eine Tochter des Pfalzgrafen Friedrich von Sommersburg aus, Heydenreich Hist. der Pfalzgraf. von Sachsen p. 95. Schumacher in den Sammlungen St. VI. p. 2. behauptet, sie sey des Herzogs Leopold VI. von Oesterreich Tochter, und vorher an den Graf Heinrich von Wettin vermählt gewesen. Allein die ersteren Angaben sind gehaltlos, und die Meinung Schumachers liegt in dessen Abhand. über die Vergröfserung des Hauses Sachsen, p. 15. Not. 7. (und *a*) mit mehrerer Wahrscheinlichkeit vor. 2. i. J. 1195 mit der Tochter des Herzogs Otto von Wittelsbach, Sophia. *Eccard. l. l. p.* 407.

** Das Kloster Herrenbreitungen, welches oft auch in den Urkunden unter dem Namen Burgbreitungen vorkommt. v. Schultes dipl. Gesch. der Grafsch. Henneberg T. II. p. 295.

*** Hier fehlen zwar in der Urkunde einige Worte, jedoch kann man aus dem Zusammenhang schliefsen, dafs der Abt zu Herschfeld seine stiftischen Lehngüter, die der Landgraf Ludwig inne gehabt, nach dessen Ableben als eröffnet angesehen, und sich geweigert habe, solche dem Landgraf Herrmann in Lehn zu geben.

1138. Das Dorf Gollmuthausen i. A. Römhild. Die Besitzungen, welche das Kloster zu Breitungen erwarb, bestanden nach von Schultes hist. statist. Beschr. II. Abhand. p. 647. in dem sogenannten Schülerhof.

von Rodenburg, der Truchses Günther, der Schenk Heinrich, der Marschall Heinrich, der Cämmerer Herrmann, und endlich *c.* einige fuldaische Ministerialen Gottfried und Herold von Heringen und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1192. *Ind. X. regnante imper. Heinrico anno imperii* 1. (2.)

Kuchenbecker analecta Hass. Coll. XII. pag. 325.
Heim Henneb. Chr. T. II. p. 418.

In dem Jahre 1193.

506. Der Bischoff Theoderich zu Halberstadt bestätiget, die von dem Abte Siegfried zu Nienburg an das Kloster zu Hagenrode (*Direct. I. p.* 120.) erfolgte Zueignung des Dorfs Wellesleben (vermuthlich Welsleben i. A. Aschersleben), und bemerkt die, bei vorkommender Pfarreybesetzung dieses Orts zwischen dem Archidiacon und dem Propst Otto zu Hagenrode geschlossene Vereinigung, nach welcher letzterer das Subject wählen, dem Archidiacon aber präsentiren, und von diesem eingeführt werden solle. *Factum hoc est anno dom.* 1193. *Ind. XI. praesidente Papa Coelestino. regnante Heinrico imperat. anno ordinationis nostrae* 11. (13.) *.

Beckmann Hist von Anhalt. pag. 462.

In dem Jahre 1193.

507. Der Erzbischoff Conrad zu Mainz bestätiget den, in dem Kloster zu Ilevelt [1139] von dessen Stifter eingeführten Praemonstratenser

---

* Die Urkunde mufs in der ersten Hälfte des Jahres 1193 ausgestellt seyn, weil innerhalb derselben der Bischoff Dietterich gestorben und sein Nachfolger Gardolph gewesen ist.

1139. Der Marktflecken Ilefeld in der Grafschaft Hohenstein. Die Zeit der Stiftung dieses Klosters fällt nach dem *Chr. Riddagsh. ap. Meibom S. R. G. T. III. p.* 348. in das Jahr 1190, und hat seine Entstehung, nach der von Leuckfeld l. l. mitgetheilten Grabschrift, dem Graf Eliger I. von Hohenstein, Dotation und das dadurch erhaltene Ansehen aber Eliger II. zu verdanken.

Rücksichtlich des Ursprungs der Grafen von Ilefeld und Hohenstein bemerke ich, dafs Eliger I. ohne Zweifel der Sohn eines Grafen von Bielstein gewesen, mithin aus einer angesehenen thüringischen Familie entsprossen ist, die ihre Stammschlösser Bielstein am Kupferbach und Linderbeke im Amte Eschwege an der Werra hatte. Des ersten Grafen von Hohenstein, Beringer, Tochter Uta und Enkelin des Landgrafen Ludwigs des Bärtigen in Thüringen, vermählt an Dietterich von Bielstein Linderbeke, gebahr diesem einen Sohn Beringer, dessen Söhne Ludwig die Linie in Lohra und

Norbertiner Orden.* Zeugen sind gewesen die Bischöffe, der erwählte Gardolph zu Halberstadt, Berno zu Hildesheim, Eberhard von Merseburg, die Aebte Thitmar zu St. Peter zu Erfurth, Withekind zu Georgenthal, Gerwicus zu St. Sever in Erfurth und dergl., dann die Weltlichen, Graf Christian zu Rodenburg, der Vicedom Bertold zu Erfurth, (des Erzbischoffs) Truchses und Cämmerer, die beiden Brüder Thiderich (Thirricus) und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1193. *Ind. XI. dom. Celestino apostolice sedi presidente. Heinrico VI. rom. imper. anno nostre electionis in Mogunt. Archiepisc.* 34. *exilii* 29. *reversionis* 11. (10.)

Leuckfeld antiq. Heſeldens. pag. 55.
D. E. Baringii Clav. diplomat. Ed. II. (Hanov. 1754.) *p.* 195 *s.* richtiger als bei Leuckfeld.

In dem Jahre 1193.

508. Derselbe versichert, dafs er, nach Wiedererlangung seiner erzbischöfflichen Würde und päpstlichen Legatur, das Peterskloster zu Erfurth in guter Beschaffenheit gefunden, daher dasselbe zu seinem Andenken, und zwar den dasigen Abt Dietmar und alle dessen Nachfolger mit dem Recht, sich bei allen feierlichen Handlungen der Inful (*not.* ** *ad num.* 446.) zu bedienen, ausgezeichnet und bevorzuget habe. Zeugen sind

---

Dietterich in Bercka stifteten. Vermuthlich war das Bielsteiner Gebiet einem Bruder des Stammvaters zu Theil worden, von dessen Söhnen Eliger I. von Heſeld entsprossen war, und dessen Gebiet nordwärts von Lohra nach dem Harz hin mit dem seiner Hohensteinischen Verwandten grenzte. Denn der ältere Beringer hatte dort die Besitzungen seiner Mutter Cecilia von Sangerhausen, dagegen dessen älterer Bruder die Güter um Gotha erhalten. Als Beringer an seinen Bruder Sangerhausen verkaufte; so verlegte ersterer seinen Sitz nach Hohenstein, sein Mannsstamm erlosch, und seine Tochter Luthrudis heirathete Eliger II. von Heſeld, den Sohn Eligers I., der sich Graf von Hohnstein nennte, und sein Schloſs in Heſeld dem dasigen Kloster überliefs. Von seinem älteren Sohne Dietterich stammten die Grafen von Hohenstein, von dem jüngern, Heinrich, aber, die Grafen von Stolberg, der mittelste Bruder Eliger war Propst zu Erfurth. Aufser Leuckfeld *antiq. Heſeld. p.* 33. und *Orig. Guelf. T. III. p.* 135 — 137., siehe besonders Gebhardi genealog. Abhandlungen Th. III. p. 113., woselbst das Angeführte mit Beweifs dargethan und umständlicher erläutert wird. Vergl. auch Hesse Gesch. der Rothenburg in dem dritten Hefte der Mittheilungen aus dem Gebiete antiquar. Forschungen. (Naumburg 1823. 4.) S. 39. Anm. 50.

* Von dem ehemaligen Erzbischoff Norbert zu Mägdeburg errichtet.

gewesen die Aebte Bernhard ** zu Paulinzell, Conrad zu Oldisleben, Wittekind zu Georgenthal, Moriz in dem Schottenkloster (zu Erfurth), die Pröpste Berewicus (Gerwicus) zu Erfurth und dergl.. Ferner die Grafen, der Voigt des (Peter) Klosters Lampert und dessen Bruder Ernst, Dietterich zu Berka, Ludwig zu Lare, dann die Ministerialen, der Vicedom Berthold zu Erfurth mit seinen Brüdern, dem Schenken Dietterich und dem Cämmerer Dietterich, der Marschall Helwig von Rusteberc (auf dem Eichsfelde s. Wolf Gesch. des Eichsfeldes. T. II. p. 83.), Beringer von Meldingen, Dieterich von Blankenberc und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1193. *Ind. XI. dom. Celestino apost. eccl. praesid. Heinrico VI. imperatore. anno nostrae electionis in Archiepiscop. Mogunt. eccles.* 28.

Schannat vindem. litt. Lib. II. pag. 119.
Falkenstein thür. Chron. *Lib. II. pag.* 1031.
Gudenus cod. diplom. Tom. I. pag. 323.

In dem Jahre 1193.

509. Derselbe bestätiget einen, zwischen dem Kloster zu Georgenthal und einigen Bürgern zu Erfurth geschlossenen Kauf, nach welchem ersteres von letzteren 6 Güter zu Ingrisleven (not. 427.), die 2 Talent und 2 Soliden zinsen, für 43½ Mark erworben hat, und sichert die Aufrechthaltung dieser Handlung durch den Bannfluch. Zeugen sind gewesen der Abt Gebhard zu Paulinzell, der Propst Gerwicus zu St. Sever, dann die Weltlichen, der Vicedom Berthold, Heinrich von Ohnidehusen, Witzelo von Griezheim mit seinem Sohne Berthold, und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1193. *Ind. XI. dom. Celestino apostolice sedi praesidente, Henrico imperatore, anno nostre electionis in Mogunt. Archiepiscopatum* 33. *exilii* 29. *reversionis ab exilio* 11. (10.)

Kirchen- und Schulenstaat des Herz. Gotha. Th. II. Stück. 6. pag. 28.

Den 16. Jan. 1194.

510. Der Erzbischoff Conrad zu Mainz beurkundet, dafs er sich, auf Veranlassung des Grafen Siegfried (derselbe wie *ad num.* 501.),

* Dieser hiefs damals Gebhard, nicht aber Bernhard. Ländner *annal. Paulino-Cellens. partic. II. p.* 3. und die gleich folgende Urkunde.

nach Orlamünda in der Absicht, um die dasige Kirche einzuweihen, begeben, und die (letztere betreffenden) urkundlichen Zeugnisse * eines seiner Vorgänger, des Erzbischoffs Siegfried zu Mainz, ** so wie des Pfalzgrafen Wilhelm am Rhein, *** gefunden habe, nach deren Inhalt, und zwar

a. der Erstere zum Andenken des verstorbenen Markgrafen Otto und dessen Gemahlin Adelheid, welche zuerst ihm, dem letztgenannten Erzbischoff, und seinem Erzstift das Recht, den Frucht- und Viehzehenden von seinen Besitzungen in Thüringen zu erheben, zugestanden, der erwähnten Kirche Jesu Christo, dem heiligen Kreuz, der Jungfrau Maria und dem Pancratio geweihet, ihr die Ortschaften mit deren Zehendabgabe als Smiden, [1140] Eggerde, [1141] Rodelewiz, [1142] Dorndorf, [1143] Heldinge, [1144] Robesiz, [1145] Winzurle, [1146] Stumpilde (Surnupilde), Denstede, Eicheneberg, Rinstede, Bogeniz, Gumpirde, Outeresdorf, [1147] Rodemisle, [1148] Nesceniz, [1149] Orlamunde, Predesrod, [1150]

---

* Das Wort „*privilegia*“, welches die Urkunde enthält, bedeutet hier so viel als *diplomata*.

** Das Document mufs zwischen den Jahren 1067 und 1084 gegeben seyn, weil in dem ersteren der Markgraf Otto und in dem letzteren der Erzbischoff Siegfried gestorben sind.

*** Diese von Wilhelm ertheilte Urkunde ist vermuthlich zwischen den Jahren 1131 und 1140 gegeben worden. Denn, obgleich Wilhelm seinem im Jahre 1113 gestorbenen Bruder Siegfried succedirt hatte, so war derselbe doch erst i. J. 1110 nach Tolner *Hist. Palat. Rhen. p.* 129. gebohren, stand unter der Vormundschaft des Pfalzgrafen Gottfried von Schwaben, und konnte mithin in seiner Minderjährigkeit kein Document ausstellen.

1140. Das Dorf Schmiden i. A. Orlamünda.

1141. Das Dorf Engerda das.

1142. Das Dorf Röttelwitz das.

1143. Das Dorf Dorndorf das.

1144. Das Dorf Heilingen das.

1145. Das Dorf Röbschütz, das Filial von Heilingen.

1146. Das Vorwerk Winzerla in dem orlamündischen Weichbild.

1147. Das Dorf Eudersdorf i. A. Kahla und Orlamünda.

1148. Das Dorf Rottelmisch das.

1149. Eine Wüstung bei Gumperda.

1150. Das Vorwerk Pritzschrodo das.

Crozne,[1151] Schutz,[1152] Olstede,[1153] Wizne,[1154] einverleibt, zugleich aber auch für seine Nachfolger oder seinen Abgesandten, im Fall einer von beiden zur rechtlichen Erörterung von (geistlichen) Gegenständen aufgerufen, nach Orlamünde kommen würde, eine Verabreichung 6 Semmeln, 22 Brode, 4 Schweine, 6 junge Hühner, den vierten Theil eines eingesalzenen Schweins, * 6 Käse, 100 Eier, eine Portion Med, ** 38 Gemäfs Bier und 60 Garben Hafer, sich bedungen habe. Dann

b. der Pfalzgraf Wilhelm dem heil. Nicolaus *** von neuem die Kirche in Nuvvesicen,[1155] Crutheim,[1156] Sinderstede,[1157] Rinstede,[1158], der Zehende von den zu Orlamünde gehörigen Gütern, sowohl, als von Eccelbeche,[1159] den Mühlen und dergl. zugeeignet hätte.

Er tritt hierauf diesen Anordnungen genehmigend bei, weihet sodann die Kirche, in Gegenwart des Grafen Siegfried, dessen Gemahlin Sophia und ihrer Söhne, feierlich ein, ertheilet allen an diesem Feste Anwesenden den Seegen, macht ihnen auch bekannt, dafs sich Niemand bei Strafe des Bannfluchs beigehen lassen solle, die zu dieser Kirche gehörigen Be-

---

1151. Das Dorf Crossen an der Saale unterhalb Orlamünda.

1152. Das Dorf Zeutsch i. A. Orlamünda.

1153. Der Marktflecken Uhlstädt das.

1154. Das Dorf Weisen i. A. Saalfeld.

* »*Quarta pars Bachonis.*« *Bacho* bedeutet bekanntlich ein eingesalzenes Schwein, *Gloss. manuale sub hac voce.*

** »*Cum medo uno.*« Da das letzte Wort ein bestimmtes Gemäfs anzeigt, so glaube ich, nicht zu fehlen, wenn ich dieses durch Portion gegeben habe.

*** Da allenthalben von der Kirche in Orlamünde die Rede ist, welche dem Pancratio geweihet war, so zweifle ich, ob in dem Original der Urkunde wirklich das Wort Scto. Nicolao, statt St. Pancratio, steht, und halte diesen Ausdruck für ein Versehen des Concipienten, der überhaupt das Document, wie aus der diesem beigesetzten Jahresberechnung sich ergiebt, nicht sorgfältig genug niedergeschrieben hat.

1155. Das Dorf Neusitz i. A. Orlamünde.

1156. Ist nicht bekannt. Vielleicht soll der Ort Crautheim bei Buttelstädt im dem Grosherz. Weimar gemeinet seyn.

1157. Das Dorf Sinderstädt das.

1158. Das Dorf Reinstädt i. A. Orlamünde.

1159. Das Dorf Ezelbach das.

sitzungen zu beeinträchtigen oder zu mindern, und bemerkt schlüfslich die übrigen Güter und Gerechtsamen derselben in folgenden, als: eine Allodial-Besitzung unterhalb der Stadt (Orlamünda), eine Insel (in der Saale) mit den um solche gelegenen Häufsern, 1 Hufe in Bernhardesrode, [1160] 4½ dergl. in Denstede, [1161] 1 dergl. in Heldingen (Not. 1144.), 4 dergl. in Smiden (Not. 1140.), 4 dergl. in Gogeniz, [1162] ½ dergl. in Thalerne, 3½ dergl. in Eichborne, [1163] ½ dergl. in Steden, [1164] 1 dergl. in Hochein, 1 in Bechstede, in Rochusen, ½ dergl. in Busendorf, [1165] 1½ dergl. in Hottensteden, [1166] 3 dergl. in Lache, [1167] 2 dergl. in Igrickesleiuen, [1168] 3 dergl. in Horndorf (Not. 1143.), den Zehenden von dem Allodio in Ezelbeche (Not. 1159.), und denselben, welcher von Schweinen, Honig und Schafen an den Graf abgegeben wird, dergl. auch von einer Allodial-Besitzung in Orlamünda, der Mühle (an der Saala), dem Zolcorn * das. und zu Sinderstete, dem Allodio und den Weinbergen in Strumpulde, [1169] auch von den innerhalb der Flur uz Winzurle (not. 1146.) und den bei Denstete und Rinstete gelegenen, endlich den Jagdzehenden innerhalb des Parochianbezirks; ferner die Kirchen St. Maria vor der Stadt (Orlamünda), St. Jacobi auf dem Markte das., ** zu Crozne (not. 1151.),

---

1160. Die Wüstung Bernhardsrode in der Gegend des Dorfs Reinstädt.

1161. Das Dorf Dienstädt i. A. Orlamünde.

1162. Das Dorf Geunitz das.

1163. Die Wüstung Eichborn in dem A. Kahla.

1164. Das Dorf Stetten i. A. Kranichfeld.

1165. Das Dorf Passendorf i. A. Weimar.

1166. Das Dorf Hellstädt das.

1167. Das Dorf Lechfeld das.

1168. Ist nicht bekannt. Vielleicht das Dorf Ingersleben, nicht weit von Erfurth.

* Dieser Ausdruck bedeutet hier die gewöhnliche Abgabe der Unterthanen an Getreide. Haltaus *Gloss. sub voce Zollkorn.*

1169. Die Wüstung Strumpulde zwischen Winzerla und Dienstädt. K. Sagittar bemerkt in einer seiner Handschriften über thüringische Geschichte, dafs in der Gegend, wo der Ort Strümpfel gelegen habe, noch vor kurzem ein gemauerter Brunnen zu sehen gewesen sey, der Strümpfelbrunnen genannt, davon die Mauer aber auch eingerissen worden.

** In Orlamünda sind zwei Kirchen gewesen; denn damals war das Kloster S. Wilhelmi, welches ohne Zweifel eine eigene Kirche gehabt hat, noch nicht existent: a. die Pfarrkirche oder Marienkirche, von welcher die Urkunde spricht. Sie soll nach Beier

Schuetz (not. 1152.), Olstede (not. 1153.), Wizne (not. 1154.), Meccelbach, [1170] Eggerde (not. 1141.), Heldingen (not. 1144.), Smulne, [1171] Wumpirde, [1172] Oudenesdorf (not. 1147.), Eichenberg, [1173] die Nicolaus-Capelle bei Kerenberg. Zeugen sind gewesen die Pröpste Arnold zu Mainz und zum Marienkloster in Erfurth, Gerwicus zu St. Sever das. und dergl.; dann Reinhard von Kirchheim, der Burggraf Theoderich und sein Bruder Heinrich (von Kirchberg), Godewald von Ettensleve, Ludolf von Berlestede, die Gebrüdere Beringer und Ludwig von Meldingen, Godescalk von Kale, Gernold von Meldingen, Heinrich von Krutheim (Crautheim), Erwin von Didendorf, Theoderich von Madela. *Acta sunt hec dom. Celestino III. apostolice sedi presidente. Heinrico V. Rom. imperatore. Anno dom. inc.* 1194. *Ind. XI. XVII. Cal. Febr. anno nostrae electionis in Archiepis. Mogunt.* 34. *exilii* 29. *reversionis* 11. *

Gruber Chron. Livoniae. pag. 246.
Löber diss. de Burggr. Orlamund. pag. 59b.
Avemann Hist. der Burggr. von Kirchberg. pag. 193.
J. F. J. Mehlis der Schauenforst und Orlamünda S. 16—22.

Geogr. Jen. p. 188. von dem Markgrafen Otto i. J. 1060. erbauet worden seyn. *b.* die Jacobskirche. Sie brannte i. J. 1521 ab, ist nicht wieder hergestellt und der Platz von dem Herzog Johann Friedrich zu Sachsen dem ersten Superintendenten Müller zu Orlamünda geschenkt worden, der auf dieser Stelle ein Wohnhaufs hat aufbauen und mit der Inschrift versehen lassen: *Hic docuit Christum Casparus Müller et aedes has liberis sic fecit extrui suis. MDLVI.*

1170. Das Dorf Mözelbach i. A. Orlamünda.

1171. Das Dorf Schmöllin i. A. Kahla.

1172. Das Dorf Gumperda i. A. Kahla.

1173. Das Dorf Eichenberg das.

* Obgleich die Ind. XI. und das Jahr 29 des Exils, von d. J. 1164 an gerechnet, zum Jahre 1193 passen, so halte ich doch dafür, dafs das Document in dem Jahre 1194 gegeben worden sey, weil dieses Jahr nicht nur deutlich angegeben, und das Jahr der Rückkehrung des Erzbischoffs Conrad von 1183 an, in welchem der Erzb. Christian gestorben war, mit 11 richtig bemerkt worden ist, und jene Unrichtigkeiten lediglich durch den Concipienten entstanden sind, der selbst den Kaiser Heinrich fälschlich als den fünften dieses Namens bezeichnet hat. Uebrigens ergiebt sich aus dieser für die Parochie zu Orlamünda merkwürdigen Urkunde, dafs die Einweihung der das. Kirche mit vieler Feierlichkeit und in Gegenwart einer ansehnlichen Versammlung geschehen sey.

Den 17. Junii 1194.

511. Bei Gelegenheit, als der Papst Coelestin das Kloster zum neuen Werk in Halle bestätiget, kommen unter mehreren andern dazu gehörigen Besitzungen auch die Kirchen zu Dugaw (not. 949.), Cormbeke (not. 951.), Stuvene (not. 948.), vor. *Dat. Rome XV. Cal. Julii. Ind. XII. inc. dom. anno* 1194. *pontificatus Coelestini papae III. anno* 4.

Ludewig reliq. mspt. Tom. V. pag. 62.
Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises. Tom. I. pag. 727.

In dem Jahre 1194.

512. Der Erzbischoff Conrad zu Mainz erlaubt den Mönchen des Klosters zu Vefsra, bei der Verwaltung ihres geistlichen Amts sich der Oberröcke über den Kleidern bedienen zu dürfen, und stellt an den das. Propst Wecelin * diese Urkunde aus. Zeugen sind gewesen der Abt Sigfried zu Herschfeld, der Propst Ludwig zu Bretingen (Breitungen) und dergl. *Hec acta sunt anno dom. inc.* 1194. *Ind. XII. Celestino apostolice sedi presidente. Heinrico IV. (VI.) Rom. imperatore. electionis nostre in episc. Mogunt.* 33. *exilii nostri* 30. *reversionis* 13. (11.) **

Gruner opuscula. Vol. II. pag. 298.

In dem Jahre 1194.

513. Der Bischoff Heinrich zu Würzburg tritt mit Bewilligung seines Capitels, besonders auch seines, die Parochie zu Mellrichstadt (Mellerstadt) inne habenden, Domdecans Gottfried, die Capelle zu Rodhausen [1174] mit dem dazu gehörigen dritten Theil des Zehendens

---

* Dieser Abt ist in der Gesch. über das Kl. Vefsra bei v. Schultes Beiträgen p. 206. übergangen worden.

** An dem Schlufs der Urkunde befindet sich die Genehmigung dieser ertheilten Gerechtsame von dem päpstlichen Cardinal Johannes.

1174. Das Dorf Rodhausen i. A. Römhild. Dieses war ehedem das Eigenthum einer adeligen Familie, und erscheint i. J. 1152 Wieger von Rodhausen als Vasall des Stifts zu Fulda. *Schöttgen* und *Kreysig dipl. T. I. p.* 50., und ein Sohn gleichen Namens schenkte seinen Stammort i. J. 1190 dem Kl. Bildhausen. Ohne Zweifel bestand diese Schenkung im Genufs gewisser Güter, und nicht in der richterlichen Gewalt, welche den Grafen von Henneberg in dem Grabfeld gehörte. Es nahm jedoch später-

Digitized by Google

und 4 Hufen an das Kloster zu Bildhausen, auf Antrag des das. Abts Werner, ab, trennt diese als Tochter - von der Mutterkirche zu Mellerstadt, hebt die Parochian - Verhältnisse zwischen diesen beiden auf, und bekommt dafür von dem gedachten Kloster, zur Vermehrung des Kirchenschatzes der nach Mellerstadt eingepfarrten Kirche zu Menthausen (not. 673.), ein 4 Talent zinsbares Gut in Berckach. [1175] Er ertheilt hierauf dem Abte das Recht zur Pfarrbesetzung zu Rodhausen, versichert ferner (zu Vermeidung des Scheins durch dieses Tauschgeschäft die gedachte Parochie beeinträchtiget zu haben), dafs sein Vasall und Ministerial Boppo zu Irminoltshusen (Irmelshausen) und einige andere, welchen ihr Gutachten hierüber abgefordert worden, den Tausch als vortheilhaft für die obige Parochie gehalten und darauf bei Eid und Pflicht angelobet hätten. Bannfluch. Zeugen sind gewesen der Dompropst und Archidiacon Godefried und mehrere andere Würzburger Geistliche, dann der Graf Berthold zu Hénneberg, Conrad zu Trimberg, Boppo zu Irmelzhusen, Albert von Hildenburg, Mangold von Wilberg und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1194. *Ind. XII. Coelestino III. Romane sedi presidenti. Heinrico Rom. imperatore. Bertholdo urbis prefecto.*

v. Schultes dipl. Gesch. der Grafen von Henneberg. Tom. I. pag. 81.

In dem Jahre 1194.

514. Der Abt Siegfried zu Herschfeld trifft mit dem Herzog Bernhard (zu Sachsen als Voigt des Kl. Nienburg) über die Voigtey zu Scawize, [1176] einem dem Kloster zu Memleben zuständigen Dorfe, mit welcher ersterer den letzteren beliehen, dieser aber solche Heinrich von Kocstede anderweit in Lehn gegeben habe, unter Zuziehung des Propstes Conrad zu Memleben folgende Vereinigung:

a. dafs für die voigteyliche Verwaltung von jeder Hufe jährlich dem Voigt ein Malter-Waizen köthenschen Gemäfses verabreicht werden,

---

terhin das Stift zu Würzburg nicht nur die Landeshoheit, sondern auch die Gerichtsbarkeit in Anspruch, und veranlafste deshalb mit dem Hause Sachsen einen Proceſs, der endlich durch einen Recefs v. J. 1656 zum Vortheil des letzteren, in Ansehung der Territorialhoheit mit dem Patronatrechte, seine Endschaft erreichte.

1175. Das Dorf Berckach i. A. Römhild.

1176. Das Dorf Zabitz i. A. Köthen.

davon aber in dem Umfang * der Flur des gedachten Dorfs 3½ Hufen befreiet seyn, jedoch wenn

b. Hufen aus der Flur an Bauern ** abgelassen würden, der Voigt mehr nicht, als was in dem Dorfe altherkömmlich, nemlich zwei Modioli, *** die keinen vollen köthenschen Scheffel ausmachen, verlangen, auch

c. derselbe in keinem Fall, er möge auf Verlangen des Propstes oder der Unterthanen nach Scawiz kommen, nichts weiter, als blos das, was aus Criminal-Verbrechen sich ergeben würde, fordern, sich von dem, der in Civil-Angelegenheiten seine Anwesenheit sich erbeten habe, bezahlen, an den Gerichtsstrafen † den Propst Antheil nehmen lassen, von diesem auch überdiefs noch 10 Mark (als Honorar) erhalten, sodann

d. jährlich dreimal †† einen Wagen mit 4 Pferden auf 1, höchstens 2 Tage als Spanndienst zu verlangen berechtiget seyn, und endlich

e. verhindern solle, dafs keine der in der Dorfflur gelegenen Hufen an einen Auswärtigen übergehe. †††

Der Abt versichert schlüfslich, dafs der obgedachte (Unter-) Voigt Heinrich mit dessen Söhnen Conrad und Burchard, dem Herzog Bernhard die Festhaltung dieser Vereinigung handgebend angelobt hätte. Zeugen sind gewesen der Herzog Bernhard zu Sachsen und

---

* In der Urkunde steht das Wort „*predium.*“ Dieses kann hier nicht als ein für sich bestehendes, mit Grundstücken versehenes, Gut betrachtet, sondern mufs vielmehr für den Umfang der Dorfflur selbst angesehen werden, wie sich dieses aus dem Context des Documents folgern läfst.

** Wahrscheinlich sollen dadurch freie, nicht hörige Bauern verstanden seyn, weil man ihnen eine geringere Abgabe zusicherte. Hüllmann Gesch. des Ursprungs der Stände in Deutschland. T. II. p. 316. seqq.

*** War ein Getreidemaafs *Gloss. manuale sub voce Modiolus.*

† Das Wort „*lucrum*“ bedeutet hier die Gerichtsstrafe, welche in Geld bestanden, und gewöhnlich mit ⅔teln dem Propst, mit ⅓tel aber dem Voigt gehöret hat.

†† Vermuthlich jedesmal zu der Zeit, wenn der Voigt Gerichtssitzungen halten mufste, und damit nicht derselbe diese Dienstleistung zu einem andern Zweck benutzen und über die Gebühr aufhalten solle, so ist zugleich auch die Dauer derselben bestimmt worden.

††† Dieser Sinn scheinet in den Worten der Urkunde zu liegen: „*si aliquis aliquem mansorum in predio collectorum repetet.*

Graf zu Aschersleve, die Freien, der Burggraf Siegfried zu Brandenburg und dessen Bruder Graf Baderich zu Thornburg, Albert von Bisenrot, Werner von Dobin, Baldemar von Cluze und dergl. *Act. ab inc. dom. anno* 1194. *regnante imperatore Heinrico VI.*

Beckmann Hist. von Anhalt. Tom. III. pag. 440.
Lünig corpus juris feudalis. Tom. II. pag. 1757.

In dem Jahre 1194.

515. Der Herzog Bernhard zu Sachsen und Graf zu Aschersleben wiederholt den Inhalt der vorstehenden Urkunde, genehmiget die getroffene Uebereinkunft, und versichert, dafs auf diese ihm der Voigt Heinrich von Konstede und seine Söhne angelobt hätten. In Gegenwart derselben Zeugen, welche die vorhergegangene Urkunde enthält. *Act. ab inc. dom. anno* 1194. *regnante imperatore Heinrico VI. praesidente Hersfeldensis ecclesie Abbate Sigfrido.*

Beckmann l. l.
Knauth de pagis Anhalt. pag. 19.
Orig. Guelf. Tom. III. pag. 549.

Zwischen den Jahren 1194 und 1197.

516. Der Landgraf Herrmann in Thüringen und Pfalzgraf zu Sachsen bestätiget einen Kauf, nach welchem der Abt Albold zu Volkenroda für das dasige Kloster von einigen Vasallen des ersteren, die Güter zu Berteroda und Menteroda, [1177] für 70 Mark, ingl. ein Vorwerk zu Osterkörner [1178] für 63 Mark erworben hat, und bedrohet denjenigen, welcher das Kloster in dem Besitz dieser Gegenstände beeinträchtigen würde, mit dem Verlust der göttlichen Gnade. Zeugen sind gewesen der Abt Gottfried zu Georgenthal, die Pröpste Heinrich zu Sulza, Eccard zu Abterode und Schreiber,* dann Meinher von

1177. Das Dorf Menterode i. A. Volkenrode. Berterode hat in der Nähe jenes Dorfs gelegen, und ist in selbiges Menterode in den früheren Zeiten eingepfarrt gewesen. Galletti Gesch. des Herz. Gotha T. IV. p. 225.

1178. Das Dorf Osterkörner zum Amte Volkenrode gehörig, nicht weit von Schlotheim.

* Vermuthlich hat dieser Propst die Urkunde concipiret und niedergeschrieben.

Werben, der Amtmann Gedebald von Neuburg,* der Marschall Heinrich. Geschehen nach Christi Geburt 1117, da Heinrich das römische Kaiserthum und das Königreich Sicilien regiret.**

Gleichenstein Gotha diplom. Tom. II. pag. 266.
Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. I. pag.* 754.

Den 29. April 1195.

517. Der Papst Coelestin bestätiget das Kloster zu Cakelingen (Hecklingen), mit den dahin von dem ehemaligen Bischoff R. zu Halberstadt (Rudolph Urk. Extr. No. 189.) bezirkten Kirchenparochien zu Stasfurde (not. 505.), Altendorp (not. 506.), Cocstete (*T. I. Direct. p.* 60.), Winningen (*ib. p.* 78.), so wie mit dem Patronatrechte über die Kirche zu Retmarsdorf, 1179 nimmt gedachtes Kloster in seinen Schutz, und stellt an den dasigen Propst Erwin die gegenwärtige Urkunde aus. *Dat. Laterani III. Kal. Maij pontificatus nostri anno* 5. (trifft zum Jahre 1195.)

Beckmann Hist. von Anhalt. pag. 150.

Den 27. Oct. 1195.

518. Der Kaiser und König zu Sicilien, Heinrich VI., bestätiget dem Kloster zu Sychem (Sittichenbach not. 593.) dessen Gerechtsamen und Besitzungen, erlaubt demselben auch, sich Reichsgüter, in soferne de-

---

* Ohne Zweifel der Burggraf Gotebold *de novo castro*, der ganz unrichtig als Amtmann übersetzt worden ist.

** Die Urkunde ist von Gleichenstein als Uebersetzung und von Schöttgen in gleicher Art excerptweise gegeben, von ersterem das Jahr 1117, dagegen von letzterem d. J. 1197 angenommen worden. Allein d. J. 1117 kann nicht richtig seyn, weil damals Herrmann noch nicht gelebt hat und des Kaisers Heinrich Regierung als Königs von Sicilien gedacht wird, der hierzu erst den 23. Oct. 1194 zu Palermo gekrönet worden ist. Es muss daher das Document zwischen dem Jahre 1194 und dem Anfang des Jahres 1197 ausgestellt seyn, und zwar letzteres um deswillen, weil Herrmann im Monat Mai dieses Jahres nach Palaestina gereiset, und der Kaiser Heinrich im September 1197 gestorben ist. Zu wünschen wäre es, es möchte v. Gleichenstein die Urkunde nach dem Original oder wenigstens in keiner so fehlerhaften Abschrift geliefert haben, denn der Umstand, dass der Abt Gottfried zu Georgenthal als Zeuge vorkommt, damals aber Witekind nach *Thur. sac. p.* 515. die Abtey verwaltet hat, und verbunden mit einer falschen Angabe des Jahres, macht die Aechtheit des Documents unsicher.

1179. Das Dorf Rattmannsdorf an der Lide i. Anhalt. A. Bernburg.

ren Werth nicht über 10 Mark beträgt, durch Tausch oder Kauf zu erwerben, verbietet allen und jeden, dieses Kloster auf keine Weise zu beeinträchtigen, und setzt auf solchen Fall eine Strafe von 100 Mark Goldes, halb dem kaiserlichen Fiscus, halb dem Kloster zahlbar, fest. Zeugen sind gewesen die Erzbischöffe Conrad zu Mainz, Ludolf zu Magdeburg, der Bischoff Gardolf zu Halberstadt, der Herzog Bernhard zu Sachsen, der Landgraf Herrmann in Thüringen, der Graf Adolf zu Scowinburc (Schauenburg), der Burggraf Gebhard zu Magdeburg, der Graf Poppo zu Wertheim, der Marschall Heinrich von Kalendin und dergl. *Acta sunt hec anno dom.* 1195. *Ind. XIV.* * *regnante dom. Heinrico VI. imperatore et rege Siciliae. anno regni* 26. *imperii* 5. *regni Siciliae* 1. *Dat. Gailenhusin VI. Cal. Nov.*

Schöttgen und Kreysig Beiträge. Tom. III. pag. 427.

Den 27. Oct. 1195.

519. Derselbe tritt an das Kloster zu Pforte das Dorf Wenzendorf, [1180] theils zur Mark Meifsen, * theils zum Stift zu Quedlinburg gehörig, ab, und bekommt dafür von jenem (damit die Besitzungen dieser

---

* Nach der italienischen Zeitrechnung; denn der K. Heinrich bediente sich bald der römischen bald der kaiserlichen Indiction.

1180. Ohne Zweifel das Dorf Wezdorf i. A. Weida, weil das Stift Quedlinburg dabei concurriret, welches bekanntlich in dem Voigtlande begütert gewesen ist.

* Als der Markgraf Albert zu Meifsen den 26. Junii 1195 ohne männliche Nachkommenschaft starb, so nahm der Kaiser Heinrich die Mark Meifsen in Besitz, und liefs solche bis zu seinem Todte durch besondere Beamte verwalten. Es würde dem Kaiser Unrecht geschehen, wenn man in dieser Verfahrungsart eine feindliche Gesinnung gegen Alberts Bruder Dietterich, als nächsten Verwandten und Nachfolger in der Mark, suchen wollte. Denn die Folge in Erbgütern fand damals nur noch in gerade absteigender Linie statt, die Seitenverwandten konnten ohne die gesammte Hand keinen Anspruch darauf machen, und wahrscheinlich fehlte Dietterich diese Mitbelehnschaft. Der Kaiser hatte mithin nichts weiter gethan, als was den Rechten damaliger Zeit gemäfs war, und daher kam es, dafs er nach dem Inhalt der mitgetheilten Urkunde über die Mark disponirte, weshalb auch der Landgraf Herrmann von Thüringen, welcher in einem bei Bertuch *Chr. Port. p.* 30. und *Thur. sac. p.* 834. ersichtlichen Urkunden-Extract als Lehnherr über die Besitzungen zu Vinne zu diesem Tausch seine Einwilligung ertheilte, sich des Ausdrucks bediente: „*imperator, qui eodem tempore Marchiam liberam in sua potestate habeat.*“

Mark nicht vermindert, sondern wieder ergänzt werden), tauschweise einige Einkünfte zu Linderbec, [1181] Mellere, [1182] Niwenstede, [1183] Sehen, [1184] Vargula, Buthstete (Buttstädt), Hafsenhausen, [1185] das gedachte Stift hingegen zur Abfindung ein jährliches Einkommen von 12 Mark in Hundesbul (Hundesbut). [1186] Zeugen sind gewesen der Erzbischoff Conrad zu Mainz, der Bischoff Hermann zu Münster, der Landgraf Herrmann in Thüringen, die Grafen Poppo zu Werthem (Werthheim), zu Leiningen, * der Truchses Marquard, der Marschall Heinrich von Kalindin. *Acta sunt hec anno dom.* 1195. *Ind. XIV. regnante Heinrico VI. Rom. imper. et rege Sycilie. anno regni* 26. *imperii* 5. *regni Sicilie* 1. *Dat. Galinhusen. VI. Cal. Novembr.*

Böhme Beweis über die Rittergüter Herrngofserstedt und Burgholzhausen. pag 43.

Den 27. Oct. 1195.

520. *In nomine sancte et individue Trinitatis. Heinricus sextus divina favente clementia Romanorum imperator semper Augustus, et Rex Sicilie. quia consuevimus fidelium nostrorum desideria libenter admittere. per que et illorum honestati consulitur et plurimorum commoditatibus providetur divina sane consideracione habita. ad universorum presentem paginam intuencium volumus pervenire noticiam. quod nos dilecto et fideli nostro Eberhardo Merseburgensi episcopo concessimus. ut forum in civitate sua Merseburgk usque ad pontem extendat. insuper ultra pontem iuxta ecclesiam beati Thome martyris intra duos pontes de novo forum instituat. et non solum inter pontes. sed eciam super pontes et circa eos et secus decursus aquarum commoditates suas et utilitates ecclesie sue ordinet. et disponat modis omnibus sive in concambio sive in thelonio aut aliis proventibus qui ex negociacionibus di-*

1181. Das Dorf Lindenberg i. A. Zeitz.

1182. Ober- und Unter-Möller i. A. Pforte.

1183. Das Dorf Neustadt an dem Emsbach im Grosherz. Weimar.

1184. Das Dorf Sehna i. A. Eckardsberge.

1185. Das Dorf Hafsenhausen i. A. Pforte.

1186. Ist nicht bekannt, mufs aber nach Inhalt der folgenden Urkunde in dem Umfang der Finnischen Gebürge gelegen haben.

* Ist mit Namen nicht angegeben.

*versis solent provenire. Pari quoque modo ad peticionem ejusdem Everhardi episcopi dilecti ac fidelis nostri permisimus. ut forum in Zwencowe quod vetustate * periit, renovet. et inde suis et ecclesie sue utilitatibus pro posse et nosse provideat. Hec et horum usum omnium predicto Eberhardo. et suis in perpetuum successoribus. ob reverentiam dei et sanctorum Johannis Baptiste et Laurentii martyris Patronorum Merseburgensis ecclesie imperiali contulimus autoritate. Ad instanciam eciam eiusdem episcopi concessimus ecclesie Merseburgensi aream civilem. quam Bodo canonicus ipsius ecclesie a nobis tenuit in beneficio ut de cetero claustralis sit et privilegio gaudeat immunitatis. Ut igitur hec nostrae concessionis beneficia suum robur obtineant. Merseburgensi ecclesie cui collata sunt. perpetuo valitura. presentem inde paginam conscribi fecimus. et sigilli nostri impressione roborari. statuentes et imperiali autoritate firmiter precipientes. ut nulla omnino persona. alta vel humilis ecclesiastica seu secularis hoc nostre serenitatis donum audeat irritare aut ausu temerario attemptet contra ire. Quod qui facere presumserit. centum libras auri pro poena componat. mediam partem fisco imperiali. reliqua pars passis iniuriam persolvatur. Hhius rei testes sunt Cunradus Moguntinensis Archiepiscopus. Hermannus Lantgrauius Thuringie. Poppo Comes de Wertheim. Adolfus comes de Scowinburc, Robertus de Durna. Arnoldus de Hornberc. Heinricus marscalcus de Kallindin. Heinricus pincerna de Lutra et alii quam plures. Ego Conradus imperialis aule cancellarius vice domini Conradi moguntinensis Archiepiscopi totius Germanie Archicancellarii recognoui. Acta sunt hec anno dom. inc. 1196. Ind. XIV. regnante dom. Heinrico VI. Roman. imperatore gloriosissimo. regni 25. imperii 6. (5.) et regni Sicilie 1. Dat. Gailinhusin VI. Kal. Nov.* (vergl. Nota * zum Urk. Extr. Num. 479.)

Den 10. Nov. 1195.

521. Die Aebtissin Agnes zu Quedlinburg genehmiget ihrer Seits den (in gleich vorher gehender Urkunde bemerkten) Tausch über das an das Kloster zu Pforte abgetretene Dorf Wincendorp, versichert dafür einige mit bessern Einkünften versehene Besitzungen in Vinne 1187 erhal-

* Ein Beweis für das Alter des Marktrechts zu Zwenka, welches vielleicht seit der ehemaligen Aufhebung des Bisthums Merseburg nicht in Ausübung gebracht worden war.

1187. wie *ad not.* 373.

ten zu haben, und stellt darüber gegenwärtige Urkunde aus. Zeugen sind gewesen Rodeger von Lewenberc, Hermann von Marseler (Mersleben), der landgräfliche Marschall Heinrich. *Acta hec sunt anno dom.* 1195. *Ind. XIV. IV. Idus Nov.*

Schötigen opuscula. pag. 260.

Den 6. Dec. 1195.

522. Der Bischoff Norbert zu Brandenburg schenkt dem dasigen Capitel die Kirchen in den Ortschaften Oyne, [1188] Golistorp, [1189] Jutabok. *Acta sunt hec in ecclesia Brandenburg. anno inc. dom.* 1195. *VIII. Id. Dec. Ind. X. (XIII.)*

Gerken Stifts-Hist. von Brandenburg. pag. 392.

Den 7. Dec. 1195.

523. Der Kaiser Heinrich VI. beurkundet Folgendes: es hätten unter der Regierung seines Vatersbruders, des Königs Conrad II., Marquard von Groumbach (Grumbach) und dessen Mutter Frideruna, zu ihrem und aller Gläubigen Seelenheil, ein der Jgfr. Maria und dem heil. Georg geweihtes Cisterzienser Nonnenkloster zu Uochtrichishusen (Ichtershausen) (not. 773.) gestiftet, auch solches so viel ihnen möglich gewesen, dotiret. Es sey hierauf dieses mit Besitzumfang von ersagtem Conrad in Reichsschutz genommen, bestätiget, von aller weltlichen Beherrschung befreiet, demselben die freie Wahl einer Aebtissin und eines Propstes gestattet, der Familie obigen Marquards aber auf ewige Zeiten die Schutzvoigtey hierüber mit der Bedingung zugestanden worden, dafs keiner als Voigt * ohne gegründete Veranlassung und ohne von dem Propst aufgefordert zu werden, auf den Besitzungen des Klosters gerichtliche Handlungen vornehmen, das Ansehen und den Nutzen desselben vielmehr befördern, auch weder eine Dienstleistung, noch sonst die mit

---

1188. Das Dorf Ochna in dem vormal. Sächs. A. Soyda.

1189. Das Dorf Golsdorf das.

* Folgende Worte befinden sich in der Copie bei Schumacher l. l., welche aber bei den andern citirten Autoren fehlen, nämlich: „*nisi justis de causis ad necessitatem monasterii spectantibus a preposito prius vocatus fuerit, ut honorem et utilitatem ecclesie modis omnibus prosequatur, nullum inde servicium, vel als, vel aliquod emolumentum sibi exigens.*“

der voigteylichen Verwaltung verbundenen Einkünfte oder einige andere Vergütung fordern, und eben so wenig dergl. bittweise verlangen, kein Gastmahl auf des Klosters Gütern ausrichten, und endlich keinen Untervoigt bestellen solle.

Er bestätiget diese vorstehende Anordnung des Königs Conrad sowohl, als auch das, was sein Vater, der K. Friedrich, dem Kloster zugewendet (Urk. Extr. No. 549.), nimmt dasselbe ebenfalls in den Reichsschutz, und verordnet, dafs derjenige, welcher den Inhalt dieser Urkunde beeinträchtigen würde, mit einer Strafe von 50 Mark Goldes, der königlichen Kammer zahlbar, beleget werden solle. * Zeugen sind gewesen die Erzbischöfe Conrad zu Mainz, Johannes zu Trier, die Bischöfe Otto zu Bamberg, Herrmann zu Münster, Otto zu Speier, Rudolph zu Verden, Eberhard zu Merseburg, Berthold zu Naumburg, Gardolph zu Halberstadt, die Aebte Heinrich zu Fulda, Siegfried zu Hersfeld, Wittekind zu Corbey, Heinrich zu Elwangen, Sighard zu Laurisheim, Gebhard zu Paulinzell, dann die Herzöge Conrad zu Schwaben, Berthold zu Zeringen, die Markgrafen Otto zu Brandenburg, Albert zu Tagesberc, die Grafen Heinrich zu Stein, Walrabe zu Nassau und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1195. *Ind. XIII. regnante dom. Heinrico VI. imperatore et rege Siciliae anno regni* 26. *imperii* 5. *Dat. Wormatie VII. Idus Dec.*

Olearii syntagma Thur. Th. I. pag. 191.
Lyseri oratio Georgio M. Brit. regi dicta. pag. 10.
Falkenstein thüring. Chron. P. II. pag. 1244.
Schumacher verm. Nachr. V. Samml. pag. 45.
Sammlung verm. Nachr. des Kirchen- und Schulenstaats im Herzogth. Gotha. Th. IV. St. VII. pag. 5.

Den 7. Dec. 1195.

625. Der Kaiser Heinrich VI. versichert, dafs nicht nur Berthold (von Wangenheim) von dem (fuldaischen) Kloster zu Hünefeld gegen andere Vergütung das Dorf Caterfeld [1190] erblich erworben, von diesem, mit seiner Gemahlin Agnes und seinem Sohne Ludwig, einen Theil,

* Dieser Satz ist blos bei Schumacher, in den anderen Copien aber nicht befindlich. Ueberhaupt ist die Urkunde von Schumacher weit correcter und vollständiger, als von den übrigen angeführten Historikern gegeben worden.

1190. Das Dorf Castorfeld i. A. Georgenthal.

welcher Hagen genannt werde, für 20 Mark Silbers, sondern auch gedachter Ludwig von Wangenheim, unter Genehmigung des Abts Heinrich zu Fulda und dessen Convents, den übrigen Theil des Dorfs an das Kloster Georgenthal käuflich für 112 Mark überlassen, und solchen mit seiner Gemahlin Adelheid und beiden Söhnen Berthold und Ludwig, dem Graf Günther dem Aeltern zu Käfernburg (als Schutzvoigt des Klosters) und dessen Söhnen Heinrich, Günther, Ludolf, übergeben habe. Er bestätiget, auf Antrag des Abts Withekind zu Georgenthal und erwähnten Ludwigs, dieses Kaufgeschäft, und sichert dasselbe gegen alle Beeinträchtigung durch Festsetzung einer Strafe von 50 Mark Goldes, halb seiner Cammer, halb dem Kloster zahlbar. Zeugen sind gewesen die Erzbischöffe Conrad zu Mainz, Johannes zu Trier, die Bischöffe Herrmann zu Münster, Otto zu Speier, Otto zu Bamberg, die Aebte Heinrich zu Fulda, Gebehard zu Paulinzell, der Propst Werner zu Jechaburg, dann der Graf Günther zu Käfernburg mit seinen Söhnen Heinrich und Günther, Gehehard von Querenfurde (Querfurth), Ludwig von Frankenstein, Gerung von Kranenfeld, Cuno von Mintzenberg, Withelo von Grizheim, der Schenk Theoderich von Appolda, Hartmann von Gunderichesleiben. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1195. *Ind. XIV.* (nach der italienischen Zeitrechnung) *regnante Heinrico VI. Rom. imperatore et rege Siciliae anno regni* 15. *imperii* 5.

Gleichenstein Gotha diplom. Tom. II. pag. 250.
Lyseri oratio Georgio M. Brit. regi dicta. pag. 9.
Thur. sacra. pag. 478.
Kirchen- und Schulenstaat des Herzogth. Gotha. St. I. pag. 134.

In dem Jahre 1195.

525. Der Erzbischoff Conrad zu Mainz, beachtend das unter dem Papst Alexander erlittene und glücklich überstandene Exil, daher entschlossen, im Gefühl der Dankbarkeit gegen den Papst Lucius, durch dessen besondere Gnade er zum Erzstift wieder gelanget sey, allen denjenigen Klöstern und deren Vorstehern, welche ihm anhänglich, und deshalb einer Auszeichnung würdig gewesen wären, diese auch zu gewähren, ertheilt dem Abt Gebehard * zu Paulinzell und seinen Nachfolgern das Recht, bei allen feierlichen Handlungen seines Klosters und bei dem Empfang

* Bei Schumacher steht der Name Bernhard, bei Schöttgen aber richtiger Gebehard.

fürstlicher oder anderer Standespersonen, eine Mütze tragen zu dürfen. Zeugen sind gewesen der Bischoff Hellenbert zu Havelberg, die Aebte Ditmar zu St. Peter in Erfurth, Gerwicus, Propst zu St. Sever, Hermann, Abt zu Gerenrod (Gernrode) und einige andere Geistliche; ferner die Weltlichen, die Grafen Sigfried zu Orlamünda, die Gebrüdere Lampert und Ernst zu Gleichen, der Vicedom Bertold in Erfurd und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1195. *Ind. XIII. dom. Celestino apostolice sedi presidente. Heinrico VI. imperatore et rege Sicilie. anno nostre electionis in Moguntinens. Archiepisc.* 33. (32.) *exilii* 29. *reversionis* 13. (12.)

Schöttgen und *Kreysig diplomat. Tom. I. pag.* 164.
Schumacher verm. Nachr. Samml. VI. pag. 47.

In dem Jahre 1195.

526. Als der Schenk Theoderich von Appolde einiger jährlichen Zinsen und des Triftrechts, mit welchen Gegenständen er von der Pröpstin zu Quedlinburg beliehen war, und aus der Mühle in Darnestede [1191] zu fordern, sich begeben, dagegen ihn die Pröpstin mit einem Weinberg und Gebüsche bei Sulze beliehen hatte; so bestätigte dieses Tauschgeschäft der Erzbischoff Conrad zu Mainz. Zeugen sind gewesen der Propst Berwicus (Gerwicus) zu St. Sever (in Erfurth), dann der Graf Lambert, Helewicus von Rusteberc, Berenger von Meldingen, Gevehard von Hafsenhausen und dergl. *Acta sunt hec anno dom.* 1195. *Ind. XIII. Celestino Romanae sedi presidente. Heinrico V. (VI.) Roman. imperat. anno electionis nostre in Mogunt. Archiepisc.* 34. (32.) *exilii* 31. (29.) *reversionis* 13. (12.)

ab Erath cod. dipl. Quedlinb. pag. 106.

Den 20. Jan. 1196.

527. Der Abt Heinrich zu Fulda bringt die Voigtey über das Dorf Catterfeld,* welche von seinem Stifte der Landgraf Herrmann (in Thüringen) in Lehn, dieser aber mit selbiger Bertuch (Berthold) von

---

1191. Das Dorf Darnstädt i. A. Rosla. Auf welche Art das Stift Quedlinburg zu den Besitzungen in Thüringen gelanget, ist nicht bekannt.

* In keiner Copie der beiden citirten Autoren ist der Name des Dorfs angegeben, es versichern aber dieselben, dafs hier von dem Dorf Catterfeld die Rede sey.

Wangenheim und letzterer ferner Hartmann und Ortwin von Gundirsleibin subinfeudiret gehabt hatte, * durch eine dafür verwilligte Vergütung von 15 Soliden wieder an sich. *Acta sunt hec anno dom.* 1196. *Ind. XIV. presidente sancte rom. sedi Celestino, regnante Heinrico VI. imperatore, dominante Conrado Moguntine sedis Archiepiscopo, imperante Herrmanno Thuringie Landgravio. Dat. XIII. Cal. Febr. Wolde in novo monte.*

Thur. sacra. pag. 477.
Kirchen- und Schulenstaat des Herzogth. Gotha. St. I. pag. 133.

Den 4. Febr. 1196.

528. Der Landgraf Herrmann in Thüringen und Pfalzgraf zu Sachsen bestätiget einen in der Georgenkirche zu Eisenach, ** und zwar in Gegenwart einer ansehnlichen Versammlung, zwischen seinem Vasallen, dem Adligen Ludwig von Wartberg, *** mit Einwilligung dessen Bruders Albert, und dem Nonnenkloster St. Nicolai ersteren Orts geschlossenen Kauf, nach welchem Ludwig, im Begriff den Kreuzzug nach Jerusalem anzutreten, an dasselbe seine in 6½ Hufen bestehenden Besitzungen zu Goldbach [1192] für 40 Mark Silbers verkauft, sich jedoch deren Wiederkauf binnen 4 Jahren vorbehalten hat. Er bekennet als Voigt des gedachten Klosters die erfolgte Uebergabe dieser Besitzungen, und nimmt sie in seinen Schutz. Zeugen sind gewesen die von Adel, nämlich die Gebrüdere Ludwig und Sibodo von Frankenstein, ferner die Bürger (Burgenses), der Schultheifs Theoderich, die Cämmerer Conrad und Rüdenger, die Münzmeister Gisilher, Johannes, Heinrich und dergl., † ferner Heinrich von Huneveld, Conrad von Erfurth, Si-

---

* Die Worte „*ipsi (scil. Hartmann et Ortwin) eam (advocatiam) a Berthogo de Wangenheim et hic a Hermanno Landgravio sub fide clientelari acceperat*“ fehlen in *Thur sacra.*

** Diese Kirche soll der Landgraf Ludwig i. J. 1182 erbauet haben.

*** Schumacher l. l. hält diesen für einen Graf von Wartberg in Westphalen; allein ich glaube, dafs Ludwig aus der adligen Familie von Wartberg gestammt habe, die mehrmals urkundlich vorkommt, vielleicht mit einem Hofdienst auf dem Schlofs Wartburg versehen gewesen ist, und daher den Namen angenommen hat.

1192. Das Dorf Goldbach i. A. Gotha.

† Das Personale des Stadtraths zu Eisenach bestand nach der Urkunde in einem Schultheifs oder Bürgermeister, Cämmerern und Münzmeistern. Ersterer war Civilrichter, der Andere besorgte die Einnahme des städtischen Einkommens, der Dritte verwaltete das Münzwesen, und führte die Aufsicht über richtiges Maafs und Gewicht.

fried von Acken, Sigfried von Vachen (Vach), Friedrich von Schmalkalden. *Act. anno inc. dom.* 1196. *Ind. XV. (XIV.) Pridie Non. Febr.*

Schumacher Nachr. zur Sächs. Gesch. Samml. III. pag. 41.

Den 4. Febr. 1196.

529. Derselbe bestätiget in seiner und mehrerer Personen, sowohl adligen als ministerialen Standes, Gegenwart, eine von Ulrich von Northowen an das Nonnenkloster St. Nicolai zu Eisenach, zum Unterhalt dessen beiden, in diesem als Nonnen befindlichen Töchter errichtete, und dem Stadtweichbilds- sowohl als dem Landrechte * nach gültige Schenkung über 4 Hufen mit dazu gehörigen Wohnungen zu Wigeleiben,[1193] und versichert als Schutzvoigt des Klosters die an ihn erfolgte Uebergabe dieser Güter. Zeugen sind gewesen Bertold von Silbenhausen, Bertold von Kindehusen, Ulrich von Tullestet, die Gebrüder Ludwig und Siboto von Wrankenstein (Frankenstein), der Truchses Günter, Heinrich von Mildenstein, der Marschall Heinrich, Nortmann und Borchard von Cruceberg, Herrmann von Peznik, Christian von Girbuch. *Dat. in Isnach anno dom.* 1196. *Ind. XV. (XIV.) Pridie Non. Februarii.*

Schumacher Nachr. zur Sächs. Gesch. Samml. VI. pag. 49.

Den 7. Aug. 1196.

530. Der Bischoff Berthold zu Naumburg bestätiget bei Gelegenheit, als er mit mehreren Domherren und Ministerialen seines Stifts, ingl. mit den Bischöffen Eberhardt zu Merseburg, Thimo zu Bamberg, dem Herzog zu Meran, dem Markgrafen Conrad zu Lausitz in der Absicht, um über verschiedene Reichsangelegenheiten zu verhandeln, in der

---

* Die Worte der Urkunde sind: „*coram nobis et in nostro jure civili et plebiscito.*“ Bei der allmähligen Ausbildung der städtischen Corporationen sah man den Umfang einer Stadt als ein geschlossenes Ganze an, entwarf bei der friedlichen Lebensweise in einer solchen befsre Rechtsbestimmungen, die innerhalb des Stadtgebietes oder Weichbilds jeden Bewohner verpflichteten, und dadurch entstand das Burg-, Stadt- oder Weichbildsrecht, welches durch *ius civile* oder *ius civitatis* im Gegensatz zum *Plebiscito*, als dem für den Landbewohner gültigen Rechte, ausgedrückt wurde. *Haltaus Gloss. sub voce* Burgrecht.

1193. Das Dorf Wiglcben i. A. Gotha.

Burgwart Cuschberg [1194] sich befunden hat, einen Kauf, nach welchem ehedem der Abt Ditmar zu Walkenried von dem Propst Reinhard zu St. Moritz zu Naumburg einige Güter zu Merbeche, Nore, Heinrode und Magedon [1195] für 201 Mark erworben, mit diesem Golde aber der Propst, unter Genehmigung der Herschfelder Abtey, ein der Kirche zu Cruceberk (Creutzburg) zuständiges Gut, sodann auch einige andere dergl. zu Ekkestete (Ekkstädt), Vipeche (Vippach), Bachstete (Bachstädt), erkauft und dem Stifte zu Naumburg zugewendet hätte. Zeugen sind gewesen der Bischoff Eberhard zu Merseburg, der erwählte Bischoff Thiemo zu Bamberg, der Dompropst Hartmann zu Naumburg, die Domherren Otto von Lobdeburg, Gerlach zu Heldrungen, der Landgraf Herrmann und Pfalzgraf zu Sachsen, der Markgraf Conrad zu Lausitz, die Freien, nämlich die Grafen Ludwig von Lare, Edelger zu Hohenstein, Albert von Drouze, endlich die Stifts-Ministerialen, Hugo von Heckenwalda, Ludwig von Croszuc, Rudolph von Bunau. *Acta sunt hec anno inc. dom.* 1197. (1196.) *Ind. XIV. epactis* 18. *concurrente* 1. *VII. Idus Aug. pontificatus nostri anno* 12. *regnante imperatore Henrico.* *

Orig. Guelf. Tom. III. pag. 562. *No.* 96.

Den 24. Nov. 1196.

531. In einer von dem Markgrafen Otto und Albert zu Brandenburg an das Erzstift zu Magdeburg ausgestellten Urkunde, in welcher er-

---

1194. Ich halte diesen Ort für das Dorf Keuschberg i. A. Merseburg; denn ein ähnlicher Ortsname im Bisthum Naumburg ist nicht bekannt. Dafs aber hier eine Burgwart sich befunden habe, davon schweigen alle Historiker, und eben so von der naheren Angabe des Resultats der Verhandlung selbst, in so ferne sie auf die Lage Sachsens Bezug hat. Nur Jovius bei Grundig und Klotzsch Sammlung T. X. p. 15. gedenket dieser Zusammenkunft, die den 1. Aug. d. J. zu Cuschberg zu Beförderung des Landfriedens gehalten worden ist, ohne den Erfolg mitzutheilen.

1195. Die Dörfer Mörbach, Nore, Heinrode und vermuthlich Mittelsdorf liegen in der Grafschaft Hohenstein Lora.

* Gegen die Aechtheit der Urkunde stehen folgende Gründe, nämlich: 1. die Indiction 14. pafst nicht zum Jahre 1197, wohl aber z. J. 1196, und gleichwohl ist die Jahrzahl 1197 im Documente enthalten. 2. gehört die Epakte 18. zum Jahr 1196, und 3. die Concurrente weder zu dem einen noch dem andern beider Jahre. 4. ist das Pontificatsjahr des Bischoffs Berthold zu Naumburg unrichtig, er hat i. J. 1187 das Bisthum erhalten, daher kann d. J. 1197 nicht das 12te seines Amts gewesen seyn.

stere dem letzteren die alte Mark zu Lehn aufgetragen, wird erwähnet, dafs dabei Lehnstücke befindlich, die in den Grafschaften Dietterichs von Growitz (Grötsch) gelegen wären.* *Acta VIII. Cal. Nov. anno dom. inc.* 1196.

Ludewig reliq. mspt. Tom. IX. pag. 538. *Tom. XI. pag.* 594.
Gerken cod. dipl. Brandenb. Tom. III. pag. 60.
Boysen Magazin der Gesch. Tom. II. pag. 87.

In dem Jahre 1196.

532. Der Graf Theoderich zu Wicenvels (Weisenfels) schenkt, mit Einwilligung seiner Mutter, dem Kloster Zelle (Altenzelle), dem er, vermöge der Stiftung und des Schutzes, vorzustehen (Urk. Extr. No. 297.) und nützlich zu werden sich verbindlich achte, den Zehenden von allen seinen Weinbergen in Camburg, Geen (Jena), Kirchberg und Isenberch (Eisenberg), welche Luovo von Camburg angelegt hat und künftig noch angelegt werden. Zeugen sind gewesen der Bischoff Berthold zu Naumburg, die Aebte Winnemar zu Pforte, Godefried zu St. Georg und dergl., dann der Landgraf Herrmann, der Graf Meiner, Herrmann von Tuchere (Teuchern), Albert von Droiz (Droizen), der Burggraf Godebold vom neuen Schlosse, Friedrich von Pichene, Heinrich von Camburg, Bernhard von Trebezin, Albert und Annas von Muchele, Eckard und Otto von Lictenhagen, Thimo, Otto und Heidenreich von Langenberg, Nortbert von Gladebach, Theoderich von Stube und dergl. *Acta sunt hec anno ab inc. dom.* 1196. *Ind. XIV.*.*

Menekon S. R. G. Tom. II. pag. 448.

---

5. kommt der Landgraf Herrmann von Thüringen zeugend vor, der den 7. Aug. 1197 auf der Reise nach Palaestina, mithin nicht mehr in Deutschland sich befunden hat. 6. wird der Bischoff Thiemo zu Bamberg als *electus* aufgeführt, ist aber dem am 2. Mai 1196 gestorbenen Bischoff Otto succediret, es pafst mithin dieser Beisatz eher zum Jahr 1196. Nimmt man aber zu Aufrechthaltung des Documents an, es habe der Concipient das Jahr 1196 statt 1197 und statt 12 das 9te Pontificatsjahr des Bischoffs schreiben wollen, so treffen auch die übrigen Puncte zum Jahr 1196, in welches, meiner Ueberzeugung nach, das Document gestellt werden mufs.

* Vergl. Not. * zum Urk. Extr. No. 307. Das gegenwärtige urkundliche Zeugnifs sowohl, als die kaiserliche Bestätigung vom Jahr 1197 bei Boysen Magazin der Gesch. St. II. p. 92., setzt den Umstand aufser Zweifel, dafs Graf Dietterich zu Grötzsch einige zur Grafschaft Sommetsburg gehörig gewesene Lehnstücke besessen haben müsse.

** Dietterich nennt sich im Eingang der Urkunde „*dei nutu comes in Wicenvels.*“ Aus diesem Ausdruck erhellet, dafs er sich während der kaiserlichen Occupation der Mark

In dem Jahre 1196.

533. Das neu errichtete Augustiner-Kloster zum Neuenwerk zu Erfurth, welches bei dem Krampenburgidor (Krämpferthor) gelegen, wird um deswillen, weil die Stadt bei Kriegszeiten feindlichen Anfällen oft ausgesetzt sey, von diesem Ort weg und an einen andern versetzt, diese Versetzung auch mit den dem Kloster zuständigen Besitzungen, als 6 Gütern zu Rudellstete, [1196] 1 dergl. in Wallersleben, [1197] 1 dgl. in Mittelhausen, bestätiget, das Kloster selbst aber mit verschiedenen Gerechtsamen ausgestattet und durch Beifügung des Bannfluchs gesichert. Zeugen sind gewesen der Bischoff Hellenbruk (Helembert) zu Havelberg, die Pröpste Gottfried zu St. Maria zu Erfurth, Werner zu Jechaburg, Herwicus zu St. Sever und einige Weltliche. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1196. *Ind. XIV. dom. Celestino apostolice sedi praesidente. Heinrico VI. Rom. imperatore.* *

Falkenstein thüring. Chr. Tom. II. pag. 1126.

Meifsen, in seiner Grafschaft ruhig verhalten habe, auch in dem Besitz derselben von dem Kaiser nicht gestöret worden, mithin die Erzählung des Petersberger Chronisten, welche zum Jahre 1196 über die Nachstellung des Kaisers gegen Dietterich erwähnt wird, ungegründet sey. Zwar scheint der Umstand, dafs Dietterich zu einer solchen Zeit, wo der Kaiser das meifsner Land beherrschet hat, eine Schenkung habe errichten können, besonders auch, weil er nach dem Petersberger Chronisten i. J. 1196 noch in Palaestina gewesen, der Aechtheit der Urkunde entgegen zu stehen: allein nimmt man an, der Kaiser habe nicht als Feind, sondern als Lehnherr, die Mark in Besitz genommen, letzteren aber blos auf die markgräflichen Lehngüter und die damit verbundenen Einkünfte beschränkt, daher sich um die übrigen Angelegenheiten nicht bekümmert, und erwäget man ferner, dafs Dietterich nach Inhalt einer andern Urkunde i. J. 1197 nach Palaestina gereiset sey, so verschwindet aller Zweifel.

1196. Das Dorf Rudestedt bei Mark Vippach.

1197. Das Dorf Waltersleben im Erfurth. Gebiete.

* Anfangs lag das Kloster in der Augustgasse zu Erfurth an dem Krämpferthore, und wurde dann an den Ort, wo es noch jetzt befindlich ist, verlegt. Nach Guden hist. Erfurth. *Lib.* 1. *p.* 4. soll dasselbe von dem Erzbischoff Conrad zu Mainz i. J. 1194 gestiftet, und nach Dominicus Gesch. von Erfurth T. I. p. 95. erst i. J. 1285 das Neue Werk genannt worden seyn, welches letztere Angeben aber der Urkunde entgegen steht. Diese enthält übrigens nicht den Namen des Ausstellers, es ist aber ohne Zweifel der gedachte Erzbischoff gewesen, und die gegebene Copie bei Falkenstein unvollständig.

In dem Jahre 1196.

534. Der Erzbischoff Conrad zu Mainz übergibt Lucardis, der Tochter eines Freien Volrad von Elchisleme, verheirathet an den mainzischen Ministerial Albert von Witterthe, des letzteren Lehngut unter der Bedingung, dafs dieses deren Kinder einst erben, bei dem Mangel einiger Nachkommenschaft aber solches an das Erzstift zurückfallen, auch, wenn die Lucardis Wittwe würde, sie lediglich einen Ministerial des Stifts ehelichen solle. Zeugen sind gewesen der Propst Gerwich zu St. Sever, der Decan zu St. Maria, Luther, dann Berthold von Erfurd, der Vicedom Helericus von Rusteberg, der Schultheifs Heinrich, der Schenk Theoderich, der Cämmerer Thirrich (Theoderich). *Acta sunt hec* 1196. *Ind. XIV. dom. Celestino apostolice sedi presedente. Heinrico Rom. imperatore.* *

Faber Abhandlung von Freigüthern. pag. 74.

Angeblich gegen das Jahr 1196.

535. In einem äufserst unvollständigen Urkunden-Excerpt wird gedacht, dafs das Kloster zu Hagenrode mit 4 Gütern in Heirothe (Hainrode) zur jährlichen Feier eines Andenkens dotiret worden sey. Ohne Autor, Tag und Jahr. **

Beckmann Hist. von Anhalt. Tom. III. pag. 462.

Den 5. Jan. 1197.

536. Hedwig, die Wittwe des verstorbenen Markgrafen Otto zu Meifsen, schenkt zu des letzteren und aller ihrer Verwandten Seelenheil, mit Genehmigung des Grafen Theoderich, dem Kloster Marienzell

---

* Die Urkunde beweiset die stete Aufrechthaltung des Ministerial-Verhältnisses, und dafs man alle Mittel angewendet hat, um solches nicht schwächen zu lassen. Das Dorf Elchesleiben in dem Erfurther Gebiete stand gröfstentheils den Grafen von Gleichen und Beichlingen zu, mithin war Volrad ein freier Mann, der mit dem Stifte in keinem dienstlichen Verhältnifs sich befand, dessen Tochter aber wurde durch die Heirath mit Albert eine Ministerialin des Stifts, und, um sie desto fester zu binden, ihr das Gut ihres Mannes in Lehn gegeben, auch suchte man sich zugleich auf alle künftig eintretende Fälle sicher zu stellen.

** Beckmann hält den Abt Heydenreich zu Hagenrode für den Aussteller der Urkunde, und setzt das Datum gegen d. J. 1196, liefert aber das Document so mager, dafs man die Wahrheit dieses Angebens nicht erkennen kann.

(Altenzell) das Dorf Ouziz.[1198] Zeugen, welche dem Act der Schenkung beigewohnet haben, sind gewesen der Bischoff Berthold zu Naumburg, der Abt Winmar zu Pforte, der Graf Meinher zu Werben, Erkenbold von Gritzlau, Heinrich von Kamburg, Heinrich von Hagen, Heinrich von Gladebach, Burchard von Vesta, Otto von Lichtenhagen, Eckehard von Duchere (Teuchern), Anno von Muchele, Rudolph von Bunowe (Bünau), Gunbert von Duben (Düben) und dergl.; ferner auch solche, welche auf dem Landtage zu Scolin[1199] gegenwärtig gewesen, nämlich der Richter Albert von Dreuze, der Bischoff Eberhard zu Merseburg, die Burggrafen Gerhard von Groizh, Heinrich von Donin, Heinrich von Scudiz (Skeuditz), Peter von Hagen. (Siehe die folgende Urkunde.) *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1197. *Ind. XV. Non. Januarii qua die cum signo crucis deo militaturus Theodericus comes Iherosolimamque profecturus exivit,* regnante imperatore Heinrico imperatoris Friederici filio.*

Mencken S. R. G. Tom. II. pag. 449.
König Adels-Historie Th. II. pag. 229.

In dem Jahre 1197.

537. Der Bischoff Eberhardt zu Merseburg bestätiget die, nach Inhalt vorstehender Urkunde von der verw. Markgräfin Hedwig, auf der zu Scolin unter dem Vorsitz des Richters Albert von Dreuze gehaltenen Landes-Versammlung, an das Kloster Marienzell erfolgte Schenkung des, in seiner Diöces gelegenen Dorfs Ouziz. Bannfluch. Zeugen sind gewesen die Burggrafen Gerard von Groitzsch und Heinrich

---

1198. Das Dorf Otsig i. A. Nofsen.

1199. Die kleine Stadt Skölen i. A. Weisenfels. Dafs in diesem Ort ein eigener Gerichtsstuhl gewesen und zu Landesversammlungen gedient habe, beweisen die gegenwärtige und andere Urkunden späterer Zeit. Schöttgen in der Vorrede zum Inventario §. 57. hält den in dem Documente befindlichen Ausdruck „*provinciale placitum*", der auch in der Urkunde *ad an.* 1185 No. 455. vorkommt, für einen förmlichen Landtag im heutigen Sinn genommen; allein diefs ist historisch unrichtig und von Adelung im *Directorio*, und zwar in der Vorrede p. 48., der Begriff der Landesversammlungen damaliger Zeit gründlich aufgestellt worden.

* Diese Worte bestätigen meine Behauptung zur Note* *ad num.* 53a. und beweisen übrigens den Tag der Abreise Dietterichs nach Palaestina.

von Donin, Heinrich von Scudiz, Peter von Hagen. Ohne Tag und Jahr. *

Mencken S. R. G. Tom. II. pag. 450.

Den 22. Januar 1197.

538. Der Erzbischoff Adolph zu Cöln theilt mit, dafs sein Vorgänger, der Erzbischoff Philipp, zur Befestigung des Landes und zur Erhaltung der Sicherheit für geistliche Stiftungen, alle die dem Landgrafen Ludwig zuständigen, am Rhein gelegenen Allodial-Besitzungen, von dem Walde Osnikke [1200] an abwärts, nämlich die Schlösser Bilstein, [1201] Widhe, [1202] Windeke (Not. 858.) mit deren Zubehörungen, von selbigem für 3500 Mark erkauft, und von ihm und dessen Tochter Jutta übereignet erhalten, auch an beide, kurze Zeit vor seinem, Philipps, Ableben, ** einen Theil der Kaufsumme bezahlet, der nachherige Erzbischoff Bruno, aber nach dem Tode des Landgrafen, abermals eine abschlägliche Zahlung auf obige Summe, an den Gemahl der gedachten Jutta, als der einzigen Erbin der väterlichen Allodial-Verlassenschaft, den Graf Tirrico von Landsberg, *** geleistet, und endlich nunmehr er, der Erzbischoff Adolph, an diese beiden den Rest völlig abgetragen habe. Er bekennet, dafs hierauf von denselben auf das Eigenthum dieser Güter, welches

---

* Ich habe diese Urkunde der vorhergegangenen um deswillen gleich folgen lassen, weil der Bischoff ohne Zweifel gleichzeitig die Bestätigung ausgestellt hat, und einige Zeugen vorkommen, welche bei dem Act der Schenkung selbst gegenwärtig gewesen sind.

1200. Dieser Wald hat in dem Engersgau am Rhein gelegen, und wird in einer Urkunde bei Fischer, im Geschlechtsregister der Häuser Isenburg, Wied und Runkel *Probat. p.* 51. der Berg Alsnake genannt.

1201. Das Schlofs Bielstein bei Kempenich jenseits des Rheins.

1202. Vermuthlich das cölnische Altenwied bei Linz am rechten Rheinufer.

** Starb i. J. 1191.

*** Dafs Dietterich hier von Landsberg genennt wird, ist eine Unrichtigkeit des Concipienten, der ihn mit dessen Bruder, dem wirklichen Grafen von Landsberg, Conrad, verwechselt hat.

Sal* genannt wird, in dem erzbischöfflichen Pallast zu Cölln, bei einer grofsen, aus Geistlichen, den Edeln des Landes und Ministerialen bestehenden Versammlung, feierlich verzichtet, sodann von ihm, dem Erzbischoff, dieser Besitzumfang seinem Erzstift einverleibet, ihm auch von den Burgmännern der gedachten Schlösser der Eid der Treue geleistet, und bei entstehenden Kriegen das Oeffnungsrecht überhaupt, und sogar auf den Fall, wenn der Graf Theoderich oder seine Erben mit dem Erzstift in Fehde verwickelt würden, versprochen worden wäre. Er beleihet hierauf den Graf zu der Absicht, um ihn und seine Gemahlin an die Festhaltung dieses Vertrags zu binden, mit diesen Gütern sowohl, als mit einem anderen, von Burchard in Aspach innegehabten Gute, verspricht, wenn der Graf mit seiner Gemahlin ohne Leibeserben verstürbe, demjenigen, welcher sie zunächst beerben würde, die Lehn ferner zu reichen, bedingt sich aber, dafs die Güter nicht veräufsert werden dürfen, befreiet übrigens (zu Gunsten des Grafen) die gesammten Besitzungen von der Herstura,** Herwede,*** und ertheilet endlich den Ministerialen derselben verschiedene Vorzüge. Bannfluch. Zeugen sind mehrere cölnische Geistliche, Adlige und Ministerialen. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1197. *regnante Heinrico Rom. imper. anno pontificatus nostri* 2. *Dat. Coloniae XI. Cal. Febr.* (vergl. die Note ** *ad num.* 376.)

Christoph Jac. Kremer Jülich Berg. Gesch. Th. III. in Beilagen pag. 63. Chr. Ernst Weifse Neues Museum für die Sächs. Gesch. IV. Bd. Heft I. pag. 52.

Den 26. April 1197.

539. Der Bischoff Gardolph zu Halberstadt beseitiget einen zwischen dem Propst Ludolph und dessen Kloster zu Caldenborn und

---

* *Sal-land, terra Salica,* und *allodium* ist identisch. *Lex Salica tit.* 62. *de allodiis c.* 6. *de terra Salica.*

** So viel als Heersteuer. Derjenige, welcher bei einem Aufgebot abgehalten wurde, den Militärdienst zu verrichten, mufste die Heersteuer entrichten. Lange hist. Entwickelung der Steuerverfassung. p. 20.

*** Bestand ursprünglich in Kleidungs- und Armaturstücken, einem gesattelten Pferde, als zum Krieg nothwendigen Gegenständen. *Haltaus Gloss. sub vace Hergewette.*

den Einwohnern zu Neumburgk (not. 964.) bestandenen Streit, welcher das Holzfällen in einem Walde *** zum Gegenstand hat, der beiden Interessenten zuständig, aber unter sie getheilet ist, in der Art, dafs er die Grenzen für jeden derselben genau bezeichnet. Zeugen sind gewesen der Dompropst Burchard (zu Halberstadt), die Pröpste Ludolph (zu Caltenborn), Johannes zu Gerbstedt und dergl., dann die Weltlichen, Udeschalk von Vitzenburg, Ludolph von Isleben (Eisleben) und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1197. *Ind. XV. Dat. in Wimedeburg. VI. Cal. Maij.*

Schöttgen und *Kreysig Diplom. Tom. II. pag.* 704.

Den 26. April 1197.

540. Als der Propst Ludolf zu Caldenborn die Capelle St. Jacobi von Grund aus wieder hergestellt, diese sowohl als die Capelle St. Maria, und zwar jede mit 5 Soliden jährlichen Einkommens für die Mönche, welche in selbigen den Gottesdienst besorgen, ausgestattet, auch zur Erhaltung der beiden Capellen St. Michael und Steffan, diese mit 10 Soliden, halb für die gleichen Dienst leistenden Mönche, halb aber zur Beleuchtung, dotiret, ingl., zur Jahresfeier des Andenkens des Stifters Grafen Wichmann, 10 Soliden zur aufsergewöhnlichen Bewirthung einzelner bejahrter Personen am Heiligthums-Fest Johannis * bestimmt, zur sicheren Erhaltung dieser Stiftung aber einige magdeburgische Güter für 30 Mark erworben, und die Verabreichung des obigen Einkommens auf 2 Hufen zu Westerendorf, [1203] 2 dergl. zu Zceulice (*T. I. Direct. p.* 255. *not.*

---

* Wahrscheinlich ist hier der Theil des Waldes gemeinet, den der Erzbischoff Wichmann zu Magdeburg i. J. 1182 nach dem Urk. Ext. No. 428. dem Kloster verehret hat.

** Zur Ehre der Reliquien der Heiligen wurde jährlich ein Fest feierlich begangen, und das Heiligthumsfest genennt. Helwig Zeitrechnung p. 21. Die Feier des Tags eines solchen war in den Klöstern verschieden, Haltaus Jahrzeitbuch p. 243., und ist nicht mit Gewifsheit zu bestimmen, an welchem im Kl. Caldenborn das Heiligthumsfest des Johannis bestimmt gewesen sey. Uebrigens sind die in der Urkunde angegebenen Capellen ohne Zweifel bei oder in der Klosterkirche zu Caldenborn befindlich gewesen.

1203. Vielleicht das Dorf Wersdorf i. A. Rosla.

142.) gelegt hatte; so bestätiget diese Stiftung der Bischoff Gardolph zu Halberstadt unter Beifügung des Bannfluchs. Zeugen sind dieselben, wie in gleich vorhergehender Urkunde, gewesen. *Acta sunt in Wimedeburg anno dom. inc.* 1197. *Ind. XV. Dat. in Wimedeburg. VI. Cal. Maij.*

Schöttgen und *Kreysig Diplom. Tom. II. pag.* 704.

Den 26. April 1197.

541. Der Bischoff Gardolph zu Halberstadt bestätiget nicht nur den von dem ehemaligen Propst Bernhard zu Caldenborn dem dasigen Kloster zugekauften Zehenden von einigen neuen Anlagen zu Holdenstedt (Holstädt. *Direct. T. I. p.* 255. *not.* 128.), sondern auch dergl. von einem Weinberge in Gaterstedt, [1204] und von einigen Aeckern in Bornstede, beides dem Kloster von seinem bischöfflichen Vorgänger verehrt. Er sichert demselben die Zehenderhebung von allen künftig urbar gemachten Grundstücken und die Befreiung von dergl. Abgabe an sein Stift zu, nimmt endlich auch das Kloster in seinen Schutz. Bannfluch. Die Zeugen sind bis auf den Propst Wilhelm von Horenburg dieselben, wie in dem Urk. Extr. No. 539. gewesen. *Acta sunt anno dom. inc.* 1197. *Ind. XV. Dat. in Wimedeburc. VI. Cal. Maij.*

Mencken S. R. Germ. Tom. II. pag. 772.
Leuckfeld antiq. de numm. Halberst. pag. 106.
Thur. sacra. pag. 313.

Den 29. April 1197.

542. Der Bischoff Theoderich zu Meifsen theilt mit, dafs eine zwischen dem Kloster Marienzell (Altenzell) und den Gebrüderen Peter und Johann von Nosoin (Nossen) bisher bestandene Irrung durch die hierzu erwählten Schiedsrichter, als *a.* von Seiten des Klosters, durch Reinhard von Regensberg, Bernhard von Trehecin, Heinrich von Safsenberg, Herrmann von Gluch, b. von Seiten der Gegner, durch Heinrich von Strele, Rudolph von Mochowe, Boris von

---

1204. Das Dorf Gatterstädt i. A. Querfurth.

Zbor, Johannes von Blotis und unter der Aufsicht Heinrich Kittel iz* und des kaiserlichen Cämmerers Heinrich, in der Art gütlich beseitiget worden sey, dafs die von Nofsen, gegen die von dem Kloster erfolgte Abtretung eines Theils Feldes, allen Ansprüchen an dem Walde (eben dieser, von welchem der Urk. Extr. No. 455. spricht) sich begeben, und diesen ersterem überlassen hätten. Er bestätiget diese Vereinigung, beschreibt dann das letzt gedachte Grundstück der Grenze nach in folgenden: von der Bestcowa bis zu deren Einfluss östlich in die Mulda und über ersterer soviel, als zur Fischerei nöthig ist, dann an einem Bache fort bis zu dessen Ergiefsung in die Bestcowa, und weiter bis zu dem Thale Smolidol, oder nach deutschem Sprachgebrauch Harzdal, durch welches der Bach in die Mulde läuft. (Vergl. Urk. Extr. No. 455. und die Anmerk.) Aufser den angegebenen Schiedsrichtern sind noch folgende als Zeugen aufgeführt worden, nämlich Matthus von Meifsen, Friedrich von Rithmiz, Guncelin von Greuzc, Ricolf von Altenburc, Isenhard und Walter von Dobilin und dergl. *Acta sunt hec in cella sancte Marie. anno ab inc. dom.* 1197. *Ind. XV. III. Cal. Maij anno praesulatus sui* (*sc. Theoderici*) 6. (8.) *regnante imperatore Heinrico.*

Mencken S. R. G. Tom. II. pag. 450.
Calles series episc. Misn. pag. 149.

In dem Jahre 1197.

543. Der Landgraf in Thüringen und Pfalzgraf zu Sachsen, Herrmann, beurkundet, dafs sein Bruder und Vorgänger in der Landgrafschaft (Ludwig) der Kirche zu St. Nicolai zu Ysnach (Eisenach) in der Absicht, um bei selbiger ein Nonnenkloster zu errichten, die Rechte einer Pfarrkirche ertheilet, auch das Kloster mit einer Mühle zu Haddenhusen, [1205] einem, theils bebaueten, theils unbebaueten Stück Lande von 17 Hufen, bei Heienrod [1206] gelegen, und dem Walde, der von

* Dieser ist in der Copie bei Calles nicht bemerkt. Dafs bei diesen Vergleichshandlungen der Einfluss des Kaisers unverkennbar gewesen, beweiset die Concurrenz zweier seiner Diener.

1205. Vermuthlich der Hof Haddengehausen i. A. Creuzburg.

1206. Der Hof Heinrode das.

und mit dem Berge Regerberch [1207] über die Strafse nach Fulda bis in die Flur Muosbach [1208] sich erstrecket, ingl. seine, Herrmanns, Mutter Judith mit einem zu Graveslebe [1209] gelegenen 1 Talent und 30 Denarien zinsbaren Gute dotirt, der Kloster Convent selbst aber durch wohlthätige Unterstützung einen Hof zu Inveld [1210] für 40 Mark erworben, und 2 in dessen Nähe gelegene Hufen von Fridelaus von Mühlhausen gegen eine dergl. in Apelstethe (*Direct. l. p.* 4.) ertauschet habe. Er bemerkt übrigens auch, dafs der von Conrad Curf wegen des Hofs zu Inveld erregte Widerspruch, durch Vermittelung seines Truchsessens Günther (von Schlotheim), gegen erfolgte Abfindung von Seiten des Klosters, beseitiget worden sey. Dieses alles wird von ihm bestätiget, seinen Unterthanen jeden Standes anempfohlen, das Kloster im Besitz dieser Güter nicht zu stören, demselben sein Schutz zugesichert und schlüfslich bedauert, durch Zeitverhältnisse und Umstände abgehalten zu seyn, seinem Wunsch gemäfs die Besitzungen des Klosters * zu vermehren. *Dat. anno dom. inc.* 1197. **

1207. Vielleicht der Riesenberg unterhalb Warsburg.

1208. Das Dorf Mosbach i. A. Eisenach nicht weit von der Strafse, die von Eisenach nach Fulda führt.

1209. Das Dorf Grabsleben i. A. Gotha.

1210. Ist nicht bekannt. Vielleicht hat bei der Mühle Ilfeld i. A. Langensalza ein Dorf dieses Namens gestanden.

* Auf einem Theil des Hörselbergs bei Eisenach stand eine Kirche, dem heil. Peter geweihet, und neben dieser ein kleines Nonnenkloster, welches nach *Paulini l. l. p.* 22. gegen das Jahr 1151 in die Stadt Eisenach transferiret und bei der Nicolai-Kirche aufgebauet seyn soll, welche Nachricht vermuthlich aus den beiden Chronisten Rothe und Ursinus bei *Mencken S. R. G. T. III. p.* 1264. 1682. genommen worden ist. Nimmt man aber die Worte der Urkunde „*frater noster ecclesie St. Nicolai ad aedificandum monasterium iuxe parochie donavit*“ und die Zeit der Regierung des Landgrafen Ludwig von J. 1170 bis 1190 ins Auge, so folgt, dafs das Kloster St. Nicolai Benedictiner-Ordens innerhalb dieses Zeitraums errichtet worden seyn müsse.

Die Aeufserung Herrmanns, dafs er eben zu der Zeit das Kloster nicht selbst mit mehreren Einkünften habe dotiren können, beruhet wohl darauf, weil er im Begriff gestanden hat, nach Palaestina zu reisen, und vielleicht durch Regierungs-Angelegenheiten, die er vor seiner Abreise zu arrangiren gehabt, abgehalten worden ist, auf Mittel und Wege zu denken, die Klostergüter durch Schenkungen zu erweitern.

** Schumacher hat die Copie aus dem Original entnommen, in welchem das Jahr der Ausstellung mit 1197 angegeben ist; dagegen haben Paulini und Falkenstein l. l. un-

Paulini annal. Isenac. pag. 31.
Falkenstein thür. Chr. Tom. II. pag. 1168.
Schumacher vermischte Nachr. Samml. VI. pag. 51.

In dem Jahre 1197.

544. Der Bischoff Gardolph zu Halberstadt bekennet, dafs die Pröpstin Margaretha von Blankenburg zu Geronisrod (Gernroda) dem dasigen Kloster ihre in 4 Gütern und 6 Wohnsitzen bestehende Erbbesitzung zu Wollendorf (T. I. p. 78. not. 205.) verehret, und zugleich die Art und Weise, wie das jährliche Einkommen vertheilet werden solle, bestimmt hätte. Er bestätiget dieses und stellt darüber die gegenwärtige Urkunde aus. Zeugen sind einige Geistliche und Weltliche und unter letzteren Werner von Plesse gewesen. *Acta sunt hec anno inc. dom.* 1197. *Ind. XV. presidente romane sedi Coelestino papa, regnante imperatore Heinrico. anno ordinat.* 1.

Beckmann Anh. Hist. Hist. III. pag. 176.
Lünig Spicil. ecclesiast. Tom. III. von Aebten. pag. 88.

In dem Jahre 1197.

545. Der Landgraf Herrmann bestätiget einen Kauf, nach welchem sein Ministerial Heinrich von Heslere an das Kloster zu Heusdorf einen Wald bei Husseleibe [1211] für 14 Mark überlassen, diese Summe auch von dem das. Abte Ludolph bezahlt erhalten habe. Zeugen sind gewesen sein (Herrmanns) Bruder Graf Friedrich zu Ziegenhain, Meinhard von Mulenberg, der Burggraf Godebold von dem neuen Schlosse, Manegold von Rode, Hugo von Hischirstede (Ilserstädt), Godofried von Dudeleiben (Teutleben), Cunemund von Eckardsberga, sein Schreiber, der Propst Echhard zu Abbinroda, Titmar von Willerstede, der Propst Reinhard zu St. Moriz zu

---

richtig das Jahr 1191. Der Monatstag fehlt; indefs müssen ohne Zweifel sowohl dieso, als die unter No. 545. angegebene Urkunde vor dem Monath Mai gegeben worden seyn, weil in dessen Anfang Herrmann abgereiset ist.

1211. Das Dorf Hasleben an der schmalen Gera in Thüringen.

Naumburg. *Acta sunt hec in Eckardisberc. anno inc. dom.* 1197. *regnante Heinrico imperatore.*

Gleichenstein Gotha diplom. Tom. V. pag. 191.
Thur. sacra. pag. 332.

In dem Jahre 1197.

546. Der Bischoff Gardolph zu Halberstadt beurkundet, dafs der Abt Witewold * zu Gozzeke (Gosek) durch angestrengte Thätigkeit für sein Kloster 7 Güter zu Eichillesberc [1212] mit Zubehörung erworben, und dafür nicht nur die jährliche Feier des Andenkens an seine Eltern und seinen Bruder angeordnet, sondern auch von dem Ertrag dieser Güter eine Ergötzlichkeit für die Mönche bestimmt habe. Zwar wären späterhin diese Besitzungen gegen andere ** vertauschet, demohngeachtet aber auf solchen die erwähnte Anordnung stehen geblieben. Er bestätiget diese Verfügung. Bannfluch. Zeugen sind gewesen der Dompropst Conrad (zu Halberstadt), der Cämmerer Conrad, der Vicedom Friedrich (das.), die Aebte Ropert zu Huysburch, Sigfried zu Wimedeburc, die Weltlichen, Friedrich von Hackeburne, Heinrich von Niendorf und dergl. *Acta sunt hec anno dom.* 1197. *Ind. XV. presidente Coelestino P. P. III. regnante Rom. imp. Heinrico.*

Leuckfeld de nummis Halberst. pag. 107.

In dem Jahre 1197.

547. Als das Kloster zu Pforta von dem Abte Ermenold zu Gozk (Gosek), ohne Einwilligung dessen Convents und des Diöcesan-Bischoffs zu Halberstadt, * sondern lediglich unter Genehmigung des Erzbischoffs

---

* Schamelius Beschr. des Kl. Gosek p. 75. nennt ihn richtig Widerold.

1212. Vielleicht das Dorf Ellersbach i. A. Lützen.

** Sind nicht angegeben.

*** Nach der Urkunde v. J. 1053 *T. I. Direct. p.* 165. haben die Stifter des Kl. Gosek dasselbe dem Erzstift zu Bremen unterworfen, und in dem andern Documente v. J. 1085 l. l. p. 200. wird ausdrücklich des ebendiesem Stifte zuständigen Diöcesanrechts hierüber gedacht; gleichwohl aber tritt hier der Bischoff von Halberstadt als Diöcesan ein, und es scheinen diese Umstände einander zu widersprechen. Allein erwäget man nicht nur die Erzählung des Goseker Chronisten in *Lib. fundat. p.* 114., nach welcher ein dasiger Freiherr, Abt Conrad, sich gegen den Pfalzgraf Friedrich zu Sachsen wegen

Siegfried zu Bremen und dessen Bruders, des Grafen Theoderich, 16 Güter für 130 Mark erkauft (Urk. Extr. No. 458.), des obigen Ermenoldes Nachfolger, der Abt Widerold, aber über diesen widerrechtlich abgeschlossenen Vertrag seine Unzufriedenheit bezeigt und deshalb von dem päpstlichen Stuhle sich Schiedrichter erbeten; so wurden hierzu von dem Papst Coelestin der Erzbischoff Ludolph zu Magdeburg, der Abt Reinboldo zu Kl. Berge und der Propst Ludolf zu Caldenborn bestimmt, von ihnen auch mit Zufriedenheit beider Theile eine Vereinigung dahin getroffen, dafs das Kloster zu Pforte zwar bei dem Besitz obiger Güter gelassen werden, dieses jedoch an das zu Gosek entweder ein Gut, welches ein Talent zinset, und 10 Mark bezahlen, oder überhaupt 30 Mark vergüten solle. Zeugen sind gewesen der Bischoff Helembert zu Havelberg, der Dompropst Rukker zu Magdeburg und dergl. *Actum est hoc anno dom. inc.* 1197. *Ind. XV. concurrente* 2. *epacta nulla.* (Ist unrichtig, und die 11te Epacta in diesem Jahre gewesen.)

Schöttgen opusc. pag. 261.

In dem Jahre 1197.

548. Der Herzog und Pfalzgraf am Rhein Heinrich bekennet, dafs, mit Genehmigung seiner und seines Bruders Wilhelm, ihr Ministerial Albert von Salza unter Einwilligung dessen Erben, nämlich seiner Brüder Alexander und Ludwig, mit deren Schwestern Oda und Petersche, so wie deren Mutter Petersche,* 2 Güter zu Badera [1213] an

beabsichtigter Beeinträchtigung der Kl. Besitzungen bei dem Bischoff zu Halberstadt beschweret hat, sondern auch zugleich den in gegenwärtigem Documente gerügten Mangel darüber, dafs der Bischoff die Einwilligung zu dem bemerkten Kauf nicht ertheilet hat; so erhellet hieraus, es müsse dem Stifte zu Halberstadt die geistliche Gerichtsbarkeit, nicht aber, wie in der Urkunde unrichtig ausgedrückt worden, das Diöcesanrecht, welches dem Stifte zu Bremen gehörte, über das Kloster zugestanden haben. Der Unterschied zwischen dem Diöcesan- und dem Jurisdictionsrechte ist bekanntlich in dem Kirchenrechte gegründet. *Böhmer jus ecclesiast. Protest. L. I. Tit.* 31. §. 11 *seq.*

* Diese Familie ist nicht weit von Nordhausen seshaft gewesen, und mit der, der Herren von Salza, nicht zu verwechseln.

1213. Das Dorf Badera i. A. Sondershausen.

das Kloster zu Walkenrede (Walkenried) für 19 Mark verkauft habe, und bestätiget dieses Geschäft. *Facta sunt hec anno dom.* 1197. *Ind. XV.* Die aufgeführten Zeugen haben für die sächs. Geschichte kein Interesse.

Eckstorm chron. Walkenrid. pag. 57.
Leukfeld antiq. Walkenried. pag. 510. *not. c.*

Rudolstadt,
Druck und Papier von Dr. C. P. Froebel.

DIRECTORIUM DIPLOMATICUM

oder

chronologisch geordnete Auszüge

von

sämmtlichen

über die

Geschichte Obersachsens

vorhandenen Urkunden.

Zweiten Bandes

IV. Heft,

bis zur Rückkehr des Kaisers Friedrich II. aus Palästina.

Rudolstadt,
im Verlag der Hofbuchhandlung
1825.

CODEX DIPLOMATICUS

oder

chronologisch geordnete Auszüge

von

Urkunden

über die

Geschichte Oberdeutschlands

vorhandenen Urkunden.

Zweiter Band.

IV. Heft.

Bis zum Regierungsantritte Friedrich IV. von Zollern.

Ulm.

Im Verlage der Nolbuchhandlung

1829.

Digitized by Google

Den 10. Dec. 1197.

549. Der Papst Coelestin ertheilet, auf Bitten des Herzogs B. (Bernhard) zu Sachsen, den von dessen Vater, dem Markgrafen Albert in Worgelecz [1214] und Brote, [1215] gestifteten beiden Kirchen sowohl das Recht der Zehenderhebung von ihren Besitzungen, als auch die Ausübung der Archidiaconatsgerechtsame innerhalb dieser Kirchsprengel. *Laterani IV. Idus Dec. pontificatus nostri anno* 6. *

Beckmann Anhalt. Hist. Lib. III. pag. 396.

Den 13. Julii 1198.

550. Der Papst Innocenz theilet mit, dafs bei Lebzeiten eines seiner Vorgänger, des Papstes Gregor, ** der Abt zu Pegau *** nach Rom gereiset wäre und um Bestätigung der Gerechtsame seines Klosters gebeten, diese erhalten, und nach erfolgter Rückkehr seinen Mönchen, so wie einigen gleichzeitig zu Pegau anwesenden merseburgischen Domherren, bekannt gemacht hätte. Der Bischoff zu Merseburg aber, dadurch in Kenntnifs gesetzt, habe die Handlung des Abts als eine die Würde des Reichs beleidigende angesehen, sich deshalb bei dem Kaiser beschweret, dieser zwar den Abt zur Ausantwortung des Documents vorgeladen, der sich jedoch dessen geweigert. Hierauf sey der Bischoff bei dem Erzbischoff zu Magdeburg klagend aufgetreten, der Abt seiner Abtey entsetzt, und deren Ver-

1214. Die Stadt Wörlitz im Fürstenth. Anhalt-Dessau.

1215. Das Dorf Broda i. A. Delitzsch.

* Die Urkunde hat zwar weder Tag noch Jahr, indessen trifft das des Pontificats zum Jahre 1197.

** Regierte i. J. 1187.

*** Wird nicht genannt; es ist aber der Abt Siegfried gewesen.

waltung zween von Adel übertragen, auf des Abts Antrag jedoch über diese Angelegenheit eine Entscheidung ertheilt worden, welcher sich der Abt unterworfen habe. * Zur Fortsetzung der Hauptsache selbst wäre aber letzterer mehrmals nach Rom gereiset, der Papst von ihm um Bestimmung einiger Commissarien gebeten, hierzu auch einige päpstliche Gesandte und Cardinäle und endlich der Abt zu Gosek, die Bischöffe zu Naumburg und Bamberg ernennet, nach verschiedenen zwischen beiden Theilen erfolgten Verhandlungen aber von ihm, dem Papst Innocenz, dem Bisthum zu Merseburg seine Ansprüche im rechtlichen Wege auszuführen nachgelassen, und dem Abte, dafs er sich seiner Gerechtsame nicht begeben und dem Bisthum Merseburg nicht unterworfen habe, Recht gesprochen worden. *Dat. Rome III. Idus Julii. pontificatus nostri anno* 1. **

Innocentii epist. Tom. I. no. 347.
Ejusd. Decret. tit. 19.
Ludewig reliq. mspt. Tom. II. pag. 201.
Schöttgen Leben Wiprechts. pag. 21.

Den 9. Aug. 1198.

551. Der König Otto beleihet den Abt Heinrich und dessen Kloster zu St. Jacob zu Erfurth (das Schottenkloster) *** mit dem Rechte

---

* Vermuthlich in Ansehung der persönlichen Beleidigungen.

** Das Jahr des Pontificats trifft zu 1198. Bekanntlich ist das Kl. Pegau i. J. 1104 nach Urk. Extr. 7. Direct. I. p. 217. dem päpstlichen Stuhl unmittelbar unterworfen gewesen, jedoch aus Sorglosigkeit der Aebte diese Gerechtsame unbeachtet gelassen und sich von dem Stifte Merseburg die Unterwerfung des Kl. angemaasset, dagegen aber von dem damaligen Abte die Renovation der Gerechtsame seines Klosters gesucht worden. Die Mönche, mit dem Verfahren ihres Abts unzufrieden, haben hierauf dem Bischoff nicht nur die ausgewirkte päpstliche Bulle, welche dieser verbrannte, sondern auch alle Kostbarkeiten des Klosters ausgeliefert. Zwar wurde zu deren Wiederaushändigung der Bischoff von den Commissarien verurtheilet, dieser aber liefs erstere nach Pforte bringen, wo sie der Abt abholen mufste. Ueber den von dem Bischoff der Abtey zugefügten Schaden haben späterhin die Aebte zu Naumburg, Georgenthal und der Propst zu St. Sever zu Erfurth d. 18. Julii 1198 den päpstlichen Auftrag erhalten, diese Angelegenheit näher zu untersuchen, auch darüber, ob das Kloster dem Bischoff zu Merseburg unterworfen sey, Bericht zu erstatten; allein es schweigen über den Erfolg die Nachrichten. *Chron. montis sereni p.* 144. 145 *seqq.* und *Innocentii epist. l. l. no.* 318.

*** Dieses Kloster hat seine Stiftung Waltern von Gleisberg zu verdanken, wie solches *Marianus Scotus ad ann.* 1036. *p.* 647. erwähnt und sich aus der von *Doederlein in Pappenheim. enucleat.* S. 36. und Salver Proben des deutschen Reichsadels p. 94. gelieferten Grabschrift ergiebt.

Digitized by Google

des Wildbannes, bestätiget auch dessen in älteren und neueren Zeiten erworbenen Besitzungen und Gerechtsame, und verbietet jede Beeinträchtigung derselben bei Verlust seiner Gnade und einer Strafe von 100 Mark Goldes, halb ihm, dem König, halb dem Kloster zahlbar. Zeugen sind gewesen, der Erzbischoff Adolph zu Cöln, die Bischöffe Conrad zu Strasburg, Tecmar zu Minden, dann Herzog Heinrich zu Limburg, der Graf Albert zu Eberstein und mehrere Andere. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1198. *Ind. I. anno regni nostri* 1. *Dat. aquisgrani.*

Falkenstein thür. Chron. Tom. II. p. 1062.
Orig. Guelf. Tom. III. p. 758.

Den 24. October 1198.

552. Der Papst Innocenz nimmt das Nonnenkloster auf dem Michaelisberg (in dem Dorfe Veylsdorf not. 1117.) mit dessen Besitzungen in seinen unmittelbaren Schutz. *Dat. Anagnie Non. Nov. pontificatus nostri anno* 1.

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 623.

Den 19. Nov. 1198.

553. Der Burggraf Albert zu Lyznich (Leisnig) schenkt vier Aecker zu Rutersdorf, [1216] welche er von dem Stifte zu Mainz lehnweise besessen und als Afterlehn dem Ritter Rayer von Elsterberg überlassen habe, mit Zufriedenheit des Erzbischoffs Conrad zu Mainz, dem Marienkloster zu Ysenberg (Eisenberg). Zeugen sind gewesen die Grafen Ulrich zu Witin, Friedrich zu Brene, dann A. — * von Drot, die Gebrüdere Hartmann und Herrmann von Lobdeburg, Herrmann von Salecke, Heinrich von Camburg, die Gebrüdere Eckehard und Heinrich von Grozne, Heinrich von Lindnaw (Lindenau), Günther von Bunow und dergl. *Dat. in castro Witin anno inc. dom.* 1198. *in die S. Elisabethe.*

Menken S. R. G. Tom. III. 1071.

1216. Das Dorf Rüdersdorf i. A. Eisenberg.

* Vermuthlich Albert von Droitz, der bisher mehrmals urkundlich vorgekommen ist.

In dem Jahre 1198.

554. Der Erzbischoff Ludolf zu Magdeburg erhebt auf Bitten des Abts Heidenrich zu Nienburg zu Pfarrkirchen a. die Kirche zu Pietniz [1217] über der Mulda, welche bisher nach Istene (Stene. Direct. T. I. p. 61. not. 89.) eingepfarrt gewesen und bezirkt in jene letztern Ort und alle ehedem dahin gehörig gewesene Dörfer über der Mulda, b. die zu Nigaitz (Nischwitz ib. p. 124. not. 442.) und incorporirt dieser die beiden vorher nach Golniz [1218] eingepfarrt gewesenen Dörfer Cewici und Cherowist. [1219] Zeugen sind gewesen der Domdecan Heinrich und dergl., der Herzog Bernhard zu Sachsen, der Graf Bederich zu Dornburg und dergl. *Act. anno dom. inc.* 1198.

Beckmann Hist. von Anhalt. Tom. III. p. 382.

In dem Jahre 1198.

555. Der Landgraf Herrmann in Thüringen und Pfalzgraf zu Sachsen bekennet, dafs Besa, Gemahlin eines aus freiem Geschlecht entsprossenen Ritters Helmbert von Rotenburgk, ihr in der Nähe ihres Geburtsorts gelegenes Erbgut Longewissen (Langenwiesen Direct. I. p. 52. not. 26.) verkauft und dafür einen Hof, Weinberg und 3½ Hufen in dem Dorfe Besa [1220] erworben, diese Gegenstände aber, weil sie kinderlos sey, mit Genehmigung ihres Gemahls dem Kloster zu Jechaburg geschenkt habe, beide Personen auch in selbigem begraben lägen. Da jedoch des gedachten Helmberts Enkel, Conrad mit dem Barte, und späterhin auch dessen Bruder, der Marktmeister * Helmrich zu Weisensehe (Weisensee) ihre Erbansprüche an diesen Gütern gegen das Kloster mit bewaffneter Hand geltend zu machen gesucht hätten; so wären dieselben von ihm, durch Vermittelung des Grafens Christian zu Rothenburg, **

1217. Das Dorf Pötniz im Anhalt-Dessau. Fürstenthum.

1218. Das Dorf Gollnitz in dem anhält. A. Retzau.

1219. Beide Ortschaften sind nicht bekannt.

1220. Vermuthlich das Dorf Niederbösa in dem Schwarzb. A. Klingen.

* In der Urkunde steht „*magister fori.*“ Ich glaube nicht zu fehlen, wenn ich diese Worte in der angegebenen Art übersetzt habe, da bekannt genug ist, dafs jedem der Rathsherren in den Städten ein Amt zur Verwaltung übertragen gewesen, wie dieses aus Hüllmann Ursprung der Stände T. III. p. 44. 55. zu ersehen ist.

** War *Christian II.* Müldener Nachr. von Bergschlössern. p. 111. Hesso Geschichte des Schlosses Rothenburg, Heft 3. der Mittheilungen antiquarischer Forschungen p. 12. und Helmbert vermuthlich Burgmann auf Rothenburg.

seines Notars und Propstes Eckard (zu Abenroda) und Godebold von dem neuen Schlosse, mit einer Geldsumme abgefunden und dem Kloster die Besitzungen überlassen worden. Er sichert hierauf, vermöge seiner landgräflichen Richterpflicht und in Folge des Landrechts als Beschützer aller in seinem Bereich befindlichen Kirchen, in Gegenwart der Schöppen und Ministerialen, dem Kloster den ungestörten Besitz dieser Güter zu, und will denjenigen, welcher gegen seine Verordnung handeln sollte, als Kirchenräuber und Verbannten betrachten. Bezeuget haben die Urkunde der Probst und Domdecan in Halberstadt, der Propst Werner zu Jechaburg, der Probst und Notar Eckehard und einige andere Geistliche; dann die Grafen Christian zu Rotenburc, Edelger zu Hoinstein, Godebold von dem neuen Schlosse, der Voigt (über das Kloster zu Jechaburg) Gosmar von Kirchberg und sein Bruder Christian, Heinrich zu Schwarzburg, Albert zu Clettenberg. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1198.

Müldener Nachr. von Bergschlössern. p. 123.
Desselben Nachr. von dem Kloster zu Frankenhausen, pag. 43. (ist Auszug).

In dem Jahre 1198.

556. Der römische König Otto restituiret seinem sehr treuen Fürsten, dem Erzbischoff Adolph zu Cöln, für die ihm erwiesene unerschütterliche Anhänglichkeit das Allodium zu Saalfeld * mit Zubehör und bestätiget die übrigen dem Erzstift zuständigen (nicht hierher gehörigen) Rechte und Güter. Zeugen sind gewesen die Bischöffe Bernhard zu Paderborn, Dittmar zu Minden, die Herzogin Mechtilde zu Brabant, Herzog Heinrich zu Limburg, die Grafen Balduwin zu Flandern, Otto zu Geldern, Arnold zu Cleve und dergl. Ohne Tag und Jahr. **

Orig. Guelf. Tom. IV. pag. 755.

---

* Bereits *T. I. Direct. p.* 193. *not.* 271. ist erwähnt worden, dafs der Erzbischoff Anno zu Cöln von der villa Saalfeld dem das. Kloster nur einen Theil zugewendet, ohne Zweifel aber die Stadt Saalfeld mit einem Bezirk von Dorfschaften für sich behalten habe. Denn nach einer spätern Urkunde v. J. 1205 hat der K. Friedrich I. von dem Erzstift diesen Saalfelder Länderstrich ertauscht und demselben die Eigenschaft eines Reichsguts beigelegt. Der Grund, aus welchem von dem König Otto dem Erzbischoff zu Cöln diese Reichsdomaine verehret worden ist, beruhet darin, dafs er demselben die Wahl zum deutschen Throne zu verdanken gehabt hat.

** Scheid in *Orig. Guelf. l. l.* setzt das Jahr der Ausstellung in das 1198ste, dem auch v. Schultes Coburg-Saalfeld. Landesgesch. II. Abtheil. p. 17. gefolgt ist. Obgleich

Gegen das Jahr 1198.

557. Der Propst Ludwig zu Vescere (Vesra) beurkundet, dafs sein Colon* Berthold von Rode von seinem Vermögen dem Kloster ersteren Orts 1 Hufe zu Bedeheim, 1 dergl. zu Leimriet, ½ dergl. zu Roda, [1221] welche zusammen ein Talent zinsen, verehret, sich aber die eine Hälfte davon nutzungsweise auf Lebenszeit vorbehalten, die andere jedoch dem Klosterhospital überlassen habe, und dergl. Ohne Tag und Jahr. **

v. Schultes diplom. Beiträge pag. 225.

Zwischen den Jahren 1198 und 1199.

558. Der Markgraf Theoderich zu Meifsen erhält von dem Kloster zu Lausnitz 5½ Hufen in dem Dorfe Scluscow, tritt dafür an selbiges tauschweise 16 dergl., bei dem Kloster in Mirica gelegen, ab, und zahlt noch überdiefs 20 Mark heraus. Zeugen sind gewesen die Grafen Ulrich zu Wittin, der Burggraf Godobald von dem neuen Schlosse, Albert von Drotz, die Gebrüdere Hartmann und Herrmann von Lobdeburg, der Voigt Herrmann von Salek, Heinrich von Camburg u. s. w., Heinrich von Lindnow u. s. w., Günter von Bünau. Ohne Tag und Jahr. ***

Gleichenstein Beschreib. des Kl. Bürgel. pag. 82.
Wilke in vita Ticcmanni. Urkb. p. 17. nach der Urschrift.

---

der Grund hierzu nirgends angegeben worden, so zweifle ich nicht an der Wahrscheinlichkeit, weil in diesem Jahre der Erzbischoff zu Cöln mit seinen Anhängern den Herzog Otto zum König gewählet und ihn zu Achen gekrönet hatte.

* Die Colonen waren Unterthanen, welche besonders den Ackerbau zur Pflicht hatten, und machten eine Mittelclasse zwischen Freien und Leibeignen aus. *Glossar. manual. sub voce colonus.*

1221. Die Dörfer Bedheim, Leimrieth und Roth in dem Herzogth. Hildburghausen. v. Schultes Cob. Landesgesch. T. I. Urkb. p. 54.

** v. Schultes setzt das Datum der Urkunde gegen das Jahr 1198.

*** Da der Markgraf Dietterich im J. 1198 aus Palaestina zurückgekehret und sodann zum Besitz der Mark Meifsen gelanget ist, sich vorher aber blos Graf von Weisenfels genannt hat, ingl. der Burggraf Godebold bis zum Jahre 1199 urkundlich gefunden wird; so folgt, es müsse die Urkunde in dem angegebenen Zeitraum ausgestellt seyn. Uebrigens sind Scluscow und Mirica die Dörfer Schleiseau i. A. Camburg und die Wüstung Mirica in dem Lausnitzer Forst.

Den 17. Febr. 1199.

559. Der König Philipp * theilt mit, es habe von seinem Reichsministerial, Hugo von Waldenburc, ** der Propst Gerhard des Marienklosters zu Altenburc ein Gut in Lipene [1222] erworben, dieses aber hierauf sein (Reichs-) Vasall, der Burggraf Friedrich zu Nürnberg, als Pertinenzstück seines Burggrafthums in Anspruch *** genommen, sich jedoch dessen zum Vortheil des Klosters mit seiner (des Königs) Genehmigung begeben. Er bestätiget dieses. Zeugen sind gewesen der kaiserliche Hofcanzler Conrad, die Bischöffe Bardolph (Gardolph) zu Halberstadt, Otto zu Freisingen, der Landgraf Dipold zu Lucgenburc, der königliche Notar Helffrich, Conrad von Curndorf, der Truchses Heinrich von Walpurch (Waldburg). *Dat. apud Olsniz anno ab inc. dom.* 1199. *XII. Cal. Martii Ind. III. (II.)*

Schumacher vermisch. Nachr. VI. Samml. pag. 52.

Den 20. Febr. 1199.

560. Der Markgraf Conrad zu Lausitz nimmt das von seines Vaters Bruder Theoderich gestiftete Kloster zu Doberluc in seinen Schutz und beschreibt die Grenze der dazu gehörigen Bezitzungen. *Acta sunt hec anno dom.* 1199. *Ind. III. X. Cal. Martii in villa Wardenbruke.*

Struv acta litt. Tom. II. fasc. 6. pag. 516.
Ludewig reliq. mspt. Tom. I. p. 205. 207.
Hoffmann S. R. Lus. Tom. IV. p. 168.

---

* Bekanntlich ist der Herzog Philipp von Schwaben in dem Monat März 1198 zum König gewählt und zu Mainz gekrönet worden.

** Die Schönburg. Herrschaft Waldenburg hatte in früheren Zeiten ihre eigenen Besitzer, die Herren von Waldenburg, und kam zwischen den Jahren 1436 und 1445 an das Schönburg. Haus. Zwar behauptet Römer im Staatsrechte von Sachsen T. I. p. 93., es sey dieses innerhalb der Jahre 1460 und 1524 geschehen, allein bereits erscheinen in dem Jahre 1445 Veit und Friedrich von Schönburg, bei der zwischen dem Churfürst Friedrich II. und seinen Brüdern errichteten Landestheilung, als Herren von Glauchau und Waldenburg. Siehe vorläufige Anzeigen der Territorialhoheit des Churhauses Sachsen über die Lehn der Schönb. Herrschaften. Beilage XLI.

1222. In der Nähe bei der Stadt Altenburg befinden sich zwei Dörfer Ober- und Niederleupten, von welchen das Eine hier gemeint ist.

*** Einige Jahr zuvor hatte der Burggraf Friedrich zu Nürnberg von den Herren von Kohren nach Inhalt einer ungedruckten Urkunde ein Gut in Lipene erworben und als ein *feudum extra curtem* vom Reiche in Lehn erhalten.

Den 8. März 1199.

561. Der König Philipp nimmt das durch Wohlthätigkeit und Gastfreundschaft sich auszeichnende * Marienkloster auf dem Berge bei Altenburc mit dessen Besitzungen in seinen besondern Schutz, will, dafs dieses bei allen und jeden Geschäfften und Verrichtungen gesichert seyn und sich seiner vorzüglichen Zuneigung zu erfreuen haben solle. ** Er befiehlet dem Burggraf E. zu Dewin, *** dasselbe in seinem Namen gegen alle Bedrückungen und Beeinträchtigung dessen Eigenthums zu vertheidigen, **** verordnet, dafs der Propst in allen den Convent betreffenden Angelegenheiten lediglich vor ihm, dem König, und dem Reiche Recht nehmen solle und bestätiget endlich die an das aus 80 Mönchen † bestehende Kloster von Lupfried von Korun und dessen Gemahlin Hilicha erfolgte Zueignung über 6 †† Hufen zu Schirniz. [1223] Zeugen sind gewesen der

---

* In dem Original stehen die Worte: „*quanta illic (sc. in ecclesia) circa pauperes et quoslibet advenientes fiant hospitalitatis beneficia.*“ Die Copie bei Schumacher enthält diesen Satz nicht.

** In dem Original befinden sich die Worte: „*et volumus eam in omnibus negociis manutenere et affectuosum ei ad quicquid agenda sua nostrum prebere favorem.*“

*** Diesen enthält die Copie bei Schumacher nicht. Der Ort Dewin, welchen Knauth Chronik von Altenzell Th. V. p. 54. König Adelshist. Th. II. p. 337. für die Stadt Düben an der Mulda halten, aber richtiger das Dorf Deben, nicht weit von der Stadt Grimme, um deswillen zu verstehen ist, weil die Burggrafen von Dewin blos in der Gegend um Grimme und Altenburg, nie aber weiter hin nach Düben zu, begütert gewesen sind, hat ohne Zweifel eine eigene Burgwarte ausgemacht, woselbst, und zwar in dem das. Schlosse, die Markgrafen zu Meifsen landsässige Burggrafen verordnet haben. Bereits i. J. 1185 Urk. Ext. No. 455. kommt der Burggraf Conrad von Dewin unter dem Markgräfl. Adel vor, ist vermuthlich der erste dieses Orts gewesen und ihm der in der gegenwärtigen Urkunde blos mit dem Anfangsbuchstaben angegebene E., Erkenbert, gefolgt. Der Grund, aus welchem diesem der König die Vertheidigung des Kl. übertragen, ist wohl darin zu suchen, weil die Familie in der Nähe von Altenburg besonders mit dem Rittergute Teguwitz ansässig gewesen. Nach diesem Ort haben sich auch späterhin einige Nachkommen der Burggrafen von Dewin geschrieben.

**** In dem Original stehen die Worte: „*ad majorem quoque ecclesie sepedicte quietem et securitatem E. Burggravio de Dewin distincte precipiendo injungimus, quatenus eam vice nostra defendat, nec passuri quod ab aliquo gravetur aut rerum suarum jacturam sustineat.*“

† In der Copie bei Schumacher steht die bedeutende Anzahl der Mönche nicht, wohl aber in der Urschrift.

†† Die Zahl dieser Güter befindet sich in letzterer angegeben.

1223. Das Dorf Ischornitsch nicht weit von Altenburg, in das. Amtsbezirk.

Kempten, Stiftsarchiv, Urkunden, Lade 1, Fasz. 1, Nr. 1.

Abt Heinrich [II.] von Kempten bestätigt dem Kloster Ottobeuren die Schenkung des Gutes Ebersbach durch Ulrich von Ebersbach.

Ohne Datum. 1213, 1. Juli – 1214, 1. Juli.

Ego Heinricus dei gratia Kemptensis abbas. Notum facimus omnibus tam presentibus quam futuris, quod Ulricus de Ebersbach pro remedio anime sue et parentum suorum predium suum Ebersbach, quod ab ecclesia nostra in feodo tenuit, ecclesie Ottenburanae contulit. Quod ut ratum et inconcussum permaneat, presentem paginam sigilli nostri munimine roborari fecimus. Testes sunt: Heinricus de Rotenstein, Heinricus de Ellerbach, Heinricus de Wolfertswanc, Heinricus de Ebersbach, Heinricus de Wolfertswanc, Heinricus de Ellerbach, Heinricus de Rotenstein

In dem Jahre 1199.

563. Der Bischff Hartwich zu Eichstädt tritt an Poppo von Irmoldeshusen von den verschiedenen Besitzungen, mit welchen derselbe beliehen sey, eine zwischen Kunigshofen (Königshofen) und Owistat [1227] gelegene sogenannte Rietwiese ab, bekommt dafür von demselben 5 Hufen Landes zu Adilsleibe, [1228] beleihet ihn mit diesen, und eignet hierauf Poppo obige Wiese dem Kloster zu Vessra zu. Zeugen sind gewesen einige Geistliche (zu Eichstädt) und Schweinfurth, dann Graf Friedrich zu Abenberg, Poppo zu Irmmoldeshusen und sein Sohn Heinrich * und dergl. *Acta dom. inc. anno* 1199. *Ind. II.*

Schultes dipl. Gesch. der Grafsch. Hennenberg. Tom. I. p. 83.

In dem Jahre 1199.

564. Als Berthold von Hoim einige dem Stifte zu Quedlinburg zuständige Ortschaften mit deren Umfang zu Hoiem und Habenrode [1229] sich als Erbgut angemaaset hatte; so versprach dafür an dessen Söhne die Aebtissin Agnes zu Quedlinburg, auf Anrath ihrer Stifts-Baronen, Walters von Arnstädt, der Grafen Otto (zu Falkenstein), Heinrich zu Regenstein, Siegfried zu Blankenburg, 130 Mark zu zahlen, und stellte deshalb den Marschall Friedrich, Herrmann von Marsleben, den Truchses Esicus und Andere als Bürgen. Hierauf entsagten die Gebrüdere von Hoim in Gegenwart mehrerer Personen und des Grafen Albert zu Werningerode ihren Ansprüchen auf jene Besitzungen und zugleich auch auf 6 Hufen zu Sman (Schmön Direct. T. I. p. 59. not. 82.), erhielten sie aber mit Ausnahme des Cämmerer-Amts vom Stifte in Lehn. *Anno dom. inc.* 1199. *Ind. XIII. (II.)* 9 *anno nostri regiminis.* **

Kettner diplom. Quedlinb. pag. 212.
ab Erath cod. dipl. Quedlinb. pag. 108.

1227. Das Dorf Aubstädt im Canton Rohnwerra.

1228. Das Dorf Alsleben i. A. Königshofen.

* Nach Schultes l. l. p. 35. ist mit diesem Heinrich die Linie der Grafen von Hennenberg-Irmelhausen ausgestorben.

1229. Die Stadt Hoim im Anhält. und die Wüstung Habenrode. *Direct. Tom. I. p.* 57. *not.* 71.

** In Ansehung der chronologisch fehlerhaften Angaben beziehe ich mich auf von *Erath exeg. diplom. p.* 979.

In dem Jahre 1---*

565. Die Aebtissin Agnes zu Quedlinburg löset verschiedene ihrem Stifte zuständig gewesene, aber davon von Zeit zu Zeit veräuserte und verpfändete Besitzungen, ingl. auch eine goldene Schüssel und Krone, mit vieler angewendeten Mühe und einem bedeutenden Kostenaufwand, für 655 Mark von den Inhabern der Gegenstände wieder ein und giebt die Namen der Güter in folgenden an, als das Allodium zu Gera (Stadt Gera), zwei Hufen zu Smau, einen Strich Landes** zu Hoim, einen Wald zu Sudhenroth (Suderoda), ein Weidicht Witholt und zwei Wiesen, 2 Hufen zu Habendorp, [1230] 3 dergl. und einige andere Gegenstände zu Marsleve (Marschleben), 1 dergl. und einen Strich Landes im Bezirk zu Duderstadt, einen dergl. zu Ymmingerode, [1231] 6 Hufen zu Duderstadt und 1 dergl. zu Ehgenburnen, [1232] 5½ dergl. zu Ouereuelt [1233] und Munningeroth [1234] und mehrere andere. Sie verehret übrigens auch ihrer Stiftskirche zwei gestickte Mefsgewänder und einen Teppich zu dem Hochaltar, bestimmt zur Feier ihres einstigen Sterbetags 58 Soliden und setzt deren Vertheilung fest.

Kettner dipl. Quedlinb. pag. 206.
ab Erath cod. dipl. Quedlinb. pag. 109.

566. Die Aebtissin Friderindis und der Propst Hugold des Marienklosters auf dem (Münzen)berge zu Quedlinburg versichern, dafs ein ohne Leibeserben sich befindender dasiger Bürger Thankolf mit sei-

---

* Diese und die folgenden Urkunden unter No. 566. 567. befinden sich ohne alle und jede Zeitrechnung, auch kann keine derselben mit voller Zuverlässigkeit einem bestimmten Jahre angereihet werden. Sie sind daher im Allgemeinen und eigentlich innerhalb der Regierungszeit der Aebtissin zwischen den Jahren 1184 und 1203 zu stellen; indessen bin ich hier dem v. Erath gefolgt, der diese Documente an das Jahr 1199 angeschlossen hat.

** In der Urkunde steht das Wort „*territorium*." Siehe die Bemerkung *Direct. T.* 1. *p.* 166. *not.* *

1230. Die Wüstung Hohndorf bei Hoim.

1231. Das Dorf Immigoroda im Bezirk Duderstadt. Wolf Gesch. des Eichsfeldes Th. II. p. 25.

1232. Ist nicht bekannt.

1233. Die Stadt Obsfeld in dem Magdeburg.

1234. Das Dorf Mingerode auf dem Eichsfelde. Wolf. l. l.

ner Gattin Suanehilde das Kloster zu Erben ernannt hätten, und theilen die verschiedenen dadurch erworbenen Gegenstände mit. Aufser einigen Geistlichen haben die Urkunde die Grafen Otto und Burchard bezeugt. *Domina Agnete existente maiore Abbatissa.*

Kettner dipl. Quedlinb. pag. 210.
ab Erath cod. diplom. pag. 110.

567. In zween Urkunden wird eines dem Kloster St. Wiperti zu Quedlinburg zuständigen Wohnhauses, welches einem gewissen Ludold auf Lebenszeit überlassen worden, gedacht und die hierüber nach dessen Ableben zwischen den Söhnen desselben und dem Kloster entstandene Irrung erwähnet, welche von der Aebtissin Agnes in Güte beigelegt worden ist.

Kettner diplom. Quedlinb. pag. 209.
ab Erath cod. dipl. Quedlinb pag. 111. 112.

Schlufsbemerkung. Schöttgen gedenkt noch zu dem Jahre 1199 verschiedener, von dem Papst Innocenz an mehrere Aebte erlassener, Commissorialien, die aber theils als nicht formgerechte Urkunden, theils auch der Geringfügigkeit der darinne enthaltenen Gegenstände halber, hier übergangen worden sind. Nur das an die Aebte zu Bürgel und Marienzell erlassene Commissoriale enthält das historische Datum, dafs die an den Herzog Premislau von Böhmen vermählte Adela, Tochter des Markgrafen Otto des Reichen zu Meifsen, mit ihrem Gemahl über 20 Jahr verbunden gewesen sey, *Innocentii epist. II.* 188. *XIII.* 50., obgleich andere Bullen *ap. Reynald ad an.* 1206 n. 24. von 18 Jahren sprechen. Die *Annal. vet. Cellens. p.* 102. wissen von dem Jahre der Vermählung nichts, nach ersterem Documente aber ist die Adela wenigstens schon i. J. 1180 verbunden gewesen. Dies zur Berichtigung der Lebensgeschichte dieser i. J. 1199 von ihrem Gemahl verstofsenen Fürstin, auf deren Appellation an den Papst wider das Verfahren des ersteren derselbe den gedachten beiden Aebten zur Untersuchung der Sache Commission ertheilt hat.

Urkunden-Auszüge

von

den Jahren 1200 *bis* 1300.

Den 8. Januar 1200.

1. Der Abt Heitenrich (Heinrich) zu Nienburg theilt die von seinen Vorgängern, den Aebten Arnold und Siegfried, dem Kloster St. Johannis zu Hagenrothe (Hagenrode) zugewendeten Besitzungen mit, und bestätiget sie, als Güter zu Willisleve (not. 891.) und die Pfarrei das., die zu Winnigen (Winningen *Direct. T. I. p.* 147. *not.* 199.), das Dorf und die Pfarrei zu Dagmaresfelt, das Dorf Risighersberch,[1] ferner die Güter zu Errichesleve (wie Herrikesleve, not. 892.), Asmarsleve (not. 896.), Rodesleve (gleich Kothesleve, not. 894.), klein Willesleve (not. 897.), Amelsdorf (Amsdorf, not. 892.), Berzineroth (Bernrode, *T. I. Direct. p. 77. not.* 188.), Banenleve (Bodeleben, not. 906.), Badeburnen (Padeborn), Westerhusen (Westhausen, *T. I. Direct. p. 77. not.* 202.), Aldendorp (not. 900.), Hazekenrode (not. 901.), Konenrode (not. 902.), Bolikendorf (Blökendorf), Sverswende (gleich Everensuende, not. 903.), Michiloe (gleich Mizzeloke not. 904.), Winneleresbroke,[2] die Salzkothen zu Stasfurth (not. 908.) und 2 Mühlen zu Hagenrode. Er verehret überdies noch dem

1. Vielleicht das Dorf Rieder i. A. Ballenstädt.
2. Vielleicht das Dorf Wimmelburg bei Eisleben.

Kloster 4 Güter zu Heientorp,[3] und seine Gerechtsame an dreien, an der Saala gelegenen, von dem Propst Conrad zu Hagenrode erworbenen Mühlen. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1200. *Ind. III. Data in Hagenroth VI. Idus Januarii* (vergleiche den Urk. Ext. num. 402.).

Beckmann Anhalt. Hist. Tom. III. pag. 460.

Den 26. April 1200.

2. Der Markgraf Theoderich zu Meifsen und Lausitz * nimmt das von den Brüdern seines Vaters, Theoderich und Dedo, auch von seinem Vater Otto gestiftete und beschützte Kloster zu Dobirluch,[4a] vermöge des ihm als Erbe seines Vaters theilweise ** zuständigen Beschützungsrechts, gleichergestalt in seinen Schutz, läfst die Grenzen des Klosters durch einige Personen untersuchen, und beschreibt sodann den Umfang der ersteren. Zeugen sind gewesen der Domherr Bertram zu Meifsen, der Abt Matheus zu Zella (Altenzella), der Burggraf Herrmann zu Greutsch, Heinrich von Corun, Albert von Dreuze, Heinrich von Coldiz, Herdegen von Lyznik, der Truchses Albert von Borne,*** Ludold von Grimma, Günther von Rochsberg

---

3. Das Dorf Heinsdorf in dem Anhält. A. Frasdorf.

* Nach dem Ableben des Kaisers Heinrich änderte sich die Lage Dietterichs, und es paßt nun die Stelle des *Chron. mont. sereni*, dafs letzterer i. J. 1197 in sein Land zurück gekommen sey, und die väterliche Erbschaft, die Mark Meifsen, erhalten hätte. Die *Annal. vet. Cellens.* erwähnen dieses etwas umständlicher, nehmen aber auch dasselbe Jahr an; jedoch ergiebt sich geschichtlich, dafs erst im folgenden Jahre die deutschen Fürsten in Tyrus nach Deutschland sich eingeschifft haben, mithin auch Dietterich in selbigem zurück gekehrt ist.

Auffallend ist es, dafs Dietterich sich zugleich auch östlicher Markgraf nannte, da gleichwohl damals Conrad die Mark Lausitz besessen hat. Allein ohne Zweifel ist ersterer mit selbiger zur gesammten Hand beliehen gewesen, und hat an den Lausitzer Besitzungen Antheil gehabt. Siehe hierüber Wersebe niederländ. Colonien. T. II. p. 977.

4. *a* Die Stadt Dobrilug in der Niederlausitz. Der Concipient der Urkunde hat sich hier nicht deutlich genug gefafst; denn gleichzeitig können unmöglich die angeführten Fürsten das Kloster gestiftet haben; sondern er hat so viel sagen wollen, dafs dasselbe diesen theils die Stiftung, theils die Dotation zu verdanken habe.

** Theilweise um deswillen, weil sich einige Besitzungen in den Händen des Markgrafen befunden haben. Wersebe l. l.

*** Dafs die Herren von Borna das Truchsesamt des Markgrafen zu Meifsen verwaltet haben und dieses bei der Familie erblich gewesen ist, ergiebt sich daraus, weil solche

und dergl. *Acta sunt hec anno ab inc.* 1200. *Ind. III. in provinciali palatio* (vermuthlich *placito*) *Colmiz VI. Kal. May. regnante in coelo et in terra domino nostro Jesu Christo.* *

Schlegel de cella vet. pag. 35.
Struv acta litter. Tom. II. Fascic 6. *pag.* 519.
Ludewig reliq. manuscript. Tom. I. pag. 15.
Eccard hist. geneal. princ. Sax. pag. 96.
Hoffmann S. R. Lus. Tom. IV. pag. 163.
Menken S. R. G. Tom. III. pag. 1028.

Den 26. April 1200.

3. Derselbe bestätiget dem Kloster Marienzell (Altenzell) den Besitz zweier Güter, von welchen das eine Peter von Borlin zu Otwek, [4b] das Andere aber Laudo von Dobelin zu Pirmiz [5] dahin verehret haben. Zeugen sind gewesen der Bischoff Theoderich zu Meifsen, der Propst Theoderich zu Wurzen, die Burggrafen Meinher zu Meifsen, Heinrich zu Liznik (Leifsnig), Gerhard zu Greutz, Erkenbert zu Dewin, Tammo zu Strele, dann Heinrich von Corun, Albert von Borne, Hedenrich und Günther von Dewin, ** Rudolph und Otto von Mochowe, Heinrich von Coldiz, Bernhard von Trebecin und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1200. *Ind. III. VI.*

---

in dieser Qualität in vielen Urkunden der Markgrafen zeugend auftreten und beständig in ihrer Begleitung gefolgt sind. Ob sie aber in der Königl. Sächs. Stadt Borna, nicht weit von Altenburg, oder dem Dorfe Borna bei Oschatz ihren Sitz gehabt, und nach welcher dieser Ortschaften sie den Namen erhalten haben, ist noch nicht sicher ausgemittelt. Indefs hat diese Familie nicht allein in der Gegend von Altenburg, sondern auch bei Oschatz, Belgern und Strele, Güter, und vermuthlich auch die Stadt Borna, so wie das angegebene Dorf gleichen Namens besessen. Schöttgen und Kreysig Beiträge T. III. p. 67.

* Diese besonderen Worte der Urkunde beziehen sich wohl darauf, dafs man damals ungewifs gewesen ist, welcher von den beiden Königen Otto und Philipp die Oberherrschaft behalten werde. Dieses hat ohne Zweifel den Concipienten der Urkunde Veranlassung gegeben, selbige, um nicht gegen den Einen wie den Andern anzustofsen, auf solche Art zu schliefsen.

4 b Das Dorf Ottewich i. A. Meifsen.

5. Das Dorf Birmenitz das.

** Aufser den Burggrafen zu Dewin gab es auch Herren von Dewin. Wahrscheinlich haben erstere aus der Familie der letzteren abgestammt.

Cal. May in provinciali placito nostro Colmiz. monarchiam celi et terre tenente domino nostro Jesu Christo.

Menken S. R. G. Tom. II. pag. 451. *Tom. III. pag.* 1028.

Den 10. Julii 1200.

4. Derselbe verehret dem Kloster Marienzell (Altenzell) drei in der Nähe der Stadt Lipz (Leipzig) gelegene Güter, verwandelt diese, weil sie ihrer Lehnsqualität halber nicht füglich verschenket werden konnten, in Zinsgüter, giebt hierauf Heinrich von Warin, als Hauptbelieheuen derselben, von deren Ertrag ½ Mark, das Uebrige aber dem Abt Matheus durch das Symbol des Huthes in Lehn.* Zeugen sind gewesen Heinrich von Sterenberc, Albert von Dreuze, Erkenhold von Grizlau, Albert von Vroburg (Frohburg), Heinrich von Curin (Kohren), Bernhard von Trebecin, Gunter von Bunowe (Bünau), Albert von Bochheim (Buchheim) und dergl. *Acta sunt hec in civitate nostra Lipz anno dom. inc.* 1200. *Ind. III. VI. Idus Julii, regnante domino nostro Jesu Christo.*

König Adelshist. Tom. II. 229.
Menken S. R. G. Tom. II. pag. 452.

Den 11. Julii 1200.

5. Die Burggrafen Theoderich der ältere und Theoderich der jüngere von Kirchberg befreien den Grund und Boden, auf welchem das, von ihnen zu Capelndorf (Capellendorf) gestiftete, mit den Kirchen und Capellen zu Kötschau, Holstedt, Frankendorf und Romstedt[6] dotirte Nonnenkloster gelegen ist, nebst dessen übrigen Zugehörungen, von aller Dienstleistung der dasigen Unterthanen. Bezeugt haben

---

* Bekanntlich sind von den eigentlichen Lehngütern die Zins- und Bauergüter unterschieden, welche letztere aber jedoch ebenfalls vor dem Lehnsherrn recognosciret werden müssen, und daher mit den ersteren viele Aehnlichkeit haben. Dafs die Investitur des Abts durch den Huth, ein bekanntes und in *Orig. Guelf. T. IV. p.* 11. 99. und in der Vorrede p. 81. mehrfaltig aufgeführtes Symbol, geschehen ist, macht noch keinen Beweis für eigentliches Lehngut, und kann deshalb keinen Widerspruch in gegenwärtiger Urkunde veranlassen.

6. In der Copie bei Menken steht unrichtig Kotzlau statt Kötschau, Golstete statt Holstedt. Die Dörfer Ketschau bei Jena, Hohlstädt i. A. Appolde, Frankendorf das. und Remstädt i. A. Rosla.

by Google

die Urkunde der Prior Heinrich von Wida zu Erfurth, der Mönch Peter des Predigerordens das., die Pröpste Friedrich zu Hustorf,* Gerhard zu Weimar (Ober-Weimar), Conrad zu Capelndorf, die Pfarrer Heinrich in Rofsla, Conrad in Wimar. *Acta sunt hec in Capelndorf anno dom.* 1200.** *in vigilia B. Jacobi.*

Menken S. R. G. Tom. I. pag. 675.
Avemann Beschreibung der Burggr. von Kirchberg. im Urk. Buch. pag. 13.
Falkenstein thür. Chronik. Tom. II. pag. 1250.

Den 28. Sept. 1200.

6. Der König Philipp eignet, in Betracht der ihm von dem Propst Gerhard des Bergklosters S. Maria zu Altenburc erwiesenen Anhänglichkeit und aus Achtung gegen letzteres, diesem die Kirche zu Trebene[7] mit deren Zubehör zu. Zeugen sind gewesen der Bischoff Conrad zu Speier, der Reichshofcanzlar Conrad, der Dompropst Hartmann zu Naumburg; Bernhard von Vesta, der königliche Hofnotar Helffrich, der Marschall Heinrich von Kallindorf (Kaledin). *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1200. *Ind. IV. (III.) Dat. apud Nurinberg. V. Cal. Oct.*

Liebe Nachlese zu Heinrich dem Erlauchten. pag. 42. ist Auszug.
Schumacher vermisch. Nachr. Samml. VI. pag. 54.
Wilke Ticemannus, in cod. dipl. pag. 54.***

---

* Ein Propst Friedrich zu Heusdorf lebte damals nicht, *Thur. sacra p.* 414., sondern Heinrich, wie sich dieses aus einer ungedruckten Urkunde v. J. 1200 ergiebt.

** Die Abschrift bei Menken enthält die Jahrzahl 1203, bei Avemann aber l. l. aber 1200. Letzterer versichert jedoch, seine Copie dem Original treu gegeben zu haben.

7. Das Dorf Treben i. A. Altenburg, welches Wilke unrichtig in das Amt Pegau setzt.

*** Die Copie bei Wilke, welche bei einem, vom Landgrafen Tiezmann an das Kloster zu Altenburg i. J. 1268 ausgestellten Documente wörtlich mit einverleibt worden, enthält noch dieses, dafs der König Philipp aufser der Kirche zu Treben noch eine Mühle und die Parochie Minowe verehret hätte. Allein in dem Original der königlichen Urkunde, welches vor mir liegt und mit der Abschrift bei Schumacher völlig übereintrifft, steht kein Wort davon, und vermuthlich haben die Mönche diese Zusätze gemacht und jenem Documente einverleibt, oder es hat vielleicht der Concipient der königlichen Urkunde die Parochie aus Versehen weggelassen. Siehe Bemerk. * *ad No.* 34. Uebrigens hatte der König bei den Gnadenbezeugungen gegen die Geistlichkeit die politische Absicht, solche für sich zu gewinnen, weil der Papst ihn nicht als König anerkennen wollte.

In dem Jahre 1200.

7. Der Herzog zu Sachsen und Pfalzgraf am Rhein, Heinrich, genehmiget nicht nur einen, zwischen seinem Ministerial Herwig und dem Kloster zu Walkenrieth getroffenen Tausch, nach welchem ersterer an letzteres 5 Güter zu Scowe,[8] von diesem aber 5 dergl. zu Vinningstede[9] erhalten hat, sondern auch den käuflichen Erwerb des Klosters über 4 andere dergl. für 70 Mark in dem erstgedachten Orte. Zeugen sind gewesen Rudolph von Glinden, Anno von Blankenburg, Gerwig von Scowe und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1200. *Ind. III.*

Louckfeld Beschr. des Kl. Walkenried, pag. 421.*
Orig. Guelf. Tom. III. pag. 624. *no.* 142.

In dem Jahre 1200.

8. Die Reichsministerialen Werner Sciverstein, Conrad von Altenmulhusin und Johann von Botinstein verehren ihren Hof zu Bretinbeche[10] der Kirche daselbst, und bemerken dabei, für jeden Anspruch an diesem Gute lediglich vor ihrem Gerichtsstand, dem Reichsgericht zu Mühlhausen, haften zu wollen. *Acta sunt anno dom.* 1200.

Sagittarii hist. Goth. pag. 236.

In dem Jahre 1200.

9. Die Aebtissin Agnes zu Quedlinburg bestätiget, in Beiseyn der Pröpstin Oderade, der Decanin Mathilde und des Propstes Berthold zu St. Wibert, nicht nur die von der dasigen Canonissin Bertha von Sperse zu ihrem Andenken dem dasigen Stift verehrten 10 Scheffel (Getreide), die als Abgabe auf einem Gute zu Orden haften, sondern

---

8. Vermuthlich das Dorf Schouwen in dem Halberstädt. nicht weit von Osterwik, späterhin Mönchschouwen genannt.

9. Das Dorf Winningstädt in dem Wolfenbüttler A. Winningstädt.

* Dieser hat das Jahr 1203, in welches jedoch die Ind. III. nicht, wohl aber diese zum Jahre 1200 paßt.

10. Das Dorf Breitenbach in dem eichsfeld. A. Worbes. Ist ehemals Reichsgut gewesen. Wolf Gesch. des Eichsfeldes T. I. p. 70.

auch die, nach erfolgter Versilberung dieser Quantität, festgesetzte Vertheilung des Geldes unter die Geistlichkeit. *Actum anno* 1200. *Ind. III. epacta* 3. *concurrente* 6. *regnante domino nostro Jesu Christo.*

Kettner diplom. Quedlinb. pag. 213.
ab Erath cod. dipl. Quedlinb. pag. 112.

Zwischen den Jahren 1200 und 1205.

10. Der Abt Herrmann bestätiget die von seinem Vorgänger, dem Abt Heidenreich, an das dasige Hospital verehrte Schenkung eines Allodialguts in Gremersleve (Grimsleben T. I. p. 102. not. 311.), und vermehret diese Zueignung mit einem Weidicht. Zeugen sind gewesen der Prior Johannes, der Cämmerer Heidenreich. Ohne Tag und Jahr.*

Beckmann Anhält. Hist. Tom. III. pag. 458.

Zwischen den Jahren 1200 und 1236.

11. Der Burggraf Theoderich der ältere (zu Kirchberg) und dessen Gemahlin Sophia verzeichnen, auf Bitten des Klosters zu Capellendorf, die demselben verehrten Besitzungen zu der Absicht, um an diesen den Beweis des Eigenthums gegen alle Ansprüche zu sichern, in folgenden: 8 Güter, welche Heinrich von Gornewitz und Heidenreich, ingl. 4 dergl. zu Toubeche (das Dorf Taubach bei Weimar), welche die Sela verehret,** ferner 3 dergl. mit 4 Häusern zu Umverstete,[11] 2 dergl. zu Sulzbeche,[12] 1 dergl. zu Rumstete (Remstädt not. 6.), Hergremstete,[13] 40 Acker Holz und ein Haus zu Schwabehausen,[14] die Parochie mit 7 Hufen, die Capellen mit dazu gehörigen Zehenden, auch

---

* Nach Bertram Gesch. des Fürstenthums Anhalt T. II. p. 221. hat der Abt Herrmann zu Nienburg diesem Stifte innerhalb der Jahre 1200 bis 1205 vorgestanden, daher ist auch diese Urkunde in diesen Zeitraum zu stellen.

** Vermuthlich sind diese Personen durch den Burggraf zu den angegebenen Schenkungen bewogen worden.

11. Das Dorf Umpferstedt i. A. Weimar.

12. Das Dorf Sulzbach i. A. Dornburg.

13. Das Dorf Hermstedt i. A. Capellendorf.

14. Das Dorf Grofs- oder Kleinschwabhausen das.

den letzteren von dem Allodio zu Capellendorf, ferner einen Hof, Garten und verschiedene Häuser letzteren Orts und zu Heusdorf, einen Weinberg in der Nähe des Klosters und die übrigen bei Closwitz (das D. Closewiz i. A. Jena) gelegen, den Zehenden von den Weinbergen auf dem Berge Genzeke (Jensig, not. 681.) Ohne Tag und Jahr. *

Menken S. R. G. Tom. I. pag. 675.
Avemann Beschreibung der Burggr. v. Kirchberg. Urkb. pag. 12.

Den 26. April 1201.

12. Der Papst Innocenz unterwirft gleich seinem Vorgänger, dem Papst Honor, das von dem Markgraf Conrad gestiftete, von diesem und seinen Söhnen Otto, Theoderich und Dedo begüterte Peterskloster auf dem Lauterberg unmittelbar dem römischen Stuhl, bestätiget den in diesem Kloster angenommenen Augustinerorden, so wie alle zu ersterem gehörigen Besitzungen, als den Ort selbst, auf welchem solches gelegen ist, dann die Kirchen in Zurbeke, Oinstrowe (vermuthlich Ostrau), Ylburch, Numek, Lubechun, Welperede,[15] Wiltuwin (vermuthlich Weltewice), Scanouc,[16] die Weinberge und Mühle zu Witin, die Dorfschaften Naliz, Nobediz, Papendorf,[17] Siliweistorp,[18] Braucowitz,[19] Welprede, Wilsviz, Sconowe, Wilciz, Colzobe (Cozle), Coleir, Rochlendorp,[20] Pauendorp, Gordenewitz, Grabuwiz, Milnewice (vermuthlich Maselwiz), Gorduwiz, mit Zubehör, und das Parochialrecht in 13 Dörfern. Er genehmiget die von dem ehemaligen Erzbischoff Rocher zu Magdeburg erfolgte Anordnung, dafs die Einwohner der sämmtlichen Ortschaften in die westlich an der Hauptkirche befindlichen Capelle, in Ansehung des Taufens und Begrabens, gewiesen, der Propst auch dafür, dafs in selbiger einer der Mönche predige, taufe und

---

* Da der Burggraf Dietterich sen. von dem Jahre 1205 bis 1236 urkundlich nach Avemann l. l. p. 157. 158. vorkommt, so habe ich auch dieses Document innerhalb dieses Zeitraums gestellt.

15. Das Dorf Wölpern i. A. Eilenburg.

16. Das Dorf Schönau i. A. Petersberg.

17. Eine Feldmark bei Petersberg.

18. Vielleicht die Wüstung Sikendorf bei Trebniz.

19. Das Dorf Brachwitz in dem Saalkreise.

20. Eine Wüstung bei Zöbritz. In Ansehung der übrigen hier genannten Ortschaften und deren Lage beziehe ich mich auf den Urk. Extr. No. 254. *Dipl. T. II. p.* 119.

alle Parochial-Handlungen verrichte, sorgen solle. Er erlaubt dem Kloster, zur Zeit eines allgemeinen Interdicts bei verschlossenen Thüren, ohne Geläute und mit gemäfsigter Stimme, Gottesdienst zu halten, ingl. das freie Begräbnifs für Jeden, der nicht excommuniciret ist und sich in dem Kloster einst beerdigen lassen will, jedoch mit Vorbehalt der Gerechtsame derjenigen Kirche, in welche dieser eigentlich bezirkt gewesen; ferner die freie Wahl eines jedesmaligen Propstes, befiehlt auch die Befolgung desjenigen, was der Stifter des Klosters in Ansehung der Voigtey angeordnet hat, verpflichtet dasselbe, zum Zeichen des unmittelbaren Standes unter dem päpstlichen Stuhl, jährlich ein byzantinisches Goldstück und einen Vierding Silber an ihn, den Papst, und seine Nachfolger zu bezahlen, und stellt, auf Bitten des östlichen Markgrafen Conrad und des Propstes Walter, diese Urkunde aus. *Dat. Lateran. VII. Cal. Aprilis Ind. V. inc. dom. anno* 1201. *pontificatus dom. Innocentii pape III. anno* 5. *

Baluzii epist. Innocentii III. Lib. V. epist. 9. *Tom. II. pag.* 614.
Ludewig reliq. mspt. Tom. II. pag. 208.
Eltoste Nachricht von Zörbig. Th. II. pag. 61.
Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises. Tom. II. pag. 872.

Den 19. Junii 1201.

13. Derselbe bestätiget, auf Bitten des Herzogs Bernhard zu Sachsen, die beiden, von dessen Vater, dem Markgrafen Albert, zu Wörgelitz (Wörlitz not. 1214.) und Brote (not. 1215.), gestifteten Kirchen, ertheilt auch zugleich den dasigen Pfarrern die Ausübung der Archidiaconatsgerechtsame. *Dat. ad Lateranum XIII. Cal. Julii pontificatus nostri* 4. (vergl. Urk. Ext. No. 549. *ad. an.* 1197.) **.

Gründliche Fürstell- und Erläuterung, dafs die Succession von Lauenburg dem Hause Anhalt gehöre. Zerbst. 1671 Beil. A.
Lünig Grundfeste. Tom. II. pag. 395.

---

* Schöttgen in dem Inventario setzt die Urkunde in das Jahr 1202, obgleich in selbiger die Jahrzahl 1201 befindlich ist. Vermuthlich hat denselben, sowohl die Indiction 5, als auch das Pontificatsjahr 5, welches beides zum Jahre 1202 pafst, veranlafst, dieses Jahr anzunehmen. Dieses ist zwar in so fern richtig, wenn man erwäget, dafs der Papst Innocenz nach Art der Florentiner das Jahr mit dem 25. März angefangen, und somit der 26. April 1201 bereits schon zum Jahre 1202 gehöret hat; allein nach der gewöhnlichen Zeitrechnung gehört das Document zum Jahre 1201, wohin es auch der Concipient gestellt hat.

** Schöttgen in Invent. bringt diese Urkunde bei dem Jahre 1247 abermals zum Vorschein.

Den 24. Oct. 1201.

14. Derselbe bestätiget das von dem Domherrn Heinrich Kals zu Würzburg, auf dem Michaelisberg errichtete, mit Besitzungen in dem Dorfe Veylsdorf begüterte, dem Stifte ersteren Orts mit Patronat- und Schutzrechte unterworfene, und von dem ehemaligen Bischoff Godfried zu Würzburg confirmirte Kloster zu Veilsdorf. *Dat. Anagnie IX. Cal. Nov. pontificatus nostri anno. 4.* *

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 625.

Den 12. Dec. 1201.

15. Der Bischoff Nortbert zu Brandenburg weihet im Auftrag des Erzbischoffs Ludolph zu Magdeburg, auf Bitten des Herzogs Bernhard zu Sachsen, die Kirche zu Worgelitz (Wörlitz, not. 1214.), zur Ehre des Apostels Peter, ein, bestätiget deren Besitzungen, und macht sie in folgenden namhaft, nämlich: zwei Häuser, als die Wohnungen für den Priester und Kirchner, mit 3 Gütern und 5 Häusern zu Worgelitz, die Dörfer Riswig,[21] Soyne[22] mit der Kirche, 3 slavische Güter zu Polentzke,[23] die Kirchen zu Resem,[24] Czeynitz,[25] ferner die jährlichen Fruchtzinsen aus den Ortschaften Worgelitz, Crenchin,[26] Grisene,[27] Goltiz,[28] in Alt- und Neu-Riswig, Resem, Czemitz, Polentzke, Cremenitz,[29] Troswitz,[30] Schapeliz,[31] Gribo-

---

* Bereits hat der Papst Innocenz i. J. 1198 nach Urk. Extr. No. 552. das Kloster Veilsdorf seinem unmittelbaren Schutz unterworfen, in der gegenwärtigen Urkunde aber die Klosterstiftung selbst bestätiget. Beide Urkunden sind daher nicht, wie Schöttgen will, in dem Jahre 1198, sondern zu verschiedenen Zeiten, nach Maasgabe der beigesetzten Pontificatsjahre, ausgestellet.

21. Das Dorf Riesigk i. A. Wörlitz.
22. Das Dorf Senst i. A. Coswigk.
23. Das Dorf Polenzke i. A. Zerbst.
24. Das Dorf Rose nicht weit von Wörlitz.
25. Das Dorf Schönitz i. A. Wörlitz.
26. Ist nicht zu finden.
27. Das Dorf Griesen i. A. Wörlitz.
28. Das Dorf Goldewitz bei Oranienbaum.
29. Vielleicht das Dorf Kemlitz nicht weit von Jesenitz.
30. Vielleicht die Wüstung Trogwitz in der Gegend bei Dommitzsch.
31. Vermuthlich das Vorwerk Schepke i. A. Coswigk.

we,[32] Struve,[33] Crazne,[34] Blenecke,[35] Gore,[36] Kliken,[37] Dobbryn,[38] Bukewiz,[39] Selezne,[40] Merschede,[41] Betewiz,[42] Niwvokavv,[43] Tornuwiz,[44] aus beiden Dörfern Gruke,[45] Soornewiz,[46] Nichrim,[47] Golpp,[48] Rotiz,[49] aus den beiden Malako,[50] Grofs- und Klein-Gotewiz,[51] Jodemberg,[52] Skesowiz,[53] Pomelsdorf,[54] Michau,[55] Goltitz,[56] Nadekau,[57] Kakow,[58] end-

---

32. Das Dorf Gribo das.

33. In dem Amte Wittenberg an der anhältischen Grenze liegt ein Wald, der Stuve genannt wird, woselbst vielleicht das Dorf Stuve gestanden hat.

34. und 35. sind nicht bekannt.

36. Das Dorf Gorau bei Wörlitz.

37. Das Dorf Klieken i. A. Coswigk.

38. Das Dorf Döbriz i. A. Lindau.

39. Das Dorf Büko i. A. Coswigk.

40. Das Dorf Senft i. A. Coswigk.

41. Vielleicht das Dorf Müro i. A. Rofsla.

42. Das Dorf Badewitz i. A. Lindau.

43. Das Dorf Nedlitz das. wird in einer Urkunde v. J. 1207 Niwetekwiz geschrieben.

44. Vermuthlich das Dorf Tornau i. A. Rofsla.

45. Sind nicht bekannt. In einer Urkunde v. J. 1207 werden sie *Trinum* genannt, im A. Köthen.

46. Das Dorf Zerniz i. A. Lindau.

47. Vielleicht das Dorf Niese i. A. Dessau.

48. Das Dorf Golbe i. A. Bitterfeld.

49. Vielleicht das Dorf Rötzkau i. A. Dessau.

50. Die Dörfer Kleinmolau i. A. Dessau und Grosmolau i. A. Bitterfeld. In der Urkunde v. J. 1207 steht der Name Molau deutlich.

51. Die Dörfer Grofs- und Kleingatewitz i. A. Gräfenheinichen.

52. Das Dorf Judenberg das.

53. Das Dorf Zschischwitz das.

54. Das Dorf Pomsdorf das.

55. Das Dorf Müchau das.

56. Das Dorf Goldewitz das.

57. Das Dorf Nuthe i. A. Zerbst. In der Urkunde v. J. 1207 steht Nutowe.

58. Das Dorf Kakau i. A. Wörlitz.

lich die Fischerei bei Rotentic.[59] *Dedicatio ecclesie in Worgelitz facta et peracta est anno inc. dom.* 1201. *Ind. III.* (*IV.*) in Gegenwart des Herzogs Bernhard zu Sachsen und seiner Gemahlin Jutta, des Abts Heinrich zu Nienburg und dergl.

Beckmann Anhält. Hist. Tom. III. pag. 396.

In dem Jahre 1201.

16. Der Landgraf in Thüringen und Pfalzgraf zu Sachsen, Herrmann, bestätiget einen Kauf, nach welchem der Abt Albert (Albero) des Klosters zu Paulinzell von dem Grafen Albert zu Clettenberg, mit Einwilligung der Kinder und übrigen Familienglieder derselben, das Gut zu Suauirstorph[60] für 250 Mark Silber erworben hat. Zeugen sind gewesen der Propst Eggehard zu Goslar, die Grafen Heinrich zu Schwarzburg und Günther, dann Hermann von Cranichcuelt, Hermann von Thundorph, Lutof von Berlestete. *Actum est Winzinse anno inc. dom.* 1201. *Ind. IV. presidente Rom. Eccles. dom. Innocentio anno pontificatus eius* 2. (4.)

Unschuld. Nachr. v. J. 1739. pag. 131. (sehr fehlerhaft, besonders in Rücksicht auf die Namen). Vergl. Hesse Gesch. v. Paulinzelle S. 45. *Schöttgen* und *Kreysig diplom. Tom. I. pag.* 165. ist Auszug.

In dem Jahre 1201.

17. Die Aebtissin Agnes zu Quedlinburg bemerkt einige Einkünfte; welche ihrem Stifte von verschiedenen Personen verehret worden, und verordnet, dafs jene, wegen der vermehrten Anzahl der Canonissinen, zur Anschaffung der Bekleidung für selbige verwendet werden sollen. Zeugen sind gewesen der Voigt Graf Otto und dergl. *Hec acta sunt anno dom. inc.* 1201. *Heinrico imperatore regnante.* *

Kettner diplom. Quedlinb. pag. 248.
* *ab Erath cod. dipl. Quedlinb. pag.* 121.

---

59. Vermuthlich der Risigker See. Martel geographische Beschreibung v. Anhalt Dessau IV. Heft p. 76.

60. Ohne Zweifel die zwischen Auerstädt und Buttelstädt liegende jetzige Schäferei Schwabsdorf, wie es in der alten Aufschrift der Urkunde ausdrücklich heifst. Siehe jedoch *Leuckfeld antiq. Walkenr.* S. 385.

* Ist ein Beweis der Unwissenheit der Urkundenconcipienten, da der Kaiser Heinrich schon mehrere Jahre vorher gestorben gewesen.

Gegen das Jahr 1201.

18. Der Bischoff Gardolph zu Halberstadt befreiet die zum Kloster Caldenborn gehörigen Besitzungen und Unterthanen zu Deusen von der Abentrichtung der Zehendabgabe an den Ritter Dragebod von Folkstete, welche dieser von dem Kloster verlangt hatte. Ohne Tag und Jahr. *

Schöttgen und Kreysig dipl. Tom. II. pag. 705.

Den 22. April 1202.

19. Die Aebtissin Agnes zu Quedlinburg beurkundet, dafs in ihrem Auftrag der Graf Sifrid zu Blankenburg eine Irrung zwischen dem Kloster zu Michelstein und zween ihrer Ministerialen, Cono und Heinrich, über ein Gut zu Kelersleve (Cellersleben) verglichen und ersteres den Anspruch der letzteren durch 5 Mark beseitiget habe. Sie bestätiget diese Vereinigung. Zeugen sind gewesen der Abt Thietmar (zu Michelstein) und einige andere Geistliche; dann der Graf Sifrid zu Blankenburg, Heinrich von Niendorp, Anno von Blankenburg, der Truchses Esico, Heinrich von Thietvorde und dergl. *Act. anno dom. inc. 1202. Ind. IV. (V.) in capella palatii nostri in Quidelingeburg. X. Kal. May.*

ab Erath cod. dipl. Quedlinb. pag. 122.

Den 14. Mai 1202.

20. Der Bischoff Conrad zu Halberstadt erlaubt allen in seinem Bisthum befindlichen Unterthanen, sich in das Kloster zu Sychem (Sittichenbach) begraben lassen zu dürfen, verbietet die Beeinträchtigung dieser Gerechtsame, in soferne nicht ein anderes Kloster eine gleiche Befugnifs geniesen sollte, salvirt aber auch dabei das Recht der Parochie (in welche solche Personen bei ihrem Leben gehöret haben). Zeugen sind gewesen der Dompropst Werner, der Vicedom Friedrich, die Aebte Arnold

* Da die Zeit der Ausstellung der Urkunde, aus Mangel einer chronologischen Angabe derselben, eigentlich innerhalb des Pontificats des Bischoffs Gardolph v. J. 1193 bis 1201 zu stellen gewesen ist, so bin ich doch der Bemerkung Schöttgens l. l. gefolgt. Uebrigens habe ich die von Schöttgen in dem Inventario zu diesem Jahre mitgetheilten päpstlichen Befehle und Rescripte, als ausser meinem Plan liegend, übergangen.

zu Marienthal, Thietmar zu Michelstein, Conrad zu Hilseneburch (Ilsenburg), Friedrich zu Wimmadeburg, Widerold zu Gozeke (Gosek) und dergl. *Anno ab inc. dom.* 1202. *Pridie Idus May.*

Unschuldige Nachr. v. J. 1718 pag. 550.
Menken S. R. G. Tom. I. pag. 773.
Schamelius hist. Beschreibung des Kl. Sittichenbach pag. 123.
Thur. sacra. pag. 735.

Den 18. Juli 1202.

21. Der Markgraf Conrad zu Lausitz beseitiget, auf Bitten des Bischoffs Theoderich zu Meifsen, einen zwischen dem Kloster Dobrilugk und dem Pfarrer Harpert zu Wardenbruke[61] bestandenen Grenzstreit dahin, dafs sich letzterer aller Ansprüche an ersteres begeben hat. Unter den Zeugen sind für unsere Geschichte zu bemerken Reynhard von Strele, Guncelin von Vichtenberg,[62] Otto von Leggendorf.[63] *Anno ab inc. dom.* 1202. *XV. Cal. Aug. Acta sunt hec in villa Wardenbrük.*

Schlegel de cella vel. pag. 37.
Ludewig reliq. mspt. Tom. I. pag. 19.
Eccard hist. geneal. Sax. pag. 81.

In dem Jahre 1202.

22. Der Graf Bertold zu Henneberg hebt das Lehnsverhältnis, nach welchem ihm Ludwig von Nutelingen in Ansehung zweier Zehendtheile zu Herde[64] pflichtig gewesen war, wieder auf, übergiebt solche dem Kloster zu Vescera (Vesra), bekommt dagegen von diesem durch den Abt Ludwig allda ein 5 Talent zinsbares Gut zu Rothenhusen und 10 Morgen Weingärten zu Nutelingen,[65] beleihet mit selbigen gedachten Ludwig, und verspricht diese erhaltenen Besitzungen da-

61. Die Stadt Warenbrück i. A. Liebenwerda.
62. Das Dorf Eichtenberg i. A. Mühlberg.
63. Das Dorf Lehndorf das.
64. Das Dorf Harth im würzburg. Gebiete.
65. Beide Ortschaften Rottershausen und Nutelingen liegen in den würzburg. Aemtern Ebenhausen und Kissingen.

Nr. 163 Schreiben Bismarcks an Kaiser Wilhelm I.
Versailles, 1. Juli 1871

Ausfertigung: GStA PK, BPH, Rep. 51 J, Nr. 1, Bl. 1–2. Eigenhändig.

Ew. Majestät

Ich habe mich gestern Abend in Folge einer Erkältung, die ich mir auf der Reise zugezogen habe, zu Bett legen müssen und bin heute noch nicht im Stande, Ew. Majestät meine Aufwartung zu machen. Ich bitte Ew. Majestät, mir gestatten zu wollen, daß ich Ew. Majestät Befehle über die Ausfertigung der Friedensurkunden, die Ratification des Vertrages und die Auswechselung der Ratificationen schriftlich einholen darf.

Ich bin mit tiefster Ehrfurcht

Ew. Majestät

gehorsamster

Bismarck

Nr. 164 Schreiben Bismarcks an Kaiser Wilhelm I.
Versailles, 2. Juli 1871

Ausfertigung: GStA PK, BPH, Rep. 51 J, Nr. 1, Bl. 3–4. Eigenhändig.

Ew. Majestät

Ich habe mich gestern Abend in Folge einer Erkältung, die ich mir auf der Reise zugezogen habe, zu Bett legen müssen und bin heute noch nicht im Stande, Ew. Majestät meine Aufwartung zu machen. Ich bitte Ew. Majestät, mir gestatten zu wollen, daß ich Ew. Majestät Befehle über die Ausfertigung der Friedensurkunden, die Ratification des Vertrages und die Auswechselung der Ratificationen schriftlich einholen darf.

Ich bin mit tiefster Ehrfurcht

Ew. Majestät

gehorsamster

Bismarck

ctorum attinenciis. Pro his autem bonis predium quoddam Birniz (not. 5.) dictum marchie misnensi assignando. contradidit. atque a nobis feodali iure recepit. Hec igitur quia per manus nostras sunt peracta. factam donacionem predicte ecclesie confirmamus. Testes huius rei sunt Hertwicus eistedensis episcopus. et regalis aule cancellarius. Otto frisingensis episcopus. Bernardus dux Saxonie. Theodericus comes de Groiz. Gebehardus comes de dolinstein. Meinherus burggravius de Misne, et filius eius Meinherus. Theodericus burggravius de Aldinburc. Erkinbertus burggravius de dewyn. Albertus de drôize. Erkinboldus de wizinvelt. Hartmannus et Cunradus de lobdeburc, Fridericus de crozüch. Otto de Zedeliz. Albertus de burne. Herbortus de worzin. Heinricus de Camberc. Gunterus de Rochisburc. Anno de Muchil. Act. anno ab inc. dom. 1203. *Ind. VI. Data apud Egram. VIII. Cal. May.*

Den 24. October 1203.

25. Der Landgraf Herrmann in Thüringen bekennet, dafs der Marschall und sein Ministerial Heinrich,* mit Einwilligung dessen Söhnen Rudolph und Otto von Greif, imgl. seiner Mutter Catherina und seines Bruders Cunemund von Greif, eine halbe Hufe zu Brambach [69] dem Kloster zu Heusdorf für 8½ Mark verkauft habe, und bestätiget dieses. Zeugen sind gewesen der Graf Burchard zu Luterberc, die Ministerialen Otto von Crebizenvelt, die Gebrüdere Schenken Rudolph und Theoderich von Apolde und dergl. *Acta sunt anno inc. dom.* 1203. *IX. Calend. Nov. pontif.* 4. (3.) *sede Siefridi Archiepisc. Mogunt.*

Thar. sacra. pag. 334. liefert die Urkunde ohne Zeitbestimmung. Reinhard Samml. seltener Schriften Frankenlands. B. II. S. 233.

---

* In der Urkunde steht „*Heinricus Marsalcus noster, et ministerialis,*“ Die Familie von Greif bekleidete nach Reinhardt l. l. p. 241. das Untermarschallamt zu Würzburg, bei dem Landgrafen aber die Herren von Gosserstadt diese Würde; mithin kann Heinrich von Greif nicht Marschall des Landgrafen gewesen seyn. Vermuthlich hat der Concipient der Urkunde in der Art schreiben wollen: „*Heinricus marsalcus, noster et ministerialis,*“ und dieses letztere Wort beziehet sich auf den Besitz der Güter zu Brembach, in Ansehung deren Heinrich Vasall des Landgrafen gewesen ist.

69. Der Marktflecken Brembach in dem Grofsherz. Weimar.

In dem Jahre 1203.

26. Derselbe ertheilet zu dem Kaufe, nach welchem das Marien-Hospital zu Jerusalem * für dessen Ordenshaus ** von seinen Vasallen, den Gebrüdern Hartmund und Hermann von Grevindorf an der Geizle,[70] 3½ Hufen zu Grevindorf[71] bei Schafstede für 50 Mark erkauft hat, seine Einwilligung und Bestätigung. Zeugen sind gewesen der Markgraf Theoderich zu Meifsen, der Propst Ekard zu Goslar, die Gebrüdere Grafen Heinrich und Günter zu Schwarzburg, der Burggraf Meinher zu Meifsen, Albert von Droize, Burggraf Heinrich vom neuen Schlosse, Heinrich von Heldrungen, Graf Hugold von Buch, Burggraf Ulrich von Wittin, der landgräfliche Truchses Günter und Marschall Heinrich, Cunemund von Ekardisleben (in einer handschriftlichen Copie dieser Urkunde steht richtiger Eckardisberk) und dergl. *Anno ab inc. dom.* 1203. *concurrente* 1. *Ind. VI. (V.) regnante Philippo Rom. rege, Ludolpho Magdeb. ecclesi episcopo, Conrado Halberstad. episcopo.*

Ludewig reliq. mspt. Tom. V. pag. 117.

In dem Jahre 1203.

27. Der Herzog Heinrich zu Sachsen und Pfalzgraf am Rhein bekennet, dafs er sich mit seinen Brüdern, dem König Otto (IV.), und dem Herzog Wilhelm (zu Lüneburg), in die ererbten väterlichen Besitzungen vertheilet habe, und dem König Otto, aufser Braunschweig

---

* Bekanntlich stiftete ein Deutscher, dessen Namen uns die Geschichte nicht aufbewahret hat, nach der Eroberung von Jerusalem zur Pflege der Pilger ein Krankenhaus das., welches man das Hospital St. Maria zu Jerusalem nannte. Nur Deutsche waren es, die sich in dem Hospital zur Krankenpflege durch Gelübde verbanden, und der Patriarch zu Jerusalem gab diesen Männern feste Regeln, bildete ihren Verein zu einem Orden, der den Namen „vom deutschen Hause unserer lieben Frauen zu Jerusalem" erhielt. Hierdurch hat dieser Orden, der ohnstreitig älter als der Orden der Tempelherren und Johanniter ist, seine Entstehung erhalten.

** In der Urkunde steht zwar „*coenobium*," allein durch Kloster kann das Wort hier nicht übersetzt werden, und wird unter solchem das Hospital mit Kirche verstanden, welches die deutschen Ritter in der Stadt Halle, zur Ehre der heil. Cunigunde, i. J. 1200 gestiftet hatten. Dreyhaupt Beschreib. des Saalkreises T. I. p. 35.

70. Das Dorf Gräfendorf i. A. Freiburg an der Geisla.

71. Das Dorf Gräfendorf i. A. Lauchstädt.

Ferner wird durch die Verwendung von Kupfer-Kathoden eine Verbesserung der Ausbeute erzielt, da Kupfer eine höhere Überspannung für die Wasserstoffentwicklung besitzt als Platin. Die Kupfer-Kathoden werden vor jeder Elektrolyse mit Schmirgelpapier blank gemacht und mit Wasser, Alkohol und Äther gewaschen.

Die Elektrolyse wird bei 0° durchgeführt.

Elektrolyt: 1 Mol Natriumacetat, 1 Mol Essigsäure, 1 Mol Methanol, 1 Mol Wasser.

Anode: Platin, Kathode: Kupfer, Stromdichte: 0,5 A/cm², Spannung: 20 V.

Ausbeute: 70 % d. Th. an Dimethoxybernsteinsäure-dimethylester.

Dimethoxybernsteinsäure-dimethylester: Sdp. 120–122° (12 Torr), n_D^{20} = 1,4420.

Die Verseifung des Esters zur Dimethoxybernsteinsäure erfolgt mit 2 Mol Natronlauge in wäßrig-methanolischer Lösung bei Raumtemperatur.

Dimethoxybernsteinsäure: Fp. 178–180° (Zers.).

Die Decarboxylierung der Dimethoxybernsteinsäure zum 1,2-Dimethoxyäthan wird durch Erhitzen mit Kupferpulver in Chinolin durchgeführt.

1,2-Dimethoxyäthan: Sdp. 84–85°, n_D^{20} = 1,3790.

Den 24. Juni 1204.

29. In einem urkundlichen Auszug wird erwähnet, daſs der Kirche St. Nicolai zu Kotovve eine Wiese verehret worden sey. Zeugen sind gewesen der Erzbischoff Ludolph zu Magdeburg, der Herzog Bernhard, Graf Sigfried zu Thorenburc, Friedrich von Torgovve, Gerwich von Witin und verschiedene Einwohner dieses Orts. *Acta sunt hec Baleberge in ecclesia 5 feria die beati Johannis Baptiste anno inc. dom. 1204.* *

Beckmann anhält. Hist. Tom. III. pag. 426.

Den 26. Aug. 1204.

30. Der König Philipp bestätiget, gleich den beiden Kaisern, seinem Vater Friedrich und seinem Bruder Heinrich, das Kloster zu Walkenried, sichert demselben den Reichsschutz zu, erlaubt ihm von den dem Reiche lehnbaren Gütern nicht mehr als drei Hufen erwerben zu dürfen, jedoch dafür das Reich selbst nicht unentschädiget zu lassen, genehmiget die von den Gebrüdern Grafen Burchard zu Schartveld und Heidenrich zu Lutherberc an das gedachte Kloster verkauften Reichsbesitzungen, und befreiet es von den Ansprüchen, mit welchen deshalb Heinrich von Heringen und Heinrich von Reveningen aufgetreten wären. Zeugen sind gewesen die Bischöffe Diethalm zu Constanz, Hartwig zu Augsburg, die Herzöge Bernhard zu Kärnthen, Heinrich zu Sachsen, die Grafen Lampert, Albert zu Clettenberg, Alger zu Hohenstein, Günter und Heinrich zu Kefernburg, dann Heinrich von Vockstädt, Heinrich von Heldrungen. *Dat. in castris in obsidione Wizense. IX. Cal. Sept. Ind. VII. (VI.)* Ohne Jahr. **

Bericht von dem Braunschweig-Lüneburg. Rechte an Lauenburg. Beil. No. XIV. *Orig. Guelf. Tom. III. p. 630. no. 48.*

---

* Beckmann eignet die Schenkung dem Graf Ulrich zu Wettin zu, liefert aber die Urkunde in einem solchen magern Excerpt, daſs man hieraus diese Behauptung nicht entnehmen und nur aus den zuletzt angegebenen Zeugen höchstens vermuthen kann.

** Als der Landgraf Herrmann von Thüringen die Partey des Königs Philipp verlassen und sich auf die Seite des K. Otto geneigt hatte, so bekriegte ihn ersterer, gewann alle die in dem Documente zeugend aufgeführten Dynasten für sich, belagerte i. J. 1204 die Stadt Weisensee, und nöthigte Herrmann zu Ichtershausen, sich ihm zu unterwerfen. *Addit. ad Lambertum ad an. 1204. Hist. de Landgraf. Thur. p. 402.*

In dem Jahre 1204.

31. Das Stift zu Hildesheim nimmt durch den Bischoff H. (Heinrich) das Kloster zu Caldenborn in dieselbe Brüderschaft auf, in welcher ersteres bereits mit den Stiftern zu Magdeburg und Halberstadt sich befinde, verspricht daher dessen Mitglieder bei Vigilien und andern dergl. Gelegenheiten in sein Gebet einzuschliefsen, für die Verstorbenen Exequien zu halten, überhaupt dem gedachten Kloster mit Rath und That beizustehen, und stellt darüber diese Urkunde an den dasigen Propst L. (Ludolph) aus. *Act. dom. inc. anno* 1204.

Menken S. R. G. Tom. I. 774.
Thur. sacra. pag. 315.
Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 705.

In dem Jahre 1204.

32. Dasselbe bestätiget die von dem König Philipp dem Marienkloster zu Aldenburc verehrten Parochien zu Minowe und Trebene mit ihren Gerechtsamen, ertheilet dem das. Propst Gerhard die Befugnifs, in diesen Ortschaften einen Vicar (Pfarrer) zu bestellen, und unterwirft solchen in geistlichen Angelegenheiten dem Archidiaconat zu Naumburg. Zeugen sind gewesen der Dompropst Hartmann zu Naumburg, die Aebte Bernhardt zu St. Georg das., Albert zu Bosau, der Propst Hugo zu St. Moriz. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1204 *Innocentio III. sedi apostolice presidente.* (Vergl. Urk. Extr. v. J. 1200. No. 6.)

Wilke in vita Ticemanni. cod. dipl. pag. 55.

In dem Jahre 1204.

33. *Bertholdus dei gracia Numburgensis episcopus et cet. Notum sit igitur omnibus et cet. quod miles quidam Heinricus nomine. in Do-*

Arnold. Lubec. p. 715. Aus diesem Thatbestand ergiebt sich, dafs die Urkunde i. J. 1204 ausgestellt werden ist. Auffallend kann es übrigens nicht seyn, wenn wir Otto's Bruder, den Herzog Heinrich, unter den Zeugen der Urkunde finden, denn dieser war von demselben beleidiget worden, Hahns Reichshist. T. IV. p. 67., stand hierauf dem K. Philipp gegen den Landgrafen bei, und bekam von ihm die Voigtey zu Goslar. *Chron. mont. sereni ad an.* 1204.

bitschen[76] *capellam quandam in parochia Minowe*[77] *ecclesie Sancte Marie in Aldenburc attinente construxit. contra voluntatem iam dicti loci prepositi et conventus sui et eam consecrari voluit. Predictus vero prepositus attendens parochie sue damnum intolerabile confectionem ipsius capelle impedivit. adeo quod predictus miles sex marcas pro exemptione predicte capelle ecclesie Sancte Marie in Aldenburc tradidit. quas prefatus prepositus in emptionu cuiusdam predii in Codelschen*[78] *collocavit. Ne igitur talis contractus posteris veniat in dubium. petivit pars utraque quod ego Bertholdus dei gracia nuenburgensis episcopus talem contractum confirmarem et sigilli mei munimine roborarem. Huic igitur peticioni acquiescens ac episcopali autoritate confirmans sub interminatione anathematis precipio. ne de cetero quisquam talem contractum audeat irretare. Huius rei testes sunt Theodericus Misenensis Marchio. Cunradus orientalis Marchio. Theodericus comes de Summersenburc. Hartmannus prepositus maioris ecclesie in Nuenburc. Bernhardus abbas S. Georgii in Nuenburc. Hugo prepositus S. Mauricii in Nuenburc. Albertus Abbas de Puzowe. Gerhardus Aldenburgensis prepositus. Rudolphus eiusdem ecclesie prior. totusque conventus. Hugo de Hekenwalde. Cunradus de Vernescowe. Heinricus de Zamargk et alii quam plures. Acta sunt hec anno dom. inc. 1204. Innocentio III. sedi apostolice presidente. Philippo regnante.* *

Den 15. Jan. 1205.

34. Der König Philipp II. restituiret dem Erzbischoff Adolph zu Cöln,** in Betracht dessen ihm erwiesener Treue und Anhänglichkeit,

---

76. Das Dorf und Rittergut Dobitzschen i. A. Altenburg.

77. Das Dorf Mehna das.

78. Das Dorf Göldschen das.

* Die Urkunde ist für die altenburg. Landesgeschichte um deswillen nicht unbeachtlich, weil 1. das Dorf Dobitschen bereits damals von einer Ritterfamilie besessen, und die Herren von Dobitschen als zum Pleisner Adel gehörig, Meiner in den Nachr. von Altenburg p. 283., nicht erwähnet hat. 2. wird der Parochie Mehna gedacht, von welcher die *ad no.* 6. aufgeführte Urkunde nicht spricht, die jedoch dem Kl. zu Altenburg Inhalts des gegenwärtigen Documents zugestanden hat. 3. gewährt dieses den Beweis von dem hohen Alter der Kirche in Dobitschen, in welche i. J. 1699 die Dörfer Rolika, Puntewitz, Meucha, Prehna und Nasselwitz eingepfarrt worden sind.

** Der K. Otto gab bereits dem Erzbischoff Adolph, welcher ihm zum deutschen Throne behülflich gewesen war, i. J. 1198 nach Urk. Extr. No. 556. die Reichsdomaine Saal-

das von seinem Vater, dem Kaiser Friedrich, durch Tausch mit dem vormals dasigen Erzbischoff Philipp für das Reich erworbene Allodium zu Salvelt mit allen dazu gehörigen Ministerialen, Unterthanen, Schlössern, Ortschaften und anderen Besitzungen,* ingl. mit dem Münzrechte. ** Er setzt auch eine Strafe von 100 Mark Goldes, halb seiner Cammer, halb den Beschädigten zahlbar, für denjenigen fest, welcher den Erzbischoff im Besitz dieses Reichsallodii beeinträchtigen würde. Zeugen sind gewesen die Bischöffe Diethalm zu Constanz, Conrad zu Speier, Heinrich zu Strasburg, dann die Herzöge Heinrich zu Brabant, Ludwig zu Bayern, Otto zu Geldern, Wilhelm zu Jülich, der Pfalzgraf Heinrich am Rhein, ferner der Marschall Heinrich von Kallindin, der Truchses Heinrich von Walpurge, der Schenk Walter von Scipfen, der Cämmerer Heinrich von Ravensberg und dergl. *Acta sunt hec anno inc. dom.* 1204. (1205.) *Ind. VIII. regnante dom. Philippo Rom. rege inclyto. anno regni eius* 6. *Dat. Aquisgrani.* 2 *Idus Januarii.* ***

Orig. Guelf. Tom. IV. pag. 634.
Gelenii hist. S. Engelberti. pag. 31.
v. Schultes Coburg. Saalfeld. Landesgesch. II. Abth. Urkb. pag. 10.

Den 23. Mai 1205.

35. Derselbe theilt einen in seiner Gegenwart zwischen seinem Vetter, dem Landgrafen Herrmann von Thüringen, und dem Abte Jo-

---

feld, dieser verliefs aber dessen Partei, nahm die des K. Philipp, und letzterer überliefs demselben solche zur Erkenntlichkeit. Da indefs Philipp i. J. 1208 ermordet wurde, so blieb das Erzstift nicht lange im Besitz, denn Otto nahm die Domaine demselben ab, und verpfändete sie i. J. 1209 an die Grafen von Schwarzburg.

* Aus den *Addit. ad Lambert. Schafn. Pistorii S. R. G. T. I. p.* 430. und dem *Chron. Citiz. ib. T. I. p.* 1167. ergiebt sich einigermaasen die Grenze der Domaine in folgenden Worten: „*Saalveld cum finibus Orlan et castrum Ranis.*"

** Dieses haftete auf der Reichsdomaine, und ging dann an die Abtey Saalfeld über, welche hierauf das Münzrecht i. J. 1350 dem das. Stadtrath überliefs. Schultes hist. Schriften p. 56.

*** Nach der kaiserlichen Indictionsrechnung pafst die Ind. VIII., ingl. auch das Regierungsjahr Philipps vom 5. Apr. 1199 an, wo das erste Jahr vollendet gewesen ist, zum Jahre 1205; mithin ist das in der Urkunde angegebene Jahr 1204 nicht richtig bemerkt worden.

hann zu Herschfeld getroffenen Vergleich mit, dessen Inhalt folgender ist:

a. der Landgraf verspricht dem Abt und dessen Stifte, so wie den andern hierzu gehörigen Klöstern, alle und jede in seinem Gebiete gelegenen Besitzungen und Einkünfte, er möge solche bereits entweder lehnweise vergeben oder veräusert haben, ingl. auch die Lehngüter der herschfeldischen Vasallen zu restituiren, und die in seine Stadt geflüchteten Mansionarien * wieder an das Stift zu verweisen, auch keinen derselben aufzuhalten. Auch bedrohet der Abt die letzteren übrigens damit, dafs, wenn sie nicht zu ihren Verpflichtungen zurückkehren, er ihre Güter ungehindert an andere vergeben würde;

b. er verbindet sich, keinen der Feinde des Abts, er möge von Ritter-, Handels- oder Bauerstande seyn, aufzuhalten, auch Niemandem zu erlauben, innerhalb der Abtei-Besitzungen von Neuem Befestigungswerke anzulegen;

c. sollen, ohne besondere Erlaubnifs des Abts, die landgräflichen Unterthanen in den Stiftswaldungen kein Holz weder zu Festungswerken, noch zu Gebäuden fällen, auch

d. alle Schäden, welche der Landgraf mit seinen Bundesgenossen der Abtei erweislich zugefügt, bis zu der Zeit, zu welcher die Reichsfeinde, die Böhmen, ** flüchtig geworden und er, der Abt, sich mit dem Landgrafen versöhnet habe, von letzterem nach Recht und Billigkeit vergütet werden.

Der Landgraf hat sich hierauf in seiner, des Königs, Gegenwart mit dem Abte durch den Kufs versöhnet, *** und zur Erfüllung dieses getroffenen Vergleichs verpflichtet. Zeugen sind gewesen der Erzbischoff Eberhard zu Salzburg, die Bischöffe Dithalm zu Constanz, Conrad zu

---

* Soviel als Colonen. Hüllmann Gesch. des Urspr. der Stände in Deutschland. T. III. S. 319.

** Es ist geschichtlich bekannt, dafs der Landgraf in dem Krieg gegen den K. Philipp die Böhmen zur Hülfe gerufen hat, diese Bundesgenossen aber ihn bei dem gefährlichsten Zeitpunct verlassen, und sich heimlich nach Böhmen zurückgezogen haben.

*** »*osculo pacis*« siehe hierüber *Glossarium manuale sub voce osculum.*

Regensburg, Eggebert zu Bamberg, der Abt Heinrich zu Fulda, der Marckgraf Dietterich zu Meifsen, die Grafen Siegfried zu Orlamunde, der Bruder des Landgrafen Friedrich zu Ziginhagen (Ziegenhein), Adelbert zu Werningerod (Wernigerode), die Gebrüdere Heinrich und Günter zu Schwarzburg, Lambert zu Gleichen, Friedrich zu Beichlingen, Ludwig zu Zichinhagin, der Burggraf Gebehard zu Magdeburg, Adilbert von Vrankinstein. *Act apud Nurinberc anno ab inc. dom.* 1205. *X. Cal. Junii Ind. VIII.* *

Wenk hess. Landesgesch. Tom. III. Urkb. S. 93.

Den 8. Nov. 1205.

36. Der Papst Innocenz nimmt das Kloster zu Walkenrieth in seinen Schutz, bestätiget die demselben von seinen Vorgängern ertheilten Immunitäten und von den Königen oder andern Fürsten zugesicherten Befreiungen aller Abgaben, auch folgende Besitzungen, als die Wirthschaftsgüter zu Walkenredde, Hymenrode (Immerode Tom. I. Direct. p. 301. not. 298.), Guncheroth,[79] Scovve (not. 8. ad Num. 7.), Hildewinesburne,[80] Cintheroth (Kinderode T. I. p. 328. not. 340.), Rodageroth (Rathersrode p. 301. not. 302.), Beringe,[81] Bermesleve (Berbisleben T. I. p. 309. not. 316.), Rethove,[82] Kaldenhusen,[83] die Kirche und 30 Hufen zu Mechstede, die Güter zu Saxwers,[84] Lewenroth,[85] Odeleve,[86] Sconember,[87] das Dorf Roth,

---

* Unstreitig hat die Abtey Herschfeld sich an die Partey des K. Philipp angeschlossen gehabt, ist daher bei dem Kriege, welchen der Landgraf gegen diesen geführet, von demselben zugleich mit befehdet worden. Die erfolgte Unterwerfung des Landgrafen an Philipp hat die Folge herbei geführt, dafs er sich zur Entschädigung der Abtey verbinden mufste, und ist dieses vielleicht eine der Bedingungen gewesen, unter welchen sich der König mit ihm ausgesöhnet hat.

79. Das Dorf Günzerode in der Gräfsch. Clettenberg.
80. Die Wüstung Hillingsborn nicht weit von Immerode. Leuckfeld l. l. p. 415.
81. Das Dorf Bäringen nicht weit von Heringen.
82. Die Wüstung Rothe das. Leuckfeld l. l. p. 413.
83. Die Wüstung Kalthausen. ib. pag. 413.
84. Das Dorf Sachswerff zwischen Nordhausen und Ilefeld.
85. Das Dorf Liebenroda in der Grafsch. Clettenberg.
86. Das Dorf Uthleben i. A. Heringen.
87. Vielleicht das Dorf Steinbrücken das.

die (Wein)keller in der Stadt Würzburg, Dalehen,[88] Botenroth mit den Weinbergen.[89] Er befreiet das Kloster von der Zehendabgabe in Ansehung aller durch dessen Fleifs und Thätigkeit urbar gemachten Ländereien, verbietet, dafs ohne Genehmigung des gesammten Capitels keine der Besitzungen lehnweise vergeben oder veräusert werden, auch keiner der Mönche ohne Erlaubnifs des Abts aus dem Kloster sich entfernen, oder anlehnsweise Gelder aufnehmen oder für andere Bürgschaft leisten solle. Er herechtiget ferner dasselbe, in seinen eigenen Angelegenheiten, sie mögen civil oder criminell seyn, sich des Zeugnisses der Mönche zu bedienen,* untersagt auch dem Bischoff, den Convent des Klosters zu nöthigen, bei weltlichen Zusammenkünften zu erscheinen oder vor einem derartigen Gericht in Angelegenheiten des Klosters Recht zu nehmen, dasselbe in der Wahl eines Abts nicht zu beschränken, die Weihe eines solchen oder andere ihm als Diöcesanbischoff gegen das Kloster gebührende Obliegenheiten nicht zu verweigern, die Einweihung der Kirchen und Altäre unentgeldlich zu verrichten, und ertheilet aufserdem dem Kloster das Recht, sich hierzu eines andern Bischoffs bedienen zu können, auch endlich das Asylrecht und dergl. *Dat. Rome VI. Idus Nov. Ind. VIII. inc. dom. anno* 1205. *pontificatus* 8.

Eckstorm chron. Walkenr. pag. 69. ist Auszug.
Leuckfeld antiq. Walkenrieth. pag. 340.
Lünig spicil. eccles. Tom. III. pag. 844.

In dem Jahre 1205.

37. Walter von Amtersleben verkauft mit seinem Bruder Wilhelm die in 9½ Gütern bestehende Erbbesitzung zu Schovven (not. 8. ad num. 7.) an das Kloster zu Walkenrieth für 150 Mark, verwandelt, damit auch die Unterthanen derselben ihre Zufriedenheit zu diesem Kauf erklären könnten, deren Hörigkeit in einen freien Stand,** entsaget vor

88. Das Dorf Thalleben i. A. Frankenhausen.

89. Die Wüstung Bodenroth in der güldenen Aue. Leuckfeld l. l. p. 425. Dafs übrigens unter dem in der Urkunde befindlichen Wort „*cellarium*“ Weinkeller oder Weinniederlagen zu verstehen sind, ergiebt sich aus den Mittheilungen Leuckfelds l. l. p. 437.

* Eine Exemtion von der Regel „*testis in propria causa non valet.*

** Freie Bauern, die zwar in Colonatverhältnissen standen, aus diesen aber wieder zurücktreten konnten, blos Schutz und Vertheidigung vom Staat erwarteten, mithin auch

dem Gerichte des Grafen Heinrich zu Regenstein, zu Hadeleben, allen Ansprüchen, und übergiebt diese Besitzungen dem Abte Heinrich. Zeugen sind gewesen der Graf Heinrich zu Regenstein, Wilhelm von Amersleben und dergl. *Acta sunt hec anno dom.* 1205.

Eckstorm chron. Walkenr. pag. 69.
Leuckfeld antiq. Walkenr. pag. 422.
Scheid Nachr. von dem Adel in Deutschland S. 432.

In dem Jahre 1205.

38. Die Aebtissin Rikence (Richenza) zu Gernrode verehret dem Hospital zu Marienflies [90] 3 zu der Mariencapelle erstern Orts gehörige Hufen zu Paddenstede, bedingt sich aber dafür eine jährliche Abgabe. Bezeugt haben das Document die Küsterin der gedachten Capelle Osbudris, die Pröpstin Gille, die Decanin Mechtilde und dergl. *Acta sunt hec Gerenroth anno inc. dom.* 1205.

Poppenrod annal. Gernrod. in Beemann. access. ad hist. Anhalt. pag. 46. und *Meibom. S. R. G. T. II. pag.* 476.
Lünig spicil. eccl. Tom. III. von Aebten, pag. 88.

In dem Jahre 1205.

39. Der Bischoff Conrad zu Halberstadt hebt auf Antrag des Abts Friedrich und dessen Convents zu Eilwardestorp (Marienzell) das Parochial-Verhältnifs dieses Orts gegen dessen Hauptkirche zu Lodesleve auf, versichert, dafs solche unter Genehmigung seines Verwandten,* des Burggrafen Gebehard zu Magdeburg, als Voigts dieser Kirche, von dem Kloster mit einem Hause zu Lodesleve entschädiget worden, auch die Auspfarrung selbst, mit Genehmigung des Kirchen-Patrons, des Propstes Ludolf zu Caldenborn, erfolgt sey. Zeugen sind gewesen die Aebte Ropert zu Huisburg, Marsilius zu Wimodeburg (Wim-

---

in Kenntnifs gesetzt werden mufsten, ob sie die Ueberweisung an einen neuen Oberherrn sich gefallen lassen wollten. Hüllmann Gesch. der Stände. T. I. S. 192.

90. Das ehemalige Kloster Marienborn in dem Magdeb. Gebiete.

* Der Bischoff Conrad ist ein geborner Herr von Krosigk gewesen, dessen Verwandtschaft aber mit dem Dynasten von Querfurth zur Zeit nicht bekannt.

melburg), Eccardt zu Rode. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1205. *Ind. VII. anno ordinationis nostre* 5.

Lüdewig reliq. mspt. Tom. I. p. 24.

In dem Jahre 1205.

40. Der Bischoff Theoderich zu Meifsen bekennet, dafs er bei der auf dem Berge vor dem Schlosse zu Meifsen gelegenen Kirche St. Afra,* über welche ihm das Episcopalrecht zustehe,** zu mehrerer Beförderung des Gottesdienstes selbst sowohl, als auch zu seinem Seelenheil und wegen der Nachlässigkeit seiner Domherren, ein Kloster-Regeler Chorherren Augustiner-Ordens errichtet, dem Convent die freie Wahl eines Propstes überlassen, sich jedoch die Praesentation eines solchen (zur Investitur) bedungen habe. Er verordnet hierbei, es solle dieser Propst bei Festtagen (die namentlich aufgeführet werden) und andern Feierlichkeiten, welche in der Domkirche gehalten würden, ihm, dem Bischoff, und seinen Nachfolgern assistiren, daher diese Kirche überhaupt die erste und nächste Kirche (*ecclesia secundaria* dem Range nach) nach der Domkirche seyn deshalb auch der Propst in dem Chore dem Domdechant zur Seite sitzen,*** dessen Conventsherren aber darinne gleich nach den Domherren und über deren Vicarien ihre Stelle angewiesen seyn. Er befreiet das Kloster von der Befolgung eines solchen Interdicts, welches von einem andern als dem Meifsner Bischoff ausgegangen sey, nimmt jedoch das allgemeine (vom Papst erlassene) aus. Er errichtet ferner in dem Kloster zu Ausbildung junger Personen eine Schule von 12 Knaben, und damit er die Domherren und ihre Vicarien mit der Seelensorge nicht ermüde, so weiset er alle

---

* Diese Kirche ist wahrscheinlich von dem Bischoff Dietterich I. zu Meifsen zwischen den Jahren 1024 und 1029 gestiftet worden, wie Ursinus l. l. p. 23 seq. zu beweisen gesucht hat, und der heil. Afra, deren Gedächtnifsfeier den 7. August fällt, geweihet gewesen. Früher als von dem Jahre 1205 war das Kloster nicht existent, denn dieses hat seine Entstehung dem Bischoff Dietterich II. zu verdanken, von welchem dasselbe mit Mönchen aus dem Kl. Petersberg besetzt worden ist.

** In den Worten der Urkunde „*ecclesia, que ad donationem nostram jure episcopali spectat*“ scheint der Sinn zu liegen, den ich in dem Text ausgesprochen habe. Vermuthlich ist früher von dem Bischoff die Verrichtung des Gottesdienstes den Domherren oder deren Vicarien übertragen gewesen, und der ganze Satz soll daher meines Erachtens noch blos das Recht des Bischoffs, das Amt in dieser Kirche vergeben zu können, anzeigen.

*** Er hatte mithin den Rang über die Domherren.

Ritter und Militairs der Burg mit ihren Familien, die Dienerschaft der Domherren, in Ansehung des Genusses der Sacramente, ingl. mit dem Gottesdienst, Begräbnifs und der Seelenpflege, in diese Klosterkirche. Er theilt sodann die Besitzungen, Rechte und Einkünfte, welche dazu gehören, in Folgenden mit, nämlich 8 Güter zu Storkwitz, [91] 10 dergl. zu Thisewiz, [92] 10 dergl. zu Slettowe, [93] die Zehendeinkünfte in den Dörfern und Vorwerken Preudow, [94] den beiden Kagen, [95] Stroszen, [96] Nymotiez, [97] Leweschicz, [98] Budesitz, [99] Kanewitz, [100] den beiden Mheren, [101] Kafskowe, [102] den beiden Kane, [103] Sczedelitz, [104] Pirtotiz, [105] im Dorfe Slettowe, die Mariencapelle auf dem Markte, [106] das Patronatrecht über Broctitz, [107] und den in 16 Scheffeln Waizen und 18 dergl. Hafer bestehenden Zehenden das., den dergl. von 12 Scheffeln halb Waizen halb Hafer in Clewan, [108] 22 dergl. in Gornwitz, [109] 32 dergl. in Okrull, [110] gegen die Elbe hin gelegen, 8 dergl. Hayniger

---

91. Das Dorf Storkwitz i. A. Delitzsch.
92. Vielleicht das Dorf Technitz i. A. Oschatz.
93. Das Dorf Glotta i. A. Meifsen.
94. Das Dorf Prota i. A. Meifsen.
95. Die Dörfer Grofs- und Klein-Kagen das.
96. Das Dorf Stroischen das.
97. Das Dorf Nimtitz das.
98. Das Dorf Löbschütz das.
99. Das Dorf Pausitz bei Löthayn.
100. Das Dorf Canitz das.
101. Das Dorf Mebren das.
102. Das Dorf Katzschke das.
103. Die Dörfer Grofs- und Klein-Jana das.
104. Das Dorf Seidlitz das.
105. Das Dorf Piskowitz das.
106. Die Kirche zu unserer lieben Frauen in der Stadt Meifsen.
107. Das Dorf Brockwitz i. A. Meifsen.
108. Ist der untere Theil des Dorfs Brokwiz und wird noch jetzt Cleben genannt.
109. Das Dorf Sornitz das.
110. Das Dorf Okrilla über der Elbe.

Gemäfses in Chaza,[111] 20 dergl. Meifsner Maafses in Grobere,[112] 6 Güter mit dem Walde zu Ratsuwiz,[113] 50 Schock des Zehendens in den Ortschaften Borowswicz,[114] Bizkowiz,[115] Derhe,[116] Diswiz,[117] Boserwitz,[118] Jawirnitz.[119] Er bestätiget dem Kloster diese Besitzungen und Rechte, will, dafs dasselbe dabei ungestört bleiben, von keinem seiner Nachfolger verletzt werden solle, und benennt die Zeugen, welche dem Act beigewohnt haben, nämlich den Abt Siffried zu Pegau, den Dompropst Bruno zu Meifsen, den Propst Theoderich zu Wurzen, ingl. mehrere Domherren, überträgt endlich dem Markgrafen Theoderich zu Meifsen die Schutzvoigtei hierüber, und dieser versichert, sich des Klosters gleichsam als seiner eigenen Stiftung annehmen zu wollen, und zwar in Gegenwart seiner bereits vor Errichtung des Klosters in die dasige Kische eingepfarrt gewesenen Burgmänner, des Burggrafens Meinher zu Meifsen, Otto von Suselicz (Seuselitz), Heinrichs von Warta, Günter von Slowyn (Schlieben) und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1205. *pontificatus nostri anno* 15. *Ind. VIII.*

Neue Beiträge A. und N. theolog. Sachen v. J. 1760. pag. 374.
Ursinus von dem Kl. St. Afra pag. 105.

In dem Jahre 1205.

41. Derselbe wiederholet den Inhalt der vorstehenden Urkunde und bemerkt nur, dafs das Kloster St. Afra* in Ansehung dessen Verpflichtungen bei Festlichkeiten gegen ihn eben so gestellt seyn solle, wie das zu St. Moriz in Naumburg gegen die dasige Domkirche, und bemerkt,

111. Das Dorf Jascha i. A. Meifsen.
112. Das Dorf Gröbern das.
113. Das Dorf Radewitz bei Seuselitz.
114. Das Dorf Prosig i. A. Meifsen.
115. Das Dorf Porchitz das.
116. Das Dorf Deyla das.
117. Vielleicht das Dorf Stöswitz das.
118. Das Dorf Brausitz das.
119. Das Dorf Joseritz das.

* Hier wird des Klosters im Allgemeinen, in der vorherigen Urkunde aber blos des Propstes gedacht.

dafs ersteres noch 12 Güter zu Csautschiz [120] besitze. Die Zeugen sind dieselben wie in vorhergegangenem Documente. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1205. *pontificatus nostri anno* 15. *Ind. VIII.* *

Ursinus von dem Kl. St. Afra pag. 109.

In dem Jahre 1205.

42. Derselbe ertheilet dem von ihm gestifteten Augustiner-Kloster St. Afra zu Meifsen das Recht zur freien Wahl eines Propstes, bedingt sich dessen Investitur und dafs dasselbe bei besonderen Feierlichkeiten ihm und seinen Nachfolgern eben dieselben Verpflichtungen leisten solle, wie das Kl. St. Moritz zu Naumburg gegen dessen das. Domkirche. Er bestätiget übrigens die Besitzungen des Klosters und dessen Zehendrecht in Slettouwe, Storkewitz. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1205. *pontificatus nostri* 15. *Ind. VIII.*

Ursinus a. a. Orte. pag. 112.

In dem Jahre 1205.

43. Derselbe incorporiret dem Kloster St. Afra zu Meifsen die Marienkirche allda (die Kirche zu U. L. Frauen) mit dem Zehendrechte in Sornwitz, Ockrull, Choza, Grobere, Borasowiz, Biscopiz, Dere, Didiswiz, Boserwiz, Jawirniz mit den Besitzungen zu Ratswiz uud dem Walde, beschreibet auch des letzteren Grenze. Zeugen sind gewesen mehrere Domherren zu Meifsen, der Burggraf Meinher das. Otto von Suseliz, Hoyger von Schassowe, Günter von Slowin, Mattheus von Mussewiz. *Acta sunt hec Misne, anno dom. inc.* 1205. *pontificatus nostri anno* 15. *Ind. VIII.*

Ursinus a. a. Orte. pag 113.

Den 5. März 1205.

44. Der Papst Innocenz bestätiget das Stift Quedlinburg, dessen Besitz der das. Stadt, des Münz-, Zollrechts- und der Marktgerechtig-

---

120. Das Dorf Seebschütz i. A. Meifsen.

* Ursinus hält p. 98. dieses Document für ein solches, welches hauptsächlich die Einrichtung der Klosterschule bezweckt. Ich kann mich aber davon nicht überzeugen, denn es wird eine besondere Verfassung derselben nicht erwähnt. Vielmehr glaube ich, dafs diese Urkunde ein Supplement zum Hauptstiftungsdocumente sey, in welcher man das eben Mitgetheilte zu inseriren vergessen hatte.

keit, ingl. die von seinen Vorgängern, sowohl in Ansehung der geistlichen als auch die von den Königen oder anderen Fürsten, rücksichtlich der weltlichen Abgaben, ertheilten Befreiungen, besonders aber von der Zehendabgabe. Er verbietet, dafs weder ein Erzbischoff, Bischoff noch anderer Geistlicher das Stift auf irgend eine Weise beschweren, überhaupt dieses lediglich dem päpstlichen Stuhl unterworfen seyn solle. *Dat. Rome III. Non. Martii pontificatus nostri anno* 10. *

Quedlinb. Deduct. Beil. No. 8. *b.*
Abgenöthigte Beantwort. Beil. No. 7.
Kettner dipl. Quedlinb. pag. 225.
Dessen Kirchen-Hist. von Quedlinburg. S. 13.
Lünig spicil. eccl. Tom. III. von Aebten. pag. 201.
Leuckfeld antiq. numm. Quedlinb. pag. 207.
von Erath cod. dipl. Quedlinb. pag. 225.

Den 7. März 1206.

45. Derselbe nimmt gleich seinen Vorgängern, den Päpsten Agapit, Johann, Silvester, Innocenz und Lucius, das von dem König Heinrich gestiftete Kloster zu Quedlingeburg in seinen Schutz, bestätiget den in selbigem und in den Klöstern zu Winethusen (Wenthausen) und S. Wipert angenommenen Augustiner-, ingl. den in dem zu St. Marie auf dem Berge eingeführten Benedictiner-Orden, ferner das Kloster zu Michelstein, die Johanniskirche mit dem Hospital zu Quedlinburg, ferner alle Besitzungen und Rechte, als die freie Wahl einer Aebtissin, den unmittelbaren Stand des Klosters, mit allen zu selbigem gehörigen Personen, unter dem päpstlichen Stuhl und dergl., verordnet, dafs dafür jährlich eine Mark Silber dahin bezahlet werden solle, und stellt an die Aebtissin Sophia gegenwärtige Urkunde aus. *Dat. Rome Ind. IX. inc. dom.* 1206. *pontificatus dom. Innocentii Pape III. anno* 10. **

Innocentii epist. X. pag. 6.
Quedlinb. Deduct. Beil. No. 8. *a*
Abgenöthigte Beantw. Beil. No. 8.
Kettner diplom. Quedlinb. pag. 222.
Dessen Kirchen-Hist. von Quedlinb. S. 11.
Lünig Pars. spec. Cont. II. von Quedlinburg. pag. 858.
von Erath cod. dipl. Quedlinb. pag. 125.

* Das Jahr der Ausstellung des Documents fehlt. Da aber der Concipient der gleich folgenden Urkunde bei dem Jahre 1206 das 10te Pontificatsjahr statt des 8ten ausdrücklich genannt hat, auch die dort angegebene Ind. IX. zu demselben Jahre trifft, so habe ich aus diesem Grunde dem letzteren das gegenwärtige Document beigefügt.

** Nach dem Ableben der Aebtissin Agnes i. J. 1205 folgte Sophia, und dies veranlafste den Papst, die gewöhnliche Bestätigungs-Urkunde über das Stift zu ertheilen.

Den 31. März 1206.

46. Markgraf Theoderich zu Meifsen, als der von dem dasigen Bischoff Theoderich und dessen Capitel, so wie von dem Burggrafen Heinrich zu Donin zur Beseitigung einer zwischen diesen beiden über das Schlofs Thorun [121] bestandenen Irrung erwählte Schiedrichter, entscheidet diese, nachdem er vorher die Lage (des Schlosses) an Ort und Stelle durch Berthold und Tiderich von Potschappel, Heinrich von Lutiz, den Burggrafen Eckenbert zu Donin* und mehreren Andern hatte untersuchen lassen, in der Art, dafs das Schlofs mit seinen Umgebungen geschleifet, sich auch Niemand, dieses jemals wieder aufzubauen, unterstehen, aufserdem aber von Seiten des Bischoffs der Strafe der Excommunication und von dem Markgrafen dem Verlust allen Vermögens und der persönlichen Rechte entgegen sehen solle. Zeugen sind gewesen der Bischoff Theoderich zu Meifsen, der Propst Bruno und der Decan Gunzelin das., der Propst Tiderich zu Wurzen und mehrere Geistliche, dann Heinrich von Warin, Bernhard von Vesta, Conrad von Mutschin, Peter von Culme, Ulrich der ältere von Donin, Heinrich von Beulnewiz, Hartlip von Gurbewiz, die Gebrüdere Heinrich und Albert von Sternberc, Heinrich von Thorun, Cunrad von Bresenitz, Otto, der Sohn des Burggrafen zu Donin, Heinrich von Frankenberc, Hugo von Isenberc, Friedrich von Omin, Werner von Ertmannsdorf, der Marschall Heinrich und dergl. *Acta sunt hec Dresdene*** *anno* 1206. *Ind. IX. II. Cal. April. anno dom. Philippi regis regni.*

Hasche diplom. Gesch. Dresdens. Urkb. pag. 2.

---

121. Das Schlofs Tharant kann es nicht seyn, weil dieses der Markgraf Dietterich schon i. J. 1196 besessen, *Menken S. R. G. T. II. p.* 1760., und noch i. J. 1500 zum Wittwensitz gedient hat, und in weit spätern Zeiten ruiniret worden ist. Hasche l. l. p. 146. hält den Berg, die Kührner Kypse bei Quohren i. A. Dresden, für den Ort, auf welchem das Schlofs Thorun gestanden habe, welche Meinung auch in dem Lexicon von Obersachsen ed. Schumann unter Quohren ausgesprochen wird, weil besonders auf diesem Berge noch Spuren eines ehemaligen Gebäudes gefunden worden.

* Ein Burggraf Erkenbert von Donin existirte damals nicht, sondern hiefs nach Inhalt der Urkunde Heinrich. Ohne Zweifel war es Erkenbert von Dewin, und von dem Copisten unrichtig Donin geschrieben worden. Es ist auch nicht zu erwarten, dafs der Markgraf Dietterich unter den Commissarien einen Burggrafen von Donin erwählt hätte, der in einer, das Interesse seiner Familie betreffenden Angelegenheit ein Gutachten habe ausstellen sollen, besonders weil dieses gegen den Burggrafen ausgefallen war.

** Urkundlich erscheinet hier die Stadt Dresden zum erstenmal.

Den 26. April 1206.

47. *Die Erwähnung verschiedener von Schöttgen bei dem gegenwärtigen Jahre bis zum Jahre 1211 aufgeführten Commissionsrescripte, den Proceſs der Meiſsner Princessin Adela mit ihrem Gemahl, dem König Premislaus Ottokar von Böhmen betreffend, dürften eigentlich meinem Plane gemäſs gänzlich zu übergehen seyn. Weil indessen in selbigen verschiedene genuine Nachrichten von dieser für die Geschichte des Hauses zu Meiſsen merkwürdigen Thatsache enthalten sind, so habe ich für zweckdienlich gehalten, die ganze Verhandlung hierüber excerptweise in folgenden mitzutheilen:*

Die unglückliche Princessin Adela wurde von ihrem Gemahl, dem König, nicht wie die Nachricht bei Ludewig reliq. mspt. T. VIII. p. 108. 207. *will i. J.* 1182, *sondern ohne Zweifel i. J.* 1199, Germania Sacra Vol. II. p. 816., *verstoſsen, wozu ohne Zweifel der veränderliche Charakter des Königs die Veranlassung gab. Die Adela wendete sich deshalb zuerst an den Bischoff Daniel zu Prag, welcher die Scheidung für statthaft erklärte, und dadurch die Adela veranlaſste, an den Papst zu appelliren, der die Aebte zu Bürgel und Altenzell beauftragte, die Sache zu untersuchen. (Siehe die Schlussbemerk. am Ende des vorigen Jahrhunderts.) Einige Zeit darauf übertrug er diese Angelegenheit den Bischöffen zu Halberstadt, Havelberg, dem Abt zu Pforte, dann auch den Erzbischöffen zu Salzburg und Magdeburg, die aber durch eine üble Behandlung des Königs bewogen wurden, sich der Sache nicht weiter zu unterziehen. Der Papst sendete alsdann zwei Cardinäle, den Bischoff Hugolin zu Ostia und einen Cardinal-Priester, nach Deutschland, welche beauftraget waren, dem Bischoff zu Havelberg, den Aebten zu St. Georg zu Naumburg und zu Sittichenbach Commission zu Untersuchung der Sache zu ertheilen. Diese thaten den König in Bann, befreisten ihn aber davon wieder, und als dieser ihre Abgeordneten gefangen nehmen liefs, wiederholten sie den Bannfluch, von welchem ihn aber der Papst absolvirte, seinen gedachten Cardinälen aber auftrug, die Erörterung des Gegenstandes selbst zur Hand zu nehmen und die Resultate ihm zu berichten. Hierauf schien einige Zeit die Sache geruhet zu haben, und der Papst, welcher zu der Vermählung des Königs mit der ungarischen Prinzessin Constantia, wie man aus* Dubrav hist. Bohem. p. 137, *schliesen kann, seine Einwilligung gegeben hatte, und deshalb dem ungarischen König Bela nicht gerne zu nahe treten wollte, suchte die Beendigung dieser Angelegenheit zu verzögern, gab indeſs d. 26. Apr. 1206 dem Erzbischoff Erhard II. zu Salzburg und dem Dechant Gurk Commission, die Untersuchung bis zur Definitiv-Entscheidung fortzusetzen. Allein die Adela wendete sich unablässig an den Papst, und dieser beschloſs, wie er wenigstens vorgab, die Beschleunigung der Sache, erliefs an die Erzbischöffe zu Mainz und Magdeburg Befehl, das Verfahren des Bischoffs zu Havelberg und des Abts zu Sittichenbach zu prüfen, und bedeutete den Erzb. zu Mainz, die Parteien den 1. Oct. 1210 nach Rom vorzubescheiden. Auch in diesem Verhör wurde hier für die Adela nichts entschieden, vielmehr den Parteien bis zu Martini 1211 Zeit gelassen, sich entweder zu vergleichen oder eines Bescheids zu gewärtigen,* Innocentii epist. lib. XIII. no. 50. *Er erliefs auch auſserdem noch an den Erzbischoff zu Magdeburg und den Propst zu Seeburch in der alten Mark den Befehl das Verfahren des Bischoffs zu Prag zu untersuchen.* Decretal. L. II. tit. 20. c. 46.; *jedoch wurde auch hier der Zweck nicht erreicht, und endlich durch das den 1. Febr. 1211 erfolgte Ableben der Adela der Proceſs beendiget, welcher übrigens ein bleibendes Denkmal für den Geschäftsgang der römischen Curie damaliger Zeit abgiebt.*

Den 22. Junii 1206.

48. Der Graf Burchard zu Schartvelt verkauft mit Einwilligung seines Bruders Sibot 17½ Hufen und 15 Häuser zu Berkungen (Dorf Berkungen i. A. Scharfenstein auf dem Eichsfelde) mit dem Patronatrechte über die dasige Kirche an das Kloster zu Reifenstein für 12 Mark reinen Silbers. Zeugen sind gewesen Berthold von Schartvelt, Heinrich von Hagen und dergl. *Dat. anno dom.* 1206. *X. Kal. Julii.*

Wolf Geschichte des Eichsfeldes. T. I. Urkb. pag. 15.

Den 6. Julii 1206.

49. Der Papst Innocenz bestätiget das Kloster St. Afra zu Meifsen, den in selbigem von dem Bischoff allda eingeführten Augustiner-Orden, ingl. die sämmtlichen dazu gehörigen Besitzungen (wie solche in dem Urk. Extr. No. 41. angegeben sind). *Dat. Rome II. Non. Julii pontificatus nostri anno* 8. *

Ursinus von dem Kl. Afra. pag. 116.

Den 15. Julii 1206.

50. Der Landgraf Herrmann in Thüringen und Pfalzgraf zu Sachsen theilt folgendes erzählend mit: es habe der Abt Franco ** zu Volcolderot (Volkenrode) durch Vermittelung des Grafen Erwin (von Gleichen) und dessen beider Söhne, Lampert und Ernst, 3½ Hufen, die Horne genannt und östlich des Klosters gelegen wären, von den minderjährigen Gebrüdern Cono und Rudolph, unter Zustimmung deren Mutter, für 19 Mark, auch von dieser selbst 2½ Hufen in Cornere (Dorf Körner), ingl. einen Wald für 14 Mark gekauft. Ob nun gleich dasselbe in dem Besitz dieser Güter bis zur Zeit des Abts Albold *** geblieben sey, so wären doch solche nachher von obigem Co-

---

* Dem Pontificatsjahre nach gehört die Urkunde zum Jahre 1206. Merkwürdig ist übrigens, dafs der Papst sich in diesem Jahre oft des 10ten Jahres seines Pontificats bedienet hat.

** Dieser lebte i. J. 1188. Schöttgen und Kreysig. l. l. 754.

*** Dieser erscheint zwischen den Jahren 1194 und 1197. Urk. Extr. No. 500. *ad sec.* 1100.

no, nach dessen erlangter Volljährigkeit, nach Absterben seiner Mutter, in Anspruch genommen, dieser zwar mit Geld durch Vermittelung Theoderich von Widense, Christan von Hurchenroth, Hugo von Sömeringe, Theoderich von Germar und Heinrich von Cornere gehoben, jedoch nach Verlauf von 4½ Jahren dadurch wieder erneuert worden, dafs Rudolph * die Zuständigkeit des Voigteyrechts über die Capelle zu Cornere ** als eine ihm verliehene Gerechtsame behauptet, dieses aber nachzuweisen nicht vermocht, vielmehr dagegen das Kloster durch Sibold von Cornere, den bereits unter dem ersten Abt Engelbert erlangten und über 40 Jahre behaupteten Besitz dieser Capelle, in welcher das Kloster nach und nach 5 Priester verordnet, documentiret habe. Hierüber sey endlich durch den Stifter des Klosters, den Graf Ernst, *** in der königlichen Stadt Mühlhausen, Rudolph in dem Wege des Vergleichs mit 10 Mark unter gewissen Bedingungen abgefunden worden.

Der Landgraf versichert, dafs hierauf der Abt und Rudolph vor ihm erschienen wären, sich zu dieser getroffenen Vereinigung bekannt, und den Act bezeugt hätten Graf Ernst von Velsekke, Theoderich von Helmboldesdorph, Christian von Hurgenroth, Theoderich von Germar, Hugo von Sommeringe, die Gebrüdere Erpho und Erdufried von Cornere, Rudolph und Egelof von Amra, Lampert von Lengevelt, Dudo von Germar und dergl. Er beurkundet ferner, dafs in Folge der Vergleichsbedingungen einige Zeit darauf vor ihm (auf dem Landgerichte) Rudolph sich aller Ansprüche dieser Güter halber an das Klo-

---

* Zwar wird in der Urkunde der Name Rudolph nicht erwähnet, aus der Folge des Textes ergiebt sich aber, dafs dieser hier gemeint sey.

** Ehedem hat sich in dem Dorfe Körner die St. Peterscapelle, die aber längst eingegangen ist, befunden. Ohne Zweifel wird diese hier verstanden worden seyn. Brückner Kirchen- und Schulenstaat des Herzogth. Gotha. T. I. Stück 5. S. 41.

*** So lauten die Worte der Urkunde: „*comes Ernestus loci illius* (*Volkenrod. monast.*) *fundator.*“ Graf Ernst II. von Gleichen, dessen Gemahlin das Kloster gestiftet hat (vergl. Diect. I. p. 295. not. **), ist bereits um das Jahr 1152 gestorben gewesen, v. Hellbach Archiv der Grafsch. Gleichen. T. II. p. 20., kann daher hier nicht gemeint seyn, weil der Streit, nach Inhalt der Urkunde, lange nachher entstanden ist, und soll dieser Satz wohl nichts anders andeuten, als dafs dem Kloster seine Existenz der Familie der Grafen von Gleichen zu verdanken habe. Vermuthlich ist hier Ernst III. zu verstehen, der damals gelebt hat und unter den Zeugen als Graf von Velsek erscheint. Uebrigens haben Cuno und Rudolph zu der Familie von Körner gehöret, weil späterhin von Ehrenfried und Hugo die Ansprüche erneuert und von dem Landgraf Albert i. J. 1253 beigelegt worden sind. *S. et K. l. l. p. 759.*

ster begeben habe. Zeugen sind gewesen die Grafen Gozmar zu Kirchberc, Theoderich zu Berka, der Protonotar Ekkehard, der Truchses Günter, der Schenk Rudolph, Ludewig von Almenhusen, Friedrich von Eveleiven (Ebeleben), Herrmann von Salza, Ekkehard von Sebege (Seebach), Berthold von Sedensted, Albert von Herversleiven (Herbsleben), Otto von Crebeguelt (vielleicht Kälberfeld im Herz. Gotha) und dergl. *Acta sunt hec in civitate nostra Tungesbrucken** (Thomasbrück) *anno dom. inc.* 1206. *Ind. VI. (IX.) epacta nona, concurrente* 6. *sub duobus regibus Philippo et Ottone, Romano diviso imperio, Moguntina pariter et Coloniens. in cismate posita ecclesia, anno I electionis dom. Alberti Aechiepiscopi in Magdeburg. Dat. Idus Julii.*

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. I. pag.* 755.

Den 2. Aug. 1206.

51. Der Papst Innocenz stellt an das Kloster zu Gernrode eine Versicherung darüber aus, dafs, obgleich nach Maasgabe der von dem K. Otto ertheilten Bestätigung hierüber (enthält davon nichts T. I. Direct. p. 73. No. 61.) dasselbe jährlich an das Kl. zu St. Cyriacs zu Frosa** eine Mark als Zinsabgabe zu entrichten verbunden gewesen, diese aber von dem K. Friedrich 20 Jahre lang bezahlet worden wäre; er dennoch in der Absicht, um Ersteres von allen Abgaben zu befreien, auch diese aufgehoben habe, dafür aber das Kloster (Gernrode) jährlich 2 Mark

---

* Auf dem Landgericht zu Thomasbruk, in Gegenwart 12 Beisitzer, ist die Renunciation von Seiten Rudolphs erfolgt, während der Vergleich selbst einige Zeit früher erfolgt war. Daher die Verschiedenheit derselben.

** In dem Schreiben, welches von einer formgerechten Urkunde abweicht und nur um deswillen, weil aus selbigem die Verbindlichkeit des Kl. Gernrode zum päpstlichen Stuhl erhellet, hier mitgetheilet worden ist, stehen die Worte: „*monasterio S. Ciriaci de Vrbe.*“ Es ist *de Urbe* ohne Zweifel ein Schreibefehler und mufs *de Frosa* (*Frosa*) heifsen, weil aufserdem der Ausdruck keinen Sinn hat. Dieses Kloster war im J. 961, nach Urk. Extr. No. 62. Direct. T. I. p. 74. dem Kl. Gernrode unterworfen, genofs aber mit diesem zugleich den unmittelbaren Stand unter dem römischen Stuhl, und mufste vermuthlich einen besondern Zins dahin bezahlen, welchen das Hauptkloster Gernrode übertrug, und daher nach Frosa abgab. Wie aber der K. Friedrich die Zinszahlung hat übernehmen können, scheint sonderbar, kann aber bei *abbatiis regalibus* wohl statt gefunden haben, zu welchen Gernrode gehöret hat.

an die päpstliche Kammer zu geben verbunden seyn solle. (Sonderbare Befreiung!) *Dat. apud montem Flasconem. IV. Non. Augusti. anno decimo* (wahrscheinlich *pontificatus*). *

Innocentii epist. X. 102.

Den 9. Aug. 1206.

52. Derselbe nimmt, gleich seinen Vorgängern, den Päpsten Johann und Leo, das von dem Markgrafen G. (Gero) dem römischen Stuhle unterworfene Kloster zu Geronrod (Gernrode) mit sämmtlichen dazu gehörigen Besitzungen ** in seinen Schutz, bestätiget den unmittelbaren Stand desselben unter dem päpstlichen Stuhl, ingl. das Recht der freien Wahl einer Aebtissin, auch alle übrige dem Kloster von jeher zuständig gewesene Gerechtsame und Befreiungen, besonders von der Zehendabgabe in Ansehung der urbar gemachten Grundstücke jeder Art, der Fischereien und der Viehzucht, verbietet den Erzbischöffen, Bischöffen oder anderen Praelaten, das Kloster mit Abgaben zu belästigen, und dafs solches weder ein König noch anderer Fürst verleihen, überhaupt aber, dafs Niemand dasselbe in dem Umfang der Besitzungen und Rechte stören oder beeinträchtigen solle. Er verpflichtet endlich das Kloster, für den Vorzug der Unmittelbarkeit jährlich 2½ Mark Silber (mithin ½ Mark mehr, als bei vorigem Documente erwähnet worden) an die päpstliche Kammer zu entrichten, und ertheilet hierüber der Aebtissin Adelheid *** diese urkundliche

---

* Dafs das Kloster Gernrode für dessen Unmittelbarkeit einen gewissen Zins nach Rom gegeben habe, ist wohl aufser Zweifel, und der gewöhnlichen Ordnung gemäfs, jedoch aus früheren Documenten bis zum Jahre 1152 nicht erweislich. Denn obgleich nach Poppenrod bei Beckmann p. 172. der Markgraf Gero statt eines jährlichen Zinses mit dem Papst durch 30 Mark Silber sich abgefunden hatte, so belegte doch der Papst Eugen zuerst i. J. 1152 das Kl. mit einer Abgabe von einer Mark.

** Sind zwar namentlich angegeben, aber von mir um deswillen, weil ich solche bereits T. I. p. 77. und in den anderen das Stift betreffenden Urkunden aufgeführet habe, übergangen worden.

*** Ohne Zweifel ist diese Aebtissin i. J. 1206 zum Stifte gelangt. Der Papst trug übrigens, nach Inhalt eines an die Erzbischöffe und Bischöffe in Sachsen den 25. August 1206 erlassenen Rescripts, denselben auf, die Aufrechthaltung der Gerechtsame des Kl. Gernrode zu gewahren, auch wenn der Diöcesan-Bischoff zu Halberstadt entweder wirklich verhindert sey, die zu seinem Resort gehörigen Handlungen dem Kloster zu gewähren, oder diese verweigern würde, solche in dem Kloster zu verrichten.

Versicherung. *Dat. Viterbii V. Id. Augusti Ind. VIII. (IX.) inc. dom. anno* 1206. *pontificatus Dom. Innocentii PP. anno* 10.

Innocentii epist. X. p. 106.
Beckmann Hist. von Anhalt. Lib. III. S. 173.
Ejusd. access. pag. 46.
Lünig spicil. eccles. Cont. I. p. 1150.

In dem Jahre 1206.

53. *T. (Theodericus) dei gracia Misnensis marchio. Notum esse volumus et cet. quod ex permissione Philippi romanorum regis. et autoritate privilegii eius licenter possumus in Marchia nostra de nostro vel aliorum feudo. quod nos de imperio contingit. ex communi consensu ecclesias dei. que sub nostra sunt dicione. vel de novo dotare vel iam dotatas meliorare. Igitur quidam Ministerialis noster Conradus Spanses adsensu nostro et Tammonis prefecti de Strele. in villa sua Dersenic. que marchiam respicit. quam ille de dicto Tammone tenet in beneficio. is vero de nobis. xenodochium pauperum quod Hospitale dicitur iniciavit. et quibusdam canonicis regularibus procurandum contradidit. Est vero ecclesia beati Petri principis Apostolorum. olim sub episcopo Martino de parochia Lubene* * *per aliam villam nomine Conradiz emancipata VII. mansis ac decima cuiusdam dominicalis predicti ministerialis nostri dotata. Similiter et aliam habens ecclesiam non iure terminorum. sed nostra benevolencia sibi subiectam* (wird in der folgenden Urkunde Frankenstein genennt) *cum IV. mansis attinentibus et quicquid aliud est quod ad dotem pertinere cognoscitur. Insuper super et hoc concessimus quicquid emptione vel dono in posterum ei potest pervenire. notandum preterea quod sepedictus ministerialis noster ipse cum heredibus suis advocatus erit in prenominato xenodochio ad protegendum tamen non ad dilapidandum. Huius rei testes sunt. Lutherus et Bertramus canonici misnenses. Theodericus scriptor de Misna. Heinricus prefectus de Donin. Tammo prefectus de Strele. Mattheus de Misna. Tammo de Wirbin. Albert de Gotgowe. Bernhardus de Trebezin. Gunterus de Zlowin. Heinricus Marscalk. Conradus cammerarius. Albertus dapifer. Herbor-*

* Das Dorf Leuben bei Schleiniz ohnweit Lomatzsch. Das Dorf Conradiz ist eingegangen und nur noch die Ketzergasse oder Conradsgasse bei Leuben übrig. Dies, zu Berichtigung der *ad num.* 364. angegebenen Note ** Dorf Dörschnitz bei Lomatsch.

tus de Wurzin. Heinricus de Warte. Herrmannus de Pichowe. Wignandus de Nonnewiz. Heinricus et Hageno de Dobelin. Johannes de Plowen. et cet. Acta sunt hec in Misna in Kaminata marchionis anno dom. inc. 1206. *Ind. VIII. (IX.) XIII. Cal. Oct.*

Den 1. Oct. 1206.

54. *Theodericus dei gracia Misnensis episcopus et cet. quod quidam ministerialis marchionis C.* (Conrad) *in quodam feodo suo. quod ad marchiam quidem spectat. sed a prefecto Tammone de Strele tenet in beneficio utriusque consensu xenedochium pauperum. quod Hospitale dicitur. iniciavit. et quibusdam canonicis regularibus procurandum contradidit. sane notandum. quod ecclesia in Dirseniz huic hospitali deputata. sed nuper aliis IV aucta. et olim sub episcopo Martino de parochia Lubene per aliam villam nomine Conradiz emancipata. cui non iure terminorum. sed benevolencia marchionis Theoderici ecclesia in Frankenstein* (das Dorf Frankenstein im Amte Freiburg) *accessit pro ministerio pauperum IV dotis habens mansos. preter modios et missales nummos et quicquid in posterum dono vel emptione utrique ecclesie poterit pervenire. sciendum quod dictus Marchio privilegiatus est de regno. ut possit de suo aliorumque feudo. quod Marchie pertinet. communi consensu ecclesias dei vel de novo dotare. vel iam dotatas meliorare. Qua propter et nos. cum in prefata ecclesia Dirseniz quedam altaria censecrassemus. omnem dotem eius cum quadam decima cuiusdam dominicalis predicti Ministerialis autoritate beati Petri. cuius est ipsa ecclesia et nostra. sub interminatione anathematis confirmamus. et cet. virorum testimonio communivimus. quorum sunt nomina. Willehelmus prepositus de Scillen. Gotzwinus prepositus de S. Afra. Elvericus canonicus Misnensis. Meizo et Albertus canonici Worcenses. Theodericus custos de Misnia. Heinricus sacerdos de Lomaz. Heinricus capellanus episcopi. Acta sunt hec in Dirseniz anno dom. inc.* 1206. *Ind. VIII. (IX.) Cal. Octobris.* * .

---

* Aus diesen beiden bis jetzt noch ungedruckt gewesenen Urkunden, von welchen die unter No. 54. bereits von Schöttgen in *opusc. p.* 96. und von Seyfarth in den Nachr. von Sitzenrode S. 8. erwähnet worden ist, ergiebt sich, dafs aufser der im Urk. Extr. No. 364. zu Drösnitz gestifteten Kirche späterhin ein Hospital allda errichtet worden sey. Da diese Documente zur Geschichte des das. Klosters beitragen, so habe ich solche mitgetheilt.

In dem Jahre 1206.

55. Der Landgraf Herrmann von Thüringen und Pfalzgraf zu Sachsen bestätiget einen Kauf, nach welchem sein Ministerial Heinrich Vuerstete* zwei Güter in Branbach (Dorf Brembach not. 69.) an das Kloster zu Heusdorf für 33 Mark verkauft, von dieser Summe auch 15 Mark bezahlt erhalten, die übrigen aber dem Kloster dafür, dafs seine in selbigem des Religions-Unterrichts halber aufgenommene Tochter allda erhalten werden möge, erlassen hat. Zeugen sind gewesen der Propst Ekkehard, der Burggraf Theoderich zu Kirchberg, der Graf Hugold zu Buch, Manigold von Tanninrode,** Albert von Muchele, der lange Theoderich von Appolda, Rinfried*** von Nuenburc, Heinrich von Gebese und dergl. *Dat. anno dom.* 1206. *presidente Innocentio papa, regnante Rom. rege Philippo, curam administrante in Hugisdorf preposito Bertholdo.*

Thur. sacra. pag. 333.

In dem Jahre 1206.

56. Als das Kloster zu Langheim bei dem König Philipp sich darüber, dafs Conrad von Kalbenberg (Callenberg) die Unterthanen des Hofes Burckersdorf (Klosterhof Tambach nicht weit von Coburg) mit vielen Abgaben belästige, beschweret hatte; so wurde derselbe von dem König zur Verantwortung gezogen, mufste sich, bei Verlust seiner Würde (*dominium.* Siehe *not.*** *ad num.* 65.), verbindlich machen, dieses künftig zu unterlassen, und wird hierüber von dem König die gegenwärtige Urkunde ausgestellt. Unter den Zeugen sind hier zu bemerken der Herzog Otto zu Meran und Graf Siegfried zu Orlamünde. Ohne Tag und Jahr. †

v. Schultes hist. Schriften. S. 76.

---

* In dem Original steht dieser Name, in *Thur. sac.* aber Busesse.

** *Thur. sac.* hat Tautenrode, das Original aber Tannenrode.

*** Nach der Urschrift, dagegen befindet sich in *Thur. sac.* Irminfried.

† Den Grund, welcher v. Schultes veranlafst hat, diese Urkunde dem Jahre 1206 anzureihen, erwähnt derselbe nicht, indessen ergiebt sich aus den Zeugen, die das Document bekräftiget haben, das angegebene Jahr als wahrscheinlich. Uebrigens war Conrad von Callenberg Schutzvoigt über das Klostergut Tambach. v. Schultes coburg. Landesgesch. T. I. p. 26.

In dem Jahre 1206.

57. Der Propst Ludwig zu Vescer (Vessra) versichert, dafs dem Marien-Altar in dem dasigen Kloster Albert von Distelstat* einen Leibeigenen, Namens Hartmann zu Teymar (Themar), übereignet habe. Bezeuget haben den Act Berthold von Maresvelt, Siboto von Teymar und dergl. *Acta sunt hec anno inc. dom.* 1206.

v. Schultes diplom. Beiträge. Tom. I. S. 226.

In dem Jahre 1206.

58. Der Abt Heinrich zu Fulda beurkundet, dafs Berthold von Meiningen mit dessen Brüdern, Heinrich und Manegold, das Voigteyrecht, mit welchem diese über die, dem Kloster zu Rore [122] gehörigen Besitzungen in Ebersdorf [123] von des letztern Voigt Emehard von Hildenburc beliehen gewesen wären, dem Kloster kaufweise überlassen hätten. Zeugen sind gewesen der Decan Bernhard, der Dompropst Cunrad und dergl. *Acta sunt hec anno inc. divine.* 1206. *Ind. VIII. (IX.) regnante Philippo Roman.. rege.*

v. Schultes hist. statist. Beschreib. der Grafsch. Henneberg. Tom. I. Urkb. zur 1. und 2. Abtheil. S. 179.

Am Jahrestage Abend 1206.

59. Die Voigte Heinrich der Aeltere von Weida, Heinrich der Jüngere von Plauen und Heinrich von Gera** vergleichen sich un-

---

* Das Dorf Dillstädt i. A. Kühndorf.

122. Das Kl. Rora, welches bereits nach Anweisung des Ortsregisters zum I. Bd. des Direct. mehrmals in den frühesten Urkunden gefunden worden, ist ohnstreitig eines der ältesten Klöster in dem Henneberg., Benedictiner-Ordens weiblichen Geschlechts, dem Stift zu Fulda unterworfen, und in älteren Zeiten die Voigtey der Familie der Herren von Hildenburg, nachher der von Kühndorf und endlich den Grafen von Henneberg Römhilder Linie anvertraut gewesen, wie sich dieses aus spätern Urkunden ergeben wird.

123. Das Dorf Mebendorf i. A. Kühndorf, sonst urkundlich Ebersdorf od. Ebendorf. von Schultes l. l. 154.

** Die drei Brüder, Söhne Heinrichs des Reichen, theilten sich vermuthlich zwischen den Jahren 1193 und 1206 in die väterlichen Besitzungen, und in dem gegenwärtigen Documente, welches als Nachtrag zur Hauptvertheilung zu betrachten ist, erscheinen die

ter erbetener Vermittelung ihrer Freunde, des Burggrafen Meinher zu Meifsen und Heinrich von Koldiz, wegen einiger Irrungen, besonders wegen der vermengten Gerichtsbarkeit in ihren verschiedenen Gebieten, dahin, dafs keiner von ihnen in dem Gebiete des Andern Beethe fordern, endlich auch dem Voigt zu Weida das peinliche Gericht in den Dörfern Eberhartsperch, Plozinperch, Heinrichsgrün, Hartmannsrote [124] zuständig seyn, und der Verurtheilte zu dem Hofe unter dem Galgen gerichtet werden solle. Zeugen sind gewesen die Ritter Rudger von Hirzperch, Cunrat von Kotzowe, Heinrich von Spernek,

---

drei verschiedenen Linien zuerst. Die Herrschaft Plauen ist ohne Zweifel früher Eigenthum der Grafen von Eberstein gewesen, wie dieses und deren damaliger Umfang aus dem Urk. Extr. T. I. p. 268. No. 57. erhellet. Zu welcher Zeit und auf welche Art aber die Voigte den Besitz der Herrschaft erlangt haben, bleibt ungewifs, und sind hierzu die unter not. 124. bemerkten Dörfer vertragsmäfsig gekommen. Ob aber die Stadt Hof, welche durch den Ausdruck „zu dem Hofe" angedeutet wird, den Voigten zuständig gewesen, wird sehr bestritten. Longolius l. l. Th. I. p. 1 seqq. liefert eine besondere Abhandlung hierüber, und das Lobensteiner Intelligenzblatt v. J. 1790 S. 81 seqq. behauptet, dafs Hof mit dazu gehörigem Bezirk oder das Regnizland schon damals von den 3 Linien eigenthümlich und gemeinschaftlich besessen worden sey, und widerlegt die Meinung, nach welcher der Besitz den Herzögen von Meran zugesprochen wird. Der Mangel an genuinen Nachrichten, wie weit die Besitzungen dieser letztern Herren nach Franken sich erstreckt haben, macht die Entscheidung schwürig. Nur der Umstand, dafs nach einer Urkunde in *Monum. Boicis. T. VIII. p.* 177. v. J. 1230 der Herzog Otto von Meran seiner Schwägerin *„decimam in Frankonia et Regnitz"* überweiset, und der Burggraf Friedrich von Nürnburg, als Abkömmling aus dem Meranischen Geschlechte, den Voigt Heinrich von Weida i. J. 1318 mit Hof und dem Regnizlande beliehen hat, spricht gegen den frühern Besitz von Seiten der Voigte. Uebrigens bleibt es nicht unwahrscheinlich, dafs diese auch in Hof und der Umgegend angesessen gewesen seyn mögen. Die Herrschaft Weida soll einer Kloster-Nachricht zufolge von dem Grafen Ecbert von Osterode, einem Ahnherrn der Voigte, besessen worden seyn. Vermuthlich hat schon damals der Bezirk des Amts Weide und Mildenfurth, mit Ausnahme einiger den Landgrafen in Thüringen und Markgrafen zu Meifsen zuständigen Lehnstücke, den Umfang dieser Herrschaft ausgemacht, auch haben nach einer Urkunde v. J. 1209 noch mehrere Ortschaften dazu gehört. Als Reichslehn ist die Herrschaft bis in das 14. Jahrhundert geblieben, wo sie sodann in ein Reichsafterlehn verwandelt worden und die Lehnherrlichkeit an die Landgrafen von Thüringen und Markgrafen zu Meifsen übergegangen. Zu der Herrschaft Gera kann man in dem 13. Jahrhundert entweder gleich anfangs oder doch bald darauf Schleitz und Lobenstein rechnen. Der Umfang von allen dreien Herrschaften hat sich in der Folge der Zeit immer mehr ausgebreitet, wie dieses die künftigen Urkunden beweisen werden.

124. Die Dörfer Ebersberg, Blosenberg und Heinersgrün i. A. Voitsberg, Hartmannsreut bei Hof.

Cunrat von Lubchowe, Eberhart von Widerspereh, Ulrich der Sack, Albrecht von Reinoltsdorf, Her Tosse.* Dise redde vnd dise teyding sint geschen, vnd diser brif ist gegeben zu Baben nuen Kirchen an des iares tages abent** do man zahlte von vnsers Heren Gotes geburt 1206.

Beckler stemma Ruthenorum. pag. 478.
Longolius Nachr. von Brandenburg-Culmbach. Th. II. S. 109.
Deduction die Begründung der Reichsunmittelbarkeit des Hauses Reufs. Urkb. S. 20.

Gegen das Jahr 1206.

60. Der Graf Siegfried zu Orlamünda bringt seine beiden (nicht namhaft gemachten) Töchter in das Kloster zu Heusdorf, und überläfst diesem dafür, unter Zustimmung seiner Söhne Adelbert und Hermann, den in 2 Gütern zu Cruteim (Krautheim) und 1 dergl. zu Meldingen bestehenden Erbtheil der erstern, zur Hand des Propstes Berthold, eigenthümlich. Zeugen sind gewesen der Graf Teoderich von Berka, Burggraf Teoderich zu Orlamünda*** und Kirchberg, Hart-

---

* Sämmtlich altadeliche Geschlechter des Voigtlandes. Siehe Biedermann Geschlechts-Register von Voigtland.

** Boben Neukirchen i. A. Voitsberg. Das Datum ist nicht mit Gewifsheit zu bestimmen, denn man kann den Tag für den 1. Jan. und auch für den 31. Dec. halten. Ueberhaupt bleibt diese in deutscher Sprache abgefafste Urkunde, ob sie gleich eine merkwürdige geschichtliche Thatsache liefert, verdächtig, weil in dem damaligen Zeitpunct keine Urkunde in solcher Sprache geschrieben worden, und die Sprach-Ausdrücke eher in das 14te Jahrhundert passen. Indessen kann zur Aufrechthaltung des Documents nur dieses dienen, dafs solches als Uebersetzung einer spätern Hand von dem Original gegeben worden sey. Unter den citirten Autoren hat Beckler die Copie weniger vollständig, als jeder der beiden Anderen geliefert.

*** Aus dem Praedicate, dafs Dietterich zugleich auch Burggraf von Orlamünda genennet worden ist, hat Löber den Schlufs gezogen, es seyen die Grafen von Orlamünde Burggrafen gewesen. Es ist dieses aber ungegründet, weil keiner der Grafen von Orlamünda sich urkundlich Burggraf genennt hat, und ist Löber von Avemann Hist. der Burggrafen von Kirchberg S. 164. widerlegt, und von ihm nicht ohne Grund behauptet worden, dafs Dietterich durch Verbindung mit einer Gräfin aus dem orlamünd. Hause verschiedene dahin gehörige Lehnstücke als Mitgift erhalten, vermuthlich die Herrschaft Altenberge bekommen, und sich daher als Inhaber derselben Burggraf von Orlamünde statt Kirchberg genennt habe.

mann von Heldrungen, Erkinbert, der Sohn Manegolds, Gotscalc von Kale, Alexius von Divurte,* Gernod von Meldingen, Teoderich von Madala (Magdela). Ohne Tag und Jahr. **

Löber dissert. de Burggraviis Orlamundanis. pag. LXXII.
Avemann Beschreibung der Burggr. v. Kirchberg. Urkb. S. 196.

Den 15. März 1207.

61. Der Burggraf Gebehard zu Magdeburg und Voigt des Marienklosters zu Eylwarstorff (Marienzell) erläfst demselben, mit Genehmigung seiner sämmtlichen Erben, 8 Malter von seinen, jährlich ihm als Voigt gebührenden, Fruchtzinsen in der Absicht, damit ein zwischen ihm und dem Kloster bestehendes Schuldverhältnifs getilgt werde. Zeugen sind gewesen die Pröpste Friedrich das., Eberhard zu Rode, ferner Ludolph von Eysleibe (Eisleben) und dergl. *Acta sunt hec in Quercnvorden anno dom.* 1207. *IV. Id. Martii.*

Ludewig relig. mspt. Tom. I. pag. 25.

Den 2. October 1207.

62. Der König Philipp bestätiget die Schenkung Heinrichs von Wirshusen, nach welcher dieser dem Kloster St. Maria zu Heusdorf*** ein dem Reiche lehnbares Gut zu Wurmstedin [125] überlassen hat. *Dat. aput Erfordiam VI. Non. Oct. Ind. XI. (X.)* †

Thur. sacra. p. 333.
Falkenstein thür. Chronik. Tom. II. S. 1251.

---

* Die Familie der Herren von Tiffurt, welche ihren Sitz in einem Dorfe bei Weimar an der Ilm hatten, bekleidete das Marschallamt bei den Grafen von Orlamünde und Alexius erscheint hier zuerst aus dieser Familie. Schneider Sammlung zur Gesch. Thüringens. Th. II. S. 297. folgg.

** Da der Propst Berthold zu Heusdorf von diesem Jahre an urkundlich auftritt und der Graf Siegfried von Orlamünda auch in selbigem gestorben ist, *Annal. Reinersborn. mspt. ad annum* 1206, so habe ich aus diesen Gründen die angegebene Zeitbestimmung angenommen. Schöttgen im Invent. erwähnt die Urkunde irrig bei dem Jahre 1246.

*** In der Urkunde steht zwar nicht der Name Heusdorf, sondern die Worte: »*conventus sanctimonialium de petra sancte Marie.*« Nach *Thur. sac. p.* 322. soll mit diesem Ausdruck das Kloster Heusdorf gemeinet worden seyn.

125. Das Dorf Wormstädt i. A. Dornburg.

† Schöttgen stellt die Urkunde in das Jahr 1208, sie kann aber um deswillen nicht dahin passen, weil solche den 2. Oct. ausgestellt, Philipp aber den 21. Junii 1208 ermor-

In dem Jahre 1207.

63. Der Erzbischoff Albert zu Magdeburg bestätiget der Kirche zu Wergelitz (Wörlitz) alle dazu gehörigen Besitzungen (wie solche bereits der Urk. Extr. No. 16. enthält), und pfarrt die Capelle zu Ceiniz (Schöniz) in erstere ein. Zeugen sind gewesen der Dompropst Walter und einige andere Geistliche zu Magdeburg, dann der Herzog Bernhard von Sachsen, des Erzbischoffs Bruder Graf Ludolph zu Halremunde * und dergl. *Dat. Gevekenstein anno inc. dom.* 1207.

Beckmann anhält. Hist. Tom. III. pag. 397.

In dem Jahre 1207.

64. Der Herzog Otto zu Meran (als Schutzherr des Kl. Langheim) versichert, dafs Conrad von Kalbenberg sich gegen ihn verbindlich gemacht, auch dieses bereits dem König Philipp versprochen habe, den Hof Burckersdorf, welcher dem Kloster zu Langheim zuständig sey, mit neuen Abgaben, bei Verlust seiner Würde, ** die Sale genannt werde, nicht beschweren zu wollen. Bezeugt haben die Urkunde Helmerich und Otto von Stetten, Eberhard von Sunnenberg. *Dat. apud Lanckheim. anno dom.* 1207. *Ind. X.* (vergl. Urk. Extr. No. 57.)

v. Schultes hist. Schriften. pag. 76.

In dem Jahre 1207.

65. Die Grafen Friedrich zu Cegenhagen*** mit seiner Gemahlin Luckardis, und Burchard zu Falkenstein † mit seiner Gemah-

---

det worden ist, mithin den 2. Oct. 1208 nicht mehr gelebt hat. Nach einer vor mir liegenden, aus dem Original genommenen Copie steht die Ind. X., welche zum Jahre 1207 trifft, und deshalb habe ich die Urkunde auch diesem Jahre einverleibt.

* Die Grafschaft Hallermünde zwischen Hannover und Hameln. Dafs aus dem Geschlechte dieser Grafen der Erzbischoff Albert zu Magdeburg entsprossen sey, behaupten *Meibom S. R. G. T. III. p.* 415., Lucae Grafensaal, Lenz dipl. Hist. v. Magdeburg. p. 198., dagegen halten das *Chron. S. Petri ap. Menken T. III. p.* 235., der Pirnaische Mönch. T. II. p. 1451. ihn für einen Grafen aus dem Hause Schwarzburg; auch haben neuerer Zeit diese Behauptung Wolf Gesch. der Grafen v. Hallermünde p. 13. und v. Wersebe über die niederländ. Colonien Bd. 2. p. 562. diplomatisch nachgewiesen. Der in gegenwärtiger Urkunde aufgeführte Graf ist daher der leibliche Bruder des Erzbischoffs gewesen. v. Hellbach Grundrifs der Genealogie des Hauses Schwarzburg p. 8., vergl. auch not. ** *ad num.* 88.

** In der gegenwärtigen Urkunde steht *dignitas*, in der *sub no.* 57. *dominium*. Beides kann nichts weiter als die voigteylichen Gerechtsame bedeuten.

*** Der Sohn des Landgrafen Ludwig II. von Thüringen p. 222. not. ***

† Am Harz. Siehe Woltmanns Gesch. und Politik 1803. St. XI. p. 229.

lin Conegundis, und Heinrich zu Webach, endlich auch Albert von Hackeborne * und dessen Gemahlin Gertrudis, eignen die Kirche mit deren Vermögen zu Reichenbach ** dem deutschen Orden zu. Zeugen sind gewesen der Erzbischoff Albert zu Magdeburg und dergl., dann der Landgraf Herrmann in Thüringen, die Grafen Friedrich zu Lininge, Gozmar zu Kirchberg, ferner Ludwig von Wangehem (Wangenheim), der Marschall Heinrich von Ebersberg, der Truchses Gunter von Slatheim (Schlotheim). *Actum est Wirceburg et Northusen coram Rom. rege Philippo. Anno dom. inc.* 1207.***

Gudenus cod. dipl. Tom. III. pag. 1075.

Den 1. April 1208.

66. Der Markgraf Theoderich zu Meifsen, durch die ihm von dem König Philipp ertheilte Erlaubnifs berechtiget, auch die zum Umfang seiner Markgrafschaft gehörigen Lehngüter (Urk. Extr. No. 25.) zu kirchlichen Stiftungen oder zu deren Dotation verwenden zu dürfen, eignet, auf Bitten des Bischoffs Theoderich zu Meifsen † und des Klosters S. Afra, letzterem ein, vor dem Schlofs zu Meifsen, der dasigen Stadt nahe gelegenes, bisher von seinem Ministerial Conrad Spanseil in Lehn gehabtes Vorwerk, mit dazu gehörigen Gehölze, Feldern und dergl. zu. Zeugen sind gewesen Mattheus von Meifsen, Heinrich von Coldiz, Bernhard von Tibechi, Heinrich von Choren, die Gebrüder Friedrich und Herrmann von Groizs, Albert von Licenich, Arnold von Szlowin, Hageno von Doblin, Herrmann von Picho-

---

* Von dem Schlosse Hakeborn in der Grafschaft Mannsfeld.

** Die Urkunde erwähnt zwar den Ort Reichenbach, in dem Hessischen gelegen, nicht, allein aus der bei Gudenus l. l. gleich folgenden Urkunde ergiebt sich, dafs dieses Dorf gemeint gewesen sey.

*** Dieses Document gehört zur Vervollständigung der Familiengeschichte der thüringischen Landgrafen und besonders deren Verwandtschaft mit dem Ziegenhainer Hause. Der Umstand, dafs die Urkunden-Aussteller mit ihren Gemahlinnen bis auf Heinrich aufgetreten sind, giebt den Beweis, dafs diese aus der gräfl. Ziegenhainer Familie gewesen seyn und an den dasigen Besitzungen Theil gehabt haben müssen.

† Ein beweisender Umstand, dafs der Bischoff Dietterich noch in diesem Jahre gelebt habe, und nicht, wie *Fabricius in annal. Mifsn. ad ann.* 1207 mittheilet, in dem letzteren gestorben und eine Sedisvacanz gewesen sey. Er starb nach dem Necrolog. Afran. bei Schöttgen und Kreysig diplom. T. II. p. 145. den 29. August 1208.

we, Heinrich von Wartha und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1208. *Ind. XI. Kalend. Aprilis.*

Ursinus Ursprung des Kl. St. Afra. pag. 118.

Den 6. Sept. 1208.

67. Die Aebtissin Friderundis und der Propst Hugold des Marienklosters zu Quedlinburg überlassen dem dasigen Stifts-Ministerial Berthold von Dietvorde auf dessen Lebenszeit ein Gut zu Dietvorde gegen einen jährlichen Zins von 5 Soliden. Zeugen sind gewesen der Truchses Eliso, der Marschall Friedrich und dergl. *Hec acta sunt anno inc. dom.* 1208. *Id. Sept. Ind. VII. (XI.)*

Kettner diplom. Quedlinb. pag. 324.
ab Erath cod. dipl. Quedlinb. pag. 127.

Den 22. Nov. 1208.

68. Der Erzbischoff Sigfried zu Mainz bekennet, dafs er diejenigen 8 Holländischen Hufen, welche im Rieth (*not. *** ad num. 77.* Wersebe Niederländ. Colonien T. II. p. 909.) bei Rothenburg gelegen wären, und der Graf Burchard zu Mannsfeld von dem Herzog Ludwig in Baiern, dieser aber von dem Erzstift in Lehn und sich der Beleihung hierüber vor dem Könige Otto zur Hand des Burggrafen Gebehardt zu Magdeburg begeben gehabt hätten, dem Kloster zu Walkenried durch den dasigen Abt Heinrich verehret habe.* Zeugen sind

---

* Hr. Director Hesse in der Geschichte des Schlosses Rothenburg in den Mittheil. antiquar. Forschungen Hft. 3. p. 34. Anmerk. 35. theilt eine andere Urkunde auszugsweise mit, welche *Leuckfeld in Antiq. Walkenred.* pag. 402. ebenfalls in das Jahr 1208 setzt, deren Original aber dieser Angabe ermangelt. *S. archiepiscopus Maguntinus bona quaedam in terminis, qui Riet nuncupantur, sita, quinquaginta scilicet mansos Ecclesiae in Walkenriet in proprietatem contradidit, restaurum Moguntinae, cum rerum facultas et temporis opportunitas se obtuleril, facturus. Nec tacendum, quod jam dicta bona dux Bavariae de Moguntina tenuit ecclesia et Com. C. (Christian II.) de Rodenburc de manu Ducis, et quam plures alii de manu Comitis eisdem sunt infeodati, de omnium prenominatorum manibus Dns. Lantgravius bona haec absolvet et Dno. Archiepiscopo resignari faciet. Dns. Archiepiscopus quoque ea perpetua donatione Ecclesiae in Walkenrit conferens, et ad maiorem cautelam Dns. Lantgravius bona villicationi suae in Gunnestede pertinentia usque ad plenam huius negotii consumationem Ecclesiae in Walkenrit consignabit. Sciendum etiam quod pro bonis sepedictis Dns. Abbas et fratres sui — Archiepiscopo mille marcas,*

gewesen der Bischoff Conrad zu Speier, der Abt Johann zu Herschfeld und dergl., dann der Burggraf Gebehard zu Magdeburg, die Grafen Burchardt zu Mannsfeld, Emecho zu Leiningen. *Acta sunt hec* 1208. *Dat. Moguntiae XII. Cal. Dec.*

Eckstorm chron. Walkenr. pap. 72.
Leuckfeld antiq. Walkenr. pag. 402.
Tolner Addit. ad Hist. Palat. pag. 101.
Lünig spicil. eccles. Tom. III. pag. 847.

In dem Jahre 1208.

69. Der Landgraf Herrmann in Thüringen und Pfalzgraf zu Sachsen bemerkt, es habe sein Ministerial, Heinrich von Tunna (Tonna), zu einer Reise über das Meer (in das gelobte Land) entschlossen, von dem Abte Wichard zu Reinhardtsbruun 10 Mark Silber (Reisekosten) erborgt, und dafür dem das. Kloster, mit Genehmigung seiner Verwandten, 150 Morgen Landes von seinem eigenthümlichen Walde Eitirsberc delegiret. Zeugen sind gewesen der Notar Heinrich, der Capellan Werner, der Truchses Gunter, der Marschall Heinrich, der Schenk Rudolph, Eckehard von Tuchere. *Facta sunt hec in castro nostro Eckehardisberc. anno ab inc. dom.* 1208. *Ind. XI.*

Tenzel Suppl. II. ad Hist. Goth. 531.
Thur. sacra. pag. 100.

Den 15. März (1209).

70. Der Kaiser Otto begiebt sich zum Vortheil des Klosters zu Volkolderoth (Volkenrode) seines Eigenthums an einem halben Gute in Corne (Körner), genehmiget auch den Erwerb der Mühle in Germar von Seiten dieses Klosters, und gestattet demselben, von den in der Umge-

---

— *Lantgravio mille et ducentas exsolvent.*" — Leuckfeld hält die 50 Hufen für die Grundstücke des Vorwerks Numburg. Siehe jedoch Wersebe l. l. p. 900.

Allerdings könnte die Ausstellung dieses letzteren Documents dem Zeitraume von 1200—1208 angehören, weil 1. der Erzb. Siegfried von dem Jahre 1200 bis 1230, nicht bis 1225, regieret hat, und 2. der Graf Christian von Rothenburg, der in dem Documente vorkommt, i. J. 1209 nicht mehr gelebt hat, indem in diesem nach Urk. Extr. No. 81. ein Graf Friedrich von Rothenburg erscheint.

gend gelegenen Reichsgütern künftig mehrere auf erlaubtem Wege sich zueignen zu dürfen. *Dat. apud Bruneswic. Idus Martii.** *Schöttgen* und *Kreysig diplom. Tom. I. pag.* 756.

Den 19. April 1209.

71. *Nos Henricus Scultetus. Conradus de Waldenburc. Friedlerus de Gluchowe. Henricus de Dolen. Nicolaus de Zwickowe. Heinricus clipeator. Rudegerus de Heberbach. Heinricus monetarius. Uriko de Starkenberc. Conradus egregius. cives de Aldenburc. tenore presencium recognoscimus et fatemur. quod Herrmannus de Mutschowe in presencia nostra publice protestatus est. se amicabiliter pro sexaginta marcis et dimidia vendidisse bona sua in Lohm. dominis de monte sancte marie virginis in Aldenburc et amicabiliter omnem solucionem eorundem bonorum longis temporibus a prefatis dominis se recepisse et cet. In horum scriptorum testimonium presentem paginam sigillo civitatis aldenburgensis dedimus communitam. Dat. Aldenburc anno dom.* 1209. *proxima dominica ante diem S. Georgii martyris.* **

---

* Otto nennt sich Kaiser, ob er gleich erst hierzu den 27. Sept. 1209 *Bodmann cod. epistol. Rudolphi p.* 5., nicht aber, wie Andere wollen, *Arnold. Lubec. L. VII. c.* 20. *p.* 742., den 5. Oct. zu Rom gekrönet worden ist. Entweder hat er sich durch das damals gute Vernehmen mit dem Papste, und in der Gewifsheit von ihm gekrönt zu werden, des kaiserlichen Titels bedient, oder der Concipient der Urkunde in der Ueberzeugung, dafs der Krönung nichts im Wege stehe, Otto Kaiser genennt. Da dieser im Monat August 1209 seinen Zug nach Italien angetreten, bei seiner Rückkehr i. J. 1212 aber sich gegen den K. Friedrich II. nicht hat aufrecht erhalten können, und seit dieser Zeit zu ohnmächtig gewesen ist, über Reichsgüter zu disponiren; so habe ich nicht nur diese, sondern auch die folgende Urkunde in das Jahr 1209 gestellt; denn letztere kann besonders nach dem Jahre 1212 um deswillen nicht gegeben worden seyn, weil nach dieser Zeit der Erzbischoff Sigfried zu Mainz Otto's Feind geworden, und daher nicht zu erwarten gewesen ist, dafs dieser denselben mit den Beten der Juden werde beliehen haben.

** Diese an sich, dem innern Gehalte nach unbedeutende Urkunde liefert einen Beweis von dem Alter des Stadtraths und des Stadtsiegels der Stadt Altenburg; denn es erscheint hier ein Scultetus mit mehreren Bürgern als Beisitzern, und wird von ihnen der Kauf ohne Zweifel um deswillen bestätiget, weil solcher dem Stadtrath lehnbare Güter betrifft, dieser auch dergl. noch heutigen Tages in dem zum Amte Altenburg gehörigen Dorfe Lohma besitzet. Der Scultetus selbst ist ein kaiserlicher Beamte, wie sich solches aus einer ungedruckten Urkunde z. J. 1210 ergiebt, worinne er *officialis imperialis* genennt wird und dessen Wahl nicht von der Bürgerschaft abhängig gewesen.

Den 10. Juni (1209).

72. Der Kaiser Otto beleihet das Erzstift zu Mainz mit den Beten, welche die in den Städten Mainz und Erfurth, auch an andern Orten des gedachten Stifts wohnenden Juden zu entrichten haben, und benachrichtiget hiervon den Vicedom zu Rusteberg und Ulrich von Dullenstede. *Dat. Keverlingenburg. IV. Id. Junii.*

Gudenus cod. dipl. Tom. I. pag. 419.

Den 21. Sept. 1209.

73. Der Erzbischoff Siegfried zu Mainz bestätiget das von dem Grafen Ernst zu Tunna mit Genehmigung seiner Gemahlin Gude und Töchter, so wie seines Bruders, des Grafen Erwin, gestiftete, mit Mönchen aus dem Kloster Volcolderot (Volkenrode) besetzte Cisterzienser Mönchskloster zu Ripfensteine (Reifenstein, gewöhnlich Abolderot genennt), ingl. die demselben verehrten Besitzungen, als das Dorf Abolderot, die Wälder Mittelberch, Burchage, den Antheil des Waldes Sundern, die dabei gelegenen Dörfer Wickeshagen, Drukenhagen bis Audelendal,[126] Encekendorf, Güntherot mit dem Walde Strot (vergl. die Lage dieser Ortschaften mit Urk. Extr. No. 304.), desgl. die Güter in Undanckeshusen,[127] Carmenrot,[128] Bickungen, Huppinostede,[129] Dricesrot,[130] Husen,[131] Lutenrot (Lüderode), ferner die von der obengenannten Guda besonders geschenkten Güter in Berengershagen und Hermanneshagen (not. 1129. und 1130.); und fügt ferner selbst noch den Besitzungen einige Mainzer Lehngüter bei. Zeugen sind gewesen der Dompropst Conrad zu Mainz, der Propst Gumpert zu Heiligenstadt, die Grafen Lampert zu Gleichen, Albert zu Eberstein, dann Godescalk von Plesse, Albert von Bodenstein, Berthold von Wincigeroth, Berthold von Cruceberch, der Vicedom Theoderich zu Rustberg und dergl. *Acta*

126. Die Wüstung Audelenthal zwischen dem Kl. Reifenstein und Dingelstädt i. A. Scharfenstein auf dem Eichsfelde. Wolf Gesch. des Eichsfeldes. T. I. p. 142.

127. Eine Wüstung i. A. Gleichenstein. Wolf l. l. p. 138.

128. Das Dorf Kalmerode i. A. Scharfenstein. Wolf l. l. p. 141.

129. Das Dorf Hübstadt das.

130. Eine Wüstung das. Wolf l. l. p. 142.

131. Das Dorf Hausen das.

sunt hec anno dom. inc. 1209. *Ind. XII. epacta* 12. *Dat. Rusteberg XI. Cal. Octobr.*

Gudenus cod. dipl. Tom. I. pag. 410.

Den 21. Sept. 1209.

74. Derselbe ertheilet dem in seiner Diöces gelegenen, im Verhältnifs zu den andern Klöstern wenig begüterten Kloster zu Reifenstein zu mehrerer Aufhülfe desselben das Recht, Besitzungen, welche von dem Erzstift Weltliche oder Geistliche lehnweise oder erblich inne haben, durch Kauf, Schenkung, Tausch erwerben zu können, ohne vorher eine besondere Erlaubnifs hierzu von dem Stifte ausgewirkt zu haben. Die Zeugen sind, bis auf den Propst Gumpert, dieselben, wie in gleich vorhergegangenem Documente. *Dat. Rusteberch XI. Cal. Oct. Acta sunt hec anno dom.* 1209.

Gudenus cod. dipl. Tom. I. pag. 414.

Den 20. Nov. 1209.

75. In einer zwischen dem Erzbischoff Siegfried zu Mainz und dem Kaiser Otto getroffenen Vereinigung über verschiedene Rechte mit Besitzungen wird erwähnt, dafs die Schlösser Gleichen[132] geschleift, und, es möge der Anspruch des Erzstifts auf das Schlofs Hanstein* nach erfolgter Untersuchung der Sache von Seiten der Erzbischöffe zu Trier und Cöln, der Bischöffe zu Speier und Würzburg, sich als rechtlich für das ersagte Erzstift ergeben oder nicht, diesem dennoch das Schlofs von dem Kaiser zurückgegeben werden solle. *Dat. apud Lucam. XII. Cal. Dec.*

Gudenus cod. diplom. Tom. I. pag. 416.

---

132. Bei Göttingen, nicht aber das Schlofs in Thüringen, welches gründlich gezeigt hat Wolf Gesch. des Eichsfeld. T. I. p. 151 seqq. auch Wenk hess. Landesgesch. T. II. p. 694.

* Nach der Theilung des K. Otto mit seinen Brüdern hat derselbe das Schlofs Hanstein erhalten, Urk. Extr. No. 28., ist aber ohne Zweifel dem Erzstift damals, als solches die Partei für den König Philipp gegen den K. Otto ergriffen hatte, entzogen worden. Ueber den Erfolg des obigen schiedrichterlichen Ausspruchs schweigt die Geschichte, und das Erzstift Mainz mufs das Schlofs bekommen haben, weil ersteres in dem Besitz des letzteren späterhin vorkommt.

Den 24. Dec. 1209.

76. Der Kaiser Otto IV. sichert dem Kloster zu Walkenrieth, dessen Besitzungen und Unterthanen seinen Schutz zu, bestätiget die von seinen Vorgängern demselben ertheilten Gerechtsame, macht dessen Güter in folgenden namhaft, als: Beringe, Othstede, Roth, [133] Chaldenhusen, Bervesleiben, Rithove, Kintheroth, Guntzeroth, Wodenroth, [134] Hildewinesburne, Himmeroth, Schowen, die beiden Kellereien mit den Weingärten in Baderoth und Thalheim, einen Hof und die Häuser zu Goslar* mit der Waldnutzung, einen Hof und die Weinberge zu Würzburg, ferner den von dem Kaiser Friedrich tauschweise erworbenen Wald, das Bogenthal. Er berechtiget das Kloster auch, Reichsgüter durch Kauf, Tausch und Schenkungen, ohne vorher hierzu seine kaiserliche Genehmigung abzuwarten, zu erwerben (eingeschränkt ist dieses Recht unter dem K. Philipp gewesen. Urk. Extr. No. 31.), befreiet dasselbe, in Ansehung dessen Häuser zu Nordhausen,** von allen Abgaben, welche die Bewohner dieser Stadt als solche zu leisten haben, ingl. auch von Entrichtung des Zolls daselbst rücksichtlich der mit Klostereinkünften belasteten Fuhren. Er befiehlet allen und jeden geistlichen oder weltlichen Standes, das Kloster in dem Besitz seiner Güter und Gerechtsamen, bei Vermeidung 40 Mark Goldes als Strafe, nicht zu beeinträchtigen. Unter mehreren Personen, die für unsere Geschichte nicht interessant sind, haben die Urkunde bezeuget Helmold von Plesse, der Marschall Heinrich von Kalentin (Kaledin), Heinrich von Rothenburg und dergl. *Acta sunt hec inter amnem in partibus Spoletanis. anno inc. dom.* 1209. *anno regni nostri* 11. *imperii* 1. *IX. Cal. Januarii. Ind. XII.*

Eckstorm chron. Walkenr. pag. 75.
Meibom S. R. G. Tom. III. pag. 160.
Lucae Fürsten-Saal. S. 407.
Leuckfeld. antiq. Walkenr. pag. 350.
Lünig spicil. eccles. Tom. III. pag. 847.
Orig. Guelf. Tom. III. pag. 709.

---

133. Vielleicht das Dorf Rödichen, über Heringen gelegen. Othstedt ein Dorf bei Nordhausen.

134. Vielleicht das Dorf Fronrode in der Grafsch. Clettenberg. In Ansehung der Lage der übrigen Ortschaften beziehe ich mich auf den Urk. Extr. No. 37.

* Zu welcher Zeit das Kl. zum Besitz eines Hofes zu Goslar, wohin auch die Holznutzungen gehöret haben, gelangt ist, bleibt ungewifs.

** Gleiche Bewandtnifs hat es auch mit dem Klosterhof zu Nordhausen, den die früheren Urkunden des Kl. Walkenrieth nicht erwähnen. Von den zu letzterem gehörigen, in

Den 24. Dec. 1209.

77. Derselbe bestätiget die von dem Kaiser Friedrich an das Kloster zu Walkenrieth ehedem vollbrachte Schenkung, nach welcher dieser demselben, wegen des von dem dasigen Mönch Jordan ur- und bewohnbar gemachten, sumpfig gewesenen und in dem unterm Rieth * gelegenen und Kalthausen (not. 83.) genennten Orts, einen zum dasigen Hofe gehörigen Wohnsitz mit 2 zins- und zehendpflichtigen Hufen, desgl. einen Platz zu Anlegung einer Mühle ** mit dem Rechte, dafs Niemand ohne seine besondere Erlaubnifs in dasiger Gegend eine Mühle weiter bauen dürfe, ferner auch 7 Hufen, zwar mit Vorbehalt der jährlich davon abzugebenden 28 Soliden Zinsen, jedoch mit dem Zehendrechte, als dem 11ten Theil von allen erhaueten Früchten, dem 10ten dergl. von Lämmern, jungen Schweinen und Gänsen, der Abgabe eines Denars von einem Füllen und eines Oboli (eines halben Pfennigs) von einem Kalbe, überlassen, alles Geflügel aber, welches in dem Umfang der Curie gebrütet und unterhalten werde, von der Zehendentrichtung ausgenommen habe. Er schenkt hierauf dem Kloster, um ihm auch seiner Seits seine Zuneigung zu bethätigen, mit Einwilligung der Reichsfürsten, den obigen Zinsbetrag der 28 Soliden, und verbietet jede Beeinträchtigung dieser Güter und Gerechtsame bei Strafe von 10 Mark Goldes, halb seiner Kammer, halb dem Kloster zahlbar. Die Zeugen sind dieselben wie in der gleich vorhergehenden Urkunde gewesen. *Acta sunt hec apud interamnem in partibus spoletanis, anno inc. dom.* 1209. *anno regni* 11. *imperii* 1. *IX. Cal. Januarii. Ind. XII.*

Eckstorm chron. Walkenr. pag. 79.
Leuckfeld antiq. Walkenr. pag. 361.
Meibom. S. R. G. Tom. III. pag. 161.
Lünig spicil. eccles. Tom. III. pag. 848.
Orig. Guelf. Tom. III. pag. 795.

Den 26. Dec. 1209.

78. Derselbe nimmt das Kloster zu Pforta in seinen Schutz, bestätiget dessen Besitzungen, als die Güter in Cusende (Kösen), Win-

der goldenen Aue gelegenen Gütern mufsten die Zinsen nach Nordhausen geliefert werden, und dieses jetzt noch seitdem der Hof dem königl. Hause Preufsen zuständig ist. Hoche Gesch. der Grafsch. Hohnstein p. 113.

* In der Urkunde stehen die Worte „*inferius arundinetum*“, das untere Rieth, an der Südseite der Helme. Wersebe über die Niederländ. Colonien p. 909. Th. II.

** Vermuthlich jetzt die Auemühle.

cendorf mit den Weingärten, Cocolau, Bursendorf, Scopecou [135] und Hummelstede mit der Mühle, Gernestede, Cranewitz, [136] Hechendorf, Odesforde mit dem Fischrechte in der Unstrut, Lepiz mit der Mühle, und gleichem Rechte in der Luppa, Mirrendorf, Flemminge, Catzenrode mit einem Platz zu Anlegung einer Mühle, Vere mit dem Fischrecht in der Unstrut, die Dörfer Burkauwe und Hircen, [137] dann die dem Kloster von dem Markgraf Conrad zu Landesberg in Gegenwart des Herzogs Bernhard, des Landgrafen Herrmann und des Markgrafen Theoderich zu Meifsen, zu Aldenburc* verehrten, in der Mark Lausitz im Bezirk der Stadt Sturkowe** gelegenen Besitzungen, als die Holt mit 100 Hufen Landes an Culenze, ferner alle und jede dem Kloster von seinen kaiserlichen Vorgängern ertheilte Freiheiten und Gerechtsame, gestattet demselben überdiefs noch, ohne vorher eingeholte Erlaubnifs auch Reichsgüter erwerben zu dürfen, und verbietet alle und jede Beeinträchtigungen dieser Güter und Rechte bei Strafe von 40 Mark Goldes. Die Zeugen sind ebenfalls dieselben, wie in beiden vorhergegangenen Documenten. *Acta sunt apud Interamnem in partibus spoletanis, anno inc. dom.* 1209. *anno regni* 9. (11.) *imperii* 1. *VII. Cal. Jan. Ind. XII.*

Berluch chron. Portens. pag. 28.
Meibom S. R. G. Tom. III. pag. 159.
Thur. sacra. pag. 831.
Orig. Guelf. Tom. III. pag. 795.

135. Ob dieser Ort die Stadt Zschopau in dem Erzgebirge andeuten soll, getraue ich mir nicht zu behaupten, ohngeachtet einige Wahrscheinlichkeit über die Verbindung derselben mit dem Kl. Pforte vorhanden gewesen zu seyn scheinet. Denn in Folge der eingezogenen Güter des Klosters, ist dem Rathe der Stadt Zschopau die Vergebung einer Freitichsstelle zu Pforte zugestanden worden; eine Befugnifs, die ein älteres Verhältnifs voraussetzt. Der ferner angegebene Ort Hummelstede ist vielleicht die Himmelsmühle i. A. Wolkenstein, in welches Zschopau bis zum Jahre 1485 gehöret hat. Sonne von der Bergstadt Zschopau p. 9. 237.

136. Bei Meibom l. l. steht Krenewiz, und ist ohne Zweifel das Dorf Cämmeritz am Wedabache nicht weit von Skölen gemeint, welches ich zur Note 574. p. 98. unrichtig für Könneritz gehalten habe.

137. Vielleicht die Dörfer Burgau und Hirschrode i. A. Eckartsberge.

* Auf dem dasigen Reichstag. *Arnold. Lubec. l. 7. cap.* 18. i. J. 1209.

** Das Dorf Storkau, jetzt zur Mark Brandenburg, sonst zu Niederlausitz, vormals in den bischöfflich Meifsnischen Sprengel gehörig. Wersebe Niederländ. Colonien T. II. p. 949.

In dem Jahre 1209.

79. Der Erzbischoff Albert zu Magdeburg bekennet, es habe sein Verwandter, der Graf Friedrich zu Brene, unter Genehmigung seiner nächsten Agnaten, der Markgrafen Conrad zu Lausitz und Theoderich zu Meifsen,* das von dessen Eltern gestiftete** Kloster in Brene, mit allen dazu gehörigen Besitzungen, dem Patronat- und Voigteyrechte, auf Bitten seiner Schwester, der Aebtissin Sophia zu Quedlinburg, deren das. Stifte geschenkt. Er bestätiget dieses, und stellt hierüber gegenwärtige Urkunde aus. Zeugen sind gewesen der Bischoff Theoderich zu Merseburg, der Decan Thitmar und dergl., dann Otto von Pouch, Volrad und Conrad von Landesberch, Heinrich von Sladebach, Gevehard von Zurbek und dergl. *Acta sunt hec anno dom inc.* 1209. *Dat. apud Hallis in novo opere, pontificatus anno* 2. (4)

Kettner dipl. Quedlinb. pag. 326.
Lünig spicil. eccles. Tom. III. von Achten. pag. 302.
ab Erath cod. dipl. Quedlinb. pag. 128.

In dem Jahre 1209.

80. Der Landgraf Herrmann in Thüringen und Pfalzgraf zu Sachsen, entschlossen, das dem Kloster Reinhardtsbrunn nahe gelegene kleine Dorf Fridrichsrode (Direct. T. I. p. 240. not. 91.) wegen des Marktes, welcher daselbst öfters und zum Nachtheil der andern (mit Marktrecht begabten) Städte gehalten werde, zu vernichten, bekennet, er habe

---

* Aus dieser Stelle scheint zu erhellen, dafs wenigstens die Grafen von Brena und ihre Seitenverwandten ihre beiderseitigen Besitzungen noch in Gemeinschaft gehabt haben, obgleich sie, in Ansehung des Genusses, getheilet gewesen sind.

** Hedwig, Gemahlin des i. J. 1181 gestorbenen Grafen Friedrich I. zu Brene, Tochter des Herzogs Theobald von Böhmen, deren Mutter eine Tochter des Markgrafen Albert des Bären gewesen, Gebhardi Gesch. der Reichsstände. T. III. p. 51., hat nach den *Annal. vet. cellens. ad an.* 1200 das Nonnenkloster zu Brene gestiftet, dagegen das *Chron. mont. sereni ad ad.* 1201 den Anfang des Klosters auf den 15. August 1201 setzt. Sie hat mit ihrem Gemahl die Grafen Friedrich II., Otto, ingl. Sophia, Aebtissin zu Quedlinburg, gezeugt. Otto starb i. J. 1203, nach *Chr. mont. sereni*, aber nach *Annal. vet cellens.* i. J. 1202, Hedwig den 19. Febr. 1211, nicht 1210, weil die angezogenen Annalen, welche das Ableben *ad ann.* 1210 gedenken, das Jahr von Ostern anfangen, mithin der 19. Febr. 1210 noch zum Jahre 1211 gehöret hat. Dafs Hedwig bei Ausstellung gegenwärtiger Urkunde nicht gedacht worden, ist auffallend, und ebenso die Verwandtschaft des Erzbischoffs mit dem Grafen Friedrich nicht bekannt.

auf Vorstellung und Bitten des Abts Wicard und dessen Convents zu Reinhardtsbrunn, so wie durch Vermittelung seines Cämmerers Cunrad von Kassel, Berthold von Setinstet, Adilbert von Gota, genannt Screievogil, und dergl., sich bewegen lassen, in Betracht, dafs das Dorf eine der ältesten Klosterbesitzungen sey, auch die Unterthanen ihr Eigenthum durch sein Vorhaben einbüfsen würden, und das Kloster benachtheiliget werde, von seinem Vorhaben, gegen Empfang einer Summe von 40 Mark, abzustehen, auch zugleich den Ort von Abgaben befreiet. *Act. anno ab inc. dom.* 1209. *Ind. XII.* *

Tenzel suppl. II. hist. Goth. pag. 533.
Struv polit. Archiv. Tom. II. pag. 273.
Hahn collect. Tom. I. pag. 87.
Schannat vindem. litt. Vol. I. pag. 115.
Thur. sac. pag. 100.
Kirchen- und Schulenstaat des Herz. Gotha. Th. II. Stück II. pag. 55.

In dem Jahre 1209.

81. Der Graf Albert zu Clettenberch, im Begriff nach Palaestina zu wallfahrten, verkauft, mit Einwilligung seiner Mutter, Söhne und Erben, an das Kloster zu Walkenret die Güter in Vodenroth (not. 134.) und Fladengendorf (not. 433.) für 180 Mark, verspricht die Lehnleute derselben mit anderen Besitzungen zu entschädigen, und fügt, aus Reue wegen der gegen das Kloster sich erlaubten Bedrückungen, die Kirche (das Patronatrecht hierüber) in dem erstgenannten Orte unentgeldlich hinzu. Das Kloster vertrauet hierauf die Beschützung dieser Besitzungen den Grafen Friderich zu Rodenburg, Theoderich zu Hohnstein, Gosmar zu Kirchberg an. Zeugen sind gewesen der Prior Friderich, der Kellner Witekind (zu Walkenried), der Graf Gosmar zu Kirchberg, dann die Adelichen, Burchard zu Hoinstein, Gunter von Vronenroth, die Gebrüdere Hugo und Theoderich von Wilroth, Heinrich von Heringen und dergl. *Acta sunt hec anno*

* Das Kloster hatte ohne Vorwissen des Landgrafen in Friedrichsrode einen öffentlichen Markt angelegt und dadurch den Entschlufs Herrmanns veranlafst. Der Ort wird in der Urkunde *villula* genannt, hat sich aber allmählig erhoben, und in spätern Zeiten, in den Jahren 1594 und 1597, das Markt- und Stadtrecht bekommen. Uebrigens sind die von den citirten Autoren gegebenen Copien in Ansehung der Jahrzahl verschieden; Schannat hat das Jahr 1219, *Thur. sacra* aber 1208, die Anderen aber richtig das Jahr 1209, zu welchem die Indiction pafst.

dom. 1209. *Ind. XII. sub Abbate Heinrico secundo.* Mitbesiegelt haben die Urkunde die Grafen Friderich zu Bikelingen und Adelger zu Hoinstein. *

Leuckfeld antiq. Walkenr. pag. 148.
Lünig spicil. eccles. Tom. III. pag. 849.
Avemann Beschreibung der Burggr. von Kirchberg. Urkb. pag. 3.
Hesse Gesch. des Schlosses Rothenburg, in den Mittheilungen aus dem Gebiete antiquar. Forschungen. Heft III. pag. 36.

In dem Jahre 1209.

82. Der Voigt Heinrich zu Vida (Weida) theilet mit, es habe sein verstorbener Vater gleichen Namens zu seinem und seiner Gemalin Bergte ** Seelenheil, mit Genehmigung des Kaisers H. (Heinrich) sowohl, als des Landgrafen Herrmann in Thüringen und Pfalzgrafen zu Sachsen, nicht weniger auch mit Einwilligung des Bischoffs Berthold zu Naumburg, *** in dem in seiner Herrschaft gelegenen Ort Mildenvorde,[138] ein der Jgfr. Maria geweihetes Augustiner-Mönchskloster gestiftet, diesem

---

* Die Copie bei Leuckfeld l. l., welche auch Lünig und Avemann l. l. geliefert haben, ist gegen die von Hr. Director Hesse aus dem Walkenrieder Copialbuch gegebene Copie so verstümmelt, dafs ich veranlafst worden bin, lediglich der letzteren zu folgen. Wahrscheinlich hatte der Graf zu Clettenberg bei Gelegenheit, als er dem K. Philipp gegen den K. Otto IV. beigestanden, dem Kloster zu Walkenried Schaden zugefügt, und deshalb besonders noch das Patronatrecht abgetreten. Uebrigens beziehe ich mich darüber, was Hr. Director Hesse, in dessen angeführter Geschichte über die Besitzer des in der güldenen Aue gelegenen Schlosses Rothenburg, mit dieser Urkunde hat bezwecken wollen, auf den Text pag. 13.

** Heinrich der Reiche, Stifter des Kl. Mildenfurth, hatte zu Gemahlinnen *a.* Bertha, geb. Gräfin von Tyrol, nicht aber nach Beeler und Büchner S. 38. eine geborne Herzogin von Kärnthen, welches auch Körber hist. Nachr. vom Voigtlande S. 92. widerlegt. *b.* Sophie aus dem Schwarzb. Hause.

*** Die Besitzungen in dem Voigtlande, welche Heinrich der Reiche dem damaligen Kaiserhause zu verdanken hatte, machten die Einwilligung des K. Heinrich überhaupt und besonders die des Landgrafen Herrmann ohne Zweifel um deswillen nothwendig, weil mehrere von den, dem Kloster verehrten Gütern, demselben lehnbar gewesen waren. Zieht man übrigens die Regierungszeit des K. Heinrich von den Jahren 1190 bis 1197 und die des gleichzeitig damals gelebten Diöcesan-Bischoffs Berthold von Naumburg in Betracht, so ergiebt sich, mit Vergleichung der in dem Lobensteiner Intelligenzblatt v. J. 1786 mitgetheilten alten Klosternachricht über Mildenfurth, die Stiftung des das. Klosters zum Jahre 1193 als wahrscheinlich.

138. Die Stadt Mildenfurth i. dem Voigtlande.

auch die Parochie allda mit dazu gehörigen Gütern und Gerechtsamen, so wie in diesem slavischen Dorfe selbst 10 Hufen, welche mit dazu gehörigen Novalen (neuerlich urbar gemachten) 20 dergl. betragen, ingl. 10 dergl. in dem Dorfe Dobratiz,[139] 10 dergl. in Untiz,[140] den Forstwald bei dem Dorfe Schoneberg,[141] und einen andern Wald bei Burcharsdorf[142] gelegen, das Fischrecht in dem Fluſs Vida (Weida) von der Elster an bis an den Weg nach Dobratiz, verehret. Um nun auch seiner Seits sich um dieses Kloster verdient zu machen, schenkt er demselben 5 Güter in Skumele,[143] 1 dergl. zu Wittichendorf,[144] 4 dergl. zu Steinersdorf,[145] 2 dergl. zu Dieberstorff,[146] 1 dergl. zu Siverstorff,[147] 1 dergl. zu Richnoc,[148] einige Besitzungen in Dobertiz und 5 Güter mit 4 Häusern und einer Mühle in Wolffersfert,[149] 2 Güter mit Novalien in dem Dorfe Mildenvorde, 4 Güter zu Cronschuitz,[150] 4 dergl. zu Lupoldisdorf,[151] das Zehendrecht in Kobeln[152] und von dem Allodio in Wolffersfert, ferner gegen 70 Morgen Landes in Rubi,[153] 2 Güter zu Falkonie,[154] 3 dergl. zu Wartenbergk,[155] 6 dergl. zu Trachensdorf,[156] einen Theil des Waldes

---

139. Das Dorf Döschwitz i. A. Mildenfurth.

140. Das Dorf Unditz das.

141. Noch jetzt ist bei dem i. A. Voigtsberg gelegenen Dorfe Schönberg dieser Font bekannt. Nach Melzer in der Chronik von Schneeburg hält Büchner l. l. diesen Font für den bei Schneeberg.

142. Das Dorf Burkersdorf i. A. Weida.

143. Ist nicht bekannt. Vielleicht soll das Dorf Schüptiz i. A. Weida gemeinet seyn.

144. Das Dorf Wittchendorf das.

145. Das Dorf Steinsdorf i. A. Weida.

146. Das Dorf Dittersdorf das. unfern Clodra.

147. Das Dorf Seifersdorf i. A. Weida.

148. Vielleicht das Dorf Rükisch i. A. Plauen.

149. Das Dorf Wolfgefärt i. A. Weida.

150. Das Dorf Cronschwitz i. A. Mildenfurth.

151. Das Dorf Liebsdorf i. A. Weida.

152. Das Dorf Köffeln das.

153. Vielleicht das Dorf Röttis i. A. Plauen.

154. Das Dorf Falken i. A. Mildenfurth.

155. Das Dorf Wiedenberg i. A. Plauen.

156. Das Dorf Drasdorf i. A. Weida.

bei Graiz,[157] 4 Morgen Landes zu Tossen,[158] und 2 dergl. in der Stadt Vida. Zeugen sind gewesen der Voigt Heinrich von Strasberg, Gottfried Seupold in Gora, Heinrich Verung in Graiz, Conrad in Vida, Papa (vermuthlich Poppo) von Kokeritz, Berthold von Triburz, Albert von Niebern, Gerhardt von Lupschitz (das Dorf Lüschwiz i. A. Ronneburg), Heinrich von Ronneburg, der Pfarrer Heinrich in Ronneburg. * *Anno dom. inc.* 1209. *Acta sunt hec anno Ottonis regis imperii* 1. *Engelhardi Numburgens. episcopi ordinationis anno* 3.

(Büchner) erläutertes Voigtland. St. I. pag. 65 seqq.
Longolius Nachr. von Brandenburg-Culmbach. Tom. II. pag. 112.

In dem Jahre 1209.

83. Albert von Hakeburne (Hakeborn) erhält von dem Peterskloster zu Rusteleve (Rofsleben) einige Güter in den Ortschaften Trege,[159] Cristede,[160] Deliz (not. 853.), Alterode (not. 878.), Sukenthorp (not. 848.), tritt dafür, mit Zustimmung seines Sohnes Albert, andere Besitzungen und Lehngüter, in Rusteleve gelegen, an das gedachte Kloster ab, versichert aber, dafs dieses das Dorf Sukenthorp selbst und eine Wiese, mit Ausschlufs der ertauschten Güter, von ihm und seinem Sohne wieder eingelöset habe. Er verehret überdiefs dem Kloster einige Lehngüter zu Rusteleve und die Benutzung von 105 Morgen Waldes, eignet demselben endlich auch 1 ½ Gut zu Rusteleve zur jährlichen Feier des Andenkens seiner Vorfahren, Ludwigs, Mechtilden, des Bischoffs Ludwig, der Berta, Bernhards, so wie seines Bruders Friedrich und

157. Die Stadt Graiz i. Voigtlande.

158. Das Dorf Tossen i. A. Weida.

* Dafs diese beiden Zeugen von Ronneburg und gleich vorher Gerhardt von Lupschitz erscheinen, giebt einige Vermuthung für den schon damaligen Besitz der Voigte von Weida in Ansehung dieser i. Herzogth. Altenburg gelegenen Stadt Ronneburg. Zwar macht es die Lage derselben an den Grenzen des weidaischen Bezirks einigermafsen wahrscheinlich, dafs Eckberts Nachkommen das ihnen nahe gelegene Ronneburg bald an sich gebracht haben; allein der Mangel früher Nachrichten läfst den Zeitpunct, wenn dieses geschehen sey, in Ungewifsheit, und nicht eher als i. J. 1237 kommen die Voigte im Besitz der Stadt vor. Löber Gesch. von Ronneburg. p. 3.

159. Der Name des Orts scheint in der Urkunde nicht völlig ausgeschrieben zu seyn, denn es steht darinne Trege — —.

160. Vielleicht das Dorf Kropstädt i. A. Freiburg.

seiner Mutter Cunigunde,* zu. Zeugen sind gewesen der Abt Heinrich zu Conradespurg, der Decan Thitmar zu Merseburg, die Pröpste Hillebold und Hugo zu Rusteleve, die Weltlichen, als Gunther und Thitmar von Scafestede (Schafstädt), Erpo und Heinrich von Rusteleve, Hermann und Gunter von Alnstede, Theoderich und Bernhard von Hackeborn. *Acta sunt hec anno inc. dom.* 1209. *Ind. VI. (XII.)*

Schamelius Beschr. des Klosters Rofsleben. S. 58.
Thur. sacra. pag. 739.

In dem Jahre 1209.

84. Der Abt Johannes zu Herschfeld genehmiget den Kauf, nach welchem sein Ministerial Volcold dem Kloster zu Heusdorf 2 Güter zu Elrichslauben[161] für 16 Mark Silbers überlassen hat, und eignet solche dem letzteren durch den das. Propst Berthold zu. Zeugen sind gewesen der Dompropst Ludwig (zu Herschfeld) und dergl., dann der Marschall Conrad, Volpert von Bibera und dergl. *Acta sunt hec anno* 1209.

Thur. sacra. pag. 334.

In dem Jahre 1209.

85. Der Markgraf Conrad zu Lausitz stiftet, durch Bitten des Pfarrers Marquard zu Githen (Geithayn not. 1059.) bewogen, auf seinem Grundeigenthum** allda ein Hospital, dotirt dieses mit 6 in Altendorf[162] und Wickershagen[163] gelegenen Lehngütern, einem Buschholz zwischen Githen und Frankenhagen,[164] mit dem Fischzehenden in den

---

* Ein wichtiger Beitrag zur Genealogie der Herren von Hackeborn.

161. Das Dorf Ellersleben i. A. Eckardtsberga.

** „*in fundo proprietatis nostre*" sind die Worte des Documents, welche beweisen, dafs der Markgraf die Grafschaft Rochlitz, wohin Geithayn gehörte, als Erbgut seines Vaters Dedo besessen hat.

162. In der Urkunde stehen die Worte: „*in veteri villa,*" ohne Zweifel die jetzige Vorstadt Altdorf bei Geithayn.

163. Das Dorf Wickershayn i. A. Rochlitz, nicht weit von Geithayn.

164. Das Dorf Oberfrankenhayn das.

Fischhältern der Stadt und dem Zehendrechte der dasigen Mühle. Zeugen sind gewesen die Burggrafen Gerard zu Licenic (Leifsnig), Johannes zu Lubin, Heinrich zu Rochlitz und dessen Bruder Otto, dann Heinrich von Chorun (Kohren), Gunter von Rockesbergk, der Truchses Albert von Groez (Groitsch), Gunzelin und Theoderich von Groez, der Truchses Ulrich und einige Burgmänner in Rochlitz, ferner der Pfarrer Marquard zu Githen, endlich Conrad von Rochlitz, Jordan von Mideweide, Siboto von Rockesberg. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1209. *Ind. XIII. (XII.) in Rochelitz.*

Nachrichten von den Beamten des Amts Rochlitz S. 20.

In dem Jahre 1209.

86. Der Graf Ernst zu Velseke,* welcher dem Kloster zu Riphenstein (Reifenstein) versprochen hatte, daselbst ein Oratorium** zu erbauen, versichert, dafs er nicht nur hieran durch die bisherigen Kriegsereignisse*** und den ihn dabei sehr empfindlich getroffenen Schaden und erlittenen Verlust, — denn er schäme sich äusern zu müssen, dafs er nicht einmal eine dem Kloster schuldige Summe von 20 Mark bezahlen könne, — abgehalten worden sey, sondern auch jetzt abermals durch die vorhabende, ihm von dem König Otto gebotene Begleitung desselben bei dessen Reise der Krönung wegen nach Rom verhindert werde. Er vereiniget sich daher mit dem Kloster und dessen Abte Bertram, sowohl des Schuldverhältnisses als des obigen Versprechens halber, auf 50 Mark, bemerkt aber, durch die beschlossene Reise an der Baarzahlung dieser Summe abgehalten zu seyn, und verpfändet deshalb, mit Zufriedenheit seiner Gemahlin, Töchter und seines Bruders Lampert, 7 Güter zu Befenstede [165] mit Zubehör und den Wald Sunter, bedingt sich jedoch bei seiner Rückkehr deren Einlösung und verordnet auf den Fall seines immittelst erfolgten Ablebens, dafs alsdann diese Besitzungen an das Kloster eigenthümlich übergehen, solches aber für ihn noch an den Abt zu Volcholderode

---

* Die Lage dieses Orts ist zur Zeit nicht ausgemittelt, und Wolf l. l. im Text p. 4. vermuthet sie innerhalb des Eichsfeldes. Wahrscheinlich hat der Ort dem Grafen Ernst zu Gleichen zur Residenz gedienet.

** Ob durch diesen Ausdruck eine neue Kirche oder ein Theil des Klostergebäudes selbst verstanden wird, ist hier nicht deutlich zu bestimmen.

*** Zwischen den beiden Königen Philipp und Otto.

165. Das Dorf Berestede auf dem Eichsfelde.

(Volkenrode) bezahlen solle. Zeugen sind gewesen der Abt Gerard zu Volcenroda, Conrad und Eleger von Ammera, Bernhard von Ebera, Bruno von Silberhusen, Rudolph von Buttestede, Giselher von Wurbeze (Wörbitz), Berthold von Volseke, Bertold von Befestade. *Acta sunt hec anno dom.* 1209.

Wolf Geschichte des Eichsfeldes Tom. I. Urkb. S. 15.

In dem Jahre 1209.

87. Der erwählte Abt Heinrich zu Breitingen theilt mit, es sey bei Lebzeiten des dasigen Abts Walcher* über das Wahlrecht eines Abts zwischen seinem Kloster und dem Stifte zu Herschfeld Streit entstanden und dieses von beiden Theilen behauptet worden. Ueber diese Angelegenheit sowohl, als über einige andere beide Stiftungen betreffende Puncte, wäre aber von folgenden zur gütlichen Ausgleichung erwählten Personen, als, auf Seiten des herschfeld. Stifts, dem das. Dompropst Ludwig, dem Propste Herkinbert zu Gelingen (Göllingen), dem Ritter Ludwig von Ywa und dergl., sodann von Seiten des Klosters, von Adelbert von Frankenstein, dem Propst Reniger zu Crutzbergk, dem ehemaligen Propste Udilrich zu Königsbreitungen, Herold von Heringen, Siboto von Frankenstein und dergl., eine Vereinigung in der Art zu Stande gekommen, dafs *a.* dem Convent zu Breitungen ohne Zuziehung des Stifts zu Herschfeld die freie Abtswahl zuständig seyn und, wenn dieser innerhalb 6 Wochen sich hierüber nicht vereinigen könnte, dann erst der Abt zu Herschfeld als Vermittler eintreten und den Neuerwählten installiren, nächstdem dem ersagten Convent die Wahl aus seinen Mitgliedern gebühren, und dieser nur dann, wenn man ein taugliches Subject nicht finden würde, aus den des Stifts Herschfeld, jedoch mit gewissen Einschränkungen, wählen, der Abt zu Herschfeld aber *b.* den zu Breitungen, wenn solcher seines Amts sich unwürdig gemacht und deshalb überführt seyn würde, absetzen, *c.* der Erwählte dem Stift Herschfeld binnen 14 Tagen zur Investitur praesentiret, *d.* das Kloster Breitungen als eine wirkliche Abtei von dem Stifte anerkannt werden, daher dem letzteren über der ersteren Güter und Unterthanen willkührlich durch Kauf oder Tausch zu verfügen nicht erlaubt seyn, auch *e.* der Abt zu Breitungen bei

* Irrig hält Rommel in der Geschichte von Hessen T. I. Anmerk. z. 3. Buche S. 276. diesen Walcher (Walther?) für einen Abt zu Herschfeld.

der Wahl eines Abts zu Herschfeld concurriren, nächst dem Domdecan und Dompropst das erste Stimmenrecht und den Platz neben dem Abt im Chore haben, bei Feierlichkeiten die Vices des Abts zu Herschfeld vertreten solle und dergl.; ferner dafs *f.* beide Theile die Bestätigung dieses Vertrags von dem römischen Stuhl zu Rom und dem Erzstift zu Mainz binnen einer bestimmten Zeit ausbringen wollen, und *g.* derjenige Theil, welcher gegen den Inhalt der Vereinigung handeln würde, dem andern L. M. (vermuthlich 50 Mark) und den obangegebenen Vergleichsvermittlern 14 Mark als Conventional-Strafe zahlen solle. Damit aber auch diese Strafgelder und deren Erhebung gesichert wären, hat das Stift Herschfeld dessen gesammte Einkünfte * in Britungen, die Abtei letztern Orts aber die Kirche und Güter zu Vanibache (Fambach) unterpfändlich eingesetzt, auch noch überdiefs auf den Fall, wenn sie den Vergleich übertreten würde, sich erkläret, dafs sie aufser der bestimmten Strafe aller ihrer Rechte verlustig, der Abtei Herschfeld völlig unterwürfig seyn, und dieser sodann die Verwandlung der Abtei in eine Propstei, oder eine andere Disposition hierüber überlassen wolle. Nach Maasgabe dieser Vereinigung versichert nun der Abt Heinrich, dafs er von dem Abte Johann zu Herschfeld die Investitur bekommen habe, verpflichtet zur Anerkennung derselben alle seine Nachfolger, und geloben die Interessenten die Festhaltung des Vertrags dem Propst Ludwig zu Vessra, so wie den Gebrüdern Adilbert und Siboto von Frankenstein an. Zeugen sind mehrere Geistliche von beiden Klöstern, auch einige Weltliche gewesen. *Acta sunt hec anno inc. dom.* 1209. *pontif. dom. Innocentii papae* 11. *anno electionis nostre* 2.

Kuchenbecker anal. Hafs. Coll. XII. pag. 328.
Müldener antiq. Gölling. pag. 119. ist unvollständig.

In dem Jahre 1209.

88. In einer von dem Könige Otto an den Erzbischoff Albert zu Magdeburg über eine mit diesem getroffene Vereinigung ausgestellten Urkunde wird gedacht, dafs ersterer des letzteren beiden Brüdern, den Gra-

* In der Urkunde steht das Wort „*villicatio*“ und bedeutet hier wohl nicht einen gewissen Besitzumfang selbst, sondern blos die Einnahme der Abgaben, welche von den *villicis* abgeliefert werden mufsten. *Gloss. manuale sub voce villicus. p.* 825.

fen Heinrich und Günther* (zu Schwarzburg) die Stadt Saalfeld für 1000 Mark mit Vorbehalt der Einlösung, jedoch unter der Bedingung verpfändet habe, dafs ihm dieselben und der Erzbischoff treu bleiben möchten. Ohne Tag und Jahr. **

Orig. Guelf. Tom. III. pag. 788.
Boysen hist. Magazin St. II. S. 106.

In dem Jahre 1209.

89. *Friedrich do Crozuch*** *et cet. Noverit itaque tam presencium quam futurorum universitas. quod in presencia nostra cum iudicio presideremus vice comitis in Wettine. nobiles viri Johannes et Walterus burcgravii de Gibuchinstein. patrimonium suum scilicet castrum in Zpurne cum CLXX mansis. que sunt in villa Zpurne. brunistorf. Winitorf. Prozzendorf. rode. et eciam rode. cum silva adiacente. pratis et omnibus attinenciis. ecclesie nuenburgensi in ius propriunt tradiderunt de consensu matris et heredum suorum. Testes huius rei sunt Didericus Marchio Missenensis. Henricus Scultetus cognomine Rabil. Wernerus de Wuurce. Johannes et Henricus de Smehzoff. Eiko de Ribichowe* (Repko). *Henricus et filius suus de Scudiz. Theodericus burcgravius de Churberc* (Kirchberg). *Henricus comes de Regenstein. Wolferus de Pezne* (Penzig). *Heinricus de Stechowe. Ludwig de Tucherin. Acta sunt hec anno dom. inc. 1209. in loco qui dicitur Wettene.* ***

---

* Ein Beweis für die bei not. * No. 64. aufgestellte Behauptung, dafs der Erzbischoff Albert, die Grafen Heinrich, Günter und Ludolph von Hellermund Brüder gewesen seyen. Letzterer brachte die Grafschaft Hallermünde auf seine Descendenz. Wolf Geschichte der Grafen von Hallermunde S. 8.

** Als der K. Otto zu seinem Römerzuge Geld bedurfte, so gab dieses die Veranlassung zur Verpfändung der Stadt Saalfeld, die aber nie wieder eingelöset wurde, und seit dieser Zeit bis zum Jahre 1589 im Besitz der Grafen von Schwarzburg blieb. Zwar befindet sich die Urkunde selbst ohne Tag und Jahr, kann aber auch in keinem anderen als im J. 1209, und mufs vor dem Monat October ausgestellt seyn, weil Otto sich noch König nennt, den 5. Oct. 1209 zum Kaiser gekrönet worden ist und in demselben Jahr sich zum Römerzug entschlossen hat.

*** Die adliche, aus dem Anhältischen stammende Familie der Herren von Krosigk ist bekannt, und Friedrich, nach Beckmann anhält. Hist. T. VII. S. 294., ein Sohn Dedo's II. gewesen. Ersterer hatte ohne Zweifel bei dem Burggericht zu Wettin den Vorsitz, und stellte daher über den Ueberlassungsact der beiden, Dreyhaupt in der Beschreibung des Saalkreises T. II. S. 850., nicht bekannt gewesenen Burggrafen von Wettin, diese Urkunde in Ansehung der Ortschaften Spören, Prufsendorf, Rödigen, Rida, im A. Zorbig, Beiersdorf und Watendorf, i. A. Delitsch gelegen, aus.

Den 9. Aug. 1210.

90. Der Erzbischoff Albert II. zu Magdeburg bekennet, dafs sein Decan Tegnard zu Bibera das Voigteirecht, welches dem Grafen Hugold zu Boch (Buch) über zwei Güter zu Bibera (not. 182. p. 75. P. I. Direct.) und Nuwenrod [166] lehnweise zuständig gewesen sey, von demselben für 13 Mark Silbers an sich gebracht, und derselbe der Beleihung bereits bei Lebzeiten seines erzbischöfflichen Vorfahren Rudolph * in Gegenwart des Decans Heinrich zu Magdeburg und Propstes zu Bibera, auch anderer Geistlichen letzteren Orts, sich begeben habe, und überläfst solches dem Kloster zu Bibera, befreiet auch die obigen Güter von allen Abgaben und Dienstleistungen. Zeugen sind gewesen der Propst Willebrand zu Bibera, Graf Friedrich zu Brenen (Brene), Guerverhardus von Querfurth, der Marschall Robert. *Dat. Hallis novo opere anno dom.* 1210. *Ind. XIII. anno concurrenti quarto. V. Id. Augusti, regnante imperatore Ottone IV. anno imp.* 1. *pontificatus nostri anno* 5.

Würdtwein Thur. et Eichsfeld. pag 341.

In dem Monat November 1210.

91. Dem Landgrafen in Thüringen wird ein Versprechen gegeben, entweder seine Tochter ehelichen oder ihm eine gewisse Summe Geldes zahlen zu wollen, wenn er bei dem Papste die Ehescheidung mit der Gemalin, Königin J., bewirken würde. *Act. Parisiis anno dom.* 1210. *mense Novembr.* **

Baluzii miscell. Tom. VII. pag. 245.
Orig. Guelf. Tom. III. pag. 570.

---

166. Die Wüstung Neurode nicht weit von Bibra i. A. Eckardtsberge.

* Das Kloster zu Bibra gehörte nach Urk. Extr. T. I. Direct. p. 90. 91. dem Erzstifte zu Magdeburg.

** Diese diplomatische Notiz, denn als eine formgerechte Urkunde kann sie nicht gelten, wenigstens ist sie sehr verstümmelt geliefert worden, ist von dem König Philipp II. von Frankreich und hier als Beitrag zur Geschichte des Landgrafen Herrmann nicht zu übergehen gewesen. Philipp hatte sich mit Ingelburg, einer Tochter des Königs von Dänemark, vermählet, diese aber unter dem Vorwand der Blutsverwandtschaft verstofsen und darüber sich die Bannstrafe des Papstes zugezogen. Er wufste, dafs bei letzterem der Landgraf in Ansehen stand, wendete sich deshalb an ihn, und leistete ihm bei einem günstigen Ausgang der Sache das obige Versprechen. *Anselmi Gemblacens. chron. p.* 1005. 1008. 1011.

Den 19. Dec. 1210.

92. Der Markgraf Theoderich zu Meifsen und Lausitz* genehmiget nicht nur die von seinem Verwandten, dem Markgrafen Conrad zu Lausitz, dem Kloster zu Dobrilug verehrte Schenkung des Zehenden von einem Weinberge in Belgora (Belgern) und einiger anderer (nicht hierher gehörigen) Güter, sondern bestätiget auch den Vergleich über einen zwischen diesem Kloster und dem Pfarrer Hartpert zu Wardenbrücke bestandenen Grenzstreit (Urk. Extr. *d. a.* 1202. No. 22.). Zeugen sind gewesen der Canonicus Bertram zu Meifsen, der Pfarrer Burchard zu Wardenbruke, Albert von Dreuz, Heinrich von Corun, der Truchses Albert, der Schenk Conrad, Otto von Legendorf, der Marschall Heinrich. *Anno ab inc. dom.* 1210. *Acta sunt hec in villa Wardenbruke. XIV. Cal. Januarii.*

Ludewig reliq. manuscript. Tom. I. pag. 28.
Hofmann S. R Lus. Tom. IV. pag. 169.
Eccard hist. geneal. Sax. super. pag. 82.

Zwischen den Jahren 1210 und 1220.

93. Der Abt Adilbero zu Paulinzell erkauft von dem Ritter Hartmann von Gebinstethe (T. I. p. 41. not. 257.) eine allda gelegene und 5 Malter jährlich zinsbare Hufe für 25 Mark Silber zu seinem Kloster und bekennet, dafs zur Bezahlung der Kaufsumme der Canonicus Giselbert zu Erfurth 16 Mark unter gewissen Bedingungen verehret habe. Zeugen sind gewesen der Propst Conrad, der Decan Luther zu St. Maria in Erfurth, der Propst Herwig (Gerwig) zu St. Sever das., der Prior Heinrich zu Paulinzell, ferner der Vicedom Berthold und dergl. Ohne Tag und Jahr. **

Lindner anal. Paulino-Cellens. Part. II. pag. 5. vergl. Hesse Gesch. v. P. S. 44 f.

---

* Der Markgraf Conrad zu Lausitz starb i. J. 1210, und alle seine Länder fielen an den Markgraf Dietterich zu Meifsen, welcher daher die von ersterem dem Kloster Doberlug gegebene und von Schöttgen zu gegenwärtigem Jahre angeführte Urkunde bestätigte. Da übrigens damals die Collateralen noch kein Erbrecht in ein Lehn hatten, so mufste Dietterich die Mark Lausitz von dem Kaiser als Reichslehn einlöfsen. *Chr. mont. sereni p.* 232. *Annal. vet. cellens. p.* 397.

** Lindner stellt die Zeit der Ausstellung der Urkunde in das Jahr 1236, aber folgende Gründe haben mich bestimmt, den von mir angegebenen Zeitraum anzunehmen, weil 1. i. J. 1236 Sigfried Abt in Paulinzell und Gebhard Prior gewesen sind, *Schöttgen*

Den 9. Mai 1211.

94. Die Aebtissin Sophia zu Quedlinburg bestätiget die von ihrem Ministerial Hermann von Marsleve und einigen Andern den Nonnen des Klosters auf dem Münzenberge das. zur Anschaffung der Mäntel und Pelze verehrten Einkünfte. Bezeugt haben die Urkunde unter Mehreren Heidenrich von Zalersleve, der Truchses Hesic, Bernard von Dietuorde, Berthold von Marsleve. *Hec acta sunt anno inc.* 1211. *VII. Id. May.* (vergl. Urk. Extr. v. J. 1201. No. 18.)

ab Erath cod. dipl. Quedlinb. pag. 132.

Den 10. Mai 1211.

95. Der Graf Albert von Transalbingen* verehret zum Seelenheil seiner verstorbenen Eltern Siegfried und Sophien, ingl. seines verstorbenen Bruders Otto,** so wie seiner Gemahlin Hedwig und Bruders Herrmann, die Besitzungen in dem Dorfe Hechberg [167] dem Michaelkloster zu Lüneburg. Zeugen sind gewesen die Grafen Herrmann,

---

und *Kreysig diplom. II. p.* 707. 2. der Propst Conrad zu St. Maria seit dem Jahre 1210 und der Decan Luther seit 1192, *Schannat vind. litt. Vol. II. p.* 6. und dessen Nachfolger Günter i. J. 1220 vorkommen.

* Dieser ist ein Sohn des i. J. 1206 gestorbenen Grafen Siegfried von Orlamünda gewesen und von dem König Kanut zu Dänemark nach der Eroberung von Transalbingen i. J. 1198 zum Grafen von Holstein, Razeburg, Wagrien und Sturmarn oder zum transalbinischen Grafen erhoben worden, Daher kommt es, dafs er von verschiedenen Historikern fälschlich *comes Alsatiae* statt *Holsatiae* genennt wird. Als blofser Statthalter dieser Provinzen kann er nicht angesehen werden, denn er erscheint als Besitzer mehrerer Güter, die er der dänischen Krone zu verdanken gehabt hat, wird bei *Gruber orig. Livon. doc. XXII. c. possessor terrae Wittenborch*, auch in dem *Chron. picturato* Graf von Lauenborch, genannt, und Koch Gesch. von Braunschweig behauptet sogar, wiewohl ohne Nachweisung, S. 82., dafs Albert Holstein und Stormarn erkauft habe. Uebrigens ist seine Gemahlin Hedwig die Tochter des Landgrafen Herrmann von Thüringen gewesen. *Annal. Landgr. p.* 550. *Annales breves. p.* 345. *Leibnit. S. R. Brunsuic. T. II. p.* 21. Die Veranlassung, wodurch Albert von dem König ausgezeichnet worden ist, beruhet in verwandtschaftlicher Verbindung, weil seine Mutter Sophia eine Tochter des Königs Woldemar I. von Dänemark war, deren Vermählung mit dem Graf Siegfried, nach einer Stelle in *Saxo Gramm. Lib. XV. p.* 371., i. J. 1182 zu Schlefswig vollzogen wurde.

** Dafs der Graf Siegfried aufser Herrmann und Albert noch einen Sohn Otto gehabt hat, davon ist bei *Löber in dissert. de Burggr. Orlamund.* nichts zu finden.

167. Das Dorf Hitberg im Herzogth. Lauenburg.

Gunzelin und dergl. *Facta prope novum Erteneburc*[168] *super litus Albie. anno dom. inc.* 1211. *Ind. XIII. (XIV.) VI. Id. May.*

Orig. Guelf. Tom. IV. pag. 101. *no.* 6.

Den 9. Jan. 1212.

96. Durch Vermittelung des Propstes zu Capella* verbinden sich Herrmann von Gelingen (Göllingen), Erinfried von Helderungen und einige Andere für sich und die Gemeinde zu Vrommistete (T. I. p. 286. not. 256.), statt des Zehenden, welchen letztere an das Kloster zu Jechaburg abzugeben schuldig sey, an dieses, und zwar mit Zufriedenheit des das. Propstes Herrmann von Blankenburg, jährlich 2½ Mark 1 Loth Silber northäuser Gewichts und Gepräges entrichten zu wollen. *Dat. anno dom.* 1212. *V. Id. Junii.*

Müldener antiq. Göllingens. pag. 162.
Würdtwein diplom. Mogunt. Tom. I. pag. 117.

Den 28. Febr. 1212.

97. Das Einkommen des zur Küsterei des Klosters zu Heiligenstadt gehörigen Zehenden aus dem Dorfe Azelenrode[169] war durch die ungünstigen Zeitverhältnisse unsicher geworden, und deshalb traf, mit Genehmigung des das. Propstes Arnold, der Küster Conrad mit dem Kloster zu Riphenstein (Reifenstein) eine Vereinigung dahin, dafs dieses dafür an ihn jährlich 4 Malter Hafer abgeben solle. *Actum et dat. II. Cal. Febr.* 1212.

Wolf comment. de archidiac. Heiligenst. Comment. I. Urkb. pag. 3.

Den 20. März 1212.

98. Bündnifs zwischen dem Kaiser Otto und dem Markgrafen Theoderich zu Meifsen, nach welchem letzterer mit seinen Vasallen, Mini-

---

168. Das Dorf Artelnburg an der Elbe, bei welchem das Schlofs Erteneburg gestanden, dieses aber Herzog Heinrich der Löwe verwüstet hat.

* Das Nonnenkloster St. Gertrudis zu der Kapelle hat zwischen den Dörfern Seega und Günzerode gelegen.

169. Eine Wüstung in der Gegend des Dorfs Beberstädt auf dem Eichsfelde.

sterialen und Lehnleuten, als den Grafen Gevehard zu Quernvorde, Burchard zu Mannsfeld, Heinrich zu Schwarzburg, dann Conrad von Zana, Heinrich von Chorun, Burchard von Glinde, Gunther von Lochistet,* dem Voigt Hermann von Salek, Johann von Lubitz, Heinrich von Schudiz (Skeuditz), Hermann von Lobdiberg,** Erkinbold von Vuizenvels (Weifsenfels),*** dem Truchses Albert von Burnis,**** dem Schenk Conrad, Gotzwin von Brandiz, Bodo von Ilberg, Otto von Lichtenhagin, Heinrich von Chamberc,***** Conrad von Landisperc, dem Voigt Otto von Ilberg,****** Otto von Pouch, Heinrich von Sladebach,† den Gebrüdern Gevehard und Heinrich von Crozuc, Conrad von Cleberg,†† eidlich sich verbindet, dem Kaiser gegen den Papst Innocenz, den König Odagrius (Ottokar), den Landgrafen Herrmann in Thüringen beizustehen, und zugleich auf den Fall, wenn er dem Bunde untreu werden würde, diese seine Vasallen insgesammt nach Braunschweig kommen zu lassen und sie von da aus ohne Erlaubnifs des Kaisers nicht zu entfernen. Er will überdies noch 13 Söhne seiner Vasallen, nämlich Gevehards von Zurbeke,††† Volcmars von Chamberc,†††† Bernhards von Trebezin, Ludolphs von Grimme, Gunters von Dewin, Hagons von Dobelin, Alberts von Liznik, ††††† Friedrichs Caratz von Donitz (*Orig. Guelf.* haben Donin), des Schenken Heinrich, Friedrichs von Grotz, Thietbolds von Nideke und dergl., als Geiseln stellen, ihm die eigenmächtige Verfügung über selbige, ja sogar bis zum Vergiseltstande,†††††† überlassen, sich aber deren

---

* In der Copie bei Menken steht von Rochistet und

** ebendaselbst von Lobdiber, ingl. ferner

*** Vorzenuelz, und

**** Birmar.

***** Chanberc.

****** Ilber.

† Bladebach.

†† Cleber.

††† Zigibeke.

†††† Chuubere.

††††† Zitznik.

†††††† Soviel als Verfügung über Leben und Tod. *Haltaus glossar. sub voce Ferch.*

Loslassung nach Verlauf zweier Jahre bedingen, worauf alsdann deren Väter oder andere annehmbare Ministerialen gerecht seyn sollen. Dagegen verspricht der Kaiser, den Markgrafen gegen alle seine Feinde zu vertheidigen, sichert auch dessen Enkel Vuratizlav,* unter Mithülfe des Markgrafen, das Königreich** zu, benennt seiner Seits als Bürgen seinen Bruder, Pfalzgraf Heinrich am Rhein, Albert von Arnistein, die Burggrafen Gerhard zu Litznic, Albert zu Altenburg, den Truchses Günzel, Heinrich von Coldiz, Heinrich von Wida, Heinrich von Drakinvels, Heinrich von Crèmatzowe (Crimmitschau), Herrmann von Schoneberg (Schönburg, Schoneburc, *Orig. Guelf.*), und verpflichtet sie, insoferne er, der Kaiser, bundbrüchig werden würde, in der Stadt Meifsen sich zu versammeln und diesen Ort ohne Erlaubnifs des Markgrafen nicht zu verlassen. *Act. apud Frankenfort anno dom. inc.* 1212. *XIII. Kal. April. Ind. XV.* ***

Maderi monum. Brunsuic. pag. 126.
Menken S. R. G. Tom. III. pag. 1130.
Schöttgen und Kreysig Beitr. Tom. II. S. 3.
Orig. Guelf. Tom. III. pag. 807.

Den 11. Mai 1212.

99. Eine zwischen dem Markgrafen Theoderich zu Meifsen und dem Kloster zu Bosau lange Zeit über die Stadt**** Zwikowe (Zwi-

---

* Der Sohn der Adela, Schwester des Markgrafen, von ihrem Gemahl, dem König Ottokar, erzeugt.

** Böhmen, dessen der König Ottokar, wegen Verstofsung seiner Gemahlin Adela, für verlustig war erkläret worden. *Arnold. Lubecens. L. VI. c.* 5.

*** Am richtigsten nächst den *Orig. Guelf.* liefert die Copie Schöttgen l. l., und bleibt das Document merkwürdig genug, aus selbigem die Ministerialen und Vasallen des Markgrafen kennen zu lernen. Das Verfahren des K. Otto, dem Papst einige Länder entziehen und als Reichsgüter betrachten zu wollen, hatte zur Folge, dafs ihn dieser in Bann that, den deutschen Reichsständen, durch den Erzbisch. Siegfried zu Mainz, den König Friedrich II. zu Neapel und Sicilien zum Reichsoberhaupt empfahl, dieser auch von mehreren Ständen und unter solchen von dem Landgraf Herrmann in Thüringen und dem König Ottokar von Böhmen i. J. 1211 zu Bamberg gewählt wurde. Otto eilte hierauf nach Deutschland zurück, um sich zu behaupten, griff den Landgraf Hermann zuerst an, und setzte durch gegenwärtiges Bündnifs den Markgraf Dietterich aufser Stand, sich seines Schwiegersohnes anzunehmen. Die Ursachen, welche hierzu Dietterich gehabt haben mag, beruhen in Muthmaasungen, aber keiner Zuverlässigkeit. (Braun) Gesch. Sachsens. T. II. S. 265.

**** Die Kirche zu Zwickau, nicht aber die Stadt ist i. J. 1121 dem Kl. Bosau nach T. I. Diplom. p. 264. verehret worden; es scheint aber aus dieser Urkunde hervorzugehen,

ckau), die das. Kirche und das Dorf Marienthal (not. 1137.) bestandener Streit wird von dem Bischoff Engelhard zu Naumburg dadurch beseitiget, dafs der Abt Andreas (zu Bosau) sich seines Rechts an diesen Gegenständen, so wie an der Parochie Ostirweine [170] begeben und dem Markgrafen gegen 250 Mark überlassen, dieser auch sodann die letztgedachte Kirche und die zu Zwickau dem dasigen dahin von Triptes (Triptis) transferirten Kloster zugeeignet hat. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1212. *V Idus May, proximo dei post diem Servatii episcopi.*

Gschwend memorab. Eisenberg. Sect. 2. c. 3. §. 8.
Desselben Chronic von Eisenberg. S. 649.
Gotter Hist. des Kl. zu Eisenberg. S. 18.
Stemmler der Orlgau. S. 222.
Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 437.

Den 5. Sept. 1212.

100. Der Kaiser Otto IV. überträgt dem Grafen Poppo zu Henneberg den Schutz über das Kloster zu Bildhausen, und befiehlt aufserdem noch einigen seiner Vasallen, dem Grafen bei Ausübung dieses Schutzrechts nöthigenfalls beizustehen. Zeugen sind gewesen der Herzog Otto zu Meran, Pfalzgraf Rabodo von Wittelingesbach (Wittelsbach) und dergl. *Acta sunt hec anno inc. dom.* 1212. *apud Herbipolim. Non. Sept. anno regni* 13. *imperii* 4.

v. Schultes hist. Schriften. II. Abth. pag. 367.

Den 5. Sept. 1212.

101. Als der Kaiser Otto IV. sich in Würzburg befunden hat, so wird vor ihm die von dem Adlichen Wicker von Rodehusen an das Kloster zu Bildhausen bereits vor 21 Jahren erfolgte Schenkung des Dorfs Rodehusen, in Gegenwart verschiedener Grafen und Herren, unter welchen ersteren der Graf Berthold der Jüngere erscheinet, erneuert

---

dafs letzteres auch Anspruch auf die Stadt selbst gemacht haben müsse, worüber vermuthlich der Markgraf unzufrieden gewesen ist, und sich daher mit dem Kloster verglichen hat.

170. Bei der Stadt Zwikau hat ehedem ein Dorf Osterweyh oder Osterwin gelegen.

und von ihm bestätiget. *Dat. Herbipoli Non. Sept. anno inc. dom.* 1212. *regni nostri* 13. *imp.* 3. (vergl. Urk. Extr. No. 513.)

v. Schultes diplom. Beiträge. S. 353.

Den 29. Dec. 1212.

102. Der Graf Lambert zu Gleichen überläfst, in Gegenwart seiner Söhne Ernst, Albert und Heinrich, dem Peterskloster zu Erfurth die Voigtei über Gonrichisleiben [171] gegen 10 Mark auf Wiederkauf. Bezeugt haben die Urkunde der Scultetus zu Tullestedt, Berthold von Silbiernausin, Guncelin von Munstergehouin (Münstergehofen an der Gera), Heinrich von Gisspersloubeu (Gispersleben), Tuto von Escheneberc und dergl. *Dat. Erford IV. Cal. Januarii. Acta sunt hec anno inc. dom.* 1212. *Ind. XIV.* (*XV.*)

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. I. pag.* 725.

In dem Jahre 1212.

103. Der Bischoff Otto zu Würzburg schenkt mit seinem gesammten Stiftscapitel dem Nonnenkloster zu Veylsdorf, zur Verminderung dessen Dürftigkeit, die Parochie zu Meydere (Dorf Meder, T. I. p. 195. not. 300.) mit deren Einkünften. Zeugen sind gewesen der Dompropst Otto, der Decan Perseus und dergl., dann Heinrich von Ravensburg und dergl. *Acta anno dom. inc.* 1212. *regnante Ottone Roman. imperatore, et Ottone Würzeb. episcopo et Bertholdo de Hennenperk urbis prefecto Wurzburg. existente.*

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 624.

In dem Jahre 1212.

104. Das Stiftscapitel zu Würzburg durch den Dompropst Otto und den Decan Perseus * ertheilet, auf Bitten der Aebtissin zu Veylsdorf, dem dasigen mit den nöthigen Lebensbedürfnissen kaum versehenen Klo-

---

171. Das Dorf Günthersleben. Ist T. I. Direct. p. 40. not. 213. irrig von mir der Lage nach in die Herrschaft Sondershausen statt in die Untergrafschaft Gleichen gesetzt worden.

* Bei Höm und Gruner l. l. steht das Wort *preseus* statt *Perseus*.

ster seine Einwilligung zu der Schenkung der Parochie Meder, die schon ehedem der Bischoff Conrad zu Würzburg vollbracht gehabt hat. *Act. ahno dom. inc.* 1212. *regnante et cet.* wie vorher.

Hönn Coburg. Hist. Lib. II. S. 16.
Gruner Beschr. des Herzogth. Coburg. Tom. I. S. 419.
Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 624.

In dem Jahre 1212.

105. Der Graf Poppo zu Henneberg giebt dem Kloster zu Vessra den Zehenden in den Ortschaften Erle (Erlau, Direct. T. II. p. 43. not. 476.), Eichenberg,[172] Breitinbach (ib. p. 43. not. 473.), Hindernach[173] und einen grofsen Theil des Waldes, Schonisueldis liten genannt, bei Rugerit,[174] welche Gegenstände der Villicus seines verstorbenen Bruders Berthold diesem Kloster entzogen gehabt habe, zurück. Zeugen sind gewesen der Propst Ludwig, der Prior Ludwig, die Pfalzgräfin Liuggardis und dergl. *Act. anno dom.* 1212.

Gruner opusc. Vol. II. pag. 300.

In dem Jahre 1212.

106. Der Graf Albert zu Nordalbingen (not. * ad Num. 95.) dotirt die Marienkirche zu Hamburg mit dem Zehenden in Schipbene,[175] tor Altenborg,[176] Stenbeke.[177] Als Zeugen sind aufgeführt der Decan Heinrich zu Hamburg und dergl., ferner die Weltlichen Otto von Wittenborg, der Truchsefs Theoderich und s. w. *Acta sunt hec anno dom.* 1212.

Staphorst hist. eccl. Hamb. Pars. I. pag. 638.
Lünig spicil. eccles. Th. I. Anhang pag. 109.
Lambecii orig. Hamburg. pag. 32.

---

172. Das Dorf Eichenberg i. A. Schleusingen.

173. Das Dorf Hinternach das.

174. Das Dorf Reurieth i. A. Themar. Das Holz wird jetzt noch die schöne Leithe genennt. v. Schultes Beschreib. der Graf. Henneberg. III. Abth. S. 61.

175. Vermuthlich das Dorf Schlukup bei Hamburg.

176. Das Dorf Altenborg an der Elbe ohnweit Lauenburg.

177. Das Dorf Steinbek im Herzogth. Holstein.

In dem Jahre 1212.

107. Der Graf Lambert zu Gleichen und Voigt zu Erfurth theilt, vereint mit dem Vicedom Theoderich von Appolda, dessen Bruder, dem Cämmerer, gleichen Namens, und der Bürgerschaft zu Erfurth einen Vergleich mit, der die von letzterer bereits unter dem Erzbischoff Lupold * erfolgte Beraubung einer dem Kloster zu Pforte zuständigen und bei der Georgenkirche gelegenen Hospitalcapelle zum Gegenstand hatte und durch die besonders hierzu von dem Papst Innocenz III. committirten Personen, den Bischoff Theoderich, den Abt Conrad und den Propst Heinrich zu Merseburg, errichtet worden war, ** nämlich: es habe die Bürgerschaft von dem Scultetus Heinrich zu Erfurth einen bei der Liverichsbrucken (Lehmannsbrücke) gelegenen Hof mit Zubehör für 26 Mark gekauft und solchen dem Kloster zn Pforte als Entschädigung übereignet, auch von allen Abgaben befreiet (zum Freihof erhoben), dagegen das letztere sich verbunden, der Bürgerschaft eine halbe Mark *** zur Verbesserung der Stadtmauer zu verwilligen. Zeugen sind gewesen der Abt Withelo des Petersklosters zu Erfurth, der Dompropst Conrad, der Propst Gerwich zu St. Sever, der Domdecan Luther und dergl. *Acta anno dom.* 1212. *Ind. XV.*

Ohnumgängl. Gegenbericht. Beil. No. 8.
Lünig Pars spec. Cont. IV. Th. II. von Städten S. 426.
Sagittar Hist. der Grafsch. Gleichen. S. 46.
Falkenstein Hist. von Erfurth. Th. II. S. 72.
Schumelii addit. ad Bertuch. chron. Port. pag. 225.

Gegen das Jahr 1212.

108. Der Landgraf Herrmann in Thüringen und Pfalzgraf zu Sachsen wird von dem Stifte zu Fulda durch dessen Abt Heinrich mit einigen Gütern zu Westra [178] unter gewissen Bedingungen und gegen

---

* Mithin im Anfang des 13ten Jahrhunderts.

** Ohne Zweifel hat das Kloster Pforte bei dem Papste Beschwerde geführet.

*** Nach Dominicus von Erfurth. T. I. p. 126. ist aus dieser Abgabe der Silberzins entstanden, und solcher noch späterhin von dem Pfortnerhofe zu Erfurth zur Tafel des Churfürsten zu Mainz abgegeben worden.

178. Das Dorf Vesser i. A. Schleusingen. In dem Verzeichnifs über das Einkommen der Abtey Fulda bei Schöttgen und Kreysig dipl. I. p. 48. wird dieses Orts gedacht, und ist solcher bereits im Anfang des 10. Jahrhunderts der Abtey verehret worden. *Schannat trad. Fuldens. p.* 285. *no.* 99.

Verpfändung 6 Mark von seinem Einkommen zu Martbech,[179] Bunesdorf (T. II. p. 12. not. 369.), Tunzenhusen,[180] Cruziberg,[181] Welsbeche,[182] Salzahe (T. I. p. 53. not. 44.) beliehen. Ohne Tag und Jahr. *

Schannat fuldaisch. Lehnhof. S. 203.

Den 5. Febr. 1213.

109. Der Burggraf Gerhard zu Liznich (Leisnig) ** eignet eine, bei der Mulda gelegene, von Albert von Leisnik, Puer genannt, *** bisher in Lehn gehabte Wiese dem Kloster zu Buch zu. Bezeugt haben den Act gedachter Albert, der sich zugleich der Beleihung begeben hat, Albert von Gerhardesdorf, der Cämmerer Theoderich von Sytin, Heinrich von Stokhusen, Friedrich von Bordewitz, Theoderich von Minkwitz, der kaiserliche Voigt Herrmann und dergl. *Act. anno inc. dom.* 1213. *Ind. I. Dat. in Liznik III. Non. Februarii.*

Schöttgen und Kreysig diplom. Tom. II. pag. 172.

In dem Jahre 1213.

110. Der Markgraf Diterich zu Meifsen und Lausitz beginnet, zu seines und seiner Gemahlin Jutta Seelenheil, die Stiftung des, dem heil. Thomas geweihten Klosters, Augustiner Ordens, zu Lipzk (Leipzig), empfiehlet solches seinen Regierungs-Nachfolgern zum besondern

---

179. Das Dorf Marbach in dem Erfurther Gebiete.

180. Das Dorf Tunzenhausen i. A. Weisensee.

181. Das Dorf Cruzberg i. A. Eisenach.

182. Das Dorf Groswelsbach i. A. Langensalza.

* Von Schannat wird die Ausstellung des Documents gegen das Jahr 1212 gesetzt.

** Albin in *geneal. com. Leisnic.* bei *Menken S. R. G. T. III. p.* 883. hat den Burggrafen Gerhard nicht bemerkt, es werden aber in der Not. 51. daselbst einige Vermuthungen hierüber mitgetheilt, und diese aus Schöttgens *hist. Burggr. de Leisnig in dipl. T. II. p.* 326. beinahe zur Gewifsheit erhoben, dafs nämlich Gebhard, der schon früher als Burggraf von Groitsch vorkommt, zugleich auch Burggraf von Leisnig gewesen, zu dieser Würde nach Burggr. Heinrichs II. das. Tode gelangt, und mit ihm nahe verwandt gewesen seyn müsse, weil Einer der Söhne Heinrichs, Albert, sich als Burggraf von Groitsch i. J. 1228 unterzeichnet hat. Schöttgen l. l. p. 177.

*** Von den Herren von Liznik s. Schöttgen Beitr. T. II. p. 61 seqq.

Schutz, verbietet hauptsächlich auch, die Verwaltung der Voigtey hierüber an Niemanden lehnweise zu vergeben, bemerkt ferner, den Bischoff Theoderich zu Merseburg gebeten zu haben, die Stiftung selbst mittelst Bannes zu sichern, und macht die Besitzungen, mit welchen er das Kloster ausgestattet habe, in folgenden namhaft, als: die Kirche S. Thomae mit deren Kirchensatz, bestehend in 2 Gütern und einigen zinsbaren Häusern, bei derselben gelegen, und in dem Dorfe Papendorf[183] die Kirche St. Nicolai und die Capelle S. Peter* mit deren Kirchensatz, nämlich dem aus einem Gute und 23 Häusern bestehenden Dorfe Valdwinesdorf;[184] ferner mehrere Güter in dem Dorfe Heid,[185] die Dörfer Olkowitz,[186] welches 20½ dergl. enthält, und Beroldesdorf,[187] befreiet auch alle diese Besitzungen von Abgaben und Dienstleistungen. Zeugen sind gewesen der Erzbischoff Albert zu Magdeburg, die Bischöffe Engelhard zu Naumburg, Bruno zu Meifsen, Theoderich zu Meifsen, die Aebte Sigfried zu Pegau, Albert zu Bosau, die Pröpste Theoderich zum Lauterberch (Petersberg), Bertram zu Wurzen, sodann der Landgraf Herrmann in Thüringen, die Grafen Friedrich zu Brene, Burchard zu Mansfeld, der Burggraf Burchard zu Mansfeld, der Voigt Heinrich von Scudiz, Albert von Droviz, Burggraf Heinrich von Donin und dessen Sohn Otto, der Burggraf Meiner zu Meifsen, Erkenbold von Brieslave, Hartmann von Lobdeburg, Heinrich von Warin, Otto von Lichtenhagen, Albert von Pforte, Heinrich von Kamburch, der Truchses Albert, der Cämmerer Conrad, der Schenk Conrad, der Villicus Sigfried und der Scultetus Heinrich in Leipzig. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1213. *Ind. I.* **.

Vogel Leipziger Annalen od. Fragmente. S. 134.
Schöttgen Nachlese. Tom. I. S. 40.

---

183. Das Dorf Paunsdorf i. A. Leipzig.

* Nach dem Inhalt dieser Urkunde haben schon vor der Stiftung des Thomasklosters die Kirchen St. Thomae, Nicolai und Peter existirt.

184. Das Dorf Baalsdorf i. A. Leipzig.

185. Das Dorf Propstheida das.

186. Das Dorf Libertwolkwitz das.

187. Vielleicht das Dorf Borsdorf das.

* Ohne Zweifel ist die Urkunde in dem Anfange des Jahres 1213 ausgestellt worden, weil das kaiserliche Bestätigungs-Document später erfolgt ist.

Den 20. März 1213.

111. Der Kaiser Otto bestätiget das von seinem Verwandten, dem Markgrafen Theoderich zu Meifsen und Lausitz bei Libnitz (Leipzig), gestiftete, und mit einigen zur Mark Meifsen gehörigen Besitzungen, deren Einkünfte 50 Mark betragen, dotirte Kloster (St. Thomae), verordnet, dafs die Voigtey hierüber lediglich dem wirklichen Besitzer gedachter Mark zustehen und nie in fremde Hände kommen solle. Zeugen sind gewesen der Pfalzgraf Heinrich am Rhein, der Markgraf Theoderich zu Meifsen, die Herzöge Heinrich zu Brabant, Ludwig zu Baiern, der Burggraf Gebhard * zu Magdeburg, Graf Heinrich zu Schwarzburg, Heinrich von Korun, der Schreiber Herrmannus von Lobdeburg Ulrich. *Dat. apud Frankfurt. anno dom.* 1213. *XII. Cal. Aprilis. Ind. XV.* **

Vogel Leipz. Annalen. S. 136.
Schöttgen Nachlese. Tom. I. S. 45.
Orig. Guelf. Tom. III. pag. 307.

Den 26. Sept. 1212. (1213.)

112. Der erwählte römische Kaiser, König von Sicilien, Friedrich verehret dem König Ottokar zu Böhmen, seiner treu geleisteten Dienste halber, das Schlofs Schwarzenberg, [188] welches ehedem sein Vater

---

* Soll Burckhardt heifsen, der damals Burggraf gewesen ist, auch in der gleich vorhergegangenen Urkunde in dieser Eigenschaft erscheint.

** Scheid in *Orig. Guelf. l. l.* vermuthet in der beigefügten Note, dafs, nach dem Tag, Ort und Indiction zu schliefsen, die Urkunde gleichzeitig mit dem i. J. 1212 errichteten und *ad no.* 98. erwähnten Bündnifs zwischen dem K. Otto und dem Markgraf Dietterich ausgestellt worden sey. Diese Ansicht scheint in soferne etwas für sich zu haben, in wie ferne es möglich seyn kann, dafs vielleicht bei jener Gelegenheit Dietterich gegen den K. Otto seinen Entschlufs, ein Kloster zu stiften und mit Gütern seiner Markgrafschaft dotiren zu wollen, ausgesprochen, und dieser die Bestätigung demselben zugesichert, auch deshalb der Concipient der Urkunde denselben Tag, Ort und die zum Jahre 1212 passende Indiction angenommen hat. Sey es nun, dafs, in Folge dieses Versprechens oder auf einen spätern Antrag Dietterichs, der Kaiser die Bestätigung ertheilet hat, so bleibt doch das Jahr 1213 das gewisseste, weil Otto in dem Documente von den dem Kloster zugewendeten Gütern spricht, von welchen er, ehe die Stiftungsurkunde ausgestellt und er hierüber unterrichtet gewesen, den 20. März 1212 nicht hat sprechen können.

188. Die Stadt Schwarzenberg in dem erzgebürgl. Kreis.

K. Friedrich von Friedrich von Medelik (oder Medeling *) erkauft gehabt habe, dann die Landschaften Milin und Richenbach, [189] die Schlösser Lichtenstein, [190] Dona, [191] verspricht auch letzteres von dem Markgrafen zu Meifsen einzulösen. *Acta sunt hec anno inc. dom.* 1212. (1213.) *mense Septembris VI. Cal. Oct. Ind. XV. anno regni* 1. *sicilie* 15. *Dat. in nobili civitate Basilea.* **

Hagecii Chronik von Böhmen. S. 393.

Goldast Reichssatzungen. S. 30.

Derselbe *de regno Bohem.* Beilage 1. S. 143.

Lünig Reichsarchiv. Tom. VI. *Pars spec.* S. 232.

Körners Nachr. von Bockau, Cap. 8.

Weitere Ausführung des die Stadt Asch bet. Unterrichts. Wien 1772. S. 7. not. b.

---

* Aus der Familie der alten österreichischen Markgrafen.

189. Die Städte Mühlau und Reichenbach i. A. Plauen. In der Urkunde steht der Ausdruck: „*provincia Milin cum Richenbach*" Beide Ortschaften müssen daher früher ein eigenes Territorium gebildet haben.

190. Die Stadt Lichtenstein in dem Fürst. Schönburg. Gebiete. Die Herrschaft Lichtenstein ist bis zum Teschner Frieden Churböhmisches Lehn gewesen, dann aber die Afterlehn dem Churhaus Sachsen überlassen worden.

191. Die Stadt Dohna, nicht weit von Dresden, war ursprünglich böhmisches Lehn und die dasigen Burggrafen böhmische Vasallen. Diese kamen aber späterhin an die Markgrafen von Meifsen, und erschienen schon seit dem Jahre 1197 als Landstände derselben. Ohne Zweifel gelangte Dohna dahin durch Verpfändung und blieb bei Meifsen. Einige historische Bemerkungen hierüber siehe in Hasche Gesch. von Dresden. T. I. S. 191.

** Sämmtliche citirte Autoren bis auf denjenigen, welcher die angeführte Ausführung bearbeitet, liefern die Urkunde in deutscher, aber äufserst fehlerhafter Uebersetzung, letzterer aus dem kaiserl. Archive in Wien nach der Urschrift in lateinischer Sprache. Zwar ist in dem Documente die Jahrzahl 1212 angegeben, allein folgende Gründe haben mich bestimmt, das Jahr 1213 als das richtigere anzunehmen, weil 1. Friedrich sich erwählter Kaiser nennt, zuvor aber zum römischen König den 6. Dec. 1212 gekrönet worden ist, mithin den 26. Sept. 1212 sich weder des einen noch des andern Titels bedienen konnte, auch 2. das erste Jahr seines Reichs damals noch nicht, sondern vom 6. Dec. 1212 an bis dahin 1213 gezählet hat. Helwig Zeitrechnung S. 148. 3. Friedrich i. J. 1198 zum König von Sicilien erwählt worden ist, und deshalb auch das beigesetzte Jahr 15 zum Jahre 1213 pafst. Dafs übrigens die Indiction XV. statt I. gesetzt worden, mag an dem Concipienten liegen, der auch die Jahrzahl unrichtig angegeben hat.

Den 12. Nov. 1213.

113. Der Graf Heinrich zu Ascharien (Aschersleben) * verehret der Marienkirche und dem damit verbundenen Hospital zu Coswic (Koswick), zur Erquickung der dasigen Hülfsbedürftigen und kranken Personen, von jedem Gebräude Bier allda einen Antheil. Zeugen sind gewesen der Pfarrer Thoderich zu Wörlitz, dann Berthold von Dessau, Theoderich von Plezege und dergl. *Act. est Wergelitz anno dom. inc.* 1213. *Ind. X. (I.) II. Non. Novembr.*

Beckmann Hist. von Anhalt. Tom. III. S. 312.

Den 20. Nov. 1213.

114. Der Burggraf Gerhard zu Liznich (Leifsnig) begiebt sich seines Voigteyrechts über die Güter des Klosters zu Buch, besonders über das Dorf Buderoz, [192] und tritt solches diesem Kloster ab. Zeugen sind gewesen der Prior Gerhard zu Buch und einige andere Geistliche, dann Heinrich von Immenez (Imnitz), Albert *puer* von Liznich, Otto von Liznik, Theoderich von Minkewiz und dergl. *Acta sunt hec anno inc. dom.* 1213. *Ind. I. Dat. in Liznich. XII. Kal. Dec.*

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 172.

In dem Jahre 1213.

115. Der Bischoff Balduin zu Brandenburg bestätiget das, bereits unter Zustimmung seines Vorgängers Nortbert, von Richard von Scherewisth (Zerbst) ** auf dessen Grundeigenthum gestiftete, und unter

---

* Heinrich war des, i. J. 1211 verstorbenen Herzogs Bernhard Sohn, der mit seinem Bruder Albert die ererbten väterlichen Länder theilte, die Anhältischen erhielt, der Stammvater des noch blühenden Fürstl. Hauses Anhalt wurde, Albert aber das Herzogthum Sachsen bekam und die Sachsenwittenberger und Sachsenlauenburger Linie stiftete. Dafs diese Beide Söhne des Herzogs Bernhard gewesen, beweisen wider das vormals behauptete Gegentheil nicht nur mehrere Urkunden, sondern auch *Albert. Stadens. ad ann.* 1211. *Chr. montis sereni ad ann.* 1210.

192. Das Vorwerk Pauderitzsch bei Leifsnig.

** Dieser Richard von Zerbst hat vermuthlich Zerbst von dem Ascanischen Hause in Lehn gehabt, sich nach diesem Orte, so wie dessen Brüder nach den in der dortigen Umgegend gelegenen Plane und Wesenburg geschrieben. Mehreres von dessen Stand und Vermögen hat Beckmann S. 265. beigebracht.

Einwilligung der Brüder, des letztern Heinrich von Plaue, Gumpert von Wesenburcle, mit 24 Morgen Landes, dreien bei Anchun* gelegenen Buschhölzern, dem Einkommen von 8 Wispeln** Waizen aus der Mühle, 5 dergl. aus den Dörfern Lebethowe,[193] 20 dergl. einschlüssig, 10 dergl. Hafer aus dem Dorfe Stokelitz,[194] dem Huthrechte bei Muchle und dergl. dotirte Hospital bei Scherewist.[195] Unter den Zeugen haben sich die Pfarrer zu Zerbst, Richard von Plauwe, Gumbert von Loiburch befunden. *Dat. anno dom. inc.* 1213. *anno pontificatus nostri* 7. *Scherewisth.*

Beckmann Hist. von Anhalt. Tom. III. S. 225.

In dem Jahre 1213.

116. Der Erzbischoff Engelhard zu Naumburg bestätiget die, von einem seiner Vorgänger, dem Bischoff Udo, erfolgte Zueignung in Profin (T. I. p. 265. not. 175.) mit den innerhalb (des das. Kirchensprengels) befindlichen Capellen*** (an das Kloster zu Bosau†). Bezeugt haben die Urkunde der Erzbischoff Albert zu Magdeburg, der Abt Heinrich zu St. Georg, der Klostervoigt Markgraf Theoderich zu Meifsen. *Act. anno dom.* 1213. *Ind. I. pontificatus nostri anno* 7.

Lange chron. Citiz. op. Pistorii S. R. G. Tom. I. pag. 1167.
Leuckfeld hist. Nachr. von dem Kl. Bosau. S. 20.
Thur. sacra. pag. 644.
Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 438.

---

* Die Vorstadt Ankun von der Stadt Zerbst, in welcher noch jetzt eine Mühle befindlich, von der hier die Rede ist.

** In der Urkunde stehen die Worte: „*octo choros qui in vulgari vocantur Winsceple.*" Chor ist ein Getreidemaafs, und eben soviel als ein Winsceple oder Wispel. *Glossar. manuale sub voce Corus.*

193. Vermuthlich werden hier die Dörfer Hohen- und und Niederleple i. A. Zerbst gemeinet.

194. Das Dorf Stakelitz das.

195. Die Stadt Zerbst, in deren Vorstadt Ankun das Hospital errichtet worden ist.

*** Zur Parochie Profen gehören mehrere eingepfarrte Dörfer mit deren Kirchen.

† In der Urkunde findet man nicht, wohin die Zueignung geschehen sey, jedoch ergiebt sich aus den früheren über Bosau mitgetheilten Documenten, dafs nur dieses Kloster gemeinet seyn müsse.

In dem Jahre 1213.

117. Der Bischoff Bruno zu Meifsen ertheilet dem Kloster St. Afra das. die Bestätigung darüber, dafs demselben die Marktkirche St. Maria allda, welche in Ansehung der Investitur zu seinen bischöfflichen Gerechtsamen gehöret habe, einverleibt worden sey. (Urk. Extr. v. J. 1205. No. 41.) Zeugen sind gewesen der Dompropst Theoderich, der Decan Guncelin, der Propst Bertram zu Wurzen und verschiedene Domherren. *Acta sunt hec in Misna anno dom. inc.* 1213. *pontificatus nostri* 3. (5.) *Ind. I.*

Ursinus von dem Kl. Afra. S. 119.

In dem Jahre 1213.

118. Derselbe übereignet dem Kloster St. Afra zu Meifsen das Patronatrecht zu Broctiz (not. 107.) mit dem in 42 Scheffeln Waizen und 28 dergl. Hafer bestehenden Zehendrechte, * ingl. dem Zehenden (wie solcher dem Betrag nach bereits in dem Urk. Extr. v. J. 1205. No. 41. angegeben worden) in Clewan, Sornwitz, Okrul, Chaza, Grobere. Bezeugt haben die Urkunde der Dompropst Theoderich, der Decan Guncelin und dergl. *Acta sunt hec in Misna anno dom.* 1213. *pontificatus nostri anno* 3. *Ind. I.* **

Ursinus von dem Kl. Afra. S. 120.

Zwischen den Jahren 1213 und 1221.

119. Der Markgraf Theoderich zu Meifsen und Lausitz ertheilet dem Augustiner-Thomaskloster zu Lipzc (Leipzig) das freie Wahlrecht eines Propstes. Zeugen sind gewesen der Bischoff Theoderich zu Merseburg, der Decan Dithmar, dann Albert von Droize, Heinrich von Korun, der Truchses Albert (von Borna), der Schenk Conrad (von Landsberg) der Marschal Heinrich, der Cämmerer Conrad,***

---

* In der Urkunde v. J. 1205 wird der Zehende blos mit 16 Scheffeln Waizen und 18 dergl. Hafer bemerkt.

** Das gegenwärtige Document enthält keine neue Zueignung, sondern ist lediglich eine theilweise Bestätigung des *ad num.* 41. *ad ann.* 1205 erwähnten.

*** Ohne Zweifel sind aus dem Geschlechte der Herren von Gnannenstein Heinrich und Conrad entsprossen, welche das Marschall- und Cämmerer-Amt bei dem markgräfl. Hause verwaltet haben, und in einer Urkunde v. J. 1236 als Gebrüdere von Gnannenstein vorkommen. Horn Handbibliothek. T. I. S. 123.

Heinrich von Hain,* des Markgrafen Schwester (Adela) Sohn Wrezezlaus, Herrmann von Wizenvels. Ohne Tag und Jahr.**

Wilke vita Ticcmanni, cod. dipl. pag. 18.

Zwischen den Jahren 1213 und 1217.

120. Derselbe bekennet, dafs er, mit Genehmigung seines bereits verstorbenen Bruders, des Markgrafen Albert, und Vetters, des Markgrafen Conrad zu Landisberch, so wie dessen Bruders, des Grafen Theoderich zu Groiz, ein Reglerkloster zu Isenberg (Eisenberg) gestiftet, und dieses von seinen eigenthümlichen Besitzungen in der Stadt Camburg mit folgenden, als der Capelle letzteren Orts und der Parochie mit dazu gehörigen 2 Hufen, einem Gehölze in der Vorstadt und einem dergl. in Brussene,[196] 20 Hufen und einem Weinberg zu Sluskowe (not. *** *ad num.* 558.), 12 dergl. mit Weinberg und dem Walde zu Smidehusen,[197] 3 dergl. in Clizowe,[198] 2 dergl. zu Brisene (od. Brussene), den Kirchen zu Heringen[199] und Ottenstede[200] mit deren Besitzungen in Wikerstete, Apolde und Munre[201] gelegen, einer Hufe zu Risen,[202] dem Einkommen eines Solidi in Rosla, endlich mit der Pa-

---

* In der Urkunde steht „*Heinrich de Indagine.*" Die Stadt Grosenhain wird urkundlich *oppidum de Indagine* genennt, und die Familie der Herren von Hain *domini de Indagine.* Mehrere Ortschaften in Sachsen endigen sich auf Hain, welches gewöhnlich einen Wald bedeutet, in dessen Nähe ein solcher Ort liegt. Richtiger zeigt aber das Wort *Indago* nach dem *Aen. Silv. IV.* 121. ein Geheege an, daher auch die Herren von Hagen *domini de indagine* heifsen. Ohne Zweifel haben die Besitzer solcher Oerter die Pflicht auf sich gehabt, das Geheege des Wildes zu schützen, daher sie eigentlich Herren von Gehäge genannt werden.

** Da das Thomaskloster i. J. 1213 gestiftet worden und der Markgraf Dietterich i. J. 1221 gestorben ist, so habe ich die Urkunde innerhalb des bezeichneten Zeitraums gestellt.

196. Das Dorf Priefsnitz i. A. Eisenberg.

197. Das Dorf Schmidehausen i. A. Camburg.

198. Ist nicht bekannt.

199. Das Dorf Grofsheringen i. A. Tautenburg.

200. In der Urkunde v. J. 1219 No. 191. steht Zotenstete, das Dorf Zottelstädt im grofsherzogl. weimarischen Amte Rofsla. Ich halte Zotenstete richtiger als Ottenstede, weil der Kirchschatz in der Umgegend ersteren Orts sich befunden hat.

201. Ist nicht bekannt.

202. Eines der Dörfer Ober- und Unter-Reisen im Grofsherz. Weimar.

rochie zu Isenberch nebst 1 Hufe und 8 Häusern, dotirt habe. Zeugen sind gewesen die Bischöffe Engelhard zu Naumburg, Theoderich zu Merseburg, Bruno zu Meifsen, der Graf Friedrich zu Brenen (Brena), Albert von Droizc, Heidenrich von Zangenberch, Heinrich von Korun, Irnvrid von Culsowe, Hartmann von Lovedeburch, Friedrich von Groiz, der Burggraf Meinher zu Meifsen, der Propst Bertram zu Würzen. Ohne Tag und Jahr. *

Geschwend memorabilia Eisenberg. cap. 3. sect. 2. §. 2.
Desselben Chronik von der Stadt Eisenberg. S. 648.
Rudolph Gotha dipl. Tom. V. pag. 192.
Gleichenstein Hist. von Bürgel. S. 9.
Schultes dipl. Nachrichten von der Stadt Eisenberg. S. 206.

Den 5. Febr. 1214.

121. Der König Friedrich II. bestätiget die von seinem geliebten Fürsten und Verwandten, dem Markgrafen Theoderich zu Meifsen und Lausitz, dem Kloster zu Puzowe (Bosau), zur Hand des dasigen Abts Albert, des Weinbaues halber verehrte Zueignung von 40 reichslehnbaren Aeckern Landes auf dem über der Saale gelegenen Berge Janzi, ** und genehmiget hierüber noch das, dem Kloster bereits von seinem Vater, dem Kaiser Heinrich, *** und seinem Oncle, dem König Philipp, ertheilte Recht, aus seinem bei Aldenburc gelegenen Cammer-

* Die Ausstellung dieser Urkunde habe ich zwar in meinen angeführten dipl. Nachr. über Eisenberg S. 89. in den Zeitraum zwischen 1202 und 1207 gesetzt, allein nach einer bessern Ueberzeugung, welche die genauere Beleuchtung der Zeugen herbeigeführet hat, glaube ich richtiger den oben bemerkten Zeitpunct annehmen zu müssen. Denn wenn gleich die Stiftung des Klosters zu Eisenberg unter der Regierung des Markgrafen Albert zu Meifsen erfolgt war, so ist doch die Urkunde, welche man als das eigentliche Stiftungsdocument betrachten kann, später gegeben worden, weil der Bischoff Engelhard zu Naumburg i. J. 1207, der Bischoff Bruno zu Meifsen zu Ende des Jahres 1208, der Propst Baltram zu Wurzen i. J. 1213, nach Schöttgen Hist. von Wurzen S. 192., zu ihren Stiftern gelangt sind.

** Leuckfeld und (Otto) *Thur. sac. l. l.* haben Zanzi, richtiger ist ohnstreitig Janzi, der Berg Jensig bei Jena, dessen Umfang nach Inhalt der Urk. No. 266. zu einem Reichsgute erhoben und in dieser Qualität vermuthlich dem Markgrafen ein Theil davon überlassen worden war.

*** Dieser Name ist weder in Leuckfeld noch *Thur. saera l. l.* zu finden, wohl aber bei Schöttgen l. l.

forst* wöchentlich zwei Fuder Holz holen zu dürfen. *Dat. apud Aldenburg anno inc. dom.* 1214. *pridie Non. Febr. Ind. III. (II.)* **

Lange chron. Citic. in Pistorii S. R. G. Tom. I. pag. 1169.
Leuckfeld Beschr. des Kl. Bosau. S. 20.
Thur. sacra. pag. 644.
Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 438.

Den 16. März 1214.

122. Derselbe bestätiget das von dem adlichen Albert von Droisigk und dessen Gemahlin in dem Dorfe Drosigk[203] errichtete, dem heil. Grabe gewidmete und mit der dasigen Parochie, auch mehreren Erb- und Reichsbesitzungen dotirte Haus,*** nimmt solches in seinen Schutz, berechtiget selbiges zugleich, noch mehrere Reichsgüter, ohne seine vorhergegangene besondere Erlaubnifs, erwerben zu können. Zeugen sind gewesen der Bischoff Conrad zu Regensburg, der Herzog Otto zu Meran, Graf Adolph zu Schauenburg, Gunzelin von Crosigk und dergl. *Dat. apud Norinberg anno dom. inc.* 1214. *XVII. Cal. Aprilis. Ind. III. (II.)*

Locber de Burggr. Orlamund. pag. 69.

---

* Noch bis heutigen Tages hat ein bei Altenburg gelegener Wald den Namen Cammerforst.

** Nach Lange *Chr. Nuemb. ap. Menken S. R. G. T. II. p.* 30. hielt i. J. 1213 der K. Friedrich zu Altenburg Hoflager.

203. Der Marktflecken Drösig i. A. Weisenfels.

*** Das deutsche Ordens-Haus oder der Comturhof. Dieser, oder auch der sogenannte Tempelhof zu Drösig, soll von dem Grafen Albert von Orlamünde und dessen Gemahlin Cunigunda gestiftet worden seyn, Löber l. l., Otto Geschichte von Weisenfels S. 220. Diese beiden halten den in der Urkunde erwähnten Albert von Drossigke für jenen, und berufen sich auf ein kleines Gedicht, welches in der Kirche sich befinden soll. Allein der Stifter des Tempelhofs war aus der angesehenen adlichen Familie der Herren von Drösig, deren einzelne Glieder bereits mehrmals urkundlich aufgetreten sind. Sie haben die Herrschaft Drosig besessen, sich nach dieser genennet, und ist solche damals den Grafen von Orlamünde noch gar nicht zuständig gewesen, ihnen weit später i. J. 1344, bei Gelegenheit des Verkaufs der Grafschaft Orlamünde an die Landgrafen von Thüringen, zu Theil, und von dieser Zeit an eine eigene Linie das. existent worden. Das zum Beweis angeführte und bei Otto I. befindliche Gedicht ist ein Werk neuerer Zeit, i. J. 1558 gefertiget, und hat keine diplomatische Beweiskraft, welches schon daraus erhellet, dafs des Grafen Albert Gemahlin Cunigunde genannt wird, deren Name Hedwig gewesen ist.

Den 7. Mai 1214.

123. Die zur Erörterung einer zwischen dem Stiftscapitel zu Meifsen und Arnold von Mildenstein über die zur Herschfelder Kirche (Stift) gehörige Zehendabgabe von den Besitzungen der Burgwart Gozne[204] längst bestandenen Irrung erwählten Schiedsrichter, der Bischoff Theoderich zu Merseburg, der Markgraf Theoderich zu Meifsen und Albert von Droyzec (Drösig), haben, nachdem diese Angelegenheit durch ihn, den gedachten Bischoff, und den Decan Dithmar, so wie den Archidiacon Heinrich zu Merseburg, zum Vortheil des Capitels entschieden worden sey, nur noch Arnolds Verwandten, den Dompropst Theoderich zu Meifsen,* den Anspruch seines Capitels auf den fraglichen Zehenden eidlich durch Berührung der Evangelien erhärten lassen, und hierauf dem Stifte das Recht zu dieser Abgabe in erwähnter Burgwart und Frankenberg zugesprochen. *Acta sunt Doblin anno* 1214. *Ind. III. (II.) Non. Kal. May.* **

Calles series episc. Misnens. pag. 155. ist Auszug.
Journal von Sachsen. S. 576.

Den 27. Mai 1214.

124. Der Papst Innocenz versichert dem neu errichteten Hospital zu Gieten (Geithayn), auf Bitten des das. Vorstehers Marquard, seinen Schutz, und bestätiget die dahin von dem Markgrafen zu Meifsen und Landesberg verehrten Güter. *Dat. Laterani VI. Cal. Junii pontificatus nostri anno* 16.*** (vergl. Urk. Extr. No. 85. v. J. 1209.)

Unschuld. Nachr. v. J. 1715. S. 565.

---

204. Schöttgen in der Nachlese T. VII. p. 391. liefert von der Burgwart Gozne dürftige Nachrichten, nimmt deren Lage in der Umgegend Frankenbergs an der Zschoppau an, theilt ferner in den *opusc. p.* 61 *seqq.* einige Vermuthungen mit, die jedoch zu keinem zuverlässigen Ergebnifs führen, und hält daselbst die in der Urkunde befindlichen Worte „*ecclesia herschfeldensis*“ für die Abtey Herschfeld in dem Hess. Ich behalte mir meine Meinung hierüber bis zu einer andern Gelegenheit, wohin mich eine urkundliche Notiz führen wird, vor.

* Wahrscheinlich stammte dieser Dompropst aus dem Geschlecht der Herren von Mildenstein.

** Calles l. l. hat IX. Cal. May.

*** Da der Papst Innocenz das Jahr nach Art der Florentiner mit dem 25. März anfing, so stand, vom 25. März 1198 an gerechnet, der 27. Mai 1214 das 16. Pontificatsjahr inne. Schöttgen hat daher unrichtig das Document in das Jahr 1215 gestellt.

Den 9. Juni 1214.

125. Der Bischoff Balduin zu Brandenburg bestätiget die von der Matrone Ida * und deren Söhnen Richard, Heinrich und Friedrich von Scerewist (Zerbst) beschlossene Veränderung des bei der Stadt (Zerbst) bisher bestandenen Hospitals in ein Benedictiner-Nonnenkloster, ingl. die hierzu bereits gehörigen Besitzungen (wie solche in dem Urk. Extr. Num. 115. bemerkt worden sind), und macht folgende namhaft, mit welchen die neue Stiftung vermehrt worden sey, als: das Dorf Leukenstorp [205] mit Zubehör, ein Talent von dem Einkommen in Serwist, 1 Chor (Wispel) Getreide mit 10 Soliden aus dem Dorfe Poghelsvorde, [206] die Kirchen zu Lyzkov, [207] mit der Tochterkirche in Regesene, [208] dann die zu Wertlah [209] mit den Filialkirchen in Jiterchou und Bernardisdorp, [210] ferner die zu Bornem [211] mit der Filialkirche in Prybene, [212] und $\frac{1}{3}$ Talent jährliches von dem Herrn der Stadt Zerbst, Heinrich, ** aus der das. Münze erworbenes Einkommen in Ankun. Er berechtiget endlich auch das Kloster zur Erhebung des Zehenden von diesen Besitzungen. Zeugen sind gewesen die Aebte Heinrich zu Lanyn, Wilhelm zu Cenna (Zinna) und dergl., dann Richard von Palue, Gumbert von Loyburg, und dergl. *Dat. Zezere* (Zigesar) *V. Id. Junii, anno dom. inc.* 1214. *Ind. II. anno pontif. nostri* 7. (8.)

Beckmann Hist. von Anhalt. Tom. III. S. 225.

In dem Jahre 1214.

126. *M. dei gracia prepositus in Lusinitz universis Christi fidelibus in perpetuum. Noverit tam presentis seculi etas quam futura po-*

---

* Ohne Zweifel die Wittwe des verstorbenen und in dem Urk. Extr. Num. 115. erwähnten Richardt von Zerbst.

205. Das Dorf Luhsdorf i. A. Dessau.
206. Das Dorf Pulpforta i. anhält. A. Rofsla.
207. Das Dorf Lietschke das.
208. Das Dorf Ragösen i. A. Rofsla.
209. Das Dorf Wertlau das.
210. Das Dorf Jütrichau und das Vorwerk Bärendorf i. A. Rofsla.
211. Das Dorf Bornum das.
212. Das Dorf Trüben das.

** Ist wohl kein anderer als der Graf Heinrich I. zu Asserslcben. Aus diesem Umstand ergiebt sich deutlich, dafs Richard von Zerbst blos Vasall des Grafen gewesen sey.

steritas. quod drusingus venerabilis plebanus de Appolde vellet excitare memoriam. ne eciam ecclesia nostra recenti incendio nimis humiliata ab ipsius beneficiis permaneret immunis. quinque marcas et cet. ecclesie predicte et dominabus ibi domino servientibus deputaverat et cet. Act. anno dom. inc. 1214. *presidente Innocencio romane sedis — — Testes sunt Bertoldus prepositus in Hugisdorf. Deginhardus prepositus in Camburc et cet.* *

Den 28. Jan. 1214 (1215).

127. Der König Friedrich bestätiget dem Kloster zu Pforte alle diejenigen Besitzungen, welche dasselbe von Reichsvasallen durch Schenkung, Kauf oder Tausch erworben hat. Bezeugt haben die Urkunde der Erzbischoff Albert zu Magdeburg, der Bischoff Engelhard zu Naumburg, der Landgraf Herrmann in Thüringen, die Grafen Herrmann zu Orlamünde, Heinrich zu Schwarzburg, Albert zu Eberstein, Adolph zu Schowenbergk, Burchard zu Mansfeld, Adelger zu Hohenstein, Poppo zu Henneberg, dann Hartmann von Heldrungen, Ludolph von Berlstädt. *Acta sunt anno dom. inc.* 1214 (1215). *Ind. III. anno regni* 3. *Dat. apud Nuenburg V. Cal. Febr.* **

Schumachers Nachr. Samml. VI. S. 55.

---

* Diese Urkunde enthält die für die Specialgeschichte des Kl. zu Lausnitz bis jetzt noch nicht bekannte Nachricht, dafs solches i. J. 1214 abgebrannt gewesen sey. Auch gehet aus dem als Zeuge aufgeführten Propst Degenhard zu Camburg ein Beweifs für die damalige Existenz der dasigen Propstey hervor, über welche sehr wenige Nachrichten bekannt sind. Nach einer Urkunde v. J. 1219 wird eine Hofstadt in der Stadt Camburg der *primus locus fundationis prepositurae* genennt, und da in der Nähe dieser Stadt ein angeblich i. J. 1200 von Erfurther Mönchen errichtetes Kloster zu St. Cyriax gestanden hat, so kann es möglich seyn, dafs diese vielleicht vor Vollendung des Baues desselben in Camburg gewohnet haben, und Degenhard der erste Propst das. gewesen ist.

** Da die Indictio und das Regierungsjahr zum Jahre 1215 passen, so kann das Jahr 1214 nicht richtig seyn, und aus diesem Grunde ist das Document dem Ersteren beigefügt worden.

Den 11. Febr. 1215.

128. Derselbe incorporirt aus königlicher Milde * dem Marienkloster Augustiner Ordens auf dem Berge ** in Aldenburc die in dasiger Stadt gelegene Bartholomäikirche *** mit den andern dazu gehörigen, innerhalb der Stadt befindlichen Capellen und der Schlofscapelle. **** Er berechtiget dasselbe, zu dessen Bedarf täglich ein Fuder dürren Holzes aus seinem Walde, die Lina † genannt, holen zu dürfen, bestätiget auch die an dieses Kloster von seinem Oncle, dem König Philipp, geschenkte Kirche Trebene und (nach der Copie bei Wilke) Minowe, †† ingl. die an seinem Teiche gelegene Mühle, ††† und verbietet jedem, wes Standes er sey, bei Vermeidung 1000 Mark Goldes, das Kloster in dem Besitz dieser Gegenstände zu beeinträchtigen. †††† Zeugen sind gewesen der Erzbischoff Albert zu Magdeburg, der Bichoff Engelhard zu Naumburg, der Landgraf Herrmann von Thüringen, der Markgraf Theoderich zu Meifsen und Lausitz, der Herzog Otto zu Mähren, die Grafen Albert zu Eberstein, Adolph zu Schovvenburc, Burchard zu Mansfeld, dann Albert von Drouzh (Drösig), Rudolph von Berlesteten, der Voigt Heinrich zu Wida (Weida), der Burg-

---

* Bei Schumacher und in dem Original stehen die Worte: „*de largitate regalis eminentie*," sind aber in der Copie bei Wilke nicht anzutreffen, und eben so auch

** die Worte „*in monte*" befinden sich im letzteren nicht, wohl aber bei ersterem und im Original.

*** Ist ohne Zweifel die älteste Kirche in Altenburg. Siehe Meiner Nachr. von Altenburg. S. 164 und folg.

**** In der Stadt haben sich damals noch einige Capellen, die hier gemeinet und sehr alt sind, als die Nicolaikirche, die S. Sever, S. Petercapelle, Lorenzcapelle, befunden, denn die andern in der Stadt befindlich gewesenen verdanken ihre Entstehung einer spätern Zeit. Die Schlofscapelle ist der Gertrud geweihet gewesen, in dem Jahre 1413 in ein Domstift verwandelt und dem päpstlichen Stuhl zu Rom unmittelbar unterworfen worden. Auch hat sich auf dem Schlofs die S. Paulcapelle befunden.

† Bei Schumacher, dessen Copie mit der Urschrift ziemlich übereintrifft, steht unrichtig das Wort Wilin statt Lina, ein Wald von beträchtlicher Gröfse in der Nähe der Stadt Altenburg, der noch jetzt die Leina heifst.

†† Die Kirche zu Minowe ist weder in der Copie bei Schumacher noch in dem Original erwähnet. Siehe Bemerkung not. ***** zu Num. 6. z. J. 1200.

††† Bei der Stadt Altenburg befindet sich der sogenannte kleine Teich, an welchem eine Mühle liegt, welche hier gemeinet, in spätern Zeiten aber von dem Kloster an den Stadtrath in Altenburg verkauft worden ist.

†††† Dieser ganze Satz des Verbots und der Strafe ist bei Wilke ausgelassen.

graf Albert zu Altenburc, der Voigt Heinrich zu Strazburc. * *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1214 (1215). *regnante dom. Friderico II. anno regni eius* 3. *Dat. apud Halle III. Idus Febr. Ind. III.* **

Wilke in vita Ticemanni. cod. dipl. pag. 56.
Schumacher Beitr. zu deutsch. Reichsgesch. S. 85.

Den 21. Febr. 1215.

129. Der Graf Heinrich zu Ascharien und Fürst zu Anhalt verwandelt die Marienkirche zu Cosswich (Kosswick) in ein Domstift und eignet solchem das Dorf Lozeke[213] zu. Zeugen sind gewesen der Graf Hoyer zu Valkenstein, Odalricus von Vredeberg, Hecco von Repechowe*** und dergl. *Dat. Lopene IX. Cal. Martii anno ab inc.* 1215. *Ind. III. epacta nulla, concurrente* 4.

Beckmann Hist. von Anhalt. Tom. III. S. 312.

Den 27. Febr. 1215.

130. Thimo, Volrad und Ulrich von Coldiz schenken zum Seelenheil ihres Vaters **** und überhaupt ihrer Vorfahren dem Kloster zu Buch 2 Talent jährlichen Einkommens aus ihrem Dorfe Buckelwitz,[214]

---

* Die Zeugen von dem Herzog Otto zu Mähren bis zu Ende stehen bei Wilke nicht, wohl aber bei Schumacher und in der Urschrift.

** Nach dem Reichsjahre des K. Friedrich und nach der Indiction passt die Urkunde zu dem Jahre 1215, nicht aber zu 1214.

213. Das Dorf Lotschke i. A. Kosswick.

*** Ecco oder Eyko von Repchow, Verfasser des Sächs. Landrechts, ist anhaltischer Vasall gewesen, und kommt in mehreren Urkunden, zuletzt aber in einer v. J. 1235 als Schöppe der Grafschaft Dornburg vor. Bruns Beiträge zur critischen Bearbeitung alter Handschriften. St. I. p. 121. Kopp Bilder der Vorzeit. p. 145.

**** Ohne Zweifel ist die Schenkung um deswillen erfolgt, weil der Urkundenaussteller Vater, Thimo I., in dem Kloster begraben worden. Die Herren von Coldiz sind von der Zeit an, als Friedrich I. i. J. 1157 das Schloss Coldiz für das Reich erworben hatte, kaiserliche Vasallen und Burgmänner dieses Schlosses gewesen, und es erscheinen daher späterhin i. J. 1292 Johann und Heinrich von Coldiz als Vasallen bei dem Schlosse allda.

214. Das Dorf Bokelwitz i. A. Leisnig.

und bezeugt diese Handlung der Pfarrer Arnold in Colditz. *Acta sunt hec anno gratie* 1215. *III. Cal. Martii Ind. III.*

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 173. *No. VI.*

Den 11. April 1215.

131. Der Markgraf Theoderich zu Meifsen und Lausitz bestätiget einen Kauf, nach welchem das Stiftscapitel zu Naumburg von Mechtilden, Wittwe Conrads von Lobedeburc, in Gegenwart und mit Einwilligung deren Tochter,* der Gräfin von Dasle, und ihrer, der Mathilde, Brüder, des Burggrafen Meinher zu Meifsen und Herrmann,** 12 Güter und 30 Acker Holzung zu Pritzet,[215] nebst einem Hof, in der Nähe der (dasigen) Kirche gelegen, für 250 Mark Silber erworben habe, und bemerkt die erfolgte Uebergabe dieser Güter und deren Besitznahme von dem Voigt des Stifts. Zeugen sind gewesen der Propst Gerlach, der Decan Hugó, der Küster Ludwig (zu Naumburg) und dergl., dann die Weltlichen von Adel, nämlich die Gebrüdere Herrmann und Hartmann von Lobedeburc, Heinrich von Schudiz, Heinrich von Colzowe, Heidenrich von Zangenberc, Heinrich von Warin, Conrad von Heinsberg, der Burggraf von Altenburg (wird nicht genennt), Heinrich von Griphenhain (Greifenhain), Heinrich von Coldiz, Rudolph von Bunowe (Bünau), Herrmann von Hain (*de Indagine*), Titerich von Sladebach, Albert von Licéniñc, Volqhin von Sillesine. *Acta sunt hec anno inc. dom.* 1215. *Ind. VIII.* (*III.*) 3 *Id. Aprilis.*

Chr. Heinr. Braun diplom. Nachr. von den Grafen von Osterfeld. S. 30.

---

* Ist in dem Documente nicht namhaft gemacht, hat aber Elisabeth geheifsen, und nach Braun l. l. S. 2. sich an den Graf Albert von Dassel vermählet. Wenk in der hess. Landesgesch. T. II. S. 877. gedenkt dieses Namens in der gräflichen Familie von Dassel nicht, wohl aber Adolphs I. und II., vielleicht ist sie die Gemahlin des ersteren gewesen.

** Hasche in dem Magazin der Sächs. Gesch. Th. V. S. 524. hält Herrmann für den Sohn des Burggr. Meinher II. zu Meifsen. Ob ich gleich zugeben will, es habe Meinher II. einen Sohn, Namens Herrmann, gehabt, so ergiebt sich doch aus gegenwärtiger Urkunde, dafs des Burggr. Meinher I. Bruder auch Herrmann geheifsen und der erste gewesen ist, den man nach Braun S. 2. als Graf von Osterfeld anzunehmen hat. Beide und deren Schwester, die Gemahlin Conrads von Lobdeburg, waren daher Geschwister.

215. Das Dorf Prittiz i. A. Weisenfels.

Den 3. Mai 1215.

132. Der König Friedrich schenkt mit Bewilligung der Reichsstände zu der Absicht, um sich nicht nur gegen den, ihm zur Erlangung der (deutschen) Königskrone behülflich gewesenen Erzbischoff Albert zu Magdeburg erkenntlich zu erweisen, sondern auch demselben wegen des deshalb erlittenen Schadens * einige Vergütung zu gewähren, das von dem Grafen Burchard zu Mansfeld bisher von dem Reiche in Lehn gehabte Schlofs Scapowe [216] mit den dazu gehörigen, in dasiger und der Flur des Dorfs Osterhusen [217] gelegenen 120 Hufen dem Erzstift zu Magdeburg. Zeugen sind gewesen der Erzbischoff und Reichscanzler Siegfried zu Mainz, die Erzbischöffe Theoderich zu Trier, Heinrich zu Strasburg, dann die Grafen Heinrich zu Schwarzburg, Ernst zu Vilsecke und mehrere andere. *Acta sunt hec apud Andrenacum anno dom.* 1215. *Dat. V. Non. May. Ind. III. anno regni nostri romani* 3.

Ludewig reliq. mspt. Tom. XII. pag. 374.
Gerken cod. dipl. Brandenb. Tom. IV. pag. 565.

Den 11. Mai 1215.

133. Derselbe tritt an den Graf Burchard zu Mansfeld 12 Reichsgüter zu Clozenburc [218] ab und bekommt dafür von selbigem tauschweise eben so viele in dem Dorfe Franckenrode. [219] Zeugen sind gewesen die Erzbischöffe Siegfried zu Mainz, Albert zu Magdeburg, Theoderich zu Trier, Heinrich zu Strasburg, und unter den weltlichen Personen befindet sich der Graf Heinrich zu Schwarz-

---

* Der Erzbischoff Albert nahm die Partei des K. Friedrich gegen den K. Otto IV. suchte ihn zu unterstützen, und deshalb verwüstete letzterer die erzbischöfflichen Länder.

216. Das Schlofs und Dorf Schopau an der Saale i. A. Merseburg.

217. Das Eine von den beiden Dörfern Grofs- und Kleinosterhausen i. A. Sittichenbach.

218. Ist nicht bekannt. Ludewig nennt am Rande seiner Copie den Ort Kloschwiz.

219. Das Dorf Frankenrode i. A. Freiburg.

burg. *Acta sunt hec anno ab inc. dom.* 1215. *Dat. V. Idus May. Ind. III. anno regni nostri* 2. (3.)

Gründliche Beantwortung Sachsens gegen Mannsfeld. Beil. No. 314. S. 224.
Ludewig reliq. mspt. Tom. VII. pag. 506.
Schöttgen und Kreysig Beitr. Tom. I. S. 465. in dessen Copie das Datum fehlt.

Den 29. Juli 1215.

134. Der Bischoff Bruno zu Meifsen nimmt, auf Antrag des Abts Bruning zu Buch, das dasige Kloster und dessen Besitzungen, als die Wirthschaftsgüter zu Buch, zu Beieresdorph,[220] Poseliz,[221] ingl. eine von dem Burggrafen Gerard zu Liznik verehrte Wiese an der Mulda (Urk. Extr. No. 109.) mit 4 Gütern in Beiersdorph, ferner die Dörfer Honkirchen[222] und Ztrokkau,[223] in seinen Schutz. Zeugen sind gewesen der Propst Theoderich, der Decan Guncelin und mehrere Domherren zu Meifsen, der Abt Gerard, der Prior Wilhelm und der gewesene Abt Ludger zu Kloster Zelle, dann die Weltlichen Otto von Suseliz (Seisslitz), Matheus zu Meifsen, Albert und Siegfried von Strigeniz (Striganitz i. A. Oschatz), Rewin von Repin, Friedrich und Werner von Marus, Albert und Günther von Zlowin (Schleben) und dergl. *Acta sunt hec in ecclesia Misnensi anno inc.* 1215. *Ind. III. IV. Cal. Aug. pontificatus nostri anno* 11. (7.)

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 173.

Den 28. Aug. 1215.

135. Der Decan Degenhard und der Scholasticus Hartmann zu Bibra, als päpstliche Beauftragte, vergleichen das Domcapitel zu Nuenburg (Naumburg) mit dem Ritter Gunther zu Rutelesberch und dessen Bruder Hugo wegen eines von beiden Letzteren behaupteten Anspruchs an einigen Besitzungen des Dorfs Bocsroht (vormals das Dorf

220. Das Dorf Beiersdorf i. A. Leifsnig.
221. Das Dorf Poltiz das.
222. Vermuthlich das Dorf Hohenkirchen i. A. Wechselburg.
223. Das Dorf Stroken bei Grofspelsen i. A. Leifsnig.

Bocksroda, von welcher jetzt eine Flur noch den Namen führt, und jenseits des Buchholzes an der sogenannten Kohlenstrafse in der Naumburger Gegend gelegen ist) dergestalt, dafs diese sich ihres Rechts begeben und die strittigen Güter dem Capitel überlassen haben. Zeugen sind gewesen der (Dom-) Propst Conrad, der Küster Luodewig und dergl. (zu Naumburg), die Weltlichen, der Burggraf Meinher zu Meifsen, Gamino von Wirben, Berthold von Sconeberc und sein Sohn Berthold, Rudolff von Bunowe, mit seinem Sohne Rudolff, Meinher und Gunter von Sconeberch, Albert von Vlemingen, Ludewig von Caldenvelt. *Acta sunt hec in Nivenburhc anno inc. dom.* 1215. *Ind. III. V. Cal. Sept. Innocentii pape anno* 18. *anno coronacionis regis Friderici* 1. (zu Achen). *

Lepsius die Ruinen der Rudelsburg und Salek, in den Mittheil. aus dem Gebiete antiquar. Forschungen. Heft IV. S. 75.

Den 11. Sept. 1215.

136. Der König Friedrich sichert gleich seinem Grofsvater, Vater und Oncle, den römischen Kaisern und Königen Friedrich, Heinrich und Philipp, dem Kloster zu Walkenrieth seinen Schutz zu, bestätiget alle Besitzungen desselben, und besonders die erworbenen Reichsgüter, als den Hof zu Beringe und das Dorf Othstede, ertheilt ihm auch das Recht, noch mehrere Besitzungen von dergl. Qualität sich zuzueignen, ohne vorher die königliche Erlaubnifs hierzu ausbringen zu müssen, und verpönet jede Störung und Beeinträchtigung der Klostergüter mit 100 Mark Goldes, halb seiner königlichen Cammer, halb dem Kloster zahlbar. Zeugen sind gewesen der Erzbischoff Siegfried zu Mainz, die Bischöffe Hekebert zu Bamberg, Friedrich zu Halberstadt, Engelhard zu Naumburg, Conrad zu Regensburg, dann der Markgraf Theoderich zu Meifsen und Lausitz, der Herzog Otto zu Meran, die Grafen Albert zu Eberstein, Heinrich zu Schwarzburg, Ernst zu Velseke, Elger zu Hohenstein, Albert zu Clettenberg, Burchard zu Schartfeld, Heinrich zu Lutterberg und dergl. *Acta*

* Ich widerrufe die von mir zur Not. * S. 218. Direct. Tom. II. bemerkte Notiz über die Erbauung des Schlosses Rudelsburg und deren Besitzer, und beziehe mich hierüber auf Lepsius l. l. S. 11 folgg.

sunt hec anno dom. inc. 1215. Ind. III. regnante Friederico Rom. rege anno regni 3. Siciliae 17.

Eckstorm chron. Walkenr. pag. 196.
Leuckfeld antiq. Walkenr. pag. 367.

Den 20. Sept. 1215.

137. Der Bischoff Balduin zu Brandenburg weihet die Kirche St. Bartholomaei zu Scerewist (Zerbst) ein, dotirt sie mit 2 Hufen bei der (dasigen) Stadt, den Kirchen zu Wias[224] und zu Bokendorf,[225] mit 4 Hufen und dem dritten Theil des Zehenden allda, ferner mit letzterem in dem Dorfe Hundesbusch[226] und von einigen Gütern bei der Stadt Scherewist, den Dörfern Meinardestorp,[227] Steinrothe[228] nebst einigen Zinsen aus der Schloßcapelle und mehreren Häusern zu Zerbst, überdies auch mit den Capellen zu St. Marie und Johannis. Zeugen sind gewesen der Propst Wolther zu Lezeke, die Pfarrer Heinrich zu St. Nicolai und Conrad zu St. Maria in Scherewist und dergl. *Dat. Jezere (Zigesar) XII. Cal. Oct. anno inc. dom.* 1215. *Ind. III.**

Beckmann anhält. Hist. Tom. III. S. 293.

Den 22. Sept. 1215.

138. Mit Genehmigung des Grafen Heinrich zu Anhalt sowohl, als dessen Vasallen, des Grafen Hoyer von Valkenstein, trennt der Bischoff Balduin zu Brandenburg die auf dem ersteren zuständigem, letztgedachtem Grafen aber lehnweise überlassenem Grundeigenthum gelegene Marienstiftskirche zu Cosewic (Urk. Extr. No. 129.) von der dasigen Hauptkirche zu St. Nicolai, verordnet, daſs jene für sich bestehen, bei selbiger 5 Domherren, ein Decan und Pfarrer bestellet, von den Einkünften allmählich ein Fonds errichtet werden solle, damit die Anzahl der

224. Wahrscheinlich soll das nahe bei der Stadt Zerbst gelegene Dorf Bias gemeint seyn.
225. Das Vorwerk Pokendorf i. A. Zerbst.
226. Vermuthlich das Dorf Hundeluft i. A. Roſsla.
227. Vielleicht das Dorf Mühlsdorf das.
228. Vielleicht das Dorf Stretz bei Mühlsdorf.

* Aus dieser Urkunde ergiebt sich, daſs die Johannes- und Nicolaikirchen zu Zerbst älter als die Bartholomäikirche gewesen seyn müssen.

Domherren auf 10 Personen steigen könne, und setzt das Uebrige, in Ansehung des Praesentationsrechts für den Grafen Hoyer, so wie die Vertheilung des Einkommens, fest. Zeugen sind gewesen der Erzbischoff Albert zu Magdeburg, der Bischoff Sigebod zu Havelberg, die Aebte Heinrich zu Berga, Rudolph zu Lenin, Wilhebert zu Cinna und dergl., dann der Markgraf Albert zu Brandenburg, der Herzog Albert zu Sachsen und sein Bruder Graf Heinrich zu Anhalt und dergl. *Dat. Jezero* (Zigesar) *X. Cal. Oct. anno dom.* 1215. *Ind. III. epacta nulla concurrente* 3. *pontificatus anno nostri* 8.

* Beckmann anhält. Hist. Tom. III. S. 312.

Den 24. Sept. 1215.

139. Der Bischoff Balduin zu Brandenburg bestätiget die von dem Ritter Daniel von Mukhede seiner Stiftskirche, und zwar zur Unterhaltung des ewigen Lichts, verehrten 6 Güter zu Merzan (D. Marzan). *Dat. Magdeburg VIII. Cal. Oct. anno dom.* 1215. *Ind. III.*

Gerken Stiftshist. von Brandenburg. S. 410.

Den 29. Dec. 1215.

140. Der Bischoff Bruno zu Meifsen theilt erzählend mit, es habe vor der Zeit, ehe der Burggraf Heinrich zu Leifsnig, Stifter des Klosters zu Buch, die Parochie zu Leifsnig von dem Kaiser Heinrich VI. gegen die zu Eichstete ertauscht (Urk. Extr. Num. 503.) und dem erwähnten Kloster verehret gehabt, der Parochian der Ersteren, Propst Theoderich zu Meifsen, den dasigen Kirchensatz, als den über der Mulde gelegenen Berg, die Dörfer Puduros (not. 192.), Hecilisdorf,[229] den Zehenden in Sinirdisdorf,[230] und von der Zolleinnahme in der Stadt Leifsnig und dem Dorfe Klenne (Clemen i. A. Leifsnig) zu benutzen, ingl. das Patronatrecht über die Kirchen S. Pancratii, die Capellen auf dem Schlofs, zu St. Nicolai in Neuleifsnig,* zu Po-

229. Das Dorf Hetzdorf das.

230. Das Dorf Seifartsdorf das.

* Zu welcher Zeit die Eintheilung der Stadt Leifsnig in Alt- und Neuleifsnig entstanden, ist ungewifs, zwar von Kamprad in dessen Chronik hierüber S. 12. das Jahr 571 angenommen worden, aber kaum glaublich. Die Kirche St. Pancratii scheint dieselbe zu

lech,[231] Sitin,[232] Sividisdorf, Scherlin,[233] Chulme[234] gehabt, und dafs nunmehr diese Besitzungen, Einkünfte und Rechte an den Abt des gedachten Klosters übergegangen seyen, und bestätiget solches. Zeugen sind gewesen der Dompropst Theoderich, der Decan Gunzelin, der Pfarrer Heinrich zu Leifsnik, der Abt Gerhard zu Marienzell (Altenzell) und der gewesene Abt Ludger das. *Acta sunt anno dom. inc.* 1215. *pontificatus nostri* 11. (7.) *IV. Cal. Januarii in Misnia principali sede nostra.*

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 172.

Den 29. Dec. 1215.

141. Derselbe bemerkt zu der gleich vorstehenden Urkunde, es sey bei Gelegenheit des nur erwähnten Tausches und der von dem Burggraf Heinrich an das Kl. zu Buch überlassenen Parochie zugleich beabsichtiget worden, dafs der Abt von dem beträchtlichen Kirchensatz dem Pfarrer zu Leifsnig einen Theil anweisen solle. Zeugen sind dieselben wie in der vorigen Urkunde. *Acta sunt hec anno dom.* 1215. *Ind. IV.* (*III.*) *IV. Cal. Januarii in Misnia.* *

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 173.

In dem Jahre 1215.

142. Der Markgraf Theoderich zu Meifsen und Lausitz übereignet dem Kloster zu Walkenriete einen Weg in dem Dorfe T—** zu der Absicht, um auf diesem zu seines (des Klosters) Weinberge gelangen zu können. Zeugen sind gewesen die Aebte Winemar zu Pforte,

---

seyn, welche nach Kamprad S. 177. dem heil. Matthaeus gewidmet gewesen, und die jetzige Gottesackerkirche St. Nicolai hat einen weit ältern Ursprung, als den Kamprad S. 195. in das Jahr 1540 angegeben.

231. Das Dorf Polken i. A. Leifsnig.

232. Das Dorf Sitten das.

233. Die Dörfer Zschirla i. A. Coldiz.

234. Das Dorf Colmen das.

** Hierdurch ist die Existenz der Pfarrei zu Leifsnig gesichert worden.

*** Der Name des Orts ist nicht ausgeschrieben, soll aber vermuthlich das Dorf Thalleben gemeinet seyn. Siehe Nota 88.

Heinrich zu Walkenriete, dann der Burggraf Heinrich und dergl. *Acta sunt hec Dresdene anno inc. dom.* 1215. *Ind. II.* (*III.*)

Wilke in vita Ticemanni cod. dipl. pag. 19.

In dem Jahre 1215.

143. Derjenigen Advocatie über das neu angelegte und dem Kloster zu Walkenried zuständige Dorf Roth (not. 82.), welche der Graf Helgher (Elger) zu Hohnstein von dem Reiche zur Lehn getragen, hat derselbe mit seinen Sölnen Dietterich und Heinrich bei Gelegenheit, als der Kaiser Otto IV. zu Nordhausen gewesen, sich begeben, und letzterer dieselbe dem Abt Heinrich und dessen Kloster überlassen. Zeugen sind gewesen die Grafen Helgher und seine genannten beiden Söhne, Adolph zu Scouwenburg, Albert zu Clettenberc, Burchard zu Scartfeld, Adolph zu Dassele, Hellebold von Plesse, ferner die Ministerialen, Heinrich Kalendin, Heinrich von Mildenstein, Dietterich von Wilroth, Günther von Radelueroth, Burchard von Hohnstein. *Acta sunt hec anno dom.* 1215. *imperii nostri anno* 5. *regni autem* 17. *

Orig. Guelf. Tom. III. p. 829. *no.* 328.

Den 3. März 1216.

144. Die Gebrüdere Theoderich und Wolckmar von Kagen verkaufen für 130 Mark 10 Erbgüter zu Kagen[235] und für 60 Mark 5 dergl. zu Weceleswalde[236] an den Abt Bernhard und dessen Kloster zu Marienzell, und es bestätiget diese Handlung der Markgraf Theoderich zu Meifsen. Bezeugt haben die Urkunde der Schreiber Ulrich, Heinrich der Aeltere und Heinrich der Jüngere von Corun, Hartmann von Lobdeburg, Sigfried von Muchelin, Sigfried von Zedliz, Ranvold von Kutez, der Marschall Heinrich, Heinrich von Kuze-

* Obgleich das Reichsjahr 17 zu dem angegebenen Jahre 1215 und nur das Kaiserjahr zu 1214 passet, so erscheint doch die Urkunde um deswillen verdächtig, weil unter den Zeugen sich mehrere befunden haben, welche bereits in den Documenten des K. Friedrich II. in numeris 128. 135. vorgekommen sind, die aber, als Anhänger desselben, eine Urkunde, von dem K. Otto ausgestellt, nicht würden bezeugt haben.

235. Das Dorf Kagen im Procuratur-Amt Meifsen.

236. Das Dorf Wollerswalda i. A. Oschatz.

bude (Cozebaude), Heinrich von Lindenowe, Hildebrand von Baruth, Hugo von Benzendorf, Werner von Steben, Ludewig von Plaunuiz (Planiz), Albert von Kuth, Albert von Landesberg, Johann von Kybiz. *Acta sunt in civitate nostra Lipz. V. Non. Mart.* 1216. *Ind. V.* (*IV.*)

Schlegel de vetere Cella. pag. 39. §. 29.

Den 11. Mai 1216.

145. Dem Rechte, welches den römischen Kaisern und Königen zugestanden hat, sich in den königlichen Stiftern den Mobiliar-Nachlafs der gestorbenen Bischöffe und Prälaten zuzueignen und deren Einkünfte des ersten Jahres, von dem Ableben eines solchen an gerechnet, zu beziehen,* hat der König Friedrich entsaget, sich nur die Feier seines eilftägigen Sterbetags bedungen, und hierüber diese Versicherungs-Urkunde der Aebtissin Sophia zu Quedlinburg in Ansehung ihres das. Stifts ausgestellt. Zeugen sind gewesen die Bischöffe Otto zu Freisingen, Conrad zu Regensburg, Otto zu Würzburg, Sifried zu Augsburg, Siboto zu Havelberg, der Abt Heinrich zu Herschfeld und mehrere, ingl. der Pfalzgraf am Rhein und Herzog zu Baiern Ludwig, der Herzog Otto zu Merane und dergl. *Acta sunt hec. anno inc. dom.* 1216. *Ind. IV. regnante Friederico Rom. rege. anno regni eius* 4. *Dat. Herbipoli. V. Id. May.*

Meibom S. R. G. T. III. pag. 187. (ist unvollständig.)
Kettner dipl. Quedlinb. pag. 217.
ab Erath cod. dipl. Quedlinb. pag. 134.
Lünig spicil. eccles. Tom. III. von Aebten. pag. 205.

Den 12. Mai 1216.

146. Derselbe beleihet den Graf Poppo zu Henneberg und dessen Nachkommen, rücksichtlich der ihm erwiesenen Treue und Anhänglichkeit,** mit dem Reichsregal des Berg- und Salzwerks in seiner Graf-

---

* Das sogenannte *jus exuviarum*, welches dem Kaiser zustand, die Mobiliar-Verlassenschaft eines Bischoffs oder eines Abts, nebst den Einkünften des Stifts, so lang es ledig stand, seinem Fiscus zuzueignen, wurde bereits von K. Otto IV., Meibom l. l. aufgehoben, und der K. Friedrich verzichtete wiederholt auf dieses Recht den 26. April 1220. *Gudenus cod. dipl. T. I. p.* 496.

** Poppo war bei der Versammlung mehrerer Reichsstände in Nürnberg, welche sich 1211 über die Wahl des K. Friedrich berathschlagten, zugegen, und befand sich da unter des Letzteren Gefolge.

schaft, berechtiget ihn daher, auf Silber und anderes Metall bauen zu dürfen. *Dat. apud Herbipolin anno dom. inc.* 1216. *IV. Idus May. Ind. IV.*

Gruner opuscul. Vol. II. pag. 97.
Schöttgen und Kreysig diplom. Tom. II. pag. 588.

Den 14. Mai 1216.

147. Derselbe vergütet dem Erzbischoff Albert zu Magdeburg dessen dadurch erlittenen Schaden, dafs dieser ihm zur Krone verholfen habe (not. * ad num. 132.), damit, dafs er dem dasigen Erzstift die demselben ehedem zuständig gewesenen Besitzungen, als das Schlofs Sconeburc (not. 763.) und die Stadt Wisele (not. 764.) mit allen Zubehörungen, Ministerialen und Vasallen übereignet, sich jedoch und seinen Regierungsnachfolgern die Einlösung derselben zum Reiche * gegen eine Summe von 2000 Mark Silbers ** vorbehalten hat, und verpönet endlich die Beeinträchtigung dieses Acts mit einer Strafe von 100 Mark Goldes. Zeugen sind gewesen der Bischoff Otto zu Würzburg, der Pfalzgraf am Rhein und Herzog zu Baiern Ludwig, der Markgraf Herrmann zu Baden und dessen Bruder Friedrich, die Grafen Burchard zu Mannsfeld, Ernst zu Gleichen, Albert zu Clettenberg, Albert von Hildenburg, Manegold von Wiltberc, Guncelin von Crozuc und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1216. *Ind. IV. regnante Friederico II. rom. rege et rege sicilie, anno regni* 4. *Dat. apud Herbipolin II. Id. May.*

Beckmann anhalt. Hist. Tom. III. S. 437.
Boysen hist. Magazin. Stück II. S. 117.

Den 29. Mai 1216.

148. Der Landgraf von Thüringen und Pfalzgraf zu Sachsen Herrmann mit seiner Gemahlin und seinen, zwar noch im jugendlichen Alter, aber an Geisteskräften gereiften Söhnen Herrmann, Ludwig, Hein-

* Diese Güter waren nach Inhalt des Dir. Tom. II. p. 176. No. 321. mitgetheilten Tauschdocuments dem Reiche incorporiret worden.

** Friedrich hatte, wie sich aus der Urkunde bei Boysen l. l. S. 119. ergiebt, die Summe von dem Erzbischoff Albert erborgt, ihm zur Sicherheit die Güter angewiesen und sich deren Einlösung vorbehalten.

rich* genehmiget die Versetzung des Klosters Aulesburg (im Churfürst. Hessen**) an einen andern schicklichen Ort, nimmt dieses mit dem dasigen Abte Wilhelm in seinen Schutz, und verordnet das Weitere hierüber und über die dasige Voigtei. Bezeugt haben die Urkunde die Grafen Harderad der Aeltere und der Jüngere zu Merenberg, Albert zu Scovvinberg, Witekind vom neuen Schlofs, Ludwig zu Wildekingen, Godescalk von Plessé und dergl., dann einige aus seiner Dienerschaft, der Notar Heinrich, der Marschall Heinrich von Sundirshusen, der Schenk Rudolph von Vargula, der Truchses Günter von Slatheim, der Marschall Bertold von Tiefishart und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1216. *pontificatus Innocentii* 17. *presidente Sifrido archiepiscopo. Dat. Marburg IV. Cal. Junii.*

Estor kleine Schriften. Tom. I. S. 197.

Den 4. Juni 1216.

149. Der Papst Innocenz nimmt, gleich seinen Vorgängern, den Päpsten Johann, Benedict, Leo, Victor und Alexander, das Kloster zu Nienburg in seinen Schutz, berechtiget es zur freien Wahl eines Abts sowohl, als eines Voigts, und diesen auch bei entdeckten Unregelmäfsigkeiten wieder absetzen zu können, befreiet die Unterthanen des Klosters von dem weltlichen Gerichtsstande, insoferne nicht solches der Convent zur Erleichterung des inquirirenden Richters gestatten würde, verbietet den Aebten, ohne besondere Zustimmung des Capitels Besitzungen des Klosters weder als Lehn zu vergeben, noch auf irgend eine andere Weise zu

---

* Der Landgraf hatte noch einen Sohn, Namens Conrad, der hier nicht erwähnet worden, und nach Schumacher Samml. VI. S. 28. not. 9. damals noch nicht geboren gewesen ist. Aus der gegenwärtigen und den folgenden Urkunden erhellet übrigens, dafs der Landgraf nicht, wie Andere wollen, i. J. 1215, sondern i. J. 1216 und wahrscheinlich gegen das Ende desselben gestorben sey. Da die Chronisten gewöhnlich d. J. 1215 annehmen, und zugleich mittheilen, dafs der älteste Sohn des Landgrafen, Herrmann *jun.*, kurze Zeit nach des Vaters Tode verschieden wäre, *Chron. mism. p.* 324. *Schminke monum. Hassiaca. p.* 293., so erkläret sich der Umstand, warum der zweite Sohn, Ludwig, dem Vater in der Succession der Landgrafschaft Thüringen gefolgt ist.

** Ueber die mehrfältige Verlegung des Kl. Aulesburg siehe das Taschenbuch: Die Vorzeit v. J. 1821 S. 79 und folg.

verringern, bestätiget hierauf die von den christlichen * Kaisern demselben ertheilten Freiheiten und überhaupt auch den zum Kloster gehörigen Besitzumfang in Folgenden, als:

a. die, welche der K. Otto II. verehret hat, nämlich den Ort selbst, wo das Kloster sich befindet (Direct. T. I. Extr. No. 99. p. 99.), das Dorf Hazekenrothe mit dem Marktrechte (ib. No. 135. p. 120.), die Burgwart Grimesleve (ib. No. 108. p. 103.) mit dazu gehörigen Ortschaften, Nizathize (T. I. not. 442. p. 124.), Minuvvize (ib. not. 465.), Pruthouvve (Prudna, ib. p. 102.), Prezherici (Beisliz, ib. p. 103. not. 316.), Popuwize (Popowice, ib. p. 102.), Zlubuhe (Zlabusiki, ib. p. 103.), Pazluuitz (Padelitz, ib. p. 78. not. 213.), Heitheresthorp (T. II. p. 41. not. 455.), Latendorp (Latorf, ib. not. 469.), Burchardesdorp (ib. not. 456.), Lieverikesdhorf (Livekendorp, T. I. p. 91.), Zrubuhec (Zlabuc ib. p. 103.), Moluvvichi (Malovvodi, ib. p. 103.), Callendhorp (T. II. p. 41. not. 468.), Witigisti (Witogosti, T. I. p. 103. not. 315.), Cossuvvize (Cotizizi, ib. p. 102-), Moilize (T. II. p. 42.), Wilkinize (Wilentzi, T. II. not. 702.), Prebersdhorp (not. 463.), Izerizike (not. 457.), Pitne (Pitni, not. 462.), Catue (Cathow, T. I. p. 93. not. 253.), Bruslize (T. II. p. 41. not. 466.), Plothunize (Blodemizi, T. I. p. 244., ist irrig T. II. p. 41. für Plözkau angenommen worden), Zabucuze (Zabucouzi, ib. p. 244.).

b. die vom K. Otto III. geschenkten, als die Stadt Niemptz (T. I. Urk. Extr. No. 3. p. 130.) mit den Dorfschaften Pozdiezin, Gothuva, Bezdiet (Besdicz), Gozevva (Gozuua), Zepi (ib. steht Lepi), Tamaronis (ib. steht Tamarani. Siehe über diese Dörfer die Note 5. das.).

c. die vom K. Heinrich zugeeigneten, nämlich die beiden Städte Triebus, Luibucholi (T. I. Urk. Extr. No. 10. pag. 134.) mit den Ortschaften Mroscina, Grothisti, Liubsi, Zlopiske, Goziwa not. * ib.), ferner die Burgwart Zolnize** mit Zubehör, Cluzi

---

* Die Worte der Urkunde lauten: „*a catholicis imperatoribus.*“ Das Wort *catholicus* war ein Ehrentitel, den man den Königen beilegte. *Gloss. manuale sub hac voce.*

** Die Burgwart Zolnitz und Kleutsch hält Bertram Gesch. von Anhalt T. II. S. 218. für einerlei, wenigstens liegen Söllnitz und Kleutsch nicht weit von einander.

(Cluze, Kleutsch. T. II. p. 40.), Briluwize,[237] Pietnize (Pötniz), das Marktrecht in Sololuz,[238] ferner Gonize,[239] Malitize (Moilize, T. II. p. 42. not. 472.), Blisnuch,[240] Gothiz (Gohtzizi oder Gozzisti ib.), Nichaize,[241] Schirewiche,[242] Zawithe,[243] Zelezne,[244] Muhe,[245] die beiden Musize.[246]

d. die von dem Stifter des Klosters, dem Markgrafen Tiemar, verehrten (T. I. p. 91. 99.), nämlich: Stasforde mit dem Marktrechte (T. I. p. 148.), Stane (ib. p. 61. not. 89.), Schathere (Scatlere, T. II. p. 42.), Lievechinsdorp,[247] Eildeghestede,[248] Vtissize (not. 471. ib.), Amekendorp (T. I. p. 103.), Droguvvize (Droganize, p. 131.), Tulsichoe,[249] Haghelen (Agele, T. II. p. 41. not. 407.), Badenstete (Badasiki, T. I. p. 103.), dann 7 Güter in Silice,[250] 7 dergl. und die Mühle zu Ramekeresleve (not. 543.), 4 Güter in Sebernesdhorp,[251] 4 dergl. in Nuurmize,[252] Luikesdhorp,[253] 1 dergl. zu Barundele,[254] 8 dergl. bei Bruzlize gelegen. Er verbietet schlüfslich dem Voigt, von den neuen Anlagen des Klosters und der Viehzucht das Zehendrecht zu verlangen, und stellt hierüber an den Abt Gernod diese Urkunde aus. *Dat. Pe-*

237. Das Vorwerk Berwiz an der Fähre i. A. Gröbzig.
238. Das Dorf Schöliz i. A. Pötniz.
239. Vielleicht das Dorf Geutz i. A. Köthen.
240. Ist nicht bekannt.
241. Das Dorf Nise i. A. Dessau.
242. Ist nicht bekannt.
243. Das Dorf Zabitz i. A. Köthen.
244. Das Dorf Zehniz i. A. Radegast.
245. Vielleicht das Dorf Nute i. A. Köthen.
246. Vielleicht das Dorf Mosigkau i. A. Dessau.
247. Das Dorf Liebsdorf das.
248. Das Dorf Aderstede i. A. Plötzkau.
249. Das Dorf Delinau i. A. Pötniz.
250. Das Dorf Gelka i. A. Köthen.
251. und 252. sind nicht bekannt. Vielleicht ist letzteres die Wüstung Nimitz i. A. Wittenberg.
253. Vielleicht das Dorf Liebsdorf bei Dahna.
254. Ist nicht bekannt.

rusii II. Non. Junii Ind. IV. anno dom. inc. 1216. *pontificatus pape Innocentii anno* 19. *

Beckmann anhält. Hist. Tom. III. 443.

Den 9. Juni 1216.

150. Ludolph von Altstedt eignet mit seiner Gattin Magdalena dem Altar St. Bartholomäi in dem Kloster zu Kappendorf (Capellendorf) sein Wohnhaus mit Gemüfsgarten zu Altstet, unter Vorbehalt der lebenslänglichen Benutzung, zu. Zeugen sind gewesen Heinrich von Brembach, Herrmann von Bergau, Albert von Elsterberg, Otto von Luchtenberg, ** Conrad von Danrode, Wilhelm von Gebistet und dergl. *Act. et datum in Altstet anno dom.* 1216. *in octava corporis Christi.*

Avemann Hist. der Burggr. von Kirchberg. *Cod. dipl.* S. 144.

Den 22. Juni 1216.

151. Hoier von Valkenstein eignet der Marienkirche zu Cozevvin (Urk. Extr. Num. 137.) nicht nur 28 zu Wohnungen der Domherren passende, bisher von dem dasigen Ortspraefect lehnweise besessene und allda gelegene Häuser, sondern auch noch einen Hof mit 2½ Hufe Landes das., zu. Bezeugt haben den Act der Pfarrer und Capellan zu Valkenstein Ulrich, dann der Ritter Conrad von Holpedhe (Helfte), Thyricus von Walpesleve, der Voigt Johannes von Cozewic und dergl. *Dat. in Valkenstein anno dom. inc.* 1216. *X. Cal. Julii Ind. III. (IV.)*

Beckmann Hist. von Anhalt. Tom. III. S. 317.

---

* Diese Urkunde ordnet, im Verhältnifs zu den früheren, Nienburg betreffenden Documenten, die Ortschaften gröfstentheils nach ihren Bezirken, und ist deshalb für die anhält. Geschichte merkwürdig.

** Hier erscheinen urkundlich die verschiedenen Linien der Dynasten von Lobdeburg zuerst. Siehe not. ** T. II. *ad num.* 328. Burgau bei Jena hat vermuthlich gleich anfangs zu den lobdeburger Besitzungen gehört; auf welche Art aber diese Herren zu dem bei der Stadt Kahla gelegenen Schlofs Leuchtenburg und dessen dazu gehörigen Städten Kahla, Rode, den Dörfern Seitenroda, Löbschütz, Lindig, Wölnitz bei Jena, gelangt sind, ist bis jetzt nicht bekannt.

Den 29. Juni 1216.

152. Der Bischoff Balduin zu Brandenburg berechtiget die von ihm, mit Genehmigung des Fürsten und Grafen Heinrich zu Aschanien, für die Stiftskirche zu S. Maria in Cossewitz (Kofswick) verordneten Domherren (Urk. Extr. No. 137.) zur freien Wahl ihrer selbst,* und bestätiget dieser Kirche die von gedachtem Heinrich erfolgte Schenkung des Dorfs Lozeke (not. 213.). Zeugen sind gewesen der Erzbischoff Sigbod zu Havelberg, die Aebte Rudolph zu Lenin, Wilhelm zu Cenna (Zinna) und dergl., dann der Herzog Albert zu Sachsen, Werner von Suselitz, Albert von Arnstein, Richard von Plawe, Richard von Scherewist (Zerbst) und dergl. *Dat. Prizcrewe III. Cal. Julii anno dom. inc.* 1216. *Ind. IV.*

Beckmann Hist. von Anhalt. Tom. III. S. 314.

Den 20. Juli 1216.

153. Der Erzbischoff Albert zu Magdeburg, der Bischoff Eccard zu Merseburg, vereint mit dem Grafen Friedrich zu Brenen,** beseitigen den zwischen dem Markgrafen (Dietterich) zu Meifsen und der Bürgerschaft zu Leipzig, einschlüssig deren Streitgenossen, entstandenen Streit durch Vergleich in Folgenden:

1. verspricht der Markgraf die von seinem Vater der Stadt (Leipzig) ertheilten Gerechtsame (Urk. Extr. No. 308.) mit dem Wege- und Brückenzoll zu genehmigen und die Bürgerschaft an dem, bei Lebzeiten des ersteren genossenen uneingeschränkten Benutzungsrechte ihrer Besitzungen in der Stadt und auf dem platten Lande nicht zu beeinträchtigen, auch

2. weder in- noch aufserhalb der Stadt Vestungswerke oder Zwinger, Vorbuwen genannt, anzulegen, und innerhalb der Grenzen des Weichbildes Niemandem weiter, als dem Voigt und Sculteto,*** die Ge-

---

* Welches Recht ihnen nach dem Urk. Extr. No. 136. anfänglich nicht zugestanden hat.

** Vermuthlich war Friedrich der Abgeordnete des Markgrafen bei Errichtung der Vereinigung.

*** Ohne Zweifel verwaltete der Voigt den Blutbann und der Schultheifs die Civilgerichte in der Stadt, dagegen

richtspflege zu gestatten, seinem Villicus * aber diese lediglich über das platte Land ausüben zu lassen, ferner

3. allen Bundesgenossen der Stadt die ihnen abgenommenen Besitzungen zurückzugeben, Gefangene und deren Bürgen, wenn auch der letzteren Zahlungsverbindlichkeit (zur Auslösung der Gefangenen) noch nicht eingetreten sey, zu entlassen, und alle Entschädigungsansprüche, die beiden Theilen wechselseitig, mit Einschluſs der Verbündeten, zuständig wären, gemeinschaftlich aufzuheben, auch hierüber allen den Gottesfrieden ** angedeihen zu lassen. Er verwilliget

4. der Bürgerschaft und deren Anhängern für sich und seinen Sohn *** völlige Amnestie, Orvede, verspricht die Restitution ihrer Besitzungen, Lehngüter, und deshalb Gewährleistung, auch dem Diethold **** dessen Eigenthum zurückzugeben und ihn unter der Bedingung, daſs derselbe gegenseitig den Markgrafen schadlos stelle, gleichergestalt zu entschädigen.

5. die, welche durch Sifried von Mogelin gefangen genommen sind, frei zu lassen, ihnen ihre Besitzungen wieder einzuräumen, endlich dafür besorgt zu seyn, daſs das, was Conrad von Landsberc und seine, des Markgrafen, übrige Dienerschaft von der Bürgerschaft zu Leipzig erborgt hätten, innerhalb eines halben Jahres, von der Zeit an gerechnet, wenn er, der Markgraf, in die Stadt werde eingelassen werden, bezahlet werde.

---

* der *Villicus* über die *Provinciales*. Er übte die Gerichtsbarkeit aufserhalb der Stadt aus, hatte vermuthlich auf der alten Burg, Leonhardi Gesch. der Stadt Leipzig. S. 16. 27. 221., seinen Sitz, und formirte das *judicium super fossatam apud Lipzk*, welches in einer spätern Urkunde des Landgrafen Albert vorkommt. *Biener de jurisd. ord. et extraord.* §. 28.

** „*iure treugarum.*“ Die Anstalt *Treuga dei*, der Gottesfriede genannt, weil man geglaubt, Gott habe ihn eingegeben, ist zuerst in Aquitanien entstanden, hat sich sodann über ganz Frankreich, Burgund und Deutschland verbreitet und die Einschränkung der heillosen Befehdungen bezweckt. *Siegebert. Gembl. ad ann.* 1052.

*** Wird nicht angegeben. Heinrich, der Erlauchte genannt, kann nicht gemeinet seyn, denn dieser wurde später geboren. *Annal. vet. Cellens.*

**** Schneider Chronik von Leipzig. S. 407. 409.

Beide Theile versichern einander wechselseitig die Festhaltung dieses Vertrags, und es unterwirft sich aufserdem die Bürgerschaft der Strafe des Markgrafen, dagegen dieser bei Eid und Wort, auch unter Bürgschaft von 30 Personen, sich verbindet, dafs, wenn er seiner Seits gegen den Vertrag, zu welchem er sich vor seinen Landesversammlungen zu Chulma und Zcolin, auch sogar vor den versammelten Reichsständen zu bekennen verspricht, handeln, und solches auf Ermahnung Heinrichs von Warin und Otto's von Lichtenhagen, rücksichtlich der Stadt binnen 6 Wochen, in Ansehung des platten Landes aber innerhalb 12 Wochen, nicht beseitigen würde, alsdann der Erzbischoff zu Magdeburg und der Bischoff zu Merseburg die Bürgen nach Halle kommen lassen, und diese sich von da unter keinem Vorwand wieder entfernen sollen. Die Personen, welche für den Markgrafen bürgschaftlich gehaftet haben, sind gewesen die Grafen Burchard zu Mannsfeld, Heinrich zu Schwarzburc, Friedrich zu Beichlingen, dann Eccehold von Grislou, Gebhard von Sorbeke, Otto von Lichtenhagen, Heinrich von Breitenbach, Marschalk der ältere, Conrad von Landesberc, Rembert von Harborg, Albert von Dragus, Heinrich von Werin, Christian von Ditzin, Rudolph von Tzachau, der Truchses Heinrich, Hartung von Rideburc, Heinrich von Drebissin, Rudolph von Wolfsheyn, der Castellan Eumenian von Gibichenstein, Friedrich von Crezne, Johann von Pagis, Heinrich von Vesta, Heinrich von Lindenau, Sybod von Choyne, Friedrich von Scudiz, die Burggrafen Heinrich und Herrmann von Wettin, Johann von Rocholiz, Hartmann von Ceune und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1216. *XIII. Cal. Augusti Ind. IV.* *

Schneider Leipz. Chronic. S. 408.
Vogel Leipz. Annalen. S. 22.
Lünig Pars spec. Cont. IV. Abth. IX. Th. II. S. 591.
de Mont corps diplom. Tom. I. p. 156.

---

* Ueber die Veranlassung der von der Stadt Leipzig gegen den Markgrafen erregten Unruhen siehe Heinrich Sächs. Gesch. ed. Pöliz T. I. S. 139. und folgende, auch Weise Geschichte der chursächs. Staaten. T. I. S. 110. 111. Ich bemerke nur, dafs die *Annal. vett. Cell.* und andere Chronisten erzählen, dafs von dem Jahre 1215 an die Unruhen noch 2 Jahre gedauert hätten, und i. J. 1217 durch Vergleich beigelegt worden wären; allein aus dem gegenwärtigen Documente ergiebt sich der Abschluss des Vertrags ein Jahr früher, und ohne Zweifel haben jene bereits i. J. 1213 begonnen.

In dem Jahre 1216.*

154. Vergleich des Landgrafen in Thüringen und Pfalzgrafen zu Sachsen Herrmann mit dem Abte Heinrich zu Herschfeld, wodurch ersterer für sich, seine Söhne und Nachkommen dem Voigteirechte über das das. Stift im Allgemeinen,** und besonders auch dem Münz- und Zollrechte zu Breitingen*** entsaget, dafür aber (zur Entschädigung) von dem Abte das Lehngut Diderichs von Seburgk, nebst einer Baarzahlung von 300 Mark, ingl. ein Gut des Grafen Otto zu Cleboko,**** bekommt, und, weil das stiftische Recht über letzteres ungewis, deshalb auch von dem Abte keine Gewähr zu leisten sey, von diesem die Versicherung erhält, dafs ihm dafür ein anderes von 100 Mark am Werthe bei dem nächsten Aperturfall gewähret werden solle. Zeugen sind gewesen die Grafen Heinrich zu Stolbergk, Burchard zu Lutinberk, ferner die herschfeldischen und landgräflichen Vasallen, Goteschalk von Plesse, die Gebrüdere Albert und Siboto von Frankenstein, Ludwig von Wangenheim, Hugo von Summeringen, Johann von Herversleibin (Herbstleben), Hugo und Ludwig von Almenhusen. *Act. anno dom.* 1216. *Ind. III.* (*IV.*)

Kuchenbecker anal. Hass. Collect. XII. pag. 535.

Den 8. Sept. 1216.

155. Bei Gelegenheit, als der König Friedrich zu Würzburg den 8ten September (*in nativitate S. Mariae*) Hoftag gehalten hat, und hierbei der Erzbischoff Sifried zu Mainz, die Bischoffe Conrad zu Regensburg, Ecbert zu Bamberg, Friedrich zu Halberstadt, En-

---

* Das Document hat zwar keinen Tag, an welchem es ausgestellt worden ist, mufs aber vor dem Monat September gegeben seyn, weil die Bestatigung des Acts in der gleich folgenden Urkunde den 8. September erscheint.

** Wie sich dieses aus der folgenden Urkunde ergeben wird.

*** Bereits i. J. 1192, Urk. Extr. No. 505, hatte Herrmann des Voigteyrechts über das Kl. Breitungen sich begeben, und von dieser Zeit nahmen die Rechte der Abtey Herschfeld über dieses Kloster immermehr zu, wie solches aus dem Urk Extr. No. 18?. v. J. 1209 erhellet.

**** Zwar hat das Stift Herschfeld nach T. I. Direct. p. 139 No. 18. ein Gut zu Globigk zugeeignet erhalten, allein das Recht hierüber scheint strittig oder ungewifs gewesen zu seyn.

gelhard zu Naumburg, die Aebte Heinrich zu Fulda, Luno zu Elwangen, der Markgraf Diderich zu Meifsen, der Herzog Otto zu Merane sich befunden haben, ist von dem Abte Heinrich zu Herschfeld, ingl. den Gesandten des Landgrafen zu Thüringen, dem Grafen Burchard zu Lutinbergk und Gotescalk von Plesse, der (in vorhergegangener Urkunde bemerkte) Vergleich zur Bestätigung vorgetragen worden. (Das Document ist das vorige, wird wörtlich wiederholt, spricht sich aber in Vergleichung mit jenem darüber umständlicher aus, nämlich: dafs *a.* der Werth desjenigen Lehnguts, welches einst dem Landgrafen für das zu Clebeko gewährt werden solle, auf 100 Mark an Einkünften bestimmt wird; *b.* der Landgraf der Voigtey über die Stadt Herschfeld und den das. Klöstern S. Peter, Johannisberg, des Bezirks Ovvela (das Kl. Owe, Blankenhein, kommt i. J. 1182 Urk. Extr. Num. 430. unter dem Namen Oveli vor), dem Dorfe Rorbach,* und aufser dem Münz- und Zollrecht zu Breitingen, zugleich auch den Einkünften von dem das. Marktrechte entsaget hat, auch *c.* unter den Zeugen noch der Schenk Rudolph von Vargula, Reimbold von Lengisfelt, Volpert von Bibera, die Gebrüdere Heinrich und Giso von Herschfeld, Vinnold von Wechmar, die Marschälle Heinrich von Eberisberk, Wigand von Herfsfeld, Conrad von Collede (Cölleda) gewesen sind.) Die Bestätigung ist von der ganzen Versammlung in des Königs Gegenwart erfolgt. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1216. *in civitate Wirzeburgensi Ind. III. (IV.) anno pontificatus Dom. Innocentii Pape* 18.** *anno Roman. regis Friederici.* 4.

Kuchenbecker anal. Hass. Coll. XII. pag. 335.

Den 10. Nov. 1216.

156. Der König Friedrich schenkt dem Kloster zu Puzowe (Bosau) das Patronatrecht über die Kirche zu Criwiz[255] mit dem dazu ge-

---

* Der Umfang des Voigteyrechts, welchen Herrmann überhaupt inne gehabt hat, scheint, nach der dafür erfolgten Vergütung zu urtheilen, beträchtlich gewesen zu seyn. Eine frühere vertragsmäsige Resignation von Seiten des vorigen Landgrafen Ludwig über einige dieser Voigteyen, enthält Urk. Extr. No. 430. Es mufs aber solche späterhin Herrmann vom Stifte wieder erhalten haben.

** Da Innocenz den 20. Julii 1216 gestorben, und kaum zu erwarten ist, dafs dieses der Concipient der Urkunde nicht gewufst hätte, so erscheint die Erwähnung des Pontificatsjahrs nach dessen Tode verdächtig, wenn man nicht annimmt, es habe der Papst bereits bei seinem Leben zu dem Vertrag die Genehmigung ertheilet, und zu deren Beweis der Concipient des Pontificats gedacht.

255. Das Dorf Kriebitsch i. A. Altenburg.

hörigen Kirchensatz, berechtiget daher den Abt und dessen Nachfolgern zur Pfarrbestellung, um hierdurch die Praebenden des Klosters zu erweitern, behält sich aber die Schutzvoigtey über gedachte Kirche für das Reich vor, und bedrohet den, der einst diese Zueignung aufheben werde, mit einer Strafe von 20 Mark Goldes. Zeugen sind gewesen der Markgraf Thidericus zu Meifsen und Lausitz, Herzog Otto zu Meranе, die Grafen Herrmann zu Orlamünde, Gunther und Heinrich zu Schwarzburc, Ludwig zu Wirthenberc, Hartmann zu Quiburc, ferner Albert von Droyze, der Propst Gerhard zu Aldenburc, Heinrich von Coldiz, Heinrich von Crimizcowe (Crimmitschau), die Gebrüdere Friedrich, Herrmann und Volcquin von Groz, Conrad von Waldenberc (Waldenburg, genannt von der Stadt gleichen Namens in der Fürstl. Schönburgischen Herrschaft an der Mulde. Schöttgen und Kreysig Beitr. Bd. 1. S. 24.), Hugo von Criwiz * und dergl. *Dat. apud Aldenburc anno dom. inc.* 1216. *IV. Idus Novembr. Ind. V.* (nach der italienischen Zeitrechnung).

Lange chron. Zitic. pag. 798.
Leuckfeld hist. Nachr. von dem Kl. Bosau S. 21.
Thur. sacra. pag. 644.
Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 438.

In dem Jahre 1216.

157. Der Burggraf Herrmann zu Magdeburg, Vormund (provisor) ** seiner minderjährigen männlichen Verwandten zu Querford, eignet, auf Bitten und Anrath deren Freunde, *** des Bischoffs Conrad zu

---

* Von der adlichen Familie der Herren von Criwiz oder Kriebitsch, nach dem gleich vorher erwähnten Dorfe genannt, siehe Meiner Nachr. von Altenburg. S. 344. Uebrigens sind die Zeugen, nämlich die Grafen zu Schwarzburg, und von Albert von Drösig an bis zu Ende, blos in der Copie bei Schöttgen, in den andern Autoren aber nicht zu finden.

** Von einem Herrmann I. zu Mannsfeld, dessen Franke Hist. der Grafsch. Mannsfeld. S. 214. gedenkt, weifs die Geschichte nicht, dafs er Burggraf zu Magdeburg gewesen sey. Ohne Zweifel hat der Concipient der Urkunde den Namen unrichtig statt Burchard geschrieben, denn dieser ist Burggraf gewesen, und wird zum Jahr 1217 No. 164 Vormund genennt.

*** In der Urkunde steht das Wort „*amici.*" Unter letzteren können, wegen der verwandtschaftlichen Verbindung des querfurther Hauses mit dem mannsfeld. und den anderen Familien, nicht blose Freunde, sondern wirkliche Verwandte in entferntem Grade verstanden werden. Von den Minderjährigen siehe not. *, *ad num.* 164.

Sichem (ehedem Bischoffs zu Halberstadt), der Grafen Sifried zu Blankenburc, Friedrich zu Bichlinghen (Beichlingen), Burckard zu Mannsfeld und Theoderichs von Trebach, dem Hospital des deutschen Hauses (zu Halle) 8 dem Reiche lehnbare Güter mit deren Sitzen zu Rideburgk (T. I. p. 331. not. 351.) zu, und verbindet sich, wenn erstere nach erlangter Volljährigkeit diesen Act nicht genehmigen würden, sie mit andern seiner Erb- oder Reichsbesitzungen zu entschädigen. Zeugen sind gewesen Theoderich zu Trebach, Heinrich von Uphausen, Heinrich von Reveningen und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1216.

Ludewig reliq. mspt. Tom. V. pag. 104.

In dem Jahre 1216.

158. Der Burggraf Theoderich zu Kirchberg kauft von dem Ritter Ludwig von Husen zu Sumeringen für 20 Mark zwei Hufen in Aspa,[256] überläfst solche dem Kloster zu Capelndorf so lange, bis sie von demselben werden eingelöset worden seyn,* und verpflichtet einige Inwohner letzteren Orts, Conrad von Löbniz, Thimo und Albert von Capelndorf, dafür, dafs diese Besitzungen dem Kloster nicht entzogen werden, Sorge zu tragen. Zeugen sind gewesen die Ritter Bernhard von Crutheim, Bodo von Wigendorp, Godescalk von Sulzbeche, Rudolph von Pforta. *Acta sunt hec anno inc. dom.* 1216. *Ind. XIV. (IV.)*

Menken S. R. G. Tom. I. pag. 679.
Avemann Hist. der Burggr. von Kirchberg. *cod. dipl. pag.* 15.

In dem Jahre 1216.

159. Als der Priester Drusing zu Appolde einige Besitzungen** zu der Absicht, um den Nonnen des Klosters zu Husdorff den Bedarf zu

---

256. Die Wüstung Aspa. Avemann l. l. im Text. S. 66.

* Ohne Zweifel hatte Dietterich dem Ritter von Hausen eine Summe von 20 Mark geliehen, dieser dafür die 2 Hufen wiederkäuflich verschrieben und Dietterich solche einstweilen dem Kloster zur Benutzung eingeräumt.

** In der Urkunde ist die Lage nicht angegeben, in dem vorausgegangenen, hierüber in *Thur. sacra l. l.* mitgetheilten Text aber wird Trebra genannt.

ihrer nöthigen Kopfbedeckung zu gewähren,* erkauft, ihnen deshalb von dem jährlichen Ertrag eine Mark angewiesen, auch zu deren Entrichtung den auf diesen Gütern gesessenen Bauer verpflichtet, dafür aber denselben und seine Familie von jeder weiteren Abgabe und Dienstleistung an das Kloster und dessen Voigt befreiet hatte; so genehmigte der Propst Berthold zu Hufsdorf mit Zufriedenheit seines Voigts diese Zueignung. *Acta sunt hec anno* 1216. *presidente Honorio Rom. antistete.*

Thur. sacra, pag. 335.

In dem Jahre 1216.

160. Lupold von Ratzenberg verehret, zum Seelenheil und zur jährlichen Feier des Andenkens seiner verstorbenen und in dem Kloster zu Banz begrabenen Gemahlin Berthrada, ersterem eine jährlich 20 Soliden zinsbare Hufe zu Buchenz (das Dorf Büchitz bei Banz), und behält sich die Voigtei hierüber für seine Söhne Marquard und Conrad vor. *Act. anno dom.* 1216. *Ind. IV.*

Sprenger dipl. Gesch. des Kl. Banz. S. 379.

Zwischen den Jahren 1216 und 1227.

161. Der Langgraf L. (Ludwig) in Thüringen und Pfalzgraf zu Sachsen erläfst dem Marien-Kloster zu See** diejenige Abgabe von 6 Malter Käsen und 2 Malter Erbsen, welche ihm (vermuthlich als Schutzvoigt) aus den zu diesem Kloster gehörigen Ortschaften Danne,[257] Sebach, Rapoldis, Herzzils[258] jährlich gewähret worden wären. Zeugen sind gewesen der Graf Burckard zu Brandenburc, der Schenk Rudolph, der Truchses Herrmann, Conrad von Hellingsleiben,

---

* Die Worte der Urkunde heifsen, „*ad capitum velamina.*“ Schöttgen hat Schleier übersetzt. Allein das Wort *velamen* oder *velum* zeigt verschiedenartige Bekleidung an, *Gloss. manuale sub voce velum*, daher halte ich dafür, dafs unter *velamen* nicht nur ein Schleier, sondern auch die Haube mit Schleier hier zu verstehen sey.

** Ueber das Kloster Frauensee hatte nach Urk. Extr. No. 24. der Landgraf Herrmann die Voigtei.

257. Das Dorf Dönges i. A. Crayenberg.

258. Die Dörfer Sebach, Ruhla und Hörschel i. A. Eisenach.

Gerhard von Ellende, Gottfried von Konnre, Gottfried von Tennestette. Ohne Tag und Jahr. *

Wenk hess. Landesgesch. Tom. III. Urkb. S. 93.

Zwischen den Jahren 1216 und 1227.

162. Derselbe eignet die von seinem Truchses Gunter und dessen Sohne Heinrich an den Vicedom Theoderich von Appolde verkaufte Mühle in Matstat (Dorf Mattstädt in dem grofsherzogl. Weimar. A. Rosla) auf des letzteren Antrag dem Kloster zu Husdorf (Heusdorf) zu. Ohne Tag und Jahr. **

Thur. sacra. pag. 337.

Den 15. Jan. 1217.

163. Derselbe erläfst die seinen Vorfahren zuständig gewesenen, von diesen ererbten, auf den zum Kloster Georgenthal gehörigen Besitzungen zu Rudenstete [259] haftenden Dienstleistungen und Abgaben. Bezeugt haben das Document der Propst Elbuwin zu Lacu (Frauensee),

---

* Da der Landgraf Herrmann gegen Ende des Jahres 1216 gestorben ist, und ihm sein ältester, in der Urkunde blos mit dem Anfangsbuchstaben bezeichneter Sohn Ludwig succedirt, dieser auch bis den 11. Sept. 1227 gelebt hat, so ist von Wenk die Ausstellung dieser Urkunde innerhalb des angegebenen Zeitraums gestellt worden.

Bemerk. Der von Schöttgen am Schlufs dieses Jahres mitgetheilte Brief des Papstes Innocenz, nach welchem der Landgraf Herrmann aufgefordert wird, von dem K. Philipp abzustehen, *Innoc. epist. T. I. p.* 743., paist weiter zur gegenwärtigen Zeitperiode noch in meinen Plan. Gleichergestalt theilt Ursinus im Ursprung des Kl. Afra S. 121. ein Commissorial des Papstes Honor vom 13. Dec. dieses Jahres mit, nach welchem dem Scholasticus des Marienstifts zu Erfurt anbefohlen und dieser bevollmächtiget wird, alle dem Kl. Afra entzogenen Güter und Einkünfte zu selbigem wieder zu bringen und ihm zu seinem Recht und Eigenthum zu verhelfen. Wahrscheinlich sind die Domherren zu Meifsen über die reichliche Ausstattung dieses Klosters unzufrieden gewesen, und haben dessen Güter nach dem Ableben des Bischoffs Dietterich wieder an sich bringen wollen, worüber er sich bei dem Papst beschweret, und von diesem hierauf das Rescript erlassen worden ist. Siehe Ursinus S. 77. 78.

** Mit Zuverlässigkeit ist die Zeit der Ausstellung des Documents nicht zu bestimmen, daher innerhalb der Regierungszeit des Landgrafen zu setzen gewesen.

259. In dem Grofsherzogthum Weimar liegen die Dörfer Grofs- und Klein-Rudstädt.

die Grafen Gunther zu Kevernberc, Ludwig zu Wartberc, dann Ludwig von Wangenheim, Heinrich, Theoderich der Schwarze von Appolde. *Acta sunt hec anno inc. dom.* 1217. *Ind. V., XVIII. Cal. Februarii.*

Tenzel supplem. II. ad hist. Goth. pag. 551.
Hahn collect. Tom. I. pag. 89.
Falkenstein thür. Chronic. Th. II. S. 714.]
Thur. sacra. pag. 479.

Den 12. Mai 1217.

164. Die Gebrüder Burchard und Gevehard zu Querforde genehmigen die während ihrer Minderjährigkeit von ihrem Vormunde und Verwandten, dem Burggrafen Burchard zu Magdeburg,* an das Marienhospital bei der Brücke zu Halle erfolgte Schenkung zweier zu ihren eigenthümlichen Besitzungen gehörigen Wälder von geringem Umfang, wovon den Eine in der Gegend von Horenberg (nicht weit von Schraplau), der Bichenberch genannt, und der Andere bei dem Nonnenkloster** gelegen sey. Sie bewirken dieses um so lieber, als dadurch das Seelenheil ihres verstorbenen Vaters Gevehardt befördert werde. Zeugen sind gewesen der Vorsteher gedachten Orts (wahrscheinlich des Hospitals) Christian, der bereits erwähnte Burggraf Burchard, der Marschall Wichmann, Lambert von Fromenstede, Heinrich von Scherenbeche und dergl. *Acta sunt hec anno inc. dom.* 1217. *in die Sancti Pancratii.*

Ludewig reliq. mspt. Tom. V. pag. 91.

Den 24. Mai 1217.

165. Die Klöster zu Saalfeld und zu Vilesdorp (Veilsdorf) beseitigen den zwischen ihnen über die Kirche zu Coburg*** entstandenen

---

* Siehe die Note ** *ad num.* 157. Vermuthlich war Burchardt VI. nach Franke Hist. von Mannsfeld. S. 218. Vormund, und die beiden Urkunden-Aussteller sind die Söhne Gebhardts gewesen, denn sie gedenken ausdrücklich ihres Vaters.

** Ist nicht dem Namen nach angegeben.

*** Welche seit den Jahren 1074 und 1125 dem Kloster Saalfeld anstand. Direct. T. I. p. 193. 279. Welche Veranlassung das Kloster zu Veilsdorf gehabt habe, die Rechte jenes Klosters über die erwähnte Kirche zu bestreiten, ist nicht angegeben.

Streit durch Vermittelung einiger Domherren zu Meifsen und Würzburg dahin, dafs das zu Saalfeld zur Erhaltung seiner Gerechtsame *, dem zu Veilsdorf das Vorwerk zu Mechsdorf (Meiersdorf, T. I. p. 196. not. 310.) überlassen, auch überdies noch 18 Mark Silber bezahlet, dagegen letzteres Kloster allem an ersagter Kirche und in der Vorstadt Coburgs,** vor Alters Trufalistad*** genannt, behaupteten Rechte entsaget, der Propst zu Coburg † aber die Parochie-Verwaltung über Medere und die andern Dorfschaften, wie bisher, behalten hat. Sie verpflichten sich wechselseitig, zu mehrerer Festhaltung dieses Vereins, zu einer Conventional-Strafe von 50 Mark Silber und wird dieser Verein von den päpstlichen Legaten den Aebten Waldever zu St. Burckhard und Gottfried zu St. Stephan, ingl. dem Decan Wilhelm (zu Würzburg) bestätiget. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1207. (1217.) †† *Ind. IV. (V.) anno pontificatus dom. Honorii pontificis in primo. IX. Cal. Junii.*

Hönn Coburg. Hist. Buch II. S. 14.
Lünig spicil. eccles. Cont. I. pag. 1136.
Gruner Beschr. des Fürstenth. Coburg. Tom. I. S. 409.

---

* Ueber die Kirche zu Coburg.

** Die Worte der Urkunde sind: „*in universo burgo Coburc.*“ Dafs der Ausdruck Burgus od. Burgum in der Sprache des Mittelalters nicht jederzeit eine Burg, sondern auch einen offenen Ort bedeutet habe, und hier das Wort *universum* keine isolirte Veste, vielmehr einen aus mehreren Wohnungen bestehenden Umfang anzeige, somit aber der Ort oder die Vorstadt Coburg unter obigem Satz zu verstehen sey, hat von Schultes coburg. Landesgesch. T. I. S. 121. Not. 9. erwiesen. Siehe auch *Glossar. manuale sub voce Burgus.*

*** So hiefs ehedem eine Vorstadt Coburgs. T. I. Direct. p. 196. Not. 307. Ueber die verschiedenen Conjecturen des Namens Trufalistat, siehe *Gruner opusc. T. II. p.* 15.

† Die aus dem Patrimonialvermögen der K. Richza gegründete und ausgestattete Propstey in Coburg stand unter der Abtey in Saalfeld, wie sich dieses aus den Urkunden v. J. 1265 bei Hönn l. l. S. 27. und von Schultes im Urkundenbuche zum 1. Band der coburg. Landesgesch. S. 104. v. J. 1419 ergiebt. Da auch nach dem von Würdtwein in *Subs. dipl. T. V. p.* 385. mitgetheilten Diöcesanregister über die Pflege Coburg das Dorf Meder vorkommt, welches in Ansehung der Parochie zur Abtey gehöret, so hat sich letztere die Verwaltung derselben für den Propst vorbehalten, und das Kl. Veilsdorf der ihm i. J. 1212 nach Urk. Extr. Num. 103. verehrten Parochie begeben.

†† Da das erste Pontificatsjahr des Papstes Honor erwähnt wird, welches zum Jahre 1217 trifft, so kann unmöglich das im Documente befindliche Jahr 1207 richtig, vielmehr 1217 das gewissere seyn, obgleich die Indict. weder zu dem einen noch dem andern paßt.

Den 24. Mai 1217.

166. In einer von dem Bischoff Heinrich zu Razeburg ausgestellten Urkunde wird erwähnet, dafs der Graf Albert zu Razeburg * zum Vortheil der Kirche zu Bergerdorp [260] einige Colonen in den Dörfern Burnessen und Wenerdorp [261] von allen Abgaben und Dienstleistungen, so weit letztere nicht zur Befestigung der Burg Lowenburg und zur allgemeinen Vertheidigung, Landwere genannt, erforderlich wären, befreiet, auch gedachter Kirche einen Platz zu Anlegung einer Mühle verehret habe. *Confirmata sunt hec in Molne in maiori synodo nostro. anno inc. dom.* 1217. *IX. Cal. Junii.*

Gruber orig. Livon. dipl. XXII. f.

Den 11. Juni 1217.

167. Der durch Erbrecht zur Burggrafschaft Lisnik gelangte Burggraf Sifried theilet mit, dafs zu den Besitzungen der, dem Kloster zu Buch von dem Kaiser Heinrich und dem Stifter des ersteren, Burggraf Heinrich, verehrten Pfarrkirche St. Mathei zu Lisnick (not. * ad num. 139.) derjenige Theil des in der Flur des Dorfs Puderoz (not. 192.) gelegenen Berges gehört habe, welcher jedoch dem Kloster durch die von ihm und vorher von seinem Vater erfolgte Beleihung mit selbigem an Heinrich den Jüngern von Chorun (Kohren) und Wickard von Zcapowe (Zschopau), von diesen beiden aber durch Afterbeleihung an Theoderich von Minkewiz entzogen, auf Veranlassung des das. Abts Bruning dadurch zu dessen Kloster wieder gebracht worden sey, dafs die ersteren freiwillig ihrer Beleihung sich begeben hätten, der von Minkewiz und dessen Bruder Tammo aber von ihm, dem Burggrafen, und seinem Bruder Albert, mit zwei Besitzungen in dem Dorfe Minkwiz, [262] und von dem Abte selbst mit Geld entschädiget worden wären. Er beschreibt den Umfang des Bergs, welcher bis an den Bach Lisnik sich erstrecke, und sichert dessen Besitz mit der Flur Puderoz dem Kloster zu. Zeugen sind gewesen der Pfarrer Heydenrich zu Lisnik, Herr-

---

* Graf aus dem Hause Orlamünde. S. *Nota * ad num.* 95. v. J. 1211.

260. Vermuthlich das Städtchen Bergdorf unweit Hamburg.

261. Vielleicht die Dörfer Bornssen und Welsdorf im Herzogth. Holstein.

262. Das Dorf Minkwiz i. A. Leifsnig.

mann von Lobdeburk, des Burggrafen Bruder Albert, Heinrich von Koldiz, die Gebrüder Albert und Heinrich von Lisnik, Albert puer genannt, Herdegen von Lisnik, Friedrich von Bornuz, Werner von Podeluz, Fridrich von Testiz* und dergl. *Consumata sunt hec mediante abbate Bruningo de Buch, anno dom.* 1217. *Ind. V. III. Idus Junii in castro Lisnik.*

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 174.

Den 10. Juli 1217.

168. Der Erzbischoff Siegfried zu Mainz versichert, dafs ein Bürger zu Erfurth, Namens Walther, auf dessen Grundeigenthum eine Kirche, dem heil. Michael** geweihet, errichtet, begütert und mit Bezeichnung des Besitzumfangs bereits seinem Vorgänger, dem Erzbischoff Conrad zu Mainz, übergeben habe. Er bestätiget dieses und bemerkt, dafs über denjenigen, welchen die Parochianen der Kirche zum Pfarramte praesentiren würden, dem Stuhle zu Mainz das Investiturrecht zustehe. Zeugen sind gewesen die Pröpste Conrad zu St. Maria, Herwig zu St. Sever (zu Erfurth), die Domherren zu St. Maria Ludwig von Gotha, Friedrich von Berlestete, Conrad von Sunthysen (vermuthlich Sundhausen), Berthold von Rudersdorf, Albert von Meldingen, Conrad von Kale, ferner die Domherren zu St. Sever Theoderich von Appolde und dergl., dann Graf Lampert zu Gleichen, Ulrich von Tullstete und mehrere Andere. *Dat. Erfordiae anno inc. dom.* 1217. *VI. Idus Julii, pontificatus anno nostri* 16. (17.)

Würdtwein Thur. et Eichsfeld. comment. pag. 210.

Den 29. Aug. 1217.

169. Der Abt Eberhard zu Georgenthal erkauft von Berthold Schwaben (Svevo) einen auf dem Brühl in Erfurth gelegenen

---

* Von dem Dorfe Teitz zwischen Rochlitz und Coldiz, bei welchem höchstwahrscheinlich die Burgwart Titibuzin, deren Dittmar in der Merseb. Chronik Lib. 8. p. 551. ed. *Ursini* gedenkt, gelegen, und das Dorf den Namen davon erhalten hat.

** Das Jahr der Stiftung dieser Kirche ist ungewifs und unter dem Pontificat des Erz. Conrad zu suchen. Ueber das Praesentationsrecht hat sich späterhin mancher Streit entwickelt. Dominicus von Erfurth. Th. I. S. 121.

Hof* und bestätigen diesen Erwerb vor besetzter Gerichtsbank** die dasigen Stadtgerichte, der Graf Lambert zu Gleichen, der Vicedom Theoderich von Appolde, der Scultetus Friedrich.*** Zeugen sind gewesen Ulrich von Tullestete, Conrad von Pforte, Vrowin von Wechmar und verschiedene Andere. *Dat. Erfordie IV. Cal. Sept. anno dom. inc.* 1217.

Sagittar Hist. der Grafsch. Gleichen. S. 47.
Menken S. R. G. Tom. I. pag. 533.

Den 14. Sept. 1217.

170. Der Bischoff Bruno zu Meifsen versichert, dafs der Markgraf Theoderich zu Meifsen und Lausitz bei der Capelle St. Jacob in Meifsen ein Nonnenkloster Cisterzienser-Ordens gestiftet, dieses aber von der Elbe, an welcher solches bisher gelegen, weg und an einen andern anmuthigern Platz versetzt habe. Bezeugt haben den Act die Burggrafen Meinher von Meifsen, Albert von Aldinburg und Heinrich von Donyn mit seinem Sohne Otto. *Dat. XVIII. Cal. Oct.* 1217. *pontificatus Brunonis* 9. ****

Carpzov Oberlausitzer Ehrentempel. P. II. S. 10. ist Auszug.

---

* Ehedem der Georgenthaler Freihof zu Erfurth, zu dem mehrere Besitzungen und Einkünfte gehörten, wurde von dem Stadtrathe allda dem Kloster im Bauernkriege entzogen, und mit dem Reinhardtsbrunner Hof ohne Vorwissen des Churfürsten zu Mainz an Sachsen i. J. 1553 abgetreten.

** Nach den Worten der Urkunde: „*auxilio eorum, qui in nostra civitate consiliarii vocantur omni juris ordine observato.*“

*** Das Stadtregiment bestand ehedem zu Erfurth aus dem Voigteygerichte der Grafen von Gleichen, dem Appoldischen Gerichte, welches mit dem Brühler Gerichte einigermaasen verbunden war, und aus dem letzteren selbst, dem ein Scultetus vorstand, daher *judicium sculteti in bruleto*, Brühl, genennt wurde. Ich vermuthe, dafs diese drei gerichtlichen Behörden den Kauf um deswillen, weil der zum Hofe gehörige Besitzumfang in ihren Bezirken gelegen hat, bestätigen mufsten; denn von den anderen Gerichten, deren es noch mehrere in Erfurth gab, Dominicus von Erfurth. T. I. S. 212., wird nichts erwähnt.

**** Das unglückliche Geschick der Prinzessin Adela, von welchem ich in *num.* 48. *ad an.* 1206 gesprochen habe, soll deren Bruder, den Markgrafen Dietterich, nach *Fabricii orig. sax. lib. V. p.* 564. veranlafst haben, aus Liebe zu dieser in der Wasserburg in Meifsen bei der Jacobscapelle ein Kloster für sie und einige Jungfrauen anzulegen. Obgleich dieses als Tradition gilt, und sogar *Sartorius in cistertio Bistertio p.* 990. *Germania sacra P. XI. p.* 302. das Jahr 1197 als Stiftung, wiewohl unrichtig, ange-

Den 9. Oct. 1217.

171. Der Bischoff Conrad und Mönch in Sichem* hält, im Auftrag und in Abwesenheit des auf der Reise nach Palaestina begriffenen Bischoffs Engelhard zu Naumburg, den 9. Oct. eine Synodalversammlung am letzteren Orte, und bestätiget die von dem Markgraf Theoderich zu Meifsen über das in der Stadt Isenberg (Eisenberg) neu angelegte und begüterte Mönchskloster ertheilte, von dem Vorsteher desselben Herbold producirte Stiftungsurkunde (Urk. Extr. Num. 120.). Anwesend sind gewesen die Aebte Winnemar zu Pforte, Gunter zu Lubn. **, Johann zu St. Georg in Naumburg, Albert zu Bozovia (Bosau), Albert zu Bürgel, der Dompropst Gerlach zu Naumburg, der Decan Otto, die Pröpste Marquard zu St. Moriz das., Heinrich zu St. Stephan in Zeitz, Bertold zu Mildenvurde, Betolt (Berthold) zu Zuicove, Berthold von Hugistorph, ferner die Weltlichen Manigold von Tanrode, Andreas von Greifenberg, Gunther von Schoninberg, Albert von Flamingin, Heinrich von Hokinwalde, Werner von Wirchusen (Würchhausen). *Dat. anno ab inc. dom.* 1217. *Ind. V.*

Gleichenstein Hist. von Bürgel. S. 11.
Thur. sac. pag. 757.
Schultes dipl. Nachrichten von der Stadt Eisenberg. S. 208.

---

ben, dagegen Kreysig Beitr. P. II. S. 511. mit mehrerer Wahrscheinlichkeit das Jahr 1202 angenommen hat, so scheint doch die Nachricht des Fabricius nicht ganz verwerflich. Bei der Wasserburg, deren Lage in der Stadt Meissen am Fufs der Albrechtsburg bei der Elbe gewesen ist, steht die Jacobscapelle, bei welcher anfänglich das Kloster sich befunden, nach dem Ableben der Adela aber Dietterich dasselbe zu einen andern bessern Platz, wie dies der mitgetheilte Urk. Extr. beweiset, transferiret und dadurch das heil. Creuzkloster bei Meifsen gegründet hat, wie sich dieses aus einer Urkunde v. J. 1224 ergeben wird.

* War Bischoff zu Halberstadt, legte sein Pontificat i. J. 1210 nieder, wendete sich als Mönch in das Kloster Sittichenbach, nennte sich *monachus de Sichem*, und lebte bis zum Jahre 1224. Lenz Stiftshist. von Halberstadt S. 136. 137. Siehe Not. * ad *num.* 177. Als der Bischoff Engelhard zu Naumburg nach Palaestina reiste, so übertrug ihm derselbe seine Vices. Daher kommt es, dafs Conrad mehrere Urkunden für das Stift Naumburg ausgestellt hat.

** Welches Kloster durch diese Abbreviatur hat ausgedrückt werden sollen, mag ich nicht entscheiden, denn das Kloster Laufsnitz, welches in den naumburger Sprengel gehörte, war eine Propstey, nicht aber Abtey, und ebenso Lifsen.

Den 24. Oct. 1217.

172. Der Erzbischoff Siegfried* zu Mainz bevorzuget das Kloster zu Hugestorf (Heusdorf) mit dem Rechte, von seinen (erzbischöffl.) Ministerialen Besitzungen durch Schenkung, Kauf und Tausch erwerben zu dürfeu, bestätiget auch die zu gleicher Absicht demselben Kloster von dem Landgrafen Ludwig und dem Grafen Siegfried zu Orlamunde** ertheilte Befugnifs. Zeugen sind gewesen die Pröpste Conrad zu St. Maria, Gerwicus zu St. Sever und einige Domherren zu St. Maria, Bertold von Rudersdorf, Friedrich von Berlestet,*** Conrad von Sunthusen,† Ludwig von Gota, Albert von Meldingen, Conrad von Kale,†† Heinrich von Heiligenkreuz, Ludwig von Eisenach, Herrmann von Vanre, dann die Domherren zu St. Sever, Ulrich von Tullestete, der Vicedom Theoderich, Conrad von Pforte und dergl. *Acta sunt hec anno dom.* 1217. *Dat. Erfordie IX. Cal. Nov. pontif. anno* 17.

Thur. sacra. pag. 335.
Falkenstein thür. Chronik. Buch. II. S. 1251.

Den 8. Nov. 1217.

173. Der König Friedrich bestätiget die von seinem Vasallen, dem Burggrafen Albert von Aldenburc, an das Marien-Kloster allda geschenkten 4 Güter mit 8 Aeckern Holz in dem Dorfe Stenvitz,[263] und verbietet die Beeinträchtigung dieser Zueignung bei Strafe von 60 Mark Goldes. Bezeugt haben den Act der Erzbischoff Albert zu Magdeburg, die Bischöffe Otto zu Würzburg, und Conrad Mönch in Sichem, der Dompropst Otto zu Magdeburg, der Herzog und Pfalzgraf am Rhein Ludwig, der Markgraf Theoderich zu Meifsen, der Land-

---

* In *Thur. sacra l. l.* steht Friedrich, im Original aber richtig Siegfried.

** In *Thur. sac. p.* 331. wird eines Documents vom Landgraf Ludwig zwar gedacht, welches an das Kl. zu Heusdorf i. J. 1184 ausgestellt seyn soll, allein nicht mitgetheilet. Das von dem Graf Siegfried erwähnte ist vermuthlich dasjenige, welches ich zum Jahre 1192 unter Num. 501. bemerkt habe.

*** So steht der Name im Original, in den citirten Autoren aber Werlestet.

† In der Urschrift befindet sich Smithusin.

†† Ebendas. steht Kale, bei den Autoren aber Celerer.

263. Das Dorf Steinwitz i. A. Altenburg.

graf Ludwig in Thüringen, Heinrich von Coldiz, der Richter* Heinrich von Crimaschow, Friedrich von Groitz, Hermann von Scouinburc, Bernhard von Steinwitz, Hugo von Cirbés.** *Dat. apud Altenburc anno dom.* 1217. *VI. Id. Nov. Ind. VI.* (nach der italienischen Zeitrechnung).

Schumacher Beiträge zur deutsch. Reichshist. S. 86.

In dem Jahre 1217.

174. Der Markgraf Theoderich zu Meifsen bestätiget dem Kloster Dobirlug folgende Besitzungen, als: *a.* die, welche dasselbe von seinem Verwandten, Graf Friedrich zu Brene, zu Cucuxdorf und zu Munchistorf durch Tausch gegen das Dorf Ciscice erhalten hat, *b.* die von demselben sowohl, als von Johann von Grodisch erkauften Dörfer Fredrichstorf, Kameniz, Valkenberg, und endlich *c.* die von seinem Ministerial Sigfried geschenkten 7 Hufen in Altena,*** und ertheilt zugleich dem Kloster die Obergerichte über diese Güter. Zeugen sind gewesen der Bischoff Bruno zu Meifsen, der Propst Ulrich zu Wurzen, der Burggraf Heinrich von Donyn, Heinrich der Aeltere und Heinrich der Jüngere von Corum, Friedrich von Turgow, Volrad von Landisberg, die Gebrüder Otto und Bodo von Ilburg. *Acta sunt hec anno dom.* 1217. *in villa Bichin.*

Ludewig reliq. mspt. Tom. I. pag. 32.
Hofmann S. R. Lusat. Tom. IV. pag. 169.

In dem Jahre 1217.

175. Conrad von Bodenstein, Stiftscantor in Hildesheim, gründet bei der von seinem Grofsvater Rudolph zu Buren[264] gestifteten Kir-

---

* Pleifsner Landvoigt oder Statthalter. Nach verschiedenen ungedruckten Urkunden von den Jahren 1208 und 1210 wird Heinrich von Coldiz als *judex Plisnensis* erwähnt, und diesem ist Heinrich von Crimmitsau gefolgt.

** In einer ungedruckten Urkunde v. J. 1210 erscheinet bereits Bernhard von Steinwitz, dem zur Note 263. erwähnten Dorfe, als *ministerialis imperii.* Hugo von Kürbiz hat nach einem i. A. Altenburg gelegenen Dorfe Körbitz sich genannt. In beiden Dorfschaften sind daher die Rittersitze beider Familien gewesen. Meiner in Nachr. von Altenburg hat S. 345 die Familie der Herren von Körbitz mit Waltern z. J. 1257 begonnen, sie ist aber nach gegenwärtiger Urkunde weit früher existent gewesen.

*** Die sämmtlichen Ortschaften liegen in der Ober- und Niederlausitz.

264. Das Dorf Beuren i. A. Scharfenstein auf dem Eichsfelde.

chie, unter Mitwirkung der Aebte zu Walkenried und Rifenstein, ein Cisterzienser Nonnen-Kloster und begütert solches mit einigen Höfen zu Erfurth, 1½ Gute zu Onvelde,[265] Geilenrothe. *Acta sunt hec anno inc. dom.* 1217.

de Gudenus sylloge dipl. pag. 306.

In dem Jahre 1217.

176. Der Landgraf Ludwig der Vierte* in Thüringen und Pfalzgraf zu Sachsen nimmt, gleich seinem Vater, das Kloster zu Rifenstein (Reifenstein) in seinen Schutz und bestätiget dessen Besitzungen in Evera,[266] Undankeshusen (not. 127.), Huppenstede (not. 129.). Zeugen sind gewesen der Graf Gormar (Gozmar) zu Kirchberch, der Truchses Gunter von Slatheym (Sleitheim), Rudolph von Varila, Friedrich von Driforde, Heinrich von Guthirn (Gottern). *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1217. *Ind. V. sub electo rege Roman. Friederico in Isenach.*

Wolf Geschichte des Eichsfeldes Th. I. Urkb. S. 17.

In dem Jahre 1217.

177. Der Herzog Otto zu Meran schenkt dem Kloster zu Banz ein Gut in Gemelenze.[267] Bezeugt haben diese Handlung Friedrich von Blassenberc (Plassenburg), Heinrich von Sunneberc und dergl. *Acta incarnati verbi* 1217. *Ind. V.*

Desgleichen

versichert Derselbe in einem zweiten Documente eben diese Schenkung, bemerkt, dafs selbige unter der Bedingung, wenn er von der vorhabenden

---

265. In dem Amte Worbis liegen die Dörfer Kirch-, Kalten- und Warmolmsfeld. Von welchen das in der Urkunde angegebene hier gemeinet sey, läfst sich nicht genau bestimmen. Ueber die Herren von Bodenstein auf dem Eichsfelde siehe Wolf Geschichte über letzteres. Th. II. S. 51.

* In der Urkunde stehen die Worte: „*Ludowicus hujus nominis IV.*"

266. Das Dorf Ebra auf dem Eichsfelde bei Heiligenstadt.

267. Das Dorf Gemlonz in dem A. Kulmbach. *de Lang Regesta forum Boicarum. Vol. II. p.* 85.

Begleitung des königlichen Feldzugs * nicht wieder zurückkehren werde, geschehen sey und er auf diesen Fall die Vollziehung der Schenkung seinen Verwandten, dem Markgrafen Diepold und Grafen Poppo (zu Henneberg), übertragen habe. Zeugen sind gewesen der Voigt Heinrich von Strazperc (Strausberg) und Andere. Ohne Tag und Jahr. **

Sprenger dipl. Gesch. des Kl. Banz. S. 339. 340.

v. Hormayr Beiträge zur Geschichte Tirols. II. Abtheil. S. 307. liefert das letztere Document.

Zwischen den Jahren 1217 und 1224.

178. Als diejenigen Besitzungen zu Löbeschiz,[268] welche Agatha, Mutter des landgräflichen Ministerials Ulrich von Balgestete, dem Kloster zu Laufsnitz gegen die Beziehung einiger Zinsen in Jebergin[269] überlassen, dieses auch jene seit 20 und mehreren Jahren im Besitz gehabt, und hierauf beregter Ulrich in Anspruch genommen hatte; so verglich sich das Kloster mit selbigem durch Verwilligung 10 Fuder Weins. Jener entsagte in der zu Naumburg von dem ehemaligen Bischoff zu Halberstadt (Conrad) gehaltenen Synode allen Ansprüchen, und bestätigte dieses der Landgraf Ludwig in Thüringen auf seinem Landgerichte zu Crumpe.[270] Zeugen sind gewesen (der Erzbischoff ***) Sifried zu Mainz, die Pröpste Conrad zu St. Maria, Gervicus zu St. Sever, der Cantor Giselbert zu Erfurth, Ulrich von Tullistete, die Grafen Gebrüder Heinrich und Günter zu Schwarzburg, Theoderich zu Kirchberg, Irenfried vom neuen Schlosse, Otto von

---

* Vermuthlich soll hier der Kreuzzug gemeinet seyn, zu welchem sich K. Friedrich II. bei seiner Krönung zu Aachen gegen den Papst verbindlich gemacht hatte.

** Ohne Zweifel ist die Urkunde gleichfalls i. J. 1217 ausgestellt, diese bedingungsweise, jene aber ohne allen Vorbehalt gegeben worden. Sprenger l. l. p. 226. hält die erste für richtiger als die letztere, bemerkt jedoch, dafs das Kloster nie zum Besitz des Gutes gelangt sey.

268. Vermuthlich das Dorf Löbschütz i. A. Camburg.

269. Ist nicht bekannt.

270. Eines der Dörfer Ober- und Niederkrumpa i. A. Freiburg.

*** In der Urkunde steht blos „*Sifriedus moguntinensis.*" Es ist ohne Zweifel der Erzbischoff gemeinet.

Crummesfeld, der Marschall Heinrich, der Schenk Rudolph mit seinem Bruder Titerich. *Acta sunt anno dom.* 1208. *

Aremann Hist. der Burggr. von Kirchberg. Urkb. S. 143.

Den 7. Febr. 1218.

179. Der Papst Honor nimmt das Thomaskloster zu Lipzc (Leipzig) mit dem dazu gehörigen Personale in seinen Schutz, bestätiget dessen Parochie und Besitzungen, als: die Capelle St. Peter, die Dörfer Boldewinesdorp (Valdewinesdorf, not. 184.), Papendorf (not. 183.), Bertoldesdorp (not. 187.), Heyda (not. 185.), 2 Güter und 12 Häuser zu Lipz, das Allodium zu Holkwitz (Olkowitz, not. 186.). *Dat. Laterani. VII. Febr. pontificatus anno* 2. **

Voget Leipz. Chronic. Buch. III. Cap. 6. S. 15.
Schöttgen Nachlese. Tom. I. S. 47.

Den 13. Febr. 1218.

180. Derselbe sichert dem Kloster zu Volcolderod (Volkenroda) seinen Schutz zu, verordnet in selbigem den Benedictiner Cisterzienser-Orden, bestätiget alle von ersterem erworbene Besitzungen, verbietet deren Veräuserung und Verleihung, auch dafs keiner der Mönche ohne Erlaubnifs des Abts das Kloster verlassen, weder bürgschaftliche Verbindlichkeiten auf sich nehmen, noch Geld borgen, dafür auch das Kloster nicht tenent, für dieses das Zeugnifs der Mönche aber in bürgerlichen und criminellen Fällen vollgültig seyn solle. Er befreiet dasselbe von dem weltlichen Gerichtsstande, berechtiget es zur freien Abtswahl, gebietet dem Diöcesanbischoff, die Weihe eines solchen Abts, der Kirchen und Altäre unentgeldlich zu besorgen, erlaubt, bei eingetretener Sedis-Vacanz dergl. Handlungen durch einen der benachbarten Bischöffe verrichten zu lassen, und ertheilt dem Kloster noch einige andere Befugnisse mit dem Asyl-

* Unrichtig steht in der Urkunde das Jahr 1208, in welchem der Landgraf Herrmann gelebt hat. Da von dem Bischoff Conrad d. 9. Oct. 1217 die Synodalversammlung in Naumburg gehalten, und dieser nach *Chr. mont. sereni* d. 21. Julii 1225, richtiger 1224 gestorben ist; so habe ich die Ausstellung des Documents in den bemerkten Zeitraum gestellt.

** Das Datum der Urkunde paßt nach dem Pontificatjahre zu dem Jahre 1218.

recht. *Dat. Laterani* Id.** Febr. Ind.* 61. (6.) *inc. dom.* 1218. *pontificatus Honorii pape III. anno* 3. (2.)

Rudolph Gotha dipl. Lib. II. pag. 267.

Den 1. Juni 1218.

181. Der Kaiser Otto IV. verordnet in seinem Testamente unter andern dieses, dafs das befestigte Schlofs zu Quedlinburg geschleift, hierauf aber die Aebtissin in ihr Stift wieder eingesetzt, ihr auch die Magazin-Vorräthe und andere Gegenstände von Geldes-Werthe, mit Ausnahme der Armbrüste,*** welche zum Kampf gegen die Ungläubigen bestimmt wären, überlassen werden sollen. *Dat. Hartesburg. Kal. Junii. anno* 1218. †

Meibom S. R. G. Tom. III. pag. 148.
Orig. Guelf. Tom. III. pag. 363.
ab Erath cod. dipl. Quedlinb. pag. 135. ist Auszug.

Den 25. Juli 1218.

182. Der König Friedrich bestätiget das von seinem Verwandten, dem Markgraf Theoderich zu Meifsen und Lausitz, bei Lipzek gestiftete und mit einigen zu der Mark Meifsen gehörigen Besitzungen dotirte Kloster. (St. Thomae und wiederholt den übrigen Inhalt des von dem K. Otto ausgestellten und *ad num.* 111. *ad an.* 1215. erwähnten Documents.) Zeugen sind gewesen der Pfalzgraf Heinrich am Rhein, der Markgraf Dietterich zu Meifsen, die Herzöge Heinrich zu Brabant, Ludwig zu Baiern, Burggraf Gebehard zu Magdeburg, Graf Heinrich zu Schwarzburg, Heinrich von Korun, der Schrei-

---

* In der Copie bei Rudolph steht falsch das Wort „*litterarum.*"

** Ebendas. ganz irrig die Abbreviatur *Jel.* statt *Idus*, und ebenso die Zahl 61 als Indiction. Die verschiedenen Schreibefehler, welche in dieser Copie vorkommen, hat Schöttgen und Kreysig in *dipl. T. I. p.* 756. aufgestellt, wohin ich verweise.

*** Das Wort *Balista*, welches die Urkunde enthält, bedeutet eigentlich ein Belagerungsgeschütz, *Glossar. manual. sub hac voce*, aber auch soviel als *balestrum*, Armbrust. In letzterem Sinn dünkt mir hier das Wort gebraucht worden zu seyn.

† Nach diesem Documente mufs damals Quedlinburg, welche Stadt von dem Grafen von Falkenstein auf Befehl des K. Friedrich eingenommen, die Stiftspersonen entfernt und das Stiftshaufs befestiget wurde, *Abel Halberst. Chr. p.* 80., in den Händen des K. Otto IV. gewesen seyn.

ber Herrmanns von Lobdeburg, Ulrich. *Dat. apud Erphesfurt. anno inc. dom.* 1218. *VIII. Cal. Aug. Ind. XV.* *

Schöttgen Nachlese. Tom. I. S. 47.
Vogel Leipz. Chronik. Buch III. Cap. 6. S. 136.
Dessen Fragmente. S. 136.

Den 25. Oct. 1218.

183. (Fürst Heinrich zu Anhalt) ** bestätiget vor seinem Gerichte zu Aschersleben die Schenkung seines Ministerials Arnold von Rödern über das Dorf Viceroth [271] an das Kloster zu Marienthal. *Dat. est VIII. Cal. Nov. anno currente 5. VIII. Cal. Nov. anno dom. Honorii pape 4. in valle Sancte Marie, inc. dom.* 1218. *Ind. VII. epocha 3.* ***

Beckmann anhält. Hist. Tom. IV. S. 510.

---

* Schöttgen setzt die Urkunde in das Jahr 1213, und Vogel in Fragmenten i. J. 1216. Beide haben eine verdächtige, weder zu diesem noch jenem Jahre passende Indiction. Die Gründe, welche mich bestimmt haben, sie dem ersterem Jahre nicht anzureihen, sind, *a.* weil der Markgraf Dietterich mit dem K. Otto i. J. 1212 sich verbunden hat, daher nicht zu erwarten gewesen ist, dafs er schon i. J. 1213 einen Act des Gegenkönigs Friedrich werde bezeugt haben. *b.* werden der Pfalzgraf Heinrich, Bruder des K. Otto, und Heinrich von Brabant als Zeugen erwähnt, welche als Anhänger Otto's bekannt sind, und *c.* die Geschichte davon, dafs Friedrich um diese Zeit in Erfurth gewesen sey, nichts enthält. Eher scheint die Urkunde z. J. 1218 zu passen, in welchem Dietterich wenigstens als Zeuge vorkommen konnte. Aber auch dieses Jahr wird dadurch unsicher, weil Heinrich damals die Pfalzgrafschaft nicht mehr, sondern Ludwig inne gehabt hat, dieser auch bereits als solcher i. J. 1217 urkundlich erscheinet. Ueberhaupt bezweifle ich die Aechtheit der Urkunde, welche, aufser den so eben mitgetheilten Gründen, ein blofses Transumt der Ottoischen ist, mit dieser wörtlich übereintrifft, und nur im Eingange statt Otto Friedrich geschrieben wird. Ich halte sie für ein Machwerk der Mönche, welches der Schreiber Ulrich, als Concipient der Ottoischen, gefertiget hat.

** Die Urkunde erwähnt den Namen nicht, sondern Beckmann fängt unter Weglassung der gewöhnlichen Eingangsformel die Copie mit den Worten an: »*qui larga dei gracia excellentioris nos tituli apice decoravit.*« Dafs der Fürst Heinrich hier gemeinet sey, ist wohl um deswillen aufser Zweifel, weil des Gerichts zu Aschersleben gedacht wird, und er sich oft auch *comes Ascarie* genennt hat. Uebrigens verweise ich in Ansehung der aus den mitgetheilten Worten von mehreren Schriftstellern, wiewohl unrichtig, gemachten Conjecturen wegen der Standes-Erhöhung Heinrichs auf Bertram Gesch. von Anhalt. T. I. S. 629.

271. Das Dorf Wiserode im Anhält.

*** Die Zeitrechnung dieser Urkunde ist unsicher, denn das Pontificatsjahr 4. und die Indiction VII. passen zum Jahre 1219, die Epoche aber trifft weder zu diesem noch

Den 6. Nov. 1218.

184. *Luduvicus dei gracia Hersfeldensis ecclesie Abbas et cet. notum esse cupimus. quod dilectus noster dom. Eberhardus (III.) venerabilis de valle S. Georgii abbas. quondam noster decanus. veniens ad nos humiliter postulavit. ut ab actione quam contra ipsum et ecclesiam suam racione tertie partis cujusdam orti et aree habebamus. sicut ipsi nobis in causa. que olim inter nos et eos per judices sede apostolica delegatos et per arbitros est decisa. recognouerunt. divine retribucionis intuitu cederemus. actio vero hec fuit. quod bona nostra trans fluvium applilstede temere invasissent. videlicet dimidiam partem fundi. in quo claustrum est locatum et Reckers VII. mansos. hophgarten novam villam. duos montes qui dicuntur Santberc. Hoinroth* (Houwerithe, not. 396.). *Sachsinvelt. item duos montes qui dicuntur Limberc et vallem subtus usque ad oram silve et usque ad lacum piscium et quicquid inter duos rivos includitur Hesilelt et Vizzenroth cum terminis suis. Nos igitur et cet. caritatis amore, quo erga dictum Eberhardum abbatem afficimur unitate tocius capituli nostri et consensu unanimitus accedente. fratribus ecclesie memorate partem et cet. offerimus et cet. Testes sunt Hartmannus decanus. Ludwicus major prepositus et totus conventus Hersfeldensis. Heinricus Burgvig* (Burgvoigt) *Volpertus de Bibera. Acta sunt hec anno dom inc.* 1218. *VIII. Idus Nov.* *

---

zum Jahre 1218, und gleichwohl ist letzteres angegeben. Zwar kommt die Indict. nach der italienischen Berechnung mit dem Jahre 1218 überein, jedoch ist kaum zu glauben, dafs dieser sich die Fürsten Anhalts bedienet haben, und ich halte die Unrichtigkeiten, besonders weil die Epoche falsch ist, für Fehler des Concipienten.

* Nach dieser Urkunde mufste ein grofser Theil des dem Kl. Georgenthal bei dessen Stiftung verehrten Grundeigenthums über dem Bach Apfelstädt zur Hälfte dem Stift Herschfeld zuständig gewesen seyn, den sich das Kloster angemaasset hatte, und deshalb zwischen beiden eine Irrung entstanden, die von langer Dauer gewesen, sogar bis zum römischen Stuhl gebracht, und von den päpstlichen Commissarien, den Pröpsten zu Vefsra und Wechterswinkel, unter dem Abte Siegfried zu Herschfeld i. J. 1209 zum Vortheil des Kl. Georgenthal beigelegt worden war. In dem bei *Thur. sac. p.* 520. auszugsweise darüber mitgetheilten Documente befindet sich die Erwähnung des Streits nur im Allgemeinen, und die wenige Notiz, welche ich eben jetzt mitgetheilt habe, habe ich aus einer urkundlichen Nachricht geschöpft. Die gegenwärtige Urkunde enthält zwar blos eine Versicherung von Siegfrieds Nachfolger, dem Abte Ludwig, über die Genehmigung der geschehenen Vereinigung, jedoch erhellt hieraus der Streitgegenstand selbst. Uebrigens sind die Gegenden und Ortschaften ihrer Lage nach in den Urk. Extr. No. 155. 173. *ad ann.* 1143. 1144 beschrieben worden. Der Limberc ist vermuthlich das Linerthal nach *Rudolph Gotha dipl. Lib. II. p.* 252, und die Bäche Haseweld und Vizzenroth finden sich in dem Gräfenheiner Font.

In dem Jahre 1218.

185. Der Landgraf Ludwig in Thüringen und Pfalzgraf zu Sachsen verehret, mit Zustimmung seiner Mutter Sophia, * ingl. seiner Brüder Heinrich Raspe und Conrad, dem Catharinen-Nonnen-Kloster (zu Eisenach **) die Pfarrkirchen St. Georg zu Ysenache (Num. 528. not. **) und zu Aldendorf.[272] Zeugen sind gewesen der Bischoff Sibod zu Havelberg, der Abt Winemar zu Pforte, Graf Friedrich zu Rodenburg, Ludolf von Altstede, Ludwig von Wangheim, Burcard von Cruceborg, der Truchses Günter von Flacheim (soll heifsen Schlotheim), der Schenk Rudolph und dergl. *Acta sunt hec anno inc. dom.* 1218. *Dat. apud Hisenacghe* (Eisenach) *anno principatus nostri* 2.

Paulini annal. Isenac. pag. 34.
Rudolph Gotha diplom. Tom. V. pag. 194.
Falkenstein thür. Chronik. Pars II. S. 686.
Struv hist. Archiv. Th. II. S. 276.
Beiträge zur Gesch. der Stadt Gotha. S. 36. ist Uebersetzung. ***

In dem Jahre 1218.

186. Der Bischoff und Mönch in Sychem Conrad versichert, dafs des Grafen Meinher Tochter, Mechtildis (not. ** ad Num. 131. ad annum 1215.), zum Seelenheil ihrer Eltern und ihres Gemahls (Conrads von Lobdeburg), ein Hospital **** für Hülfsbedürftige und Kranke gestiftet,

---

* Die Einwilligung dieser war um deswillen nothwendig, weil des Landgrafen beide Brüder, in deren Namen die Urkunde ausgestellt wurde, damals noch unmündig waren, und ohne Zweifel unter Vormundschaft ihrer Mutter standen.

** In der Urkunde befindet sich die Angabe des Orts nicht, es ist aber wohl keinem Zweifel unterworfen, dafs das Catharinenkloster in Eisenach gemeinet sey, wozu der Landgraf Herrmann den Grund gelegt hat, und selbiges nach dem Pirnaischen Mönch S. 1481. und dem Chronisten Rothe S. 1701. i. J. 1215 eingeweihet worden ist.

272. Ist nicht bekannt. Es hat vermuthlich der Ort in der Nähe von Eisenach gelegen, denn das Dorf Altendorf an der Werre ist zu weit entfernt, und kann wohl nicht gemeinet seyn.

*** Die Copie bei Rudolph l. l. hat irrig das Jahr 1227, Struv l. l. die Zeit der Ausstellung gar nicht, und beide haben überhaupt das Document unvollständig, dagegen die andern Autoren die Urkunde richtig geliefert.

**** In der Urkunde wird der Ort, an welchem das Hospital errichtet worden, nicht erwähnet, sondern nur des Dorfs Prittiz gedacht. Dafs ersteres in dem Dorfe Bentiz

solches der Jungfrau Maria und dem heil. Nicolaus geweihet, auch von ihren väterlichen Besitzungen mit 2 Hufen, 10 Aeckern Holzes, dem Zehendrechte von allen Weingärten im Dorfe und Flur Priszetz (not. 225.), ingl. mit dem Patronatrechte über die dasige Kirche dotiret, das Hospital selbst aber mit dessen Zubehör von aller weltlichen Gerechtsame befreiet und das Schutzrecht hierüber sich und ihren Erben vorbehalten habe. Es hätten sodann einige zur wechselseitigen Hülfe und Beistand sich vereinigte Männer priesterlichen Standes in dem Hospital die erwünschte Aufnahme gefunden, ihre eingesammelten milden Gaben zu mehrerer Unterstützung der das. Hülfsbedürftigen verwendet, und zugleich festgesetzt, dafs, wenn einer von ihnen in dem Hospital krank liege, in diesem gehörig gepfleget, nach erlangter Gesundheit aber zu seinem Kirchenamt zurückkehren, im Fall ein solcher Kranke aber allda sterben würde, derselbe in der Mutterkirche zu Priscez (oder Priszetz) beerdiget werden, dessen Mobiliar-Nachlafs dem Hospital zufallen, und endlich bei entstehender Vacanz des Pfarramtes bei gedachter Kirche dem Hospitalvorsteher und dessen Mitgliedern das Präsentationsrecht, den letzteren jedoch die Wahl eines jedesmaligen Vorstehers zuständig seyn solle. Er bestätiget hierauf in vicibus des auf der Reise (nach Palästina) begriffenen Bischoffs Engelhard zu Naumburg diese Stiftung. Zeugen sind gewesen der Dompropst Gerlach, der Decan Otto, Hugo von Schidingen, Hugo von Warta, die Pfarrer Hugo in Lobede (Lobda), Werner bei der Kirche St. Wenzlai (in Naumburg) und dergl. *Hec facta sunt anno dom. inc.* 1218. *Ind. V. (VI.) regnante dom. Friderico rege.*

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 369.

Den 2. April 1219.

187. Vertrag des Grafen Heinrich zu Asserschleben und Fürsten von Anhalt mit dem Stifte zu Goslar, nach welchem er solchem nicht nur erlaubt, die dahin gehörigen Besitzungen und Dienstleistungen, so weit als erstere in seinem Lande gelegen, und letztere von diesem zu ge-

---

i. A. Weisenfels seine Lage gehabt habe, erhellet aus mehreren, bei Schöttgen befindlichen Documenten. Die Stiftung des Hospitals, welches bald in ein Cisterzienser Nonnenkloster verwandelt wurde, mufs schon einige Jahre vor Ertheilung gegenwärtiger Confirmation erfolgt seyn, weil die Priester, welche sich dasselbe in Krankheitsfällen zu ihrem Pflegeort gewählet, den Vortheil davon nach Maasgabe des Ausdrucks in der Urkunde „*in prefata domo confraternitatis sunt adepti solamen*“ bereits erfahren hatten.

währen wären, nach Gefallen zu verpachten, sondern auch sich zugleich aller Verpflichtungen des gedachten Stifts gegen ihn begiebt. Zeugen sind gewesen der Graf Hoyer zu Falkenstein, der Burggraf Herrmann von Wettin, Hugold von Reder, Eico von Repehove (Repko), der Truchses Ulrich von Welsleve und dergl. *Act. anno* 1219. *IV. Non. Aprilis.* *

Leuckfeld antiq. Pöldens. appendix IV. pag. 287.
Lenz in Beckmanno enucleato. pag. 216.

Den 9. Julii 1219.

188. Herzog Albert zu Sachsen ertheilet den Bewohnern des Landes Hadeln ** verschiedene Besitzungen. *Dat. VII. Non. Julii anno dom.* 1219.

Hadelerfologia hist. pag. 52.

Den 19. Julii 1219.

189. Der Erzbischoff Albert zu Magdeburg, die Bischöffe Engelhard zu Naumburg und Everhard *** zu Merseburg, als von dem König Friedrich committirte Vermittler zu Beilegung einer, zwischen dem Markgrafen T. (Theoderich) zu Meifsen und dem Abte zu Pegau, mehrjährig bestandenen Irrung, **** errichten folgende Vereinigung:

---

* Zwar hat der Fürst Heinrich über mehrere goslarische Stiftsgüter die Advocatie besessen, ob er aber auch diese über die in seinem Lande gelegenen verwaltet, ist zwar sehr wahrscheinlich, jedoch um deswillen ungewifs, weil er hier nicht als Voigt bezeichnet wird, und es vielmehr scheinet, er habe als Landesherr den Vertrag eingegangen.

** Dafs das Land Hadeln dem Herz. Albert zuständig gewesen und ihm bei der Theilung mit seinem Bruder Heinrich von Anhalt zugefallen sey, erhellet aus dieser Urkunde, und läfst sich auch aus einem, lange Zeit nach Entstehung der Lauenburger und Wittenberger Linie, für erstere i. J. 1414 gegebenen kaiserl. Lehnbriefe beweisen. Ohne Zweifel stammte der Besitz dieses Landes aus dem billungischen Erbe.

*** In der Copie bei Ludewig steht irrig Eckenhard.

**** Der Zeitpunct zum Anfang des Streits läfst sich genau nicht bestimmen, und die Veranlassung ist gewesen, dafs Dietterich nach dem Ableben des Markgrafen Conrad zu Lausitz die Advocatie über das Kl. zu Pegau zu erhalten wünschte, der Abt aber dieses nicht gewährte, und dadurch sich die Feindschaft Dietterichs zuzog, der, um

Der Markgraf soll verbunden seyn,

a. die Strafse durch Groitzsch aufzuheben, sie auch nicht an diesem Orte vorbeizuführen, letzteren deshalb aber nicht wieder eingehen zu lassen,* und nur allda weder Getreidemarkt, Zoll- noch Münzrecht** auszuüben. Wobei übrigens festgesetzt wird, dafs von jedem Rade eines mit Tuch und Wein beladenen Wagens ein Denar (Pfennig), und von jedem Rade eines mit andern Gegenständen belasteten 2 Denarien (vermuthlich an die abteyliche Einnahme) abzugeben sey.

b. die neu angelegte Brücke abzutragen, und keine andere wieder zum Nachtheil des Klosters anzulegen, auch dem Abte (für den durch die Strafsen-Veränderung bisher erlittenen Verlust) binnen einem Jahre, bei Strafe der Excommunication, 500 Mark zu bezahlen,

c. keiner Gerechtsame über die Vasallen des Abts sich anzumaasen, und eben so wenig dieses seinen markgräfl. Dorfrichtern (*villicis*) und Gerichtsdienern, in Ansehung der abteylichen Güter und Unterthanen, zu gestatten, übrigens bei einer zwischen den Unterthanen des Markgrafen und den des Abts in den zur Abtey gehörigen Ortschaften entstehenden Streitigkeit nach Recht zu entscheiden, und nicht entgegen zu seyn, wenn die abteylichen Unterthanen, Falls sie dabei verletzet, darüber bei dem Abte Klage führen würden.

Dagegen ist der Abt verpflichtet,

d. die Aufziehebrücke aufzuheben und andere, wie solche früher gewesen, zu bauen, auch die Strafse, welche von dem merseburger Thore bis an das groitzscher durch Pegau führt, mit keiner neuen Zollabgabe, als die ehedem bestanden, zu belegen, ingl. die Brücke von Pegau nach Groitzsch an dem Orte, an welchem sie sonst sich befun-

---

dem Kloster zu schaden und dessen bedeutende Zolleinnahme in Pegau zu schmälern, bei dem Schlosse Groitzsch ein Dorf anlegen liefs, solches mit Markt- und Zollgerechtigkeit begabte, und die Strafse nach und durch Pegau wegbringen und über Groitzsch verlegen liefs. *Annal. vet. Cellens. p.* 125. 126. *Chron. mont. sereni p.* 107. 151. 152. *de fundat. monast Pegav. p.* 105. 106. Indefs zog dieses Verfahren ihm den Unwillen des päpstlichen Stuhls zu, er mufste der geistlichen Gewalt nachgeben und gegenwärtigen Vergleich eingehen.

* Vermuthlich hat damals das Dorf und nachherige Städtchen Groitzsch seine Entstehung erhalten.

** Der Abtey zu Pegau stand das Münzrecht zu, und deshalb reservirte sich selbige diese Gerechtsame gegen den Markgrafen. *Schmidt diss. de nummis Pegaviens. p.* 32 *segq.*

den, zu errichten, bei diesem Bau aber weder das Hospital-Personale noch den Pfarrer auf irgend eine Weise zur Mitleidenheit zu ziehen.

Endlich ist auch festgesetzt worden, dafs jeder Zweifel, der künftig über diesen Vergleich entstehen, oder wenn letzterer selbst von einem oder dem andern Theile nicht gehalten würde, den Vermittleren zur Entscheidung vorgetragen werden, und die Interessenten für sich und ihre Nachkommen verbunden seyn sollen, vor den benannten Schiedrichtern Recht zu nehmen. Zeugen sind gewesen der Propst Theoderich zu Lauterberg (Petersberg) und mehrere Geistliche, dann der Graf Heinrich zu Schwarzburc, Guncelin von Crozuch (Krosigk), Heinrich *sen.* von Chorun, der Truchses Albert von Burnis (Borna) und dergl. *Act. dom. inc. anno* 1219. *pontificatus Honorii pape III. anno* 3. *Ind. VII. XIV. Cal. Aug.*

Ludewig reliq. mspt. Tom. II. pag. 215. *
Schöttgen Leben des Graf. Wipprecht. S. 31.

Den 27. Julii 1219.

190. Der König Friedrich ** befreiet den in der Vorstadt *** zu Mühlhausen gelegenen, dem Kloster zu Volkolderode (Volkenrode) zuständigen Hof von allen Dienstleistungen, Abgaben und Geschofs (*collecta*), sichert auch ersterem den Besitz der von dem Könige Conrad verehrten Mühle in Germar (Urk. Extr. No. 131. v. J. 1139.) zu. Bezeugt haben die Handlung die Grafen Gebrüder Lambert in Erfurth und Ernst. *Dat. in Erphordia anno dom. inc.* 1219. *VI. Cal. Aug.*

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. I. pag.* 757.

Den 26. Dec. 1219.

191. Der Bischoff Friedrich zu Halberstadt bestätiget nicht nur den Kauf, nach welchem der Propst Ludolph und dessen Kloster zu Caldenborn von dessen Voigte Theoderich (von Reveningen) ein

---

* Die Copie bei Ludewig hat das Jahr 1218, richtiger aber Schöttgen 1219, wohin auch das Pontificatsjahr pafst.

** Ist in der Urkunde blos mit dem Anfangsbuchstaben F. bezeichnet, und von Schöttgen l. l. gegen alle Zeitrechnung für den Kaiser Friedrich I. gehalten worden.

*** „*in burgo nostro*“ steht im Documente. In Ansehung der Erklärung des Ausdrucks *burgus* beziehe ich mich auf die Note * zu Num. 165.

Gut zu Wordhem [273] erworben, sondern auch die Schenkung des Marschalls Wigmann über ein dergl. in den beiden Dörfern Langeboge und Rockesdorf.[274] Zeugen sind gewesen der Propst Otto zu St. Moriz in Halle, dann die von Adel, Werner von Suseliz, Hugold von Schernbich (Schirmbach) und dergl. *Acta sunt hec anno gracie* 1219. *Dat. Caldenborn VII. Kal. Jan. pontificatus nostri anno* 8. (11.) *

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 706.

In dem Jahre 1219.

192. Der Markgraf Theoderich, vereint mit seiner Gemahlin Jutta, transferiren das zu Zwicowe (Zwickau) gestiftete, jedoch nicht sattsam begüterte Nonnenkloster ** nach Isenberc (Eisenberg), woselbst zwar bereits ein reguläres Mönchkloster errichtet worden (Urk. Extr. Num. 120.), dasselbe aber ebenfalls wegen Mangel an Einkommen und weniger geistigen Bildung *** ferner zu bestehen nicht im Stande sey, und verwandeln daher letzteres, der heil. Maria und dem heil. Kreutz geweihtes, in ein Nonnenkloster. Sie begütern solches mit Folgendem: den Kirchen zu Zwicowe nebst deren Besitzungen und Rechten zu Osterwegen (Nota 170.) mit dem dazu gehörigen Fruchtzehenden aus den Dorfschaften Osterwegen, Höndorf,[275] Bucwen,[276] Schetwiz,[277] Belwiz,[278] Crozne[279] mit der Capelle das. und dem Einkommen an 20 Scheffeln

---

273. Ist nicht bekannt.

274. Die beiden Dörfer Rolsdorf am gesalzenen See, und nicht weit davon Langenbogen, in der Grafschaft Mannsfeld.

* Der Bischoff Friedrich zu Halberstadt hat i. J. 1209 das Pontificat angetreten, wie sich dieses aus einer Urkunde v. J. 1212 bei *Leuckfeld antiq. Blankenburg. p.* 79. ergiebt, mithin ist das in dem Documente angegebene achte Pontificatsjahr unrichtig.

** War von Triptis dahin verlegt worden. Siehe Urk. Extr. Num. 99. v. J. 1212.

*** Vermuthlich waren die Mönche ausschweifend, und dieser Umstand, verbunden mit einem geringen Einkommen, drohete dem Kloster seinen Untergang, und veranlaßte den Markgrafen zur Translation.

275. Das Dorf Niederhondorf i. A. Zwickau.

276. Das Dorf Bokwa oder Boka das.

277. Das Dorf Schedewiz das. an der Mulda.

278. Das Dorf Pöllwiz das.

279. Das Dorf Crossen das.

Fruchtzins in Slunz,[280] Nuendorf,[281] Grabbowe,[282] ingl. mit 18 Häusern (in der Copie bei Rudolph und Horn stehen 16 Häuser, im Original aber 18) in Zwikowe, mit welchen die dasigen Kirchen St. Maria und St. Catharina * ausgestattet sind, dem Weidige in der Unternburg, als dem Orte, wo das Kloster errichtet gewesen,** und einem jährlich eine halbe Mark zinsenden Gute; ferner mit der Pfarrkirche zu Isenberc und deren Kirchensatz an 8 Häusern und einer Wiese, dem Zehenden, vier Capellen, als eine in der Stadt, zu St. Nicolaus, Ruda, Beinsnette[283] und innerhalb der Ringmauer der alten Stadt *** mit dem östlich gelegenen Eichholz, 2 Wiesen und einer Mühle,† einem Gute zu Pichene,[284] einer Wiese zu Ubiz,[285] der Capelle zu Camburg, einer zinsbaren Hufe zu Risen,[286] der Pfarrkirche †† mit dem Kirchensatz, der Kirche zu Sluskowe (not. *** ad Num. 558. Bei Rudolph und Horn l. l. steht unrichtig der Name Nuscor) mit 3 Hufen und Gehölze, auch einem Gute allda, 2 Hufen in Prisen (Brussene not. 197.), 3 dergl. in

---

280. Das Dorf Schlunzig i. A. Glauchau.

281. Das Dorf Nauendorf i. A. Zwickau.

282. Ist nicht bekannt; vielleicht das Dorf Grüna in dem A. Hartenstein.

* Die Marienkirche ist von der Gräfin Bertha i. J. 1118 (T. I. Direct. p. 245.) gestiftet worden, und die Catharinenkirche hat ohne Zweifel von dem Kloster ihre Entstehung erhalten.

** Ist vermuthlich die Gegend, wo jetzt das Schloss und die Catharinenkirche sich befinden.

283. Von der Capelle St. Niclas und dem Dorfe Beinschnette habe ich in meiner angeführten Nachricht von der Stadt Eisenberg S. 14 und 122. Not. * das Nöthige mitgetheilt, und beziehe mich dahin. Die Capelle zu Ruda hat in dem Dorfe Ruda i. A. Eisenberg gelegen.

*** Von der Eintheilung der Stadt Eisenberg in die alte und neue Stadt, siehe meine Nachrichten S. 4 folg.

† Ist vermuthlich die sogenannte kleine Mühle unterhalb der Stadt Eisenberg.

284. Eine Holzgegend nicht weit von Eisenberg heifst die Bäuche, wo ehedem der Sage nach ein Vorwerk gestanden haben soll.

285. Das Dorf Aubiz i. A. Eisenberg.

286. Not. 202. bei Gschwend l. l. steht unrichtig Gisen, im Original und bei Rudolph und Horn aber Risen.

†† Der Ort dieser Kirche ist nicht angegeben, vermuthlich aber die in Camburg gemeinet.

Klinzowe,[287] einem Gehölze bei dem obern Schlosse zu Camberc* und 1 dergl. in Rovelez,[288] dem Zehenden von 3 Weinbergen in Benizkaschin[289] und Heringen (not. 199.), einer Hofstadt zu Camberc, auf welcher die Praepositur gegründet gewesen (not. ** ad num. 126.), der Kirche in Heringen mit 4 Hufen und dem Zehenden von 9 dergl., der Kirche in Smidehusen mit dem Kirchensatz an 2 Hufen und dem Dorfzehenden, ingl. einem Vorwerk (*allodium*) allda mit 16 Hufen, 358 Aeckern Holz und anderen Gebüschen, so wie mit 6 zinsbaren Häusern; ferner einem Hause in Stube (Stöben. Bei Rudolph und Horn l. l. steht unrichtig Aue), der Kirche zu Gozerstede[290] mit 4 Hufen, dem Frucht- und Weinzehenden das. und 3 Malter Getreide in Rosla, 5 dergl. in Doberscen[291] und dem Zehenden von der Mühle allda zur Bestreitung der Beleuchtung in der Kirche zu Gozerstete, ingl. dem Zehenden von 2 Hufen ersteren Orts, dem jährlichen Holzschlag von einem Acker in dem Markgrafenwalde,[292] der Kirche in Zotenstete (not. 200.) mit dem Kirchensatz an 8 Hufen und mehreren Häusern das., in Appolde, Wikerstete, Munre, Meller[293] gelegen. Er empfiehlt das neugestiftete Kloster übrigens dem Schutz des Diöcesan-Bischoffs. Zeugen sind gewesen die Bischöffe Engelhard zu Naumburg, Theoderich zu Merseburg, Bruno zu Meifsen, der Dompropst Gerlach zu Naumburg, der Propst Bertram zu Wurzen, dann Ulrich von Kurin (Koren), Herrmann von Wizenvels, Cunrad von Rocheliz, Ravenold von Döbelin, Graf Friedrich zu Bren (Brene), Burggraf Meinher zu Meifsen, die Gebrüder Hartmann und Herrmann von Lobdeburc, Albert von Droize, Friedrich von Groiz, Tuto von Haufsen, Heidenrich von Zangenberc, Walter von Glizberc,

---

287. Wie Not. 198.

* Dafs in Camburg zwei Schlösser sich befunden haben müssen, ergiebt sich daraus, weil hier von dem obern Schlofs die Rede ist. Das Eine soll auf dem Wachberge, das Andere auf dem Thurnberge gelegen haben. Füldner Beschreib. von Camburg. S. 19. 20.

288. Vielleicht das Dorf Rödichen bei Salek.

289. Das Dorf Katschen i. A. Camburg. In der Copie bei Rudolph und Horn befindet sich Beniz und Ratschen, im Original steht aber Bunekatschen.

290. Das Dorf Münichengosserstädt i. A. Camburg.

291. Das Dorf Döbritzschen das.

292. Ist der Lage nach nicht aufzufinden.

293. Beide Ortschaften sind nicht bekannt.

Heinrich der Aeltere von Korun, Irenfried von Kulzowe, Gunter von Rochzberg, Albert von Ortwinestorf, Renebert von Olsniz, Johannes von Rocheliz, die beiden Villici Gerhard und Gunter in Isenberc, Theoderich von Ezelsdorf (Etzdorf) und dergl. *Dat.* 1219. *Ind. VII. presidente dom. Engelhardo nuenburg. episcopo.* *

Rudolph Gotha diplom. Tom. V. pag. 192.
Gschwend memorab. Eisenberg. cap. 3. *sect.* 3. §. 7.
Horn vita Heinrici illustris. pag. 331.
Gotters Nachr. von dem Kl. zu Eisenberg. S. 20. 42.
Gschwend Chronik von der Stadt Eisenberg. S. 652.
Schultes Nachr. von Eisenberg. S. 198.

Zwischen den Jahren 1219 und 1229.

193. Als der Adliche Alberich mit Einwilligung seiner Gemahlin Sclavena und seines Sohnes Barislav eine Capelle zu Sweta [294] gestiftet, in diese das Dorf Sweta selbst und die in der Nähe gelegenen Dorfschaften Babriz, [295] Welkanitz, [296] Schlanschwitz [297] bezirkt, und solche dadurch zu einer Pfarrkirche erhoben, zugleich das Dorf Babriz mit Zubehör zum Kirchensatz bestimmt, ingl. ihr den Frucht-, Vieh-, Garten-, Obstzehenden von dem Umfang seines Allodii und seines Hofsitzes, so wie von seinen Besitzungen in dem Dorfe Lusitz [298] verehret,

---

* Aus der ansehnlichen Zahl der Zeugen, die in den Copien bei Rudolph und Horn l. l., auch in dem Originale sich befinden, geht als wahrscheinlich hervor, dafs die Einweihung des Klosters mit vieler Feierlichkeit zu derselben Zeit, zu welcher die Stiftungsurkunde ausgestellt worden, erfolgt sey. Uebrigens sind die Abschriften bei Rudolph und Horn l. l. die vollständigsten, und treffen mit dem Original, bis auf wenige von mir bemerkte Unrichtigkeiten, überein. Gschwend hat auch die Urkunde in deutscher Sprache als Uebersetzung geliefert.

294. Das Dorf Schweta i. A. Meifsen, nicht aber das Dorf Schweta i. A. Oschatz.

295. Das Dorf Baderitz unterhalb Mücheln kann es nicht seyn, weil nach Inhalt des Documents die Ortschaften in der Nähe von Schweta gelegen haben. Vermuthlich ist das Dorf Bernitiz oberhalb Mücheln nicht weit von Schlanzwitz gemeinet.

296. Das Dorf Wadewitz i. A. Mücheln.

297. Das Dorf Schlanzwitz bei Mücheln i. A. Meifsen.

298. In der Umgegend befindet sich kein Ort dieses Namens. Welcher hier zu verstehen sey, ob Lausiz bei Liebenwerda, oder bei Königsbrück, oder das Dorf Lausig i. A. Eulenburg, oder i. A. Leifsnig? ist nicht zu bestimmen.

die jährliche Einnahme desselben aber zur Unterhaltung des Pfarrers an dieser Capelle verordnet gehabt und er, der Bischoff Bruno zu Meissen, die Stiftung genehmiget, auch bereits in Gegenwart mehrerer angesehenen Personen in dem Jahre 1219 bestätiget hatte; so weihete letzterer die Capelle zur Ehre Gottes und des Apostels Andreas ein und sicherte ihr die Zueignung der erwähnten Gegenstände zu. Zeugen sind gewesen Sifried von Pigavia (Pegau), Nicolaus von Bauzen, Heinrich von Wurzen, Conrad von Oschatz, Werner von Radebergk, Theoderich von Mugel (Mücheln) und dergl. Ohne Tag und Jahr. *

* Hanisch drei Sendschreiben von der Oschatzer Ephorie. S. 96.

In dem Jahre 1219.

194. Der Propst Conrad zu Vessra** theilet die, durch den Bischoff und Mönch Conrad zu Sychem, auch den Propst Wichmann zu St. Maria zu Magdeburg vermittelte Vereinigung zwischen seinem Kloster und dem Nonnenkloster zu Vranckinhusin [299] über die Besitzungen in Ettileibin [300] mit, die dem seinigen *** ehedem die nunmehr

---

* Der Bischoff Bruno hat nach Anleitung des Documents die Stiftung der Kirche in Schweta i. J. 1219, nicht aber wie irrig in der Urkunde steht i. J. 1119, wo Bruno nicht gelebt hat, bestätiget, und wahrscheinlich ist entweder die Dotation oder die Bestimmung zur Bestreitung des Zehendens später festgesetzt, und er bei der Einweihung der Kirche veranlafst worden, dieses alles bestätigend zu sichern. Das Jahr der Ausstellung enthält das Document nicht, und deshalb habe ich solches innerhalb des Jahres 1219 und bis dahin, wo Bruno gestorben ist, gestellt.

** Stammte aus der Familie der Herren von Grumbach. Schultes Beiträge T. I. S. 225.

299. Das Nonnenkloster zu Frankenhausen, Direct. T. I. p. 67. not. 122., hat seine Stiftung der gräflichen Familie von Beichlingen zu verdanken, Müldener l. l. S. 37 bis 49. Obgleich die Zeit der Stiftung selbst unbekannt und irrig sowohl von Engelhaus bei *Leibnitz S. R. Brunsuic. T. II. p.* 248. in das Jahr 1226, als von Leuckfeld in *Antiq. Kelbran. p.* 116. in das Jahr 1251 gesetzt worden ist. Sie mufs weit früher, vor 1219, geschehen seyn, weil in gegenwärtiger Urkunde des Klosters gedacht wird. Jovius in Chron. Schwarzb. setzt die Stiftung gegen das Jahr 1190, er verwechselt aber das Kloster zu Frankenhausen mit dem zu Capelle. Die *Annales Reinersborn. ms.* in der Königl. Bibliothek zu Hannover enthalten in folgender Stelle die genaue Angabe des Stiftungsjahres des ersteren: „*Anno MCCXV initiatum est monasterium sanctimonialium in Frankenhusen a Frederico comite de Bychelingen.*"

300. Das Dorf Etzleben i. A. Sachsenburg.

*** Müldener l. l. S. 146. scheint der Meinung zu seyn, dafs die Besitzungen in Etzleben dem Kloster zu Frankenhausen von den Grafen von Beichlingen verehret worden wä-

verstorbenen Grafen Friedrich und Herrmann zu Bychelingen* verehret hätten,' begiebt sich derselben gegen eine Abfindungssumme von 100 Mark Silber, und verbindet sich dafür, um das Andenken dieser gräflichen Wohlthäter zu erhalten, andere Güter zu erkaufen. *Act. in Erfordia anno dom.* 1219. **

Mjildener Nachr. von dem Kl. zu Frankenhausen. S. 146.
Gruner opuscula. Vol. II. pag. 302.

In dem Jahre 1219.

195. Der Abt Cuno zu Fulda bekennet, dafs der Graf Otto von Botenlouben [301] ein von seinem Stifte lehnweise besessenes Gut zu Klein-Wengheim dem Kloster zu Bilithusen (Bildhausen) verehret, dagegen aber zur Entschädigung des Stifts an dieses seine Besitzungen in Grasatelle [302] überlassen habe. Zeugen sind gewesen der Stiftsdecan Gerlach und mehrere fuldaische Geistliche, dann Albert und Sibod von Frankenstein, Bodo von Eberstein, Simon von Visbach (Fischbach) und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1219. *Ind. VII. regnante dom. Friederico Roman. rege.*

Schannat fuldaischer Lehnhof. S. 218.

---

ren; allein der Propst Conrad spricht deutlich von der erfolgten Schenkung derselben an sein Kloster, und würde auch, wenn nicht die Grafen seine Wohlthäter gewesen wären, sich nicht verbunden haben, deren Andenken durch den Erwerb anderer Güter zu erhalten.

* Von diesem Herrmann haben die Beichling. Historiker nichts erwähnt, und auch Scheid in *Orig. Guelf T. IV. p.* 536. keine Nachricht aufgezeichnet. Nach der Zeitrechnung ist er vermuthlich ein Bruder Reginbods und Friedrichs von Beichlingen gewesen.

** Am Schlufs der Copie dieser Urkunde bei Gruner l. l. befindet sich die Bemerkung, welche Güter das Kloster Vefsra von den erhaltenen 100 Mark erworben habe, nämlich einige in Ottelmannshausen, Ischershusin, jetzt Ekershausen i. A. Königshofen, und so weiter.

301. Ein Schlofs bei Kissingen, von welchem in Reinhards Beitr. zur fränk. Hist. T. III. S. 211. einige Notizen sich befinden. Der Graf Otto von Botenlenba ist ein Graf von Henneberg, der nach dieser Benennung bereits früher urkundlich vorkommt, und i. J. 1219 unter dem Namen von Bodenlenbe zuerst erscheint, dieses Schlofs zu seinem Sitz erwählet und sich nach selbigem geschrieben hat. Schultes dipl. Gesch. der Grafschaft Henneberg. T. I. S. 52 folg.

302. Das Dorf Gersfeld im fuldaischen Gebiete an der würzburger Grenze, und das Dorf Wenkheim im Königreich Baiern.

In dem Jahre 1219.

196. Der Bischoff, Friedrich zu Halberstadt,* bewogen durch die unrechtliche Handlungsart seiner Zeitgenossen und besonders veranlafst, die mehrfältigen Bedrückungen und Anmaasungen der Klostervögte zu bezügeln, befreiet von aller voigteylichen Verwaltung das Kloster zu Caldenborn, beweget deshalb seinen mit selbiger von ihm bisher beliehen gewesenen Vasallen Theoderich von Reveningen, sich ihrer, in Gegenwart des Marschalls Wichmann und einiger Burgmänner von Neumburg (Beier-Naumburg), zu begeben, entschädiget ihn dafür auf dessen Lebenszeit, unter Zustimmung des Propstes Ludolph zu Caldenborn, mit einer Wohnung bei dem das. Kloster, dem Genusse zweier Pfründen, bestehend in einem Fuder Wein, zweien Kissen,** Pelzen, und dem Gebrauch zweier Pferde, empfiehlt auch dem Propste, den Eingang zum Kloster durch drei Personen seiner Dienerschaft bewachen zu lassen, damit Niemand ohne Erlaubnifs in selbiges eingehen, und den Gottesdienst stören möge.*** Er verbindet hierauf sich und alle seine Nachfolger, die dadurch gänzlich aufgehobene und ihm heimgefallene Advocatie**** über dieses Kloster künftig Niemandem weiter, weder aus Rücksicht gegen Verwandtschaft, Freundschaft oder Erkenntlichkeit, in Lehn zu reichen, überläfst die Verwaltung lediglich dem Kloster selbst, behält sich aber in Ansehung des untergeordneten Verhältnisses desselben zu seinem Bisthum die Untersuchung und Entscheidung der vorkommenden, zur höhern Gerichtsbarkeit gehörigen Fälle (Obergerichtsfälle), als: Raub, Diebstahl, Mord,

---

* Stammte aus der Familie der Burggrafen von Kirchberg. Avemann Hist dieser Grafen. S. 111. *Meibom S. R. G. T. I. p.* 441. hält ihn irrig für einen Grafen aus dem Hause Sommerseburg, welches damals nicht mehr existiret hat.

** „*duo borri*" steht in der Urkunde, vermuthlich statt *duae borrae. Borra* bedeutet hier soviel als *tomentum laneum* oder ein mit Wolle ausgestopftes Polster, Kissen, auf welchem man liegen kann.

*** Die Veranlassung des Bischoffs, die Bewachung des Klosters anzuordnen, mag wohl darinne gelegen haben, dafs entweder dasselbe fortwährend von den Laien beunruhiget wurde, oder dem abgegangenen Voigte Dietterich nicht zu trauen war, dafs dieser nicht etwa auf den Gedanken kam, die Resignation zu bereuen und an dem Kloster durch Störung sich zu rächen, besonders weil ihm in der Nähe desselben seine Wohnung angewiesen war.

**** Bereits hatte der K. Lothar i. J. 1136. T. I. Direct. p. 323. die Advocatie über das Kloster zu Caldenborn dem Stifte zu Halberstadt in die Hände gelegt, und daher konnte der Bischoff sich des Ausdrucks bedienen, dafs die Voigtey, durch die Resignation des bisherigen Voigts erlediget, an ihn zurückgefallen sey.

vor, bevorzugt auch den gedachten Propst und dessen Nachfolger, dann, wenn er, der Bischoff, abgehalten oder verhindert würde, über diese Vorfälle Gericht zu halten, solches in seinen Vicibus zu thun, überläfst dem Kloster, die rechtliche Behandlung der minder wichtigen Gegenstände (Erbgerichtsbarkeit) durch das weltliche Gericht besorgen zu lassen, empfiehlt jedoch dabei überhaupt, nach Zeit und Umständen mit den richterlichen Personen zu wechseln, um nicht irgend eine voigteyliche Anmaasung zu erwecken, entsaget endlich zum Vortheil des Klosters allem von Alters her für die Voigtey festgesetzten Einkommen, bestimmt nur dieses, dafs die jungen Hühner zwischen dem Propst und den Mönchen getheilt werden sollen, und stellt hierüber die gegenwärtige Urkunde aus. Zeugen sind gewesen der Dompropst Meinhard (zu Halberstadt), der Archidiacon Arnold zu Oldesleve,* die Pröpste Conrad zu Erfurth, Burcard zu Jechenburg, Martinus zu Gerbstatt und dergl., die Aebte Heinrich zu Hilseneburg (Ilsenburg), Heinrich zu Conradsburg, Heidenreich zu Gozike (Gosek), Bertram zu Eilwardsdorf und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1219. *Ind. VII.*

Lenz diplomat. Stiftshist. von Halberstadt. S. 317.

In dem Jahre 1219.

197. Der Graf Albert zu Razeburg (aus dem orlamündischen Grafenhause) erläfst der dasigen Kirche den Zoll, und begütert sie mit verschiedenen Besitzungen in den Dorfschaften Swartensee, Bozove, Lokwisch, Goldensee, Chemelin.[303] *Acta sunt hec in Smilawe anno dom. inc.* 1219. *Ind. VII.* **

Gruber orig. Livoniae Doc. No. XXII. g.

In dem Jahre 1219.

198. In einer von dem Bischoff Friedrich zu Halberstadt ausgestellten Urkunde, nach welcher er an das Kloster Riddagshausen einige

---

* Statt Oschersleben, wie sich dieses aus einer Urkunde in *Orig. Guelf. T. III. p.* 772. v. J. 1219 und bei Lenz l. l. p. 322. v. J. 1220 ergiebt, worinne ausdrücklich *Arnoldus Archedic. de Oskersleve* geschrieben ist.

303. Die Oerter liegen theils in dem ehemaligen Bisthum Bremen, theils im Holsteinischen.

** Die Zeugen der Urkunde haben für unsere Geschichte kein Interesse, und sind daher weggelassen worden.

Güter in Mascerat [304] vertauschet, werden als Vögte der letzteren Tiderich und Heinrich, Söhne des Grafen Eliger zu Hohnstein, und zugleich des Umstandes, dafs Letzterer gestorben sey,* gedacht. *Acta sunt anno dom. inc.* 1219. *Ind. VII. Dat. Halberstadt.*

Orig. Guelf. Tom. III. pag. 770.

Den 9. Febr. 1220.

199. Der Erzbischoff S. (Siegfried) zu Mainz genehmiget die von dem Abte Ludwig zu Herschfeld zwischen der Pfarrey zu Gebese und einigen mainzer Vasallen, Albert von Volkolderoth und denen von Hochstete (not. 443. p. 32.) getroffene Vereinigung, Inhalts deren die Erstere für den Pfarrzehenden, welchen dieselbe aus dem ehemaligen (Bauern-) hofe,** nunmehr aber in ein Allodium verwandelten kleinen Dorfe Hochstete zu fordern gehabt habe, durch die jährliche Einhebung ½ Malter Waizen und Gerste erfurther Maases gesichert worden ist. Zeugen sind gewesen der Decan Rudolph zu Durlon (Dorla), der Pfarrer Heinrich in Neumühlhausen,*** Heinrich Bote von Vrowenstein und dergl. *Dat. in Durlon anno dom.* 1220. *pontificatus nostri anno* 20. *V. Id. Febr.*

Schöttgen und Kreysig Beitr. Tom. III. S. 429.

---

304. Das Dorf Maserode im Fürstenthum Wolfenbüttel.

* Hierdurch wird das Angeben des Jovius in dessen Geschichte der Grafen von Hohnstein in der Sammlung vermischter Nachr. zur sächs. Gesch. T. X. S. 16. beurkundet.

Bemerk. Noch ist einer ungedruckten, von dem Abte Albert zu Bürgel i. J. 1219 ausgestellten, den Erwerb von 5 Mark Einkommen betreffenden, daher des geringfügigen Gegenstandes halber hier nicht mitgetheilten Urkunde zu erwähnen, weil unter den Zeugen der Bestand des Klosterconvents und unter selbigem auch der Prior Eberwin (nachher Abt) zu Bürgel und der Propst Werner zu Remsa vorkommt. Dieses mag besonders in Ansehung des Letzteren zum Beweis meiner früheren Behauptung sowohl rücksichtlich der Abhängigkeit dieses Klosters von der Abtey Bürzgel, als auch beiträglich zu der wenig bekannten Reihe der Pröpste zu Remse, dienen.

* In der Urkunde stehen die Worte: „*a corte dicta Hochstete*;“ *cortis* und *curtis* ist gleichbedeutend. Der Ort war demnach früher blos eine Colonie, von Leibeigenen bebauet und bewohnet, nachher aber in ein Erbgut verwandelt worden.

** Im Gegensatz von Altmühlhausen, dessen Lage Grashof *comment. de Mühlhus. p.* 4. gedenket.

Den 25. März 1220.

200. *Fridericus II. dei gracia Romanorum rex semper Augustus rex Sicilie et cet. notum esse cupimus. quod sequimur vestigia patris nostri imperatoris Heinrici. bone memorie. et avunculi regis Philippi. qui ecclesiam in Luseniz* (Kloster Lausnitz) *quovis modo et benevolencia dilexerunt. illam eciam in protectionem recepimus et ab omni exactione liberam esse volumus. Confirmamus igitur eidem ecclesie regali autoritate pacem perpetuam. concedimus et confirmamus omnia bona que dicte ecclesie a fidelibus nostris cellata sunt. aut in futurum ad eam pervenire possint. Prohibemus ut nulli hominum liceat bona ecclesie perturbare aut molestare presumat et cet. Testes hujus rei sunt Sifridus archiepiscopus Moguntinensis. Albertus archiepiscopus Magdeburgensis. Engelhardus episcopus nuemburgensis. Otto episcopus herbipolensis. Theodericus Marchio in Misnia. Ludowicus Landgravius Thuringie. Heinricus comes de Anhalt et frater ejus Albertus. Gunterus de Schwarzburc. nobiles. Hartmannus et Herrmannus de Lobedeburc. Theodoricus burggravius de Kirchberc. Heinricus advocatus de Wida et frater ejus Heinricus de Coldiz.* Dat. Erpfordie die conceptionis domini*** 1220. *Ind. VII. (VIII.)* ***

Den 25. Apr. 1220.

201. Die Aebte Friedrich zu Walkinride (Walkenried), Conrad zu Riddageshusin (Riddagshausen) und Tiderich zu Michelstein begeben sich im Auftrag des Papstes in das Kloster zu Lauterberg, um die zwischen dem dasigen Propste und dessen Convent bestandene Irrung zu untersuchen und zu entscheiden. Sie setzen nach vieler durch die Pröpste P.**** zum Neuenwerk in Halle, W.† in Lipzke (Leipzig) und

---

* Davon, dafs hier des Voigts Heinrich zu Weida Bruder sich von Coldiz genennt hat, darf nicht auf den Besitz des Schlosses gefolgert werden, welches bekanntlich von einer eigenen Familie besessen worden ist, sondern ich glaube vielmehr, es habe aus dieser Heinrichs Gemahlin gestammt, und er sich deshalb von Coldiz geschrieben, welche Gewohnheit häufig vorkommt.

** Ich habe diesen Tag um deswillen für den 25. März gehalten, weil hier die *conceptio domini* ohne Zweifel blos activ zu verstehen ist, und verweise deshalb auf Helwig Zeitrechnung S. 11. 12.

*** Von dieser das ehemalige Kloster zu Lausnitz im Herzogth. Altenburg betreffenden Urkunde ist mir die Copie, wie ich sie hier liefere, mitgetheilet worden.

**** Der Propst Poppo. Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises. T. I. S. 703.

† Der Propst Werner. *Chron. montis sereni ap. Menken. S. R. G. T. II. p.* 265.

einiger Mönche angewendeten Bemühung Folgendes vertragsmäsig fest: *a.* der Propst Tiderich zu Lauterberg wird von der Excommunication befreiet, und *b.* zwischen demselben und zweien Herren T. und C. * Versöhnung getroffen. *c.* soll der Propst sowohl als dessen Convent ein besonderes Siegel führen, und sich dieser kein Theil ohne Vorwissen des Anderen bedienen, und *d.* der Propst die dem Markgrafen vorgestreckte Summe zurück fordern, ingl. die (dem Kloster entzogenen) Besitzgegenstände an Grundstücken wieder zu erlangen suchen, diese ohne Genehmigung des Convents nie lehnweise vergeben, und über die, welche dergleichen gewaltsam sich angemaaset, den Bann aussprechen, ferner *e.* ohne des Convents Vorwissen Niemanden in die Klosterbrüderschaft aufnehmen, auch keinem ohne seine und des Priors Erlaubnifs den Austritt aus dem Kloster gestatten, des Nachts den Eingang zum Kloster und der Schule verschliefsen und die Schlüssel dem Prior einhändigen lassen. Endlich soll Theoderich von Crozuk die erworbenen Gemählde, mit welchen der Altar gezieret gewesen, gutwillig zurückgeben. Schlüfslich wird auf die Uebertretung des Vereins von Seiten des einen oder des andern Theils die Excommunication als Strafe bestimmt. *Act. in monte Sereno anno dom. inc.* 1220. *VII. Cal. May.* **

Chron. mont. sereni bei *Menken S. R. G. Tom. II. pag.* 262.
Leuckfeld antiquit. Michelstein. pag. 42. ist wie bei
Meibom. S. R. G. Tom. III. pag. 352. Auszug.

Den 1. Aug. 1220.

202. Der König Friedrich II. verwandelt mit päpstlicher Genehmigung das Nonnenkloster zu Nordhusen (Nordhausen) *** in eine Mönchdompropstey, verordnet in selbiger einen Propst, Decan und seculäre Domherren, **** stellt erstere in die Reihe der Reichspropsteyen, behält

---

* Die Namen der beiden, mit den Anfangsbuchstaben angegebenen Personen getraue ich mir nicht zu bestimmen.

** Von dem unruhigen, der Verschwendung und jeder unerlaubten Handlung ergebenen, und deshalb auch bereits excommunicirt gewesenen Propste Dietterich hat der Lauterbergische Chronist S. 242 und folg. umständlich erzählet.

*** Ist das Kloser St. Crucis, welches der K. Friedrich I. i. J. 1157 dotiret hat.

**** Von der Eintheilung der regulären und seculären Domherren und deren Unterschied siehe Wiese Handbuch des Kirchenrechts. T. II. S. 152.

sich deshalb das Schutzrecht * vor, ertheilet dem Propste, wie bei andern solchen Stiftungen, gleiche Gerechtsame und Würde,** vermöge deren besonders derselbe von dem Erzbischoff zu Mainz nur dann die Weihe empfangen solle, wenn zuvor*** die Praesentation von dem (römischen) König werde erfolgt seyn, und berechtiget das Capitel selbst zur freien Wahl des Decans, der Domherren und eines Kellners mit der Bedingung, dafs Ersterer dem Propste praesentiret werden solle. Er giebt auch Letzterem die Befugnifs, aus dem Convent eine tüchtige Person zum Schulunterricht und Küsteramt zu bestellen, macht dann den Kellner zur Verwaltung der Pfründen verbindlich, ihn deshalb lediglich gegen das Capitel verantwortlich, befreiet das Capitel-Personal von der Abgabe der Talliarum **** an Beden, andern Abentrichtungen und den zur Erhaltung der Befestigung der Stadt (Stadtmauern) zu leistenden Beiträgen, behält sich aber die Ministerialen des Stifts, die Stadt selbst und in dieser die Gerichtsbarkeit, das Münz- und Zollrecht für das Reich vor, versichert dafür das Kloster entschädigen zu wollen,† bestätiget dessen Bestand an Besitzungen, jedoch ohne Gewährleistung, ingl. den Wertzins von den zur Stadt gehörigen Grundstücken,†† weiset die sonst von dem Nonnenkloster beliehenen Va-

---

* In den citirten Nachrichten von Nordhausen steht, wie mir richtiger dünkt, „*protectio*," bei den anderen Autoren aber „*porrectio*."

** In der Copie bei Ayrmann l. l. befindet sich der Satz: „*et gaudeat omni jure pariter et honore Prepositus hujus ecclesie, quo gaudere prepositi celerarum ecclesiarum. Imperii consueuerunt*," welches wohl richtiger und vollständiger ist, als in den übrigen Copien die Worte: „*et gaudeat omni jure prepositi ut ceter. eccles.*

*** Das Wort „*prius*" hat Ayrmann, die andern Autoren haben es nicht.

**** *talliae* war eine Abgabe vom Grundeigenthum, und ursprünglich mit Bede einerlei, wie folgende urkundliche Stellen beweisen, als in dipl. Conrads IV. v. J. 1145 bei *Marten.* und *Dur. coll. ampliss. T. I. p.* 778. durch die Worte: „*exactiones et tallias, quas quidam precarias vel petitiones nuncupant — interdicimus*," ferner in dem Document K. Friedrich II. v. J. 1216 bei *Meibom T. II. p.* 377. durch den Ausdruck: „*regales talliae, petitiones et exactiones;*" ferner aus der Urkunde K. Karl IV. v. J. 1377 bei *Pistor. T. III. p.* 832. 833. in den Worten: „*exactiones et tallias indebitas de bonis et redditibus ecclesiarum exigunt.*" Späterhin erscheint die *tallia* als eine Consumtionsabgabe.

† Dem Nonnenkloster war entweder nach der Urk. v. J. 1157, oder in einem andern Documente zu viel eingeräumet worden, daher die Zusicherung einer Entschädigung.

†† Richtig steht in der Copie bei Ayrmann Wertzins, in den andern Abschriften aber Witzins, mufs aber eigentlich Wortzins heifsen. Da hier von den Grundstücken, die *areae* genennt werden, die Rede ist, so glaube ich, es sey der Wortzins eine Abgabe, die von Hausplätzen oder Wohrten entrichtet, und zu dem sogenannten Rutscherzins gerechnet wird. *Grupen Origines Hannov. p.* 122 *segq.*

sallen an die Propstey, bestimmt die von dem ehemaligen Klostervoigt Robert lehnweise inne gehabten Klostergüter zur Vermehrung der Praebenden, incorporiret dem Stifte zu gleicher Absicht die Kirchen St. Nicolai auf dem Markte, St. Peter auf dem Berge, *B. Virginis* aufserhalb der Stadt und das neue Werk genannt,* ingl. die Kirche zu Wechsungen[305] und verpönet die Beeinträchtigung dieser Anordnung mit 100 Mark Goldes, halb dem königl. Fiscus, halb dem Beschädigten zahlbar. Zeugen sind gewesen sein zum römischen König erwählter Sohn Heinrich,** die Erzbischöffe Sigfried zu Mainz, Theoderich zu Cölln, Albert zu Magdeburg, die Bischöffe Eckebert zu Bamberg, Otto zu Würzburg, Sigfried zu Augsburg, dann der Pfalzgraf am Rhein und Herzog zu Baiern Ludwig, der Herzog Otto zu Meranе,*** die Grafen Poppo zu Henneberg,**** Otto zu Kirchberg Burchard zu Mansfeld und dergl. *Acta sunt hec apud Augustam Kal. Aug. anno dom. inc.* 1220. *Ind. VIII. anno regni* 8. †

Leuckfeld antiq. Blankenb. pag. 95.
Ejusd. antiq. Walchus. pag. 353.
Ayrmann syllogo anecdot. pag. 294.
Nachrichten von der Stadt Nordhausen. S. 152. ††

Den 9. Nov. 1220.

203. Der Erzbischoff Albert zu Magdeburg bestätiget dem Georgenkloster zu Halle den käuflichen Erwerb einer Mühle zu Amendorf

---

* Ehedem am Frauenberge in Nordhausen hat die Kirche gestanden, die das neue Werk geheifsen hat. Hist. Nachr. v. Nordhausen S. 108.

305. Das Dorf Wechsungen in der Grafsch. Clettenberg.

** In der Urkunde steht „*Heinricus in imperatorem electus.*" Das Wort *imperator* ist offenbar falsch, denn er ist i. J. 1220 zum König erwählt worden. *Gudenus cod. dipl. T. I.* 40. 177.

*** Ayrmann l. l. hat richtig Merane, die Anderen aber lesen falsch *Asennine*; denn es ist von Heinrichs zu Anhalt Söhnen keiner dieses Namens bekannt. Bertram Gesch. von Anhalt. T. I. S. 640.

**** Die citirten Autoren bis auf Ayrmann haben Steinenberg.

† Die hist. Nachr. l. l. datiren das Document vom V. Cal. Aug., Ayrmann fügt gar keinen Tag bei, und Leuckfeld setzt Kal. Aug. Ich halte den 1. August um deswillen für richtiger, weil K. Friedrich im Monath August 1220 nach *Georgisch. Regist. T. I. p.* 886. in Augsburg sich aufgehalten hat.

†† Von den gelieferten Copien halte ich die bei Ayrmann im Ganzen für die richtigere. Die Abschrift in den hist. Nachrichten ist Auszug. Schöttgen im Inventario hat die Urkunde ganz falsch epitomiret und darinne von Magdeburg gesprochen, und stellt sie in das Jahr 1221.

(das Dorf Ammendorf im Merseb. Kreis), an der Elbe gelegen, mit dazu gehörigem Weidig und Teich und einer Insel von dem Schenk Otto von Elborch. *Act. Merseburg V. Idus Nov. anno dom.* 1220. *pontificatus nostri* 14.

Dreyhaupt Beschreibung des Saalkreises. Tom. I. S. 809.

In dem Jahre 1220.

204. Tauschvertrag zwischen dem Abt Tiderich zu Michelstein und dem Marienkloster zu Quedlinburg, nach welchem Ersterer einen seinem Hofe Roth nahe gelegenen Berg bekommt, dagegen eine halbe Hufe in Sticholt [306] abtritt. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1120.

Kettner dipl. Quedlinb. pag. 328.
ab Erath cod. dipl. Quedlinb. pag. 137.

In dem Jahre 1220.

205. Ueber verschiedene Wohlthaten und Zueignungen, die ein Bürger Gunther Stukilher zu Erfurth dem dasigen Peterskloster verehret und zugewendet hatte, stellt der Abt Witelo allda eine Urkunde aus, und sichert dessen Verwandten die Feier eines Jahrgedächtnisses zu. Zeugen sind gewesen der Prior Herrmann, der Küster Hartip, der Cantor Conrad, der Cämmerer des Petersklosters Heinrich, der Propst Conrad, der Decan Gunter, der Cantor Giselbert des Marienklosters und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1220. *Ind. VIII. presidente Sifrido archiepis. Mogunt.*

Schannat vindem. litt. Vol. II. pag. 7.

In dem Jahre 1220.

206. Als Lutgardis, Wittwe des edlen Gevehard zu Quernforde (Querfurth, not. * ad num. 164.), mit Genehmigung ihrer Söhne Burchard und Gevehard, zum Andenken des Ersteren 2 Hufen zu Bernistede [307] dem Kloster in Eylwardestorp (Marienzell) verehret hatte; so bestätigte diese Schenkung der Bischoff Friedrich zu Halber-

306. Vielleicht das eingegangene Dorf Bippenrode unweit Hüllenrode im Fürstenth. Blankenburg. Stikholt ist nicht bekannt.
307. Das Dorf Benstädt nicht weit von Eisleben im Mansfeld.

stadt. Bezeugt haben den Act der Bischoff Conrad zu Sichem, der dasige Abt Nicolaus, der Propst Ecgehard zu Rode, der Burggraf Burchard zu Magdeburg, Heinrich von Sman (Smön), Heinrich von Soerenbike und dergl. *Acta sunt hec anno dom.* 1220. *Dat. Tusteleve anno consecracionis nostre* 9. (11.)

Ludewig reliq. mspt. Tom. I. pag. 35.

In dem Jahre 1220.

207. Der Graf Albert zu Orlamünde und Holstein genehmiget nicht nur die Schenkung des Grafen Adolph über 12 Güter zu Vlintbeke [308] an das Kloster zu Neuenmünster, [309] sondern versichert auch, dafs er selbst an dieses bereits in dem Jahre 1206 eine gleiche Anzahl dergl. mit der Gerichtsbarkeit über diese, ferner nach Verlauf von vier Jahren 2 Güter zu Askeberge, [310] das Dorf Korowe, [311] und hierauf 5 Jahre später das Patronatrecht zu Brüchen, [312] welches zu dem (von der Krone Dänemark) ihm überlassenen Bereich gehörte, * und sodann einen Antheil des Dorfs Eiderstete, [313] verehret habe. Zeugen sind der Bischoff Berthold zu Lübek und andere nicht hierher gehörige Personen. *Anno dom. inc.* 1220. *Ind. VIII.*

Staphorst hist. eccl. Hamb. Pars. I. pag. 646.

In dem Jahre 1220.

208. Der Bischoff Friedrich zu Halberstadt weihet, auf erfolgte Einladung des Propstes Berthold zu Caldenborn, die neu angelegte Kirche zu Helmesthale [314] zur Ehre der Jungfrau Maria ein, unterwirft

---

308. Das Dorf Flintberk im Herzogth. Holstein.

309. Die Stadt Neumünster das.

310. Die kleine Stadt Ascheberg das.

311. Das Dorf Kuren das.

312. Das Dorf Brüggen das.

* „*quod ad nos ratione dotationis et fundi spectabat*“ sind die Worte der Urkunde.

313. Das Dorf Eiderstädt nicht weit von der Stadt Bardisholm im Holst.

314. Nördlich von Sangerhausen hat das Kloster Helmstal in einem Thale, durch welches der Helmsbach fliefset, gelegen. Es soll anfänglich ein Nonnenkloster allda gestanden haben, dieses aber verwüstet, und die Kirche hierauf dem Kl. Caldenborn

diese als Tochterkirche dem Kloster Caldenborn, hofft mit Zuversicht, es werde die einsame und angenehme Lage des Orts, welche zur Gottesverehrung anspreche, zu diesem Zweck förderlich und dienlich seyn, verordnet daher die Anstellung eines Geistlichen, ertheilet auch selbigem zu mehrerer Auszeichnung das Praedicat Prior, und, bei der Vermehrung der Einkünfte der Kirche und der Möglichkeit, mehrere Personen (wahrscheinlich Mönche) erhalten zu können, das Prädicat Propst, setzt nächstdem fest, dafs in jedem dieser Fälle ein solcher Geistliche aus dem Klosterconvent zu Caldenborn entnommen werden, diesem aber untergeordnet seyn solle. Er gedenkt ferner der Besitzungen, die in einem Walde bestehen, welcher in der Nähe des Hofes zu Helmesthale gelegen und von dem Landgraf Herrmann in Thüringen, so wie von Gozwin von Sangerhausen, dieser Kirche verehret worden wären, ingl. mehrere bebauete Grundstücke, auch 4 Fleischbänke und 2 Häuser in und aufserhalb Sangerhausen. Zeugen sind gewesen der Dompropst Meinhard, der Decan Arnold (zu Halberstadt) und dergl., der Archidiacon Arnold zu Oscherleven, die Aebte Nicolaus zu Sichem (Sittichenbach), Nicolaus zu Winedeburg, Bertram zu Eylwardesdorf, die Pröpste Eggehard zu Roden (Rode), Dithalm zu Hornsberg, dann die Weltlichen, der Marschall Wichmann, Goswin von Sangerhausen und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1220. *Ind. VIII. Dat. Caldenborn.*

Lenz diplom. Stiftshist. von Halberstadt. S. 321.

In dem Jahre 1220.

209. Der Graf Günther zu Kevernberg (Käfernburg) genehmiget einen Vertrag, nach welchem die Ritter Heinrich und Günther von Arnstete (Arnstadt) an den Propst Theoderich zu Vchtrichishusen (Ichtershausen) ein bei Meinhartsroda [315] gelegenes Holzgrundstück überlassen haben. Zeugen sind gewesen der Propst Hugo zu St.

überlassen worden seyn. Dafs diese Kirche bereits unter der Regierung des Landgraf. Herrmann vorhanden gewesen sey, beweiset gegenwärtige Urkunde, zugleich aber auch die Wahrscheinlichkeit ihrer erlittenen Verwüstung, und auch dagegen die Gewifsheit ihres Wiederaufbaues.' Jetzt sieht man nur noch einige Ueberreste von der Kirche, die blos die wüste Capelle heifst, und vermuthlich in dem Bauernkrieg verödet worden ist.

315. Das Dorf Martinrode i. A. Ilmenau.

Walpurgis,* der gräfliche Capellan Martin zu Keuerenberc, dann Albero und sein Sohn Hermann von Vipeche (Vippach), Lupold mit seinem Sohne Hermann von Grizheim, Heinrich und Ludewig von Stutternheim, der gräfliche Truchses Rudolph von Bozeleben und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1220. *Ind. VIII.*

Ayrmann syllogc anecd. pag. 190.

In dem Jahre 1220.

210. Der Markgraf Theoderich zu Meifsen und Lausitz, als Nachfolger seines Vetters, des Markgrafen Conrad (zu Lausitz), bestätiget die ehedem von diesem erfolgte Zueignung eines aus 10 Hufen, der Kirche, auch einem Gehölze bestehenden Guts Hohenchirche (not. 232.), mit welchem derselbe Günther von Rochesberc** belichen gehabt habe, an das Kloster zu Buch. Zeugen sind gewesen die Burggrafen Meinher zu Meifsen, Siffried zu Liznich (Leisnig), Albert zu Dewin, dann Heinrich der Aeltere und der Jüngere von Chorun, Heinrich und Hartung von Ridiburch, Heinrich von Coldiz, Symeon von Dybene (Düben) mit seinem Bruder Gebehard, Volrad und dessen Sohn Conrad von Landesbergk, Wolfram von Schellenberk. *Acta sunt ista in civitate nostra Grimme anno ab inc. dom.* 1220. *Ind. VIII.*

Schöttgen und Kreysig diplom. Tom. II. pag. 175.

In dem Jahre 1220.

211. Derselbe genehmiget einen Kauf, nach welchem das Kloster zu Buch durch dessen Abt Bruning von den Söhnen Bernhards von Vesta (Dorf und Rittergut Vesta bei Lützen), den Gebrüdern Bernhard, Cunrad und Volrad, das Dorf Loztowe[316] für 180 Mark Silber er-

---

* Zu Arnstadt. Dieses Kloster lag ursprünglich auf dem von der Schutzheiligen desselben, der Walpurgis, genannten Walpurgisberge bei Arnstadt, und hatte seine Entstehung den Grafen zu Käfernburg zu verdanken. In gegenwärtiger Urkunde erscheint der Propst dieses Klosters früher, als Herr Hofrath von Hellbach in den Nachr. von dem Jgfr. Kloster zu Arnstadt. S. 78. bemerkt, der ihn erst z. J. 1228 gefunden hat.

** Ein Beweis, dafs die Burg Rochsburg an der Mulde ursprünglich von einer adlichen Familie besessen und späterhin an die Burggrafen von Altenburg gekommen ist. Denn bereits kommt eben dieser Günther i. J. 1190 nach Urk. Extr. No. 492. zeugend vor.

316. Das Dorf Lastern i. A. Leifsnig.

worben hat und die Verkäufer ihres Eigenthums an selbigem vor der am 8. Juni in Anwesenheit des Propstes Arnold zu Zeitz, der Gebrüder Hartmann und Herrmann von Lobdeburg, Ulrich von Frideberk, Heydenrich von Langenbergk, Heinrich von Zeudiz (Skeuditz), Heinrich von Korun, Wicard von Zcapowe, Heinrich von Warin, Peter von Hagen, Otto von Lichtenhain, Volrad von Hain (Indagine), Heinrich von Bolin, zu Scolin (Skölen) gehaltenen Landesversammlung * sich begeben haben, ein Gleiches auch späterhin Cunegunda, die Schwester der obgedachten Brüder, deren Erklärung vor der Landesversammlung ** zu Kulmiz, zur Hand des Burggrafen Meinher zu Meifsen und in Gegenwart (der Versammlung) der Burggrafen Sifried zu Liznik, Albert zu Dewin, Wolfwinus zu Cice (Zeitz) und dessen Bruder Wolthenus von Pesne (Pössa, Dorf i. A. Leipzig), Sifried von Mugelin (Mücheln), Heinrich von Coldiz, Albert von Liznik, Albert genannt puer von Liznik, der Gebrüder Conrad und Rudolph von Mals (Dorf Malschütz i. A. Pegau), Friedrich von Bortwiz, Conrad von Doblin, zu erkennen gegeben hat. *Acta sunt hec anno dom.* 1220. *Ind. VIII.*

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 175.

In dem Jahre 1220.

212. Der Propst Conrad zu Vescere (Vessra) erkauft von den Erben der Gerdrud zu Sachsen, einer Schwester Manegolds von Helpurg, ein 15 Soliden zinsendes Gut in Othalmishusen und ½ dergl. zu Ischershusen (not. *** ad num. 193.), von welchem 30 Denarien, auch 10 (vielleicht Malter oder Scheffel ***) Waizen abgegeben werden, für 15 Mark, bemerkt aber dabei, dafs er hierzu durch die Begünstigung der Pfalzgräfin von Sumirschinburg Luggard (not. * ad num. 493.), welche obige Besitzung inne gehabt habe, gelangt sey. Als Bürgen (Salmänner) und Zeugen sind aufgeführt der Marschall Heinrich von Stru-

---

* Von dieser Versammlung hat Schreber in den Nachr. von den sächs. Landtägen S. 6. nichts bemerkt.

** Zu Colmen oder Colmiz bei Oschatz auf dem hohen Berge wurden ehedem die Versammlungen gehalten, und diese aus der Ritterschaft gebildet. Hierdurch entstand das Recht der Ritter und Adlichen an den Landesversammlungen einzig Antheil zu nehmen, und davon die freien Bürger allmählich auszuschliefsen.

*** Die Angabe des Gemüses ist in der Urkunde nicht enthalten.

pha (Strauf) und sein Sohn Conrad, Heinrich von Biberach und dergl. *Anno dom.* 1220.

Schultes dipl. Gesch. der Grafsch. Henneberg. Tom. I. S. 86.

In dem Jahre 1220.

213. Die Pfalzgräfin Liuggard zu Sumirschinburg (Sommersburg) schenkt ihrem Neffen,* dem Graf Poppo zu Henneberg, ihre Erbgüter, mit Ausnahme des Einkommens von 6 Talent in Mullevelt (not. 815. num. 347. ad anno 1169) und Mahisvelt,[317] worüber sie bereits an das Kloster zu Vescera verfügt habe, und setzt ihn zu ihrem Erben ein. Zeugen sind gewesen der Propst Cunrad zu Vescera, der Prior Ludwig, der Propst Ulrich zu Vilsdorf (Veilsdorf), dann Ulrich von Steinberc, Herbod von Homvels, Herdegino von Eich (Eicha i. A. Römhild), Helimbold von Grimoldichausen (Grimmelshausen i. A. Themar), Heinrich von Biberah und dergl. *Acta sunt hec anno dom.* 1220. *Ind. VIII.*

Schultes dipl. Gesch. der Grafsch. Henneberg. Tom. I. S. 87.

In dem Jahre 1220.

214. An denjenigen drei Gütern, welche das Kloster zu Walkenried von Herwig von Schowen in dem Dorfe Schowen (not. 8.) erkauft habe und die nach dessen Ableben von ihm dem Grafen Heinrich zu Regenstein strittig gemacht worden wären, ist von Letzterem aller Anspruch, bei Gelegenheit des erfolgten Begräbnisses seines Sohnes Heinrich des Jüngeren in dem Kloster Michelstein und gleichzeitiger Anwesenheit des Abts Friedrich zu Walkenried, auf Veranlassung seines Bruders, des Grafen Sifried zu Blankenborch, so wie mit Zufriedenheit seiner Söhne, des Domherrn und Cämmerers Theoderich zu Halberstadt, Ulrich und Sifrid, entsagt worden. Zeugen sind gewesen der Abt Theoderich zu Michelstein, der Prior Conrad das., der

---

* In der Urkunde steht „*cognatus*," und Poppo ist nach der Tabelle bei Schultes l. l. S. 74. der Siebente und der Neffe der Lukkard gewesen.

317. Eines der Dörfer Ober- oder Niedermassfeld i. A. Massfeld.

Graf Sifrid zu Blankenborch und dergl. *Acta sunt hec anno dom.* 1220. *regnante Friderico Rom. rege.*

Eckstorm chron. Walkenr. pag. 85. ist Auszug.
Scheid Nachr. vom Adel. S. 215.

In dem Jahre 1220 oder 1221.

215. Der Graf Berthold zu Henneberg versichert, es habe seines Grofsvaters Schwester, die verstorbene Pfalzgräfin Levegardis,* ein 4 Talent zinsenden Gut zu Adilsleiben (not. 1228.) dem Kloster zu Vescera verehret, dessen Propst Ludwig aber solches in der Absicht, um den Zehenden zu Herde (ib. not. 64.) vortheilhafter zu benutzen, gegen ein Gut zu Rathershusen (not. 65.) vertauschet, und der Ersteren die lebenslängliche Benutzung des Erbguts in Mulivelt, welches dem Werthe nach dem zu Adilsleiben gleich sey, überlassen. Er genehmiget obige Zueignung, und begiebt sich mit seinen leiblichen Brüdern** aller Ansprüche hieran. Ohne Tag und Jahr. ***

Schultes diplom. Gesch. der Grafsch. Henneberg. Tom. I. S. 87.

Gegen das Jahr 1220.

216. Dem Peterskloster zu Erfurth sowohl, als auch dem Marienkloster das., hat Hartlieb einen Hof verehret, die eine Hälfte des Zinsertrags hiervon für seine künftige Wittwe bestimmt, die andere aber den beiden gedachten Klöstern überlassen, hierauf der Abt Witelo des erstern Klosters den Hof an einen gewissen Ernst gegen jährliche Abgabe von 4 Fertonen (Vierding) und die Verbindlichkeit, die Gebäude desselben binnen zwei Jahren um 4 Mark zu bessern, vererbt. Zeugen sind gewesen der

---

* Der Graf nennt in der Urkunde die Lukard „*amita*“ Vaters Schwester, aber Schultes l. l. not. * sucht zu erweisen, dafs hier unter diesem Ausdruck des Grofsvaters Schwester zu verstehen sey. Lukard starb den 22. Nov. 1220, und liegt im Kloster zu Trostadt begraben. Schultes l. l. S. 47. not. 9. Uebrigens ist wahrscheinlich bei Ueberlassung des Guts Asleben von der Lukard eine Leibrente sich bedungen, und ihr zu deren Gewährung Mulivelt überwiesen, deshalb auch dieses von ihr nach dem Urk. Extr. Num. 213. sich reservirt worden.

** Der Ausdruck in der Urkunde „*germani nostri*“ zeigt an, dafs Berthold Brüder gehabt haben müsse, von welchen aber nichts bekannt ist.

*** Schultes l. l. S. 52. not. m. setzt die Ausstellung der Urkunde in das Jahr 1220 oder 1221, weil der Lukard als verstorben gedacht wird.

Prior Hartip, der Vicarprior * Herrmann, der Mönch Markgraf Conrad, ** sämmtlich im Kl. Petersberg, der Propst Gerwich zu St. Sever, der Decan Gunter zu St. Maria und dergl., dann die Weltlichen, der Vicedom Diterich, Heinrich von Tungede, Frowin von Wechmar. Ohne Tag und Jahr. ***

Schannat vind. litt. Lib. II. pag. 6.

Den 10. Jan. 1221.

217. Der Graf Albert zu Orlamunde und Holstein verehret den Zehenden von allen seinen sowohl gerichtlichen als gutsherrlichen Einkünften in Holstein, und zwar aus dem alten † zwischen den Sachsen und Holländern gelegenen Lande, ausschlüssig einer Mühle zu Osov, dem Kloster zu Neuenmünster. Unter den verschiedenen Zeugen kommen die Hofbeamten des Grafen vor, nämlich der Truchses Wibert, der Schenk Heinrich, der Cämmerer Heinrich. *Acta sunt hec in Schelinghusen anno inc. dom.* 1221. *Ind. IX. IV. Id. Januarii.*

Staphorst Hamburg. Kirchengesch. Tom. I. S. 648.
Westphal monum. Tom. II. pag. 648.

Den 17. Jan. 1221.

218. Der Papst Honor bestätiget dem Kloster St. Thomas zu Lipz (Leipzig) den Besitz der Pfarrkirche St. Nicolai das. mit Zubehör (not.

---

* Die Worte der Urkunde „*claustralis prior*" bezeichnen denjenigen, welcher in Abwesenheit des wirklichen Priors dessen Vices vertritt. *Gloss. manuale sub voce Prior.*

** Da unter den Söhnen des Markgrafen Dietterich zu Meifsen Conrad geschichtlich gedacht wird, so erlaube ich mir die Vermuthung zu wagen, dafs dieser vielleicht hier gemeinet sey, und, weil er aus der markgräflichen Familie gestammet, ihn der Concipient der Urkunde Markgraf genennet habe.

*** Schannat stellt die Urkunde in das Jahr 1220. Dieses Angeben kann möglicherweise richtig seyn, weil der Decan Günter gegen dasselbe Jahr gefunden wird, und der Abt Witelo d. 7. Jan. 1221 nach *Chron. sampetrin.* gestorben ist.

Bemerk. Schöttgen hat in dem Invent. unter Num. 2. und 3. einige Rescripte mitgetheilt, die ich meinem Plane nach übergangen habe, auch No. 5. eine Urkunde des K. Friedrich II. bemerkt, diese aber ganz unrichtig epitomiret, die, weil sie Magdeburg angeht, hier nicht zu bemerken gewesen ist.

† In der Urkunde steht der Ausdruck „*vetus terra.*" Mit dieser Benennung wird ein Theil des holsteinischen Amts Steinburg, welcher die alte Seite heifst, belegt. Büsching Erdbeschr. T. X. 2507. Ueber die Lage der Mühle Osor, siehe Wersebe niederländ. Colonien. T. I. S. 245.

*** ad num. 110.). *Dat. Laterani XVII. Januar. pontificatus nostri 5.* *

Schöttgen und Kreysig obersächs. Nachlese. Tom. I. S. 49.
Vogel Leipz. Chronic. Buch III. Cap. 6. S. 4.

Den 18. März 1221.

219. Die Markgräfin J. (Jutta) zu Meifsen und Lausitz, deren Sohn, der Markgraf dieser Länder, H. (Heinrich), und der Landgraf L. (Ludwig) in Thüringen und Pfalzgraf zu Sachsen, befreien zum Seelenheil des verstorbenen ** Markgrafen Theoderich die Unterthanen des

---

* Trifft nach dem Pontificatsjahre zu 1221.

** Die verschiedenen Meinungen der Historiker über das Todesjahr des Markgrafen Dietterich zu Meifsen hat Horn l. l. S. 31. gesammelt, unter welchen diejenige am richtigsten ist, nach welcher sein Ableben den 17. Febr. 1221 gesetzt, diese Behauptung auch sogleich durch die gegenwärtige Urkunde vergewissert wird, weil deren Datum mit dem Zusatz begleitet worden, dafs dasselbe der 30ste Tag von Dietterichs Tode an gerechnet gewesen sey. Rechnet man nun vom 18. März rückwärts, so trifft dieser Tag auf den 17. Febr. Dietterich starb, und zwar wie die *Annal. vet. Cellens. p.* 403. angeben, von den Leipzigern und einigen von Adel vergiftet, wird mit Recht von den Geschichtsschreibern der Bedrängte genannt, weil er während seiner Regierungszeit stets mit Unruhen zu kämpfen gehabt hat. Von seinen mit der Jutta erzeugten verschiedenen Kindern, die bereits geschichtlich bekannt sind, ist ihm, weil die ältern Söhne Dietterich, Heinrich und Conrad, Letzterer nach der Vermuthung Not. ** Num. 216. den geistlichen Stand wählten, Otto aber wahrscheinlich frühzeitig gestorben war, der jüngste, Heinrich, genannt der Erlauchte, in der Regierung gefolgt und bei des Vaters Tode 3 Jahr alt gewesen.

Dafs in der gegenwärtigen Urkunde Heinrich damals noch Kind als Mitaussteller aufgeführt wird, kann die Aechtheit derselben nicht schwächen, denn, da der Landgraf Ludwig, welcher Heinrichs Vormund gewesen ist, das Document in dieser Qualität und vereint mit Heinrichs Mutter ausgestellt hat, so konnte des Letzteren Erwähnung nicht übergangen werden. Uebrigens ist der Landgraf von dem Markgrafen Dietterich in den letzten Stunden dessen Lebens zum Vormund des jungen Heinrichs bestellt worden, *Hist. de Landgraviis Thur. ap. Pistor. S. R. G. T. I. p.* 1321. hat sich, nach erhaltener Nachricht über Dietterichs Ableben, sogleich nach Meifsen begeben, die Landesregierung übernommen, seiner Halbschwester Jutta, nach Ausweis der gegenwärtigen und einiger anderen Urkunden, an den Regierungsgeschäften Antheil nehmen, sich aber und den jungen Heinrich, Inhalts der von dem Chronist Berthold mitgetheilten und in der thüring. Gesch. aus den Handschriften Sagittars S. 601. befindlichen Nachricht, nach dem not. c. das. ersichtlichen Eid, von den meifsnischen Landständen die Erbhuldigung leisten lassen. In dieser eidlichen Versicherung ist unter andern der Zusatz merkwürdig, dafs man bei dem erfolgten Ableben Heinrichs in dessen Minderjährigkeit den Landgrafen als rechten Erbherrn und Markgrafen von Meifsen an-

Klosters Zella (Altenzell) nicht nur in Ansehung des Einkaufs ihrer Bedürfnisse innerhalb der beiden Markgrafschaften von Abentrichtung des Zolles, in so ferne sie nicht wirkliche Handelsgeschäfte treiben wollen, sondern auch überhaupt von allen übrigen landesgewöhnlichen Abgaben. Sie verbieten den Vögten in Dobelin (Döbeln), Libeze (vermuthlich Leipzig, denn das Kl. Altenzell besafs in dasiger Gegend Güter, Urk. Extr. Num. 491. v. J. 1190), Wriberch (Freiberg), Meifsen, in den Abtey-Dörfern einiger Gerichtsbarkeit (der niedern Gerichte) sich anzumaafsen, sondern lediglich ihr Amt auf (Obergerichtsfälle) Diebstahl, Mord, körperliche Verstümmelung, Nothzucht, zu beschränken, und von dem Ertrag hiervon zwei Theile dem Kloster und einen Theil dem Markgrafen zu verabreichen. Zeugen sind gewesen der Capellan Hildebrand, der Schreiber Ulrich, die Burggrafen Meinher zu Meifsen, Heinrich mit seinem Sohne Otto zu Donin, Albert zu Altenburch, Albert zu Dewin, dann Volrad von Landesberch, Hartwic von Meifsen, der Villicus Berthold von Roswin (Rosswein). *Acta sunt hec anno inc. dom.* 1221. *Ind. IX. XV. Cal. Aprilis. in tricenario pie memorie misnensis et orientalis Marchionis Theoderici.*

Schlegel de vet. Cella. pag. 43.
Knauth Hist. des Kl. Altenzell. Tom. VIII. S. 53.
Horn hist. Heinrici illustr. pag. 285.

Den 4. Juni 1221.

220. Der Bischoff Engelhard zu Naumburg, von dem Kaiser Friedrich beauftragt, dessen Vices zu vertreten, sucht diese nach allen Kräften in dem Pleifsner Lande zu bethätigen * und bemerkt, dafs vor ihm in Strele Kunegunde, Tochter Bernhards von Vesta (Urk. Extr. Num. 211.), auf alle Ansprüche an dem von ihren Brüdern dem Kloster zu Buch verkauften Grundeigenthum zu Lostowe (not. 316.) verzichtet habe. Zeugen sind gewesen Heinrich von Strele, Volrad von Koldiz, Hermann von Sconeberc, Reynard von Strele, Wichmann von Nonewitz (Nonnewitz), Werner von Saterne, der Truchses Heinrich

---

erkennen wollte. Diese Erklärung scheint die Wahrscheinlichkeit zu begründen, dafs zwischen dem thüringischen und dem meifsner Hause ein Erbfolgevertrag vorhanden gewesen seyn müsse.

* Dieser ganze Satz soll nichts weiter ausdrücken, als dafs Engelhard nächst Heinrich von Crimmetschau das Pleifsner Statthalteramt verwaltet, und hierzu vielleicht die damalige Abwesenheit des Kaisers in Italien die Veranlassung gegeben hat.

von Burne, Wolfaz von Lampregtiswalde (Lampertswalde i. A. Oschatz), Bero von Kaniz (Caniz das.), Ulrich von Geruse, Conrad von Bochere (Bochra das.). *Dat. apud Strele.* 11. *Non. Junii. Ind. XI.* *

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 176.

Den 5. Aug. 1221.

221. Der Bischoff Bruno II. zu Meifsen macht dem Abte Bruning zu Buch bekannt, dafs die Gebrüder Bernhard und Conrad von Kamenz ** bereits bei Gelegenheit der von dem nunmehr verstorbenen Markgrafen Dietterich gehaltenen Landesversammlungen zu Zcolin (Skölen) und Aldenburk, *** unter dem Vorsitz der kaiserlichen Richter (Pleifsner Statthalter), des Bischoffs Engelhard zu Naumburg und Heinrich von Crimaschowe, † zu der käuflichen Ueberlassung ihres Erbguts zu Loztowe (not. 316.) an das Kloster zu Buch sich bekennet, diese Erklärung auch vor ihm, dem Bischoff, bei seiner Anwesenheit in dem Kloster (Buch) wiederholt, und den Ueberlassungsact vor dem weltlichen Gerichte, als der Behörde, feierlich vollzogen hätten. Zeugen sind gewesen der bischöffliche Notar Johannes und einige Geistliche, dann die Weltlichen, Ritter Merbod von Zcerniz und Herrmann, Temmo von Teniz (D. Deniz i. A. Grimme), Cunrad von Heinrichsdorf, Hein-

---

* Nach dem römischen Calender enthalten die *Nonae* nicht 11 Tage, und vielleicht hat man 2 Non. schreiben wollen, daher ich diesen Tag als möglich angenommen habe. Uebrigens ist auch die Indiction unrichtig, und statt IX die XI. gesetzt worden. Beides kann jedoch der Aechtheit der Urkunde nichts schaden, weil die Kaufhandlung aus Urk. Extr. No. 325. und der gleich folgenden sich als richtig ergiebt.

** In der Urkunde, von welcher der Extract Num. 210. spricht und einen und denselben Gegenstand betrifft, werden Bernhard und Conrad blos als Söhne Bernhards von Vesta angegeben, hier aber erscheinen sie nach ihrer Besitzung von Kamenz, dem Dorfe Kamiz i. A. Torgau, genennt.

*** In dem nur bemerkten Urk. Extr. ist Skölen und Kulmiz, nicht aber Altenburg erwähnet.

† Meyner Nachr. von Altenburg S. 49. Von Römer im Staatsrechte von Sachsen T. I. S. 39. hält Heinrich von Crimmitschau für einen Burggrafen das., allein die Geschichte kennt kein Burggrafthum zu Crimmitschau, sondern Heinrich und Bischoff Engelhardt sind damals *judices imperii in terra plisnensi* gewesen, die gewöhnlich Pleifsner Landrichter übersetzt, richtiger aber Statthalter oder Landvoigte hätten genennt werden sollen.

rich von Muchelin (Mücheln), Poppo von Podgrodis und dergl. *Dat. Buch anno inc. dom.* 1221. *pontificatus nostri* 11. (12.) *Non. Augusti.*

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 176.

Den 11. Sept. 1221.

222. Der römische König Heinrich genehmiget die von den Reichsministerialen Gebrüdern Swikert und Conrad von Mulhusen (Mühlhausen) * erfolgte erbliche Auslassung der von dem Reiche in Lehn gehabten Mühle in Burriche [318] gegen einen jährlichen Erbzins von 2 Mark an das Kloster zu Volcolderoth (Volkenroda), verbietet, diesen Zins zu erhöhen oder andere Abgaben aufzulegen, und sichert dem Kloster die Befreiung von dem Geschoz (*collecta*, Geschofs, Urk. Extr. Num. 189.) rücksichtlich der, bei der Reichsstadt Mulhusen gelegenen (vermuthlich ist hier der im Urk. Extr. Num. 189. erwähnte Klosterhof gemeint) und der anderen, in dem dasigen Reichsgerichts-Bezirk erworbenen und künftig zu erwerbenden Besitzungen zu. Zeugen sind gewesen Gerlach von Butingin, Heimerad und Heinrich von Boumeneborg, Albert von Droize und dergl. *Dat. in Northusen anno dom.* 1221. *III. Id. Septembr. Ind. XI. (X.)* **

Schöttgen und *Kreysig diplom, Tom. I. pag.* 757.

---

* Ueber die altadliche Familie von Sniker von Mühlhausen siehe *Grashof comment. de civit. Mühlhausen p.* 15. *not.* *

318. Ist nich bekannt. In der Sammlung der Nachr. über den Kirchen- und Schulenstaat des Herzogth. Gotha. T. I. S. 238. wird unter den Volkenroder Besitzungen diese Mühle zu Bollstedt, einem Mühlhäuser Dorfe, aufgeführt.

** Schöttgen hat die Abweichung der Abschrift des Documents von der Urschrift a. a. O. bemerkt. Da der Prinz Heinrich aus politischen Gründen seines Vaters, K. Friedrich II., i. J. 1220 zum römischen König erwählt wurde, damals kaum 7 Jahr, mithin nicht selbstständig, zur Ausstellung urkundlicher Zeugnisse unfähig, von seinem Vater auch vor dessen Römerzug nach Italien dem Erzbischoff von Cölln die Reichsverwaltung übertragen worden war, Heinrich aber in seinem jugendlichen Alter von dem, was beurkundet werden sollte, weder einen vollständigen Begriff noch einige Kenntnifs gehabt haben konnte; so kann ich mich aus diesen Gründen, und dafs man bei Ausstellung des gegenwärtigen und einiger andern Documente blos seine königliche Würde benutzt hat, von der vollständigen Aechtheit dieser Urkunden nicht überzeugen. Siehe jedoch nota ** ad num. 228.

Den 20. Sept. 1221.

223. In einer von der (verwittweten) Markgräfin zu Brandenburg Mathilde und ihren Söhnen, Johannes und Otto, ausgestellten Urkunde, nach deren Inhalt sie sich über die nach Absterben ihres Gemahls, des Markgrafen Albert, von dem K. Friedrich II. dem Erzbischoff Albert zu Magdeburg übertragene Vormundschaft in Ansehung ihrer beiden erwähnten Kinder mit dem Letzteren gegen eine Abfindung von 1900 Mark vereiniget hat,* erscheinet am Schlufs des Documents der Graf Heinrich zu Assersleben (nächster Agnat) als Vormund seiner Enkel, der eingangsgenannten minderjährigen Markgrafen. *Acta sunt hec in villa Bardeleve XII. Cal. Octobr. anno dom.* 1221.

Beckmann Hist. von Anhalt. Th. IV. S. 527.
Orig. Guelf. Tom. IV. p. 155.

Den 9. Nov. 1221.

224. Der Papst Honor bestätiget dem Kloster zu Pforta dessen Besitz eines Guts mit der Mühle und dem Berge zu Borsendorf (not. 880.), ingl. einige andere daselbst gelegene, von dem Ritter Conrad von Borsendorf erkauften Besitzungen. *Dat. Laterani V. Idus Nov. pontificatus anno* 5.**

Unschuld. Nachr. v. J. 1718. S. 927.
Menken S. R. G. Tom. I. pag. 774.
Bertuch chron. Portense. ed. Schamelii. pag. 217.

Den 10. Nov. 1221.

225. Derselbe bestätiget ebenfalls die Zueignung von 9½ Gütern mit der Mühle zu Henscosleben,[319] und 11½ dergl., bei dem Klostergute Vere gelegen, welche das Stift zu Herschfeld dem Kloster zu Pfor-

* Die Veranlassung zu dieser Verhandlung gehört nicht für unsere Geschichte.

** Nach dem Pontificatsjahre Honors treffen diese und die gleich folgende Urkunde zum Jahre 1221, obgleich erstere in den Unschuld. Nachr. l. l. irrig in das Jahr 1219 gesetzt wird.

319. Das Dorf Hennschleben an der Unstruth nicht weit von dem Dorfe Vera i. A. Weissensee.

te käuflich überlassen hat. *Dat. Laterani IV. Id. Novembr. pontificatus anno 5.*

Schöttgen und Kreysig obersächs. Nachlese. Th. III. S. 455.
Bertuch chron. Portense. ed. Schamelii. pag. 218.

In dem Jahre 1221.

226. Der Propst Arnold zu Tulbe* verkauft, mit Erlaubniſs des Abts Cuno** zu Fulda, vor dem landgräflichen Gerichte, welches von Sifried von Vtenhusen, dem Villicus Albert von Martvipech (Markvippach), dem Frohnbothen*** Giselbert von Yberingen und mehreren in dem gräflichen Dingstuhl **** Zudemaspe bestellten (Gerichts-) personen gehalten worden, an Albero von Vipech (Vippach) und dessen Sohn Herrmann die Mühle und 4½ Güter zu Eckstet, [320] 2 dergl. zu Hopfgarten [321] für 33 Mark. Zeugen sind gewesen der Graf Heinrich (zu Schwarzburg) und sein Bruder Gunther, dann Heinrich von Rosla, Lupold von Arnstet, Herrmann von Griesheim, die Gebrüder Heinrich und Ludwig von Stutirnheim (Stutterheim), Hugo von Taubeheim (Taubenheim), Rudolph von Boselauben (Buschleben), Gundelo (Gundelous) von Schwarpug (Schwarzburg), der Truchses Heinrich von Libensted (Liebstädt i. A. Eckardsberge), Si-

---

* In der Reihe der Pröpste, welche Schannat über das fuldaische Kloster zu Tulba in *Hierarchia fuldensi p.* 191. geliefert hat, fehlt Arnold gänzlich.

** Lebte von dem Jahre 1217 bis 1221.

*** Das Wort „*prece*," welches die Urkunde enthält, bedeutet hier den Frohn- oder Gerichtsbothen, *Gryphiander de Wichbildis Sax. Cap.* 57. Er gehörte ehedem bei den Gerichtssitzungen zu den Schöppen, und galt so viel als zwei Zeugen. Hauschild Gerichtsverf. der Teutschen. S. 48.

**** Die Worte der Urkunde lauten: „*preterea multorum (scil. judicum) in comicia que dicitur Zudemaspe constitutorum (scil. presentia).*" *Comicia* kann in gegenwärtigem Fall wohl nichts anders als den Gerichts- oder Dingstuhl selbst anzeigen, wohin die übrigen untergerichtlichen Personen bezirkt gewesen sind. Wahrscheinlich ist hier das landgräfliche Gericht gemeinet, welches zu Vippach ehedem Donnerstags vor Margaretha bei dem Grenzstein zwischen Vippach und Sprotau, vermuthlich damals in der Nähe eines Aspenbaums, daher der Ausdruck zu- oder bei der Aspe, gehalten worden.

320. Das Dorf Ekstädt in dem Grofsherz. Weimar nahe bei Markvippach.

321. Das Dorf Hopfgarten in dem erfurther Gebiete. Von diesem Dorfe hat die adliche Familie Hopfgarten ohne Zweifel den Namen.

bod und Burnold von Rudenstet, Albert von Kaneworfin. * *Acta sunt hec anno dom. 1221. Ind. IX.*

Thur. sacra. pag. 538.

In dem Jahre 1221.

227. Die Aebtissin Sophia von Quedlinburg eignet mit Genehmigung ihres Capitels, der Pröpstin Bertradis, der Decanin Wicburg, so wie auf erfolgte Berathung ihrer Ministerialen, des Truchses Esic und dergl., die von ihrem Ministerial Herrmann von Marsleve lehnweise besessenen, aber an den Graf Hoyer zu Valkenstene (Valkenstein) gegen ein Gut mit Leibeigenen und dem Voigteyrechte in Sinesleve (Sinnsleben, not. 214. T. I. p. 78.) vertauschten Aecker, Heymenwrthe, [322] auf des Letztern Antrag dem Kloster zu Marienthal zu. Sie bemerkt schlüfslich, dafs dieses Tauschgeschäfft bei Gelegenheit, als bei ihr der Graf Heinrich zu Anhalt mit seiner Mutter ** und Schwester, *** der Aebtissin zu Gerenroth (Gernroda), zum Besuch sich befunden hätten, geschehen wäre. *Celebratum concambium istud anno inc. dom.* 1221. *sub papa Honorio. imperatore Friderico. concurrente* 5. *epacta* 25. *in castro nostro Quedelingeburc.*

ab Erath cod. dipl. Quedlinb. pag. 138.

Den 7. März 1222.

228. Der Kaiser Friedrich **** sichert dem Kloster zu Volkeroth (Volkenrode) sowohl von dessen bei der Reichsstadt Muhlhusen (Mühl-

---

* Von dem im A. Sachsenburg gelegenen Dorfe Kannewurf. Die Familie der Herren von Kannewurf ist sehr alt, und hat Müldener in den Antiq. Göllingens S. 85. not. * einige Nachricht darüber mitgetheilt.

322. Westlich der Stadt Quedlinburg hat auf einem Berge die Hamwarte gestanden und von dem am Fufs dieses Bergs gelegenen Dorfe Hahem oder Ham den Namen bekommen. Voigt Gesch. von Quedlinburg. T. I. S. 22 folg. Die Veste Hamwart kommt bereits in einer Urkunde des Grafen Siegfried zu Blankenburg i. J. 1213 vor. *ab Erath l. l. p.* 133.

** Jutta, die Schwester des K. Woldemar I. von Dänemark. Bereits i. J. 1201, nach Urk. Extr. No. 16., erscheinet sie als Gemahlin des Grafen Heinrich I. von Asschersleben. Wenn sie gestorben, ist unbekannt und von keinem der anhält. Historiker bemerkt worden.

*** Hiefs Sophia.

**** Wurde den 22. Nov. 1220 in Rom als Kaiser gekrönet.

hausen) gelegenen, als den übrigen innerhalb des dasigen reichsgerichtlichen Bezirks erworbenen und künftig zu erwerbenden Besitzungen, die Geschofs-Befreiung zu. Zeugen sind gewesen der Markgraf Herrmann zu Baden. Graf Ernst von Velseke, Hilward von Ranis und dergl. *Dat. apud Troiam anno dom.* 1222. *Ind. X. Nonis Marcii.*

Rudolph Gotha dipl. Tom. II. p. 269.
Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. I. pag.* 757. *

Den 23. März 1222.

229. Der Kaiser Friedrich verbietet dem Landgraf L. (Ludwig in Thüringen) und der Markgräfin J. (Jutta) zu Meifsen, den Bischoff B. (Bruno) das., welcher von ihnen des Besitzes einiger in seinem Sprengel gelegenen und dem Stifte zu Meifsen zuständigen Silberbergwerke und Zehenden entsetzt worden sey** und sich deshalb beschweret habe, fernerhin an der Ausübung dieses Bergwerkrechts zu hindern. Er befiehlet ihnen, weil eben dasselbe Recht zu seinen kaiserlichen Hoheitsgerechtsamen gehöre und ihm daher deren Beschützung gebühre, dieser Verordnung Folge zu leisten. *Dat. apud Neapolin X Cal. Aprilis Ind. X.* ***

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 6.

---

* Die Copie der Urkunde, welche Schöttgen aus der Urschrift entnommen hat, trifft auch mit der bei Rudolph überein. Nimmt man an, dafs dieses Document eine Genehmigung des, von dem König Heinrich über denselben Gegenstand ausgestellten und No. 221. bemerkten sey, so erhält letzteres mehrere Glaubwürdigkeit.

** Markgraf Otto der Reiche war nach Inhalt der Urkunde v. J. 1185 mit dem Bergwerkregal beliehen worden, und gleichwohl traten verschiedene seiner Landsassen, namentlich der Bischoff von Meifsen, auf, die ein gleiches Recht zu benutzen suchten. An den Grenzen dieses Bisthums, zu Scharfenburg an der Elbe, entstanden am Schlufs des 12ten Jahrhunderts neue Bergwerke, und sind diese diejenigen, von denen man sicher weifs, dafs sie auf bischöfflichen Grund und Boden gebauet worden sind. *Horn de regali metallifodinarum jure* §. 13. Klotzsch Ursprung der Bergwerke in Sachsen S. 120 folg. Der Bischoff Bruno suchte dieses Regal als Landeseigenthum auszuüben, und glaubte den Zeitpunct, wo der junge Markgraf Heinrich noch nicht selbstständig war, benutzen zu können, wurde aber von dessen vormundschaftlicher Regierung daran behindert, weil man ihm als Landsassen diese Befugnifs nicht zugestehen wollte; es erfolgte daher, auf erhobene Klage bei dem Kaiser, dieser mitgetheilte Befehl, der zwar den Begriff einer Urkunde nicht in sich fasset, aber zur sächs. Bergwerksgeschichte beiträgt, und deshalb hier zu bemerken gewesen ist.

*** Der Indiction zu Folge trifft die Zeit der Ausstellung der Urkunde in das Jahr 1222.

Den 6. Juni 1222.

230. Der Landgraf Ludwig in Thüringen und Pfalzgraf zu Sachsen hält im Namen seines Enkels Heinrich, Sohnes des Markgrafen Theoderich zu Meifsen, zu Deliz in dem Osterlande * eine Landesversammlung (Landtag) und versichert, dafs hierbei seine Verwandten, des Grafen Friedrich zu Brene ** Söhne Otto und Theoderich, erschienen wären und zu derjenigen Schenkung von 44 Mark Einkünften, welche ihr Vater bei dessen Leben von seinem Besitzeigenthum zu der Zeit, als derselbe die Lehnstücke des jungen *** Grafen zu Witin von dem Bischoff Bruno zu Meifsen zu Bichene (D. Bichen Direct. T. I. p. 120. not.

---

* Die Worte der Urkunde lauten: „*cum Deliz in orientalis Marchie provinciali (sc. placito) praesideremus.*“ Dafs hier unter *orientalis Marchia* nicht die Lausitz, sondern das Osterland zu verstehen ist, ergiebt sich daraus, weil die Stadt Delitzsch schon damals als ein in selbigem gelegener Ort vorkommt. Durch die von Thüringen aus erfolgte Vertreibung der östlich wohnenden Slaven und Eroberung deren Länder ist eine besondere Mark entstanden, Direct. T. I. p. 175. not. * hat vermuthlich die Mulde zur Grenze gehabt, und daher der Landstrich zwischen der Saale und Mulde *marchia orientalis* oder das Osterland, Ostland, den Namen erhalten, auch früher unter der Aufsicht besonderer Markgrafen gestanden. Diese Mark selbst ist späterhin mit der Mark Meifsen vereinigt, und in dem Lehnbriefe K. Carl IV. v. J. 1360 das Osterland von dem Lande Pleifsen, den Grafschaften Orlamünda, Rochlitz und Groitzsch unterschieden, auch die Titulatur der Markgrafen zu Meifsen als Markgrafen im Osterlande und Herren des Pleifsner Landes bis gegen das Jahr 1582 beibehalten, Horn Gesch. Friedrichs des Streitbaren S. 537., allmählig aber aus dem Canzleystyl weggelassen worden. Was zu dem Osterlande gerechnet worden ist, darüber giebt die Urkunde bei Schöttgen und Kreysig Beitr. T. II. S. 441. v. J. 1482 vollständige Auskunft, und wird Delitzsch besonders mit gedacht.

** Starb nach dem *Chron. mont. sereni* i. J. 1221 den 15. Oct. zu Ackers in Palaestina.

*** Der letzte Graf aus dem Wettinischen Hause, Heinrich, 12 Jahr alt, ist den 25. März 1217 gestorben, und die Grafschaft Wettin an den Graf Friedrich zu Brene, nach vorher erfolgtem Vergleich mit dem Markgr. Dietterich zu Meifsen, als nächstem Agnaten, gefallen. Siehe hierüber besonders Weise Museum der sächs. Gesch. Tom. I. S. 168. Der Beweis über das Ableben des Ersteren befindet sich in dem *Chron. montis sereni ad ann.* 1217 in folgenden Worten: „*hujus anni die primo, hoc est VIII. Cal. Apr. obiit Heinricus puer, comes de Wettin*“ *et cet.* Ritter Meifsn. Gesch. S. 313., und Andere haben den *dies primus anni* mit dem *VIII. Cal. April.* sich nicht erklären können, jedoch dabei aufser Acht gelassen, dafs der Chronist das Jahr mit Ostern angefangen hat, daher der 25. März der erste Tag d. J. 1217 gewesen ist. Dafs übrigens Glafey behauptet, Wettin sey sogleich an das Erzstift Magdeburg gelangt, ist ganz unrichtig, und weit später von den Grafen zu Brene dahin abgetreten worden.

430.) in Gegenwart des Markgrafen Theoderich erhalten, * dem Stifte zu Meifsen verehret habe: sich nochmals feierlich, bei den ihnen von dem Abgesandten des Bischoffs, dem Propste Ulrich zu Wurzen, dem Domherrn Siegfried zu Meifsen, dem Notar Johannes, dem Schenk Tammo, dem bischöfflichen Truchses Heinrich und dem Ritter Werner von Buliz vorgetragenen Reliquien der Heiligen ** bekennet hätten. Er bezeichnet hierauf die Gegenstände, von welchen die 44 Mark zu entrichten wären, in Folgenden: als von 12 Gütern im Dorfe Geritz,[323] von 32 dergl. in Rusitz,[324] von 14 dergl. in Cozele,[325] von 12 dergl. in Lablense,[326] von 15 dergl. in Selum,[327] von 7 dergl. in Friderichsdorf,[328] von 7 dergl. in Lesne,[329] und von 11 dergl. in Hungersdorf.[330] Er beauftragt zugleich auch seinen Ritter Hildebrand, die bischöfflichen Gesandten in Besitz dieser Güter zu setzen. Zeugen sind gewesen die Grafen Heinrich zu Schwarzburc, Heinrich zu Stolberg, die Burggrafen Meinher zu Meifsen, Albert zu Aldenburg, Johannes zu Giuenkeinstein (Gibichenstein), dann Heinrich von Weta, Hoger von Vrideberc (Friedberg), Heinrich von Warin, Wolfer von Bezne, Heinrich von Coltsive (Költschau i. A.

---

* Schöttgen l. l. behauptet, dafs Bichene der Gegenstand der Beleihung gewesen sey; allein ich kann mich davon nicht überzeugen, weil die Urkunde von *beneficiis*, und nicht von einem *beneficio*, somit aber von mehreren Lehnstücken spricht. Daher halte ich eher dafür, dafs an diesem Orte der Beleihungsact selbst vorgegangen ist. Bichene ist übrigens seit dem Jahre 995 dem Stifte Meifsen zuständig gewesen. Diplom. T. I. p. 122.

** Dafs die Uebergabe der Besitzungen an geistliche Stiftungen mittelst der Förmlichkeit durch das Vorzeigen der Reliquien der Heiligen ehedem gebräuchlich gewesen sey, ist nicht bekannt. Zepernik Miscell. des Lehnrechts T. II. S. 309 folg. Wahrscheinlich sind die Gegenstände der Schenkung von dem Graf Friedrich dem Stifte zu Meifsen nicht formgerecht überlassen worden, daher dieses dessen Söhne vollbracht haben.

323. Entweder die Wüstung Goriz i. A. Bitterfeld, oder das Dorf Göriz i. A. Delitzsch. Wiedeburg hat Ceritz.

324. Vielleicht das Dorf Roitsch i. A. Bitterfeld. Wideburg hat Rilis.

325. Ist nicht bekannt.

326. Vielleicht das Dorf Löbeniz i. A. Delitzsch. Wiedeburg liest Dablence.

327. Das Dorf Solis das.

328. Das Dorf Friedersdorf i. A. Bitterfeld.

329. Vielleicht das Dorf Lossen am Lederbach i. A. Delitzsch. Wiedeburg liest Zezne.

330. Die Wüstung Hungersdorf i. A. Bitterfeld. Wiedeburg hat Paersdorf.

Liebenwerda), Eigelolph von Lizowe, Fridelin von Ponth,* Bodo von Ilenburg (Eilenburg), Wichnand von Schlonewitz, Gevehard von Zorbec, die Gebrüder Volrad und Conrad von Landesberg, Herrmann von Schönburg, Peter von Strele, Heinrich von Slostin, Martin von Sarewitz (Saritsch, Dorf bei Bauzen), Martin von Hanecrat, Steffan von Chulme (Culm), Otto und Ulrich von Ostrowe (Osterau), Berthold von Zoritz, der Schenk Otto, Hildebrand von Wiltowe, der Schenk Tammo und der bischöffliche Truchses Heinrich und einige Gerichtsdiener (*Bedelli*). *Act. Delitz anno dom. incarn.* 1222. *VIII. Id. Junii.*

Schöttgen Hist. von Wurzen. S. 720.
Horn Heinricus illustr. pag. 294.
Wiedeburg de March. Misnensi. pag. 65. ist Auszug.

Den 27. Sept. 1222.

231. Der Bischoff Bruno II. zu Meifsen, veranlafst durch die Beschwerden seines Capitels darüber, dafs der Adliche Moyko von Stulpen** die demselben lehnweise aufgetragene Voigtey über die den Domherren zuständigen, in der Provinz Budissin gelegenen Obedienzdörfer, Cabuliz, Dobranowiz, Chanowiz,[331] zum Nachtheil der dasigen Bewohner mifsbrauche und sie mit Abgaben belästige, hat dem Capitel erlaubt, diese Voigtey für 7 Mark zu kaufen, und hierzu, nach erfolgter Lehensauflassung von Seiten obigen Voigts, seine Genehmigung zu erkennen gegeben. Zeugen sind gewesen der Propst Siegfried Nicolaus zu Bauzen und verschiedene dasige und meifsnische Domherren, dann die Weltlichen, Moyko, der Schenk Tammo mit seinem Sohne Tammo

* Schöttgen l. l. glaubt richtiger Pouch lesen zu müssen.

** Ein wendischer Adliche besafs die Bergveste Stolpen, in dem Meifsner Kreis nach der Oberlausiz zu gelegen. Dieses Schlofs kaufte späterhin gegen das Jahr 1227 der Bischoff Bruno von gedachtem Adlichen, wie solches aus *Calles serie episc. misn. p.* 160. sich folgern läfst, nicht aber wie *Fabricius in annal urbis Misnae p.* 105. zum Jahre 1218 angiebt, in diesem Jahre. Es diente in spätern Zeiten den meifsner Bischöffen zur Residenz, und war in das Archidiaconat der Propstey zu Bauzen und den Gau Budissin, keinesweges aber nach Schöttgens Nachlese Th. III. S. 371. in den Gau Niesen bezirkt.

331. Die Kloster-Obedientien sind Besitzungen, welche von besondern Gliedern desselben verwaltet, sonst auch Mönchshöfe genennt werden. Wiese Kirchenrecht T. II. S. 224. In dieser Eigenschaft erscheinen hier die Dörfer Goblenz oder Cobliz, Dobraniz, Cannewiz i. A. Stolpen.

und dergl. *Dicta sunt hec Godowe* (Gödau bei Bauzen) *anno dom.* 1222. *V. Cal. Oct. pontificatus nostri* 13.

Gerken Hist. der Stadt Stolpen. S. 541.

Den 14. Oct. 1222.

232. Der Graf Sifrid zu Blankenburg tritt zur Beseitigung eines zwischen ihm und dem Marienkloster zu Quidelingeborch (Quedlinburg) über die Grenze eines diesem bei Douenröthe [332] zuständigen, und seines dabei östlich gelegenen Waldes, Hasl genannt, bestandenen Streits, letzteren mit Genehmigung seines Lehnherrn, des Bischoffs Friedrich zu Halberstadt, an ersteres aus. * *Quedelingeborch II. Id. Oct. anno dom. inc.* 1222.

ab Erath cod. dipl. Quedlinb. pag. 139.

Den 16. Oct. 1222.

233. Der Bischoff Fridrich zu Halberstadt ertheilt zu der von dem Grafen Sifrid zu Blankenburg erfolgten Ueberlassung des (in gleich vorhergehender Urkunde erwähnten) Waldes Hasl an das Marienstift zu Quedlingeborg, seine Genehmigung. *Act.* *anno gracie* 1222. *Dat. Langenstein XVII. Cal. Nov. pontificatus nostri anno* 12.

ab Erath cod. dipl. Quedlinb. pag. 139.

In dem Jahre 1222.

234. Der Landgraf Ludwig in Thüringen und Pfalzgraf zu Sachsen, Sohn des Landgrafen Herrmann, erborgt, durch Vermittelung der Grafen Heinrich zu Schwarzburg und Gunther zu Kevernberg von dem Abte Eberhard zu Georgenthal 100 Mark Silber. Er tritt, statt deren Wiederbezahlung, mit seiner Mutter Sophia und Gemahlin Elizabet, ingl. seinen Brüdern Heinrich Raspe und Conrad, einen aus 10 Gütern mit

---

332. Eine Wüstung in dem Fürstenthum Blankenburg zwischen Wienrode und Altenbrak. Stübner Denkwürdigkeiten des Fürstenth. Blankenburg. T. II. S. 417.

* Die der Urkunde beigefügten Zeugen haben für unsere Geschichte weniges Interesse, und sind daher übergangen worden.

dazu gehörigen Sitzen bestehenden Hof zu Nottheleyben[333] an den Abt aus, befreiet diese Besitzung von allen Abgaben, Diensten, dem allgemeinen Beitrag zu seiner Verpflegung (bei seiner Anwesenheit an diesem Ort),* und verordnet, dafs, weil er keine Erben** weiter als seine namhaft gemachten Familienglieder habe, solche, so wie alle seine Dienerschaft, das Kloster im Besitz obigen Gutes und der ertheilten Befreiung nicht stören sollen. Auch fügt die Landgräfin Sophia zu dieser Zueignung ihre Genehmigung um deswillen besonders bei, weil der Hof zu dem von ihrem Gemahle für sie bestimmten Mahlschatz gehöret habe. Zeugen sind gewesen der Graf Heinrich zu Schwarzburg, der Schenk Rudolph, der Truchses Hermann (vermuthlich von Schlotheim), Hermann von Merchesleibin, der Truchses Erenverd von Sumerde*** und dergl. *Acta sunt hec anno dom.* 1222. *Ind. X. regnante Friederico.*

Tenzel suppl. II. hist. Gothanae. pag. 553.
Hahn collect. Tom. I. pag. 92.
Thur. sac. pag. 480.

In dem Jahre 1222.

235. Der Bischoff Engelhard zu Naumburg beurkundet, dafs der nächst ihm von dem Könige Friedrich II. verordnete Statthalter des

---

333. Das Dorf Notleben in dem Erfurther Gebiete i. A. Alach. Dieses Georgenthaler Gut bestand noch i. J. 1562 aus bedeutenden Grundstücken und Zinsen. Dominicus von Erfurth. Th. II. S. 145. Wahrscheinlich hatte der Landgraf, bei Gelegenheit einer Reise mit seiner Gemahlin Elisabeth i. J. 1222 nach Ungarn, die Schuld contrahiret und sich noch nicht so weit wieder erholet gehabt, um diese zu tilgen, daher streckte ihm der Abt zu Georgenthal die Summe vor.

* Ueber die Verpflichtung der Unterthanen zur Verpflegung des Landesherrn an dem Orte, wo er Hoflager oder sich sonst aufhielt, siehe Hüllman Finanzgeschichte des Mittelalters S. 80 folg.

** Der Landgraf Ludwig heirathete die Tochter des Königs Andreas II. in Ungarn, Elisabeth, mit der er i. J. 1222 noch keine Kinder erzeugt hatte; daher konnte er sich des obigen Ausdrucks füglich bedienen. Denn i. J. 1223 gebahr ihm seine Gemahlin Herrmann, i. J. 1224 Sophia, und endlich i. J. 1225 Gertrud, die noch i. J. 1273 lebte, *Estor dissert. de ditione Hassiaca. p.* 4., Aebtissin im Kl. Altenberg bei Wezlar war, und den 13. August 1297 starb. *Gudenus cod. dipl. T. II. p.* 293. Zwar soll noch eine Tochter Sophia vorhanden gewesen seyn, es ist aber unerwiesen und eine Verwechselung der Chronisten mit der Gertrud. Geschichte Thüringens aus den Handschriften Sagittars S. 686.

*** Vielleicht war dieser Truchses bei der verw. Landgräfin.

Pleifsnerlandes, Heinrich von Crimascowe, zu der Zeit, als Jener nach Rom der Krönung halber gereiset wäre,* auch dahin sich begeben, um die dasige Peterskirche besuchen zu wollen,** ein Gelübde gethan, jedoch auf sein, des Bischoffs, Bitten, rücksichtlich des übertragenen Statthalteramts, den Entschlufs geändert und die Reise aufgegeben habe. Statt dessen wäre von demselben innerhalb dessen Besitzumfang ein regulirtes Chorherrenkloster Augustiner Ordens gestiftet, und diesem mit seiner bischöfflichen Genehmigung, auch Zufriedenheit und Mitwirkung dessen Söhne Theoderich, Heinrich, Gunter, Ulrich, Heinrich, Tymo und Albert,*** die beiden Pfarrkirchen St. Laurentii in der Stadt Crimaschove,† und St. Martini zwischen letzterer und dem dasigen Schlofs†† mit deren Filialen, als der Schlofscapelle††† und der Kirche zu Beringersdorf 334 einverleibt, bei der Martinskirche aber das Kloster errichtet worden. †††† Der Bischoff bestätiget diese Stiftung, verordnet zum dasigen Propst einen gottesfürchtigen und hiezu geeigneten Mönch aus dem Marienkloster (Augustiner Mönchskloster) zu Altenburg, Namens Theoderich, erlaubt ihm und dessen Nachfolgern, die dermalen aus 6 Mitgliedern bestehende Anzahl des Klosters, so weit es

---

* In dem Monath August 1220 trat der K. Friedrich seine Reise nach Italien an, und nahm den Weg gerade nach Rom.

** Diese Reise hatte lediglich eine Wallfahrt nach Rom zum Gegenstand.

*** Unter dem Adel des Pleifsnerlandes ist die Familie der Herren von Crimmitzschau eine der angesehensten gewesen, und erscheinet urkundlich zuerst i. J. 1212. Ob diese aber eine Nebenlinie der Herren von Schönburg gewesen sey, wie Göpfert l. l. S. 49. muthmaset, getraue ich mir mit Zuverlässigkeit nicht zu behaupten. Zwar kommen die Letzteren seit dem Jahre 1301 als Besitzer des Orts Crimmitzschau vor, allein die Art und Weise des Erwerbs ist zur Zeit unbekannt.

† Die Stadt Crimmitzschau i. A. Zwickau.

†† Eine halbe Stunde von der Stadt an der Pleisa stand die Martinskirche und nicht weit davon entfernt das Schlofs, welches, als der Bezirk um Crimmitzschau im 15. Jahrhunderte ein eigenes Amt bildete, vermuthlich als Jagdschlofs diente, und den Namen Schweinsburg bekam.

††† Auf diesem Schlofs befand sich eine Capelle, in welcher der Gottesdienst von dem Kloster aus versehen wurde. Göpfert. l. l. S. 185.

334. Das Dorf Kleinbernsdorf nicht weit von Crimmitzschau.

†††† Das Kloster war beständig ungünstigem Geschick ausgesetzt, und endlich seiner Auflösung nahe, bis dieses die verw. Churfürstin Margaretha von dem Convent sich i. J. 1478 abtreten liefs, und ein anderes, und zwar Carthauser-Mönch-Ordens, stiftete, welches nach der Reformation in ein Ritterguth verwandelt und Cartause genennt wurde.

des Letzteren Vermögensverhältnisse gestatten, zu vermehren, und unterwirft ihm diese in allen Angelegenheiten, jedoch den Propst und dessen Kloster selbst dem Archidiacon des (Pleifsner) Landes. Zeugen sind gewesen der Propst Gerlach, der Decan Hugo, die Domherren Hugo von Warta, Thimo von Chorun und mehrere zu Naumburg, der Decan Walter und einige Domherren zu Zeitz, dann der Burggraf Albert zu Altenburg, Heinrich von Vlugelsberg,* Gerhard von Stein, Heinrich von Wildenvels, Heinrich von Milik, Hugo von Crivvzc (Kriebitsch, not. * ad num. 155.), Conrad von Circhove,** Johannes von Lom (Lohma, Dorf i. A. Altenburg). *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1222. *Ind. X. pontificatus nostri anno* 16. *regnante Roman. rege Friederico II. anno regni* 3. ***

Schöttgen und Kreysig Nachlese. Tom. IX. S. 195.
Gottlieb Göpfert Geschichte des Pleisnergrundes. S. 403.

In dem Jahre 1222.

236. Der Graf Ernst zu Velsecke verkauft, mit Einwilligung seiner Tochter Adele, † deren Gemahls, des Grafen Burchard zu Schart-

---

* Die Familie der Herren von Flugelsberg stammt von den Burggrafen von Altenburg ab, wie sich dieses aus der bei *Menken S. R. G. T. III. p.* 1072. mitgetheilten Urkunde ergiebt. Vermuthlich ist ihr Stammort das Dorf Flösberg i. A. Grimme. Früher als vor dem Jahre 1210 habe ich Heinrich von Flugelsberg nicht gefunden, wo er in einer ungedruckten Urkunde *liber* genennt und den Ministerialen vorgesetzt wird.

** Dem Dorfe und Rittergute Zürchau i. A. Altenburg.

*** Der Concipient der Urkunde nennt Friedrich II. hier noch König, und bezeichnet das 3te Jahr seiner Regierung, allein da dieser den 21. Nov. 1220 als Kaiser gekrönet worden, und das Reichsjahr 3 zu 1222 nicht pafst, so liegt hier unstreitig ein Fehler des Concipienten zum Grunde.

† Dafs der Graf Ernst zu Gleichen, der zweiweibige, mehrere Kinder und besonders Söhne gehabt habe, wie Sagittar in der Gesch. von Gleichen S. 57. und verschiedene andere Historiker behaupten, ist irrig, und widerlegt sich sogleich durch gegenwärtige Urkunde, in welcher Ernst gewifs seiner Söhne gedacht haben würde. Wohl aber hat sein Bruder Lamprecht, der nach seinem Wohnsitz von Erfurth genannt wird, mehrere Söhne gezeugt, die ganz irrig Ernsten zugeschrieben werden. Zwar mufs Ernst mehrere Töchter nach Urk. Extr. No. 86. i. J. 1209 gehabt, i. J. 1222 aber nur noch eine, die Adela, gehabt haben, welche jedoch nicht, wie Sagittar l. l. will, an den Graf von Eberstein vermählt gewesen ist. Ueber die Tradition, dafs Ernst zwei Weiber gehabt haben solle, wäre es überflüssig, mich umständlich zu verbreiten, da dieses von Hellbach Archiv der Grafschaft Gleichen T. II. S. 53 folg. als Fabel gründlich nachgewiesen hat.

velt und dessen Söhne, ingl. mit Genehmigung seines Bruders, des Grafen Lampert von Erphor (Erfurth), und der Söhne desselben, seine gesammten Besitzungen zu Schwegerstede (Schwerdtstädt, Direct. T. II. p. 31. not. 423.), nebst der Kirche und Mühle, für 144 Mark, und den Wald Sundere für 50 Mark an das Kloster zu Riphenstein (Reifenstein). Zeugen sind gewesen die Grafen Lampert, Burchard zu Schartvelt, dessen Bruder Heidenreich zu Lutherberck, dann Ludolph von Plesse, Heinrich von Corner und mehrere. *Acta sunt hec anno dom. inc. 1222. regnante Friederico II. imperatore sub Gerungo abbate ejusdem ecclesie* (Reifenstein).

Wolf Geschichte des Eichsfeldes Th. I. Urkb. S. 17.

In dem Jahre 1222.

237. Inhalts einer von dem Landgraf Ludwig IV. gegebenen urkundlichen Versicherung, hat sein Onkel, Landgraf Ludwig III., vor dessen Reise nach Jerusalem, die Voigtey über die Besitzungen des Klosters zu Frauensee (Lacu) von Berthold von Salzunghe, gegen Abtretung eines Gutes in Hermenrot (not. 68. ad num. 24.) erworben, ist aber nach Bertholds Tode von dessen Erben sich wieder angemaaset, diesen jedoch von dem dasigen Propste Helwin, nach Maasgabe eines von seinem, Ludwigs IV., Vater, Herrmann, hierüber ausgestellten Documents, widersprochen worden. Hierauf wird auch mitgetheilt, dafs des verstorbenen Reynard (soll wohl Berthold heifsen) Bruder, Heinrich, der durch ihn, Ludwig IV., lehnweise inne gehabten Voigtey über Bertanxs, Engelroth,[335] Sebac, Tanne (not. 257. 258.) gegen eine von dem Propst erhaltene Abfindungssumme sich begeben, und endlich er, Ludwig IV. selbst, allem Lehn- und (Voigtey)rechte an diesen Besitzungen zur Hand des Abts Ludwig zu Herschfeld entsaget, dem obigen Kloster überlassen, und dieses gegen alle Ansprüche in besondern Schutz genommen habe. * Zeugen sind gewesen der Graf Ludwig zu Wartberc,

335. Bertanxs ist nicht bekannt, vielleicht der Hof Burbach i. A. Eisenach gemeint. Engelroth, vermuthlich das Dorf Eichrodt das.

* In der Copie bei König und Ledderhose stehen am Schlufs der Urkunde die Worte: „*igitur dictam ecclesiam cum bonis conventus in nostris jurisdictionibus sitis in protectionem ac tuitionem nostram recepimus specialem, eorum molestia, damna et injuria nobis asscribi cupientes ipsam liberamus, ut ab omni exactionis jure et inique oppressionis gravedine se gaudeant penitus absolutos.*“ Der ganze Satz befindet sich in der beglaubigten Abschrift bei Wenk l. l. nicht.

Ludwig von Wangenheim, der landgräfliche Schenk Rudolph, der herschfeldische * Truchses Heinrich und dergl. *Acta sunt hec anno dom.* 1222. **

König Adelshist. Tom. III. S. 950.
Wenk hess. Landesgesch. Tom. III. Urkb. S. 99.
Ledderhose kleine Schriften. Tom. IV. S. 275.

In dem Jahre 1222.

238. Da das Nonnenkloster zu Frauensee jenseits des thüringer Waldes keinen sichern Ort zur Einnahme seiner jährlichen Zinsen und deren Aufbewahrung hat; so schenkt zu dieser Absicht demselben, auf Bitten des das. Propstes Elbuyn (Helwin), der Abt Ludwig zu Herschfeld die Parochie Lupenz. Zeugen sind gewesen der Decan Heinrich, der Dompropst Johannes und dergl. *Act. est anno dom.* 1222. *institutionis nostre in abbatiam anno* 5.

Wenk hess. Landesgesch. Tom. III. Urkb. S. 100.

In dem Jahre 1222.

239. Ueber diejenigen zwei Güter zu Querenbeke (T. I. Direct. p. 58.), welche die Aebtissin Sophia zu Quedlinburg käuflich erworben gehabt, hat der Graf Hoyer zu Valkenstein des Voigteyrechts gegen erhaltene Vergütung von 6 Mark sich begeben. Zeugen sind gewesen die Pröpstin Bertrada, die Decanin Machtildis und dergl., dann der

---

* Das Wort *Herschveldensis* steht blos bei Ledderhose l. l., in den andern Copien fehlt es.

** Die Urkunde weicht von der gewöhnlichen Form ab, und hat einen besondern Anfang; denn es heifst: „*quoniam contractus mortalium venit in oblivionem et cet. revocandus erat memoriam instrumenti auctoritate per quod constare debet tam presentibus quam futuris, quod Ludewicus Thuringie Landgravius patruus meus et cet.* Die beiden letzten Worte lassen schliefsen, dafs Landgraf Ludwig IV., der in der ganzen Urkunde namentlich nicht gedacht ist, die Urkunde ausgestellt hat, und wird dieses dadurch zur Gewifsheit erhoben, weil er seines Vaters Herrmann gedenket. Ueber den Erwerb der Advocatie von Ludwig III. ist bis jetzt kein Document vorhanden, und da erst Herrmann solche nach Urk. Extr. Num. 24. in demselben Wege an sich gebracht hat, welchen die vorstehende Urkunde erwähnet; so scheint mir, es habe sich der Concipient der Urkunde geirret, und statt Herrmann Ludwig II. geschrieben.

Truchses Esico, der Schenk Otto, dessen Bruder Herrmann von Marsleve und dergl. *Acta sunt hec anno dom.* 1222. *Ind. X.*

ab Erath cod. dipl. Quedlinburg. pag. 139.

In dem Jahre 1222.

240. Die Aebtissin Sophia zu Quedlinburg läfst sich von dem Kloster zu Michelstein den Salzzoll, welchen dasselbe aus der Stadt Quedlinburg jährlich mit 30 Soliden bezogen hat, abtreten und gewährt dafür dem Ersteren 3 Besitzungen von gleichem Ertrag in Grosorden (Direct. T. I. p. 72. not. 158., und Sulten (ib. not. 159.). Sie bestätiget auch gleichzeitig den Tausch, nach welchem das Kloster eine bei der Gertruden-Capelle gelegene Besitzung an den quedlinburger Stifts-Schenk überlassen, dagegen von ihm ein Gut zu Shialersleben (Sallersleben, ib. not. 157.) erhalten hat. Zeugen sind gewesen die Pröpstin Bertradis zu Quedlinburg, die Decanin Machtilde, die Unterpröpstin Margaretha, ingl. verschiedene dasige Ministerialen. *Acta sunt hec anno dom.* 1222. *Ind. X.*

ab Erath cod. dipl. Quedlinb. pag. 140.

Den 11. März 1223.

241. Als Kaiser bestätiget Friedrich II. die unter seiner königlichen Regierung getroffene Veränderung des Klosters zu Nordhausen auf Bitten des dasigen Propstes Theoderich, wiederholt die deshalb damals (als König) ausgestellte (Num. 202. v. J. 1220) Urkunde ihrem ganzen Inhalt nach, eignet überdies noch demselben die Reichscapelle St. Martini zu Walchusen* zu, und verpönet jede Verletzung dieser seiner Anordnung mit 100 Mark Goldes. Zeugen sind gewesen die Könige Johannes zu Jerusalem, Demetrius zu Tessalonich, der Erzbischoff Albert zu Magdeburg, die Bischöffe Heinrich zu Worms, Engelhard zu Naumburg,** Conrad zu Hildesheim, Gerard zu Brandenburg

---

* Bereits im Direct. T. I. ist der Ort Walchusen, Wallhausen, gedacht worden, liegt zwischen Kelbra und Sangerhausen, hat eine besondere kaiserliche Pfalz gebildet, und wird daher die das. Capelle als eine dem Reiche zuständige bezeichnet.

** Darüber, dafs der Bischoff Engelhard zu jener Zeit bei dem Kaiser in Italien gewesen, spricht sowohl diese, als eine andere Urkunde v. 5. Febr. 1223 in *Orig. Guelf. T. IV. p.* 685., wo auch gröfstentheils dieselben Zeugen vorkommen. Sein Aufenthalt kann aber nicht von Dauer gewesen seyn, weil er in diesem Jahr wieder einheimisch angetroffen wird.

und dergl., dann die Grafen Heinrich zu Woldenberg, Heinrich zu Eberstein. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1223. *Ind. XI. imperante Friderico II. romanor. imperatore et rege Sicilie, anno imperii* 3. (2.) *regni Siciliae* 25. *Dat. apud Ferentinum. V. Idus Martii.*

Leuckfeld antiq. Walhusanae, in der ersten Edition S. 95., in der zweiten aber S. 352.
Ayrmann sylloge anecdot. pag. 294., liefert blos den Anfang des Documents.

Den 8. Junii 1223.

242. Die Aebtissin Sophia zu Gerenrode verwendet den Schatz ihres Klosters, um ihn nicht durch diebische Hände entkommen zu lassen, zum Erwerb mehrerer Besitzungen, kauft daher von dem anhältischen Ministerial Arnold zu Redere 16, 30 Morgen Landes haltende Güter in dem Dorfe Redere, von welchen 12 mit Sitzen versehen sind, vier aber die Allodial-Eigenschaft und nur einen Sitz, jedoch von gröfserem Umfang als gewöhnlich, haben. Ihr Bruder, der Graf Heinrich zu Assersleben (als Lehnherr des Verkäufers), bestätiget hierauf in der Landesversammlung das. diesen Kauf, und entsaget allen seinen (voigteylichen) Rechten, ausschlüssig des Halsgerichts an diesen Besitzungen sowohl, als an 12 andern, bereits dem Kloster an dem obigen Orte zuständigen* Gütersitzen. Zeugen sind gewesen der Praefect Albert, die Grafen Bederich, Hoyer, Otto zu Valkenstein, die Gebrüder Albert und Walter von Arnestein, Heinrich von Snetlingen, Conrad von Cocstete, Teoderich von Sedorp, Johann von Gatersleve, der Abt zu Ballenstädt und dergl. *Act. est Aschersleve in nostro placito provinciali anno dom. inc.* 1223. *Ind. VIII.* (*XI.*) *anno imperii Friderici imperatoris* 3. *Dat. VI. Id. Junii.*

Lucae Grafensaal. S. 94.
Beckmann Hist. von Anhalt. Tom. III. S. 177.
Ejusd. Accessiones. pag. 48.
Meibom S. R. G. T. II. pag. 454.
Lünig spicil. ecclesiast. Tom. III. von Aebt. *pag.* 89.

---

* Dafs das Kloster Gernrode schon früher in dem Dorfe Reder ansässig gewesen ist, beweisen die Urkunden Extr. Tom. I. Direct. p. 179. 324.

Den 24. Junii 1223.

243. Der Markgraf Heinrich zu Meifsen und Lausitz verehret, mit Genehmigung seines Vormundes, des Landgrafen Ludwig in Thüringen, dem deutschen Orden, als dem für die göttliche Sache streitenden, unbesiegbaren und von dem Reiche zum Gütererwerb bevorzugten Heldenverein,* die in seinem Lande, der Provinz Domitz (die Stadt Domitzsch i. A. Torgau), gelegenen beiden reichslehnbaren Dörfer Rodhewiz [336] und Bnewetiz [337] nebst dem Einkommen an Burgkorn, ingl. der gesammten Gerichtsbarkeit.** Bezeugt haben die Handlung der Burggraf Meiner zu Misne (Meifsen), Friedrich von Pouch, die Gebrüder Otto und Bodo von Ilburg, der Marschall Heinrich mit dessen Bruder Conrad, Ludolf von Alrestete, der Schenk Rudolph. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1223. *in die B. Johannis Baptiste.*

Horn Henricus illust. pag. 295.
Chr. Friedr. Röder Nachr. von Dommitzsch. S. 138.

Den 27. Aug. 1223.

244. Das Domcapitel zu Naumburg bestreitet den rechtmäsigen Besitz des Klosters zu Puzau (Bosau) in Ansehung der Kirche zu Provin um deswillen, weil diese dahin von dem Bischoff Uto zu Naumburg ohne vorherige Einwilligung und Genehmigung des Capitels verehret wor-

---

* „*Scutum inexpugnabile.*" Der deutsche Orden, durch seinen guten Zweck und die Tapferkeit bei den Kreuzzügen bewährt, erhielt besonders durch die päpstliche Bulle i. J. 1191 eine politische Existenz. Uebrigens spricht man gewöhnlich die gegenwärtige Urkunde als Bestätigung des Comthurhofs zu Dommitzsch an, obgleich dieser weder gedacht und vielmehr im Allgemeinen von dem Orden die Rede ist, noch einer Bestätigung erwähnet wird. Da indefs an diesem Orte ein solcher Hof sich befunden hat, so will ich wenigstens die Möglichkeit zugeben, dafs auf diesen sich das Document bezogen hat.

336. 337. Nach Röder l. l. S. 141. sollen die beiden Orte da, wo jetzt die Comthurbreiten mit der Ordensheyde und die wüste Mark Drögnitz liegen, gestanden, auch nach S. 155. zu der verfallenen Burg Osterburg gehöret, und dahin das Burgkorn entrichtet haben.

** Vermuthlich blos über die beiden Dörfer. Diese Gerichtsbarkeit wurde dem Comthurhofe zu Dommitzsch von Seiten des Amts Torgau i. J. 1715 strittig gemacht und dem Orden entzogen.

den sey.* Es überlassen aber beide Theile die Entscheidung dieser Irrung dem Bischoff Engelhard zu Naumburg, Decan Hugo und Domherrn Mgst. Luther versprechen auch, das, was diese festsetzen würden, bei Vermeidung einer conventionellen Strafe von 100 Mark, zu halten, und theilen den Erfolg hierauf nachstehend mit: *a.* das Domcapitel genehmiget die beregte Schenkung des Bischoffs Uto über die Parochie Provin an das Kloster, tritt sie an dasselbe ab, und begiebt sich allen Ansprüchen; dagegen zahlt *b.* das Kloster, als eine ursprünglich auf naumburger Stifteigenthume gegründete und mit selbigem dotirte Stiftung, binnen 2 Jahren 35 Mark an den Domherrn Albert von Grizem und den Vicar Walung zu Naumburg, um diese Summe zu Anlegung eines Capitelhauses** und Schlafsaals zu verwenden. Es erläfst aber *c.* das Capitel auf Veranlassung des Bischoffs, und um dem Kloster die Möglichkeit zu verschaffen, mit der Zahlung pünktlich einzuhalten, demselben 5 Mark hieran, und wird schlüfslich hierüber von dem Dompropst Gerlach und dem Decan Hugo zu Naumburg die gegenwärtige Urkunde ausgefertiget. Zeugen sind gewesen der Abt Johannes zu St. Georg, der Propst Marquard zu St. Moriz, Hugo von Warta, Heinrich von Alrstete, Theoderich von Meifsen, Albert von Grizeim (Griesheim), Albert von Vipech, Titerich von Wolftiz und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1223. *VI. Cal. Sept. Nuenburg in ecclesia maiori.*

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 439.

Den 27. Aug. 1223.

245. Der Bischoff Engelhard zu Naumburg wiederholt den Inhalt der gleichvorher bemerkten Urkunde, bestätiget die schiedrichterliche Entscheidung, und überläfst hierauf der Absicht seines bischöfflichen Vorfahren Uto gemäfs, mit Zufriedenheit seines Domcapitels, die Parochie Provin dem Kloster zu Puzau (Bosau). Die als Zeugen aufgeführten

---

* Ist geschehen i. J. 1170. Urk. Extr. No. 359. Zwar sind damals der Dompropst Repoto und mehrere naumburger Domherren als Zeugen aufgeführt, aber in dem Documente des Capitels Einwilligung in die Schenkung nicht gedacht, daher diese als unrechtmäsig bestritten worden.

** Das Wort *capitolium*, welches in der Urkunde steht, bedeutet hier ohnstreitig das Haus, in welchem sich das Capitel zur Berathung versammelt. *Gloss. manuale sub voce capitolium p.* 173.

Personen sind dieselben, wie in dem vorhergegangenen Documente. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1223, *anno sedis nostre* 16., *VI. Cal. Septembr. Nuenburc in ecclesia maiori.*

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 439.

Den 21. Sept. 1223.

246. Der König Heinrich VII. wiederholet die von seinem Vater Friedrich über die Veränderung des Klosters zu Nordhausen ertheilten königlichen und kaiserlichen Urkunden (No. 201. 240.), und bestätiget diese auf Antrag des das. Propstes Theoderich. Zeugen sind gewesen die Erzbischöffe Sifried zu Mainz, Engelhard zu Cöln, die Bischöffe Otto zu Würzburg, Engelbert zu Naumburg, Ekehard zu Merseburg, Conrad zu Hildesheim, Conrad zu Minden, der Pfalzgraf am Rhein und Herzog in Baiern Ludwig, der Graf Heinrich zu Assarien, die Pröpste Otto zu Magdeburg, Elger zu Goslar, Burchard zu Jechaburg und dergl. *Acta sunt hec apud Northusen anno inc. dom.* 1223. *mense Septembr. X. Cal. Octobr. Ind. XI. regnante domino Henrico VII. anno regni* 2.* *Dat. apud Northusen.*

Leuckfeld antiq. Walhus. Edit. I. pag. 94. *Edit. II. pag.* 352.

Den 22. Sept. 1223.

247. Derselbe bestätiget dem Kloster zu Walkenried nicht nur das, diesem von seinem Vater, damals als Könige, Friedrich II. (den 11. Sept. 1215.), gegebene Document, nach welchem derselbe ersterem Schutz und verschiedene Freiheiten zugesichert hat, und wiederholt solches wörtlich (Urk. Extr. No. 135.), sondern auch die früheren zu gleicher Absicht von dem Könige Lothar (Tom. I. Direct. p. 500.) seinem Urgrofsvater Friedrich (I.), seinem Grofsvater Heinrich, seinem Onkel, dem Könige Philipp, und dem Kaiser Otto (Tom. II. Direct. No. 69.) ertheilten urkundlichen Zeugnisse. Zeugen sind gewesen der Bischoff Otto zu Würzburg, der Propst Theoderich zu Nordhausen, der deutsche Ordensmeister Herrmann (von Salza), die Grafen Herrmann

* Heinrich wurde den 8. Mai 1222 gekrönet, *Godefrid. Colon. ad annum* 1222 *p.* 392., mithin stand das 2te Jahr seiner Regierung, vom 8. Mai 1223 an gerechnet, im Monat September dieses Jahres inne.

von Woldenberg und dessen Bruder Heinrich, Lambert mit dessen Bruder Ernst zu Gleichen, die Gebrüder Theoderich und Heinrich zu Hohnstein, Conrad zu Wernigeroda und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1223. *Ind. XI. regnante Heinrico VII. Rom. rege. anno regni ejus* 2. *Dat. apud Northusen. XI. Cal. Octobr.*

Eckstorm chron. Walkenr. pag. 135.
Leuckfeld antiq. Walkenr. pag. 367.

Den 29. Sept. 1229.

248. Hartmann und Herrmann von Lobdeburg eignen, mit Einwilligung ihrer Söhne und Genehmigung ihres Onkel, des Archidiacons Otto zu Würzburg,* auf Bitten ihres Beamten, des Bürgers von Selbiz,** 30 Aecker in Rodach (Stadt im Herzogth. Coburg) mit einem Walde bei Heldburg, nebst der Besitzung Aynoth [338] und der Keminate Gumpershusen (Dorf Gumpertshausen i. A. Heldburg), dem Kloster zu Troistaedt zu. Zeugen sind gewesen der Pfarrer Rudiger in Trebeniz, der Capellan in dem obern (Schlosse) Lobdeburg, dann die Ritter von Lichtenhayn, Heinrich von Schlöben (i. A. Roda) und einige Andere. *Dat. in Lobdeburc in die Archangeli* 1223.

Reinhardt Sammlung seltener Schriften. Tom. II. S. 238.

---

* Zwar ist Otto, aus dem Dynastengeschlechte der Herren von Lobdeburg, von dem Jahre 1207 bis zu Martini 1223, wo er nach der von Salver Proben des teutschen Adels 218. mitgetheilten Grabschrift gestorben, Bischoff zu Würzburg gewesen; allein weil der in gegenwärtiger Urkunde angegebene Otto Archidiacon genennt wird, so halte ich ihn für einen Bruder des gedachten Bischoff, in dessen Archidiaconatumfang das Kloster Troistad sich befunden hat.

** Die Familie von Selbiz ist bekannt. Krause hildburgh. Landeshist. T. IV. S. 22. In der Urkunde steht: „*urbanus de Selbiz*" Nach Schmidt Gesch. der Deutschen T. II. B. 5. Cap. 12. S. 413. soll gewöhnlich unter dem Ausdruck *Urbanus* ein Adlicher, der vom Lande in die Stadt gezogen ist und das Bürgerrecht gewonnen hat, mithin unter *urbani* die vornehmere Classe der Stadtbewohner, dagegen unter dem Worte *civis* jeder gemeine Bürger verstanden werden; allein, nach mehreren Urkunden zu urtheilen, haben die *urbani* mehr den, dem Scultcto untergeordneten Ausschufs ausgemacht. Einige ungedruckte Documente, die ich künftig mittheilen werde, sollen meine Behauptung rechtfertigen.

338. Das Dorf und Rittergut Einöd i. A. Heldburg.

Den 20. Oct. 1223.

249. Der Herzog Otto zu Meran und Pfalzgraf zu Burgund stiftet, mit Einwilligung seiner Gemahlin Beatrix, für sich und seine Vorfahren ein Jahrgedächtnifs in dem Kloster zu Banz, weiset diesem 133 Mark bamberger Währung an, die er Ulrich von Radeke gegen Verpfändung dessen Waldgüter bei Steinberc, Effeltern, Crumen, Cranache[339] geliehen habe, und bestimmt zugleich die Verwendung dieses Geldes. Zeugen sind gewesen die Vasallen, die Burgmänner Heinrich von Schowenburg (Schaumberg), Burchard von Ahorn,* Heinrich von Steinberc, dann die Ministerialen, Heinrich von Sunneberc,** Eberhard von Blassenburc und dergl. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1223. *presidente Papa Honorio, regnante imperatore Friderico et conregnante filio ejus Heinrico, gubernante S. bamberg. eccles. Ekeberto episcopo, XIII. Cal. Nov. apud Steinberc.*

Spronger dipl. Gesch. der Abtey zu Banz. S. 341.

Den 25. Nov. 1223.

250. Der Erzbischoff Sifrid zu Mainz ertheilt dem Abte Bertheus zu Homburgk und seinen Amtsnachfolgern das Recht, eine Inful zu tragen. *Dat. Erfordie VII. Cal. Dec. pontificatus nostri anno* 25.

Hist. Nachr. des Kl. Homburg. S. 51.
Göschel Chronik der Stadt Langensalza. Tom. I. S. 124. ist Uebersetzung.

---

339. Die Ortschaften Steinberg und Crumen liegen in der Gegend von Cronach, Effeltern aber in der Pflege Coburg. Die Urkunde beweiset übrigens, dafs die Herzöge von Meran zugleich auch in dem coburg. Lande ansässig gewesen sind.

* Bereits kommt das Dorf Ahorn i. J. 1075 T. I. Direct. p. 197. not. 311. vor, ist früher Eigenthum der Königin Richza gewesen, an die Abtey Saalfeld abgetreten, und von dieser an eine adliche Familie, die davon den Namen führte, jedoch frühzeitig ausstarb, verliehen worden. Späterhin erscheinen die Herren von Lichtenstein als Besitzer dieses Orts.

** Von dem Schlosse Sonneberg, Stammsitz einer adlichen Familie, schrieb sich diese. Es lag bei dem Dorf Röter, welches von der Gräfin Jutta im J. 1349 zu einer Stadt erhoben und Sonneberg genennt wurde. In dem Jahre 1596 brannte das Schloß ab, und man findet jetzt wenige Spuren davon. Von den Herren von Sonneberg siehe v. Schultes coburg. Landesgesch. T. I. S. 24.

In dem Jahre 1223.

251. Ueber die Zehendpflichtigkeit der Capelle St. Martini zu Falkana (Falken, T. I. Direct. p. 214. not. 8.), welche das Kloster St. Peter zu Durlon (Dorla) behauptet, dem aber das Peterskloster zu Erfurth, welchem jene unterworfen war,* widersprochen, und vielmehr auf deren Befreiung bestanden hatte, ist bereits früher unter dem Propst Burchard zu Durlon mit dem Abte Bilgrim zu Erfurth,** wiewohl vergeblich, verhandelt, jedoch späterhin zwischen beiden Klöstern Vereinigung getroffen, von dem Peterskloster zu Erfurth gegen erhaltene Vergleichssumme sich obiger Verpflichtung zum Vortheil des zu Durlon begeben, und, weil hierüber bis jetzt kein schriftliches Zeugnifs abgefafst, dieses, auf Antrag des Abts Heinrich*** und dessen Convents, von dem Propste Folcwin zu Durlon ausgestellt worden. Zeugen sind gewesen der Decan Rudolph und einige andere Geistliche, dann die Weltlichen, der Graf Lambert zu Gleichen, der Vicedom Titherich von Appolde, Friderich von Drivurthe (Trefurth),**** die Gebrüder Berngер und Rudolph von Crucebork (Creuzburg), Werner von Durlon,

---

* Nach T. I. Direct. p. 214. Urk. Extr. No. 4.

** Die Zeit dieser Verhandlung fällt vor dem Jahre 1192, in welchem der Abt Bilgrim gestorben ist.

*** Dieser Abt erhielt i. J. 1221 die Abtey. *Chron. sempetr. ad h. a.*

**** Unter mehreren Dynasten Thüringens ist die Familie der Herren von Trefurth eine der angesehensten gewesen. Eine zuverlässige Genealogie derselben zu geben, ist bis jetzt nicht möglich; indessen findet man mehrere dieses Geschlechts urkundlich aufgezeichnet, die Wolf in der Gesch. des Eichsf. T. I. S. 8. zum Theil gesammelt hat. Ohne Zweifel ist Bilgrim von Trefurth, der bei dem Erzbischoff Rutard zu Mainz im J. 1104 T. I. Direct. p. 214. zeugend vorkommt, das älteste Familienglied gewesen. Ihre Räubereien, mit denen sie das anliegende Eichsfeld, Thüringen und Hessen beunruhigten, veranlafsten diese Landesherren ihr Raubschlofs bei Trefurth, den Normannstein, zu zerstören und sich ihrer Güter zu bemächtigen. Ein jeder dieser drei Herren bekam einen Thurm, oder richtiger ein mit einem Thurm versehenes Thor, welches sie mit Burgmännern besetzten. Die Zeit, in welcher die Eroberung geschehen, wird von *Schminke monum. Hass. T. II. p.* 465. in das Jahr 1329 gesetzt, von Galletti Gesch. des Herzogth. Gotha T. II. S. 120. aber das Jahr 1339 angegeben; jedoch kann Letzteres um deswillen nicht richtig seyn, weil bereits i. J. 1333 der Burgfriede zwischen Sachsen und Hessen über Trefurth geschlossen worden war. Der Antheil, welchen das thüringische Haus erhalten, ist in späteren Zeiten verschiedenen Veränderungen unterworfen gewesen, und beziehe ich mich darüber auf Weise neues Museum der sächs. Gesch. III. Bd. Heft I. S. 14 folg.

Ludwig von Niederdorlun (Niederdorla). *Acta sunt hec anno dom.* 1223. *Ind. X. (XI.)*

Schannat vindem. litt. Vol. II. pag. 120.

In dem Jahre 1223.

252. Die Aebtissin Sophia zu Gerenrod (Gernrode) tritt an den dasigen Klosterconvent, zur Erwiederung erwiesener Gefälligkeiten, das Schenkenamt * ab, und überläfst die Benutzung desselben den Nonnen und Mönchen. *Acta sunt hec anno inc. dom.* 1223.

Beckmann Hist. von Anhalt. Tom. III. P. I. S. 177.

In dem Jahre 1223.

253. Ueber diejenigen bei der Kirche St. Nicolai (zu Erfurth) ** gelegenen Besitzungen, welche Adelheit, Wittwe Gotscalks, dem Peterskloster allda, mit Vorbehalt deren lebenslänglichen Benutzung und dergl. verehret hat, stellt der dasige Abt Heinrich gegenwärtige Urkunde aus. *** *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1223. *Ind. XI.*

Schannat vindem. litt. Vol. II. pag. 8.

In dem Jahre 1223.

254. Der Landgraf Ludwig in Thüringen, Pfalzgraf zu Sachsen, bestätiget einen Kauf, nach welchem Tytherich, genannt der Schwar-

---

* Mit der Beleihung des Schenken- als eines Hofamts ist zugleich auch der Besitz verschiedener Güter verbunden, und über diese schon vorher zwischen dem Stift Gernrode und Arnold, nach Beckmann l. l. S. 176., Irrung entstanden gewesen. Ohne Zweifel hat Arnold, der in dem Urk. Extr. Num. 291. von Redere genennt wird, das Schenkamt verwaltet, und die mit selbigem verbunden gewesenen Lehnstücke damals an die Aebtissin abgetreten, diese aber ihrem Convent, der nächst den Nonnen auch aus einigen *Canonicis*, die zu Besorgung geistlicher Angelegenheiten bestimmt waren, und in einer Urkunde v. J. 1294 *clerici ministeriales* hiefsen, bestand, überlassen.

** Die Nicolaikirche zu Erfurth soll nach Teuthorn Gesch. der Hessen Th. III. S. 539. von dem Landgraf Conrad, Bruder des Landgrafen Ludwig IV., aus Reue gegen den beleidigten deutschen Orden, gestiftet worden seyn; allein die Angelegenheit mit diesem Orden fallt um 10 Jahr später, auch ist Conrad erst i. J. 1234 in den Orden getreten, und mithin hat die Kirche schon vorher ihr Daseyn gehabt.

*** Der Urkunde sind zwar einige Zeugen beigefügt, die aber weniges geschichtliches Interesse haben, daher weggelassen worden sind.

ze (niger) von Appolde, mit Einwilligung seiner Gemahlin und seiner Schwägerin Mechtilde von Vargula, sein in 6¼ Gütern bestehendes Eigenthum in Ostheym (T. I. Direct. p. 13. not. 50.) an den Propst Gunter zu Cruceberg (Creuzburg), und zwar an das dasige Marienkloster, für 55 Mark Silber überlassen, und den Kaufbrief in der Wohnung Ulrich von Tullestede zu Gotha bezahlt bekommen hat. Zeugen sind gewesen der Abt Eberhard zu Georgenthal, der Protonotar Heinrich, der Notar Dither,* die Grafen Lampert zu Gleichen, Heinrich zu Schwarzburg, Tytherich zu Berka, Albert zu Waldenstein, der Schenk Rudolph, dann Ulrich von Tullested, Johannes von Hervestleyben (Herbstleben), Herrmann Stranz von Tullested, die Gebrüder Luteger und Hugo von Petzingen, Tiderich von Willenrode, Helfrich von Rotenberg, Fridrich von Ulstede, Giselher von Sunthusen, Johannes von Hellingen, Tyderich von Ostheym und dergl. *Acta sunt hec in Richnorthusen* (Riednorthausen) *anno dom. inc.* 1223. *presidente Romane ecclesie Honorio, gubernante Rom. imperium Friderico imperatore.*

Kuchenbecker analecta Hass. Coll. IX. pag. 163.

In dem Jahre 1223.

255. Zwischen den beiden Klöstern zu Reinhardsbrunn und Breitungen wird durch deren Aebte, Heinrich ersteren und Conrad letzteren Orts, über ein dem Kloster zu Breitungen von jeher zuständig gewesenes Gut zu Schonnawe (Dorf Schönau, Direct. T. II. p. 29. not. 399.), welches, aus Noth gedrungen, hat veräusert werden sollen, dieses

---

* Dafs diese beiden den Grafen vorgesetzt sind, giebt den Beweis für das Ansehn ihrer Dienstbekleidung. Bekanntlich hat die vornehmste Dienerschaft an den Höfen der Landgrafen von Thüringen und den Markgrafen zu Meifsen in den Hofrichtern (*judices curiae*), den Protonotarien (*protonotarii curiae*) und den Hofmarschällen (*marscalci curiae*) bestanden, und sind beide ersteren Aemter einigermaasen späterer Zeit in das Cancellariat vereinigt worden. Die *Protonotarii* haben, die schriftlichen Aufsätze zu fertigen, die Notarien unter sich gehabt, dadurch eine eigene Canzlei ausgemacht, und in dieser die Direction geführt; daher wird auch der Protonotar in einer Urkunde des Landgrafen Albert bei *Menken S. R. G. T. III. p.* 1034. *prepositus scriptorum*, und in weit spätern Zeiten Canzler genennet. Das Hofmarschallamt theilte sich in Truchsesse, Schenken, Küchen-, Keller- und Münzmeister, und ist bis zum heutigen Tag geblieben.

aber der Lage nach für die Besitzungen des Kl. zu Reinhardtsbrunn passend sey, folgende Uebereinkunft getroffen, nämlich: *a.* das Kloster zu Reinhardtsbrunn leihet dem zu Breitungen 40 Mark auf 3 Jahre, erhält dafür jenes Gut in Besitz, verbindet sich jedoch, davon 6 Mark an das zu Breitungen abzugeben,* bedingt sich *b.* wenn demohngeachtet das Gut verkauft werden sollte, den Vorkauf, und verspricht *c.* auf den Fall, dafs innerhalb des erwähnten Zeitraums das Anlehn nicht werde wieder bezahlet seyn, dem zu Breitungen noch 110 Mark, mehr oder weniger, je nachdem der Werth des Gutes sachkundig werde ausgemittelt werden, zu zahlen, dadurch aber sich das Eigenthum hieran zu erwerben. Bezeugt haben die, zuerst von dem Prior Gerhard zu Reinhardsbrunn und sodann von dem Convent zu Breitungen genehmigte Handlung die Aebte Heinrich zu Reinhardsbrunn, Conrad zu Breitingen, dann Ulrich von Tullestede, Conrad von Aspache, der Villicus Heinrich in Fricherode. *Facta sunt in Altenbreitingen anno dom. inc.* 1223. *Ind. XI.*

Kuchenbecker anal. Hass. Coll. XII. pag. 338.

In dem Jahre 1223.

256. Der von dem Könige Friedrich II. verordnete Statthalter des Pleifsner Landes, Gunther von Crimascovve,** berechtiget, vermöge seines ihm übertragenen Amts, die von Kaisern und Königen, sowohl dem geistlichen, als weltlichen Stande, verwilligten Gerechtsame bei Kräften zu erhalten, theilt mit, dafs ihm Heinrich, der vierte Propst*** des Marienklosters zu Aldenburg (das Augustiner-Mönchkloster auf dem

---

* Der Ertrag des Gutes mufs den Zinsbetrag von dem Anlehn weit überstiegen haben, auch überhaupt die Besitzung nach Inhalt der Urkunde von einem weit höheren Werthe, denn 40 Mark, und dem Kloster Reinhardtsbrunn an dem Erwerb des Guts sehr gelegen gewesen seyn. Es ist aber dazu nicht gelangt, denn es hat dasselbe das Kl. Breitungen i. J. 1335 an das Kl. Georgenthal verkauft. Goth. Kirchen- und Schulenstaat St. VII. S. 41.

** Einer der Söhne Heinrichs von Crimmitzschau, Urk. Extr. 234. Zwar wird in einer Urkunde v. J. 1244. *Gotha diplom. T. V. p.* 196. erwähnet, dafs dieser Heinrich i. J. 1223 noch gelebt habe, er ist aber wahrscheinlich in diesem Jahre gestorben und seinem Sohne Günther die Statthalterschaft sogleich übertragen worden.

*** Seit der Stiftung des Bergklosters zu Altenburg kennt man nur zwei Pröpste, Herrmann und Gerhard, der dritte ist dem Namen nach nicht bekannt, es mufs aber ein solcher dem Gerhard gefolgt seyn, weil Heinrich als vierter Propst bezeichnet wird. Meiner Nachr. von Altenburg. S. 280.

Berge) und dessen Convent, so wie einige Magnaten des Landes,* auch einige andere Vornehme, nämlich der Bischoff Engelhard zu Naumburg, der Burggraf Albert in Aldenburg, Herr von Vroburg,** die vornehmen Bürger*** (Burgmänner) im Schlofs Aldenburg, Rumar und Hugo von Krivvize (Kriebitsch), ingl. einige andere Bürger (*cives*), Giseler und dergl. versichert hätten, es habe der Kaiser Friedrich I., Stifter des gedachten Klosters, dieses mit dem Rechte des Fischzehenden in dem obern, auf des Klosters Grundeigenthum gegrabenen, und mit einem Damm befestigten Teiche**** bevorzugt. Durch dieses glaubwürdige Anführen sowohl, als von der Reichhaltigkeit der Fische (in dem Teiche, und daher der Füglichkeit zur Erhaltung nurgedachten Rechts) überzeugt, erlaubt er im Namen des Königs dem Propst und seinen Nachfolgern soviel fischen zu dürfen, als das Kloster bei der Feier der Vigilien, dem grünen Donnerstag (*coena domini*) und dem Osterfeste nöthig hat. Er gedenkt endlich der dem Kloster gestatteten Befugnifs, täglich aus dem Wald, die Lina (Leina) genannt, ein Fuder dürres Holz holen zu dürfen (Urk. Extr. No. 128.), ingl. des Einkommens aus der altenburg. Münze an 1 Talent Nummen (Pfennige), welches der König Philipp dem Kloster, wegen des in der Kirche St. Nicolai der Stadt Altenburg † errichte-

---

* „*Seniores de terra*" die Vornehmsten der Pleifsner Ritterschaft.

** Entweder hat Burggraf Albert die jetzige Stadt Froburg i. A. Borne zuerst an seine Familie gebracht, oder ist seine Gemahlin aus dem Geschlechte der Besitzer dieses Orts gewesen, und von ihm, hinsichtlich der dadurch erworbenen Rechte, des Titels sich bedienet worden. Schöttgen in *progr. de Burggraviis Altenb. I. p.* 6. 7. 20. hält den Marschall Rudolph, der in der Stiftungsurkunde K. Friedrich I. über das Kl. zu Altenburg v. J. 1172 vorkommt, für den Stammvater der Herren von Frohburg und den Burggraf Heinrich I. von Altenburg für dessen Vetter. So gewagt auch diese Behauptung ist, so ergiebt sich doch aus spätern Urkunden eine nahe Verwandtschaft beider Familien mit einander.

*** In der Urkunde heifst es: „*urbani in castro Aldenburc.*" Ein Beweis zu meiner Behauptung über das Wort *urbanus ad not.* ** *No.* 257. In dem gegenwärtigen Fall bedeutet *urbanus* ohne Zweifel so viel als *castellanus*, Burgmann.

**** Ist der kleine, in der Vorstadt Altenburgs befindliche Teich, der nach Inhalt einer Urkunde v. J. 1226 an dem Kloster gelegen hat.

† An einem Thurm in dem obern Theile der Stadt Altenburg, der nächst dem Schlosse wohl das älteste Denkmahl, und höchstwahrscheinlich ein Wachthurm gewesen ist, hat man bei der zunehmenden Bevölkerung der Stadt eine dem heil. Nicolaus geweihte Kirche erbauet, die eine Hälfte der Stadt in diese, die andere aber in die Bartholomäikirche eingepfarrt. Die Nicolaikirche ist übrigens in spätern Zeiten, nämlich i. J. 1529, abgetragen, und die Franziskaner-Kloster- oder Bruderkirche zur Stadtkirche eingerichtet worden. Meiner Zeitschrift für Altenburg v. J. 1796. S. 275.

ten Altars St. Galli, verehret hat, und beurkundet alles dieses. Zeugen sind gewesen Heinrich von Vlugillberg (Flössberg), Gerhard von Stein, Heinrich von Wildenvels, Heinrich von Millin, Conrad von Zarovve,* Johannes von Lohm. *Acta sunt hec anno inc. dom.* 1223. *Ind. XI. Dat. in castro Aldenburc.*** *regnante Friderico Roman. rege.*****

Liebe Nachlese zu Heinrich dem Erlauchten. S. 16.

Vermuthlich in dem Jahre 1223.

257. Der Landgraf Ludwig in Thüringen, Pfalzgraf zu Sachsen, stiftet mit seiner Mutter, Gemahlin und seinen Brüdern ein Hospital zu Gota (Stadt Gotha), bestimmt zum Local desselben das von der Hildegard allda zu dieser Absicht freiwillig abgetretene Haus, und verordnet, dafs die Besitzungen, welche künftig dem Hospital werden zugewendet werden, bei selbigem stets bleiben sollen. Zeugen sind gewesen die Grafen Ludwig und Burchard, dann die Gebrüder Albert und Sybot von Frankenstein, Ulrich von Tullestete. Ohne Tag und Jahr. ******

Sagittar Hist. Goth. p. 233.
Tenzel supplem. ad hist. Goth. II. pag. 53.
Beiträge zur Geschichte der Stadt Gotha. S. 38. ist Uebersetzung.

---

* Das Dorf Saara i. A. Altenburg.

** Das Schlofs zu Altenburg war in drei Theile eingetheilet, davon der Eine den Burggrafen, der Andere und Dritte aber den Pleifsner Statthaltern und den Burgmännern zugehörte. Der Theil für die Statthalter kam bittweise i. J. 1290 und i. J. 1329 völlig an das Haus Meifsen. *Fabricius in origin. sax. p.* 596. *Menken S. R. G. T. II. p.* 988., der burggräfl. Antheil i. J. 1393, und der Theil der Burgmänner wahrscheinlich später. Die Zeit, wenn Letzteres geschehen, ist ungewifs, indefs ergiebt sich geschichtlich, dafs unter der Regierung Churfürst Friedrich I. die Burgmänner aufgehöret haben. *Miscellan. saxon. T. XV. p.* 363.

*** Auffallend ist bei dieser Urkunde, dafs der Concipient Friedrich II. allenthalben König nennt, da dieser doch schon einige Jahre Kaiser gewesen.

**** Sagittar l. l. setzt die Stiftung dieses Mariemmagdalenenhospitals im Brühl zu Gotha in das Jahr 1229. Da aber der Landgraf Ludwig in dem Documente blos seiner Mutter und Gemahlin gedenket, nicht aber seine Kinder erwähnt, von welchen ihm das Erste, Herrmann, im Monat März 1223 geboren worden ist; so glaube ich die Zeit der Stiftung und Ausstellung des Documents im Anfang des Jahres 1223 zu stellen, welchem Angeben auch Tenzel beitritt, und dieses durch eine mitgetheilte Nachricht S. 54. zu erweisen sucht. Das Nähere über die Geschichte des Hospitals hat Galletti Gesch. von Gotha T. II. S. 204 folg. geliefert.

Den 7. März 1224.

258. Der Papst Honor bestätiget dem Hospital St. Martini zu Erfurth dessen Besitzungen, Einkünfte und Freiheiten, mit welchen solches der Erzbischoff zu Mainz dotirt hat, und sichert demselben seinen Schutz zu. *Dat. Laterani Nonis Martii. pontificatus nostri anno* 8. *

Würdtwein in Thuringia et Eichsfeldia. pag. 214.

Den 23. März 1224.

259. Der Bischoff Friedrich zu Halberstadt bestätiget die von dem Landgrafen Ludwig in Thüringen der Kirche St. Stephan zu Meringen zu der Absicht verehrten Besitzungen, damit der Bau des allda gestifteten Marienklosters befördert werde. *Act. Halberstadt VII. Cal. Aprilis pontificatus nostri anno* 15. **

Beckmann anhält. Hist. Tom. III. S. 404.

Den 26. März 1224.

260. *Honorius episcopus servus servorum dei dilectis in Christo filiabus abbatisse et sororibus monasterii Scte. Crucis apud Misne. ordinis cisterciens. Misnensis diocesis. salutem et apostolicam benedictionem. Justis petencium desideriis dignum est nos facilem prebere consensum et cet. Ex tenore siquidem vestre peticionis accepimus. quod dilectus filius nobilis vir Theodericus marchio. quondam Misnensis et Orientalis locum quendam prope Misnam supra ripam Albie in decursu ipsius fluminis situm ad honorem sancte et victoriosissime crucis perpetue virginis dei genetricis Marie, in quo claustrum sanctimonialium ordinis Cisterciensis pro anime sue remedio pia et provida deliberacione construxerit. pariter et de bonis suis dotaverit. Vobis de consensu dioce-*

---

* Trifft nach dem Pontificatsjahr zum Jahre 1224, nicht aber, wie Würdtwein will, zum Jahre 1223. Uebrigens siehe das Weitere über dieses Hospital in Dominicus Gesch. von Erfurth Th. I. S. 123.

** Schöttgen bringt die Urkunde bei dem Jahre 1225 an; allein das 15. Pontificatsjahr, von 1209 an gerechnet, trifft zum Jahre 1224. Das Kloster ist einer Urkunde v. J. 1255 zufolge, von einer Frau Oda von Friedberg gestiftet worden, der Ort selbst das Dorf Mehringen in dem Amte Sandersleben, das Kl. aber in dem Bauernkrieg verwüstet worden.

sani loci concesserit. proinde ut in patentibus litteris desuper confectis plenius dicitur contineri. Nos itaque vestris supplicacionibus inclinati quod super hoc ab eodem marchione pie ac provide factum est. ratum et firmum habentes id autoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam nostre confirmacionis infringere et cet. Dat. Laterani XII. Cal. Aprilis. pontificatus nostri anno 8. *

Den 5. April 1224.

261. Derselbe nimmt das Hospital zu Vriberch ** in seinen Schutz und bestätiget dessen Besitzungen. *Dat. Laterani in Non. Aprilis pontificatus nostri anno* 8.

Wilisch Kirchenhist. der Stadt Freiberg. *cod. dipl. p.* 1.

Den 7. April 1224.

262. Der Landgraf Ludwig in Thüringen, Pfalzgraf zu Sachsen, von der Richtigkeit überzeugt, dafs dem Kloster zu Coypfungen [340] das Zehendrecht in Ober- und Nieder-Tweren [341] von jeher zuständig gewesen sey, giebt dieses demselben zur Beförderung des Seelenwohls seines verstorbenen Vaters, des Landgrafen Herrmann, auf Bitten der dasigen Aebtissin Lutgardis und seiner Mutter Sophia, zurück, verspricht, dafs auch hierzu seine Gemahlin Elizabeth und Brüder Heinrich, Raspe, Conrad ihre Zufriedenheit erkläret hätten, und entsagt gleichem Rechte hinsichtlich der neuen Anlagen in obigen Ortschaften zum Vor-

---

* Da die Urkunde das Kreuzkloster in Meifsen betrifft, so beziehe ich mich auf das, was ich hierüber in der Note * ad num. 169. mitgetheilt habe. Uebrigens trifft das Pontificatsjahr zu 1224.

** Die Zeit, wenn das Hospital in der königl. sächs. St. Freiberg gestiftet worden, ist unbekannt, und es hat seine Gründung dem Voigt Heinrich zu Freiberg und Ludwig von Honsberg, nach Inhalt einer Urkunde v. J. 1233 zu verdanken. Die Lage desselben ist vor dem Petersthore der Stadt.

340. Das Kloster Kaufungen in dem hess. Amte Neustadt.

341. Die beiden Dörfer Ober- und Nieder-Zweren in dem hess. A. Baune. Merkel Erdbeschr. der hess. Lande T. I. S. 160. Vermuthlich hatte der Landgraf dem Kloster das Zehendrecht strittig gemacht, weil in der Urkunde von der Restitution desselben die Rede ist, und, nachdem er sich von seinem Unrechte überzeugt, das Document mit den Worten anfängt: „*quum veraciter intelleximus, decimam et cet.*

theil des Klosters. Zeugen sind gewesen der Graf Heinrich zu Stalberc, der Burggraf Albert von Altenberc (Altenburg), dann Fridehalm von Buch, Lutolf von Berlestete, der Truchses Herrmann von Slatheim (Schlotheim). *Acta sunt hec in Nuenburg anno dom.* 1224. *VII. Idus Aprilis.*

Ledderhose kleine Schriften. Tom. III. S. 192.

Den 7. Mai 1224.

263. Der Papst Honor bestätiget dem Kloster zu Caldenborn die, durch Vermittelung des Bischoffs zu Halberstadt, erlangten und des ersteren Voigt Theoderich zuständig gewesenen voigteylichen Rechte. *Dat. Laterani Non. May, pontificatus nostri anno* 8. *

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 706.

Den 4. Julii 1224.

264. Bei dem Versprechen, welches der König Woldemar zu Dänemark zu seiner und seines Sohnes Befreiung aus der Gefangenschaft ** geleistet, wird unter andern gedacht, dafs der Graf Albert zu Orlamunde die Transalbingischen Länder künftig nicht von dem gedachten König, sondern von dem römischen Reiche in Lehn empfangen, ingl. dem

---

* Vergl. Urk. Extr. No. 195. Schöttgen und Kreysig l. l. stellen die Urkunde in das Jahr 1223, die ich aber, durch das Pontificatsjahr veranlafst, dem Jahre 1224 angereihet habe.

** Der Graf Heinrich von Schwerin hatte seine Länder, seit der Eroberung Transalbingens von Seiten der Könige von Dänemark, verloren, nachher aber den König Woldemar und dessen Sohn gefangen genommen, und beide nach Danneberg in Verwahrung gebracht, dadurch aber den Weg gebahnet, der dänischen Herrschaft in den Ländern der Ostsee ein Ende zu machen. Auch Albert, der dänische Statthalter, mufste die Folgen des Mifsgeschicks seines Herrn empfinden, widersprach zwar diesem seinetwegen bestimmten Vergleichspunct standhaft, Godofried. Colon. ad an. 1224. p. 393. suchte auch die Befreiung des Königs mit dem Herzog von Braunschweig Otto, dem Könige von Böhmen und seinem Bruder, dem Graf Herrmann von Orlamünde, mit bewaffneter Hand zu bewirken, wurde aber von dem Graf Heinrich von Schwerin i. J. 1225 geschlagen, gefangen, zu seinem Herrn, dem König, nach Danneberg gebracht, und konnte nur erst i. J. 1227, gegen Abtretung des Schlosses Lowenburg (Lewenburg in der Nachbarschaft von Quedlinburg. *Orig. Guelf. T. IV. p.* 8 — 10.), und nach erfolgter eidlichen Verzichtsleistung auf alle erlittene Einbuse, seine Freiheit wieder erlangen. *Albert. Stadens. ad ann.* 1227.

Grafen Heinrich von Zuerin (Schwerin) die beiden Länder Boicenburg und Zuerin (Schwerin) wieder überlassen, und zu dessen Sicherheit die Orvede leisten solle. *Acta sunt hec anno inc. dom.* 1224. *IV. Non. Julii Ind. XII.*

Orig. Guelf. Tom. IV. pag. 85.

Den 23. Julii 1224.

265. Der König Heinrich bestätiget, auf Bitten des Abts und Convents des Klosters Marienzell (Altenzell), dasselbe mit den dazu gehörigen Besitzungen und Unterthanen, nimmt solches in seinen Reichsschutz, gestattet ihm, zu seinem, seiner Vorfahren und der nachfolgenden Kaiser und Könige Seelenheil, auch die dem Reiche und dessen Vasallen zuständigen Güter, ohne hierzu vorher eine besondere Erlaubnifs auszuwirken, erwerben zu dürfen. Zeugen sind gewesen die Erzbischöffe Theoderich zu Trier, Engelbert zu Cöln, der Bischoff Siffried zu Owesburg (Osnabrük) und dergl., dann der Herzog Ludwig zu Bayern, der Burggraf Conrad zu Nurinberch, der deutsche Ordensmeister Herrmann (von Salza), Ludolph von Allirstede, der landgräfliche Schenk Rudolph und dergl. *Acta sunt haec in Nurinberg anno dom.* 1224. *Ind. XII. X. Cal. Augusti.*

Schlegel de cella veteri. pag. 55.
Knauth Hist. von dem Kl. Altenzell. Tom. VIII. S. 56.

Den 1. Aug. 1224.

266. Der Graf Heinrich zu Aschersleben und Vormund über die Mark Brandenburg (vergl. Urk. Extr. No. 223.) eignet der Marienkirche zu Cosswyk (Kosswik) das Dorf Bulceke [342] zu. Zeugen sind gewesen die Grafen Bederich, Ludolph zu Halremunt und dergl., einschlüssig einiger Vasallen der Mark Brandenburg. *Act. anno dom. inc.* 1224. *Cal. Augusti. Dat. Berneborch.*

Beckmann Hist. von Anhalt. Tom. III. S. 514.

Den 24. Dec. 1224.

267. Der Graf Albert zu Orlamunda und Holstein bestätiget der Stadt Hamburg ihre, von dem Herzog Heinrich (dem Löwen) und

342. Das Dorf Pulzik i. A. Kofswik.

dem Graf Adolph (zu Holstein) ertheilten Gerechtsame, und befreiet sie innerhalb seines Gebietes von der Abgabe, dem Ungeld* genannt. Zeugen sind gewesen sein Vetter Fürst Otto zu Lüneburg ** und dergl. *Data in Hamburg anno inc. dom.* 1224. *IX. Cal. Januarii. Ind. XII.*

Lambecii orig. Hamburg. pag. 34.
Lünig Reichsarchiv. *Pars spec. Contin. IV. Tom. I. p.* 922.
Orig. Guelf. Tom. IV. pag. 16.

In dem Jahre 1224.

268. Die (verwittwete) Landgräfin Sophia in Thüringen genehmiget den Tausch, nach welchem ihr Colon Walter in Appelste (Apfelstädt) die demselben zur Bewirthschaftung überlassenen 11½ Aecker gegen eben so viele andere an das Kloster zu Georgenthal um deswillen, weil jene den Besitzungen des Letzteren bequemer, diese hingegen den Ihrigen näher gelegen wären, abgetreten hat. *Acta sunt anno dom.* 1224. *regnante filio nostro Ludewico Thuringiae Landgravio et Saxoniae Palatino.*

Tenzel supplem. ad hist. Goth. II. pag. 555.
Hahn collect. monum. Tom. I. pag. 94.
Thur. sacra. pag. 431.

In dem Jahre 1224.

269. Der Abt Heinrich des Petersklosters zu Erfurth erkauft *a.* von Heinrich von Biltersleiben (Bindersleben) sowohl das halbe Gut,

---

* Bereits hatte der K. Friedrich I. i. J. 1183, auf Ansuchen des Grafen Adolph von Holstein, die Stadt Hamburg von Zoll- und Ungelde befreiet. *Lambecii orig. Hamb. p.* 20. Das Ungeld selbst bestand in einer Staatsabgabe, die, auf Consumtionsgegenstände gelegt, für die Unterthanen drückend war, daher von ihnen mit dem Namen Ungeld (*indebitum*) um deswillen bezeichnet wurde, weil man sich hierzu nicht verbunden achtete. *Scherz Gloss. germ. p.* 1855. Uebrigens hatte ohne Zweifel die unerwartete Aenderung der dänischen Macht, welche diese in den Jahren 1223 und 1224 rücksichtlich der eroberten Länder an der Ostsee und der Elbe erlitt, und den Verlust derselben herbeiführte, den dänischen Statthalter Albert, welchem die Stadt Hamburg anvertrauet war, veranlafst, die Anhänglichkeit derselben, zur Erhaltung seines Ansehns, durch die Ausstellung gegenwärtiger Urkunde zu gewinnen.

** Da Alberts Mutter eine dänische Prinzessin war, und Wilhelm, der Vater Otto's von Lüneburg, die Helena aus dem dänischen Hause zur Gemahlin hatte, so ergiebt sich hieraus die angezeigte Verwandtschaft.

welches derselbe in dem dasigen Dorfe als Klosterlehn inne hat, als auch dessen allda liegendes ganze, mit 6 Sitzen versehene Gut, welche Besitzungen mit 24 Soliden zinsen, für 17 Mark, und begiebt sich sodann gedachter Heinrich aller Ansprüche, auch des Voigteyrechts zur Hand des Klostervoigts, Grafen Lampert. *b.* von Berthold Berwelf ein, jährlich 8 Soliden und 1 Malter (Getreide) zinsbares Gut in dem unfern der Stadt (Erfurth) gelegenen Dorfe Meitilishusen (Mittelhausen, T. II. Direct. not. 444. p. 32.) für 6½ Mark. Er verordnet auch zum Andenken dieses Erwerbs die Abgabe eines Malters an das Hospital. Zeugen sind gewesen der Graf Lampert zu Gleichen, der Prior Marcuard und die übrigen Klosterbeamten, dann der Vicedom Diderich, der Scultetus Fridrich, Hartmann von Guttingen und dergl. *Acta sunt hec anno dom.* 1224. *Ind. XII.*

Schannat vind. litt. Vol. II. pag. 8.

In dem Jahre 1224.

270. Der Bischoff Bruno zu Meifsen * bestätiget als Diöcesan das oberhalb des Elbufers ** von dem Markgrafen Theoderich zu Meifsen und Lausitz auf einem hierzu besonders verehrten Platz gestiftete, dem heil. Kreuz und der Maria geweihete Nonnenkloster, Cisterzienser Ordens, bei Meifsen, gestattet den Nonnen die freie Wahl eines Propstes und einer Aebtissin, nimmt auch das Kloster selbst mit dessen Unterthanen und Besitzungen in seinen Schutz, verbietet deshalb jede Beeinträchtigung, und macht die Güter namhaft, die der gedachte Markgraf dahin geschenkt hat, 4½ Hufen mit Kirche, Mühle und 2 Holzungen in Luppe, [343] das Dorf Sommeruelt [344] mit 37 Hufen, die beiden Kirchen St. Martini auf dem Berge und St. Nicolai *** in Meifsen mit 7 Hufen und dem da-

---

* Im Original der Urkunde stehen die Worte: „*misnensis episcopus*," in der Copie bei Arnd aber noch das Wort: „*ecclesie.*"

** Das Kreuzkloster lag oberhalb der Stadt Meifsen, jenseits der Nicolaibrücke, am Fufse des hohen Keilbusches. Vergl. Not. * Urk. Extr. No. 169.

343. Das Dorf Liebten in der Niederlausitz.

344. Das Dorf Sommerfeld das.

*** Die Martinscapelle hat ihre Lage auf dem Martinsberge, einem Theil des sogenannten Plossenbergs, die Nicolaicapelle aber an der Triebisch. Die Nicolaikirche ist ohne Zweifel eben so alt, als die Domkirche, und eine wirkliche Pfarrkirche gewesen, wie sich dieses aus einer Stelle bei *Ditmar. chron. Merseb. Lib. IV. p.* 65. *ed. Ma-*

bei gelegenen Walde, das Dorf Buchwen [345] mit 14 Hufen, auch dem Vorwerk, aus 4 dergl. und einem Walde bestehend, ferner 8 Hufen mit Vorwerke, Walde und Mühle in Dobrawitz, [346] gleiche Besitzungen in Uden, [347] 4 Hufen mit Wiese und Wald in Lupsiz, [348] 4 dergl. mit 3 Wiesen in Nuendorp, [349] bei dem Schlofs in Meifsen 6 Hufen mit Weingarten und einem Weidicht, der Wert * genannt, nebst dem in dieser Gegend liegenden Gebürge, das Vorwerk Perle [350] bei Turgowe (Torgau) mit 10½ Hufen Wiese und Gehölze. Er bemerkt schlüfslich noch, dafs des Markgrafen Sohn (Heinrich) mit Bewilligung seines Vormundes, des Landgrafen in Thüringen, die Kirche zu Lamprechtswalde [351] und das aus 12 Hufen, einem Vorwerke, 11 Wiesen, einer Mühle und 2 Holzungen bestehende Dorf Dubenitz [352] dem Kloster zugewendet habe. Zeugen sind gewesen der Propst Theoderich, der Decan Peter (zu Meifsen), Everhard von Nemitz, ** der Propst Nicolaus zu Butissin, *** der Kellermeister Albert von Dobelin, der Propst Albert zu St. Afra, der Burggraf Meinher in Meifsen, Günter von Zlowin, Heinrich von Vichtenberg und dergl. *Act. anno dom. inc.* 1224. *Ind.* 12. *pontificatus nostri anno* 14. (15.)

Magazin zur Sächs. Gesch. Jahrgang 1782. S. 95.
Arnd Archiv zur sächs. Gesch. Th. II. S. 273.

---

deri ergiebt. Die Martinskirche war das Filial von der ersteren, nach Inhalt einer ungedruckten Urkunde des Bischoffs Johann IV. zu Meifsen. Dafs hier die Filialkirche zuerst, die Mutterkirche aber zuletzt genennt wird, hat nichts auf sich, und ist dieses um deswillen gethan, damit man den *dos* der Nicolaikirche kennen lernen solle.

345. Das Dorf Bucha im Meifsner Kreis.

346. Das Dorf Dobrawitz i. A. Stolpen, wie Nota 340.

347. Ist nicht bekannt.

348. Das Dorf Löbschütz ohnweit Meifsen.

349. Das Dorf Nauendorf hinter Zehren.

* In der Elbe bei Meifsen giebt es mehrere Werder oder Heeger, und bei dem Schlosse zu Meifsen befindet sich die seichte Sandfurth, welche vielleicht hier angedeutet worden, und ehedem ein Weidigt gewesen ist.

350. Arnd lieset Pezle, im Original steht aber Perle. Ist nicht bekannt.

351. Wahrscheinlich das Dorf Lamprechtswalde bei Schönefeld i. A. Hain.

352. Das Dorf Dattwitz das.

** Arnd lieset Nemits, das Original hat Nemitz.

*** Arnd hat Butsin, in der Urschrift steht Butissin.

In dem Jahre 1224.

271. Der Bischoff Engelhard zu Naumburg bemerkt die von dem Kaiser F.* dem Marienkloster zu Altenburg (dem Bergerkloster) erfolgte Ueberlassung des Patronatrechts über die Parochie (Parochialkirche) das. (Urk. Extr. No. 128.), und begiebt sich deshalb, mit Genehmigung seines Capitels, dieser eigentlich seinem Stifte zuständigen Gerechtsame, eignet solche dem Kloster zu, und erlaubt dem das. Propste Heinrich und dessen Nachfolgern einen Vicar für gedachte Kirche zu verordnen, unterwirft solchen aber in geistlichen Angelegenheiten dem naumb. Archidiaconat. Zeugen sind gewesen der Dompropst Gerlach, der Decan Hugo, der Küster Ludwig, der Schullehrer Friedrich, der Cämmerer Theoderich, der Kellner Hademar, dann die Domherren in Naumburg, Hugo von Wartha, Heinrich von Alvestete, Volcmar von Grizheim, Albert von Vipech und dergl., ferner der Propst Helewich zu St. Stephan. *Acta sunt hec anno dom.* 1224. *Ind. XII. anno pontificatus nostri* 18.

Wilke in vita Ticcmanni cod. dipl. pag. 57.

In dem Jahre 1224.

272. Der Landgraf Ludwig in Thüringen und Pfalzgraf zu Sachsen versichert, dafs vor ihm Heinrich von Vrummigestete (Frömstädt) allen Ansprüchen an das Stift zu Jecheburgk, in Ansehung des Zehenden von dem Dorfe Frommigestete,[353] sich begeben, und selbigen dem Propst überlassen habe. Zeugen sind gewesen der Graf Heinrich zu Kirchbergk, Rudolph von Bultzingisleben, der Truchses Heinrich von Schlotheim, Hugo von Someringen, Ebirher von Salza, Sigfried von Spattenberg** und dergl. *Acta apud Weisensee anno inc. christi* 1224. *Ind. V. (XII.)*

Müldener dipl. Nachr. von den Bergschlössern. S. 37.

---

* Ist blos mis dem Anfangsbuchstaben bemerkt, aber der K. Friedrich II. gemeinet, wie sich dieses aus dem Urk. Extr. Num. 128. ergiebt.

353. Das Dorf Frömstadt i. A. Weisensee.

** Nach der unweit der Stadt Sondershausen vor der Haynleda gelegenen, von dem Kaiser Heinrich IV. i. J. 1073 erbauten, jetzt kaum in Ruinen sichtbaren Burg Spatenberg schrieb sich eine Familie, von welcher verschiedene Glieder derselben urkundlich vorkommen, und vielleicht Burgmänner auf Spatenberg gewesen sind. Die Burg

In dem Jahre 1224.

273. Der Bischoff Theoderich zu Würzburg bestätiget den, zwischen den beiden Klöstern Salvelt (Saalfeld) und Veylsdorf (Veilsdorf) über die Kirche zu Coburg getroffenen (bereits umständlich in dem Urk. Extr. No. 164. mitgetheilten) Verein. Zeugen sind gewesen der Dompropst Otto und verschiedene Domherren zu Würzburg. *Acta sunt anno inc.* 1224. *regnante Rom. imperatore Friderico.*

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 625.

In dem Jahre 1224.

274. Der Propst Johannes zu Polede (Pölda) verkauft, mit Genehmigung seines Capitels und der Voigte, der Grafen Heidenrich zu Lutterberg und Burchard zu Schartveld, die Besitzungen zu Dingelstede [354] an das Marienkloster zu Riphensteyn (Reifenstein) für 106 Mark. Unter den Zeugen befinden sich die Grafen Heidenrich zu Lutterberch, Burchard zu Schartfeld, Lambert zu Thunna (Tonna), Ernst zu Velseke. *Acta sunt hec anno ab inc. dom.* 1224. *Ind. XII. epacta* 28. *concurrente* 1.

Gudenus cod. dipl. Tom. II. pag. 40.

In dem Jahre 1224.

275. Der Graf Heinrich zu Schwarzburc begiebt sich des, ihm über die Besitzungen des Klosters Paulinzell zuständigen Voigteyrechts in Ansehung des Dorfs Hengilbach, [355] zum Vortheil des Klosters um deswillen, damit (von dessen Ertrag) die Bedürfnisse seiner in dem gedachten Kloster befindlichen Töchter desto besser bestritten werden könnten. *Acta sunt anno gracie* 1224. *Ind. VII.* *

Lindner Nachlese zur Schwarzb. Gesch. St. II. S. 10.

---

selbst diente dem Kaiser in dem Kriege gegen die Thüringer und Sachsen als ein fester Standpunct, wurde aber von den Letzteren erobert, geschleift, dann später wieder erbauet, gelangte in der Zeitfolge an die Grafen von Hohnstein und endlich an das Haus Schwarzburg. Siehe übrigens *Lambert. Schaffnab. ad ann.* 1073 1074, und Jovius in der schwarzb. Chronik. P. II. C. 6. 15.

354. Das Dorf Dingelstädt auf dem Eichsfelde.

355. Das Dorf Hengelbach i. A. Paulinzell.

* der Name Heinrich ist in der Urkunde nicht ausgeschrieben, sondern blos der Anfangsbuchstabe angegeben worden. Mehrere Bedenklichkeiten gegen die Aechtheit des Do-

Zwischen den Jahren 1224 und 1241.

276. Der Bischoff Gernand zu Brandenburg verehret der Marien-Kirche zu Koswic den Zehenden von dem Dorfe Bulzeke (not. 351.). Ohne Tag und mit Angabe des Jahres 1209. *

Beckmann anhält. Hist. Tom. III. S. 314.

Den 28. Febr. 1225.

277. Der Bischoff Bruno II. zu Meifsen bestätiget, auf erfolgte Anzeige des Abts Bruning zu Buch, den von demselben über nachbemerkte Angelegenheit gefafsten Beschlufs, nämlich: als der Pfarrer Gerbot an der Kirche St. Mathey in Liznich (Leisnig not. * ad Urk. Extr. No. 139.) das Pfarrrecht über das Dorf Nuendorp, [356] welches ehedem aus zwei Dörfern Schirmene und Nuezedlitz bestanden, ersteres auch zu dieser Kirche, letzteres aber zu der St. Egidii zu Buch (not. 1135. ad ann. 1192.) gehöret, in Anspruch genommen habe; so wären, mit Genehmigung (vermuthlich des Besitzers) Sifried von Mugelin, beide Dörfer in ein Dorf vereiniget, und von dem Abte, vermöge seiner geistlichen Oberaufsicht und des Patronatrechts (*quia parochianus erat praecipuus et patronus*) über diese beiden Kirchen, und besonders, weil in die zu St. Egidii die Bewohner (zu Nauendorf) eingepfarrt gewesen, das ganze Dorf Nuendorf der letzteren Kirche zugetheilt worden. Zeugen sind gewesen der Propst N. (Nicolaus) zu Budissin und der Pfarrer

---

cuments und des Jahres, rücksichtlich der bemerkten Indiction, die zum Jahre 1234 pafst, wodurch Andere glauben, dieses Jahr als das richtige anzunehmen, hat Lindner in dem 3ten Stück seiner Nachlese S. 4 folg. mitgetheilt, wohin ich mich der Kürze halber beziehe. Allein die Gründe gegen die Richtigkeit der Urkunde selbst halte ich nicht für ausreichend, und das Jahr 1224 als richtig, welches auch Jovius, Herdenreich in der schwarzb. Hist. S. 37., Herr Director Hesse in den Ruinen der thüring. Klöster St. I. not. 29, Herr Hofrath v. Hellbach im Grundrifs der Genealogie des Hauses Schwarzburg S. 11. angenommen haben, und meiner Meinung nach die unrichtige Angabe der Indiction als Fehler des Concipienten zu betrachten ist. Die Töchter des Grafen Heinrich, als Conventualen des Klosters, sind übrigens Sophia, Richza und Mechtilde gewesen.

* Da der Bischoff Gernand von 1222 bis 1241 seinem Stifte vorgestanden hat, die Zueignung des Dorfs Pulzik aber i. J. 1224 nach Urk. Extr. No. 267. erfolgt ist, so habe ich die Ausstellung dieses Documents in den angegebenen Zeitraum gesetzt.

356. Das Dorf Nauendorf bei Zollwitz i. A. Leifsnig.

Heinrich in Surnzech (Sornzig bei Mücheln). *Dat. Buch II. Cal. Martii anno gracie* 1225. *pontificatus nostri* 17.

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 176.

Den 15. März 1225.

278. Derselbe ertheilt dem Kloster zu Buch das Recht, allen denjenigen, welche sich daselbst einst begraben lassen wollen, in soferne sie nicht excommuniciret sind, auch ihrer Verbindlichkeit gegen die Geistlichen der Kirchen und Capellen, wohin sie bezirkt gewesen, sich werden entlediget haben (Stolgebühren), das Begräbnifs zu gestatten. *Dat. apud Cellam S. Marie, Idus Martii, anno* 1225. *pontificatus nostri* 17.

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 177.

Den 23. März 1225.

279. Der Papst Honor nimmt das Kloster zu Homburg mit dessen Besitzungen, den Dörfern Korner (Körner), Swabhusen [357] und Salza, in seinen Schutz, bemerkt, dafs demselben (*nobis*) der Herzog Heinrich zu Sachsen die Advocatie hierüber überlassen habe, und zu dieser Absicht sich deren die, mit selbiger beliehen gewesenen Grafen, Gebrüder Heinrich und Theoderich zu Hohenstein, begeben hätten. *Dat. Lateran. X. Cal. Aprilis pontificatus nostri anno.* 9. *

Histor. Nachrichten von dem Kl. Homburg. S. 46.
Göschel Chronik von Langensalza. Th. I. S. 116. ist Uebersetzung.

---

357. Das Dorf Schwabhausen i. A. Gotha.

* Nach dem Pontificatsjahre pafst die Urkunde in das Jahr 1225. Die Abschrift der Urkunde erscheint aber unrichtig und fehlerhaft, denn 1. der Ausdruck des Papstes „*dux advocatiam nobis contulit*“ steht im Widerspruch mit der Urkunde des Herzogs v. J. 1162, in welcher er dem Kloster die Advocatie überlassen hat, daher mufs statt *nobis*, besser *vobis* in Beziehung auf das Kloster, gelesen werden. 2. ist nach eben diesem Documente, No. 303., den Grafen von Hohnstein die Advocatie nicht zugestanden worden. Als unächt kann übrigens die Urkunde selbst, des letzteren Umstandes halber, nicht angesehen werden, weil späterhin die Grafen die Advocatie in Anspruch genommen hatten.

Den 25. Apr. 1225.

280. Der Bischoff Engelhard zu Naumburg theilt einen zwischen den Herren von Lobdeburg und den Voigten von Wida (Weida) errichteten Vertrag mit, aus welchem sich ergiebt, dafs von diesen beiden Familien die Kirche St. Laurentii zu Elstirberg [358] gestiftet, und hierüber den Herren von Wida, des Patronatrechts halber, ein besonderer Vorzug gestattet,* von diesen aber nach Verlauf einiger Zeit bei dem Schlofs Groiz [359] die Kirche St. Marie als Pfarrkirche errichtet, an selbiger jedoch von den Besitzern Elstirbergs (Herren von Lobdeburg), wegen deren das so nahe liegenden (ältern) Kirche, das Patronatrecht in Anspruch genommen, und endlich die dadurch entstandene Irrung dahin ausgeglichen worden sey, dafs die Gebrüder Hartmann und Herrmann von Lobdeburg allem Anspruch an die Kirche in Groiz und deren einbezirkte Dörfer** entsaget, dagegen die Gebrüder, beide Heinrich Voigte von Wida, ihres Antheils an dem Patronatrechte der Kirche in Elstirberg sich begeben haben. Er bestätiget diese Vereinigung. Zeugen sind gewesen der Domherr und Küster Ulrich zu Zeitz, der Decan Gerwich zum neuen Markt, der Pfarrer Heinrich von Olsniz (Oelsniz), Conrad von Dalniz, Bruno von Cürbiz, Heinrich von Beiers-

---

358. Die Stadt Elsterberg i. A. Plauen. Sie machte mit den in der Umgegend gelegenen Dörfern ehedem eine eigene Herrschaft aus, war den Herren von Lobdeburg zuständig, von welchen sich eine besondere Linie Herren von Elsterberg schrieb. Diese Herren erscheinen späterhin i. J. 1382 als markgräflich-meifsn. Vasallen, Horn Gesch. Friedrich des Streitbaren. S. 658., und entweder sind sie zu Anfang des 15. Jahrhunderts ausgestorben, und deren Besitzung, als eröffnetes Lehn, dem Hause Meifsen zugefallen, oder an selbiges durch Kauf übergegangen, weil bei der Ländertheilung v. J. 1410 Elsterberg dem Markgraf Friedrich zugetheilet, dann fortwährend bei dem Churhause geblieben, mit der nachher erworbenen Herrschaft Plauen vereinigt, und von der Krone Böhmen die Lehn recognosciret worden ist.

* Die Voigte hatten um deswillen, weil früher in Greitz noch keine Kirche gewesen war, wegen der nahen Lage dieses Orts mit Elsterberg, rücksichtlich des Gottesdienstes für die Bewohner zu Greiz, die Stiftung der Kirche in Elsterberg mit bewirkt, deshalb an dem Patronatrecht Antheil, und sogar einen Vorzug „*prerogativa*," weil sie vermuthlich zur Stiftung mehr als jene Herren beigetragen hatten.

359. Die Stadt Greiz i. Voigtlande.

** In der Urkunde stehen die Worte: „*omni actioni in ecclesiam Greiz et in villas suae dotis-abrenunciarent.*" Die Auslegung in dem erläuterten Voigtlande S. 160. darüber, dafs hierinne eine Verzichtleistung von Seiten des Voigts auf die Dörfer, welche derselbe als Ausstattung seiner Gemahlin von den Herren von Lobdeburg zu fordern gehabt habe, liege, ist unbeachtlich, und widerspricht dem angeführten Satz.

dorph; der Pfarrer Werner von Richinbach, der Decan Albert von Ostrowa, Hartmann von Bergowe, Heinrich von Crimatsowa (Crimitschau), Albert nothaft* von Wiltenstein, Albert von Schonegge (Schönek), dann *a.* die Burgmänner zu Elstirberg,** Hertwich und Gotschalk von Wida, Ulrich von Orla und Berno; *b.* die zu Groiz, Herrmann, Boppo, Sigehard, Heinrich von Koketitz; *c.* die zu Schoninvels,[360] Ulrich von Mosin und dergl. *Acta sunt hec anno inc. dom.* 1225. *epacta* 9. *Ind. XIII. regnante imperatore Friderico imperii* 5. *pontificatus nostri anno* 18. *Dat. Cice VII. Cal. May.*

Erläutertes Voigtland. S. 159. ist Auszug.
Longolius Nachr. von Brandenburg-Culmbach. Th. II. S. 115. ist dergl.
Lobensteiner Intelligenzblatt St. 52. v. J. 1795. S. 216. enthält die Urkunde vollständig.

Den 4. Junii 1225.

281. Der Papst Honor nimmt das Kloster zu Gerbestadt (Gerbstädt) in seinen Schutz, und bestätiget dessen Besitzungen. *Dat. Tibur. II. Non. Junii pontificatus nostri anno* 9. (trifft zum Jahre 1225).

Thur. sacra. pag. 9.

Den 2. Julii 1225.

282. *Heinricus dei gracia Mysinensis et Orientalis Marchio universis in perpetuum. Si digne considerare velimus icirco bonitas divina nos principali dignitate nobilitavit. quatenus de nostra habundantia Christi pauperibus et ecclesiis subveniamus alacriter et devote. Hac racione enim teneamur omnibus maxime tamen cenobio cellensi. quod pii progenitores nostri avus scilicet et pater a fundamentis construxerunt*

* Ohne Zweifel so viel als nothschaft, ebenbürtig, von Adel. *Wehner observat. sub voce Ebenbürtig.*

** Bei der Stadt Elsterberg erblickt man die Ruinen eines Schlosses, welches ohnstreitig der Sitz für die Besitzer gewesen, und jetzt unter dem Namen: „altes Haus“ bekannt ist.

360. Das Dorf Altschönfels i. A. Zwickau, ist ehedem eine Besitzung der Reufsplauischen Familie gewesen, wird in dem Reufsischen Theilungsvertrag v. J. 1400 eine Veste oder Burg genannt, und haben die von Schönfels auf Ruppersgrün ein gewisses, zum Schlosse Schönfels gehöriges Burglehn besessen, solches aber i. J. 1591 den von Weisenbach überlassen. Ungedruckte Urkunde.

atque competentibus prediis dotaverant et sepulturam in ipso eligerunt. quam et nos ibidem quoque corporaliter affectamus. Volumus ergo ut quaeque bona nunc habeant fratres ipsius cenobii tam in parochiis quam in prediis ipsorum vel aliorum donacione aut eciam emptione. que racionabiliter et legitime nunc possident salva et integra ipsis permaneant. Insuper nos de propria libertate antehabitis aliqua superaddere cupientes pro peccatis parentum nostrorum. et nostra successiva prosperitate omnes parochias in Vriberc. scilicet Sancte Marie. St. Petri. S. Jacobi. S. Nicolai. S. Donati. atque hospitale pauperum. quod inibi constructum est cum omnibus attinenciis et si que nove parochye construentur. omnes eis contulimus legitimo proprietatis tytulo possidendas in perpetuum. In quibus nullus eos inquietare presumat. qui nostras et successorum nostrorum inimicicias voluerit evitare. Ut itaque factum hoc clareat et cet. sigillo munitam super eo dedimus conscriptam manu scriptoris Cunradi parochiani de Vorspringen (Urspringen) *anno inc. dom.* 1225. *Ind. XIII. concurrente* 11. *epacta* 9. (22.) *tempore Honorii papae ac Friderici imperatoris. adstipulante honestorum virorum testimonio quorum ista sunt nomina. Pobpo comes de Henninberc. Winemarus abbas de Porta. Wyllhelmus abbas de Bylhildehusen* (Bildhausen). *Simon cellarius. Albertus infirmarius. Monachi Cellenses. Cunradus presbyter. Laici quoque Hermannus Burggravius de novo castro. et Albero de Kochowe. Fridericus de Haldegge. Sterkerus de Vroburg. Ulrich de Maldiz. Cunradus de Stenbach. Heinricus de Kleeberc. Botto de Sconninberg. et frater ejus Herrmannus. Johannes de Brandiz filius Gorwini. Otto de Discowe. Kristianus de Sommensuuez. Meinhardus camerarius de Moggere. Cunradus de Buchowe et cet. Dat. in castro Strufen IV. Non. Julii.* *

Den 13. Sept. 1225.

283. Der päpstliche Gesandte Bischoff **Conrad zu Porto und Rufine** (er visitirte, auf Befehl des Papstes, die sächs. Kirchen und Klöster)

* Bereits *Widebürg antiq. Markgrav. Misn. Part.* 2. *p.* 28. und *Griebner in progr. de titulo comitis Palatini in litteris Heinrici. p.* 3., endlich Horn in der Handbibliothek S. 856. haben auszugsweise die Urkunde erwähnet. Ich habe sie aber von dem Original genommen und mitgetheilet. Wenn man übrigens die Ereignisse der Jahre 1225 und 1224, in welchen die Fehde zwischen dem Landgraf Ludwig in Thüringen und seiner Schwester, der Markgr. Jutta, sich ereignet hat, in das Andenken ruft, und dafs die Letztere mit ihrem Sohne Heinrich zum Herzog Leopold in Oesterreich sich geflüchtet hat; so kann es leicht möglich seyn, dafs nach erfolgter Versöhnung der streitenden Theile Heinrich bei seinem Stiefvater, dem Graf Poppo zu Henneberg, auf dessen Veste Strauf sich befunden habe.

nimmt das Kloster St. Wiperti zu Quidelingeburch mit dessen Besitzungen in Schutz, und bestätiget besonders auch einige dahin von der erwählten (Aebtissin) B. * verehrten Güter im Dorfe Cruppelrode. *Dat. Magdeburch anno dom.* 1225. *Id. Sept.*

Kettner dipl. Quedlinb. pag. 328.
ab Erath cod. dipl. Quedlinb. pag. 143.

Den 26. Sept. 1225.

284. Derselbe theilt mit, dafs die, zur Untersuchung einer zwischen der (Aebtissin) Sophia und der Bertrade, dem Stifte zu Quedlinburg, dessen Vasallen, Ministerialen und Unterthanen das., ingl. den Halberstädter und Quedlinburger Stiftern, eingetretenen Irrung, päpstlichen Beauftragten, der Erzbischoff zu Magdeburg, die Bischöffe zu Merseburg und Hildesheim, folgende Vereinigung festgesetzt hätten, nämlich:

1. es soll vollkommene Einigkeit zwischen der Aebtissin, dem Convent, den Vasallen, Ministerialen, Praelaten, der Geistlichkeit und Bürgerschaft (zu Quedlinburg) eintreten, und alles Unrecht, welches man einander wechselseitig bei dem Aufbau und Niederreissen der Vestung zugefügt hat, ** vergessen seyn; dann
2. die Aebtissin allem Anspruch auf Entschädigung für den erlittenen Schaden entsagen, auch alle Schulden, welche die erwählte (Bertrada) und das Stift nach ihrer Vertreibung bewirkt haben, bezahlen.
3. sollen der Graf zu Anhalt und alle Vasallen ihre Lehngüter, ingl. die erwählte (Bertrada), die Capitelspersonen, Geistliche und Mi-

---

* Soll Bertrade heifsen, welche an die Stelle der Aebtissin Sophia gewählet worden war. Die Letztere wurde, wegen ihrer unlautern Lebensart, ihrer Würde von den Reichsständen zu Eger i. J. 1224 entsetzt. *Chron. mont. ser. ad h. a.* Der Graf von Falkenstein nahm hierauf, mit Hülfe des Grafen von Anhalt, die Stadt Quedlinburg und das Stift mit Gewalt, *Menken S. R. G. Tom. III. p.* 123. *Leibnitz S. R. Brunsuic. T. III. p.* 360., und Sophie floh nach Magdeburg zu dem päpstlichen Gesandten, dem in der Urkunde erwähnten Bischoff Conrad, und das Capitel wählte Bertrade. Der Papst weigerte deren Bestätigung, und es kam ein Vergleich zu Stande, von welchem die nachfolgende Urkunde spricht, welche die Aufrechthaltung des päpstlichen Ansehens gegen Kaiser und Reich bezweckt.

** Der Graf von Falkenstein hatte nach der Einnahme der Stadt Quedlinburg die Befestigung des Stiftshauses schleifen lassen.

nisterialen das Ihrige behalten, dagegen diese auch der Aebtissin (Sophia) die schuldige Achtung erweisen;

4. behält der Graf Hoyer (von Falkenstein) seine Schutzgerechtigkeit,* und soll die Aebtissin dieses Recht mit den Stiftslehngütern seinem Sohne Otto als Gedinge** in Lehn reichen, damit aber die unter beiden Theilen bestandene Irrung gehoben seyn.

5. die Aebtissin genehmiget die Entsagung des Grafen Hoyer über die Güter in Cruppelrod (Krüpelrode) und die Schenkung derselben an das Kloster St. Wipert (Urk. Extr. No. 283.).

6. sollen die Ministerialen ihre Gerechtsame, welche sie bis zur Regierungszeit der Aebtissin genossen, behalten, dieses auch in Ansehung der von der Bertrade der Geistlichkeit ertheilten Pfründen Statt finden, und die Aebtissin alle von der Bertrade vergebenen Lehne genehmigen.

7. werden der Bertrade die Erbgüter zu Balersleve [361] auf den Fall, wenn sie die Stelle als Pröpstin behalten will, zur Benutzung, und sollte sie dieses Amt niederlegen, das Gut Sman (T. I. p. 59.) zu gleichem Zweck angewiesen, und das letztere von der Aebtistin sogleich schuldenfrei gemacht.

8. die Aebtissin soll die Güter in Gera, welche von ihr Bernhard Mohr und dem Schenken Otto entzogen worden wären, ihnen wieder einräumen, allen vertraulichen Umgangs mit dem Caesarius und Burchard von Wlfferbütle (Wolfenbuttel***) und der Unterredung

---

* Vermöge deren er sich für befugt hielt, den Anhängern der Aebtissin der Stadt Quedlinburg mit Gewalt zu nehmen.

** Das Wort Gedinge bedeutet nicht nur die Anwartschaft auf ein Lehn, sondern auch die *Simultan-Investitur*. *Haltaus gloss. sub voce Gedinge.* Aus diesem Satz geht übrigens deutlich hervor, dafs der Erbschutz über das Stift Quedlinburg, welcher ehedem den Kaisern zugestanden, das gräflich Falkenstein. Haus erworben gehabt, und sich späterhin berechtiget gefunden hat, dieses Recht an die Grafen von Blankenburg zu verkaufen. Die Aebtissin suchte dem Graf Hoyer das Erbschutzrecht zu entziehn, befestigte das Stiftshaus, machte die Thürme des Klosters zu Bollwerken, und besetzte ihr Stift mit liederlichen Menschen, welche die ganze Gegend plünderten und beunruhigten, mufste aber in gegenwärtigem Vergleich das Recht des Grafen anerkennen, und die Expectative seinem Sohne zusichern.

361. Das Dorf Bolleben in dem Mansfeld. Seekreise.

*** Mit beiden lebte die Aebtissin Sophia in verdächtigem Umgang, und drückte mit deren Anrath ihre Unterthanen bis zur höchsten Unzufriedenheit. Voigt Gesch. von Quedlinburg. T. I. S. 337.

mit selbigen sich enthalten, weder ihren Anschlägen folgen, noch ihnen Lebensunterhalt gewähren; auch

9. das Stiftshaus nicht wieder befestigen, aber eben so wenig die Befestigung und Mauern der Stadt niederreifsen, noch die Bürgerschaft in Aufbauung derselben und anderer Gebäude hindern;

10. Niemandem ohne Zustimmung des Capitels Stiftsgüter oder Einkünfte in Lehn reichen, und sollen

11. die Privilegien des Stifts und der Kirchenschmuck in der Sacristey, oder an einem andern sichern Orte, aufbewahret werden. Würde

12. eine Person aus dem Capitel, oder ein Vasall, Ministerial oder Bürger anzeigen, dafs die Aebtissin einen dieser Puncte unerfüllt liefse, so solle sie ihrer Würde entsetzt, und ihre Stelle anderweit vergeben werden, auch den Pröpsten St. Marie, Wildebrand zu Magdeburg, Meinhard zu Halberstadt und dem Scolasticus Arnold zu Magdeburg aufgetragen seyn, jährlich Einmal nach Quedlinburg zu kommen, sich hierüber zu erkundigen, und, wenn sie bei Contraventionsfällen über ihre Entscheidung getheilter Meinung wären, solche dem Erzbischoff zu Magdeburg vortragen;

13. solle der Streit zwischen den beiden Stiftern Halberstadt und Quedlinburg in dem Stande, wie solcher vor der Aebtissin gewesen ist, bleiben, der Bischoff zu Halberstadt zwar zum Palmfeste * nach Quedlinburg kommen, aber nicht mehr denn 60 Pferde mit sich führen, das Gefolge von der Aebtissin verpfleget, und der Ferting Gold und die Lichter zur gesetzten Zeit nach Halberstadt gegeben werden.

Die Festhaltung aller dieser Puncte hat die Aebtissin eidlich angelobet. *Dat. Magdeburg anno dom.* 1225. *VI. Cal. Octobris.*

Kettner dipl. Quedlinb. pag. 250.
Lünig spicileg. eccles. Tom. III. von Aebten, *pag.* 207.
ab Erath cod. dipl. Quedlinb. p. 144.

In dem Jahre 1225.

285. Der Landgraf Ludwig in Thüringen und Pfalzgraf zu Sachsen bestätiget den Kauf einiger Güter zu Suegerstet (nach Rudolph

* Das Nähere über die Beschwerde, welche das Stift Quedlinburg von dem Stifte Halberstadt bei dem Palmfeste erlitten hat, siehe bei Voigt l. l. S. 322 folg.

und Schöttgen Schwerstet) (Schwerstädt, not. 423.), von Seiten des Adlichen * Ritters Christian von Hirschingeroda, an das Kloster zu Volckenroda, und übereignet sie dem das. Abt Gerhard (nach Rudolph und Schöttgen Bernhard). Zeugen sind gewesen die Grafen Gebrüder Lambert und Ernst, Albert zu Clettenberg, Ludwig von Wangenheim, der Schenk Rudolph, der Truchses Herrmann, Albert von Sebek (Seebach), Hugo von Sumeringen (nach Rudolph und Schöttgen Immeringen), Albert von Heilingen, der Cämmerer Thiderich, Heinrich von Corner und dergl, *Acta sunt haec anno dom.* 1225. *Ind. XIII. epacta* 8. *concurrente* 2.

Rudolph Gotha diplom. Lib. II. pag. 270.
Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. I. pag.* 758.

In dem Jahre 1225.

286. Derselbe erlaubt dem deutschen Orden, sich in den, seiner landesherrlichen Bothmäsigkeit unterworfenen Ländern niederzulassen, befreiet denselben, unter Einwilligung seiner Brüder Heinrich und Conrad, von aller Gerechtsame, welche ihm, als Landesherrn, auf des Ordens bereits erworbenen ** oder künftig zu erwerbenden Besitzungen zuständig wäre, *** ingl. von der Zoll- und anderer bestehenden Abgabe. Zeugen sind gewesen des Königs zu Böhmen Sohn, Wenzlaus, die Grafen Friedrich zu Bichelingen, Albert zu Kävernberg, Burchard zu Luterberg, Heinrich zu Stollberg, Ludwig zu Wartberc, Meinhard zu Mülenburch, Theoderich zu Bercha, dann Ludolf von Berlstete, Hartmann von Heldrungen, dessen Sohn Heinrich, der

---

* In der Urkunde stehen die Worte: „*nobilis et libertus*," in der Urschrift aber heißt es richtiger: *nobilis et liber*. Gothais. Kirchen- und Schulenstaat. St. VII. von Volkenroda. S. 83., woraus ich die obigen Berichtigungen in der Urkunde genommen habe.

** Der Orden war bereits i. J. 1207 in Hessen ansässig. *Gudenus cod. dipl. T. III. p.* 1075. 1077.

*** Der Verfasser des hist. dipl. Unterrichts behauptet durch diesen Satz die völlige Befreiung der deutschen Ordensgüter von der Landeshoheit, ist aber von dem Verfasser der Nachricht von der Commende Schiffenberg S. 50. not. 9. gründlich widerlegt worden. Die Worte der Urkunde „*omne jus in omnibus possessionibus eorum et cet. donavimus in perpetuum*" werden durch den Nachsatz deutlicher ausgedrückt, nämlich: „*ab omni telonio et actione et cet. liberos facientes.*" Siehe auch Rommel Gesch. von Hessen. T. I. in den Anmerkungen S. 251.

Schenk Rudolph, der Truchses Herrmann mit seinen Brüdern Cunemund und Berthog, der Marschall Heinrich von Ebersperch, der Cämmerer Heinrich von Vanre, Walter von Dennstette, Walter von Wargela (Vargula), Heinrich von Kornere, Herrmann von Rodolfstatt, Theoderich und Alber von Vichbeche, Ulrich von Tullestete, Ekenhard und Hugo von Summeringen, Eberhard von Salza und dergl. *Acta sunt hec in Wicense anno gratie* 1225.

Rudolph Gotha diplom. Lib. V. pag. 195. } beide Copien sind deutsche Ueber-
Lünig spicil. eccles. Cont. I. pag. 361. } setzungen.
Gudenus cod. dipl. Tom. IV. pag. 867.
Historisch diplom. Unterricht von dem deutschen Orden und der Balley Hessen. Beil. No. 43.
Nachricht von dem deutschen Ordenshaus und Commende Schiffenberg. Beil. No. 10.
Rotter hess. Nachr. Samml. II. S. 204.

In dem Jahre 1225.

287. Der Graf Heinrich zu Aschersleben, in Vormundschaft seiner Enkel, der Markgrafen zu Brandenburg, verkauft, nach erfolgter Berathung mit den Vornehmen (des Landes) und den Ministerialen, der Bürgerschaft zu Werbene (Werben in der Altmark) einige (nicht hierher gehörige) Besitzungen, und unterwirft diese den dasigen Stadtgerichten. Mehrere Zeugen, die für unsere Geschichte weniges Interesse haben, sind aufgeführt. *Act. anno dom.* 1225. *Ind. VIII.* (*XIII.*)

Beckmann anhält. Hist. Tom. IV. S. 528.
Orig. Guelf. Tom. IV. pag. 147.

In dem Jahre 1225.

288. Der Graf Hermann zu Orlamund bestätiget nicht nur die von seinem Vasallen Enker von Weimar erfolgte Zueignung einer Hufe zu Gerbrechteshusen,[362] sondern auch den Verkauf 4 dergl. anderer das., an das Kloster zu St. Georg (Georgenthal). Zeugen sind gewesen die Pfarrer Herold in Orlamund, Heidenreich in Croluph (T. I. Direct. not. 241. pag. 187.), der Burggraf Theoderich von Orlamund (Tom. II. Direct. not. * ad num. 61.), der Truchses Albert von Dro-

362. Das Dorf Gerbishausen i. A. Arnstadt an der Wipper.

miliz,* Theoderich Flans, Heinrich von Meldingen, Alexander.** *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1225.

Löber diss. de Burggraviis Orlamundanis. pag. LXXIV. b.

In dem Jahre 1225.

289. Die Gebrüder Burchard und Gevehard von Querenvorde (Querfurth) verehren dem zum Erwerb der Reichsgüter bevorzugten deutschen Orden 8 dergl. mit Zubehörungen in Rideburch.[363] Bezeugt haben die Handlung der Bischoff Conrad zu Sichem, der Burggraf Burchard von Magdeburg, die Grafen Sifried zu Blanckenburgk, Burchard zu Mansvelt, ferner Theoderich von Treber, Heinrich Dens von Vphusen, Heinrich von Sman und dergl. *Acta sunt hec anno dom.* 1225.

Ludewig reliq. mspt. Tom. V. pag. 119.

In dem Jahre 1225.

290. Vertrag zwischen dem Voigt der Kirche zu Koburg, Heinrich von Sonnenberg und der Abtey zu Saalvelt, nach welchem Ersterer

a. des Voigteyrechts über eine Kemmenate,*** den Garten vor dem Thore des Schlosses, das Kornhaus in der Propstey und die Vorwerke Rode,[364] Kortendorf,[365] Lauter, sich begeben, ohne des Propstes Gutdünken Gericht zu halten, die Unterthanen weder mit

---

* Ein Hofbeamter der Grafen von Orlamünda, aus dem Geschlechte der Herren von Trommliz, deren Sitz das Dorf und Rittergut gleichen Namens in dem grofsherz. weimar. A. Appolde gewesen ist.

** Löber l. l. p. LXXVI. hält diesen für Alexander von Schmidistete, und beruft sich auf eine Urkunde v. J. 1227, in welcher derselbe mit seinen Söhnen erscheint.

363. Das Dorf und Rittergut Rideburg nicht weit von Halle. Zwar wird in dieser Urkunde im Allgemeinen von dem Orden gesprochen, aber Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises Tom. II. S. 928. behauptet, dafs dadurch das Cunigundenhospital in Halle gemeinet, und dahin diese Güterzueignung geschehen sey.

*** Die Stadt Coburg enthielt ehedem mehrere Kemnaten. Gruner Beschr. des Herzogth. Coburg. T. I. S. 131.

364. Das Dorf Roda i. A. Sonnefeld.

365. Das Dorf Cortendorf i. A. Coburg.

Abgaben an Hühnern noch andern Gegenständen zu beschweren, versprochen, und

b. der Kirche, das Dorf Wedeshufs,[366] den Berg Prela und das Vorwerk Lauter, ferner drei Holzungen am Berge, dem Gemeinholz und bei dem Dorfe Hofstetten[367] gelegen, aus welchen die Hofleute (Colonen) der Kirche ihre Wohnungen zu bessern schuldig sind,* zurückzugeben, ingl. die Hofleute in Mirsdorf,[368] Biberbach,[369] in der Schneyhe,[370] 2 Hufen in dem grofsener Garnstadt[371] und 6 dergl. in cleynern Garnstat,[372] die Aecker in Cleinahorn,[373] auszuantworten sich verbunden hat. Dagegen ist

c. von der Kirche, die Einnahme der Naturallieferungen von ihren Unterthanen, an Hühnern, Käsen, Eiern und Futter, so wie das Recht über diese Hofleute, daher deren Einsetzung und Entlassung, überhaupt die Befugnifs Pfennigbete und dergl. zu erheben, sich vorbehalten, auch

d. wenn einer der Hofleute sterben oder landflüchtig werden solle, von dessen zurückgelassenen Gütern 2 Theile bedungen, der dritte Theil aber dem Voigte verwilliget, bei Sterbefällen das Hauptrecht und die in gerichtlichen Angelegenheiten den Unterthanen dictirte Strafe für dem Propst, so wie ohne des Voigts Widerspruch die Dienstleistungen der Hofleute zu allen Zeiten, selbst in der Ernde, sich ausgezogen worden.

Bezeugt haben diese Vereinigung die Aebte Thimo zu Salvelt, Hugo von Rötin, die Pröpste Conrad zu Koburg, Günther zu Zelle und dergl., dann die Weltlichen, Heinrich von Schaumburg, Uto von Koburg, Herrmann Kemnater, Friedrich von Lichtenfels,

366. Das Dorf Weidhausen i. A. Sonnefeld.

367. Das Dorf Hofstetten das.

* Mithin besafsen die Colonen die Wohnungen nicht eigenthümlich, hatten jedoch die Pflicht auf sich, diese in Bau und Besserung zu erhalten.

368. Das Dorf Mirsdorf i. A. Coburg.

369. Das Dorf Biberbach i. A. Sonnefeld.

370. oder in die Schney, dem Bach Schneidebach i. A. Sonnefeld.

371. Das Dorf Grofsgernstädt i. A. Coburg.

372. Das Dorf Kleingernstädt i. A. Sonnefeld.

373. Das Dorf Wüstenahorn im Gerichte Lauter.

Werner von Nesselsdorf, Conrad von Biberbach, Rüdiger von Keidlitz und dergl. Dyse Ding sint geschen nach Christi Geburt 1225. *presidente Mogunt. eccles. Sifrido archiepiscopo.* *

v. Schultes Coburg. Saalfeld. Landesgesch. II. Abtheil. Urk. Buch. p. 154.

In dem Jahre 1225.

291. Der Bischoff Herrmann zu Würzburg bestätiget einige, von verschiedenen Personen an das Kloster zu Banz verehrte Besitzungen zu Merzebach mit dasiger Fischerey bis Heimendorf, Oschendorf, Kotzenwinden, Buch [374] und den Platz, auf welchem das Schloss Butenfels gestanden hat. *Act. anno dom* 1225. *Ind. XIII.*

Sprenger dipl. Gesch. der Abtey Banz. S. 343.

In dem Jahre 1225.

292. Derselbe versichert, dass Helmboldus Gir, Sohn Marquards von Altenstein, seinem, von dem Kloster zu Banz durch dessen gewesenen Abte Dietmar** in Lehn gehabten Erbgute (ist weder dem Namen noch der Lage nach angegeben), gegen eine Vergütung von

---

* Ueber die Hauptkirche und die das Propstey erstreckte sich das Diöcesanrecht des Stifts zu Saalfeld, welches letztere sich durch den über erstere gesetzten Voigt Heinrich von Sonneberg dadurch beeinträchtiget fand, dass dieser die seinem Schutz anvertrauten Kirchengüter an sich zu ziehen suchte, und den Abt Thimo zu Saalfeld veranlasste, hierüber bei dem päpstlichen Stuhl Beschwerde zu führen. Der päpstliche Legat, Bischoff Conrad zu Porto und Ruffin, der ohne Zweifel irrig mit dem Anfangsbuchstaben E. in der Urkunde angegeben ist, beauftragte zur Untersuchung der Sache den Propst des Augustinerklosters in Erfurth, wie dessen, den 4. Oct. 1225 ausgestelltes und v. Schultes l. l. S. 153. mitgetheiltes Bekenntniss enthält. Allein Heinrich von Sonneberg legte sich noch vor dem Anfang der Untersuchung zum Zweck, und vereinigte sich mit dem Abte. Die Copie der Urkunde ist als Uebersetzung in deutscher Sprache gegeben worden, muss nach den 4. Oct. ausgestellt worden seyn, und gewährt übrigens einen Beweis von dem damaligen Wohlstand der Kirche in Coburg.

374. Die Dörfer Untermerzbach, Heimendorf, Unschdorf, Kotzenwinde oder Koppenwinde in dem Königreich Baiern, das Dorf Buch am Forst in dem Coburg. Gerichte Lauter.

** Hat vermuthlich zwischen den Jahren 1217 bis 1224 regiret. Schatt Lebensabriss des Abts Gallus Donnerlein zu Banz Vorrede S. 17. und S. 104.

50 Soliden und vier Stück warme Fusbekleidung, entsaget habe. *Act. anno dom.* 1225. *Ind. XIII. pontificatus nostri anno* 1.

Sprenger dipl. Gesch. der Abtey Banz. S. 345.

In dem Jahre 1225.

293. Der Herzog Heinrich zu Sachsen schenkt von seinen Erbbesitzungen Kemenadin, [375] Helekenroth, [376] Immedhusen, [377] Waldmedehusen, [378] den Wald Pandelbeke, [379] welche Gegenstände von ihm Basilius von Osterode in Lehn, dieser aber an die von Ebirsteyn, den Graf Sifrid zu Blankenburg, von Sconenberg, Godescalk und Ludolph von Plesse afterlehnweise vergeben hatte, nach erfolgter Lehensauflassung von Seiten dieser Interessenten, dem Kloster zu Walkenried. In Gegenwart mehrerer Zeugen. *Acta sunt hec Brunswig anno dom. inc.* 1225. *Ind. IX.* (*XIII.*)

Orig. Guelf. Tom. III. pag. 699.

In dem Jahre 1225.

294. Der Herzog Otto zu Luneburg genehmiget die in der vorstehenden Urkunde enthaltene Schenkung. *Act. est anno dom.* 1225. *vivente pontifice Honorio et regnante Rom. imperatore Friderico.*

Orig. Guelf. Tom. III. pag. 700.

Den 28. Jan. 1226.

295. In einer diplomatischen Notiz wird mitgetheilt, dafs über die beiden Güter (Höfe) zu Borsendorf, von welchen das Eine dem Kloster zu Pforte, das Andere dem deutschen Orden zuständig, öfters Streit entstanden sey, und daher der Deutschmeister Herrmann von Sal-

375. Das Dorf Kemnate, jetzt Mönichshof genannt, i. A. Staufenberg.

376. Das Dorf Elbikerode im Fürstenth. Calenberg.

377. Das Dorf Imshausen das.

378. Das Dorf Welmershausen das.

379. Wahrscheinlich hat der Wald bei dem Bache Pendelbach ohnweit Mönichshofen gelegen.

za sich entschlossen habe, das dem Orden gehörige, unter gewissen Bedingungen an das Kloster für 505 Mark Silber zu verkaufen. *Acta sunt hec apud Nuwenburg V. Cal. Febr. anno dom.* 1226. *

Bertuch chron. Port. pag. 66.

Den 11. Apr. 1226.

296. Die Irrung, welche zwischen dem Propste Berthold des Klosters zu Caldenborn und dem Prior Wälungen zu Sangerhausen darüber entstanden ist, dafs Letzterer seinem untergeordneten Verhältnisse gegen Ersteren, welches dieser verlangt, widersprochen hat, wird von dem Bischoff Friedrich zu Halberstadt zum Vortheil des Klosters entschieden, und dieses von dem Prior anerkannt. *Acta sunt hec anno dom.* 1226. *Dat. Halberstad III. Id. Aprilis pontif. nostri anno* 17. **

Lenz dipl. Stiftshistorie von Halberstadt. S. 322.
Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 706.

Den 30. Apr. 1226.

297. Bei Gelegenheit, als der Graf Albert zu Kevriiberc dem Peterskloster zu Mainz (Erfurt?) das Dorf Wezzilishagen [380] entzogen,

---

* Die Angesessenheit des deutschen Ordens zu Porstendorf, in der Nähe von Zwätzen, giebt die Vermuthung an die Hand, dafs vielleicht schon damals der Comturhof im letzteren Orte vorhanden gewesen seyn möge.

** Lenz l. l. und S. 141., ingl. Schöttgen und Kreysig l. l. setzen diese Urkunde in das Jahr 1227, und Schöttgen hält das Jahr 1226 für unrichtig, führt aber keine Veranlassung hiervon an. Wenn man jedoch aus Lenz S. 138. ersiehet, dafs der Bischoff Friedrich in dem Jahre 1209 erwählet und consecriret worden ist, so trifft die in der Urkunde angeführte Pontificatszahl 17 zum Jahre 1226, und wird dadurch jenes Anführen entkräftet.

Uebrigens kommt hier zuerst ein Vorgesetzter des Klosters zu Sangerhausen vor. Die Stiftung dieses, dem Einsiedler-Augustiner-Orden geweihten, aber aus Bettelmönchen bestandenen Klosters ist unbekannt. Es hat unter dem Kl. Caldenborn gestanden, ist jedoch in spätern Zeiten durch päpstliche Bullen von aller geistlichen und weltlichen Gerichtsbarkeit eximiret worden.

380. Gudenus l. l. nennt Wöberstädt, ein Dorf i. A. Langensalza. Aber dieser Name hat mit Wezzilishagen nicht die geringste Aehnlichkeit, und eher halte ich das, ehedem als Dorf, jetzt aber als Wüstung bekannte Westerhagen auf dem Eichsfelde für die richtigere Angabe. Wolf Gesch. des Eichsf. T. II. S. 27.

und ihn deshalb Arnold, der Aufseher über die Kirchengüter, * zur Verantwortung vorgeladen hatte, werden zugleich Alberts Bruder, Graf Günther zu Kevernberc, und ihr Vatersbruder, Graf Heinrich zu Swarzburg, erwähnt. *Acta sunt hec anno inc. dom.* 1226. *in vigilia.* **

Gudenus cod. dipl. Tom. II. pag. 47.

Den 31. April 1226.

298. Der Kaiser Friedrich wiederholet die Bestätigung des Kaisers Lothar und des Königs Conrad über die Gerechtsame und Besitzungen des Benedictiner-Marienklosters zu Kempniz (T. II. Direct. not. 450.) (Urk. Extr. No. 198. T. II. Direct.), bemerkt auch das diesem ertheilte, eigentlich dem Reiche zuständige, Berg- und Salzwerkrecht, und beschreibt die Grenze des Umfangs, innerhalb welchem solche Gerechtsame ausgeübt werden dürfe, in folgenden: als östlich bis an die Scapa (den Flufs Zschopau), südlich bis zur Wirsnitz, [381] westlich bis zur Mulda und nördlich bis Laschaha. [382] Er setzt übrigens auf die Beeinträchtigung dieser Gerechtsame eine Strafe von 100 Mark Goldes fest. Zeugen sind gewesen der Patriarch Bertold zu Aquilega, der Erzbischoff Eberhard zu Salzburg, der Bischoff Eckebert zu Bamberg, der Herzog Ludwig zu Baiern, die Grafen Albert zu Tyrol, Rudolph zu Habischburg und dergl. *Dat. apud Parmam anno dom.* 1226. *Pridie Calend. May. Ind. XIV.*

Schumacher Beiträge zur deutsch. Reichshist. S. 83.

Den 27. Junii 1226.

299. Der Bischoff Herrmann zu Würzburg beseitiget einen zwischen seinem geliebten *** Abt und dessen Kloster zu Langheim und Ul-

---

* Vermuthlich ist Arnold derjenige gewesen, dem das Cämmereramt in Mainz anvertraut war, und der als Richter hier erscheint. Von diesem Amte siehe Gudenus l. l. S. 436 folg.

** Dieser diplomatischen Notiz habe ich um deswillen gedacht, weil die beiden Brüder Albert und Günter zu Käfernburg damals noch Käfernburg und Rabenswalde gemeinschaftlich regieret, sich aber späterhin getrennet haben, durch Albert sodann das Rabenswalder, durch Günter hingegen das Käfernburg. Familienhaus entstanden ist.

381. Der Würschnitzbach, welcher bei Hart in die Chemnitz fällt.

382. Wahrscheinlich der Ludwigsbach oder Lungwitz in der Herrschaft Lichtenstein.

*** Bei Gruner stehen die Worte: „*inter dilectos nostros*," bei v. Schultes aber „*inter devotos nostros.*"

rich von Kalbenberg bestandenen Streit * über das Voigteyrecht, welches Letzterer, in Ansehung des Hofs Burkersdorf (Tambach) und der dazu gehörigen Ortschaften Weitersdorf [383] Gersbech, [384] Neuendorf, [385] Witzmannsberg, [386] zum Nachtheil des Klosters gemifsbraucht, und dieses über die Bedrückungen ** sich beschweret hat, in folgender Art, nämlich: das Kloster bezahlet an gedachten Ulrich 30 Mark Würzburger Währung, dagegen begiebt sich derselbe mit seinen Brüdern dem inne habenden *** Voigteyrechte an allen und jeden Gütern **** des Klosters. Er versichert hierbei, dafs zu mehrerer Sicherheit des Acts † Ulrich, in Gegenwart seiner, des Abts Waldeberc zu St. Burckhard, Alberts von Waltenhusen, und der Weltlichen, des Grafen Otto zu Botenloiben †† und dessen Sohnes Otto, Alberts und Ludwigs von Frankenstein, Conrads von Trimberg und dergl., nach Landessitte an Hand und Halm ††† der Voigtey sich feierlich begeben, und das Kloster hierauf ihm, dem Bischoff, und seinen †††† Nachfolgern das Schutzrecht übertragen habe. *Actum in monte Wirtzberg in capella S. Marie anno dom.* 1226. ††††† *V. Cal. Julii episcopatus nostri* 2.

Gruner Beschreibung des Fürstenth. Coburg. S. 443.
Gruner. opusc. Vol. II. pag. 304.
v. Schultes coburg. Landesgesch. Tom. I. Urkb. S. 8.

---

* Bei Gruner steht das Wort: „*dispensio*," bei v. Schultes richtiger „*dissentio.*"

383. Das Dorf Weitramsdorf in dem coburg. Gerichte Rodach.
384. Das Dorf Gersbach in dem coburg. Gerichte Rodach.
385. Das Dorf Nauendorf im Königreich Baiern.
386. Das Dorf Wizmannsberg das. nicht weit von Altenhof.

** Gruner hat die Worte: „*conventus graves sibi et cet. proclamaret,*" v. Schultes aber „*conventus communes et cet.*"

*** „*quod jus se habere asseruit*" hat Gruner, v. Schultes „*assererit.*"

**** „*quocunque sita appellentur*" steht bei Gruner, bei v. Schultes das Wort „*sita*" nicht.

† Bei den Worten „*et ne cuiquam factum et cet. in dubium verti possit*" die Gruner hat, ist bei v. Schultes das Wort „*cuiquam*" weggelassen.

†† Ein Graf von Henneberg, siehe not. 301. ad ann. 1219.

††† Gruner hat „*calamo,*" v. Schultes aber unrichtig „*culamo.*"

†††† Bei Gruner steht „*nostros,*" bei v. S. aber „*nostri.*"

††††† In der Copie bei v. Schultes ist die Jahrzahl 1227 befindlich, Gruner hat jedoch 1226. Das letztere Jahr ist um deswillen richtiger, weil der Bischoff Herrmann zu Würzburg, nach Friefs Würzb. Chronik S. 553., den 27. Febr. 1225 erwählt worden, mithin in dem Jahre 1226 dessen 2tes Pontificatsjahr gewesen, dieses auch der Urkun-

In dem Monate Junii 1226.

200. Der Kaiser Friedrich beleihet den Graf Poppo zu Henneberg und dessen Nachkommen mit dem Reichsregal, in seiner Grafschaft Gold, Silber und anderes Metall bauen, auch Salzwerke anlegen zu dürfen. *Dat. apud Burgum anno dom. inc.* 1226. *mense Junii. Ind. XIV.* *

Schöttgen und *Kreysig diplom. Tom. II. pag.* 588.

In dem Monate Julii 1226.

301. *Fridericus dei gracia romanorum imperator. semper augustus. Jerusalem et Sicilie rex universis et cet. Cum paterna devocio in mentibus filiorum et nepotum ad imitandum pietatis exemplum permanere debeat. protestamur. nos summe diligere fundationem ecclesie S. Marie virginis prope Aldinburc. quam Romanorum imperator bone memorie Fridericus avus noster una cum filiis suis. Heinrico patre nostro et Philippo patruo nostro romanorum regibus devote complevit. adiacens eidem ecclesie dotis nomine decimam piscium piscine* (*not.* * *ad num.* 255.). *rive claustri antique eo quod destructis ortis et areis. et parvo*** *molendino. ecclesia prefata piscina aggere et lapidum congerie in fundo et proprietate sit concepta. propterea jam dictus avus noster prefatam ecclesiam in omnibus bonis suis. mobilibus et immobilibus. et personis tam incolis. quam extraneis manumisit et liberavit judicium vite*

---

de beigefügt ist. Ueberhaupt hat Grüner die Urkunde weit correcter als v. Schultes geliefert, der die Copie nach den mitgetheilten Anmerkungen fehlerhaft gegeben hat. Höchstwahrscheinlich war Ulrich von Callenberg ein Sohn des in dem Urk. Extr. Tom. II. No. 57. erwähnten Conrads, der sich schon damals verbindlich machen mufste, bei Verlust der Advocatie die langheimer Kl. Güter nicht zu beschweren. Ulrich setzte aber die Handlungsweise seines Vaters fort, und büfste daher die Advocatie ein.

* Die Urkunde ist mit der zum Jahre 1219 Num. 146. mitgetheilten, dem Inhalt nach bis auf den Umstand gleich, dafs in dieser von den Goldbergwerken nichts enthalten, in der gegenwärtigen aber davon Erwähnung geschehen ist. Damit aber hierüber kein Zweifel entstehen, und es nicht scheinen möge, als wäre sich dieses Recht von Seiten des Kaisers besonders vorbehalten worden, so gab ihm solches die Veranlassung, die vorige Urkunde mit ausdrücklicher Bemerkung, dafs das Regal auch auf den Bau der Goldbergwerke sich erstrecke, zu wiederholen.

** Bereits ad num. 128. not. *** ist dieser Mühle gedacht worden, die noch heutigen Tages die kleine Mühle genennt wird.

et mortis * *per omnem proprietatem suam indulgens. advocatiam quoque loci et fratrum sive bonorum ipsorum defensionem nulli unquam in beneficium conferri statuit, sed soli romano imperio reservavit. dans fratribus ejusdem ecclesie liberam electionem prelatorum suorum secundum Sanctorum canonum instituta. Hec itaque pro sequela nostri consensus presente domino Friderico dicto de Poleke* ** *prefate ecclesie prepositо quinto conscribi sub sigillo nostre majestatis fecimus. dantes eidem et per eum suis successoribus de imperatoria munificencia. ut quicquid bonorum hactenus habuerunt libere possideant. vel in futurum collacione principum. concessione pontificum. oblacione fidelium vel emptionis titulo poterint adipisci. Dat. et act. Frankwurti anno inc. dom.* 1226. *mense Julio.*

Den 27. Aug. 1226.

302. Der Abt Berthold zu Walkenred bekennet, dafs seinem Kloster von der Aebtissin Bertha zu Gandersem (Gandersheim) der Zehende in Immeteshuse und Walmodehusen, welchen Basilius von Osterode von dem Stifte (Gandersheim) in Lehn, dieser aber deren sich begeben gehabt habe, gegen eine bestimmte Abgabe überlassen worden sey. Zeugen sind gewesen der Prior Eberhard, der Subprior Johannes und dergl. *Acta sunt hec anno dom.* 1226. *VI. Cal. Sept.* ***

Harenberg hist. Gandersheim. pag. 759.

Den 30. Nov. 1226.

303. Das Catharinenkloster zu Ysenac (Eisenach), durch dessen Aebtissin Magta,† nimmt sich des Grafen Euhdi†† von Kirchperg,

---

* Dafs nach Liebe in der Nachlese zu Heinrich dem Erlauchten S. 9. den Klöstern die hohe Gerichtsbarkeit nicht zugestanden haben sollte, und welche Behauptung Horn in der Handbibl. S. 817. widerlegt hat, wird in den Worten der gegenwärtigen Urkunde aufser Zweifel gesetzt, und des Letzteren Meinung gerechtfertiget.

** Vermuthlich stammte dieser aus einer Familie, die zum pleifsnischen Adel gehörte.

*** Vergleiche mit dieser Urkunde Num. 293.

† Eine Abbreviatur statt des Namens Margaretha. Sie war nach Aremann l. l. S. 220. eine Tochter des Burggrafen Friedrich I. zu Kirchberg.

†† Eberhard, welcher aus der Familie der Grafen von Kirchberg in Schwaben abstammt. Aremann l. l. S. 318.

der Vergebung seiner Sünden zu erlangen beabsichtiget, in der Art an, dafs seiner bei dem Gebete, den Messen und andern dergl. Gelegenheiten jedesmal gedacht, und nach seinem Ableben gleich den Nonnen Todtenmesse * gehalten werden solle. *Dat. in monasterio nostro juxta Isenac. anno dom.* 1226. *in festo St. Andree.*

Avemann Beschreibung der Burggrafen von Kirchberg. Urkb. S. 4.

In dem Jahre 1226.

304. Die Grafen Otto und Theoderich zu Brene bestätigen dem Kloster zu Dobrilug, auf Bitten des das. Abts Albert, die verschiedenen, von ihrem Vater, auch Onkel, dem nunmehr verstorbenen Markgrafen Theoderich zu Meifsen, dahin verehrten Güter, als die Dörfer Fridrichstorf, Cameniz, Valkenberg, die Hälfte eines Weinbergs zu Zlaborestorp, einen ganzen dergl. zu Belgora, 12 Hufen zu Cucuxdorf, 7½ dergl. zu Munchistorf, [387] und eignen demselben auf Veranlassung des Erzbischoffs Albert zu Magdeburg das Gut Windischemarke [388] mit Zubehör, einschlüssig der Obergerichte, zu. Zeugen sind gewesen der Erzbischoff Albert zu Magdeburg, der Propst Heinrich zu Mildense, Albert von Arnstein, der Burggraf Herrmann von Wittyn, Ulrich von Pak, Gevehard von Surbeche, Friedrich von Poch, Bodo von Ilburg, Otto von Osteraw und dergl. *Acta sunt hec in Lovene anno dom.* 1226.

Ludewig reliq. mspt. Tom. I. pag. 36.
Eccard hist. princ. Sax. super. pag. 85.

In dem Jahre 1226.

305. Der Propst Eleger zu Goslar macht das Patronatrecht über die Kirche zu Grofshersleve (Harsleben in dem Halberst.) den dasigen Bewohnern, welche in dem Besitz dieser Gerechtsame zu seyn behaupten,

---

* Dieser Sinn scheint in den Worten der Urkunde „*ut id pro eo fiat, quod pro sororibus nostris hactenus factum est*“ zu liegen. Denn da hier von dem Fall des Sterbens die Rede ist, so kann der Ausdruck *id quod factum est* wohl nicht anders, als auf die Haltung einer Seelen- oder Todtenmesse sich beziehen.

387. Sämmtliche Ortschaften liegen in der Ober- und Niederlausitz, als Friedersdorf, Camenz, Falkenberg bei Dobrilug, Schäksdorf, Belgern bei Würschen, Kuchsdorf oder Kochsdorf.

388. Die Wüstung Wendemark i. A. Belzig.

strittig, und der Bischoff Friedrich zu Halberstadt entscheidet hierüber zum Vortheil des Ersteren. *Dat. Halberstadt pontificatus nostri anno* 16. *anno dom. inc.* 1226. *Ind. XIV.* *

Heineccii antiq. Goslar. pag. 239.
Pfeffinger Hist. des Braunschweig-Lüneb. Hauses. Th. II. S. 159.

In dem Jahre 1226.

306. Der Abt Heinrich des Petersklosters zu Erfurth versichert, dafs der von den Gebrüdern Lambert und Ernst, Grafen zu Gleichen, mit dem Voigteyrechte über 5 Güter zu Engelde [389] beliehen gewesene Ritter Ludwig von Sumeringen, welches für die dasigen Colonen mit vielen Beschwerungen verbunden gewesen sey, sich dieses Rechts bereits bei Lebzeiten seines Vorgängers, des Abts Witelo, gegen erhaltene Vergütung begeben habe, und hierauf solches von den gedachten Grafen seinem Kloster überlassen worden wäre. Zeugen sind gewesen der Prior Marcuvard, dann Lutiger von Bezzingen, Ludwig von Sumeringen, Nortmann von Taleim. *Acta sunt hec anno inc. dom.* 1226. *Ind. XIV.*

Schannat vindem. litt. Vol. II. pag. 9.

In dem Jahre 1226.

307. Dazu, dafs diejenigen zwei Hoben, welche der erblos sich befindende fuldaische Ministerial Friedrich von Buzileibin, ** theils von dem Stifte zu Fulda lehnweise, theils erblich besessen, dem Peterskloster zu Erford (Erfurth) überlassen habe, um einst in diesem begraben zu werden, giebt der Abt Conrad zu Fulda seine Genehmigung, überweist die Besitzungen dem Kloster, bedingt sich nur eine jährliche Abgabe von 10 Soliden. Zeugen sind gewesen der Decan Gotefried zu Fulda und

---

* Diese Urkunde ist als Beitrag der Geschichte über die Grafen von Hohnstein hier zu bemerken gewesen. Des Grafen Eliger III. Sohn, Eliger V., war Anfangs Canonicus zu Magdeburg und dann Dompropst zu Goslar, starb i. J. 1246 zu Frankfurth, und liegt in dem Predigerkloster zu Eisenach begraben. Sammlung vermischter Nachr. zur Sächs. Gesch. Th. X. S. 18.

389. Vielleicht eines von den sondershäusischen Dörfern Westerengel, Feldengel und Holzengel.

** Die Familie von Büssleben, benannt nach dem Dorfe Büssleben in dem Erfurther Gebiete, ist bekannt, und kommt mehrfältig in Urkunden vor.

dergl., dann der Graf Lampert zu Gleichen, Ludewig von Wangenheim. *Acta sunt hec anno dom.* 1226. *Ind. XIV.*

Schannat fuldaischer Lehnhof. S. 282.

In dem Jahre 1226.

308. Der König Heinrich bestätiget die von seinem Vetter, dem Herzog Heinrich zu Sachsen, dem Kloster zu Walkenried verehrten Erbbesitzungen Kemnaden, Helenenroth, Immedeshusen, Waldmedehusen und den Wald Pandelbecke (vergl. Urk. Extr. No. 293.). Er befreiet auch zugleich Namens seines Vaters, des Kaisers Friedrich, dasselbe Kloster von der Advocatie in Ansehung desjenigen Erbtheils (worinne die Kl. Güter gelegen), welchen derselbe von dem Markgrafen zu Baden und dessen Gemahlin in der Hoffnung, dafs solcher der Letzteren durch Erbfolge zufallen würde oder könnte (spe vel re), erkauft habe. Unter den Zeugen befinden sich der Erzbischoff Engelbert zu Cöln als Reichsverweser und der Herzog Otto zu Lüneburg. *Acta sunt hec anno dom.* 1226. *romane ecclesie presidente Honorio III. imperante Friederico, regnante secum Heinrico filio ipsius, roman rege.* *

Orig. Guelf. Tom. III. p. 701.

---

* Der von männlicher Nachkommenschaft entblöfste Herzog Heinrich übergab seinem Neffen, dem Herzog Otto von Lüneburg, i. J. 1223 die Stadt Braunschweig und mehrere andere Besitzungen, *Orig. Guelf. T. IV. p.* 98. und in *praefat. p.* 80., und erklärte ihn für seinen rechtmäsigen Erben. Kaum hatte dieses der Kaiser Friedrich II. erfahren, als er sich sogleich die vermeintlichen Erbansprüche der Töchter Heinrichs von diesen, nämlich Agnes, Herzogin in Baiern, und der Markgräfin Irmgard zu Baden käuflich abtreten liefs. Ob übrigens beide ihre Rechte an Letzteren überlassen haben, ist ungewifs, wenigstens spricht die Urkunde v. J. 1234 in Hofmanns diplom. Belustigung S. 53. blos von der Markgräfin von Baden. Die gegenwärtige Urkunde ist daher in doppelter Ansicht merkwürdig, denn 1. fällt deren Ausstellung in das Jahr 1226, wo Heinrich noch gelebt hat, und 2. erscheint der Herzog Otto als Zeuge, der sich der politischen Absicht des Kaisers, die Braunschw. Länder an sein Haus zu bringen, standhaft widersetzt, und gleichwohl diese durch die Unterschrift als Zeuge stillschweigend gebilliget hatte. Erwägt man aber, dafs i. J. 1226 Otto noch nicht vermählet gewesen sey, und betrachtet man den Ausdruck der Urkunde „*spe vel re*," wodurch angedeutet wird, dafs, wenn Otto ohne Descendenz sterben, sodann Heinrichs Töchter die nächsten Erben zu dessen Nachlafs seyn würden; so konnte Otto auf solchem Fall die Ansprüche ohne seinen Nachtheil billigen, Heinrich seinen Töchtern nicht widersprechen, und beide den auf obige Bedingung gestellten Kauf geschehen lassen.

Vermuthlich in dem Jahre 1226.

309. Die Herzogin Agnes zu Bayern bestätiget mit ihrem Gemahle, dem Herzog Otto, als Miterbin zu dem einstigen Nachlafs ihres Vaters, des Herzogs Heinrich zu Sachsen, die von demselben dem Kloster zu Walkenriede verehrten Besitzungen (wie solche in der gleich vorhergehenden Urkunde aufgeführt sind). Ohne Tag und Jahr. *

Orig. Guelf. Tom. III. pag. 703.

In dem Jahre 1226.

310. Der Landgraf Ludwig in Thüringen und Pfalzgraf zu Sachsen bestätiget die von seinem Ministerial Friedrich von Utstete dem Kloster zu Cruceberc (Cruzburg), rücksichtlich dessen in selbigem befindlichen beiden Töchter und Schwester, erfolgte Schenkung über einige Zinsgüter in Hopfgarten [390] und Vipeche (Vippach). Zeugen sind gewesen Ludolph von Berlestete, der Schenk Rudolph, der Truchses Herrmann, der Cämmerer Heinrich, Hertwich von Hurselgove, Heinrich von Bendeleiben. *Acta sunt hec anno dom.* 1226.

Kuchenbecker anal. Hass. Coll. IX. pag. 164.

In dem Jahre 1226.

311. Die Aebtissin Juta des Klosters auf dem Münzenberg zu Quedlinburch, veranlafst durch den weit und breit entstandenen Getreidemangel und die dadurch eingetretene Hungersnoth, verkauft, zu Tilgung vieler deshalb gemachten Schulden, dem Kloster zu Michelstein ein 4 Solidei zinsbares Gut zu Morthorp (T. I. p. 162. not. 128.) für 9 Mark, und bemerkt, dafs sich des Voigteyrechts hierüber der Graf Hoier von Falkenstein begeben habe. Zeugen sind gewesen die Priorin Petronella, der Propst Hugold und der gesammte Convent des ersteren Klosters. *Acta sunt hec anno gratie* 1226. *Ind. XIV.*

ab Erath cod. dipl. Quedlinb. pag. 146.

---

* Vermuthlich ist diese Urkunde gleichzeitig mit der vorher mitgetheilten ausgestellt worden.

390. Das Dorf Hopfgarten in dem Erfurth. Gebiete.

Den 18. Febr. 1227.

312. Von dem Erzbischoffe Sifrid zu Mainz wird ein, zwischen den Pröpsten Conrad zu St. Maria zu Erfurth und Ulrich zu Ettirsburg, über die Kirche zu Apolda entstandener Streit, rücksichtlich dessen beide Theile auf die ihnen deshalb von seinem erzbischöfflichen Vorfahren Albert ertheilten Urkunden sich berufen haben, von welchen die an das Marienstift ausgestellte eine Schenkung, die an das Kloster Ettirsburg gerichtete aber einen Tausch enthalten hat, jene auch älteren und diese jüngeren Datums ist,* zwar in Ansehung der Erwerbung verschiedenartig sind, jedoch einen und denselben Gegenstand betreffen, in folgenden beseitiget, nämlich von der Nothwendigkeit überzeugt, dafs ein Pfarramt in Apolda, als einem volkreichen, auch von vielen Adlichen bewohnten Orte,** bleiben müsse, solle

1. dem Kloster zu Ettirsburg das Patronatrecht über die Kirche zu Apolda zustehen, der Propst auch bei eingetretener Vacanz des das. Pfarramts ein taugliches Subject dem Propst zu S. Maria in Erfurth praesentiren, jedoch Letzterem die Einführung und die Unterwürfigkeit eines solchen in geistlichen Angelegenheiten (das Diöcesanrecht) überlassen seyn. Weil aber die (Diöcesan-) Nutzung der Kirche in Apolde für die Mönche des Kl. Ettirsburg bestimmt sey, und selbige dadurch beeinträchtiget werden würden, so weiset der Erzbischoff dafür
2. demselben das Diöcesanrecht der Kirche in Kezzileri,[391] über welche zwar der Propst zu Ettirsberg die Praesentation, jedoch dem gedachten Marienkloster die Einführung zugestanden hat, in der Art an, dafs der Propst zu Ettirsberg an diesem Ort einen weltlichen Vicar halten, besolden, selbiger ihm die Einnahme der Diöcesan-Nutzung berechnen, in dieser Rücksicht ihm untergeben, in geistlichen Angelegenheiten aber dem Archidiacon verpflichtet seyn, diesem überhaupt auch zuvor praesentiret werden solle.

---

* Die beiden Documente, von welchen hier gesprochen worden ist, befinden sich T. I. Dipl. No. 43. p. 251. und No. 60. p. 273.

** Ein Beweis, dafs die Stadt Apolda früherer Zeit von mehrerer Bedeutung und Gröfse als jetzt gewesen seyn mag.

391. Das Dorf Kefsel i. A. Kahle. Es kommt bereits urkundlich i. J. 874, T. I. Dipl. p. 41. not. 256., vor. Siehe v. Hellbach Archiv der Grafsch. Gleichen. T. I. S. 149.

Zeugen sind gewesen die Aebte Heinrich zu St. Peter in Erfurth, Conrad zu Paulinzell, Ekehard zu Reinhersbrunnin, der Propst Cunrad zu St. Maria, der Decan Gunther, der Cantor Giselbert, der Propst Cunrad zu St. Augustini, Ditmar zum Neuen Werk, der Decan Dietmar zu St. Sever, die Pröpste Cunrad zu St. Ciriax (in Erfurth), Wilhelm zu St. Moriz zu Mainz und dergl., dann die Weltlichen, Ditterich puer von Appolde, dessen Verwandte Heinrich von Meldingen und dessen Bruder* Otto von Walesleibin (Walschleben) und dergl. *Acta sunt hec anno inc. dom.* 1227. *XII. Cal. Martii. pontificatus nostri anno* 26. (27.) *regnante Rom. imperatore Friderico II.*

ab Eckardt tria diplom. archivi Vinar. pag. 17.

Den 4. März 1227.

313. Derselbe bestätiget der Kirche zu Heiligenstadt den Erwerb verschiedener Besitzungen von seinen Ministerialen, den Rittern Heinrich von Berkenfeld, den Gebrüdern Conrad und Theoderich, in Hauwerterode, Vockerode, Udra, Almerot,[392] eignet auch derselben einige Häuser, von welchen das Eine zwischen dem Kloster und Capelle St. Laurentii** gelegen sey, als Vergütung für diejenigen zu, welche durch den auf Anordnung des Vicedoms Theoderich von Rusteberg aufgeworfenen Graben*** abgetragen worden wären. Zeugen sind gewesen der Decan Conrad zu Heiligenstadt und einige andere Geistliche, dann der Ritter Friedrich von Kelverauwe (Kelbra), der Vicedom Theoderich von Rustebergk, Heinrich von Meldingen. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1227., *Ind. XV. presidente*

---

* Namens Heinrich. *Gudenus cod. dipl. T. I. p.* 521. 523. 524.

392. Hauwerterode ist nicht bekannt, Volkerode, Udra, Annarode sind Dörfer auf dem Eichsfelde.

** Diese Capelle erscheint hier zum ersten Mal, und ist die älteste in Heiligenstadt. Wolf Gesch. der Stadt Heiligenstadt S. 153. Die Stiftskirche, von welcher in dieser Urkunde gesprochen wird, hat bei der nicht weit davon gelegenen Lorenzcapelle i. J. 1244 abermals ein Haus geschenkt erhalten.

*** Der Erzbischoff Siegfried ertheilte dem Flecken Heiligenstadt das Stadtrecht, und der Vicedom Thiederich von Rusteberg mufste deshalb um den Ort einen Graben führen lassen. Ob aber die Mauern früher oder später errichtet worden sind, davon schweigen die Urkunden.

rom. ecclesie papa Gregorio. Dat. Erphordie IV. Non. Martii pontificatus anno 27. *

Wolf Geschichte des Eichsfeldes Th. I. Urkb. S. 19.

Den 25. März 1227.

314. Dem Landgrafen II. (Heinrich) in Thüringen und Pfalzgraf zu Sachsen** versprechen die Grafen Witekind und Herrmann zu Battenberg ihre Hülfe gegen alle seine Feinde, übergeben ihm ihr Schloss Kellerberc und ihre Besitzungen zu Wettere (beides liegt in dem Churf. Hessen), und nehmen dieses Schloss von ihm als Kunkellehn in Lehn. Dafür bezahlt ihnen der Landgraf 200 Mark, und auserdem jährlich 10 Talent aus seiner Domain-Einnahme zu Marburc*** als Burglehn, macht sie zu Burgmännern allda, und erlaubt ihnen, die Verwaltung der Burgmannschaft durch zwei Stellvertreter verrichten zu dürfen. Er verspricht auch jeden Anspruch dieser Erbgüter halber zu vergüten, und verbindet sie, im Fall zwischen ihnen und seinen Burgmännern oder Ministerialen Streit entstehen sollte, vor seinem Gerichte Recht zu nehmen und dergl. Zeugen sind gewesen der Graf Hartrad zu Merenberc, dann Gotschalk von Plesse, Heinrich von Graveshaft, Guntram von Marburc, der Truchses Bertoch von Slatheim (Schlotheim), Rudolph von Lichtenstein und dergl. *Acta sunt hec in Marburc anno dom. inc.* 1227. *I. (XV.) VIII. Cal. Apr.* †

Kuchenbecker Erbhofämter der Landgraf. Hessen. Beil. *litt. C.* S. 5.
Estor orig. juris publ. Hass. pag. 279.

---

* Siegfried II. pflegte von seiner i. J. 1200 erfolgten Wahl an die Pontificatsjahre zu rechnen, starb nicht, wie *Trithem. in Chron. Hirsaug. p.* 535. *Serar. rer. Mogunt. Lib. V. p.* 833. wollen, i. J. 1225, sondern richtiger i. J. 1230. *Joann. ad Serar. p.* 592. *Variloquus Erfurthens. ad ann.* 1230.

** Vermöge der Erblichkeit der pfalzgräfl. Würde in dem landgräflich thüringischen Hause nennte sich Heinrich Pfalzgraf. Dass aber derselbe bei Lebzeiten seines Bruders Ludwig und ohne dessen Concurrenz die Urkunde ausgestellet hat, spricht für eine Theilung, welche diese Brüder unter sich, in Ansehung Hessens, errichtet hatten. Die Vorzeit. Marburg. v. J. 1820. S. 178.

*** Die Worte der Urkunde sind: „*de officio villicationis nostre in Marburc.*“ Die Frohnhöfe, Villicationen, Maierhöfe, waren Eigenthum der Klöster oder Landesherren oder des Landadels, und dem Villicus die Verwaltung und Einnahme der Gefälle anvertraut, mithin nicht Eigenthum des Staats. Bodmann Rheingauische Alterthümer S. 679.

† In den Zeiten des Fehdegeistes, wo Jeder nur soviel Recht hatte, als er mit den Waffen behaupten konnte, war es eine gewöhnliche Politik der Grossen, die minder-

Den 19. April 1227.

315. Der Papst Gregor sichert dem Kloster zu Oldisleibe (Oldisleben) seinen Schutz zu, genehmiget den daselbst eingeführten Benedictiner-Orden, verbietet jedem der Mönche allda, ohne Erlaubnifs des Abts aus dem Kloster sich zu entfernen, um diese Verbindung böslicherweise zu verlassen, erlaubt Niemandem, innerhalb des Parochian-Sprengels, ohne vorhergegangene Genehmigung des Diöcesan-Bischoffs, eine Capelle oder ein Oratorium zu stiften, ertheilt dem Kloster das Asylrecht, auch das freie Begräbnifs derjenigen, welche sich daselbst beerdigen lassen wollen, jedoch mit Vorbehalt des Befugnisses für die Kirche, wohin sie bei ihrem Leben bezirkt gewesen sind, ingl. die freie Wahl eines Abts, befiehlet dem Diöcesan-Bischoff die Weihe der Geistlichen, Kirchen und Altäre ohne Eigennutz zu verrichten, bestätiget hierauf die Besitzungen des Klosters, und macht diese in Folgendem namhaft, als: den Platz selbst, auf welchem das Kloster liegt, die Capelle mit 14 Gütern zu Pretlaw,[393] die Capelle mit 10 Gütern und zugehörigen Grundstücken zu Horbesleibin,[394] die Capelle mit 25 Hufen zu Gossersteten,[395] die Capelle und 16 dergl. zu Waltersleivenn,[396] die Capelle mit 36 dergl. zu Heylsteten,[397] die Capelle mit 24 dergl. zu Silgenstad,[398] 4 Mühlen und 7 Güter mit dem Zubehör zu Oldesleibe, 15 Hufen zu Sehu-

---

mächtigen umliegenden Herren durch das Vasallenband an ihr Interesse zu knüpfen, und sich im Fall der Noth Vertheidiger und Helfer zu verschaffen. Dies lag auch der gegenwärtigen Urkunde zum Grunde.

393. Menken l. l. hat unrichtig Preclam. Die Lage des Orts habe ich nicht auffinden können. Er wird in spätern Documenten bei Menken S. 637. und folgend. Bretla, auch Brettla genennt, und ist, nach Anleitung der das. befindlichen Urkunde des Grafen Bernhard zu Anhalt, worinne er eine Mühle in Gansefurth dem Kloster Oldesleben zueignet und sich der Advocatie über Bretla begiebt, ohne Zweifel eine Besitzung, im Fürstenthum Anhalt gelegen, gewesen.

394. Vielleicht Helvesleuben, jetzt Ezleben, T. II. Direct. p. 188. not. *** „*Decem mansos cum possessionibus, pratis, terris et silvis*“ sind die Worte der Urkunde, woraus sich ergiebt, dafs hier unter *mansus* der Complex eines Gutes, nicht aber ein blofses Grundstück, welches durch das Feldmaas bestimmt ist, zu verstehen sey. Siehe Not. T. II. S. 64.

395. Das Dorf Herrengosserstädt i. A. Eckardtsberge.

396. Vermuthlich die Stadt Walschleben unterhalb Gebesee.

397. Vermuthlich das Dorf Stetten. Not. 274. T. I. Direct. p. 291.

398. Das Dorf Schillingsstedt i. A. Eckardtsberge.

sen,[399] 4 dergl. zu Capplendorf,[400] 6 Höfe und 12 Güter zu Rinkeleibin,[401] 18 Hufen zu Bendelebinn,[402] 12 dergl. zu Hochstete,[403] 10 dergl. zu Wunrislebin,[404] 20 dergl. zu Wrumichstete,[405] 18 dergl. zu Hameleiuen,[406] 3 dergl. zu Husen,[407] 12 dergl. zu Swauesdorpp,[408] 40 dergl. zu Jaldorf,[409] 4 dergl. zu Heihusen,[410] 4 dergl. zu Helvessleiven,[411] 18 dergl. zu Hollhusen,[412] 3 dergl. zu Habfeilstetin,[413] 9 dergl. zu Mohollsleiben,[414] 4 dergl. zu Helrenslemmen,[415] 3 dergl. zu Heldrungen (not. 244. ad an. 874. Tom. I. Direct.), 3 dergl. zu Pousfresleiven.[416] Er befreiet das Kloster von der Zehendabgabe (an den Diöcesan-Bischoff) in Ansehung der durch dasselbe urbar gemachten Grundstücke, auch der Ergebnisse aus der Viehzucht, berechtiget dasselbe, den Zehenden, welchen von den Klostergütern die Weltlichen inne haben und beziehen, auszukaufen und an sich

---

399. Das Dorf Seehausen i. A. Frankenhausen.

400. Das Dorf Capellendorf i. Grofsherz. Weimar.

401. Das Dorf Ringleben i. A. Frankenhausen.

402. Das Dorf Bendleben das.

403. Vielleicht das Dorf Hochstädt im Erfurth. Gebiete.

404. Das Dorf Wundersleben i. A. Weisensee.

405. Ohne Zweifel Frumnegstadt od. Frumegestat. T. I. p. 286. not. 256.

406. Das Dorf Hemleben oberhalb Schillingstadt i. A. Eckardtsberge.

407. Das Dorf Haufsen an der Nesse i. A. Gotha. Das Oldisleb. Kopialbuch setzt hinzu: *In bachleiuen tres mansos.*

408. oder Schwabendorf. T. I. Direct. p. 286. not. 257.

409. Vielleicht das Dorf Dielsdorf i. A. Grofs-Rudestedt.

410. Ist unbekannt.

411. Vielleicht die Stadt Hessleben i. A. Weisensee. Das Kopialbuch liest: Helreisleiven.

412. Das Dorf Holzhausen i. A. Ichtershausen. Nach den Worten *In Hollhusen decem et octo mansos* folgt in dem Kopialbuche: *In Helressleuen molendinum et decem et octo mansos.*

413. Aas Dorf Apfelstädt das.

414. Das Dorf Molschleben i. A. Gotha.

415. Das Dorf Hausleben ohnweit Gebesee. Im Kopialb.: *In Helreisleiuen quatuor mansos*, und hierauf: *In Rithenbech tres mansos. In ho (?) quinque mansos.*

416. Vielleicht das Dorf Bilsinsleben nicht weit von Frankenhausen. Im Kopialbuche steht Goufsreifsleiuen.

zu bringen, und ertheilet ihm den ewigen Frieden. *Dat. Laterani XIII. XI.* * *May. Ind. XV. inc. dom. anno* 1227. *pontificatus dom. Gregorii pape IX. anno* 1.

Menken S. R. G. Tom. I. pag. 617.
Schamelius Beschr. des Kl. Oldisleben. S. 18.
Thur. sacra. pag. 712.

Den 20. April 1227.

316. Die Aebtissin Bertradis zu Quedlinburg eignet dem dasigen Kloster auf dem Münzenberge das Voigteyrecht über 2 Güter zu Groschalersleve (Sallersleben T. II. Dir. p. 190 not. 786.) zu, bemerkt, dafs sich dessen der Graf Hoyer von Valkenstein begeben, und dafür von dem Besitzer derselben, dem Villicus des gedachten Klosters Tiderich, 5 Mark in der Absicht bekommen habe. Zeugen sind gewesen die Pröpstin Cunegundis, die Decanin Machtildis, und einige Ministerialen des Stifts. *Factum anno gratie* 1227. *Ind. XV. XII. Cal. Maii.*

Kettner Quedlinb. Kirchen-Hist. S. 51. ist unvollständig.
ab Erath cod. dipl. Quedlinburg. pag. 146.

Den 5. Juni 1227.

317. Siefried von Strauff und Herrmann von Isveld (Eisfeld im Herz. Hildburghausen) verehren zu ihrem und derIhrigen Seelenheil, auch damit deshalb in dem Kloster zu Veilsdorf eine (Seelen)messe den 18. Oct. (*in festo Luce Evangeliste*) gehalten werde, Letzterem, mit Einwilligung ihres Onkels H. (vermuthlich Heinrich) von Greif, einen für 100 Mark erkauften Besitzumfang in Veilsdorf. ** Zeugen sind gewe-

---

* Das Datum, welches in den Copien bei den citirten Autoren angegeben worden, ist undeutlich. Georgisch in *Regestis dipl. T. I. p.* 929. 930. ist ungewifs, welcher Tag hier gemeinet sey, und sucht sich dadurch zu helfen, dafs er die Urkunde theils unterm 19. April, theils unterm 11. Mai eingetragen hat, und Schöttgen im Inventario nimmt geradehin XIII. Cal. Mai, den 19. April an. Indessen hat letzterer Tag seine Richtigkeit, wie sich dieser aus einer vor mir liegenden Abschrift des Documents, welche leider die Namen der Ortschaften sehr verstümmelt enthält, ergiebt.

** Im Verhältnifs zu dem Kaufpreifs drückt das Wort *area*, welches die Urkunde enthält, nicht allein ein blofses Wohnhaus, sondern zugleich die dazu gehörigen Grundstücke aus. Hüllmann Finanzgesch. des Mittelalters. S. 128.

sen die von Adel Conrad Hesberg,* Heinrich Heldritt und dergl. *Act. Kinigsberck* (Königsberg) *die Bonifacii* 1227.

Reinhard Sammlung seltener Schriften Frankenlands. Tom. II. 244.

Den 12. Juni 1227.

318. Der Papst Gregor nimmt, gleich seinen Vorgängern, den Päpsten Johann, Leo und Innocenz, das Kloster zu Gernrode in seinen Schutz, bestätiget dessen Rechte, Freiheiten und Güter, bemerkt auch, dafs die dasige Aebtissin Sophia 17 Güter mit den Sitzen zu Redere und 12 Häuser dahin verehret habe. *Dat. Anagnie II. Idus Junii anno dom.* 1227. *Ind. XV. pontificatus vero* 1.**

Beckmann access. ad Hist. Anhalt. pag. 49.
Meibom. S. R. G. T. II. pag. 435.
Beckmann Hist. von Anhalt. Th. IV. S. 177.

Den 12. Juni 1227.

319. Derselbe genehmiget den von dem Landgrafen *** in Thüringen, mit Zufriedenheit dessen Gemahlin, Söhne und Brüder, dem Magister Conrad **** ertheilten Auftrag, durch diesen die ihm mit dem Patronatrechte zuständigen Pfarreyen bei eintretenden Fällen besetzen zu lassen. *Dat. Anagnie II. Id. Junii pontificatus nostri anno* 1.

Ripoli bullarium ordinis Praedicatorum. Tom. I. pag. 20.

Gegen die Mitte des Jahres 1227.

320. Der Landgraf L. (Ludwig IV.) in Thüringen und Pfalzgraf zu Sachsen nimmt, gleich seinem Vater (Urk. Extr. Tom. II. Num. 442. zum

---

* Von der Burg Hesberg in dem Herzogth. Hildburghausen stammt das noch jetz blühende adliche Geschlecht von Hesberg.

** Diese Urkunde ist von den citirten Autoren als Auszug geliefert, und bemerkt worden, dafs sie mit der T. II. Direct. No. 55. mitgetheilten, bis auf die angegebene und hinzu gekommene Schenkung der Aebtissin Sophia, gleich sey.

*** Es ist keinem Zweifel unterworfen, dafs hier der Landgraf Ludwig, dessen Namen die Urkunde nicht enthält, gemeinet sey, der vor seiner Reise nach Palaestina auch diese Angelegenheit, von welcher das Document spricht, geordnet hatte.

**** Zwar befinden sich die Worte „*Magister Conrad*“ nicht in der Urkunde, allein aus der Rubrik derselben bei Ripoli erhellen sie. Conrad war Prediger bei dem deutschen Orden in Hessen, und stand im grofsen Ansehen.

Jahre 1184), das Kloster Lupoldesberc (Lippoldsberg) in seinen Schutz, erlaubt ihm die ungehinderte Beschiffung der Wirra (Werra) und Fulda zum Transport der Victualien und Bedürfnisse, befreiet es nicht nur von Abentrichtung des Schiffszolls, sondern überhaupt auch von aller und jeder Abgabe rücksichtlich der diesem Kloster in seinem (des Landgrafen) Lande gehörigen Besitzungen, macht die getroffene Anordnung den Städten Isenachie (Eisenach), Cruceberc (Creutzburg), Kassle (Cassel) bekannt, befiehlet ihnen ihr nachzukommen und dem Kloster zur Aufrechthaltung dieser Gerechtsame allenthalben behülflich zu seyn. Ohne Tag und Jahr. *

Cassler Deduction gegen den deutschen Orden, oder Nachricht von der Landcommende Marburg. Beil. III.

Den 25. Junii 1227.

321. Der Herzog Albert zu Sachsen, zu dessen Eigenthum die Kirche zu Borne [417] gehöret hat, eignet diese, durch den Graf Bederich zu Beltiz ** bewogen, dem Kloster zu Kolebeke (Kolbick) zu. Zeugen sind gewesen der Graf Bederich zu Beltiz, der Truchses Th. (Theoderich von Gatersleve. Siehe die Urkunde Num. 322.), der Schenk Bertram, Olrich von Clepzike, Conrad von Gline und dergl. *Act. in Aquis anno* 1227. *VII. Cal. Julii Ind. XV.*

Beckmann anhält. Hist. Th. III. S. 470.
Eiler Belziger Chronic. S. 162.

Den 14. Julii 1227.

322. *Gregorius episcopus servus servorum dei dilecto preposito et conventui sancte Marie in Aldenburc. ordinis S. Augustini salutem.*

* Die Zeit der Ausstellung dieses Documents wird in der cit. Deduct. in das Jahr 122[illegible] gestellt, aber ohne Nachweisung. Ich zweifle nicht an der Möglichkeit, weil Ludwig vor der Reise nach Palaestina sich dadurch dem Kloster habe empfehlen wollen, und vielleicht aus Frömmeley geglaubt hat, einem glücklichen Ausgang seiner Reise entgegen sehen zu können.

417. Das Dorf Borna i. A. Belzig.

** Ist vermuthlich derselbe, welcher i. J. 1228 als Graf von Dornburg erscheinet. Nach Eiler l. l. S. 3. soll er die Stadt Belzig in dem ehemaligen Churkreise besessen und nach dieser sich genennet haben. Dass dieser Graf mit dem Herzog verwandt gewesen sey, dafür spricht der nachfolgende Urkunden-Extract. Num. 323.

Cum a nobis petitum quod iustum est et honestum et cet. ad debitum producitur effectum. Ea propter dilecti in domino filii. vestris iustis peticionibus. grato benevolentes personas vestras et locum in quo divino estis obsequio mancipati. cum omnibus bonis. que in presencia racionabiliter possidet. aut in futurum iustis modis prestante domino poterit adipisci. sub beati Petri et nostra protectione suscepimus. specialiter autem sancti Bartholomei in Aldenburc (Urk. Extr. No. 128.) *et de Trebene* (Urk. Extr. No. 6.) *ecclesias cum molendinis et aliis pertinentiis suis. mansosque in villa Stenwitz* (Urk. Extr. No. 172.) *et predium in Lipen* (T. II. Direct. Urk. Extr. No. 542.) *cum libertatibus et immunitatibus ab episcopis et imperatoribus indultis et aliis bonis vestris sicut ea omnia iuste ac pacifice possidetis. vobis et per nos monasterio vestro auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo et cet. Anagnie II. Id. Julii pontificatus nostri anno* 1.

Den 11. Sept. 1227.

323. Der Herzog Albert zu Sachsen, Engern und Westphalen, Herr von Nortalbingen,* eignet, auf Veranlassung seines Verwandten, des Grafen Bederich zu Beltiz, dem deutschen Orden die Kirche zu Danesdorp [418] zu. Bezeugt haben den Act die Burggrafen Gebrüdere Theoderich und Ulrich zu Witin, der Truchses Theoderich von Gatersleve, Witigow von Turgow, die Ritter Ulrich von Dhom, Bernhard von Ohzerike, Reinard von Gline, Theoderich von Recken, Eseco von Donnaw, Theoderich von Burow, Cuno von Refelt. *Dat. in Witenberg*** *anno dom.* 1227. *XI. Septembris.*

Eiler Belziger Chronic. S. 267.

---

* Bertram Gesch. von Anhalt. T. I. S. 567. behauptet, es habe sich Albert von dem Jahre 1243 an des Titels von Engern und Westphalen bedienet, allein die gegenwärtige Urkunde überzeugt uns weit früher vom Gegentheil. Auf Nordalbingen hatte Albert, als Nachkomme des Billung. Hauses, Ansprüche, welchen er i. J. 1228, in Ansehung Hamburgs, Dithmarsen und dergl., zu Gunsten des Erzstifts zu Bremen entsagte. *Scheid bibliath. praefi p.* 18.

418. Das Dorf Dahnsdorf, i. A. Belzig, wo ehedem eine deutsche Ordens-Commende war.

** Wahrscheinlich statt Wittenberg.

In dem Monat September 1227.

524. Der Kaiser Friedrich, beachtend die ihm und dem Reiche von seinem Verwandten, dem Landgraf Ludwig in Thüringen und Pfalzgrafen zu Sachsen, bei dessen Leben* erwiesenen treuen Dienste, auch hoffend, es werde künftig dessen Sohn Herrmann ein Gleiches bethätigen, beleihet Letzteren auf den Fall, wenn der Markgraf Heinrich zu Meifsen minderjährig sterben sollte, eventuell mit der Markgrafschaft Meifsen und denselben Zubehörungen, wie solche des Letzteren Vater von dem Reiche in Lehn gehabt und auf welche er, der Kaiser, gedachtem Landgraf die Anwartschaft bereits zugesichert habe.** Er befiehlet, diese Anordnung bei Vermeidung einer Strafe von 50 Mark Goldes, halb seiner Cammer, halb dem Betheiligten zahlbar, aufrecht zu erhalten. In Gegenwart einigen nicht hierher gehörigen Zeugen. *Dat. apud Veronam, anno dom. inc.* 1227. *mense Septembr. Ind.* I. (nach der italienischen Zeitrechnung) *imperante Friderico II. Rom. imperatore anno imperii 7. regni Sicilie* 30*** *et Jerusalem* 2.****

Spiefs archivische Nebenarbeiten. Tom. I. pag. 147.

---

* Der Landgraf Ludwig folgte am Johannistage 1227 dem Kaiser Friedrich auf dessen Kreuzzuge nach Italien, ordnete aber zuvor seine Regierungsangelegenheiten, übertrug ohne Zweifel seinem Bruder Heinrich die Verwaltung derselben, auch die Vormundschaft über den minderjährigen Markgraf Heinrich, dem Herzog Albert von Sachsen, wie Letzteres aus einem Urk. Extract bei Mich. Heinr. Griebner im *progr. de titulo com. palatini* v. J. 1726 erhellet, und starb den 11. Sept. 1227 zu Otranto in Apulien, nicht aber nach den Nachrichten Bertholds in Sagittars handschr. Geschichte Thüringens S. 635. im Jahr 1228, welchem die gegenwärtige Urkunde und die Grabschrift des Landgrafen in *Reyher monument. Tab. XII.* entgegen stehn.

** Siehe Not. ** Urk. Extr. No. 219. Als Landgraf Ludwig i. J. 1226 bei dem Kaiser zu Cremona sich befand, so beliehe dieser jenen eventuell mit den beiden Markgrafschaften Meifsen und Lausitz. *Annal. breves de Landgr. Thur. apud Eccard. hist. genial. princ. Sax. super. p.* 550. *Hist. de Landgraviis in Pistoriâ S. R. G. T. I. p.* 1371. Dafs aber die Aufrechthaltung dieser Anwartschaft ein besonderes Augenmerk des Landgrafen um deswillen gewesen seyn müsse, weil damals das Haus Meifsen auf schwachen Füfsen stand, und er seiner Schwester Jutta nicht traute, erhellet daraus, dafs der Kaiser, von diesen Beweggründen unterrichtet, in demselben Monate, in welchem Ludwig starb, dessen Sohne Herrmann die Eventual-Beleihung ertheilte.

*** Statt 29., weil Friedrich II. i. J. 1198 als König von Sicilien gekrönet wurde.

**** Seit dem Jahre 1225 führte der Kaiser den Titel eines Königs von Jerusalem. Geschichte Friedrichs II. Züllichau S. 106.

Den 17. Dec. 1227.

325. Der Ritter Otto von Ilburg eignet dem Kloster zu Dobrilugge (Dobrilugk) das Dorf Fredrichstorf, [419] welches er in ein Vorwerk verwandelt hat, mit Vorbehalt der halben Benutzung, zu, verkauft aber letztere nachher, ebenfalls an das Kloster für 300 Mark freiberger Silber. Gegeben tzu Luckow 1227, an der nestin Mittewochin nach dem Suntag so man singit Gaudete. *

Ludewig reliq. mspt. Tom. I. pag. 41.

Den 21. Dec. 1227.

326. Als der von dem Capitel des Klosters Brettingen (Breitungen) zum dasigen Abt erwählte H. (Heinrich) bei dem Erzstift zu Mainz um seine Bestätigung gebeten, der Abt Ludwig zu Herschfeld aber behauptet hatte, dafs dieses um deswillen nicht eher, als bis ein solcher Erwählter von ihm werde praesentiret worden seyn, erfolgen könne, weil seinem Stifte das Praesentations- und Collaturrecht über die damit verbundenen Pfründen (*collatio temporalis*) zuständig sey, diesem Anführen jedoch von dem erstgedachten Kloster widersprochen und aufser dem Voigteyrecht ** eine Zuständigkeit hinsichtlich der Wahl, Prüfung und Weihe eines solchen Subjects nicht eingeräumet, vielmehr beide letztere Handlungen als eine, dem bemerkten Erzstift, von dem Ursprung des Breitinger Klosters an, *** gehörige Gerechtsame betrachtet worden wäre; so beseitigte diese Zwistigkeit der Erzbischoff Sigfried zu Mainz dahin, dafs das Kloster sich einen Abt zu wählen berechtiget, dieser hierauf von dem Stifte zu Herschfeld an ihn, den Erzbischoff, zur Prüfung und Weihe verwiesen werden, nach deren Erfolg sodann von dem Abt zu Herschfeld die Collatur der Pfründen geschehen solle. Zeugen sind gewesen der Abt

---

419. Nach Urk. Extr. No. 174. war das in der Niederlausitz gelegene Dorf Friedrichdorf bereits an eben dieses Kloster verkauft, es kann daher dasselbe Dorf nicht gemeinet seyn, und ist solches ohne Zweifel hier Friedrichsdorf i. A. Schlieben zu verstehen.

* Da im Jahre 1227 der erste Adventsonntag der 28. Nov. gewesen ist, so kann der 15. Dec., welchen Schöttgen im Invent. annimmt, nicht richtig seyn.

** Vergl. den Urk. Extr. T. II. Direct. Num. 505. Ueber die Irrungen, welche zwischen den Klöstern Herschfeld und Breitungen früher obgewaltet haben, siehe den Urk. Extr. No. 87.

*** In der Copie bei Weinrich l. l. stehen die Worte: „*a fundatione ecclesie Breitungensis per CCCC annos.*“ Vergl. Note 79. T. I. Direct. p. 252.

Heinrich zu St. Peter, der Decan Gunther, der Decan Ditmar zu St. Sever in Erfurth und dergl., dann der Landgraf Heinrich in Thüringen, die Grafen Herrmann zu Orlamunde, Heinrich zu Schwarzburgk, Diderich zu Hohnstein, Heinrich und Ernst zu Gleichen, Diterich zu Berka. *Acta sunt hec anno gratie* 1227. *Ind. XV. XII. Cal. Januarii pontificatus nostri anno* 27.

Weinrich supplem. ad Diatr. de Abbatia Breitungensi. pag. 6.
Kuchenbecker analecta Hass. Coll. XII. pag. 295. 339.

In dem Jahre 1227.

327. Der Landgraf Ludwig in Thüringen und Pfalzgraf zu Sachsen, von einer zwischen dem von seinen Voreltern gestifteten, in der Zeitfolge begüterten, auch der Auszeichnung gewürdigten Kloster Reinartsborn, und dem zu Georgenthal eines Stücks Waldes halber bestehenden Irrung unterrichtet, und durch die Vornehmsten seines Landes (*Barones Optimatesque*) von dem Inhalt der Privilegien beider Theile in Kenntnifs gesetzt, entscheidet zwar für das Kloster Reinartsborn, überträgt jedoch, um nicht parteyisch zu erscheinen, die Prüfung seines Urtheils einigen geistlichen und weltlichen rechtskundigen Männern, welche hierauf dieses der Sache gemäs befunden haben. * Er beschreibt übrigens den obigen Wald der Grenze nach, die von der Strafse über Apichenrode (der Abtsberg T. I. Dir. p. 151. not. 90.), über die Winstrasse (Weinstrafse), dann aufwärts bis zu dem über Langenberg [420] nach Eberhardisbruken führenden Weg, dann an den Schifferbach, [421] Ludestat, Trokenlina (T. I. Dir. p. 151. not. 85.), Drusin (Drusinrot T. I. p. 230. not. 89.) bis zum Rotenstig ** geht, und setzt das Kloster zu Reinartsborn durch seine Ministerialen, Herrmann von Bal-

---

* Die Geschichte über das Kl. zu Reinhardtsbrunn giebt deutlich zu erkennen, dafs die Vorliebe zu selbigem, von Seiten der landgräfl. Familie, nicht gering gewesen sey, und daher hat sich der Landgraf veranlafst gesehen, sein gefälltes Urtheil der Prüfung anderer rechtskundigen Männer zu unterwerfen, um jeden Schein einer Parteylichkeit gegen das Kl. Georgenthal von sich zu entfernen.

420. Ist eine Holzgegend bei Reinhardtsbrunn. Siehe die Charte bei Madelung Beitr. zur Gesch. der Stadt Gotha.

421. Vermuthlich der Spitterbach i. A. Georgenthal.

** Ludestat ist nicht bekannt, Rotensteig aber ein Weg auf dem thüringer Walde. von Hoff der thüringer Wald. T. I. S. 23.

denstet, Herrmann von Lupenitz, Herting von Hörselgau und seine Förster wieder in Besitz dieses Waldes. Zeugen sind gewesen die Grafen Heinrich Raspe,* Heinrich zu Schwarzburg, Ditterich der Jüngere zu Berka, dann der Schenk Rudolph, der Notar Heinrich, Herrmann von Mergsleben. *Act. ab inc. dom.* 1227. *Ind. XV.*

Schannat vindem. litt. Vol. I. pag. 119.
Thur. sac. pag. 104.
Falkenstein thür. Chr. II. S. 1185.
Hahn collect. Tom. I. pag. 90.

In dem Jahre 1227.

328. Derselbe bestätiget den Kauf, nach welchem das Kloster zu Reinartsborn von seinem Ministerial Theoderich einige Besitzungen zu Rulhusen und Elgerishoven [422] für 26 Mark erworben hat. Zeugen sind gewesen der Truchses Herrmann, der Marschall Heinrich, der Cämmerer Heinrich von Faner, Rudolph von Bulzingesleben, Siffrid Ruffo von Spatenberg. *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1227. *Ind. XV. in villa Siega.* (vergl. Urk. Extr. No. 337.)

Thür. sacra. pag. 165.
Schannat vindem. litt. Vol. I. pag. 120.

In dem Jahre 1227.

329. Als der Bischoff Engelhard zu Naumburg die Capelle zu Trebene (Treben, T. II. Dir. Num. 6.) zur Ehre St. Nicolai und Catharine eingeweihet hat; so bestätiget und sichert er zugleich deren Vermögen, welches in einer von dem Ritter M. (wahrscheinlich Marquard) von Gerstenberc verehrten, in der Flur Lozne [423] gelegenen Hufe, ingl. in dem von dessen Söhnen, dem Jägermeister** Otto und Wachs-

---

* In *Thur. sac. l. l.* steht unrichtig Kaspe.

422. In der Gegend des Dorfs Niedertopfstädt im thüring. Kreise hat das Vorwerk Ruhlhausen gelegen. Ungedr. Urk.

423. Das Dorf Lossen i. A. Altenburg, wo noch jetzt die Kirche in Treben lehnrührige Besitzungen hat.

** Die Worte der Urkunde sind: „*magister venatorum*," welche schwerlich anders als durch ein Subject, welchem die obere Aufsicht über die Jagd anvertrauet war, Jägermeister, gegeben werden kann. *Gloss. manuale sub voce magister. p.* 484.

mund, geschenkten Zehenden, der in das Erbgut zu Gerstenberch[424] von den dahin bezirkten Grundstücken dieses Dorfs jährlich entrichtet wird, besteht. Zeugen sind gewesen der Praefect Heinrich von Aldenburg,* Otto von Zarowe (Saara, not. * ad num. 356.), der Ritter Gerboto, der Förster von Wilchwitz,** Marquard von Besvviz,*** Marquard von Gerstenberc, Conrad von Lindovve, Johannes von Pane. ****

Liebe Nachlese zu Henric. Illustr. S. 24.
Falkenstein thür. Chronik. Bd. II. S. 1395.

In dem Jahre 1227.

339. Der Graf Herrmann zu Orlamunde theilt mit, dafs das von seinen Eltern ererbte, ihm und seinem Bruder, dem Grafen Albert, gemeinschaftlich zuständige Gut zu Tambuch,[425] mit welchem der Graf Meinehard zu Mulebere (Mühlberg), und von diesem der Voigt Rudeger von Arnistete afterlehnweise beliehen gewesen sey, Letzterer

---

424. Das Dorf Gerstenberg i. A. Altenburg. Von diesem Orte schrieb sich die Familie der Herren von Gerstenberg, von welches Liebe Nachlese S. 18. Verschiedenes beigebracht hat.

* Er ist ein Bruder des Burggrafen Albert I. *Miscell. sax. T. XV. p.* 272. gewesen, wird jedoch in der Urkunde „*Praefectus*“ genennt. Man titulirte bisweilen die regierenden Burggrafen *Burggravii*, dagegen ihre Brüder und Kinder nur *praefecti*. Indefs kann dieses nicht als allgemeine Regel angenommen werden.

** In der Urkunde steht „*forestarius de Wilchwitz.*“ Ohne Zweifel war die Bedienung eines Försters in dem altenb. Amtsdorfe Wilchwitz erblich, weil es aufserdem *forestarius in Wilchwitz* geheifsen haben würde.

*** Das Dorf und Rittergut Pöschwitz i. A. Altenburg.

**** Das Dorf Pane i. A. Altenburg. Dieses war ehedem ein Vorwerk, welches den Burggrafen zu Penig und Herren von Rochsburg zur Lehn ging; denn Inhalts einer ungedruckten Urkunde v. J. 1366 verkauften, mit Bewilligung des Burggrafen Albert zu Penig, die damaligen Besitzer des Dorfs Pahna, Helfrich von Mekau und sein Bruder, ihr Gut, das Vorwerk und das Dorf dy Bane, dem Bergerkloster zu Altenburg.

425. Der Tambuchshof im goth. A. Wachsenburg nach Arnstadt zu gelegen. Dafs Brückner in dem gothaisch. Schulenstaat St. I. S. 226. und nach ihm Galletti Gesch. des Herz. Gotha. T. III. S. 332. behaupten, es sey zugleich auch der Wald Tambuch käuflich an das Kloster übergegangen, ist unrichtig. Denn in dieser Urkunde wird dessen nicht gedacht, und sind die angeführten Autoren durch den unrichtigen Extract in *Thur. sac. p.* 520. zu diesem Angeben verleitet worden. Erst i. J. 1242 hat das Kloster den Wald erworben.

an den Abt Herrmann und dessen Kloster zu Georgenthal für 180 Mark verkauft habe. Er genehmiget diesen Kauf, bemerkt, dafs ihm zur Vergütung (für obiges Gut) theils gedachter Meinehard und Rudiger ihr Einkommen von 22 Talent, welche sie von den Besitzungen der Stifter Mainz, Fulda und Herschfeld * bezogen, angewiesen hätten, theils auch er von dem Kloster selbst ein bei Eichilburnen [426] gelegenes und jährlich ein Malter ** Getreide zinsendes Gehölze abgetreten erhalten habe, gestehet die Hälfte an dem obigen Einkommen seinem oberwähnten Bruder zu, und verspricht, ihn wenn solcher damit nicht zufrieden seyn würde, mit 5 Talent aus seinen Lehensbesitzungen entschädigen zu wollen. Zeugen sind gewesen die Grafen Heinrich zu Swarzburc und dessen beide Söhne Heinrich und Gunther, die Gebrüder Gunther und Albert zu Kevirinberc, Heinrich zu Glichin, Meinhard zu Muleburc, Theoderich zu Bercha, dann Lutheger von Kirchheim, der Pfarrer Bruno von Rudoluistadt,*** der Capellan Heinrich von Blankinburc, der Truchses Albert von Dromeliz (not. * ad num. 287.), der Marschall Heinrich von Dievurthe,† Gothscalcus von Eichelburnen, Heinrich von Kale, Heinrich von Orlamunde mit seinen 5 Söhnen, Alexander und Friedrich von Sindirstete und Albert von Rinistete,†† Cunrad von Wilrigisleibin, Lupold von Arnistete, Rudeger advocatus von Arnistete, Cunemund von Kobinstete, Albert von Stutirnheim. *Acta sunt hec anno inc. dom.* 1227. *Ind. XV.*

Gotha diplom. T. II. pag. 248.
Thur. sac. pag. 482.
Lünig corp. jur. feud. Tom. II. 748.

---

* Vielleicht befanden sich unter dem Complex des Guts derartige Lehnstücke, die von dem Kaufe ausgeschlossen waren.

426. Das Dorf Eichelborn in dem grofsherz. Weimar. A. Berka.

** In den Kopien der Urkunde steht das Wort „*malorum*“ statt *maldrum*, oder, wie das Original liest: *maltrum*.

*** Darin, dafs dieser den Kauf bezeugt hat, liegt die wahrscheinlichste Vermuthung, es müsse damals das orlamündische Grafenhaus die Stadt Rudolstadt besessen haben; auch sprechen dafür desto zuverlässiger mehrere spätere Urkunden. Wie aber die Grafen zum Besitz gelanget seyen, davon siehe Hesse thür. Taschenbuch. Bd. I. S. 28 folg. Uebrigens ergiebt sich aus dieser Urkunde der Beweis, dafs schon damals in Rudolstadt eine Pfarrkirche gewesen seyn müsse.

† Die Kopien lesen Driwurthe, richtiger nach dem Original Dievurthe. Schneider Samml. zur Gesch. Thüringens St. II. S. 302. Siehe die Nota ** T. II. Direct. ad num. 61.

†† Das Dorf und Rittergut Reinstädt i. A. Kahla.

Vermuthlich in dem Jahre 1227.

331. Der Graf Albert zu Orlamunde genehmiget den (in der gleich vorhergegangenen Urkunde mitgetheilten) Kauf über das Gut Tambuch an das Kloster zu Georgenthal durchgängig. Zeugen sind gewesen die Gräfin,* die Grafen Herrmann zu Orlamunde, Ernst zu Gleichen, Hugo Valant, der Truchses Albert von Dromeliz, Sifried von Eichineberc,** der Kapellan Heinrich (von Blankenburg?). Ohne Tag und Jahr. ***

Lünig corp. jur. feud. Tom. II. 745. ****
Gruber silva docum. ad chron. Livon. pag. 289.

In dem Jahre 1227.

332. Ueber eine zwischen dem Abt Heinrich und dessen Kloster St. Peter zu Erfurth und den sclavischen Bauern in Ermstete [427] wegen Abentrichtung des Zehenden von Seiten der Letzteren an Ersteren entstandene Irrung, hat der Propst Conrad zu St. Maria zu Erfurth beide Theile in der Art vereiniget, dafs *a.* das Zehendmaas, nämlich der Erfurther Malter, zu

---

* Vielleicht Alberts Gemahlin Hedwig. In dem Original ist für den Namen Platz gelassen.

** Einem Dorfe und Rittergute Eichenberg i. A. Kahla.

*** Die Ausstellung dieser Urkunde ist ohne Zweifel in dem Jahre 1227 erfolgt, und ich vermuthe solches um deswillen, weil der Graf Albert in diesem Jahre aus seiner Gefangenschaft befreiet worden, not. ** ad num. 264., und in seine Erblande zurück gekehret ist. Uebrigens bemerke ich, rücksichtlich der erfolgten Befreiung Alberts, noch folgendes, dafs derselbe vermuthlich auch in diesem Jahre das schriftliche Gesuch an den Papst hat gelangen lassen, in welchem er sich über sein unschuldigerweise in Ketten und Banden erlittenes Gefängnifs beschweret, und dafs er nur durch Abtretung eines festen Schlosses (Lewenberg), so wie durch gezwungene eidliche Verzichtleistung auf alle geschehene Einbuse, seine Befreiung zu erlangen im Stande gewesen sey, versichert, zur Wiedererlangung seines Verlustes aber die Waffen wieder zu ergreifen, sich entschlossen, und deshalb den Papst um Dispensation von dem geleisteten Eide gebeten hat. Dieses Bittschreiben befindet sich in *Schannat vind. litt. Vol. I. p.* 196. *Orig. Guelf. T. IV. p.* 101.

**** Diese Copie ist theils wegen mehrerer weggelassenen Worte, theils weil viele derselben nur mit dem Anfangsbuchstaben bemerkt sind, weniger vollständig als die bei Gruber.

427. Das Dorf Ermstedt im Erfurth. Gebiete.

16 (vermuthlich Scheffel *) festgesetzt, *b.* von den Bauern die Verpflichtung, jährlich ½ Malter durch die Aldermänner ** entrichten zu müssen, anerkannt und von ihnen sich *c.* verbunden wird, wenn sie teutsche Hufen erwerben sollten, dieselbe Zehendabgabe zu leisten, auch *d.* derjenige teutsche Hüfner, welcher eine sclavische Hufe an sich gebracht hat, ebenmäsig zu Verabreichung dieses Zehendens gehalten seyn solle. *Acta sunt hec anno dom.* 1227.

Schannat vind. litt. Lib. II. pag. 121.

In dem Jahre 1227.

533. Der Voigt Heinrich zu Vriberc *** begütert, unter Einwilligung seines Sohnes Heinrich, seiner Brüder und Erben, zum Seelenheil seiner Eltern Ripert und Kunze (Cunigunde), das Johannishospital † *a.* mit der Einnahme von dem Schrotambacht, †† so viel er und seine Erben hieran zu fordern berechtiget sind, bezweckt damit, dafs im Hospital 5 arme Personen beständig erhalten werden, und dehnet diese Schenkung auf denjenigen Theil aus, welchen seine Schwestern zu genieſsen hatten, nach deren Ableben aber ihm zufallen würde; *b.* mit der Abgabe an 4 Denarien von jedem zu Freiberg eingebrachten Karren Wein, die er nach

---

* Die Zahl 16 steht in der Urkunde ohne Angabe des Gemäfsgehalts, und wahrscheinlich hat ein Malter 16 Scheffel betragen.

** Soviel als *provisores ecclesiae. Haltaus gloss. german. sub voce Altarmann.*

*** Bereits aus dem Urk. Extr. No. 219. erhellet die Voigtey in Freiberg. Man setzte in dem Mittelalter in einzelnen Städten Voigte, und vertrauete ihnen, unter dem Beisitz mehrerer Personen, als Schöppen, die Rechtspflege an, wie sich dieses besonders in Ansehung Freibergs aus einem Documente des Markgraf. Heinrich v. J. 1255 ergiebt, daher auch am Schlufs gegenwärtiger Urkunde 24 Bürger aufgeführet werden, die dem Voigteygerichte als Schöppen assistiret haben.

† Siehe Nota ** ad num. 261.

†† Das Wort Schrotambacht und Schrotamt ist einerley, und bedeutet einen amtlichen Dienst über das Schroten des Biers. Die grofse Braunahrung der Stadt Freiberg hatte eine besondere Abgabe von dem ausgeschrotenen Bier zur Folge, ja es wurde sogar ein freiberger Bürger, welcher das Bier aus seinem Keller selbst schrotete, verzellet oder ihm die bürgerliche Nahrung untersagt. Klotzsch l. l. S. 43. Die Aufsicht über das Bierausschroten erforderte eine besondere Dienstverwaltung, und diese hatten die Voigte in Freiberg und ihre Familie, daher das Schrotamt und die damit verbundene Einnahme als Besoldung ausgesetzt, sie sogar damit beliehen wurden. Ueber den untersuchten Ertrag des Schrotamts und darüber, dafs auch die Schwestern des Voigts Antheil hieran gehabt haben, siehe Klotzsch l. l. S. 15. 32 und folg.

dem Rechte seiner Vorfahren (vermuthlich im Amte) zu fordern befugt ist;* *c.* mit 4 Hufen, einem Hofe nebst zugehörigen Waldungen zu Klein Schirmana. [428] Zeugen sind gewesen die beiden Brüder Heinrichs, Theoderich und Ripert, seine Schwiegersöhne Cunrad von Valkenhain, Tammo von Dobelin, Heinrich von Hagin, seine Verwandten Rudolph von Scharfinberc, Ulrich von Maltiz, der Voigt Johannes, Johannes von Altinburc (ohne Zweifel von der ehedem bei Meifsen gelegenen Burg Altenburc), ferner Bernhard von Giessowe, Bernhelm von Cozinrode und 24 Bürger. *Acta sunt hec anno gracie* 1227. **

Wilisch Kirchenhist. von Freiberg in *cod. dipl. pag.* 2.
Schöttgen opuscula. pag. 54.
Klotzsch, das Schrotamt. S. 111. 114.

In dem Jahre 1227.

334. Diejenige Irrung, welche zwischen dem Abte Herrmann zu Banz und den Gebrüdern Eberhard und Erlewin von Meimoldesdorf (Memelsdorf) darüber entstanden war, dafs Letztere sich des Voigteyrechts über die Klosterhöfe Bennendorf,[429] Herrid,[430] Drewesdorf [431] und einige Wiesengrundstücke an der Itysa (Itsch) angemaaset

---

* Dieser ganze Satz befindet sich lediglich in der Copie bei Klotzsch l. l. S. 111.

428. Das Dorf Kleinschirma i. A. Freiberg.

** Von dieser Urkunde sind zwei Exemplare von dem Jahre 1227 vorhanden, die Klotzsch l. l. geliefert hat. Sie enthalten beide die Hauptsache, und nur der Nebenumstand, in Ansehung der verehrten Abgabe von einem Karren Weins steht bei Klotzsch S. 111. Möller in *Theat. Freiberg. P. I. p.* 336. eignet zwar die zweite Copie in Klotzsch S. 114. einem andern Heinrich, dem Sohne des gegenwärtigen Urkunden-Ausstellers, zu, und setzt sie in das Jahr 1230; allein Klotzsch hat S. 7. die Unrichtigkeit dieses Anführens gezeigt und widerlegt. Dafs zwei Originalien gegeben worden sind, beruhet ohne Zweifel darauf, weil man, zur Vermeidung einer Irrung, sowohl dem Hospital als der Bürgerschaft in Freiberg, die selbst einen Theil der Schrotamtseinnahme genofs, ein Exemplar zuzustellen für nöthig gehalten hat. Uebrigens hat Klotzsch die Copien aus dem Original entnommen, und sie sind richtiger als die andern, und besonders sind in der bei Wilisch mehrere Worte ausgelassen worden.

429. Das Dorf Bennendorf in dem Bamberg., jetzt in dem Königreiche Baiern gelegen, soll auch ehedem Gnannendorf geheifsen haben, und wird jetzt Kaltenbrunnen genennt. Sprenger l. l. S. 40.

430. Siehe Not. 548. T. II. Direct.

431. Das Dorf Draisdorf im Königreiche Baiern.

hatten, ist von den durch den päpstlichen Gesandten Conrad zur Beseitigung dieser Angelegenheit Beauftragten, dem Abte Hartmud zu St. Michael, dem Domdecan Marquard (zu Würzburg), dem Propste Thiemo zu Bamberg, gehoben, und von Erlewin, in Gegenwart verschiedener als Zeugen aufgeführter Personen, seinem vermeintlichen Rechte entsaget, Eberhard aber, welcher nicht habe nachgeben wollen, mit der Strafe der Excommunication belegt, diese jedoch wieder aufgehoben und von ihm des Voigteyrechts auf die Höfe Drevsdorf und Bennendorf, zugleich aber auch freiwillig * auf die Wiesengrundstücke sich begeben, und hierauf diese Gegenstände voigteyfrei dem Kloster überlassen worden. Mehrere Zeugen sind dabei aufgeführt. *Act. incarnati verbi anno* 1227. *Ind. XV.* Da auch jeder der gedachten beiden Brüder aus den Höfen Herrid und Drusdorf 50 Denarien zu fordern gehabt hat; ** so ist ihnen von dem Abte Herrmann deren Bezahlung von dem Zinsertrag dieser Ortschaften zugesichert worden. In Gegenwart mehrerer Zeugen. *Act. anno dom.* 1222. *Ind. XV.* ***

Sprenger dipl. Gesch. des Kl. Banz. S. 348.

---

* Aus diesem Ausdruck läfst sich folgern, dafs die Strafe der Excommunication sich blos auf die beiden Höfe erstreckt habe.

** Wahrscheinlich war diese Summe in die Besitzungen verwendet worden.

*** Dafs hier die Jahrzahl 1222 bemerkt worden, ist offenbar unrichtig, und soll 1227 heifsen, zu welchem Jahre die Indiction auch pafst. Ueberhaupt ist die ganze Verhandlung zu verschiedenen Tagen und Zeiträumen des Jahres 1227 erfolgt, wozu die Beharrlichkeit Eberhards Veranlassung gegeben hat.

Schlufsbemerkung zu dem Jahre 1227. In dem Inventario bei Schöttgen werden unter Nummer 1. und 4. zwei Schreiben aufgeführt. Das erste ist in *Paulini chron. Othergensi* §. 4. *Martene* und *Durand. collect. ampliss. T. I. p.* 1219., dergl. in Schöttgens Nachlese T. IV. S. 562. zu finden, und enthält die historische Nachricht, dafs der Abt Herrmann zu Corbey, bei Gelegenheit als dieser zur Stiftung eines Nonnenklosters den Landgraf Ludwig in Thüringen gebeten hat, ihm einige Nonnen aus dem Catharinenkloster zu Eisenach abfolgen zu lassen, den Vater des Landgrafen Herrmann den Stifter des letzteren nennet. Diefs als Beweis der in der Nota ** T. II. Direct. p. 172. mitgetheilten Bemerkung. Das zweite befindet sich bei Beckmann anhält. Hist. S. 437., und betrifft eine von dem Papst an den Erzbischoff zu Magdeburg erlassene Ladung, sich wegen der Abtey Nienburg zu verantworten. Man suchte nämlich, nachdem solche nach Urk. Extr. T. II. S. 178. aus einer Reichsabtey in eine bischöfliche verwandelt worden war, deren Gerechtsame von Seiten des Erzstifts Magdeburg zu beeinträchtigen, und wollte ihr einen andern Voigt aufdringen. Hierüber beschwerte sich der Abt bei dem Papst, und dieser zog den Erzbischoff zur Verantwortung. Man ersiehet hieraus die nachtheilige Folge, welche jene Umwandlung für die Abtey Nienburg erzeugt hat.

Den 18. Januar 1228.

335. Der Markgraf Heinrich zu Meifsen und Lausitz eignet dem Kloster zu Buch das Dorf Totendorph[432] zu. Zeugen sind gewesen der Herzog Luppold von Oesterreich, der Fürst und Markgraf Heinrich von Andes,* die Burggrafen Burchard zu Magdeburg, Meinher zu Meifsen, Albert zu Aldenburch, Sifried zu Liznik, Erkenbert zu Starkenberch,** dann Hoyer von Vredeberch (Friedberg) und sein Bruder Ulrich, Heinrich von Chorun, Sifried von Mugelin, Friedrich von Marus, Friedehelm von Povch, Bodo von Ilburch. *Dat. apud Grimme XV. Cal. Febr.* 1228. *Ind. I.*

Schöttgen und Kreysig diplom. Tom. II. pag. 277.

Den 7. März 1228.

336. Zu Vermehrung der Einkünfte des in dem mainzer Diöcesansprengel gelegenen Klosters zu Reinhardtsborn, zu Tilgung dessen Schulden, und um die veralteten unbrauchbaren Gebäude in guten Stand zu setzen,*** weifst diesem der Erzbischoff Sifried zu Mainz die Einkünfte der zum Archidiaconat St. Sever zu Erfurth gehörigen Pfarrey **** in Tutleben (Direct. T. I. p. 216. not. 22. Tudleben), über welche jenem Kloster ohnehin das Patronatrecht gebühre, an, erlaubt ihm

---

432. Das Vorwerk Tautendorf bei Buch.

* War der Bruder des Herzogs Otto von Meranc.

** Nach dem Dorfe und Rittergute Starkenberg i. A. Altenburg hat sich eine Familie Burggrafen genennt, und ohne Zweifel von den Burggrafen von Dewin abgestammt. Diese Familienverbindung liegt aus den urkundlichen Zeugnissen in der Sammlung vermischter Nachr. zur sächs. Gesch. T. IX. S. 368. 369. sichtbar vor, wo der Burggraf Erkenbert von Dewin und Erkenbert, Burggraf von Starkenberg, ihren Grofsvater Erkenbert von Ickwitz nennen. Starkenberg hat daher zu den Besitzungen jener Burggrafen gehört, eine Linie derselben ihren Sitz das. gehabt, und den Titel Burggrafen von Starkenberg angenommen. Man findet auch nach Heker Nachr. von Starkenberg S. 7., dafs bei dem Dorfe Starkenberg ein Schlofs gestanden hat, welches in dem Hussittenkriege zerstöret worden ist.

*** In der Urkunde stehen die Worte: „*ad sarta tecta perficienda, quae propter vetustatem nimium sunt dissipata.*“ Unter den Ausdruck „*sarta tecta*“ wird soviel als *reparatio templi* verstanden. *Gloss. manuale sub voce sarta tecta.*

**** Siehe Würdtwein in *Thuringia et Eichsfeldia pag.* 67.

einen Vicar allda halten zu dürfen, verordnet aber, dafs solcher jederzeit dem Archidiacon zu Erfurth praesentiret werden solle. *Dat. anno inc. dom.* 1228. *Ind. I. Nonis Martii, pontificatus nostri anno* 27. (28.)

Schannat vind. litt. Vol. I. pag. 120.
Thur. sacra. pag. 110.
Kirchen- und Schulenstaat des Herzogth. Gotha. Th. III. Stück 9. S. 83.

Den 3. Mai 1228.

337. In einer von dem Bischoff Bruno II. zu Meifsen, über den an das Kloster zu Dobrilug verehrten Zehenden in einigen (nicht hierher gehörigen Ortschaften), ausgestellten Urkunde wird erwähnt, dafs dasselbe der Markgraf Theoderich zu Lausitz gestiftet habe. *Act. Dobrilug V. Non. May anno dom.* 1228. *pontificatus nostri* 20.

Ludewig reliq. mspt. Tom. I. pag. 42.
Hoffmann script. rer. Lusat. Tom. IV. pag. 171.
Calles series episc. Misn. pag. 161.

Den 15. Mai 1228.

338. Herzog Albert zu Sachsen entsagt aufser seinen Ansprüchen auf Hamburg, Dithmarsen und den Sachsenwald auch denen auf die Grafschaft Stade* zu Gunsten des Erzbischoffs Gerhard II. zu Bremen, und überläfst ihm zugleich sein Recht auf die Propstey Wildeshausen. *Act. et dat. in Hamburg anno dom.* 1228. *Id. May. Ind. I.*

Staphorst Hamburg. Kirchenghist. Th. II. Bd. II. S. 17.
Lünig spicil. eccl. Cont. III. pag.
Scheid bibliotheca praef. pag. 18.

Den 16. Mai 1228.

339. Die Schenkung des nunmehr verstorbenen Landgrafen Ludwig in Thüringen an das Kloster zu Vochtrichishusen (Ichtershausen) über 100 Morgen Landes, die in dem Walde, der sich in der Länge von

* Hamburg, Dittmarsen und die Grafschaft Stade gehörten zu den Besitzungen Heinrichs des Löwen, Helmold II. C. 6. §. 6., die nach dessen Fall dem Askanier-Herzog Bernhard zu Theil, und von diesem auf seinen Sohn Albert vererbt wurden.

dem Flusse Godenitz bis zum Berge Bolshele, [433] und in der Breite von der Landstrafse bis zu der bei dem Kloster gelegenen Ebene erstreckt hat, gelegen haben, wird von dessen Bruder, dem Landgraf Heinrich in Thüringen und Pfalzgraf zu Sachsen, mit Vorwissen seiner Mutter Sophia und Gemahlin Elisabeth,* so wie seines Bruders Conrad, genehmiget. Bezeugt haben den Act die Pröpste Hugo zu Walburgisberg,** Herrmann von Sulza, der Küster Friedrich zu St. Maria in Erfurd und einige das. Domherren, als: Friedrich von Arnesberg, Heinrich von Heiligenkreuz, Cuonrad von Sunthusen (Sundhausen) und dergl., dann der Graf Theoderich zu Berka, die Freien, Albert von Vipeche (Vippach), Vodelricus von Tullestete (Döllstädt), ferner die Ministerialen, der Schenk Heinrich von Vargula, Friedrich und Wolfer von Drivurthe (Treffurth), der Marschall Heinrich von Ekehartesberc, der Truchses Berthous und sein Bruder Cunemund von Slatheim (Schlotheim), endlich Heinrich von Kornere, Ekkehard und Iremfried von Summeringen und dergl. *Act. sunt hec anno dom. inc.* 1228. *Ind. I. Datum XVII. Cal. Junii.*

Tenzel supplem. ad hist. Goth. pag. 561.

Den 22. Julii 1228.

340. Der Graf Heinrich zu Aschersleben und Fürst von Anhalt*** begütert das Marienstift zu Kocewic (Kosswigk) mit dem Dor-

---

433. Vermuthlich der Bach Goliz auf dem Schwarzwalde. Der Berg Bolshele ist nicht bekannt.

* Nach Absterben des Landgrafen Ludwig übernahm dessen Bruder Heinrich die vormundschaftliche Verwaltung über des Ersteren einzigen Sohn Herrmann. Heinrich besorgte die Regierungsgeschäfte in Thüringen, und übte das Hoheitsrecht über Hessen aus, dagegen hatte im Letzteren Conrad blos die Güterherrschaft. Jedoch treten auch oft beide zusammen urkundlich auf, und haben zugleich die Erziehung des unmündigen Herrmanns übernommen. *Autor de Landgraviis p.* 1324. Ohne Zweifel hat Heinrich den Plan gehabt, sich in den alleinigen Besitz der Länder zu setzen, daher seine Schwägerin Elisabeth vertrieben, und in keiner Urkunde des jungen Herrmanns gedacht. Nur der Umstand, dafs Heinrich von dem Kaiser mit Thüringen als einem Vormundschaftslehne beliehen worden sey, was sich aus dem sächs. Landrechte Art. 28. rechtfertigen läfst, kann den Verdacht beseitigen. Uebrigens ist die Abstammung von Heinrichs Gemahlin Elisabeth, die *Eccard in hist. geneal. Sax. sup. p.* 338., irrig aus dem Hause Braunschweig ableitet, bis jetzt noch nicht ausgemittelt.

** Zu Arnstadt v. Hellbach Nachr. von dem Frauen-Kloster zu Arnstadt S. 78.

*** Heinrich war der Erste, welcher sich Fürst von Anhalt schrieb.

fe Sinsatin, [434] dessen Zubehörungen und dem Patronatrechte, auch einem Landgute allda, ferner mit dem Hospital zu Dessowe (Dessau) * und dessen Einkommen von 9½ Hufen zu Arnesdorp, [435] mit 5 dergl. bei der Stadt Dessowe, einem Hofe daselbst, ** 2 Wiesen zu Coine, [436] bestimmt jedoch davon 2 Hufen für das Hospital zu Cocewic, und behält sich das Voigteyrecht über alle diese Gegenstände für sich und seine Nachkommen ausdrücklich vor. Zeugen sind gewesen der Propst Albert zu St. Sebastian zu Magdeburg und dergl., dann der Graf Baderich zu Dornburg, der fürstliche Schenk Ulrich und dessen Bruder Heinrich von Walsleve und dergl. *Acta sunt hec anno ab inc. dom.* 1228. *Ind. I. XI. Cal. Aug.*

Beckmann Hist. von Anhalt. Tom. III. S. 315.

Den 13. Aug. 1228.

341. Der Herzog Albert zu Sachsen verehret dem Johanniter-Orden (zu Werben) das Dorf Pogätz, [437] befreiet solches von allen Abgaben, und nimmt die dem Ersteren innerhalb seines Herzogthums bereits zuständigen Besitzungen in seinen Schutz. In Gegenwart verschiedener Zeugen. *Act. Razeborch anno dom.* 1228. *Idus Augusti Ind. I.*

Lünig. spicil. eccles. Tom. I. Fortsetzung im Anhange. S. 85.

Den 8. Nov. 1228.

342. Der Papst Gregor erneuert die von dem Papst Johann dem Stifte zu Nuenburch (Naumburg) ertheilte (T. I. Urk. Extr. No. 26.

---

434. Das Dorf Senst i. A. Kofswigk.

* Das Hospital zu Dessau, zum heiligen Geist genannt. Da dieses Hospital späterhin zu verschiedenen Zeiten besonders dotirt, und dessen ohne das untergeordnete Verhältnifs gedacht worden ist, so bleibt es zweifelhaft, ob die Schenkung desselben an das Stift zu Kosswigk in Wirklichkeit übergegangen sey.

435. Das Dorf Arnsdorf i. A. Kötlen.

** Die Lage des Hofs ist ungewifs, weil in deren Beschreibung einige Worte der Urkunde abgehen. Denn es heifsot darin: „*curia inter oppidum Dassovve et — — Dessovve.*

436. Das Dorf Künau i. A. Dessau.

437. Das Dorf Back bei Ratzeburg. Siehe Not. ** ad num. 335.

p. 143.), auf Papier * geschriebene, durch die Länge der Zeit an mehreren Stellen verblichene Bulle, rettet sie dadurch von ihrem gänzlichen Untergang, bemerkt die einzelnen Buchstaben und Sylben mit ausgezeichneten Schriftzügen (*litteris tonsis*, Majuscelschrift **), wiederholt solche wörtlich, beziehet sich auf die von einem seiner Vorgänger, dem Papste Innocenz, ertheilte gleiche Urkunde, *** und hat nach deren Anleitung einige Stellen verbessert. *Dat. Perusii VI. Id. Nov. pontificatus nostri anno 2.*

Sagittar hist. Eccardi II. sect. XI. §. 7.
Lünig spicil. eccles. Tom. II. Anh. pag. 148. und *Cont. I. pag.* 886.
Lepsius Mittheilungen. I. Heft. S. 59.

Den 28. Nov. 1228.

343. Derselbe bestätiget, gleich seinem Vorgänger Innocenz II., die von dem Papste Johannes, auf Bitten des (damaligen) Kaisers Conrad, dem Bischoff Ildevard (Hildiward T. I. Direct. pag. 146. Urk. Extr. No. 33.) zu Naumburg verwilligte Versetzung des den Aposteln Peter und Paul geweihten bischöfflichen Sitzes von Zeitz nach Nuenburc (Naumburg), ingl. alle die damit verbundenen, von den römischen Päpsten ertheilten Immunitäten, auch die von weltlichen Regenten erfolgten Befreiungen von allen Abgaben, so wie die sämmtlichen, dem Stifte bereits zuständigen, oder künftig noch zu erwerbenden Besitzungen, und macht die Ersteren in folgenden namhaft: die Klöster St. Georg, St. Moritz, die Pfarrkirche St. Weneczlai **** mit der Parochie und den Capellen in Nuenburc, † den bischöfflichen Sitz selbst mit seinem Umfange innerhalb der Stadt an

---

* Herr Landrath Lepsius l. l. S. 41. bemerkt richtig, dafs hier aegyptisches Papier als das älteste Schreibmaterial für Urkunden gemeinet sey. Gatterer Diplomatik T. I. S. 2.

** In der Copie Hr. Landraths Lepsius l. l. S. 41. sind die einzelnen Worte und Sylben, welche suppliret und verbessert worden, sichtbar.

*** Ist zuerst vom Herrn Landrath Lepsius l. l. 48. mitgetheilet worden, und enthält die Bestätigung der Translation des Stifts zu Zeitz nach Naumburg v. J. 1137.

**** Die Hauptkirche zu Naumburg.

† Nach Lepsius l. l. S. 53. befindet sich noch neben der Domkirche ein Theil der alten Pfarrkirche B. Mariae virginis, neben dieser die Capelle S. Nicolai und über derselben die Capelle trium Regum. Auch haben ehedem nördlich der Domkirche die S. Peter und Paul, und in der Stadt selbst die Kirchen St. Jacob, S. Maria Magdalena, S. Othmarskirche gestanden, welche beide letztere noch vorhanden sind.

Klosterhöfen und den befestigten* Wohnungen der Domherren, die Kloster St. Georg zu Burgelin (Bürgel), zu St. Maria in Buzowe (Bosau), die Conventkirche** St. Peter und das Kloster St. Stephan in Cize (Zeitz), die Klosterkirche St. Maria zu Altenburc (das Augustiner Mönchkloster auf dem Berge), die Nonnenklöster zu Remese (Remsa), St. Maria zu Lusenitz (Laufsnitz), die Mönchsklöster zu Mildenworde (Mildenfurth) und Crimaschowe (Crimmitschau), ferner die Pfarrkirchen St. Peter zu Lobede [438] mit den Capellen in Kirchberg [439] und Amersbach, [440] dann die zu Jegerestorf, [441] Slöben, [442] Glina [443] mit darzu gehörigen Capellen, Feld und Weinzehenden, zu Dornburch [444] mit den Capellen, dem Zehenden und den übrigen Besitzungen, zu Immeleiben [445] mit Zubehör, das Schlofs Sconenberch [446] mit das. Pfarrey, dem zu Ersterem gehörigen Dorfe Tughin [447] und den andern Ortschaften, die Schlösser und Städte Cize

---

* Die Worte der Urkunde sind: „*cum munitatibus canonicorum.*" *Munitas* bedeutet einen befestigten Ort, und es ist ohne Zweifel unter diesem Ausdruck ein Theil der sogenannten Freiheit bei dem Dom zu Naumburg zu verstehen, in welcher Gegend ehedem eine Burg gestanden hat.

** Convent- oder Conventualkirchen waren die, bei welchen eine Versammlung geistlicher Personen angestellt gewesen, Klosterkirchen; dagegen alle andere Parochial- oder Pfarrkirchen.

438. Die Stadt Lobeda bei Jena.

439. Dafs Schlofs Kirchberg bei Jena, vormals der Sitz der dasigen Burggrafen, jetzt aber Ruine. Angeblich soll die Capelle in dieser Burg zu Bonifacii Zeiten erbauet worden seyn. Avemann Hist. der Burggr. von Kirchberg S. 31.

440. Das Dorf Ammerbach i. A. Jena. Vermuthlich sind die Capellen in Kirchberg und Ammerbach nach Lobeda damals eingepfarret gewesen.

441. Das Dorf Jägersdorf i. A. Kahla.

442. Das Dorf Schlöben i. A. Roda.

443. Das Dorf und Rittergath Gleina das., wohin das Dorf Albertsdorf eingepfarrt ist.

444. Die Stadt Dornburg i. Grofsherz. Weimar, wohin unter andern das Dorf Cunitz an der Gleifse eingepfarret ist — daher der Weinzehende.

445. Die Pfarr-, nicht aber die Klosterkirche zu Memleben.

446. Das wüste Schlofs und ehemals die Burgwart Schönburg bei Naumburg. *Schöttgen opusc. Sax. p.* 86.

447. Das Dorf Tauche. T. I. Diect. p. 156. 156. vol. III. Das Patronatrecht dieses Orts steht jetzt noch dem Domdechant zu Naumburg zu.

(Zeitz), Riguz [448] mit Zubehör, Strele [449] mit den Pfarreyen und Capellen, den Ort (*oppidum*) Dolen, [450] die Dörfer Frowenhayn [451] mit der Pfarrey, Bernoldestorf, [452] Provin (T. I. Direct. p. 265.), die Meyereyen (*villicationes*) in Kistericz [453] mit der Pfarrey das., dem Dorfe Kake [454] und den andern zu erstgedachtem Ort gehörigen Ortschaften in Weta [455] und Ekolvestete [456] mit Zubehör, die innerhalb der Pfalz Sachsen gelegenen Besitzungen zu Biscofesdorf, [457] Delcz, [458] Pascendorf, [459] Schafstete, [460] dann die in Thüringen befindlichen, als die Weingärten in Thusewicz, [461] das Dorf Cebekur [462] und dergl. andere, und endlich die in die Mark Meifsen und das Pleifsner Land bezirkten, zu Brodewiz, [463] Langendorf, [464] Czemowe. [465] Er

---

448. Das königl. sächs. Städtchen Regis i. A. Borna. Nicht weit von Regis führt ein Stück der sogenannten Auwiese den Namen die Burg, woselbst ohne Zweifel dieselbe gestanden hat.

449. Das Städtchen Strela i. A. Oschatz. Die Burg soll ihre Entstehung dem K. Heinrich zu verdanken haben. *Fabricius orig. Sax. II. p.* 124. Kreysig Beiträge Th. V. S. 8. Der Ort selbst kam nach Inhalt einer ungedruckten Urkunde i. J. 1066 durch Schenkung K. Heinrich IV. an das Stift Naumburg, daher stand auch seit dieser Zeit demselben das Patronatrecht über Strela zu. Grisander Sammlung S. 38.

450. Herr L. R. Lepsius hält Dolen für Döbeln bei Leifsnig oder Döhlen bei Weida. Ich glaube aber, es ist das Rittergut Dahlen i. A. Oschatz. Dieses wurde von dem K. Heinrich IV. unter dem Bischoff Eppo dem Stifte Zeitz geschenkt. *Sagittar hist. epise. Numb. in hist. Eccardi p.* 64. *Peccenstein theat. Sax. Th. II. p.* 109. nimmt das Jahr 1048 an.

451. Entweder das Dorf Frauenhein i. A. Zeitz bei Rippicha oder i. A. Hain. Es bleibt ungewifs, welcher von beiden Oertern hier gemeinet ist, weil das Stift auch in dem letztgedachten Amte Besitzungen gehabt hat.

452. Herr LR. Lepsius hält Bernoldesdorf für eine Wüstung bei Weisensee. Indefs ist unter diesem Ort nach meiner Meinung das Dorf Beiersdorf i. A. Delitsch zu verstehen. Siehe T. II. Direct. Urk. Extr. No. 89. v. J. 1209.

453. Das Dorf Kistriz im Bezirk Naumburg. Siehe T. I. Direct. p. 154.

454. Das Dorf Kakau i. A. Weisenfels.

455. Das Dorf Wethau am Wethabach bei Naumburg.

456. Das Dorf Eckelstädt i. A. Camburg.

457. Das Dorf Bischdorf im Merseburger Kreise.

458. Das Dorf Delitz das. i. A. Lauchstädt.

459. Das Dorf Benkendorf das.

460. Das Dorf Schafstädt das. gelangte i. J. 1088 an das Stift. Lepsius l. l. S. 54.

461. Die Wüstung Tauschwitz, zu welcher die Weinberge unterhalb Kösen gehören.

462. Das Dorf Zewiker im Querfurther Kreise.

463. Das Dorf Brodiz i. A. Weisenfels.

464. Das Dorf Langendorf das.

465. Das Dorf Zehma i. A. Altenburg an der Pleifse.

ertheilt dem Domstifte das Recht, denjenigen, welcher einst das. begraben seyn will und nicht excommuniciret oder verbannt ist, mit Vorbehalt der Gerechtsame der Kirche, zu welcher ein solcher bei seinem Leben gehöret hat, beerdigen zu dürfen, imgl. auch das Asylrecht und die Befugnifs den Zehenden weltlicher Personen auf erlaubte Weise an sich zu bringen.* *Dat. Perusii IV. Cal. Dec. Ind. I. inc. dom. anno* 1228. *pontificatus Gregorii papae IX. anno* 2.

Lepsius Mittheilungen hist. Forschungen. Heft. I. S. 51.

In dem Jahre 1228.

344. Der Graf Lampert zu Gleichen verehret dem Peterskloster in Erfurth einen von dem Erzstift zu Mainz in Lehn gehabten Wald, den Buchinberg genannt,[466] verspricht das Letztere dafür mit 3 Gütern in Magholzleiben (T. I. Direct. p. 229 not. 73.) zu entschädigen, überträgt vor seinem Ende seinen Söhnen Ernst und Heinrich,** die Einwilligung des Erzstifts auszubringen, und stirbt.*** Der Erzbischoff Sigfried zu Mainz genehmiget dieses, überläfst den Wald dem Abt Heinrich und dessen Kloster, und reicht die erwähnten 3 Güter Ernst und Heinrich in Lehn. Zeugen sind gewesen die Pröpste Conrad zu St. Maria in Erfurth, Conrad zu St. Augustin, Conrad zu St. Cyriax, Ditmar zum neuen Werk, die Decane Gunther zu St. Maria, Dithmar zu St. Sever und dergl., dann die Weltlichen Friedrich von Kelberowa (Kelbra), Heinrich von Meldingen und dergl. *Acta sunt hec anno ab inc. dom.* 1228. *Ind. I. pontificatus nostri* 27. (28.)

Schannat vind. litt. Vol. II. pag. 10.
Gudenus cod. diplom. Tom. I. pag. 497.

---

* Ein Beweis gegen den Satz der Canonisten, dafs ursprünglich das Zehendrecht der Geistlichkeit zugestanden hat. Runde teutsch. Privatrecht. §. 509. Siehe auch Wersebe niederland. Colonien Bd. I. S. 403. Not. 141.

466. In der Gegend bei dem Dorfe Reinstädt i. A. Kahla nach Kranichfeld zu befindet sich ein Berg, der Buchberg genannt, der vielleicht hier gemeinet ist.

** Aufser diesen hatte Lampert noch mehrere Kinder als Albert I. und II., Herrmann, Lampert III. und eine Tochter. v. Hellbach Archiv der Grafsch. Gleichen. Bd. II. S. 35. 36.

*** In der Urkunde steht bei Lampert der Beisatz: „*bone memorie*," mithin mufs der Graf vor erfolgter Genehmigung der Schenkung von Seiten des Erzstifts gestorben seyn.

In dem Jahre 1228.

345. Der Landgraf Heinrich in Thüringen und Pfalzgraf zu Sachsen verehret an dem Begräbnifstage seines auf dem Kreuzzuge verstorbenen Bruders, des Landgrafen Ludwig, zu dessen Seelenheil * dem Kloster zu Reinhersburn (Reinhardtsbrunn) 10 Hufen in Ludirsburnin,[467] und zwar in Gegenwart folgender Personen, die diesem Begräbnisse am ersteren Orte beigewohnet haben, der Aebte Ludwig zu Herschfeld, Cunrad zu Zelle,** der Grafen Poppo zu Henneberg, Heinrich zu Suarzburg, Gunther zu Kevirberc, des Schreibers Heinrich, des Schenkens Rudolph, Friedrichs von Drivorte. *Act. in Reinhersburnin anno ab inc. dom.* 1228. *Ind. I.*

Tenzel suppl. II. ad hist. Goth. pag. 559.
Thur. sacra. pag. 109.
Struv hist. polit. Archiv. Th. II. S. 293.

In dem Jahre 1228.

346. Die Voigtey über die Praepositur in Rora, welche sich nach erfolgtem Ableben des Voigts Albert von Hildeberc (Hildenburch) erlediget und deren hierauf Otto von Cundorf*** sich angemaset hatte, ist Letzterem von dem Abte Conrad zu Fulda, in Gegenwart des Grafen Bobbo zu Henneberg, Heinrich von Sterinberc**** und Reinhold von Haldinberc, abgenommen und die Verwaltung dersel-

---

* Bekanntlich wurde die Leiche des Landgrafen Ludwig aus Ortranto, wo sie in der das. Hauptkirche beigesetzt gewesen, von da weg nach Reinhardtsbrunn geschafft, und daselbst in das Erbbegräbnifs eingesenkt. Der Tag, an welchem die Beerdigung geschehen ist, bleibt unbekannt, weil diesen die gegenwärtige Urkunde nicht enthält.

467. Nicht weit von Tambach befindet sich eine Gegend, die Luthersbrunn genannt wird.

** Entweder zum Kloster Zella St. Blasii auf dem thüringer Walde, oder weit wahrscheinlicher zu Paulinzelle. S. die Urk. v. 18. Febr. 1227 N. 311. vergl. Jovius schw. Chron. S. 168.

*** Chunitorp, Kühndorf. Tom. I. Direct. p. 9. not. 72. Von dem Geschlechte der Herren von Kühndorf, siehe v. Schultes l. l. S. 145.

**** Von dem Dorfe Sternberg i. A. Königshofen schrieb sich die Familie der Herren von Sternberg, waren Vasallen des Stifts Eichstädt, starben im Jahr 1263 aus, und der Bischoff Heinrich in Würzburg verlieh deren dadurch apert gewordene Besitzungen den Grafen von Henneberg. v. Schultes l. l. S. 675.

ben dem obengedachten Kloster überlassen worden. Zeugen sind gewesen die Pröpste Gerlach zu St. Maria, Gerlach zu St. Michael (zu Fulda) und dergl., dann Adilbert von Frankenstein, Ludwig von Wangenheim, Hartung von Nordheim und dergl. *Acta sunt hec anno dom.* 1228. *Ind. I. regnante Friderico imperatore et filio eius Heinrico. Conrado abbate (Fuldensi). Hartungo decano. Cunrado preposito in Rore. Adelheida abbatissa.* (vergl. nota 122. ad num. 59.)

Schannat fuld. Lehnhof. S. 362. *
v. Schultes hist. statist. Beschr. der Grafsch. Henneberg. Abth. I. S. 180.

In dem Jahre 1228.

347. Der Graf Lampert zu Gleichen hatte bei seinem Leben, mit Zustimmung seiner Gemahlin Sophia** und Söhne, zu seinem Andenken dem Peterskloster in Erfurth 2 Hufen verehret, die jedoch wegen eines Anlehens von 13 Mark Silber einem gewissen Rembot wiederkäuflich verschrieben waren. Dieser suchte daher das Kloster an der Besitznahme der Grundstücke zu hindern, trat sie jedoch nach erhaltener Befriedigung vor dem erzbischöfflichen Gericht an das Kloster ab, und erhielt solche auf 9 Jahr gegen jährliche Abgabe von 9 Malter Getreide zur Benutzung. Ueber diese Verhandlung stellte der Abt Heinrich des gedachten Klosters gegenwärtige Urkunde aus und bekräftigte sie durch Beidruck der Siegel der Söhne Lamperts, Ernst und Heinrich, ingl. mehrerer Zeugen, als des Grafen Ernst, Bruders erwähnten Lamperts, und dergl., so wie der gesammten Bürgerschaft in Erfurth (des Stadtgerichts). *Acta sunt hec anno dom.* 1228, *Ind. I.*

Schannat vind. litt. Vol. II. pag. 9.

In dem Jahre 1228.

348. Der Burggraf Sifried zu Lizni c (Leisnig) versichert, dafs die Gebrüder Arnold, Heinrich, Richhard und Bernhard von Mil-

* Diese Copie ist unvollständig, dagegen hat sie v. Schultes weit richtiger geliefert.

** Diese soll nach Wolf Gesch. des Eichsfeldes T. I. S. 151. eine Gräfin aus dem orlamündischen Hause gewesen seyn, weil ihre Söhne Ernst und Heinrich den Grafen Herrmann von Orlamunde *avunculum* genennt haben. Sagittar Gleich. Hist. S. 82. Sie starb nach dem *Chron. Paulin.* i. J. 1247.

densteine[468] 8 Hufen mit aller Gerichtsbarkeit in dem Dorfe Neuenbuch[469] dem von seinen Vorfahren gestifteten Marienkloster in Buch, und zwar auf Veranlassung des das. Abts Bruning, für 115 Mark Silber verkauft, deshalb ihrem Eigenthumsrechte vor ihm, dem Burggrafen, in der Stadt * Liznic entsaget, und den Kaufgegenstand dem Kloster übergeben hätten. Bezeugt haben den Act der leibliche Bruder Siegfrieds, der Burggraf Albert zu Groyze, Heinrich von Liznic und sein Sohn gleichen Namens, Volrad von Chorun, Sifried von Hain (Indagine), Otto von Gerhardestorp (Gersdorf i. A. Leisnig), Otto von Zeczewiz (Zeschwiz i. A. Leisnig), Fridrich von Bordewiz (Bordewiz das.). *Acta sunt hec anno dom. inc.* 1228. *Ind. I.*

Schöttgen und *Kreyssig diplom. Tom. II. pag.* 177.

In dem Jahre 1228.

349. Der Abt Symon zu Michelstein hat 2 Hufen mit Wohnung zu Marslebe an den quedlinburger Ministerial Herrmann von Marsleve abgetreten, dagegen dieser des Ersteren Kloster 19 Morgen mit Wohnung in Schlalersleben (Gellersleben) überlassen, die Aebtissin Bertradis zu Quedlinburg diesen Tausch genehmiget, gedachten Herrmann mit den erhaltenen Besitzungen beliehen, die dem Kloster zu Theil gewordenen aber, mit Bewilligung des Voigts Grafen Hoyer von Valkenstein, von allem Voigteyrechte befreiet und hierüber diese Urkunde ausgefertiget. Zeugen sind gewesen die Pröpstin Cunegundis, die Decanin Machtilde, die Küsterin Gertrudis, die Grafen Conrad zu Regenstein, Hoier zu Valkenstein, der Schenk Tiderich, der Marschall Bernhard und dergl. *Factum est anno gratie* 1228. *Ind. I.*

ab Erath cod. dipl. Quedlinb. pag. 148.

---

468. Genannt nach dem Schlosse Mildenstein bei Leisnig.

469. Das Dorf Neuberg i. A. Leisnig.

* In der Urkunde stehen die Worte: „*villa forensis*," und in dem Jahre 1215. Urk. Extr. No. 140. wird Leisnig *oppidum* genennet, welches einen mit Pfählen und Gräben umschlossenen Ort anzeigt, *villa forensis* oder *ruralis* aber eigentlich hiervon verschieden ist, und somit kann Leisnig nicht *oppidum* und *villa forensis* zugleich gewesen seyn. Indefs haben die Concipienten der Urkunden oft *oppidum* und *villa* promiscue gebraucht, wie Gerken in *diplom. vet. Marchiae T. II. p.* 77. bemerkt und nachgewiesen hat. Daher ist unter diesem Ausdruck auch die Stadt selbst gemeinet.

Vermuthlich in dem Jahre 1228.

350. Der König Ottokar von Böhmen überträgt die Berichtigung der Grenze, welche unter ihm und dem Bischoff Bruno zu Meifsen zwischen Zogost (dem Gau, T. II. Dir. p. 51 not. 493.) und (dem Gau) Budissin strittig gewesen ist, folgenden verpflichteten Personen, als Burchard von Gnaschwiz, Bernhard von Camenz, Reinhard von Withow, Schwizer von Theclen, Christian und Gerlach von Landskron, Rudolph von Godow, Herrmann von Lubecho, Florin von Görliz,* von welchen die Verlagung in nachstehenden vollendet und von Ottokars Sohne, dem König Wenzel, hierüber das gegenwärtige Document ausgestellet worden ist.

I. Die Grenze geht (von dem Gau Budissin aus) von der Nyza [470] gegen Pohlen [471] bis zum Berge Jazwincha, [472] von da bis zum Hügel Kamenikapkidwa [473] und in die Ecke Jakitsipoznaki, [474] dann bis auf den Berg Pizow, bis Mohlich und an das Begräbnifs Winithopiz, [475] hierauf bis an den Bach Quiez, [476] mit der Bemerkung, dafs die Grenzberichtigung zwischen (dem Gau) Zagost und Pohlen noch nicht erfolgt sey.

II. Die Grenze gegen Böhmen geht von dem Berge Swedinzo [477] auf den grofsen und kleinen Bischowe, [478] dann nach Zuchidol [479]

---

* Diese Beauftragten waren ohne Zweifel von beiden Theilen erwählt worden; denn unter andern gehörten die von Gnaschwiz, Godow, zur bischöfflichen Vasallenschaft. Direct. T. I. p. 185. Urk. Extr. 96.

470. Der Flufs die Neifse.

471. Unter Pohlen ist hier Schlesien, als eine früher dahin gehörig gewesene Provinz, zu verstehen.

472. Wird nach den von Schöttgen l. l. angegebenen Varianten auch Jozvvinicha genannt. Ist nicht bekannt.

473. Durch dieses Wort werden in der böhmischen Sprache zwei Steinhaufen ausgedrückt.

474. Nach den Varianten Jakuthipozkaki. Ist nicht bekannt.

475. Jizow, Mohlich und Winithopiz, welche beide letztere nach der Variante auch Mozlich und Winithopez geschrieben worden, sind nicht zu erforschen. Vielleicht ist Mohlich das Städtchen Marklissa im Görlizer Kreise an der Queis.

476. Der Flufs Queis in der Lausitz.

477. Nach der Variante Schvvesnizo. In dem Bauzner Kreis liegen die Dörfer Grofs- und Klein-Schweidniz an der Lübe, bei letzterem Ort aber ein Berg, welcher vermuthlich hier gemeinet ist.

478. Das Dorf Pischdorf, welches in Grofs- und Klein-Pischdorf eingetheilet ist, nicht weit von Löbau in der Oberlausitz, dem Amte Stolpen.

479. Dieses Wort drückt in der wendischen Sprache trocken oder dürr aus, daher Schöttgen l. l. vermuthet, es sey hier das Dorf Dürrenhennersdorf, nicht weit von Zittau, zu verstehen.

bis Nokithowiker und zum Begräbniſs Dwszaunipz,[480] von da bis an den Fluſs Rohnow[481] und der Neiſs, an dieser fort bis zum Einfluſs der Cameniza[482] in selbige, und dann bis zu ihrem Ursprung; * ferner von der Burgwart Dalgawiz, dem Orte, wo die Lubana und Ostrosnisa[483] sich vereinigen, bis zum Fluſs Pestaw,[484] welcher in die Ognosniz sich ergieſset, und bis zu deren Ursprung, von da bis auf den Berg Ihelenagora[485] und der Quelle des Flusses Kameniza,[486] an diesem bis zur Grenze Zagast und Budissin, von da bis an die Sprew (Spree), die durch Gerhardsdorff[487] flieſset, an diesem Fluſs abwärts bis an den alten Weg nach Jawornich,[488] von diesem gegen Bubsin in die Sprew, die durch das Dorf Salom[489] flieſset, an diesem Fluſs hinab bis in den Bach Jedla[490] und den Hügel, der gerade über liegt. Von da bis an den Weg, auf welchem man nach Glussina[491] in das Thal gehet und durch dasselbe bis Lubana.

Von der Burgwart Dobrus[492] geht die Grenze von dem alten Felsen jenseits der Sprew, Damboronbrod,[493] bis an den Steig, der nach Welethin[494] führt, auf demselben hin bis zur Sebeniza[495] an

480. Nach der Variante Nokichovviker, Dvvszourupz. Sind nicht bekannt.
481. Nach der Variante Kohren, richtiger Rohnau, ein kleiner Bach, an welchem das Dorf Rohnau und unfern der Neiſse liegt.
482. Ein Bach, Chemnitz genannt, der in die Neiſse fällt.
* Wahrscheinlich der Neiſse. Hieraus ergiebt sich zugleich, daſs die ad I. erwähnte Grenze von dem Ursprung der Neiſse anfängt.
483. Vermuthlich das Dorf Dolgowitz zwischen Zoblitz und Pischdorf. Ostrosnisa ist nicht bekannt.
484. Ist nicht zu finden. Schöttgen hält dafür, daſs der Bach bei Pischdorf Pestow heiſse.
485. Ist der Herschberg ohnweit Löbau.
486. Die Chemnitz entspringt bei Ebersbach und fällt in die Neiſse.
487. Das Dorf Gersdorf im Görlitzer Kreise an der böhmischen Grenze.
488. Das Dorf Jauernik ohnweit Löbau.
489. Vielleicht das Dorf Goland an der Spree im Bautzner Kreise.
490. Schöttgen hält den Bach für den böhmischen Scheidebach, der in die Spree fällt.
491. Das Dorf Glossen im Görlitzer Kreise.
492. Das Dorf Doberschau i. A. Stolpen, woselbst der dabei gelegene Berg der Burgberg heiſset, auf welchem die Burg gestanden hat.
493. Dieses Wort drückt in der wendischen Sprache einen Weg über den Felsen aus.
494. Das Dorf Wilthen i. A. Stolpen.
495. Der Sebnitzbach i. A. Lohmen und Hohnstein.

dem Orte, wo vor Alters ein Einsiedler oder Clausner gewohnet hat. [496] Von der andern Seite (Dobrus) erstreckt sich die Grenze von dem zwischen Kosseritz und Nowazodlitz [497] gelegenen Hügel bis zum Wasser Zeherre, von da auf den Oium (vielleicht das Felsenschloss Oywin), und dann bis auf den grofsen Weg nach Neukirchen [498] und Rothflessigen, [499] an diesem Flufs hinab bis in die Wazoniza, [500] dann bis an Pizow und die Höhe des Bergs Buchswagora, [501] wo der Bach Welewiza (Wazouiza) entspringt, ferner nach Zalatwina, [502] von da bis zum Flufs Geburza, [503] an diesen hinauf bis an den Ort, wo der obengedachte Clausner (Ober- und Nieder-Einsiedel not. 496.) gewohnet hat.

Von der Burgwart Zizno [504] führt die Grenze durch den Steig von Sizen bis in die Godowiza, [505] dann bis auf den Berg Cassau [506] und den Hügel neben dem nach Budissin führenden Wege nach Zochau, [507] von diesem Wege bis an den Weg nach Günthersdorf, [508] den Flufs Gucz, [509] in die Kadel und die Lamenagora, [510] ferner

---

496. Eines der beiden Dörfer Ober- und Niedereinsidel.

497. Nicht weit von Doberschau liegen die Dörfer Weifs- und Schwarz-Nauslitz. Kosseritz ist nicht bekannt, denn das Dorf Goser nach Schöttgen kann nicht gemeinet seyn.

498. Das Dorf Neukirchen an der Wesenitz.

499. Der Bach Rothflüschen i. A. Stolpen.

500. Der Flufs Wefsnitz i. A. Stolpen.

501. Auf deutsch der Buchberg. Bei Neukirchen liegt ein Wald, der diesen Namen hat.

502. Schöttgen hält den Namen für das Dorf Tautewalde, es kann aber nicht seyn, denn dieses liegt zu weit rechter Hand von dem Ursprung der Wefsnitz, und die Grenze geht südlich fort. Eher halte ich das Flüfschen Zahlwasser, welches nicht weit von der Wefsnitz entspringt, für Zalatwina, nach der Variante Zalevvina.

503. Ist nicht bekannt.

504. Das Dorf Grofs- und Klein-Seitschen nicht weit von dem Dorfe Göthau i. A. Stolpen. Die Anhöhe an ersterem heifst die Schanze, wo vermuthlich ehedem die Burgwart gestanden hat.

505. Der Gödische Bach.

506. Jetzt der Kunzberg in dasiger Gegend.

507. Das Dorf Zucka i. A. Stolpen.

508. Das Dorf Güntersdorf das.

509. Der Bach Gutz fliefset nicht weit von Guntersdorf. Die Variante hat Gussitz.

510. Die Variante hat Kamenagora. Schöttgen hält diesen Namen für den Berg, den Lämmersberg bei Neukirchen. Da aber die Worte der Urkunde heifsen: *in die Lame-*

bis auf die Höhe des zwischen Poczin [511] und Lipovvagora [512] gelegenen Bergs, von da nach Pelitopoch [513] und weiter bis in die Wozouniza (Wazonitza), Isenberg [514] und fort bis zum Zusammenfluſs der Lawen und Poliza, [515] an letzterem Fluſs hinab bis die Lozna [516] hinein flieset. Von der Lozna bis in die Sabniz [517] und weiter bis an den Ort, wo die Vermahlung gelegen ist, gehöret dem Könige.

Die Grenze zwischen Godaw [518] und des Königs Gebiete geht von dem Steig von Sitzen durch die Vermahlung Rudel, Caminagora, Belitobach [519] an der Lozni (Lozna) hinab bis an die Sabeniza (Sebnizbach), dann bis zum Ursprung der Lozno, an diese hinab bis zu ihrem Einfluſs in die Wozoniza,* an selbiger fort bis an den Erlenbusch und den Berg Seitko; [520] ferner nach Fischbach [521] bis an die Redern, [522] welche durch Seligenstadt [523] flieset zwischen Frankenthal und der Harth, [524] dann mitten in den Teich, der zwischen Ram-

---

nagora, so muſs diese ein Fluſswasser gewesen seyn, und vielleicht hat der Bach Gutz, der in dieser Gegend entspringt, von seinem Entstehen bei dem Berge Lamanagora nach diesem geheiſsen, und ist in seinem Fortgang erst Gutz genennt worden.

511. Vielleicht das Dorf Putzkau an der Weſsnitz.

512. Vielleicht der Linsberg unterhalb Neukirchen.

513. Vielleicht die Buschmühle an der Weſsnitz.

514. Ist nicht zu finden.

515. Bei Neustadt i. A. Hohnstein vereiniget sich der Loheflufs mit dem Polenzbach.

516. Die Lozna, ein Bach i. A. Hohnstein, flieſset durch Laasdorf, heiſset jetzt der Schwarzbach, und fällt in die Gebnitz.

517. Der Sebnizbach i. A. Hohnstein.

518. Das Dorf Göthau i. A. Stolpen.

519. Sind nicht bekannt. Vielleicht sind gemeinet die Berge Riedenberg unter Bischoffswerda i. A. Stolpen, der Karnberg seitwärts Neustadt i. A. Hohnstein, das Dorf Burkersdorf das.

* Die Lozna oder der Schwarzbach ergieset sich in die Sebnitz, nicht aber in die Weſsnitz. Augenscheinlich liegt hier ein Fehler des Concipienten zum Grunde.

520. Die Variante hat Sütkovv, Senikovv. Vielleicht das Dorf Sturza i. A. Hohnstein, welches möglicherweise von dem Berge den Namen erhalten hat.

521. Das Dorf Fischbach i. A. Stolpen.

522. Der Bach Reder, welcher in dem Rederteiche i. A. Stolpen entspringt.

523. Das Dorf Seligstadt i. A. Stolpen.

524. Die Dörfer Frankenthal an der Grenze der Oberlausitz gegen das Amt Stolpen zu, und Harthau im letzteren.

nau und Giselbrechtsdorf [525] liegt, von da bis nach Weissenstein [526] und den bei Tutitz [527] befindlichen Brunnen und fort bis in die Trebniza. [528]

Endlich fängt die Grenze zwischen Prisiz [529] und Camenz [530] an durch den alten Weg von Budissen nach der Elle [531] an dem alten Gestade jenseits der Alestra [532] fort bis in Tieffenthal, [533] von da bis an die Polfsniza [534] und dem Orte, wo die Lufsne hinein flieset, dann bis unten an den Berg Radewitz und den Steig Privizła, [535] von da an dem Berge und Steige hinab nach Budissen in die grofse Polfsniza und auf demselben Steige bis an die kleine Polfsniza [536] und bis zum Ursprung des Flusses Tussin, [537] dann in die Jawor, an diesem Flusse hinab, bis an die alten ehedem bebauet gewesenen Aecker.

Alles, was innerhalb dieser Umgrenzung gelegen ist, gehöret zum Bisthum Meifsen, und hat die Berichtigung der Grenze an den äufsersten Puncten um deswillen erfolgen müssen, weil hierzu die neu umgerissenen Güter (wodurch die *species fundi* mittelst mehrerer Cultur verändert worden) Veranlassung gegeben haben, dagegen einige andere Grenzpuncte nach Budissin zu wegen ihrer Unbestrittenheit übergangen worden sind. Schlüfs-

525. Das Dorf Rammenau oberhalb Frankenthal in der Oberlausitz und das Dorf Geismannsdorf i. A. Stolpen. Zwischen beiden Dörfern befindet sich ein Teich.

526. Ist unbekannt.

527. Eine Wüstung, nach Bischoffswerda gehörig. Die Variante lieset Turiz.

528. Der Bach Trebnitz i. A. Stolpen.

529. Die Variante hat Prisitz, Prissz. Das Dorf Pritzschwiz in der Oberlausitz an der meifsner Grenze oberhalb Gödau.

530. Die Stadt Camenz in der Oberlausitz.

531. Die Variante hat Elben. Ist nicht bekannt.

532. Die schwarze Elster.

533. Der Theil des Pulsnitzerthales zwischen Reichenau und der Grefenheiner Mühle heifst das tiefe Thal.

534. Der Flufs, die Pulsnitz.

535. Vielleicht das Dorf Presen oberhalb Bauzen.

536. Dieser Unterschied ist jetzt unbekannt.

537. Vielleicht das Flüfschen Taucher in der Oberlausitz.

lich wird von dem Könige diese Grenzbestimmung gegen das Bisthum treu zu halten versprochen. Ohne Tag und Jahr. *

Schöttgen annal. de Burgwardiis Sax. St. II. p. 4.
Ejusd. opuscula min. pag. 72.
Gerken Hist. der Stadt Stolpen. S. 543.
Miscellaneen zur sächs. Gesch. S. 29.

Den 19. Febr. 1229.

351. Der Herzog Albert zu Sachsen, Engern und Westphalen, Herr von Nordalbingen, begütert, auf Bitten des Vorstehers des deutschen Ordenshauses in Danestorp (not. 418.) Eghard von Trebecim, die dasige bereits dahin mit dem Patronat verehrte Kirche ** durch 15 Hufen, die der Graf Bederich von Belzig lehnweise inne gehabt hat. Er gestattet auch zugleich dieser Commende, sich innerhalb der Landschaft Belzig Besitzungen zu erwerben. Zeugen sind die Burggrafen Theoderich und Ulrich von Wettin, der herzogl. Schenk Bertram, dann Burgard von Trugen, Heinrich von Ecstede, Cuno von Refeldt, Esiko von Durnow und dergl. *Acta sunt hec anno inc. dom.* 1229. *XI. Cal. Martii.*

Eiler Belziger Chronik. S. 268.

Den 21. Febr. 1229.

352. Der Papst Gregor ertheilet, auf Bitten der verw. Landgräfin E. (Elisabeth) *** in Thüringen, dem von deren Gemahle und dessen Mutter **** gestifteten Hospital in Gota (Urk. Extr. No. 257.) das Recht, sich eine Capelle erbauen, darin einen Pfarrer anstellen, und einen eigenen

---

* Bereits hat Fabricius in *anal. urbis Misnae p.* 105. zum Jahre 1213 einer Grenzberichtigung zwischen dem Bischoff Bruno zu Meifsen und dem Könige Primislav von Böhmen in Ansehung Budissin und Zagast erwähnet, aber wahrscheinlich ist solche weniger vollständig, als die im gegenwärtigen Documente enthaltene, bestimmt gewesen. Schöttgen in *Opusc. p.* 81. setzt die Zeit der Ausstellung dieser Urkunde in das Jahr 1228, und belegt sein Angeben mit einer diplomatischen Notiz, und auch Calles in *Serie episc. misnens. p.* 161. gedenkt bei diesem Jahre der Grenzausgleichung; daher ist wohl kein Zweifel übrig, dafs das Document dem angegebenen Jahre anzureihen sey.

** Vergl. Urk. Extr. No. 323., in welcher Urkunde des Patronatrechts nicht gedacht wird.

*** In der Copie bei Sagittar steht der Buchstabe E. nicht, wohl aber in der bei Tenzel.

**** In dem Documente, welches ich unter No. 257. mitgetheilet habe, ist zugleich auch die Gemahlin des Landgrafen, Elisabeth, als Mitstifterin angegeben.

Gottesacker anlegen zu dürfen. Er benachrichtet davon den Erzbischoff zu Mainz, als Diöcesan, zu der Absicht, um der Ausführung dieser Erlaubnifs nicht hinderlich zu seyn. *Dat. Perusii IX. Cal. Marcii pontificatus anno nostri 2.* *

Sagittar hist. Goth. pag. 234.
Tenzel suppl. II. ad hist. Goth. pag. 55.
Beiträge zur Geschichte der Stadt Gotha. S. 42. ist Uebersetzung.

Den 24. Febr. 1229.

353. Der päpstliche Gesandte und Cardinal-Diacon im Gefängnisse Otto ** bestätiget die Besitzungen des Klosters zu Banz, besonders aber den Berg Steglez (Stekkilze, T. I. Direct. p. 242.). *Dat. Ratisbonae. VI. Cal. Martii.*

Sprenger dipl. Gesch. der Abtey Banz. Tom. I. S. 372.

Den 19. März 1229.

354. *Gregorius episcopus servus servorum dilectis filiis preposito et capitulo Cizensi salutem. Cum a Nobis petitur. quod honestum et justum vigor aequitatis. quam ordo exigit racionis ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. ea propter dilecti in domino filii vestris justis postulacionibus grato concurrentes assensu. personas vestras et ecclesiam Cizensem in quo divino estis obsequio mancipati. cum omnibus bonis. que in presenti racionabiliter possidetis et in futurum justis modis prestante domino poteritis adipisci. sub B. Petri et Nostra protectione suscepimus. specialiter autem S. Stephani et S.*

---

* Zwar ist dieses Document in Briefform an den Erzbischoff zu Mainz gerichtet, und keine formgerechte Urkunde, daher eigentlich hier nicht meinem Plane gemäfs zu erwähnen gewesen. Da aber hierin der Papst dem Hospital eine besondere Gerechtsame ertheilet hat, daher das Document sich mehr einer förmlichen Urkunde nähert, so habe ich solches hier eingeschaltet.

** In der Urkunde stehen die Worte: „*cardenalis in carcere Tulliano.*“ Er bediente sich dieses Beisatzes um deswillen, weil er, auf der Rückreise von einer Sendung nach England, von der kaiserlichen Flotte aufgefangen, und in Regensburg lange Zeit fest gehalten wurde. *Oldoin. recog. vitae R. P. P. et Cardinal. T. II. p.* 82. Die Veranlassung war der zwischen dem Papst Gregor IX. und dem K. Friedrich II. entstandene Zwist und die daher in Deutschland herbeigeführte Verachtung gegen die päpstliche Excommunication. Hierüber siehe *Struv corp. hist. Germ. p.* 454.

Nicolai Cizensis. S. Marie in Posowe. S. Marie in Mildenworde. S. Marie in Aldenburc. S. Georgii in Burgelino* (Burgel): *et Sanctorum Petri et Pauli. S. Georgii et S. Mauricii in Nuemburc ecclesias. cum pertinenciis suis. nec non libertates et immunitates et antiquas et racionabiles ecclesie vestre consuetudines et alia bona ejus — — per Vos ipsi monasterio apostolica autoritate confirmamus et presentis scripti patrocinio communivimus. Nulli igitur et cet.** Dat. Laterani XIV. Cal. Aprilis* 1229. ***

Den 9. Mai 1229.

355. Derselbe bestätiget nicht nur die von seinen päpstlichen Vorfahren, sondern auch von Königen und anderen Fürsten dem Augustiner-Kloster zu Caldenborn ertheilten Immunitäten und Freiheiten. *Dat. Lugd. II. Non. May pontificatus nostri anno* 3. ****

Lenz diplom. Stiftshist. von Halberstadt. S. 323.

---

* Diese Kirche ist in dem Documente No. 343. besonders nicht erwähnet.

** Hier folgt die gewöhnliche Bannformel.

*** Diese Urkunde ist in Ansehung des Stifts-Sprengels, verglichen mit der unter Nr. 343 mitgetheilten, unvollkommen. Der Grund, welchen das Stift gehabt hat, der i. J. 1228 erhaltenen Bestätigung ohngeachtet, eine gleich auch i. J. 1229 sich ertheilen zu lassen, ist unbekannt.

**** Gregor wurde den 20. März 1227 erwählt, das 2te Pontificatsjahr aber mit dem 19. März 1229 beendiget, daher gehörte der 9. Mai 1229 zum dritten Jahre.

Personen-Register.

A.

Abbechelingen, Wernt von, 1150, p. 85.
Acken, Sifried von, zum Jahre 1196, p. 377.
Acolifi, die, deren Geschäffte, 1185, p. 306.
Adam, Abt zu Ebera, 1145, p. 55. zu Langheim 1151, p. 86, 91. 1153, p. 99. 1158, p. 138. 1172, p. 232.
— — der Capellan, 1166, p. 183.
Addald, s. Adolold.
Adela, die Prinzessin von Meissen und deren Ehescheidung, 1206, p. 437.
Adelbert I., Erzbischoff zu Mainz, 1138, p. 3. Adelbert II. 1139, p. 7. 1140, p. 13, 16, 17. 1141, p. 21.
— — der Bischoff zu Bremen, 1141, p. 21.
— — der Markgraf, 1140, p. 13. Herzog von Sachsen, 1141, p. 21, 1145, p. 55. 1144, p. 42, 45, 49, 51, 52. 1145, p. 59, 61. 1147, p. 72, 74. 1151, p. 83, 90. 1152, p. 91. dessen Söhne ib. und 1151, p. 106, 108. 1152, p. 95. 1156, p. 124, 125, 129. 1157, p. 130, 131, 134, 135, 136. 1158, p. 138. Voigt zu Nienburg, 1158, p. 141. 1159, p. 145. 1160, p. 150. 1162, p. 157, 165. 1163, p. 168. 1164, p. 171. 1166, p. 179, 188. 1167, p. 191, 192. 1170, p. 209.
— — der Abt zu Conradsburg, 1179, p. 259.
— — der Küster zu St. Sever zu Quedlinburg, 1167, p. 190.
— — herschfelder Ministerial, 1160, p. 149.
— — oder Albero, Erzbischoff zu Trier, 1139, p. 9. 1140, p. 17. 1141, p. 21. 1147, p. 72.
— — Herzog zu Sachsen, 1139, p. 9. 1149, p. 17.
— — der Propst zu St. Sever, 1157, p. 136, 138.
Adelbert, Graf, 1170, p. 209. zu Hohnstein, 1179, p. 267. 1215, p. 491.
— — der Schenk, 1147, p. 75. 1167, p. 190.
Adelger, s. Alger.
Adelgeresburc, Marquard von, 1139, p. 10.
Adelhard oder Alarus, Propst zu St. Sever, 1140, p. 15, 18. 1143, p. 30, 33, 34, 36, 38. 1144, p. 41, 47. 1145, p. 57. 1146, p. 64. 1148, p. 75. 1150, p. 82.
Adelheid, die Decanin zu Gandersheim, 1167, p. 190., dann Aebtissin das. und zu Quedlinburg, 1167, p. 189. Tochter des Pfalzgrafen Friedrich ib., 1173, p. 239. 1179, p. 257. 1180, p. 275. 1183, p. 295.
— — die Wittwe Gotscalks, 1223, p. 582.
— — Aebtissin zu Gerenroda, 1206, p. 441.
— — die Tochter des Ministerials Tancmar, 1180, p. 274.
Adelmann, der Pförtner, 1142, p. 27.
— — — der Kellner, 1142, p. 27.
— — — der Propst, 1166, p. 178.
— — — der Stiftspropst zu Herschfeld, 1166, p. 182. 1167, p. 191.
Adilbero od. Albert, Abt zu Paulinzelle, 1201, p. 416. 1210, p. 470.
Adold, der Capellan, 1166, p. 182.
Adolold od. Addald, Abt zu Pforte, 1166, p. 178, 181. 1168, p. 199, 205. 1171, p. 218, 220. 1176, p. 249. 1177, p. 252. 1178, p. 254. 1184, p. 303. 1185, p. 307.
Adolph, Graf zu Dassel, 1215, p. 501.
— — Graf zu Berg, 1139, p. 9.
— — Graf zu Scowinburg, Schowenburg, Schauenburg, 1186, p. 327. 1195, p. 369, 371. 1214, p. 488. 1215, p. 491, 492, 501. 1216, p. 504.

Adolph, Erzbischoff zu Cöln, 1197, p. 383. 395. 1198, p. 397. 1205, p. 425.
Affalter, s. Effelter.
Agnes, die Herzogin von Baiern, Gemahlin Herzogs Otto von Braunschweig, 1226, p. 618.
— — die Aebtissin zu Quedlinburg, 1184, p. 301. 1195, p. 371. 1199, p. 402, 403. 1200, p. 410. 1201, p. 416, 417.
Ahorn, Burchard von, 1225, p. 580.
Alarus, s. Adelhard.
Alber, der Cämmerer zu Herschfeld, 1182, p. 287.
Alberad, die Gräfin, 1148, p. 76.
Alberich, der Adliche, mit Gemahlin Sclavena, 1219, p. 539.
Albero, s. Adelbert.
— — Bischoff zu Lüttich, 1140, p. 17.
Albert, Bischoff zu Meifsen, 1150, p. 83. 1151, p. 88.
— — der Voigt zu Merseburg, 1143, p. 35.
— — Abt zu Pforte, 1140, p. 16. 1144, p. 52. 1145, p. 61. 1146, p. 63. 1147, p. 69, 70. 1151, p. 88.
— — Graf zu Wernigeroda, 1173, p. 236. 1192, p. 354, 355. 1199, p. 402. 1205, p. 428.
— — der Capellan, 1190, p. 343.
— — Graf zu Eberstein, 1154, p. 113. 1155, p. 116. 1162, p. 161, 163. 1171, p. 223. 1179, p. 267. 1184, p. 304. 1188, p. 332. 1198, p. 395. 1209, p. 454. 1215, p. 491, 492.
— — Graf zu Tagesberc, 1195, p. 373.
— — Markgraf zu Brandenburg, 1132, p. 236. 1196, p. 378. 1215, p. 499.
— — der Dompropst zu Würzburg, 1189, p. 340.
— — der Domherr zu Wurzen, 1206, p. 445.
— — s. Adilbero.
— — Sohn des Markgrafen Otto zu Meifsen, 1183, p. 296. 1184, p. 299. 1185, p. 310. 1186, p. 321. 1190, p. 344, 345. 1192, p. 354, 355.
— — Propst zu St. Peter zu Herschfeld, 1186, p. 327.
— — Graf zu Clettenberg, 1198, p. 397. 1201, p. 416. 1204, p. 423. 1209, p. 460. dessen Mutter Sophia ib. 1215, p. 497, 501. 1216, p. 503. 1225, p. 604.
— — Erzbischoff zu Magdeburg, 1207, p. 449, 450. 1209, p. 459, 467. 1210, p. 469. 1213, p. 480, 484. 1215, p. 491, 492, 495, 499. 1216, p. 503, 508. 1219, p. 533. 1220, p. 545, 548. 1221, p. 561. 1223, 574. 1226, p. 615.
— — Graf zu Woldenstein, 1225, p. 585.
Albert, Graf zu Orlamünda, 1206, p. 447. zu Transalbingen, 1211, p. 571. und dessen Eltern ib. 1212, p. 477. zu Razeburg, 1217, p. 519. 1219, p. 543. zu Orlamunda und Holstein, 1220, p. 550. 1221, p. 556. 1224 p. 589, 590. 1227, p. 632, 634.
— — Graf zu Tyrol, 1226, p. 611.
— — Propst zu St. Sebastian zu Magdeburg, 1228, p. 641.
— — Abt zu Bosau, 1189, p. 335. 1191, p. 349. 1192, p. 355. 1204, p. 424, 425. 1213 p. 480. 1217, p. 522.
— — Abt zu Dobrilugk. 1226, p. 615.
— — Graf zu Dillingen, 1166, p. 177.
— — Abt zu Bürgel, 1217, p 522.
— — Graf zu Ilefelt, 1178, p. 256.
— — Graf zu Kevirinburg, 1225, p. 604. 1226, p. 610. 1227, p. 633.
— — Propst zu St. Afra, 1224, p. 593.
— — der Graf, 1162, p. 156.
— — der Pfalzgraf, 1162, p. 165. zu Summerseburg, 1163, p. 168. 1164, p. 178. 1167, p. 190.
— — Propst zu Vescera, 1169, p. 206.
— — der Küster zu Würzburg, 1162, p. 159.
— — Propst zu St. Sever (in Erfurth) 1169, p. 205.
— — Herzog zu Sachsen, 1215, p. 499. 1216 p. 508. 1219, p. 533. 1227, p. 626. zu Engern, Westphalen und Nordalbingen, 1227 p. 627. 1228, p. 639, 641. 1229, p. 654.
Albold, Abt zu Volkenroda, 1194, p. 367.
Alcholf, Abt zu Fulda, 1141, p. 23.
Aldenburg, s. Altenburg.
— — — der Bischoff Gerold, 1158, p. 142.
Aldengroiz, Wichmann von, 1188, p. 332.
Aldenhagen, Dudo von, 1170, p. 214.
Alexander, der Papst, 1160, p. 148. 1162, p. 158. 1167, p. 189. 1177, p. 251. 1179 p. 256, 260, 265.
Alger oder Adelger, Graf zu Hohnstein, 1162, p. 161. 1204, p. 423. 1209, p. 461. s. Edelger.
Algozleiben, der Presbyter Tragebod in, 1176, p. 246.
Alisleve, Hartwich und Richard von, 1134 p. 299.
Allirstede, s. Alrestete.
Almenhusen, Adelbert von, 1144, p. 47. Ludwig, 1206, p. 440. Hugo und Ludwig 1216, p. 511.
Alnstede, Herrmann und Günther von, 1209 p. 464.
Alrestete od. Allirstede, Hartwig von, 1180, p. 268. Herenfried ib. Ludolph, 1205 p. 576. 1224, p. 590. Heinrich, 1225, p. 577.

Alsleve, Ricard, Heinrich von, 1166, p. 177. Alexander, 1171, p. 227. 1172, p. 229. Richard, 1176, p. 247. Eberhard, 1183, p. 297.
Altbeichlingen, Theoderich und Christian von, 1154, p. 106.
Altenborg, Conrad von, 1143, p. 59. Siegfried, 1168, p. 195. Adelbert, 1171, p. 218, 1173, p. 235.
Altenburch, Ricolf von, 1197, p. 387.
Altenburg od. Aldenburg. Die Herren von. Heinrich, 1140, p. 19. 1143, p. 55. 1154, p. 103, 109. 1172, p. 231, 232. 1173, p. 235. Albert, 1174, p. 243. Heinrich, Berthold, 1176, p. 280 Siegfried, Gerhard, 1180, p. 273. der Marschall Rudolph, 1172, p. 230. Burggrafen, Albert, Theoderich, 1203, p. 420. 1212, p. 474. 1215, p. 493. 1217, p. 521, 523. 1221, p. 558. 1222, p. 566, 571. Herr zu Frohburg, 1223, p. 585. 1224, p. 589. Heinrich, 1227, p. 632. Albert, 1228, p. 638.
— — Burgmänner, Rumar und Hugo von Krivvize, 1223, p. 585.
Altenstein, Marquard von, 1225, p. 608.
Althausen, Ehrenfried von, 1154, p. 106.
Altinburch, Johannes von, 1227, p. 636.
Altmulhusen, der Reichsministerial Conrad von, 1200, p. 410. s. auch Muhlhausen.
Altorf, Wichprecht von, 1258, p. 139.
Altstedt, der Voigt zu, 1179, p. 263. Ludolph, 1216, p. 507, und dessen Gemahlin Magdalena ib. 1218, p. 531.
Ameneburg, Graf Gottfried und Wiker von, 1152, p. 97.
Amera, Rudolph und Egeloff von, 1206, p. 439. Conrad, Eliger, 1209. p. 466.
Amerleve od. Ammersleben, Othelrich von, 1162, p. 165. Ulrich, 1174, p. 240.
Ammersleben, s. Amerleve.
Amtersleben, Walter von, 1205, p. 429. Wilhelm ib.
Anastas, der Papst, 1154, p. 101.
Andreas, Abt zu Bosau, 1212, p. 475.
Anfurde od. Anword, Friedrich von, 1165, p. 168. 1179, p. 263.
Anselm, der Küster zu Meifsen, 1154, p. 111. 1156, p. 123. 1160, p. 150. 1161, p. 154. 1171, p. 225. Decan, 1183. p. 294.
— — Bischoff zu Halberstadt, 1154, p. 106.
— — Propst zu St. Stephan zu Halberstadt, 1180, p. 274. Vicedom, 1184, p. 302. Dompropst, 1189, p. 337, 339. 1191, p. 347.
— — Propst zu St. Maria in Mainz, 1143, p. 34.
Anselm, Bischoff zu Havelberg, 1143, p. 30, 33, 34, 36, 38. 1144, p. 45, 51. 1151, p. 88. 1154, p. 106.
Antonius, Propst zu Elfstat, 1143, p. 38.
Anword, s. Anfurde.
Apolde, der Pfarrer Drusing zu, 1214, p. 491. 1216, p. 514.
— — od. Appolda, Dietterich von, 1140, p. 19. 1145, p. 57. 1148, p. 75. 1184, p. 305. 1192, p. 352. 1195, p. 374. Schenk, 1195, p. 375. die Gebrüder Rudolph und Theoderich, 1203, p. 420. Theoderich der Lange, 1206, p. 444. Theoderich der Vicedom, 1212, p. 478. 1216, p. 516. 1217, p. 521, 523. 1223, p. 581. Tytherich der Schwarze, ib. derselbe und Heinrich, 1217, p. 517. Theoderich, der Domherr zu St. Sever in Erfurth, 1217, p. 520. Theoderich puer, 1227, p. 620.
Appelstete, der Colon Walter in, 1224, p. 591.
Appolda, s. Apolda.
Arneburch od. Arneburck, Siffried von, 1164, p. 171. 1184, p. 302.
Arneburck, s. Arneburch.
Arnenstide, s. Arnstede.
Arnesberg, Friedrich von, 1228, p. 640.
Arnistein, s. Arnstein.
Arnistete, s. Arnstede.
Arnold, Erzbischoff und Canzler zu Cöln, 1141, p. 21. 1145, p. 55. 1147, p. 72.
— — Abt zu Nienburg, 1144, p. 40. 1158, p. 138, 140. zu Ballenstädt, 1159, p. 145. 1162, p. 157. 1167, p. 192.
— — Propst zu St. Maria, 1157, p. 136, 137.
— — Abt zu Lupoldesherch, 1184, p. 298.
— — Propst zu Hildewarteshusen, 1184, p. 298.
— — Abt zu Capelle, 1150, p. 81.
— — Erzbischoff zu Magdeburg, 1154, p. 107.
— — Abt zu Berge, 1151, p. 88. 1163, p. 168.
— — Propst zu Zeitz, 1220, p. 553.
— — Propst zu Tulbe, 1221, p. 562.
— — der Pfarrer zu Coldiz, 1215, p. 493.
— — der mainzische Cämmerer, 1226, p. 611.
— — Domküster und Propst zu Erfurth und Aschaffenburg, 1162, p. 163. Dompropst, 1169, p. 205.
— — Erzbischoff zu Trier, 1166, p. 176. 1173. p. 236.
— — Ministerial von dem neuen Schlosse, 1185, p. 312.
— — Graf zu Cleve, 1198, p. 397.
— — Propst zu Heiligenstadt, 1212, p. 472.
— — Scolasticus in Magdeburg, 1225, p. 603.

Arnold, der Reichsministerial, 1145, p. 55.
— — Abt zu Marienthal, 1202, p. 417.
— — Erzbischoff zu Mainz, 1154, p. 113. 1155, p. 116. 1157, p. 132, 135, 137.
— — Archidiacon zu Oskersleben, 1219, p. 548. 1220, p. 551.
— — der Praefect, 1160, p. 149. 1166, p. 182. Burggraf zu Herschfeld, 1170, p. 214.
— — Propst zu Mainz und Erfurth, 1190, p. 341. 1194, p. 363.
— — Decan zu Halberstadt, 1220, p. 551.
— — Propst und Cämmerer, 1143, p. 30, 38.

Arnstede od. Arnenstete, Arnistide, Gerhot von, 1152, p. 96. Walter, 1156, p. 124. 1159, p. 143. 1166, p. 177. Adelher, 1163, p. 204. der Voigt Heinrich und dessen Bruder Adeler oder Edelher, 1176, p. 246. Adeler, 1185, p. 317. Berenger, 1186, p. 327. Walter, 1192, p. 354. 1199, p. 402. Heinrich und Gunter, 1220, p. 552. Lupold, 1221, p. 562. Voigt Rudiger, 1227, p. 632, 633.

Arnstede, der Pfarrer Ekkenbert zu, 1176, p. 246.

Arnstein od. Arnistein, Walter von, 1176, p. 247. 1184, p. 299. 1212, p. 474. 1216, p. 503. Albert und Walter, 1223, p. 575. Albert, 1226, p. 615.

Ascha, der Ministerial Meinher von, 1162, p. 158.

Aspach od. Aspeche, Burchard von, 1197, p. 384. Conrad, 1223, p. 584.

Aspeche, s. Aspach.

Assenburg, Burchard von, 1154, p. 113.

Aversfeld, Friedrich von, 1153, p. 138.

Azemanstede, Conrad von, 1145, p. 57.

Aziudorf, Adelbert von, 1182, p. 285.

Azo, Abt zu Bosau, 1154, p. 104. 1156, p. 124. 1157, p. 133. 1160, p. 145. 1166, p. 178, 180, 181. 1168, p. 195, 198, 203. 1171, p. 217, 219, 226, 229. 1174, p. 242, 244. 1176, p. 247. 1189, p. 268.

B.

Babenberg, Megingoz von, 1159, p. 144.

Badogotz, Herrmann von, 1185, p. 313.

Baderich, s. Bederich.

Baldemar, Bruder des Abts Siegfried zu Nienburg, 1182, p. 289.

Baldericheshusen, Hartmann von, 1160, p. 149.

Baldewin, Decan zu Halberstadt, 1163, p. 169.

Baldin, (Baldwin) Bischoff zu Brandenburg, 1213, p. 483. 487. 1214, p. 490. 1215, p. 493. 499. 1216, p. 508.

Baldram, Bischoff zu Brandenburg, 1150, p. 1168. 1186, p. 322. 1187, p. 328.

Baldramus, Propst zu St. Mariae, 1176, p. 247.

Balduvin, Propst zu Heiligenstadt, 1141, p. 23. 1162, p. 163.

Balduwin, Graf zu Flandern, 1198, p. 337.

Balgestete, Ulrich von, und dessen Mutter Agatha, 1217, p. 526.

Ballenhausen od. Balnehusen, Adelbert von, 1144, p. 47. Conrad, 1166, p. 179. 1170, p. 210.

Balloustet, Herrmann von, 1227, p. 631.

Balnehusen, s. Ballenhausen.

Banze, Cuno von, 1159, p. 144. Herold, 1159, p. 145.

Barone, die, 1167, p. 192.

Baruth, Hildebrand von, 1216, p. 502.

Batin, Conrad von, 1183, p. 296. Rudolph, 1185, p. 311. 1186, p. 320.

Bauzen, Nicolaus von, 1219, p. 540.

Beatrix, die Gemahlin Herzogs Otto zu Meran, 1223, p. 579.

— — Aebtissin zu Quedlinburg, 1145, p. 57. 1147, p. 74.

Bedeheim, Rumold von, 1169, p. 206.

Bederich, Castellan in Brandenburg, 1160, p. 151. 1164, p. 171.

— — od. Baderich, Graf zu Dornburg, 1191, p. 367. 1193, p. 396. 1223, p. 575. 1224, p. 590.

— — Graf zu Belzig, 1227, p. 626. 1228, p. 641, 1229, p. 627, 654.

Befestade od. Befstide, Wickenand von, 1191, p. 351. Berthold, 1209, p. 466.

Befstide, s. Befestade.

Begowe, Hallmann von, 1225, p. 597.

Beiersdorf od. Beiersdorph od. Beierstorp, Tiderich von, 1161, p. 152. Heinrich, 1185, p. 311. 1225, p. 598.

Beiersdorph, s. Beiersdorf.

Beierstorp, s. Beiersdorf.

Bendeleiben, Heinrich von, 1226, p. 613.

Bennendorf, Gnanno von, 1149, p. 77. Albert, p. 78. Hugo, 1216, p. 502.

Bercholvesdorf, Otto von, 1159, p. 145.

Berchta, die Mutter des Bischoffs Otto zu Halberstadt, 1140, p. 17.

Berchtheim, Graf Gerhard zu, 1158, p. 159.

Bercozesdorf, s. Borckstorf.

Berkilsted, s. Berkstete.

Beringe, Dudo von, 1179, p. 214.

Beringer, der Prior, 1182, p. 289.

Berka od. Birka, Dietterich von, 1154, p. 105, 108, 109. Gumprecht, 1166, p. 178. Gerhard, 1191, p. 350.
Berkenfeld, Heinrich von, 1227, p. 620.
Berlstädt, s. Berlstete.
Berlstete od. Berlstädt, Berlisted, Heinrich von, 1157, p. 136. Ludolf, 1194, p. 363. 1201, p. 416. 1215, p. 491. Rudolph, 1215, p. 492. Friedrich, 1217, p. 520, 523. Ludolf, 1224, p. 588. 1225, p. 604. 1226, p. 618.
Bermar, Decan zu Zeitz, 1140, p. 15. 1147, p. 69, 70. 1150, p. 81. 1151, p. 83. 1164, p. 104. 1169, p. 142.
Bernge, Dietmar von, 1160, p. 149.
Berngер, Graf zu Stein, 1162, p. 161.
Bernhard, Reichsministerial, 1144, p. 52.
— — — Abt zu Volkenroda, 1225, p. 604.
— — — Propst zu Caldenborn, 1162, p. 158. 1179, p. 259, 262. 1182, p. 281.
— — — Abt zu Altenzella, 1216, p. 501.
— — — Abt zu Clarvaux, 1147, p. 70.
— — — Bischoff zu Hildesheim, 1141, p. 21. 1144, p. 45.
— — — Bischoff zu Paderborn, 1140, p. 17. 1198, p. 397.
— — — quedlinburgischer Marschall, 1228, p. 618.
— — — der Graf, 1139, p. 6. 6. 1147, nov p. 73.
— — — Graf zu Plozec, 1141, p. 21. 1145, p. 59. 1147, p. 66.
— — — Herzog zu Kärnthen, 1204, p. 423.
— — — Abt zu St. Georg zu Naumburg, 1204, p. 421, 425.
— — — Propst zu Heusdorf, 1174, p. 242.
— — — Decan zu Fulda, 1206, p. 445.
— — — der Sohn des Markgrafen Albert, 1159, p. 143. 1164, p. 171. 1167, p. 192. Graf zu Ascherseleben, 1170, p. 206. 1171, p. 227. 1172, p. 229. 1173, p. 235. 1174, p. 245. 1176, p. 247. 1177, p. 252. 1179, p. 263. Herzog zu Sachsen, 1180, p. 268. Voigt zu Nienburg, 1180, p. 274. Herzog zu Engern und Westphalen, 1180, p. 275. 1181, p. 282. zu Sachsen, 1185, p. 296. 1185, p. 319. 1186, p. 333, 334. 1192, p. 355. Graf zu Ascherseleben und Voigt zu Nienburg, 1194, p. 365, 366, 367. 1195, p. 369. 1197, p. 393. 1198, p. 396. 1201, p. 413, 414. 1203, p. 429. 1204, p. 423. 1207, p. 449.
Berno, Bischoff zu Hildesheim, 1193, p. 358.
— — Bischoff zu Schwerin, 1185, p. 296.
Bertha, Gräfin zu Henneberg, 1181, p. 287. 1190, p. 346.
— — Aebtissin zu Gerbstädt, 1190, p. 342.
Bertha, Aebtissin zu Gandersheim, 1226, p. 614.
— — Mutter des Bischoffs Wichmann zu Naumburg, 1162, p. 93.
— — 1138, p. 3.
Bertheus, (Bertheus) Abt zu Homburg, 1223, p. 530.
Berthold, Bischoff zu Lübek, 1220, p. 550.
— — Propst zu St. Maria in Campo, 1165, p. 174. 1167, p. 207.
— — der Truchses, 1169, p. 205.
— — Propst zu Heulsdorf, 1196, p. 414, 417. 1209, p. 464. 1214, p. 491. 1216, p. 515. 1217, p. 522.
— — Bischoff zu Zeitz, 1154, p. 103.
— — Graf zu Andes und Blassenburg, 1154, p. 106, 112. Herzog zu Burgund, 1157, p. 131, 134. 1173, p. 236. Markgraf zu Istrien, 1151, p. 107. 1172, p. 233, von Andechs, 1177, p. 254. 1179, p. 263.
— — Propst zu Zuicove, 1217, p. 522.
— — Propst zu Hildenvurda, 1217, p. 522.
— — Dompropst zu Naumburg, 1140, p. 15, 19. 1145, p. 61. 1146, p. 63. 1147, p. 69, 70. 1150, p. 81. 1151, p. 88, 90. 1153, p. 98. 1154, p. 103. Bischoff, 1157, p. 133, 136. 1159, p. 142. 1188, p. 351, 352, 353. 1190, p. 341. 1191, p. 349. 1192, p. 354, 355. 1195, p. 373. 1196, p. 377, 379. 1197, p. 382. 1201, p. 421.
— — Graf zu Berge, 1166, p. 177.
— — Abt zu Banz, 1143, p. 76. 1151, p. 112. 1157, p. 131. 1158, p. 139. 1159, — 1162, p. 141, 165. 1163, p. 169. 1172, p. 234. 1177, p. 253. 1180, p. 275.
— — Graf zu Henneberg, 1141, p. 23. 1144, p. 43, 55. 1145, p. 58. 1151, p. 86, 91. Burggraf zu Würzburg, 1156, p. 126, 128. 1158, p. 139. 1163, p. 169. 1194, p. 365. Berthold II., Graf, 1202, p. 418. 1212, p. 475. Burggraf zu Würzburg, 1212, p. 476. 1220, p. 555.
— — Capellan und Domherr zu Naumburg, 1180, p. 268.
— — Dompropst zu Fulda, 1170, p. 215.
— — Propst zu Caldenhorn, 1220, p. 550. 1226, p. 610.
— — Schultetus in Erfurth, 1170, p. 217.
— — der Vicedom, 1192, p. 355. 1193, p. 358, 359. zu Erfurth, 1195, p. 375. 1210, p. 470.
— — Propst zu St. Wipert in Quedlinburg, 1200, p. 410.
— — der quedlinburg. Cämmerer, 1183, p. 295.
— — Voigt des Klosters Göllingen, 1136, p. 319.
— — Graf zu Svarcenburc, 1150, p. 78.

Berthold, Graf zu Schartveld, 1206, p. 438.
— — Abt zu Walkenred, 1226, p. 614.
— — der Patriarch zu Aquileja, 1225, p. 611.
— — Herzog zu Zeringen, 1195, p. 373.
Bertolf, der Domherr zu Bamberg, 1145, p. 61.
Bertrada s. Bertradis.
Bertradis od. Bertrada, Aebtissin zu Quedlinburg, 1221, p. 563. 1222, p. 573, 574. 1225, p. 601. Vergleich mit Sophia, ib. 1227, p. 624. 1228, p. 648.
Bertram, der Schenk, 1227, p. 626. 1229, p. 654.
— — der Domherr zu Meifsen, 1190, p. 345. 1200, p. 406 1206, p. 442. 1210, p. 470. Propst zu Wurzen, 1213, p. 480, 485. 1219, p. 538.
— — Abt zu Riddagshausen, 1191, p. 347.
— — Abt zu Reifenstein, 1209, p. 465.
— — Abt zu Eilwardsdorf, 1219, p. 543. 1220, p. 651.
— — Propst zu Wetherswinkel, 1156, p. 127.
Besa, die Gemahlin Helmberts von Rotenburg, 1198, p. 396.
Besvviz, Marquard von, 1227, p. 632.
Beulnewitz, Heinrich von, 1206, p. 436.
Bewelf, Berthold von, 1224, p. 592.
Bezne, Wolfer von, 1222, p. 566.
Bezzingen, Lutiger von, 1226, p. 616.
Bgenstad, Marchard von, 1162, p. 163.
Biberach oder Biberaha, Heinrich von, 1160, p. 149. 1170, p. 214. 1220, p. 551.
Biberaha s. Biberach.
Biberbach, Arnold von, 1166, p. 177. Conrad, 1225, p. 608.
Bibra, Volpert von, 1209, p. 464. 1216, p. 512. 1218, p. 530.
Bienbach, Conrad und Heribart von, 1138, p. 5.
Bilhiltihus, Rudiger von, 1158, p. 139.
Billung, der Vicedom, 1156, p. 127. 1165, p. 175. 1169, p. 207.
— — Propst zu St. Paul, 1156, p. 119.
Bilstein, Rogger von, 1152, p. 97. Giso, 1156, p. 128. Antonius, 1188, p. 331.
Biltersleiben, Heinrich von, 1224, p. 591.
Binervelt, Beringer von, 1169, p. 207.
Binezwelt, Beringer von, 1156, p. 126. 1158, p. 139.
Birckenfeld, Conrad von, 1189, p. 339.
Birka s. Berka.
Biscovewinden, Hartmud von, 1176, p. 246.
Bisenrode od. Bisenrot, Albert von, 1182, p. 287. 1194, p. 367.
Bisenrot s. Bisenrode.
Bisopheshusen, Werner von, 1160, p. 149.
Blankenberg s. Blankenburg.
Blankenburg, Poppo von, 1147, p. 66. Jordan, 1173, p. 236. Dietterich, 1192, p. 355. 1193, p. 359. 1200, p. 410. 1203, p. 417.
— — der Capellan Heinrich, 1227, p. 633.
Blankenhein, Bobbo von, 1155, p. 117.
Blassenberc s. Blassenburg.
Blassenberg s. Blassenburg.
Blassenburg od. Blassenberc, Blassenberg, Blassinberg, Lupold von, 1182, p. 288. 1185, p. 312. Friedrich, 1217, p. 525. Eberhard, 1225, p. 590.
Blassinberg s. Blassenburg.
Bletcindorp, Ulrich von, 1167, p. 192. Gemahlin Berta ib.
Blotis, Johannes von, 1197, p. 387.
Bohbo s. Poppo.
Bohelnz s. Boblutz.
Boblutz, Reinhard von, 1140, p. 16. 1156 p. 103. 1159, p. 142. 1166, p. 181. 1168, p. 195, 199, und Söhne p. 203. Reinhard jun. 1171, p. 218. Friedrich, 1176, p. 250. 1180, p. 268. 1184, p. 303.
Bochere, Conrad von, 1221, p. 559.
Bochheim s. Buchheim.
Bodelendorf, Gundeloh von, 1150, p. 80. 1159, p. 144.
Bodenhausen, Heinrich von, 1184, p. 304.
Bodenstein od. Botinstein, Johann, 1200, p. 410. Albert, 1209, p. 454. Conrad von, Stiftscantor in Hildesheim, 1217, p. 534. dessen Vater Rudolph ib.
Bodessin, der Castellan Theoderich von, 1154 p. 111. p. 1156, p. 123.
Bogendorf, Ditwin von, 1143, p. 38.
Boikendorf, Gunter von, 1178, p. 256. Gemahlin Cecilia ib.
Boimeneburg od. Boineburg, Boumeneborg, Bobbo von, 1138, p. 4. Altmann, 1141, p. 23. Emicho, 1154, p. 115. Heinrich, 1160, p. 145. 1168, p. 200. Reichsministerial, 1170, p. 214. Heinrich, 1221, p. 560.
Boineburg s. Boimenburg.
Bokelinhagen, Becelin von, 1143, p. 35.
Bokensberg, Conrad von, 1180, p. 268.
Bolanden, Werner von, 1171, p. 225.
Bolin, Heinrich von, 1220, p. 553.
Borchostorf, Otto von, 1158, p. 140. 1162, p. 164.
Bordewitz od. Bortwitz, Friedrich von, 1213, p. 479. 1220, p. 553. 1228, p. 648.
Borlin, Peter von, 1200, p. 407.
Bormiz, Magnus von, 1183, p. 295.
Borne od. Burna, Burne, Burnis, der Truchses Albert von, 1200, p. 406. 1205, p. 420. 1206, p. 442. das Truchsesen-Amt

das. ib. not. *** p. 407. 1210, p. 470. 1212, p. 473. 1213, p. 470, 480, 485. 1219, p. 535. Heinrich, 1221, p. 559.
Bornuz, Friedrich von, 1217, p. 520.
Borsendorf, Conrad von, 1221, p. 561.
Bortwiz, s. Bordewitz.
Boselauben, der gräfl. käfernburg. Truchses Rudolph von, 1220, p. 552. 1221, p. 562.
Botinstein, s. Bodenstein.
Botolvestat, Erenbert von, 1159, p. 145.
Boumeneborg s. Boimeneburg.
Bozeleben s. Boselauben.
Brandenburg, Heinrich von, 1145, p. 56.
— — — Siegfried Burggraf zu, 1194, p. 367.
Brandis, Gozwin, 1212, p. 473. Johann und sein Sohn Gorwin, 1225, p. 600.
Braunsbergk, Herrmann von, 1176, p. 250.
Brembach, Heinrich von, 1216, p. 507.
Brena, Guarnerus von, 1145, p. 56.
Brende, Guntram von, 1156, p. 128.
Breidenbach od. Breitenbach, Conrad von, 1154, p. 106. Gerrunc, 1156, p. 126, 127. 1157, p. 133. Rumolt, 1158, p. 139. Heinrich, 1216, p. 510.
Breitenbach, s. Breidenbach.
Breitinge, s. Breitingen.
Breitingen, Heinrich von, 1160, p. 149. 1168, p 200. Wasmud, 1185, p. 312.
Bresenitz od Bresenze, Brisenize, der Reichsministerial Hugo von, 1144, p. 62. 1166, p. 184. Cunrad, 1206, p. 436.
Bresenze, s. Bresenitz.
Brieslave, Ekenbold von, 1213, p. 480.
Brisenize, s. Bresenitz.
Britenbuch, Tiderich und Heinrich von, 1191, p. 350.
Brothiz, Otto von, 1162, p. 157.
Bruning, Abt zu Buch, 1215, p. 496. 1217, p. 519. 1220, p. 552. 1221, p. 559. 1225, p. 596.
Bruno, der Graf, 1140, p. 15.
— — der Bischoff, 1144, p. 51, 53. 1149, p. 78. 1150, p. 86. 1151, p. 87. 1152, p. 92.
— — Bischoff zu Hildesheim, 1157, p. 131.
— — Dompropst zu Meisen, 1205, p. 433. 1206, p. 436. Bischoff, 1213, p. 480, 485. 1215, p. 496, 499, 500. 1217, p. 521, 524. 1219, p. 538, 540. 1221, p. 569. 1222, p. 564, 565, 567. 1224, p. 592. 1226, p. 596. 597.
— — II., Bischoff zu Meisen, 1228, p. 639, 649.
— — Propst zu St. Moriz, 1151, p. 88. 1153, p. 99.
Bruno, Pfarrer zu Rudolvistadt, 1227, p. 633.
— — Propst zu St. Wipert zu Quedlinburg, 1167, p. 190. 1179, p. 263.
— — Propst zu Zeitz, 1176, p. 249. 1185, p. 307. 1191, p. 350.
Brunreshowe, Gerhard von, 1180, p. 272.
Bucco, Bischoff zu Worms, 1139, p. 9. 1140, p. 17. 1143, p. 30. 1144, p. 45, 49, 50, 51, 52. 1145, p. 55, 61.
Buch, Macelin und Wichnand von, 1180, p. 268. Friedrich, 1224, p. 588.
Buchheim od. Bochheim, der Truchses Albert von, 1191, p. 309. 1200, p. 408.
Buchilde, Conrad von, 1156, p. 127.
Bucho, Dammo von, 1144, p. 44. 1154, p. 113.
Buchowe, Conrad von, 1225, p. 600.
Buclingen, Hartmann von, 1171, p. 225.
Buermeister, der Flemminger, 1154, p. 109. 1159, p. 143.
Bukewen, Martin von, 1185, p. 311.
Bukewitz, Gerhard und Ulrich von, 1184, p. 303. Naumburg. Ministerialen.
Buliz, Werner von, 1222, p. 566.
Bultzingesleben, s. Bultzingisleben.
Bultzingisleben od. Bulzingesleben, Rudolph von, 1224, p. 594. 1227, p. 631.
Bunaha, s. Bunov.
Bunov, Bunaha, Bunovve, Bunowe, Rudolph von, 1166, p. 178. Albert, 1172, p. 234. Ministerial, 1176, p. 250. 1182, p. 289. Rudolph, 1184, p. 303. 1185, p. 308. 1190, p. 345. 1191, p. 350. Ludwig, 1191, p. 352. Rudolph, 1196, p. 378. 1197, p. 382. Gunter, 1198, p. 395, 398. 1200, p. 408. Rudolph, 1215, p. 494. dessen Sohn Rudolph, 1215, p. 497.
Bunovve, s. Bunov.
Bunowe, s. Bunov.
Bunzendorf, Cuno von, 1172, p. 234.
Burc od Burg, Rudolph von, 1145, p. 57. Conrad, 1174, p. 241. 1180, p. 274.
Burcard, s. Burchard.
— — Ministerial und Mönch, 1139, p. 8. 1147, p. 74.
Burcarteroda, Günther von, 1187, p. 329.
Burchard, Propst zu Schenbergk, 1182, p. 287.
— — der Graf, 1223, p. 586.
— — der Cämmerer, 1167, p. 190.
— — Graf zu Brandenburg, 1216, p. 515.
— — od. Valkenstein, Graf zu Falkenstein, 1152, p. 93. 1154, p. 106, 108, 111. 1156, p. 124. 1159, p. 145. 1160, p. 151. 1167, p. 192. 1174, p. 240, 241. 1179, p. 259. Gemahlin Cunigunda, 1207, p. 449.

Burchard, Abt zu Fulda, 1168, p. 197. 1170, p. 209, 210, 214. 1173, p. 256.
— — Dompropst zu Halberstadt, 1197, p. 385.
— — Graf zu Hartesburg, 1188, p. 333.
— — Abt zu Herschfeld, 1166, p. 182. 1167, p. 191. 1168, p. 200, 203.
— — Graf zu Hohnstein, 1178, p. 256.
— — Propst zu Jechaburg, auch Gichenburc, 1141, p. 44, 47. 1145, p. 57. 1147, p. 75. 1149, p. 76. 1150, p. 82. 1152, p. 97. 1157, p. 136. 1169, 205. 1171, p. 223. 1186, p. 524. 1189, p. 559. 1190, p. 541. 1219, p. 513. 1223, p. 578.
— — Graf zu Luterberc, auch Lutinberg, 1203, p. 420. 1216, p. 511, 512. 1225, p. 604.
— — Propst zu St. Peter zu Mainz, 1162, p. 163. 1165, p. 174. 1192, p. 353.
— — Propst zu St. Maria zu Naumburg, 1140, p. 15. 1147, p. 71.
— — Graf zu Mansfeld, 1208, p. 451, 452. 1212, p. 473. 1215, p. 491, 492. 1216, p. 503, 510, 514. 1220, p. 548.
— — Graf zu Schartveld, 1204, p. 423. 1206, p. 438, und dessen Sohn ib. 1215, p. 497. 1224, p. 595.
— — Bischoff zu Strasburg, 1143, p. 30, 35, 38. 1154, p. 107.
— — Abt zu Marienzell, 1147, p. 67.
— — Abt zu Wimelcheberg, 1179, p. 259.
— — Abt zu Wimodeburg, 1147, p. 66.
— — der Pfarrer zu Wardenbruke, 1210, p. 470.
Burchdorf, der Ministerial Albert von, 1157, p. 131.
Burg, s. Burc.
Burgelin, Esico von, 1144, p. 52. Voigt Anarch zu, 1191, p. 347.
Burgund, Herzog.
Burna, Swarger von, 1185, p. 311.
— — s. Borne.
Burne, s. Borne.
Burneckerc, Günther von, 1162, p. 165.
Burnis, s. Borne.
Burnstede od. Burnstedt, Esicus von, 1144, p. 50. 1152, p. 95, auch Heseke, 1154, p. 105, 106. 1156, p. 118, 124. Burchard, 1166, p. 185. Esicus, p. 1171, p. 222. 1179, p. 259.
Burnstedt, s. Burnstede.
Burow, Theoderich von, 1227, p. 627.
Buseleyben od. Buzileiben, Dietterich von, 1192, p. 358. Friedrich, 1226, p. 616.
Butingen, Gerlach von, 1221, p. 560.
Butstete od. Buttestede, Conrad von, 1191, p. 351. Rudolph, 1209, p. 466.
Buttestede, s. Butstete.
Buzelo, der Scultetus, 1144, p. 44.
Buzileiben, s. Buseleyben.

C.

Cacinburg, s. Creinberg.
Caesareus, 1225, p. 602.
Caldenveldt, Ludwig von, 1215, p. 497.
Callendin od. Kalindin, Marschall Heinrich von, 1192, p. 354, 355. 1195, 369, 370, 371. 1200, p. 409. 1205, p. 428. 1209, 456. 1215, p. 501.
Camberc, s. Camburc.
Camburc oder Camburg, Camberc, Chamberc, Luf von, 1140, p. 16. 1147, p. 71. 1150, p. 81. 1154, p. 103. 1156, p. 124. Otto, 1156, p. 125. 1162, p. 167. der Castellan Heinrich, 1166, p. 184. Imovo, 1196, p. 379. Heinrich, 1196, p. 379. 1197, p. 382. 1198, p. 395, 398. 1205, p. 420. 1212, p. 473. Volcmar ib. Heinrich, 1213, p. 480.
Camburch, s. Camburc.
Camenz, Bernhard von, 1228, p. 649.
Capelndorf, Thimo und Albert von, 1216, p. 514.
Carbach, Wintet von, 1156, p. 125.
Cassel, Rupert von, 1139, p. 340.
Castell, Rubert von, 1145, p. 55. Adelbrath und Herimann, 1158, p. 139.
Cecilie, Aebtissin zu Nordhausen, 1157, p. 132.
Cedelitz, Heinrich und Otto von, 1191, p. 350.
Ceune, Hartmann von, 1216, p. 510.
Chalewenberg, Udalrich von, 1163, p. 170. 1172, p. 255, und dessen Söhne Poppo, Conrad, 1177, p. 255. Ulrich, 1180, p. 275. Conrad, 1206, p. 444. 1207, p. 449.
Chamberc, s. Camburc.
Chindelenstin, Berthold von, 1185, p. 317.
Chircheim, s. Kirchheim.
Chirceberg, s. Kirchberg.
Chonze, Adelbrecht von, 1144, p. 51.
Choren, s. Koren.
Chorin, s. Koren.
Chorun, s. Koren.
Chotibuz, der Castellan Heinrich von, 1156, p. 125.
Choyne, Sybod von, 1216, p. 519.
Chozzinburg, Erchinbert von, 1159, p. 144.
Chriguz, Johannes von, 1186, p. 521.
Christian, Voigt zu Frankenhausen, 1166, p. 188.

Christian, der Vorsteher des Hospitals zu Halle, 1217, p. 517.
— — Dompropst zu Mainz, 1162, p. 163. 1166, p. 175. Erzbischoff, 1165, p. 176, 188. 1168, p. 200. 1169, p. 204. 1170, p. 211. 1171, p. 222. 1175, p. 245.
— — Decan zu Merseburg, 1174, p. 243. Propst, 1186, p. 318.
— — Graf zu Rothenburg oder Rodenburg, Rudenburc, 1140, p. 19. 1143, p. 35, 39. 1178, p. 256. 1193, p. 358. 1198, p. 396. 1203, p. 451.
Chrozen, s. Crossen.
Chulme, Steffan von, 1222, p. 567.
Chunstat, Conrad von, 1158, p. 139.
Chunza, Gemahlin des Grafen Poppo III. zu Henneberg, 1142, p. 27.
Cibes, s. Criwiz.
Cice, s. Zeitz.
Circhov, Conrad von, 1222, p. 571.
Cleberg od. Cleeberg, Bere von, 1190, p. 345. Conrad, 1212, p. 475.
Clemens, Papst, 1188, p. 334.
Clementine, die Gemahlin K. Friedrichs I., 1157, p. 129.
Clepizke od. Clepzike, Bezo von, 1160, p. 151. 1227, p. 626.
Clubisdorf, Erimbert von, 1154, p. 87.
Cluze, Baldemar von, 1194, p. 367.
Cocscube, Heinrich von, 1174, p. 243.
Coostete, s. Koesteda.
Coelestin, Papst, 1191, p. 346. 1194, p. 364. 1195, p. 368. 1197, p. 391, 393.
Coldiz od. Koldiz, der Ministerial Temo zu, 1157, p. 150. 1168, p. 195. 1172, p. 231, 232. 1180, p. 268, 273. 1188, p. 332. Ulrich ib. Timo, 1191, p. 350. Heinrich, 1200, p. 406, 407. 1206, p. 446. 1208, p. 450. 1212, p. 474. Thimo, Volrad, Ulrich, 1215, p. 493. Heinrich, 1215, p. 494. 1216, p. 515. 1217, p. 520, 521. 1220, p. 552, 553. Volrad, 1221, p. 568.
Collede, Conrad von, 1216, p. 512, auch Cullede.
Coltsive, Heinrich von, 1222, p. 566.
Colzowe, s. Culsowe.
Conrad, Bischoff zu Augsburg, 1154, p. 107. 1162, p. 160.
— — der Archipresbyter, 1143, p. 36.
— — der Parochian zu Banz, 1149, p. 78.
— — mit dem Barte, 1193, p. 396.
— — Prior zu Bosau, 1176, p. 248. Abt 249. 1184, p. 303. 1185, p. 305. 1189, p. 336.
— — Abt zu Breitungen, 1223, p. 583, 584.
— — Graf zu Buchowe, 1151, p. 86. 1152, p. 92.
— — der Cämmerer, 1206, p. 442.
Conrad, Propst zu Capelndorf, 1200, p. 409.
— — der Capellan, 1143, p. 36.
— — der Castellan, 1162, p. 159.
— — Propst zu Coburg, 1225, p. 607.
— — Decan, 1184, p. 302. 1186, p. 328.
— — der Rathscämmerer zu Eisenach, 1196, p. 375.
— — Propst zu St. Augustin in Erfurth, 1227, p. 620. 1228, p. 645.
— — Propst zu St. Ciriax das., 1227, p. 620. 1228, p. 643.
— — Propst zu St. Maria das., 1210, p. 470. 1217, p. 520, 525, 526. 1219, p. 543. 1220, p. 549. 1227, p. 619, 620, 634. 1228, p. 645.
— — Cantor im Peterskl. das., 1220, p. 549.
— — Dompropst das., 1212, p. 478.
— — Abt zu Fulda, 1138, p. 4, 5. 1139, p. 11. 1178, p. 526. 1181, p. 280. 1186, p. 323, 327. 1187, p. 330. 1188, 331. Conrad, 1226, p. 616. 1228, p. 646.
— — Dompropst das., 1206, p. 445.
— — Abt zu St. Georg, 1184, p. 303.
— — Prost zu St. Gingulf zu Mainz, 1152, p. 97. 1155, p. 116. 1165, p. 174. 1168, p. 209.
— — Propst zu Goslar, 1188, p. 333.
— — Propst zu Hagenrode, 1200, p. 406.
— — Propst zu Halberstadt, 1197, p. 390.
— — der Cämmerer das., 1179, p. 259. 1194, p. 351. 1197, p. 390.
— — Propst und Cämmerer das., 1141, p. 22. 1145, p. 56. 1147, p. 66.
— — Bischoff das., 1202, p. 417. 1205, p. 436. Siehe Conrad Bischoff in Sichem.
— — Propst zu Halle, 1154, p. 108. 1156, p. 124. 1163, p. 168. 1166, p. 185.
— — Decan zu Heiligenstadt, 1227, p. 620.
— — der Küster das., 1212, p. 472.
— — Decan zu Herschfeld, 1142, p. 27.
— — der Marschall das., 1209, p. 464.
— — der Pförtner das., 1186, p. 327.
— — Subdiacon das., 1153, p. 100. 1160, p. 149.
— — der Stiftscämmerer das., 1170, p. 214.
— — Bischoff zu Hildesheim, 1223, p. 574, 578.
— — Abt zu Heusdorf, 1140, p. 17, 18.
— — Abt zu Ilsenburg, 1202, p. 418.
— — Kaiser, 1138, p. 3. König, 1139, p. 9. 1140, p. 16. 1143, p. 34. 1144, p. 40, 44, 48, 49, 52. 1145, p. 54. Gemahlin Gertrud, 1145, p. 54, 61. 1147, p. 72. 1151, p. 90. 1152, p. 92.
— — Abt zu Lausnitz, 1174, p. 244.
— — der Schultheiss zu Mannestede, 1190, p. 313.

Ehrenmitglieder.

Se. Majestät der König von Baiern, Maximilian II.
Se. Majestät der König von Preußen, Friedrich Wilhelm IV.
Se. Majestät der König von Sachsen, Johann.
Se. Majestät der König von Württemberg, Wilhelm.
Se. Majestät der König von Hannover, Georg V.
Se. Majestät der König von Dänemark, Friedrich VII.
Se. Majestät der König von Schweden und Norwegen, Oscar.
Se. Majestät der König der Niederlande, Wilhelm III.
Se. Majestät der König von Belgien, Leopold I.
Se. Majestät der König von Griechenland, Otto.
Se. Majestät der König beider Sicilien, Franz II.
Se. Majestät der König von Portugal, Pedro V.
Se. Majestät der König von Spanien, Isabella II.
Se. Majestät der König von Sardinien, Victor Emanuel.
Se. Majestät der König von Rom, Pius IX.
Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich, Franz Joseph I.
Se. Majestät der Kaiser von Rußland, Alexander II.
Se. Majestät der Kaiser der Franzosen, Napoleon III.
Se. Majestät der Kaiser von Brasilien, Pedro II.
Se. Majestät der Kaiser von Mexico, Maximilian.
Se. Majestät der Kaiser von Haiti, Faustin I.
Se. Majestät der Kaiser von Marokko, Muley Abderrahman.
Se. Majestät der Kaiser von Japan, Tycoon.
Se. Majestät der Kaiser von China, Hien-Fung.
Se. Majestät der Kaiser von Annam, Tu-Duc.
Se. Majestät der Kaiser von Siam, Phra Pin Klao.
Se. Majestät der Kaiser von Birma, Mindon Min.
Se. Majestät der Kaiser von Persien, Nasr-ed-Din.
Se. Majestät der Kaiser von Abessinien, Theodor II.
Se. Majestät der Kaiser von Aschanti, Kofi Kakari.
Se. Majestät der Kaiser von Dahomey, Gelele.
Se. Majestät der Kaiser von Fulo, Bello.
Se. Majestät der Kaiser von Bornu, Omar.
Se. Majestät der Kaiser von Wadai, Abdul Karim.
Se. Majestät der Kaiser von Timbuktu, Ali.
Se. Majestät der Kaiser von Sokoto, Ali.
Se. Majestät der Kaiser von Muscat, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Mascate, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Oman, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Zanzibar, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Mombas, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Pemba, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Mozambique, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Sofala, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Inhambane, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Quelimane, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Tete, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Manica, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Monomotapa, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Angola, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Benguela, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Loanda, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Cabinda, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Kongo, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Loango, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Gabun, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Kamerun, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Biafra, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Benin, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Calabar, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Old Calabar, Said.
Se. Majestät der Kaiser von New Calabar, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Bonny, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Brass, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Nun, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Niger, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Tschad, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Bahr el Ghazal, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Darfur, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Kordofan, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Sennar, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Abessinien, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Tigre, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Amhara, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Schoa, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Gondar, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Gojam, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Begemder, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Semien, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Lasta, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Wag, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Agaumeder, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Dembea, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Waldubba, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Simien, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Ambara, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Gaffat, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Tabor, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Markos, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Libanos, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Damo, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Zion, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Sina, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Horeb, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Sinai, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Nebo, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Pisgah, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Jericho, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Jordan, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Galilee, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Samaria, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Judea, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Jerusalem, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Bethlehem, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Nazareth, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Capernaum, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Tiberias, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Magdala, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Bethsaida, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Chorazin, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Bethany, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Emmaus, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Ramah, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Gilgal, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Shiloh, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Bethel, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Ai, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Gibeon, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Ajalon, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Sorek, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Timnah, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Ekron, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Ashdod, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Askelon, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Gaza, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Rhinocolura, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Raphia, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Pelusium, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Tanis, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Bubastis, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Heliopolis, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Memphis, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Arsinoe, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Crocodilopolis, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Oxyrhynchus, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Hermopolis, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Antinoe, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Lycopolis, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Abydos, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Thebes, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Luxor, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Karnak, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Memnonia, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Medinet Habu, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Deir el Bahri, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Deir el Medina, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Deir el Bahri, Said.
Se. Majestät der Kaiser von Debra Deir el Medina, Said.

Cranechfeld od. Cranechfelt, Chrunichveld, Cranichvelt, Kranichfeld, Folrad, Siegfried von, 1143, p. 30. 1152, p. 97. Folrad, 1157, p. 136. Wolfher, 1158, p. 140. Domherr Reinhard, 1169, p. 205. Volrad ib. Wolfer, 1185, p. 317. Folrad, 1190, p. 341. Herrmann, 1201, p. 416.
Cranechfelt, s. Cranechfeld.
Cranichvelt, s. Cranechfeld.
Crebeguelt, Otto von, 1206, p. 440.
Crebizenvelt, Otto von, 1203, p. 420.
Creinberg od. Caenburg, Greienberc, Lufrid von, 1145, p. 57. Dudo, 1153, p. 100. 1160, p. 149. Ebo, 1167, p. 191. Dietterich, Eggebert ib. Eggebert, 1168, p. 200.
Crematzowe od. Crimaschow, Crimaschowe, Heinrich von, 1212, p. 474. 1216, p. 513. Pleifsner Landvoigt, 1217, p. 524. 1222, p. 569. Söhne desselben, Theoderich, Heinrich, Gunter, Ulrich, Heinrich, Tymo, Albert ib. 1223, p. 584. Heinrich, 1225, p. 599.
Crepuwiz, Berthold von, 1185, p. 314.
Creuz, Johannes von, 1183, p. 295.
Crezne, Friedrich von, 1216, p. 510.
Crimaschow, s. Crematzowe.
Crimaschowe, s. Crematzowe.
Crivvzc, s. Criwiz.
Criwiz od. Cibes, Crivvzc, Hugo von, 1216, p. 513. 1217, p. 524. 1222, p. 571.
Crolup, der Capellan Heinrich in, 1184, p. 298.
Crozsen od. Grossus, Chrozen, Crozne, Grozne, Gunzelin von, 1143, p. 35. Gumpert, 1157, p. 136. Martinus, 1157, p. 137. Ludwig, 1166, p. 178. 1168, p. 199. als naumburg. Ministerial, Ludwig, 1176, p. 249. Martin, 1185, p. 307. Ludwig, 1191, p. 350. Eckehard, Heinrich, 1198, p. 393.
Crosigk od. Croszuc, Cruzig, Crozus, Crozne, Crozuch, Grozuck, Gunzelin von, 1156, p. 124. 1154, p. 113. Adelbert und Dedo, 1161, p. 152. Dedo und Gunzelin, 1189, p. 339. Ludwig, 1196, p. 378. Friedrich, 1205, p. 420. 1209, p. 468. Gevehard, Heinrich, 1212, p. 473. Gunzelin, 1214, p. 488. 1216, p. 503. 1219, p. 535. Theoderich, 1220, p. 546.
Croszuc, s. Crosigk.
Crozig, s. Crosigk.
Crozuch, s. Crosigk.
Crozuck, s. Crosigk.
Crozus, s. Crosigk.
Cruceberch, s. Cruceburg.
Cruceberk, s. Cruceburg.
Cruceborg, s. Cruceburg.
Cruceburg od. Cruceberch, Cruceberg, Cruceberk, Cruciburc, Ratgunda von, 1138, p. 4. Nortmann, Borchard, 1196, p. 377. Berthold, 1209, p. 454. Burchard, 1218, p. 531. Berngер, Rudolph, 1223, p. 581.
Cruciburc, s. Cruceburg.
Crumbach, Magenes von, 1150, p. 85. Tegeno, 1158, p. 139.
Crummesfeld, Otto von, 1217, p. 527.
Crunichveld, s. Cranechfeld.
Crutheim od. Kirutheim, Heinrich von, 1194, p. 363. Bernhard, 1216, p. 514.
Cruthusen, Dudo von, 1141, p. 22. 1145, p. 58. 1168, p. 182. 1170, p. 211, 214.
Cufeste, Heinrich von, 1168, p. 201.
Cullede, der Pfarrer Ciselbrecht zu, 1160, p. 149
Cullestete, der Pfarrer Franke in, 1191, p. 351.
Culme, Walter von, 1161, p. 152. Peter, 1206, p. 436.
Culsov, s. Culsowe.
Culsowe od. Colzowe, Culsov, Cultstowa, Kulzowe, Gothescalc, 1171, p. 221. Eremfried, 1185, p. 311.
Cultstowa, s. Culsowe.
Cundorf, s. Kundorf.
Cunegunde, die Mutter des Landgrafen Ludwig in Thüringen, 1181, p. 278.
Cunigunde, Pröpstin zu Quedlinburg, 1227, p. 624. 1228, p. 643.
Cuno, Propst zu St. Johannes zu Herschfeld, 1150, p. 81. 1153, p. 100. Dompropst, 1158, p. 142. 1160, p. 149.
— — Abt zu Fulda, 1219, p. 541. 1221, p. 562.
— — Abt zu Disiboti, 1143, p. 30, 33, 54, 58. 1150, p. 82.
Cunrad, s. überhaupt Conrad.
Curbiz, Bruno von, 1225, p. 598.
Curin, s. Kioren.
Curndorf, Conrad von, 1199, p. 399.
Cursores, die Bothen der Klöster, 1185, p. 306.
Cybezlarendorf, Herbo von, 1168, p. 199.
Cyce, s. Zeitz.
Cygenberg, Gebehard von, 1182, p. 287. Herrmann, 1184, p. 298.
Cymbern, Meinfried von, 1182, p. 287.

D.

Dachebecke, Guncelin und Folcmar von, 1147, p. 73.
Daluitz, Conrad von, 1225, p. 598.

Daniel, Bischoff zu Prag, 1165, p. 172.
Danrode, s. Tannenrode.
Dassel, Lutolf von, 1157, p. 131.
Dedo, Sohn des Markgrafen Conrad zu Meissen, 1142, p. 25. 1145, p. 56. 1151, p. 88. 1154, p. 105. 1156, p. 122, 128. dessen Söhne, Gemahlin ib. Voigt des Klosters zu Bosau, 1157, p. 133, 134. 1161, p. 151. 1165, p. 172. 1166, p. 178. zu Groitsch, 1166, p. 179, 181, 182, 183. Voigt des Stifts Naumburg, Zeitz, des Kl. Bosau, Schmölla, Riesa, 1163, p. 195, 199. 1171, p. 218, 219, 221, 224, 227. 1172, p. 231, 232, 235. 1173, p. 235. 1174, p. 240. 1176, p. 249. 1179, p. 259. zu Groitsch, 1179, p. 263. 1180, p. 268, 272, 275, 277, 278. zu Brene, 1181, p. 280, 282. 1183, p. 296, 297. 1184, p. 299. Voigt in Naumburg, 1184, p. 305. 1185, p. 307. Markgraf 316. 1186, p. 303, 321. 1188, p. 352. Voigt des Kl. Bosau, 1189, p. 345.
Degenhard od. Tegnard, Decan zu Bibra, 1210, p. 469. 1215, p. 496.
— — od. Thegenhardt, Abt zu Bürgel, 1171, p. 218. 1174, p. 242, 244. 1176, p. 249.
— — Propst zu Camburg, 1214, p. 491.
Deginstete, der orlamündische Ministerial Rudeger von, 1184, p. 305.
Demetrius, König von Tessalonich, 1223, p. 574.
Dennestette, s. Tenstädt.
Derneburch od. Dernnburg, Gevehard von, 1147, p. 75. Megenhard, 1192, p. 356.
Dernnburg, s. Derneburch.
Dessau, Berthold von, 1213, p. 483.
Dewin od. Dewyn, die Burggrafen zu, Conrad, 1186, p. 321. 1188, p. 332. Erkenbert, 1199, p. 400. 1200, p. 407. 1203, p. 420. 1206, p. 436. dessen Sohn Otto ib. Albert, 1220, p. 552, 553. 1221, p. 558.
Dewin, die Herren von, Tamo, Conrad, Hugo, 1185, p. 310, 311. Heidenreich, Gunter, 1200, p. 407. Gunter, 1212, p. 473.
Dewyn, s. Dewin.
Dhietvorden, s. Tietfurth.
Dhom, Ulrich von, 1227, p. 627.
Didendorf, Erwin von, 1194, p. 363.
Diderich, siehe überhaupt Theoderieus.
Diedendorf, s. Ditendorf.
Dielor, Wikard von, 1166, p. 179.
Dieterich, wie bei Diderich.
Diethalm, Bischoff von Constanz, 1204, p. 423. 1205, p. 426, 427.
Dietmar, der Freie, 1146, p. 63.
Dietmar, Abt zu Bänz, 1225, p. 608.
— — Abt im Peterskl. zu Erfurth, s. Thitmar.
— — s. überhaupt Thietmar und Thitmar.
Dietpold, s. Theobold.
Dietterich, wie bei Diderich.
Dietuorde, s. Tietfurth.
— — — s. Dithforde.
Dievurthe od. Divurte, Tiffurd, Alexius, 1206, p. 448. Marschall Heinrich von, 1227, p. 635.
Diplesheart, s. Thiefesheart.
Dipold, der Markgraf 1217, p. 526.
— — Landgraf zu Thogenburg, 1199, p. 399.
— — s. Thiethold.
Discowe, Otto von, 1225, p. 606.
Distelstat, Albert von, 1206, p. 435.
Ditendorf od. Diedendorf, Gunter von und dessen Söhne, 1147, p. 73. Erwin, 1189, p. 305. Herwin, 1192, p. 352.
Dithalm, Propst zu Hornsberg, 1220, p. 551.
Dither, der landgräfl. Notar, 1225, p. 585. Dienstbekleidung desselben ib.
Ditherich, wie bei Diderich.
Dithforde od. Dietuorde, Thietfurde, Hoimar von, 1147, p. 75. Herimann ib. Heinrich und Siegfried, 1189, p. 337, 339. der Truchses Esico und Heinrich, 1202, p. 417. Berthold, 1208, p. 451. Bernard, 1211, p. 471.
Ditzib, Christian von, 1216, p. 510.
Diuta, s. Dudo.
Divurte, s. Dievurthe.
Dobelin od. Döbelin, Isenhard und Walter von, 1197, p. 387. Heinrich und Hageno, 1206, p. 443. Hageno, 1208, p. 450. 1212, p. 473. Albert, Kellner zu Meissen, Reinold, 1218, p. 538. Conrad, 1220, p. 553. die Vögte das, 1221, p. 553. 1224, p. 595. Tammo, 1227, p. 636.
Dobin, Werner von, 1194, p. 367.
Dobitschen, Heinrich von, 1204, p. 425.
Döbzeke, Erich von, 1182, p. 285.
Döbelin, s. Dobelin.
Dönvize, Burchard von, 1174, p. 244.
Donin od. Donyn, Donym, die Burggrafen zu, Heinrich, 1144, p. 511. 1161, p. 154. 1162, p. 167. 1185, p. 320. 1186, p. 321. 1197, p. 382. 1206, p. 436. Ulrich, 1206, p. 436. Heinrich, 1206, p. 442. dessen Sohn Otto, 1213, p. 480. Friedrich, 1213, p. 473. Heinrich, 1217, p. 521, 524. Heinrich und dessen Sohn Otto, 1221, p. 558.
Donym, s. Donin.
Donyn, s. Donin.
Dorna od. Durna, Rupert von, 1192, p. 354, 355. 1198, p. 371.

Dornbach, Diepold von, 1153, p. 101.
Dornburc, Baderich von, 1156, p. 124.
Dorndorf, Lutgner od. Lutger und Gernot von, 1167, p. 191. 1170, p. 211.
Dornheim, der Cämmerer Ealer von, 1140, p. 12. 1152, p. 96.
Dornow, Eseco von, 1227, p. 627. 1229, p. 654.
Draghod, der Marschall, 1141, p. 44. 1145, p. 57.
Dragus, Albert von, 1216, p. 510.
Drakinvels, Heinrich von, 1212, p. 474.
Drerleve, Ricpert von, 1163, p. 168.
Drevorte, s. Driffordia.
Drewisk, s. Drozic.
Driforde, s. Driffordia.
Driffordia oder Drevorte, Driforde, Drivurthe, Reginhard von, 1155, p. 117. und dessen Söhne ib. Regenhard, 1192, p. 356. Friedrich, 1217, p. 525, und Familiennachricht, 1223, p. 581. Friedrich, Welfer, 1228, p. 640. Friedrich, 1228, p. 646.
Drivurthe, s. Driffordia.
Droiczk, s. Drozic.
Droize, s. Drozic.
Droizen, s. Drozic.
Dromlitz, der Truchses Albert von, 1225, p. 605. 1227, p. 633, 634.
Dronthorp, Thiederich von, 1162, p. 157.
Drosigk, s. Drozic.
Drouze, s. Drozic.
Droviz, s. Drozic.
Drozic od. Drewisk, Droiczk, Droize, Droizen, Drosigk, Drouze, Droviz, Albert von, 1190, p. 345. 1191, p. 350. 1192, p. 364. 1196, p. 378, 379. 1197, p. 382. 1198, p. 395, 398. 1200, p. 406, 408. 1205, p. 420, 421. 1210, p. 470. 1213, p. 480, 485, 487. 1214, p. 488, 489. 1215, p. 492. 1216, p. 513. 1219, p. 538. 1221, p. 560.
Duban od. Dybene, Gunbert von, 1197, p. 382. Simeon, Gebehard, 1220, p. 552.
Duhenkein, s. Taubenhein.
Duchere, s. Tushere.
Dudeleiben, s. Tuteleiben.
Dudo od. Diuto, der Cämmerer und Propst, 1158, p. 142. Diudo, 1160, p. 149. 1165, p. 175. 1166, p. 182. Stiftspropst zu Hersfeld, 1170, p. 214. 1171, p. 223. 1186, p. 319, 527. 1192, p. 356.
Dudo, der Scultetus, 1146, p. 30, 55. 1148, p. 75.
Duin, Heinrich von, 1154, p. 111.
Dullenstede, s. Tullestete.
Duntorf, s. Tundorf.
Durlon, Rudolph von, 1220, p. 544. Werner, 1223, p. 581.
Durna, s. Dorna.
Dutelebe, s. Tuteleiben.
Dybene, s. Duban.
Dyzherc, Burchard von, 1145, p. 57.

E.

Ebera, Bernhard von, 1209, p. 466.
Eberhard, der Abt, 1147, p. 71.
Eberhardt, Bischoff zu Bamberg, 1147, p. 72. 1149, p. 78. 1150, p. 84. 1151, p. 86. 1153, p. 99. 1157, p. 132, 134. 1162, p. 156, 163. 1165, p. 172. 1170, p. 209, 210.
— — Graf und Abt zu Georgenthal, 1143, p. 50. 1144, p. 48. Eberhard, 1217, p. 520. 1218, p. 550. 1222, p. 568. 1223, p. 583.
— — Abt zu Gerode, 1145, p. 36. 1154, p. 113. 1157, p. 135.
— — Dompropst zu Magdeburg, 1157, p. 137.
— — Bischoff zu Merseburg, 1171, p. 220, 222, 226. 1172, p. 229. 1174, p. 243. 1176, p. 249. 1177, p. 253. 1180, p. 273. 1182, p. 281. 1185, p. 307. 1186, p. 317. 1188, p. 332, 333. 1190, p. 344. 1192, p. 355. 1193, p. 358. 1195, p. 370, 373, 378, 396. 1196, p. 377. 1197, p. 382. 1216, p. 508. 1219, p. 535. Eberhard od. Ekhard, 1223, p. 578.
— — Abt zu Nienburg, 1166, p. 179.
— — der Propst, 1144, p. 51, 53.
— — Propst zu Roda, 1207, p. 448.
— — Erzbischoff zu Salzburg, 1205, p. 427. 1226, p. 611.
— — Prior zu Walkenried, 1226, p. 614.
Ebersberg, der Marschall Heinrich von, 1207, p. 450. 1216, p. 512. 1225, p. 605.
Eberstein, Bodo von, 1219, p. 541.
Eberwin, Abt zu Burgel, 1145, p. 61. 1146, p. 63. 1151, p. 88. 1153, p. 99. 1154, p. 104. 108. 1156, p. 124. 1157, p. 135.
Eccard od. Echhard, Propst zu Abterode od. Abbinrode, 1194, p. 367. 1197, p. 380. Notar, 1198, p. 367. 1205, p. 431.
— — od. Ekkehard, Propst zu Lauterberg, 1156, p. 120. 1161, p. 151. 1165, p. 168. 1171, p. 227. 1172, p. 229, 235. 1184, p. 299.
— — Bischoff zu Merseburg, s. Eberhard.
Eccebert, der Graf, 1140, p. 13, 18.
Eccelin, Abt zu Pegau, 1180, p. 272. 1182, p. 285.
Eegehard, Propst zu Rode, 1220, p. 550, 551.
Echbert, Abt zu Husberg, 1179, p. 259.
Echhard, Propst, s. Eccard.

Eckard, Pfarrer in Duderstadt, 1204, p. 422.
Eckardisberg, s. Eckardsberca.
Eckardsberca od. Eckardsberga, Eckeardisberg, Ekehartesberc, die Marschälle, Heinrich von, 1150, p. 83. 1178, p. 255. Ministerial, 1185, p. 312. Cunemund und Söhne Cunemund, Marschall Heinrich, 1190, p. 343. Cunemund, 1197, p. 389. die Brüder Heinrich, Cunemund, 1203, p. 421. Heinrich, 1228, p. 604.
Eckardisberge, s. Eckardsberca.
Eckebert, s. Eggebert.
Ecstede, Heinrich von, 1228, p. 654.
Eddensleiben, Theoderich von, 1186, p. 327.
Edelger od. Eliger, Elger, Heliger, Graf zu Hohnstein, 1132, p. 287. 1196, p. 378. 1198, p. 397. dessen Söhne, Tiderich, Heinrich, 1215, p. 497. Söhne Ditterich, Heinrich, 1215, p. 501. 1219, p. 544. s. auch Alger.
— — der quedlinb. Schenk, 1133, p. 295.
Effelter od. Affalter, Dragen und Gleische von, 1162, p. 164.
Egbert, der Capellan, 1150, p. 81.
Egeno, Bischoff zu Chur, 1166, p. 177.
Eggebert od. Eckebert, Bischoff zu Bamberg, 1205, p. 428. 1215, p. 497. 1216, p. 511. 1220, p. 548. 1226, p. 611.
— — Abt zu Huisburg, 1147, p. 66.
Eggehard od. Ekard, Propst zu Goslar, 1201, p. 416. 1203, p. 421.
— — Untervoigt zu Ordruf, 1170, p. 214.
Eggehartesburg, Tiscelius von, 1140, p. 19.
Eggihard, der Stadtpräfect von Herschfeld, 1141, p. 22. 1145, p. 58.
Egilbert od. Engelbert, Bischoff zu Bamberg, 1139, p. 11. 1141, p. 21. 1142, p. 26, 27. 1144, p. 49, 50, 52, 53.
Ehrenmegde, die, 1180, p. 273.
Eich, Herdegino von, 1220, p. 554.
Eichelburnen, Gothscalcus von, 1227, p. 633.
Eichineberc, Sifried von, 1227, p. 634.
Eichs, Volcmar von, 1185, p. 312.
Eilensleben, Luidolf von, 1163, p. 168.
Eische, Herrmann von, 1159, p. 144.
Eisenach, s. Isenacha.
Eisleben, s. Isleben.
Ekehard, de domo, 1190, p. 343.
— — der Notar, 1190, p. 313.
— — Abt zu Reinhardsbrunn, 1227, p. 610.
Ekehartesberc, s. Eckardisberca.
Ekkehard, s. Eccard.
— — der Protonotar, 1206, p. 440.
— — Abt zu St. Georg in Naumburg, 1166, p. 178, 181. 1168, p. 199. 1171, p. 220.
Ekkehard, Decan zu Herschfeld, 1192, p. 356.
Elchisleme, Volrad, der Freie von, und Tochter Lucardis, 1196, p. 381.
Eleger, Propst zu Goslar, 1225, p. 578. 1226, p. 615.
Elger, s. Eliger.
Elgersburg od. Hegeleresburg, Marquart von, 1156, p. 126.
Eliger, Graf zu Ilevelt, 1154, p. 114. 1155, p. 116. 1157, p. 136.
— — s. Edelger.
Elisabeth, die Gräfin zu Dasle, deren Tochter Mechtilde von Lobdeburg, 1215, p. 491.
— — verw. Landgräfin in Thüringen, 1223, p. 568. 1229, p. 654.
Elkesleiben od. Elkesleybin, Bartho und Polrat von, 1190, p. 341. 1192, p. 353.
Elkesleybin, s. Elkesleiben.
Ellende, Gerhard von, 1216, p. 516.
Elscheleiben, Ulrich und Heinrich von, 1183, p. 317.
Elsterburg, Ritter Rayer von, 1193, p. 355.
Eluwin, s. Helwin, Propst zu Frauensee, 1217, p. 516. 1222, p. 572, 573.
Elverich, Domherr zu Meissen, 1206, p. 445.
Embricho, Vicedom zu Mainz, 1192, p. 355.
— — — Rheingraf, 1143, p. 30, 38. 1144, p. 40. 1148, p. 75. 1149, p. 75. 1151, p. 115.
Embrico, Bischoff zu Würzburg, 1139, p. 9. 1141, p. 21. 1143, p. 35. 1144, p. 43, 49. 1145, p. 55.
Emecho od. Emicho, Graf zu Leiningen, 1143, p. 30, 38. 1144, p. 49. 1170, p. 210. 1208, p. 452.
Emicho, s. Emecho.
Emmeda, Luitard und Bernhard von, 1165, p. 168.
Engelbert, s. Egilbert.
— — Graf, 1145, p. 55. 1186, p. 326.
— — Graf von Berge, 1174, p. 238, 239.
— — Abt zu Volkenroda, 1166, p. 183.
— — s. Engelhard.
Engelhard od. Engelbert, Erzbischoff zu Cöln, 1223, p. 578. 1224, p. 590. 1226, p. 617.
— — Bischoff zu Naumburg, 1212, p. 475. 1213, p. 480, 484, 487. 1215, p. 491, 492, 497. 1216, p. 511. 1219, p. 538. 1220, p. 545. 1221, p. 558. Statthalter des Pleissner Landes, 1221, p. 559. 1222, p. 569. 1223, p. 574, 577, 578, 585. 1224, p. 594. 1225, p. 598. 1227, p. 631.
Engelrich, Abt zu Sanifeld, 1169, p. 205.
Engilde, Albert von, 1169, p. 205.
Erborto, Propst zu Wurzen, 1185, p. 314.

Erdenbronnen, Heinrich von, 1166, p. 179.
Erdmannsdorf od. Ertmannsdorf, Werner von, 1191, p. 349. 1206, p. 436.
Erenfried, Propst zu Winkele, 1143, p. 30, 38. 1145, p. 57.
Erfa, Hartung von, 1170, p. 214. 1176, p. 248.
Erfurth, Bartho von, 1190, p. 341. Conrad, 1196, p. 376, 381.
Eriche, Godefrit von, 1160, p. 149.
Ermenold, Abt zu Gosec, 1183, p. 295. 1186, p. 320. 1189, p. 337.
Ernebold, Propst zu Stutterliggeburch, 1145, p. 59. 1147, p. 66.
Ernst, Graf, 1140, p. 13, 18, 19. 1141, p. 23.
— — II., Graf und Voigt zu Gleichen, 1143, p. 34, 37. Voigt des Peterskl. zu Erfurth, 1144, p. 44, 47, 49, 52. 1145, p. 57. 1146, p. 64. 1147, p. 73. 1148, p. 75. 1150, p. 83. 1152, p. 97. Ernst III., Voigt zu Geroda, 1154, p. 113. 1157, p. 135, 136, 138. 1158, p. 142. zu Tonna, 1162, und Gemahlin Guda, p. 161. Ernst, Lamperts Bruder, 1193, p. 359. 1195, p. 375. Ernst, 1206, p. 439. von Velsek genannt ib. 1209, p. 465. 1215, p. 493, 497. 1216, p. 505. 1219, p. 535. Velsek, 1222, p. 564. 1225, p. 579. 1224, p. 571, 595. dessen Tochter Adela, verm. an Graf Burchard zu Schartfeld ib. 1225, p. 604. 1226, p. 616. 1227, p. 630, 634. 1228, p. 647.
— — Graf zu Horeburch, 1154, p. 106.
— — naumburg. Ministorial, 1168, p. 198.
— — Propst zu St. Moriz zu Naumburg, 1154, p. 105. 1156, p. 124. 1157, p. 133. 1166, p. 181. 1168, p. 199, 203. 1169, p. 205. 1171, p. 218. 1174, p. 242.
— — Graf zu Scartvelt, 1139, p. 9.
— — Abt zu Reinhardtsbrunnen, 1141, p. 24. 1143, p. 38.
Erpho, Propst zu Bremen, 1154, p. 108.
Erpo, Decan, 1145, p. 59. 1147, p. 66. 1179, p. 269.
Ertmannsdorf, s. Erdmannsdorf.
Erwin IV., Graf zu Gleichen, Voigt zu Geroda, 1154, p. 113. 1157, p. 135, 136. 1162, p. 161, 162. 1163, p. 170. 1165, p. 172. 1169, p. 205. 1170, p. 208. Voigt des Kl. zu Ordruf, 1170, p. 212. 1174, p. 243. 1182, p. 284, 287. 1186, p. 327. von Tonna, 1190, p. 341. dessen Sohn Ernst von Tonna, 1191, p. 350, 351. Erwin, Graf zu Tonna, 1192, p. 352. Voigt des Peterskl. zu Erfurth und dessen Söhne Lambert, Ernst, 1192, p. 355.
Escheneberg, Tuto von, 1012, p. 476.
Eschenwege, der Notar Heinrich von, 1141, p. 23.
Esico od. Esicus, Hesic, der quedlinb. Truchses, 1183, p. 295. 1199, p. 402. 1211, p. 471. 1221, p. 563. 1222, p. 574.
Esicus, s. Esico.
Eskenow, Odnand von, 1153, p. 101.
Eskestorp, Volcnand von, 1169, p. 206.
Eteresburc, Ludwig von, 1145, p. 57.
Ettenesleve, Godewald von, 1194, p. 363.
Eugen, der Papst, 1145, p. 54, 57, 58. 1148, p. 76. 1150, p. 80. 1152, p. 95. 1153, p. 99.
Eveleiven, Friedrich von, 1206, p. 440.
Everhard, der Cämmerer zu Merseburg, 1174, p. 243.
Everwin, Propst zu Hathmersleve, 1145, p. 59. 1147, p. 66.
Eveza, die Ministerialin, 1166, p. 188.
Eysleibe, s. Isleben.
Ezelsdorf, Theoderich von, 1219, p. 539.

F.

Fabre, s. Vanre.
Fischa, Herrmann von, 1144, p. 51.
Fischbrunn, Sigefried von, 1186, p. 319.
Flamingin od. Vlemingen, Albert von, 1215, p. 497. 1217, p. 522.
Flans, Dieterich, 1184, p. 305. 1192, p. 352. 1225, p. 605.
Flemminger, die, 1159, p. 145. deren Rechte, 1167, p. 192.
Florentin, Graf von Holland, p. 1157, p. 131.
Folbert, Propst zu St. Cyriax, 1140, p. 13, 14. 1146, p. 64.
Folcbert, der Cämmerer, 1141, p. 25.
Folcmar, s. Volkmar.
Folcnand, der Truchses, 1141, p. 22.
Folkstete, der Ritter Dragebod von, 1201, p. 417.
Folmar od. Volmar, Abt zu Hirschau, 1145, p. 30, 38.
Folquin, Propst zu Durlon, 1223, p. 581.
Folrad, der Freie, 1145, p. 63.
Forestarii judices in Altenburg, 1172, p. 250.
Franco, der Schenk, 1169, p. 205.
Frankenstein od. Vrankinstein, Wrakenstein, Wranekinstein, Ludwig von, 1153, p. 100. 1158, p. 142. Gotebold, 1156, p. 128. Ludwig, 1160, p. 148. und Sigebod, 1168, p. 200. 1169, p. 207. 1170, p. 210, 214. Gebehard, 1184, p. 299. Ludwig, 1186, p. 319, 323. Sigebod, 1187, p. 330. Ludwig, Sibotho, Godewald, 1192,

p. 356. Ludwig, 1195, p. 374. Siboto, 1196, p. 376. Ludwig, p. 377. Albert, 1202, p. 419. 1205, p. 428. Heinrich, 1206, p. 436. Albert, Siboto, 1209, p. 466, 467. 1216, p. 511. 1219, p. 541. Albert, Ludwig, 1226, p. 612. Albert, Sibot, 1223, p. 586. Adilbert, 1228, p. 647.

Frauerhuest, Wulfer und Wolrad von, 1156, p. 125.

Fricherode, der Villicus Heinrich in, 1225, p. 584.

Fridebert, Ulrich von, 1220, p. 553.

Friderindis, Aebtissin zu Münzenberg bei Quedlinburg, 1199, p. 405. 1208, p. 451.

Friedrich, Pfalzgraf, 1141, p. 45. 1147, p. 66. dessen Grafschaft, 1147, p. 72, 73, 74. 1149, p. 77. 1154, p. 106.

— — der Graf, 1151, p. 88. 1157, p. 135. 1166, p. 183.

— — Graf zu Abenberg, 1199, p. 402.

— — Graf zu Beichlingen, 1144, p. 40. 1146, p. 64. 1149, p. 78. 1150, p. 83. 1154, p. 105, 106, 113. 1155, p. 117. 1157, p. 136. Reinbot, 1180, p. 270. Friedrich, 1205, p. 428. 1209, p. 461. 1216, p. 510, 514. 1225, p. 604.

— — der Sohn des Markgrafen Conrad zu Meifsen, 1145, p. 56. 1156, p. 122. 1161, p. 151. 1165, p. 172. Graf zu Brene, 1166, p. 179. 1171, p. 218, 224, 227. 1172, p. 229, 255. 1173, p. 235. 1177, p. 252. 1180, p. 268. 1190, p. 344. 1198, p. 395. 1209, p. 459. 1210, p. 469. 1213, p. 480, 487. 1216, p. 508. 1217, p. 524. 1219, p. 538. dessen Söhne Otto, Theoderich, 1222, p. 565.

— — Propst zu Eilwardsdorp, 1205, p. 430.

— — der Küster zu St. Maria in Erfurth, 1207, p. 448. 1228, p. 650.

— — der Scultetus zu Erfurth, 1219, p. 521. 1224, p. 592.

— — Propst zu Halle, 1151, p. 88.

— — Bischoff zu Halberstadt, 1215, p. 497. 1216, p. 511. 1219, p. 535, 542, 543. 1220, p. 549, 550. 1222, p. 568. 1224, p. 587. 1226, p. 610. 1226, p. 616.

— — der Schatzmeister zu Halberstadt, 1163, p. 169.

— — Vicedom das., 1197, p. 590. 1202, p. 417.

— — Propst zu Hekelinge od. Krohelinge, Chaklingen, 1156, p. 124. 1162, p. 165. 1176, p. 246.

— — Propst zu Husdorf, 1200, p. 409.

— — der Küster zu Jechaburg, 1186, p. 324.

— — Herzog, 1139, p. 7. zu Schwaben und Elsafs, 1140, p. 17. 1141, p. 21. 1144, p. 49, 50, 52. 1145, p. 55. 1147, p. 72. 1157, p. 131, 132. 1182, p. 287.

Friedrich, I., König, 1154, p. 105, 107. Kaiser, 1157, p. 129, 132. 1160, p. 145. 1161, p. 152. 1162, p. 155, 159. 1165, p. 171, 172. 1166, p. 175, 176, 178. 1170, p. 203, 210. 1171, p. 221. 1172, p. 229, 232. 1173, p. 235, 236. 1174, p. 237, 253, 259, 262. 1179, p. 261, 263. 1180, p. 267, 269, 270, 272. 1181, p. 279. 1183, p. 289, 286. 1185, p. 296. 1188, p. 331, 332, 335, 334.

— — II., König, Kaiser, 1213, p. 481. 1214, p. 487, 488. 1215, p. 491, 492, 495, 497. 1216, p. 502, 503. Hoftag zu Würzburg, 1216, p. 511, 512. 1217, p. 525. 1218, p. 528. 1219, p. 535. 1220, p. 545, 546. Kaiser, 1222, p. 563, 564. 1223, p. 574. 1226, p. 611, 613. 1227, p. 628.

— — Graf zu Leiningc, 1207, p. 450.

— — Ertbischoff zu Magdeburg, 1143, p. 35. 1144, p. 45, 49, 51, 52. 1145, p. 61. 1147, p. 71. 1151, p. 87.

— — der Notar, 1166, p. 179.

— — Burggraf zu Nürnberg, 1199, p. 399.

— — der quedlinb. Marschall, 1183, p. 295. 1199, p. 402. 1208, p. 451.

— — Propst zu St. Johannis zu Quedlinburg, 1147, p. 74.

— — Voigt zu Regensburg, 1144, p. 60.

— — Graf zu Rodenburg, 1209, p. 460. 1218, p. 551.

— — Graf zu Scartvelt, 1166, p. 185.

— — Herzog zu Stoupha, 1166, p. 177, 179.

— — Pfalzgraf zu Summersburc, 1157, p. 131. 1162, p. 165. 1164, p. 170.

— — Prior zu Walkenried, 1209, p. 460.

— — Abt, 1220, p. 545, 554.

— — Pfalzgraf zu Wittelinesbach, 1157, p. 131. dessen Bruder Otto ib. 1162, p. 165. 1166, p. 179.

— — Abt zu Wimmelburg, 1202, p. 418.

— — Propst zu Zeitz, 1166, p. 181. 1168, p. 195, 199. 1171, p. 218, 220.

— — der Sohn des Landgrafen Ludwig in Thüringen, 1171, p. 220. Propst zu St. Stephan, 1171, p. 223. 1175, p. 246. 1178, p. 255. 1190, p. 343. Graf zu Ziegenhain, 1197, p. 389. 1205, p. 428. 1207, p. 449. Gemahlin Lukardis ib.

Friesendorf, Wolfram, 1162, p. 164.

Frohburg od. Vroburg, Conrad von, 1186, p. 326. Albert, 1200, p. 408. conf. Altenburg.

Fromenstede od. Vrummigestete, Lampert von, 1172, p. 253. 1217, p. 517. Heinrich, 1224, p. 591.

G.

Gänsevorde, Erkenberd von, 1161, p. 152.
Gardolf, Decan zu Halberstadt, 1191, p. 351. Bischoff, 1193, p. 358. 1195, p. 369, 375. 1197, p. 584, 386, 389, 390. 1199, p. 399, 401. 1201, p. 417.
Garsendonius, Bischoff zu Mantua, 1162, p. 156.
Gatersleben od. Gatyrsleve, Heinrich von, 1173, p. 236. Erich, 1174, p. 241. Northung, p. 245. Johann, 1223, p. 575. der anhältische Truchses Theoderich, 1227, p. 626, 627.
Gatyrsleve, s. Gatersleben.
Gebehard, Prior zu Bosau, 1185, p. 306.
— — Graf zu Dolinstein, 1203, p. 420.
— — od. Gebhard, Abt zu Paulinzell, 1163, p. 170. 1169, p. 205. 1171, p. 220. 1185, p. 316. 1190, p. 341. 1193, p. 359. 1195, p. 373, 374.
— — Graf zu Sulzbach, 1144, p. 50.
— — Bischoff zu Würzburg, 1151, p. 91. 1156, p. 125, 126, 127. 1157, p. 132. 1158, p. 138.
Gebenstete od. Gebinstete, Gebistet, Heinrich von, 1154, p. 109. Hartmann, 1210, p. 470. Wilhelm, 1216, p. 507.
Gebese, Ortwin von, 1167, p. 191. Heinrich, 1206, p. 444.
Gebinstete, s. Gebenstete.
Gebistet, s. Gebenstete.
Geboto, der Ritter, 1227, p. 632.
Gegebo, Abt zu Ilsenburg, 1179, p. 259.
Geisa, s. Geysaha.
Geismar, Conrad von, 1143, p. 30, 33, 38. 1155, p. 116. Suider und Söhne, 1155, p. 116. Conrad, 1184, p. 304. Thithold, Gerhard, 1186, p. 328.
Gelfrad, Abt zum Peterskl. zu Erfurth, 1149, p. 76. 1150, p. 82. 1157, p. 136, 138.
Gellingen, Herrmann von, 1213, p. 472.
Gene, Folmar von, 1145, p. 57.
Gera, Sibert von, 1147, p. 75. Gottfried Seupold, 1209, p. 436.
— — der Voigt Heinrich zu, 1206, p. 445.
Gerard, Abt zu Volkenroda, 1209, p. 466.
— — zu Zelle, 1215, p. 496, 500.
Gerbert, Voigt zu Magdeburg, 1135, p. 507.
Gerbod, Decan zu Naumburg, 1166, p. 178. 1168, p. 193, 199, 203. 1174, p. 243.
Gerbot, der Pfarrer, 1225, p. 596.
Gerbrant, 1171, p. 218.
Gerdrudis, die Herzogin, 1162, p. 161.
Gerhard, Propst zu Altenburg, 1199, p. 399. 1200, p. 409. 1204, p. 424, 425. 1216, p. 513.
Gerhard II., Bischoff zu Bremen, 1228, p. 659.
— — od. Gernand, Bischoff zu Brandenburg, 1223, p. 574. 1224, p. 596.
— — Prior zu Buch, 1213, p. 482.
— — Cardinaldecan, 1154, p. 103.
— — Propst zu Magdeburg, 1144, p. 40. Dompropst, 1151, p. 88. 1158, p. 141.
— — Praefect zu Mainz, 1162, p. 163.
— — Graf zu Nuringes, 1168, p. 200. Bruder des Abts Burchard zu Herschfeld, 1168, p. 204. 1172, p. 234.
— — Propst zu Oberweimar, 1200, p. 409.
— — Prior zu Reinhardsbrunn, 1223, p. 584.
— — Propst zu Stidetereburc, 1191, p. 347.
— — Propst zu St. Stephan, 1171, p. 220.
— — Graf von Werteher, 1162, p. 163.
— — Graf zu Werthheim, 1144, p. 43, 49. 1151, p. 86. 1152, p. 92. 1157, p. 134. Albert, 1176, p. 245. 1179, p. 265. 1180, p. 268. 1182, p. 287. 1185, p. 297. 1186, p. 327. 1188, p. 331.
Gerhardesdorf, Albert von, 1213, p. 479. Otto, 1223, p. 648.
Gerlach, Propst zu St. Maria (zu Fulda), 1228, p. 647.
— — Propst zu St. Nicolai (das.), 1228, p. 647.
— — Stiftsdecan zu Fulda, 1219, p. 541.
— — Propst zu Herschfeld, 1141, p. 22.
— — Dompropst zu Naumburg, 1215, p. 494. 1217, p. 522. 1218, p. 532. 1219, p. 538. 1222, p. 571. 1225, p. 577. 1224, p. 594.
— — Propst zu St. Victor, 1143, p. 30, 35, 38.
Germar, der mainzische Ministerial Theoderich von, 1155, p. 116, und Dudo 1206, p. 439.
Gernand, s. Gerhard.
Gernod, Abt zu Nienburg, 1216, p. 506.
Gernrode, Friedrich und Rudolph von, 1188, p. 334.
Gero, 1143, p. 35.
— — Bischoff zu Halberstadt, 1163, p. 168. 170, p. 210.
— — der Vicedom, 1184, p. 299.
Gersdorf, Rudolph von, 1184, p. 302.
Gerstenberc, Marquard und dessen Söhne Otto und Wachsmud von, 1227, p. 631, 632.
Gertrudis, die Hüsterin zu Quedlinburg, 1228, p. 648.
Gerung, Abt zu Bosau, 1140, p. 15. 1145, p. 60. 1146, p. 63. 1147, p. 69, 70. 1150, p. 81, 89. 1153, p. 98. Bischoff zu Meissen, 1154, p. 103, 108, 109, 111. 1160, p. 147, 150. 1161, p. 154. 1165, p. 167.

1165, p. 172. 1166, p. 181, 185. 1168, p. 195. 1170, p. 209. 1172, p. 228.
Gerung, Abt zu Reifenstein, 1222, p. 572.
Geruse, Reinhard von, 1171, p. 221. Ulrich, 1221, p. 559.
Geve, s. Hedwig.
Gevehard, Graf zu Sulzebach, 1139, p. 10.
Gerwich, Decan zum neuen Markte, 1225, p. 598.
Gerwicus od. Gerwig, Herwig, Propst zu St. Sever in Erfurth, 1191, p. 349. 1193, p. 358, 359. 1194, p. 363. 1195, p. 375. 1196, p. 380, 381. 1210, p. 470. 1212, p. 478. 1217, p. 520, 525, 526. 1220, p. 556.
Gerwig, s. Gerwicus.
Geysaha od. Geisa, Hartwig von, 1138, p. 5. Gerlach, 1140, p. 12. Erkenbert, 1142, p. 27. Herwig, 1160, p. 149. 1167, p. 191. 1170, p. 214. Meginwart, 1186, p. 319.
Gibichenstein od. Giuenkeinstein, Gyvekenstein, Gibuchinstein, Givecckenstein, Conrad, Volkmar von, 1166, p. 179. die Burggrafen Johannes, Walter von, 1209, p. 468. der Castellan Eumenian, 1216, p. 566. Burggraf Johannes, 1222, p. 566.
Gibuchinstein, s. Gibichenstein.
Gieselbert, der Capellan, 1143, p. 30.
Giessowe, Bernhard von, 1227, p. 656.
Gilershusen, Hildebrand von, 1183, p. 297.
Gille, Pröpstin zu Gernrode, 1205, p. 430.
Girbuch, Christian von, 1196, p. 377.
Gisela, Gemahlin des Grafen Sizzo zu Käfernburg, 1143, p. 28.
Giselbert, Dompropst zu Bamberg, 1172, p. 234. Decan, 1177, p. 253.
— — Vicedom zu Erfurth, 1140, p. 13. 1143, p. 38.
— — Canonicus zu Erfurth, 1210, p. 470. Cantor, 1217, p. 526.
— — Cantor des Marienkl. zu Erfurth, 1220, p. 649. 1227, p. 620.
— — Marschall, 1152, p. 97.
— — Propst zu St. Moriz, 1155, p. 116.
Giselher, der Münzmeister in Eisenach, 1196, p. 376.
Gissperslouhen, Heinrich von, 1212, p. 476.
Giuenkeinstein, s. Gibichenstein.
Givecckenstein, s. Gibichenstein.
Gladebach, Northert von, 1196, p. 379. Heinrich, 1197, p. 582.
Glinde, Burchard von, 1212, p. 473.
Glinden, Rudolph von, 1200, p. 410.
Gline, Conrad von, 1227, p. 626. Heinrich, p. 627.
Glizbere, s. Glizberg.
Glizberg od. Glizbere, Wilhelm, Graf, 1154, p. 113. Walter, 1181, p. 280. Walkmar, Heinrich, 1191, p. 348, 349. deren Familiengeschichte ib. not. * Walter, 1219, p. 538.
Gluch, Herrmann von, 1197, p. 386.
Gnaschwiz, Burchard von, 1228, p. 649.
Godebold, Graf zu Henneberg, 1133, p. 5. 1141, p. 20, 22, 23. dessen Söhne Poppo, Berthold, p. 22. Gemahlin, p. 23.
Godefried, der Klostervoigt zu Naumburg, 1174, p. 242.
— — erwählter Bischoff zu Speier, 1166, p. 177.
Godescalc, Graf zu Rotenburg, 1178, p. 256.
Godescalk, Propst zu Caldenborn, 1145, p. 54, 58. 1147, p. 66. 1179, p. 258.
— — Propst zu Heiligenstadt, 1140, p. 18. 1149, p. 76. 1155, p. 116.
Godfried, s. auch Gottfried.
— — der Capellan, 1143, p. 30.
— — der Voigt, 1157, p. 155.
Godow, Rudolph von, 1228, p. 649.
Görliz, Florin von, 1228, p. 649.
Goltbeche, Christian von und Bertherad, 1138, p. 4.
Goncelin, Graf zu Czueryn (Schwerin), 1173, p. 236.
Gosmar, Graf zu Ziegenhein, 1188, p. 331.
Gosteliz od. Gostelize, Herrmann von, 1157, p. 157. Wolfin, 1190, p. 345.
Gota od. Gotha, Mechfried, 1186, p. 325. Adilbert von, 1209, p. 460. Domherr Ludwig, 1217, p. 520, 523. Hildegard v., 1223, p. 586.
Gotebold, Propst zu Frizlar, 1143, p. 33. 38. 1144, p. 40, 41, 47. 1145, p. 57. 1147, p. 75. 1148, p. 76. 1150, p. 82. 1152, p. 97. 1154, p. 113. 1165, p. 174.
Gotefried, Cantor zu Würzburg, 1169, p. 207.
Gotgowe, Albert von, 1206, p. 442. 1207, p. 450.
Gotha, s. Gota.
Gothesehalk, Propst zu Nörthen, 1189, p. 359.
Gothinize, Tiderich von, 1161, p. 152.
Gottere od. Guthirn, Guttern, Guterin, Güttern, Eggihard od. Ekehard von, 1155, p. 117. Peter, 1166, p. 186. 1185, p. 312. Eykard von, 1186, p. 325. 1192, p. 356. Heinrich, 1217, p. 525.
Gottfried, Propst zu Abarod, 1147, p. 74.
— — Propst zu St. Maria in Erfurth, 1191, p. 349. 1196, p. 380.
— — Propst zu Frankewurth, 1152, p. 97.
— — Decan zu Fulda, 1226, p. 616.

Gottfried, Decan zu Gandersheim, 1167, p. 190.
— — Abt zu Georgenthal, 1194, p. 367.
— — Graf (zu Henneberg), 1141, p. 22. Voigt des lil. Vessra, p. 23.
— — Abt zu St. Georg zu Naumburg, 1176, p. 249. 1185, p. 307. 1191, p. 350. 1196, p. 379.
— — Burggraf zu Nürnberg, 1154, p. 106.
— — der Reichscanzler, 1182, p. 187.
— — Abt zu St. Stephan, 1217, p. 518.
— — Propst zu St. Wipert, 1147, p. 74.
— — Dompropst und Archidiacon zu Würzburg, 1195, p. 365.
— — Bischoff das., 1185, p. 311. 1189, p. 329, 330. 1189, p. 340.
— — Graf zu Zigenhagen, 1145, p. 58. Poppo, 1184, p. 115. 1155, p. 117.
Gotzwin, Propst zu St. Afra, 1206, p. 443.
Gozbert, Propst zu St. Baptista, 1145, p. 30.
— — der Cantor, 1140, p. 18.
Gozmar rufus, 1181, p. 281.
— — Voigt zu Fulda, 1138, p. 4.
— — Graf zu Zigenhain, 1170, p. 215.
Gozwin, Graf zu Heinesberg, 1154, p. 106. 1158, p. 141.
Grabau od. Grabow, Albert und Heinrich von, 1174, p. 241. Alverich, 1182, p. 285.
Grabow, s. Grabau.
Graiz, Heinrich Verung von, 1209, p. 463.
Graveshaft, Heinrich von, 1227, p. 621. 1227, p. 633. 1228, p. 646.
Gregor, Papst, 1227, p. 622, 626. 1228, p. 641, 642. 1229, p. 654, 655, 656.
Greienberk, s. Creinberg.
Greif, der Marschall Heinrich von, und Söhne Rudolph, Otto, 1203, p. 420. des Ersteren Mutter Catherina und Bruder Cunemund ib. Heinrich, 1227, p. 624.
Greifenberch od. Greiffenberg, Burchard von, 1156, p. 125. der Castellan Burchard von, 1166, p. 183. Heinrich, 1182, p. 285. Andreas, 1217, p. 522.
Greutsch oder Greutz, Gruze, Groditsch, Groez, Groitz, Groiz, Groizh, Grotz, Groizs, Grohice, Groyce, Groz, Adalbert von, 1147, p. 69. Theoderich von, 1157, p. 135. Friedrich, Sygeboto, 1168, p. 199. 1172, p. 231, 232. Friedrich, kaiserlicher Ministerial, 1180, p. 272. 1181, p. 280. 1188, p. 332. Otto, 1190, p. 545. Albert ib. Friedrich, 1191, p. 350. Guncelin, 1197, p. 387. Friedrich, Herrmann, 1203, p. 450. Guncelin, Theoderich, 1209, p. 465. der Truchsés Albert ib. die Schenken Heinrich, Friedrich, 1212, p. 473. Friedrich, 1213, p. 487. Friedrich, Herrmann, Volcquin, 1216, p. 513. 1217, p. 524. Johann, p. 524. 1219, p. 538.
Greutsch etc., die Burggrafen zu, Heinrich, 1168, p. 199. Gerhard, 1197, p. 382. 1200, p. 507. Herrmann, p. 506. Albert, 1228, p. 648. Siegfrieds Bruder zu Leisnig ib.
Greuze, s. Greutsch.
Grevindorf, die Gebrüder Hartmann und Herrmann von, 1203, p. 421.
Grifenhagen, Rabdo von, 1174, p. 243. Heinrich, 1182, p. 285. 1183, p. 333.
Grifenhain, Albert von, 1172, p. 231, 232.
Griffenberg, s. Greifenberch.
Grimma, Ludold von, 1200, p. 406. 1212, p. 473.
Grimoldichausen, Helimbold von, 1220, p. 554.
Griphenhain, Heinrich von, 1215, p. 494.
Grislau od. Grizlau, Gritzlau, Erkenbold von, 1197, p. 382. 1200, p. 408. Ecchold, 1216, p. 510.
Gritzlau, s. Grislau.
Grizen, Albert von, Domherr zu Naumburg, 1225, p. 577.
Grizheim, Witelo von, 1140, p. 12. 1152, p. 96. 1170, p. 214. Sizo, 1141, p. 22. 1145, p. 58. Witelo, 1146, p. 246. 1182, p. 284. Witzelo und dessen Bruder Berthold, 1193, p. 359. Lupold, Herrmann, 1220, p. 552. Herrmann, 1221, p. 562. Albert, 1223, p. 577. Volcmar, Domherr zu Naumburg, 1224, p. 594.
Grizlau, s. Grislau.
Grobeze od. Grovviz, Bernhard und Albert von, 1153, p. 99. kaiserl. Ministerial Friedrich, 1170, p. 217.
Grodisch, s. Greutsch.
Gröna, Friedrich von, 1184, p. 303.
Groez, s. Greutsch.
Groitz, s. Greutsch.
Groiz, s. Greutsch.
Groizh, s. Greutsch.
Groizs, s. Greutsch.
Groninge, Wolewagen von, 1162, p. 165.
Grossus, s. Crossen.
Grosus, s. Crossen.
Grotz, s. Greutsch.
Grovviz, s. Grobeze.
Growisto, Adelbert von, 1149, p. 19.
Groyce, s. Greutsch.
Groz, s. Greutschen.
Grozno, s. Crossen.
Grumpach od. Gruombach, Grunbach, Marquard von, 1144, 49. 1157, p. 131. 1158, p. 139. 1165, p. 172, 175. dessen Sohn Adelbert ib. 1166, p. 179. Berthold,

Otto, 1168, p. 200. Marquard, 1169, p. 204. Voigt des Kl. Ichtershausen, ingl. Otto, Albert, p. 207. Marquard, Stifter dieses Kl., 1170, p. 208. 1170, p. 210.
Grunbach, s. Grumpach.
Gruombach, s. Grumpach.
Guberstat, Conrad von, 1158, p. 140.
Guda, die Gräfin, 1191, p. 350.
Gude, Gemahlin des Grafen Ernst von Tonna, 1162, p. 161.
Günter od. Gunter, Gunther, Graf zu Käfernburg, Sohn des Grafen Sizzo, 1143, p. 28. 1144, p. 48. Voigt zu Georgenthal, 1168, p. 196. Söhne Heinrich, Gunter, 1163, p. 197. Gunter, 1169, p. 205. 1182, p. 284, 287. 1186, p. 327. 1190, p. 341. Gunter der Aeltere, 1195, p. 374, und dessen Söhne Heinrich, Gunter, Ludolph ib. Gunther, 1217, p. 517. Heinrich, 1204, p. 423. Gunter, 1220, p. 551. II., 1222, p. 568. Alberts Bruder, 1226, p. 610.
— — Bischoff zu Speier, ehedem Domherr zu Naumburg, 1147, p. 75. 1150, p. 85. 1153, p. 90. 1154, p. 107.
Günther od. Gunther, Propst zu Gottesgnade, 1163, p. 168. 1171, p. 224, 227. 1172, p. 229. 1174, p. 241. 1177, p. 252.
Güttern, s. Gottere.
Gumbert, Domherr zu Frizlar, 1140, p. 18.
Gummere, Germar von, 1164, p. 171.
Gumpert, der Capellan, 1174, p. 244.
— — Propst zu Heiligenstadt, 1209, p. 454.
Gundelo, der Ministerial, 1154, p. 111.
Gundersleben od. Gundirslebin, Gundrichesleiben, Guntersleiben, Gutold von, 1156, p. 126. Atolf, 1158, p. 139. Gevehard von, 1182, p. 285. Hartmann, 1195, p. 374, und Ortwin, 1196, p. 376.
Gundirslebin, s. Gundersleben.
Gundold, Abt zu Georgenthal, 1168, p. 196.
Gundrichesleiben, s. Gundersleben.
Gunfried, Abt zu St. Moriz in Naumburg, 1176, p. 249, 250.
Gunter, s. auch Günter.
— — der Truchses, 1196, p. 377.
— — der Capellan, 1166, p. 183.
— — Propst zu Cruceburg, 1223, p. 585.
— — Decan des Marienkl. zu Erfurth, 1220, p. 549, 556. 1227, p. 620. 1228, p. 645.
— — Abt zu Lubn, 1217, p. 522.
— — od. Günter, Graf zu Schwarzburg; 1201, p. 416. 1203, p. 421. 1205, p. 428. 1209, p. 468. 1216, p. 513. 1217, p. 526. 1220, p. 545. der Bruder Heinrich, 1221, p. 562.
— — Propst zu Zelle, 1225, p. 607.
Guntersleiben, s. Gundersleben.
Guntfried, Propst zu St. Moriz zu Naumburg, 1184, p. 303. 1185, p. 307.
Gunther, s. Günther.
— — Propst zu Lupoldisberc, 1143, p. 30.
— — Decan zu St. Sever in Erfurth, 1227, p. 630.
Gunzel, s. Gunzelin.
Gunzelin od. Gunzel, Decan zu Meissen, 1206, p. 456. 1213, p. 485. 1215, p. 496, 500.
— — od. Gunzel, Graf, 1211, p. 472. Truchses, 1212, p. 474.
Gurbewiz, Hartlip von, 1206, p. 436.
Guterin, s. Gottere.
Guthirn, s. Gottere.
Guttern, s. Gottere.
Guttingen, Hartmann von; 1224, p. 592.
Guttold, der Propst, 1154, p. 108.
Gwalo, Bischoff zu Havelberch, 1171, p. 226. 1172, p. 229.
Gyvekenstein, s. Gibichenstein.

H.

Habesberg, s. Habichisburg.
Habichisburg oder Habesberg, Habichtsberg, Herrmann von, 1151, p. 87. Gotebold, 1181, p. 281. 1185, p. 312.
Habichtsberg, s. Habichisburg.
Hachebecke, Folbert von, 1186, p. 319.
Hackehorn od. Hacheburne, Hakeburne, Friedrich von, 1174, p. 245. Bruno, 1179, p. 259. Friedrich, p. 265. 1188, p. 333. Albert, 1189, p. 537, 339. Friedrich von, 1197, p. 390. Albert, 1207, p. 450. Gemahlin Gertrudis ib. 1209, p. 463. dessen Sohn Albert, Geschwister und Vorfahren ib. Theoderich, Bernhard, 1209, p. 464.
Hackeburne, s. Hackehorn.
Hademar, der Kellner zu Naumburg, 1224, p. 594.
Hagen od. Hagin, Volrad von, 1157, p. 135. Thiederich, 1162, p. 157. Wolfrad, Ernst, 1166, p. 178. Siegfried, 1171, p. 220. 1172, p. 231, 232. 1180, p. 268. Herrmann, Oswald, 1185, p. 310, 311. Peter, 1188, p. 332. 1190, p. 345. Volrad, 1191, p. 350. Heinrich, 1197, p. 382. Peter, p. 382, 383. Heinrich, 1206, p. 438. Peter, 1220, p. 555. Heinrich, 1227, p. 636.
Hagenouwa, Tammo von, 1143, p. 30, 33, 38.
Hagin, s. Hagen.
Hahnstein od. Hanonstein, Poppo von, 1145, p. 57. 1170, p. 210.

Hain, Heinrich von, 1213, p. 486. Herrmann, 1215, p. 494. Volrad, 1220, p. 553. Siegfried, 1228, p. 648.
Hakeburne, s. Hackeborn.
Halberstadt, der Voigt Bering zu, 1154, p. 111.
Haldegge, Friedrich von, 1225, p. 600.
Haldinberc, Reinhold von, 1228, p. 646.
Hallen, Herrmann von, 1166, p. 179.
Hamburg, Heinrich von, 1212, p. 477.
Hanecrat, Martin von, 1223, p. 567.
Hanenstein, s. Hahnstein.
Harbach, Richalm, Gevehard von, 1187, p. 329.
Harburg, Rembert von, 1216, p. 510.
Harderad, Sen. und Junior, die Grafen zu Merenberg, 1216, p. 504.
Hardwig, Erzbischoff zu Bremen, 1151, p. 90. 1154, p. 108. 1157, p. 131, 132, 133.
Hartbek, Bischoff zu Hildesheim, 1205, p. 422.
Hartbike, Otto von, 1163, p. 168.
Hartenberg, Albert von, 1187, p. 330.
Hartip, Küster zu Erfurth, 1220, p. 549.
— — Prior des Peterskl. das., 1220, p. 556.
Hartmann, Scholasticus zu Bibra, 1215, p. 496.
— — der Cämmerer, 1166, p. 177.
— — der Domherr, 1166, p. 179.
— — erwählter Bischoff zu Kempten, 1166, p. 177.
— — Decan zu Herschfeld, 1218, p. 530.
— — der Marschall, 1156, p. 116.
— — Decan zu Meifsen, 1154, p. 111. 1156, p. 123.
— — Decan, 1176, p. 250. zu Naumburg, 1184, p. 303. 1185, p. 307.
— — Dompropst zu Naumburg, 1196, p. 378. 1200, p. 409. 1204, p. 424, 425.
— — Propst zu St. Moriz, 1150, p. 82.
— — Graf zu Quiburc, 1216, p. 513.
— — Propst und Decan zu St. Stephan, 1145, p. 30, 33, 38.
— — Canonicus zu Zeitz, 1150, p. 81.
— — Vicedom das., 1147, p. 69.
Hartmud, Abt zu St. Michael in Würzburg, 1227, p. 637.
Hartroc, der Schenk, 1154, p. 113.
Hartung od. Harung, Abt zu Michelenvelt, 1150, p. 79. 1153, p. 99.
— — Prior zu Reinhardsbrunn, 1174, p. 244. 1176, p. 248.
Hartwig, Bischoff zu Augsburg, 1204, p. 423.
— — od. Hertwich, Bischoff zu Eichstädt, 1199, p. 402. 1203, p. 420.
— — Propst zu St. Peter in Mainz, 1157, p. 136.
Hartwig, der Marschall, 1154, p. 113. 1155, p. 116.
Harung, s. Hartung.
Haselstein, Gerlach von, 1138, p. 4. Heinrich, 1157, p. 135.
Hassenhausen, Gevehard von, 1195, p. 375.
Hathewig, Pröpstin zu Gandersheim, 1167, p. 190.
Hausen, Walter von, 1171, p. 223. Ludwig, 1216, p. 514. Tuto, 1219, p. 538.
Hazeko, Decan, 1151, p. 88.
Hecco, s. Rebichowe.
Heckenwalde od. Hoikenwalde, Hoikenwalt, Hokinwalde, Heinrich von, 1153, p. 99. 1154, p. 103. Hugo, Heinrich, 1168, p. 199. Hugo, 1184, p. 303. 1185, p. 308. 1191, p. 350. Heinrich ib. Hugo von, 1196, p. 378. 1204, p. 425. Heinrich, 1217, p. 522.
Hekebert, s. Echebert.
Hedwig, Aebtissin zu Gernroda, 1152, p. 93, 95. deren Schwester Heva od. Geve, 1166, p. 181. s. Geve.
— — Wittwe des Markgrafen zu Meifsen, 1196, p. 381. 1197, p. 382.
— — Gemahlin Grafen Alberts zu Orlamünda, 1211, p. 471.
Hegeleresberc, s. Elgersburg.
Heidehurg (Hildeburg), die Frau von, 1145, p. 38.
Heidenreich, der Cämmerer, 1171, p. 227. 1172, p. 229. 1200, p. 411.
— — Pfarrer zu Crolup, 1225, p. 605.
— — Propst zu Halle, 1171, p. 227. 1172, p. 229. zum neuen Werk, 1174, p. 241.
— — Pfarrer zu Lisnik, 1217, p. 519.
— — Graf zu Lutherberc, 1204, p. 425. 1222, p. 572.
— — Abt zu Merseburg, 1171, p. 220.
— — kaiserl. Ministerial, 1183, p. 296.
Heiligenkreuz, Heinrich von, 1217, p. 525. 1228, p. 640.
Heilingen, Eggehard von, 1145, p. 58. Albert, 1225, p. 604.
Heimenburc, Anno und Erchenbert von, 1188, p. 333.
Heinrich albus, Graf, 1160, p. 149.
— — IV., Propst zu Altenburg, 1223, p. 581. 1224, p. 594.
— — Markgraf zu Andes, 1223, p. 633.
— — Graf zu Ascharien, 1213, p. 483. zu Anhalt, 1215, p. 493, 498, 499. 1216, p. 508. Fürst, 1218, p. 529. 1219, p. 532. Vormund der minderjährigen Markgrafen zu Brandenburg, 1221, p. 561, 563. 1225, p. 575, 578. 1225, p. 605. Fürst zu Anhalt, 1228, p. 640.

Heinrich und Albert, Gebrüder, Grafen zu Anhalt, 1220, p. 545.
— — Abt zu Berga, 1215, p. 499.
— — Graf zu Blankenburg, 1139, p. 337, 339.
— — Herzog zu Brabant, 1205, p. 426. 1215, p. 481. 1218, p. 528.
— — Graf von Buch, 1154, p. 103. 1157, p. 133. 1166, p. 179. 1169, p. 205. 1178, p. 255. 1180, p. 268. Voigt zu Memleben, 1182, p. 284. 1190, p. 313, 343.
— — Pfarrer zu Breitungen, 1150, p. 81. 1152, p. 97. 1153, p. 100. 1165, p. 172. 1166, p. 182. Propst, 1167, p. 191. Verwalter, 1168, p. 198. Propst, 1169, p. 207.
— — Abt zu Breitungen, 1227, p. 629.
— — kaiserl. Cämmerer, 1197, p. 387.
— — der Capellan, 1227, p. 634.
— — Cämmerer des Grafen Albert zu Orlamünde, 1221, p. 556.
— — Abt zu Conradsburg, 1209, p. 464. 1219, p. 543.
— — Domdecan, 1198, p. 396.
— — der Sohn König Conrads, 1144, p. 40.
— — Graf zu Eberstein, 1223, p. 575.
— — Abt zu Elwangen, 1195, p. 373.
— — Abt zu St. Jacob in Erfurth, 1198, p. 394.
— — Propst zu St. Maria in Erfurth, 1143, p. 30, 33, 34, 36, 38. 1144, p. 44, 47. 1146, p. 64. 1147, p. 75. 1150, p. 82. 1152, p. 97. 1154, p. 113.
— — Abt des Peterskl. das., 1223, p. 581, 582. 1224, p. 591. 1226, p. 616. 1227, p. 620, 630, 634, 645. 1228, p. 647.
— — Cämmerer des Peterskl. das., 1220, p. 549.
— — Vicedom zu Erfurth, 1144, p. 40, 44. 1145, p. 57. 1148, p. 75. 1150, p. 83. 1154, p. 113. 1155, p. 116. 1157, p. 136.
— — Scultetus zu Erfurth, 1212, p. 478.
— — Abt zu Fulda, 1195, p. 373, 374. 1196, p. 375. 1205, p. 428. 1206, p. 445. 1212, p. 478. 1216, p. 512.
— — Abt zu St. Georg, 1213, p. 484.
— — Graf zu Gleichen, 1227, p. 630, 635.
— — Abt zu Gosek, 1219, p. 543.
— — Propst zu Halberstadt, 1154, p. 109. Dompropst, 1156, p. 118.
— — Abt zu Herschfeld, 1139, p. 10. 1140, p. 12. 1141, p. 21, 22. 1142, p. 26. 1144, p. 47. 1145, p. 55, 58, 62. 1150, p. 81. 1152, p. 96, 97. 1153, p. 100.
— — Abt zu Herschfeld, 1216, p. 502, 511, 512.
— — Burgvoigt zu Herschfeld, 1218, p. 530.
— — Decan das., 1222, p. 575.
Heinrich, Truchses das., 1222, p. 573
— — Bischoff zu Hildesheim, 1204, p. 424.
— — Graf zu Hohnstein, 1223, p. 579. 1225, p. 597.
— — Propst zu Homelburg, 1182, p. 285.
— — Abt zu St. Jacobi, 1143, p. 30, 38.
— — Propst zu Jechaburg, 1139, p. 7. 1144, p. 40.
— — Abt zu Ilsenburg, 1219, p. 543.
— — König, 1182, p. 287. Kaiser, 1192, p. 353, 355. 1195, p. 368, 369, 370, 372, 373.
— — römischer König, 1220, p. 548. 1221, p. 560. 1223, p. 577. 1224, p. 590. 1226, p. 617.
— — Graf zu Käfernburg, der Sohn des Grafen Sizzo, 1143, p. 28. 1144, p. 48. 1153, p. 156.
— — Abt zu Lanyn, 1214, p. 490.
— — Pfarrer zu Leisnik, 1215, p. 501.
— — Scultetus zu Leipzig, 1213, p. 480.
— — Herzog zu Limburg, 1198, p. 397, 398.
— — Bischoff zu Lodi, 1162, p. 156.
— — Graf zu Lutterberg, 1215, p. 497. Heidenrich, Voigt zu Pölda, 1224, p. 595.
— — Domherr zu Magdeburg, 1154, p. 108.
— — Küster zu Mainz, 1140, p. 18.
— — Erzbischoff zu Mainz, 1143, p. 28, 31, 33, 36, 37, 38, 39. 1144, p. 43, 45. 1145, p. 57. 1146, p. 63. 1147, p. 72, 73. 1148, p. 75. 1149, p. 76. 1150, p. 82. 1152, p. 97.
— — Abt zu Marienthal, 1147, p. 74.
— — bischöffl. meisn. Truchses, 1222, p. 566, 567.
— — der Sohn des Markgrafen Conrad zu Meisen, 1142, p. 25, 27. 1145, p. 56. 1154, p. 105. 1156, p. 122. Graf zu Wettin, 1157, p. 131, 134. 1161, p. 151. 1165, p. 172. 1170, p. 209. Graf zu Wettin, 1171, p. 218, 221, 227. 1172, p. 229. 1173, p. 235. Heinrich, Graf zu Wettin, 1182, p. 283. 1184, p. 299. Voigt der das. Kirche, 1185, p. 313. Heinrichs Ableben, 1222, p. 565. not. ***
— — bischöffl. meisn. Capellan, 1206, p. 443.
— — der Sohn des Markgrafen Theoderich zu Meisen, 1221, p. 557. Markgraf, 1223, p. 576. 1224, p. 593. 1225, p. 599. 1227, p. 628, 633.
— — Dompropst zu Merseburg, 1182, p. 285.
— — Propst das., 1213, p. 478.
— — Archidiacon das., 1214, p. 489.
— — Propst zu Mildensee, 1226, p. 615.
— — Pfarrer zu Neumühlhausen, 1220, p. 544.

Heinrich, Abt zu Nienburg, 1198, p. 596. 1200, p. 405.
— — der Notar, 1208, p. 452. 1227, p. 631. 1228, p. 646.
— —, Bischoff zu Olmütz, 1141, p. 50.
— — Pfarrer zu Olsniz, 1215, p. 598.
— — Propst zu Onolzbach, 1169, p. 207.
— — Prior zu Paulinzell, 1210, p. 470.
— — Abt zu Pegau, 1155, p. 99, 101. 1166, p. 182.
— — Bischoff zu Prag, 1192, p. 354.
— — Bischoff zu Ratzeburg, 1217, p. 519.
— — Graf, 1140, p. 16. (Raspo) p. 18. Bruder des Landgrafen Ludwig, 1140, p. 19. 1141, p. 32. 1143, p. 38. 1144, p. 44. 1145, p. 55, 57. 1147, p. 71. Raspe, 1149, p. 76. 1152, p. 97. 1154, p. 107. von Uvuodenesberg, 1154, p. 107. Raspo III., 1174, p. 238. 1218, p. 531. 1222, p. 568. 1227, p. 621, 630, 631. 1228, p. 640. Gemahlin Elisabeth ib. p. 646.
— — Bischoff zu Regensburg, 1141, p. 50.
— — Graf zu Regenstein, 1199, p. 402. 1205, p. 430. 1209, p. 468. 1220, p. 554. dessen Söhne, Heinrich, Theoderich, Ulrich, Sigfried ib.
— — rufus, Graf, 1158, p. 142. 1160, p. 149.
— — Abt zu Reinhardsbrunn, 1223, p. 583, 584.
— — Pfarrer zu Ronneburg, 1209, p. 463.
— — Pfarrer zu Rossla, 1200, p. 409.
— — Herzog und Pfalzgraf am Rhein, 1197, p. 391. dessen Bruder Wilhelm ib. 1205, p. 421. 1205, p. 426. 1212, p. 474. 1215, p. 481. 1216, p. 502. 1218, p. 528.
— — I. und II., Herzog zu Sachsen, 1144, p. 45. 1147, p. 72. 1154, p. 105, 107, 114. 1157, p. 129, 133, 135. 1162, p. 160. Heinrich jun., 1162, p. 161. 1166, p. 176, 177, 178. 1170, p. 209, 210. 1173, p. 236. 1174, p. 237, 238, 240. 1179, p. 266, und dessen Sohn Heinrich, 1191, p. 347. 1204, p. 425. 1225, p. 609.
— — Propst zu St. Sebastian, 1166, p. 185. 1174, p. 241.
— — Schenk des Grafen Albert zu Orlamunde, 1221, p. 556.
— — der Scholasticus, 1140, p. 15.
— — der Schultheifs, 1196, p. 381.
— — VI., Graf zu Schwarzburg, 1163, p. 170, und sein Bruder Gunther zu Käfernburg, 1169, p. 205. 1180, p. 268. 1181, p. 280. 1182, p. 284, 287. Heinrich VII., 1186, p. 324. 1198, p. 397. 1201, p. 416. 1203, p. 421. 1205, p. 428. 1209, p. 463. 1212, p. 473. 1213, p. 481. 1215, p. 491, 495, 497. 1216, p. 510, 513. 1217, p. 526. 1218, p. 528. 1219, p. 535. 1221, p. 562. 1222, p. 566, 568, 569. 1225, p. 583. 1224, p. 595. Vaters Bruder der Grafen Albert und Gunter zu Käfernburg, 1226, p. 611. 1227, p. 630, 631. Heinrich VIII., Söhne Heinrich, Gunter, 1227, p. 655. Heinrich, 1228, p. 646.
Heinrich, Graf zu Schwerin, 1224, p. 590.
— — Graf zu Stein, 1195, p. 373.
— — Erzbischoff zu Strasburg, 1205, p. 426, 495.
— — Propst zu Sulza, 1194, p. 367.
— — Graf zu Stollberg od. Stalberc, 1216, p. 511. 1222, p. 566. 1224, p. 589. 1225, p. 604.
— — Propst zu Trubec, 1147, p. 66.
— — landgräfl. thüring. Cämmerer, 1226, p. 613.
— — landgräfl. thüring. Marschall, 1192, p. 357. 1194, p. 368. 1195, p. 371. 1196, p. 377. 1206, p 442. 1208, p. 452. 1210, p. 470. 1213, p 485. 1216, p. 501. 1217, p. 527. 1225, p. 576. Conrad ib. 1227, p. 631.
— — landgräfl. thüring. Notar, 1216, p. 504.
— — — — — — Protonotar, 1223, p. 583.
— — landgräfl. thüring. Schenk, 1192, p. 357.
— — Truchses, 1216, p. 510.
— — Vicedom, 1189, p. 339.
— — Graf zu Weback, 1207, p. 450.
— — I., Abt zu Walkenrieth, 1144, p. 40. 1147, p. 70. 1153, p. 99. 1154, p. 102. Heinrich II., 1205, p. 430. 1208, p. 451. 1209, p. 461. 1215, p. 500, 501.
— — Marktmeister zu Weisensee, 1198, p. 396.
— — Graf zu Woldenberg, 1223, p. 575.
— — Bischoff zu Worms, 1123, p. 574.
— — Bischoff zu Würzburg, 1162, p. 156, 158. 1194, p. 364.
— — Voigt zu Wurzen, 1185, p. 311.
— — Pfarrer zu St. Nicolai in Zerbst, 1215, p. 498.
— — Propst zu Zeitz, 1217, p. 522.
Heinrichsdorf, Conrad von, 1221, p. 559.
Heinsberg, Conrad von, 1215, p. 494.
Hekebert, s. Eggebert.
Heldritt, Heinrich von, 1227, p. 625.
Heldrungen, Helmold von, 1158, p. 139. dessen Söhne, Arnold, Gundeloh, ib. Hartmann, 1158, p. 140. 1169, p. 204. Gerlach, 1196, p. 378. Heinrich, 1205, p. 421. 1204, p. 423. Hartmann, 1206, p. 448. Erenfried, 1212, p. 472. Hartmann, 1215,

p. 491. 1225, p. 601, und dessen Sohn Heinrich ib.
Helferich, Vicedom zu Mainz, 1155, p. 116. 1157, p. 136.
Helfrich, königl. Notar, 1199, p. 399.
— — — Hofnotar, 1200, p. 409.
Helger, s. Eliger.
Helwig, Propst zu St. Stephan zu Zeitz, 1224, p. 594.
Hellenbert od. Hellenbruk, Bischoff zu Havelberg, 1195, p. 375. 1196, p. 380. 1197, p. 391.
Hellenbruk, s. Hellenbert.
Hellenstein, Tegenhard von, 1166, p. 177.
Hellingen, Johannes von, 1225, p. 583.
Hellingsleiben, Conrad von, 1216, p. 515.
Helmboldesdorp, Theoderich von, 1206, p. 439.
Helmold, Mönch zu Banz, 1158, p. 139.
Helperich, Graf, 1139, p. 6.
Helwin, s. Eluwin.
Helwinus, Abt zu Stein, 1186, p. 326.
Heniscuoesleibe, Witelo von, 1140, p. 12.
Henneberg, Wolfram von, genannt Motcintoc, und Gemahlin Gisla, 1169, p. 206.
— — der Grafen zu, Beleihung mit dem Salz- und Bergregale, 1216, p. 502.
Heppeherfte, Conrad von, 1154, p. 113.
Herbesvelt od. Herbisfeld, Dietterich und Sigebot von, 1158, p. 139. Wolfram, 1176, p. 246.
Herbisfeld, s. Herbesvelt.
Herbold, Vorsteher des Kl. zu Isenberg, 1217, p. 522.
Herbordus, Propst zu Wurzen, 1154, p. 109. 1156, p. 123. 1161, p. 147, 150. 1166, p. 154. 1168, p. 195. 1171, p. 225.
Herdrad, Graf zu Merenberch, 1189, p. 340.
Hergoldesbag, s. Herigoldesbach.
Heribert, Bischoff zu Verden, 1203, p. 422.
Herigoldesbach oder Hergoldesbag, Friedrich von, 1151, p. 86. 1153, p. 99.
Herimann, Prior zu St. Wipert zu Quedlinburg, 1167, p. 190.
Heringe od. Heringen, Heinrich von, 1153, p. 100. 1155, p. 117. 1160, p. 149. Heinrich, 1167, p. 191. 1168, p. 200. 1170, p. 214. Herrmann, 1185, p. 312. Gottfried, Herold, 1192, p. 357. Heinrich, 1204, p. 425. 1209, p. 460. Herold, 1209, p. 466.
Herkinbert, Propst zu Gellingen, 1209, p. 466.
Herold, Abt zu St. Burchard, 1186, p. 326.
— — Pfarrer zu Orlamünde, 1225, p. 605.
— — Cämmerer zu Würzburg, 1169, p. 207.
Herold od. Herolt, Vicedom, 1141, p. 22. 1144, p. 43. zu Würzburg, 1145, p. 55.
— — Propst zu Würzburg, 1153, p. 139. Bischoff, 1165, p. 174. 1169, p. 207.
— — Abt zu St. Stephan, 1189, p. 340.
Herolt, s. Herold.
Herrmann, Propst zu Altenburg, 1172, p. 230.
— — Markgraf zu Baden, 1154, p. 107. 1216, p. 505. dessen Bruder Friedrich ib. Landgraf, 1222, p. 564.
— — Bischoff zu Bamberg, 1166, p. 176. 1172, p. 234.
— — Decan das., 1172, p. 234.
— — Abt zu Banz, 1227, p. 636.
— — Graf zu Battenberg, 1227, p. 621.
— — Abt zu Bosau, 1145, p. 60. 1146, p. 63.
— — Sohn des Markgrafen Albert zu Brandenburg, 1147, p. 72, 74. 1154, p. 108, 113. 1156, p. 125. 1157, p. 136. 1159, p. 140. 1159, p. 143. 1167, p. 192. 1169, p. 209. Herrmann, Graf zu Orlamunda, 1170, p. 210. 1171, p. 222. 1172, p. 232. 1173, p. 235.
— — Abt zu Burgel, 1191, p. 350.
— — Bischoff zu Constanz, 1162, p. 160.
— — Prior des Peterskl. zu Erfurth, 1220, p. 549.
— — Vicar-Prior das., 1220, p. 556.
— — der Freie, 1146, p. 63.
— — Abt zu Fulda, 1166, p. 179.
— — Abt zu Georgenthal, 1227, p. 653.
— — Abt zu Gerenrode, 1195, p. 375.
— — Abt zu Gerode, 1144, p. 47.
— — Graf, 1168, p. 197.
— — Küster zu Halberstadt, 1179, p. 259.
— — Abt zu Herschfeld, 1165, p. 172, 173.
— — Bischoff zu Hildesheim, 1166, p. 179.
— — Graf zu Hirzberg, 1143, p. 33.
— — Propst zu Jechaburg, 1212, p. 472.
— — kaiserlicher Voigt, 1213, p. 479.
— — Markgraf, 1140, p. 17.
— — Decan zu Meifsen, 1160, p. 147. 1161, p. 153. 1168, p. 195.
— — Bischoff zu Münster, 1180, p. 273, 277. 1182, p. 287. 1195, p. 373, 374.
— — Abt zu Niemburg, 1200, p. 411. 1206, p. 416.
— — Abt zu Northeim, 1184, p. 304.
— — Prior zu Oldisleben, 1168, p. 201.
— — II., Graf zu Orlamünde, 1206, p. 447. Bruder, Graf Albert zu Orlamünde, 1211, p. 471. 1215, p. 491. 1216, p. 513. 1225, p. 605. 1227, p. 650, 652, 634.
— — Abt zu Reinhardsbrunn, 1168, p. 196, 200, 205. 1174, p. 244. 1176, p. 248. 1184, p. 301. 1186, p. 322, 323. 1190, p. 341.

Herrmann, Pfalzgraf am Rhein, 1144, p. 45. 1147, p. 73. 1154, p. 107. 1156, p. 127.
— — Bischoff zu Speier, 1162, p. 160.
— — Bruder des Landgrafen Ludwig in Thüringen, 1173, p. 255. Pfalzgraf, 1185, p. 296. 1185, p. 312. 1186, p. 323. 1188, p. 331. Landgraf, 1190, p. 343. 1192, p. 355. 1194, p. 367. 1195, p. 369, 370, 371. 1196, p. 375. Voigt des Kl. zu Eisenach, 1196, p. 376, 377, 378, 379. 1197, p. 387, 389. 1198, p. 396. 1201, p. 416. 1202, p. 419. 1203, p. 420, 421. 1205, p. 426. 1206, p. 438, 444. 1207, p. 456. 1208, p. 452. 1209, p. 459. 1210, p. 469. 1212, p. 473, 478. 1213, p. 480. 1215, p. 491, 492. dessen Söhne Herrmann, Ludwig, Heinrich, 1216, p. 503, 511.
— — Sohn des Landgrafen Ludwig in Thüringen, 1227, p. 628.
— — landgräfl. thüring. Cämmerer, 1192, p. 357.
— — Truchses, 1189, p. 340.
— — Bischoff zu Verden, 1165, p. 172.
— — Graf zu Wertheim, 1151, p. 86.
— — Graf zu Winzenburg od. Wizenburg, 1140, p. 18. 1144, p. 45.
— — Graf zu Woldenburg und dessen Bruder Heinrich, 1223, p. 579.
— — Graf zu Wolweswac od. Wolwasbach, Wolveswart, 1157, p. 134. 1162, p. 163. od. Wolveswarth, 1165, p. 175. von Schaumburg, 1177, p. 253.
— — Bischoff zu Würzburg, 1225, p. 608. 1226, p. 611.
Herschberg, Lupold von, 1179, p. 167.
Herschfeld, Dudo und Elbvin von, 1186, p. 319. Heinrich, Giso, Wigand, 1216, p. 512.
Herseleve, Bernhard und Friedrich von, 1189, p. 337.
Hertag, der Freie, 1146, p. 63.
Hertrad, Graf zu Merenberc, 1227, p. 621.
Hertwich, s. Hartwig.
Hertwin, Cantor zu Mainz, 1145, p. 57. Propst, 1150, p. 82.
Herverisleyben, s. Herversleiben.
Herversleiben oder Herverisleyben, Herversleiven, Heinrich von, 1144, p. 47. Hugo, 1155, p. 117. 1184, p. 298. 1186, p. 323. Albert, 1206, p. 400. Johann, 1216, p. 511. 1223, p. 585.
Herversleiven, s. Herversleiben.
Herwig, s. Gerwig.
Hesberg, Conrad von, 1227, p. 625.
Hesbodo, Decan, 1159, p. 142.
Heseveld, Gelvrat von, 1183, p. 297.
Hesic, s. Esico.
Heslere, Heinrich von, 1197, p. 389.
Hettestete, Sigfried, Heinrich von, 1140, p. 12.
Heustrew, Dietterich von, 1156, p. 128. 1158, p. 139.
Heva, s. Hedwig.
Hezekint, 1140, p. 12.
Hildeberc od. Hildenbergk, Hiltinburch, Hyltinberg, Hildenberc, Hildenburc, Hildenburg, Hildensburg, Albert von, 1176, p. 246. 1180, p. 268. Theoderich, 1182, p. 287. Giso, 1183, p. 292. Albert, 1183, p. 297. 1185, p. 311, 312. 1186, p. 323. 1188, p. 331. 1194, p. 565. Emehard, 1206, p. 445. 1216, p. 503. 1223, p. 646.
Hildebrand, Abt zu Kl. Laufsnitz, 1166, p. 178, 181. Propst, 1168, p. 199. 1171, p. 218. 1174, p. 242. 1185, p. 307.
— — Propst zu Lauterberg, 1171, p. 220.
— — der Capellan, 1221, p. 558.
Hildenberc, s. Hildeberc.
Hildenbergk, s. Hildeberc.
Hildenberc, s. Hildeberc.
Hildenburc, s. Hildeberc.
Hildensburg, s. Hildeberc.
Hillebold und Hugo, Pröpste zu Rustelevc, 1209, p. 464.
Hiltenus, Abt zu Gldesleben, 1147, p. 73.
Hiltinburch, s. Hildeberc.
Hyltinberg, s. Hildeberc.
Hirschingeroda, Christian von, 1225, p. 604.
Hirschstädt, Hugo von, 1174, p. 244.
Hirzberch od. Hirzesberc, Hirzesberg, Hyrsbergk, Lupold von, 1154, p. 114. 1157, p. 131. 1162, p. 161, und Heinrich, 1188, p. 333. Rudiger, 1206, p. 446.
Hirzesberc, s. Hirzberch.
Hirzesberg, s. Hirzberch.
Hischirstede, s. Isserstädt.
Hittenheim, Poppo von, 1163, p. 170.
Hiwische, Eppo von, 1162, p. 164.
Hochburg, Aebtissin zu Ichtershausen, 1166, p. 184.
Hoenberg od. Hohenberg, Rentwig von, 1170, p. 214. 1186, p. 319. Reinwicus und Burchard von, 1192, p. 356.
Hoger, Graf, 1143, p. 35.
— — s. Hoyer.
— — Graf zu Liewenberch, Levenbergk, 1183, p. 295. 1184, p. 302.
— — Propst zu Merseburg, 1174, p. 243.
Hohendorp, Volrat von, 1160, p. 151. Otto, 1162, p. 157. Herrmann, 1182, p. 289.

Hohnstein od. Hoinstein, Witho von, 1166, p. 177. Burchard, 1209, p. 460. 1215, p. 501.
Hohold, Abt zu Nuenstat, 1190, p. 341.
Hoico, der Priester zu Honcotene, 1160, p. 150.
Hoikenwalde, s. Heckenwalde.
Hoikenwalt, s. Heckenwalde.
Hoim, Berthold von, 1199, p. 402.
Hoinstein, s. Hohnstein.
Hokinwalde, s. Heckenwalde.
Holberch, Theoderich von, 1199, p. 401.
Holinstat, Dietterich von, 1153, p. 139.
Holpedhe, Conrad von, 1216, p. 507.
Homburg, Berthold von, 1141, p. 23.
Homvels, Herbod von, 1220, p. 554.
Honor, Papst, 1218, p. 527. 1224, p. 556, 561. 1224, p. 587, 589. 1225, p. 597, 599.
Horburch, Prethericus von, 1147, p. 69.
Hordwin, der Truchses, 1167, p. 190.
Horlburg, Friedrich von, 1150, p. 81. 1151, p. 88. 1152, p. 93.
Hornberc, Arnold von, 1195, p. 371.
Hornburc, Ulrich von, 1132, p. 285.
Horselgau od. Hurselgove, Herting von, 1226, p. 618. 1227, p. 631.
Hoste od. Huste, Wigger, Godefried von, 1143, p. 30, 33, 38.
Hoyer, Graf, 1144, p. 51.
— — od. Hoger, Graf zu Mannsfeld, 1183, p. 295. dessen Sohn Luteger, 1188, p. 333.
— — Graf zu Waltingerode und dessen Bruder Burchard, 1182, p. 287.
— — Graf zu Valkenstein od. Falkenstein, 1215, p. 492, 498. 1216, p. 507. 1219, p. 535. 1221, p. 563. 1222, p. 573. 1223, p. 575, und dessen Sohn Otto, 1225, p. 602. 1226, p. 613. 1227, p. 624. Hoyer, 1228, p. 648.
Hubert, Bischoff zu Havelberg, 1184, p. 299. 1190, p. 341.
Hugelin, Hartung von, 1192, p. 352.
Hugo, 1159, p. 142.
— — Propst zu St. Walpurgis in Arnstadt, 1220, p. 551. 1228, p. 640.
— — od. Hugold, Graf zu Buch, 1203, p. 421. 1206, p. 444. 1210, p. 469.
— — Pfarrer zu Gerese, 1166, p. 187.
— — Pfarrer zu Lohda, 1218, p. 532.
— — Decan zu Naumburg, 1215, p. 494. 1222, p. 571. 1223, p. 577. 1224, p. 594.
— — Propst zu St. Moriz das., 1204, p. 424, 425.
— — Propst zu Rötin, 1225, p. 607.
— — Graf zu Tübingen, 1162, p. 160.
Hugold, s. Hugo.
— — Propst zu Halle, 1190, p. 341.
Hugold, Propst des Kl. auf dem Munzenberg in Quedlinburg, 1199, p. 403.
— — Propst des Marienkl. das., 1208, p. 451.
— — Propst zu Quedlinburg, 1226, p. 618.
Hulda, Gemahlin Anarchs von Burgelin, 1191, p. 347.
Huneberg, Heinrich von, 1186, p. 326.
Huneveld od. Hunevelt, Hunnenfelt, Hartwich von, 1138, p. 5. Friedrich, 1179, p. 215. Heinrich, 1196, p. 376.
Hunevelt, s. Huneveld.
Hunleve, Theoderich von, 1185, p. 313.
Hunnenfelt, s. Huneveld.
Hüppingestete, Conrad von, 1191, p. 351.
Hurchenroth, Christian von, 1206, p. 439.
Hurselgove, s. Horselgau.
Husen, s. Hausen.
Huste, s. Hoste.
Hyrsbergk, s. Hirzberch.

I.

Jabelenzsa, Baderich von, 1159, p. 143.
Iberingen, der landgräfl. Frohnbothe von, 1221, p. 562.
Jericho, Rudolph von, 1164, p. 171. Heinrich, 1171, p. 227. 1172, p. 229. Rudolph, 1174, p. 241. 1176, p. 247. 1185, p. 307, 316.
Jerizke, Tiedorf von, 1182, p. 289.
Ilburg od. Ilehurg, Conrad von, 1172, p. 235. Bodo, 1212, p. 473. Otto und Bodo, 1217, p. 524. der Schenk Otto, 1220, p. 549. 1222, p. 567. 1223, p. 576. 1226, p. 615. Otto, 1227, p. 629. 1228, p. 638.
Ilehurg, s. Ilburg.
Imbrico, s. Embrico.
Imenitz od. Immenez, Imniz, Swideger von, 1186, p. 321. derselbe und Bruno, 1188, p. 332. Heinrich, 1213, p. 483.
Immeleiben, Gerlach von, 1186, p. 327.
Immenhausen, Gebehard von, 1189, p. 340.
Immenez, s. Imenitz.
Imniz, s. Imenitz.
Innocenz II., Papst, 1138, p. 4. 1139, p. 5, 6, 8, 9. 1141, p. 19, 20. 1142, p. 24, 26. Innocenz III., 1197, p. 393. 1198, p. 395. 1201, p. 412, 413, 414. 1205, p. 428, 434. 1206, p. 435, 438, 440. 1212, p. 478. 1214, p. 489. 1216, p. 504.
Johann, der Capellan, 1199, p. 401.
— — Abt zu Ballenstädt, 1144, p. 42.
— — Abt zu Breitingen, 1209, p. 466.
— — Propst zu Frizlar, 1186, p. 324. 1191, p. 347.
— — Abt zu St. Georg zu Naumburg, 1217, p. 522. 1223, p. 577.

Johannes, Münzmeister zu Eisenach, 1196, p. 376.
— — der Voigt, 1227, p. 636.
— — Propst zu Frizlar, 1186, p. 324. 1191, p. 347.
— — Propst zu Gerbstädt, 1197, p. 385.
— — od. Johann, Abt zu Herschfeld, 1205, p. 426. 1208, p. 452. 1209, p. 464.
— — Dompropst zu Herschfeld, 1222, p. 573.
— — König zu Jerusalem, 1223, p. 574.
— — Bischoff zu Merseburg, 1154, p. 108. 1162, p. 160. 1163, p. 163. 1165, p. 172. 1166, p. 182.
— — bischöfflich meisn. Notar, 1222, p. 566.
— — bischöfflich naumburg. Notar, 1221, p. 559.
— — der Prior zu Nienburg, 1200, p. 411.
— — Erzbischoff und Reichscanzler zu Trier, 1188, p. 331. 1195, p. 373, 374.
— — Propst zu Pölda, 1224, p. 595.
— — Subprior zu Walkenried, 1226, p. 614.
Jollich, Conrad von, 1185, p. 311.
Jordan, Propst zu St. Maria in Quedlinburg, 1167, p. 190.
— — der Mönch, 1209, p. 457.
— — Propst zu Scheningen, 1166, p. 185.
— — der Truchses, 1162, p. 161. 1179, p. 267.
Iphusen od. Uphausen, Heinrich von, 1216, p. 514. Heinrich Deus von, 1225, p. 606.
Irenfried, Graf von dem neuen Schlosse, 1217, p. 526.
Iring, der Schenk, 1141, p. 22.
Irmengard, Aebtissin zu Heckelingen, 1139, p. 6. 1145, p. 59.
— — 1156, p. 125.
— — Pfalzgräfin und Schwester des Grafen Poppo zu Henneberg, 1190, p. 346.
Irmentrud, Aebtissin zu Cella, 1186, p. 325.
Isenacha oder Eisenach, Berthold von, 1150, p. 85. Ludwig, 1217, p. 523.
— — Heinrich, Münzmeister zu, 1196, p. 376.
Isenberc, Ortholph von, 1191, p. 349. Hugo, 1206, p. 436. die Villici Gerhard, Gunter, 1219, p. 539.
Isleben od. Eislehen, der Presbyter Rudolph in, 1176, p. 246.
— — od. Eisleben, Eysleibe, Ludolph von, 1184, p. 302. 1189, p. 337. 1197, p. 385. 1207, p. 448.
Isveld, Herrmann von, 1227, p. 624.
Isserstädt od. Hischirstede, Hugo von, 1197, p. 389.
Itrele, Volcmar von, 1166, p. 178.
Juchise, Marechold od. Manegold von, 1182, p. 288. 1185, p. 312.
Judelburch, Mathilde von, 1179, p. 258.
Juterbok, Siegfried und Heinrich, 1174, p. 241.
Jutta, Aebtissin des Kl. zu Münzenberg in Quedlinburg, 1226, p. 618.
— — Gemahlin des Grafen Dietterich zu Sommersburg, 1190, p. 344. 1197, p. 385.
— — Gemahlin des Markgrafen Dietterich zu Meisen, 1213, p. 479. 1219, p. 536. Wittwe, 1221, p. 557. 1222, p. 564.
— — Gemahlin des Herzogs Bernhard zu Sachsen, 1201, p. 416, und Tochter Sophia, 1221, p. 563.
Iwenberg, Heinrich von, 1162, p. 164.

K.

Kagen, die Gebrüder Theoderich und Volkmar von, 1216, p. 501.
Kalbenberg, s. Calewenberg.
Kale, Gotscalcus von, 1184, p. 205. 1194, p. 363. 1206, p. 448. Conrad, 1217, p. 520, 523. Heinrich, 1227, p. 635.
Kalindin, s. Callendin.
Kalwenberc, s. Calwenberg.
Kamburg, s. Camburg.
Kamenz, s. Vesta.
Kanewerfin, Albert von, 1221, p. 563.
Kanitz, Bero von, 1221, p. 559.
Kass, Heinrich, Domherr zu Würzburg, 1189, p. 340. 1201, p. 414.
Keidlitz, Rudiger von, 1225, p. 608.
Kelverawe, Friedrich von, 1227, p. 620. 1228, p. 645.
Kemnater, Herrmann, 1225, p. 607.
Kevernberc, der Kapellan Martin in, 1220, p. 552.
Kindehusen, Berthold von, 1169, p. 205. 1186, p. 327. 1190, p. 341. 1196, p. 377.
Kirberg, Werner und Heinrich von, 1191, p. 351.
Kirchberg od. Chireberch, Curiberc, die Burggrafen und Grafen zu, Conrad, 1143, p. 30, 33, 38. 1144, p. 49. Friedrich, 1155, p. 117. Heinrich, 1162, p. 162. Theoderich, 1166, p. 179, 183. 1168, p. 205. Otto, 1172, p. 231, 232. Friedrich, 1174, p. 257. 1178, p. 256. kaiserl. Ministerial Dieterich und Söhne, Eltern, 1181, p. 279, 280. Heinrich, 1181, p. 279. Otto, 1182, p. 287. Theoderich u. Heinrich, 1193, p. 363. Christian, 1198, p. 397. Gosmar ib. Theoderich sen. und Theoderich jun., 1200, p. 408. Theoderich sen., 1200, p. 411. dessen Gemahlin Sophia ib. Theode-

rich, 1206, p. 447. Gozmar, 1206, p. 440. 1209, p. 460. Theoderich, 1209, p. 468. 1216, p. 514. Gozmar, 1217, p. 525. Theoderich, 1220, 545. Heinrich, 1224, p. 594. Theoderich, Burggraf zu Orlamunda, 1225, p. 605.

Kirchberg, Eberhard od. Everhard, Graf zu, schwäbischen Stammes, 1166, p. 177. 1226, p. 614.

— — Emicho von, 1144, p. 49.

Kirchdorf, Meingo von, 1154, p. 113.

Kirchheim od. Chircheim, Reinhard von, Luitger, 1185, p. 317. 1194, p. 363. Lutheger, 1227, p. 635.

Kitteliz, Heinrich von.

Kleeberg, Heinrich von, 1225, p. 600.

Kobinstede, Cunemund von, 1227, p. 633.

Koburg, Uto von, 1225, p. 607.

Kochowe, Alber von, 1225, p. 600.

Kocstede od. Cocstete, Heinrich von, 1194, p. 365. Untervoigt zu Nienburg, p. 366, 367. Conrad, 1223, p. 575.

Königsthal, Albert von, 1183, p. 296.

Kokeritz, Poppo von, 1209, p. 463. Heinrich, 1225, p. 599.

Koldiz, s. Coldiz.

Konure, s. Korner.

Koren, s. Kurin, Korun, Choren, Corun, Chorin, Chorun, Curin, Herrmann von, 1171, p. 225. Heinrich, 1190, p. 345. Lupfried und Gemahlin Hilicha, 1199, p. 400. Heinrich, 1200, p. 406, 407, 408. 1208, p. 450. 1209, p. 465. 1210, p. 470. 1212, p. 473. 1213, p. 481, 485, 487. Heinrich sen. u. jun., 1216, p. 501. 1217, p. 519, 524. 1218, p. 528. 1219, p. 535. Ulrich von, 1219, p. 538. Heinrich, 1219, p. 539. Heinrich sen. u. jun., 1220, p. 552, 553. Domherr Hugo zu Naumburg, 1222, p. 571. Heinrich, Volrad, 1228, p. 638, 648.

Korner, s. Cornere, Corner, Kornore, Cuno und Rudolph von, 1206, p. 438. Heinrich, p. 439. Sibold, Erpho, Erdufrid ib. Heinrich, 1222, p. 572. Heinrich von, 1225, p. 604, 605. 1228, p. 640.

Korun, s. Koren.

Kotzau, Cunrat von, 1206, p. 446.

Kranenfeld, Gerung von, 1195, p. 374.

Kranichfeld, s. Cranechfeld.

Krutheim, s. Crautheim.

Kudice od. Kutez, Schudiz, Scuditz, Scudiz, Zcuthiz, Zcudiz, Otto von, 1140, p. 17, 18. Werner, 1143, p. 35. Godescalcus, 1156, p. 124. 1161, p. 152. 1162, p. 166. Heinrich, 1197, p. 382, 383. 1209, p. 468. 1212, p. 473. 1213, p. 481. 1215, p. 494. Ranvold, 1216, p. 501. Friedrich, p. 510.

Kulzowe, s. Culsowe.

Kundorf od. Cundorf, Liupold von, 1169, p. 207. Ludolph, 1182, p. 288. Otto, 1228, p. 646.

Kuniz, Jarus von, 1185, p. 311.

Kurin, s. Koren.

Kutez, s. Kudice.

Kuth, Albert von, 1216, p. 502.

Kuzebude, Heinrich von, 1216, p. 502.

Kybiz, Johann von, 1216, p. 502.

L.

Ladice, Godescalc von, 1172, p. 235.

Lambert I., Graf zu Gleichen, 1140, p. 18. 1145, p. 34, 35. 1144, p. 45, 49, 52. 1146, p. 64. 1162, p. 162. Lampert II., 1186, p. 325. 1191, p. 349. Voigt des Peterskl. zu Erfurth, 1193, p. 359. 1204, p. 425. 1205, p. 428. 1209, p. 454. dessen Söhne Ernst, Albert, Heinrich, 1212, p. 476, 478. 1217, p. 520, 521. 1219, p. 535. 1222, p. 572. 1223, p. 579, 581, 583. 1224, p. 592. Ernsts Bruder, 1225, p. 604. 1226, p. 616, 617. Gemahlin Sophia, 1228, p. 645, 647.

Lambert, Graf zu Falkenstein od. Valkenstein, 1144, p. 40.

Lamburg, der Markgraf von, 1154, p. 115.

Lampregtiswalde, Wolfaz von, 1221, p. 559.

Landesberg od. Landisberg, Annas und Otto von, 1185, p. 311. Volrad und Conrad, 1209, p. 459. 1212, p. 473. der Schenk, 1213, p. 485. Albert, 1216, p. 502, 509, 510. Volrad, 1217, p. 524, und Conrad, 1221, p. 558. Volrad und Conrad, 1222, p. 567.

Landeskron, Christian, Gerlach von, 1228, p. 649.

Lane, Herold von, 1151, p. 87.

Langenberg od. Langenberk, Timo, Otto, Heidenreich von, 1196, p. 379. Heidenreich, 1220, p. 553.

Langenberk, s. Langenberg.

Langenbrüken, Swideger von, 1185, p. 296.

Latdorp, Conrad von, 1182, p. 289.

Legendorf, Otto von, 1202, p. 418. 1210, p. 470.

Leisnik od. Licenich, Lyznik, Heinrich von, 1143, p. 35. Friedrich, 1162, p. 166. Albert, 1208, p. 450. Albert puer von, 1213, p. 479, 483. Otto, 1213, p. 483. Albert, 1212, p. 473. 1215, p. 494. Albert, Heinrich, 1217, p. 520. Albert puer

ib. Herdegen ib. Albert, 1220, p. 553. Herdegen, p. 406.
Leneheburch, Graf Ulrich zu, 1154, p. 107. 1162, p. 160.
Lengefeld od. Lengesfeld, Lengeveld, Lengisfelt, Bobbo und Ludwig von, 1141, p. 22. Luidger, Gernot, 1142, p. 27. Ludwig, 1145, p. 57. Heinrich, 1155, p. 117. Folcberht od. Folbraht, 1160, p. 149. 1167, p. 191. Heinrich, 1168, p. 200. Volpert, Heinrich, 1168, p. 204. 1170, p. 211. Folpert, 1170, p. 214. Heinrich, 1171, p. 218, 221. 1172, p. 252. 1174, p. 257, 258. 1182, p. 284. 1184, p. 505. Heinrich, Folbert, 1186, p. 319. Berthold, 1191, p 351. Lampert, 1206, p. 439. Reimbold, 1216, p. 512.
Lengesfeld, s. Lengefeld.
Lengeveld, s. Lengefeld.
Lengisfelt, s. Lengefeld.
Letterbach, Poppo von, 1159, p. 141.
Lewenberc, Rudiger von, 1195, p. 571.
Libensted, der Truchses Heinrich von, 1221, p. 562.
Libeze, die Vögte zu, 1221, p. 558.
Licenich, s. Leisnik.
Lichowa, Tamo von, 1185, p. 310.
Lichtenfels od. Lichtenvelse, Deginhard von, 1158, p. 139. Friedrich, 1225, p. 607.
Lichtenhagen od. Lichtenhagin, Ekard und Otto von, 1196, p. 379. Otto, 1197, p. 382. 1212, p. 475. 1213, p. 480. 1216, p. 510.
Lichtenhagin, s. Lichtenhagen.
Lichtenhain, Heinrich von, 1191, p. 348. Otto, 1220, p. 553.
Lichtenstein, Rudolph von, 1227, p. 621.
Lichtenvelse, s. Lichtenfels.
Lietmar, Abt zu Vessra, 1150, p. 84.
Linaha, Wolfram von, 1156, p. 126.
Linbek, Friedrich von, 1191, p. 351.
Lindenowe, s. Lindnau.
Lindinouwe, s. Lindnau.
Lindlow, s. Lindnau.
Lindnau od. Lindenowe, Lindinouwe, Lindlow, Dietterich von, 1182, p. 285. Heinrich, 1198, p. 395, 398. 1216, p. 502, 510. Conrad, 1207, p. 632.
Lippin, Bernhard von, 1191, p. 347.
Liuggardis, s. Lucardis.
Liutenbach, Friedrich von, 1153, p. 99.
Liutgard, die Gemahlin des Grafen Godebold zu Henneberg, 1141, p. 23.
Liutpert, der Salzgraf, 1154, p. 109.
Lizeche, Propst Reinher zu, 1163, p. 168.
Liznic, s. Lyznich.
Lizowe od. Lizzowe, Tammo von, 1161, p. 152. 1185, p. 314. Eigelolph, 1222, p. 567.
Lizzowe, s. Lizowe.
Lobdeburg od. Lobethenburch, Lobtemburg, Lofdeburch, Regembod von, 1150, p. 85. Hartmann und Otto, 1166, p. 185. 1168, p. 195, 203. 1172, p. 231, 232. 1173, p. 235. Hartmann und Burchard, 1176, p. 249. Hartmann, 1180, p. 268. Hartmann, Otto, Herrmann, 1180, p. 272. Reinbod, Godescalk ib. Herrmann, Domherr zu Naumburg, 1192, p. 354. Otto, 1196, p. 378. Hartmann und Herrmann, 1198, p. 395, 398. Hartmann, Conrad, 1205, p. 420. 1204, p. 423. Herrmann, 1212, p. 473. Hartmann, 1213, p. 480, 487. Conrads Wittwe Mechtilde, 1215, p. 494. die Brüder Herrmann, Hartmann, 1215, p. 494. 1216, p. 501. Herrmann von Bergau, Albert von Elsterberg, Otto von Luchtenburg, 1216, p. 507. Herrmann, 1217, p. 519. 1219, p. 538. 1220, p. 545, 553. 1225, p. 579. die Gebrüder Hartmann, Herrmann, 1225, p. 598. Besitzer der Stadt Elsterberg ib.
Lobenhusen, Walter von, 1150, p. 83.
Lobnitz, Conrad von, 1216, p. 514.
Lobothenburch, s. Lobdeburg.
Lobtemburg, s. Lobdeburg.
Lochistet, Gunter von, 1212, p. 475.
Lodersleben, Heinrich von, 1189, p. 356.
Lofdeburch, s. Lobdeburg.
Lokker, der Vicedom, 1162, p. 157.
Lom, Johannes von, 1222, p. 571. 1223, p. 586.
Lomaz, Thiemo von, 1171, p. 225.
— — der Pfarrer Heinrich in, 1206, p. 443.
Louhenhusen, Walter von, 1165, p. 175.
Louhurch od. Loyburg, Gumbert von, 1213, p. 484. 1214, p. 490.
Louethe od. Lovede, Adelbert von, 1156, p. 124. 1157, p. 136. 1192, p. 352.
Lovede, s. Louethe.
Lovingen, Theoderich von, 1154, p. 106.
Loyburg, s. Louhurch.
Lubauiz, Herrmann und Heinrich von, 1185, p. 314.
Lubechowe od. Lubecho, Conrad von, 1206, p. 447. Herrmann, 1228, p. 649.
Lubecho, s. Lubechowe.
Lubenhusen, Walter von, 1146, p. 55.
Lubin, Burggraf Johannes zu, 1209, p. 465.
Lucarde, Gräfin zu Henneberg, 1138, p. 3.
Lucardis od. Liuggardis, Mutter des Pfalzgrafen Albert zu Sommersburg, 1164, p. 170. 1190, p. 346. 1213, p. 477. 1220, p. 553, 554.

Luchtenberg, s. unter Lobdeburg.
Lucius II., Papst, 1144, p. 41, 42. Lucius III., 1181, p. 278. 1182, p. 282, 285. 1183, p. 290. 1184, p. 299, 301.
Luderode, Reinhard von, 1162, p. 163.
Luder, Domherr zu Meifsen, 1190, p. 345.
Ludersleben, Heinrich von, 1186, p. 319.
Ludger, gewesener Abt zu Zelle, 1215, p. 496, 500.
Ludiger, Propst zu Ichtershausen, 1166, p. 184. 1169, p. 205. 1170, p. 208. 1176, p. 246.
— — Abt zu St. Georg zu Naumburg, 1176, p. 250.
— — der Adliche und Freie, 1174, p. 244.
Ludisberg, Berthold von, 1185, p. 311.
Ludolph, Graf zu Halremunt, 1207, p. 449. 1224, p. 590.
— — Propst zu Caldenborn, 1189, p. 337, 339. 1197, p. 384, 385, 391. 1204, p. 424. 1205, p. 430. 1219, p. 542, 555.
— — Propst zu Heufsdorf, 1190, p. 341. 1197, p. 389.
— — Erzbischoff zu Magdeburg, 1195, p. 369. 1197, p. 391. 1198, p. 396. 1201, p. 414.
— — Graf zu Waltingerode, 1173, p. 236.
Ludwig, Graf zu Arenstein, 1185, p. 306.
— — Herzog von Baiern, 1205, p. 426. 1208, p. 451. 1213, p. 481. 1216, p. 502. Pfalzgraf am Rhein, p. 503. 1217, p. 523. 1218, p. 528. 1220, p. 548. 1223, p. 578. 1224, p. 590. 1226, p. 611.
— — Propst zu Breitingen, 1194, p. 364.
— — der Cämmerer, 1149, p. 77.
— — der Decan, 1157, p. 135.
— — Voigt zu Gandersheim, 1167, p. 190.
— — Propst zu Gangolf, 1143, p. 30.
— — Dompropst zu Herschfeld, 1209, p. 464, 466. 1218, p. 530.
— — Abt zu Herschfeld, 1218, p. 530. 1220, p. 544. 1222, p. 572, 573. 1227, p. 629. 1228, p. 646.
— — der herschfeld. Truchses, 1186, p. 319.
— — Burggraf zu Herschfeld, 1182, p. 284.
— — Propst zu Halle, 1151, p. 88.
— — Graf zu Henneberg, 1141, p. 23.
— — Graf zu Lare, 1139, p. 10. 1140, p. 19. 1143, p. 35. 1144, p. 50. 1150, p. 83. 1152, p. 96. 1154, p. 113. 1155, p. 117. 1162, p. 161. dessen Söhne Beringer, Ludwig, p. 162. 1165, p. 172. Beringer, 1188, p. 351. Ludwig, 1193, p. 359. 1196, p. 378.
— — Propst zu Vescere od. Vessera, 1198, p. 398. 1202, p. 418. 1206, p. 445. 1209, p. 467. 1212, p. 477. 1220, p. 554, 555.
— — Abt zu Merseburg, 1166, p. 183.
Ludwig, Bischoff zu Münster, 1170, p. 205. 1171, p. 220.
— — der Küster zu Naumburg, 1215, p. 494. 1224, p. 594.
— — Graf, 1140, p. 13. Landgraf in Thüringen, Voigt zu Jechaburg, 1139, p. 7, 9. der grofse Graf, 1140, p. 12. Landgraf I., 1140, p. 17, 18, 19. 1141, p. 21, 22. Voigt zu Herschfeld, 1142, p. 27. 1143, p. 35, 38, 39. Landgraf Ludwig II., 1144, p. 46, 50, 53. 1145, p. 55, 57, 61. 1148, p. 75. 1150, p. 82, 83. 1151, p. 88. 1152, p. 97. 1154, p. 107, 113. 1155, p. 117. Voigt zu Herschfeld ib. 1157, p. 132, 135. 1165, p. 172, 173. 1166, p. 179, 183. 1167, p. 191. 1168, p. 196, 197. 1170, p. 209, 210. Gemahlin Jutta od. Judith ib. p. 388. 1170, p. 211. 1171, p. 218, 221, 222. 1173, p. 236. Ludwig III., 1174, p. 241. 1176, p. 248. 1178, p. 254. 1181, p. 278. 1182, p. 286. 1184, p. 298, 301. 1185, p. 306, 312. 1186, p. 322. 1188, p. 331. von Hessen, 1189, p. 339. Ludwig IV., 1216, p. 515, 516. 1217, p. 524, 525, 526. 1218, p. 531. 1220, p. 545. 1221, p. 557. Vormund des Markgrafen Heinrich zu Meifsen, 1222, p. 564, 565, 568, 572. Gemahlin Sophia, p. 568. deren Kinder ib. not. ** Ludwigs Brüder, Heinrich, Conrad, 1223, p. 576, 582, 586. Mutter und Gemahlin, Brüder, Heinrich, Raspo, Conrad, 1224, p. 588, 592, 593, 594. 1225, p. 603, 604. 1226, p. 611. 1227, p. 625, 628, 630, 631.
— — Graf zu Warburg od. Warthure, 1193, p. 356. 1217, p. 517. 1222, p. 572. 1225, p. 604.
— — Graf zu Wildekingen, 1216, p. 504.
— — Graf zu Wirthenberc, 1216, p. 513.
— — Graf zu Ziegenhagin, 1205, p. 428.
Luibechune, Helic von, 1180, p. 274.
Luidgard, Gemahlin des Markgrafen Conrad zu Meifsen, 1142, p. 25.
Luizilowe, Hartmann von, 1158, p. 139, 140.
Luno, Abt zu Elwangen, 1216, p. 512.
Lupold, der Propst, 1152, p. 92.
— — Herzog in Baiern, 1139, p. 9.
Luppold, Herzog von Oesterreich, 1228, p. 638.
— — Propst zu Laufsnitz, 1140, p. 15. 1147, p. 71. 1151, p. 88.
Luprand, der Geistliche und dessen Brüder Dipprand, Theoderich, 1199, p. 401.
Lupschitz, Gerhard von, 1209, p. 403.
Luptiz, Conrad von, 1185, p. 314.
Lutdolf, der Capellan, 1166, p. 183.

Lutenbach, Otto von, 1172, p. 234. 1180, p. 275. 1182, p. 289.
Lutgardis, Aebtissin zu Coypfungen, 1224, p. 588.
Lutere, Eckebert von, 1138, p. 322.
Luteren, Gumpreht und Adelpreht, 1162, p. 164.
Luther, Domherr zu Naumburg, 1223, p. 577.
— — Decan zu St. Maria in Erfurth, 1196, p. 381. 1210, p. 470. 1212, p. 478.
Lutherus, Domherr zu Meifsen, 1206, p. 442.
Luthine, Berthog von, 1185, p. 313.
Lutiz, Heinrich von, 1206, p. 436.
Luto, Propst zu Heitensburc, 1190, p. 341.
Lutteger, der Küster, 1186, p. 318.
Lybez, Albert von, 1185, p. 311.
Lynich, die Ministerialen, Otto, Themo von, 1185, p. 311.
Lyznic, s. Leisnik.
Lyznich od. Liznic, der kaiserliche Villicus Theoderich zu, 1180, p. 268. die Burggrafen zu, Heinrich, 1157, p. 130. 1172, p. 231. 1185, p. 310. Germar, p. 311. Heinrich, 1192, p. 355. Albert, 1198, p. 395. Gerhard, 1209, p. 465. 1212, p. 474. 1213, p. 479, 483. Heinrich, 1200, p. 407. 1215, p. 500. die Brüder Siegfried, Albert, 1217, p. 519. Siegfried, 1220, p. 552, 553. 1223, p. 638, 647.

M.

Machtildis, Decanin zu Quedlinburg, 1222, p. 573, 574. 1227, p. 624. 1228, p. 648.
Madala, Alexander, Dieterich von, 1184, p. 505. Dieterich, 1194, p. 563. 1206, p. 448.
Magdeburg, Otto von, 1162, p. 157. Gerbert, p. 179.
— — die Burggrafen zu, Burchard, 1143, p. 35. 1147, p. 65. 1151, p. 50. 1152, p. 93. 1156, p. 118, 119, 124. 1162, p. 157. 1166, p. 177, 179. 1171, p. 221, 227. deren Gericht, 1172, p. 234. 1173, p. 235. 1174, p. 236, 240, 241. 1176, p. 247. 1179, p. 259. 1181, p. 282, und Bruder Gevehard, 1184, p. 299. 1185, p. 307, 315. dessen Bruder Conrad, 1185, p. 315, 316. 1188, p. 334. Gebhard, 1195, p. 369. 1205, p. 428, 430. Burchard, Voigt zu Eylwartsdorf, 1207. p. 448. 1208, p. 451, 452. 1213, p. 480, 481. 1215, p. 495. 1216, p. 513. 1217, p. 517. Gebehard, 1218, p. 528. Burchard, 1220, p. 550. Meinher, 1224, p. 593. 1225, p. 606. 1228, p. 638.
Magnates terrae, 1174, p. 240.
Maldiz od. Maltiz, Maltes, Mals, 1188, p. 332. 1189, p. 335. Conrad und Rudolph, 1220, p. 555. Ulrich, 1225, p. 600. 1227, p. 636.
Mals, s. Maldiz.
Maltes, s. Maldiz.
Maltiz, s. Maldiz.
Mannsvelt, s. Mansfeld.
Mansfeld od. Mannsvelt, die Grafen zu, 1154, p. 106. 1156, p. 119. Marcuart, 1174, p. 239. Hoyer, 1180, p. 277, 278.
Mansionarien, die, 1169, p. 207.
Marburc, Guntram von, 1227, p. 621.
Marca, Bruno von, 1189, p. 339.
Marcolf, der Erzbischoff zu Mainz, 1141, p. 24.
Marcuard, Prior des Peterskl. zu Erfurth, 1224, p. 592. Marcuvard, 1226, p. 616.
Maresvelt, Berthold von, 1206, p. 445. Herrmann, 1221, p. 565.
Margaretha von Blankenburg, Pröpstin zu Geronisrod, 1197, p. 389.
Margaretha, Aebtissin zu Isenach, 1226, p. 614.
— — Unterpriorin zu Quedlinburg, 1222, p. 574.
Markelleth, Gunter von, 1139, p. 10.
Marquard, der Truchses, 1195, p. 370.
— — der Pfarrer zu Githen, 1209, p. 461. Vorsteher des Hospitals das., 1214, p. 439.
— — Abt zu Fulda, 1151, p. 91. 1153, p. 100. 1155, p. 116.
— — Propst zu St. Moriz zu Naumburg, 1217, p. 522. 1223, p. 577.
— — Propst zu Vessra, 1182, p. 288. 1185, p. 312.
— — Domdecan zu Würzburg, 1227, p. 657.
Marschalk, der Aeltere, 1216, p. 510.
Marsilius, der Abt zu Wimodeburg, 1205, p. 430.
Marsleben od. Marslebeve, Marselev, Ludwig von, 1147, p. 75. Heinrich, 1195, p. 371. Herrmann, 1199, p. 402, und Berthold, 1221, p. 471. Herrmann, quedlinb. Marschall, 1222, p. 574. 1228, p. 648.
Marslev, s. Marsleben.
Marsleve, s. Marsleben.
Martin, Propst zu Gerbstädt, 1219, p. 543.
— — Stiftspropst zu Halberstadt, 1143, p. 59.
— — Bischoff zu Meifsen, 1171, p. 220, 222, 224, 225, 226. 1172, p. 229. 1174, p. 241. 1177, p. 253. 1180, p. 273. 1183, p. 293.
Martvipech, der Villicus Albert von, 1221, p. 562.
Marus, Friedrich von, 1183, p. 295. 1185, p. 310. Albert, p. 511. Friedrich, 1186, p.

322, und Werner, 1215, p. 496. Friedrich, 1228, p. 638.
Matheus, Abt zu Altenzelle, 1188, p. 335. 1200, p. 406.
— — Herzog zu Lotheringen, 1166, p. 176.
Mathilde, verw. Markgräfin zu Brandenburg, und deren Söhne Johannes und Otto, 1221, p. 561.
— — Gemahlin Ludwigs von Wippra, 1142, p. 24. 1177, p. 250.
Magnitz, Lampert und Vdalrich, 1163, p. 199.
Mechtilde, die Wittwe Conrads von Lobdeburg, Tochter des Burggrafen Meinher zu Meifsen, 1215, p. 494. 1218, p. 531. s. auch Lobdeburg.
— — Herzogin zu Brabant, 1198, p. 397.
— — Gemahlin des Grafen Dedo, 1156, p. 128.
— — Decanin zu Gernrode, 1205, p. 430.
— — Decanin zu Quedlinburg, 1200, p. 410.
— — Aebtissin zu Wetherswinkel, 1156, p. 127.
Medeheim, Othrand, Liudolph, Heinrich von, 1191, p. 347.
Medelik od. Medeling, Friedrich von, 1213, p. 482.
Medeling, s. Medelik.
Megenzo, Propst zum Hospital, 1140, p. 18.
Mechefried, Decan zu Fulda, 1168, p. 198. 1170, p. 215.

Meientorp, Volrad von, 1163, p. 168.
Meimelsdorf, s. Meimoldesdorf.
Meimoldesdorf, Eberhart von, 1159, p. 145, und Erlewin, 1227, p. 636.

Meinersheim, Liuttardus von, 1157, p. 151.
Meinhard, Decan zu Halberstadt, 1147, p. 74.
— — Dompropst zu Halberstadt, 1219, p. 545. 1220, p. 551. 1225, p. 605.
— — Bischoff zu Meifsen, 1141, p. 49, 50.
— — Graf von Mulebure od. Mülenberc, Mulenburg, 1144, p. 40. 1145, p. 57. 1150, p. 83. 1152, p. 97. 1154, p. 114. 1168, p. 197. 1170, p. 214. 1197, p. 389. 1225, p. 604. 1227, p. 632, 635.

Meiner, Graf, 1196, p. 379.
Meinher, Graf zu Werben, 1197, p. 382.
Meiningen, Berthold, Heinrich, Manegold von, 1206, p. 445.

Meinwardisberk, der Archipresbiter Cuonrad von, 1176, p. 246.
Meifsen, Radebot von, 1145, p. 56. Siegfried, 1171, p. 225. Hoyer, 1183, p. 295. 1197, p. 387. 1206, p. 442. 1208, p. 450. 1212, p. 496. Hartwig, 1221, p. 558. Theoderich, 1223, p. 577.
Meifsen, die Burggrafen zu, Herrmann, 1145, p. 35. 1144, p. 51. 1150, p. 83. 1154, p. 108, 111. 1156, p. 125. 1160, p. 147, 150. 1161, p. 153, 154. 1165, p. 172. Stifter des Kl. Mönchröden, 1165, p. 175. 1168, p. 195. Meinher, 1170, p. 215. 1171, p. 225. 1200, p. 407. dessen Sohn Meinher, 1203, p. 420, 421. 1205, p. 433, 434. 1206, p. 446. 1213, p. 480, 487. Meinher, Herrmann, 1215, p. 494, 497. Meinher, 1217, p. 521. 1219, p. 538. 1220, p. 552, 553. 1221, p. 558. 1222, p. 566. 1223, p. 576. 1228, p. 638.
Meizo, Domherr zu Wurzen, 1206, p. 445.
Meldingen, Heinrich von, 1149, p. 77. Conrad, 1172, p. 253. Beringer, 1193, p. 359. 1195, p. 375. Ludwig, 1194, p. 363. Gernold ib. Gernod, 1206, p. 448. Albert, 1217, p. 520, 523. Heinrich, 1225, p. 606. 1227, p. 620. 1228, p. 645.
Mellere, Albert von, 1190, p. 345.
Mellin, Heinrich von, 1223, p. 586.
Memestorf, Billung von, 1150, p. 80. Gundelo, 1151, p. 87.
Merchesleibin od. Mergslebenn, Merkisleyben, Gunter von, 1144, p. 47. Herrmann, 1222, p. 569, 574. 1227, p. 631.
Mergslebenn, s. Merchesleibin.
Meringe, Eino von, 1179, p. 259.
Merkisleyben, s. Merchesleibin.
Midoweida, Jordan von, 1209, p. 465.
Milda od. Milde, Theoderich von, 1180, p. 274. 1182, p. 289.
Mildenstein, Heinrich von, 1156, p. 377. Arnold, 1214, p. 489. Heinrich, 1215, p. 501. die Brüder Arnold, Heinrich, Richard, Bernhard, 1228, p. 647.
Mileslin, Erquin von, 1185, p. 315.
Milik, Heinrich von, 1222, p. 571.
Miltiz, Theoderich von, 1186, p. 321.
Minewiz, s. Minkwitz.
Minkwitz, Sigebot von, 1168, p. 199. Theoderich, 1213, p. 479, 485. 1217, p. 519 und dessen Bruder Tammo ib.
Minzeberg s. Minzenberg.
Minzenberg od. Minzeberg, Cuno von, 1175, p. 236. 1192, p. 354, 356. 1195, p. 374.
Mirch, Swydiger von, 1185, p. 310.
Mittelhausen, Heinrich von, 1452, p. 97.
Mochile, s. Mugelin.
Mochowe, Rudolph, 1197, p. 386, und Otto von, 1200, p. 407.
Mogelin, s. Mugelin.
Moggero, der Cämmerer Meinhard von, 1225, p. 600.
Mogoldisleibin, Bardo von, 1145, p. 58.

Molesberg od. Mollesberg, Heinrich von, 1143, p. 34. 1157, p. 135. 1174, p. 259.
Mollesberg, s. Molesberg.
Mollesdorf, der Presbyter Erenfried zu, 1176, p. 246.
Moriz, Abt des Schottenklosters zu Erfurth, 1193, p. 359.
Mosin, Ulrich von, 1225, p. 599.
Muchel, s. Muchelin.
Muchele, s. Muchelin.
Muchelin od. Mochilo, Mogelin, Muchele, Muchel, Mugelin, Siegfried, 1161, p. 154. Otto von, 1162, p. 157. Siegfried, 1185, p. 510. Albert, 1190, p. 343. Armond, 1191, p. 349. Albert und Annas, 1196, p. 379. 1197, p. 382. 1203, p. 420. 1206, p. 444. Siegfried, 1216, p. 501, 509. Theoderich, 1219, p. 540. Siegfried, 1220, p. 553. Heinrich, 1221, p. 560. Siegfried, 1228, p. 653.
Muchowa, Reinhold und Rudolph von, 1185, p. 511.
Mülenberc, s. Mulenberg.
Mugelin, s. Muchelin.
Muhlhausen, Fridelaus von, 1197, p. 388. die Reichsministerialen Swikert und Conrad, 1221, p. 560.
Mukenstatt, Robert von, 1163, p. 201.
Mulenberg od. Mülenberc, Mulenburg, Meinhard von, 1140, p. 18. 1145, p. 57. 1169, p. 205. 1176, p. 248. 1182, p. 287. 1179, p. 589.
Munechindorf, Starker von, 1144, p. 51.
Munre, Wernher von, 1176, p. 249.
Munrichstat, Herrmann von, 1202, p. 419.
Munstergehouin, Guncelin von, 1212, p. 476.
Musithin, Marod von, 1160, p. 151.
Mussewitz, Mattheus von, 1205, p. 434.
Mussize, Conrad von, 1180, p. 274.
Mutschin, Conrad von, 1206, p. 436.
Mutschowe, Herrmann von, 1209, p. 453.
Muzelbuze, Hartwig von, 1168, p. 199.
Mynime, Dudo von, 1173, p. 255.

N.

Naumburg, s. Neueburg.
Nemitz, Everhard von, 1224, p. 593.
Nesselsdorf, Werner von, 1225, p. 608.
Neueburg od. Naumburg, Nuenburg, Godebold und Vdescalk von, 1166, p. 178. Werner, 179. Godebold, 1171, p. 222. 1177, p. 251. Burggraf zu od. von dem neuen Schlosse, 1178, p. 255. 1183, p. 332. 1191, p. 349. 1194, p. 368. 1196, p. 379. 1197, p. 389. 1198, p. 397, 398. Heinrich, 1203, p. 421. Herrmann, 1225, p. 605.
Neuter, Abt zu Gosek, 1153, p. 99.
Nicolaus, Propst zu Budissin, 1224, p. 593. 1225, p. 596.
— — Abt zu Sittichenbach, 1220, p. 550, 551.
— — Abt zu Winedeburg, 1220, p. 551.
Nideke, Thiethold von, 1212, p. 475.
Niebern, Albert von, 1209, p. 463.
Niederdorlun, Ludwig von, 1225, p. 582.
Niendorf od. Niendorp, Heinrich von, 1197, p. 390. 1202, p. 417.
Niendorp, s. Niendorf.
Niesten, s. Nisten.
Nisten od. Niesten, Otto von, 1151, p. 86. 1152, p. 92. 1180, p. 275, und Friedrich, 1182, p. 289.
Nitharteshusen, Conrad von, 1145, p. 62. Erpho, 1186, p. 525. dessen Gemahlin Gertrudis ib. 1191, p. 352.
Noboditz od. Nubditz, Nubnditz, Gerhard von, 1166, p. 181. 1172, p. 231, 232. 1188, p. 352.
Nonewitz, s. Nonnewitz.
Nonnewitz od. Nonewitz, Nunewitz, Nuniwize, Wignand von, 1166, p. 178. 1168, p. 199. 1206, p. 445. 1221, p. 558.
Nordheim od. Northeim, Bernhard von, 1145, p. 62. Henbricus, 1185, p. 512. Albert, 1202, p. 419. Hartung, 1228, p. 647.
Northert, Bischoff zu Brandenburg, 1195, p. 372. 1201, p. 414.
Northowen, Ulrich von, 1196, p. 377.
Nossin od. Nozzen, Sigelo von, 1152, p. 97. Peter, 1185, p. 510. Peter und Johann, 1197, p. 386.
Nozzen, s. Nossin.
Nubditz, s. Noboditz.
Nubnditz, s. Noboditz.
Nuenbrunnen, Haholth von, 1183, p. 297.
Nuenburc, Berthold von, 1150, p. 79. Irmenfried, 1206, p. 444.
Nuenburg, s. Neueburg.
Nuiseze od. Nusez, Herimann von, 1158, p. 139.
Nunewitz, s. Nonnewitz.
Nuniwize, s. Nonnewitz.
Nurinberg, Burggraf Conrad zu, 1224, p. 590.
Nusez, s. Nuiseze.
Nutelingen, Ludwig von, 1202, p. 418. Diterich, 1202, p. 419.
Nuwenkirchen, Dietterich von, 1142, p. 27.
Nuwinburg, Heinrich von, 1187, p. 530.

O.

Odagrius, s. Ottokar.
Odelricus, s. Ulrich.
Oderade, Propstin zu Quedlinburg, 1200, p. 410.
Ohnidehusen, Heinrich von, 1193, p. 359.
Ohzerike, Bernhard von, 1227, p. 627.
Olzniz, Renebert von, 1219, p. 539.
Orden, der deutsche, dessen Ansässigkeit in den landgräfl. thüring. Ländern, 1223, p. 576. 1225, p. 604, 606. 1226, p. 609.
Orden, der Johanniter, 1228, p. 641.
Ordorf, Herrmann und Adelbert von, 1186, p. 327.
Orla, Ulrich von, Burgmann zu Elsterberg, 1225, p. 599.
Orlamunde, der Castellan Heinrich von, 1166, p. 183.
Ornore, Albert von, 1166, p. 179.
Ortholf, der Capellan in Austiberc, 1184, p. 304.
Ortholph, mainzischer Hofcapellan, 1189, p. 339.
Ortlieb, Bischoff zu Basel, 1162, p. 156.
Ortwin, Propst zu St. Victor zu Mainz, 1186, p. 324.
Ortwinesdorf, Albert von, 1219, p. 539.
Osbudris, Küsterin zu Gernrode, 1205, p. 430.
Oschatz, Conrad von, 1219, p. 540.
Osterau od. Osterowe, Ostrowe, Ministerial Hoger von, 1156, p. 124. Otto, 1185, p. 313. Otto, Ulrich, 1222, p. 567. Albert, der Decan, 1225, p. 599. Otto, 1226, p. 615.
Osterburg, Gerhard von, 1187, p. 329.
Osterode, Basilius von, 1225, p. 609. 1226, p. 614.
Osterowe, s. Osterau.
Ostheim, Wolfram von, 1202, p. 419. Tiderich, 1223, p. 583.
Ostrowe, s. Osterau.
Othelrich, s. Ulrich.
Othera, Theoderich von, 1189, p. 339.
Otlchosdorf, Meingoz von, 1182, p. 289.
Ottelrich, Abt zu Conradsburg, 1158, p. 141.
Otto, Sohn des Markgrafen Albert zu Ascanien, 1144, p. 42, 45, 50, 51. von Brandenburg, 1145, p. 61. 1147, p. 72, 74. 1152, p. 93. 1156, p. 129. 1158, p. 138. 1159, p. 142. 1163, p. 168. 1164, p. 171. 1167, p. 192. 1171, p. 227. 1172, p. 229, 232. 1173, p. 235, 236. 1174, p. 237, 238. 1176, p. 246, 247. dessen Söhne Otto, Heinrich ib. Otto zu Brandenburg, Markgraf, 1181, p. 282. 1192, p. 355. 1195, p. 373. 1196, p. 378.
Otto I., Bischoff zu Bamberg, 1138, p. 3. Otto II., 1177, p. 253, 254. 1179, p. 263. 1180, p. 275. 1182, p. 289. 1191, p. 352. 1195, p. 373, 374.
— — Graf zu Botenlouben, 1219, p. 541. 1226, p. 612. dessen Sohn Otto ib.
— — Graf zu Brene, 1226, p. 615.
— — Bischoff zu Constanz, 1166, p. 177, 178.
— — Cardinal-Diacon im Gefängnisse, 1229, p. 655.
— — Bischoff zu Freisingen, 1144, p. 50, 52. 1145, p. 55. Otto II., 1199, p. 399, 401. 1203, p. 420. 1216, p. 502.
— — Graf zu Falkenstein oder Valkenstein, 1179, p. 259. 1181, p. 282. 1183, p. 295. 1184, p. 302. 1199, p. 402. Voigt zu Quedlinburg, 1201, p. 416. 1223, p. 575.
— — der Sohn des K. Friedrich, 1183, p. 333.
— — Graf, 1141, p. 23.
— — Graf zu Geldern, 1198, p. 397. Herzog, 1205, p. 426.
— — Propst zu Gerbstädt, 1189, p. 337, 339.
— — Abt zu Hagenroda od. Harpenroda, 1179, p. 261. Propst, 1182, p. 287, 289. 1189, p. 337. 1195, p. 357.
— — Propst zu St. Maria in Halle, 1219, p. 536.
— — Propst zu Halberstadt, 1140, p. 17. Bischeff, 1151, p. 101.
— — herschfeldischer Ministerial und Schenk, 1182, p. 284.
— — König, 1198, p. 394, 397. 1203, p. 421. 1208, p. 451. 1209, p. 452. Keyser, p. 454, 455, 456, 457, 467. 1212, p. 472, 475. 1215, p. 481. 1215, p. 501. 1218, p. 528.
— — Fürst zu Lüneburg, 1224, p. 591. Herzog, 1225, p. 609. 1226, p. 617, 618.
— — Dompropst zu Magdeburg, 1163, p. 168. 1166, p. 177, 179, 185. 1217, p. 525. 1225, p. 578.
— — Herzog zu Mähren, 1215, p. 492.
— — Markgraf (zu Meissen), 1140, p. 16. 1142, p. 25, 27. 1145, p. 55, 56. 1146, p. 57, 61. 1150, p. 81. 1151, p. 108. 1156, p. 122. 1157, p. 133, 135. 1159, p. 142. Voigt über das Hl. Lauterberg, 1161, p. 151, 153. 1162, p. 155, 159, 165. 1165, p. 172. 1166, p. 179, 183, 187. 1168, p. 195, 196. 1170, p. 209. 1171, p. 218, 219, 221, 222, 227, 228, 229. 1172, p. 231. 1175, p. 235. 1176, p. 249. 1180, p. 268, 272, 275. 1181, p. 280. 1183, p. 294. 1184, p. 299, 303. 1185, p. 308. 1186, p. 320. 1188, p. 332, 335.

Otto, Herzog zu Meran, 1206, p. 444. 1207, p. 449. 1212, p. 475. 1214, p. 488. 1215, p. 497. 1216, p. 502, 512, 513. 1217, p. 525. 1220, p. 548. Pfalzgraf zu Burgund, 1225, p. 580. Gemahlin Beatrix ib.
— — Decan zu Naumburg, 1217, p. 522. 1218, p. 532.
— — Graf zu Orlamunde, 1211, p. 471.
— — Propst, 1145, p. 55.
— — quedlinburg. Schenk, 1222, p. 574.
— — Graf zu Ravensberc, 1154, p. 114. 1157, p. 131.
— — Burggraf zu Regensburg, 1177, p. 254.
— — Graf zu Rineke, 1143, p. 35. 1145, p. 56.
— — Propst zu St. Sebastian, 1132, p. 285.
— — Bischoff zu Speier, 1195, p. 373, 374.
— — Propst, 1162, p. 157. zu Vessera, p. 159.
— — Vicedom, 1151, p. 88. 1154, p. 108. 1156, p. 123.
— — Pfalzgraf von Witelinesbag, 1144, p. 50. 1154, p. 106. 1157, p. 134. 1166, p. 177. 1169, p. 204, 205. 1170, p. 210. Rabodo, 1212, p. 475.
— — Propst zu Würzburg, 1141, p. 22.
— — Dompropst zu Würzburg, 1212, p. 476. Archidiacon aus dem Hause Lobdeburg, 1223, p. 579. 1224, p. 595.
— — Bischoff zu Würzburg, 1212, p. 476. 1216, p. 502, 503. 1217, p. 523. 1220, p. 545, 548. 1223, p. 578.
Ottokar od. Odagrius, König von Böhmen, 1212, p. 475. 1213, p. 481. 1228, p. 649.
Ovva, s. Owa.
Owa od. Ovva, Ywa, Ludwig von, 1176, p. 249. 1185, p. 308. 1209, p. 466.
Owenberg, Friedrich von, 1180, p. 271. 1183, p. 296.
Ozzelen, Marholt von, 1162, p. 164.

P.

Pagis, Johann von, 1216, p. 510.
Pak, s. Pouch.
Palve, s. Plaue.
Pane, Johannes von, 1227, p. 632.
Pappinburch, Conrad von, 1191, p. 347.
Paschal, Papst, 1168, p. 192.
Pennindorf, Guanno von, 1158, p. 139.
Perseus, Decan zu Würzburg, 1169, p. 207. 1212, p. 476.
Pesne, s. Pessene.
Pessene od. Pesne, Pezne, Wolter von, 1190, p. 345. 1209, p. 468. 1220, p. 553.
Peter, bischöfl. meisn. Truchses, 1183, p. 295. 1185, p. 314. 1199, p. 401.
Peter, Decan zu Meifsen, 1224, p. 593.
— — Propst zu Rossleben, 1142, p. 25.
Petronella, Priorin zu Quedlinburg, 1226, p. 618.
Petzingen, Luteger und Hugo von, 1223, p. 583.
Pezne, s. Pessene.
Peznik, Herrmann von, 1196, p. 377.
Pforte, Albert von, 1213, p. 480. Rudolph, 1216, p. 514. Conrad, 1217, p. 521, 525.
Philipp, Erzbischoff zu Cöln, 1170, p. 209. 1175, p. 286. 1179, p. 263.
— — König, 1199, p. 399, 400. 1200, p. 409. 1203, p. 419. 1204, p. 423. 1205, p. 425, 426. 1206, p. 444. 1207, p. 448.
— — der Sohn des Grafen Dedo, 1156, p. 128.
Picheno, Tuto von, 1174, p. 243, 244. Friedrich, 1196, p. 379.
Pichowa, Peter von, 1185, p. 311. Herrmann, 1206, p. 443. 1208, p. 450.
Pilgrim, Prior des kl. Petersberg, 1169, p. 205.
— — Abt des kl. Petersberg in Erfurth, 1185, p. 316. 1190, p. 341.
Plaue od. Palve, Plauwe, Plowen, Johannes von, 1206, p. 443. Heinrich, 1213, p. 484. 1214, p. 490. Richard, 1216, p. 508.
Plauen, Voigt Heinrich jun. zu, 1206, p. 445.
Plaunitze od. Plaunuuiz, Ludwig von, 1192, p. 355. 1216, p. 502.
Plaunuuiz, s. Plaunitze.
Plauwe, s. Plaue.
Pleisen, s. Plissna.
Pleifsner Landes, die Ritterschaft od. Magnaten des, 1223, p. 585.
Plesse, Herrmann von, 1139, p. 9. Bernhard, Gotscalk, 1184, p. 298. Werner, 1197, p. 389. Godescalk, 1209, p. 454 Helmold, 1209, p. 456, od. Hellebold, 1215, p. 501. Godescalk, Ludolph, 1215, p. 609. Godescalk, 1216, p. 504, 511, 512. Ludolph, 1222, p. 572. Godescalk, 1227, p. 621.
Plesten, Emehart von, 1162, p. 164.
Plezege, Theoderich von, 1213, p. 483.
Plissna od. Pleisen, Heinrich von, 1145, p. 61, 109. Christophorus, 1157, p. 137. 1171, p. 225.
Plowen, s. Plaue.
Poch, s. Pouch.
Podeluz, Werner von, 1217, p. 520.
Podgrodis, Poppo von, 1221, p. 560.
Polcke, Propst zu Altenburc, 1226, p. 614.
Poppo, Graf, 1140, p. 13.
— — od. Boppo, Graf zu Blankenburg, 1147, p. 74, und dessen Söhne, 1157, p. 131.

Poppo, Graf zu Blassenberg, 1149, p. 78.
— — Propst zu Halle, 1220, p. 545.
— — od. Bobbo III., Graf zu Henneberg und Irminoldeshusen, 1141, p. 23. 1142, p. 27. 1144, p. 42, 53. 1145, p. 55, 58. dessen Brüder Ludwig, Godebold, 1150, p. 83. 1151, p. 86, 91. 1156, p. 125, 127. dessen Söhne Heinrich, Gottebold, Poppo ib. Poppo jun., 1162, p. 159. Heinrich ib. Poppo und Godebold, 1169, p. 207. Poppo, Burggraf zu Würzburg, 1169, p. 207. 1187, p. 229, 230. Poppo, 1181, p. 280. 1182, p. 287. dessen Mutter Bertha ib. Poppo IV. von Wasungen, 1185, p. 311, 312. 1186, p. 323. von Irminoldeshusen, 1186, p. 327. zu Henneberg, 1190, p. 346. von Wasungen, 1192, p. 353. von Irminoldeshusen, 1194, p. 365. 1199, p. 402. dessen Sohn Heinrich ib. Poppo VII., 1212, p. 475, 477. 1215, p. 401. 1216, p. 502. 1217, p. 526. 1220, p. 548, 554. 1225, p. 600. 1226, p. 613. 1228, p. 646.
— — Graf zu Hollinde, 1170, p. 210.
— — Graf zu Veilsberg, 1160, p. 149.
— — Graf zu Wertheim, 1195, p. 369, 370, 371.
Pores, Albert von, 1162, p. 167.
Potschappel, Berthold und Tiderich von, 1206, p. 436.
Pouch od. Pak, Poch, Otto von, 1190, p. 345. 1209, p. 459. Otto, 1212, p. 473. Fridelin, 1222, p. 567. Friedrich, 1223, p. 576. 1226, p. 615. 1228, p. 638.
Predel, Hartwig und Ludwig von, 1168, p. 199. 1171, p. 218.
Prepezlau od. Primezlaus, Prynhzlaus, Voigt zu Meifsen, 1154, p. 111. 1156, p. 123. Domvoigt, 1160, p. 147, 150. 1161, p. 154. Stiftsvoigt, 1183, p. 294. 1185, p. 310.
Primezlaus, s. Prepezlau.
Prowesitz, Heinrich von, 1199, p. 401.
Prynhzlaus, s. Prepezlau.
Purmeiz, Magnus von, 1186, p. 322.

Q.

Quenfurd, s. Querenfurde.
Quenvorde, s. Querenfurde.
Querenbeke, Wilhelm von, 1147, p. 75. 1162, p. 165.
Querenfurde od. Quenfurd, Quenvorde, Cornuurte, Friedrich, Godeschalk von, 1147, p. 65. Burchard, 1154, p. 108. 1161, p. 153. 1179, p. 259. Lambert, 1191, p. 351. Gebehard, 1195, p. 374. 1210, p. 469. Graf, 1212, p. 473. Burchard, Gebehard od. Guerverhard, 1217, p. 517. 1220, p. 549. deren Vater Gevehard, 1217, p. 517. dessen Wittwe Lutgardis, 1220, p. 549. Burchard und Gevehard, 1225, p. 606.

R.

Rabenold, Abt zu Zella, 1186, p. 326.
Rabensburg, Heinrich von, 1212, p. 476.
Rabil, der Schultheifs Heinrich, 1209, p. 468.
Radbod od. Rudolph, Abt zu Pegau, 1174, p. 245. 1176, p. 249.
Radebergk, Werner von, 1219, p. 540.
Radeke, Ulrich von, 1223, p. 580.
Radeluerоth od. Radoluerode, Wilego von, 1144, p. 40. 1215, p. 501.
Radoluerode, s. Radeluerоth.
Raffold, Abt zu St. Stephan, 1145, p. 55.
Ranis, Hilward von, 1222, p. 564.
Rapoto, Klostervoigt zu Banz, 1139, p. 11. Graf, 1145, p. 55. 1153, p. 99. 1157, p. 130, 134. 1159, p. 141. 1162, p. 163. 1165, p. 169. 1172, p. 234. 1177, p. 253, 254.
— — Propst zu Naumburg, 1157, p. 135, 137. 1159, p. 142. 1163, p. 205.
— — Dompropst das., 1166, p. 178, 180. 1168, p. 195, 199. 1171, p. 218, 220, 222.
Rasevvaz od. Rozewatz, Heinrich von, 1172, p. 231, 232. 1188, p. 332.
Ratzelin, Propst zu St. Stephan (zu Bamberg), 1150, p. 84, 85.
Ratzenburg, Lupold, dessen Gattin Berthrada und Söhne, 1216, p. 515.
Ravensberg, der Cämmerer Heinrich von, 1205, p. 426.
Razenberch od. Razinberg, Marquard von, 1158, p. 140. 1159, p. 145. 1182, p. 288.
Razinberg, s. Razenberch.
Rebichowe od. Repchove, Hecco, Eiko von, 1209, p. 468. 1215, p. 493. 1219, p. 533.
Recken, Theoderich von, 1227, p. 627.
Redere, s. Rödern.
Refelt, Cuno von, 1227, p. 627. 1229, p. 651.
Regenhod, s. Reinbot.
Regensberg, der Praefect Otto von, 1157, p. 134. Reinhard, 1197, p. 386.
Reginhard, Cämmerer zu Fulda, 1170, p. 215. 1181, p. 281.
— — od. Reinhard, Bischoff zu Würzburg, 1173, p. 236. 1182, p. 287.
Reginolt, der Bruder des Bischoffs Eberhard zu Bamberg, 1157, p. 135.
Reichenbach, Poppo von, 1145, p. 58.
Reinald, Erzbischoff zu Cöln, 1162, p. 156.
Reinart, Graf, 1145, p. 55.

Reinbot od. Regenhod, Abt zu St. Peter zu Altenburg bei Merseburg, 1176, p. 249. 1182, p. 285.
— — Graf zu Beichlingen, 1165, p. 188, und Friedrich, 1169, p. 204. Voigt des Kl. zu Oldesleben, 1170, p. 215. 1174, p. 257. 1180, p. 270.
Reinhard, s. Reginhard.
— — Propst zu Besenleve, 1156, p. 119.
— — Propst zum Hospital in Erfurth, 1157, p. 138.
— — Propst zum neuen Kloster, 1169, p. 207.
— — Propst zu St. Johannis, 1147, p. 66.
— — Bischoff zu Merseburg, 1140, p. 15. 1141, p. 41, 49, 51, 52. 1145, p. 61. 1147, p. 70. 1151, p. 88.
— — od. Reinhardt, Propst zu St. Maria in Naumburg, 1190, p. 341. 1191, p. 350. 1197, p. 389.
— — Burggraf zu Zeitz, 1166, p. 181. 1168, p. 195, 199. 1171, p. 218.
Reinhardt, s. Reinhard.
Reinold, quedlinburg. Stiftsministerial, 1155, p. 116.
— — Abt zu St. Georg zu Naumburg, 1140, p. 15, 18. 1145, p. 61. 1146, p. 63. 1147, p. 69, 71. 1151, p. 88. 1153, p. 98.
Reinoltsdorf, Albert von, 1206, p. 447.
Remeningen, Sipold von, 1156, p. 126.
Remide, Otto von, 1163, p. 169.
Reniger, Propst zu Crutzbergk, 1209, p. 466.
Repechove, s. Rebichowe.
Repehove, s. Rebichowe.
Repin, Rewin von, 1215, p. 496.
Reveningen, s. Reveningen.
Reveningen od. Revening, Heinrich von, 1166, p. 177. Heremann, 1191, p. 351. Heinrich, 1204, p. 423. Voigt des Kl. Caldenborn, Theoderich, 1219, p. 535, 542. Heinrich, 1216, p. 514.
Richolf, Abt zu Arnstein, 1185, p. 306.
— — Dompropst zu Würzburg, 1165, p. 175. 1169, p. 207.
Richza, Aebtissin zu Hekelinge, 1176, p. 246. 1177, p. 252.
Rideburc od. Ridiburch, Hartung von, 1216, p. 510, und Heinrich, 1220, p. 552.
Rikence, Aebtissin zu Gernrode, 1205, p. 430.
Rindehusen, Berthold von, 1170, p. 208.
Ristetc, Albert von, 1227, p. 633.
Risenberc, Reginold von, 1151, p. 87.
Rithmiz, Friedrich von, 1197, p. 387.
Robert, Abt zu Huisberg od. Huysburch, 1197, p. 390. 1205, p. 430.
— — der Marschall, 1210, p. 469.
— — Abt zu Riddagshausen, 1147, p. 74.
Robin, Sigibert von, 1146, p. 65.
Rocelin, Propst, 1144, p. 55.
Rochlitz, der Truchses Ulrich und Burggraf Heinrich, Otto von, 1209, p. 465. Conrad ib. Johann, 1216, p. 510. 1219, p. 538, 539.
Rochsberg oder Rochzberg, Rockesberg, Gunter, 1190, p. 345. 1200, p. 406. 1203, p. 420, und Siboto, 1209, p. 465. Gunter, 1219, p. 539. 1220, p. 552.
Rochzberg, s. Rochsberg.
Rockesberg, s. Rochsberg.
Roddegerus, Abt des Petersld. zu Erfurth, 1140, p. 13, 18.
Rode, Mangold von, 1174, p. 244. 1190, p. 343. 1197, p. 389.
Rodechowe, Heinrich von, 1162, p. 152.
Rodehausen od. Rodehusen, Herrmann von, 1163, p. 170. Wicker, 1212, p. 475.
Rodenberg od. Rotenberg, Wignand von, 1170, p. 214. Helfrich, 1223, p. 585.
Rodenburg, Tudo von, 1192, p. 357.
Rodevva, s. Rodowe.
Rodezach, Udelrich von, 1149, p. 78.
Rodolfstat, Herrmann von, 1225, p. 605.
Rodowe od. Rodevva, Rothow, Heinrich von, 1143, p. 55. Rupert jun., 1145, p. 60. Otto ib. Heinrich, 1150, p. 81. 1157, p. 133. 1159, p. 142. 1160, p. 147. 1168, p. 196. Otto, 1171, p. 218, 221.
Röder, s. Rödern.
Rödern, Redere, Röder, der anhält. Ministerial Arnold von, 1218, p. 529. Hugold, 1219, p. 533. Arnold, 1223, p. 575.
Roger, s. Ruger.
Rohingus, Stiftscämmerer in Herschfeld, 1150, p. 81.
Rokker od. Rukker, Ruker, Rothger, Dompropst zu Magdeburg, 1171, p. 226. 1172, p. 229. 1174, p. 241. 1176, p. 247. 1181, p. 282. 1182, p. 285. 1184, p. 299. 1185, p. 307, 315. 1186, p. 318. 1197, p. 391.
Roncoling od. Rytelin, der Scultetus, 1143, p. 38. 1144, p. 47. 1145, p. 57.
Ronneburg, Heinrich von, 1209, p. 465.
Rorefort od. Rornevurth, Berthold von, 1182, p. 287. 1184, p. 298.
Rornevurth, s. Rorefort.
Rosla, Heinrich von, 1221, p. 562.
Roswin, der Villicus Berthold von, 1221, p. 558.
Rotaha, Gundeloh von, 1172, p. 234.
Rotenberg, s. Rodenberg.
Rotenburg od. Rothenburg, Gerlach von, 1186, p. 326. Helmbert, 1198, p. 396. Heinrich, 1209, p. 456.

Rothenburg, s. Rotenburg.
Rothger, s. Rokker.
Rothin, Conrad von, 1191, p. 347.
Rothow, s. Rodowe.
Rozewatz, s. Rasevvaz.
Rubert, Propst zu Mukestat, 1169, p. 205.
Rucher, Propst zu Pölda, 1163, p. 168.
Rudeger, Abt zu St. Georg in Naumburg, 1171, p. 218. 1174, p. 242, 244. 1180, p. 263. 1181, p. 280.
Rudenstet, Burnold von, 1221, p. 562.
Rudersdorf, Berthold von, 1217, p. 520, 523.
Rudiger, Pfarrer zu Trebnitz, 1223, p. 579.
Rudolfesleiben, Albert von, 1176, p. 246. 1182, p. 284.
Rudolph, Prior zu Altenburg, 1204, p. 425.
— — Abt zu Bosau, 1185, p. 307.
— — Prior das., 1189, p. 336.
— — Abt zu Bürgel, 1166, p. 178, 181, 183, 186. 1168, p. 199. 1171, p. 220.
— — Capellan, 1185, p. 310.
— — Graf zu Gigenhain, 1170, p. 210. 1181, p. 281.
— — Decan, 1223, p. 581.
— — Graf, 1143, p. 35, 36.
— — Graf und Voigt des Stifts zu Fulda, 1178, p. 256. dessen Bruder Gozmar ib.
— — Graf zu Habsburg, 1226, p 611.
— — Vicedom zu Halberstadt, 1179, p. 259.
— — Bischoff das., 1141, p. 21. 1142, p. 26. 1144, p. 45, 59. 1147, p. 65, 74. 1154, p. 105.
— — Decan zu Herschfeld, 1150, p. 81.
— — Abt zu Lenin, 1215, p. 499. 1216, p. 508.
— — Abt zu Pegau, s. Radbod.
— — Graf zu Phullendorf, 1166, p. 179.
— — Reichsprotonotar, 1182, p. 287. 1188, p. 331.
— — Bischoff zu Verden, 1195, p. 575.
— — Abt zu Wimodeburg od. Winedeburg, 1177, p. 251. 1184, p. 302.
Rudolvestat, Mechtilde von, 1154, p. 106.
Ruedenger, Cämmerer in Eisenach, 1196, p. 376.
Ruger od. Roger, Abt zu Michelstein, 1147, p. 74. 1167, p. 189.
Rugger, Vicedom, 1166, p. 185.
Ruiz, Albert von, 1180, p. 272.
Ruker, s. Rokker.
Rukker, s. Rokker.
Rusteberc od. Rusteberg, Albert von, 1143, p. 34. Stadtpraefect Dudo, 1143, p. 30, 33, 38. 1155, p. 116. die Gebrüder Ulrich, Hertwich, Vicedom Idenrich, 1162, p. 165. der Marschall Helwig, 1193, p. 359. 1195, p. 575. Helericus, 1196, p. 381. Vicedom Theoderich, 1209, p. 454. 1217, p. 620.
Rusteberg, s. Rusteberc.
Rusteleve, Erpho und Heinrich von, 1209, p. 464.
Rutelesberch, s. Ruthelesburch.
Ruthard, Vicedom, 1143, p. 30, 33, 38.
Ruthelesburch od. Rutelesberch, Rutleibisberg, Hugo von, 1171, p. 218. 1176, p. 250. Gunther und Hugo, 1215, p. 496.
Rytelin, s. Roncoling.

S.

Sachsenheim, Ernst von, 1150, p. 83.
Sahso, der Marschall, 1141, p. 22.
Sak, Ulrich von, 1206, p. 447.
Sala, Rudolph von, 1182, p. 285.
Saleke od. Salekke, Herrmann von, 1140, p. 16. 1151, p. 90. Hartmann, 1163, p. 205. Herrmann, 1171, p 218. Friedrich und Herrmann, 1176, p. 250. 1178, p. 255. Friedrich, 1182, p. 285. Herrmann, 1190, p. 343. 1198, p. 595. Voigt, 1198, p. 593.
Salekke, s. Saleke.
Salza od. Salzaha, Liutprand von, 1146, p. 63. Theobald, 1157, p. 153. Burchard, 1162, p. 161. Gebrand, 1166, p. 178. 1168, p. 199. Hugo, 1174, p. 241. Walter, 1175, p. 267. Gottfried, 1185, p. 297. Heinrich, 1191, p. 350. Albert, 1197, p. 591. dessen Geschwister und Mutter ib. Herrmann, 1206, p. 440. deutscher Ordens-Meister, 1223, p. 578. 1224, p. 590. 1226, p. 609. 1228, p. 640. Ebirher od. Eberhard, 1224, p. 594. 1225, p. 605.
Salzaha, s. Salza.
Salzungen, Reinhard von, 1145, p. 58. Reginhard, 1153, p. 101. Berthold, p. 100. 1155, p. 117. 1202, p. 419.
Sangerhausen, Goswin von, 1220, p. 551.
Sarewiz, Martin von, 1222, p. 567.
Sassenberg, Heinrich von, 1197, p. 386.
Saterne, Werner von, 1221, p. 553.
Scafestede, Gunter und Thitmar von, 1209, p. 464.
Scarfenberc od. Scarfenberg, Scharfinberc, Hartung von, 1158, p. 4. Heinrich, 1167, p. 191. 1168, p. 197. Hartunc ib. Rudolph, 1227, p. 656.
Scarfenberg, s. Scarfenberc.
Scephones, die Schöppen, 1174, p. 241.
Scharfinberc, s. Scarfenberc.
Schassowe, Hoyer von, 1205, p. 434.
Schathowa, Reinhard von, 1185, p. 310.
Schaumburg, s. Schoweburg.

Abendmahl, Stiftung des, 1 Cor. 11, 23–26.
Abendmahl, Stiftung des, Matth. 26, 26–29.
Abendmahl, Stiftung des, Mark. 14, 22–25.
Abendmahl, Stiftung des, Luk. 22, 19–20.
Abendmahl, Stiftung des, Joh. 6, 48–58.
Abendmahl, Stiftung des, Joh. 13, 1–15.
Abendmahl, Stiftung des, Joh. 13, 16–30.
Abendmahl, Stiftung des, Joh. 13, 31–38.
Abendmahl, Stiftung des, Joh. 14, 1–14.
Abendmahl, Stiftung des, Joh. 14, 15–31.
Abendmahl, Stiftung des, Joh. 15, 1–11.
Abendmahl, Stiftung des, Joh. 15, 12–27.
Abendmahl, Stiftung des, Joh. 16, 1–15.
Abendmahl, Stiftung des, Joh. 16, 16–33.
Abendmahl, Stiftung des, Joh. 17, 1–5.
Abendmahl, Stiftung des, Joh. 17, 6–19.
Abendmahl, Stiftung des, Joh. 17, 20–26.
Abendmahl, Stiftung des, Joh. 18, 1–11.
Abendmahl, Stiftung des, Joh. 18, 12–27.
Abendmahl, Stiftung des, Joh. 18, 28–40.
Abendmahl, Stiftung des, Joh. 19, 1–16.
Abendmahl, Stiftung des, Joh. 19, 17–30.
Abendmahl, Stiftung des, Joh. 19, 31–42.
Abendmahl, Stiftung des, Joh. 20, 1–10.
Abendmahl, Stiftung des, Joh. 20, 11–18.
Abendmahl, Stiftung des, Joh. 20, 19–31.
Abendmahl, Stiftung des, Joh. 21, 1–14.
Abendmahl, Stiftung des, Joh. 21, 15–25.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 1, 1–11.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 1, 12–26.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 2, 1–13.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 2, 14–36.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 2, 37–47.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 3, 1–10.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 3, 11–26.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 4, 1–12.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 4, 13–31.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 4, 32–37.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 5, 1–11.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 5, 12–26.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 5, 27–42.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 6, 1–15.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 7, 1–16.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 7, 17–34.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 7, 35–50.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 7, 51–60.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 8, 1–13.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 8, 14–25.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 8, 26–40.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 9, 1–19.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 9, 20–31.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 9, 32–43.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 10, 1–16.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 10, 17–33.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 10, 34–48.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 11, 1–18.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 11, 19–30.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 12, 1–17.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 12, 18–25.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 13, 1–12.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 13, 13–25.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 13, 26–41.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 13, 42–52.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 14, 1–18.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 14, 19–28.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 15, 1–21.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 15, 22–35.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 15, 36–41.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 16, 1–15.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 16, 16–34.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 16, 35–40.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 17, 1–15.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 17, 16–34.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 18, 1–11.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 18, 12–28.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 19, 1–20.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 19, 21–41.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 20, 1–16.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 20, 17–38.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 21, 1–16.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 21, 17–40.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 22, 1–16.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 22, 17–30.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 23, 1–15.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 23, 16–35.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 24, 1–23.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 24, 24–27.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 25, 1–12.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 25, 13–27.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 26, 1–18.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 26, 19–32.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 27, 1–20.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 27, 21–44.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 28, 1–16.
Abendmahl, Stiftung des, Apg. 28, 17–31.
Abendmahl, Stiftung des, Röm. 1, 1–17.
Abendmahl, Stiftung des, Röm. 1, 18–32.
Abendmahl, Stiftung des, Röm. 2, 1–16.
Abendmahl, Stiftung des, Röm. 2, 17–29.
Abendmahl, Stiftung des, Röm. 3, 1–20.
Abendmahl, Stiftung des, Röm. 3, 21–31.
Abendmahl, Stiftung des, Röm. 4, 1–12.
Abendmahl, Stiftung des, Röm. 4, 13–25.
Abendmahl, Stiftung des, Röm. 5, 1–11.
Abendmahl, Stiftung des, Röm. 5, 12–21.
Abendmahl, Stiftung des, Röm. 6, 1–14.
Abendmahl, Stiftung des, Röm. 6, 15–23.
Abendmahl, Stiftung des, Röm. 7, 1–13.
Abendmahl, Stiftung des, Röm. 7, 14–25.
Abendmahl, Stiftung des, Röm. 8, 1–17.
Abendmahl, Stiftung des, Röm. 8, 18–30.
Abendmahl, Stiftung des, Röm. 8, 31–39.
Abendmahl, Stiftung des, Röm. 9, 1–18.
Abendmahl, Stiftung des, Röm. 9, 19–33.
Abendmahl, Stiftung des, Röm. 10, 1–13.
Abendmahl, Stiftung des, Röm. 10, 14–21.
Abendmahl, Stiftung des, Röm. 11, 1–12.
Abendmahl, Stiftung des, Röm. 11, 13–24.
Abendmahl, Stiftung des, Röm. 11, 25–36.
Abendmahl, Stiftung des, Röm. 12, 1–8.
Abendmahl, Stiftung des, Röm. 12, 9–21.
Abendmahl, Stiftung des, Röm. 13, 1–14.
Abendmahl, Stiftung des, Röm. 14, 1–12.
Abendmahl, Stiftung des, Röm. 14, 13–23.
Abendmahl, Stiftung des, Röm. 15, 1–13.
Abendmahl, Stiftung des, Röm. 15, 14–33.
Abendmahl, Stiftung des, Röm. 16, 1–16.
Abendmahl, Stiftung des, Röm. 16, 17–27.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Cor. 1, 1–9.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Cor. 1, 10–17.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Cor. 1, 18–31.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Cor. 2, 1–16.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Cor. 3, 1–15.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Cor. 3, 16–23.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Cor. 4, 1–13.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Cor. 4, 14–21.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Cor. 5, 1–13.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Cor. 6, 1–11.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Cor. 6, 12–20.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Cor. 7, 1–16.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Cor. 7, 17–40.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Cor. 8, 1–13.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Cor. 9, 1–18.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Cor. 9, 19–27.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Cor. 10, 1–13.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Cor. 10, 14–33.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Cor. 11, 1–16.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Cor. 11, 17–34.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Cor. 12, 1–11.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Cor. 12, 12–31.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Cor. 13, 1–13.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Cor. 14, 1–19.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Cor. 14, 20–40.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Cor. 15, 1–11.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Cor. 15, 12–34.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Cor. 15, 35–58.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Cor. 16, 1–12.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Cor. 16, 13–24.
Abendmahl, Stiftung des, 2 Cor. 1, 1–11.
Abendmahl, Stiftung des, 2 Cor. 1, 12–24.
Abendmahl, Stiftung des, 2 Cor. 2, 1–11.
Abendmahl, Stiftung des, 2 Cor. 2, 12–17.
Abendmahl, Stiftung des, 2 Cor. 3, 1–18.
Abendmahl, Stiftung des, 2 Cor. 4, 1–12.
Abendmahl, Stiftung des, 2 Cor. 4, 13–18.
Abendmahl, Stiftung des, 2 Cor. 5, 1–10.
Abendmahl, Stiftung des, 2 Cor. 5, 11–21.
Abendmahl, Stiftung des, 2 Cor. 6, 1–13.
Abendmahl, Stiftung des, 2 Cor. 6, 14–18.
Abendmahl, Stiftung des, 2 Cor. 7, 1–16.
Abendmahl, Stiftung des, 2 Cor. 8, 1–15.
Abendmahl, Stiftung des, 2 Cor. 8, 16–24.
Abendmahl, Stiftung des, 2 Cor. 9, 1–15.
Abendmahl, Stiftung des, 2 Cor. 10, 1–18.
Abendmahl, Stiftung des, 2 Cor. 11, 1–15.
Abendmahl, Stiftung des, 2 Cor. 11, 16–33.
Abendmahl, Stiftung des, 2 Cor. 12, 1–10.
Abendmahl, Stiftung des, 2 Cor. 12, 11–21.
Abendmahl, Stiftung des, 2 Cor. 13, 1–13.
Abendmahl, Stiftung des, Gal. 1, 1–10.
Abendmahl, Stiftung des, Gal. 1, 11–24.
Abendmahl, Stiftung des, Gal. 2, 1–10.
Abendmahl, Stiftung des, Gal. 2, 11–21.
Abendmahl, Stiftung des, Gal. 3, 1–14.
Abendmahl, Stiftung des, Gal. 3, 15–29.
Abendmahl, Stiftung des, Gal. 4, 1–11.
Abendmahl, Stiftung des, Gal. 4, 12–31.
Abendmahl, Stiftung des, Gal. 5, 1–15.
Abendmahl, Stiftung des, Gal. 5, 16–26.
Abendmahl, Stiftung des, Gal. 6, 1–10.
Abendmahl, Stiftung des, Gal. 6, 11–18.
Abendmahl, Stiftung des, Eph. 1, 1–14.
Abendmahl, Stiftung des, Eph. 1, 15–23.
Abendmahl, Stiftung des, Eph. 2, 1–10.
Abendmahl, Stiftung des, Eph. 2, 11–22.
Abendmahl, Stiftung des, Eph. 3, 1–13.
Abendmahl, Stiftung des, Eph. 3, 14–21.
Abendmahl, Stiftung des, Eph. 4, 1–16.
Abendmahl, Stiftung des, Eph. 4, 17–32.
Abendmahl, Stiftung des, Eph. 5, 1–14.
Abendmahl, Stiftung des, Eph. 5, 15–33.
Abendmahl, Stiftung des, Eph. 6, 1–9.
Abendmahl, Stiftung des, Eph. 6, 10–24.
Abendmahl, Stiftung des, Phil. 1, 1–11.
Abendmahl, Stiftung des, Phil. 1, 12–30.
Abendmahl, Stiftung des, Phil. 2, 1–11.
Abendmahl, Stiftung des, Phil. 2, 12–30.
Abendmahl, Stiftung des, Phil. 3, 1–16.
Abendmahl, Stiftung des, Phil. 3, 17–21.
Abendmahl, Stiftung des, Phil. 4, 1–9.
Abendmahl, Stiftung des, Phil. 4, 10–23.
Abendmahl, Stiftung des, Kol. 1, 1–14.
Abendmahl, Stiftung des, Kol. 1, 15–29.
Abendmahl, Stiftung des, Kol. 2, 1–15.
Abendmahl, Stiftung des, Kol. 2, 16–23.
Abendmahl, Stiftung des, Kol. 3, 1–11.
Abendmahl, Stiftung des, Kol. 3, 12–25.
Abendmahl, Stiftung des, Kol. 4, 1–9.
Abendmahl, Stiftung des, Kol. 4, 10–18.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Thess. 1, 1–10.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Thess. 2, 1–12.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Thess. 2, 13–20.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Thess. 3, 1–13.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Thess. 4, 1–12.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Thess. 4, 13–18.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Thess. 5, 1–11.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Thess. 5, 12–28.
Abendmahl, Stiftung des, 2 Thess. 1, 1–12.
Abendmahl, Stiftung des, 2 Thess. 2, 1–17.
Abendmahl, Stiftung des, 2 Thess. 3, 1–18.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Tim. 1, 1–11.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Tim. 1, 12–20.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Tim. 2, 1–15.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Tim. 3, 1–16.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Tim. 4, 1–16.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Tim. 5, 1–25.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Tim. 6, 1–21.
Abendmahl, Stiftung des, 2 Tim. 1, 1–18.
Abendmahl, Stiftung des, 2 Tim. 2, 1–26.
Abendmahl, Stiftung des, 2 Tim. 3, 1–17.
Abendmahl, Stiftung des, 2 Tim. 4, 1–22.
Abendmahl, Stiftung des, Tit. 1, 1–16.
Abendmahl, Stiftung des, Tit. 2, 1–15.
Abendmahl, Stiftung des, Tit. 3, 1–15.
Abendmahl, Stiftung des, Philem. 1–25.
Abendmahl, Stiftung des, Hebr. 1, 1–14.
Abendmahl, Stiftung des, Hebr. 2, 1–18.
Abendmahl, Stiftung des, Hebr. 3, 1–19.
Abendmahl, Stiftung des, Hebr. 4, 1–16.
Abendmahl, Stiftung des, Hebr. 5, 1–14.
Abendmahl, Stiftung des, Hebr. 6, 1–20.
Abendmahl, Stiftung des, Hebr. 7, 1–28.
Abendmahl, Stiftung des, Hebr. 8, 1–13.
Abendmahl, Stiftung des, Hebr. 9, 1–28.
Abendmahl, Stiftung des, Hebr. 10, 1–39.
Abendmahl, Stiftung des, Hebr. 11, 1–40.
Abendmahl, Stiftung des, Hebr. 12, 1–29.
Abendmahl, Stiftung des, Hebr. 13, 1–25.
Abendmahl, Stiftung des, Jak. 1, 1–27.
Abendmahl, Stiftung des, Jak. 2, 1–26.
Abendmahl, Stiftung des, Jak. 3, 1–18.
Abendmahl, Stiftung des, Jak. 4, 1–17.
Abendmahl, Stiftung des, Jak. 5, 1–20.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Petr. 1, 1–12.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Petr. 1, 13–25.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Petr. 2, 1–10.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Petr. 2, 11–25.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Petr. 3, 1–22.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Petr. 4, 1–19.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Petr. 5, 1–14.
Abendmahl, Stiftung des, 2 Petr. 1, 1–21.
Abendmahl, Stiftung des, 2 Petr. 2, 1–22.
Abendmahl, Stiftung des, 2 Petr. 3, 1–18.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Joh. 1, 1–10.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Joh. 2, 1–17.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Joh. 2, 18–29.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Joh. 3, 1–24.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Joh. 4, 1–21.
Abendmahl, Stiftung des, 1 Joh. 5, 1–21.
Abendmahl, Stiftung des, 2 Joh. 1–13.
Abendmahl, Stiftung des, 3 Joh. 1–15.
Abendmahl, Stiftung des, Judä 1–25.
Abendmahl, Stiftung des, Offb. 1, 1–20.
Abendmahl, Stiftung des, Offb. 2, 1–29.
Abendmahl, Stiftung des, Offb. 3, 1–22.
Abendmahl, Stiftung des, Offb. 4, 1–11.
Abendmahl, Stiftung des, Offb. 5, 1–14.
Abendmahl, Stiftung des, Offb. 6, 1–17.
Abendmahl, Stiftung des, Offb. 7, 1–17.
Abendmahl, Stiftung des, Offb. 8, 1–13.
Abendmahl, Stiftung des, Offb. 9, 1–21.
Abendmahl, Stiftung des, Offb. 10, 1–11.
Abendmahl, Stiftung des, Offb. 11, 1–19.
Abendmahl, Stiftung des, Offb. 12, 1–17.
Abendmahl, Stiftung des, Offb. 13, 1–18.
Abendmahl, Stiftung des, Offb. 14, 1–20.
Abendmahl, Stiftung des, Offb. 15, 1–8.
Abendmahl, Stiftung des, Offb. 16, 1–21.
Abendmahl, Stiftung des, Offb. 17, 1–18.
Abendmahl, Stiftung des, Offb. 18, 1–24.
Abendmahl, Stiftung des, Offb. 19, 1–21.
Abendmahl, Stiftung des, Offb. 20, 1–15.
Abendmahl, Stiftung des, Offb. 21, 1–27.
Abendmahl, Stiftung des, Offb. 22, 1–21.

Siegfried, Graf zu Blankenburg, 1199, p. 402. 1201, p. 417. 1216, p. 514. 1220, p. 554, 555. 1222, p. 568. 1225, p. 606, 609.
— — Graf von Bomeneburg, und dessen Familie, 1141, p. 22.
— — Bischoff zu Brandenburg, 1174, p. 241. 1176, p. 247.
— — Erzbischoff zu Bremen, 1180, p. 268. 1183, p. 268.
— — Decan zu Fulda, 1181, p. 281.
— — Propst zu Hamersleben, 1147, p. 66.
— — Abt zu Herschfeld, 1192, p. 355. 1194, p. 364, 365. 1195, p. 375.
— — Villicus zu Leipzig, 1213, p. 480.
— — Propst und Domdecan zu Magdeburg, 1166, p. 184, 185. 1182, p. 285.
— — Erzbischoff und Erzcanzler zu Mainz, 1208, p. 451. 1209, p. 454, 455. 1215, p. 495, 497. 1216, p. 511. 1217, p. 520, 523, 526. 1220, p. 544, 545, 548. 1223, p. 578, 580. 1227, p. 619, 620, 629. 1228, p. 638, 645.
— — Dompropst zu Meifsen, 1212, p. 566.
— — Capellan des Burggrafen Herrmann zu Meifsen, 1161, p. 155.
— — meifsn. Ministerial, 1217, p. 524.
— — Graf zu Murle, 1162, p. 163.
— — Propst zu St. Nicolai, 1174, p. 241.
— — Abt zu Nienburg, 1171, p. 220. 1177, p. 253, und Herschfeld, 1180, p. 274. 1181, p. 281. 1182, p. 284, 286, 289. 1185, p. 307, 312, 315. 1186, p. 322, 326. 1188, p. 331. 1190, p. 341. 1193, p. 357.
— — Graf zu Orlamunde, 1172, p. 252. 1179, p. 262. 1183, p. 296. 1184, p. 304. 1192, p. 352, 354, 355. 1194, p. 359. 1195, p. 375. 1205, p. 428. 1206, p. 444, 447.
— — Bischoff zu Osnabruk, 1224, p. 590.
— — Abt zu Pegau, 1190, p. 344. 1191, p. 350. 1205, p. 435. 1213, p. 480.
— — Bischoff zu Razeburg, 1181, p. 282.
— — Bischoff zu Speier, 1139, p. 9. 1140, p. 17. 1144, p. 49, 50, 51.
— — Graf zu Thorenburg, 1188, p. 334. 1204, p. 433.
— — Abt zu Wimedeburg, 1197, p. 390.
— — Bischoff zu Würzburg, 1147, p. 72.
— — Decan zu Zeitz, 1162, p. 157. 1166, p. 178.

Sigebod od. Sibod, Bischoff zu Havelberg, 1215, p. 499. 1216, p. 502, 508.
— — Abt zu Ilsenburg, 1147, p. 66.

Sigebot, Graf, 1170, p. 209.
Sigelo, Propst zu Nörthen, 1149, p. 76.
Sigfried, s. überhaupt Siegfried.

Siggersleve, Bremo, Bernard von, 1163, p. 168.
Sighard, Abt zu Laurisheim, 1195, p. 373.
Sigobod, Prior, 1157, p. 138.
Silawiz, Thimo von, 1199, p. 401.
Silbernhausen od. Silberhusen, Silbiernausin, Silverenhusen, Eccard von, 1191, p. 351. Berthold, 1196, p. 377. Bruno, 1209, p. 466. Berthold, 1212, p. 476.
Silberhusen, s. Silbernhausen.
Silbiernausin, s. Silbernhausen.
Silezne, s. Sylezen.
Silica, die Scheidemünze, 1186, p. 321.
Sillesine, Volrad von, 1215, p. 494.
Silverenhusen, s. Silbernhausen.
Simon, Kellner zu Altenzell, 1225, p. 600.
— — Abt zu Michelstein, 1228, p. 648.
Sinderstede od. Sinderstete, der Ministerial Nerero von, 1156, p. 125. Alexander, Friedrich, Albert, 1227, p. 655.
Sinderstete, s. Sinderstede.
Sinilo, Propst des Reglerkl. zu Erfurth, 1146, p. 64.
Sinterhusen, Erenfried von, 1174, p. 241.
Sinzo, Propst zu Erfurth, 1144, p. 44. 1145 p. 57.
Sizenrode, Alexander von, 1199, p. 401.
Sizo od. Zizo, Graf, 1140, p. 12, 13. zu Schwarzburg, 1141, p. 21. zu Käfernburg p. 23. Gemahlin Gisela, 1143, p. 28, 30, 39. 1144, p. 45, 47, 48. dessen Söhne ib. p. 49, 51, 52. 1148, p. 75. 1150, p. 85. 1151, p. 88. 1154, p. 103, 113. 1157, p. 132, 136, 138. 1159, p. 142.
Sladebach, Heinrich von, 1209, p. 459. 1213, p. 473. Titerich, 1215, p. 494.
Slatheim, s. Schlotheim.
Sleben, s. Zlowich.
Sleitaha, Berthold, Heinrich von, 1186, p. 319.
Slosin, Heinrich von, 1222, p. 567.
Slowyn, s. Zlowin.
Sman, Heinrich von, 1220, p. 550. 1225, p. 606.
Smelzoff, Johannes, Heinrich von, 1209, p. 463.
Smithusen, Conrad von, 1217, p. 525.
Snetinge, Friedrich von, 1147, p. 72.
Snetlingen, Heinrich von, 1225, p. 575.
Socher, Hugolt von, 1145, 56.
Sömeringe, s. Sömeringen.
Sörenbicke, s. Schernbich.
Solcherhusen, Sigfried von, 1166, p. 177.
Someringen od. Sömmeringe, Summeringen, Heinrich von, 1169, p. 205. Hugo, 1206, p. 439. 1216, p. 511. 1224, p. 591.

1225, p. 604, 605. Ludwig, 1226, p. 616. Eckard, Irmenfried, 1228, p. 640.
Sommensunez, Iiristian von, 1225, p. 600.
Sonneberg, Sunneberc, Sunneberg, Eberhard von, 1207, p. 449. Heinrich, 1217, p. 525. 1223, p. 530. Heinrich, Voigt der Kirche zu Coburg, 1225, p. 606.
Sophia, Gemahlin des Markgrafen Albert, 1159, p. 143.
— — Aebtissin zu Gernrode, 1223, p. 575, 582. 1227, p. 625.
— — Gemahlin des Landgrafen Herrmann in Thüringen. 1192, p. 356. 1218, p. 531.
— — verwittwete Landgräfin in Thüringen, 1225, p. 591. 1228, p. 640.
— — Aebtissin zu Quedlinburg, 1209, p. 459. 1211, p. 471. 1216, p. 502. 1221, p. 563. 1222, p. 573, 574. Vergleich mit Bertrada. 1225, p. 601.
Sorbeke od. Surbeche, Gebhard von. 1216, p. 510. 1226, p. 615.
Spanses od. Spanseil, Conrad von, 1206, p. 442, 443. 1208, p. 450.
Spanseil, s. Spanses.
Spatenberg, Sigfried von, 1224, p. 594. Ruffo 1227, p. 631.
Spernen, Heinrich von, 1206, p. 446.
Stadelin od. Stadeln, Poppo von, 1149, p. 78. 1158, p. 139. Bamberg. Ministerial, 1159—1162, p. 144.
Stadeln, s. Stadelin.
Stadun, Rudolph von, 1144, p. 40.
Starkenberc, Burggraf Erkenbert zu, 1228, p. 638.
Stecchove od. Stechowe, Heinrich Werner, Gerard von, 1180, p. 270. Heinrich, 1209, p. 463.
Stechowe, s. Stecchove.
Stein, Otto von, 1153, p. 100. 1155, p. 117. Engilhard, 1159, p. 144. 1162, p. 164. Otto, 1168, p. 200. 1172, p. 233. Gerhard, 1222, p. 571. 1223, p. 586.
Steinahe, Bligger von, 1150, p. 88.
Steinberc, Ulrich von, 1220, p. 554. 1223, p. 580.
Steinwitz, Bernhard von, 1217, p. 524.
Stokhusen od. Stockhausen, Ulrich von, 1186, p. 324. 1213, p. 479.
Stekkilberg, Herrmann von, 1187, p. 329.
Stenbach, Conrad von, 1225, p. 600.
Stephan, Bischoff zu Metz, 1140, p. 17.
Sternberc od. Sterinberc, Heinrich von, 1200, p. 408. und Albert, 1206, p. 436. 1223, p. 646.
Sterinberc, s. Sternberc.
Steten od. Stetene, Stetten, Stetin, Otto von, 1149, p. 78. 1151, p. 87. Herimann, 1158, p. 140. Helmerich, Otto, 1207, p. 449. Werner, 1216, p. 502.
Stetene, Stetten, Stetin, s. Steten.
Straggve, Conrad von, 1157, p. 137.
Strasberg od. Strazburc, Strazperc, der Voigt Heinrich von, 1209, p. 468. 1215, p. 493. 1217, p. 526.
Strauff od. Strufe, Stupha, Helbold von, 1156, p. 128. Rumolt, p. 127. Marschall Heinrich, 1230, p. 553. Siegfried, 1227, p. 624.
Strazburc, Strazperc, s. Strasberg.
Streitberch, Friedrich von, 1151, p. 87.
Strele, der Castellan Volkmar von, 1171, p. 225. Tammo, 1183, p. 293, 1185, p. 310. Heinrich, 1197, p. 386. Tammo, 1200, p. 407. Reynhard, 1202, p. 418. Burggraf Tammo, 1206, p. 442, 443. Heinrich, Reynard, 1221, p. 563. Schenk Tammo, 1222, p. 566. und sein Sohn Tammo, p. 567. Peter, 1222, p. 567.
Strigeniz, Albert und Siegfried von, 1215, p. 496.
Strinnue, die Bedeutung dieses Worts, 1174, p. 244.
Strufe, s. Strauff.
Stuhe, Theoderich von, 1196, p. 379.
Studitz, Godschalk von, 1173, p. 235. 1180, p. 271. Voigt Heinrich, 1190, p. 345.
Stulpen, Moyke von, 1222, p. 567.
Stupha, s. Strauff.
Stuterenheim, Stutirnheim, Stutterheim, Albert von, 1182, p. 284. Heinrich, Ludwig, 1220, p. 552. 1221, p. 562. Albert, 1227, p. 633.
Stutirnheim, Stutterheim, s. Stuterenheim.
Suabehusen, Ebruin von, 1140, p. 12.
Sudraha, Ministerial Godefried von, 1156, p. 126.
Suiger od. Svigger, Propst zu Memleben, 1170, p. 214. 1192, p. 356.
Sulzbeche, Godeschalk von, 1216, p. 514.
Sulzee od. Sulze, Herrmann von, 1185, p. 312. Hugo, 1188, p. 332.
Sulze, s. Sulzee.
Sulzebrugge, Heinrich von, 1160, p. 149.
Sumerde, Truchsefs Erenverd von, 1222, p. 569.
Summeringen, s. Sommeringen.
Sundershusen od. Sundirshusen, Widego von, 1144, p. 40. Marschall Heinrich, 1216, p. 504.

Sundhusen od. Sunthusen, Widelo von, 1160, p. 149. Giseler, 1223, p. 583. Cuonrad, 1228, p. 640.
Sundirshusen, s. Sundershusen.
Sunneberc, } s. Sonneberg.
Sunneberg, }
Sunnebrunnen, Boppo von, 1138, p. 5. 1147, p. 73. 1170, p. 214.
Suntheim, Heribot von, 1145, p. 61.
Surbeche, s. Sorbeke.
Surnzech, Heinrich von, 1225, p. 597.
Suselicz, s. Suselitz.
Suselitz od. Suselicz, Otto von, 1205, p. 433, 434. 1215, p. 496. Werner, 1216, p. 508. 1219, p. 536.
Suterhusen, Ehrenfried von, 1166, p. 179.
Sutern, Ekkihard von, 1182, p. 287.
Svigger, s. Suiger.
Swicher, s. Wicher.
Swiggerishusen, Herrmann von, 1185, p. 312.
Sylezen od. Zelezen, Silezne, Volquin und Heinrich von, 1168, p. 199. Ernst, 1183, p. 296. 1191, p. 349.
Sytin, Cämmerer Theoderich von, 1213, p. 479.

T.

Tabechi, Bernhard von, 1208, p. 450.
Taibun od. Tribun, der Naumburg. Ministerial Hugo von, 1161, p. 154. 1184, p. 303.
Taleim, Nortmann von, 1226, p. 616.
Tannenrode od. Tanrod, Danrode, Manigold von, 1206, p. 444. Conrad, 1216, p. 507. Manigold, 1217, p. 522.
Tanitz od. Tenitz, Marcellin von, 1185, p. 311. Dammo, 1221, p. 559.
Tanrod, s. Tannenrode.
Taubenheim od. Duvenheim, Adelbert von, 1186, p. 320. Hugo von, 1221, p. 562.
Tausevorthe od. Dipheshart, Erkebert von, 1159, p. 148. Godefried, 1160, p. 149.
Tecmar, Bischoff zu Minden, 1198, p. 395.
Tecniz od. Tecuuwitz, Tegkwitz, Erkenbert von, 1143, p. 85. 1166, p. 181, 186. 1163, p. 195, 199. 1171, p. 218. 1172, p. 281, 282. 1178, p. 285.
Tecuuwitz, s. Tecniz.
Tegkwitz, s. Tecniz.
Tegnard, s. Degenhardt.
Teniz, s. Tanitz.
Tenneberc, Heidenrich von, 1168, p. 200.
Tennestete od. Dennestette, Gottfried von, 1216, p. 516. Walter, 1225, p. 605.
Testiz, Friedrich von, 1217, p. 520.
Teuchern, s. Tuchere.
Teymar, der Leibeigene Hartmann zu, 1206, p. 445; dann Siboto von, 1206, p. 445.
Theclem, Schwizer von, 1223, p. 619.
Thegenhardt, s. Degenhard.
Theobald od. Dietpold, Propst zu Kolbic, 1142, p. 26.
Theobald, Decan zu Heiligenstadt, 1189, p. 339.
Theobald, Decan zu Zeitz, 1163, p. 199.
Theodor, der Küster zu Naumburg, 1140, p. 11.
Theodor od. Tiderich, Decan zu Naumburg, 1140, p. 11, 15. 1146, p. 63. 1147, p. 60, 70. 1151, p. 88, 90. 1153, p. 98. 1154, p. 102, 103.
Theoderich od. Ditherich, Propst zu Onoldsbach, 1189, p. 340.
Theodoricus, auch Diderich, Dieterich, Dietterich, Tiderich, als Propst zu Bamberg, 1186, p. 326.
— — Graf zu Bercka, 1192, p. 353. 1195, p. 359. 1206, p. 440, 447. 1223, p. 587. 1225, p. 604. 1227, p. 630. junior, 631, 633.
— — Graf zu Brena, 1226, p. 615. 1228, p. 640.
— — der Cämmerer, 1196, p. 381.
— — der Cämmerer des Landgrafen, 1225, p. 604.
— — Propst zu Crimmitschau, 1222, p. 570.
— — Erzbischoff zu Cöln, 1220, p. 548.
— — Propst zu St. Cyriax, 1190, p. 341.
— — der Schultheifs zu Eisenach, 1196, p. 376.
— — Cämmerer zu Erfurth, 1192, p. 353. 1193, p. 359.
— — Vicedom das., 1162, p. 163. 1169, p. 205. 1170, p. 212. 1220, p. 556. 1224, p. 592.
— — der Freie, 1152, p. 97. 1155, p. 100.
— — Graf, 1139, p. 6. 1140, p. 18. 1176, p. 247.
— — Dompropst zu Halberstadt, 1179, p. 259. Bischoff, 1180, p. 276. 1181, p. 281. 1185, p. 290. 1184, p. 302. 1189, p. 336, 337. 1193, p. 357.
— — Cämmerer zu Herschfeld, 1165, p. 173. 1167, p. 191. 1168, p. 204. 1170, p. 211, 214.
— — Graf zu Hohnstein, 1209, p. 460. und dessen Bruder Heinrich. 1223, p. 579.
Theoderich, 1225, p. 597. 1227, p. 630.

Theodoricus, Propst zu Ichtershausen, 1220, p. 551.
— — Abt zu Ilsinburg, 1184, p. 302. 1189, p. 337.
— — Landgräfl. Ministerial, 1227, p. 631.
— — Propst zu Lauterberg, 1213, p. 480. 1219, p. 535. 1220, p. 545.
— — Cämmerer zu Magdeburg, 1184, p. 299.
— — Sohn des Markgrafen Albert zu Brandenburg, 1147, p. 72. 1152, p. 93. 1154, p. 108. 1158, p. 141. 1159, p. 143. 1166, p. 188. 1167, p. 192. 1168, p. 201. 1170, p. 209, 215, 216. Zu Werben, 1171, p. 222, 223. Dessen Sohn Dietterich, 1171, p. 224, 227. 1192, p. 229. 1173, p. 235. Zu Werben, 1173, p. 235. 1174, p. 238. 1180, p. 274. 1183, p. 296, 297.
— — der Küster zu Meifsen, 1206, p. 443.
— — Markgraf zu Meifsen, 1142, p. 25, 28. 1145, p. 55, 56. 1147, p. 68. 1151, p. 88. 1154, p. 105. 1156, p. 122. 1157, p. 131, 134. Zu Lausitz, 1161, p. 151. 1162, p. 156. 1165, p. 172. 1166, p. 176 1170, p. 209. 1171, p. 218, 219, 221, 227, 228, 229. 1172, p. 234. 1177, p. 252. 1179, p. 259. Zu Landesberg, 1180, p. 268, 272, 273, 277, 278. Zu Lausitz, 1181, p. 280, 282. 1183, p. 296. 1184, p. 299. Bruder des Markgrafen Albert zu Meifsen, 1186, p. 321. Graf von Weisenfels, 1190, p. 314. 1192, p. 354. 1196, p. 379. 1197, p. 380, 381, 382. 1198, p. 398. Zu Lausitz, 1200, p. 406, 407, 408. 1203, p. 419, 421. 1204, p. 425. 1205, p. 428, 433. Voigt des Klosters Afra, 1206, p. 456, 442. 1208, p. 450. 1209, p. 459, 468. 1212, p. 472, 474. 1213, p. 479, 481, 484. Gemahlin Jutta, 485. 1214, p. 487, 489. 1215, p. 492, 494, 497, 500. 1216, p. 601, 508, 512, 513. 1217, p. 521, 523, 524. 1218, p. 528. 1219, p. 533, 536. Gemahlin Jutta, 1220, p. 545, 552.
— — der Schreiber zu Meifsen, 1206, p. 442.
— — Propst zu Meifsen, 1154, p. 111. 1156, p. 123. 1160, p. 147, 150. 1161, p. 152. 1168, p. 195. 1180, p. 268. 1183, p. 294. 1189, p. 335. Bischoff, 1190, p. 344. 1192, p. 354. 1197, p. 386. 1199, p. 401. 1200, p. 407. 1202, p. 418. 1205, p. 431, 433, 434. 1206, p. 436, 443. 1208, p. 450.
— — Dompropst zu Meifsen, 1213, p. 485. 1214, p. 489. 1215, p. 496, 500. 1224, p. 593.
— — Voigt zu Merseburg, 1161, p. 152. 1166, p. 183.
Theodericus, Bischoff zu Merseburg, 1209, p. 459. 1212, p. 478. 1213, p. 480, 485, 487. 1214, p. 489. 1219, p. 538.
— — der Cämmerer zu Mühlhausen, 1188, p. 333.
— — Propst zu Naumburg, 1176, p. 249. Dompropst, 250. 1180, p. 268. 1184, p. 303. 1185, p. 307. 1186, p. 318.
— — der Cämmerer zu Naumburg, 1224, p. 594.
— — Abt zu St. Georg, 1157, p. 133.
— — Abt zu Michelstein, 1220, p. 554, 549, 551.
— — Propst zu Nordhausen, 1223, p. 574.
— — der orlamündische Truchsefs, 1172, p. 233.
— — der quedlinburgische Schenk, 1228, p. 648.
— — Abt zu Pforte, 1154, p. 102, 105. 1157, p. 133, 134.
— — Abt zu St. Samuel, 1145, p. 56.
— — der Schenk, 1192, p. 353. 1193, p. 359.
— — od. Tirrico, Sohn des Grafen Dedo, 1156, p. 128. Pfalzgraf von Sommersburg, 166. 1190, p. 343, 345. 1191, p. 350 zu Groitsch, 1196, p. 379. 1197, p. 331, 385. 1205, p. 420. von Sommersburg, 1204, p 425.
— — der Truchsefs, 1167, p. 190.
— — der Truchsefs Grafens Albert von Transalbingen, 1212, p. 477.
— — Erzbischoff zu Trier, 1215, p. 549. 1224, p. 590.
— — Graf zu Witburc, 1174, p. 237.
— — Propst zu Wurzen, 1200, p. 407. 1205, p. 433. 1206, p 436.
— — Bischoff zu Würzburg, 1224, p. 595.
Theotwin, der päpstliche Gesandte, 1138, p. 4.
Thiemar, Propst zu Vefsra, 1144, p. 20.
Thiemo od. Thimo, Propst zu Bamberg, 1196, p. 377, 378. 1227, p. 637.
Thiefeshart od. Dipheshart, Tiefishart, Dittmar von, 1155, p. 117. Gottfried, 1160, p. 149. der Marschall Berthold, 1216, p. 504.
Thietfurde, s. Dithforde.
Thiethold, Herzog von Böhmen, od. Dipold, 1159, p. 143. 1162, p. 156. 1166, p. 179.
Thietmar, Propst zu Hammersleben, 1138, p. 4.
— — Abt zu Michelstein, 1202, p. 417.
— — Abt zu Walkenried, 1190, p. 341. 1178, p. 256. 1191, p. 347.
Thimo, s. Thiemo.
— — Propst zu Ordruf, 1170, p. 214.

Thimo, Abt zu Saalfeld, 1225, p. 607.
— — Propst zu Zeitz, 1139, p. 8. 1140, p. 11. 1146, p. 63. 1147, p. 71.
— — Küster das., 1147, p. 69.
Thirrich, der Cämmerer, 1156, p. 381.
Thitfurde, s. Dithforde.
Thitmar, Abt zu St. Peter zu Erfurth, 1193, p. 358. 1195, p. 375.
— — Decan zu St. Severin das., 1227, p. 620, 630. 1228, p. 645.
— — Propst zum neuen Werk das., 1227, p. 620. 1228, p. 645.
— — Bischoff zu Minden, 1198, p. 397.
— — Decan zu Merseburg, 1209, p. 459, 464. 1213, p. 485. 1214, p. 489.
— — Decan zu Herschfeld, 1186, p. 327.
— — Propst zu Vefsra, 1141, p. 23. 1144, p. 43.
Thorun, Heinrich von, 1206, p. 436.
Thracowe od. Trachenowe, Otto von, 1157, p. 133. 1168, p. 199.
Thuetward, Abt zu Marienzell bei Ellwardsdorf, 1180, p. 277.
Thundorph, Herrmann von, 1201, p. 416.
Thungen, Eberhard von, 1186, p. 326.
Tihaz, Albert von, 1199, p. 401.
Tibold, Markgraf von Boboroh (Vohburg), 1144, 49, 50, 52.
Tiderich, s. Theodericus.
Tiffurd, s. Dievurthe.
Tirrico, s. Theodericus.
Torgowe, s. Turgow.
Toteleibe, s. Tuteleiben.
Trachenowe, s. Thracowe.
Trebach, Theoderich von, 1216, p. 514.
Treban, Bernhard von, 1185, p. 311.
Trebecin od. Trebezin, Bernhard von, 1190, p. 345. 1196, p. 379. 1197, p. 336. 1200, p. 407, 408. 1206, p. 442. Egehard, Vorsteher des Commenturhofs zu Danestorf. 1229, p. 654.
Treber od. Tribur, Conrad von, 1145, p. 57. Theodor von, 1225, p. 606.
Trebezin, s. Trebecin.
Trevegast, Adelhold von, 1151, d. 86. 1152, p. 92.
Tribun, s. Taibun.
Tribur, s. Treber.
Tributz, Berthold von, 1209, p. 463.
Trimberg od. Trimpberch, Hohwin von, 1144, p. 43. Heinrich von, 1156, p. 125. Poppo, 1158, p. 159. Heinrich, 1162, p. 259. Poppo, 1180, p. 288. 1187, p. 330. Conrad, 1194, p. 365. 1226, p. 612.
Trimpberch, s Trimberg.
Trubenbeche, Warmund von, 1186, p. 319.
Trugen, Burguard von, 1229, 654.
Tuchere od. Tucherin, Tuchern, Duchere, Gozwin von, 1171, p. 218. Cerwin, 1174, p. 243. Gozwin, 1174, p. 144. Herrmann, 1176, p. 248, 249. 1185, p. 305. Eckehard, 1197, p. 382. Tesse, 1206, p. 447. 1208, p. 452. Ludwig, 1209, p. 463.
Tucherin, s. Tuchere.
Tuchern, s. Tuchere.
Tutelstede, Conrad von, 1192, p. 555.
Tullestete od. Tullistete, Dullenstede, Hartmut und Giselher von, 1170, p. 214. Hartmut, 1186, p. 319. Ulrich, 1196, p. 377. 1209, p. 454. Scultetus zu Gotha, 1212, p. 476. Ulrich, 1217, 520, 521, 522, 526. von Gotha, 1223, p. 583, 586. Hermann Stranz, 583. Allrich, 584. 1225, p. 605. 1228, p. 640.
Tullistete, s. Tullestete.
Tullpestedt, Udo von, 1182, p. 287.
Tuncdorf, s. Tundorf.
Tundorf od. Tuncdorf, Tungdorph, Tunctorff, Duntterf, Manegolt von, 1156, p. 126, 128. 1158, p. 138. 1169, p. 207. Conrad, 1187, p. 329. Herrmann, 1190, p. 343.
Tungdorph, s. Tundorf.
Tunctorff, s. Tundorf.
Tungede od. Tungeden, Conrad von, 1156, p. 126. Heinrich, 1220, p. 556.
Tungeden, s. Tungede.
Tunna, Heinrich von, 1208, p. 452.
Turgow od. Torgowe, Friedrich von, 1204, p. 423. Friedrich, 1217, p. 524. Wittgow, 1227, p. 627.
Turowe, Godescalk und Friedrich von, 1160, p. 151.
Tuteleben, s. Tuteleiben.
Tuteleiben od. Tuteleben, Toteleibe, Duteleve, Duteleiben, Witelo von, 1140, p. 12. Bertold, p. 19. Bardo, 1145, p. 38. 1144, p. 47. Witelo, 1152, p. 97. Gotefried, 1185, p. 312. 1190, p. 343. 1197, p. 389.
Tzachau, Rudolph von, 1216, p. 510.

U.

Udalrich, s. überhaupt Ulrich.
Udo I., Bischoff zu Naumburg, 1139, p. 7. zu Zeitz, p. 9. 1140, p. 11, 13, 15, 16, 17, 18. 1143, p. 55. 1144, p. 47, 49, 51, 52. 1145, p. 56, 59. 1146, p. 62. 1147, p. 68, 70. Udo II., 1161, p. 154. 1165, p. 183. 1166, p. 178, 179, 180, 181, 185. 1168, p. 195, 198, 201. 1170, p. 209. 1171, p. 217, 219, 222, 226. 1172, p. 229, 231. 1173,

p. 235. 1174, p. 242. 1176, p. 247, 248, 250. 1177, p. 253. 1180, p. 268. 1181, p. 280. 1184, p. 302. 1185, p. 307.
Udo, Bischoff zu Osnabrük, 1140, p. 17.
Udo, Propst zu Zeitz, 1145, p. 61. 1147, p. 69, 70. 1151, p. 88. 1154, p. 104, 108. 1157, p. 135. 1159, p. 142.
Ufseze, Megingoz von, 1165, p. 170.
Ulrich, Propst zu Bamberg, 1153, p. 99. 1177, p. 253.
— — Propst zu Ettirsburg, 1227, p. 619.
— — od. Udalrich, Graf, 1140, p. 18.
— — od. Udalrich, Odelricus, Othelrich, Propst zu Halberstadt, 1141, p. 21. 1144, p. 51. 1147, p. 66. Bischoff, 1149, p. 77. 1154, p. 106. 1156, p. 118. 1157, p. 136. 1160, p. 148. 1177, p. 250. 1179, p. 257, 262, 263. 1191, p. 351.
— — Propst zu Königsbreitungen, 1209, p. 466.
— — Pfarrer zu Lengesfeld, 1141, p. 466.
— — od. Udalrich, Graf zu Lenceberg od. Lenzenberg, 1144, p. 50. 1162, p. 156.
— — Schreiber Herrmanns von Lohdeburg, 1215, p. 481. 1216, p. 501. 1218, p. 529. 1221, p. 558.
— — Propst des Marienkl. zu Magdeburg, 1180, p. 274. 1182, p. 285.
— — Decan zu Merseburg, 1186, p. 318.
— — Propst, 1144, p. 53. 1150, p. 85. 1151, p. 86. 1152, p. 92. 1158, p. 142.
— — Propst zu Paulinzell, 1141, p. 21. 1153, p. 100. 1154, p. 109.
— — Truchsefs, 1166, p. 179.
— — Pfarrer zu Valkenstein, 1216, p. 507.
— — Propst zu Veilsdorf, 1220, p. 554.
— — Graf zu Wettin, 1179, p. 263. 1190, p. 344. 1198, p. 395, 398. 1203, p. 421.
— — Propst zu Wurzen, 1217, p. 524. 1222, p. 566.
— — Domherr und Küster zu Zeitz, 1225, p. 598.
Ulstede, Friedrich von, 1223, p. 583.
Unruchistorf, Rabinolt von, 1158, p. 140.
Unwutz, Sifried von, 1185, p. 310.
Uphausen, s. Iphusen.
Urfe, Conrad von, 1160, p. 149.
Uslar, Ernst von, 1141, p. 25.
Uto, Bischoff zu Freisingen, 1188, p. 331.
Utstete, Friedrich von, 1226, p. 618.
Uvuodenesberg, s. Heinrich Ruspo.

V.

Vachen, Sigfried von, 1196, p. 377.
Valkenhain, Conrad von, 1227, p. 636.
Vanre od. Fahnre, Herrmann von, Cämmerer, 1178, p. 255. 1217, p. 523. Cämmerer Heinrich, 1225, p. 605. 1227, p. 631.
Vargula od. Varila, Gerhart von, 1138, p. 5. 1159, p. 10. Gemahlin Cunigunda. ib. Cunemund, 1178, p. 255. der Schenk Rudolph ib. 1206, p. 440. 1208, p. 452. 1216, p. 504, 512, 515. 1217, p. 525, 527. dessen Bruder Titerich ib. Rudolph, 1218, p. 531. 1222, p. 569, 575. Mechtilde, die Schwägerin Titherichs des Schwarzen, von Appolda, 1223, p. 583. Rudolph, 1223, p. 576, 583. 1224, p. 590. 1225, p. 604, 605. Walter, 1225, p. 605. Rudolph, 1226, p. 618. 1227, p. 651. der Schenk Heinrich, 1228, p. 640. Rudolph, p. 646.
Varila, s. Vargula.
Veltheim, Wernher von, 1141, p. 21.
Verneburg, Bederich von, 1171, p. 222.
Vernescowe, Cunrad von, 1204, p. 425.
Vesperde, Widekind von, 1189, p. 340.
Vesta, Burchard von, 1197, p. 382. Bernhard, 1200, p. 409, 1206. Heinrich, 1216, p. 510. und Brüder Bernhard, Conrad, Volrad, 1220, p. 558. Auch von Kamenz, 1221, p. 559.
Vicenburg od. Vitzenburg, Ingold von, 1171, p. 222. Udeschalk, 1197, p. 385.
Vichbeche, s. Vipeche.
Vichtenberg, Guncelin von, 1202, p. 418. Heinrich, 1224, p. 593.
Vida, s. Weida.
Vipeche od. Vichbeche, Albero und sein Sohn Hermann von, 1220, p. 552. 1221, p. 562. Albert, 1223, p. 577. 1224, p. 594. Theoderich, Albert, 1225, p. 605. 1228, p. 640.
Visbach, Simon von, 1219, p. 541.
Vlemingen, s. Flamingin.
Vlugelsberg, Heinrich von, 1222, p. 571. 1223, p. 586.
Vockstedt, Heinrich von, 1204, p. 423.
Voigte, die, 1171, p. 217. not.*
Volcmar, Abt zu Merseburg, 1140, p. 15. 1147, p. 70.
Volcold, der herschfeld. Ministerial, 1203, p. 464.
Volden, Conrad von, 1139, p. 10.
Volger, ein freier Thüringer, 1139, p. 11.
Volkmar, Domherr zu Magdeburg, 1171, p. 225.
— — od. Folcmar, Decan zu Ordorf, 1163, p. 204. 1170, p. 214.
Volkolderoth, Albert von, 1220, p. 544.
Volkquin, Capellan zu Gerbstädt, 1190, p. 342.
Volkwin, Abt zu Sidechenbeche, 1153, p. 99. 1154, p. 102, 105.

Volmar, s. Folmar.
Volmar, der Decan, 1144, p. 51, 53. 1151, p 86, 87. 1152, p. 92. 1153, p. 99.
Volpert, Propst zu St. Cyriax, 1157, p. 138.
Volquin, Küster zu Naumburg, 1176, p. 250.
Volseke, Berthold von, 1209, p. 466.
Vrankinstein, s. Frankenstein.
Vredeberch od. Vrideberc, Odalrich von, 1215, p. 493. Hoger od. Hoyer, 1222, p. 566. 1228, p. 638. dessen Bruder Ulrich das.
Vriberc od. Wriberg, die Voigte zu, 1221, p. 558. Voigt Heinrich, 1227, p. 635. dessen Eltern Rupert, Kunze und Sohn Heinrich ib. auch Brüder Theodor, Ripert, p. 636.
Vrideberc, s. Vredeberch.
Vrheim, Albert von, 1176, p. 246.
Vroburg, Sterker von, 1225, p. 600.
Vronenroth, Gunter von, 1209, p. 460.
Vrowenstein, Heinrich, Bote von, 1220, p. 544.
Vrummigestete, s. Frommenstede.
Vtenheim, Rupprhet von, 1144, p. 43.
Vtenhusen, Sifried von, 1221, p. 562.
Vüllebach, Herold von, 1152, p. 112, 1162, p. 164.
Vuerstete, der Ministerial Heinrich von, 1206, p. 444.
Vuizenvels, s. Wizinvels.
Vuratizlav od. Wrezezlaus, des Markgrafen Dietterich zu Meifsen Enkel, 1212, p. 474. 1213, p. 486.

W.

Wachstete, Rudolph von, 1162, p. 162.
Wagnen, Godefried von, 1191, p. 351.
Wahlhausen, Conrad von, 1145, p. 61. königl. Ministerial, 1151, p. 90.
Walchesleiben od. Walesleiben, Otto von, 1170, p. 214. 1227, p. 620.
Waldburg, Truchsefs Heinrich von, 1199, p. 399.
Waldeberc, Abt zu St. Bernhard, 1226, p. 612.
Waldeche od. Waldechen, Volvericus von, 1145, p. 57. Gebehard, 1151, p. 86. 1152, p. 92.
Waldenburc, Reichsministerial Hugo von, 1199, p. 399. Conrad, 1216, p. 513.
Walderich, Decan zu St. Maria in Erfurth, 1140, p. 18.
Waldever, Abt zu St. Burckhardt, 1217, p. 518.
Walesleibin, s. Walchesleiben.
Walo, Bischoff zu Havelberg, 1163, p. 163. 1166, p. 185. 1176, p. 247.
Walpesleve, Tyricus von, 1216, p. 507.
Walpurge, der Schenk Walter von, 1205, p. 426.
Walrabe, Graf zu Nassau, 1195, p. 373.
Walsleve, s. Welsleve.
Waltenhausen, Albert von, 1226, p. 612.
Walter, Abt zu Breitungen, 1192, p. 356.
— — Bürger zu Erfurth, 1217, p. 520.
— — Kellner in Herschfeld, 1165, p. 172.
— — Propst auf dem Lauterberg. Kl., 1201, p. 413.
— — Dompropst zu Magdeburg, 1207, p. 449.
— — Capellan zu Meissen, 1162, p. 167.
— — Küster zu Naumburg, 1154, p. 105. 1159, p. 142.
— — Decan zu Zeitz, 1222, p. 571.
Walthausen, Conrad von, 1138, p. 332.
Waltingerode od. Waltingeroth, Ludolph von, 1147, p. 66. 1191, p. 347.
Waltingeroth, s. Waltingerode.
Waltwin, bischöffl. meifsn. Cämmerer, 1199, p. 401.
Walung, Vicar zu Naumburg, 1223, p. 577.
Walungen, Propst zu Sangerhausen, 1226, p. 610.
Wandersleben, Christian von, 1143, p. 50.
Wangen, Gozwin und Godefried von, 1190, p. 343.
Wangenheim, Ludwig von, 1144, p. 44. 1145, p. 58. Berthold, fuld. Ministerial, 1170, p. 214. Herrmann, 1174, p. 244. Bertoh, 1176, p. 248. Berthold, Gemahlin Agnes, deren Sohn Ludwig, 1195, p. 375. Ludwig, 1195, p. 374. Gemahlin Adelheid und Söhne Berthold, Ludwig ib. Berthold, 1196, p. 376. Ludwig, 1207, p. 450. 1216, p. 511. 1217, p. 517. 1218, p. 531. 1222, p. 573. 1225, p. 604. 1226, p. 617. 1228, p. 647.
Warda od. Warta, Hug od. Hugo von, 1168, p. 195. Meifsner Landvoigt, 1172, p. 229. 1180, p. 268, 275. 1183, p. 297. Hugo jun., 1188, p. 332. Heinrich, 1205, p. 455. 1206, p. 443. 1208, p. 451. Hugo, 1218, p. 532. Domherr zu Naumburg, 1222, p. 571. 1225, p. 577.
Warin od. Waryn, Heinrich von, 1185, p. 310. 1200, p. 408. 1206, p. 456. 1213, p. 480. 1215, p. 494. 1216, p. 510. 1220, p. 553. 1222, p. 566.
Warmund, Abt zu Nordheim, 1141, p. 23.
— — Abt zu Pforte, 1190, p. 345. 1191, p. 359.

Warperg od. Wartberk, Wartberg, Warteberch, Wigger von, 1138, p. 4. 1144, p. 47. Ludwig, 1154, p. 116. 1196, p. 376.
Wartberg, s. Warperg.
Wartberk, s. Warperg.
Waryn, s. Warin.
Wassenburc od. Wassenburg, der Ministerial und Castellan Adelher von, 1170, p. 208. auch Edler, p. 214. herschfeld. Schenk Edelher, 1186, p. 319.
Wassenburg, s. Wassenburc.
Wasungen, Domherr Otto von, 1176, p. 250.
Weberstete, Arnold von, 1169, p. 204.
Wecelin, Propst zu Vessera, 1194, p. 364.
Wechmar od. Wekmar, Finnold, Vinold von, 1140, p. 12. 1168, p. 204. Sinold, 1170, p. 214. Vinnold von, 1216, p. 512. Vrowin od. Frowin, 1217, p. 521. 1220, p. 556.
Wechtersbach, Ludwig von, 1166, p. 177.
Weda, s. Weta.
Wegeforte, Godefried von, 1186, p. 319.
Weida od. Wita, Vida, Heinrich von, 1143, p. 35. 1150, p. 81. 1154, p. 108, 114. 1157, p. 131, 133. 1158, p. 142. 1162, p. 161. 1166, p. 181, 184. 1168, p. 199. 1172, p. 234. 1188, p. 332. Conrad von, 1209, p. 463. Hartwich, Gotschalk, Burgmänner zu Elsterberg, 1225, p. 599.
— — Heinrich von, Reichsministerial, 1191, p. 350. der Voigt Heinrich zu, 1206, p. 445. 1209, p. 461. dessen Gemahlin, 1209, p. 461. 1215, p. 492. 1220, p. 545. dessen Bruder Heinrich von Coldiz ib. die Voigte, 1225, p. 598.
— — Prior Heinrich zu Erfurth, 1200, p. 409.
Weimar od. Winemar, Winnemar, Weimarie, Reinhard von, 1174, p. 244. Enker, 1225, p. 605. der Villicus Walter das., 1154, p. 106. 1158, p. 140.
Weimarie, s. Weimar.
Wekmar, s. Wechmar.
Welf od. Welfo, Herzog, Pfalzgraf, 1162, p. 160. 1166, p. 177.
Welfo, s. Welf.
Welkwar, Rodeger und Gunter von, 1140, p. 12.
Welpho, Herzog zu Spoleto, 1154, p. 107.
Welsleve od. Walsleve, Truchsefs Ulrich von, 1219, p. 533. Schenk, 1228, p. 641. dessen Bruder Heinrich ib.
Wenzlaus, des Königs von Böhmen Sohn, 1225, p. 604.
Werben, Burggraf Meinher von, 1171, p. 224. 1173, p. 255. 1176, p. 249. 1180, p. 272. Ditterich, 1182, p. 285. Herrmann, 1185, p. 313. 1188, p. 333. Meyner, 1192, p. 354. 1194, p. 368.
Werben od. Wirben, Tammo von, 1206, p. 442. 1215, p. 497.
Werde od. Werede, Witerde, Witterde, Rether von, 1143, p. 30, 38. 1144, p. 44. Werner, 1144, p. 47. 1145, p. 57. Heidenreich, 1146, p. 65. 1148, p. 75. 1150, p. 83. Adelbert, Theoderich, 1170, p. 212. Adelbert, 1174, p. 244. 1176, p. 248. mainz. Ministerial, 1196, p. 381.
Werede, s. Werde.
Wergenrode od. Wernigerode, Albert von, 1179, p. 267.
Werner, Abt zu Alban, 1143, p. 30, 33, 38.
— — Propst zu Bildhausen, 1194, p. 365.
— — Propst zu St. Bonifaz, 1179, p. 259.
— — Propst zu Bossenleben, 1177, p. 257.
— — Abt des Petersld. zu Erfurth, 1143, p. 30, 34. 1144, p. 47. 1145, p. 57. 1146, p. 64. 1167, p. 73.
— — Voigt zu Halberstadt, 1141, p. 21.
— — Dompropst das., 1202, p. 417.
— — Propst zu Hovige, 1187, p. 330.
— — Propst zu Jechaburg, 1195, p. 374. 1196, p. 380. 1198, p. 397.
— — Propst zu St. Johannis, 1169, p. 207.
— — landgräfl. Capellan, 1208, p. 452.
— — Propst zu Leipzig, 1220, p. 545.
— — Marschall, 1161, p. 152.
— — Domdecan zu Merseburg, 1166, p. 183.
— — Bischoff zu Münster, 1141, p. 21.
— — Pfarrer zu St. Wenzel in Naumburg, 1218, p. 552.
— — Pfarrer zu Richinbach, 1225, p. 599.
— — Truchsefs, 1144, p. 40, 41. 1145, p. 57. 1149, p. 76. 1150, p. 83. 1152, p. 97. 1154, p. 113. 1155, p. 116.
— — Graf zu Wittehenstein, 1174, p. 259.
Werteberch, s. Warperg.
Wesenburcle, Gumpert von, 1213, p. 484.
Westheim, Sigelous von, 1145, p. 62. Godefried, 1156, p. 126.
Weta od. Weda, Heidenreich von, 1191, p. 350.
Wetherden, Ministerial Herrmann von, 1156, p. 124.
Wettin od. Wittyn, der Castellan Ulrich und Söhne zu, 1156, p. 124. 1161, p. 152. die Burggrafen Heinrich, Herrmann, 1216, p. 510. Herrmann, 1219, p. 533. Theoderich, Herrmann, 1226, p. 615. Theoderich, Ulrich, 1227, p. 627. Ulrich, 1229, p. 654.
Wezel, Abt zu Nordheim, 1144, p. 47. 1145, p. 57.
Wibald, Abt zu Stabula, 1144, p. 45, 51.

Wicburg, Decanin zu Quedlinburg, 1221, p. 563.
Wiccheleiben, s. Wiceleibe.
Wiceleibe od. Wiccheleiben (Wizleben), Adelher von, 1140, p. 12. Gisela und deren Söhne, Heinrich, Otto, 1185, p. 316.
Wichard, Abt zu Reinhardsbrunn, 1208, p. 452. 1209, p. 460.
Wicher od. Swicher, Bischoff zu Brandenburg, 1144, p. 45, 50. 1151, p. 88.
Wichmann, Dompropst zu Halberstadt, 1147, p. 66.
— — Bischoff zu Naumburg, 1150, p. 80. 1151, p. 88, 89, 90. 1152, p. 95. 1153, p. 97. 1154, p. 102, 103. Erzbischoff zu Magdeburg, 1154, p. 108, 109, 114, 115. 1156, p. 123. 1157, p. 151, 154. 1158, p. 138, 140. 1160, p. 145. 1161, p. 151, 153. 1162, p. 157. 1163, p. 167. 1165, p. 172. 1166, p. 175, 176, 178, 184. 1170, p. 209. 1171, p. 219, 220, 222, 226, 227. 1172, p. 235. 1174, p. 237, 238, 240. 1176, p. 246. 1177, p. 252. 1179, p. 263. 1180, p. 268, 273, 274, 277, 278. 1181, p. 280, 281, 282. 1182, p. 283, 285. 1183, p. 290. 1184, p. 298, 299. 1185, p. 507, 313, 315. 1186, p. 318.
— — Marschall, 1217, p. 517. 1219, p. 536. 1220, p. 551.
— — Propst zu Magdeburg, 1219, p. 540.
Wicker, Graf, 1148, p. 75.
Wida, s. Weida.
Widen, Eberhard von, 1151, p. 87.
Widense, Theoderich von, 1206, p. 439.
Widerdold, Abt zu Gosek, 1197, p. 390, 391. 1202, p. 418.
Widerod od. Widold, Propst, 1142, p. 27. 1150, p. 81. 1151, p. 88. 1153, p. 100. 1162, p. 157. zu Hunoldesburg, 1163, p. 168. 1166, p. 185. 1144, p. 241. 1176, p. 247.
Widersperch, Eberhard von, 1206, p. 447.
Widlenus, Abt zu Altenzell, 1185, p. 310.
Widold, s. Widerod.
Wigand, Capellan, 1160, p. 149.
— — herschfeld. Marschall, 1186, p. 319.
Wigendorp, Bodo von, 1216, p. 514.
Wigger, Erzbischoff zu Brandenburg, 1154, p. 108.
— — Propst zu Fulda, 1138, p. 5. 1147, p. 73.
Wiker, Graf zu Bilstein, 1189, p. 340.
Wilberg od. Wiltherc, Berthold von, 1176, p. 246. Herrmann, 1186, p. 326. Adelbert, 1187, p. 329. Mangold, 1194, p. 365. 1216, p. 503.
Wilchwitz, der Förster von, 1227, p. 682.
Wildebrand, Propst zu Magdeburg, 1215, p. 603.
— — Propst zu Bibra, 1210, p. 469.
Wildenvels, Heinrich von, 1222, p. 571. 1223, p. 586.
Wilepa, Bernhard von, 1191, p. 347.
Wilhebert, Abt zu Zinna, 1215, p. 499.
Wilhelm, Abt zu Aulesburg, 1216, p. 504.
— — Abt zu Bildhausen, 1225, p. 600.
— — Propst zu Hovenburg, 1197, p. 385.
— — Herzog zu Jülich, 1205, p. 426.
— — Herzog zu Lüneburg, 1203, p. 421.
— — Propst zu St. Moriz in Mainz, 1227, p. 620.
— — Propst zu Scillen, 1206, p. 443.
— — Decan zu Würzburg, 1217, p. 518.
— — Prior zu Zelle, 1215, p. 496.
— — Abt zu Zinna, 1214, p. 490. 1216, p. 508.
Willenrode, Tiderich von, 1223, p. 535.
Willerstede, Titmar von, 1197, p. 389.
Willibold, Cämmerer, 1142, p. 27. 1145, p. 58. Propst, 1150, p. 81. 1153, p. 100.
Willibold I., Abt zu Herschfeld, 1155, p. 117. 1158, p. 142. 1160, p. 148, 149. 1162, p. 160. Willibold II., 1170, p. 208, 211, 212. 1171, p. 221.
Willimar, Bischoff zu Brandenburg, 1170, p. 209, 226. 1172, p. 229. 1161, p. 153. 1163, p. 168. 1164, p. 171. 1165, p. 172. 1166, p. 185.
Wilre, Heinrich von, 1155, p. 100. 1155, p. 117. 1160, p. 149. 1167, p. 191. 1168, p. 200. fuldaischer Ministerial, 1170, p. 214.
Wilrigislebin, Cunrad von, 1227, p. 653.
Wilroth, Hugo und Theoderich von, 1209, p. 460. 1215, p. 501.
Wiltherc, s. Wilberg.
Wiltenstein, Albert von, 1225, p. 599.
Wiltowe, Hildebrand von, 1222, p. 567.
Winegeroth, Berthold von, 1209, p. 454.
Winemar, Abt zu Clausa, 1167, p. 190.
— — od. Winnemar, Abt zu Pforte, 1196, p. 379. 1197, p. 382. 1215, p. 500. 1217, p. 522. 1218, p. 531. 1225, p. 600.
Winemar, } s. Weimar.
Winnemar, }
Winricherleiben od. Winrisleiben, der herschfeld. Ministerial Werner von, 1170, p. 209. und Witelo, 1185, p. 317.
Winzenbrun, Herold von, 1177, p. 254.
Wippra, Ludwig von, 1142, p. 24. 1145, p. 55. 1145, p. 61. 1147, p. 66. 1152, p. 95. 1154, p. 105. Cuno 1154, p. 106. Ludwig 1154, p. 109. Cuno, 1156, p. 124. 1177, p. 250.
Wichen, s. Werben.

Wirchusen od. Wirechusen, Wirshusen, Heinrich von, 1180, p. 268. 1207, p. 448. Werner, 1217, p. 529.
Wirechusen, s. Wirchusen.
Wirinus, Abt zu Homburg, 1162, p. 160.
Wirshusen, s. Wirchusen.
Wischenfeld, Conrad und Ulrich von, 1177, p. 254.
Wiselbert, der Vicedom, 1140, p. 18.
Wita, s. Weida.
Witekind, Graf zu Battenberg, 1227, p. 621.
— — Graf von dem neuen Schlosse in Hessen. 1216, p. 504.
— — Kellner zu Walkenried, 1209, p. 460.
Witelo, Stiftsvillicus zu Ordruf, 1170, p. 214.
— — Capellan zu Herschfeld, 1186, p. 327.
— — Ministerial, 1145, p. 60.
Witerde, s. Werde.
Withekind od. Wittekind, Abt zu Georgenthal, 1186, p. 326. 1190, p. 341. 1193, p. 358, 359. 1195, p. 374.
Withelo, Abt des Peterskl. in Erfurth, 1212, p. 478. 1220, p. 549, 555.
— — Abt zu Georgenthal, 1152, p. 96.
Withow, Reinhard von, 1228, p. 649.
Witin od. Wittin, Berthold von, 1161, p. 152. Egegolph, Conrad, 1183, p. 296. Gerwich von, 1204, p. 423.
Witrad, Decan zu Zeitz, 1139, p. 8. 1140, p. 11.
— — Presbyter, 1145, p. 60.
Wittekind, Abt zu Corbey, 1195, p. 573. 1203, p. 422.
Wittenborg, Otto von, 1212, p. 477.
Witterde, s. Werde.
Wittin, s. Witin.
Wizenvels od. Wizinvelt, Vuizenvels, Erkinbold von, 1203, p. 420. 1212, p. 473. Herrmann, 1213, p. 486. 1219, p. 538.
Wizzenburg, Iggold von, 1165, p. 168.
Wladislaus, König von Böhmen, 1165, p. 171. dessen Brüder, Tipold, Heinrich, ib.
Wleo, Ludwig, 1192, p. 352.
Wlfferbütle, Burchard von, 1225, p. 602.
Wleuuin od. Wulewin, Abt zu Sichem, 1147, p. 74. 1179, p. 259.
Wörliz, Pfarrer Theoderich in, 1213, p. 483.
Woldemar, König von Dänemark, 1221, p. 589.
Wolferam, Propst zu Ichtershausen, 1185, p. 316. 1190, p. 341.
Wolferus, Propst zu Laufsnitz, 1154, p. 105.
Wolfram, Decan, 1141, p. 23.
Wolftiz, Titerich von, 1223, p. 577.
Wollsheyn, Rudolph von, 1216, p. 510.
Wolther, Propst zu Lezeke, 1213, p. 498.
Wonnestorp, Bernhard von, 1163, p. 168.
Worzin, s. Wurzen.
Wrakenstein, Wranekinstein, s. Frankenstein.
Wrezezlaus, s. Vuratizlav.
Wriberg, s. Vriberc.
Wrmstete, Reinher von, 1180, p. 268.
Wulewin, s. Wleuuin.
Wurbeze, Giselher von, 1209, p. 466.
Wurzen od. Worzin, Wurzin, Wuurce, Johannes von, 1183, p. 295. Werner, 1185, p. 311. Herbot, 1203, p. 420. 1206, p. 443. Werner, 1209, p. 468. Heinrich, 1219, p. 540.
Wydestorp, Friedrich von, 1174, p. 241.

Y.

Ywa, s. Owa.

Z.

Zabelstein, Iring von, 1169, p. 207.
Zalersleve, Heidenreich von, 1211, p. 470.
Zamargk, Heinrich von, 1204, p. 425.
Zana, Conrad von, 1212, p. 473.
Zangenberch, Heidenreich von, 1213, p. 487. 1215, p. 494. 1219, p. 538.
Zarovve, Conrad von, 1223, p. 586. Otto, 1227, p. 632.
Zbor, Boris von, 1197, p. 387.
Zcapowe, Wickard von, 1217, p. 519. 1220, p. 553.
Zcerniz, Merbod und Herrmann von, 1221, p. 559.
Zcudiz, Zcuthiz, s. Kudice.
Zeczewiz, Otto von, 1228, p. 648.
Zedelitz od. Zedliz, Otto von, 1203, p. 420. Siegfried, 1216, p. 501.
Zeitz od. Cice, Cyce, Conrad von, 1150, p. 81. 1157, p. 137. Denerich, 1170, p. 217. Wolfwinus, 1220, p. 553.
— — Burggraf Reinhard zu, 1157, p. 135.
Zelezen, s. Sylezen.
Zizo, s. Sizo.
Zlowin od. Zwlowin, Sleben, Schlöben, Slowin, Otto von, 1144, p. 52. Arnold von, 1186, p. 322. 1208, p. 450. Gunter von, 1205, p. 433, 434. 1206, p. 442. Gunter, 1215, p. 496. 1224, p. 593. Heinrich, 1223, p. 579.

Zoritz, Berthold von, 1222, p. 567.
Zucchin, Carl von, 1182, p. 285.
Zuerin, Guncelin von, 1174, p. 240. 1182, p. 287.
Zuernze, Udalrich von, 1163, p. 170.
Zurbeke, Gevehard von, 1218, p. 475.
Zurbeu, Gevehard von, 1209, p. 459. 1213, p. 567.
Zvenze, Friedrich von, 1186, p. 275.
Zwezitske, Herrmann von, 1147, p. 72.
Zwlowin, s. Zlowin.

Register

über

die vorgekommenen Ortschaften, Gegenden, Flüsse und Sachen.

A.

Abbecholingen, das Dorf Abthessingen, 1150, p. 86.
Abbetesheilingen, 1183, p. 292.
Abterode, das Dorf Abterode, 1143, p. 31.
Abtsberg (T. I. Direct. p. 151. Abbichenrot) 1227, p. 630.
Adelgerishagen, 1141, p. 24.
Adhenthorp, das Dorf Adendorf, 1190, p. 342.
Adilsleibe od. Adilsleiben, das Dorf Alsleben, 1199, p. 402. 1220, p. 555.
Adilsleiben, s. Adilsleibe.
Affalter, s. Effelter.
Agele od. Haghelem, die Stadt Egel, 1144, p. 41. 1216, p. 506.
Ahorn, ein Grenzzeichen, 1143, p. 29.
Akkerisen, 1156, p. 118. 1171, p. 221.
Albaha, die Wüstung Ales, 1183, p. 291.
Albersdorf, das Dorf Albersdorf, 1191, p. 348.
Alboldcrod, das Dorf Alboldcrode, 1209, p. 454, s. Reifenstein.
Alboldeshusen, 1188, p. 331.
Albrechtisroda, das Dorf Albersroda, 1144, p. 51.
Aldenburc, s. Altenburg.
Aldenburch, s. Altenburg.
Aldendorf bei Eisenach, 1218, p. 531.
Aldenrode, s. Aldenrothe.
Aldenrothe od. Aldenrode, das Dorf Altenrode, 1167, p. 190. 1177, p. 251. 1209, p. 463.
Aldentorp, das Dorf Alikendorf, 1179, p. 260. 1200, p. 405.
Aldesleben, s. Oldisleben.
Alenbach, die Wüstung Alenbach, 1183, p. 291.
Alestede od. Altstet, (Stadt Alstädt, Alsteti, T. I, p. 4). das Schloſs zu, 1174, p. 237. der Forstwald das. der königl. Hof das., 1179, p. 262. Stadt, 1216, p. 507.
Alestra, die schwarze Elster, 1228, p. 655.
Alich (Alarioc, T. I, p. 40). das Dorf Alach, 1143, p. 31.
Allmans, das Dorf Allenhausen, 1186, p. 325.
Almenhusen, das Dorf Almenhausen, 1139, p. 7.
Altbreitungen (Altbredinge, T. I. p. 150), das Dorf Altbreitungen, 1160, p. 148. 1183, p. 290. 1223, p. 584.
Altena, 1217, p. 524.
Altenberc (Altinberc, T. I. p. 150), das Dorf Altenberge, die Kirche das., 1141, p. 24. 1143, p. 48.
Altenborg, das Dorf Altenburg an der Elbe, 1212, p. 477.
Altenburg od. Aldenburc, Aldenburch, die Stadt Altenburg. die Stadt, 1165, p. 172. Reichsstadt, 1172, p. 230. die Gerichte das., 1172, p. 230. das Kloster das. ib. p. 231. die Stadt, 1180, p. 268, 270. Reichstag, p. 271. das Schloſs, 1180, p. 273. Hoflager, 1183, p. 296. Schloſs, 1188, p.

322. 1192, p. 354. das Kloster, 1199, p. 400. 1200, p. 409. 1204, p. 424, 425. Stadtrath, 1209, p. 453. Reichstag, p. 458. Hoflager, 1214, p. 488. 1215, p. 492. die Bartholomäikirche, Schlofscapelle, die kleine Mühle ib. die Stadt, 1216, p. 513. 1217, p. 524. das Kloster das. dessen Teich, Fischzehende, Holzentnehmen aus der Leine, 1223, p. 585. das Schlofs und dessen Eintheilung, auch Bewohnung, 1223, p. 586. die Kirche St. Nicolai, der Altar St. Galli, 1223, p. 585. das Kloster, 1224, p. 594. 1226, p. 613. die Kirche St. Bartholomäi, 1227, p. 626. das Kloster, 1228, p. 643. 1229, p. 656.

Altenburg, das Dorf Altenburg, 1140, p. 15. 1153, p. 98. 1168, p. 202.

Altendorf, die Vorstadt bei Geithain, 1209, p. 464.

Altendorp, das Dorf Alvensleben, 1145, p. 59. 1194, p. 368.

Altenhagen, die Mühle das., 1170, p. 218.

Altenrisch, 1170, p. 211. 1183, p 290.

Altenzella od. Marienzell, Zella, das Kloster zu, 1162, p. 155, 156. Erbschutz hierüber ib. ehedem zu Bor, 1183, p. 294, 296. 1185, p. 308. Advocatie, 1185, p. 319. 1188, p. 334. Asylrecht, p. 335. 1190, p. 344. 1196, p. 379. 1197, p. 379, 386. 1200, p. 407, 408. 1203, p. 419. 1216, p. 501. 1221, p. 558. 1224, p. 590. 1225, p. 597. markgräfl. Begräbnifs, p. 599.

Altorp, die Wüstung, 1156, p. 120.

Altranstede, das Dorf Altranstädt, 1190, p. 344, 345.

Altschönfels, das Dorf, 1225, p. 599.

Alstet, s. Alstede.

Alstermünde, das Dorf Elster, 1187, p. 318.

Alwartes, das Dorf Albrechts, 1185, p. 291.

Amekendorp (Amekentherp, T. I. p. 103), od. Ammekendorp, die Wüstung Amkendorf, 1144, p. 41. 1216, p. 506.

Ammekendorp, s. Amekendorp.

Amelestorp, das Dorf Anesdorp, 1179, p. 260. 1200, p. 405.

Amelungesdorf (T. I. p. 63. Ankendorf), 1181, p. 282. 1183, p. 290.

Amendorf, das Dorf Ammendorf, 1220, p. 549.

Amerot, das Dorf Annaroda, 1217, p. 620.

Amersbach, das Dorf Ammerbach, 1228, p. 643.

Ana, der Flufs, 1154, p. 107.

Anchun, die Vorstadt Ankun bei Zerbst, 1213, p. 484. das Hospital das., 1218, p. 490.

Anteshusen, das Dorf Andenhausen, 1186, p. 325.

Apfelstede (Aplast. T. I. p. 4) od. Habfeilstetin, das Dorf Apfelstädt, 1156, p. 125. 1227, p. 623.

Aphilste od. Apphilstede, der Bach Apfelstedt, 1143, p. 29, 39. 1144, p. 43. 1168, p. 196. 1197, p. 388. 1218, p. 550.

Apolde od. Appolda (T. I. p. 251), die Stadt Apolda, 1145, p. 57. 1213, p. 486. 1219, p. 538. die Kirche das. (T. I. p. 273), 1227, p. 619.

Apphilstede, s. Aphilste.

Appolda, s. Apolda.

Aquisgranum, 1198, p. 395.

Arenbach, 1183, p. 293.

Arnesdorp, das Dorf Arnsdorf, 1228, p. 641.

Arnestete (Arnestati, T. I. p. 1), die Stadt Arnstadt, 1182, p. 284.

Aroldeshausen, s. Aroltishausen.

Aroltishausen (T. I. p. 216) od. Aroldeshausen, das Dorf Aroldeshausen, 1145, p. 32.

Aschebecche od. Ascheche, Aspeche (Asbach, T. I. p. 53), das Dorf Aschbach, 1150, p. 85. 1162, p. 163. 1168, p. 193. 1183, p. 291.

Ascheche, s. Aschebecche.

Aschersleben, das Landgericht zu, 1147, p. 72. 1174, p. 245. 1223, p. 575. der Ort selbst, 1184, p. 302.

Askeberg, die Stadt Ascheberg, 1220, p. 550.

Asleve (Assleve, T. I. p. 155), das Dorf Asleben, 1147, p. 67.

Asmereslove, s. Asmersleve.

Asmersleve od. Asmereslove (T. I. p. 91) das Dorf Aschleben, 1148, p. 41. 1200, p. 405.

Asolveroth, s. Georgenthal.

Aspa, die Wüstung Espe, 1216, p. 514.

Aspeche, s. Aschebecche.

Aspenstede, das Dorf Aspenstädt, 1167, p. 190.

Asschera, s. Aschere.

Aschere od. Asschera (T. I. p. 215), das Dorf Aschera, 1143, p. 31.

Asylrecht das., 1179, p. 266.

Audelendal, die Wüstung, 1209, p. 454.

Aulesberg, das Kloster zu, 1216, p. 504.

Aviantis, 1147, p. 67.

Aynoth, das Dorf Einöd, 1223, p. 579.

Azelnrode, die Wüstung, 1212, p. 472.

Azey, die Kirche zu, 1175, p. 245.

B.

Babenberg, die Stadt Bamberg, 1182, p. 289.
Babennuen Kirchen, das Dorf Bobenneukirchen, 1206, p. 447.
Babriz, das Dorf Bernitz, 1219, p. 539.
Bacheleiben, das Dorf Bakleben, 1160, p. 149.
Bachstede (Backesteti, T. I. p. 324) od. Bechstede, das Dorf Bechstedt, 1143, p. 31. 1196, p. 378. 1194, p. 362.
Badeburnen, s. Padeborn.
Baden, das Schloss zu, 1157, p. 129.
Badenaker, das Grundstück, 1156, p. 129.
Badenstete od. Badenstidi (Badasiki, T. I. p. 103), das Dorf Brosik, 1144, p. 41. 1216, p. 506.
Badenstidi, s. Badenstete.
Badera, das Dorf Badera, 1197, p. 391.
Baderoth, s. Botenroth.
Balberge (T. I. p. 74), das Dorf Baalberg, 1162, p. 157. 1188, p. 334.
Baldestete (Balgestede, T. I. p. 99, 147, 177. Das Dorf Balgstede, 1143, p. 31, 32.
Balesleve, das Dorf Belleben, 1225, p. 602
Ballenstadt, s. Ballenstädt.
Ballenstädt od. Ballenstadt (T. I. p. 158), das Kloster zu, 1144, p. 42. 1159, p. 143. 1167, p. 195. 1182, p. 288.
Balnhusen, das Dorf Ballenhausen, 1143, p. 32.
Baneleve od. Banenleve, das Dorf Bodeleben, 1179, p. 261. (1200, p. 405.
Banenleve, s. Baneleve.
Banz (T. I. p. 171), das Kloster zu, 1139, p. 11. 1148, p. 76. 1149, p. 77. 1151, p. 87. 1158, p. 139. 1159, p. 144. 1162, p. 163. 1182, p. 289. 1216, p. 515. 1217, p. 525. 1205, p. 580. 1225, p. 608. 1209, p. 655.
Barca, die Schäferei Birken, 1147, p. 67.
Barchfeld, das Dorf Barchfeld, 1183, p. 292.
Bardeleve, das Dorf Bardeleben, 1221, p. 561.
Barundele, 1216, p. 506.
Basilea, die Stadt Basel, 1213, p. 482.
Batsice, 1156, p. 120.
Bauendorph, die Feldflur, 1156, p. 120.
Bebese, s. Gebesee.
Bechstede, s. Bachstede.
Bedeheim, das Dorf Bedheim, 1198, p. 398.
Befenstede, das Dorf Berestädt, 1209, p. 465.
Beiersdorph, das Dorf Beiersdorf, 1215, p. 496.
Breitenbeche (Breitinbeche, T. I. p. 111), das Dorf Breitenbach, 1200, p. 410.
Bekenthorp, das Dorf Blekendorf, 1176, p. 247.
Belgora (Belgom, Belgari, T. I. p. 98), die Stadt Belgern, 1210, p. 470.
Belgora, das Dorf Belgern bei Würschen, 1226, p. 615.
Belitebach, das Dorf Burkersdorf i. A. Hohnstein, 1228, p. 652.
Belthelin, das Dorf Belten, 1199, p. 401.
Belwiz, das Dorf Pöllwiz, 1219, p. 536.
Belzig, die Stadt Belzig, 1161, p. 153. 1186, p. 322. die Landschaft, 1229, p. 654.
Bendelebinn (Benoleba, T. I. p. 40), das Dorf Bendleben, 1227, p. 623.
Benizkaschin, das Dorf Katschen, 1219, p. 538.
Bennendorf, das Dorf Kaltenbrunnen im bamberg., 1227, p. 636.
Berchaha, 1144, p. 46.
Bergerdorp, die Stadt Bergdorf bei Hamburg, 1217, p. 519.
Beringe (Baringi, T. I. p. 155) od. Berringen, das Dorf Bähringen, 1143, p. 32. 1205, p. 428. 1209, p. 456. 1215, p. 497.
Beringersdorf, das Dorf Kleinbernsdorf, 1222, p. 570.
Beringershagen, die Wüstung Beringeshagen, 1191, p. 350. 1209, p. 454.
Berkach (Berchoho, T. I. p. 353), das Dorf Berckach, 1194, p. 365.
Berkungen, das Dorf Berkungen, 1206, p. 438.
Berllinstede, das Dorf Pärlstad, 1182, p. 284. 1183, p. 290.
Bermesleve (Berbisleme, T. I. p. 309) od. Bervesleiben, das Dorf Berbisleben, 1205, p. 428. 1209, p. 456.
Bernardisdorp, das Vorwerk Bärendorf, 1214, p. 490.
Bernoborch, die Stadt Bernburg, 1224, p. 590.
Bernestede, das Dorf Barenstädt, 1147, p. 67. 1156, p. 118.
Bernhardesrode, die Wüstung Bernhardsrode, 1194, p. 362.
Bernistede, das Dorf Benstädt, 1220, p. 549.
Bernriet (Bernriod, T. I. p. 71), das Dorf St. Bernhardt. 1187, p. 330.
Bernwarteroda od. Berteroda, das Dorf Berteroda, 1170, p. 214. 1194, p. 367.
Bernoldestorf, s. Brunistorf.
Beroldesdorf, das Dorf Borsdorf, 1215, p. 480. 1218, p. 527.
Berringen od. Beringe.

Bertanxs, der Hof Burbach, 1222, p. 574.
Berteroda, s. Bernwarteroda.
Bertoldesdorph, das Dorf Berthelsdorf, 1183, p. 294. 1185, p. 309, 310.
Bervesleiben, s. Bermesleve.
Berzincherode (Bernezintrot, T. I. p. 77), das Dorf Bernrode, 1179, p. 260. 1200, p. 405.
Besa, das Dorf Niederbösa, 1198, p. 396.
Betewiz, das Dorf Badewitz, 1201, p. 415.
Betstowa, der Fluss Bitsche, 1185, p. 308. 1197, p. 387.
Beutiz, das Dorf Beutitz, 1218, p. 531. das Hospital das. ib.
Bezdiez (T. I. p. 130), 1144, p. 41. 1216, p. 505.
Bibera (Bivera, T. I. p. 75) od. Bibra, das Stift zu Bibra, 1210, p. 469. die Voigtei hierüber, 1182, p. 286.
Biberbach, das Dorf Biberbach, 1225, p. 607.
Bibra, s. Bibera.
Bichenberg, der Wald bei Horenberg, 1217, p. 517.
Bichene (Bichin, T. I. p. 120), das Dorf Bichen, 1222, p. 565.
Bichenried, das Dorf Bickenried, 1146, p. 63.
Bichili, das Dorf Böhlen, 1145, p. 60.
Bickungen, 1209, p. 454.
Biere, das Dorf Bürau, 1162, p. 157.
Biesenrot, jetzt die Fläche Wiesenrod, 1170, p. 213.
Bigau, } s. Pegau.
Bigavie, }
Bikelinge (Biklinge, T. I. p. 71), die Wüstung, 1179, p. 265.
Bila, das Dorf Bielen, 1157, p. 132.
Bildhausen od. Bilithusen, das Kloster zu, 1194, p. 365. 1212, p. 476. 1219, p. 541.
Bilnirst, der Wald, 1138, p. 331.
Bilreden, das Dorf Bielroda, 1180, p. 269.
Bilstein am Rhein, 1197, p. 383.
Bilteresleiben, das Dorf Biltersleben, 1224, p. 592.
Bilteresleybin, das Dorf Bilzingsleben, 1144, p. 43.
Binderslehen od. Bilteresleben, Biltersleben, das Dorf Bindersleben, 1143, p. 31. 1157, p. 136, 137.
Birmitz, s. Pirmiz.
Bischopshusen, das Dorf Bischoffshausen, 1141, p. 22.
Bischowe, das Dorf Pischdorf i. A. Stolpen, 1228, p. 649.
Biscofesdorf, das Dorf Bischdorf i. A. Merseburg, 1228, p. 644.
Bisenstide, die Wüstung Besen, 1156, p. 120.
Bisinberg, das Gericht zu, 1180, p. 278.
Bisinstede, das Dorf Beesenstädt, 1156, p. 121.
Biskowiz od. Bisopitz, das Dorf Perschitz, 1205, p. 433, 434.
Bisopitz, s. Biskowiz.
Bisschoverode (Bischofferode, T. I. p. 215), das Dorf Bischoferode, 1143, p. 32, 37.
Biunt, das Vorwerk, 1169, p. 207.
Blankenberg, das Dorf Blankenburg, 1143, p. 32.
Blankenheim, das Dorf Blankenheim bei Sangerhausen, 1181, p. 282. 1185, p. 290.
Blatebach, das Dorf Glatebach, 1186, p. 325.
Blenseke, 1216, p. 506.
Blocksdorf, 1151, p. 89. 1178, p. 237.
Blodemizi, s. Plodemize.
Blodicize, s. Bloicize.
Bloicize od. Blodicize, das Dorf Bokwitz, 1147, p. 70. 1154, p. 104.
Bnewetiz, die Wüstung, 1223, p. 576.
Bobowe od. Bochove, das Dorf Boche, 1185, p. 315. 1187, p. 328.
Bocsroht, die Flur Bocksroda, 1215, p. 496.
Bodelstete od. Boldestat, das Dorf Boilstädt, 1168, p. 196, 203.
Bodendorf, das Dorf Borgisdorf, 1185, p. 325.
Boderoth, das Dorf Biesenroda, 1177, p. 251.
Böhmen, die Grenze zwischen diesem und dem Gau Budissin, 1228, p. 649.
Bogeniz, 1194, p. 360.
Bogenthal, der Wald, 1209, p. 456.
Boicenburg, das Land, 1224, p. 590.
Bokendorf, das Vorwerk Pokendorf, 1215, p. 498.
Boldestat, s. Bodelstete.
Boldewinesdorp, s. Valdwinesdorf.
Bolekendorf (Blekendorp, T. I. p. 77) od. Bolikendorf, das Dorf Blökendorf, 1179, p. 261.
Bolshele, der Berg, 1228, p. 640.
Bomeneburgk, s. Bonmeneburch.
Bonmeneburch od. Bomeneburgk, 1141, p. 23. das Schloss, 1166, p. 179, 180. 1188, p. 331.
Bor, der Ort, 1183, p. 294.
Borasowitz, s. Borowswicz.
Borkennize, 1153, p. 101.
Borne, das Dorf Borne i. A. Belzig, 1217, p. 626.

Bornem, das Dorf Bornum, 1214, p. 490.
Bornstede od. Burnstede, das Dorf Bornstädt, 1174, p. 238. 1189, p. 337. 1197, p. 386.
Borowswicz od. Borasowitz, das Dorf Prosig, 1205, p. 433, 434.
Borsendorf od. Bürsendorf, das Dorf Borstendorf, 1177, p. 252. 1180, p. 270. 1209, p. 458. 1221, p. 561. 1226, p. 609.
Borsiz, das Dorf Burschütz, 1145, p. 59. 1151, p. 88. die Mühle das., 1152, p. 96. 1160, p. 147. 1171, p. 217, 226. 1172, p. 228.
Bosau, s. Buzaugia.
Boserwitz, das Dorf Brausitz, 1205, p. 433, 434.
Bossenbrunnen, 1168, p. 197.
Bossendorp, das Dorf Bossendorf, 1182, p. 283.
Boteldestat, unfern des Kl. Banz, 1149, p. 77.
Botene, 1149, p. 77.
Botenroth od. Baderoth, die Wüstung Bodenroth, 1205, p. 429. 1209, p. 456.
Bothietuorde, s. Tittfurd.
Boun, die Wüstung Bändorf, 1156, p. 121.
Brambach (Brantbah, T. I. p. 40), das Dorf Brembach, 1203, p. 425. 1206, p. 444.
Brandenburg (T. I. p. 55, das Stift, 1164, p. 171. 1161, p. 152. die Stadt, 1136, p. 322. Archidiaconat-Sprengel, 1187, p. 528.
Braubach, die Stadt, 1181, p. 278.
Braucowitz, das Dorf Brachwitz.
Braunschweig, die Stadt, 1191, p. 347, 1203, p. 421. 1225, p. 609.
Breeson, das Dorf Breesen, 1176, p. 249. 1185, p. 305.
Breidinbach, das Dorf Breitenbach, 1183, p. 290.
Breidingen od. Breitinge, Brettingen (T. I. p. 55), das Hospital zu, 1142, p. 26. der Ort, 1144, p. 53. zu Königsbreitungen, 1148, p. 75. Hospital, 1150, p. 81. das Kloster, 1152, p. 97. 1153, p. 100. 1160, p. 148. 1165, p. 172. 1167, p. 191. 1168, p. 198, 200. 1199, p. 207. 1170, p. 211. Königsbreitungen, 1183, p. 290. die Johannis-Capelle allda ib. die Parochie, 1183, p. 292. Burgbreitingen, 1192, p. 356. das Voigteirecht ib. 1209, p. 466, 467. 1216, p. 511, 512. 1223, p. 583. 1227, p. 629.
Breitinbach, das Dorf Breitenbach, 1144, p. 43. 1212. p. 477.
Breitinge, s. Breidingen.
Brene, die Burgwart, 1156, p. 120. das Kloster, 1209, p. 459.
Brettingen, s. Breidingen.
Bretzin, das Dorf Prezin, 1187, p. 528.
Brezne, das Dorf Bresen im Anhalt., 1160, p. 151.
Briluwize, das Vorwerk Berwiz, 1216, p. 506.
Brisene, s. Brussene.
Britzin, das Dorf, 1170, p. 216.
Broctiz, das Dorf Brokwiz, 1205, p. 432. 1213, p. 435.
Brodewiz, das Dorf Brodiz, 1288, p. 644.
Broil, der Wald, 1179, p. 264.
Brokenstede (Brucolstedi, T. I. p. 57), das Dorf Brüchten, 1179, p. 264.
Brote, das Dorf Broda, 1197, p. 393. 1201, p. 413.
Brüchen, das Dorf Brüggen, 1220, p. 550.
Brumanshusen, das Dorf Brumardtshausen, 1186, p. 325.
Brunistorf od. Bernoldistorf, das Dorf Beiersdorf, 1209, p. 468. 1228, p. 644.
Brunlake, 1174, p. 239.
Bruslize, das Dorf Breesen, 1144, p. 41. 1216, p. 505.
Brussene od. Brisene, das Dorf Prissnitz, 1213, p. 486. 1219, p. 537.
Brustete, 1154, p. 113.
Bubek, das Dorf Bobek, 1191, p. 349.
Bubsin, 1228, p. 650.
Bucedale, das Dorf Pfützenthal, 1156, p. 121.
Buch, das Dorf Buch am Forste, 1225, p. 608.
Buch, das Kloster, 1192, p. 356. 1213, p. 479. 483. 1215, p. 493, 496, 499, 500. 1217, p. 519. 1220, p. 552. 1221, p. 558, 559, 560. Kirche St. Egidii. 1225, p. 596, 597. 1228, p. 638, 643.
Buchenz, das Dorf Büchitz bei Banz, 1216, p. 515.
Buchinberg, der Wald, 1228, p. 645.
Buchswagora, der Wald Buchberg bei Neukirchen, 1228, p. 651.
Buchwen, das Dorf Bucha, 1224, p. 593.
Buckeburg, das Schloss Bükeburg, 1180, p. 275.
Buckelwitz, das Dorf Bokelwiz, 1215, p. 495.
Buckendorf, das Dorf Bokendorf, 1185, p. 309.
Bucke, das wüste Schloss, 1186, p. 302.
Bucowitz, die Wüstung Bukwitz, 1160, p. 150.
Bucwen, das Dorf Boka, 1219, p. 536.
Buderoz od. Puduros, das Vorwerk Pauderitzsch, 1213, p. 483. 1215, p. 499. 1217, p. 519.
Budesin, die Burg Bauzen, 1144, p. 50.

Bestimmung der Bestellung, Art. 11 der Bek. v. 1. Juli 1879 (Ges. u. V.-Bl. S. 277) 1.

Bestimmungsort, Bezeichnung des — im Frachtbriefe, Art. 6 des Ges. v. 29. März 1879 (Ges. u. V.-Bl. S. 161) 1.

Betriebsmittel, Haftung für — bei Verlust, Art. 1 des Ges. v. 29. März 1879 (Ges. u. V.-Bl. S. 161) 1.

Bezirksausschuß, Zuständigkeit des — in Angelegenheiten der Gemeindeverfassung, Art. 1 des Ges. v. 29. April 1869 (Ges. u. V.-Bl. S. 1) 1.

Bezirksrath, Zuständigkeit des — in Angelegenheiten der Gemeindeverfassung, Art. 1 des Ges. v. 29. April 1869 (Ges. u. V.-Bl. S. 1) 1.

Bezirksverband, Bildung von — zur Unterhaltung von Straßen, Art. 1 des Ges. v. 30. Juni 1879 (Ges. u. V.-Bl. S. 273) 1.

Bezirksverbände, Bildung von — zur Unterhaltung von Straßen, Art. 1 des Ges. v. 30. Juni 1879 (Ges. u. V.-Bl. S. 273) 1.

Bezirksverbandsversammlung, Zusammensetzung der — zur Unterhaltung von Straßen, Art. 2 des Ges. v. 30. Juni 1879 (Ges. u. V.-Bl. S. 273) 1.

Bezirksverbandsversammlungen, Zusammensetzung der — zur Unterhaltung von Straßen, Art. 2 des Ges. v. 30. Juni 1879 (Ges. u. V.-Bl. S. 273) 1.

Bezirksverbandsvorstand, Zusammensetzung des — zur Unterhaltung von Straßen, Art. 2 des Ges. v. 30. Juni 1879 (Ges. u. V.-Bl. S. 273) 1.

Bezirksverbandsvorstände, Zusammensetzung der — zur Unterhaltung von Straßen, Art. 2 des Ges. v. 30. Juni 1879 (Ges. u. V.-Bl. S. 273) 1.

Bezirksvorstand, Zuständigkeit des — in Angelegenheiten der Gemeindeverfassung, Art. 1 des Ges. v. 29. April 1869 (Ges. u. V.-Bl. S. 1) 1.

Bezirksvorstände, Zuständigkeit des — in Angelegenheiten der Gemeindeverfassung, Art. 1 des Ges. v. 29. April 1869 (Ges. u. V.-Bl. S. 1) 1.

Bezirkswegeausschuß, Zusammensetzung des — zur Unterhaltung von Straßen, Art. 2 des Ges. v. 30. Juni 1879 (Ges. u. V.-Bl. S. 273) 1.

Bezirkswegeausschüsse, Zusammensetzung der — zur Unterhaltung von Straßen, Art. 2 des Ges. v. 30. Juni 1879 (Ges. u. V.-Bl. S. 273) 1.

Bezirkswegeverband, Bildung von — zur Unterhaltung von Straßen, Art. 1 des Ges. v. 30. Juni 1879 (Ges. u. V.-Bl. S. 273) 1.

Bezirkswegeverbände, Bildung von — zur Unterhaltung von Straßen, Art. 1 des Ges. v. 30. Juni 1879 (Ges. u. V.-Bl. S. 273) 1.

Bezirkswegeverbandsversammlung, Zusammensetzung der — zur Unterhaltung von Straßen, Art. 2 des Ges. v. 30. Juni 1879 (Ges. u. V.-Bl. S. 273) 1.

Bezirkswegeverbandsversammlungen, Zusammensetzung der — zur Unterhaltung von Straßen, Art. 2 des Ges. v. 30. Juni 1879 (Ges. u. V.-Bl. S. 273) 1.

Bezirkswegeverbandsvorstand, Zusammensetzung des — zur Unterhaltung von Straßen, Art. 2 des Ges. v. 30. Juni 1879 (Ges. u. V.-Bl. S. 273) 1.

Bezirkswegeverbandsvorstände, Zusammensetzung der — zur Unterhaltung von Straßen, Art. 2 des Ges. v. 30. Juni 1879 (Ges. u. V.-Bl. S. 273) 1.

Bezirkswegeverbände, Bildung von — zur Unterhaltung von Straßen, Art. 1 des Ges. v. 30. Juni 1879 (Ges. u. V.-Bl. S. 273) 1.

Bezirkswegeverbände, Zusammensetzung der — zur Unterhaltung von Straßen, Art. 2

p. 412. 1216, p. 507. 1216, p. 514. 1227, p. 623.
Caperchowe, das Dorf Zschöpkau, 1156, p. 120.
Capplendorf, s. Capelndorf.
Carbach, das Dorf Carbach, 1156, p. 125.
Carlinge, 1176, p. 247.
Carmenrot, das Dorf Kalmerode, 1209, p. 454.
Cassau, der Berg Kunzberg, 1228, p. 651.
Cassel od. Kassel, die Stadt, 1144, p. 53. das Kloster St. Maria, 1154, p. 107. die Stadt, 1227, p. 626.
Catenlo, 1179, p. 275.
Caterfeld, das Dorf Catterfeld. Ein Theil des Dorfes wird Hagen genannt, 1195, p. 373, 374. 1196, p. 375.
Cathus, die hohe köthnische und osterköthnische Marc, 1158, p. 139. Honcotene, 1160, p. 150. 1180, p. 274.
Catouua (Cathovv, T. I. p. 93), die Wüstung Cathou, 1144, p. 411. 1216, p. 505.
Catowe od. Katovve, das Dorf Katau, 1156, p. 120. die Kirche, 1204, p. 423.
Catzenrode, s. Kizanroda.
Cebekur, das Dorf Zewiker, 1228, p. 644.
Cebrece, das Dorf Zöbritz, 1156, p. 122.
Ceiniz, s. Czeynitz.
Cella od. Zella, das Kloster Zella bei Nithardshausen im tullifeld., 1186, p. 326. 1191, p. 352.
Cellersleben (Kielersleba, T. I. p. 72) od. Czallersleve, Kelersleben, Groschalerslebe, Sallersleben, Schialerslehen, Shialersleben, die Wüstung Salersleben, 1167, p. 190. 1173, p. 236. 1179, p. 274. 1202, p. 417. 1222, p. 574. 1227, p. 624. 1228, p. 648.
Cervisti, die Provinz (Cervisti, T. I. p. 65), 1261, p. 152.
Cestewice od. Wistatuwiz, das Dorf Westewitz, 1156, p. 120. 1184, p. 299.
Cewici, 1198, p. 596.
Chadisulze, die Stadt Kölslitz, 1158, p. 139.
Chakelingen, s. Heckelinge.
Chaldenhusen, s. Kaldenhusen.
Chanowiz, das Dorf Cannewiz, 1222, p. 567.
Chaza, das Dorf Jascha, 1205, p. 433, 434. 1213, p. 485.
Cheminate, das Dorf Kemmade, 1157, p. 134. 1177, p. 253.
Chemnitz od. Kempnitz, das Kloster zu, 1143, p. 34.
Cherowist, 1191, p. 396.
Chi.en, die Stadt Geithayn, 1186, p. 318.
Choestede, s. Kockstädt.
Cholwice, s. Kolbic.
Chosber, der Berg, 1143, p. 39.
Chottwiz, das Dorf Kottwiz und die Mühle das., 1203, p. 419.
Chozice, 1162, p. 157.
Chranimur, der Berg, 1143, p. 39. 1163, p. 196.
Christiansdorf od. Xtianesdorph, das Dorf Christiansdorf, 1183, p. 294. 1185, p. 310.
Chruzeburg od. Cruceburc (Chruciburg, T. I. p. 96), Crucebero, Crucebork, die Stadt Creuzburg, 1144, p. 53. 1170, p. 210. 1196, p. 378. das Kloster, 1225, p. 583. 1226, p. 618. die Stadt, 1227, p. 626.
Chulma, die Landesversammlung zu Colmiz od. Culmiz, 1200, p. 407, 408. 1216, p. 510. 1220, p. 555.
Chulme, das Dorf Colmen, 1215, p. 500.
Chulmice, das Dorf Colmiz, 1185, p. 311.
Chunigishoven, das Dorf Königshofen, 1158, p. 139. 1199, p. 402.
Chunrichstat, das Dorf Kunstad, 1181, p. 281.
Cice, s. Zeitz.
Cikeritz, das Dorf Zikeritz, 1190, p. 277.
Cimmere (Cimbero, T. I. p. 3), das Dorf Zimmern, 1160, p. 149.
Cinna, 1217, p. 524.
Cintherode, s. Kinderothe.
Ciscici, 1217, p. 524.
Cleboko (Clohoko, T. I. p. 139), das Dorf Globik, 1216, p. 511, 512.
Cleinahorn, das Dorf Wüstenahorn, 1225, p. 607.
Clemelenze, das Dorf Gemlenz, 1217, p. 525.
Clettistete (Gleddesteti, T. I. p. 101), das Dorf Klettstädt, 1191, p. 346.
Clewan, ein Theil des Dorfs Brokwitz, 1205, p. 432. 1213, p. 485.
Clizowe od. Klinzowe, 1213, p. 486. 1219, p. 558.
Clobolchestorph, das Dorf Knobelsdorf, 1180, p. 272.
Closwitz, das Dorf Closewiz, 1200, p. 412.
Clozenburc, 1215, p. 495.
Clukowe (Ebukowe, T. I. p. 307), das Dorf Keilhau, 1153, p. 101.
Clutzowe, die Wüstung Cluzau, 1187, p. 328.
Cluze od. Cluzi, die Burgwart und das Dorf Kleutsch, 1144, p. 40, 41. 1158, p. 140. 1216, p. 506.
Cluzou, das Dorf Klüzau, 1170, p. 216.

Coarwitz (T. I. p. 266), 1151, p. 87. 1152, p. 96. 1160, p. 146. 1172, p. 228.
Coburg (T. I. p. 169), die Kirche zu, 1217, p. 517. die Vorstadt Trufelstad ib., 518. und Propstei das. ib., 1224, p. 595. 1225, p. 606. die Kemnate, das Schlofs, Kornhaus in der Propstei, 1225, p. 606.
Cocewic, s. Coswic.
Cochowe, die Kochauer Mark, 1191, p. 349.
Cocsteto (Cocstede, T. I. p. 60), die Stadt Kochstedt, 1195, p. 368.
Codelschen, das Dorf Göldschen, 1204, p. 425.
Cörlinge, 1180, p. 274.
Coine, das Dorf Künau, 1228, p. 641.
Cokolow od. Kokelowe, das Dorf Cuculau, 1140, p. 15. 1153, p. 98. 1168, p. 202. 1209, p. 458.
Coldiz, das Schlofs und Stadt Coldiz, 1157, p. 130.
Coleir, s. Grogere.
Colmiz, s. Chulma.
Colonia, die Stadt Cöln, 1197, p. 384.
Colzobe, s. Cozle.
Conone, das Dorf Grofs- od. Kleinkühna, 1182, p. 283.
Conradesdorf, das Dorf, 1171, p. 225.
Conradiz, die Ketzer- od. Conradsgasse bei Leuben, 1206, p. 442, 443.
Corenvorde, s. Querfurth.
Cormbeke, s. Horenberk.
Cornere (T. I. p. 12) od. Kornere, das Dorf Körner, 1139, p. 9. 1206, p. 439. die Capelle ib., 1225, p. 597.
Corne, s. Cornere.
Coryn, das Dorf Kühren bei Wurzen, 1154, p. 109.
Cossevik, Cossewitz, Cozevvin, Cocewic, Coswic, die Stadt Koswick, 1187, p. 328. die Marienkirche und Hospital, 1213, p. 483. Domstift, 1215, p. 493. Marienstiftskirche und zu St. Nicolai, 1215, p. 498. 1216, p. 507, 508. 1224, p. 590, 596. 1228, p. 640, 641.
Cossewitz, s. Cossevik.
Cossuize (Catizizi, T. I. p. 102) od. Cossvvize, das Dorf Gerwitz, 1144, p. 41. 1216, p. 505.
Cossvvize, s. Cassuize.
Coswic, s. Cossevik.
Cotewitz, das Dorf Kotschliz, 1188, p. 332.
Cotisowe, das Dorf Kötzschau, 1183, p. 296.
Cottwiz, das Dorf Köttwitsch, 1186, p. 318.
Couwinsdorph, das Dorf Kühndorf, 1181, p. 302.
Coypfungen, das Kl. Kaufungen, 1124, p. 588.
Cozele, 1222, p. 566.
Cozevvin, s. Cossevik.
Cozle od. Colzobe, das Dorf Cösela, 1156, p. 122, 1201, p. 412.
Cranewitz, das Dorf Cümmeritz, 1209, p. 458.
Crazne, 1201, p. 415.
Crebeschovve, das Dorf Crehitschen, 1172, p. 250.
Creinberc, das Schlofs, 1155, p. 117.
Cremenitz, das Dorf Kemlitz, 1201, p. 414.
Crenchin, 1201, p. 414.
Crescuwice (Grefsewitz, T. I. p. 265), das Dorf Kretschwiz, 1146, p. 62.
Crimaschove od. Crimaschowe, die Stadt Crimmitschau, das Kloster, die Kirchen St. Laurentii, St. Martini, das Schlofs mit Capelle, 1222, p. 570. Carthause ib., 1228, p. 643.
Crimehilderoth, das Dorf Krimmerode, 1178, p. 256.
Cristede, 1209, p. 463.
Criwiz, das Dorf Korbiz i. A. Jüterbok, 1185, p. 315.
Criwiz, das Dorf Kriebitsch i. A. Altenburg, 1216, p. 512.
Cröp (Cralip, T. I. p. 163), das Dorf Krölpa, 1179, p. 262.
Cronschuitz, das Dorf Cronschwitz, 1209, p. 462.
Crotendorf, das Dorf Krippendorf, 1143, p. 31.
Crozlin od. Grozlin (Crozuwa, T. I. p. 133), das Dorf Crossen, 1139, p. 7. 1151, p. 88. 1152, p. 96. 1160, p. 147.
Crozne (T. I. p. 190), das Dorf Crossen an der Saale, 1194, p. 361, 362.
Crozne, das Dorf Crossen i. A. Zwikau, 1215, p. 536.
Cruceberc, Cruceberk, Cruceburc, } s. Chruzeburg.
Crumelsdorf, das Dorf Crumsdorf, 1150, p. 82.
Crumpe, die Dörfer Ober- und Niederkumpta, 1217, p. 526. das Landgericht ib.
Crupelrode, das Dorf Krimmerode, 1179, p. 265.
Cruppelrode, 1225, p. 601, 602.
Cruteim od. Cruthheim, das Dorf Crautheim, 1194, p. 361. 1206, p. 447.
Cruthoim, s. Cruteim.

Cruziberg, das Dorf Creutzberg, 1212, p. 479.
Cubuliz, das Dorf Coblenz, 1222, p. 567.
Cucuxdorf, das Dorf Kuchsdorf, 1217, p. 524. 1226, p. 615.
Cudesne, 1154, p. 104.
Cukenburch, s. Kukenberc.
Culenze, der See, 1209, p. 458.
Cullestule, s. Hochkühle.
Culmen Culminaha, T. I. p. 82), die Wüstung Culm, 1154, p. 104. 1165, p. 475.
Culszbowe, das Dorf Kültzsche, 1161, p. 151.
Cunesvelt, das Dorf Königsfeld, 1163, p. 169.
Cursiz (T. I. p. 307), die Schäferei Groschwiz, 1153, p. 101.
Cuschberg, das Dorf Keuschberg, 1196, p. 378.
Cusene (Cusana, T. I. p. 153) od. Cusende, das Dorf Kösen, 1140, p. 15. 1141, p. 19. 1153, p. 98. 1168, p. 201. 1177, p. 252. 1209, p. 457.
Cusende, s. Cusene.
Cybezlaemdorf od. Zulistorph, das Dorf Zipsendorf, 1147, p. 69. 1168, p. 199.
Cyreyenberg, der Berg, 1186, p. 323.
Czallersve, s. Cellersleben.
Czemove, das Dorf Zehma, 1228, p. 644.
Czeynitz od. Ceiniz, das Dorf Schönitz, 1201, p. 414. 1207, p. 449.

D.

Dachebeche, s. Tachbach.
Daftaha (T. I. p. 101), das Dorf Deubach, 1191, p. 346.
Dagmaresfeld, s. Thogmeresfeld.
Dalen, das Dorf Thalleben, Thalheim, 1205, p. 429. 1209, p. 456, 500.
Dalgawiz, die Burgwart und das Dorf Dolgowiz, 1228, p. 650.
Damboronbrod, der Weg, 1228, p. 650.
Dame, 1186, p. 322.
Damma, die Vorstadt in Jüterbok, 1164, p. 171.
Danesdorp, das Dorf und die Commende Dansdorf, 1227, p. 627. 1229, p. 654.
Dankinrot, das Kloster Dankenroda, 1182, p. 286.
Danne od. Tanne, das Dorf Dönges, 1222, p. 572.
Darnestede, das Dorf Darnstädt, 1195, p. 375.
Dastorf, das Dorf Daasdorf, 1185, p. 512.
Deginstet, die Wüstung Dessen, 1184, p. 305.
Deinnistede, s. Tennstädt.
Delcz, das Dorf Delitz, 1228, p. 644.
Deliz, die Stadt Delitzsch und Landesversammlung allda, 1222, p. 565, 567.
Deliz, s. Theliz.
Deltsam, das Dorf Tölschen, 1144, p. 50.
Denis (Deusne, T. I. p. 255) od. Densen, das Dorf Deusen, ehedem Kl., 1156, p. 118.
Denneberg, s. Teineberg.
Denstede (Denestesi, T. I. p. 41), das Dorf Dienstädt, 1191, p. 360, 362.
Dere, s. Derhe.
Derhe od. Dere, das Dorf Deyla, 1205, p. 433, 434.
Dersnitz, das Dorf Dörschnitz, 1171, p. 225. die Kirche ib. das Hospital, 1206, p. 442, 443.
Dessowe, das Hospital zu Dessau, 1228, p. 641. die Stadt ib.
Destingeburc, die Wüstung Eistingenburc, 1204, p. 422.
Deusen (Deusne, T. I. p. 255) od. Dusne, das Dorf Deusen, 1189, p. 337. 1201, p. 417.
Diderichewineden, das Dorf Dittersdwind, 1170, p. 209.
Didiswiz, s. Diswiz.
Dieberstorff, das Dorf Dittersdorf, 1209, p. 462.
Diefenclinge, 1168, p. 202.
Diethodhes, das Dorf Dietzhausen, 1185, p. 292.
Dietinroth od. Tattenroda, das Dorf Dieterode, 1184, p. 303. 1188, p. 331.
Dietfurth, s. Tittfurth.
Dingelstede, das Dorf Dingelstädt, 1224, p. 595.
Dingisleibe, das Dorf Dingsleben, 1181, p. 281.
Dipoldestorf (Dipoldisdorf, T. I. p. 265) od. Thiepoldesdorp, Nesce, das Dorf Dippolsdorf, 1151, p. 87. 1152, p. 95. 1157, p. 132. 1160, p. 145. 1172, p. 227.
Disiboti, das Kloster zu, 1143, p. 37.
Disterberc, der Berg Turiberc, 1141, p. 24.
Diswiz od. Didiswiz, das Dorf Stöswitz, 1205, p. 433, 434.
Dithmarsen, die Provinz, 1228, p. 639.
Dittfurth, s. Tittfurth.
Dobbryn, das Dorf Döbriz i. A. Lindau, 1201, p. 415.
Dobergast, das Dorf Dobergast, 1166, p. 182.

Doberluc od. Dobrilug, Dobrilugk, das Kloster zu, 1199, p. 399. 1200, p. 406. 1202, p. 418. 1210, p. 470. 2217, p. 524. 1226, p. 615. 1227, p. 629. 1228, p. 639.
Doberscen, das Dorf Döbritzschen, 1219, p. 538.
Doberseze, das Dorf Doberschütz, 1150, p. 79.
Dobin, das Dorf Dobin, 1187, p. 328.
Dobranowiz, das Dorf Dobraniz, 1222, p. 567.
Dobratiz, das Dorf Döschwiz i. A. Mildenfurth, 1209, p. 462.
Dobrawitz, das Dorf Dobrawitz i. A. Stolpen, 1224, p. 593.
Dobrilug, } s. Doberluc.
Dobrilugk, }
Dobrus, die Burgwart und Dorf Doberschau, 1228, p. 650.
Dodenhusen, die Wüstung, 1141, p. 22.
Dogmaresfeld, s. Tochmaresfeld.
Dolen, das Dorf Dahlem, 1228, p. 644.
Dolminza (Dalaminee, T. I. p. 212), der Gau, 1159, p. 142. 1162, p. 155. 1168, p. 195. 1171, p. 219.
Dolzke, 1154, p. 104.
Domherrenberg, der, 1176, p. 250.
Domitz (Domuitz, T. I. p. 107), die Stadt Domitzsch, und der Comthurhof, 1223, p. 576. das Burgkorn ib.
Dona, die Stadt Dohna, 1213, p. 482.
Dornburch (T. I. p. 59), die Kirche in der Stadt Dornburg, 1228, p. 643.
Dorndorf, das Dorf Derndorf, 1194, p. 360, 362.
Doubeke, s. Tachebach.
Douenrothe, die Wüstung, 1222, p. 568.
Dreliz, das Dorf Drobiz, 1184, p. 299.
Dresdene, die Stadt Dresden, 1206, p. 436. 1215, p. 500.
Drets (Dretis, T. I. p. 256), das Dorf Dretsch, 1179, p. 262.
Drewesdorf, das Dorf Draisdorf, 1227, p. 636.
Dricesrat, die Wüstung, 1209, p. 454.
Drobul, der Wald, 1159, p. 143.
Drogelitz, das Dorf Dröglitz, 1140, p. 11. 1147, p. 69. 1151, p. 88. 1152, p. 96. 1157, p. 133. 1160, p. 145.
Drogenize (Droganice, T. I. p. 256), das Dorf Drognitz, 1142, p. 28. 1179, p. 262.
Drognize (Droganice, T. I. p. 131), das Dorf Tröbnitz, 1144, p. 41. 1145, p. 60. 1172, p. 228. 1216, p. 506.
Drogouuithizi (Drogolisci, T. I. p. 118), das Dorf Doliz, 1144, p. 41.
Droguvvize, s. Drognize.
Droseccowe, das Dorf Droskau, 1180, p. 272.
Drosigk, der Marktflecken Drösig, 1214, p. 488. das Ordenshaus allda ib.
Drübek od. Thrubike, die Abtei zu, 1147, p. 70. 1154, p. 104. 1156, p. 118.
Druice, das Dorf Droizen, 1144, p. 52. 1153, p. 98.
Druken Pardo, 1168, p. 202.
Drukenhagen, die Feldflur, 1162, p. 162. 1209, p. 454.
Drusanda, der Fluss, die weisse und schwarze Truse, 1183, p. 292.
Drusin (Drusihrot, T. I. p. 240), das Dorf Ditharz, 1201, p. 417. 1227, p. 630.
Dubenitz, das Dorf Dattwiz, 1224, p. 595.
Ducluwiz, das Dorf Deulowiz, 1199, p. 401.
Duculwice, das Dorf Döbliz, 1156, p. 122.
Duderstadt (T. I. p. 51), ein Strich Landes im Bezirk zu, 1199, p. 403.
Dugawe, die Wüstung Duchau, 1182, p. 283. 1194, p. 364.
Dunaa, s. Tonna.
Dunede, das Dorf Deuna, 1162, p. 163.
Durlon, das Kloster zu, 1223, p. 581.
Durlon (Duraloha, T. I. p. 53), das Dorf Dorla, 1220, p. 544.
Durnevelt (T. I. p. 256), das Dorf Dürrenfeld, 1179, p. 262.
Duvenheim, das Dorf Taubenheim, 1186, p. 320.
Dwszaunipz, 1228, p. 650.

E.

Ebenets, der Hof Mabet, 1186, p. 325.
Eberhardsbruggen (Eberhardesbruochen T. I. p. 151) od. Eberhardisbruken. 1145, p. 29. 1144, p. 48. 1227, p. 630.
Eberhartsperch, das Dorf Ebersberg, 1206, p. 446.
Ebersdorf, das Dorf Mebendorf, 1206, p. 445.
Eberstete, das Dorf Eberstädt i. A. Gotha, 1170, p. 215.
Ebesrode, das Dorf Ebschenrode, 1139, p. 7.
Eccelbeche (Etzelberg, T. I. p. 279) od. Ezelbeche, 1194, p. 361, 562.
Echards, die Höfe, oder die Gewende, 1135, p. 309.
Eckehardisberc (Eggelhardisberc, T. I. p. 192), das Dorf Eckartsberge, 1185, p.

312. 1197, p. 390. das Schloſs, 1208, p. 452.
Eckeriches, das Dorf Ekards, 1183, p. 291.
Eckestorp, das Dorf Exdorf, 1169, p. 206.
Eckstet od. Ekkestete, das Dorf Eckstädt, 1179, p. 264. 1196, p. 373. 1221, p. 562.
Edwardestorp, das Dorf Etzdorf, 1171, p. 221.
Effelter (Effelda, T. I. p. 183) od. Affelter, das Dorf Effelder, 1148, p. 76. 1162, p. 164. 1223, p. 580.
Eggerde, das Dorf Engerda, 1194, p. 360. die Kirche das., 363.
Egereveld (Ergereveld, T. I. p. 528), 1179, p. 265.
Egilbrechoven, das Dorf Ilversgehofen, 1157, p. 137.
Ehgenbrutnen, 1199, p. 403.
Eichborne, die Wüstung Eichborn, 1194, p. 362.
Eichburg, der Wald, 1179, p. 258.
Eichen zu den dreten, 1162, p. 164.
Eichenberg, das Dorf Eichenberg i. A. Schleusingen, 1210, p. 477.
Eichenberg, das Dorf Eichenberg i. A. Kahla, 1194, p. 363.
Eickelborn od. Eichilborn, das Dorf Eichelborn, 1143, p. 32. 1227, p. 635.
Eichillesberc, das Dorf Ellersbach, 1197, p. 390.
Eichisfelt, das Dorf Eichsfeld i. A. Königshofen, 1183, p. 292.
Eiclece, 1151, p. 90.
Eiderstete, das Dorf Eiderstädt, 1220, p. 550.
Eigelwartesdorf od. Eilwardtsdorf, das Dorf Ludirsburg, 1141, p. 21. 1147, p. 66, 67. 1151, p. 90. 1156, p. 118. das Kloster Marienzell, Eilwardsdorf, 1171, p. 222. 1174, p. 237. 1191, p. 351. 1207, p. 448. 1220, p. 549. 1227, p. 634.
Eigene, 1176, p. 250.
Eigenhus, das Dorf Eichenhausen, 1144, p. 43.
Eildeghestede, das Dorf Aderstete, 1216, p. 506.
Eilenburch od. Juleburg, Ilburg, die Burgwart, Parochie, 1161, p. 151. Burgcapelle ib., 1201, p. 412.
Eilwardesdorf, s. Egelwartesdorf.
Einestorp, das Dorf Einsdorf, 1154, p. 105.
Einsiedel, die Dörfer Ober- und Niedereinsiedel, 1228, p. 651.
Eiselbach, 1183, p. 291.
Eisenach od. Isenak, Isenach, Isenaha, Hisenacghe, die Stadt Eisenach, 1144, p. 53. Georgenkirche, Nonnenkloster St. Nicolai, 1196, p. 376, 377. die Stadt, 1196, p. 377. St. Nicolaikirche, 1197, p. 387. 1217, p. 525. das Catharinenkl. und Kirche St. Georg, 1218, p. 531. 1226, p. 614, 626.
Eisleben od. Jethleve, die Stadt Eisleben, 1154, p. 115.
Eisleyben, das Dorf Eifslehen, 1143, p. 32.
Eisselyben, das Dorf Eischleben, 1143, p. 31. 1169, p. 204.
Eitirsberg, der Wald, 1208, p. 452.
Ekkestete, s. Eckstet.
Ekolvestete, das Dorf Eckelstädt, 1228, p. 644.
Elbfähre, die, 1160, p. 147.
Elchesleiben, das Dorf, 1196, p. 331.
Elchingen, die Abtei, 1142, p. 25.
Elendi, das Dorf Elende, 1138, p. 4.
Elgerishoven, 1227, p. 651.
Elle, 1228, p. 653.
Ellenhartesrode, die Wüstung Ellenhartesrode, 1146, p. 64.
Elrichslauben, das Dorf Ellersleben, 1209, p. 464.
Elspe (T. I. p. 17, Elispa), die Dörfer Ober- und Niederelsbach, 1145, p. 58.
Elster (T. I. p. 141), der Fluſs die, 1171, p. 224.
Elstirberg, die Stadt und Kirche St. Laurentii, 1225, p. 598. das Patronatrecht, das alte Haus, Burgmannschaft, p. 599.
Elvestede, das Dorf Ilberstädt, 1181, p. 281. 1183, p. 290.
Emstorf, das Dorf Emsdorf, 1151, p. 90.
Enceendorf, s. Enkinkendorb.
Engelde, das Dorf Westerengel od. Feldengel, Holzengel, 1226, p. 616.
Engelroth od. Enzenrode, das Dorf Eichrod bei Eisenach, 1143, p. 31. 1222, p. 572.
Enkinkendorb od. Encekendorf, die Wüstung Evcekendorf, 1162, p. 162. 1209, p. 454
Entzingen, das Dorf Enzingen, 1184, p. 302. 1189, p. 337.
Enzenrode, s. Engelroth.
Erfurth od. Erphordia (T. I. p. 200 seqq.), die Lorenzkirche zu, 1140, p. 13. Peterskloster, 1143, p. 31. St. Sever, p. 36. Kl. St. Maria, p. 38. Peterskloster, 1144, p. 43, 45. 1146, p. 63. 1147, p. 73. 1148, p. 76. St. Sever, 1149, p. 77. das Stadtgericht, 1149, p. 72. die Stadt, 1154, p

213. 1157, p. 137. 1168, p. 204. 1169, p. 205. 1170, p. 209, 211. 1181, p. 280. 1182, p. 287. Peterskloster, 1185, p. 316. die Stadt, 1190, p. 342. Peterskloster, 1192, p. 353. 1193, p. 358. das Kl. zum neuen Werk, 1196, p. 380. das Krampenburgidor. das., Kl. St. Jacob, 1198, p. 394. die Beten der Juden, 1209, p. 454. Peterskloster, 1212, p. 476. die Stadt, 1212, p 476. Bürgerschaft, p. 473. Pfortische Klosterhof, p. 478. die Liverichsbruken ib. der Brühl, 1217, p. 520. der Georgenthaler Hof ib. die Stadtgerichte, p. 521. die Stadt, p. 523, 525. St. Michaeliskirche, p. 521. die Stadt, 1218, p. 529. 1219, p. 555. 1220, p. 545. Peterskloster, p. 549, 555. das Marienkloster, p. 555. die Stadt, 1223, p. 580. Peterskloster, p. 581. Kirche St. Nicolai, p. 582. Hospital St. Martini, 1224, p 587. Peterskloster, 1226, p. 610, 616. die Stadt, 1227, p. 620. Stadtgerichte, 1228, p. 647. Peterskloster, p. 645, 647.

Erhenberc, das Dorf Ehrenberg i. A. Themar, 1141, p. 23.

Erichsäcker, die, 1145, p. 57.

Erle od. Herle, das Dorf Erlau, 1144, p. 45. 1187, p. 330. 1212, p. 477.

Ermestete, das Dorf Ermstedt, 1227, p. 634.

Ernihoff, s. Herrenhof.

Erphesrot (Erphisroth, T. I. p. 151), das Dorf Ernstrode, 1141, p. 24.

Errichesleve, s. Herrikesleve.

Ertenebure, das Dorf Artelnburg, 1212, p. 472.

Escherichерrode, das Dorf Ascherode, 1146, p. 64.

Esekenroth, das Dorf, 1174, p. 245.

Etemansdorf, 1162, p. 163.

Etisleben, das Dorf Etzleben unfern Frankenhausen, 1166, p. 183.

Ettileiben, das Dorf Etzleben i. A. Sachsenburg, 1219, p. 540.

Ettirsburg (Eideresburc, T. I. p. 272), das Kloster zu, 1227, p. 619.

Enzenrode, das Dorf Eichrode, 1143, p. 31.

Evera, das Dorf Ehra, 1217, p. 525.

Everberrindorf, 1186, p. 320.

Everensuende od. Sverswende, das Holz Gerenswende, 1179, p. 261. 1200, p. 405.

Evergodesroht, s. Michelstein.

Evergozesrode, 1147, p. 74.

Evingeroth, s. Evergodesroht.

Eykstede, das Dorf Eichstädt. 1194, p. 354.

F.

Fach, die Stadt Vach, 1186, p. 325.

Falcanaha (T. I. p. 213), die Cella zu, 1143, p. 37. die Capelle St. Martini, 1223, p. 581.

Falkonie, das Dorf Falken i. A. Mildenfurth, 1209, p. 462.

Fambach, s. Vanebach.

Fauer, s. Vanra.

Fischbach, das Dorf Fischach i. A. Frauenbreitungen, 1183, p. 291.

Fischbach, das Dorf Fischbach i. A. Stelpen, 1228, p. 652.

Fladehindorf, 1143, p. 32. 1209, p. 460.

Folkoldiroth, s. Volkolrod.

Forst od. Vorst, der Altstädter od. Lodersleber, 1151, p. 90. 1174, p. 237.

Forstwald, der, bei Schönberg, 1209, p. 462.

Francemorus, s. Frankenstic.

Franckenrode (T. I. p. 214), das Dorf Frankenrode, 1145, p. 31.

Frankenberg, die Stadt Frankenberg, 1214, p. 489.

Frankendorf, das Dorf Frankendorf, 1200, p 408.

Frankendorp, die Wüstung, 1184, p. 299.

Frankenhagen, das Dorf Oberfrankenhayn, 1209, p. 461.

Frankenhusin (Frankenhausen, T. I. p. 67) od. Vranokinhusen, die Stadt, *nova civitas*, 1166, p. 188. das Kloster zu, 1219, p. 540.

Frankenroda, das Dorf Frankenroda i. A. Freiburg, 1215, p. 495.

Frankenstein, das Dorf Frankenstein i. A. Freiberg, 1185, p. 309. 1206, p 443.

Frankenstic od. Francemorus, der Berg, der Frankengrund genannt, 1143, p. 29. 1144, p. 48. 1163, p. 196. 1186, p. 326.

Frankenthal, das Dorf Frankenthal, 1228, p. 652.

Frankevort od. Frankenfurth, Frankwurt (Frankonefurt, T. I. p. 32), die Stadt Frankfurth, 1157, p. 152. 1170, p. 210. 1212, p. 474. 1213, p. 481. 1226, p. 614.

Frankwurt, s. Frankevort.

Frauensee od. Sewe, Seve, See, das Kloster zu, 1202, p. 419. 1216, p. 515. 1228, p. 572. die Voigtei, 1222, p. 575.

Fredrichstorf, das Dorf Friedrichsdorf in der Lausitz, 1217, p. 524. 1226, p. 615.

Fredrichstorf, das Dorf Friedrichsdorf i. A. Schlieben, 1227, p. 629.

Frekleben (Frekenleba, T. I. p. 96) od. Vre-

kenleveh, das Schloſs zu, 1166, p. 176, 178. 1182, p. 285.
Freyenstete (Fiurstat, T. I. p. 150), das Dorf Fröſtstedt, 1186, p. 327.
Friderichsdorf, das Dorf Friedersdorf i. A. Bitterfeld, 1222, p. 566.
Fridrichsrode (Friedericherrot, T. I. p. 240), die Stadt Friedrichsrode, 1209, p. 459.
Frinstete, das Dorf Frienstädt, 1143, p. 32.
Frisindorf, das Dorf Friesendorf, 1139, p. 11. 1165, p. 169.
Fritelshusen, das Dorf Friedelshausen, 1186, p. 325.
Frommigestete (Frumuegestad, T. I. p. 286) od. Vrommistete, Wrumichstete, das Dorf Frömstet, 1212, p. 472. 1224, p. 594. 1227, p. 623.
Frosa od. Wrosa (Frosa, T. I. p. 58), das Kloster zu, 1188, p. 334. 1206, p. 440.
Frowenhuyn, das Dorf Frauenhein, 1228, p. 644.
Fulda (T. I. p. 4), das Kloster zu, 1138, p. 4. 1139, p. 10. 1145, p. 62. 1147, p. 73. 1150, p. 85. 1157, p. 135. die Stadt, 1165, p. 173. 1168, p. 198. das Kloster, 1170, p. 215.
Fulda od. Vulda (Fulda, T. I. p. 3), der Fluſs, 1154, p. 107. 1227, p. 626.
Fulenborn, das Dorf Vollenborn, 1161, p. 154.

G.

Gacrin, die Wüstung, 1170, p. 213.
Galinhusen, s. Geilenhusen.
Gandersheim (T. I. p. 48), das Kloster zu, 1167, p. 189, 190. 1226, p. 614.
Garnstädt, Grosener-, das Dorf Grofsgernstädt i. A. Coburg, 1225, p. 607.
Gatersleve, die Stadt Gattersleben, 1189, p. 337, 339.
Gaterstede od. Gaterstete, das Dorf Gatterstädt, 1140, p. 12. 1141, p. 21. 1154, p. 108. 1189, p. 337. 1197, p. 386.
Gaterstete, s. Gaterstede.
Gazele, der Bach Hasel, 1168, p. 202.
Gebese od. Bebese, der Marktflecken Gebesee, 1167, p. 191. 1170, p. 211. 1183, p. 291. die Pfarrei, 1220, p. 544.
Gebinstede (Gebenstat, T. I. p. 41), das Dorf Gebstädt, 1210, p. 470.
Geburza, 1728, p. 651.
Geen, s. Jena.
Geilenhusen od. Galinhusen, die Stadt Geilenhausen, 1195, p. 369. 370, 371.
Geilenrothe, 1217, p. 525.
Geizinbrohil, der Beizenberg, 1186, p. 323.
Gelge, s. Gula.
Gellinge (Gollingen, T. I. p. 135), das Kloster zu, 1186, p. 319.
Gelverstide, das Dorf Illberstädt, 1147, p. 72.
Gemunde (Gemund, T. I. p. 27), das Dorf Gemünd, 1172, p. 252.
Genzege od. Jauzi, der Berg Jensig, 1157, p. 131. 1200, p. 412. 1214, p. 487.
Georgenberg, s. Georgenthal.
Georgenthal od. Asolverot, Georgenberg, das Dorf und Kloster Georgenthal, 1143, p. 28, 59. 1144, p. 48. 1152, p. 96. 1163, p. 196. 1186, p. 326. 1193, p. 359. 1195, p. 374. 1217, p. 516. der Hof in Erfurth, p. 520. 1218, p. 530. 1222, p. 569. 1224, p. 591. 1225, p. 605. 1227, p. 630, 633, 634.
Gera od. Geraha (T. I. p. 127), der Gau, 1146, p. 62. 1151, p. 87. 1152, p. 95. 1160, p. 146. 1172, p. 217. die Güter zu, 1225, p. 602.
Geraha, s. Gera.
Gerbechtishusen, s. Gerbrechteshusen.
Gerbestadt od. Gerbstädt, Gerpstädt (Gerenstedt, T. I. p. 104), das Kloster zu, 1154, p. 110. 1190, p. 348. 1225, p. 599.
Gerbinestein bei Altenstein, 1183, p. 292.
Gerbrechteshusen od. Gerbechtishusen, das Dorf Gerbizhausen i. A. Arnstadt, 1186, p. 327. 1225, p. 605.
Gerendorp, das Dorf Gerendorf, 1147, p. 67. 1156, p. 118. 1182, p. 284. 1185, p. 290.
Gerese, das Dorf Gerisau, 1166, p. 187.
Gerhardsdorff, das Dorf Gersdorf im Görlizer Kreise, 1228, p. 650.
Gerhartisgerat, das Dorf Gerhardesgereuth, 1181, p. 281.
Gerhartiswinden, 1151, p. 87.
Gerinstede, das Dorf Gernstädt, 1190, p. 343. 1209, p. 458.
Geriz, die Wüstung, 1222, p. 566.
Germar (Germari, T. I. p. 58) od. Kermar, 1209, p. 452. die Mühle, 1219, p. 535.
Gernatis, das Dorf Gernach, 1186, p. 328.
Gernrode (Geronisroth, T. I. p. 72), das Kloster zu Gernrode, 1152, p. 93, 95. 1188, p. 333. Reichsversammlung das., p. 334. 1206, p. 440, 441. 1223, p. 582. 1227, p. 625.

Gerode (Gerodia, T. I. p. 276), das Kloster zu, 1143, p. 53. 1143, p. 56. 1162, p. 163.
Gerpstadt, s. Gerbestadt.
Gersbach, das Dorf Görsbach i. A. Heringen, 1144, p. 39. 1178, p. 256.
Gersbech, das Dorf Gersbach im Gerichte Rodach, 1226, p. 612.
Gerstenberg, das Erbgut Dorf Gerstenberg, 1227, p. 632.
Gerstorp (Geruvigestorp, T. I. p. 71), das Dorf Gersdorf im Quedlinb., 1204, p. 8.
Gertentale, 1188, p. 331.
Gerunges, die Wüstung Grinders, 1183, p. 291.
Geurislyben oder Gonrichisleiben, 1143, p. 52.
Gevelle, das Dorf Gefell, 1162, p. 163. der Wald, 1162, p. 164. 1182, p. 289.
Gibichenstein od. Givekinstein (Guncston, T. I. p. 73), die Stadt, 1154, p. 109. 1184, p. 299.
Gich, das Schloss, 1149, p. 78.
Gieten, s. Githen.
Gigenburch, s. Jechaburg.
Ginna, die Dörfer Alt- und Neugönna, 1192, p. 352.
Gisbotisleyben (Giltersleyben, T. I. p. 216) od. Gispatisleben, das Dorf Gisperaleben, 1143, p. 32. 1170, p. 212.
Giselbrechtsdorf, das Dorf Geismannsdorf i. A. Stolpen, 1228, p. 653.
Gispatisleben, s. Gisbotisleyben.
Githen od. Gieten, die Stadt Geithayn, das Hospital das., 1209, p. 464. Fischhälter, Mühle, 1214, p. 489.
Givekinstein, s. Gibichenstein.
Glasebach, die wüste Kirche, 1183, p. 292.
Gleichen, die Schlösser, 1209, p. 455.
Gliche, das Dorf Gleichamberg, 1182, p. 288.
Gleina, das Dorf Gleina i. A. Roda, 1228, p. 643.
Gline (T. I. p. 265), das Dorf Gleine, 1151, p. 87, 88. 1152, p. 95, 96. 1160, p. 145. 1168, p. 199. 1171, p. 217, 226. 1172, p. 227, 228.
Glismuntehusen od. Golmethusen, das Dorf Gollmuthausen, 1156, p. 126. 1192, p. 356.
Glizberch (T. I. p. 303), das Schloss, 1157, p. 130.
Glussina, das Dorf Glossen, 1228, p. 650.
Gnannendorf (T. I. p. 265) od. Scanesdorf, das Dorf Grabsdorf i. A. Gera, 1146, p. 62. 1160, p. 145.
Godaha (Gothaha, T. I. p. 3), die Stadt Gotha, 1144, p. 53. 1168, p. 197. das Hospital, 1223, p. 586. 1229, p. 654.
Godeniz, der Bach Goliz, 1228, p. 640.
Godessowe, der Bach Götzsche, 1156, p. 120.
Godow, das Dorf Göthau i. A. Stolpen, 1228 p. 652.
Godowe, die Stadt Gödau, 1222, p. 568.
Godowiza, der Gödische Bach, 1228, p. 651.
Gogeniz, das Dorf Geunitz, 1194, p. 362.
Golbeke, der Bach Goldbek, 1167, p. 189. 1173, p. 236.
Golbin, das Dorf Golben, 1145, p. 60. 1151, p. 88. 1152, p. 96. 1172, p. 228.
Goldbach, das Dorf Goldbach, 1196, p. 376.
Golistorp, das Dorf Golsdorf, 1195, p. 372.
Golmethusen, s. Glismuntehusen.
Gollniz, das Dorf Gollniz, 1198, p. 396.
Golpp, das Dorf Golbe, 1204, p. 415.
Golsa, das Dorf Golsa, 1145, p. 32.
Goltiz (Gohtizi, T. I. p. 124) od. Gozzisci, Gothiz, das Dorf Goldewiz bei Oranienbaum, 1144, p. 41. 1201, p. 414. 1216, p. 506.
Goltiz, das Dorf Goldewiz i. A. Gräfenhainichen, 1201, p. 415.
Göltorf, die Wüstung, 1167, p. 190.
Golubin, das Dorf Golben, 1154, p. 104 1160, p. 145.
Goluz, das Dorf Gohlis, 1144, p. 50.
Gonize, das Dorf Geutz, 1216, p. 506.
Gonrichisleiben od. Geurislyben (Gundesleba, T. I. p. 30), das Dorf Günthersleben, 1143, p. 32. 1212, p. 476. die Voigtei ib.
Gordenewice od. Gorduwiz, Gordenewiz, das Dorf Görbiz, 1156, p. 120. 1201, p. 412.
Gordenewiz, } s. Gordenewice.
Gorduwiz, }
Gore, das Dorf Gorau, 1201, p. 415.
Gornwitz od. Sornwitz, das Dorf Gorniz, 1205, p. 432, 434. 1213, p. 485.
Gortice, das Dorf Göhriz, 1147, p. 67.
Gortiz, das Dorf Gerniz, 1182, p. 285. 1183, p. 290.
Gosek (T. I. p. 166), das Kloster zu, 1183, p. 295. 1197, p. 391.
Goslar (Goslaria, T. I. p. 146), die Stadt, 1173, p. 236. 1174, p. 242. die walkenrieder Häuser das., 1209, p. 456. 1219, p. 552.
Gosserstetten, das Dorf Herrengosserstädt, 1227, p. 622.

Gostize (Gostici, T. I. p. 155), das Dorf Gestewiz, 1144, p. 52.
Gotenstete (Gothenstete, T. I. p. 216) od. Gottstädt, das Dorf Gottstädt, 1143, p. 51.
Gotheiuua (Gotheruna, T. I. p. 130), 1144, p. 41.
Gotewitz, die Dörfer Gros- und Kleingatewitz, 1201, p. 415.
Gothiz, s. Goltiz.
Gothuva (T. I. p. 130) od. Gozevva, Gozuua, 1216, p. 505.
Gottowe, das wüste Schloſs, 1187, p. 328.
Gozberg, der Wald, 1144, p. 43. 1168, p. 196.
Gozelbrunnen (Gozelebrunnen, T. I. p. 190), das Dorf Gösselborn, 1153, p. 101.
Gezevva, s. Gothuwa.
Goziwa, 1216, p. 565.
Gozne, die Burgwart, 1214, p. 489.
Gozuua, s. Gothuva.
Gozzelendorf, die Wüstung Grosendorf, 1183, p. 291.
Gozzisci, s. Goltiz.
Graba (Grabaha, T. I. p. 125), die Dörfer Groſs- und Kleingraben, 1154, p. 114.
Grabbowe, 1219, p. 537.
Grabowice od. Grabuwiz, das Dorf Grabschütz, 1156, p. 121. 1201, p. 412.
Grabuwiz, s. Grabowice.
Graiz, die Stadt Graiz, 1209, p. 463. 1225, p. 598. die Kirche St. Maria ib. die Burgmannschaft, p. 599.
Granowe, das Dorf Grona, 1154, p. 104.
Grasatelle, das Dorf Gersfeld, 1219, p. 541.
Graſs, die Gegend, 1154, p. 114.
Graventhorp od. Grevindorf (Grabindorf, T. I. p. 193), das Dorf Gräfendorf, 1174, p. 238. 1277, p. 251. 1205, p. 421.
Gravesleve, das Dorf Grabsleben, 1197, p. 388.
Gremeslebe od. Grimmesleve, Grimmeslove (Grimmerslova, T. I. p. 102), das Dorf Grimmesleben, 1144, p. 41. 1182, p. 289. 1200, p. 411. 1216, p. 505.
Gribene, das Dorf Grebene, 1182, p. 283.
Gribowe, das Dorf Gribo, 1201, p. 414.
Grimme, die Stadt, 1220, p. 552. 1228, p. 658.
Grimmesleve, } s. Gremesleve.
Grimmeslove, }
Grimoltishusin, das Dorf Grimmelshausen, 1181, p. 281. 1182, p. 283.
Grisene, das Dorf Griesen, 1201, p. 414.
Groben, das Dorf Gröba, 1168, p. 195.
Grobere, das Dorf Gröbern, 1205, p. 433, 434. 1213, p. 485.
Grogere od. Colcir, die Wüstung Gröbers, 1156, p. 121.
Groitsch (Grodzane, T. I. p. 155) od. Groitzchane, das Dorf Groitzschen, 1147, p. 69. das Schloſs, 1171, p. 219. die Stadt, 1219, p. 534.
Grona, das Dorf Grüna bei der Mulda, 1185, p. 509.
Groschalersleve, s. Cellersleben.
Groshocheim, das Dorf Hochheim, 1156, p. 127.
Groshorehusen, das Dorf Haarhausen i. A. Wachsenburg, 1170, p. 208.
Grosorden (Orthau, T. I. p. 71), die Wüstung Ohringen, 1222, p. 574.
Groſsheresleve, das Dorf Grosharsleben, 1226, p. 615.
Grothisti (T. I. p. 134), 1144, p. 41. 1216, p. 505.
Growithau (Girsau, T. I. p. 265), das Dorf Geisen, 1146, p. 62.
Grozelin, s. Crozelin.
Grucke, 1201, p. 415.
Grumbach, das Dorf Grumbach, 1183, p. 291.
Grumpach, der Bach, 1140, p. 16.
Gucz, der Bach Gutz, p. 651.
Guderode, das Dorf Guderode, 1179, p. 264.
Günthersdorf, das Dorf Günthersdorf, 1228, p. 651.
Guernestede, das Dorf Gernstet i. A. Pforta, 1185, p. 296.
Gula, sonst das Dorf Golge od. Gelge, jetzt der Gilchensee, 1170, p. 222.
Gulcefeld (Sulzifeld, T. I. p. 26), s. Sülzfeld.
Gumpershusen, das Dorf Gumpertshausen, 1225, p. 579.
Gumperde (Umpredi, T. I. p. 42) od. Wumperde, das Dorf Gumperda, 1194, p. 360, 363.
Guncheroth, das Dorf Günzerode i. d. Grafschaft Clettenberg, 1205, p. 428.
Guntherodte od. Gunzerode, die Wüstung Günzerode, 1146, p. 64. 1162, p. 162. 1209, p. 454.
Gurdunewice od. Gordenewiz, das Dorf Gordewiz, 1156, p. 121. 1201, p. 412.
Guslo, das Dorf Gosel i. A. Wachsenburg, 1170, p. 209.

H.

Haard, der Wald, 1163, p. 202.
Habendorp, die Wüstung Hohndorf, 1199, p. 402.
Habenrode, die Wüstung, 1199, p. 402.
Habesberg, das Schloss Habsburg, 1156, p. 127.
Hahfeilstetin, s. Aphilste.
Haddenhusen, der Hof Haddengehausen, 1197, p. 387.
Hadeleben, das Gericht zu, 1205, p. 430.
Hadeln, das Land, 1219, p. 533.
Haganaanrothe (Hagenrode, T. I. p. 120) od. Hazekenrothe, das Kloster zu, 1144, p. 41. 1179, p. 260. 1185, p. 307. 1193, p. 357. 1196, p. 381. 1200, p. 405. 1216, p. 505.
Hagelem, s. Agele.
Hagen, die Stadt Hain, 1143, p. 52. 1170, p. 214.
Hagen, ein Theil des Dorfs Catterfeld, 1143, p. 29. 1144, p. 48.
Hagenbach, das Flüfschen Hambach od. Heimbach, 1143, p. 29. 1144, p. 48. 1152, p. 96. 1168, p. 196.
Hagendorf (Hagenendorf, T. I. p. 265) od. Hagenedorph, das Dorf Hardorf, 1151, p. 87. 1152, p. 95. 1172, p. 227.
Hagenedorph, s. Hagendorf.
Haiderestorp od. Heithereshorp, das Dorf Eikendorf, 1144, p. 41. 1216, p. 505.
Halberstadt (T. I. p. 86), die Stadt, 1224, p. 587. das Stift, 1225, p. 601. die Stadt, 1226, p. 610, 616.
Haldaha, der Fluss Helba, 1183, p. 292.
Halfingen, 1173, p. 236.
Halle (T. I. p. 315), die Stadt, 1154, p. 108, 109. Judenzins, 1154, p. 115. der Matheriz und deutsche Brunnen ib. das Kloster zum neuen Werk, 1161, p. 153. 1172, p. 235. 1182, p. 283. Stadt, 1186, p. 318. Neuewerk, 1194, p. 364. Hospital St. Cunigunde, 1203, p. 421. Neuewerk, 1209, p. 459. Stadt, 1210, p. 469. 1215, p. 493. das Hospital, 1216, p. 514. 1217, p. 517. Georgenkloster, 1220, p. 548. das Hospital, 1225, p. 606.
Hamburg, das Marienkl. zu, 1212, p. 477. Stadt, 1224, p. 590. das Ungeld, p. 591. 1228, p. 639.
Hameleinen, das Dorf Hemleben, 1227, p. 623.
Hammersleben, das Kloster zu, 1163, p. 168.
Hanecle, der Wald, 1156, p. 118.
Hanstein, das Schloss, 1203, p. 422. 1209, p. 455.
Hartenberg, das Schloss, 1187, p. 330.
Harteratesdorf, das Dorf Harsdorf bei Staffelstein, 1150, p. 84.
Hartesburg, die Harzburg, 1218, p. 528.
Hartesford, die Wüstung Harfurth, 1182, p. 284.
Harth, das Dorf Harthau i. A. Stolpen, 1228, p. 652.
Hartmannsrote, das Dorf Hartmannsreut, 1206, p. 436.
Harzwald, der, 1167, p. 189.
Hasbach (Haselbach, T. I. p. 277), die Wüstung Haselbach auf dem Eichsfelde, 1141, p. 22. 1143, p. 53.
Hasebahe, die Wüstung Haselbach i. A. Mansfeld, 1141, p. 23.
Hasela, 1186, p. 320.
Hasl, der Wald, 1222, p. 568.
Hassenhausen, das Dorf Hassenhausen, 1196, p. 370.
Hathebere, 1167, p. 190.
Hattenhusen, das Dorf Haddenhausen, 1170, p. 210, 215.
Hauwerterode, 1227, p. 620.
Hazekenrothe, s. Haganaanrothe.
Hazzekenrothe, die Stadt Harzgerode, 1179, p. 260. 1200, p. 405.
Hechberg, das Dorf Hitberg, 1210, p. 471.
Hecilisdorf, das Dorf Hetzdorf, 1215, p. 471.
Hechendorf, das Dorf Hechendorf, 1144, p. 52. 1153, p. 98. 1162, p. 159. 1168, p. 202. 1177, p. 252. 1209, p. 458.
Hedesleven (Hedesleve, T. I. p. 524), das Dorf Harsleben, 1152, p. 95.
Heid, das Dorf Propsthaida, 1213, p. 490. 1218, p. 527.
Heide, 1182, p. 289.
Heide, der Wald, 1162, p. 164.
Heide, das Dorf Heide i. A. Schalkau, 1162, p. 163.
Heiderestorp, s. Heitherestorp.
Heinrod, das Dorf Heinrode, 1197, p. 387.
Heientorp, das Dorf Heinsdorf, 1200, p. 406.
Heihusen, 1227, p. 623.
Heiligenholt, 1180, p. 277.
Heiligenstad (T. I. p. 143), das Kloster zu, 1161, p. 154. 1212, p. 472. die Stiftskirche, 1227, p. 620. die Capelle St. Laurentii ib. Stadtrecht ib.
Heimbach, s. Hagenbach.
Heimendorf, das Dorf Heimendorf, 1215, p. 608.

Heinme, das Dorf Hain, 1143, p. 32.
Heinrichsgrün, das Dorf Heinersgrün, 1206, p. 415.
Heinrichstorp, das Dorf Heinersdorf, 1180, p. 272.
Heinrode, das Dorf Heinrode in der Grafschaft Hohnstein, 1196, p. 378.
Heirothe, das Dorf Heinrode, 1196, p. 381.
Heitheresthorp od. Heiderstorp, das Dorf Eikendorf bei Calve, 1144, p. 41. 1216, p. 505.
Hekelingen od. Chakelingen, Kakelinge, das Dorf und Kl. Heklingen, 1139, p. 6. 1145, p. 59. 1162, p. 165. 1176, p. 246. 1195, p. 368.
Helbrechdestorp, das Dorf Helmsdorf, 1158, p. 142.
Heldburg (Elidburc, T. I. p. 87), die Stadt Heldburg, 1223, p. 579.
Heldinge, das Dorf Heilingen, 1194, p. 360, 362. die Kirche, p. 363.
Heldrungen (Heltrunga, T. I. p. 41), die Stadt Heldrungen, 1227, p. 623.
Helekenroth od. Helenenroth, das Dorf Elbikerode, 1225, p. 609. 1226, p. 617.
Helenenroth, s. Helekenroth.
Helm (T. I. p. 104), der Fluss, 1179, p. 257.
Helmbrichishusen (Helmricheshusen, T. I. p. 34), das Dorf Helmershausen, 1181, p. 281.
Helmestale, das Kloster zu, 1220, p. 550.
Helpethe (Helpede, T. I. p. 135), das Dorf Helfte, 1154, p. 115.
Helrenslemmen, das Dorf Hausleben bei Gebesee, 1227, p. 623.
Helvessleiven, die Stadt Hessleben, 1227, p. 623.
Hemmederot od. Hermenrot, das Dorf Herrmannsrode, 1202, p. 419. 1222, p. 572.
Hencosleben, das Dorf Hennschleben, 1221, p. 561.
Hengilbach, das Dorf Hengelbach, 1224, p. 595.
Hengistorph, die Wüstung, 1181, p. 281.
Herd, das Dorf Herda, 1143, p. 29.
Herde, das Dorf Harth, 1202, p. 418. 1220, p. 555.
Heresfeld, 1183, p. 291.
Hergremstete, das Dorf Hermstedt, 1200, p. 411.
Herimatesuelt, das Dorf Herrmannsfeld, 1144, p. 43.
Heringen, die Stadt, 1155, p. 116.
Heringen (Heringa, T. I. p. 41), das Dorf Grosheringen, 1215, p. 486. 1219, p. 538.
Herle, s. Erle.
Hermenrot, s. Hemmederot.
Herphrideshusen, das Dorf Stephershausen, 1183, p. 292.
Herrid, 1227, p. 636.
Herrikesleve od. Erichesleve, die Stadt Heimersleben, 1179, p. 260. 1200, p. 405.
Herrinhof od. Ernihof, das Dorf Herrenhof, 1143, p. 29, 38, 39. 1144, p. 48. 1168, p. 196.
Herrmannshagen, die Wüstung, 1191, p. 350. 1209, p. 454.
Herschfeld, das Stift (Herotfesfeld, T. I. p. 3), 1152, p. 96. 1160, p. 140. die Voigtei über die Kl. St. Peter, St. Johannisberg, 1182, p. 286. das Stift, 1209, p. 466. und diese Klöster, auch Ovvela, 1216, p. 512. 1221, p. 561.
Herstura, die Heersteuer, 1197, p. 384.
Hortehen, s. Orthau.
Herwede, die, 1197, p. 384.
Herzberch, die Stadt Herzberg, 1157, p. 131.
Herzogswald, der, 1154, p. 114.
Herzwinkele od. Hizwinkele, die Wüstung (Hirzwinkel, T. I. p. 315), 1146, p. 64. 1171, p. 221.
Herzzils, das Dorf Hörschel, 1216, p. 515.
Hesenvelt, 1144, p. 48. 1168, p. 196.
Heselere (Hesculer, T. I. p. 7), das Dorf Heseler, 1153, p. 98.
Hesilelt, der Bach Hasewald.
Hethesleve, das Dorf Hedersleben, 1177, p. 251.
Heusdorf od. Hugesdorf, das Kloster zu, 1140, p. 17, 18. 1156, p. 124. 1157, p. 137. 1192, p. 352. 1197, p. 389. 1200, p. 412. 1203, p. 420. 1206, p. 444, 447. 1207, p. 448. 1209, p. 464. 1216, p. 514, 516, 523.
Heylsteten (Stedon, T. I. p. 291), das Dorf Stetten, 1227, p. 622.
Heymenrevorthe, die Hamwarte, 1221, p. 563.
Hezzerit, das Dorf Heldritt, 1169, p. 207.
Hildebrechtesrothe, das Dorf Hergisdorf, 1174, p. 237. 1177, p. 251.
Hildenhagon (T. I. p. 211), die Wüstung Hildenhagen, 1143, p. 35, 36.
Hildewardeshusen, das Dorf Hildwardshausen, 1189, p. 339.
Hildewinesburne, die Wüstung Hillingsborn, 1205, p. 428. 1209, p. 456.
Hilperize, das Dorf Rippach, 1174, p. 243.

Himenroth, s. Hymenrode.
Hindernach, das Dorf Hinternah, 1190, p. 546. 1212, p. 477.
Hinolidol od. Smolidol, das Harzthal, 1185, p. 308. 1197, p. 387.
Hircin, das Dorf Hirschrode, 1209, p. 458.
Hirzberg, der Berg, 1143, p. 29. 1144, p. 48.
Hisberc, der Wald Hirschberg, 1141, p. 20.
Hisenacghe, s. Eisenach.
Hiwesce, 1150, p. 84.
Hiwesche, das Dorf Heubisch, 1162, p. 163.
Hizwinkele, s. Herzwinkele.
Hochdorf (T. I. p. 2), das Dorf Hohndorf, 1143, p. 32.
Hochheim, das Gehölze Hochheim, 1183, p. 292.
Hochheim (Hohheim, T. I. p. 5), das Dorf Hochheim im erfurth. Gebiete, 1157, p. 137. od. Kleinhochheim, der Mönchshof, 1156, p. 128.
Hochein, 1194, p. 362.
Hochkühle od. Cullestule (T. I. p. 313), die Wüstung Hochkühle, 1171, p. 221.
Hochstete, das Dorf Hochstedt, 1143, p. 32. 1144, p. 45. 1147, p. 75. 1220, p. 544. 1227, p. 625.
Hodenstide (Huodenstetin, T. I. p. 91), das Dorf Hohenstädt, 1144, p. 41.
Hodesborde, } s. Odisford.
Hodesvord, }
Höhndorf, das Dorf Niederhondorf, 1219, p. 536.
Hoenwitha, das Dorf Hohenweiden, 1144, p. 44.
Hof, zu dem, 1206, p. 446. die Stadt, 1172, p. 233.
Hofstetten, das Dorf. Hofstetten, 1225, p. 607.
Hohenkirchen od. Honkirchen, das Dorf Hohenkirchen, 1168, p. 196. 1215, p. 496. 1220, p. 552.
Hoim (Hahm, T. I. p. 71), die Stadt Hoim, 1179, p. 265. 1199, p. 402, 403.
Hoinroot, s. Houwerith.
Holdenruhe, das Dorf Hollerich an der Lahn, 1185, p. 306.
Holdenstede (Holdenstede, T. I. p. 255), das Dorf Holstädt, 1189, p. 337. 1197, p. 386. 1200, p. 408.
Holkwitz, s. Olkowiz.
Holländer, die Grenze, 1140, p. 15. 1153, p. 98. 1168, p. 202.
Hollhusen, das Dorf Holzhausen i. A. Ichtershausen, 1227, p. 623.
Holsaue, das Dorf Olsen, 1147, p. 68.
Holstein, die Provinz und das alte Land 1221, p. 556. auch die Mühle Osov ih.
Homburg (T. I. p. 283), das Kloster Homburg, 1162, p. 161. 1179, p. 266. 1205, p. 422. 1225, p. 597.
Hincotene, s. Cathua.
Honhart, die Gegend Hunarth, 1170, p. 213.
Honige (Hohingon, T. I. p. 215), das Dorf Hallungen, 1143, p. 31.
Honkirchen, s. Hohenkirchen.
Hopfgarten, das Dorf Hopfgarten, 1221, p. 562. 1226, p. 618.
Hophgard, der Wald, 1143, p. 29, 39. 1144, p. 48.
Hoppedale, das Dorf, 1176, p. 247.
Horbesleibin, das Dorf Ezleben, 1227, p. 622.
Horehusen, das Dorf Haarhausen, 1170, p. 208. 1174, p. 244.
Horenberch (T. I. p. 258), das Dorf Hornburg, 1179, p. 257.
Hortene, das Dorf Heuten, 1146, p. 64.
Hostelize, das Dorf Göfsnitz, 1161, p. 152.
Hottensteden, das Dorf Hettstädt, 1194, p. 362.
Hourith, 1149, p. 77.
Houwerith, das hohe Rieth od. Hoinroth, Houwerithe, 1143, p. 29. 1144, p. 43. 1218, p. 530.
Howeriden, der Berg Rochrük, 1141, p. 24.
Hoykenwalt, das Dorf Heukenwalde, 1152, p. 96. 1160, p. 146. 1172, p. 227.
Hünefeld, das Kloster, 1195, p. 373.
Hunaolo, 1147, p. 67.
Hüfen, die flandrischen, 1171, p. 224.
Hugesdorf, s. Heusdorf.
Hummelstede, die Himmelsmühle, 1209, p. 458.
Hundeshul, 1195, p. 370.
Hundesbusch, das Dorf Hundeluft, 1215, p. 498.
Hungersdorf, die Wüstung Hungersdorf, 1222, p. 566.
Hunleve (Hunlevaburg, T. I. p. 105), das Dorf Holleben, 1174, p. 238. 1177, p. 251.
Hunuldestorp, das Dorf Honsdorf, 1158, p. 138.
Huppenstede, s. Huppinostede.
Huppinostede od. Huppenstede (Huppingesteden, T. I. p. 277), das Dorf Hipstädt.
Hurch, 1143, p. 32.

Husen (T. I. p. 52), das Dorf Hausen, 1209, p. 454.
Husen, das Dorf im Königr. Baiern, 1158, p. 85.
Husen, das Dorf Hausen an der Nesse, 1227, p. 623.
Husseleiba (Hastyncileba, T. I. p. 40), das Dorf Hasleben, 1197, p. 589.
Hymenrode, s. Immenrode.

I.

Jakitsipoznaki, 1228, p. 649.
Jaldorf, das Dorf Dielsdorf, 1227, p. 623.
Janzi, s. Genzege.
Jardink, das Gericht, 1186, p. 321.
Jawer, 1228, p. 653.
Jawirnitz, das Dorf Jeseritz, 1205, p. 433, 434.
Jawornich, das Dorf Jauernik, 1228, p. 650.
Jazwincha, der Berg, 1228, p. 649.
Ibenhain, das Dorf Ibenhein, 1186, p. 323.
Ibusanrothe (Thensciararod, T. I. p. 118), vielleicht das Dorf Tilkenrode, 1144, p. 41.
Icgindorp, die Wüstung Ickendorf, 1204, p. 422.
Idrun, 1160, p. 151.
Jena od. Geen, die Weinberge zu, 1196, p. 379.
Jebergin, 1217, p. 526.
Jechaburg od. Gigenburg (T. I. p. 289), das Kloster zu, 1139, p. 7. das Recht zu testiren, 1186, p. 324. 1198, p. 396. 1212, p. 472. 1224, p. 594.
Jechibodiz, 1152, p. 95, 96.
Jodla, der Scheidebach, 1228, p. 650.
Jegersdorf, die Kirche in dem Dorfe Jegersdorf, 1228, p. 643.
Jethleve, s. Eisleben.
Jezere, s. Zezere.
Ihelenagora, der Berg Heschberg, 1228, p. 650.
Ilburc, s. Eilenburg.
Ilefelt, der Marktflecken Ilefeld, 1193, p. 357. Ursprung der Grafschaft ib.
Immedhusen od. Immeteshusen, das Dorf Imshausen, 1225, p. 609. 1226, p. 614, 617.
Immeleiben (Imileibe, T. I. p. 135), das Dorf Hemmleben, 1180, p. 270.
Immeleiben, s. Memleben.
Immetehusen, s. Immedhusen.
Immingerode (Immerode, T. I. p. 301) od. Hymenrode, das Dorf Immenrode, 1205, p. 428. 1209, p. 456.
Immingerode, das Dorf Immigeroda im Bezirk Duderstadt, 1199, p. 403.
Ingerislyben (Ingresslebin, T. I. p. 229), das Dorf Ingerslehen, 1143, p. 32. 1193, p. 339.
Ingumanstat (Ingimarestädt, T. I. p. 41), das Dorf Ichstädt, 1191, p. 346.
Inveld, 1197, p. 388.
Jodemberg, das Dorf Judenberg, 1201, p. 415.
Irmelshausen (Irminolteshusen, T. I. p. 11), das Dorf Irmeltshausen, 1156, p. 127.
Ischershusen, das Dorf Ekershausen, 1226, p. 553.
Isenach, Isenaha, Isenak, s. Eisenach.
Isenberg, 1228, p. 652.
Isenberg, das Kloster zu Eisenberg, 1191, p. 349. die Weinberge das., 1196, p. 379. 1198, p. 395. 1213, p. 486. die Parochie, p. 487. 1217, p. 522. Nonnenkloster, 1219, p. 536. Parochie, p. 537. die Capellen St. Nicolaus, Beinsnette ib. die alte Stadt ib. das Eichholz, die kleine Mühle das.
Isserstede od. Yscerstete, das Dorf Isserstädt, 1183, p. 296.
Istene, s. Stane.
Iterchou, das Dorf Jütrichau, 1214, p. 490.
Itysa, der Fluss Itsch, 1227, p. 636.
Juleburc, s. Eilenburg.
Juterbok od. Juterbug, die Stadt Jüterbok, 1161, p. 153. die Provinz, 1174, p. 240. Bürgerschaft ib. Stadt, 1182, p. 283. 1184, p. 300. Landstrich, 1185, p. 315. 1186, p. 322. 1195, p. 372.
Jusnize, das Dorf Geusnitz, 1147, p. 69.
Ivenstidi, 1144, p. 41.
Jyrickenleiuen, 1194, p. 362.
Izerizke, 1144, p. 41. 1216, p. 505.

K.

Kadel, 1228, p. 651.
Kagen, die Dörfer Grofs- und Kleinkagen, 1205, p. 432. 1216, p. 501.
Kakau, das Dorf Kakau i. A. Wörlitz, 1201, p. 415.
Kake, das Dorf Kakau i. A. Weisenfels, 1228, p. 644.
Kakelinge, s. Heckelingen.

Kaldenhusen od. Chaltenhusen, die Wüstung Kaldenhausen, 1205, p. 428. 1209, p. 456, 457.
Kaldenstaden, 1144, p. 48.
Kamburg, s. Camburg.
Kamenikapkidwa, 1223, p. 649.
Kamenitz, 1217, p. 524.
Kane, die Dörfer Grofs- und Kleiniena, 1205, p. 432.
Kanewitz, das Dorf Caniz, 1205, p. 432.
Kapellendorf, } s. Capelndorf.
Kappendorf, }
Karlesdorf, das Dorf Carsdorf, 1166, p. 182.
Kassel, s. Cassel.
Kafskowe, das Dorf Katzschke, 1205, p. 432.
Katzenrode od. Kizzanroth, Catzenrode, 1144, p. 41. 1176, p. 250. 1209, p. 458.
Kelersleben, s. Cellersleben.
Kellerberc, das Schlofs, 1227, p. 621.
Kemenadin, das Dorf Mönichshof, 1225, p. 609. 1226, p. 617.
Kemeriche, das Dorf Könneritz, 1153, p. 98.
Kempnitz, s. Chemnitz.
Kenetenhusen, das Dorf Kesserhausen, 1146, p. 64.
Kerenberg, die Nicolaicapelle zu, 1194, p. 363.
Kermar, s. Germar.
Kesleve, 1176, p. 247.
Kestorp, das Dorf Kaltendorf, 1176, p. 247.
Keuta, das Schlofs, 1178, p. 256.
Kezzileri (Ketzilari, T. I. p. 41), das Dorf Kessel, 1227, p. 619.
Kinderothe od. Cintherode (T. I. p. 528), das Dorf Kinderode, 1191, p. 347. 1205, p. 428. 1209, p. 456.
Kirchberc (Kiraberg, T. I. p. 313), 1146, p. 64.
Kirchberg, der Berg, 1186, p. 326.
Kirchberg, die Weinberge zu, 1196, p. 379.
Kirchberg, die Capelle auf dem Schlosse zu, 1228, p. 643.
Kirchberg, 1183, p. 331.
Kirchenheiligen (Helidingi, T. I. p. 42), das Dorf Kirchheilingen, 1143, p. 32.
Kirsi, das Dorf Kiritsch, 1145, p. 60.
Kirspeleyben (Kirsperleyben, T. I. p. 216), das Dorf Kerpsleben, 1143, p. 32.
Kiselbach, das Dorf Kieselbach, 1155, p. 117.
Kistericz, das Dorf Kistriz, 1228, p. 641.
Kizzanroth, s. Katzenrode.
Kleingarnstat, das Dorf Kleingernstädt, 1225, p. 607.
Kleinhocheim, s. Hochheim.
Kleinmemleben, 1182, p. 284.
Kleinorden (Ortan, T. I. p. 71), die Wüstung Oeringen, 1167, p. 190.
Kleinschirmana, das Dorf Kleinschirma, 1227, p. 636.
Kleinwengheim, das Dorf Wenkheim, 1219, p. 541.
Klenne, das Dorf Clemen, 1215, p. 499.
Kliken, das Dorf Klieken, 1201, p. 415.
Klinzowe, s. Clizowe.
Knollenbach, das Dorf Knollenbach, 1183, p. 291.
Kobeln, das Dorf Kosseln, 1209, p. 462.
Kockstede od. Cocstede (T. I. p. 6), die Stadt Kochstedt, 1145, p. 59.
Königsberk, die Stadt Königsberg im Königreiche Baiern, 1227, p. 624.
Kötzschau, das Dorf Kötschau, 1200, p. 408.
Kokelowe, s. Cokolow.
Kolbic od. Cholwice, Koleboke, das Dorf und Kloster Kolbik 1142, p. 26. 1144, p. 51. 1227, p. 626.
Konenrothe, das Dorf Königsrode, 1179 p. 262. 1200, p. 405.
Korenbek od. Cormbeke, das Dorf Körmik, 1182, p. 285.
Korner, s. Cornere.
Korowe, das Dorf Kuren im Holstein., 1220, p. 550.
Kortendorf (Kurtindorf, T. I. p. 496), das Dorf Cortendorf od. Kortendorf, 1225, p. 606.
Kosseitz, 1228, p. 651.
Koswic, s. Cossevik.
Kotewiz, das Dorf Kösseliz, 1176, p. 250.
Kothesleve, s. Rodesleve.
Katowve, s. Catowe.
Kotzenwinden, das Dorf Koppenwinde, 1225, p. 608.
Koyne (Koina, T. I. p. 302), das Dorf Keina, 1179, p. 262. Hoftag das., p. 263.
Kozzibot (Coscebode, T. I. p. 256), das Dorf Cospeda, 1179, p. 262.
Kripendorf, das Dorf Krippendorf, 1181, p. 280.
Kukenburch (Kückenburg, T. I. p. 258) od. Cukenburch, das Dorf Kukenberg, 1182, p. 283.
Kulmiz, s. Chulma.
Kunigesholz, das Königsholz, 1146, p. 54, 61.

L.

Lablenze, das Dorf Löbnitz i. A. Delitsch, 1222, p. 566.
Lache, das Dorf Lechfeld, 1194, p. 562.
Lagensalza, s. Salza.
Lamenagora, der Lämmersberg bei Neukirchen, 1228, p. 651.
Lamprechtswalde, das Dorf Lamprechtswalda, 1224, p. 593.
Langeboge, das Dorf Langenbogen, 1219, p. 535.
Langena, das Dorf Langenau, 1185, p. 309.
Langenberg, die Holzgegend bei Reinhardsbrunn, 1227, p. 630.
Langendorf, das Dorf Langendorf i. A. Weisenfels, 1228, p. 644.
Langendorph, das Dorf Langendorf i. A. Zeitz, 1153, p. 98.
Langewiese, die, 1168, p. 196.
Langheim, das Kloster zu, 1142, p. 27. 1151, p. 86. 1152, p. 92. 1156, p. 126. 1158, p. 138. 1172, p. 242. 1177, p. 254. 1206, p. 444. 1207, p. 449. das Voigteirecht, 1226, p. 612.
Laschaha, der Bach Lungwitz, 1226, p. 611.
Latendorp, s. Lattorp.
Lattorp od. Latendorp, das Dorf Latorf, 1144, p. 41. 1216, p. 505.
Latz, der Bach, 1140, p. 16. 1180, p. 269.
Latz, der Fluss Lussa, 1154, p. 106.
Lausitz (Lusici, T. I. p. 80), die Provinz Lausitz, 1185, p. 315.
Lauter, das Dorf Lauter, 1225, p. 606.
Lauterberg (T. I. p. 288) od. Lauterberge, das Kloster zu, 1156, p. 119. 1161, p. 151. 1184, p. 298. 1201, p. 412. 1220, p. 545.
Lawen, der Lohefluss, 1228, p. 652.
Lebethowe, die Dörfer Hohen- und Niederleple, 1213, p. 484.
Lectewitz, das Dorf Lekwiz, 1156, p. 122.
Lehen, das, 1162, p. 155. ein halbes, 1186, p. 320.
Leimbach od. Lubice, das Dorf, 1147, p. 67. 1191, p. 351.
Leimriet, das Dorf Leimrieth, 1198, p. 398.
Leina, der Fluss, 1143, p. 29. 1144, p. 48. 1179, p. 257.
Leinungen, s. Linungen.
Leipzic (Lipzic, T. I. p. 141) od. Lipz, Libnitz, die Stadt Leipzig, 1162, p. 165. Beschreibung des Weichbildes ib., 1190, p. 344, 345. 1200, p. 408. Thomaskl., 1213, p. 479, 480. die Kirchen St. Nicolai, St. Peter, p. 480, 481. Thomaskl., 1213, p. 485. Weichbild, Zwinger, Voigtei, 1216, p. 502, 503, 509. Kloster St. Thomas, St. Peter, 1218, p. 527, 528. 1221, p. 556. Kirche St. Nicolai ib.
Leisnig od. Lizenich, die Stadt, 1157, p. 130. die Parochie, 1192, p. 354. Stadt, 1215, p. 485. die Parochie, Kirche St. Pancratii, Capelle auf dem Schlosse, Kirche St. Nicolai in Neuleisnig, 1215, p. 499. Zolleinnahme ib., St. Matthai, 1217, p. 519. castrum, 1217, p. 520. St. Matthey und Stadt, 1225, p. 506. 1228, p. 648.
Lengenveld (Lengisfeld, p. 24), das Dorf Lengefeld i. A. Themar, 1140, p. 18. 1141, p. 21.
Lepitz, das Dorf Lepitz, 1163, p. 202. 1177, p. 252. 1180, p. 270. die Mühle, 1209, p. 458.
Lesen, das Dorf Lesau, 1150, p. 79.
Lesize, das Dorf Labitz, 1144, p. 42.
Lesne, das Dorf Lossen i. A. Delitsch, 1222, p. 566.
Lesnich, das Dorf Löfsnig i. A. Leipzig, 1188, p. 332.
Lesten (Leistau, T. I. p. 265), das Dorf Lösau, 1157, p. 132.
Letenstede, 1179, p. 264.
Leukenstorp od. Luikesthorp, das Dorf Lubsdorf, 1214, p. 490. 1216, p. 506.
Leverich (Lepi, T. I. p. 130), das Dorf Leps, 1144, p. 41.
Lewenroth, das Dorf Liebenroda, 1205, p. 428.
Leweschicz, das Dorf Löbschütz, 1205, p. 432.
Lezcowe, das Dorf Lotzschke, 1182, p. 283.
Libnitz, s. Lipzic.
Lich, der Wald bei Leipzig, 1162, p. 165.
Lichtenfels, das Schloss, 1149, p. 78.
Lichtenstein, die Stadt Lichtenstein, 1213, p. 482.
Lieverikesdorf od. Lindorp (Livekendorf, T. I. p. 91), das Dorf Lüttchendorf, 1144, p. 42. 1147, p. 67. 1216, p. 505.
Liezeka od. Liczeke, das Kloster zu, 1170, p. 216. 1187, p. 328.
Limberc, die Berge, od. das Linerthal, 1218, p. 536.
Lina, der Wald, 1215, p. 492.
Lindenawe, das Dorf Lindenau i. A. Fischberg, 1186, p. 325.
Lindenowa, das Dorf und Salzwerk Lindenau i. A. Heldburg, 1151, p. 86. 1152, p. 92.

Linderbach (Liuderbeche, T. I. p. 216), das Dorf Linderbach, 1143, p. 32.
Linderberc, das Dorf Lindenberg, 1195, p. 370.
Linungen od. Leinungen, das Dorf Leina, 1168, p. 203.
Linzeke, ehedem das Dorf Linzke bei Blankenburg, 1167, p. 190.
Lipen, s. Lippene.
Lipovvagora, der Linsberg, 1228, p. 652.
Lippene od. Lipen, die Dörfer Ober- und Niederleupten, 1199, p. 399. 1227, p. 627.
Lipz, s. Lipzic.
Lisculo, das Dorf Lüssen, 1177, p. 252.
Liubaniz od. Lubenitz (T. I. p. 122), das Dorf Löbnitz, 1184, p. 299. 1185, p. 313. der Gau, 1163, p. 167.
Liubsi (Luibocholf, T. I. p. 134), 1216, p. 505.
Liznich, s. Leisnich.
Liznik, der Bach, 1217, p. 519.
Lobdeburg, das obere Schloss, 1223, p. 579.
Lobede, die Stadt und die Kirche St. Peter zu, 1228, p. 643.
Lobeschitz, das Dorf Löbschütz i. A. Camburg, 1217, p. 526.
Lochove, das Vorwerk Lochau, 1187, p. 328.
Lochwitz (Lochvvitz, T. I. p. 294), das Dorf Laasan, 1141, p. 19. 1153, p. 98.
Löben, s. Lubena.
Logena, die Lahn, 1185, p. 306.
Lohm, das Dorf Lohma an der Leine, 1209, p. 453.
Loifaha od. Louffa (Louffa, T. I. p. 150), der Fluss, 1141, p. 24. 1186, p. 323.
Lomzec (Lomicz, T. I. p. 265) od. Losciz, Lozih, das Dorf Loitsch, 1151, p. 88. 1152, p. 96. 1160, p. 145. 1172, p. 228. 1184, p. 303. 1189, p. 335.
Losciz, s. Lomzec.
Louba (Loiba od. Loybe, T. I. p. 150), der Wald, 1143, p. 29. 1144, p. 48. 1168, p. 196.
Louburg, das wüste Schloss, 1187, p. 328.
Lovinge, das Dorf Leubingen, 1154, p. 105.
Lowenburg, die Burg, 1217, p. 519.
Lozeke, das Dorf Lotschke, 1215, p. 495. 1216, p. 508.
Lozih, s. Lomzec.
Lozna od. Lufsne, der Bach Lozna, 1228, p. 652, 653.
Lozne, das Dorf Lossen i. A. Altenburg, 1227, p. 631.
Loztowe, das Dorf Lastern, 1220, p. 551. 1221, p. 558, 559.
Lozzne, das Dorf Lasen bei Jena, 1166, p. 186.
Lubana, die, 1228, p. 670.
Lübechune (Lobechuna, T. I. p. 238), die Stadt Löbegün, 1156, p. 121. 1201, p. 412.
Luben, die Parochie zu, 1171, p. 225.
Lubena od. Löben, Lynaw, der Fluss Leinebach, 1158, p. 141. 1159, p. 143. 1185, p. 314.
Lubene, das Dorf Leuben bei Lematsch, 1206, p. 442, 443.
Lubeniz, s. Liubaniz.
Lubice, s. Leimbach.
Lucau, s. Lukonowe.
Ludderoth od. Luderoda, das Dorf Lüderode, 1143, p. 36. 1162, p. 163. 1209, p. 454.
Luderburg, die Stadt Lohburg, 1170, p. 217. 1180, p. 274.
Luderoda, s. Ludderoth.
Ludesburc (Luideneburg, T. I. p. 105), das Dorf Luderstädt, 1147, p. 65. 1156, p. 118.
Ludesleve (T. I. p. 256), das Dorf Lodersleben, 1147, p. 67. 1156, p. 118. 1205, p. 430.
Ludestat, 1227, p. 630.
Ludirsburnin, die Gegend Luthersbrunn, 1228, p. 646.
Lüneburg, das Kloster St. Michael das, 1211, p. 471.
Luffa, s. Loifaha.
Luibogoli (T. I. p. 134), 1144, p. 41.
Luikesdhorp, s. Leukenstorp.
Luippoldesberch, s. Lupoldesberc.
Luitgartichshusen, die Wüstung Lükershausen, 1186, p. 325.
Luitolvisdorf, das Dorf Leutersdorf, 1187, p. 329.
Luizileber, 1151, p. 87.
Lukonowe od. Lucau (Luconowe, T. I. p. 265), das Dorf Lukkenau, 1151, p. 87. 1152, p. 95. 1160, p. 145. 1172, p. 227.
Lupenz (Lupentia, T. I. p. 5), das Dorf und Parochie Luppniz, 1222, p. 573.
Lupoldesberc od Luippoldesberch, das Dorf und Kloster Lippoldesberg, 1184, p. 298. 1204, p. 422. 1227, p. 626.
Lupoldisdorf, das Dorf Liebsdorf, 1209, p. 462.
Luppa, der Fluss, 1209, p. 458.
Luppe, das Dorf Liebten, 1224, p. 592.
Lupsiz, das Dorf Löbschütz i. A. Meissen, 1224, p. 593.

Lurunge, die Stadt Lauringen, 1158, p. 139.
Luseniz (Lusinici, T. I. p. 226), das Kloster zu, 1184, p. 305. 1198, p. 398. 1214, p. 491. 1217, p. 526. 1220, p. 545. 1228, p. 643.
Lusitz, das Dorf, 1219, p. 539.
Lusize, das Dorf Lausigk i. A. Libbesdorf, 1179, p. 260.
Lufsne, s. Lozna.
Lutteken Tietvorde, die Wüstung Dittfurth. 1147, p. 74.
Luzeche (Luziki, T. I. p. 220), die Stadt Lausig, 1157, p. 150. die Kirche, 1180, p. 272.
Luzkewitz, das Dorf Lützkowitz, 1154, p. 104.
Lynaw, s. Lubena.
Lyzkow, das Dorf Lietzschke, 1214, p. 490.

M.

Machelin, das Dorf Machel, 1144, p. 53.
Magdeburg (T. I. p. 62), die Stadt und das Erzstift, 1139, p. 6. Marienkloster, 1142, p. 28. 1156, p. 129. 1158, p. 141. 1161, p. 153. 1162, p. 157. 1166, p. 176. 1170, p. 216, 1180, p. 274, 277. 1182, p. 285. 1184, p. 299. 1185, p. 307. 1196, p. 378. 1215, p. 495, 499. 1216, p. 503. 1225, p. 603.
Magedon, das Dorf Mittelsdorf, 1196, p. 378.
Magholzleiben (Magoldeslebin, p. 229), 1228, p. 645.
Mahisvelt, die Dörfer Ober- und Niedermasfeld, 1220, p. 554.
Mahlina, das Dorf Mahlen, 1147, p. 69. der Forst Malin, 1147, p. 71.
Mahresfeld (Maharesfeld, T. I. p. 22), das Dorf Maresfeld, 1150, p. 84.
Mainz, die Beten der Juden in, 1209, p. 454.
Malako, die Dörfer Grofs- und Kleinmolau, 1201, p. 415.
Marburg, die Stadt, 1216, p. 504. 1227, p. 621.
Marchbach, 1183, p. 293.
Marcswiz, das Dorf Merkwitz, 1184, p. 299.
Marienflies, das Hospital zu, 1205, p. 430.
Marienthal, das Kloster zu, 1149, p. 77. 1164, p. 170. 1174, p. 245. 1218, p. 529. 1221, p. 563.
Marienthal, das Dorf Marienthal i. A. Zwikau, 1192, p. 355. 1212, p. 475.
Marienzell, das Kloster zu St. Eigelwartesdorf.
Marienzell, s. Altenzella.
Mark, das Dorf Mark i. A. Neuenhaus, 1162, p. 164.
Marka, 1183, p. 291.
Markgrafenwald, der, 1219, p. 538.
Marsleve (Merselevo, T. I. p. 57), die Wüstung Marschleben, 1167, p. 190. 1179, p. 264. 1180, p. 275. 1199, p. 403. 1228, p. 648.
Martbech (T. I. p. 290), das Dorf Marbach, 1212, p. 479.
Mascerat, das Dorf Maserode, 1219, p. 544.
Maselwice, das Dorf Möselwiz, 1156, p. 121.
Mathilderode, das Dorf Ziegelrode, 1174, p. 237. 1177, p. 251.
Matstat, das Dorf Mattstädt, 1216, p. 516.
Mazebach, das Dorf Untermerzbach, 1225, p. 608.
Meccelbach, das Dorf Mözelbach, 1194, p. 563.
Mechsdorf (Miersdorf, T. I. p. 196), das Dorf Meiersdorf, 1217, p. 518.
Mechstede, die Kirche zu, 1205, p. 428.
Mechtlindorf, s. Molochosdorf.
Medere od. Meydere (Molire, T. I. p. 195), das Dorf Meder, 1212, p. 476, 477. 1217, p. 518.
Meinardestorp, das Dorf Mühlsdorf, 1215, p. 498.
Meinboldesfelt (Meginboldesfelt, T. I. p. 214), 1186, p. 323.
Meinhartsroda, das Dorf Martinroda, 1220, p. 551.
Meinoldestrazen, 1168, p. 196.
Meifsen (T. I. p. 83), die Burgcapelle, 1150, p. 84. 1161, p. 153. Domcapitel, 1160, p. 147. die Stadt ib. Bisthum, 1162, p. 156. 1163, p. 167. 1165, p. 171. Sprengel, 1168, p. 195. Bisthum, 1171, p. 219. Stadt, 1186, p. 322. das Kloster St. Afra, 1205, p. 431, 452, 435, 434. die Frauenkirche, p. 434, 485. St. Afra, 1206, p. 453. Reminata, 1206, p. 443. St. Afra, 1208, p. 450. Stadt, 1213, p. 485. St. Afra ib. Capitel, 1214, p. 489. 1215, p. 496, 500. Capelle St. Jacob, 1217, p. 521. an der Wasserburg ib. Versetzung dieses Klosters ib. die Voigte, 1221, p. 558. bischöffl. Bergwerke, 1222, p. 564. Domcapitel, Voigtei, p. 567. Kreutzkloster, 1224, p. 587, 592. die Kirchen St. Martini, St. Nicolai, 1224, p. 592. der

Wert bei dem Schlosse, 1224, p. 593. Bisthum, 1228, p. 653.
Meifsen, die Markgrafschaft, 1227, p. 628.
Meitilishusen, das Dorf Mittelhausen an der Gera, 1143, p. 32. das Landgericht, 1154, p. 113. 1224, p. 592.
Meldingen, das Dorf Mellingen, 1206, p. 447.
Mellere od. Melre, die Dörfer Ober- und Untermöller i. A. Pforte, 1144, p. 44. 1191, p. 346. 1195, p. 370.
Mellrichstadt (Memelrichstadt, T. I. p. 146), das Dorf Melrichstadt, 1135, p. 311. 1187, p. 329. 1194, p. 364.
Melre, s. Mellere.
Melre, 1219, p. 538.
Memleben od. Immleiben, Mimmeleibe, die Pfarrkirche zu, 1228, p. 643. Kloster, 1140, p. 12.
Menholt, die Plätze, 1158, p. 142.
Menteroda, das Dorf Menterode, 1194, p. 567.
Menthausen, das Dorf Mendhausen, 1156, p. 127. 1194, p. 365.
Merchendorf, das Dorf Melchendorf, 1157, p. 137.
Merico, 1154, p. 108.
Meringen, das Kloster zu, 1224, p. 587.
Merschede, das Dorf Müre, 1201, p. 415.
Merseburc (Merseburg, T. I. p. 53), das Stift, 1144, p. 44. Stadt, 1182, p. 285. Stift, 1183, p. 290. 1188, p. 332. Marktrecht, 1188, p. 333. die Vorstadt Neumark ib. Stadt, 1192, p. 355. 1195, p. 370. Kirche St. Thomae ib. Stift, 1195, p. 371. Stadt, 1220, p. 549.
Mertendorf, das Dorf Mertendorf, 1178, p. 255. 1209, p. 458.
Merzan, das Dorf Marzan, 1215, p. 499.
Meydere, s. Medere.
Mheren, das Dorf Mehren, 1205, p. 432.
Michau, das Dorf Müchau, 1201, p. 415.
Michelbuch, 1150, p. 83.
Michelstein od. Evergodesroht, Evingeroth, die Kirche zu, 1139, p. 8. das Kloster, 1147, p. 74. 1167, p. 189. 1173, p. 256. 1179, p. 256. 1180, p. 276. 1185, p. 295. 1202, p. 417. 1206, p. 435. 1220, p. 554. 1222, p. 574. 1226, p. 618. 1228, p. 648.
Michiloe, s. Mizzeloke.
Mikelenveld (Mescelenvelde, T. I. p. 529), 1179, p. 264, 265.
Mildenvorde, die Stadt Mildenfurth, 1209, p. 461. das Kloster das., dessen Parochie ib., 1228, p. 643. 1229, p. 656.
Milice, das Dorf Merzik i. A. Dessau, 1160, p. 151.
Milin, die Stadt Mühlau, 1213, p. 482.
Milnewice, 1156, p. 121. 1201, p. 412.
Milse, die Provinz, 1144, p. 50.
Miltenstein, das Schlofs, 1228, p. 648.
Miltilsdorf, das Dorf Mittelsdorf i. A. Lichtenberg, 1169, p. 206.
Mimmeleibe, s. Memleben.
Minkwiz, das Dorf Minkwiz, 1217, p. 519
Minowe, das Dorf Mehna, 1204, p. 424. 425. 1215, p. 492.
Minuize, das Dorf Merzin ohnweit Köthen, 1144, p. 41.
Minuvize, 1216, p. 505.
Mirica, die Wüstung, 1198, p. 398.
Mirsdorf, das Dorf Mirsdorf, 1225, p. 607.
Misne, der Bach, 1150, p. 84.
Miszana (Milsa, T. I. p. 187), der Gau, 1165, p. 171.
Mittelberg, der Wald, 1162, p. 162. 1209, p. 454.
Mittelendorp (Mitilesdorf, T. I. p. 14), das Dorf Mittelsdorf i. A. Kaltensondheim, 1145, p. 62.
Mittelhusen (Midilhusen, T. I. p. 116), das Dorf Mittelhausen i. A. Alstädt, 1156, p. 380.
Mizleboze, der Marktflecken Meuselwitz, 1159, p. 7. 1168, p. 199.
Mizzeloke od. Michiloe, das Dorf Micheln im Magdeburg., 1179, p. 261. 1209, p. 405.
Mlozik, das Dorf Meutiz, 1184, p. 303.
Mochowe, das Dorf und die Burgwart Mochau, 1162, p. 155.
Mönchröden od. Rothena, das Dorf und Kloster Mönchroda, 1165 bis 1171, p. 174, 175.
Mohlberg (Mohlberg, T. I. p. 1), der Distrikt Mühlberg, 1174, p. 243.
Mohlich, 1228, p. 649.
Mohollsleiben, das Dorf Molschleben, 1227, p. 623.
Moilize, das Dorf Moliz, 1144, p. 42. 1216, p. 505.
Molochosdorf od. Mochtlindorf, die Wüstung Michtendorf, 1152, p. 95. 96. 1160, p. 146.
Moluvvichi (Malovvodi, T. I. p. 103) ed. Molvvide, 1144, p. 41. 1216, p. 505.
Morbeche, das Dorf Mörbach in d. Grafschaft Hohnstein, 1196, p. 378.
Mordiz, das Dorf Moriz, 1161, p. 153.
Moriena, 1144, p. 41.
Morimund, das Kloster, 1145, p. 50.

Morthorpe, das Dorf Mörtdorf bei Blankenburg, 1167, p. 390.
Mörthorp (Morere, T. I. p. 162), die Wüstung Mordorf, 1226, p. 618.
Morungen, das Schloss zu, 1157, p. 131.
Mroscina, 1216, p. 505.
Muchil, das Dorf Mücheln i. A. Freiburg, 1144, p. 51. 1213, p. 484.
Muggiburg od. Mugkeburg (Mupperg, T. I. p. 183), das Dorf Mupperg, 1148, p. 76. 1162, p. 164.
Mugkeburg, s. Muggiburg.
Muhe, das Dorf Nute, 1216, p. 506.
Muhlhausen (Melinhus, T. I. p. 4), die Stadt Mühlhausen, das Reichsgericht, 1200, p. 410. Stadt, 1206, p. 439. der Volkenröder Hof, 1219, p. 535. 1221, p. 560. der Geschoss ib.
Mulda (Milde, T. I. p. 80), der Fluss, die Mulde, 1158, p. 141. 1166, p. 185, 186. 1185, p. 308, 309. 1197, p. 387. 1213, p. 479. 1226, p. 611.
Mulcberc, das Dorf Mühlberg im Erfurth., 1152, p. 96.
Mulendorph, die Wüstung Möllendorf, 1156, p. 120.
Mulhusen (Mulinhus, T. I. p. 39), die Dörfer Grofs- und Kleinmühlhausen, 1143, p. 31.
Mullevelt, das Dorf Mühlfeld, 1169, p. 206. 1220, p. 554, 555.
Mume, 1213, p. 486.
Munchisdorf od. Munchistorf, das Dorf Munchisdorf in der Lausitz, 1217, p. 524. 1226, p. 615.
Munchistorf, s. Munchisdorf.
Mundan, die Stadt Münden, 1144, p. 55.
Munningeroth, das Dorf Mingerode, 1199, p. 403.
Munre, 1219, p. 538.
Muntheszella (T. I. p. 216), 1145, p. 52.
Muosbach, das Dorf Mosbach, 1197, p. 388.
Muschinsdorf, s. Muscilinisdorf.
Muscilinisdorf od. Muschinsdorf (T. I. p. 265), das Dorf Mansdorf, 1145, p. 60. 1151, p. 88. 1172, p. 223.
Musice od. Musize, das Dorf Mosigkau, 1162, p. 157. 1216, p. 506.

N.

Nabawinede, die Wüstung Hohewinden, 1143, p. 31.
Nabuinede, das Dorf Nahwinden, 1185, p. 317.
Nadekau od. Nutowe, das Dorf Nuthe, 1201, p. 415.
Naliz, s. Nebose.
Nassoberiz, das Dorf Nauschwiz, 1166, p. 186.
Naumburg (T. I. p. 45) od. Nuenburg, die Stadt Naumburg, 1141, p. 20. St. Georgen- und Margarethenkirche, 1151, p. 89. Stadt, 1153, p. 98. 1154, p. 103, 105. 1166, p. 178. Kl. St. Moriz ib. Stadt, 1168, p. 195. 1185, p. 303. Kl. St. Moriz, 1185, p. 312. Stift, 1196, p. 378. 1209, p. 468. Stadt, 1215, p. 491. Domcapitel, 1215, p. 496. die Stadt, p. 497. 1217, p. 522. Domcapitel, 1223, p. 576. Domkirche, Capitelhaus, 1223, p. 577. Stift, 1228, p. 64, 64. die Klöster St. Georg, St. Moriz, die Pfarrkirche, St. Wenceslai, die Freiheit ib. Peter Paul, St. Georg, St. Moriz, 1229, p. 656.
Nauzedele, 1159, p. 143.
Nebose od. Naliz, die Wüstung Nebitz, 1156, p. 121. 1184, p. 299. 1201, p. 412.
Necce, das Dorf Nedissen, 1184, p. 302.
Negilstede (Negelsteti, T. I. p. 101), das Dorf Nagelstädt, 1191, p. 346.
Nemelikestorp, das Dorf Neukendorf, 1179, p. 258.
Neuendorf, das Dorf Nauendorf im Königreiche Baiern, 1226, p. 612.
Neuenmünster, das Kloster zu, 1220, p. 550.
Neuheilingen, das Dorf Neuheilingen, 1150, p. 86.
Neukirchen, das Dorf Neukirchen an der Weseniz, 1223, p. 651.
Neumburg (Niumburg, T. I. p. 94), das Dorf und Schloss Walternienburg, 1182, p. 285. 1197, p. 385.
Nesce, s. Dipoldesdorf.
Nesceniz, die Wüstung, 1194, p. 360.
Nibodiz, das Dorf Nobitz, 1166, p. 181.
Nichaize od. Nichrim, das Dorf Niese od. Nise i. A. Dessau, 1201, p. 415. 1216, p. 506.
Nichrim, s. Nichaize.
Niclave, der Fluss, 1158, p. 141.
Nidazne od. Nigaitz, das Dorf Nischwiz, 1146, p. 62. 1160, p. 145. 1198, p. 396.
Niderindorf, das Dorf Niederndorf, 1184, p. 305.
Niemeke, das Dorf Nimek i. A. Belzig, 1161, p. 153. 1186, p. 322.
Niemptz od. Niemsci (T. I. p. 130), das Dorf Nimptsch, 1144, p. 41. 1216, p. 505.
Niemsci, s. Niemptz.

Nienburg (T. I. p. 99), das Kloster Nienburg, 1144, p. 40, 41. 1147, p. 72. 1158, p. 141. 1162, p. 157. 1166, p. 176, 179. 1182, p. 285, 289. St. Johanniscapelle ib., 1185, p. 315. der Voigtei-Vergleich, 1194, p. 365. 1216, p. 504.
Nievenhove, das Dorf Neuenhof, 1183, p. 290.
Nigaitz, s. Nidazne.
Nigaune (T. I. p. 265), das Dorf Nauliz, 1146, p. 62.
Nikithowiker, 1228, p. 650.
Nimitz, das Dorf Nümek i. A. Bitterfeld, 1159, p. 143.
Ninewze, 1161, p. 152.
Nisane, die Provinz (Nisani, T. I. p. 157), 1144, p. 50.
Niscingisdorf (Niscinsdorf, T. I. p. 265), das Dorf Nikelsdorf, 1145, p. 60.
Nitartishusen, das Dorf Nithardshausen, 1186, p. 325.
Niubodiz, s. Niubudici.
Niubudici od. Niubodiz, Nobeditz, das Dorf Neutsch, 1156, p. 120. 1184, p. 299. 1201, p. 412.
Nivvokovv od. Niwetekwiz, das Dorf Nedliz, 1201, p. 570.
Niwenstede, das Dorf Neustadt, 1195, p. 370.
Niwetekwiz, s. Nivvokovv.
Nizathisci, das Dorf Diesen, 1144, p. 41.
Nizathizi (Nizizi, T. I. p. 73), der Gau, 1216, p. 505.
Nizmene, das Dorf Nisma, 1154, p. 104.
Nobeditz, s. Niubudici.
Nonnenheyde, die, 1177, p. 253.
Nordheim (Northeim, T. I. p. 8), das Kloster zu, 1141, p. 22.
Nordheim, das Dorf Kaltennordheim, 1145, p. 62.
Nordhusen Nordhusa, T. I. p. 51), die Stadt, Nordhausen, das Reichsschloss, 1157, p. 132. Kloster ib. das Kloster, 1220, p. 545. das neue Werk, p. 548. die Stadt, 1221, p. 560. Kloster, 1223, p. 574, 578. Stadt, p. 579.
Nordthüringen (T. I. p. 61), der Gau, 1147, p. 72.
Nore, das Dorf Nore in der Grafsch. Hohnstein, 1191, p. 347, 378.
Norinberg od. Nornbergk, die Stadt Nürnberg, 1166, p. 175. 1214, p. 488.
Normaunstein, das Schloss, 1223, p. 581.
Nornbergk, s. Norinberg.
Northedelice, das Dorf Döhlen, 1142, p. 28.
Northolt, das Northolz, 1147, p. 74. 1178, p. 236. 1183, p. 295.
Notteleiben od. Nottheleyben, das Dorf Nottleben, 1168, p. 197. 1222, p. 569.
Nottheleyben, s. Notteleiben.
Nova civitas, s. Frankenhusin.
Nowazodlitz, die Dörfer Weifs- und Schwarz-Nausliz, 1228, p. 651.
Nuenburch, das Dorf Neuberg bei Leisnig, 1228, p. 648.
Nuenburg, s. Naumburg.
Nuendorf, das Dorf Nauendorf i. A. Dresden, 1144, p. 50.
Nuendorf (T. I. p. 265), das Dorf Nauendorf i. A. Zeitz, 1146, p. 62. 1151, p. 87. 1152, p. 95. 1160, p. 145. 1173, p. 227. 1184, p. 302.
Nuendorf, das Dorf Nauendorf i. A. Zwickau, 1219, p. 537.
Nuendorp, das Dorf Nauendorf i. A. Leisnig, vormals Schirmene und Nuezelin, 1225, p. 596.
Nuendorp, das Dorf Nauendorf bei Meifsen, 1224, p. 593.
Nuenhegen, der Wald Nuengehege, 1140, p. 16. 1141, p. 20.
Nuiseze, 1149, p. 77.
Numec, das Dorf Nimek im Magdeburg., 1150, p. 80. die Kirche, 1156, p. 119. 1161, p. 151. Thürme ib. alte Capelle, 1184, p. 298. 1201, p. 412.
Numbrunin (Niunbrunnen, T. I. p. 33), das Dorf Neubrunn, 1181, p. 281.
Nutelingen, das Dorf Nutelingen, 1202, p. 418.
Nuurmize, 1216, p. 506.
Nuvvesicen, das Dorf Neusitz i. A. Orlamünde, 1194, p. 361.
Nuwenrod, die Wüstung Neurode, 1210, p. 469.
Nymoticz, das Dorf Nimitz i. A. Meifsen, 1205, p. 452.
Nyza, der Flufs Neisse, 1228, p. 649, 650.

O.

Obergrunbach, das Dorf Obergrumbach bei Herrenbreitungen, 1166, p. 182.
Oberheilingen, das Dorf Oberheilingen, 1154, p. 105.
Ochmaristorp, 1156, p. 120.
Ochtrichishusen, s. Uchtrahheshusen.
Ockrull, das Dorf Okrilla, 1205, p. 452, 434. 1213, p. 485.
Odeleie, 1156, p. 120.
Odeleve, das Dorf Uthleben, 1205, p. 428.

Odenfurte, s. Odisford.
Odesforde, s. Odisford.
Odisford od. Odenfurte, Odesforde, Hodesvord, Hodesborde, an der Unstrut, 1157, p. 134. 1168, p. 202. 1177, p. 252. 1183, p. 291. 1209, p. 458.
Ognosnitz, 1228, p. 650.
Oium, vielleicht das Schloss Oywin, 1228, p. 651.
Oinstrowe, s. Ostrowe.
Oldeslebinn (Oldisleb n, T. I. p. 213) od. Adesleben, das Kloster Oldislehen, 1166, p. 138. 1163, p. 201. 1227, p. 622.
Olkowitz od. Holkwitz, das Dorf Liberwolkwitz, 1213, p. 480. 1218, p. 527.
Olsena, das Dorf Oelsen i. A. Zeitz, 1140, p. 11.
Olsniz, 1199, p. 399.
Olstede (Umunsteti, T. I. p. 41), der Marktflecken Ulstedt, 1194, p. 361. die Kirche, p. 363.
Oltenfurde, eine Wüstung i. A. Altenstein, 1160, p. 148.
Ongestat (Ouwistat, T. I. p. 298), das Dorf Aubstadt, 1162, p. 158.
Onvelte, die Dörfer Kirchen-, Kalten- und Warmohmfeld, 1217, p. 525.
Ophusen (Uphausen, T. I. p. 258), das Dorf Ophhausen, 1144, p. 44. 1147, p. 67. 1152, p. 93. 1179, p. 257. 1182, p. 283.
Orden, 1200, p. 410.
Ordorf (T. I. p. 65), die Stadt Ordruf, 1168, p. 196. das Stift, 1168, p. 205. Präpositur, 1170, p. 212. 1186, p. 326.
Orlamunde (T. I. p. 189), die Stadt, 1192, p. 352. Kirche, 1194, p. 360. Stadt, 1194, p. 360, 362. Mühle an der Saale, p. 362. Zollkorn, die Kirchen St. Maria, St. Jacobi ib.
Orlgau (T. I. p. 187), 1179, p. 262.
Ornshusen, das Dorf Orenshausen, 1186, p. 325.
Orthan od. Hortehen (T. I. p. 71), die Wüstung Oehringen, 1179, p. 265.
Oschendorf, das Dorf Unschdorf, 1220, p. 608.
Osnikke, der Wald Alsnake, 1197, p. 383.
Osterhausen (T. I. p. 4), die Dörfer Grofs- und Kleinosterhausen, 1215, p. 495.
Osterkörner, das Dorf, 1194, p. 367.
Osterwegen, s. Ostirwine.
Ostheym (Ostheim, T. I. p. 13), die Stadt Ostheim, 1223, p. 583.
Ostirwina od. Osterwegen, das Dorf Osterweyh, 1212, p. 475. 1219, p. 536.
Ostroshisa, 1228, p. 650.
Ostrowe od. Oinstrowe, das Dorf Osterau i. A. Delitsch, 1156, p. 120. 1201, p. 412.
Otholmishusen (T. I. p. 11), das Dorf Ottelmannshusen i. A. Königshofen, 1185, p. 311. 1187, p. 329. 1220, p. 653.
Othstede, s. Utstede.
Ottenrode, die Wüstung Ottenrode, 1185, p. 292.
Ottenstede od. Zotenstete, das Dorf Zotenstete, 1213, p. 486. 1219, p. 538.
Otwek, das Dorf Ottewich, 1200, p. 407.
Oudenesdorf, s. Outerosdorf.
Ouereuelt, die Stadt Obsfeld, 1199, p. 403.
Ouernkerken, das Kloster Oberkirchen, 1171, p. 223. 1180, p. 275.
Outerosdorf od. Oudenesdorf, das Dorf Endersdorf, 1194, p. 360, 365.
Ouziz (Ozzek, T. I. p. 266) od. Ozzek, das Dorf Ossig, 1146, p. 63. 1151, p. 87. 1152, p. 96. 1160, p. 145. 1172, p. 227. 1197, p. 382.
Oveli, das Kloster Owe, 1182, p. 286. 1216, p. 512.
Owa, das Dorf Aue, 1147, p. 69. 1154, p. 104.
Owistat (Ouwistat, T. I. p. 298), das Dorf Aubstädt, 1199, p. 402.
Oyne, das Dorf Oehna, 1195, p. 372.
Ozde, s. Ozede.
Ozede od. Ozde, das Dorf Osida, 1147, p. 68, 70. 1151, p. 104.
Oztrowe, das Dorf Oesterau i. A. Meifsen, 1188, p. 335.
Ozzek, s. Ouziz.

P.

Padeburne od. Badeburnen (Bedeburn, T. I. p. 73, 77), das Dorf Padeborn, 1179, p. 260. 1200, p. 405.
Paddenstede, 1205, p. 430.
Pandelbeke, der Wald, 1225, p. 609. 1226, p. 617.
Pane, das Dorf Pane, 1227, p. 632.
Papelice (Padelitz, T. I. p. 78) od. Pazlunitz, das Dorf Popelitz, 1162, p. 165. 1216, p. 505.
Papendorf, das Dorf Paunsdorf, 1213, p. 480. 1218, p. 527.
Papendorf od. Pauendorp, die Feldmark, 1201, p. 412.
Pascendorf, das Dorf Benkendorf, 1228, p. 644.
Pauendorp, s. Papendorf.

Paulinzell (T. I. p. 225), das Kloster zu, 1140, p. 12. 1141, p. 21. 1145, p. 64. 1154, p. 108. Salzzoll, 1154, p. 109. die gemützten Aebte, 1195, p. 375. 1224, p. 595.
Pazluuitz, s. Papelice.
Pechtersfeld, 1143, p. 39.
Pegau (Bigovvia, T. I. p. 217) od. Bigau, Bigavia, das Kloster zu, 1153, p. 101. das Vorwerk das., 1166, p. 182. 1174, p. 243. 1180, p. 272. die Stadtgerechtigkeit zu Pegau ib. das Kl., 1188, p. 332. 1197, p. 342. 1219, p. 533.
Pelitopoch, die Buschmühle, 1228, p. 652.
Pellice, das Dorf Oberplötz, 1156, p. 121.
Perle, 1224, p. 593.
Pestaw, der Bach Pischdorf, 1228, p. 650.
Pforte (T. I. p. 299), das Kloster zu, 1140, p. 15, 16. 1141, p. 19. 1144, p. 52. 1153, p. 97. 1154, p. 102. 1157, p. 134. 1162, p. 159. 1168, p. 201. 1176, p. 2.0. 1177, p. 252. 1178, p. 254. 1180, p. 267, 269, 270. 1183, p. 296. 1190, p. 343. 1195, p. 369. 1197, p. 390. 1209, p. 457. Klosterhof zu Erfurth, 1212, p. 478. das Kloster, 1215, p. 491. 1221, p. 561. 1226, p. 609.
Phafenholz, 1144, p. 43.
Pichone, vormals Dorf, jetzt Holz, 1219, p. 537.
Pichov, das Dorf Beutha, 1180, p. 268.
Pietniz od. Pietnize, das Dorf Pötniz, 1198, p. 396. 1216, p. 506.
Pietnize, s. Pietniz.
Pirmiz od. Birmiz, das Dorf Birmeniz, 1200, p. 407. 1203, p. 420.
Pirtotiz, das Dorf Piskowiz, 1205, p. 432.
Pitne od. Pitni, das Dorf Pötniz, 1144, p. 41. 1216, p. 500.
Pitni, s. Pitne.
Pizow, s. Buzaugia.
Plesse (Plessi, T. I. p. 140), der Berg, 1183, p. 293.
Plisni, der Gau (T. I. p. 95), 1140, p. 59. 1146, p. 62. 1151, p. 87. 1152, p. 96. 1160, p. 146. dessen Beschreibung ib., 1166, p. 180, 181. 1172, p. 228.
Plodemize (Blodemizi, T. I. p. 244) od. Plothunize, das Dorf Plomniz, 1144, p. 41. 1216, p. 505.
Ploni (Ploui, T. I. p. 65), die Provinz, 1161, p. 152.
Plothunize, s. Plodemize.
Plozinperch, das Dorf Blassenberg, 1206, p. 446.
Poczin, das Dorf Putzkau, 1228, p. 652.
Podegrodiz (T. I. p. 265), das Dorf Borniz, 1151, p. 87. 1152, p. 95. 1160, p. 145. 1172, p. 227.
Podelwice, die Wüstung Podelsee, 1156, p. 121.
Pölde (Palath, T. I. p. 100), der Bezirk, 1157, p. 131. das Kl., 1204, p. 422.
Pöschwitz, das Dorf Pöschwitz, 1227, p. 632.
Pogätz, das Dorf Back, 1228, p. 641.
Poghelsvorde, das Dorf Pulpforta, 1214 p. 490.
Pohlen, sonst Schlesien, 1228, p. 649.
Polech, das Dorf Polken, 1215, p. 500.
Polentzke, das Dorf Polenzke, 1201, p. 414.
Poliza, der Polenzbach, 1228, p. 652.
Polsize (Popowice, T. I. p. 102) od. Popuwize, Povvize, das Dorf Popzig, 1144 p. 41. 1216, p. 505.
Polsuiza, der Fluls Pulsniz, 1228, p. 653 die grolse, 653, die kleine ib.
Pomelsdorf, das Dorf Pomsdorf, 1201, p. 415.
Popuwize, s. Polsize.
Pornitz, das Dorf, 1171, p. 225.
Portin (T. I. p. 266), 1151, p. 87, 89. 1152, p. 96. 1160, p. 146. 1172, p. 227.
Poselitz, das Dorf Poltiz, 1215, p. 496.
Pothegrodice, jetzt die Pogerizmühle, 1156, p. 119.
Pothmodelitze, das Dorf Polbiz, 1142 p. 28.
Pousfresleiven, das Dorf Bilsinsleben, 1227, p. 625.
Povvize, s. Polsize.
Pozdiatin (Potzupini, T. I. p. 120) od. Pozdiezin, 1144, p. 41. 1216, p. 505.
Pozdiezin, s. Pozdiatin.
Pozelevve, das Dorf Pofsleben, 1167, p. 192.
Pozowa, das Dorf Bösau, 1154, p. 103.
Preberesthorp, das Dorf Bernsdorf, 1144 p. 41. 1216, p. 505.
Predele, die Wüstung Prölkendorf, 1156 p. 122.
Predele, das Dorf Predel i. A. Zeitz, 1154 p. 103.
Predele, das Dorf Predel im Magdeburg. 1187, p. 328.
Predesrod, das Vorwerk Pritzebrode, 1194, p. 360.
Pretin, der Gau, 1163, p. 168.
Protlaw, 1227, p 622.
Proudow, das Dorf Prota, 1205, p. 432.
Prezez, das Dorf Briese, 1165, p. 171.
Prezherici (Prederiti, T. I. p. 103), das Dorf Beisliz, 1216, p. 505.

Pribizlawice, 1184, p. 299.
Prisiz, das Dorf Pritzschwiz, 1228, p. 653.
Priszetz, s. Pritzet.
Pritzet od. Priszetz, das Dorf Prittiz, 1215, p. 491. 1218, p. 532.
Privizla, das Dorf Presen, 1228, p. 653.
Prizzig, das Dorf Prehlitz, 1176, p. 249.
Prognitz, 1157, p. 136.
Provin (Prohin, T. I. p. 265), das Dorf Profen, 1151, p. 87. 1152, p. 95. 1160, p. 145. die Kirche das., 1171, p. 219, 226. 1172, p. 227, 228. 1213, p. 484. 1223, p. 576. 1228, p. 644.
Prozzendorf, das Dorf Prussendorf, 1209, p. 468.
Pruggen, die verbrannte, 1162, p. 64.
Pruthouve (Prudna, T. I. p. 102), 1216, p. 505.
Prybene, das Dorf Trüben, 1214, p. 490.
Puturos, s. Buderoz.
Puzau, } s. Buzaugia.
Puzowe, }

Q.

Quabiz, das Dorf Quasitz, 1187, p. 328.
Quedlinburg (Quitilingaburg, T. I. p. 51 seq.), das Stift, 1139, p. 8. Marienkl., p. 8. Johanniskirche und Hospital, p. 8. Kl. zu St. Wipert, 1145, p. 57. die Stadt, 1154, p. 106. Kl. St. Wipert, 1163, p. 168. die Stadt, 1167, p. 190. Marienkl., 1174, p. 239. Johannis-Hospital ib. die Kl. St. Maria, Wipert, 1179, p. 256. St. Johannis, p. 257. St. Jacob, Wipert, 1179, p. 263. Parochie, 1179, p. 263. Capelle auf dem Berge ib. die Stadt, 1179, p. 264. die alte Stadt, Egidienkirche ib. Präbenden des Stifts, 1179, p. 264. Kl. St. Servaz, 1180, p. 273. das Stift und die Kl. St. Maria, Wipert, 1184, p. 301. das Kloster auf dem Münzenberg, 1199, p. 404. St. Wipert, 1199, p. 404. das Stift, 1205, p. 434. 1206, p. 435. Kl. St. Wipert, St. Maria, Johannis ib., 1209, p. 459. Kl. auf dem Münzenberg, 1211, p. 471. das Schloss, 1213, p. 528. 1221, p. 565. Kl. St. Maria, 1220, p. 549. 1222, p. 568. Salzzoll, p. 574. Kl. St. Wipert, 1225, p. 601. das Stift, 1225, p. 601. und Vergleich mit Halberstadt, die Schutzgerechtigkeit, das Gedinge ib. Kl. St. Wipert, 1225, p. 602.
Querenhelte (Querenhezi, T. I. p. 58), die Wüstung, 1167, p. 190. 1179, p. 264. 1222, p. 573.
Querfurth od. Corenvorde, die Stadt Querfurth, 1147, p. 67. 1156, p. 118. 1171, p. 222.
Quiez, der Fluss Queis, 1228, p. 649.

R.

Rabau, das Dorf Roha, 1154, p. 104.
Radageroth (Ratharsrod, T. I. p.), 1205, p. 428.
Radesdorf (Rosdorf, T. I. p. 25), das Kloster zu Rosdorf, 1191, p. 346.
Radeshagen, das Dorf Rüdigershagen, 1188, p. 331.
Radewitz, der Berg, 1228, p. 653.
Ramekeresleve, s. Rumkersleve.
Ramnau, das Dorf Rammenau in der Lausiz, 1228, p. 653.
Ratkersdorf, s. Rekkers.
Ratsuwiz od. Ratswitz, das Dorf Rodewiz, 1205, p. 433, 434.
Ratswitz, s. Ratsuwiz.
Razeburg, die Kirche zu, 1219, p. 543. Stadt, 1228, p. 641.
Recistat, das Dorf Razstat, 1183, p. 292.
Reder (Rederi, T. I. p. 57), das Dorf Reder, 1179, p. 265. 1223, p. 575. 1227, p. 625.
Redern, der Bach Reder, 1228, p. 652.
Regerberg, der Berg, 1197, p. 388.
Regesene, das Dorf Ragösen, 1214, p. 490.
Reichenbach, das Dorf Reichenbach im Hessischen, 1207, p. 450.
Reichenbach, die Stadt Reichenbach, 1213, p. 482.
Reifenstein od. Alholderode, das Kloster, 1162, p. 162. 1191, p. 350. 1206, p. 438. 1209, p. 454, 465. 1212, p. 472. 1217, p. 525. 1222, p. 572. 1224, p. 595.
Reinpoldesdorph, das Dorf Remsdorf, 1160, p. 145.
Reinartsborn (Reginherisbrunn, T. I. p. 160) od. Reinhardesbrunn, das Kloster Reinhardsbrunn, 1143, p. 38, 39. 1168, p. 196, 205. 1174, p. 244. 1186, p. 322. 1208, p. 452. 1209, p. 460. 1223, p. 583. 1227, p. 630, 631. 1228, p. 638, 646.
Reinhardesbrunn, s. Reinartsborn.
Reinhausen (T. I. p. 230), das Kloster zu, 1184, p. 304.
Reitmanns, das Dorf Rindermannsdorf, 1183, p. 291.
Rekkers od. Ratkersdorf, die Gegend Rathersdorf, 1143, p. 29. 1144, p. 48. 1152, p. 96. 1218, p. 350.

Remeda (Remede, T. I. p. 507), die Stadt Remda, 1153, p. 101.
Remse, das Kloster zu Remsa od. Remissen, 1166, p. 185. 1228, p. 643.
Resem, das Dorf Rese, 1201, p. 414.
Rethove od. Rithowe, die Wüstung Rode, 1205, p. 423. 1209, p. 456.
Retmarsdorf, das Dorf Rattmannsdorf, 1194, p. 368.
Revenigne, das Dorf Röblingen, 1139, p. 9. 1153, p. 101. 1162, p. 158.
Richenberc, das Dorf Reichenbach im Herzogthum Gotha, 1170, p. 214.
Richnoc, das Dorf Rükisch, 1209, p. 462.
Richnorthusen, 1223, p. 585.
Richolverode, das Dorf Reutwardsroda, 1183, p. 291.
Ricmari, der Wald, das Remholz, 1180, p. 276.
Ricvvize (Rusokovvilki, T. I. p. 203), das Dorf Roschwitz unter Berenburg, 1144, p. 41.
Riddagshausen, das Kloster zu, 1219, p. 543.
Ride od. Roda, das Dorf Ride i. A. Zorbig, 1156, p. 121. 1209, p. 468.
Rideburch, das Dorf Rideburg ohnweit Halle, 1225, p. 606.
Rideburgk (T. I. p. 331), das Dorf Rittagsburg, 1216, p. 514.
Rieth, der Rieth bei Rodenburch, 1208, p. 451. der untere Rieth, 1209, p. 457. s. auch Houwerith.
Riethmühle, die, 1154, p. 114.
Rietwiese, die, 1199, p. 402.
Riezowe, die Stadt Riesa, 1168, p. 195. das Kloster das., 1171, p. 219. 1192, p. 228.
Riffenstein, die Wüstung, 1186, p. 323.
Riguz, die Stadt mit Schlosse Regis, 1228, p. 644.
Ringkeleve, das Dorf Ringleben in dem Grofsherzogth. Weimar, 1182, p. 283.
Rinkeleibin, das Dorf Ringleben i. A. Frankenhausen, 1227, p. 623.
Rinnestich, 1162, p. 164.
Rinstede, das Dorf Reinstädt i. A. Kahla, 1194, p. 360, 561.
Ripoldis, das Dorf Ruhla, 1216, p. 515.
Risen, die Dörfer Ober- und Unter-Reisen, 1213, p. 486. 1219, p. 537.
Risighersberg, das Dorf Rider i. A. Eallenstädt, 1200, p. 405.
Riswig, die Dörfer Alt- und Neu-Riesigk, 1201, p. 414.
Rithe, das Dorf Rödchen bei Zscheplin, 1161, p. 152.
Rithove, Rithowe, s. Rethove.
Roach, das Dorf, 1161, p. 153.
Robeis od. Robitz, das Dorf Röpzig, 1174, p. 238. 1177, p. 251.
Robesitz, das Dorf Röbschütz, 1194, p. 360.
Robitz, s. Robeis.
Rochesdorf, das Dorf Rolsdorf, 1219, p. 536.
Rochlendorp, die Wüstung, 1201, p. 412.
Rochlitz (Rochlizi, T. I. p. 180, die Stadt Rochlitz mit Kirche, 1186, p. 318. 1209, p. 465.
Rochusen, 1194, p. 362.
Roda, das Dorf Roda i. A. Sonnefeld, 1215, p. 606.
Roda, das Dorf Roth im Herzogth. Hildburghausen, 1198, p. 398.
Roda, das Kloster zu, nicht weit von Caldenborn, 1181, p. 281. 1185, p. 290.
Roda, s. Ride.
Roda, die Wüstung, 1144, p. 53.
Roda, das Dorf Rödigen i. A. Zorbig, 1209, p. 468.
Roda, das Dorf Roda im Erfurth. Gebiete, 1143, p. 32.
Roda, das Dorf Roda bei Unterfüllbach, 1174, p. 232.
Rodeferod, 1166, p. 183.
Rodelewiz, das Dorf Röttelwitz, 1194, p. 360.
Rodemisle, das Dorf Rottelmisch, 1194, p. 360.
Rodenburg an der Saale, 1180, p. 277.
Rodenice, die Wüstung Rodevitz bei Krosigk, 1156, p. 121.
Rodesleve od. Rothesleve, das Dorf Radisleben, 1179, p. 260. 1200, p. 405.
Rodewansdorf (Rodebansdorf, T. I. p. 265), das Dorf Remsdorf, 1151, p. 87. 1152, p. 95. 1160, p. 145. 1172, p. 227.
Rodhacici (Ritazne, T. I. p. 265), das Dorf Rosiz, 1146, p. 62.
Rodhausen, das Dorf Rodhausen i. A. Römhild, 1194, p. 364. 1212, p. 475.
Rodhewiz, die Wüstung, 1223, p. 576.
Rodigersdorf (Rodorf, T. I. p. 251) od. Rothdorf, das Dorf Rotdorf, 1179, p. 262.
Rodowe (T. I. p. 266), das Dorf Grosröda, 1145, p. 60. 1151, p. 87, 89. 1152, p. 96. 1160, p. 145. 1172, p. 228.
Rohnnow, der Bach Rohnau, 1228, p. 650.
Rohrbach, das Kloster zu, 1182, p. 286. 1216, p. 512.

Romstedt (Romastat, T. I. p. 41), das Dorf Remstädt i. A. Rosla, 1200, p. 408. 1200, p. 411.
Roprizano (Rupican, T. I. p. 265), das Dorf Ruben, 1146, p. 62.
Rore (Rora, T. I. p. 23), das Kloster zu, 1206, p. 445. die Voigtei hierüber, 1228, p. 646.
Rorenriet, das Dorf Röhrig, 1188, p. 331.
Rorinse, das Dorf Röhrensee, 1186, p. 327.
Rosahe, das Flüfschen Rosa, 1183, p. 292.
Rosla, die Stadt Rosla, 1213, p. 486. 1219, p. 558.
Rostenleve od. Rustelebe, das Dorf und Kloster Rofsleben, 1142, p. 24. 1174, p. 237. die Kirchen St. Peter, St. Ludiger, 1177, p. 250. 1209, p. 463.
Rotawiz, das Dorf Radischen, 1154, p. 104.
Rotenbach, der Flufs, 1144, p. 48. 1162, p. 164. 1168, p. 196.
Rotenbuhil, 1143, p. 39. 1168, p. 196.
Rotenburg, das Schlofs bei Iüfthausen, 1203, p. 432.
Rotensteig, der Weg Rotensteig, 1227, p. 631.
Rotentic, die Fischerei im Risigker-See, 1201, p. 416.
Roth, das Dorf Rödichen bei Heringen, 1209, p. 456.
Roth, die Wüstung Rippenrode, 1220, p. 549.
Roth, die Wüstung bei Heringen, 1205, p. 428. 1215, p. 501.
Rothdorf, s. Rodigersdorf.
Rothflessigen, der Bach Rothflüfschen, 1228, p. 651.
Rothmarsdorp, das Dorf Rochendorf, 1174, p. 238.
Rothena, s. Mönchröden.
Rothenhusen od. Rathershusen, das Dorf Rottershausen, 1202, p. 418. 1220, p. 555.
Rothershusen, s. Rothenhusen.
Rotiz, das Dorf Rotzhau, 1201, p. 415.
Rovelez, 1219, p. 538.
Rubi, das Dorf Röttis, 1209, p. 462.
Ruchtondorp, die Wüstung, 1156, p. 120.
Ruda, die Capelle in dem Dorfe Rauda, 1219, p. 557.
Rudel, der Berg Riedenburg, 1228, p. 652.
Rudellendall, 1162, p. 162.
Rudellstete, das Dorf Rudestedt bei Mark Vippach, 1196, p. 380.
Rudenstede, die Dörfer Grofs- und Klein-Rudstädt, 1217, p. 516.
Rudolvistadt (Rudolfesdorf, T. I. p. 140), die Stadt Rudolstadt und Pfarrkirche das., 1227, p. 635.
Rugerisleyben, das Dorf Roldisleben, 1143, p. 32.
Rugerit, das Dorf Renrieth, 1212, p. 477.
Rulhausen, ehedem das Vorwerk Ruhlhausen, 1227, p. 631.
Rumberc, der Wald, 1179, p. 265.
Rumkersleve od. Ramekeresleve, das Dorf Rottmersleben, 1147, p. 72. 1216, p. 506.
Ruobocc, das Dorf Röden, 1147, p. 68.
Ruodelahesbrunnen, 1183, p. 293.
Ruofrideswineden (Ruphrieteswineden, T. I. p. 331), die Winne i. A. Herrenbreitungen, 1183, p. 290.
Rupice, das Dorf Reupzig, 1160, p. 151.
Rusitz, das Dorf Roitsch, 1222, p. 566.
Ruskesez (Ruceshesece, T. I. p. 256), das Dorf Rauschengesäfs, 1179, p. 262.
Rusteberg, die Stadt, 1209, p. 455.
Rusteleve, s. Rostenleve.
Rutenice, der Rohrteich bei Jütterbock, 1174, p. 241.
Rutersdorf, das Dorf Rüdersdorf i. A. Eisenberg, 1198, p. 395.

S.

Saale (Sala, T. I. p. 2), der Flufs, 1156, p. 120.
Saalfeld (Salafelt, T. I. p. 169) od. Salvelt, das Allodium, 1198, p. 397. 1205, p. 426. die Stadt, 1209, p. 468. das Kloster zu, 1217, p. 517. 1224, p. 595. 1225, p. 606. Hauptrecht, p. 607.
Sabniz, s. Schenitza.
Sachsenwald, 1228, p. 639.
Sakkestorph, die Wüstung Sachsdorf, 1156, p. 120.
Sallersleben, s. Cellersleben.
Salom, das Dorf Goland, 1228, p. 650.
Sal, die Bedeutung des Worts, 1197, p. 384.
Salvelt, s. Saalfeld.
Salza (Salzaha, T. I. p. 58), die Stadt Langensalza, 1160, p. 149. 1162, p. 160.
Salza (Salzaha, T. I. p. 12), das Dorf Salza, 1225, p. 597.
Salzamunde (Salzigunmunde, T. I. p. 105), das Dorf Salzmünden, 1156, p. 121.
Salzungen (T. I. p. 3), die Stadt Salzungen, 1183, p. 291. die Salzkothe ib.
Sandberge, die, 1147, p. 67. 1218, p. 550.
Sangerhusen (Sangishusen, T. I. p. 117),

die Stadt Sangerhausen, die Fleischbank, 1220, p. 551. Kloster, 1226, p. 610.
Santwerf (Santberc, T. I. p. 151), 1168, p. 196. 1186, p. 325.
Sarbunen (T. I. p. 322), das Dorf Saalborn, 1179, p. 262.
Sarouna, das Dorf Scholiz, 1144, p. 41.
Saxenfelt, der Wald, 1144, p. 48. 1168, p. 196. 1218, p. 530.
Saxwers, das Dorf Sachswerff, 1205, p. 428.
Scanesdorf, s. Gnannendorf.
Scanouu od. Scanowe, das Dorf Schönau i. A. Petersberg, 1201, p. 412.
Scanouwe od. Schounnawe, das Dorf Schönau i. A. Georgenthal, 1143, p. 29. 1144, p. 48. 1223, p. 583.
Scanowe, s. Scanouu.
Scapa, der Fluſs Zschopau, 1226, p. 611.
Scapowe, das Dorf und Schloſs Schopau, 1215, p. 495.
Scatlare od. Schathere, 1144, p. 42. 1216, p. 506.
Scawize, das Dorf Zabiz, 1194, p. 365.
Scepeze, 1156, p. 126.
Schafstete, das Dorf Schaafstädt, 1288, p. 644.
Schapelitz, das Vorwerk Schepke, 1201, p. 414.
Schathere, s. Scatlare.
Scherewist, die Stadt Zerbst, 1213, p. 484. Hospital-Kloster, 1214, p. 490. Münze das., die Kirchen St. Johannis, Nicolai, Bartholomaei, 1215, p. 498.
Scherlin, das Dorf Zschirla, 1215, p. 500.
Schetwiz, das Dorf Schedewiz, 1219, p. 536.
Schiallersleben, s. Cellersleben.
Schicholt, der Wald, 1180, p. 277.
Schifferbach, der Splitterbach, 1227, p. 630.
Schiphene, das Dorf Schlukup bei Hamburg, 1212, p. 477.
Schirewiche, 1216, p. 506.
Schirholt, 1147, p. 67.
Schlanschwitz, das Dorf Schlanzwitz, 1219, p. 539.
Schmölla, s. Zmulne.
Schneyhe, der Bach Schneidebach, 1225, p. 607.
Schönau, das Kloster, 1150, p. 83.
Schonenberg, das Dorf Schönberg i. A. Veitsberg, 1209, p. 462.
Schonenburgk od. Scornenburchwe, das Schloſs Schönburg am Rhein, 1166, p. 176, 179. 1182, p. 286. 1216, p. 503.
Schonisueldisliten, das Holz die schöne Leithe, 1212, p. 477.
Schonresteden od. Sconerstet, das Dorf Schönnstädt, 1150, p. 85. 1163, p. 173.
Schounnawe, s. Sconouwe.
Schovven, } s. Scowe.
Schowen, }
Schuetz, s. Schutz.
Schutz od. Schuetz, das Dorf Zeutsch, 1194, p. 361, 363.
Schwabehusen, das Dorf Schwabhausen, 1200, p. 411.
Schwarzenberg, die Stadt Schwarzenberg, 1213, p. 481.
Schwegerstede, s. Suegerstet.
Schweichus, das Dorf Schwikershausen i. A. Berungen, 1144, p. 45.
Schweinaha, der Fluſs Schweina, 1185, p. 292.
Sciltbach, das Dorf Zschellbach, 1171, p. 220.
Scirinbeche, das Dorf Wüstenschirmbach, 1140, p. 12. 1141, p. 21.
Scloluz, das Dorf Schöliz, 1216, p. 506.
Scluscow, das Dorf Schleiscau, 1198, p. 398. 1213, p. 486. 1219, p. 537.
Semistede, die Wüstung, 1176, p. 248.
Scölen od. Scolin, Zcolin, Zcolen (Zcolin, T. I. p. 210), die Stadt Schölen, 1157, p. 130. 1181, p. 280. 1197, p. 352. 1216, p. 510. Landesversammlung, 1185, p. 553. 1221, p. 559.
Scoldoch, der Wald, 1156, p. 121.
Scolin, s. Scölen.
Sconember, das Dorf Steinbrüken, 1205, p. 428.
Sconenberch, die Capelle auf dem Schlosse Schönburg, 1228, p. 645.
Sconerstet, s. Schonresteden.
Sconnebrunn, 1139, p. 11. 1163, p. 169. 1170, p. 214. 1187, p. 330.
Scopecou, die Stadt Zschopau, 1209, p. 458.
Scornenburchwe, s. Sconenburg.
Scornewitz, das Dorf Zernitz, 1201, p. 415.
Scowe od. Schovven, Schowen, das Dorf Mönchschouwen, 1200, p. 410. 1205, p. 423, 429. 1209, p. 456. 1220, p. 554.
Scowenberg, die Burg Schaumburg im Herzogth. Coburg, 1177, p. 253.
Scowenburc (Schauenburg, T. I. p. 159), das Schloſs Schauenburg im Herzogth. Gotha, 1141, p. 24.
Sczedelitz, das Dorf Seidlitz, 1205, p. 432.

Sebach (Sebeche, T. I. p. 274), das Dorf Seebach, 1216, p. 515. 1222, p. 572.
Sebeniza od. Sabniz, der Sebnitzbach, 1228, p. 650, 652.
Sebernesdorp, 1216, p. 506.
See, s. Frauensee.
Seeburg (T. I. p. 255), das Dorf Seeburg, 1154, p. 114. die Propstei, das Schloss, 1184, p. 300.
Sehusen (Sechausen, T. I. p. 213), das Dorf Seehausen, 1171, p. 221.
Sehusen, die Stadt Seehausen im Magdeb., 1152, p. 95. Gericht zu, 1163, p. 168.
Seitko, der Berg, 1228, p. 652.
Selezne od. Soyne, Sinsatin, das Dorf Senst i. A. Coswigk, 1201, p. 414, 415. 1228, p. 641.
Seligenstadt, das Dorf i. A. Stolpen, 1228, p. 652.
Selmice (Selmitz, T. I. p. 265), das Dorf Selmitz, 1146, p. 62.
Selum, das Dorf Solis, 1221, p. 566.
Severe, 1162, p. 165.
Sewe, s. Frauensee.
Shialersleben, s. Cellersleben.
Sibileibe, das Dorf Siebleben, 1152, p. 96. das Landgericht das., 1174, p. 244.
Sicenrode, die Kirche zu, 1199, p. 401.
Sichem, s. Sidikenbische.
Sidikenbische od. Sichem, Sychem, das Kloster Sittichenbach, 1154, p. 105. 1195, p. 368. 1202, p. 417.
Sigeberg, das Kloster zu, 1181, p. 278.
Sigeharts, das Dorf Sigritz, 1181, p. 281.
Silezen od. Zelezen, die Wüstung Selze, 1157, p. 133. 1160, p. 145. 1168, p. 198. 1171, p. 218, 226. 1172, p. 228. 1183, p. 296.
Silgenstad, das Dorf Schillingsstedt, 1227, p. 622.
Silice, das Dorf Selka, 1216, p. 506.
Siliweistorp, die Wüstung Sikendorf, 1201, p. 412.
Siluernusen, das Dorf Silberhausen, 1171, p. 221.
Sinderstede, das Dorf Sinderstädt, 1194, p. 361.
Sinesleve (Sinsleve, T. I. p. 78), das Dorf Sinsleben, 1221, p. 563.
Sinirdisdorf, das Dorf Seifartsdorf i. A. Leisnig, 1215, p. 499, 500.
Sinritthissaro, 1186, p. 320.
Sinsatin, s. Selezne.
Sitin, das Dorf Sitten, 1215, p. 500.
Siversdorf, das Dorf Seifersdorf i. A. Weida, 1209, p. 462.
Sivotiz, das Dorf Silbitz, 1185, p. 307.
Sizen, 1228, p. 651, 652.
Skesowiz, das Dorf Zschischwitz, 1201, p. 415.
Skumele, das Dorf Schuptitz, 1209, p. 462.
Slakeboth, das Dorf Unterschwöditz, 1185, p. 307.
Slettowe, das Dorf Slotta, 1205, p. 432 434.
Sloben, die Kirche in dem Dorfe Schlöben, 1228, p. 647.
Slorabe, das Dorf Schirau, 1162, p. 157.
Slunz, das Dorf Schlunzig, 1219, p. 537.
Sman (Smeon, T. I. p. 59), das Dorf Schmön, 1179, p. 264. 1199, p. 402, 403. 1225, p. 602.
Smalewazzere, der Bach Schmalwasser, 1144, p. 48. 1168, p. 196.
Smalice, 1156, p. 120.
Smidehusen, das Dorf Schmiedehausen, 1213, p. 486. 1219, p. 538.
Smiden, das Dorf Schmiden, 1194, p. 360, 362.
Smolidol, s. Hinolidol.
Smulne, das Dorf Schmölla, 1194, p. 363.
Snardesleve, das Dorf Schnardesleben, 1176, p. 247.
Sneida, der Berg Schneka, 1142, p. 27.
Sneite, 1183, p. 290.
Snepffental, das Dorf Schnepfenthal, 1186, p. 323.
Snetlinge, das Dorf Snetlingen, 1167, p. 192.
Solbach (Solebach, T. I. p. 277), der Wald, 1143, p. 36.
Soluz, das Dorf Sollniz, 1182, p. 289. s. Zolnize.
Sommerseburg, die Grafschaft, 1184, p. 300. Erbgüter zu, 1185, p. 307.
Sommervelt, das Dorf Sommerfeld, 1224, p. 592.
Sordowice od. Ziortuwiz, das Dorf Schortewiz, 1156, p. 121. 1184, p. 299.
Sornwitz, s. Gornwitz.
Soyne, s. Selezne.
Spatenberg, die Burg, 1224, p. 594.
Spieskappel, das Kloster zu, 1144, p. 53.
Stade, die Grafschaft, 1228, p. 639.
Stadilin, das Dorf Stadel, 1159, p. 144.
Stane (Steno, T. I. p. 61) od. Stano, Istene, Steke, Steno, jetzt die Wüstung Steine, 1144, p. 41. Burgwart, 1162, p. 157. 1198, p. 396. 1216, p. 506.
Stano, s. Stane.
Starkenberch, das Dorf Starkenberg i. A. Altenburg, 1228, p. 638.
Stasforde (Stasfurth, T. I. p. 148), das Dorf

Altenstasfurth, 1216, p. 506. 1141, p. 41.
Stasfurth od. Stasvorde, Stuchsfurth, die Stadt Staafurth an der Bode, 1146, p. 59. 1179, p. 261. 1200, p. 405.
Stasvorde, s. Stasfurth.
Stasunice, das Dorf Staschwiz, 1154, p. 104.
Stebrize, das Dorf Stebriz, 1156, p. 125.
Steden, das Dorf Stotten i. A. Krannichfeld, 1194, p. 562.
Steglez (Stekkilze, T. I. p. 242), die Burg Stachliz, 1229, p. 655.
Steinaha, der Fluss, 1162, p. 164.
Steinbece, das Dorf Steinberch im Königr. Baiern, 1225, p. 580.
Steinersdorf, das Dorf Steinsdorf, 1209, p. 462.
Steinrothe, das Dorf Stretz, 1215, p. 493.
Steinweg, der, 1186, p. 326.
Steke, s. Stane.
Stenbeke, das Dorf Steinbek in dem Holstein., 1212, p. 477.
Stene, s. Stane.
Stenvitz, das Dorf Steinwiz i. A. Altenburg, 1217, p. 523. 1227, p. 627.
Sterbach, das Dorf Steinbach i. A. Altenstein, 1183, p. 291.
Sterbach, das Dorf Steinbach i. A. Salzungen, 1161, p. 182.
Sternberg, das Dorf Sternberg, 1228, p. 646.
Sterquize, s. Storcawice.
Stettlingen, das Dorf Stettlingen, 1182, p. 288.
Sticholt, 1220, p. 549.
Stobra, das Dorf Stober, 1131, p. 280.
Stocis acceron, 1141, p. 24.
Stofenberg, der kleine und grofse Stuwenberg, 1167, p. 189.
Stokelitz, das Dorf Stakliz i. A. Zerbst, 1213, p. 484.
Stokheim (Stockheim, T. I. p. 8), das Dorf Stochheim, 1137, p. 329.
Storcawice (Storquice, T. I. p. 255) od. Sterquize, das Dorf Storckwiz, 1147, p. 67. 1152, p. 93, 95. 1171, p. 222.
Storcowe, das Dorf Storkwitz i. A. Delitsch, 1156, p. 121. 1205, p. 432, 434.
Storcowe, das Dorf Storkau i. A. Dessau, 1160, p. 151.
Strasfurth, s. Stuchsfurt.
Strele, die Stadt mit Schlofs Strehla, 1221, p. 658. 1228, p. 644.
Strigus od. Strigguliz, der Striegnitzbach, 1185, p. 309.
Strobeca, 1147, p. 67. 1156, p. 118.
Strobek (Strebechi, T. I. p. 122) od. Zrubuech, das Dorf Strobek, 1179, p. 269.
Stronze (Strenz, T. I. p. 77), das Dorf Strenz, 1144, p. 41.
Strot, s. Strut.
Strouwe, 1163, p. 196.
Strowe, das Dorf Strut, 1170, p. 210.
Strozen, das Dorf Stroischen, 1205, p. 432.
Strufen, das Schlofs Strauf, 1225, p. 600.
Strut od. Strot, der Wald auf dem Eichsfelde, 1162, p. 167. 1209, p. 464.
Struve, der Wald i. A. Wittenberg, 1201, p. 415.
Stuchsfurt (Stuchfuurt, T. I. p. 63), das Dorf Strausfurth i. A. Weifsensee, 1143, p. 51.
Stuchsfurt, s. Strasfurth.
Studiniz, das Dorf Sörniz, 1186, p. 318.
Stulpen, das Dorf Stolpen i. A. Pegau, 1166, p. 182. 1188, p. 352.
Strumpilde, die Wüstung, 1194, p. 560, 562.
Strigulitz, s. Strigus.
Sturkowe, das Dorf Storkau in der Mark Brandenburg, 1209, p. 458.
Stuterdeheim, das Dorf Stotterheim, 1157, p. 135.
Stuuene (Stuvi, T. I. p. 513) od. Sture, Stuvene, das Dorf Stöpen i. A. Camburg, 1182, p. 285. 1194, p. 364. 1213, p. 538.
Stuve, } s. Stuuene.
Stuvene, }
Suanchildfurt, 1143, p. 29. 1144, p. 48.
Suauirstorph, die Schäferei Schwabsdorf, 1201, p. 416.
Sudhenroth, der Wald Suderoda, 1199, p. 403.
Suegerstet (Guegerstet, T. I. p. 256) od. Schwegerstede, Swestete, das Dorf Schwerstädt, 1143, p. 31. 1222, p. 572. 1225, p. 604.
Sufelt (T. I. p. 322), das Dorf Saufeld, 1179, p. 262.
Sukendorf, das Dorf Sikendorf i. A. Lauchstädt, 1174, p. 237. 1177, p. 251. 1209, p. 463.
Sulaha (Suhla, T. I. p. 101), 1149, p. 12.
Sulten (T. I. p. 78), das Dorf Stoldau, 1179, p. 264. 1222, p. 574.
Sulza od. Sulze (T. I. p. 144), die Propstei zu Sulze, 1144, p. 41. Stadt, 1135, p. 375. 1212, p. 479.
Sulze, s. Sulza.
Summeringen (Sumeridi, T. I. p. 39), die

Dörfer Grofs- und Klein-Sömmern, 1143, p. 32.
Sundere, das Dorf Sondra, 1143, p. 29. 1144, p. 48.
Sundere, der Wald, 1162, p. 162. 1209, p. 454. 465. 1222, p. 572.
Sundern, 1168, p. 196.
Suntheim (T. I. p. 14), das Dorf Kalten-Sondheim, 1145, p. 61. 1169, p. 206.
Suoneberge, das Dorf Schwanenberg, 1176, p. 247.
Sutherholt, der Wald, 1156, p. 118.
Suzeburnen, das Dorf Süssenborn, 1150, p. 82.
Suzere od. Suzzero, das Dorf Markt- od. Holzsufsra, 1143, p. 32. 1157, p. 135.
Suzzero, s. Suzero.
Sveinaha, das Dorf Schweina, 1183, p. 292.
Sverswende, s. Eyerensuende.
Sviggerishusin, das Dorf Schwickershausen i. A. Heldburg, 1187, p. 329.
Swabhusen, das Dorf Schwabhausen i. A. Gotha, 1225, p. 579.
Swanesdorpp (Suabemdorp, T. I. p. 177), die Wüstung Schwabsdorf, 1227, p. 625.
Swarzbach, das Dorf Schwarzbach i. A. Sand, 1183, p. 291.
Swarzbach, die Wüstung Ober- und Niederschwarzbach i. A. Wasungen, 1183, p. 291.
Swedinze, der Berg, 1228, p. 649.
Swestete, s. Suegerstat.
Sweta, das Dorf und die Capelle Sweta, 1219, p. 539.
Swiggerishusen, das Dorf Schwickershausen i. A. Römhild, 1185, p. 311.
Syehem, s. Sidikenbische.
Syliz, die Wüstung Syliz, 1187, p. 328.

T.

Tabcha, 1143, p. 32.
Taberstedt (Tagebethestete, T. I. p. 2), das Dorf Daberstädt, 1140, p. 23. 1157, p. 137.
Tachbach (Tachebach, T. I. p. 59) od. Doubeke, das Dorf Tachbach, 1143, p. 32. 1179, p. 262.
Talheym, das Dorf Wasser-Thalheim, 1143, p. 32.
Tallia, die Abgabe und deren Bedeutung, 1220, p. 547.
Tamaronis (Tamerani, T. I. p. 130), ein Dorf, 1216, p. 505.
Tambach, der Klosterhof zu, s. Burchersdorf.
Tambuch, s. Tambach.
Tanne, s. Dammel.
Taswize, das Dorf Teschwitz, 1147, p. 70.
Tattenroda, s. Dietinroth.
Taubethe (T. I. p. 256), das Dorf Taubach, 1200, p. 411.
Techebodiz od. Thechebudiz, Techelwitz (T. I. p. 265), das Dorf Techwiz, 1145, p. 59. 1151, p. 87. 1151, p. 88, 89. 1160, p. 143. 1172, p. 227, 228.
Techelwitz, s. Techebodiz.
Teistungen, das Dorf Teistungen, 1189, p. 539.
Tennebere od. Denneberg (T. I. p. 52), Schlofs, 1176, p. 243. 1186, p. 325.
Tennestede (T. I. p. 3) od. Deinnistede, die Stadt Tennstädt, 1160, p. 149.
Tezwistorf, das Dorf Draisdorf, 1151, p. 87.
Thacherwiz, das Dorf Dachwiz, 1184, p. 299.
Thalerne, 1194, p. 362.
Thalheim, s. Dalen.
Thaswice od. Tisene, Tizna, das Dorf Theisen, 1153, p. 98. 1154, p. 104. 1184, p. 303.
Thechebudiz, s. Techebodiz.
Theliz od. Deliz, das Dorf Dölitz, 1174, p. 238. 1177, p. 231. 1209, p. 463.
Thetforde od. Dietforde (T. I. p. 65), die Stadt Dittfurth im Quedlinb., 1180, p. 273. 1183, p. 295. 1208, p. 451.
Thiahugesbrochen, 1183, p. 293.
Thiepoldesdorph, s. Dipoldestorf.
Thimendorf (T. I. p. 266), das Dorf Dietendorf, 1151, p. 89. 1154, p. 104. 1160, p. 145. 1172, p. 228.
Thisewiz, das Dorf Tschnitz, 1205, p. 432.
Thogmaresfeld (Tangmaresfeld, T. I. p. 91) od. Dagmeresfelt, die Wüstung, 1144, p. 41. 1179, p. 262. 1200, p. 405.
Thorouge, s. Turowa.
Thorun, das Schlofs unfern Dresden, 1206, p. 436.
Thrubike, s. Drübeck.
Thüringen (T. I. p. 3), die Provinz, 1166, p. 184. 1179, p. 262, 266.
Thubwicz, die Wüstung Tauschwitz, 1228, p. 644.
Tichmannessulaha, 1155, p. 117.
Tieffenthal, ein Theil des Pulznizer Thals, 1228, p. 653.
Tifental (Diffentale, T. I. p. 216), das Dorf Tiefthal, 1143, p. 31.
Tirmbach, das Dorf Durmbach, 1186, p. 325.

Tisene, s. Thaswice.
Tittfurth (Dietfurth, T. I. p. 95) od. Bothictuorde, das Dorf Dittfurth, 1174, p. 74.
Tizna, s. Thaswice.
Tonna (Tunnaha, T. I. p. 39) od. Dunaa, die Stadt Tonna, 1139, p. 10. 1143, p. 37.
Topfstete (Drikkested, T. I. p. 96), das Dorf Topfstädt, 1143, p. 32.
Tornuwitz, das Dorf Tornaw, 1201, p. 415.
Tossen, das Dorf Tossen, 1209, p. 463.
Totendoph, das Vorwerk Tautendorf bei Buch, 1228, p. 638.
Trachensdorf, das Dorf Drasdorf, 1209, p. 462.
Trebene, das Dorf Treben i. A. Altenburg, 1200, p. 409. 1204, p. 424. 1215, p. 492. die Kirche, 1227, p. 627, 631.
Trebecize, das Dorf Trebnitz an der Elster, 1147, p. 70. 1154, p. 104.
Trebesitz, das Dorf Trebitz unfern des Petersbergs, 1184, p. 299.
Trebniza, der Bach Trebnitz, 1228, p. 653.
Tribune (Tribuni, T. I. p. 110), das Dorf Treben, 1140, p. 15. 1153, p. 505.
Tribus (Trebus, T. I. p. 134), die Burg, 1144, p. 41. die Stadt, 1216, p. 505.
Trilice, der Gasthof Treliz, 1156, p. 120.
Triptes, die Stadt Triptis, 1212, p. 475.
Troccenbreitenbach, die Wüstung Breitenbach, 1168, p. 200.
Trogowico, das Dorf Dröbwitz, 1156, p. 121.
Trohstat (T. I. p. 10) od. Troistedt, das Kloster Trostadt, 1181, p. 281. 1182, p. 288. 1223, p. 579.
Troistedt, s. Trohstat.
Trokenlina (Trochonlinalta, T. I. p. 151), der Bach Trokenleina, 1227, p. 650.
Troswitz, die Wüstung Trogwitz, 1201, p. 414.
Tsempendorf, das Dorf Diemendorf i. A. Bitterfeld, 1156, p. 122.
Tsitenice, die Wüstung Tisen, 1156, p. 121.
Tsurtwice, die Schürzwiese, 1156, p. 120.
Tuchin (Tuchin, T. I. p. 156) od. Tughin, das Dorf Taucha, 1147, p. 69. 1228, p. 643.
Tudindorph, das Dorf Tuttendorf i. A. Freiberg, 1183, p. 294. 1185, p. 310.
Tughin, s. Tuchin.
Tulsichoe, das Dorf Dolinau i. A. Pötnitz, 1216, p. 506.
Tundorf (Toneedorf, T. I. p. 2), das Dorf Tonndorf, 1143, p. 32.
Tungesbrücken, die Stadt Thomasbrück, 1206, p. 440.
Tunzenhusen od. Tunzrenhusen, das Dorf Tunzenhausen, 1143, p. 32. 1212, p. 479.
Tunzrenhusen, s. Tunzenhusen.
Tupheleibe, die Wüstung Topfleben, 1156, p. 517.
Turowa (Torouua, T. I. p. 216) od. Thorouge, das Dorf Tory, 1143, p. 32. 1176, p. 245.
Tussin, das Flüfschen Taucher in der Lausitz, 1228, p. 653.
Tuteleiben od. Tutileyben, Tutleben, (Tuteleyben, T. I. p. 216), das Dorf Tottleben, 1143, p. 32. 1174, p. 241. 1176, p. 248. 1192, p. 552. 1228, p. 653.
Tutelstete (T. I. p. 2), das Dorf Dittelstädt, 1143, p. 51. 1157, p. 137.
Tutileyben, s. Tuteleiben.
Tutitz, die Wüstung, 1228, p. 653.
Tutleben, s. Tuteleiben.
Tweren, die Dörfer Ober- und Nieder-Zweren, 1224, p. 588.

U.

Ubiz, das Dorf Aubiz, 1219, p. 537.
Uchterishusen, s. Uchtrahheshusen.
Uchtrahheshusen od. Ochtrichishusen, Uchtraheshusen, Uochtrichishusen, Vchtrichishusen (Huochtrichishus, T. I. p. 63), das Kloster zu, 1166, p. 184. 1169, p. 204. Dorf und Kloster, 1170, p. 208. 1174, p. 244. 1175, p. 245. 1190, p. 341. 1195, p. 572. 1228, p. 639.
Uden, 1224, p. 593.
Udene, die Wüstung, 1156, p. 120.
Udra, das Dorf Udra, 1227, p. 620.
Uliz, das Dorf Auterwitz, 1188, p. 335.
Ulma, die Stadt Ulm, 1166, p. 177, 178.
Umverstete (Unfridestat, T. I. p. 42) od. Zunnerstetin, das Dorf Umpferstedt, 1150, p. 82. 1200, p. 411.
Undankeshusen, die Wüstung, 1209, p. 454. 1217, p. 525.
Uneleiben (Unsolteyleba, T. I. p. 59) od. Unlewen, das Dorf Uelleben, 1168, p. 197, 203.
Ungehurenwisen, 1168, p. 196.
Unlewen, s. Uneleiben.
Unstrot (Unstrut, T. I. p. 6), der Fluß, 1173, p. 257. die Fischerei in selbigem, 1209, p. 458.

Untiz, das Dorf Undiz, 1209, p. 462.
Uochtrichishusen, s. Uchtrahheshusen.
Uphusen, s. Ophusen.
Urbeche, das Dorf Urbach in der Grafsch. Hohnstein, 1179, p. 261.
Urleyben (Vreuleho, T. I. p. 125) od. Vrleyben, die Dörfer Grofs- und Kleinurleben, 1143, p. 32. 1144, p. 45.
Ussine (Ysanesheim, T. I. p. 8, 1191, p. 346.
Utisize, 1144, p. 42. 1216, p. 506.
Utstete (Udenstete, T. I. p. 216), Othestede, das Dorf Udstädt, 1143, p. 31. 1209, p. 456. 1215, p. 497.

V.

Vachededorf, das Dorf Vachdorf, 1169, p. 207.
Valdwinesdorf od. Baldewinesdorp, das Dorf Baalsdorf, 1213, p. 480. 1218, p. 527.
Valkenberg, das Dorf Falkenberg bei Dobrilug, 1217, p. 524. 1226, p. 615.
Valkenstein, das Schlofs, 1216, p. 507.
Vanebach od. Vanibach, Fambach, das Dorf Fambach, 1183, p. 292. 1209, p. 467.
Vanibach, s. Vanebach.
Vanra od. Faner, das Dorf Grofsfahner, 1169, p. 204. 1183, p. 291.
Vara, die, 1174, p. 241
Vargula (T. I. p. 6), die Stadt Vargula, 1196, p. 370.
Varnstede, die Dörfer Ober- und Unterfahrenstädt, 1143, p. 54, 61. 1156, p. 118. 1179, p. 258, 262. 1183, p. 290. 1189, p. 338.
Vchtrichishusen, s. Uchtrahheshusen.
Veldricheshusen, das Dorf Völkershausen im Hess., 1188, p. 551.
Velinhusen, das Schlofs, 1157, p. 136.
Vere, das Dorf Vere, 1209, p. 458. Fischerei in der Unstrut, 1221, p 561.
Vergiselstand, der, 1212, p. 473.
Verneda, das Dorf Vernede, 1204, p. 422.
Vescer, Vescera, s. Vessera.
Vessera (Vefscere, T. I. p. 297) od. Vescer, Vescera, Westra, das Kloster, 1139, p. 3. 1141, p. 20, 23. 1144, p. 43, 53. 1150, p. 84. 1156, p. 125. 1162, p. 158. 1169, p. 206. 1182, p. 287. die Capelle St. Johannis, p. 288. 1183, p. 297. 1185, p. 311. 1186, p. 328. 1187, p. 328, 330. 1190, p. 346. 1194, p. 364. 1198, p. 398. 1199, p. 402. 1203, p. 418. 1206, p. 445. 1212, p. 477.
Veylsdorf od. Vilsdorf, das Dorf und Kloster Veilsdorf, 1189, p. 340. 1198, p. 395. 1201, p. 414. 1212, p. 476. 1217, p. 517. 1224, p. 595. 1227, p. 624.
Vieeroth, das Dorf Wiserode, 1218, p. 529.
Vida, die Stadt Weida, 1209, p. 463.
Vida, der Flufs, 1209, p. 462.
Vigbeche, s. Vipeche.
Vilsdorf, s. Veylsdorf.
Vinne, das Finnengebürge, 1141, p. 20. 1144, p. 52. 1168, p. 202. 1177, p. 252. 1180, p 269. 1195, p. 371.
Vinningstede, das Dorf Winnigstädt, 1200, p. 410.
Vipeche od. Vigbeche, das Dorf Vippach, 1140, p. 13. 1143, p. 32. 1196, p. 378. das landgräfl. Gericht zu Zudemaspe genannt, 1221, p. 562. 1226, p. 618.
Virnebach, 1163, p. 196.
Vispach, der Flufs, 1162, p. 164.
Vitzenrod od. Vizzenroth, der Berg, 1144, p. 48. 1168, p. 196.
Vizzenroth, s. Vitzenrod.
Vizzenroth, der Bach, 1218, p. 530.
Vlintbeke, das Dorf Flintberck, 1220, p. 550.
Vockerode, das Dorf Volkeroda, 1227, p. 620.
Vodenroth, s. Wodenroth.
Volkmareshusen, das Dorf Volkmannshausen i. A. Heldburg, 1154, p. 112.
Volkolroth (Volkenrot, T. I. p. 295) od. Folkoldiroth, Walcolderot, das Kloster Volkenroda, 1139, p. 9. 1154, p. 114. 1158, p. 142. 1162, p. 162. 1166, p. 183. 1206, p. 438. 1209, p. 452. 1218, p. 527. Hof zu Mühlhausen, 1219, p. 555. 1221, p. 560. 1222, p. 563. Geschofsbefreiung in Mühlhausen, 1222, p. 564. 1225, p. 604.
Vona (Fuena, T. I. p. 62), der Flufs Füna, 1180, p. 274.
Vorst, s. Forst.
Vorste, die Wüstung der Forsthof, 1183, p. 291.
Vranokinhusin, s. Frankenhusin.
Vrekenleveh, s. Frekleben.
Vriberch, die Stadt Freiberg, Hospital, 1224, p. 588. Parochie St. Maria, St. Peter, St. Jacob, St. Nicolai, St. Donati, 1225, p. 600. Hospital, 1227, p. 635. Schrotambacht ib.
Vrleyben, s. Urleyben.
Vrommistete, s. Frommigestete.

Vuelpride, das Dorf Weltewiz, 1161, p. 152.
Vulda, s. Fulda.

W.

Wachstete (Wachseti, T. I. p. 313) od. Wastede, das Dorf Wachstedt, 1146, p. 64. 1171, p. 221.
Walcwitz, das Dorf Wallwiz, 1184, p. 299.
Walchesleiben od. Walesleyben (Walaheslebe, T. I. p. 198), das Dorf Walschleben im Erfurth. Gebiete, 1186, p. 327. 1192, p. 352.
Wald, der Unterfreie, Ober- und Monchfreie, 1185, p. 310.
Waldenburg, die Herrschaft, p. 599. not.[**
Walderistorp, s. Waldrikesdorp.
Waldersteden, das Dorf Weberstädt, 1165, p. 174.
Waldmedehusen od. Walmodehusen, das Dorf Wolmershausen, 1225, p. 609. 1226, p. 614, 617.
Waldrikesdorp od. Walderistorp, das Dorf Wünschendorf, 1174, p. 258. 1177, p. 251.
Walehusen (Walahusen, T. I. p. 66), der Marktflecken Wahlhausen, 1179, p. 257. die Reichscapelle, 1223, p. 574.
Walesleyben, s. Walchesleiben.
Walkenriet od. Walkenret, Walkenried, Walkenrieth (Walkerit, T. I. p. 301), das Kloster Walkenrieth, 1155, p. 116. 1191, p. 347. 1197, p. 392. 1200, p. 410. 1204, p. 423. 1205, p. 428, 429. 1208, p. 451. 1209, p. 456, 457, 460. 1215, p. 497, 50°, 501. 1220, p. 554. 1223, p. 578. 1225, p. 609. 1226, p. 614, 617, 618.
Wallersleben, das Dorf Walbersleben, 1196, p. 380.
Walmodehusen, s. Waldmedehusen.
Walren, 1143, p. 31.
Waltwinkel, das Dorf Wahlwinkel, 1186, p. 323.
Wandelsleiben, das Dorf Wandersleben, 1186, p. 327.
Wangen (T. I. p. 258), das Dorf Wangen, 1179, p. 257.
Wanungesbruggen, das Dorf Wannigsroda, 1143, p. 29. 1144, p. 48.
Wartenbergk, das Dorf Wiedenberg, 1209, p. 462.
Wassenburc, das Schlofs Wachsenburg, 1170, p. 208.
Wathewiz (T. I. p. 266), das Dorf Wadewiz, 1151, p. 87. 1152, p. 96. 1160, p. 145. 1172, p. 228.
Wazoniza od. Welewiza, der Flufs Wessnitz, 1228, p. 651.
Weceleswalde, das Dorf Wellerswalda, 1216, p. 501.
Wechsungen od. Wesungen, das Dorf Wechsungen in der Grafsch. Glettenberg, 1155, p. 117. 1220, p. 548.
Wedeshufs, das Dorf Weidhausen, 1215, p. 607.
Wegenheim, die Stadt Weinheim, 1165, p. 176.
Weidemannesdorp, das Dorf Weidmannsdorf i. A. Glauchau, 1166, p. 186.
Weingarten, das Dorf Weingarten, 1170, p. 214. 1172, p. 234.
Weisensee od. Wicense, die Stadt Weissensee, 1224, p. 594. 1225, p. 605.
Weitersdorf od. Weittramsdorf, das Dorf Weitramsdorf im Gerichte Rodach, 1177, p. 254. 1226, p. 612.
Weittramsdorf, s. Weitersdorf.
Welesleve od. Willisleben, das Dorf Kleinwirschleben, 1179, p. 260. 1200, p. 405.
Welethin, das Dorf Wilthen, 1228, p. 652.
Welewiza, s. Wazoniza.
Welkanitz, das Dorf Wadewiz i. A. Mügeln, 1219, p. 539.
Welkendorf, das Dorf Wehlendorf i. A. Schalkau, 1157, p. 134. 1172, p. 253. 1189, p. 275.
Wellersleben, das Dorf Welsleben i. A. Aschersleben, 1193, p. 357.
Welperede, das Dorf Wölpern, 1201, p. 412.
Welpesleve (T. I. p. 78), das Dorf Welpleben, 1179, p. 260.
Welsbeche, das Dorf Grofswelsbach, 1212, p. 479.
Welsice od. Wilciz, der Wald, 1156, p. 121.
Welsice od. Wilsviz, das Dorf Wels, 1156, p. 121. 1201, p. 412.
Welsleve, das Dorf Walsleben im Fürstenthum Anhalt, 1179, p. 260. 1200, p. 405.
Weltewice od. Weltuwin, das Dorf Werlitzsch, 1156, p. 121. 1201, p. 412.
Weltuwin, s. Weltewice.
Wenerdorp, das Dorf Welsdorf in dem Holstein., 1217, p. 519.
Wenisgostisdorf, das Dorf Wenigestorf, 1185, p. 311. 1189, p. 329.
Wenthausen od. Winethusen (Winethahusen, T. I. p. 58), das Kloster zu St. Nicolai, 1139, p. 8. 1184, p. 301. 1206, p. 435.

Wenzendorf od. Wincendorp, das Dorf Wezdorf, 1195, p. 369, 371. 1209, p. 457.
Werbene, die Stadt Werben in der Altenmark, 1225, p. 605.
Weredenbruk, die Stadt Warenbrück, 1202, p. 418. 1210, p. 470.
Wergelitz, s. Worgelitz.
Werovendingeroth, das Dorf Wincigeroth, 1204, p. 422.
Werra (T. I. p. 31) od. Wirra, der Flufs, die Werre, 1183, p. 292.
Wersdorf, das Dorf Werlsdorf im coburg. A. Neustadt, 1165, p. 175.
Werther, das Dorf Werther, 1155, p. 117.
Wertlah, das Dorf Wertlau, 1214, p. 490.
Wertzinns, der, eine Abgabe, 1280, p. 547.
Werwiza od. Wiskeravvin, das Dorf Würchwiz, 1150, p. 81. 1154, p. 103. 1166, p. 178.
Westenefelt, das Dorf Westenfeld, 1187, p. 329.
Westerendorf, das Dorf Wersdorf i. A. Rofsla, 1197, p. 385.
Westerhusen (Westerhuse, T. I. p. 57), die Stadt Westerhausen, 1185, p. 307.
Westerhusen (Westhausen, T. I. p. 77), das Dorf Westhausen im Halberstädt., 1200, p. 405.
Westinvelt, das Dorf Westenfeld, 1185, p. 311.
Westorp, das Dorf Wittgendorf, 1147, p. 68.
Westra, s. Vessera.
Wesungen, s. Wechsungen.
Weta, das Dorf Wethau, 1228, p. 644.
Wetha, der Wethabach und die Mühle, 1178, p. 255.
Wetheriswinkel, das Kloster Wechterswinkel, 1156, p. 127.
Wettere, das Dorf Wetter im Hess., 1227, p. 621.
Wettin od. Wittin, die Burgwart, 1156, p. 119. die Stadt u. Kirche St. Peter, 1185, p. 313. Weinberge, 1201, p. 412. Stadt und Burggericht, 1209, p. 468.
Weytere (Wegeserren, T. I. p. 216), das Dorf Weitersdorf, 1145, p. 31.
Wezzilishagen, das Dorf Westerhagen, 1226, p. 610.
Wibike, das Dorf Wispiz, 1179, p. 261.
Wiboie, das Dorf Wibelingen, 1179, p. 265.
Wicense, s. Weisensee.
Wickershagen, das Dorf Wickershain, 1209, p. 464.
Wickerstet (Wickerstette, T. I. p. 177) od. Wigherstede, Wikerstete, das Dorf Wikerstädt, 1140, p. 18. 1174, p. 242. 1215, p. 486. 1219, p. 538.
Wickeshagen, s. Wirckeshagen.
Wicouge, 1141, p. 20.
Wide, ein Bach bei Ludesburc, 1180, p. 277.
Weidehe, das Dorf Weidach im coburg. Gerichte Lauter, 1180, p. 275.
Widenbeke (T. I. p. 258), 1179, p. 257.
Widerstede, das Dorf Wedderstädt, 1179, p. 265.
Widesleve od. Wilentzki, Wilkinize, das Dorf Wilsleben i. A. Winningen, 1144, p. 41. 1158, p. 141. 1167, p. 190. 1216, p. 505.
Widhe, das Schlofs Altenwied am Rhein, 1197, p. 383.
Wiese, die Prautzenwiese, 1157, p. 155.
Wigeleiben, das Dorf Wigleben i. A. Gotha, 1196, p. 377.
Wigherstede, s. Wickerstet.
Wignandesfurte, 1162, p. 164.
Wikerstete, s. Wickerstet.
Wilaslove, s. Widesleve.
Wildeshausen, die Propstei zu, 1228, p. 639.
Wilentzki, s. Widesleve.
Wilizke (Widogosti, T. I. p. 103) od. Witigisti, Witigizte, das Dorf Weddagast, 1144, p. 41. 1153, p. 141. 1216, p. 505.
Wilkinize, s. Widesleve.
Willeheresrode, das Dorf Wipperode, 1143, p. 29. 1144, p. 48.
Willerbeke (Willerbach, T. I. p. 56), der Flufs, 1179, p. 257.
Willisleve, s. Welesleve.
Wilciz, } s. Welsice.
Wilsviz, }
Wincendorp, s. Wenzendorf.
Wimechburg od. Wimedeburg, Winneleresbroke, das Dorf Wimmelburg, 1179, p. 258. 1197, p. 385, 386. 1200, p. 405.
Wimedeburg, s. Wimechburg.
Windeke, das alte und neue Schlofs Windek, 1174, p. 238. 1197, p. 383.
Windelinjugerit, das Dorf Winkels, 1186, p. 327.
Windischemarke, die Wüstung Wendemark, 1226, p. 615.
Winethusen, s. Wenthausen.
Winithopiz, das Begräbnifs, 1228, p. 649.
Winitorf, das Dorf Watendorf, 1209, p. 468.
Winkele (T. I. p. 116), das Dorf Winkel

i. A. Alstädt, 1179, p. 258, 262. 1183, p. 290. 1189, p. 338.
Winneleresbroke, s. Wimechburg.
Winningen od. Winningio (Winningo, T. I. p. 78), das Dorf Winningen, 1144, p. 41. 1145, p. 59. 1194, p. 368. 1200, p. 405.
Winningio, s. Winningen.
Winrichsleben, das Dorf Werningsleben, 1176, p. 248.
Winstrase, die Weinstrase, 1227, p. 630.
Winthusen, das Dorf Windehausen bei der Stadt Heringen, 1157, p. 132.
Winzurle, das Vorwerk Winzerla, 1194, p. 360
Wipper (T. I. p. 86), der Flufs, 1179, p. 257.
Wirckeshagen od. Wickeshagen, die Wüstung, 1162, p. 162. 1209, p. 454.
Wirra, s. Werra.
Wirsnitz, der Würschnitzbach, 1226, p. 611.
Wirwiza, das Dorf Unterwerschen, 1147, p. 69.
Wirzburg (Würzburg, T. I. p. 1), die Stadt, 1158, p. 139. Stift, 1185, p. 311. die Weinkeller, 1205, p. 429. 1209, p. 456. Stadt, 1216, p. 503, 512. 1226, p. 612.
Wisele, die Stadt Oberwesel, 1166, p. 176. 1216, p. 503.
Wiserube, das Dorf Wadesleben, 1179, p. 260.
Wisgeraha (Wisserod, T. I. p. 78), das Dorf Wischeroda, 1141, p. 20.
Wisintaha, 1138, p. 5. 1147, p. 75.
Wiskeravin, s. Werwiza.
Wissenthal, das Dorf Wiesenthal, 1186, p. 325.
Wisserobi (T. I. p. 124), das Dorf Wiersleben, 1144, p. 41.
Wistatuwiz, s. Gestewiz.
Witenberg, die Stadt Wittenberg, 1227, p. 627.
Witholt, ein Weidigt, 1199, p. 403.
Witigisti, s. Wilzke.
Wittichendorf, das Dorf Wittchendorf i. A. Weida, 1209, p. 462.
Wittin, s. Wettin.
Wizne, das Dorf Weisen, 1194, p. 361. die Kirche, p. 363.
Wizzenbrunnen (Wizanbrunn, T. I. p. 40), das Dorf Weisenborn, 1157, p. 135.
Wlozene, die Wüstung Lossen, 1182, p. 283.
Wodenroth od. Vodenrode, das Dorf Fronrode, 1209, p. 456, 460.
Wolcolderoht, s. Volkolroth.
Woldek, das Dorf Waldek, 1191, p. 348.
Wolfforfert, das Dorf Wolfgefärt i. A. Weide, 1209, p. 462.
Wolfhelmeshusen, das Dorf Wölfershausen, 1145, p. 58.
Wollendorf (Wallendorph, T. I. p. 78), das Dorf Wahlsdorf, 1197, p. 389.
Wolpach, das Dorf Wolbach, 1180, p. 275.
Wolswak, die Grafschaft Wolswak, 1197, p. 343. 1201, p. 413.
Worgelitz od. Wergelitz, die Stadt Wörlitz, 1201, p. 414. die Kirche St. Peter, 1207, p. 449. 1213, p. 483.
Wormeliz, das Dorf Werlitzsch, 1182, p. 283.
Wressuwiz, das Dorf Frölsnitz, 1184, p. 299.
Wrosa, s. Frosa.
Wrumichstete, s. Frommigestete.
Wstene, das Holz, die Wüste, 1154, p. 105.
Wudenesberg, die Stadt Gudensberg, 1170, p. 210, 215.
Wulferstede (Wolferstedi, T. I. p. 116), das Dorf Wolferstädt, 1179, p. 258, 262. 1183, p. 290. 1189, p. 338.
Wumpirde, s. Gumpirte.
Wunrislebin, das Dorf Wundersleben, 1227, p. 623.
Wurbeke, das Dorf Worbis, 1162, p. 163.
Würmstedin, das Dorf Wormstädt, 1207, p. 448.
Wysenburg, das wüste Schlofs Weisenburg, 1186, p. 322. 1187, p. 328.
Wza, das Dorf Wuitz, 1147, p. 69.

X.

Xtianesdorph, s. Christiansdorf.

Y.

Yloen, der Flufs, 1167, p. 192.
Yscerstete, s. Isserstede.
Ysnach, s. Eisenach.

Z.

Zabcuize (Zabuconni, T. I. p. 244) od. Zabucuze, das Dorf Zopzik, 1216, p. 505.
Zabucuze, s. Zabcuize.
Zagast, die Provinz, der Gau, 1144, p. 51. 1228, p. 649.
Zahne, 1187, p. 328.
Zalatwina, das Flüfschen Zahlwasser, 1228, p. 651.
Zalersleben, s. Cellersleben.
Zawithe, das Dorf Zabitz, 1216, p. 506.

Zcenlice (Zorlitz, T. I. p. 255), das Dorf Golitzsch, 1197, p. 385.
Zcolen, } s. Scölen.
Zcolin, }
Zehende, der bestimmte und vollkommene, 1165, p. 167.
Zeherre, das Wasser, 1228, p. 651.
Zelewitz, das Dorf Zelschwitz, 1150, p. 84.
Zelezen, s. Silezen.
Zelezne, das Dorf Zehnitz, 1216, p. 506.
Zella, s. Cella.
Zelle, das Kloster, jetzt Rittergut Klösterlein, 1173, p. 235.
Zepi (Lepi, T. I. p. 130), 1216, p. 505.
Zerbst, s. Scherewist.
Zereuchentorp, das Dorf Nemsdorf, 1147, p. 67.
Zeulize, das Dorf Zaglitz, 1152, p. 93, 95.
Zezere od. Jezere, die Stadt Zigesar, 1214, p. 490. 1215, p. 498, 499.
Zibodae, 1165, p. 175.
Ziortuwiz, s. Sordowice.
Zip, die Bedeutung dieses Worts, 1154, p. 109.
Ziza od. Cyce, Cice (Citici, T. I. p. 83), die Stadt Zeitz, das Stift, 1147, p. 68, 70. 1150, p. 80. Kl. St. Stephan, 1154, p. 105. Kirche St. Michael ib. Stadt, 1159, p. 145. 1171, p. 220. Kloster St. Stephan, 1184, p. 302. 1185, p. 307. Kirche St. Peter, 1228, p. 645. das Capitel, 1229, p. 656.
Zizno, die Dörfer Grofs- und Klein-Seitschen, 1228, p. 651.
Zlaboresdorp, 1226, p. 615.
Zlabuc (Zlubusiki, T. I. p. 103) od. Zlopisti, Zlubuhe, Zrubuheo, das Dorf Zicbig, 1144, p. 41. 1216, p. 505.
Zlopisti, } s. Zlabuc.
Zlubuhe, }
Zmuolna od. Zmulne, die Stadt Schmölln, 1140, p. 14, 16. die Kirche, 1159, p. 142. 1171, p. 220.
Zmulne, s. Zmuolna.
Zochau, das Dorf Zucka, 1228, p. 651.
Zolnize, die Burgwart Zolniz, 1216, p. 505. s. Soluz.
Zorbuuech (Scrobovveki, T. I. p. 106), das Dorf Schortewic, 1144, p. 41.
Zorluppe, das Dorf Zschergula, 1162, p. 159.
Zotenstete, s. Ottenstede.
Zpruda, der Flufs, 1158, p. 141.
Zpurne, das Dorf und Schlofs Spören, 1209, p. 468.
Zrubuech, s. Strobek.
Zrubuheo, s. Zlabuc.
Zschirnitz, das Dorf Zschernitsch, 1199, p. 400.
Ztreckowe, der Wald, 1185, p. 315.
Ztrekkau, das Dorf Stroken, 1215, p. 496.
Zuchidol, das Dorf Dürrenhennersdorf. 1228, p. 649.
Zuerin, das Land Schwerin, 1224, p. 590.
Zulistorph, s. Cybezlaemdorf.
Zulkenberc, das Dorf Zultenberg, 1150, p. 84.
Zunnersteten, s. Umverstete.
Zurbice (Zurbici, T. I. p. 73), die Stadt Zörbig. Burgwart, 1156, p. 120. Kirche, 1201, p. 412.
Zwecen, das Dorf Zweitschen i. A. Meifsen, 1188, p. 335.
Zwencowe, Zwenka, T. I. p. 132), die Stadt Zwenka, 1195, p. 371.
Zwicowe (T. I. p. 145), die Stadt Zwickau, 1151, p. 87. Kirche, 1152, p. 95. Gau ib. Kirche, 1160, p. 145. Gau, 1172, p. 228. Kirche ib., 1192, p. 355. Stadt, 1212, p. 474. das Kloster und dessen Translocation, 1219, p. 536. Kirche ib. Stadt, p. 537. die Marien- und Catharinenkirche ib. die Unterburg ib.
Zwikau, s. Zwicowe.
Zwitich, das Dorf Zschetwfz.

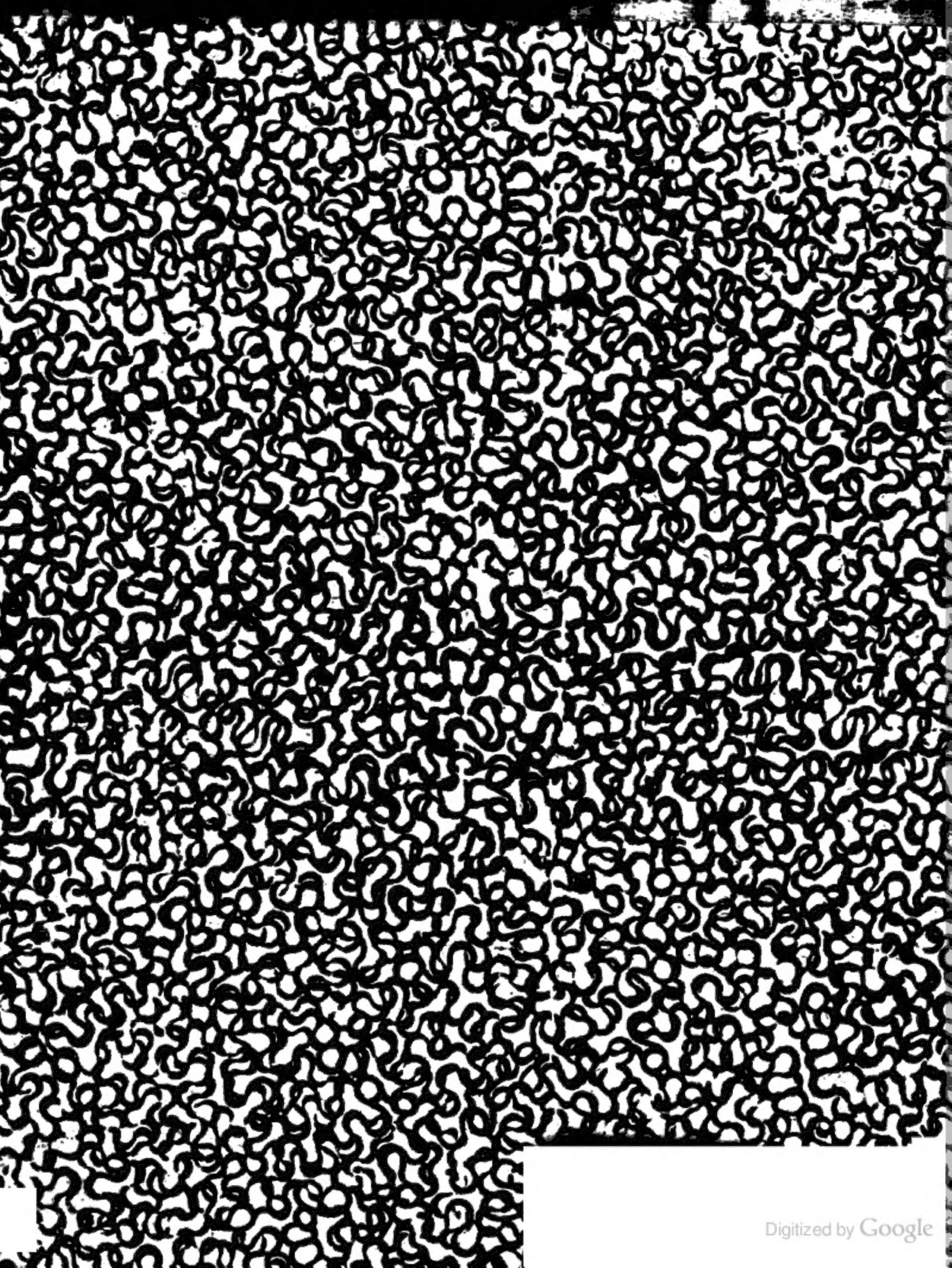
Druckfehler und Verbesserungen.

Seite 31	Zeile 21	statt	pag. 62	lies p. 63
— 32	— 8	—	not. 42	— p. 42
— 41	— 20	—	Plotze	— Plozike
— 43	— 15	—	Bertheim	— Wertheim
— 52	— 31	—	nota 493	— 495.
— 52	— 33		setze vor den Worten: der Name, die Zahl 496	
— 67	— 26	statt	Endlich	lies Uebrigens
— 71	— 30	—	in einer	— in jener
— 82	— 12	—	nämlich	— nemlich
— 92	— 15	—	Bertheim	— Wertheim
— 102	— 4	—	1153	— 1133
— 104	— —	—	zur Note 592: Radischen,	lies Tousen
— 125	— 17	—	568	lies 668
— 132	— —	—	zur Note 686: statt das Dorf Lesen i. A. Altenburg,	lies Lösau i. A. Weisenfels, T. I. Direct. p. 265
— 137	— 23	—	Bilterisleuen	lies Bilterisleiuen
— 152	— 1	—	der Jahrzahl 1157	lies 1158
— 158	— 16	—	den	lies dem
— 158	— 27	—	bei not.	setze hinzu 292
— 162	— 10	—	Stroth	lies Struth
— 171	— 6	—	der Jahrzahl 1162	lies 1164
— 195	— 35	—	Gröha	lies Gröba
— 201	— 28	—	principes	lies princeps
— 203	— 37		vor den Worten Benedictiner-Ordens	setze das Wort war
— 209	— 8	—	gedachtem	lies gedachter
— 209	— 11	—	benommnen	— bekommen
— 221	— 4	—	Burkard	— Burchard
— 226	— 31	—	Grgentheil	— Gegentheil
— 236	— 5		setze zu den Autoren hinzu: Oesfeld histor. Beschreibung der Städte im Erzgeberge, Th. II. p. 193.	
— 239	— 24	—	dessen	lies deren
— 241	— 17	—	Sigfried zu Naumburg	lies Niemburg
— 257	— 10	—	der Jahrzahl 1176	lies 1179
— 260	— 29	—	der Stadt Aschersleben	lies Aschleben, T. I. Direct. p. 91 zu 248
Seite 269	Zeile 19	statt	mich	lies nicht
— 270	— 32		zur Note 923, die Note 876	lies 880
— 274	— 30	—	No. 274	lies 275
— 281	— 6	—	p. 84	lies 34
— 281	— 17	—	No. 285	lies 286
— 283	— 24	—	Dreyhaupt II	lies I
— 290	— 22	—	not. 553	lies 353
— 296	— 2	—	T. I. not. 155 p. 166	setze überhaupt Gernstet i. A. Pforte
— 308	— 6		nach beati Petri	setze hinzu: anno dom. 1185
— 315	— 36	—	nich	lies nicht
— 317	— 31	—	1197	— 1201
— 328	— 18	—	not. 1071	lies 1063
— 329	— 1	—	1185	lies 1187
— 337	— 3	—	hat	— worden
— 349	— 16		vor Albert	setze Abt
— 400	— 40	—	Ischernitsch	lies Zschernitsch
— 405	— 9	—	p. 147	lies p. 174
— 416	— 10	—	derselben	lies desselben
— 424	— 14	—	dasselbe	lies der Bischoff Berthold
— 468	— 37	—	T. II p. 850	lies Beilage sub A p. 116
— 470	— 8	—	22	lies 21
— 480	— 14	—	Theoderich zu Meissen	lies Theoderich zu Merseburg
— 498	— 22	—	auf dem ersteren	lies auf dem erstorem
— 522	— 26	—	dasselbe zu	lies dasselbe an
— 579	— 9	—	der Jahrzahl 1229	lies 1223
— 579	— 10	—	Onkel	lies Onkels
— 588	— 23	—	ad num. 169	lies 178
— 593	— 24	—	gethan	lies geschehen
— 600	— 35	—	1225 und 1224	lies 1224 und 1225
— 631	— 12	—	derslbe	lies derselbe
— 638	— 28	—	Jekwitz	— Tekwitz
— 647	— 8	—	ad num. 59	lies 58
— 655	— 27	—	daher	lies und

ÖSTERREICHISCHE
NATIONAL...

ÖNB
+Z137103503

Digitized by Google


Digitized by Google